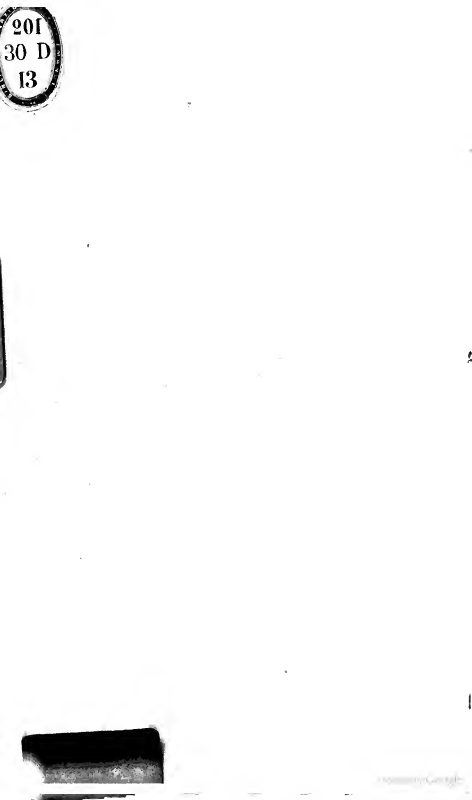



201
30 D
13

Lehrbuch

der

Kirchengeschichte

von

D. Joh. Carl Ludw. Gieseler,
Mitgliede des Guelphenordens vierter Classe,
Consistorialrathe, u. ord. Professor der Theologie
in Göttingen.





Zweiten Bandes zweite Abtheilung.

Vierte, neu durchgearbeitete Auflage.

Bonn
bei Adolph Marcus.
1848.

Vorrede.

Die sechszehn Jahre seit der Erscheinung der dritten Ausgabe des vorliegenden Bandes sind so ungemein reich an Stofflieferungen und Anregungen zu weiteren Forschungen auch für den Zeitraum, welcher hier behandelt wird, gewesen, daß man wohl von mir eine neue gänzlich durchgearbeitete Ausgabe erwarten kann: daß die vorliegende es ist, davon wird man überall die Spuren bemerken. Wenn verhältnißmäßig die Vermehrung der Bogenzahl unbedeutend ist (diese Auflage ist nur um 2 Bogen stärker als die frühere): so liegt das daran, daß ich durch Abkürzung des Ausdrucks und Weglassung manches Entbehrlichen, besonders in den Citaten, Raum für das Neue zu gewinnen bemüht gewesen bin. Zwei neue Paragraphen sind hinzugekommen: §. 81 über die Kunst im Dienste der Kirche, und §. 82 über Kalande. Indem ich die letztern erwähne, kann ich nicht umhin, meine Verwunderung darüber auszusprechen, daß dieselben, welche, wenn auch in veränderter Gestalt, sich in Norddeutschland noch so häufig finden, doch noch gar keine allgemeine auf ihren Ursprung und ihren Charakter eingehende geschichtliche Darstellung erhalten haben, so groß auch die Zahl von Nachrichten über einzelne Kalande ist, welche sich fast nur auf deren Aeußerlichkeiten beziehen.

Die letzten dreißig Jahre bilden einen für die Geschichtskunde so reichen Zeitraum, wie ein solcher noch nie

da gewesen ist. Eine Menge von Geschichtsquellen ist aus der Verborgenheit hervorgezogen, oder in einer reinern Gestalt herausgegeben, zahllose Monographien haben über dunkele Gegenstände ein neues Licht verbreitet, fast über alle Theile der Geschichte haben wir Werke erhalten, welche sich durch gründliche Forschung, geistvolle Betrachtung, oder ansprechende Darstellung auszeichnen. Wenn diese Zeit der wissenschaftlichen Thätigkeit für Geschichte jetzt beendet zu sein scheint, so fragt es sich, ob die Ursache davon allein in äußern Verhältnissen, oder auch darin liege, daß durch die gewaltige Bewegung dieses Jahres das Interesse für Geschichte unter unserm Volke geschwächt sei. Es läßt sich nicht verkennen, daß ein Theil gerade der Zeitgenossen, welche am lebendigsten an den neuen Bewegungen theilnehmen, mit der Geschichte ganz gebrochen zu haben, und von einer an die bisherige Geschichte anknüpfenden Entwickelung nichts wissen zu wollen scheint, gleich als ob alles bisher Bestandene sein Recht auf Fortdauer verwirkt habe, und als ob jetzt auf einem völlig geebneten Boden ohne Rücksicht auf die früher dort gestandenen Gebäude ganz von Grund aus neu zu bauen wäre. Für ihn scheint von der Geschichte nur die Geschichte der französischen Revolutionen da zu sein, um sich von derselben Schritt für Schritt leiten zu lassen.

Aber man verwechsele doch ja nicht das Treiben einer kleinen Partei mit der wirklichen Meinung des deutschen Volks, ungeachtet sich jene diesem durch allerlei Künste unterzuschieben sucht: kein deutscher Stamm denkt daran mit seiner Geschichte völlig zu brechen. Es wäre ein Unglück, wenn es einer Partei gelingen sollte, die naturgemäße Entwickelung der Dinge durch willkürlich gemachte Ordnungen zu unterbrechen: es würden dieselben ohne Wurzel im Volke bleiben, das Machwerk einer Partei würde bald durch dasjenige einer andern verdrängt werden, und Deutschland würde in einen unaufhörlichen, fortwährend die Tiefen der Gesellschaft aufwühlenden Wechsel gestürzt werden.

So ist es im Politischen, so auch im Kirchlichen. Aber das künstliche Machen auf kirchlichem Boden an der Stelle der natürlichen Entwickelung ist fast noch gefährlicher als jedes andere, weil die kirchlichen Dinge mit der innersten Gesinnung des Volks, mit seiner Religiosität und Sittlichkeit in genauer Wechselwirkung stehen. Ebendeshalb scheint es mir von hoher Wichtigkeit, daß man hier nichts übereile, und daß man namentlich mit den nothwendigen Aenderungen in den kirchlichen Ordnungen so lange warte, bis die politischen Verhältnisse sich wieder fester gestaltet haben, und in Folge davon die Gemüther wieder zu größerer Ruhe und Besonnenheit zurückgelangt sind.

Man übersehe nicht, daß die jetzt vorhandenen kirchlichen Oppositionen, sowohl die paläologischen als die neologischen, sich im Streite mit dem alten Staate ausgebildet haben; daß ebendeßhalb auch die politische Opposition, weil sie anderswo nicht zur Wirksamkeit kommen konnte, sich hin und wieder in dieselben hineingeflüchtet hat; daß aber in Folge davon auch jene Oppositionen eigenthümliche Beimischungen angenommen haben, welche ihnen für unbefangene blos das Interesse der Kirche bezielende Berathungen leicht hinderlich sein können, sich aber allmälig verwischen müssen, so wie der Gegensatz gegen den Staat verschwindet, und die rein politische Opposition, welche jetzt einen eigenen freien Spielraum gewonnen hat, sich aus ihnen zurückzieht.

Dann darf man auch sich nicht verhehlen, daß aufgeregte Zeiten, wo in die kirchliche Gemeinde tausenderlei verschiedene Ideen geworfen, aber schwerlich schon nach ihren Gründen und in ihrem Wesen und Werthe klar erkannt sind, wo das Volk wohl eine Empfindung seines Bedürfnisses, aber nicht eine klare Erkenntniß und den wahren Ausdruck für dasselbe gewonnen hat, und wo Parteien ihre Bestrebungen als Volkswillen geltend zu machen suchen; daß solche Zeiten zu großen gemischten Versammlungen, auf welchen tief eingreifende Aenderungen

der kirchlichen Ordnungen und Verhältnisse berathen werden sollen, ungeeignet sind. Denn kirchliche Berathungen erfordern vor Allem ruhige Besonnenheit und Leidenschaftslosigkeit: und es ist eben so schlimm, wenn in denselben durch Rührigkeit und durch Talente Parteibeschlüsse durchgesetzt werden, als wenn durch gegenseitiges Abmarken und Zugestehen ein gar nicht lebensfähiges juste milieu gewonnen wird.

Aber bei allen diesen demnächst zu erwartenden Berathungen und Beschlüssen möge man doch die Geschichte als Lehrerin und Führerin nicht verachten! Sie ergänzt die kurzen Lebenserfahrungen des Einzelnen, sie legt die bisherigen Entwickelungen vor, deutet die Wirkungen des richtigen und falschen Eingreifens in dieselben an, und lehrt die naturgemäßen Fortbildungen von künstlichen Machwerken unterscheiden: sie giebt endlich Muth und Hoffnung in bösen, Vorsicht und Demuth in guten Zeiten! Wir aber bedürfen Alles dieses, denn der Entwickelungsknoten, bei welchem wir angelangt sind, hält die mannigfaltigsten Fäden in sich verschlungen. Mögen die guten sich zum schönen und dauerhaften Gewebe zusammenfügen, und die schlechten der Geschichte, und in derselben dem Gerichte anheimfallen!

Göttingen den 18ten November 1848.

D. Gieseler.

Inhalt

der dritten Periode.

Dritter Abschnitt

von Gregor VII. bis zur Verlegung des päpstl. Sitzes nach Frankreich v. 1073—1305.

Erstes Capitel.

Geschichte des Papstthums.

I. Politische Entwickelung des Papstthums.

Zweites Capitel.

Geschichte der Hierarchie der Landeskirchen.

Drittes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

Viertes Capitel.

Geschichte der theolog. Wissenschaften.

I. Scholastische und mystische Theologie.

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

Sechstes Capitel.

Geschichte der kirchlichen Disciplin.

Siebentes Capitel.

Geschichte der ketzerischen Parteien.

Achtes Capitel.

Ausbreitung des Christenthums.

Anhang 1. Gesch. der griech. Kirche.

Anhang 2. Gesch. der übrigen orient. Kirchen.



Der dritten Periode

Dritter Abschnitt

von Gregor VII. bis zur Verlegung des päpstl. Sitzes nach Frankreich. J. 1073—1305.

Wichtigste Quellen:

1) Lateiner: *Marianus Scotus*, *Lambertus Hersfeldensis*, *Sigebertus Gemblac.* und *Bernoldus*, der Fortsetzer des *Hermannus Contractus* (s. vor Abschn. 2). — *Ekkehardus Uraugiensis* (Abt v. Aurach im Würzburgischen), *chronica* bis 1125 (*ed. G. Waitz* b. *Pertz VIII*, 1.), die Quelle vieler spätern Chronisten (vgl. *Waitz* b. *Pertz VIII*, 12). — *Otto*, Bisch. v. Freisingen († 1158. *Chron. rerum ab init. mundi usque ad annum* 1146 *gestarum libb. VIII.* an welche sich *libb. II. de gestis Frid. I.* bis 1156, mit Fortsetzungen von *Radevicus*, Kanon. in Freisingen b. 1160, und einem *Anonymus* bis 1170 anschließen. Eine gute Fortsetzung des *Chron.* v. 1146—1209 v. *Otto de S. Blasio.* Sämmtlich in *Chr. Urstisii historic. Germ. I*, 1. Die *libb. II. de gest. Frid.* mit Radewich's Fortsetz. correcter in *Muratori scriptt. rer. Ital. VI*, 633; und *Otto de S. Blasio* am besten in *monumentis res Allemann. illustrant. ed. Ussermann. II*, 449. Ueber den Werth der hist. Schriften Otto's v. Freisingen s. Schumacher's Beiträge zur deutschen Reichshistorie, Eisenach 1770. 4. S. 1 ff.). — *Chronica regia S. Pantaleonis* (im Kloster St. Pantaleon in Cöln zu drei verschiedenen Zeiten, näml. i. J. 1000, 1106 (bis dahin fast ganz aus *Ekkehardus* abgeschrieben) und 1162 abgefaßt, in *Eccardi corpus historic. med. aevi I*, 683; bis 1237

fortgesetzt von *Godefridus Mon. Pantal.* in *Freheri scriptt. rer. Germ. ed. Struve I*, 335). — *Annalista Saxo* (v. 741 bis 1139. *ed. G. Waitz* b. *Pertz VIII*, 542), nach Waitz ein halberstädtischer Geistlicher, Compilator, s. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter d. fränk. Kaisern, II, 110). — *Chronicon Urspergense* (der erste Theil bis 1125 ist *Ekkehardi chron.*, die Fortsetzung v. d. beiden Aebten von Auersberg, Burcard bis 1226, u. Conrad v. Lichtenau bis 1229. Nach dem Letztern ist früher auch das Ganze benannt. Ausg. Strasburg, 1537. 1540 u. 1609 fol. s. Schumacher S. 38. Stenzel II, 106). — *Albericus*, Mönch in Drübeck (Trium Fontium) im Lüttichschen (*chron. ab orbe cond. usque ad ann.* 1241 *ed. Guil. Leibnitius in Accessionibus histor. T. II. Hanov.* 1698. 4. Berichtigungen in *B. Menckenii scriptt. rer. Germ. I*, 37). — *Vincentius Bellovacensis*, Dominicaner in *Royemont* († 1264. *Speculum historiale libb. XXXII. Argentor.* 1473. *IV voll. fol. Aug. Vindel.* 1474. *III voll. fol.*). — *Albertus Stadensis* (Benedictinerabt in Stade, seit 1240 Franciscaner. *Chron. ab orbe cond. usque ad ann. 1256. ed. Reinerus Reineccius. Helmst.* 1587. 4. u. in *Schilteri scriptt. rer. Germ. p.* 123 *ss. Lectt. variantes, emendationes et supplementa* in *Haeberlin analectis medii aevi p.* 607). — *Matthaeus Paris*, Benedictiner in St. Albans († 1259. *Historia major* a) *ab*

a) Urtheil des *Baronius ad ann.* 996 no. 63: Matthaeus Paris quam fuerit animo infensissimo in apostolicam sedem quivis facile poterit intelligere (nisi probra illa fuerint additamenta potius ejus qui edidit Novatoris, haeretici hominis, cum peculiare sit illis, libros quos potuerint depravare). — Cum liber iste indignus luce a majoribus judicatus, occultatus lateret in angulo; his ipsis temporibus nostris, magno praeconio tanquam praevia face, emersit in lucem anno MDLXXI. A quo libro si quis demat calumnias, invectivas, dicacitates et blasphemias in apostolicam sedem frequenter iteratas, *aureum* sane dixerit commentarium, utpote quod ex publicis monumentis, totidem verbis redditis (ut dictum est) egregie contextum et coagmentatum inveniatur. Der auch von Bellarmin wiederholte, von J. B. Sollerius (*Act. SS. August. I*, 451) noch bestimmter ausgesprochene Verdacht ist von selbst verschwunden, seit sich auch anderswo Codd. gefunden haben.

ann. 1066—1259 mit Fortsetzung v. *Wilh. Rishanger* b. 1273. *ed. Guil. Wats. Lond.* 1640 u. 1684 *fol.*). — *Martinus Polonus*, Erzbisch. von Gnesen († 1278. *Chronicon* bis 1277 *ed. Herold. Basil.* 1559 und *J. Fabricius Caesar. Colon.* 1616. *fol.* Eine Fortsetzung bis 1343. in *J. G. Eccardi corp. scriptt. medii aevi I,* 1413).

Für Kirchengeschichte insbesondere *Ordericus Vitalis*, Benedictiner im Kloster St. Evroul in Ouche († nach 1141. *Histor. eccles. libb. XIII.* bis 1141. in *A. du Chesne scriptt. Narmann. Paris.* 1619 *fol. p.* 319 *ss.* nach einem bessern Texte franz. übersetzt *par Louis Dubois, Paris* 1825—27. 4 *voll.* 8. über dieselbe s. Lappenberg Gesch. v. England II, 378). — *Ptolamaeus de Fiadonibus* aus Lucca, Dominicaner, Bisch. v. Torcello († 1327. *Hist. eccles. libb. XXIV.* bis 1316 *in Muratorii scriptt. rer. Ital. XI,* 741).

2) Byzantiner: *Joh. Zonaras* (vor Abschn. 1), an welchen sich anschließen: *Nicetas Choniates* (v. 1117 bis 1206), *Georgius Acropolita* (v. 1204 bis 1261), *Georgius Pachymeres* (v. 1258 bis 1308).

Erstes Capitel.

Geschichte des Papstthums.

Quellen: Außer einzelnen Biographieen, die Sammlungen von Lebensbeschreibungen der Päpste von *Pandulphus Pisanus Card.* (um 1184. von Gregor VII bis Alex. III.), *Bernardus Guido*, franz. Dominicaner, zuletzt Bisch. v. Lodeve († 1331. von Victor III. bis Johann XXII.), und *Nicolaus Rasselius, Arragonius Card.* (um 1356, aus *Cencii Camerarii*, d. i. *Honorii III. liber censuum camerae apast.* entnommen, s. Pertz im Archive d. Gesellsch. für deutsche Geschichtsk. V, 97), sämmtlich in *Muratorii scriptt. rer. Ital. III, I,* 273. Dann von *Amalricus Augerii*, franz. Augustiner (um 1365. *Actus Pantiff. Roman.* von Petrus bis Johannes XXII. od. 1321, wichtig von Innocenz III. an, in *Eccardi corp. historic med. aev. II,* 1641, und *Muratori l. c. III, II.*).

Bearbeitungen: Planck IV, I, 93. Schmidt's KG. Th. VI. u. VII. (der letztere von F. W. Rettberg). Neander V, I, 105.

I. Politische Entwicklung des Papstthums.

§. 47.

Gregorius VII. (1073 — 1085).

Besondere Quellen: I. Urkunden: *Gregorii VII. registri s. epistolorum libb. XI.* (das zehnte fehlt) b. *Mansi XX. p. 60 ss.* Viele hierher gehörige Schreiben in *Udolrici Bobenbergensis codex epistolaris* (gesammelt um 1125) in *Eccardi corpus historic. medii oevi. T. II. p. 1 ss.* — II. Berichte von Zeitgenossen zu Gunsten Gregors sind bes. von d. Jesuiten Jac. Gretser und in den von demselben herausgegebenen *vetera monumenta contra schismaticos jam olim pro Gregorio VII. conscripta et nunc primum in lucem vindicata studio Seb. Tengnagel, Ingolstadii* 1612. 4. (vereinigt in *Gretseri opp. T. VI.*), gegen denselben von Melch. Goldast (*apologiae pro Imp. Henrico IV. adv. Gregorii VII. impios criminotiones, recensitae studio M. Goldasti. Honoviae* 1611. 4.) in Verbindung mit Streitschriften herausgegeben. 1) Feindlich gegen Gregor: *Benno* [1]) (Cardinal) *de vita et gestis Hildebrandi P. libb. II.* b. *Goldast p.* 1. — *Otbertus* (Bisch. v. Lüttich um 1106) *de vita et obitu Henrici IV.* b. *Goldost p.* 204. — *Benzo* (Bisch. v. Alba) *panegyricus rhythmicus in Henricum III. Imp.* in *Mencken scriptt. rer. Germ. I,* 957. u. *J. P. de Ludwig reliquiae manuscriptt. IX,* 217). 2) Für Gregor: *Poulus Bernriedensis* (Kanonicus zu Regensburg, dann im Kloster Bernried) *de vita Greg. VII.*, in *Gretser opp. VI,* 119, in *Mabillon act. SS. ord. Bened. saec. VII. II,* 403, u. in *Murator. scriptt. rer. It. III, I,* 314. — *Bonizo lib. ad amicum* in *Oefelii scriptt. rerum Boicorum II,* 794. (s. darüber Abth. 1. §. 22. not. 33). — Außerdem *Bruno* (Kleriker in Merseburg) *hist. belli Saxonici* (geschr. 1082) in *Pertz monum. VII,* 327. Beurtheilung sämmtlicher Quellen in Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den fränkischen Kaisern II, 55.

---

1) scheint erst nach 1081 von Gregor abgefallen zu sein, Cassander'S. 75. Er wird fälschlich Bruno bei Schröckh, XXV, 531 u. A. nach einem Schreibfehler im *chron. Ursperg. ad ann.* 1079 genannt.

Das Zeitalter Hildebrands für und gegen ihn, aus zeitgleichen Quellen, von G. Cassander. Darmstadt 1842. (Vgl. indeß Berliner literar. Zeitung 1842. S. 1084).

Bearbeitungen: Joh. Voigt Hildebrand als Gregor VII. und sein Zeitalter. 2e Aufl. Weimar 1846. J. M. Söltl Heinrich der Vierte. Münch. 1823 Dess. Gregor VII. Leipz. 1847. Schlosser's Weltgesch. II, II, 694. Stenzel's Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern. I, 274.

Durch Gregorius VII. gewannen die zum großen Theile noch unentwickelten Ideen von der Hoheit des Papstes über die Kirche, und der Kirche über den Staat [2]) zuerst die Gestalt ei=

---

2) Vcf. *Gregor. lib. IV. epist. 2. ad Herimannum Episc. Metensem* v. J. 1076: ubi Deus b. Petro principaliter dedit potestatem ligandi et solvendi in caelo et in terra (Matth. 16, 19.), nullum excepit, nihil ab ejus potestate subtraxit. Nam qui se negat, non posse Ecclesiae vinculo alligari, restat, ut neget non posse ab ejus potestate absolvi. Et qui hoc impudenter negat, se a Christo omnino sequestrat. Quod si s. sedes apostolica divinitus sibi collata principali potestate spiritualia decernens dijudicat, cur non et saecularia? etc. — *lib. VIII. epist.* 21. *ad eundem* v. J. 1081: itane dignitas (regalis) a saecularibus etiam Deum ignorantibus inventa non subjicietur ei dignitati (sacerdotali), quam omnipotentis Dei providentia ad honorem suum invenit, mundoque misericorditer tribuit? cujus Filius, sicut Deus et homo indubitanter creditur, ita summus sacerdos caput omnium sacerdotum ad dexteram Patris sedens, et pro nobis semper interpellans habetur: qui saeculare regnum, unde saeculi filii tument, despexit, et ad sacerdotium crucis spontaneus venit. Quis nesciat, reges et duces ab iis habuisse principium, qui Deum ignorantes, superbia, rapinis, perfidia, homicidiis, postremo universis paene sceleribus, mundi principe diabolo videlicet agitante, super pares, scilicet homines, dominari caeca cupiditate et intolerabili praesumtione affectaverunt? — Quis dubitet, sacerdotes Christi regum et principum omniumque fidelium patres et magistros censeri? Nonne miserabilis insaniae esse cognoscitur, si filius patrem, discipulus magistrum sibi conetur sub-

nes vollständig ausgebildeten, weit über den Pseudoisidorus hinausgehenden Systems, welches in den sogenannten Dictatus Gregorii VII.[3]) kurz dargestellt ist, und in schroffen Formen

---

jugare: et iniquis obligationibus illum potestati suae subjicere, a quo credit non solum in terra, sed etiam in caelis se ligari posse et solvi? Beziehungen auf Gregor d. G. und Gelasius (Abth. I. §. 24. not. 17). — Talibus ergo institutis, talibusque fulti auctoritatibus plerique Pontificum alii Reges, alii Imperatores excommunicaverunt. So Innocentius den Arcadius, qui consensit, ut s. Joannes Chrysostomus a sede pelleretur (! Bd. I. Abth. 2. §. 85. not. 13). Alius item Romanus Pontifex, Zacharias videlicet, Regem Francorum non tam pro suis iniquitatibus, quam eo, quod tantae potestati non erat utilis, a regno deposuit, et Pippinum — in ejus loco substituit, omnesque Francigenas a juramento fidelitatis, quod illi fecerant, absolvit (Abth. I. §. 5. not. 9). Dann Berufung auf Ambrosius (Bd. I. Abth. 2. §. 91. not. 8), und auf dessen vermeinte Schrift *de dignitate sacerdot.* (s. Abth. I. §. 24. not. 17) u. s. w. Eine lesenswerthe Prüfung der Stellen und Beispiele, auf welche sich Gregorius hier beruft, bei *D. Blondellus de formulae Regnante Christo in veterum monumentis usu. Amstelod.* 1646. 4. *p.* 155 *ss.* Die sich hier aussprechende Verachtung der weltlichen Macht war dem Papstthume angeboren, s. Abth. I. §. 21. not. 12. u. 29. — *Gregor. lib. VII. epist.* 25. *ad Guilelm. Reg. Angl.* v. J. 1080: Credimus prudentiam vestram non latere, omnibus aliis excellentiores apostolicam et regiam dignitates huic mundo ad ejus regimina omnipotentem Deum distribuisse. Sicut enim ad mundi pulchritudinem oculis carneis diversis temporibus repraesentandam solem et lunam omnibus aliis eminentiora disposuit luminaria; sic, ne creatura, quam sui benignitas ad imaginem suam in hoc mundo creaverat, in erronea et mortifera traheretur pericula, providit in (*leg.* ut) apostolica et regia dignitate per diversa regeretur officia. Qua (*leg.* Quas) tamen majoritatis et minoritatis distantia religio sic se movet (*leg.* semovet) christiana, ut cura et dispensatione apostolicae dignitatis post Deum gubernetur regia.

3) *Dictatus Papae* hinter *lib. II. epist.* 55: 1. Quod Romana Ecclesia a solo Domino sit fundata. 2. Quod solus Romanus

Pontifex jure dicatur universalis. 3. Quod ille solus possit deponere Episcopos vel reconciliare. 4. Quod legatus ejus omnibus Episcopis praesit in concilio, etiam inferioris gradus, et adversus eos sententiam depositionis possit dare 5. Quod absentes Papa possit deponere. 6. Quod cum excommunicatis ab illo, inter caetera, nec in eadem domo debemus manere. 7. Quod illi soli licet pro temporis necessitate novas leges condere, novas plebes congregare, de canonica abbatiam facere et econtra, divitem episcopatum dividere, et inopes unire. 8. Quod solus possit uti imperialibus insignlis. 9. Quod solius Papae pedes omnes principes deosculentur. 10. Quod illius solius nomen in ecclesiis recitetur. 11. Quod unicum est nomen in mundo. 12. Quod illi liceat Imperatores deponere. 13. Quod illi liceat de sede ad sedem necessitate cogente Episcopos transmutare. 14. Quod de omni ecclesia, quacumque voluerit, clericum valeat ordinare. 15. Quod ab illo ordinatus alii ecclesiae praeesse potest, sed non militare, et quod ab aliquo Episcopo non debet superiorem gradum accipere. 16. Quod nulla synodus absque praecepto ejus debet generalis vocari. 17. Quod nullum capitulum, nullusque liber canonicus habeatur absque illius auctoritate. 18. Quod sententia illius a nullo debeat retractari, et ipse omnium solus retractare possit. 19. Quod a nemine ipse judicari debeat. 20. Quod nullus audeat condemnare apostolicam sedem appellantem. 21. Quod majores causae cujuscumque ecclesiae ad eam referri debeant. 22. Quod Romana Ecclesia nunquam erravit, nec in perpetuum, Scriptura testante, errabit. 23. Quod Romanus Pontifex, si canonice fuerit ordinatus, meritis b. Petri indubitanter efficitur sanctus, testante s. Ennodio Papiensi Episc., ei multis ss. Patribus faventibus, sicut in decretis b. Symmachi P. continetur (s. Bd. I. Abth. 2. §. 117. not. 14. u. 15). 24. Quod illius praecepto et licentia subjectis liceat accusare. 25. Quod absque synodali conventu possit Episcopos deponere et reconciliare. 26. Quod catholicus non habeatur, qui non concordat Romanae Ecclesiae. 27. Quod a fidelitate iniquorum subjectos potest absolvere. — *Baronius ann.* 1076 *No.* 31. *Christ. Lupus in notis et dissertt. ad concil.* halten sie für ächt: die Franzosen *Jo. Launoius*

alsbald den Fürsten drohend entgegentrat [4]). Erwägen wir die Folgerichtigkeit dieses Systems aus früher angenommenen Sätzen [5]), und den verdorbenen Zustand der Kirche, welcher aus der Nichtbeobachtung jener Ordnung erklärbar schien [6]); so dür=

---

epistol. lib. VI. ep. 13, *Antan. Pagi crit. in Baron. l. c.* und bes. *Natalis Alexander hist. eccl. saec. XI. et XII. Dissert. III.*, freilich dem Interesse der gallican. Kirche gemäß, nicht nur für unächt, sondern auch von Gregors Grundsätzen abweichend. Die Neuern nach *Mosheim institt. p.* 401. *not. f.*, daß sie zwar von einem Andern abgefaßt seien, aber Gregors Grundsätze ausdrücken. Sie scheinen ein *index capitularum* von einer unter Gregorius gehaltenen Synode zu sein. *Baronius ad martyrol. Rom. p.* 22 führt *ex registro epistt. Greg. VII.* als Beschluß *Conc. Rom. ann.* 1075 an, ut Papae nomen unicum esset in universo orbe christiano, nec liceret alicui, se ipsum vel alium eo nomine appellare, vgl. *Dict. XI.*

4) Kurz vor dieser Zeit mögen die berüchtigten privilegia Augustodunensia Gregor d. G. untergeschoben sein (s. *Launoji opp. V, II,* 445) mit der Formel: si quis vero Regum, Sacerdotum, judicum, personarumque saecularium hanc constitutionis nostrae paginam agnoscens contra eam venire tentaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat etc. Gregor VII. beruft sich auf dieselbe *lib. VIII. ep.* 21. *ad Herimannum Metensem* zur Vertheidigung seines Urtheils gegen Heinrich IV., und gebraucht sie zuerst unter den Päpsten in mehreren Klosterprivilegien (z. B. *privileg. monast. s. Michaelis in Burgo Pisarum* in *Cocquelines bullarium II*, 45 u. in d. *privil. monast. Rothonensis in Britannia ibid. p.* 46). Von da an wurde sie in den Curialstyl aufgenommen. So gebraucht sie Urbanus II. in d. *privil. Eccl. Atrebatensis* b. *Mansi XX*, 669, Paschalis II. in d. *privileg. monast. Cabillon.* b. *Mansi XX*, 981 ꝛc.

5) s. Pseudoisidorus Abth. I. §. 20. not. 4.

6) Darauf kommt Gregorius stets zurück, s. *lib. I. ep.* 42. *ad Sicardum Aquilej. Archiep.* v. J. 1074. Non ignorare credimus prudentiam tuam, quantis perturbationum fluctibus Ecclesia sit usquequaque concussa, et paene desolationis suae calamitatibus naufraga et submersa sit facta. Rectores enim et principes

sen wir annehmen, daß Gregorius VII. von der Gerechtigkeit seiner Sache, auf die er sich so oft beruft, überzeugt war. Beurtheilen wir ferner die Art und Weise, wie er für diese Sache wirkte, blos nach ihrer Zweckmäßigkeit, so müssen wir dieselbe bewundernswerth finden. Wenn wir ihn aber nicht als Staatsmann, sondern nach dem Charakter, den er allein geltend

---

hujus mundi singuli quaerentes, quae sua sunt, non quae Jesu Christi, omni reverentia conculcata, quasi vilem ancillam opprimunt, eamque confundere, dum cupiditates suas explere valeant, nullatenus pertimescunt. Sacerdotes autem, et qui regimen Ecclesiae accepisse videntur, legem Dei fere penitus postponentes, et officii sui debitum Deo et commissis sibi ovibus subtrahentes, per ecclesiasticas dignitates ad mundanam tantum nituntur gloriam, et quae speciali dispensatione multorum utilitatibus et saluti proficere debuissent, ea aut negligunt, aut infeliciter in pompa superbiae et superfluis sumtibus consumunt. Inter haec populus nullo praelatorum moderamine, nullisque mandatorum frenis in viam justitiae directus; immo eorum, qui praesunt, exemplo quaecumque noxia et quae christianae religioni sunt contraria edoctus, ad omnia paene quae nefaria sunt proni et studio corruentes, christianum nomen, non dico absque operum observantia, sed paene absque fidei religione gerunt. *Lib. II. ep. 40. ad Hugonem Abb. Cluniacensem:* Cum mentis intuitu partes occidentis, sive meridiei, aut septemtrionis video; vix legales Episcopos introitu et vita, qui christianum populum Christi amore, et non saeculari ambitione regant, invenio: et inter omnes saeculares principes, qui praeponant Dei honorem suo, et justitiam lucro, non cognosco. Eos autem, inter quos habito, Romanos videlicet, Longobardos, et Normannos, sicut saepe illis dico, Judaeis et Paganis quodammodo pejores esse redarguo. Ad me ipsum cum redeo, ita me gravatum propriae actionis pondere invenio, ut nulla remaneat spes salutis, nisi de sola misericordia Christi. Nam si non sperarem ad meliorem vitam, et utilitatem sanctae Ecclesiae venire, nullo modo Romae, in qua coactus, Deo teste, jam a viginti annis inhabitavi, remanerem.

machte, als Haupt der Kirche Christi und als Apostel christlicher Wahrheit betrachten, so fühlen wir uns durch sein blos staatskluges Handeln entschieden zurückgestoßen. Denn statt der rücksichtslosen Wahrheit und der allumfassenden Liebe, zu welcher er sich durch sein Verhältniß verpflichtet fühlen mußte, finden wir bei ihm nur eisernen Willen, und schlaue Politik, welche die Mittel blos nach dem Zwecke bestimmt. Daher ist sein ganzes Handeln nach den äußern Umständen berechnet, und bei denselben innern Verhältnissen bald klug nachgebend und übersehend, bald starr beharrend, dann bedächtig zaudernd, dann rasch und anmaßlich eingreifend: daher ordnet er selbst seine geistliche Strafgewalt politischen Zwecken unter: daher stürzt und verdirbt er, was sich nicht fügen will [7]. Um diesen Papst, durch welchen der Kirche völlig der Charakter eines weltlichen Staates aufgeprägt wurde, sogar von verschuldeter Selbstverblendung frei zu sprechen, muß man einen unvermeidlichen Einfluß von Zeitvorurtheilen auf die Sittlichkeit selbst ausgezeichneter Menschen in einem solchen Grade geltend machen, daß dadurch die sittliche Natur des Menschen selbst in Zweifel gestellt wird: um ihn groß zu nennen, muß man ihn nach einem

---

7) Charakteristisch ist die Anekdote in *chron. Casin. III. c.* 27. (*Muratori scriptt. rer. Ital. IV*, 436): Transmundus, Abt im Kloster Tremiti, hatte einigen Mönchen die Augen ausstechen, einem die Zunge abschneiden lassen, fuerant enim apud eum de rebellatione insulae a sociis insimulati. Desiderius, Abt von Cassino war darüber sehr aufgebracht, und hatte dem Transmund eine harte Buße aufgelegt, als Hildebrand, damals noch Cardinal, dorthin kam Dieser ea, quae Transmundus gesserat, omnimodis approbans, et nequaquam illum hoc crudeliter, sed strenue ac digne in malignos homines fecisse confirmans, nondum anno completo, eum a domno Abbate aliquando difficulter extorsit, atque abbatiam — illi committens, paulo post eidem Balvensis episcopatus addidit dignitatem.

Maaßstabe beurtheilen, welchen er selbst nicht anerkennen dürfte, nach dem der politischen Tüchtigkeit [8]).

Während Gregorius gleich von Anfang seiner Stuhlbesteigung an neue Ansprüche an die abendländischen Reiche machte, indem er einige als Eigenthum des Apostels Petrus, entweder schon betrachtete [9]), oder zu demselben zu machen suchte,

---

8) Gegen die neueren Apologeten Gregors Waigt und Luden s. Stenzel I, 523 u. Söltl's Gregor VII.

9) Zum Theile in Folge der Constantinischen Schenkung, *Urbanus II. ann.* 1091: constat enim, insulas Imp. Constantini liberalitate ac privilegio in b. Petri jus proprium esse collatas, *Scheidii orig. Guelph. I,* 454: daher die Ansprüche auf Corsica, *Gregorii lib. VI. ep.* 12., und die auf Sardinien, *lib. VIII. ep.* 10: bei einigen gab er ausdrücklich spätere Schenkungen an. Vgl. *lib. I. epist.* 7. *ad Principes Hispan.* v. J. 1073: Non latere vos credimus, regnum Hispaniae ab antiquo proprii juris s. Petri fuisse, et adhuc, licet diu a Paganis sit occupatum, lege tamen justitiae non evacuata, nulli mortalium, sed soli apostolicae sedi ex aequo pertinere. — Itaque comes Evolus de Rocejo (Rauci bei Rheims) — terram illam ad honorem s. Petri ingredi et Paganorum manibus eripere cupiens, hanc concessionem ab apostolica sede obtinuit, ut partem illam, unde Paganos suo studio et adjuncto sibi aliorum auxilio expellere posset, sub conditione inter nos factae pactionis ex parte s. Petri possideret. Verbot, daß Niemand nisi aequa pactione persolvendi juris s. Petri dort Eroberungen zu machen wagen sollte. Vgl. *lib. IV. ep.* 28. *ad Hispanos.* — Eben so schärft er *lib. II. epist.* 13. *ad Salomonem Reg. Hung.* v. J. 1074 ein: regnum Hungariae s. Romanae Ecclesiae proprium est, a Rege Stephano olim b. Petro cum omni jure et potestate sua oblatum et devote traditum (vgl. Söltl's Gregor VII. S. 125). *Lib. VIII. ep.* 23. *ad Ep. Albanensem* v. J. 1081: Carolus magnus Imperator Saxoniam obtulit b. Petro, cujus eam devicit adjutorio. Dieselben Ansprüche glaubte er sich auf Rußland (*lib. II. ep.* 74.) und die Provence (*lib. IX. ep.* 12.) erworben zu haben. Aehnliche wollte er in Dänemark erwerben, *lib. II. ep.* 51. *ad Suenum Reg. Daniae* v. J. 1075: si te ac regnum tuum —

andere aber als mindestens zu kirchlichem Zinse verpflichtet [10]) bezeichnete; war sein Hauptaugenmerk, um alle Abhängigkeit der Kirche von den Laien zu zerstören, stets auf die völlige Ausrottung der schon längst bekämpften Priesterehe, und der Simonie gerichtet. Auf einem Concilium zu Rom 1074 ließ er Beschlüsse gegen dieselben fassen [11]), und fing nun an, zuerst

---

Apostolorum principi pia devotione committere, et ejus auctoritate fulciri volueris, fideles nuntios ad nos sine dilatione transmittere stude: aber ohne Erfolg. Den Demetrius Herzog v. Dalmatien machte er durch die Ertheilung der königl. Würde zu seinem Vasallen (Göttl S. 189).

10) *Lib. VIII. ep. 23. ad Ep. Albanensem:* Dicendum autem est omnibus Gallis et per veram obedientiam praecipiendum, ut unaquaeque domus saltem unum denarium annuatim solvat b. Petro, si eum recognoscunt patrem et pastorem suum more antiquo.

11) Der Inhalt derselben erhellet aus *Gregorii ep. ad Ottonem Episc. Constant.* in *Bernoldi Constant. apologeticus pro decretis Gregorii VII. c.* 1. (*Mansi XX*, 404, *Monumenta res Alemannicas illustrantia II*, 271): ut hi, qui per simoniacam haeresim, h. e. interventu pretii ad aliquem sacrorum ordinum gradum, vel officium promoti sunt, nullum in sancta Ecclesia ulterius ministrandi locum habeant. Illi quoque, qui ecclesias datione pecuniae obtinent, omnino eas perdant, nec deinceps vendere, vel emere alicui liceat. Sed nec illi, qui in crimine fornicationis jacent, Missas celebrare, aut secundum inferiores ordines ministrare altari debeant. Statuimus etiam, ut, si ipsi contemptores fuerint nostrarum, immo ss. Patrum, constitutionum, populus nullo modo eorum officia recipiat, ut, qui pro amore Dei, et officii dignitate non corriguntur, verecundia saeculi, et objurgatione populi resipiscant. Das Gesetz gegen die Priesterehe in *Gerohi* (Propst in Reichersperg † 1169) *comm. ad psalm.* X. (*ed. B. Pez. August. Vind.* 1728. *fol. p.* 157. *Mansi* XX, 433) u. bei Gratian *dist. LXXXI. c.* 15.: Si qui sunt presbyteri, diaconi, vel subdiaconi, qui in crimine fornicationis jaceant, interdicimus eis ex parte Dei omnipotentis, et s. Petri auctoritate ecclesiae introitum, usque dum poeni-

die verehlichten Priester, welche durch die frühern Verbote wenig gestört waren [12]), mit Nachdruck zu bekämpfen. In allen Ländern entstanden heftige Bewegungen, und viele Stimmen erhoben sich gegen ihn [13]). Zwei Synoden, welche Siegfried,

teant et emendent. Si qol vero in suo peccato perseverare malueriot, nullus vestrum officium eorum audire praesumat: qoia benedictio eorum vertitur in maledictionem, et oratio in peccatum, testante Domino per prophetam: *maledicam*, inqoit, *benedictionibus vestris* (Mal. 2, 2.). Qui vero huic salnberrimo praecepto obedire noluerit, idololatriae peccatum incurrit Samuele testante et b. Gregorio adstruente: *peccatum ariolandi est* non *obedire*, *et quasi scelus idololatriae* non *acquiescere* (1 Sam. 15, 23.). Peccatum igitor paganitatis incurrit, qoisqois, dum Christianum se asserit; sedi apostolicae obedire contemnit. Das die Laien angehende Verbot war schon von Nicolaus II. 1059 erlassen (s. Abth. I. §. 34. not. 8), und von Alexander II. *Conc. Rom. ann.* 1063 *cap.* 3. erneuert.

12) s. *Petrus Dam.* Abth. I. §. 34. not. 8. Die frühern Verordnungen der Päpste scheinen auswärts gar nicht bekannt geworden zu sein. *Sigebert. Gemblac. ad* ann. 1074 (*Pertz VIII*, 362): Gregorius P. celebrata syoodo simooiacos anathematizavit, et uxoratos sacerdotes a divioo officio removit, et laicis Missam eorom audire ioterdixit, oovo exemplo, et, ot multis visum est, incoosiderato praejodicio, coatra ss. Patrum seotentiam, qui scripserunt, quod sacramenta qoae in ecclesia fiunt, — quia Spiritus s. mystice illa vivificat, nec meritis bonorum dispeosatorum amplificantur, nec malorum peccatis attenuaotur.

13) Stenzel I, 355. *Bertholdi* ann. *ad* ann. 1075 (*Pertz VII*, 278): Praedictis autem et omnibus ferme apostolicae sedis statutis — paene ab omnibus resistitur, et iode maximum odium in domnum Apostolicum, et in perpaocos eos, qoi conseotiunt ei, et maxima schismata circumqoaque, sed maxime a clericis, excitata sunt. *Lambertus ad ann.* 1074 (b. *Pertz VII*, 218): Adversus hoc decretum protious vehementer infremoit tota factio clericorum; homioem plane haareticum et vesani dogmatis esse clamitans, qui oblitus sermoois Domini, qoo ait: *Non omnes capiunt hoc verbum, qui potest capere capiat*, et

Erzb. v. Mainz, zur Vollstreckung jenes Beschlusses in Erfurt (Oct. 1074) und Mainz (Oct. 1075) versammelte, endigten mit Tumulten[14]: eine Pariser Synode (1074) gleicherma-

Apostolus: *qui se non continet, nubat*; *melius est enim nubere, quam uri*, violenta exactione homines vivere cogeret ritu angelorum, et dum consuetum cursum naturae negaret, fornicationi et immunditiei frena laxaret. Quod si pergeret sententiam confirmare, malle se sacerdotium quam conjugium deserere, et tunc visurum eum, cui homines sorderent, unde gubernandis per Ecclesiam Dei plebibus angelos comparaturus esset.

14) *Lambertus* (*Pertz VII*, 230): In Mainz erschien Bisch. Heinrich von Chur mit strengen päpstl. Befehlen an den Erzbischof. Als dieser dieselben vollziehen wollte, exsurgentes qui undique assidebant clerici, ita eum verbis confundebant, ita manibus et totius corporis gestu in eum debacchabantur, ut se vita comite e synodo discessurum desperaret. Sic tandem rei difficultate superatus, statuit, sibi deinceps tali quaestione omnino supersedendum, et Romano Pontifici relinquendum, ut causam, quam ipse toties inutiliter proposuisset, ille per semetipsum quando vellet et quomodo vellet peroraret. Als der päpstlich gesinnte Altmann, B. v. Passau, die Verordnung durchsetzen wollte (s. *vita b. Altmanni c.* 11. in *Pezii scriptt. rerum Austriacarum I*, 120), antworteten ihm seine Geistlichen, se nec velle nec posse hanc consuetudinem deserere, quam ab antiquis temporibus constaret eos sub omnibus antecessoribus Episcopis habuisse; und als er darauf öffentlich von der Canzel jene Verordnung verlas, omnes unanimiter furore repleti, jam tunc inpraesentiarum Dei famulum furibundis manibus discerpsissent, nisi divinum auxilium, et optimatum praesentium praesidium furentibus obstitisset. Unter den Bischöfen widersetzte sich Otto, Bischof von Constanz, s. Gregors Schreiben an dens. b. *Paulus Bernried. c.* 37.: Cum haec omnia tibi observanda pastorali providentia transmitteremus, tu non sursum cor, sed deorsum in terra poneas, praedictis ordinibus frena libidinis, sicut accepimus, laxasti; ut qui mulierculis se junxerunt, in flagitio persisterent, et qui necdum duxerunt, tua interdicta non timerent. O impudentiam, o audaciam singularem! etc. s.

ßen[15]). Indeß jetzt fing Gregorius an durch Legaten zu wirken, die mit voller Strafgewalt ausgerüstet die Länder durchzogen[16]), und das Volk gegen die verheiratheten Priester auf-

Neugart Episcopatus Constantiensis (*S. Blasii* 1803. 4.) *I*, 1, 459.

15) *Vita Galterii Abb. s. Martini juxta Pontisaram* c. 2. in *act. SS. ad d. VIII. April.* b. *Mansi* XX, 437: Parisiis congregato concilio omnes fere tam Episcopi, quam Abbates et clerici censebant, domini Apostolici sanctae memoriae Hildebrandi jussioni non esse parendum, dicentes, falsoque asseverantes, importabilia ejus esse praecepta, ideoque irrationabilia. Als Galterius, Abt v. Pont=Isere, für die päpstl. Verordnung sprach, vehementer ira succensi qui aderant adversus Dei famulum, mancipia Regis suo sceleri conjungentes, exclamantesque omnes in una conspiratione consurgunt, ipsum de concilio rapiunt, trahunt, impingunt, colaphizant, conspuunt, multisque contumeliis affectum ad domum Regis perducunt. — Quorundam optimatum — virtute vir Dei de loco, in quo custodiebatur, eripitur, et Ecclesiae suae cum honore redditur. Dem Papste war sogar berichtet (*lib. IV. ep.* 20. *ad Josfredum Ep. Parisiacensem*), Cameracenses hominem quemdam flammis tradidisse, eo quod simoniacos et presbyteros fornicatores Missas non debere celebrare, et quod illorum officium minime suscipiendum foret, dicere ausus fuerit.

16) *Sigefridi Archiep. Mogunt. ep. ad suffraganeos* i. J. 1075 (in *Hartzheim. Conc. Germ. III*, 175): Placuit domino Papae, ut mitteret quosdam de Curia pro reformando Ecclesiarum statu, et maxime manifesta cohabitatione mulierum clericis prohibenda. Illi autem diligenter executi, quod eis injunctum fuerat, quibusdam per suspensionem, aliis per excommunicationem praeceperunt, ut concubinas dimitterent, et ulterius non admitterent; sed parum in aliquibus profecerunt. Nos igitur videntes, quod occasione hujus mandati facti sunt plurimi transgressores, scandalumque, quod exinde ortum est, et infamiam clericorum, quae secuta est, significavimus domino Papae. Unde ipse nobis dedit in mandatis, ut, quia multitudo est in causa, propter quam detrahendum est severitati, talibus misericorditer consulamus. Inde est, quod mandamus vobis,

brachten [17]). So gewann er eine große Partei für sich, und

qui subditos habetis, ut, quemcunque inveneritis cauteriatam habentem conscientiam, eo quod tali vitio laboraverit, et concubinas a se non removerit; eum ad nostram praesentiam transmittatis, ne indigne accedens ad altare Dei judicium sibi manducet et bibat. Interdicimus enim, sicut nobis injunctum est, cum tali, auctoritate apostolica, dispensare.

17) *Sigebert. Gembl. ad ann.* 1074 (*Pertz VIII*, 363): Ex qua re grave oritur scandalum — laicis insurgentibus contra sacros ordines, et se ab omni ecclesiastica subjectione excutientibus. Laici sacra mysteria temerant et de his disputant; infantes baptizant, sordido humore aurium pro sacro oleo et chrismate utentes; in extremo vitae viaticum dominicum et usitatum Ecclesiae obsequium sepulturae a presbyteris conjugatis accipere parvipendunt; decimas presbyteris deputatas igni cremant; et ut in uno caetera perpendas, laici corpus Domini a presbyteris conjugatis consecratum saepe pedibus conculcaverunt, et sanguinem Domini voluntarie effuderunt. Wahrscheinlich ist die epistola in *Martene et Durand thesaur. nov. anecdot. I*, 230, als deren Verfasser dort Guenricus, Scholasticus in Trier, gemuthmaßt wird, *Sigeberti Gembl. apologia contra eos, qui calumniantur Missas conjugatorum sacerdotum*, deren er selbst *de scriptoribus eccl.* c. 171 gedenkt (s. *Sigfr. Hirsch de vita et scriptis Sigeberti Gembl. Berol.* 1841. *p.* 196). Dort heißt es p. 231: quid pulchrius, quid christianitati conducibilius, quam sacros ordines castitatis legibus subjicere, promotiones ecclesiasticas non pecuniae pacto, sed vitae merito aestimare, juvenis regis vitam et mores ad suam et subditorum utilitatem corripere, episcopalem dignitatem ab omni saecularis servitii necessitate absolvere? Haec si ea, quam pietas exigit, intentione proposita, si eo, quem justitia postulat, essent ordine pertractata, profecto neque recta voluntas remuneratione sua caruisset, et non ejectum, sed injectum verbi Dei semen aliquem in auditorum cordibus fructum invenisset. Nunc autem si fructum requiris, grex dominicus pastoribus lupos in eum incitantibus miserabiliter dispergitur. Plebejus error, quam semper quaesivit, opportunitate adepta, usque ad furoris sui societatem (*leg.* satietatem) injuncta sibi, ut ait, in clericorum

erreichte es, daß wenigstens öffentlich jene Beschlüsse angenommen wurden.

---

contumelias obedientia crudeliter abutitur. Hi publicis illusionibus addicti, quocumque prodeunt, clamores insultantium, digitos ostendentium, colaphos pulsantium perferunt. Alii — egeni et pauperes profugiunt, alii membris mutilati, — alii per longos cruciatus superbe necati. — Illi autem, laicos dico, quibus amministris tam ordinata agi placuit capitula, sua auctoritate defendentes vesaniam, nihil est, quod contra propositum christianitatis non audeant. Ecclesiae mysteria contemnere, parvulos suos lavacro salutari fraudare, ipsi absque humili peccatorum confessione, et solemni Ecclesiae viatico migrare, religiosum deputant, sibi ad peccatorum redemtionem sufficere arbitrantes, si commissum sibi in pastores suos saeviendi officium strenue adimpleant. Si autem quaeris, talis fructus a qua radice pullulaverit: lex ad laicos promulgata, qua imperitis persuasum est, conjugatorum sacerdotum Missas, et quaecumque per eos implentur mysteria fugienda esse, in reipublicae nostrae ornatum illud adiecit. So auch *epist. Theoderici Episc. Virdunensis ad Gregor. VII.* v. J. 1082 von Guenricus, Scholasticus in Trier, geschrieben (ibid. p. 218): primo quidem faciem meam in eo vel maxime confusione perfundunt, quod legem de clericorum incontinentia per laicorum insanias cohibenda umquam susceperim. — Legem enim illam — tartaro vomente prolatam negligentia, ajunt, excepit, stultitia promulgavit, amentia roborare contendit, per quam pax Ecclesiae, tranquillitas populi Dei sublata etc. — Nec putetis, eos, qui ita de his sentiunt, conscientiae suae terrore in hac parte perculsos — talia praetendere, ecclesiasticorum graduum incontinentiam talibus defensionibus fovere velle. Honestam, mihi credite, conversationem in desiderio habent, nec aliter quam oportet ecclesiasticae ultionis censuram intentari gaudent. Sed non ita, inquiunt, scissuram parietis convenit resarciri, ut totum domus fundamentum inde contingat labefactari etc. Gegen dieses Verfahren sind auch besonders *Alboini epist. II. ad Bernaldum Constantiens.* (um 1076) gerichtet, obgleich dort auch manches zur Entschuldigung der Priesterehe gesagt wird, in *Goldasti apolog. pro Henr. IV. p.* 40 *ss.*, und

Als der Sieg über die verheiratheten Priester sich schon auf die Seite des Papstes lenkte, begann derselbe auch dem Kampfe gegen die Simonie eine ernstere Gestalt zu geben. Auf einem neuen Concile zu Rom (1075) bannete er fünf Räthe des deutschen Königs Heinrich IV. als Simonisten[18]), drohete gleiche Strafe dem französischen Könige Philipp[19]): und um das Uebel der Simonie an der Wurzel abzuschneiden, verbot er den weltlichen Fürsten gänzlich, mit einem geistlichen Amte zu investiren[20]). Heinrich IV. war unter den damaligen Fürsten

mit des Bernaldus Entgegnungen in *monumentorum res Alemann. illustr. II*, 237.

18) Vgl. Abth. I. §. 24. not. 15. Gegen *Bruno de bello Saxon.* b. *Pertz VII*, 334, welcher auch Heinrichen selbst arger Simonie beschuldigt, s. Stenzel II, 58. 134: die Züge, welche *Lambertus* b. *Pertz VII*, 237 erzählt, sprechen sehr zu Heinrichs Gunsten.

19) Wie Philipp Simonie trieb, s. *Gregor. lib. I. ep.* 35. *ad Rodericum Cabilon. Episc.* v. J. 1073: Inter caeteros nostri hujus temporis Principes, qui Ecclesiam Dei perversa cupiditate venumdando dissipaverunt, et matrem suam — ancillari subjectione penitus conculcarunt, Philippum, Regem Francorum, Gallicanas Ecclesias in tantum oppressisse certa relatione didicimus, ut ad summum tam detestandi hujus facinoris cumulum pervenisse videatur. Noch allgemeinere Anklagen *lib. II. ep.* 5. *ad Episcopos Francorum* v. J. 1074: Rex vester, qui non rex sed tyrannus dicendus est, omnem aetatem suam flagitiis et facinoribus polluit, et suscepta regni gubernacula miser et infelix inutiliter gerens etc. — Vos fratres etiam in culpa estis, qui, dum perditissimis factis ejus sacerdotali rigore non resistitis, procul dubio nequitiam illius consentiendo fovetis. — Quod si vos audire noluerit, — ab ejus vos obsequio atque communione penitus separantes, per universam Franciam omne divinum officium publice celebrari interdicite. Quod si nec hujusmodi districtione voluerit resipiscere, nulli clam aut dubium esse volumus, quin modis omnibus regnum Franciae de ejus occupatione, adjuvante Deo, tentemus eripere. Vgl. *lib. II. ep.* 18. *ad Guilelm. Com. Pictav.*

20) Den kurzen Bericht von dieser Synode in d. *registrum Greg.*

derjenige, über den sich der sicherste und der folgenreichste Sieg erwarten ließ. Durch ungeregelte Leidenschaftlichkeit und schwankende Haltlosigkeit, die unglücklichen Folgen einer schlechten Erziehung, hatte dieser junge Fürst bereits den größten Theil seines Volks, und besonders die Sachsen, gegen sich aufgereizt, und so durfte der Papst in Deutschland selbst auf Bundesgenossen gegen ihn rechnen[21]): in Heinrich wurde aber das Kaiserthum, der Gipfel aller weltlichen Macht, gedemüthigt.

Als daher jene Beschlüsse von den Fürsten gar nicht beachtet wurden, so ließ der Papst den schon angekündigten Kampf gegen Philipp fallen, und entbot dagegen Heinrich vor seinen Richterstuhl nach Rom[22]). Heinrich beantwortete dieses zwar

VII. hinter *lib. II. ep.* 52. erhalten, s. b. *Mansi XX*, 443. Wie *Pagi crit. ann.* 1075 no. 1. erwiesen hat, gehört hierher auch folgender von *Anselmus Lucensis contra Guibert. lib. II.* (in *Canisii lectt. ed. Basnage III, I*, 384) und *Hugo Flaviniac. chron. Virdun.* (in *Labbei bibl. nova mss. I*, 196) mitgetheilte Beschluß: Si quis deinceps episcopatum vel abbatiam de manu alicujus laicae personae susceperit, nullatenus inter Episcopos vel Abbates habeatur, nec ulla ei ut Episcopo vel Abbati audientia concedatur, insuper ei gratiam b. Petri et introitum Ecclesiae interdicimus, quousque locum, quem sub crimine tam ambitionis quam inobedientiae, quod est scelus idololatriae, cepit, resipiscendo non deserit. Similiter etiam de inferioribus ecclesiasticis dignitatibus constituimus. Item si quis Imperatorum, Regum, Ducum, Marchionum, Comitum, vel quilibet saecularium potestatum aut personarum, investituram episcopatuum vel alicujus ecclesiasticae dignitatis dare praesumserit, ejusdem sententiae vinculo se adstrictum sciat.

21) Voigt's Hildebrand S. 86. 123 ff. Schlosser's Weltgesch. II, II, 667. Stenzel I, 248.

22) Was vorherging s. b. *Bruno de bell. Sax.* (b. *Pertz VII*, 351): Misit ergo Regi literas, quibus eum de multis aliis criminibus arguebat, et ut Episcopos a captivitate dimissos (die sächsischen seit der Unterwerfung der Sachsen verhafteten Bischöfe) Ecclesiis bonisque suis integre restitutis remitteret, orabat, et post

unerhörte, aber wohl überlegte Verfahren mit unbesonnener Heftigkeit, indem er auf den Concilien in Worms (24. Jan. 1076), Piacenza (Febr.) und Pavia (Apr.) sein gutes Recht durch nichtige Beschuldigungen gegen den Papst verdunkeln, und so denselben für abgesetzt erklären ließ [23]). Dagegen

haec concilium in eo loco, quo venire posset Apostolicus, congregaret, ubi Episcopi vel, si digni essent, episcopalem perderent dignitatem, vel injuriarum, quas erant passi, canonicam reciperent satisfactionem. Quod si in his sacris canonibus noluisset Rex obediens existere, et excommunicatos a societate sua repellere, se enm velut putre membrum anathematis gladio ab unitate s. matris Ecclesiae minabatur abscindere. Dann sandte er Legaten (*Lambertus ann.* 1076. b. *Pertz VII*, 241), denuntiantes Regi, ut secunda feria secundae hebdomadae in Quadragesima ad synodum Romae occurreret, de criminibus, quae objicerentur, causam dicturus: alioquin sciret, se absque omni procrastinatione eodem die de corpore s. Ecclesiae apostolico anathemate abscidendum esse.

23) Stenzel I, 379. In Worms erschien der vertriebene Cardinal Hugo Blancus (ob. Candidus, über ihn s. Cassander S. 80), deferens secum de vita et institutione Papae scenicis figmentis consimilem tragoediam (*Lambertus p.* 242), wohl zum Theil dieselben Beschuldigungen, welche *Benno* und *Benzo* aufgezeichnet haben. Die von Worms aus erlassenen Schreiben, der deutschen Bischöfe an Gregor in *Flacii cat. test. ver. no. CLX*, und Heinrichs an die röm. Kirche und an Gregorius b. *Bruno de bello Sax.* b. *Pertz VII*, 352. In dem letzten heißt es: Et nos quidem haec omnia sustinuimus, dum apostolicae sedis honorem servare studuimus. Sed tu humilitatem nostram timorem fore intellexisti, ideoque et in ipsam regiam potestatem nobis a Deo concessam exsurgere non timuisti, quam te nobis anferre ausus es minari, quasi nos a te regnum acceperimus, quasi in tua et non in Dei manu sit regnum vel imperium: qui Dominus noster Jesus Christus nos ad regnum, te autem non vocavit ad sacerdotium. Tu enim his gradibus ascendisti: scilicet astutia — pecuniam, pecunia favorem, favore ferrum, ferro sedem pacis adisti, et de sede pacis pacem turbasti. — Me quoque, qui, licet indignus, inter chri-

sprach Gregorius über Heinrich Bann und Absetzung aus [24]).

---

stos ad regnum sum unctus, tetigisti, quem sanctorum Patrum traditio soli Deo judicandum docuit, nec pro aliquo crimine, nisi a fide, quod absit, exorbitaverimus, deponendum asseruit, cum etiam Julianum apostatam prudentia sanctorum Episcoporum non sibi, sed soli Deo judicandum deponendumque commiserit. Ipse verus Papa, b. Petrus, clamat: *Deum timete, Regem honorificate.* Tu autem, quia Deum non times, me constitutum ejus inhonoras. — Tu ergo hoc anathemate et omnium Episcoporum nostrorum judicio et nostro damnatus descende, vindicatam sedem apostolicam relinque! Alius in solium b. Petri ascendat, qui nulla violentiam religione palliet, sed b. Petri sanam doctrinam doceat. Ego enim Henricus Rex Dei gratia cum omnibus Episcopis nostris tibi dicimus: descende, descende.

24) *Conc. Roman. ann.* 1076 b. *Mansi* XX. *p.* 467 *ss.* Die Bannformel: Beate Petre Apostolorum princeps, inclina quaesumus pias aures tuas nobis, et audi me servum tuum. — Tu mihi testis es, et Domina mea, Mater Dei, et b. Paulus frater tuus, et omnes Sancti, quod tua s. Romana Ecclesia me invitum ad sua gubernacula traxit, — et ideo — credo, quod tibi placuit et placet, ut populus christianus tibi specialiter commissus mihi obediat. — Hac itaque fiducia fretus pro Ecclesiae tuae honore et defensione, ex parte omnipotentis Dei Patris et Filii et Spiritus sancti, per tuam potestatem et auctoritatem Henrico Regi, filio Henrici Imperatoris, qui contra tuam Ecclesiam inaudita superbia insurrexit, totius regni Teutonicorum et Italiae gubernacula contradico, et omnes Christianos a vinculo juramenti, quod sibi fecere vel facient, absolvo, et ut nullus ei sicut Regi serviat, interdico. — Et quia sicut Christianus contemsit obedire, — participando excommunicatis, et multas iniquitates faciendo, meaque monita, quae pro sua salute sibi misi, te teste, spernendo, seque ab Ecclesia tua, tentans eam scindere, separando; vinculo eum anathematis vice tua alligo: et sic eum ex fiducia tua alligo, ut sciant gentes, et comprobent, quia tu es Petrus, et super tuam petram Filius Dei vivi aedificavit Ecclesiam, et portae inferi non praevalebunt adversus eam. Diesen Bann machte er

Zwar erhoben sich jetzt manche Stimmen, welche die Befugniß zu solchem Schritte dem Papste absprachen [25]: aber die längst

---

in einem Schreiben *ad universos Christianos* (*Bruno de bello Sax.* b. *Pertz VII*, 353. *Gregor. lib. III. ep.* 6.) bekannt.

25) *Historiae Francicae fragmentum in Duchesne hist. Franc. scriptt. T. IV. p.* 89 erzählt sogar: contra voluntatem totius paene concilii eum excommunicavit. Gleich darauf erließ Gregor die *epist. ad Germanos* (*Udalrici cod. epist. no.* 146 b. *Mansi* XX, 377): Audivimus inter vos qnosdam de excommunicatione, quam in Regem fecimus, dubitare, ac quaerere, utrum juste sit excommunicatus, et si nostra sententia ex auctoritate legalis censurae, ea, qua debuit, deliberatione egressa sit. So theilte Hermann, B. v. Metz, dem Papst als Ansicht Vieler mit: Regem non oportet excommunicari. Darauf *Gregor. lib. IV. ep.* 2. *ad Herimannum* v. J. 1076, u. noch ausführlicher *lib. VIII. ep.* 21: — Quod autem postulasti, te quasi nostris scriptis juvari ac praemuniri contra illorum insaniam, qui nefando ore garriunt, auctoritatem sanctae et apostolicae sedis non potnisse Regem Henricnm, hominem christianae legis contemtorem, ecclesiarum videlicet et imperii destrnctorem, atque haereticorum auctorem et consentaneum excommunicare, nec quemquam a sacramento fidelitatis ejus absolvere: non adeo necessarium nobis videtur, cum hujus rei tam multa ac certissima documenta in sacrarum Scripturarum paginis reperiantur. Vgl. oben not. 2. *Sigebert. Gembl. de scriptt. eccl. c.* 171: Rogatu praedicti viri (Henrici Archidiaconi) validis Patrum argumentis respondi epistolae Hildebrandi Papae, quam scripsit ad Hermannum Metensem Episcopum in potestatis regiae calumniam. Gegen dieselbe *epistola* ist die *apologia pro Henrico IV. Imp.* v. J. 1093, wahrsch. v. Waltram, B. v. Naumburg (in *Goldasti apolog. p.* 53), gerichtet. — *Theoderici Ep. Virdun. epist. ad Gregorium* v. 1080 (s. not. 17) *p.* 220: Non est novum homines saeculares saeculariter sapere et agere. Novum est autem et omnibus retro saeculis inauditnm, pontifices regna gentium tam facile velle dividere, nomen regnm inter ipsa mundi initia repertnm adeo postea stabilitnm repentina factione elidere, christos Domini, quoties libuerit, plebeja sorte sicut villicos mutare, regno patrum snorum dece-

über ihren König mißvergnügten Fürsten sahen in dem Papste

---

dere jussos, nisi confestim adquieveriut, anathemate damnare. Erinnerung an Schriftstellen u. a. 1 Petr. 2, 17. 18. Tit. 3, 1. und an Gregors d. G. Beispiel (Bd. 1. Abth. 2. §. 116. not. 3). Dann *pag.* 224: Sanctam autem et omnibus retro saeculis apud omnium gentium nationes inviolatam jurisjurandi religionem facillima, inquiunt, domni Papae rescindit absolutio: et quod tantum est, ut illud omnis controversiae finem Apostolus nominaverit, modo unius chartulae per quemlibet bajulatorem porrectae levissima infringere juberetur (*leg.* infringi jubetur) lectione. Absolvo, inquit, omnes a juramento, quod Heinrico juraverunt. Ecce nunc tempus acceptabile, ecce qui educit vinctos in fortitudine, velimus, nolimus, absolvimur. — Sed quid ad haec illi dicunt? Non te in hoc, domne Papa, audimus; non abnegamus ei fidem quam promisimus, non tantum promisimus, sed juravimus; quia si os, quod simpliciter mentitur, occidit animam, valde est inconsequens, ut os, quod cum perjurio mentitur, non occidat animam. Et si perdat omnes, qui loquuntur mendacium, multo amplius perdit omnes, qui loquuntur perjurium. Quod autem per tuam auctoritatem hujus rei nobis promittis impunitatem: noli, obsecro, noli in fratres peccare, noli pusillos Christi scandalizare, noli per perversam securitatem infirma auditorum corda in irrevocabile praecipitium tecum submergere. Illud nec nos sequi, nec tu potes praecipere. Si super cathedram Moïsi sederes, necesse haberem servare et facere, quod juberes. Cathedram Moisi descendisti; ab omni, quam tibi debebam obedientiae necessitate me absolvisti. Quid enim dicit Moïses? »Non assumes nomen Dei tui in vanum« (Exod. 20, 7). Et alibi: »Non perjurabis in nomine meo etc.« (Lev. 19, 12). — Sed dicit domnus Papa: perversus est, cui jurasti, impius est, perjurus est, scelestus est, fidem ei non debes. Dem sei zwar nicht so: Sed sit impius, sit perversus, sit quicquid domnus Papa in eum dicere voluerit acrius, num ideo sacramentum ei factum infringere, et quia ille malus est, ideo ego sacrilegus existendo me in aeternam damnationem videns et sciens debeo intrudere? Prorsus nec debeo, nec facio, quia Patres sanctos — sacramentum cum perversis et a Deo alienis hominibus suscepisse, et sum-

nur den willkommenen Bundesgenossen, und forderten von Tribur aus (Okt. 1076) Heinrich auf, den päpstlichen Forderungen zu genügen [26]). Und jetzt wandelte sich der Zorn des wankelmüthigen Königs so schnell in Furcht, daß er unter den tiefsten Erniedrigungen von Gregorius in Canossa die Lösung vom Banne erbettelte (25—28. Januar 1077) [27]). Eben so

ma illud cautela observasse, in Scripturis sanctis et legi et memoro. Beispiele, bes. Josua's den Gibeoniten geleisteter Schwur (Jos. 9): da hätte Josua auch zum Volke sagen können: Absolvo vos a sacramento, quia idolorum cultores — inter vos reservare voce Domini prohibiti estis. — Juramentum fraude et mendacio initum evacuare non timueritis. — Sed illi sint, ait, illi idololatrae, nos eis non in dolis sed in nomine Domini Dei Israel juravimus. Illi nos fraudulenter deceperunt, nos mendacium eorum execrantes a veritate in nomine Domini confirmata nequaquam declinabimus etc. — Haec nos, inquiunt, insuperabilis veritatis sequentes testimonia, nulla seductorum hominum circumventione a sacramento volenter et legitime facto declinabimus; etiamsi angelus de caelo aliter nobis evangelizaret, nos illum parvipendere, contemnere, anathematizare non dissimulabimus.

26) *Bruno* b. *Pertz VIII*, 364. *Lambertus ibid. p.* 252.

27) Gregorius meldet dieß selbst den Deutschen *lib. IV. ep.* 12. *ad Germanos:* tandem (Rex) — ad oppidum Canusii, in quo morati sumus, cum paucis advenit, ibique per triduum ante portam deposito omni regio cultu miserabiliter, utpote discalceatus et laneis indutus, persistens, non prius cum multo fletu apostolicae miserationis auxilium et consolationem implorare destitit, quam omnes qui ibi aderant — ad tantam pietatem et compassionis misericordiam movit, ut pro eo multis precibus et lacrymis intercedentes, omnes quidem insolitam nostrae mentis duritiam mirarentur, nonnulli vero in nobis non apostolicae severitatis gravitatem, sed quasi tyrannicae feritatis crudelitatem esse clamarent. Denique instantia compunctionis ejus, et tanta omnium qui ibi aderant supplicatione devicti, tandem eum relaxato anathematis vinculo in communionis gratiam et sinum s. matris Ecclesiae recepimus. Unten das *jus-*

bald ließ er sich aber auch von den gegen den Papst erbitterten Lombarden wieder umstimmen, und sann auf Rache [28]). Die meisten deutschen Fürsten wählten jetzt in Forchheim (März 1077) Rudolph Herzog von Schwaben zu ihrem Könige [29]): indeß Heinrich behielt noch Anhang genug, um demselben die Spitze zu bieten. So lange der Kampf zweifelhaft war, hielt Gregor trotz seiner frühern Erklärungen, und trotz der Vorwürfe der Partei Rudolphs seine Entscheidung zurück [30]):

---

jurandum Henrici: Ego Henricus Rex de murmuratione et dissensione, quam nunc habent contra me Archiepiscopi et Episcopi, Duces, Comites, caeterique Principes regni Teutonicorum, et alii, qui eos in eadem dissensionis causa sequuntur, infra terminum, quem dominus Papa Gregorius constituerit, aut justitiam secundum judicium ejus, aut concordiam secundum consilium ejus faciam. — Item si idem dominus P. Gregorius ultra montes, seu ad alias partes terrarum ire voluerit, securus erit ex mei parte etc. Vgl. *Lambertus* b. *Pertz VII*, 256 *ss.* (dazu Wedekind's Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters Bd. 1. Hamb. 1823. S. 169) *Bernoldus* b. *Pertz VII*, 433.

28) *Lambertus* b. *Pertz VII*, 263, der damit endigt.

29) *Paul. Bernried.* c. 93. In Forchheim erklärten päpstl. Legaten, Papam petere, ut novi Regis electionem, de qua audierat, in adventum ejus differrent, si hoc sine periculo fieri posse perpenderent. Da die Fürsten aber Gefahr im Verzuge sehen wollten, legati — responderunt, sibi quidem optimum videri, si Regis constitutionem — in adventum domini Papae sine periculo differre possent: caeterum provisionem regni non tam in eorum consilio, quam in Principum arbitrio sitam esse. Darüber, und über das Folgende, s. auch *Bernoldus l. c. Bruno* b. *Pertz VII*, 365. Stenzel I, 418. II, 148.

30) Sachsen, Thüringer und Schwaben waren auf Rudolphs, Bayern und Franken auf Heinrichs Seite. *Bruno* b. *Pertz VII*, 369: Interea domnus Apostolicus, apostolici vigoris oblitus (qua causa nescimus), multum est a priore sententia mutatus. Nam qui prius Heinricum cum omnibus suis adjutoribus apostolica severitate excommunicaverat, eique regnandi pote-

erst als er Heinrich bei Flarcheim b. Mühlhausen (27. Ja-

statem potenter interdixerat, et omnes, qui ei fidelitatem jurassent, a juramenti nodis apostolica auctoritate absolverat, et electionem novi Regis consensu suo confirmaverat, nunc per literas mandavit, ut concilio facto Rex uterque convocatus audiatur, et quem justitia regnare permiserit, altero deposito tutus in regno confirmetur. So das *Conc. Roman. ann.* 1078 (*Mansi XX*, 504), wonach idonei — nuntii e latere apostolicae sedis nach Deutschland gehen und jenes Concil halten sollten; so auch *Gregorius lib. IV. ep.* 24. *ad Germanos ann.* 1078, und *Gregorii epist. a syn. Rom. ann.* 1079 *in partes Teutanicas missa* (*Mansi XX*, 522). Darüber erließ die Partei Rudolphs nach einander 5 Schreiben an Gregor voll Beschwerden b. *Bruno p.* 371 *ss.* (über die chronolog. Folge derselben s. Stenzel II, 153). Im ersten: Cum illa anathematis absolutio per epistolam vestram nobis innotesceret, de sententia regni, quae in eum processit, nihil mutatum esse intelleximus, sed ne nunc quidem, si mutari possit, intelligimus. Absolutio enim illa juramentorum qualiter cassari possit, nullo modo percipere valemus. Sine sacramentorum autem observatione regiae dignitatis officium nequaquam administrari potest. — Cumque de electo nobis Rege et non de Regibus spes magna ad refocillandum Imperium succresceret, ecce ex insperato literae vestrae advenientes, duos in uno regno Reges pronuntiant, duobus legationem decernunt. Quam regii nominis pluralitatem, et quodammodo regni divisionem divisio quoque populi et studia partium subsecuta sunt etc. Darüber entschuldigt sich *Gregorius lib. VII. epist.* 3. *ad Germanos:* Pervenit ad nos, quod quidam ex vobis de me dubitant, tamquam in instanti modo necessitate usus sim saeculari levitate. Qua certe in causa nullus vestrum praeter instantiam praeliorum majores me et patitur angustias, et suffert injurias. Quotquot enim Latini sunt, omnes causam Henrici praeter admodum paucos laudant ac defendunt, et pernimiae duritiae ac impietatis circa eum me redarguunt. Quibus Dei gratia omnibus sic restitimus hactenus, ut in neutram adhuc partem, nisi secundum justitiam et aequitatem, secundum nostrum intellectum declinaremus. Nam si legati nostri aliquid contra quod illis imposui-

nuar 1080) völlig besiegt glaubte, erneuerte er den Bann über ihn, und erklärte sich für Rudolph (März 1080)[31]. Heinrich

mus egerunt, dolemus: quod ipsi tamen (sicut comperimus) tum violenter coacti, tum dolo decepti fecerunt. Indeß *Bruno p.* 224 schließt d. J. 1079 mit den Worten: Sic totus annus ille consumitur, ut fere nihil memorabile fieret in nostris partibus, nisi quod apostolici legati frequenter ad utrasque partes venerunt, et nunc nobis, nunc hostibus nostris apostolicum favorem promittentes, ab utrisque pecuniam, quantam poterant *more Romano* conquirere, secum detulerunt.

31) Rudolph schickte auf das *Conc. Rom.* Gesandte, und ließ die alte Anklage gegen Heinrich erheben (b. *Mansi* XX, 536). Darauf sprach der Papst die Excommunications- und Absetzungs-Formel (ib. p. 534) in Form eines Gebets an Petrus und Paulus aus, der frühern (not. 24) ähnlich, mit dem merkwürdigen Schlusse: Ipse autem Henricus cum suis fautoribus in omni congressione belli nullas vires, nullamque in vita sua victoriam obtineat. Ut autem Rodulphus regnum Teutonicorum regat et defendat, quem Teutonici elegerunt sibi in Regem, ad vestram fidelitatem; ex parte vestra dono, largior et concedo omnibus sibi fideliter adhaerentibus absolutionem omnium peccatorum: vestramque benedictionem in hac vita et in futura, vestra fretus fiducia, largior. — Agite nunc, quaeso, Patres et Principes sanctissimi, ut omnis mundus intelligat et cognoscat, quia, si potestis in caelo ligare et solvere, potestis in terra imperia, regna, principatus, ducatus, marchias, comitatus et omnium hominum possessiones pro meritis tollere unicuique et concedere. — Si enim spiritualia judicatis, quid de saecularibus vos posse credendum est: et si angelos dominantes omnibus superbis principibus judicabitis, quid de illorum servis facere potestis? Addiscant nunc Reges et omnes saeculi Principes, quanti vos estis, quid potestis, et timeant parvipendere jussionem Ecclesiae vestrae: et in praedicto Henrico tam cito judicium vestrum exercete, ut omnes sciant, quia non fortuito, sed vestra potestate cadat. Die vorgebl. von Gregor dem Rudolph gesandte Krone mit der Inschrift: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, zuerst von *Sigebert. Gembl. ann.* 1077, als Sage von *Otto Frising. de gest. Frid. I*, c. 7. u. *Guilelm.*

ließ dagegen von Synoden in Mainz und Brixen (Jun. 1080) die Absetzung Gregors von neuem aussprechen; in Brixen wurde zugleich Guibert, Erzb. v. Ravenna, als Clemens III. zum Papste gewählt [32]). Da bald darauf Rudolph in der Schlacht bei Merseburg (Okt. 1080) fiel, so vergrößerte sich Heinrichs Anhang ungemein [33]), und die Lage

---

Appul. lib. IV. erwähnt, ist wahrscheinlich erdichtet. Voigt S. 530. Dagegen blies er die Kriegsflamme neu an in d. Schreiben an Rudolph u. s. Anhänger (*Udalrici Babenb. codex no.* 153): Cum veritas ipsa dicat, omnium, qui propter justitiam persecutionem patiuntur, regnum esse caelorum, et Apostolus clamet, neminem, nisi qui legitime certaverit, posse coronari, nolite, filii mei, in hoc, qui vos jam multo tempore exagitat, bellico furore deficere, nolite per ullius fallentis personae mendacia de nostro fideli adjutorio dubitare etc.

32) *Hugon. Flavin. chron. Virdun. ap. Labb. p.* 225, *Ekkehardi chron.* b. *Pertz VIII*, 203. Acten des Concils in Brixen in *Udalrici Bab. codex nr.* 164.

33) Dazu wirkte die Sage mit b. *Sigeb. Gembl. ad ann.* 1080: Hildebrandus P. quasi divinitus revelatum sibi praedixit, hoc anno falsum Regem esse moriturum. (Gregor selbst verheißt *ad Episc. Tridentinum* in *Udalrici Babenb. cod. nr.* 152: festum b. Petri non prius transeundum, quam in cunctorum notitia certissime clareat, illum [Henricum] justissime esse excommunicatum. *Bonizo* b. *Oefele II*, 819 erzählt, daß Gregorius nach der Excommunication Heinrichs am 2ten Ostertage hinzugesetzt habe: omnibus vobis notum sit, quod, si usque ad festivitatem s. Petri Henricus non resipuerit, mortuus erit aut depositus: quod si hoc non fuerit, mihi credi amplius non oportet, und daß ihm deshalb Viele nachsagten, contra se ipsum sententiam damnationis dictasse. Bonizo macht dagegen geltend, morte spirituali Henricum mortuum et ante divinos oculos depositum esse). Dann die Sage von den letzten Worten Rudolphs b. *Ekkehardus* (*Pertz VIII*, 204): Ecce haec est manus, qua domino meo Heinrico fidem sacramento firmavi, ecce ego jam ejus regnum et vitam derelinquo praesentem: videte, qui me solium ejus conscendere fecistis, ut recta via vestra monita

des Papstes wurde gefährlich. Indeß konnte Gregorius dadurch in seinem Entschlusse nicht ungewiß gemacht werden. Zu große Erbitterung hatte er seinen Gegnern[34], zu fanatischen Haß gegen dieselben seinem Anhange eingeflößt[35]; und so würde

---

sequentem duxissetis. Freilich schildert *Bruno* b. *Pertz VII*, 381 Rudolphs letzte Augenblicke ganz anders.

34) *Theoderici Episc. Virdun. epist. ad Gregorium VII.* v. 1080 (s. not. 17) *p.* 215: Jam enim omni pudore evacuato — in aperta paternitatis vestrae vituperia feruntur, in vestram damnationem quanto acrius egerint, tanto acceptius se Christo obsequium praestare arbitrantur. — Et de vita quidem vestra et conversatione indigna sentientes, vos ipsum laxatis loquacitatis habenis execrantur, et vituperant ecclesiasticas sanctiones, et introducta per vos instituta irrident et conculcant: ad quae defendenda, si eos ad librorum attestationes et ss. Patrum auctoritates evocamus; hoc vero, hoc est, ajunt, quod volumus, hoc precamur et cupimus.

35) Das non plus ultra in dieser Art liefert d. Priester Manegold von Lutenbach, nachmaliger Stifter des Klosters Marbach im Elsaß (über ihn s. *Ussermann ad Berthold. Const.* in d. *monumentt. res Alem. illustrantt. II*, 161), in seiner gegen jene *epist. Theoderici* gerichteten Schrift (Ms. in Carlsruhe, Auszüge daraus in Schlözer's Briefwechsel histor. und polit. Inhalts VIII, 364, u. in den Beiträgen zur Gesch. u. Literatur aus einigen Handschriften der Markgräfl. Bad. Bibliothek. Frankf. a. M. 1798. S. 153). *Cap.* 38 u. 39 beweisen, quod hi, qui excommunicatos non pro privata injuria, sed Ecclesiam defendendo interficiunt, non ut homicidae poeniteantur vel puniantur. (So freilich auch *Urbanus* II. unten §. 48. not. 15). *Cap.* 41: quod pro *Henricianis* non sit orandum. Denn ihnen falle zur Last das peccare in Spiritum sanctum i. e. per malitiam et invidiam fraternam oppugnare caritatem post acceptam gratiam Spiritus s., quod peccatum Dominus neque hic neque in futuro saeculo dimitti dicit. (Ueber Manegold wurde zwar auch von manchen Anhängern Gregors geurtheilt: Fuit homo importunus: — optamus, ut liber ipsius cum ipso sit sepultus: dagegen hielten Andere scripta illius quasi responsa caelestis oraculi s. *Gerhohi dial. de dif-*

Nachgeben nicht blos Demüthigung, sondern Selbstvernichtung gewesen sein. Es galt nicht mehr der Sache, sondern der Person[36]): in **Italien** gab Gregorius dem Robert Guiscard nach, um dessen Beistand zu gewinnen[37]): in dem unglücklichen

ferentia Clerici soec. et regul. in *Pezii thesaur. anecd. II, II,* 491). — Vgl. die Züge, welche *Guenricus* (s. not. 17) *p.* 237 erzählt: Alii loca sacra sacrilegorum ingressu et egressu contaminata repurgatari, — patentibus per diem et noctem ecclesiae januis, ventum recipiunt. Alii in lapides et ligna, profanorum, ut asserunt, contactu dechristianata, scopis animadvertentes et aqua, superstitiosi lapidum baptistae, dum judaica revocant baptismata, de stultitia insaniam faciunt.

36) *Theoderici epist. p.* 227: Illud sane quod de ecclesiasticis ventilatur beneficiis ab omni saecularium jure perpetua emunitate asserendis, de Episcopis quoque manu Principis in episcopatum minime introducendis, etsi pro rei novitate primo suo aspectu offensionem generat: aliquam tamen speciem rationis exhibet, si non re [*leg.* res] vel isti tempore mota, vel tali impetu properata, vel tali foret contentione agitata. Quis enim non videat, non ex religionis zelo, sed ex principis odio haec actitari, cum personis per sacram *Rodulfi* vel *Herimonni* dextram non introductis, sed subintroductis, benedictiones non negentur, pallia domum transmittantur, cum his, qui sub aliis Regibus degunt, mitius agatur: nostris autem Episcopis, Archiepiscopis legitime electis, communi assensu receptis, laica etiam communio interdicatur, et in nulla deprehensi culpa, *Heinrico* solum quia fidem tenent et perjurare timent, reprobi judicentur.

37) Robert war schon 1074, weil er Campanien an sich gerissen, gebannt *Leo Ostiens. chron. Casin. III. c.* 45. Ohne daß er nachgegeben hätte, erhielt er (1080) Verzeihung, wiederholte seine Eide (Abth. I. §. 23. not. 11. vgl. hinter *Gregorii lib. VIII. ep.* 1.), und Gregorius investirte ihn mit der merkw. Formel (*ibid.*): Ego Gregorius P. investio te, Roberte dux, de terra, quam tibi concesserunt antecessores mei sanctae memoriae Nicolaus et Alexander. De illa autem terra, quam injuste tenes, sicut est Salernua, et Amalphia, et pars marchiae Firmanae, *nunc te patienter sustineo*, in confidentia Dei omnipotentis et tuae

Deutschland bot er alles auf, um die Spaltung unheilbar zu machen[38]). Indeß Heinrich fiel in Italien ein (März 1081),

bonitatis, ut tu postea exinde ad honorem Dei et s. Petri ita te habeas, sicut et te agere et me suscipere decet sine periculo animae tuae et meae. Vgl. Stenzel 1, 470.

38) s. bes. *Gregorii lib. IX. epist.* 3. an seine Legaten in Deutschland. Er gesteht darin, paene omnes nostros fideles, audita nece Rodulphi b. memoriae Regis, niti ad hoc nos crebris adhortationibus flectere, ut Henricum jampridem, sicut scitis, plura facere nobis paratum, cui ferme omnes Italici favent, in gratiam nostram recipiamus etc. Dennoch denkt er nur auf Heinrichs Vernichtung: Si Henricus forte Longobardiam intraverit, admonere etiam te, carissime frater, volumus ducem Welphonem, ut fidelitatem b. Petro faciat. — Illum enim totum in gremio b. Petri desideramus collocare, et ad ejus servitium specialiter provocare. Quam voluntatem si in eo, vel etiam in aliis potentibus viris — cognoveris, ut perficiant elabora, nosque certos reddere diligenter procura. Dann schreibt er folgenden Lehnseid für den zu erwählenden deutschen König vor: Ab hac hora et deinceps fidelis ero per rectam fidem b. Petro Apostolo ejusque vicario Papae Gregorio, qui nunc in carne vivit: et quodcumque mihi ipse Papa praeceperit, sub his videlicet verbis: *Per veram obedientiam*, fideliter, sicut oportet Christianum, observabo. De ordinatione vero ecclesiarum, et de terris vel censu, quae Constantinus Imp., vel Carolus s. Petro dederunt, et de omnibus ecclesiis vel praediis, quae apostolicae sedi ab aliquibus viris vel mulieribus aliquo tempore sunt oblata vel concessa, et in mea sunt vel fuerint potestate, ita conveniam cum Papa, ut periculum sacrilegii et perditionem animae meae non incurram: et Deo sanctoque Petro adjuvante Christo dignum honorem et utilitatem impendam: et eo die, quando illum primitus videro, fideliter per manus meas *miles s. Petri et illius* efficiar. Doch giebt er seinen Legaten noch den Wink: de his si quid minuendum vel *augendum* censueris, non tamen praetermisso integro fidelitatis modo, et obedientiae promissione; potestati tuae et fidei, quam b. Petro debes, committimus. Selbst über die Priesterehe gab er nach: Quod vero de sacerdotibus interrogastis, placet no-

verwüstete, ohne sich durch die von der päpstlichen Partei in Deutschland bewirkte Wahl eines neuen Gegenkönigs, Hermanns von Luxemburg (Aug. 1081), irren zu lassen, die Länder der Mathildis, Markgräfin von Toscana, eroberte endlich Rom (1084), und triumphirte dort mit seinem Papste Clemens III. Robert Guiscard befreiete zwar den in der Engelsburg eingeschlossenen Gregorius, aber dieser fand selbst Rom von sich abgewendet, und beschloß sein Leben in Salerno († 25. Mai 1085)[39].

---

bis ut impraesentiarnm, tum propter populorum turbationes, tum etiam propter bonorum inopiam, scilicet qnia paucissimi snnt, qui fidelibus Christianis officia religionis persolvant, pro tempore rigorem canonicum temperando, debeatis sufferre. Der angeführte Grund hatte von Anfang an bestanden, aber jetzt sollten die verheiratheten Priester durch Verstoßung nicht gezwungen sein, sich an Heinrich anzuschließen.

39) Ueber diese Ereignisse bes. *Bernold. Const. ann.* 1081 *ss.* Stenzel I, 472. Ueber Gregors Tod *Paul. Bernried. c.* 108. 110, nach welchem er alle von ihm Excommunicirte praeter Henricum Regem dictum et Guibertum apostolicae sedis invasorem, et omnes illas principales personas, quae aut consilio ant auxilio favent nequitiae vel impieteti illorum, absolvirte, und mit den Worten verschied: Dilexi justitiam et odivi iniquitatem, propterea morior in exilio. Dagegen erzählte Agano, B. v. Autun, welcher bei dem Tode gegenwärtig gewesen war (s. das Fragment in Pertz Archiv VII, 220): ipso die sui transitns ecclesiam adiit, allocutusque — populum — primo de credulitate corporis et sanguinis Domini nostri, deinde de intentione totius sui operis, imposita sibi stola absolvit cunctos quocunque modo a se anathematizatos. Daß im Angesichte des Todes Gregorius nicht nur seine Rechtgläubigkeit in der Lehre vom Abendmale sicher stellen wollte, sondern auch über seinen Streit milder urtheilte, daß aber die allgemeine Absolution von seiner Partei später abgeläugnet und beschränkt wurde, läßt sich wohl denken: aber offenbar übertreibt eine schriftl. Nachricht, welche in Deutschland in Umlauf kam (d. *Sigebert. Gembl. ad ann.* 1085):

Auch Schriftsteller traten in diesem großen Kampfe auf beiden Seiten auf, um die Grundsätze und die Handlungsweise ihrer Parteien zu vertheidigen [40]). Wie sehr sich in kurzer Zeit das Verhältniß zwischen Papstthum und Kaiserthum geändert hatte, erhellt daraus, daß die Verordnung Nicolaus II. über die Papstwahl, welche bei ihrem Erscheinen als die kaiserlichen Rechte beeinträchtigend betrachtet wurde, jetzt kaiserlicher Seits

in extremis suis — confessus est Deo et s. Petro et toti Ecclesiae, se valde peccasse in pastorali cura, — et suadente Diabolo contra humanum genus odium et iram concitasse. — Dimisit ac dissolvit vincula omnium bannorum suorum Imperatori et omni populo christiano, vivis et defunctis etc. Indessen ist sie merkwürdig, sofern sich in ihr die Ansicht vieler Zeitgenossen über die Rechtmäßigkeit der päpstl. Anmaßungen ausspricht, vgl. *Sigfr. Hirsch de vita et scriptis Sigeberti Gembl. p.* 139.

40) s. Stenzel I, 495. G. Cassander, das Zeitalter Hildebrands für und gegen ihn. Darmstadt 1842. Außer den vor diesem § genannten Schriftstellern sind noch folgende auszuzeichnen: Für Gregor bes. *Anselmus Ep. Lucensis* († 1086) *libb. II. contra Guibertum Antipapam, pro defensione Gregorii VII.* geschr. 1084 (b. *Canisius - Basnage III, I,* 369 und in *bibl. PP. Lugd. XVIII,* 602). *Bernoldus Constant.*, Mönch in St. Blasien, dann in Schafhausen. Von ihm außer d. *apologeticus pro decretis Gregorii* (in *Gretseri opp. VI,* 52. *Mansi* XX, 404) viele Briefe und kleine Schriften, am vollständigsten in *monumenta res Alemannicas illustrantia II,* 183. *Bernardus*, Scholasticus im Kloster Petershausen in Schwaben, dann Mönch in Hirschau, dem wahrscheinlich der *apologeticus super excommunicationem Gregorii VII.* in *Gretseri opp. VI,* 29 angehört, s. *monum. res Alem. illustr. T. II. observatt. praev. p. XXII.* — Für Heinrich, außer Siegbert von Gemblours (not. 17 u. 25), Weinrich, Scholasticus in Trier (not. 17), u. Waltram, B. v. Naumburg (not. 25), auch *Wido*, später Bisch. v. Osnabrück, *de Wiberto an in sedem apostolicam legitime fuerit inthronizatus, et Hildebrandus juste reprobatus*, in *Udalrici cod. epist. nr.* 172. b. *Eccard II,* 184.

geltend gemacht, aber päpstlicher Seits nicht mehr genügend gefunden und zurückgewiesen wurde [41]).

---

41) vgl. Abth. I. §. 23. not. 10 u. 12. Als Desiderius, Abt v. Cassino (der spätere Papst Victor III.), 1082 bei Heinrich IV. erschien (*chron. Casinense lib. III. c.* 50. in *Muratori scriptt. rer. Ital. IV*, 467), erinnerte ihn Otto, B. v. Ostia (nachher Urbanus II.), an das privilegium Nicolai P. — ut nunquam Papa in Romana Ecclesia absque consensu Imperatoris fieret, quod si fieret, sciret se non pro Papa habendum esse, atque anathematizandum. Desiderius erwiderte darauf, neque Papam, neque Episcopum aliquem, — nec ullum hominem hoc juste facere potuisse. — Quodsi hoc a Nicolao Papa factum est, nec pro humana stultitia potest aut debet amittere suam dignitatem Ecclesia, nec unquam debet a nobis hoc aliquatenus consentiri, nec Deo volente amplius fiet, ut Rex Alemannorum Papam constituat Romanorum Vgl. *Anselmus Lucensis contra Guibertum Antipapam lib. II.* (*bibl. PP. Lugd. XVIII*, 609): Sunt item qui objiciunt, Nicolaum juniorem decreto Synodi constituisse, ut obeunte apostolico Pontifice successor eligeretur, et electio ejus Regi notificaretur: facta vero electione, et, ut praedictum est, Regi notificata, ita demum Pontifex consecraretur. Quodsi admittendum est, ut ratione factum dicatur, objicimus ad hoc confutandum, praefatum Regem et optimates ejus se ea constitutione indignos fecisse. Denn Nicolaum — quantum in se erat a papatu deposuerunt, et nomen ejusdem in canone consecrationis nominari vetuerunt. Ferner hätten sie sich nach dem Decrete nicht gerichtet. Praeterea autem praefatus Wicbertus aut sui, ut suae parti favorem ascriberent, quaedam in eodem decreto addendo, quaedam mutando, ita illud reddiderunt a se dissidens, ut aut pauca aut nulla exemplaria sibi concordantia valeant inveniri. Quale autem decretum est, quod a se ita discrepare videtur, ut, quid in eo potissimum credi debeat, ignoretur? Sed ut tandem invincibili gladio feriamus, praefatus Nicolaus, unus scilicet Patriarcha, cum quolibet Episcoporum concilio non potuit abrumpere, imo nec mutare non obviantia fidei praefata decreta sanctorum quinque Patriarcharum — et sanctorum Patrum, — in quibus non inveniuntur quidquam regiae potestati

Um die Handlungsweise Gregors gegen Heinrich richtig zu würdigen, vergleiche man sein Benehmen gegen **Wilhelm den Eroberer**, K. v. England. Dieser Fürst hielt die Herrschaft über die Kirche seines Landes mit eisernem Arme fest[42]), und

in Pontificum electione seu promotione concessisse, imo, ut praedictum est, consideutibus cum eis christianissimis Imperatoribus et non contradicentibus, leguntur sub perpetuo anathemate vetuisse. — His itaque decursis patet praefatum decretum nullius momenti esse, nec unquam aliquid jurium habuisse. Et haec dicens non praejudico beatae memoriae Papae Nicolao, nec quidquam ejus honori derogo, Patrum sententias Dei spiritu conditas sequendo. Homo quippe fuit, eique, ut contra fas ageret, surripi potuit. *Bonizo* b. *Oefele II*, 818. sagt über die decreta Nicolai junioria, quibus anathemate interdictum ferunt, ut nemo adspirare audeat ad pontificatum Romanum, nisi ex consensu Regis ejusque filii, folgendes: quod falsissimum esse omnibus modis declarabitur, quamvis et si verum esset, tamen nullius momenti esset. Nam etsi licet Romanis Pontificibus rigorem canonum temperare pro necessitate temporum, tamen non licet omnino destruere. — Sed bonae memoriae dominum Nicolaum ab hac liberemus infamia, et testibus idoneis eum talia non dictasse demonstremus etc. Der Cardinal Deusdedit behauptete 1090, wie Anselmus, daß die Constitution des Nicolaus von der Partei des Guibert verfälscht sei, s. *Baronius ad ann.* 1059. *no.* 31.

42) *Eadmeri* (Cluniacenser in Canterbury, nachher B. v. St. Andrews in Schottland um 1120) *historia novorum lib I.* (hinter *Anselmi opp. ed. Gerberon p.* 29): Usus atque leges, quas patres sui et ipse in Normannia habere solebant, in Anglia servare volens, de hujusmodi personis Episcopos, Abbates et alios Principes per totam terram instituit, de quibus indignum judicaretur, si per omnia suis legibus, postposita omni alia consideratione, non obedirent, et si ullus eorum pro quavis terreni honoris potentia caput contra eum levare auderet, scientibus cunctis, unde, qui, ad quid assumpti fuerint. Cuncta ergo divina simul et humana ejus nutum expectabant. — Non ergo pati volebat, quemquam in omni dominatione sua

3*

der Primas derselben, Lanfrank, Erzb. v. Canterbury, fühlte sich nicht getrieben, für Gregorius, den Gönner seines Gegners Berengarius[43]), und dessen neue Gebote zum Märtyrer zu werden[44]). So erhielt das Cölibatgesetz auf der Synode

constitutum Romanae urbis Pontificem pro apostolico, nisi se jubente, recipere, aut ejus literas, si primitus sibi ostensae non fuissent, ullo pacto suscipere (die erste Spur des königl. Placets). Primatem quoque regni sui, Archiepiscopum dico Cantuariensem, si coacto generali Episcoporum Concilio praesideret, non sinebat quicquam statuere aut prohibere, nisi quae suae voluntati accommoda, et a se primo essent ordinata. Nulli nihilominus Episcoporum suorum concessum iri permittebat, ut aliquem de Baronibus suis seu Ministris, sive incesto, sive adulterio, sive aliquo capitali crimine denotatum, publice nisi ejus praecepto implacitaret aut excommunicaret, aut ulla ecclesiastici rigoris poena constringeret. — Lanfrancus inter alios, immo prae aliis, erat memorato Regi Wilhelmo acceptus. Wie Wilhelm die angelsächsischen Prälaten abgesetzt, und die Kirchen beraubt hatte, s. Lappenberg Gesch. v. England II, 96. 100.

43) Abth. I. §. 29. not. 22.

44) Der päpstl. Legat Hubertus hatte 1079 auch an Lanfrank ein Schreiben mitgebracht (*Gregorii lib. VI. ep.* 30), in welchem der Papst denselben unter Vorwürfen darüber, daß er noch nicht in Rom erschienen sei, auffordert zu kommen. Lanfranks Antwort (in *Lanfr. opp. ed. Dacherii ep.* 8. *ed. Giles. ep.* 11) lehnt mit auffallender Kühle die Vorwürfe ab, antwortet auf die Aufforderung gar nicht, und schließt: Verba legationis vestrae cum praefato legato vestro, prout melius potui, domino meo Regi suggessi, suasi, sed non persuasi. Cur autem voluntati vestrae omnifariam non assenserit, ipsemet vobis tam verbis, quam literis innotescit (s. unten not. 47). *Lanfranci ep.* 59. *ed. Dacherii*, 65 *ed. Giles ad Hug.* . . (viell. 1081 an den Cardinal Hugo Blancus): Non probo, quod Papam Gregorium vituperas, quod Hildebrandum eum vocas, — quod Clementem tot et tantis praeconiis tam propere exaltas. — Adhuc incognitum est humano generi, quales nunc sint, et quales futuri sint in conspectu Dei. Credo tamen, quod gloriosus Impera-

von Winchester (1076) bedeutende Beschränkungen [45]); den von ihm nach Rom entbotenen Bischöfen versagte der König die Erlaubniß zur Reise; die Investitur der Prälaten übte derselbe fortwährend aus [46]); des Papstes Anmaßungen beantwortete er mit schneidender Kälte [47]): dennoch wagte Gregorius gegen die-

---

tor sine magna ratione tantam rem non est aggressus patrare, nec sine magno auxilio Dei tantam potuit victoriam consummare. Non laudo, ut in Anglicam terram venias, nisi a Rege Anglorum licentiam veniendi prius accipias. Nondum enim insula nostra priorem refutavit: nec utrum huic obedire debeat, sententiam promulgavit. Auditis utrimque causis, si ita contigerit, perspicacius quid fieri oporteat, provideri valebit.

45) *Conc. Wintoniense ann.* 1076 unter Lanfranks Vorsitze (*Mansi* XX, 462): Decretum est, ut nullus canonicus uxorem habeat. Sacerdotum vero in castellis vel in vicis habitantium habentes uxores non cogantur ut dimittant; non habentes interdicantur ut habeant; et deinceps caveant Episcopi, ut Sacerdotes vel Diaconos non praesumant ordinare, nisi prius profiteantur, ut uxores non habeant.

46) *Gervasius Cantuariensis Mon.* (um 1201) *de discordiis inter Monachos Cantuar. et Balduinum Archiepisc.* (*scriptt. X. Anglici. Lond.* 1652. *fol. p.* 1327): Petivit (Lanfrancus) Regem (Guilelmum), ut sibi donationem abbatiae concederet, sicut omnes praedecessores suos constat habuisse. Respondit Rex et dixit, se velle omnes baculos postorales Angliae in manu sua tenere. Lanfrancus ad haec miratus est, sed propter majores Ecclesiae Christi utilitates, quas sine Rege perficere non potuit, ad tempus siluit.

47) *Guilelmi R. ep. ad Gregorium* b. *Baronius ann.* 1079 *no.* 25: Hubertus legatus tuus, religiose Pater, ad me veniens ex tua parte me admonuit, quatenus tibi et successoribus tuis fidelitatem facerem, et de pecunia, quam antecessores mei ad Romanam Ecclesiam mittere solebant, melius cogitarem. Unum admisi, alterum non admisi. Fidelitatem facere nolui, nec volo: quia nec ego promisi, nec antecessores meos antecessoribus tuis id fecisse comperio. Pecunia tribus fere annis in Galliis me agente, negligenter collecta est. Nunc vero di-

sen kräftigen Fürsten nichts weiter, schon froh, daß derselbe nicht auf seiner Seite weiter ging [48]).

§. 48.

Victor III. (1086—1087). Urbanus II. (1088—1099).

Nach Gregorius Tode erhielt Heinrich IV. in Deutschland wie in Italien anfangs ein so entschiedenes Uebergewicht, und

---

vina misericordia me in regnum meum reverso, quod collectum est, per praefatum mittitur, et quod reliquum est, per legatos Lanfranci Archiepiscopi fidelis nostri, cum opportunum fuerit, transmittetur. Darauf *Gregorius lib. VII. ep. I.* an Hubert, seinen Legaten, *dd.* 24. *Sept.* 1079: — pecunias sine honore tributas quanti pretii habeam, tu ipse optime potuisti dudum perpendere. — Verum multa sunt, unde s. Romana Ecclesia adversus eum queri potest. Nemo enim omnium Regum, etiam paganorum, contra apostolicam sedem hoc praesumsit tentare, quod is non erubuit facere; scilicet ut Episcopos, Archiepiscopos ab Apostolorum liminibus ullus tam irreverentis et impudentis animi prohiberet.

48) *Lib. VII. ep.* 23. *ad Guilelm.:* (— gemma principum esse meruisti.) — *ep.* 25. *ad eund. ep.* 26. *ad Mathildem Regin. Angl. ep* 27. *ad Robert. Regis Angl. filium*, sämmtl. v. J. 1080. Vgl. bes. *lib. IX. ep.* 5. *ad Hugonem Diensem Episc.* i. J. 1081. Dieser Legat hatte die normännischen Bischöfe, weil sie, zu einem Concilio eingeladen, nicht erschienen waren, suspendirt. Gregor befielt ihm, sie zu restituiren, um den König Wilhelm nicht zu erbittern: Rex Anglorum licet in quibusdam non ita religiose, sicut optamus, se habeat; tamen — caeteris Regibus se satis probabiliorem ac magis honorandum ostendit. Unde non indignum debet existimari, potestatem illius mitius esse tractandam. — Quare volumus, ut fraternitas vestra supra memoratis Episcopis — restitutionis literas mittat: et praefatum Regem in talibus ulterius sine assensu nostro non exasperet. Videtur enim nobis multo melius atque facilius lenitatis dulcedine ac rationis ostensione, quam austeritate vel rigore justitiae illum Deo lucrari, et ad perpetuum b. Petri amorem posse provocari.

Gregors Nachfolger Victor III. und Urbanus II. [1]) wurden von dem kaiserl. Papste Clemens III. so hart bedrängt [2]), daß die Gregorianische Partei den Frieden zu wünschen anfing [3]).

Doch bald änderte sich die Lage der Dinge zu Gunsten dieser Partei. In Italien gewann sie schon die Oberhand, nachdem sie Heinrichs Sohn, Conrad, auf ihre Seite gezogen, und zum Könige von Italien erhoben hatte (1093) [4]).

---

1) *Urbani II. vita* von Ruinart, in *Ouvrages posthumes de J. Mobillon et de Th. Ruinart T. III.* (*Paris* 1724. 4.) *p.* 1—410.

2) Schlosser's Weltgesch. III, I, 200.

3) *Bernoldus Const. ad ann* 1089: Sed jam aliquantulum diuturna regni discordia inter catholicos et schismaticos tepescere coepit, ut non jam bellum ad invicem, sed pacem componere sanius judicarent. Quapropter Duces et Comites s. Petro fideles cum Heinrico colloquium habuerunt, eique suum consilium et auxilium ad obtinendum regnum firmissime promiserunt, si Guibertum haeresiarcham vellet dimittere, et ad ecclesiasticam communionem per catholicum pastorem remeare. Quam quidem conditionem nec ipse multum respuit: si tamen in hoc ei Principes assentiri vellent, videlicet Episcopi, qui se cum Guiberto deponendos esse non dubitaverunt, eo quod in ejus parte ordinationem, immo execrationem, perceperunt. Hi ergo ei penitus hac vice dissuaserunt, ne s. matri Ecclesiae reconciliaretur. Heinrich konnte die ihm ergebenen Bischöfe nicht fallen lassen, und dagegen die päpstl. Gegenbischöfe, seine Gegner, annehmen.

4) *Ekkehardus ad ann.* 1099 b. *Pertz VIII*, 211: Chuonradus causam rebellationis suae paucis tantum sibique familiarissimis in regno detegens, — per quasdam Italiae partes et nomen et dignitatem Regis annis fere novem obtinuit. — Murmur, quod per totum Romanum imperium patris sui mores laniabat, quodque ipsum sibi offensae patris ac suae ab illo discessionis causa extitit, auribus propriis nunquam patiebatur inferri, semper illum dominum suum et Caesarem vel Imperatorem cognominans etc. Ueber die Ausschweifungen Heinrichs s. *vita Conradi Archiep. Salisburg. c.* 2. (in *Pez anecdot. II, III,* 224): primum locum gratiae apud Imperatorem habebant nobiles ac speciosae Abbatissae et moniales, necnon et aliae mu-

Aber fast allmächtig wurde Urbanus II. im Abendlande, als der Fanatismus der Kreuzzüge, von seinem Stuhle ausgehend, alle Geister mächtig ergriff, und an ihn als das Haupt der streitenden Kirche mit neuen Banden kettete [5]).

---

lieres, forma et genere clarissimae, quae idcirco curiam sequebantur, eo quod venalis eis esset pudicitia et decus formae, et ad earum favorem et intercessionem darentur episcopatus, abbatiae, praepositurae et caeteri ecclesiastici honores (daß sich diese Stelle auf Heinrich IV., nicht Heinrich V., bezieht, s. Stenzel II, 134). Dennoch sind die Gründe, welche *Dodechinus* (Abt von Disenberg um 1200) in s. *append. ad Mariani Scoti chron. ann.* 1093 (b. *Pistorius-Struve I*, 661) dem Abfalle Conrads unterschiebt, offenbar giftige Erdichtungen gegen Heinrich. — *Otbertus de vita Henrici IV.* (in *Goldasti apol. p.* 214): Filius Imperatoris — a Mathilde persuasus — junctus inimicis patris etc. F. v. Raumer's Gesch. der Hohenstaufen und ihrer Zeit I, 235. Stenzel II, 159.

5) Unter den abendländischen Quellen für die Kreuzzüge sind die wichtigsten: *Willermi Archiep. Tyrensis hist. rerum in partibus transmarinis gestarum* bis 1180 in *XXIII. libb.*, und *Jacobi de Vitriaco* (zuletzt Cardinal † 1244) *historiae orientalis et occident. libb. III.* bis 1218. Sie sind sämmtlich gesammelt in: *Gesta Dei per Francos s. orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani hist.* (*coll. Jac. Bongars*) *Hanoviae* 1611. *T. II. fol.* Eine umfassendere Sammlung hat begonnen: *Recueil des historiens des croisades, publié par les soins de l'académie royale des inscriptions et belles lettres. Historiens occidentaux, T. I.* in 2 *Parties, Paris* 1844, *fol.* (enthält blos den *Willermus Tyr.* Auf die occidentalischen Quellen werden die griechischen u. orientalischen, alle mit franz. Uebersetzung folgen). — Bearbeitungen: Fr. Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Leipzig 1807–1832. 7 Theile. *Histoire des croisades par M. Michaud. 4 Parties* in 5 *voll. 4ème édit. corrigée et augmentée. Paris* 1825. An dieselbe schließt sich die *bibliographie des croisades par Michaud, 2 T. Paris* 1822, u. die *bibliothèque des croisades par Michaud, 4 Parties, Paris* 1829 (Nachweisung sämmtl. Quellen, und Auszüge aus denselben. *Partie IV.* ist auch unter dem Titel: *Extraits des historiens Arabes relatifs aux guerres*

Schon lange hatte die durch die Ungläubigen geübte Bedrückung der Pilger in Palästina, besonders seit hier die rohen Selbschucken herrschten (1073), Haß und Erbitterung im Abendlande erregt [6]): als Peter der Einsiedler, von Urban II. bevollmächtigt (1094), den Funken zur Flamme anblies. Die Synoden in Piacenza (März 1095) [7]) und Clermont (Nov. 1095) [8]) vollendeten das Werk: und alsbald war

des croisades par M. Reinaud besonders erschienen). Außerdem für den ersten Kreuzzug: Schlosser's Weltgesch. III, 1, 128. Raumer's Gesch. der Hohenstaufen. I, 37. H. v. Sybel Gesch. des ersten Kreuzzugs, Düsseldorf 1841 (beginnt mit einer Kritik der Quellen und der Literatur).

6) Erste Idee eines Kreuzzugs in *Sylvestri P. II. epist. ex persana Hierusalem devastatae ad universalem Ecclesiam* v. J. 999 (b. *Bauquet X,* 426). — Dann *Gregarii P. VII. lib. II. ep.* 31. *ad Henricum R.* v. J. 1074 (vgl. Sybel S. 188). — *Chran. Casin. III, c.* 71: *Victor III.* (1086) de omnibus fere Italiae populis Christianornm exercitum congregans, atque vexillum b. Petri Apostoli illis contradens, *sub remissione amnium peccatorum* contra Saracenos in Africa commorantes direxit.

7) *Bernald. Const. ad ann.* 1095.

8) Beschreibung derselben von dem Augenzeugen *Baldricus,* Bisch. v. Dol in Bretagne, in dess. *historia Jerasalimitana* (b. *Bangars* I, 86) und den Zeitgenossen *Robertus,* Mönch in Rheims, *hist. Hierasolym. lib. I.* (*ib. p.* 31), *Fulcherius Carnatensis gesta peregrinantium Francorum* (*ib. p.* 382), *Guibertus, Abb. manasterii s. Mariae Navigenti, hist. Hierosolym.* (*ib. p.* 478), *Ekkehardi chron.* b. *Pertz VIII,* 211. — Ueber die Bezeichnung mit dem Kreuze *Baldricus l. c. p.* 88: statim omnes in vestibus superamictis consuerunt sanctae crucis vexillum. Sic etenim Papa praeceperat, et ituris hoc signum facere complacuerat: quippe praedicaverat summus Pontifex, dominum dixisse sequacibus suis: *si quis nan bajulat crucem suam et venit past me, nan patest meus esse discipulus* (*Luc.* 14, 27). Idcirco debetis, inquit, vobis crucem coaptare vestris in vestibus: quatenus et ex hoc tutiores incedatis, et his, qui viderint, exemplum et incitamentum suggeratis. — Allgemeiner Ablaß:

eine unzählbare Menge, zum Theil freilich eben so sehr durch Hang nach Abenteuern, Druck im Vaterlande, und Durst nach Gewinn, als durch religiöse Begeisterung getrieben [9]), bereit, den Winken des Papstes zu folgen.

Can. Claromontanus II. (*Mansi* XX, 816): Quicunque pro sola devotione, non pro honoris vel pecuniae adeptione, ad liberandam Ecclesiam Dei Jerusalem profectus fuerit, iter illud pro omni poenitentia [ei] reputetur. Aus der Rede Urbans bei *Willerm. Tyr. lib. I.* (b. *Bongars I*, 640): Nos autem de misericordia Domini, et bb. Petri et Pauli Apostolorum auctoritate confisi, fidelibus Christianis, qui contra eos arma susceperint, et onus sibi hujus peregrinationis assumserint, injunctas sibi pro suis delictis poenitentias relaxamus. Qui autem ibi in vera poenitentia decesserint, et peccatorum indulgentiam et fructum aeternae mercedis se non dubitent habituros.

9) *Baldricus l. c. p.* 88: quaedam Christianis intima inspirabatur voluntas, ut paene omnes iter arriperent, si stipendiorum facultas eis suppeteret. Laetabantur patres, filiis abscedentibus; gaudebant uxores, abeuntibus maritis dilectissimis, plusque tristabantur, quod remanebant. — Excessit tamen medicina modum, quia plusquam debuit in quibusdam eundi voluntas surrepsit. Nam et multi heremitae et reclusi et monachi domiciliis suis non satis sapienter relictis ire viam perrexerunt: quidam autem orationis gratia ab Abbatibus suis accepta licentia profecti sunt, plures autem fugiendo se subduxerunt. Multi etiam de gente plebeja crucem sibi divinitus innatam jactando ostentabant, quod et idem quaedam ex mulierculis praesumserunt: hoc enim falsum deprehensum est omnino. Multi vero ferrum calidum instar crucis sibi adhibuerunt, vel peste jactantiae, vel bonae suae voluntatis ostentatione. Sed de his, ut libet. Talibus enim rumoribus concursus euntium in tantum augmentabantur, ut jam esset numerus innumerus. *Ekkehardus* b. *Pertz VIII*, 213: Francigenis Occidentalibus facile persuaderi poterat sua rura relinquere. Nam Gallias per annos aliquot nunc seditio civilis, nunc fames, nunc mortalitas nimis afflixerat, postremo plaga illa, quae circa Nivalensem s. Gertrudis ecclesiam orta est, usque

Als Lenker dieser mit gewaltiger Kraft eintretenden geistigen Bewegung, und als höchster Oberherr der großen sich jetzt bildenden Kreuzheere, erhielt Urban unermeßliche Macht [10]). Im

ad vitae desperationem terruerat (eine Epidemie). Reliquarum nationum plebes vel personae, aliae praeter apostolicum edictum prophetis quibusdam inter se nuper exortis seu signis caelestibus ac revelationibus ad terram se repromissionis vocatas, aliae se quibusvis incommoditatibus ad talia vota compulsos fatebantur: magna qnippe pars eorum cum conjugibus ac prole totaque re familiari onusti proficiscebantur. *Petrus Diac.* in *chron. Casin. lib. IV*, c. 11: Fertur autem commotionem hanc apud Gallias occasione quorundam poenitentium principium accepisse. Qui videlicet propterea quod de innumeris sceleribus digne apud suos poenitere nequibant, et quod sine armis, utpote saeculares, inter notos conversari vehementer erubescebant, auctoritate atque consilio s. memoriae P. Urbani — ultramarinum iter ad sepulcrum Domini a Saracenis eripiendum, in poenitentiam et remissionem peccatorum suorum illis injunctum, fide promtissima se arripere spoponderunt, certi et indubii redditi, quod quicquid adversi, quicquid periculi, quicquid denique incommodi illis contingeret, loco poenitentiae a Domino recipiendum etc. *Willelm. Tyr. lib. I.* (b. *Bongars I*, 641): Nec tamen apud omnes erat in causa Dominus, et virtutum mater discretio votum excitabat: sed quidam ne amicos desererent, quidam ne desides haberentur, quidam sola levitatis causa, aut ut creditores suos — declinantes eluderent, aliis se adiungebant. Wilken I, 59.

10) Aus Urbans Rede in Clermont b. *Willelm. Tyr. p.* 640: Interim vero eos, qui ardore fidei ad expugnandos illos laborem istum assumserint, sub Ecclesiae defensione et bb. Petri et Pauli protectione, tanquam verae obedientiae filios recipimus, et ab universis inquietationibus, tam in rebus quam in personis, statuimus manere securos. Si vero quisquam molestare eos interim ausu temerario praesumserit, per Episcopum loci excommunicatione feriatur, et tamdiu sententia ab omnibus observetur, donec et ablata reddantur, et de illatis damnis congrue satisfiat. Man vgl. noch die Erzählung des um d. J. 1182 geschriebenen *chron. Casauriense lib. V. init.* (in *Murato-*

Gefühle derselben erneuerte er in Clermont, in Philipps eigenem Lande, den Bann über diesen König wegen der Vermählung mit Bertrada [11]), und hob in Gregors VII. Geiste alle noch unberührt gebliebene Abhängigkeitsverhältnisse der Geistlichen von Laien auf [12]). Wohin die Begeisterung für Kreuzzüge

---

rii scriptt. rer. Ital. II, II, 872): Urbanus dolens, quia Saraceni occupaverant s. civitatem Hierusalem —, praedicavit remissionem peccatorum, et vice sibi tradita a Deo omnibus dedit, quicunque Hierusalem tenderent, et civitatem et terram transmarinam, quae a Saracenis possidebatur, liberarent. Adjiciens etiam hoc, ut si quisquam in via, sive in pugna, pro Christo moreretur, in numero Martyrum absolutus ab omnibus peccatis suis computaretur. Et dum totus mundus post eum curreret, avidus remissionem peccatorum accipere, et in numero ss. Martyrum esse, contigit, ut hoc praedicans praedictus summus Pontifex devenerit Thyetum —. Quod agnoscens *Grimoaldus* [Abbas monast. Casaur.] accessit ad eum, et expositis calamitatibus Ecclesiae suae et destructione funditus, cum maxima reverentia a praedicto P. Urbano susceptus est, *et sub protectione Romanae Ecclesiae, quam hactenus Abbatia s. Clementis ignoraverat, quia ab Imperatoribus gubernabatur, meruit collocari.* Hic primus ab illo in Abbatem consecratus, baculum pastoralem in loco sceptri regalis, quod antecessores sui, et ipse ex dono Imperatoris in dextera portabant, suscepit etc. In der Chronik ist zum Jahre 1098 diese Scene abgebildet, wobei dem Urban die bedeutungsvollen Worte in den Mund gelegt werden (p. 771):

Caesaris ob sceptrum baculum tibi porrigo dextrum,
Quo bene sis fretus: *plus Caesare dat tibi Petrus.*

11) Ueber die ganze Geschichte, namentlich zur Widerlegung der im 15ten Jahrh. entstandenen Meinung, daß während Philipps Bann die öffentlichen Urkunden nicht regnante Philippo, sondern regnante Christo bezeichnet seien, s. *Dav. Blondellus de formulae Regnante Christo in veterum monumentis usu. Amstelod.* 1646. 4. *p.* 1—319.

12) Schon vorbereitet in *Concil. Melfitan. ann.* 1090 *can.* 11. (*Mansi* XX, 723): Ne gravamen aliquod sancta patiatur Ecclesia,

drang, da war über Heinrich IV. und seinen Papst Clemens III. das Urtheil gesprochen. So behielt zwar Heinrich in Deutschland noch die Oberhand [13]), Clemens wurde aber durch

---

nullum jus laicis in clericos esse volumus et censemus. Unde cavendum est, ne servilis conditionis aut curialium officiorum obnoxii ab Episcopis promoveantur in clerum. — Quod si forte clericorum aliquis cujuslibet laici possessionibus usus fuerit, aut vicarium, qui debitum reddet, inveniat, aut possessione cedat, ne gravamen Ecclesiae inferatur. *Can. Clarom. XVII:* Ne Episcopus vel Sacerdos Regi vel alicui laico in manibus ligiam fidelitatem faciat. (Nach *Maimbourg hist. de la décadence de l'Empire après Charlemagne* und *de Marca de Conc. Sac. et Imp. lib. VIII.* c. 21. §. 4. hätte schon Gregor VII. dies verboten: s. dagegen *Enr. Noris istoria delle investiture. Mant.* 1741. *fol. p.* 279). Der Grund, welchen nach Roger von Hoveden der Papst dafür gebrauchte, ist derselbe, nur stärker ausgedrückt, welchen sich schon Hincmar einfallen ließ (s. Abth. I. §. 24. not. 5). Indeß ist dieser Kanon nie in Gültigkeit getreten s. *de Marca l. c. ss.* — Außerdem *can. Clarom. XV:* Ut nullus ecclesiasticum aliquem honorem a manu laicorum accipiat. *XVI:* Interdictum est, ne Reges vel alii Principes aliquam investituram de ecclesiasticis honoribus faciant.

13) *Ekkehardus* b. *Pertz VIII*, 214: Orientalibus autem Francis, Saxonibus et Thuringis, Bajoariis et Alemannis haec buccina minime insonuit propter illud maxime schisma, quod inter regnum et sacerdotium a tempore Alexandri Papae usque hodie tam nos Romanis, quam Romanos nobis invisos et infestos jam heu! confirmavit. Inde est, quod omnis paene populus Teutonicus, in principio profectionis hujus causam ignorantes, per terram suam transeuntes tot legiones equitum, tot turmas peditum, totque catervas ruricolarum, feminarum ac parvulorum, quasi inaudita stultitia delirantes, subsannabant, utpote qui pro certis incerta captantes, terram nativitatis vane relinquerent, terram repromissionis incertam certo discrimine appeterent, renuntiarent facultatibus propriis, inhiarent alienis. Sed quamvis nostra gens caeteris multo sit insolentior, respectu tamen miserationis divinae inclinatur tandem ad ver-

ein Kreuzheer aus Rom verjagt [14]), und verlor in Italien alle Bedeutung († 1100). Dagegen vermogte auch diese Wendung der Dinge den Grafen Roger von Sicilien nicht, seine landesherrlichen Rechte in Kirchensachen aufzugeben: und um diesen unentbehrlichen Bundesgenossen nicht zu verlieren, übertrug ihm Urbanus die Würde eines päpstlichen Legaten in Sicilien (1098 monarchia ecclesiastica Siciliae) [15]).

---

dum ejusdem remunerationis furor Teutonicus, a commeantium scilicet turbis rem ad integrum edoctus.

14) *Fulcherius Carnot.* (b. *Bongars I*, 384), *Otto Frising. VIII. cap.* 6. Wie der Fanatismus alle sittliche Begriffe verkehrte, geht besonders hervor aus der Erklärung *Urbani II. ad Godofred. Ep. Lucanum* (in *Gratiani decret. P. II. caus. XXIII. qu.* 5. c. 47): Non enim eos homicidas arbitramur, quos adversus excommunicatos zelo catholicae Matris ardentes, aliquos eorum trucidasse contigerit.

15) Darüber der Zeitgenosse *Gaufredus Malaterra* in s. *hist. Sicula lib. IV.* c. 29. (in *Murator. scr. rer. Ital. V*, 601). In Urbans Privilegium (l. c. und b. *Mansi* XX, 659) heißt es: Quia — probitas tua — s. sedi apostolicae devotam se multis modis semper exhibuit, nos in specialem atque carissimum filium ejusdem universalis Ecclesiae te assumsimus. Idcirco de tuae probitatis sinceritate plurimum confidentes, sicut verbis promisimus, ita etiam literarum auctoritate firmamus: quod omni vitae tuae tempore, vel filii tui Simonis, aut alterius, qui legitimus tui haeres exstiterit, nullum in terra potestatis vestrae, praeter voluntatem aut consilium vestrum, legatum Romanae Ecclesiae statuemus: quin immo, quae per legatum acturi sumus, per vestram industriam legati vice exhiberi volumus, quando ad vos ex latere nostro miserimus etc. Gegen die Integrität der Urkunde und die natürliche Deutung *Baronius ann.* 1097 *no.* 18—143 (daher *Tom. XI.* in Spanien 1610 verboten, und dieser Excurs in der Antwerpener Ausg. v. 1647 ausgelassen), der *no.* 37 naiv und wahr genug sagt: Potuitne (Urbanus) tanta concessisse Rogerio, quorum partem aliquam tantum si Imp. Henrico — cessisset, pacem proculdubio universalis Ecclesiae redemisset, et tot tantisque cladibus afflictam

Das große Kreuzheer eroberte wirklich Jerusalem (15. Jul. 1099), und es entstand ein Königreich Jerusalem, in welchem der Papst auch auf die weltlichen Angelegenheiten einen bedeutenden Einfluß hatte.

§. 49.

Paschalis II. (1099—1118).

Paschalis II. hatte dieselben Grundsätze, aber nicht dieselbe Festigkeit, wie seine nächsten Vorgänger. Den Philipp, K. v. Frankreich, welcher die Verbindung mit der Bertrada erneuert hatte, ließ er zwar durch seine Legaten auf der Synode zu Poitiers (1100) excommuniciren [1]), und nöthigte ihn dadurch zum Gehorsam (1104) [2]): aber bald darauf lebte Philipp mit Bertrada wieder in offener Ehe, ohne von Paschalis weiter beunruhigt zu werden [3]). Den Streit Anselms, Erzb. v. Canterbury, mit Heinrich I., König von England, über Investitur und Lehnseid [4]), beendigte er dadurch, daß er den

---

diutius Ecclesiam liberasset? Gegen Baronius *L. E. du Pin défense de la monarchie de Sicile contre les entreprises de la Cour de Rome. Amsterd. (Lyon)* 1716. in 4. u. 12.

1) *Mansi* XX, 1117. *Blondellus de formula Regn. Christo* p. 54.

2) Ueber *Conc. Balgenciacense* (zu *Beaugenci*) i. J. 1104 f. *Ivonis epist.* 144 *ad Paschalem P.* — *Concil. Parisiense* i. J. 1105. *Mansi* XX, 1193.

3) *Blondellus l. c. p.* 61.

4) Ueber den frühern Streit Anselms mit Wilhelm d. Rothen, wie über den oben erwähnten, s. Anselms Busenfreund *Eadmer historia novorum (libb. VI.* 1066—1122) und *ejusd. de vita s. Anselmi libb. II.*, beides hinter *Anselmi opp. ed. G. Gerberon, Paris.* 1675 u. 1721. *fol.* Möhler's Schriften und Aufsätze herausgeg. v. Döllinger I, 87. Lappenberg's Gesch. v. England II, 193—248. *Gu. R. Veder diss. de Anselmo Cantuar. Lugd. Bat.* 1832. 8. *p.* 34. F. R. Hasse's Anselm v. Canterbury (Leipzig 1843) I, 292.

letztern gestattete (1106) [5]. Die französischen Bischöfe, unter

5) Anselm hatte aus Italien, wo er sich 1097—1100 aufgehalten hatte, die neuen Grundsätze über den Lehnseid (s. §. 48. not. 12) mitgebracht. Wie sie in England aufgenommen wurden, s. in *Anselmi lib. III. ep. 47. ad Paschalem P.* (in Gerberons Ausgabe verfälscht, rein in *Wharton Anglia sacra II*, 178): Postquam revocatus ad episcopatum redii in Angliam, ostendi decreta apostolica, quae in Romano concilio praesens audivi: ne scilicet aliquis de manu Regis aut alicujus laici Ecclesiarum investituras acciperet, ut pro hoc ejus homo fieret; nec aliquis haec transgredientem consecrare praesumeret. Quod audientes Rex et Principes ejus, ipsi etiam Episcopi et alii minoris ordinis tam graviter acceperunt, ut assererent, se nullo modo huic rei assensum praebituros, et me de regno potius quam hoc servarent expulsuros, *et a Romana Ecclesia se discessuros.* Unde, reverende Pater, vestrum petii per epistolam nostram consilium etc. *Epist. Henrici ad Paschalem P.* v. J. 1103 aus *Bromptoni* (um 1326) *chron.* in *Rymer foedera etc. Regum Angliae ad h. a.* Er verspricht dem Papste eos honores et eam obedientiam, quam tempore patris mei antecessores vestri in regno Angliae habuerunt, — eo videlicet tenore, ut dignitates, usus et consuetudines, quas pater meus — in regno Angliae habuit, ego — integre obtineam. Notumque habeat Sanctitas vestra, quod me vivente, Deo auxiliante, dignitates et usus regni Angliae non minuentur. Et si ego, quod absit, in tanta me dejectione ponerem, optimates mei, immo totius Angliae populus id nullo modo pateretur. Habita igitur, carissime Pater, utiliori deliberatione, ita se erga nos moderetur benignitas vestra, ne — a vestra me cogatis recedere obedientia. Des Königs Standhaftigkeit erwirkte endlich 1106 *Paschalis ep. ad Anselmum dd. X. Kal. April.* in *Eadmeri hist. nov. lib. IV. p.* 74 b. *Mansi* XX, 1003: Te autem, frater in Christo venerabilis et carissime, ab illa prohibitione sive, ut tu credis, excommunicatione absolvimus, quam ab antecessore nostro s. memoriae Urbano P. adversus investituras aut hominia factam intelligis. Tu vero eos, qui investituras acceperunt, aut investitos benedixerunt, aut hominia fecerunt, — suscipito, et eos vice nostrae auctoritatis absolvito: — si qui

denen überhaupt eine gemäßigtere Ansicht über die obwaltende Streitigkeit vorherrschte [6]), gaben denselben ohne großes Be-

vero deinceps praeter investituras Ecclesiarum praelationes assumserint, etiamsi Regi hominia fecerint; nequaquam ob hoc a benedictionis munere arceantur, donec per omnipotentis Domini gratiam ad hoc omittendum cor reginm tuae praedicationis imbribus molliatur. — *Eadmer p.* 76 erklärt diese Stelle dahin: Papa — concesserat hominia, quae Urbanus P. aeque ut investitnras interdixerat, ac per hoc Regem sibi de investituris consentaneum fecerat. — Auf einer Synode in London 1107 wurde die neue Einrichtung feierlich proclamirt. *Eadmer l. c.*

6) Vgl. bes. das Urtheil des unter den franz. Bischöfen durch Gelehrsamkeit, namentl. im kanon. Rechte, ausgezeichneten Ivo B. v. Chartres *ep.* 69. *ad Hugonem Archiep. Lugdun. sedis apost. legatum* (i. J. 1099): Factum est, ut imperastis, et manus a consecratione Senonensis electi continuimus. — Quod autem scripsisti, praedictum electum investituram episcopatus de manu Regis accepisse, nec relatum nobis ab aliquo qui viderit, nec cognitum. Quod tamen si factum esset, cum hoc nullam vim sacramenti gerat in constituendo Episcopo; vel admissum, vel omissum, quid fidei, quid sacrae religioni officiat, ignoramus, cum post canonicam electionem Reges ipsos apostolica auctoritate a concessione episcopatuum prohibitos minime videamus. Legimus enim, sanctae recordationis summos Pontifices aliquando apud Reges pro electis Ecclesiarum, ut eis ab ipsis Regibus concederentur episcopatus, ad quos electi erant, intercessisse; aliquorum, quia concessiones Regum nondum consecuti fuerant, consecrationes distulisse. — Domnus quoque Papa Urbanus Reges tantum a corporali investitura excludit, quantum intelleximus, non ab electione, in quantum sunt caput populi, vel concessione: quamvis octava synodus solum prohibeat eos interesse electioni, non concessioni. Quae concessio sive fiat manu, sive nutu, sive lingua, sive virga, quid refert? cum Reges nihil spirituale se dare intendant, sed tantum aut votis petentium annuere, aut villas ecclesiasticas et alia bona exteriora, quae de munificentia Regum obtinent Ecclesiae, ipsis electis concedere. — Quodsi

denken zu [7]).

---

haec aeterna lege sancita essent, non esset in manu praesidentium, ut ea in quibusdam districte judicarent, in quibusdam misericorditer relaxarent, ipsis in honore accepto permanentibus, contra quos ista loquuntur. Nunc vero quia ea illicita maxime facit praesidentiam prohibitio, licita quoque eorundem pro sua aestimatione remissio: videmus nullos aut paene nullos pro hujusmodi transgressione damnatos, plurimos autem vexatos, plurimas ecclesias spoliatas, plurima scandala exorta, divisum regnum et sacerdotium, sine quorum concordia res humanae nec incolumes esse possunt nec tutae. — Sed hoc vellem cum multis mecum pie sentientibus, ut Romanae Ecclesiae ministri tanquam probati medici majoribus morbis sanandis intenderent, et non ab irrisoribus suis audirent: *culicem excolantes et camelum glutientes, mentam, rutam, ciminum et anetum decimatis, graviora autem legis praecepta praetermittitis*: cum per totum paene mundum flagitia et facinora videamus publice perpetrari, nec ea a vobis aliqua justitiae falce resecari. Daher eifert er auch *ep.* 236 dagegen, quod quidam investituram haeresim vocant, und rechnet das Verbot der Investitur zu den Dingen, quae aeterna lege sancita non sunt, sed honestate et utilitate Ecclesiae instituta vel prohibita. Selbst die Ernennung der Bischöfe durch den König fand Ivo's Freund *Hugo Mon. Floriacensis*, nicht anstößig, s. dess. *tract. de regia potestate et sacerdotali dignitate* (*Baluz. miscell. lib. IV. p.* 9) *cap.* 6: Igitur Rex instinctu Spiritus sancti potest, sicut existimo, praesulatus honorem religioso clerico tribuere: animarum vero curam Archiepiscopus debet ei committere. Qua discreta consuetudine usi sunt quondam quique christianissimi Reges et Principes in promovendis viris ecclesiasticis atque sanctissimis usque ad haec tempora nostra.

7) *Ivonis Carnot. epist.* 190. *ad Paschalem* (b. *Baron. ann.* 1106 *no.* 50) über die Einsetzung des Erzb. Rudolf v. Rheims: plenariam pacem impetrare nequivimus, nisi praedictus Metropolitanus per manum et sacramentum eam fidelitatem Regi faceret, quam praedecessoribus suis Regibus Francorum antea fecerant omnes Rhemenses Archiepiscopi, et caeteri regni Francorum quamlibet religiosi et sancti Episcopi. Quod persuadentibus

Gegen den Kaiser Heinrich IV. [8]) bot Paschalis fortwährend alles auf [9]): indeß schienen seine Bannflüche in dem

et impelleatibus totius Curiae optimatibus, etsi propter mandatorum rigorem minus licebat, factum est tamen, quia ecclesiasticae paci et fraternae dilectioai sic expediebat. — Petimus ergo — ut hoc eodem iatuitu caritatis et pscis veniale habeat pateraa moderatio, quod illicitum facit non aeteraa lex, sed iateatione acquireadae libertatis praesidentium sola prohibitio etc.

8) Zum Folgenden vgl. Planck IV, 1, 251. Stenzel I, 571.

9) Er sprach wiederholt, und zwar *coena Domini* in ecclesia Lateraaensi dea Bann über Heinrich aus (*Ekkehardus ad ann.* 1102). Wie die Kreuzzugsschwärmerei ihm dabei zu Statten kam, zeigt sich in *Paschalis epist. VII. ad Robertum Flandrensium Comitem* (*Mansi XX*, 986): Beaedictus Domiaus Deus Israel, qui in te virtutis suae efficaciam operatur, qui reversus Jerusalem Syriae in caelestem Jerusalem justae militiae operibus ire conteadis. Hoc est legitimi militis, ut sui Regis hostes iastantius persequatur. Gratias ergo prudentiae tuae agimus, quod praeceptum nostrum in Cameracensi parochia exsecutus es: idipsum de Leodiensibus excommunicatis pseudoclericis praecipimus. Justum enim est, ut, qui semetipsos a catholica Ecclesia segregaruat, per catholicos ab Ecclesiae beaeficiis segregentur. Nec in hac taatum parte, sed ubicunque poteris, Henricum haereticorum caput, et ejus fautores pro viribus persequaris. Nullum profecto gratius Deo sacrificium offerre poteris, quam si eum impugnes, qui se contra Deum erexit, qui Ecclesiae Dei regnum auferre coaatur, qui in loco sancto Simoais idolum statuit, qui a principibus Dei saactis Apostolis, eorumque vicariis de ecclesiae domo s. Spiritus judicio expulsus est. Hoc tibi ac militibus tuis in peccatorum remissionem et apostolicae sedis familiaritatem praecipimus: ut his laboribus ac triumphis ad caelestem Jerusalem Domiao praestante pervenias. Unter dem seinem Kaiser getreuen Lüttichischen Klerus ragte damals *Sigebertus Gemblacensis* († 1113) hervor, welcher *de scriptoribus eccles. cap.* 171 (*in Fabricii biblioth. eccles. p.* 114) selbst erzählt: Rogatu praedicti viri (Henrici Archidiaconi) validis Patrum argumentis respondi epistolae

nach Ruhe seufzenden Deutschland schon immer weniger beachtet zu werden [10]), als es ihm gelang auch des Kaisers zweiten Sohn Heinrich zur Empörung gegen seinen Vater aufzureizen (1104) [11]). So unterlag der unglückliche Vater endlich seinem

Hildebrandi Papae, quam scripsit ad Hermannum Metensem Episcopum in potestatis regiae calumniam. Scripsi ad ipsum Henricum apologiam contra eos, qui calumniantur Missas conjugatorum sacerdotum. Ipso etiam rogante respondi epistolae Paschalis Papae, qui Leodiensem Ecclesiam aeque ut Cameracensem a Roberto Flandrensium Comite jubebat perditum iri. Dieses letzte Schreiben, voll bitterer Wahrheit, ist erhalten (*epist. Ecclesiae Leodiensis contra epist. Paschalis P.* im *Cod. Udalrici no.* 234. b. *Eccard II*, 238, in *Goldasti apologiae p.* 188 b. *Mansi* XX, 987), also weder von einem ungenannten Kleriker, wie Schröckh XXVI, 74 u. A. sagen, noch im J. 1107, wie es bei *Mansi l.* c. heißt, sondern noch zu Heinrichs Lebzeiten, wahrscheinlich um 1102, geschrieben. Denn Robert verließ schon 1099 Palästina, Wilken II, 18.

10) *Bernoldus ad ann.* 1100 b. *Pertz VIII*, 467: Jam multum paene ubique sententia excommunicationis coepit tepescere, ut etiam quidam religiosi, qui usque ad hoc tempus in illa causa erant ferventissimi, a catholicis discederent, et inter excommunicatos promoveri non timerent.

11) So der jüngere Zeitgenosse *Herimannus Abb. in narratione restaurationis abbatiae s. Martini Tornacensis* (in *d' Achery spicileg. II*, 914): Interea callidus Papa Henricum adolescentem filium Henrici Imp. literis adversus patrem concitat, et ut Ecclesiae Dei auxilietur, admonet; ille regni cupidus, et gaudens, se competentem occasionem ex apostolica auctoritate invenisse, contra patrem ferociter armatur etc. — Exstat quaedam epistola ab eodem patre Philippo Regi Francorum directa, in qua de filio suo conqueritur, quam si quis legerit, et non fleverit, videtur mihi duri esse cordis. (Dieser Brief an Philipp in *Udalrici Babenb. cod. no.* 216. b. *Eccard II*, 222, auch in *Urstisii scriptt. hist. Germ. I*, 396). — *Otbertus de vita Henrici IV.* (b. *Goldast p.* 216) und *Otto Frising. lib. VII. c.* 8 lassen den jungen Heinrich dagegen durch miß-

Schicksale in dem ihm treu gebliebenen Lüttich († 1106)[12]. Sobald indeß Heinrich V. im unbestrittenen Besitze des Thrones war, behauptete er gleich seinem Vater das Recht die Bischöfe zu investiren[13]. Die Verhandlungen seiner Gesandten

---

vergnügte Große aufgewiegelt werden. — Ueber die Geschichte des Streites zwischen Vater und Sohn, auch über das 1105 von dem Sohne versammelte *Concil. Nordhusanum*, ist am ausführlichsten *Ekkehardus* b. *Pertz VIII*, 226 *ss*. Vgl. Raumer I, 240 ff. Stenzel I, 583 ff. E. Gervais polit. Gesch. Deutschlands unter Heinrich V. und Lothar III. (2 Th. Leipz. 1841. 42) I, 4.

12) Vgl. Otbert's, B. v. Lüttich, *epist. de vita et obitu Henrici IV.* in *Goldasti apol. p.* 225 (gleich nach Heinrichs Tode geschrieben).

13) Zu früh triumphirte der Papst auf dem *Conc. Guastallense* im Okt. 1106 (*Mansi XX*, 1209): nunc per Dei gratiam hujus nequitiae deficientibus auctoribus, Ecclesia in ingenuam libertatem resurgit. Er sprach daher den deutschen Klerus vom Banne los, und erneuerte die Gesetze gegen Laien-Investitur. Jetzt wollte er selbst nach Deutschland reisen: aber (*Ekkehardus ad ann.* 1107) quasi proterviam Teutonicorum declinans — suggerentibus quibusdam, quod non facile gens nostra decretum illud recipiat, quod quamlibet ecclesiasticam investituram laicis a manibus accipi vetat; necnon et animosum cor Regis adolescentis, quod nondum per omnia dominico jugo sit habile; haec, inquam, multaque id genus vir Dei percepta considerans, et necdum sibi ostium germanicis in partibus apertum esse cum gemitu pronuntians, profectionem suam cum Hispaniarum legatis per Burgundiam ad Gallias convertit, und ging zur Synode in Troyes. Heinrich veranstaltete darauf eine Fürstenversammlung in Mainz, und sendete von derselben Gesandte an den Papst, per quos tam ipsi quam universae synodo potestatem constituendorum Episcoporum privilegiis apostolicis Carolo Imperatori concessum notificarent. Zur Vertheidigung der kaiserl. und bischöfl. Rechte gegen den Papst wurde 1109 eine Schrift herausgegeben, welche in *Schardii syntagna tractatuum de imperiali jurisdictione p.* 72 als *Waltrami Ep. Naumburg. lib. de investitura Episcoporum* abgedruckt ist, und welche Kunstmann aus einem andern Cod. vollständiger herausgegeben hat in d. Tübinger theol.

mit dem Papste bei der Zusammenkunft in Chalons (1107) blieben ohne Erfolg [14]). Als Heinrich mit einem Heere in Italien

Quartalschr. 1837. S. 184. 1838. S. 336. Nach einer alten Angabe (1838. S. 318) soll sie Conrad, Abt zu St. Georg in Naumburg, geschrieben, und dem B. Waltram gewidmet haben. — Ohne Zweifel hatte auch die päpstl. Nachgiebigkeit in England (s. not. 5) Einfluß auf des Kaisers und der Deutschen Benehmen. Stenzel I, 612.

14) Darüber als Augenzeuge der staatskluge *Sugerius Abb. s. Dionys. de vita Ludov. Grossi* (b. *Duchesne IV*, 289. *Bouquet XII*, 20): Die kaiserl. Abgesandten, an ihrer Spitze der Erzb. v. Trier und Herzog Welf, erschienen non humiles, sed rigidi et contumaces, — qui tumultuantes magis ad terrendum, quam ad ratiocinandum missi viderentur. Der Erzb. v. Trier führte das Wort: Talis est domini nostri Imperatoris, pro qua mittimur, causa. Temporibus antecessorum nostrorum, ss. et apostolicorum virorum, magni Gregorii et aliorum, hoc ad jus Imperii pertinere dignoscitur, ut in omni electione hic ordo servetur: antequam electio in palam proferatur, ad aures domini Imperatoris perferre, et si persona deceat, assensum ab eo ante factam electionem assumere: deinde in conventu secundum canones, petitione populi, electione cleri, assensu honoratorum proferre: consecratum libere nec simoniace ad dominum Imperatorem pro regalibus, ut annulo et virga investiatur, redire, fidelitatem et hominium facere. Nec mirum; etenim civitates et castella, marchias, telonea, et quaeque imperatoriae dignitatis, nullo modo aliter debere occupare: si haec dominus Papa sustineat, prospere et bona pace regnum et Ecclesiam ad honorem Dei inhaerere. Darauf antwortete der Papst: Ecclesiam, pretioso Jesu Christi sanguine redemtam et liberam constitutam, nullo modo iterato ancillari oportere: si Ecclesia eo inconsulto Praelatum eligere non possit, cassata Christi morte, ei serviliter subjacere; si virga et annulo investiatur, cum ad altaria ejusmodi pertineant, contra Deum ipsum usurpare; si sacratas dominico corpori et sanguini manus laici manibus gladio sanguinolentis obligando supponant, ordini suo et sacrae unctioni derogare. (Dieß letztere verglichen mit not. 5 ist allerdings auffallend). Als dieß die cervicosi le-

einrückte, verstand sich der Papst zu einem Vergleiche, nach welchem der Kaiser die Investitur, und die Bischöfe die Lehne aufopfern sollten (Febr. 1111): da aber die deutschen Bischöfe diesen Vergleich verwarfen [15]), so ergab sich endlich der geängstigte Papst [16]) in einen neuen Vertrag, welcher dem Kaiser die Investitur gestattete (April 1111) [17]). Dagegen erhob sich sogleich

gati hörten, Teutonico impetu frendentes tumultnabant, et si tuto auderent, convitia eructarent, injurias inferrent. *Non hic*, inquiunt, *sed Romoe gladiis determinabitur querela.*

15) Vgl. die vollständigen Acten über diese coronatio Romana bei *Pertz IV*, 65. Mit Benutzung der Acten erzählt die Vorgänge ausführlich *chron. Cosin. lib. IV.* c. 35 *ss.* (*Muratori IV*, 513), kürzer *Ekkehardus ad ann.* 1111 (b. *Pertz VIII*, 244). Uebrigens ist man nicht genöthigt mit *Moscov comm. de rebus imperii Rom. sub Henrico IV. et V. Lips.* 1748. 4. *p.* 153 anzunehmen, daß der Papst jene Bewilligung nicht ernstlich gemeint habe. Denn dieselbe folgte ganz consequent aus dem schon von Urbanus II. auf dem *Concil. Melfitan. ann.* 1090 *con.* 11. (s. oben §. 48. not. 12) ausgesprochenen Grundsatze, s. Schmidt's Kirchengesch. VI, 116. — Ueber das Ganze s. Raumer I, 263. Stenzel I, 632.

16) *Ekkehardus l. c.:* Pater apostolicus ab Episcopis et aliis fidelibus Regis est custoditus usque ad pacatam et ecclesiasticam consecrationem Imperatoris, in exemplum Patriarchae Jacob dicentis ad Angelum: *Non dimittom te, nisi benedixeris mihi* (*Gen.* 32, 26).

17) *Chron. Cosin. IV. c.* 40. Schwur des Papstes bei *Perlz IV*, 71: Domnus Papa Paschalis non inquietabit domnum Regem Henricum, neque ejus regnum de injuria sibi inlata, — de investitura episcopatuum aut abbatiarum, — et penitus in persona Regis numquam anathema ponet. Nec remanebit in domno Papa, quin coronet eum, sicut in Ordine continetur etc. *Privilegium Paschalis P. Henrico concessum p.* 72: — Illam igitur dignitatis praerogativam, quam praedecessores nostri vestris praedecessoribus, catholicis Imperatoribus, concesserunt, et privilegiorum paginis confirmaverunt, nos quoque Dilectioni tuae concedimus, et praesentis privilegii pagina confirmamus, ut regni tui Episcopis vel Abbatibus libere

die Gregorianische Partei: bald darauf mußte der Papst jene Erlaubniß für ungültig erklären [18]), und eine Lateransynode (1112) verdammte dieselbe [19]).

---

praeter violentiam et simoniam electis investituram annuli et virgae conferas. Post investitionem vero canonicam consecrationem accipiant ab Episcopo, ad quem pertinuerint. Si quis autem a clero et populo praeter assensum tuum electus fuerit, nisi a te investiatur, a nemine consecretur. Bei der Krönung communicirten Papst und Kaiser (*chron. Cas. l. c.*), cumque ad hostiae confractionem venisset, partem ipse (Papa) accipiens, partem Imperatori contradens, dixit: Sicut pars ista vivifici corporis divisa est, ita divisus sit a regno Christi et Dei, quicumque pactum istud dirumpere tentaverit.

18) *Chron. Casin. IV. c.* 42. Vgl. *Bruno Episc. Signensis* in *epist. ad Paschal. P.* b. *Baron. ann.* 1111 no. 30. *Goffridi Abb. Vindocinensis lib. I. ep.* 7. *ad Paschalem. Placidi* (Prior v. Nonantola) *lib. de honore Ecclesiae* (in *Pezii thes. anecdot. II, II,* 75). Man sprach sogar von Absetzung, *Udalrici cod. no.* 258. — Dann *Paschalis epist.* 23. *ad Joan. Tusculanum et Leonem Vercellensem Episcc. et Cardinales* und *epist.* 24. *ad Guidonem Viennensem Episc.* (*Mansi* XX, 1008). — Den Papst entschuldigen *Ivo Carnot. epist.* 233. und *epist.* 236. (beide b. *Baron. l. c.* no. 34 *ss.*) und *Hildebertus Episc. Cenomanensis lib. II. epist.* 22. (b. *Mansi* XXI, 44). Stenzel I, 646.

19) Vgl. *Ekkehardus ad h. a.* und *vita Paschalis ex Card. Aragon.* (*Muratori l. c. p.* 363). Nach der letztern erklärte der Papst: Quamvis conditio juramentis praeposita ab ipso et suis minus observata sit; — ego tamen eum numquam anathematizabo, et nunquam de investituris inquietabo. — Habet judicem Deum. Porro scriptum illud — prave factum cognosco, prave factum confiteor, et omnino corrigi Domino praestante desidero. Cujus correctionis modum fratrum, qui convenerunt, consilio judicioque constituo, ne forte per inposterum detrimentum aliquod Ecclesiae, animae meae judicium relinquatur. Die Acten des Concils (*Mansi XXI,* 49, nach andern *codd. ibid. p.* 68 und von *Baluzius* in *de Marca de conc. Sac. et Imp.* hinter *lib. VIII. cap.* 20. herausgegeben) enthalten ein Glaubensbekenntniß

Der Papst sprach zwar seines dem Kaiser geleisteten Eides wegen nicht selbst den Bann über denselben aus: wohl aber geschah es von seinen Legaten in Burgund und Frankreich, und Paschalis bestätigte ihr Verfahren[20]). Dadurch wurde al=

des Papstes, und folgenden Beschluß des Concils: Privilegium illud, quod non est privilegium, sed vere debet dici pravilegium, pro liberatione captivorum et Ecclesiae a domino P. Paschali per violentiam Henrici Regis extortum, nos omnes in hoc s. concilio cum eodem Domno Papa congregati, canonica censura et ecclesiastica auctoritate, judicio s. Spiritus damnamus, et irritum esse judicamus atque omnino cassamus, et ne quid auctoritatis et efficacitatis habeat, penitus excommunicamus. Quod ideo damnatum est, quod in eo privilegio continetur, quod electus canonice a clero et populo a nemine consecretur, nisi prius a Rege investiatur, quod est contra Spiritum s. et canonicam institutionem.

20) Guido, Erzb. v. Vienne, hielt noch im Sept. 1112 d. *Concil. Vienn.* (*Mansi XXI*, 73), wo zuerst die Investitur und jenes Privilegium verdammt wurden, dann: Henricum Teutonicorum Regem, qui — domnum Papam — velut alter Judas — tradidit, cepit, — et ab eo nefandissimum et detestabile scriptum violenter extorsit, excommunicamus, anathematizamus, et a gremio s. matris Ecclesiae sequestramus, donec, his omnibus abrenuntiatis, plenam satisfactionem Ecclesiae exhibeat. Aus dem Schreiben der Synode an den Papst sieht man, daß derselbe beide Theile zufrieden stellen wollte. Adfuerunt legati Regis, literas bullatas, quasi de parte vestra ad eum missas, audacter praetendentes, in quibus erga eum vester bonus affectus pacis et concordiae et perfectae amicitiae significabatur. Quas nimirum post concilium, quod in praeterita quadragesima Romae celebrastis, se recepisse, et sibi missas, idem Rex testabatur. Daher die entscheidende Sprache: Illud etiam cum debita reverentia vestrae suggerimus pietati, quod, si nobiscum in his steteritis, si hoc, sicut rogamus, confirmaveritis, — unanimiter nos, sicut decet, habebitis filios et fideles. Si vero, quod minime credimus, aliam viam aggredi coeperitis, et nostrae paternitatis assertiones praedictas roborare nolueritis:

lerdings die Unzufriedenheit, welche über Gewaltthätigkeiten des Kaisers in Sachsen entstanden war, und in Empörungen ausbrach, genährt [21]): aber zu Ereignissen wie unter Heinrich IV.

---

propitius sit nobis Deus, quia nos a vestra subjectione et obedientia repelletis. Der Papst widerspricht jener Angabe der kaiserl. Legaten in seiner Antwort (*l. c.*) nicht, sondern schreibt demüthig: Dum alicujus morbi detentione caput afficitur, membris omnibus communiter ac summopere laborandum est, ut ab eo penitus expellatur. — Unde Deo gratias referimus, et quae statuta sunt ibi, rata suscipimus et confirmamus etc. Eben so wurde Heinrich excommunicirt von dem Cardinal Conon, päpstl. Legaten in Frankreich, auf dem *Conc. Bellovacense ann.* 1114, *Rhemense*, *Suessionense*, *Catalaunense* und *Coloniense ann* 1115. Auf dem *Conc. Lateranense ann.* 1116 (über welches bes. *Ekkehardus ad h. a.*) wurde dem Papste von jenen Legaten stark zugesetzt, selbst über den Kaiser den Bann auszusprechen: dieß geschah indeß nicht. Der dem Kaiser getreue Abt v. Farfa schreibt an denselben (in *Udalrici cod. no.* 259. b. *Eccard II*, 267), über des Papstes Benehmen so: Apostolici intentio, ut certius nobis videtur, ad hoc viget et molitur, ut irrecuperabile vobis detrimentum operari valeat: et tum demum irrevocabilem contra vos proferet sententiam. Interim callide agit clandestinis machinationibus, quatenus incautos vos et minus sollicitos reddat. Nam verba, quae vobis literis suis blanda et placatissima mandavit, quamvis nobis ignota sunt, fraude tamen plena pro certo existimamus; et ut adventus vester in Italiam differatur, eum ad vos transmisisse arbitramur, licet fortasse eisdem apicibus adventum vestrum se desiderare ostendat.

21) Schlosser III, I, 233. Raumer I, 280. Stenzel I, 655. Heinrich ließ es bei der vertragsmäßigen Investitur nicht bewenden. *cf. Frider. Archiep. Colon. epist. ad Ottonem Bamb.* v. J. 1115 (in *Udalrici cod. no.* 277): Quid de cathedris episcopalibus dicemus, quibus regales villici praesident, quas disponunt, et de domo orationis speluncam plane latronum efficiunt: de animarum lucris nulla penitus quaestio est, dum tantum terrenis lucris regalis fisci os insatiabile repleatur. Das Schlimmste für den Papst war dabei, daß auch die andern Könige wieder Lust bekamen zu investiren, *cf. Anselmi Cantuar. lib. III.*

konnte es bei der kundbaren Inconsequenz des Papstes nicht kommen. Heinrich V. bemächtigte sich sogar der von **Mathildis**, Markgräfin von Toscana († 1115), der römischen Kirche hinterlassenen [22]) Länder (1116), rückte dann in Rom ein

epist. 162. *ad Paschalem* l. J. 1117 (*Mansi* XX, 1023): Rex Angliae conqueritur, quod sustinetis, Regem Teutonicum dare investituras Ecclesiarum, sine excommunicatione: et ideo minatur, se sine dubio resumturum suas investituras, quoniam ille suas tenet in pace. Der Papst antwortete darauf aus Benevent (*epist.* 153. b. *Mansi l. c.*): Exspectamus quidem, ut ferocia illius gentis edometur. Rex vero si in paternae nequitiae tramite perseveraverit, b. Petri gladium, quem jam educere coepimus, procul dubio experietur.

22) Mathildens Schenkungsacte hinter der *vita Mathildis a Domnizone scripta* (in *Leibnit. rer. Brunsvic. scriptt. I*, 687. *Muratori scriptt. rer. Ital. V*, 384. Fragmente derselben sind neuerdings auf Stücken einer Marmortafel, welche vielleicht das Original enthielt, entdeckt, s. *ad Ph. L. Dionysii opus de Vaticanis cryptis appendix, auctoribus Aem. Sarti et Jos. Settele, Romae* 1840. *fol. p* 40): In nomine s. et individuae Trinitatis anno ab incarnatione Domini nostri Jesu Christi MCII, XV. die Kal. Decembris, Indictione X. Tempore domni Gregorii VII. Papae in Lateranensi palatio, in capella s. Crucis, — ego Mathildis, Dei gratia Comitissa, pro remedio animae meae et parentum meorum dedi et obtuli Ecclesiae s. Petri, per interventum domni Gregorii P. omnia bona mea, jure proprietario tam quae tunc habueram, quam ea, quae in antea acquisitura eram, sive jure successionis, sive alio quocunque jure ad me pertinent, et tam ea, quae ex hac parte montium habebam, quam illa, quae in ultramontanis partibus ad me pertinere videbantur, omnia, sicut dictum est, per manum domini Gregorii VII. P. Romanae Ecclesiae dedi et tradidi, et chartulam inde fieri rogavi. Sed quia chartula nusquam apparet, et timeo, ne donatio et oblatio mea in dubium revocetur: ideo ego, quae supra, Comitissa Mathildis iterum a praesenti die dono et offero eidem Romanae Ecclesiae per manum Bernardi Cardinalis et Legati ejusdem Romanae Ec-

(1117)[23]), und nöthigte den Papst im Exile zu sterben († 21. Jan. 1118).

§. 50.

Gelasius II. (1118—1119) Calixtus II. (1119—1124).

Heinrich hatte bereits eine so starke Partei in Rom gewonnen, daß er dem neugewählten **Gelasius II.** gegenüber einen andern Papst **Gregorius VIII.** wählen lassen konnte [1]). Ge-

clesiae, sicut in illo tempore dedi per manum domini Gregorii omnia bona mea u. s. w. wie oben. Nach *J. D. Köler, diss. de donatione Mathildina. Altorf.* 1715. *p.* 12 *s.* und *Scheidii origg. Guelphicae I,* 449 hätte sich die Schenkung blos auf die Allodien, nicht auf die Reichslehne bezogen: dagegen *Mosheim instit. hist. eccl. p.* 401. Schröckh XXVI, 66. Die Lehne konnte sie nicht verschenken: aber da die Lehnsverhältnisse dieser Besitzungen zum Kaiser damals sehr gelockert waren, so war der Papst geneigt, sie als Allodien zu betrachten, während der Kaiser nach altem Rechte, wenigstens alle Landschaften, als Reichslehne beanspruchte. vgl. Raumer I. S. 289. 295 ff. v. Stichaner über die Verlassenschaft der Mathilde, in den Münchener gel. Anzeigen Febr. 1840. S. 289.

23) *Chron. Casin. IV,* c. 60 *ss. Ekkehardus ann.* 1117: Domnus Apostolicus propter securitatem, quam Regi, licet coactus, fecerit, diffitetur, illum se anathematis vinculo colligasse; ab Ecclesiae tamen potioribus membris excommunicationem connexam, non nisi ipsorum consilio denegat se posse dissolvere, concesso nimirum utrinque synodalis audientiae jure. Anders Heinrich an den Bisch. v. Regensburg (*Udalrici cod. no.* 318. b. *Eccard II,* 332): Dominus Apostolicus — negavit, quod Chuononem in Coloniam vel Saxoniam miserit; irritum esse judicavit, si quid in nos maledictionis effuderit; affirmavit, quod ipse numquam nos excommunicaverit etc. Raumer I, 300. Stenzel 1, 668.

1) Dabei ist merkwürdig was der Zeitgenosse *Landulphus junior hist. Mediolan. c.* 32. (*Muratori scriptt. rer. Ital. V,* 502) erzählt: Magister Guarnerius (ab. Irnerius) de Bononia, et plures legisperiti populum Romanum ad eligendum Papam convenit

lasius II., stets auf der Flucht, starb bald in Clugny [2]), und ihm folgte Guido, Erzb. v. Vienne (§. 49. not. 20), als Calixtus II., der alsbald Friedensvorschläge machte. Nach einem vorläufigen Vertrage sollte alle Investitur aufgehoben werden [3]): später traten aber zwiespältige Hintergedanken her-

---

et quidam expeditus lector in pulpito s. Petri per prolixam lectionem decreta Pontificum de substituendo Papa explicavit. Quibus perlectis et explicatis totus populus elegit in Papam quendam Episcopum Hispaniae etc.

2) Ueber ihn außer *Landulphus junior* bes. sein Anhänger *Pandulphus Pisan.* in *vita Gelasii II.* (bei *Muratori III, I,* 367). Schlosser III, I, 239. Raumer I, 301.

3) Die Verhandlungen in *Hessonis scholastici commentariolus de tractatione pacis inter Calixtum II. et Henricum V.* in *Seb. Tengnagel vett. monumenta pro Gregorio VII. conscripta p.* 329 und daraus b. *Mansi XXI,* 244. Der Bischof v. Chalons, als päpstl. Abgesandter, erklärte dem Kaiser in Straßburg: Si veram pacem, domine Rex, habere desideras, investituram episcopatuum et abbatiarum omnimodis dimittere te oportet. Ut autem in hoc nullam regni tui diminutionem pro certo teneas: scito me in regno Francorum electum, nec ante consecrationem nec post consecrationem aliquid suscepisse de manu Regis: cui tamen de tributo, de militia, de telonio, et de omnibus, quae ad rempublicam pertinebant, et antiquitus scilicet a Regibus christianis Ecclesiae Dei donata sunt, ita fideliter deservio, sicut in regno tuo Episcopi tibi deserviunt, quos hucusque investiendo hanc discordiam, immo anathematis sententiam, incurristi (vgl. §. 49. not. 7). — Non enim dominus Papa statum imperii aut coronam regni, sicut quidam seminatores discordiae obloquuntur, in quolibet imminuere attentat: immo palam omnibus denuntiat, ut in exhibitione militiae et caeteris omnibus, in quibus tibi et antecessoribus tuis servire consueverant, modis omnibus deserviant. Der Vertrag lautete: . Ego Henricus, Dei gratia Romanorum Imp. Augustus, pro amore Dei, et b. Petri, et domini Papae Calixti, dimitto omnem investituram omnium Ecclesiarum, et do veram pacem omnibus, qui, ex quo discordia ista coepit, pro Ecclesia in

vor. Der Papst setzte voraus, daß die Reichslehne dennoch bei den Prälaturen bleiben sollten: der Kaiser aber glaubte im Sinne seiner Zeit, daß ohne Belehnung kein Lehn empfangen werden könne, und daß er demnach durch jenen Vertrag freie Hand über die Reichslehne der Kirche gewinne. So zerschlugen sich die Unterhandlungen, und Calixtus sprach auf der großen Synode in Rheims (Oct. 1119) von neuem Bann und Absetzung über den Kaiser aus [4]). Zwar wurden jetzt die Unruhen in Deutschland, besonders durch den Erzb. v. Mainz Adal-

---

guerra fuerunt vel sunt: possessiones autem Ecclesiarum et omnium, qui pro Ecclesia laboraverunt, quas habeo, reddo, quas autem non habeo, ut rehabeant, fideliter adjuvabo. Quodsi quaestio inde emerserit; quae ecclesiastica sunt, canonico, quae autem saecularia sunt, saeculari terminentur judicio.

Ego Calixtus II, Dei gratia Romanae Ecclesiae Episcopus catholicus, do veram pacem Henrico Romanorum Imperatori Augusto, et omnibus, qui pro eo contra Ecclesiam fuerunt vel sunt: possessiones eorum, quas pro guerra ista perdiderunt, quas habeo, reddo, quas non habeo, ut rehabeant, fideliter adjuvabo. Quodsi quaestio inde emerserit; quae ecclesiastica sunt, canonico, quae saecularia sunt, saeculari terminentur judicio. Schlosser III, I, 242. Raumer I, 309. Stenzel I, 690. Gervais polit. Gesch. Deutschlands unter Heinrich V. und Lothar III. I, 259.

4) Darüber der Augenzeuge *Hesso* bei *Mansi XXI*, 250. *Rogerus de Hoveden* (um 1198) in s. *annal. Anglican. ad h. a.* hat aus den Acten des Concils noch folgendes: Henricus excommunicandus decernitur. Quod cum quidam in concilio aegre ferrent, sententiam protulit Apostolicus, ut qui in hoc scandalizarentur, exeuntes a fratrum consortio separentur: proposito de illis LXX. discipulis exemplo, qui cum de carne Domini manducanda et sanguine bibendo scandalizarentur, retro abierunt, et jam cum illo non ambulabant (*cf. Joh. 6, 62 ss.*) etc. — Talia sermocinante Apostolico, illico omnes in eundem consensum reducti in Imperatorem Henricum excommunicationis sententiam jaculantur.

bert [5]) immer neu angefacht, bedenklicher; auch wurde Calixtus II. wieder Herr von Rom (1121), und der Gegenpapst sein Gefangener: dennoch mußte der Papst sich zu einer schon von französischen Schriftstellern angegebenen Auskunft [6]) entschließen,

---

5) Früher Kanzler des Kaisers und Leiter seines Verfahrens, seit seiner Erhebung auf den Mainzer Stuhl (1111) völlig umgewandelt, Gervais I, 98. Wie sich Heinrich über ihn ausspricht, s. *ex cod. Palat.* Raumer I, 278 vgl. S. 307.

6) Von Ivo (§. 49. not. 6) schon eingeleitet, wurde sie deutlich ausgesprochen von dessen Freunde *Hugo Floriacensis tract. de regia potestate et sacerdotali dignitate cap. 5* (*Baluz. miscell. lib. IV. p.* 9): Ubi vero eligitur Episcopus a clero vel populo secundum morem ecclesiasticum, nullam vim ac perturbationem eligentibus rationabiliter Rex per tyrannidem debet inferre, sed ordinationi legitimae suum adhibere consensum. At si reprehensibilis ille qui eligitur fuerit inventus, non solum Rex, sed nec plebs provinciae debet electioni ipsius suum assensum favoremque tribuere, sed etiam crimina, quibus ille detestabili maculatur infamis, voce publica denudare, ut vel hac contumelia eligentium temeritas comprimatur. Post electionem autem non annulum aut baculum a manu regia, sed investituram rerum saecularium electus antistes debet suscipere, et in suis ordinibus per annulum aut baculum animarum curam ab Archiepiscopo suo; ut negotium hujusmodi sine disceptatione peragatur, et terrenis et spiritalibus potestatibus suae auctoritatis privilegium conservetur. Der eifrig päpstlich gesinnte Gottfried, Abt v. Vendome (*Goffridi Vindocinensis opp. ed. J. Sirmond. Paris.* 1610 und in *bibl. PP. Lugd.* XXI, 1) verwirft zwar in seinem *opusc. II.* u. *III.* die investitura laicorum als ketzerisch: aber *opusc. IV.* sagt er auch: Alia utique est investitura, quae Episcopum perficit, alia vero, quae Episcopum pascit. — Possunt itaque sine offensione Reges post electionem canonicam et consecrationem per investituram regalem in ecclesiasticis possessionibus concessionem, auxilium et defensionem Episcopo dare, quod quolibet signo factum extiterit, Regi vel Pontifici, seu catholicae fidei non nocebit. — Habeat Ecclesia pacem, et regnum justitiam: habeat

und neben der geistlichen noch eine weltliche Investitur zulassen, um die Deutschen zu befriedigen [7]). So kam endlich in Worms der Friede (Sept. 1122 Concordatum Wormatiense) [8]) zu

Rex consuetudinem, sed bonam, non quam male reposcit, sed quam supra diximus investituram. Habeat Ecclesia suam libertatem, sed summopere caveat, ne, dum nimis emunxerit, eliciat sanguinem; et dum rubiginem de vase conatur eradere, vas ipsum frangatur. — Praeterea bonus et discretus Augustinus in epistola ad Parmenianum dicit, vix aut nunquam excommunicaadnm eum esse, qui in malo opere obstinatam multitudinem habet secum. Nam tolerabilius videtur uni parcere, ne in Ecclesia schisma seminetur plurimorum.

7) Wie der Papst durch die Einstimmigkeit der deutschen weltl. Fürsten zum Nachgeben gezwungen wurde, geht aus *Adalberti Archiep. Mogunt. ep. ad Calixtum P. II. ann.* 1121 (in *Martene et Durand ampliss. collect. I,* 671) über die eingeleiteten Unterhandlungen hervor: Sed quia tam Imperium quam Imperator tamquam haereditario quodam jure baculum et annulum possidere volebant, pro quibus universa laicorum multitudo Imperii nos destructores inclamabat; nullo modo potuimus his Imperatorem exuere, donec communi quique consilio — omnes pariter sustinuimus, quod in ipsius praesentia Ecclesia debeat electionem facere.

8) bei *Ekkehardus ad h. a.* (*Pertz VIII,* 260) und in *Udalrici cod. epist. no.* 305 u. 306 (*Eccard II,* 308); von *Pertz IV,* 75 nach 7 codd. herausgegeben: Ego Heinricus Dei gratia Romanorum Imperator Augustus pro amore Dei et s. Romanae Ecclesiae et domini P. Calixti, et pro remedio animae meae, dimitto Deo et ss. ejus Apostolis Petro et Paulo, sanctaeque catholicae Ecclesiae omnem investituram per annulum et baculum, et concedo, in omnibus Ecclesiis canonicam fieri electionem et liberam consecrationem. Possessiones et regalia b. Petri, quae a principio hujus discordiae usque ad hodiernam diem, sive patris mei tempore, sive etiam meo, ablata sunt, quae habeo, s. Romanae Ecclesiae restituo, quae autem non habeo, ut restituantur, fideliter juvabo. Possessiones etiam omnium Ecclesiarum aliarum, et Principum, et aliorum tam clericorum quam laicorum, quae in guerra ista amissae sunt, consi-

Stande, der alsdann durch das *Concilium oecum. Lateranense I.* (oecum. IX. 1123) bestätigt wurde.

---

lio Principum, vel justitia, quas habeo, reddam, quas non habeo, ut reddantur fideliter juvabo. Et do veram pacem domino Papae Calixto, sanctaeque Romanae Ecclesiae, et omnibus, qui in parte ipsius sunt vel fuerunt. Et in quibus s. Romana Ecclesia mihi auxilium postulaverit, fideliter juvabo; et de quibus mihi fecerit querimoniam, debitam sibi faciam justitiam.

Ego Calixtus Episcopus, servus servorum Dei, tibi dilecto filio Heinrico, Dei gratia Romanorum Imperatori Augusto, concedo, electiones Episcoporum et Abbatum Teutonici regni, qui ad regnum pertinent, in praesentia tua fieri absque simonia et aliqua violentia; ut si qua inter partes discordia emerserit, Metropolitani et Comprovincialium consilio vel judicio, saniori parti assensum et auxilium praebeas. *Electus* autem regalia per sceptrum a te recipiat, et quae ex his jure tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus Imperii *consecratus* infra sex menses regalia per sceptrum a te recipiat, et quae ex his jure tibi debet, faciat, exceptis omnibus, quae ad Romanam Ecclesiam pertinere noscuntur. De quibus vero querimoniam mihi feceris, secundum officii mei debitum auxilium tibi praestabo. Do tibi veram pacem et omnibus, qui in parte tua sunt, aut fuerunt tempore hujus discordiae. Data anno dominicae Incarnationis MCXXII. IX. Kal. Octobr. *cf. Joh. Guil. Hoffmann diss. ad concordatum Henr. V. et Calixti II. Viteberg.* 1739. 4. Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgerl. Freiheit. II, 436. 440. Planck IV, 1, 297. Raumer I, 316. VI, 19. 121. Stenzel I, 704. Gervais polit. Gesch. Deutschlands unter Heinrich V. und Lothar III. I, 335. Den Fanatikern war natürlich dieses Concordat ein Gräuel, s. *vita Conradi I. Archiep. Salzburg. cap.* 4. (*Pezii thes. anecd. II, III,* 227): Abhorrebat vir ille venerabilis, et medullitus detestabatur homagii et juramenti praestationem, quam Regibus exhibebant Episcopi et Abbates, vel quisquam ex clero pro ecclesiasticis dignitatibus, eo quod nefas et instar sacrilegii reputaret, ac praedicaret occulte et publice, manus chrismatis unctione consecratas sanguineis manibus, ut ipse solebat

§. 51.

Honorius II. (1124—1130), Innocentius II. († 1143), Cölestinus II. († 1144), Lucius II. (1145), Eugenius III. († 1153), Anastasius IV. († 1154).

Nach dem Erlöschen des fränkischen Kaiserhauses (Heinrich V. † 1125) schien das Papstthum über das Kaiserthum völlig zu triumphiren. Durch die kirchliche Partei unter der Leitung Adelberts, Erzb. v. Mainz, wurde der ihr ergebene Herzog von Sachsen als Lotharius III.[1] auf den Kaiserthron erhoben, und dieser brachte bereitwillig bei seiner Wahl den geistlichen Fürsten von seinen Rechten, und dem Papste von seiner Würde neue Opfer[2]). Als indessen i. J. 1130 eine

dicere, subjici, et homagii exhibitione pollui. Inde est, quod mortuo Imp. Heinrico, cum ei Lotharius successisset, numquam ei consensit homagium facere, vel sacramentum fidelitatis offerre. Vgl. oben §. 48. not. 12.

1) Fb. Gervais polit. Gesch. Deutschlands unter Heinrich V. und Lothar III. Th. 2. Kaiser Lothar III. Leipzig 1842. Ph. Jaffé Gesch. d. deutschen Reichs unter Lothar d. Sachsen, Berlin 1843. Ueber diese beiden Schriften s. R. Köpke in W. A. Schmidt's Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft. I, 220.

2) *Anonymi* (*Welberti, Conradi III. Imp. Capellani?* s. Olenschlager S. 83) *narratio de electione Lotharii* (in J. D. Olenschlager's Erläuterung der güldenen Bulle. Urkundenbuch S. 19): Concordantibus itaque in electione Regis universis regni Principibus, quid juris regiae dignitatis Imperium, quid libertatis reginae caelestis, i. e. Ecclesiae Sacerdotium habere deberet, stabili ratione praescribitur. — Habeat Ecclesia liberam in spiritualibus electionem, nec regio metu extortam, nec *praesentia Principis, ut ante, coarctatam*, vel ulla petitione restrictam; habeat imperatoria dignitas, electum libere, *consecratum canonice*, regalibus per sceptrum, sine pretio tamen, investire solenniter, et in fidei suae ad justi favoris obsequium (salvo quidem Ordinis sui proposito) sacramentis obligare stabiliter. Der neue Kaiser ab Episcopis universis — et Abbatibus — *fidelitatem* non indebitam de more suscepit,

zwiespältige Wahl zwei Päpste aufstellte, von denen der eine, **Anacletus II.**, mit Hülfe des neuen Königs von Sicilien **Roger** sich in Rom behauptete, der andere, **Innocentius II.**, nach Frankreich flüchtete, und von **Bernhard**, Abt v. Clairvaux, dem Orakel seiner Zeit, unterstützt, alle Länder außerhalb Italiens auf seine Seite brachte, aber vorzüglich von dem Kaiser den Sieg über seinen Nebenbuhler erwartete; da konnte Lothar wenigstens die aus dem Calixtinischen Concordate ihm zustehenden Rechte ohne Widerspruch wieder ausüben [3]),

---

a nullo tamen spiritalium, ut moris erat, *hominium* vel accepit vel coëgit. *Dodechini app. ad Mariani Scoti chron. ad ann.* 1125 (b. *Pistorius-Struve I*, 671): Legati pro confirmando Rege Romam mittuntur Gerhardus Cardinalis, Cameracensis et Virdunensis Episcopi. Wahrscheinlich glaubte man zu der Uebertragung der Kaiserkrone auf eine andere Familie die Genehmigung des Papstes zu bedürfen.

3) Bei der Zusammenkunft in Lüttich 1131 bat Innocentius den Kaiser um Beistand (*Otto Frising. chron. VII, c.* 18): qui nihil cunctatus, exposito tamen prius modeste, in quantum Regnum amore Ecclesiae attenuatum, investituram earum quanto sui dispendio remiserit, auxilium Romanae Ecclesiae promittit. Nach der *vita Bernardi lib. II. c.* 1. forderte Lotharius sogar, Episcoporum sibi restitui investituras, quas ab ejus praedecessore Henrico Imp. — Romana Ecclesia vindicaverat, und auf dergleichen deutet auch der selbst bei den Verhandlungen thätig gewesene *Bernardus ep.* 150 hin. Indessen könnte dieß doch nur ein Mißverständniß der Franzosen sein; daß aber Lothar die bei seiner Wahl gemachten neuen Beschränkungen nicht mehr achtete, zeigte er schon in Lüttich, wo er die vornehmsten Geistlichen der Kirche v. Verdun einen neuen Bischof wählen ließ (*hist. Episcoporum Virdunensium* in *d'Achery spicileg. II*, 252), und den Gewählten alsdann bestätigte, datis ei per sceptrum temporalibus episcopii, ungeachtet derselbe erst später von dem Papste in Paris die Weihe empfing. Ferner s. *gesta Trevirorum edd. Wyttenbach et Müller I*, 237: Cum Albero Archiepiscopus (Trevirensis) venisset Aquisgrani ad curiam Imperatoris (i. J. 1132), Lotharius Rex noluit eum investire regalibus, eo quod ante

obgleich er sich durch seinen Familienvortheil bewegen ließ, bei seiner Kaiserkrönung (1133) die Mathildinischen Allodien von Innocentius II. zu Lehn zu nehmen [4].

recepisset consecrationem episcopalem, quam suam requisivisset investituram. Der Erzbischof erbot sich zu beschwören, quod non ad diminutionem sui honoris hoc factum esset, sed a domino Papa coactus ad consecrationem accessisset, und versöhnte dadurch den Kaiser. Daher klagt auch Adelbert, Erzb. v. Mainz, in einem Schreiben an Otto, B. v. Bamberg (*cod. Udalrici* no. 366. b. *Eccard. II*, 371): Quid restat ad cumulum doloris nostri, cum videamus canonicas Episcoporum electiones ad nutum Principis cassari, et pro beneplacito suo ipse substituat, quos libuerit! Hoc in Basileensi Ecclesia factum est (*cf. Annalista Saxo ad ann.* 1133. b. *Pertz VIII*, 768). Der jüngere Zeitgenosse Lothars Otto v. Freisingen giebt sogar den Inhalt des Wormser Concordats dahin an (*chron. VII. c.* 16): tam Cisalpini, quam Transalpini non prius ordinentur, quam regalia de manu ejus (Regis) per sceptrum suscipiant: setzt aber über die römische Ansicht jenes Concordates hinzu: Hoc pro bono pacis sibi soli (*Regi Henrico*), et non successoribus datum dicunt Romani.

4) Die von dem Papste dem Kaiser ausgestellte Urkunde s. b. *Baronius* 1133 *no.* 5: Allodium bonae memoriae Comitissae Mathildae, quod utique ab ea b. Petro constat esse collatum, vobis committimus, — atque — per annulum investimus, ita videlicet, ut centum libras argenti singulis annis nobis et successoribus nostris exsolvas, et post tuum obitum proprietas ad jus et dominium s. Rom. Ecclesiae — revertatur. — Qui vero arces tenuerit, vel rector terrae fuerit, b. Petro, et nobis nostrisque successoribus fidelitatem faciant. Caeterum pro caritate vestra nobili viro, Henrico, Bavariae Duci, genero vestro, et filiae vestrae, uxori ejus, eandem terram cum praefato censu, et supradictis conditionibus apostolica benignitate concedimus, ita tamen, ut idem Dux hominium faciat, et fidelitatem b. Petro, ac nobis, nostrisque successoribus juret. Post quorum obitum praedictum Comitissae Mathildae allodium ad jus et dominium s. Rom. Ecclesiae — reducatur. Die Päpste konnten nur auf das Allodium, nicht auf das Reichslehn der

Nach Lothars Tode († 1137) gelangten mit Konrad III. die kräftigen Hohenstaufen [5]), welche als Verwandte des fränkischen Kaiserhauses schon natürliche Vertheidiger der Ehre und der Ansprüche desselben waren, auf den Kaiserthron: das Papstthum aber behielt in den den Hohenstaufen (Waiblingern, *Ghibellini* [6])) feindlichen Welfen eine ihnen ergebene und mächtige Partei, und würde, als nach dem Tode des Anacletus († 1138) das Schisma durch Bernhard gehoben war, um so mehr seine alte Kraft haben entfalten können, wenn nicht eine neue Gefahr in Italien selbst ihm gebroht hätte.

Dem Streben der lombardischen Städte nach Unabhängigkeit, welches sich in dieser Zeit, wo die Kaiser schon lange auf Italien wenig hatten achten können, mächtig entwickelte, traten unter anderem auch die Ansprüche der Bischöfe entgegen [7]). Dadurch angeregt, und die Verhältnisse nach Christi und der Apostel Aussprüchen prüfend, gelangte Arnold von Brescia [8])

Mathildis Anspruch machen. Der kaum zu entscheidende Streit darüber, was Allodium, was Reichslehn sei, wurde durch jene Verleihung beseitigt. Lothar aber zog es vor, diese Länder friedlich an seine Familie zu bringen, als die Rechte der von einer Wahl abhängigen Kaiserkrone in ungewissem Streite geltend zu machen.

5) F. v Raumer Gesch. d. Hohenstaufen und ihrer Zeit. 6 Bde, Leipzig 1823. 2te Aufl. 1840. Ph. Jaffé Gesch. des deutschen Reichs unter Conrad III., Hannover 1845.

6) In der Schlacht bei Weinsberg 1140 soll zuerst der Parteiruf „hie Welf, hie Waidlingen" erschollen sein.

7) Vgl. Planck IV, I, 145. Savigny's Gesch. des Röm. Rechts im Mittelalter. III, 91. 110. Raumer über die staatsrechtlichen Verhältnisse der ital. Städte. Wien 1819. 8. Dess. Gesch. d Hohenstaufen. V, 102. H. Leo Entwickelung der Verfassung d. lombard. Städte bis zu der Ankunft K. Friedrich I. in Italien. Hamburg 1824.'8. S. 90. 173. Hüllmann's Städtewesen des Mittelalters. II, 325. *Muratori antiquitt. Ital. medii aevi* IV, 253. Einzelne Beispiele *ibid. IV*, 191. 221.

8) Ueber ihn bes. *Otto Frising. de rebus gestis Frider. lib. II. c.* 20. (b. *Murat. c.* 21.) *Guntheri Poetae* (um 1200) *Ligurinus*

zu dem Grundsatze, daß dem Klerus überhaupt kein Besitz weltlicher Güter zukomme [9]): und jene politische Richtung ver=

---

seu de gestis Friderici I. (*libb. X.* oft herausgegeben, am besten von *C. G. Dumgé vol. I. Heidelb.* 1812. 8.) *lib. III. v.* 262 *ss.* — *J. D. Köler de Arnoldo Brixiensi dissert. Goetting.* 1742. 4. Planck IV, 1, 324. Neander V, I, 192. Raumer II, 34. Arnold v. Brescia von D. K. Beck (in d. Baseler wissenschaftl. Zeitschrift, Jahrg. 2. (1824) Heft 2. S. 38 ff. Heft 3. S. 59 ff. Arnold von Brescia u. s. Zeit von D. H. Francke. Zürich 1825. 8.

9) *Otto Frising l. c.* Arnaldus iste ex Italia, civitate Brixia oriundus, ejusdemque Ecclesiae clericus ac tantum lector ordinatus, Petrum Abailardum olim praeceptorem habuerat. Vir quidem naturae non hebetis, plus tamen verborum profluvio, quam sententiarum pondere copiosus. Singularitatis amator, novitatis cupidus, cujusmodi hominum ingenia ad fabricandas haereses, schismatumque perturbationes sunt prona. Is a studio a Gallis in Italiam revertens religiosum habitum, quo amplius decipere possit, induit, omnia lacerans, omnia rodens, nemini parcens, Clericorum ac Episcoporum derogator, monachorum persecutor, laicis tantum adulans. Dicebat enim, nec Clericos proprietatem, nec Episcopos regalia, nec monachos possessiones habentes aliqua ratione salvari posse. Cuncta haec Principis esse, ab ejusque beneficentia in usum tantum laicorum cedere oportere. Praeter haec de sacramento altaris, et baptismo parvulorum non sane dicitur sensisse. *cf. Guntheri Ligurinus lib. III. v.* 273 *ss.* Dem Klerus wollte er nur lassen

— primitias, et quae devotio plebis
Offerat, et decimas castos in corporis usus,
Non ad luxuriam, sive oblectamina carnis
Concedens; mollesque cibos, cultusque nitorem,
Illicitosque jocos, lascivaque gaudia Cleri,
Pontificumque fastus, Abbatum deinde laxos
Damnabat penitus mores, monachosque superbos:
Veraque multa quidem, nisi tempora nostra fideles
Respuerent monitus, falsis admixta monebat.

Bernardi epist. 195. *ad Episc. Constantiensem* v. J. 1140: —

schaffte dieser Lehre alsbald in Oberitalien allgemeinen Beifall. Auf dem zweiten Laterancouncil (oecumenicum X. 1139) deshalb angeklagt, ging Arnold nach Frankreich: aber seine Lehren hatten selbst in Rom Empfänglichkeit gefunden, und In-

Arnaldum loquor de Brixia, qui utinam tam sanae esset doctrinae, quam districtae est vitae. Et si vultis scire, homo est neque manducans neque bibens, solo cum diabolo esuriens et sitiens sanguinem animarum. — Is ergo ad hanc aetatem ubicunque conversatus est, tam foeda post se et tam saeva reliquit vestigia, ut, ubi semel fixerit pedem, illuc ultra redire omnino non audeat. Denique ipsam, in qua natus est, valde atrociter commovit terram, et conturbavit eam. Unde et accusatus apud dominum Papam schismate pessimo, natali solo pulsus est; etiam et abjurare compulsus reversionem, nisi ad ipsius Apostolici permissionem. Pro simili deinde causa et a regno Francorum exturbatus est schismaticus insignis. *Exeeratus quippe a Petro Apostolo adhaeserat Petro Abailardo.* Cujus omnes errores ab Ecclesia jam deprehensos atque damnatos cum illo etiam et prae illo defendere acriter et pertinaciter conabatur. Wenn Francke a. a. O. ältere Vermuthungen (z. B. *Bulaei hist. univ. Paris. II*, 155. *Leger hist. des vallées de Piémont I*, 155 u. s. w.) noch weiter verfolgend, Arnolbens eigenthümliche Richtung aus dessen Verbindung mit Waldensern und Katharern erklären will, so sprechen die entschiedensten Zeugnisse der Zeitgenossen dafür, daß derselbe in der Glaubenslehre von der Kirche nicht abwich. Man sehe die eben angeführte Stelle *Guntheri Ligur.* am Ende, Bernhards Ausdruck schisma pessimum. Auch *Gerhohus de investigat. Antichristi lib. I.* in *J. Gretseri prolegg. ad scriptt. adv. Waldenses cap.* 4. nennt Arnolds Lehre doctrina prava, quae etsi zelo forte bono, sed minori scientia prolata est. — Schmidt Kirchengesch. VI, 174 zweifelt sogar nicht ohne Grund, ob Arnolds eigenthümliche Lehren aus Abälards Schule hervorgegangen seien, wie gewöhnlich nach *Otto Frising.* angenommen wird, und schließt aus obenstehender Stelle Bernhards, daß Arnold erst nach 1139 mit Abälard in Verbindung getreten sei. — Worauf sich Schlosser's (III, I, 274 A.) Angabe stützt, daß Arnold schon vor 1139 sich in Rom aufgehalten habe, weiß ich nicht.

nocentius II. erfuhr noch kurz vor seinem Tode den Schmerz, daß die Römer ihm den Gehorsam aufkündigten (1143). Man wollte jetzt die Verhältnisse, wie sie unter den alten Imperatoren gewesen waren, wieder herstellen, und lud den Kaiser Konrad ein, die Rolle des Imperators zu übernehmen[10]:

---

10) *Otto Frising. de rebus gest. Frid. I. lib. I. cap.* 28. *Epist. Romanorum ad Regem Conradum*: Regali excellentiae per plurima jam scripta, nostra facta et negotia diligenter exposuimus, quomodo in vestra fidelitate permaneamus, ac pro vestra imperiali corona exaltanda et omni modo augenda quotidie decertemus. Ad quae quia regalis industria, ut postulavimus, rescribere dignata non fuit, plane tamquam filii et fideles de domino et patre satis miramur. — Et quidem regnum et imperium Romanorum, vestro a Deo regimini concessum, exaltare atque amplificare cupientes, et in eum statum, quo fuit tempore Constantini et Justiniani, qui totum orbem vigore senatus et populi Romani suis tenuere manibus, reducere: senatu pro his omnibus Dei gratia restituto, et eis, qui vestro imperio semper rebelles erant, quique tantum honorem Romano imperio subripuerant, magna ex parte conculcatis: quatenus ea, quae Caesari et Imperio deberentur, per omnia et in omnibus obtineatis, vehementer atque unanimiter satagimus atque studemus. — Appropinquet itaque nobis imperialis celeriter vigor: quoniam quicquid vultis in urbe obtinere poteritis: et ut breviter ac succincte loquamur, potenter in urbe, quae caput mundi est, ut optamus, habitare, toti Italiae ac regno Teutonico, omni clericorum remoto obstaculo, liberius et melius, quam omnes fere antecessores vestri, dominari valebitis. — Zwei in gleichem Sinne geschriebene Briefe, der eine von drei *consiliatores Curiae Romanae*, der andere von einem Senator, *ad Conrad. Imp.*, s. in *Martene et Durand ampliss. collect. II*, 398. In dem zweiten die Aufforderung sich Roms zu bemächtigen, ut sine vestra jussione ac dispositione nunquam de caetero Apostolicus in Urbe ordinetur. Sic enim fuit tempore b. Gregorii, qui sine assensu Imp. Mauritii Papa esse nequivit, et sic usque ad tempus Gregorii VII. perduravit. Propter id utile esse affirmo, ne per sacerdotes

auch Arnold erschien in Rom [11]) und Lucius II. fand seinen Tod, als er das Capitolium stürmen wollte [12]). Eugenius III. begab sich bald aus der Nähe des gefährlichen und demüthigenden Kampfes hinweg (1146), um unter der Leitung Bernhards eine glänzendere Laufbahn in Frankreich zu beginnen.

Als nämlich das neue Königreich Jerusalem, von den Ungläubigen hart bedrängt, schnelle Hülfe forderte; so gelang es Bernharden noch einmal jene Begeisterung für das heilige Land

bella fiant aut homicidia in mundo. Nam non eis licet ferre gladium et calicem, sed praedicare, praedicationem vero bonis operibus confirmare, nequaquam bella et lites in mundo committere.

11) *Lucii P. epist. ad Conrad. R.* (b. *Otto Frising. chron. VII. c.* 31. b. *Mansi XXI*, 609): Populus Romanus nullas insaniae suae metas ponere volens, Senatoribus, quos ante instituerant, Patricium adjiciunt, atque ad hanc dignitatem Jordanum Petri Leonis filium eligentes, omnes ei tamquam Principi subjiciuntur. — Deinde Pontificem suum adeunt, ac omnia regalia ejus, tam in Urbe, quam extra posita, ad jus Patricii sui reposcunt, eumque more antiquorum sacerdotum de decimis tantum et oblationibus sustentari oportere dicentes, de die in diem animam justi affligere non timuerunt. — *Otto Frising. de rebus gestis Frid. I. lib. II. c.* 20: Comperta vero morte Innocentii, circa principia pontificatus Eugenii, Urbem ingressus (Arnaldus), cum eam contra Pontificem suum in seditionem excitatam invenisset, — amplius eam in seditionem excitavit, proponens antiquorum Romanorum exempla, qui ex senatus maturitatis consulto, et ex juvenum animorum fortitudinis ordine et integritate, totum orbem terrae suum fecerint. Quare reaedificandum Capitolium, renovandam dignitatem senatoriam, reformandum equestrem ordinem docuit. Nihil in dispositione Urbis ad Romanum spectare Pontificem, sufficere sibi ecclesiasticum judicium debere. — Haec et his similia cum — a morte Coelestini usque ad haec ab eo — agerentur tempora etc.

12) *Godefridus Viterbiensis* († 1168) *Pantheon P. XVII.* (b. *Pistorius II*, 349).

anzufachen[13]), durch welche vornehmlich das Papstthum auf den Gipfel seiner Macht gehoben war[14]). Große Schaaren zogen im Frühjahr 1147 mit Kaiser **Konrad III.** und König **Ludwig VII.** dorthin ab (**zweiter Kreuzzug**); sie wurden meistens hingeopfert, und die Fürsten kehrten 1149 zurück, ohne irgend einen Vortheil erkämpft zu haben[15]).

---

13) Ueber Bernhards Kreuzpredigten s. Neander V, I, 201. Wilken Kreuzzüge III, I, 33. Raumer I, 521.

14) Vgl oben §. 48. *Eugenii epist. I. ad Ludovicum Regem Gall.* (*Mansi XXI*, 627) wiederholt zuerst die früher den Kreuzfahrern ertheilten Vergünstigungen, peccatorum remissionem, Ecclesiae protectionem etc. (vgl. §. 48. not. 8. u. 10), greift dann aber noch tiefer in fremde Rechte ein: Quicunque vero aere premuntur alieno, et tam sanctum iter puro corde inceperint, de praeterito usuras non solvant: et si ipsi, vel alii pro eis occasione usurarum astricti sunt sacramento vel fide, apostolica eos auctoritate absolvimus. Liceat eis etiam terras sive caeteras possessiones suas, postquam commoniti propinqui sive domini, ad quorum feudum pertinent, pecuniam commodare aut noluerint, aut non valuerint, Ecclesiis vel aliis quoque fidelibus libere sine ulla reclamatione impignorare. Peccatorum remissionem et absolutionem — omnipotentis Dei et b. Petri Apostolorum principis auctoritate nobis a Deo concessa, talem concedimus, ut qui tam sanctum iter devote inceperit et perfecerit, sive ibidem mortuus fuerit, de omnibus peccatis suis, de quibus corde contrito et humiliato confessionem susceperit, absolutionem obtineat, et sempiternae retributionis fructum ab omnium remuneratore percipiat.

15) Ueber den zweiten Kreuzzug: *Odo de Diogilo* (aus Deuil bei Paris, Mönch v. St. Denys), der denselben mitmachte, *de profectione Ludovici VII. in Orientem* (in *Chiflet Bernardi genus illustre adsertum*. 1660. 4.). *Willelmus Tyrensis lib. XVI. c. 18 ss.* Wilken III, I, 84. Schlosser III, I, 428. Raumer I, 530. — Der unglückliche Erfolg zog Bernharden Vorwürfe zu (seine Vertheidigung *de consider. II. c. 1.* *Joannes Abb. Casemarii* meint in seinem Trostschreiben *ad Bernard.* unter Bernhards Briefen *ep.* 333: Si hoc, quod coeperant, sicut decet Christia-

Als um gleiche Zeit Eugenius mit Hülfe des Königs Roger nach Rom zurückkehrte, und dadurch dem unmittelbaren Einflusse Bernhards, welcher schon längst von den Cardinälen mit Unwillen betrachtet war[16]), entnommen wurde; so schrieb Bernhard für ihn die merkwürdige Ermahnungsschrift *de consideratione libb. V.* Es war ein Warnungszeichen, dem über alle Gränzen hinausstrebenden Papstthume gesetzt von einem seiner treuesten Verehrer, der bei aller Befangenheit in hierarchische Vorurtheile[17]), doch zuviel sittliche Religiosität

nos, juste ac religiose prosequi vellent, Dominus cum eis esset, ac magnum fructum per eos perfecisset. Sed quoniam ipsi ad mala sunt devoluti, et hoc nequaquam Dominum, qui auctor viae fuerat, a principio latere potuit; ut sua providentia in sui dispositione non falleretur, malitiam eorum in suam convertit clementiam, et immisit eis persecutiones et afflictiones, quibus purgati ad regnum pervenire possent. — Sed ne in dubium veniat, quod dico, quasi patri meo spirituali in confessione aperio, quod patroni loci nostri, b. Joannes et Paulus, saepius nos visitare dignati sunt, quos ego super hac re interrogari feci, et hujusmodi sententiam responderunt. *Dicebantque, multitudinem Angelorum, qui ceciderant, de illis, qui ibi mortui sunt, esse restauratam*), und schwächte die Begeisterung für Kreuzzüge überhaupt. s. Wilken III, I, 270.

16) Vgl. den Ausbruch ihres Unwillens gegen Eugen auf dem Concilio zu Rheims 1148 b. *Otto Frising. de rebus gest. Frid. lib. I. c. 57*: Scire debes, quod a nobis, per quos tanquam per cardines universalis Ecclesiae volvitur axis, ad regimen totius Ecclesiae promotus, a privato universalis pater effectus, jam deinceps te non tuum, sed nostrum potius esse oportere: nec privatas et modernas amicitias antiquis et communibus praeponere etc.

17) *De consid. II. c. 8.* Beschreibung der päpstlichen Würde: Quis es? Sacerdos magnus, summus Pontifex. Tu princeps Episcoporum, tu haeres Apostolorum, tu primatu Abel, gubernatu Noë, patriarchatu Abraham, ordine Melchisedech, dignitate Aaron, auctoritate Moyses, judicatu Samuel, potestate Petrus, unctione Christus. Tu es, cui claves traditae, cui oves credi-

hatte, um nicht die weltliche Richtung des Papstthums in ihrer Verkehrtheit zu erkennen[18]), und das endliche Ziel derselben

tae sunt. Sunt quidem et alii caeli janitores, et gregum pastores: sed tu tanto gloriosius, quanto et differentius utrumque prae caeteris nomen haereditasti. Habent illi sibi assignatos greges, singuli singulos: tibi universi crediti, uni unus. Nec modo ovium, sed et pastorum tu unus omnium pastor.

18) Z. B. *De consider. II.* c. 6: Factum (te) superiorem dissimulare nequimus; sed enim ad quid, omnimodis attendendum; non enim ad dominandum opinor. — Multo minus inveniri oportet aut deliciis resolutum, aut resupinum pompis. Nihil horum tibi tabulae testatoris assignant. — Nec locus est otio, ubi sedula urget solicitudo omnium Ecclesiarum. Nam quid tibi aliud dimisit s. Apostolus? *Quod habeo*, inquit, *hoc tibi do* (Act. 3, 6). Quid illud? Unum scio, non est aurum neque argentum, cum ipse dicat: *Argentum et aurum non est mihi*. Si habere contingat, utere non pro libitu, sed pro tempore. — Usus horum bonus, abusio mala, solicitudo pejor, quaestus turpior. Esto, ut alia quacunque ratione haec tibi vindices, sed non apostolico jure. Nec enim tibi ille dare, quod non habuit, potuit. Quod habuit, hoc dedit, solicitudinem, ut dixi, super Ecclesias. Numquid dominationem? Audi ipsum: *Non dominantes*, ait, *in clero*, *sed forma facti gregis* (1 Petr. 5, 3). Et ne dictum sola humilitate putes, non etiam veritate, vox Domini est in Evangelio: *Reges gentium dominantur eorum etc.* et infert: *Vos autem non sic* (Luc. 22, 25. 26). Planum est, Apostolis interdicitur dominatus. — *Lib. III. c.* 1: Praesis ut prosis, — ut dispenses, non imperes. Hoc fac, et dominari ne affectes hominum homo, ut non dominetur tui omnis injustitia. At satis superque id intimatum supra, cum, quis sis, disputaretur. Addo tamen et hoc: nam *nullum tibi venenum*, *nullum gladium plus formido*, *quam libidinem dominandi*. *Lib. IV. c.* 2: Inter haec tu pastor procedis deauratus, tam multa circumdatus varietate. Oves quid capiunt? Si auderem dicere; daemonum magis quam ovium pascua haec. Scilicet sic factitabat Petrus, sic Paulus ludebat! Vides omnem ecclesiasticum zelum fervere

zu ahnen [19]).

Indeß hatte Eugenius in Rom mit der noch immer mächtigen Gegenpartei fortwährend zu kämpfen [20]), und um so be-

---

sola pro dignitate tuenda! Honori totum datur, sanctitati nihil, ant parum. — *Cap.* 3: Scio, ubi habitas; increduli et subversores sunt tecum. Lupi, non oves sunt: talium tamen tu pastor. — Hio, hic non parco tibi, ut parcat Deus. Pastorem te populo huic certe aut nega, aut exhibe. Non negabis, ne, cujus sedem tenes, te neget haeredem. Petrus hic est, qui nescitur processisse aliquando vel gemmis ornatus, vel sericis, non tectus auro, non vectus equo albo, nec stipatus milite, nec circumstrepentibus septus ministris. — *In his successisti non Petro, sed Constantino. Consulo toleranda pro tempore, non affectanda pro debito.* Ad ea te potius incito, quorum te scio debitorem.

19) *l. c. lib. II.* c. 6: I ergo tu, et tibi usurpare aude aut dominans apostolatum, aut apostolicus dominatum. Plane ab alterutro prohiberis. *Si utrumque simul habere voles, perdes utrumque.* Alioquin non te exceptum illorum numero putes, de quibus queritur Deus sic: *Ipsi regnaverunt, et non ex me: principes extiterunt, et ego non cognovi* (*Hos.* 8, 4). Iam si regnare sine Deo juvat, habes gloriam, sed non apud Deum. At si interdictum tenemus, audiamus edictum: *Qui major est vestrum, fiat sicut junior, et qui praecessor est, sicut qui ministrat* (*Luc.* 22, 26). Forma apostolica haec est: dominatio interdicitur, indicitur ministratio.

20) Welche jetzt als S. P. Q. R. ihre Ansprüche auch über das Kaiserthum ausdehnte. *Guntheri Ligurinus lib. III. v.* 337 *ss.* über Arnolds Wirksamkeit in Rom:

Consiliis armisque sua moderamina summa
Arbitrio tractare suo, nil juris in hac re
Pontifici summo, modicum concedere Regi,
Suadebat populo.

cf. Eugenii P. epist. ad Wibaldum Abb. v. J. 1152 (in *Martene et Durand ampliss. collect. II,* 553): Ad haec Sanctitati tuae quaedam notificamus, quae faciente Arnoldo haeretico rusticana quaedam turba absque nobilium et majorum scientia nuper est in urbe molita. Circiter enim duo millia in unum

denklicher für das Papstthum war es, daß jetzt in Deutschland **Friedrich** I. (barbarossa) 1152 zur Regierung gelangte, der, so freundlich er sich auch sogleich dem Papste näherte[21]), den-

sunt secretius conjurati, et in proximis Kal. Novembris centum perpetuos senatores maiorum operum et duos consules, alter quorum infra urbem, alter extra, illorum centum consilio reipublicae statum disponant, immo potius rodant (Wahrscheinlich eine den lombardischen Städten nachgeahmte Einrichtung. **Savigny** Gesch. d. Röm. Rechts im Mittelalter. III, 116). Unum autem, quem volunt Imperatorem dicere, creare disponunt, quem illis centum, duobus consulibus et omni populo Romano sperant, quod debeat mortifere imperare. Quod quia contra coronam Regni et carissimi filii nostri Friderici, Romanorum Regis, honorem attentare praesumunt, eidem volumus per te secretius nuntiari etc. Gleichzeitig schrieb ein *Wetzel ad Frider. Imp.* (*ibid. p.* 554): Immensa laetitia, quod gens vestra vos sibi in Regem elegerit, moveor. Caeterum quod consilio clericorum et monachorum, quorum doctrina divina et humana confusa sunt, sacrosanctam Urbem, dominam mundi, creatricem et matrem omnium Imperatorum, super hoc, sicut deberetis, non consuluistis, et ejus confirmationem, per quam omnes, et sine qua nulli umquam Principes imperaverunt, non requisistis, nec ei sicut filius, si tamen filius et minister ejus esse proposuistis, non scripsistis, vehementer doleo. Merkwürdig ist noch: Mendacium vero illud et fabula haeretica, in qua refertur Constantinum Silvestro imperialia simoniace concessisse in Urbe, ita detecta est, ut etiam mercenarii et mulierculae quoslibet etiam doctissimos super hoc concludant [*confundant?*], et dictus Apostolicus cum suis Cardinalibus in civitate prae pudore apparere non audeant. Zuletzt noch die Erinnerung, er möge bald Gesandte nach Rom senden, assumtis peritis legum, qui de jure imperii sciant et audeant tractare, — et ne aliquid novi ibi contra vos surgat, praevenire curate.

21) Vgl. *Frid. ep. ad Eugen. III.* (in *Martene et Durand ampl. coll. II*, 516). Anzeige seiner Wahl, und Ausdruck wohlwollender Gesinnungen. Darauf wurde ein **Vertrag** abgeschlossen (*ap. Baron.* 1152. *no.* 5), wodurch der Kaiser versprach, quod ipse nec treugam nec pacem faciet cum Romania nec cum Rogerio Rege

noch zugleich Beweise davon gab, daß er seine kaiserlichen Rechte kräftig zu behaupten wisse[22]).

§. 52.

Hadrianus IV. (1154—1159). Alexander III. († 1181).

Hadrian nöthigte zwar die Römer, den gefährlichen Arnold von Brescia zu entfernen[1]): ein bedeutenderer Gegner schien ihm aber in Friedrich I. aufzustehen, als dieser seinen Römerzug in der Absicht antrat, die fast ganz vergessenen kaiserlichen Rechte in Italien wiederherzustellen (1154), und zuvörderst die lombardischen Städte demüthigte[2]). Indeß schien der Papst beruhigt, als Friedrich den umherirrenden Arnold ihm auszuliefern befahl[3]), und die Anträge der anmaßlichen Rö-

Siciliae sine libero consensu et voinntate Romanorum et domini Papae Eugenii, — et pro viribus laborabit Romanos subjugare domino Papae etc. Der Papst aber, quod — Imperatorem coronabit, et ad manutenendum, augendum et dilatandum honorem Imperii pro debito officii sui juvabit. Die Zweifel, welche Schröckh XXVI, 150 und nach ihm Planck und Schmidt gegen das Datum dieser Urkunde: Constantiae X. Kal. Apr. Ind. XV. anno dominicae Incarnationis MCLII. erhoben haben, sind ungegründet. Da man das Jahr mit Ostern anfing (vgl. *l'art de vérifier les dates, nouv. éd. par M. de Saint Alais I*, 21. Note), so ist jenes Datum nach unserm Kalender der 23ste März 1153. Daß aber Friedrich damals wirklich in Constanz war, s. Raumer II, 530.

22) Namentlich dadurch, daß er seine Entscheidung bei einer zwiespältigen Wahl in Magdeburg durchsetzte. *Otto Fris. de rebus gest. Frid. I, lib. II.* c. 6 *ss.* Schmidt's KG. VI, 180. Raumer II, 13.

1) *Vita Adrioni IV. ex Card. Aragon.* b. *Muratori III, I*, 441 *ss.* deren hierher gehörige Stelle auch *Boron. ann.* 1155 *no.* 1 *ss.* aus einem *cod. Votican.* mittheilt.

2) J. Voigt Gesch. d. Lombarden-Bundes und s. Kampfes mit K. Friedrich I. Königsberg 1818. Schlosser III, I, 294. Raumer II, 16.

3) *Otto Frising. de gest. Frid. lib. II.* c. 20. (b. *Murat.* 21.)

mer abwies [4]: kleine Mißverständnisse wurden beseitigt [5], und Friedrich empfing am 18. Jun. 1155 die Kaiserkrone.

Desto mehr fühlte Friedrich sich gekränkt, als der Papst (1156) mit dem gemeinschaftlichen Feinde Wilhelm, König von Sicilien, einseitig Frieden abschloß, und demselben seine Eroberungen bestätigte [6]. Die anmaßlichen Ausdrücke eines päpstlichen Schreibens an den Kaiser gaben den ersten Anlaß

Godofredi Viterbiensis Pantheon. P. XVII. Gerhohus (Propst in Reichersperg † 1169) *de investigat. Antichristi lib. I.* (in *Gretser prolegg. ad scriptt. adv. Waldenses c.* 4.): suspendio neci traditus, quin et post mortem incendio crematus, atque in Tiberim fluvium projectus est, ne videlicet Romanus populus, quem sua doctrina illexerat, sibi eum Martyrem dedicaret. Quem ego vellem pro tali doctrina sua, quamvis prava, vel exilio, vel carcere, aut alia poena praeter mortem punitum esse, vel saltem taliter occisum, ut Romana Ecclesia seu Curia ejus necis quaestione careret.

4) Ausführlich b. *Otto Fris. l. c. cap.* 21. (b. *Murat.* 22).

5) Von dem Streite über das Steigbügelhalten verschiedene Berichte in *Helmoldi chron. Slav. I.* c. 80. und in der *vita Adr. ex Card. Arag. l. c. p.* 443.

6) Die Friedensurkunden b. *Baron.* 1156 *no.* 4. Der Papst ertheilte Wilhelmen zu Lehn regnum Siciliae, ducatum Apuliae, principatum Capuae cum omnibus pertinentiis suis, Neapolim, Salernum, et Malphiam cum pertinentiis suis, Marchiam et alia quae ultra Marsicam debet habere. Darüber warf Friedrich dem Papste vor (*Radevicus de gestis Frid. lib. II.* c. 31), quod ipse prior pacem atque concordiam, quae inter Papam Eugenium et nos facta fuerat et scripta, violasset in Siculo, cui ipse sine nobis reconciliari non debuisset (cf. §. 51. not. 21). Ueber Apulien hatte überdieß schon Lothar 1137 die Lehnshoheit in Anspruch genommen (*Otto Fris. chron. VII.* c. 20). Zwar hatte Innocentius II. 1139 dennoch ohne Rücksicht auf den Kaiser den Roger auch mit jenem Lande belehnt (*Baron.* 1139 *no.* 12); indeß waren jene Ansprüche nie zurückgenommen — Vgl. Raumer II, 71.

zum Ausbruche des Unwillens (1157) [7]; und da denselben alle

7) Ueber den ganzen Auftritt auf dem Reichstage zu Besançon s. *Radevicus lib. I. c.* 8—10. Die anstößige Stelle des päpstl. Schreibens (*ib. c.* 9. b. *Mansi XXI*, 789) lautet: Debes enim, gloriosissime fili, ante oculos mentis reducere, quam gratanter et quam jucunde alio anno mater tua sacrosancta Romana Ecclesia te susceperit, — quantam tibi dignitatis plenitudinem *contulerit* et honoris, et qualiter imperialis insigne coronae libentissime *conferens*, benignissimo gremio suo tuae Sublimitatis apicem studuerit confovere. — Neque tamen poenitet nos desideria tuae voluntatis in omnibus implevisse: sed si majora *beneficia* Excellentia tua de manu nostra suscepisset, si fieri posset, considerantes, quanta Ecclesiae Dei et nobis per te incrementa possint et commoda provenire, non immerito gauderemus. *Radevicus c.* 10. bemerkt, diese Worte seien den Fürsten deshalb anstößig gewesen, quod a nonnullis Romanorum temere affirmari noverant, imperium Urbis, et regnum Italicum donatione Pontificum Reges nostros hactenus possedisse, idque non solum dictis, sed et scriptis atque picturis repraesentare, et ad posteros transmittere. Unde de Imperatore Lothario in palatio Lateranensi super hujusmodi picturam scriptum est:

Rex venit ante fores, jurans prius Urbis honores,
Post homo fit Papae, sumit quo dante coronam.

(Beschreibung dieses Gemäldes in d. *chron. Godefridi s. Pantal.* in *Würdtwein nov. subsid. diplom. XIII*, 33. Die Belehnung mit den Mathildinischen Allodien, §. 51. not. 4, war als Belehnung mit dem Kaiserthume aufgefaßt). Der Lärm wurde noch größer, als einer der Legaten die Frage wagte: A quo ergo habet, si a domino Papa non habet imperium? denn ob hoc dictum eo processit iracundia, ut unus eorum, videlicet Otto Palatinus Comes de Bajoaria, ut dicebatur, prope exerto gladio cervici illius mortem intentaret. At Fridericus auctoritate praesentiae suae interposita, tumultum quidem compescuit: ipsos autem legatos securitate donatos ad habitacula deduci, ac primo mane via proficisci praecepit: addens in mandatis, ne hac vel illac in territoriis Episcoporum seu Abbatum vagarentur, sed recta via, nec ad dextram, nec ad sinistram declinantes, re-

Stände, selbst die Bischöfe, theilten [8]), so mußte der Papst durch Entschuldigungen die Erzürnten zu besänftigen suchen

verterentur ad Urbem. Dann fügt Radewich noch ein darüber von dem Kaiser erlassenes Ausschreiben an das Reich bei. Vgl. Planck IV, I, 365.

8) *Radevicus I.* c. 15: Die Legaten kehrten so erzürnt nach Rom zurück, ut in ultionem eorum, quae se pertulisse dixerunt, Romanae urbis Episcopum provocarent. In hoc negotio clerus Romanus ita inter se divisus est, ut pars eorum partibus faveret Imperatoris, et eorum qui missi fuerant incuriam seu imperitiam causaretur, quaedam vero pars votis sui Pontificis adhaereret. Radewich läßt dann das Schreiben des Papstes an die deutschen Bischöfe folgen (auch bei *Mansi XXI,* 790). Diese sprechen sich aber in ihrer Antwort (*Radev. I.* c. 16. *Mansi XXI,* 792) sehr entschieden für den Kaiser aus, und theilen u. a. dem Papste folgende Erklärung des Kaisers mit: Duo sunt, quibus nostrum regi oportet imperium, leges sanctae Imperatorum et usus bonus praedecessorum et patrum nostrorum. Istos limites Ecclesiae nec volumus praeterire, nec possumus: quicquid ab his discordat, non recipimus. Debitam patri nostro reverentiam libenter exhibemus; liberam Imperii nostri coronam divino tantum beneficio adscribimus, electionis primam vocem Moguntino Archiepiscopo, deinde quod superest, caeteris secundum ordinem Principibus recognoscimus, regalem unctionem Coloniensi, supremam vero, quae imperialis est, summo Pontifici: quicquid praeter haec est, ex abundanti est, a malo est. — In capite orbis Deus per Imperium exaltavit Ecclesiam, in capite orbis Ecclesia (non per Deum, ut credimus) nunc demolitur Imperium. A pictura coepit, ad scripturam pictura processit, scriptura in auctoritatem prodire conatur. Non patiemur, non sustinebimus: coronam ante ponemus, quam Imperii coronam una nobiscum sic deponi consentiamus. Picturae deleantur, scripturae retractentur, ut inter Regnum et Sacerdotium aeterna inimicitiarum monumenta non remaneant. Daher rathen die Bischöfe, ut magnanimitatem filii vestri, sicut bonus Pastor, leniatis scriptis vestris scripta priora suavitate mellita dulcorantibus etc.

(1158)[9]. Darauf zog Friedrich zum zweitenmale nach Italien[10], hielt auf den Ronkalischen Feldern einen glänzenden Reichstag, und ließ hier durch Rechtsgelehrte von Bologna nach den Grundsätzen des römischen Rechts die kaiserlichen Gerechtsame bestimmen (1158)[11]. Als dadurch die Bischöfe und

9) *Hadriani ep. ad Frid.* (b. *Radevicus I.* c. 22. b. *Mansi XXI*, 793): — Occasione siqnidem cujusdam verbi, qnod est »*beneficium*« tuus animus, sicut dicitur, est commotus, quod utique, nedum tauti viri, sed nec cujuslibet minoris animum merito commovisset. Licet enim hoc nomen, quod est *beneficium*, apud quosdam in alia significatione, quam ex impositione habeat, assumatur: tunc tamen in ea significatione accipiendum fuerat, qnam nos ipsi posuimus, et quam ex institutione sna noscitur retinere. Hoc enim nomen ex bono et facto est editum, et dicitur beneficium apnd nos non feudum, sed bonnm factnm. — Et tna quidem Magnificentia liquido recognoscit, qnod nos ita bene et honorifice imperialis dignitatis insigne tuo capiti imposuimus, nt bonnm factnm valeat ab omuibns jndicari. Unde quod quidam verbum hoc et illud, scilicet: *Contulimus tibi insigne imperialis coronae*, a sensu suo visi sunt ad alium retorquere: non ex merito causae, sed de voluntate propria, et illorum suggestione, qni pacem Regni et Ecclesiae nullatenns diligunt, hoc egerunt. Per hoc enim vocabulum *contulimus* nil aliud intelleximus, uisi quod snperius dictum est *imposuimus*.

10) Ueber das folgende s. Planck IV, I, 375. Voigt Gesch. des Lombarden-Bundes, S. 13. Schlosser III, I, 309. Raumer II, 84.

11) Die vier Doctoren von Ravenna waren Bulgarus, Martinus Gosias, Jacobus Hugolinus und Hugo de Porta Ravennate. Jetzt fing der Satz, daß der Kaiser dominus mundi sei, an, aus dem römischen Rechte (*Dig. lib. XIV. tit.* 2. *l.* 9: Ego quidem mundi dominus) geltend gemacht zu werden (s. die Anekdote b. *Otto Morena* nach der Ausg. von *Osius* in *Muratori scriptt. rer. Ital. VI*, 1018): und der Erzb. v. Mailand spricht folgende Grundsätze in einer Rede an den Kaiser aus (*Radevicus II. c.* 4): Scias itaque omne jus populi in condendis legibus tibi concessum, tua

der Papst mannichfaltig verletzt wurden [12]), so kam es zwischen dem Letztern und dem Kaiser zu harten Erklärungen [13]), und

voluntas jus est, sicuti dicitur: *Quod Principi placuit, legis habet vigorem, cum populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem concesserit.* Quodcunque enim Imperator per epistolam constituerit, vel cognoscens decreverit, vel edicto praeceperit, legem esse constat. Sehr edel äußert sich darüber Friedrich in der Rede, mit welcher er den Reichstag eröffnete (*l. c. cap.* 3): Nos regium nomen habentes, desideramus potius legitimum tenere imperium pro conservanda cuique sua libertate et jure, quam, ut dicitur, omnia impune facere, h. e. Regem esse, per licentiam insolescere, et imperandi officium in superbiam dominationemque convertere. — Sed nec per nostram desidiam quemquam Imperii gloriam et excellentiam imminuere patiemur.

12) Besonders durch Folgendes. Schon Lothar hatte auf dem Ronkalischen Reichstage v. 1136 verordnet, nemini licere beneficia, quae a suis senioribus habet, sine ipsorum permissione distrahere (*cod. de feudis tit.* 52). Friedrich schärfte dieß Gesetz auf dem gegenwärtigen Reichstage (*Radevicus II. c.* 7. *Cod. de feud. tit.* 55): sancimus, ut nulli liceat feudum totum vel partem aliquam vendere, vel pignorare, vel quomodolibet alienare, vel *pro anima judicare*, sine permissione majoris domini, ad quem feudum spectare dinoscitur. Unde Imperator Lotharius tantum in futurum cavens, ne fieret, promulgavit. Nos autem ad pleniorem regni utilitatem providentes, non solum in posterum, sed etiam hujusmodi prius illicitas alienationes perpetratas hac praesenti sanctione *cassamus, et in irritum deducimus* etc. *Guntheri Ligurinus IX. v.* 105 *ss.*:

Praecipue postquam sua jura recognita fisco
Assensu Procerum per cunctas comperit urbes,
Indoluit facto, quantumque videbat honoris
Accessisse Viro, tantum Pater ipse putabat
Decessisse sibi etc.

13) Die beiden bittern Schreiben *Hadriani ad Frid.* und *Friderici ad Hadrianum* in dem *append. ad Radevicum* (b. *Baron. ann.* 1159 *no.* 5 u. 6) hält *Muratori annal. VI*, 536 für unächt, doch

Hadrian war gerade im Begriffe, den Bann über Friedrich auszusprechen, als er starb (1159).

---

ohne Beweis. Die Streitpunkte ersieht man am genauesten aus den Verhandlungen einer päpstlichen Gesandtschaft mit dem Kaiser, welche der dabei gegenwärtige Eberhard, B. v. Bamberg, dem Eberhard, Erzb. von Salzburg, berichtete (*ap. Radevicum II. c.* 30). Der Papst forderte: Nuntios ad Urbem ignorante Apostolico ab Imperatore non esse mittendos, cum omnis magistratus inibi b. Petri sit cum universis regalibus. De dominicalibus Apostolici fodrum non esse colligendum, nisi tempore suscipiendae coronae. Episcopos Italiae solum sacramentum fidelitatis sine hominio facere debere domino Imperatori. Neque nuntios Imperatoris in palatiis Episcoporum recipiendos. De possessionibus Ecclesiae Romanae restituendis, et tributis Ferrariae, Massae, Ficorolu, totius terrae Comitissae Mathildis, totius terrae quae ab Aquapendente est usque Romam, ducatus Spoletani, insularum Sardiniae, Corsicae. Friedrich hatte viele Gegenbeschwerden; auf jene Anträge erwiderte er: Quamvis non ignorem ad tanta negotia non ex animi mei sententia, sed ex consilio Principum me respondere debere, sine praejudicio tamen sapientum hoc absque consultatione respondeo. Episcoporum Italiae ego quidem non affecto hominium, si tamen et eos de nostris regalibus nihil delectat habere. Qui si gratanter audierint a Romano Praesule: *quid tibi et Regi?* consequenter quoque eos ab Imperatore non pigeat audire: *quid tibi et possessioni?* (nach *Augustini in Joannem tract.* 6. b. *Gratianus dist. VIII. c.* 1.). Nuntios nostros non esse recipiendos in palatiis Episcoporum asserit. Concedo, si forte aliquis Episcoporum habet in suo proprio solo et non in nostro palatium. Si autem in nostro solo et allodio sunt palatia Episcoporum, cum profecto omne quod aedificatur solo cedat (nach *Digestor. lib. XLI. tit.* 1. *leg.* 7. §. 10), nostra sunt et palatia. Injuria ergo esset, si quis nuntios nostros a regiis palatiis prohiberet. Legatos ab Imperatore ad Urbem non esse mittendos affirmat, cum omnis magistratus inibi b. Petri sit cum universis regalibus. Haec res, fateor, magna est et gravis, graviorique et maturiori egens consilio. Nam cum di-

Dennoch hatten sich in dem Cardinalscollegio zwei Parteien, eine kaiserliche und eine sicilianische, gebildet [14]; eine zwiespältige Wahl war davon die Folge. Victor IV. wurde von Friedrich, Alexander III. in den meisten andern Ländern anerkannt [15]. Indessen stieg der Haß der Lombarden gegen Friedrich durch Bedrückungen immer höher [16]. Es bildete sich der Veroneserbund (1164) [17], durch Alexanders Rückkehr nach Rom (1165) [18] ermuthigt erweiterte sich derselbe bald zu einem lombardischen Bunde (1167) [19], kämpfte immer mächtiger gegen den Kaiser, und nöthigte denselben endlich durch die Schlacht von Legnano (1176) [20] zur Nachgiebigkeit. Alexanders Sache war mit der der Lombarden bisher Eine gewesen; um sie zu trennen, gab Friedrich seinen Papst auf [21], und schloß mit Alexander in Venedig (1177) Frieden, wäh-

vina ordinatione ego Romanus Imperator et dicar et sim, speciem tantum dominantis effingo, et inane utique porto nomen ac sine re, si urbis Romae de manu nostra potestas fuerit excussa.

14) Spuren davon schon not. 8.

15) Planck IV, I, 384. Raumer II, 123. H. Reuter's Gesch. Alexander III. u. d. Kirche s. Zeit. Bd. 1. (Berlin 1845) S. 129. 401. Das Circularschreiben des *Concil. Papiense ann.* 1160 für Victor, welches auch *Mansi XXI,* 1117 nur in der von *Radevicus de gestis Frid. I. lib. II. c.* 70. verstümmelten Gestalt giebt, s. vollständig in *Edw. Brown appendix ad fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum. Lond.* 1690. *fol. p.* 552.

16) Geschichte der Verhältnisse des Kaisers zu den Lombarden v. Voigt S. 19 ff. Raumer II, 113. 179.

17) Voigt S. 55. Raumer II, 185.

18) Voigt S. 80. Raumer II, 197.

19) Voigt S. 89. Raumer II, 203.

20) Voigt S. 266. Raumer II, 244.

21) Auf Victor IV. († 1164) war Paschalis III. gefolgt, welcher auf Friedrichs Begehr Karln d. G. heilig sprach (1165 *Act. SS. ad d.* 28. *Jan. p.* 888. *C. G. F. Walchii hist. canonisat. Caroli M. Jenae* 1750. 8.) † 1168, dann Calirtus III.

rend er den Lombarden nur einen sechsjährigen Waffenstillstand bewilligte [22]).

---

22) Voigt S. 274. Schlosser III, I, 327. Raumer II, 246. Ueber die Friedenshandlungen zwei ausführliche Berichte in der *vita Alexandri III. ex Card. Aragon.* (b. *Muratori III, I,* 467), und in des als sicilianischen Gesandten dabei gegenwärtigen *Romualdi Archiep. Salernitani chronicon* (b. *Muratori VII,* 217). Die Acta b. *Baronius* 1177. *no.* 13 *ss.* sind blos Auszüge aus jenen beiden Quellen. Dazu *Alex. III. epistt. ad Petrum Abb. Casin., ad Richardum Archiep. Cantuariensem,* und *ad Rogerium Archiep. Eboracensem* bei *Baronius l. c. no.* 21—26. bei *Mansi XXII,* 178. — Ueber die Verhandlungen zwischen den Longobarden und Friedrich s. die Actenstücke in *Muratorii antiquitt. Ital. medii aevi IV,* 275, zwischen Wilhelm von Sicilien und Friedrich b. *Romualdus l. c.* Das wichtigste Actenstück über Friedrichs Verhandlungen mit dem Papste ist: *Pax et reconciliatio inter Alex. III. P. et Frid. I. Imp. Anagniae tractata atque praeliminariter conventa ann.* 1176 (*ex archivis Anagniensibus* von *Sigonius hist. Italiae lib. XIV.* mitgetheilt, aber mit willkürlichen Aenderungen, und so in *Goldasti constitt. imperiall. III,* 360 aufgenommen. Der ächte Text ex cod. Claustro-Neoburgensi in *J. D. Schoepflini commentatt. histor. et crit. Basil.* 1741. 4. *p.* 533 *ss.*). Die Hauptbedingungen sind: Anerkennung Alexanders als Papstes, 15jähriger Friede mit Wilhelm K. v. Sicilien, 6jähriger mit den Lombarden. Außerdem III. Omnem vero possessionem et tenimentum sive praefecturae sive rei alterius, quam Ecclesia Romana habuit, et ipse abstulit per se vel per alios, bona fide restituet [ei salvo omni jure Imperii. Ecclesia quoque Romana omnem possessionem et tenimentum, quod ei abstulit per se vel per alios, bona fide ei restituet] salvo omni jure Ecclesiae Romanae. (Die in [ ] eingeschalteten Worte sind von Sigonius ausgelassen). Ueber die Mathildinischen Besitzungen, welche 1167 von Welf VI. dem Kaiser abgetreten waren, führten die Verhandlungen zu keinem Endziele: der Papst gestand dem Kaiser zuletzt nur einen provisorischen Besitz für die 15 Jahre des sicilianischen Friedens zu: dann sollte Alles definitiv festgestellt werden (*Scheidii origines Guelficae II,* 382). Die Angaben italiän. Schriftsteller seit dem 14. Jahrh. von schimpflichen Demüthi-

Einen noch glorreicheren Kampf bestand Alexander mit dem englischen Könige Heinrich II. [23]). An die Stelle der

gungen, welche Friedrich in Venedig habe ertragen müssen (s. darüber sechs Schriften in *J. R. Wegelin thesaurus rerum Suevicarum vol. II. Lindav.* 1757. *fol.*), werden auch entschieden widerlegt durch die Erzählung eines Augenzeugen in d. *chronicon Venetum, quod Altinate nuncupatur*, in d. *Archivio storico italiano T. VIII.* (*Firenze* 1845. 8.) *p.* 174.

23) Quellen für die folgende Geschichte: *Thomae Becket epistolarum libb. VI. ed. Christ. Lupus. Bruxell.* 1682. 4. *Vita Thomae* von vier seiner Anhänger *Johannes Sarisbur.* (in *ejusd. epist. Paris.* 1611. 4), *Wilhelmus Stephanides* (in *histor. Anglic. scriptt. ed. Jos. Sparke. Lond.* 1723. *fol.*), *Alanus* und *Herebertus de Bosham*, aus welchen vier Lebensbeschreibungen auf Befehl des Papstes Gregor XI. der *Quodrilogus de vita s. Thomae* (am besten vor *Thomae epistt. ed. Chr. Lupus*) zusammengesetzt ist. — *S. Thomas Cantuariensis ed. J. A. Giles. Oxon.* 1846 *ss.* 8. enthält *vol.* 1 u. 2. die *vita* des Thomas von *Joh. Sarisb., Wilhelmus, Alanus* und vielen andern Zeitgenossen; *vol.* 3 u. 4. *epistolae Thomae* sehr vermehrt; *vol.* 5. u. 6. *Gilberti Foliot* (Bisch. v. London, und Gegner des Thomas) *epistolae*; *vol.* 7 u 8. *Herberti de Bosham* (Secretair des Thomas) *opera.* Eine Zusammenstellung aus diesen Quellen ist: *The life and letters of Thomas a Becket by J. A. Giles, London* 1846, 2 Bde. — Außerdem vgl. *Gervasii Cantuariensis* (1199) *chron. rerum in Anglia gestarum* (in *scriptt. X. Anglic. Lond.* 1652. *fol.*), *Radulphus de Diceto* (1198) *imagines historiarum ab ann.* 1148 *ad ann.* 1200 (*ibid.*), *Guilelmus Parvus Neubrigensis* (1197) *de rebus Angliae sui temporis libb. V.* (am besten *ed. Th. Hearne. Oxon.* 1719. 3 *voll.* 8.), und *Rogeri de Hoveden* (1202) *annal. Anglican.* (in *Savilii historic. Angl. Lond.* 1595. *fol.*), aus welchen *Matthaeus Paris historia major. p.* 82 *ss.* geschöpft hat. — Bearbeitungen: *Natalis Alex. hist. eccl. saec. XI. et XII. dissert. X.* Planck IV, I, 396. Schlosser III, I, 401. *Histoire du démêlé de Henri II., roi d'Angleterre, avec Th. Becket. à Amsterdam.* 1756. 8. *Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands, par Aug. Thierry. Paris* 1825. *II*, 376. (gegen Thierry's Meinung, daß Thomas im Interesse des

strengen Unterthänigkeit, welche der englische Klerus den Königen Wilhelm I. und II. hatte leisten müssen, war unter Stephan (1135—1154) fast völlige Unabhängigkeit getreten, die manche augenfällige Unordnungen nach sich zog. Heinrich II. wollte die alten Verhältnisse wieder herstellen [24]), und glaubte dazu einen treuen Gehülfen zu gewinnen, als er seinen Canzler Thomas Becket auf den Stuhl von Canterbury erhob (1162). Indeß die neue Würde wandelte alsbald denselben in den anmaßlichsten Priester um, dessen geistlicher Stolz durch mönchische Demuthsbezeigungen nur schlecht verdeckt wurde. Heinrich ließ auf einer Ständeversammlung in Clarendon (1164) die alten Ordnungen über den Klerus erneuen [25]): die ganze Geist-

---

Sachsenthums gegen die normännischen Unterdrücker gekämpft habe, s. Wilmans in Schmidt's Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft I, 182). Reuter's Gesch. Alexander III. I, 298.

24) *Guilelmus Neubrig. de rebus Angliae lib. II. c.* 16: Regi circa curam regni satagenti, et malefactores sine delectu exterminari jubenti, a judicibus intimatum est, quod multa contra disciplinam publicam, scil. furta, rapinae, homicidia a clericis saepius committerentur, ad quos scilicet laicae non possit jurisdictionis vigor extendi. Denique ipso audiente declaratum dicitur, plus quam centum homicidia intra fines Angliae a clericis sub regno ejus commissa. — Nempe Episcopi dum defendendis magis clericorum libertatibus vel dignitatibus, quam eorum vitiis corrigendis resecandisque invigilant, arbitrantur obsequium se praestare Deo et Ecclesiae, si facinorosos clericos, quos pro officii debito canonicae vigore censurae coërcere vel nolunt vel negligunt, contra publicam tueantur disciplinam. Unde clerici — habentes per impunitatem agendi, quodcunque libuerit, licentiam et libertatem, neque Deum, — neque homines potestatem habentes reverentur, cum et episcopalis circa eos sollicitudo sit languida, et saeculari eos jurisdictioni sacri eximat ordinis praerogativa.

25) *Matth. Paris ad ann.* 1164 u. aus dems. in den Conciliensamml. (b. *Mansi XXI,* 1187): Anno Dom. MCLXIV. in praesentia Regis Henrici apud Clarendonam — facta est recognitio sive

lichkeit, und auch Thomas, nahmen dieselben eidlich an. Nicht

---

recordatio cujusdam partis consuetudinum et libertatum antecessorum suorum, Regis videl. Henrici, avi sui, et aliorum, quae observari debebant in regno, et ab omnibus teneri, propter dissensiones et discordias saepe emergentes inter clerum et justitiarios domini Regis et Magnatum regni. Harum vero consuetudinum recognitarum quaedam pars in XVI. capitulis continetur (Die folgenden capitula werden auch aus einem *codex Vatic.*, mit hinzugefügtem päpstlichen *Damnamus* und *Toleramus* mitgetheilt von *Baronius ann.* 1164 *no.* 37, und daraus b. *Mansi* *XXI*, 1194). I. De advocatione et praesentatione Ecclesiarum si controversia emerserit inter laicos, vel inter laicos et clericos, vel inter clericos, in curia domini Regis tractetur et terminetur. *Damn.* II. Ecclesiae de feudo domini Regis non possunt inperpetuum dari absque concessione ipsius. *Toler.* III. Clerici accusati de quacunque re, summoniti a justitiario Regis, veniant in curiam ipsius, responsuri ibidem de hoc, unde videbitur curiae Regis, quod ibi sit respondendum, et in curia ecclesiastica unde videbitur, quod ibi sit respondendum: ita quod Regis justitiarius mittet in curiam s. Ecclesiae ad videndum, quomodo res ibi tractabitur. Et si clericus convictus vel confessus fuerit, non debet eum de caetero Ecclesia tueri. *Damn.* (*cf. Radulph. de Diceto ad ann.* 1164. Rex — incongruum esse considerans, clericos a suis justitiariis in publico flagitio deprehensos Episcopo loci reddendos, decreverat, ut quos Episcopus inveniret obnoxios, praesente justitiario Regis exauctoraret, et post curiae traderet puniendos. In contrarium sentiebant Episcopi: quos enim exauctorarent, a manu laicali contendebant protegere; alioquin bis judicaretur in idipsum.) IV. Archiepiscopis, Episcopis et personis Regni non licet exire Regnum absque licentia domini Regis, et si exierint, si Regi placuerit, securum eum facient, quod nec in eundo, nec in redeundo, vel moram faciendo perquirent malum sive damnum domino Regi vel Regno. *Damn.* — VII. Nullus, qui de Rege tenet in capite, nec aliquis dominicorum ministrorum ejus, excommunicetur, nec alicujus eorum terrae sub interdicto ponantur, nisi prius dominus Rex, si in regno fuerit, conveniatur, vel justitiarius ejus, si fuerit extra

lange, so erschien der Letztere als reuiger Büßer, ließ sich von dem Papste seines Eides entbinden, und entfloh endlich des Königs Rache nach Frankreich. Während Heinrich mit Härte und

---

Regnum, ut rectum de eo faciat, et ita quod pertineat ad Regis curiam, ibi terminetur, et quod spectat ad curiam ecclesiasticam, ad eandem mittatur, ut ibidem terminetur. *Damn.* VIII. De appellationibus si emerserint, ab Archidiacono debebit procedi ad Episcopum, ab Episcopo ad Archiepiscopum, et si Archiepiscopus defuerit in justitia exhibenda, ad dominum Regem perveniendum est postremo, ut praecepto ipsius in curia Archiepiscopi controversia terminetur; ita quod non debeat ultra procedi absque assensu domini Regis. *Damn.* IX. Si calumnia emerserit inter clericum et laicum, vel e converso, de ullo tenemento, quod clericus velit ad eleemosynam trahere, vel laicus ad laicum feudum, per recognitionem XII. legalium hominum, juxta capitalis justitiarii Regis considerationem terminabitur, utrum tenementum sit pertinens ad eleemosynam sive ad laicum feudum, coram justitiario Regis. *Damn.* — XI. Archiepiscopi, Episcopi et universae personae Regni, qui de Rege tenent in capite, habeant possessiones suas de Rege sicut baroniam, et inde respondeant justitiariis et ministris Regis, et sequantur et faciant omnes rectitudines et consuetudines regias; et sicut caeteri barones debent interesse judiciis curiae Regis cum Baronibus, quousque perveniatur ad diminutionem membrorum vel ad mortem. *Toler.* XII. Cum vacaverit archiepiscopatus, vel episcopatus, vel abbatia, vel prioratus in dominio Regis, esse debet in manu ipsius, et inde percipiet omnes reditus et exitus, sicut dominicos reditus suos. Et cum ventum fuerit ad consulendum Ecclesiam, debet dominus Rex mandare potiores personas Ecclesiae, et in capella ipsius Regis debet fieri electio, assensu ipsius Regis et consilio personarum Regis, quas ad hoc faciendum advocaverit. Et ibidem faciet electus homagium et fidelitatem Regi, sicut ligio domino suo, de vita sua et membris, et de honore terreno, salvo ordine suo, priusquam consecretur. *Damn.* — XV. Placita de debitis, quae fide interposita debentur, vel absque interpositione fidei, sint in justitia Regis. *Damn.*

Grausamkeit seine Maaßregeln aufrecht erhielt, suchte Thomas durch Klagen, Abmahnungen und Drohungen Eindruck zu machen. Indeß forderte sowohl des Papstes[26]) als des Königs Vortheil, die Sache nicht zum Aeußersten kommen zu lassen: und so erfolgte endlich eine Aussöhnung (1170).

Thomas begann schon aufs neue, durch geistlichen Uebermuth Schrecken und Verwirrung zu verbreiten, als vier Ritter ihn ermordeten (29. December 1170)[27]). Nun galt aber Heinrich allgemein für den Anstifter, und so konnte der Papst ihm jetzt bedeutende Zugeständnisse abzwingen (1172)[28]). Thomas

26) Die Unterhandlungen Heinrichs mit Kaiser Friedrich über die Anerkennung des Gegenpapstes Paschalis auf dem Concile zu Würzburg s. *Mansi XXI*, 1113.

27) Ueber seinen Tod und die Wunder an seinem Grabe s. *Johannis Sarisbur.*, *ep.* 286. (*Bibl. PP. Lugd.* XXIII, 528).

28) s. *Gervasius Cantuar.* und *Roger de Hoveden ad ann.* 1172. *Charta absolutionis domini Regis*: Henrico Dei gratia illustri Regi Anglorum *Albertus* — et *Theodinus* —, presbyteri Cardinales, apostolicae sedis legati, salutem in eo, qui dat salutem Regibus. — Nos mandatum illud in scriptum duximus redigendum, quod vobis pro eo facimus, quia malefactores illos, qui sanctae memoriae Thomam quondam Cantuariensem Archiepiscopum occiderunt, occasione motus et turbationis, quam viderant in vobis, ad illud facinus processisse timetis. Super quo tamen facto purgationem in praesentia nostra de voluntate propria praestitistis, quod videlicet nec praecepistis nec voluistis, ut occideretur, et quando pervenit ad vos, plurimum condoluistis. Ab instanti festo Pentecostes usque ad annum tantam dabitis pecuniam, unde ad arbitrium fratrum templi ducenti milites valeant ad defensionem terrae Hierosolymitanae per spatium unius anni teneri. Vos autem a sequenti natali Domini usque ad triennium accipietis crucem, proxima tunc aestate illuc in propria persona, ducente Domino, profecturi, nisi remanseritis per dominum Papam, vel catholicos successores ejus. Sane si contra Saracenos pro urgente necessitate in Hispaniam profecti fueritis; quantum tem-

wurde heilig gesprochen, und als Heinrich bald darauf durch

poris fuerit, ex quo arripueritis iter, tantundem supradictum spatium Jerosolymitanae profectionis poteritis prolongare. Appellationes nec impedietis, nec impediri permittetis, quin libere fiant in ecclesiasticis causis ad Romanum Pontificem, bona fide et absque fraude et malo ingenio, ut per Romanum Pontificem causae tractentur, et consequantur effectum suum: sic tamen, ut, si vobis suspecti fuerint aliqui, securitatem faciant, quod malum vestrum, vel Regni vestri non quaerunt. Consuetudines, quae inductae sunt contra Ecclesias terrae vestrae in tempore vestro, penitus dimittetis. Possessiones Cantuariensis Ecclesiae, si quae ablatae sunt, in plenum restituetis, sicut habuit uno anno antequam Archiepiscopus de Anglia egrederetur. Clericis praeterea et laicis utriusque sexus pacem vestram in gratiam, et possessiones suas restituetis, qui occasione praenominati Archiepiscopi destituti fuerunt. Haec autem vobis, auctoritate domini Papae, in remissionem peccatorum vestrorum injungimus et praecipimus observare absque fraude et malo ingenio. Hoc sane coram multitudine personarum jurastis vos pro divinae reverentia majestatis: juravit et filius vester, excepto eo, quod personam vestram specialiter contingebat. Et jurastis ambo, quod a Papa domino Alexandro et catholicis successoribus ejus, quamdiu vos sicut antecessores vestros et catholicos Reges habuerint, minime recedetis. Das *Juramentum innocentiae Henrici R.* in der *vita Alexandri III. ex Card. Aragon.* (b. *Muratori III, I,* 462), und aus derselben b. *Baronius* 1172 *no.* 5, ist vielleicht das päpstliche Project, und in dieser Gestalt gewiß nicht vom Könige geleistet. Vgl. den Schluß: Praeterea ego et major filius meus Rex juramus, quod a domno Alexandro P. et ejus catholicis successoribus recipiemus et tenebimus Regnum Angliae, et nos, et nostri successores in perpetuum non reputabimus nos Angliae Reges veros, donec ipsi nos catholicos Reges tenuerint. Aus dem Schreiben der päpstl. Legaten *ad Archiep. Ravennensem* (b. *Roger. de Hoveden l. c.*) erhellt, daß sie anfangs mit dem Könige nicht eins werden konnten. — Im J. 1173 schreibt Heinrich, um den Papst für sich gegen seine Söhne zu gewinnen (*Petri Bles. ep.* 136. b. *Baron.* 1173 *no.* 10): Vestrae juris-

die Empörung seiner Söhne in große Verlegenheit kam; mußte er sogar, um die Meinung des Volkes für sich zu gewinnen, an dem Grabe seines Gegners sich einer schimpflichen Buße unterwerfen (1174).

In einer neuen Weise verfügte Alexander III. zuerst über weltliche Reiche, indem er **Portugal**, auf welches Castilien und Leon Ansprüche machten, für unabhängig erklärte, und ihm die den Saracenen abzunehmenden Eroberungen verlieh [29]. Den für die päpstliche Macht so gefährlichen Wahlspaltungen suchte er durch einen Beschluß der **dritten Lateransynode** (1179) vorzubeugen, in welchem zugleich die alleinige Abhängigkeit der Wahl von den Cardinälen, wie sie sich damals bereits ausgebildet hatte, förmlich anerkannt wurde [30].

---

dictionis est Regnum Angliae, et quantum ad feudatarii juris obligationem vobis dumtaxat obnoxius teneor et adstringor. Experiatur Anglia, quid possit Romanus Pontifex etc., und so könnte auch jenes juramentum nach diesen spätern Ereignissen von einer römischen Hand interpolirt sein.

29) Die an Alfonso I. K. v. Portugal gerichtete Bulle in *Brandao Monarchia Lusit. lib.* X. und in Aschbach's Gesch. Spaniens u. Portugals zur Zeit der Almoraviden und Almohaden II, 296: — personam tuam — sub b. Petri et nostram protectionem suscipimus, et Regnum Portugalleusium cum integritate honoris, Regni dignitate, quae ad Reges pertinet, nec non et omnia loca, quae cum auxilio caelestis gratiae de Saracenorum manibus eripueris, in quibus jus sibi non possunt christiani Principes circumpositi vindicare, Excellentiae tuae concedimus, et auctoritate apostolica confirmamus. — Ad indicium autem, quod praescriptum Regnum b. Petri juris existat, pro amplioris reverentiae argumento, statuisti duas marcas auri annis singulis nobis nostrisque successoribus persolvendas.

30) *Conc. Lateran. III. c.* 1. (*Mansi XXII*, 217): — Statuimus igitur, ut si forte, inimico homine superseminante zizania, inter Cardinales de substituendo Pontifice non potuerit concordia plena esse, et duabus partibus concordantibus tertia pars noluerit concordare, aut sibi alium praesumserit ordinare; ille Romanus Pontifex habeatur, qui a duabus partibus fuerit

§. 53.

Lucius III. (1181—1185), Urbanus III. († Okt. 1187), Gregorius VIII. († im Dec. 1187), Clemens III. († 1191), Cölestinus III. († 8. Jan. 1198).

Bedenkliche Zeiten schienen für das Papstthum einzutreten. Während die Unruhen in Rom von neuem begannen, und Lucius III. und seine nächsten Nachfolger in Italien umherirren mußten [1]), befestigte Friedrich seine Macht in diesem Lande immer mehr. Mit den Longobarden schloß er in **Constanz** Frieden (25. Jun. 1183) [2]): dann vermittelte er aber sogar die Vermählung seines Sohnes **Heinrich** mit der Erbin von Si-

---

electus et receptus. Si quis autem de tertiae partis nominatione confisus, quia rem non potest, sibi nomen Episcopi usurpaverit: tam ipse, quam qui eum receperint, excommunicationi subjaceant, et totius sacri ordinis privatione mulctentur, ita ut viatici eis etiam, nisi tantum in ultimis, communio denegetur, et nisi resipuerint, cum Dathan et Abiron, quos terra vivos absorbuit, accipiant portionem. Praeterea si a paucioribus aliquis, quam a duabus partibus fuerit electus ad apostolatus officium, nisi major concordia intercesserit, nullatenus assumatur, et praedictae poenae subjaceat, si humiliter noluerit abstinere. Ex hoc tamen nullum canonicis constitutionibus et aliis Ecclesiis praejudicium generetur, in quibus majoris et sanioris partis debet sententia praevalere: quia quod in eis dubium venerit, superioris poterit judicio diffiniri. In Romana vero Ecclesia aliquid speciale constituitur, quia non potest recursus ad superiorem haberi. *cf. Mabillon comm. in ordinem Rom. p. CXV.*

1) *Chronicon Fossae novae* (geschr. um 1217) in *Muratorii scriptt. rer. It. VII*, 875. *Guilelmi de Nangis* (um 1301) *chronicon* in *d'Achery spicileg. III*, 13.

2) Die Friedensurkunde im *Corp. juris civ.*, nach *codd.* berichtigt in *Muratorii antiqu. Ital. IV*, 307. b. *Pertz IV*, 175. Vgl. **Voigt** Gesch. des Lombarden-Bundes S. 329 ff. **Raumer** II, 275.

cilien Constanze (27. Jan. 1186)[3]), und schien dadurch dem Papste den treuesten Bundesgenossen gegen das Kaiserthum zu entreißen. Das Papstthum versuchte Gegenwirkungen: schon mit Lucius III. gerieth Friedrich in Uneinigkeit, namentlich über eine streitige Bischofswahl in Trier (1183)[4]): noch feindseliger trat aber Urbanus III. dem Kaiser entgegen[5]). Da

3) W. Jäger's Gesch. Kaiser Heinrichs VI. Nürnberg 1793. 8. S. 16 ff. Raumer II, 310.

4) Darüber am ausführlichsten und zuverläßigsten *Gesta Trevirorum edd. Wyttenbach et Müller I*, 272: bei der Wahl maxima pars cleri in personam *Rudolfi* praepositi majoris domus — consensit, nachher hatte aber der Archidiakonus Volkmar eine Partei gewonnen. Die Sache kam an den Kaiser. A quo ad Constantiam civitatem evocati sunt, ubi judicio Principum sancitum fuit, quod Imperator per consilium Principum, si in electione discordarent, quam vellet idoneam personam subrogaret. At ipse optionem electionis iterum in praesentia sua eis concessit ita, si praeteritae electionis discordiam deponere vellent. Ubi Folmarus interesse nolens, discessit. Alii vero, quamvis pauci, Rudolfum praepositum iterum electum praesentaverunt, et ab Imperatore investitum ad propria reduxerunt. Volkmar wendet sich an den Papst, und Friedrich läßt, als er mit diesem in Verona zusammenkommt (1184), sogar eine neue Untersuchung zu. Hier kam noch anderes zur Sprache, s. *Arnoldi* (Abt v. Lübeck um 1209) *chron. Slavorum* (hinter *Helmoldus*, welchen er fortsetzt) *III.* c. 10. Der Kaiser intercedirte für die, qui tempore Alexandri P. a Schismaticis ordines susceperant. Dann de patrimonio dominae Mechthildis etc. Man vereinigte sich über nichts.

5) Die Ursach *Gesta Trevir. p.* 277. Bei der frühern Einnahme Mailands hatte Friedrich einige cognatos et parentes Papae gefangen genommen, quorum quosdam proscriptione damnavit, quosdam mutilatione membrorum deformare praecepit. Ob cujus itaque facti vindictam dicebant quidam, praedictum Apostolicum, antequam ad sedem Apostolatus conscendisset, gravissimum rancorem servasse in corde suo contra Imperatorem, quod postea in propatulo claruit, secundum eorum assertionem, quibus causa nota erat. Nam postquam ad summi pon-

Friedrich die deutschen Bischöfe für sich gewann [6]), so drohte

tificatus gloriam sublimatus fuerat, omnibus viribus laborabat, quomodo Imperatoris dignitatem et excellentiam humiliaret. Des Papstes Beschwerden gegen den Kaiser in *Arnoldi chron. III. c.* 16: Arguebat Imperatorem de patrimonio dominae Mechthildis, — quod ab ipso injuste occupatum dicebat. Affirmabat etiam, quod Episcoporum exuvias injuste acciperet, quae dum ipsis mortuis de ecclesiis rapiantur, ecclesiae quasi corrosae et exspoliatae ab Episcopis subintrantibus inveniuntur. — Tertium etiam contra eum proponebat articulum, quod Abbatissarum congregationes plurimas in dispersionem dedisset, dum propter enormitatem ipsarum sub emendationis occasione, usurpatis sibi stipendiis, personas quidem removisset, nec alias ad honorem Dei vel Ecclesiae augmentum sub meliore professione restituisset. In diese Zeit gehört *Urbani P. epist. ad Frideric. Imp.* (in *Ludewig reliquiae manuscriptorum II,* 409 und b. *Mansi XXII,* 504), wo er es abzuläugnen sucht, daß er des Kaisers Feinde, die Cremoneser, unterstützt habe, ungeachtet *Wichmann* in *ep. ad Urbanum* (b. *Ludewig p.* 446) ihn dessen überführt mit der bittern Bemerkung, sub specie dilectionis inimicitias palliari. Während der Unterhandlungen ging nun Urban so weit (s. *Gesta Trevir.*), daß er contra juramentum, quia in verbo Domini juraverat, et per venerabilem virum Monasteriensem Episcopum Hermannum Imperatori mandaverat, videlicet quod Folmaro nunquam manus consecrationis imponeret, sicut idem Episcopus postea coram Principibus confessus est (so auch *Wichmann l. c.*), electionem Folmari approbare festinavit. Nach einer kurzen Scheinuntersuchung electionem Folmari confirmavit, quem confirmatum consequenter in Archiepisc. Treverensem consecravit. Volkmar wurde natürlich nicht zugelassen; und Friedrich (*Arnoldus III. c.* 17): considerans obstinatum erga se animum domini Papae clausit omnes vias Alpium et omnium circumquaque regionum, ut nemo pro quolibet negotio adire posset sedem apostolicam. König Heinrich zeigte sich allerdings zuweilen hart und grausam (*Arnold. III. c.* 16. *Registrum Innocent. P. III. super negotio Rom. Imperii epist.* 29).

6) Sie waren zwar durch die päpstl. Forderung, das jus spoliorum

schon eine neue Spaltung zwischen dem Reiche und dem Papst-

(über dasselbe s. unten §. 63. not. 8) abzuschaffen, bestochen: aber Friedrich erklärte (*Arnold. III.* c. 17): In veritate compertum habemus, quod praedecessores nostri, antiqui Imperatores, hoc juris habuerunt, ut defunctis Episcopis investituram pontificalem sine alicujus praejudicio probatis personis liberrime locaverint. Sed quia hoc ipsorum voluntate mutatum invenimus, ratum habemus. Hanc vero minimam scintillam juris nostri, quam invenimus, nequaquam mutari permittimus. Sufficiat vobis justitia vestra, quam invenistis, quod permittitur vobis electio Episcoporum, quam vos canonice fieri dicitis. Sciatis tamen, quia, dum pro voluntate Imperatoris ista dispensarentur, plures justi sunt inventi sacerdotes, quam hoc tempore, dum per electionem inthronizantur. Ipsi enim secundum vitae meritum sacerdotes investiebant, nunc autem per electionem non secundum Deum, sed secundum favorem eliguntur. — Aus Friedrichs kräftiger Rede auf dem Reichstage zu Gelnhausen (b. *Arnold III.* c. 18) erfahren wir noch andere Forderungen des Papstes: Dicit dominus Papa, injustum esse, aliquam laicam personam decimas possidere. — Affirmat etiam injustum esse, quod aliquis in praediis seu hominibus Ecclesiarum advocatiam sibi usurpet, ut — res ecclesiasticae a Praelatis tantum libere dispensentur. Et quamvis haec pro Praelatis esse videantur, non tamen credo, quod ita facile mutari possint, quae ex longa antiquitate usus in consuetudinem vertit etc. Hier bestimmte er die Bischöfe, dem Papste Vorstellungen zu machen (das Schreiben b. *Radulphus a Diceto*), s. *Arnoldus III.* c. 18: Qui cum legisset epistolam, obstupuit de immutatione Episcoporum, quia ipse causam pro eis videbatur sumsisse, ipsi vero de causa cecidisse. Ein eigenes Schreiben empfing er außerdem von *Wichmannus Archiep. Magdeburg.* und dessen Suffraganen (*Ludewig II*, 445, von *Mansi* nicht aufgenommen), welcher ihm die Beschwerden des Kaisers vorzählt, zuerst die Unterstützung der Cremoneser, dann sein Benehmen in der Trierischen Sache. Nam si secundum ordinationem vestram idem factum inconvulsum permanere deberet, videretur Imperium demembrationem et maximam sui juris diminutionem incurrisse, praesertim cum nulla antecessorum suorum (Impera-

thume [7]), als Urbans Tod einem friedlichern Nachfolger Gregorius VIII. Platz machte [8]). Aller Streit wurde um so

toris) ab aliquo antecessorum vestrorum factum fuisse antiquitatis curiosa reportet memoria, quod Episcoporum quispiam in regno Teutonico consecrationem prius, quam regalia per sceptrum imperiale, receperit. — Unter den andern Klagen: Adjecit insuper (Imp.) quantis exactionum muneribus universae de imperio per vestros Ecclesiae subjaceant, videlicet ut tam Ecclesiae quam coenobia, quibus vel panis quotidianus non sufficit, in erogatione pecuniae, in pastu familiarum, in stabulatione equorum Romanae Ecclesiae super omnem possibilitatem suam deservire compellantur. — Unde et nos — Excellentiam Vestram obnixe rogantes — deprecamur, quatenus — ea, quae ad gravamen Imperii facta dinoscuntur, quoniam a nobis ea sustineri aut sub silentio praeteriri fidei nostrae sinceritati nullatenus conveniret, saniori vero expedit consilio permutari faciatis etc.

7) *Arnoldus III.* c. 18: Nec minus tamen in proposito suo perstitit, et veniens Veronam, Imperatorem legitime citatum pro capitulis supra scriptis excommunicare decrevit. Ad quem accedentes Veronenses dixerunt: Pater, servi et amici domini Imperatoris sumus: rogamus Sanctitatem Vestram, ut eum in civitate nostra, nobis praesentibus, non excommunicetis, sed hanc sententiam respectu nostri servitii in praesenti differatis. Qui faciens juxta petitionem eorum, discessit: et cum in proximo eum excommunicare vellet, morte praeventus, sententiam distulit: sicque Imperator maledictionis jaculum evasit.

8) Vgl. die friedlichen Schreiben *Gregorii ad Frid. Imp.* und *ad Henric. R.* (in *Ludewig reliqu. II*, 425. 427 u. d. *Mansi XXII*, 533. 534). Außerdem wies er den Volkmar, der von Frankreich aus Bannstrahlen in die trierische Provinz schleuderte, zurecht, s. *Gesta Trevir. l. c. p.* 284 und *Gregorii ep. ad Folmarum* (b. *Ludewig II*, 428. *Mansi XXII*, 511). Im letztern die Weisung: nos ex consueto sedis apostolicae moderamine providere volentes, ne in asperitate tua multorum a te facias animos alienos, et tandem ipsam etiam censuram ecclesiasticam, si servata non fuerit, contemtibilem reddas, literis tibi praesenti-

leichter vergessen, als jetzt die Kunde von Jerusalems Eroberung durch Saladin (3. October 1187) [9] erscholl, und im Abendlande den schlummernden Enthusiasmus für die heiligen Oerter von neuem weckte [10].

Zuerst zog Kaiser Friedrich (Mai 1189) über Constantinopel dorthin (dritter Kreuzzug) [11]: er ertrank aber schon im Kalykadnus bei Seleucia (Juni 1190), und sein Sohn, Herz. Friedrich v. Schwaben, wurde nebst dem größten Theile des Heeres bei der Belagerung von Akkon durch die Pest hinweggerafft. Im Sommer 1190 traten darauf die Könige Richard Löwenherz von England, und Philipp August von Frankreich ihren Kreuzzug an (vierter Kreuzzug) [12]. Ak-

---

bus inhibemus, ne ad excommunicationem vel depositionem personarum Trevirensis provinciae sine conscientia et licentia nostra procedas.

9) Die Geschichte der Kämpfe der Christen gegen Nureddin und Saladin bis zur Eroberung von Jerusalem s. b. Wilken III, II. Schlosser III, I, 440. Raumer II, 319.

10) Man vgl. die Gesänge des Troubadours *Pans de Capdueil* im Originale bei *Raynouard* (*choix des poésies originales des Troubadours. Paris* 1816—1821. 6 *Tomes.* gr. 8.) *IV*, 87. deutsch in F. Diez die Poesie der Troubadours (Zwickau 1826) S. 178 ff. u. dess. Leben u. Werke der Troubadours (Zwickau 1829) S. 258.

11) Besondere Quellen: *Tageno* (*Decanus Eccl. Patav.* Theilnehmer des Zugs), *descriptia expeditionis Asiaticae Friderici I. Imp.* b. *Freherus-Struve I*, 405. *Friderici I. expeditio Asiatica ab aequaevo auctore conscripta* bei *Canisius-Basnage. III, II*, 497. *Ansberti clerici Austriaci historia de expeditione Frid. Imp. ed. Jos. Dabrowsky*, *Pragae* 1827. 8. Schlosser III, I, 472. Raumer II, 411. Wilken IV.

12) Bes. Quellen: *Galfridi de Vina Salvo* (*Vin sauf* † nach 1245) *itinerarium Richardi Angl. R. in terram sanctam* (b. *Bongars I*, 1150, vollständiger in *Gale scriptt. hist. Angl. II*, 247). *Rigardi Gothi* (Arzt b. K. Philipp Aug.) *annales de rebus a Phil. Aug. gestis* (b. *du Chesne V*, 1. *Bouquet XVII*, 1). Schlosser III, I, 492. Raumer II, 451.

kon wurde zwar erobert (Juli 1191), aber die Uneinigkeit der Könige verhinderte jeden größern Erfolg. Philipp August kehrte früh zurück (August 1191), Richard wurde durch die Lage seines Reiches bald gezwungen ihm zu folgen, nachdem er zuvor einen dreijährigen Waffenstillstand mit Saladin abgeschlossen hatte (September 1192).

Indessen hatte Clemens III. sich Rom unterworfen (1188)[13], und den Streit mit dem Kaiser über die Trieri-

13) s. die von dem *S. P. Q. R.* ausgestellte Urkunde b. *Baronius* 1188 *no.* 23. *Murator. antiqq. Ital. III*, 785: — Ad praeseus reddimus vobis Senatum et Urbem et monetam —. Reddimus omnia regalia, tam intra quam extra Urbem, quae tenemus, praeter pontem Lucanum. — Tam nos Senatores, quam alii Senatores, qui erunt per tempora singulis annis, jurabimus fidelitatem et pacem vobis et successoribus vestris, sicut consuetum est. — Dabitis singulis annis pro restauratione murorum hujus excellentissimae Urbis C. libras bonorum proveuientinm de Tusculano. — Infra dimidium aunum omnes muros et carbonaria civitatis et Roccae Tusculani et suburbiorum dabitis nobis ad diruendum, quos et quae numquam reficietis, nec refici facietis in vita vestra, retentis et salvis tam vobis quam successoribus vestris et Romanae Ecclesiae omnibus possessionibus, tenimentis et pertinentiis ejusdem Tusculani intus et extra, cum hominibus rebusque eorum. Quodsi hinc usque ad Kal. Januarii dictum Tusculanum ad manus nostras non venerit, tunc excommunicabitis Tusculanos, et per fideles vestros de Campania et de Romania cogetis eos perficere de Tusculano, quod dictum est supra, cum adjutorio nostro. — Tibur non recipietis ad detrimentum et damnum Urbis, sed si Tiburtinos impuguare voluerimus, non facietis nobis contrarium. — Das *juramentum Senatorum Urbis* in *Cencii Ordo Romanus* (um diese Zeit geschrieben, in *Mabillon mus. Ital. II*, 215). In demselben u. A.: Papatum Romanum et regalia b. Petri, quae habes, ad retinendum et defendendum, quae vero non habes, ad recuperandum, et recuperata ad retinendum et defendendum, contra omnes homines adjutor ero secundum posse ac scire meum etc.

sche Wahl beseitigt (1189)[14]): mit dem Tode Wilhelms II. K. v. Sicilien (1. Nov. 1189) zogen sich aber neue Wolken gegen das Papstthum zusammen[15]). Clemens III. belehnte zwar alsbald den von einer Partei zum Könige erwählten Tancred: nach dessen Tode (20. Febr. 1194) fiel das Reich aber ohne Widerstand in die Hände des eben so geistreichen und kräftigen, als eigennützigen und grausamen Kaisers Heinrichs VI. Wie gefährlich er dem Papstthume sei, zeigte sich schon bei der Gefangenhaltung des Königs Richard Löwenherz[16]), und in der Handlungsweise, welche er in Italien be-

---

14) *Gesta Trevir. edd. Wyttenbach et Müller I,* 287: Es erschien in Trier ein Legat mit einem päpstlichen Schreiben, in qua continebatur, quod Papa — Archiepisc. Folmarum, tertio per Cardinales citatum, et tandem non venientem, ab administratione Treverensis Ecclesiae omnino deposuit, consecrationem tamen pontificalem non ademit; — omnes quos ille ligaverat absolvit, quos ille deposuerat in pristinum honorem restituit; — tandem Ecclesiae Treverensi in eodem scripto liberam electionem antistitem eligendi concessit. Darauf wurde der kaiserl. Canzler Johannes gewählt.

15) Zum folgenden vgl. Schlosser III, I, 514. Raumer III, 8.

16) Jäger's Gesch. Kaiser Heinrichs VI. S. 71 ff. Raumer III, 40. Richard war auf der Rückkehr vom Kreuzzuge am 21. Dec. 1192 bei Wien von Herz. Leopold von Oestreich gefangen genommen, und an Kaiser Heinrich ausgeliefert: dadurch war auch der Papst beleidigt, vgl. §. 48. not. 10. §. 51. not. 14. Daher die dringenden Schreiben der Eleonora, Richards Mutter, an den Papst s. *Petri Blaesensis* (kgl. Procanzlers) *epist.* 144. 145 u. 146 b. *Baronius ann.* 1193 *no.* 2 *ss.* Z. B. im ersten: Videte statum, aut potius casum Regni, malitiam temporis, Tyranni saevitiam, qui de fornace avaritiae arma iniquitatis incessanter fabricat contra Regem, quem in sancta peregrinatione, in protectione Dei caeli, et tuitione Romanae Ecclesiae captum, et vinculis carceralibus coarctatum tenet, occiditque terrendo. — Si Ecclesia Romana complosis manibus ad tantas injurias Christi silet: exurgat Deus, et judicet causam nostram, re-

folgte [17]): größeres noch ließen seine Pläne zur Veränderung

spiciat in faciem christi sui! Ubi est zelus Eliae in Achab? zelus Joannis in Herodem? zelus Ambrosii in Valentem? zelus Alexandri III., qui — patrem istius Principis Fridericum plena auctoritate apostolicae sedis solemniter et terribiliter a fidelium communione praecidit? Porro Tyrannus apostolicas claves habet ludibrio, nec nisi verba reputat legem Dei. Sed tanto constantius deberetis arripere gladium Spiritus, quod est verbum Dei. — Illud vero publice contristat Ecclesiam populisque murmur excitat, nec mediocriter militat in dispendium vestrae opinionis, quod in tanto discrimine, in tot lacrimis, in tot provinciarum supplicationibus, nec unum Nuncium ad Principes illos a vestro latere destinastis. Saepe pro causis mediocribus vestri Cardinales in magna potestate etiam ad partes barbaras legatione funguntur: in causa vero tam ardua, tam lamentabili, tam communi, nec unum adhuc Subdiaconum aut Acoluthum destinastis. Legatos enim hodie facit quaestus, non respectus Christi, non honor Ecclesiae, non Regnorum pax, aut populi salus. Quis quaestus vobis aut proventus gloriosior posset esse, quam in hac liberatione Regis summi Pontificis apicem, sive sacerdotium Aaron et Phinees exaltare? Sane non multum humiliasses sedis apostolicae dignitatem, si in propria persona ad tanti liberationem Principis in Germaniam descendisses etc. Der Papst regte sich aber erst, als Richard nach seiner Befreiung sich wegen des Lösegeldes bei ihm beschwerte. *Matth. Paris ann.* 1195 *p.* 177: post trinam admonitionem, quam Dux (Austriae) exaudire recusavit, surgens cum suis Cardinalibus, ipsum Ducem nominatim excommunicavit, et in genere omnes, qui in Regem et suos manus injecerant violentas. Den Kaiser dabei zu nennen, wagte er nicht (Gegen *Baron.* 1195 *no.* 5 und Raumer III, 55 vgl. Schröckh XXVI, 247). Erst nach dessen Tode wurde jener Bann auch auf ihn gedeutet, *Gualvanei Flammae manip. florum c.* 227 (in *Muratori scr. rer. It.* XI, 659 und *Rogerus de Hoveden (rer. Anglic. scriptt. post Bedam. Francof.* 1601. *p.* 773).

17) *Registrum Innocentii III. de negotio Imperii epist.* 29: Noluit Ecclesiae de regno Siciliae fidelitatem et hominium exhibere. — Publice proponi fecit edictum, ut nullus vel cle-

der deutschen Reichsverfassung[18]) und seine Absichten auf das griechische Reich[19]) erwarten: aber plötzlich änderte sich die Lage der Dinge, als Heinrich starb (28. September 1197) und nur einen dreijährigen Sohn, Friedrich, hinterließ, während einer der größten Päpste, Innocentius III., den römischen Stuhl bestieg.

§. 54.

Innocentius III. (8. Jan. 1198 — 16. Jul. 1216).

Quellen: *Epistolarum Innoc. III. libb. XIX.* (von jedem Jahre Ein Buch. — *Libb. I. II. V. X — XVI.* in *Epistolarum Innoc. III. libb. undecim ed. St. Baluzius. Paris.* 1682. *T. II. fol.* *Libb. III. V—X.* in *Diplomata, chartae, epistolae et alia documenta, ad res Francicas spectantia edd. Feudrix de Bréquigny et la Porte du Theil. Parties II. T. I et II. Paris* 1791. *fol.* — *Libb. IV. XVII—XIX.* scheinen verloren). Dazu noch: *Registrum Innoc. III. super negotio Rom. Imperii b. Baluz. l. c. I,* 687.

Gesta Innocentii III. (von einem unbekannten Zeitgenossen *ed. Baluz. l. c. I,* 1. *Murator. rer. Ital. scriptt. III, I,* 486. besser und vollständiger bei *Bréquigny et du Theil l. c. I,* 1). *Richardi de S. Germano Notarii chronicon rerum per*

ricus vel laicus ad Ecclesiam Romanam accederet, nec ad eam aliquis appellaret. *Narratio de canonisat. s. Bernwardi c.* 9. (in *Leibnitii scriptt. rer. Brunsv. I,* 474): Im J. 1193 erfahren Hildesheim. Gesandte in Mailand, per totam Italiam Imperatoris edictum pendere, ut quicunque reperti fuissent, qui cujuslibet causae obtentu Romanam adire praesumerent Ecclesiam, contumeliis affecti rebusque nudati, aut vinculis arctari deberent, aut ad propria redire compelli. — *Gesta Innoc. III. cap.* 8: Henricus Imp. occupaverat totum regnum Siciliae totumque patrimonium Ecclesiae usque ad portas Urbis, praeter solam Campaniam, in qua tamen plus timebatur ipse quam Papa.

18) Raumer III, 61. Hurter's Innocenz III. I, 66.

19) Jäger's Heinrich VI. S. 99 ff. Raumer III, 70.

orbem gestarum ab anno 1189—1243 (b. *Muratori l. c. VII*, 963).

F. Hurter's Gesch. Papst Innocenz III. u. s. Zeitgenossen, Hamburg 4 Bde. 1834—42.

Die Ueberschätzung der päpstlichen Würde [1]), die Unter-

---

1) *Gerhohus* (Propst in Reichersperg † 1169) *de corrupto Ecclesiae statu ad Eugen. III. Papam c.* 67 (in *Baluzii miscellan. lib. V. p.* 129. b. *Gallandius XIV. p.* 566) freut sich, daß es dahin gekommen sei, ut stratoris quoque officium Pontifici Romano a Regibus et Imperatoribus exhibendum sit. — Haec nimirum spectacula, nunc Regibus partim ablatis, partim diminuto eorum regno humiliatis, et exaltato sacerdotio, delectant spectatorem benivolum, torquent invidum. Qui ut amplius crucietur, et pius oculus magis jocundetur, forsitan, sicut ante primum Christi adventum Regibus ablatis duces principati sunt usque ad ipsum, sic ante secundum ejus adventum, per lapidem sine manibus abscissum de monte aurea statua regnorum tota contrita (*Dan.* 2, 34), in quantum regno divino invenitur contraria, succedet in saeculari dignitate minoris nominis potestas, diminutis Regnis magnis in Tetrarchias, aut minores etiam particulas, ne premere valeant Ecclesias vel ecclesiasticas personas, patrocinio magni Sacerdotis praesidis sedis apostolicae coronati et super omnia Regna exaltati defensas, et privilegiis apostolici principatus communitas. Verständiger *Otto Frising. chron. lib. VII. prolog.* Non desunt tamen, qui dicant, Deum ad hoc Regnum imminui voluisse, ut Ecclesiam exaltaret. Regni quippe viribus ac beneficentia Regum exaltatam et ditatam nemo ambigit Ecclesiam: constatque non prius eam in tantum Regnum humiliare potuisse, quam ipso ob amorem sacerdotii eviscerato, ac viribus exhausto. Non ejus tantum, i. e. spiritali, sed suo proprio, materiali scilicet, gladio percussum destruetur: quod judicare vel discutere supra nostras vires est. Videntur tamen culpandi sacerdotes per omnia, qui Regnum suo gladio, quem ipsi ex Regum habent gratia, ferire conantur etc. Zur Bezeichnung des Verhältnisses zwischen der weltlichen und geistlichen Macht wurden die beiden Bilder gewöhnlich, von den zwei Lichtern (s. *Gregor. VII. ep. ad Guilelm. R.* §. 47. not. 2, vollendet von Innocentius

ordnung der weltlichen Macht unter die geistliche, und die Geringschätzung der erstern gegen die letztere [2]) waren, ungeachtet Viele noch richtigere Begriffe festhielten [3]), seit Gregorius VII.

III. s. unten not. 5), und von den zwei Schwertern (nach *Luc.* 22, 38: *Ecce gladii duo hic. At ille dixit eis: satis est.* So *Bernard. de considerat. IV.* c. 3: Uterque ergo Ecclesiae, et spiritalis scilicet gladius et materialis; sed is quidem pro Ecclesia, ille vero et ab Ecclesia exerendus: ille sacerdotis, is militis manu, sed saue ad nutum sacerdotis, et jussum Imperatoris).

2) s. §. 47. not. 2. *Joannis Sarisberiensis* († 1182) *Policraticus l. IV*, c. 3: Gladium de manu Ecclesiae accipit Princeps, cum ipsa tamen gladium sanguinis omnino non habeat. Habet tamen et istum, sed eo utitur per Principis manum, cui coërcendorum corporum contulit potestatem, spiritualium sibi in Pontificibus auctoritate reservata. Est ergo Princeps sacerdotii quidem minister, et qui sacrorum officiorum illam partem exercet, quae sacerdotii manibus videtur indigna. Sacrarum namque legum omne officium religiosum et pium est, illud tamen inferius, quod in poenis criminum exercetur, et quandam carnificii repraesentare videtur imaginem. — Major est qui benedicit, quam qui benedicitur. — Porro de ratione juris, ejus est nolle, cujus est velle, et ejus est auferre, qui de jure conferre potest. Nonne Samuel in Saulem ex causa inobedientiae depositionis sententiam tulit, et ei in regni apicem humilem filium Isai subrogavit? *VIII*, 18: Patet non in solis Principibus esse tyrannidem, sed omnes esse tyrannos, qui concessa desuper potestate in subditis abutuntur. — Semper tyranno licuit adulari, licuit eum decipere, et honestum fuit occidere, si tamen aliter coërceri non poterat. Non enim de privatis tyrannis agitur, sed de his, qui rempublicam premunt. Nam privati legibus publicis, quae constringunt hominum vitas, facile coërcentur. In sacerdotem tamen, etsi tyrannum induat, propter reverentiam sacramenti gladium materialem exercere non licet, nisi forte, cum exanctoratus fuerit, in Ecclesiam Dei cruentam manum extendat (*cf. III*, 15).

3) *Hugo Floriacensis* (um 1120) *tract. de regia potestate et sacerdotali dignitate* (*Baluzii miscell. IV*, 9) gegen den error,

so eingewurzelt; und die dagegen durch die römischen Juristen, besonders seit Friedrich I., wieder geltend gemachte Lehre von einer Universalmonarchie des Kaisers [4]), war so sehr bloße

qui longe lateque diffunditur —, error iniquam illorum, qui — ordinem a Deo dispositum evertunt. — Putant enim, quod terreni regni dispositio non a Deo, sed ab hominibus sit ordinata sive disposita. Et ideo sacerdotalem dignitatem majestati regiae praeferunt, cum ei subesse ordine, non dignitate, debeat. Und cap. 1: Scio quosdam nostris temporibus, qui Reges autumant non a Deo, sed *ab his habuisse principium, qui Deum ignorantes, superbia, rapinis, perfidia, homicidiis, et postremo universis paene sceleribus, mundi principe diabolo agitante supra pares homines dominari caeca cupiditate et inenarrabili affectaverunt praesumtione vel temeritate* (Wort Gregors VII. s. oben §. 47. not. 2). Quorum sententia quam sit frivola, liquet apostolico documento, qui ait: *Non est potestas nisi a Deo etc.* (*Rom.* 13, 1).

4) Nach *Dig. lib. XIV. tit.* 2. *l.* 9: Ego quidem mundi dominus. s. oben §. 52. not. 11. *Simonde de Sismondi hist. des républiques italiennes du moyen âge IV*, 290. Raumer V, 62. Vgl. die *Glossa ordinaria* (von Accursius, Rechtslehrer in Bologna um 1220 abgefaßt) *ad authentic. coll. I. tit. 6. praef.* Ergo apparet, quod neque Papa in temporalibus, nec Imperator in spiritualibus se debeant immiscere. Non habet ergo Papa temporalem jurisdictionem in iis, quae sunt Imperii, quod Constantinus Imperator donavit b. Silvestro Papae? Videtur quod sic, licet immensa fuerit donatio; — praeterea quod vult Princeps, hoc est lex; — item sicut patrimonialia, ita imperialia donare potest, cum nulla sit differentia. — Econtra videtur quod non: quia tunc non esset Augustus dictus, ut in rubrica prooemii Institt. Item imperare non potuit pari, i. e. venienti post se. — Item ne turbetur opus Dei, si clerici intromittant se in temporalibus; — item ne unus duorum officium habeat. — Sed licet solutio facti ad nos non pertineat, solvimus, quod de jure non valuit talis collatio sive donatio: — quia auxit honorem Ecclesiae, quantum in eo fuit, Constantinus vel in aliis, non autem in jurisdictione: quia sic posset totum Imperium perire, ut dictum est. Auch die Vor-

Schulmeinung geblieben; daß ein Papst wie Innocentius III., von den Zeitumständen begünstigt, die bereits hinlänglich vorbereitete Idee von einer die ganze Erde umfassenden Theokratie, in welcher der Papst als Stellvertreter Gottes zu walten [5]),

stellung des Gottfried v. Viterbo, Caplan und Notar bei Conrad III., Friedrich I. und Heinrich VI. († nach 1192) über die spätere Entstehung des Papstthums (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 117. not. 33) hängt mit dieser Richtung zusammen.

5) *Innocentii III. lib. I. ep.* 335: Rom. Pontifex non puri hominis, sed veri Dei vicem gerit in terris. *Lib. I. ep.* 326: non hominis puri, sed veri Dei vere vicarius appellatur. *Lib. II. ep.* 209. *ad Patriarch. Const.* Dominus Petro non solum universam Ecclesiam, sed totum reliquit saeculum gubernandum. — *Lib. XVI. ep.* 131. *ad Joannem Anglorum R.* (aus dem Originale in *Rymer foedera etc. Regum Angliae, aucta ab A. Clarke et E. Holbrooke I, I,* 119): Rex Regum et Dominus dominantium Jesus Christus — ita regnum et sacerdotium in Ecclesia stabilivit, ut sacerdotale sit regnum, et sacerdotium sit regale, sicut in epistola Petrus, et Moyses in lege testantur, unum praeficiens nniversis, quem suum in terris vicarium ordinavit; ut sicut ei flectitur omne genu caelestium, terrestrium, et etiam infernorum, ita illi omnes obediant et intendant, ut sit nnum ovile et unus pastor. Hunc itaque Reges saecnli propter Deum adeo venerantur, ut non reputent se rite regnare, nisi studeant ei devote servire. Ueber die Vorzüge des Priesterthums vor dem Königthume *registr. de negotio Imp. ep.* 18. *Responsio Papae facta nunciis Philippi in consistorio:* U. A. Principibns datur potestas in terris, sacerdotibus autem potestas tribuitur et in caelis: illis solummodo super corpora, istis etiam super animas. Unde quanto dignior est anima corpore, tanto dignius est etiam sacerdotium, quam sit regnum. Petro legitur vas ostensnm quatuor initiis submissum de caelo, in quo continebantur omnia animantia volatilia, quadrupedia et reptilia, munda pariter et immunda; et dictum est ei: *macta et manduca (Act.* 10, 13), macta vitia, et manduca virtutes; macta errorem, et manduca fidem; quasi evellas et destruas, aedifices et plantes.

und in den Streitigkeiten der Fürsten wie in allen schwierigen

---

Quia singuli Proceres singulas habent provincias, et singuli Reges singula Regna; sed Petrus, sicut plenitudine, sic et latitudine, praeeminet universis, quia Vicarius est illius, cujus est terra et plenitudo ejus, orbis terrarum et universi, qui habitant in eo. Porro sicut sacerdotium dignitate praecellit, sic et antiquitate praecedit. Utrumque tam regnum quam sacerdotium institutum fuit in populo Dei; sed sacerdotium per ordinationem divinam, regnum autem per extorsionem humanam etc. — *Lib. I. ep.* 401. *ad Acerbum:* Sicut universitatis conditor Deus duo magna luminaria in firmamento caeli constituit, luminare majus, ut praeesset diei, et luminare minus, ut nocti praeesset; sic ad firmamentum universalis Ecclesiae, quae caeli nomine nuncupatur, duas magnas instituit dignitates, majorem, quae, quasi diebus, animabus praeesset, et minorem, quae, quasi noctibus, praeesset corporibus: quae sunt pontificalis auctoritas, et regalis potestas. Porro sicut luna lumen suum a sole sortitur, quae re vera minor est illo quantitate simul et qualitate, situ pariter et effectu; sic regalis potestas ab auctoritate pontificali suae sortitur dignitatis splendorem etc. In seiner *epist. ad Imp. Constantinop.* (in d. *Gestis Innoc. III.* c. 63. und *Decr. Greg. lib. I. tit.* 33. c. 6) beseitigt er die Mahnung des Kaisers an 1 Petr. 2, 13. 14: *Subditi estote omni humanae creaturae propter Deum, sive Regi tamquam praecellenti, sive ducibus tamquam ab eo missis ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum* vorzüglich damit, daß dieß der Apostel subditis suis geschrieben habe, nicht in Beziehung auf Priester. Praeterea nosse debueras, quod fecit Deus duo magna luminaria in firmamento caeli, — i. e. duas instituit dignitates, quae sunt pontificalis auctoritas et regalis potestas. Sed illa, quae praeest diebus, i. e. spiritualibus, major est; quae vero carnalibus, minor est, ut, quanta est inter solem et lunam, tanta inter Pontifices et Reges differentia cognoscatur. Man vergleiche hiermit die auf diese Theorie fortbauenden Glossatoren des 13ten Jahrh. Die Glosse zu der letzten Stelle: Cum terra sit septies major luna, sol autem octies major terra: restat ergo, ut pontificatus dignitas quadragies septies sit major regali dignitate. Lauren-

Rechtsfällen als höchster Richter zu entscheiden habe [6]), unverhüllt aussprechen konnte.

---

tius berichtige dieß aber dahin, Papam esse millies septingenties qnadragies qnater Imperatore et Regibns snblimiorem. *Glossa ad decr. Greg. lib. I., tit. 7. c. 1*: in hoc differt a Papatu Imperium, quia Imperator habet suam jurisdictionem a populo, — sed Romana Ecclesia voce Domini tantum praelata est. *Glossa ad dist. XL. c. 6*: pro qno peccato potest Imperator deponi? pro quolibet: nnde deponitur, si est incorrigibilis, si est minus utilis, ut Causa XV. *qu.* 6. c. 3.

6) So schon *Gerhohus de corrupto Eccl. statu* in *Baluz. miscell. lib. V. p.* 117 (vgl. oben not. 1): Denique in omni militum vel civium guerra et discordia vel pars altera justa, et altera injusta, vel utraque invenitur injusta. Cujus rei veritatem patefacere debet sacerdotalis doctrina, sine cnjus censura nulla bella sunt movenda. Sic ergo manifestata justitia pars justa sacerdotalibns tubis animanda, et etiam communione dominici corporis ante bellum et ad bellnm roboranda est: — cui pars iniqua resistens, et pacto justae pacis acquiescere nolens, anathematizanda, et etism negata sibi sepultura christiana humilianda est etc. Demgemäß sprach sich Innocentius III. *ad Praelatos Franciae* zur Rechtfertigung seiner Friedensvermittlung zwischen den Königen von Frankreich und England also aus (*Decretalium Gregor. II, I,* 13., mit der *rubrica: Iudex ecclesiasticus potest per viam denunciationis evangelicae procedere contra quemlibet peccatorem*): Cum Dominus dicat in Evangelio: *si peccaverit in te frater tuus, vade et corripe eum inter te et ipsum solum. — Quod si non audierit, dic Ecclesiae: si autem Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus* (*Matth.* 18, 15—17): et Rex Angliae sit paratus sufficienter ostendere, quod Rex Francorum peccat in ipsum, et ipse circa enm in correptione processit secundum regulam evangelicam, et tandem, qnia nullo modo profecit, dixit Ecclesiae: quomodo nos, qni sumus ad regimen universalis Ecclesiae superna dispositione vocati, mandatum divinum possnmus non exaudire, nt non procedamus secundnm formam ipsius, nisi forsitan ipse coram nobis vel legato nostro sufficientem in contrarium rationem ostendat? *Non enim intendi-*

Um ihrem Sohne Sicilien zu sichern, mußte die von Parteien bedrängte Kaiserin Constanze die päpstliche Belehnung unter neuen von dem Papste vorgeschriebenen Bedingungen an-

---

mus judicare de feudo, — sed decernere de peccato, cujus ad nos pertinet sine dubitatione censura, quam in quemlibet exercere possumus et debemus. Er beruft sich dafür auf die Worte des Kaisers Valentinianus, *hist. tripart. VII*, 8, und die lex Constantini, Abth. 1. §. 9. not. 12, welche er aber dem Theodosius beilegt, und fährt dann fort: Cum enim non humanae constitutioni, sed divinae legi potius innitamur; quia potestas nostra non est ex homine, sed ex Deo: *nullus, qui sit sanae mentis, ignorat, quin ad officium nostrum spectet, de quocunque mortali peccato corripere quemlibet Christianum, et si correctionem contempserit, ipsum per districtionem ecclesiasticam coërcere. Innoc. III. lib. V. ep.* 128. (*Decr. Greg. IV, XVII*, 13): non solum in Ecclesiae patrimonio, — verum etiam in aliis regionibus, certis causis inspectis, temporalem jurisdictionem casualiter exercemus: — quia sicut in Deuteronomio (17, 8—12) continetur: *si difficile et ambiguum apud te judicium esse perspexeris, — surge et ascende ad locum, quem elegerit Dominus Deus tuus, veniensque ad sacerdotes levitici generis, et ad judicem, qui fuerit illo tempore, — qui indicabunt tibi judicii veritatem: et facies, quaecunque dixerint: — qui autem superbierit, nolens obedire sacerdotis imperio, — morietur.* Sane cum Deuteronomium secunda lex interpretetur, ex vi vocabuli comprobatur, ut, quod ibi decernitur, in novo testamento debeat observari. Locum enim, quem elegit Dominus, apostolica sedes esse cognoscitur. — Sunt autem sacerdotes levitici generis fratres nostri: — is vero super eos sacerdos sive judex existit, cui Dominus inquit in Petro: *quodcunque ligaveris super terram etc.*, ejus vicarius, qui est sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech. — Tria quippe distinguit judicia: — in quibus cum aliquid fuerit difficile vel ambiguum, ad judicium est sedis apostolicae recurrendum, cujus sententiam qui superbiens contempserit observare, mori praecipitur, i. e. per excommunicationis sententiam, velut mortuus, a communione fidelium separari.

nehmen [7]): nach Constanzens Tode (27. Nov. 1198) beherrschte Innocenz als Vormund ganz Sicilien [8]). Noch mehr lud die zwiespältige Kaiserwahl, durch welche Deutschland zwischen Philipp Herzog von Schwaben und Otto Herzog von Sachsen getheilt wurde, den Papst zu neuer Ausdehnung seiner Macht ein. Gleich nach seiner Erhebung hatte Innocenz bereits dem kaiserlichen **Praefectus urbis** den Eid der Treue abgenommen [9]): jetzt verdrängte er auch die kaiserlichen Vasallen aus den Mathildinischen Landschaften [10]), und bildete in Tuscien einen Städtebund. Nachdem er so in Italien seine Macht befestigt hatte, fing er an, sich mit Nachdruck in die deutschen Angelegenheiten zu mischen [11]): indem er sogleich das Recht, bei einer zwiespältigen Kaiserwahl zu entscheiden, in Anspruch nahm [12]). Wie er natürlich mehr dem Welfen als

---

7) Constanze mußte das privilegium concessionis, indultum primo ab Adriano, et renovatum postmodum a Clemente, super IV capitulis, videlicet electionibus, legationibus, appellationibus et Conciliis aufgeben (*Gesta Innoc. III. cap.* 21): und dazu einen jährlichen censum DC squifatorum de Apulia et Calabria, CCCC vero de Marsia, vel aequivalens in auro vel argento versprechen (*Innoc. lib. I. ep.* 410. *ad Constanciam*).

8) Planck IV, 1, 452. Schlosser III, II, 1, 1. Raumer III, 85. Hurter I, 133. 233. 324.

9) *Gesta c.* 8. Den Eid s. *Innoc. lib. I. ep.* 577. Hurter I, 115.

10) Hurter I, 119. 226. So wurde er, indem er die Mark Ancona, das Herzogth. Spoleto, die Grafsch. Assisi, die Markgrafsch. Tuscien, Radicofane, Aquapendente, Montefiascone u. s. w. in Besitz nahm, der Gründer des heutigen Kirchenstaats. Bis dahin hatten die Päpste nur die Pipinische Schenkung und das kleine Patrimonium St. Petri in der nächsten Umgebung von Rom besessen.

11) Schlosser III, 1, 533. Raumer III, 102. Hurter I, 136. 250. 334. 383. 435. 495. 584. 681. II, 2. 46. 89.

12) Auf die an ihn ergangenen Schreiben beider Theile (*Registr. super negot. imp. ep.* 3 *ss.*) erklärte er (*ib. ep.* 18. *Responsio dom. Papae facta nunciis Philippi in Consistorio*): Verum ad apostolicam sedem jampridem fuerat recurrendum, ad quam ne-

dem Hohenstaufen geneigt sein mußte [13]), so entschied er, jene Anmaßung festhaltend, am Ende wirklich (1201) zu Gunsten Otto's IV. [14]). Mit großem Nachdrucke wurde ihm jedoch

gotium istud principaliter et finaliter dinoscitur pertinere: principaliter, quia ipsa transtulit imperium ab oriente in occidentem; finaliter, quia ipsa concedit coronam imperii.

13) Vergl. die merkwürdige *deliberatio dom. Papae Innoc. super facto Imperii de tribus electis* (*Registr. Imp. ep.* 29), wahrscheinlich die Instruction für den nach Deutschland bestimmten Legaten. Gegen Philipp wird besonders angeführt, daß er persecutor sit et de genere persecutorum fuerit oriundus. Daher: Personam Philippi propter impedimenta patentia penitus reprobamus, et obsistendum ei dicimus, ne imperium valeat usurpare. De caetero vero agendum per Legatum nostrum apud Principes, ut vel conveniant in personam idoneam, vel se judicio aut arbitrio nostro committant.

14) *Registr. Imp. ep.* 33. — personam Philippi, tanquam indignam quoad Imperium, praesertim hoc tempore, obtinendum, penitus reprobamus, et juramenta, quae ratione regni sunt ei praestita, decernimus non servanda. — Cum autem carissimus in Christo filius noster Otto vir sit industrius, providus et discretus, fortis et constans, et per se devotus existat Ecclesiae, ac descendat ex utraque parte de genere devotorum, — nos auctoritate b. Petri et nostra eum in Regem recepimus, et regalem ei praecepimus honorificentiam exhiberi, ipsumque ad coronam Imperii, sicut decet, vocare curabimus etc. Darauf leistete Otto den 8. Jun. 1201 in Neuß den Eid (*Registr. Imp. ep.* 77): — juro, quod omnes possessiones, honores et jura Romanae Ecclesiae pro posse meo bona fide protegam et servabo. Possessiones autem, quas Ecclesia Rom. recuperavit, liberas et quietas sibi dimittam, et ipsam ad eas retinendas bona fide juvabo: quas autem nondum recuperavit, adjutor ero ad recuperandum. — Ad has pertinet tota terra, quae est a Radicofano usque Ceperanum, exarchatus Ravennae, Pentapolis, Marchia, ducatus Spoletanus, terra comitissae Mathildis, comitatus Brittenorii (des Grafen Bertinoro, s. Hurter I, 122 f.) cum aliis adjacentibus terris expressis in multis privilegiis Imperatorum a tempore Lodoici. —

von der Partei Philipps widersprochen[15]), und der Zwiespalt in Deutschland loderte nur desto heller auf. Als Philipp über seinen Gegner immer entschiedenere Vortheile gewann, so ging endlich auch Innocentius wieder auf Unterhandlungen mit je-

Adjutor etiam ero ad retinendum et defendendum Ecclesiae Romanae regnum Siciliae. Tibi etiam Domino meo Innocentio P. et successoribus tuis omnem obedientiam et honorificentiam exhibebo, quam devoti et catholici Imperatores consueverunt sedi apostolicae exhibere. — Similiter etiam consilio tuo et mandato parebo de pace vel concordia facienda inter me et Philippum Regem Francorum.

15) *Literae Principum foventium parti Philippi* (in *Registr. Imp. ep.* 61): Sie klagen den päpstlichen Legaten an, als ob derselbe eigenmächtig jenen Schritt gethan habe. Quis enim huic similem audivit audaciam? — Ubinam legistis, o summi Pontifices, ubinam audistis, sancti Patres, totius Ecclesiae Cardinales, antecessores vestros vel eorum missos Romanorum Regum se electionibus immiscuisse, sic ut vel electorum personam gererent, vel ut cognitores electionis vires trutinarent? Respondendi instantiam vos credimus non habere. In Romanorum enim electione Pontificum hoc erat imperiali diademati reservatum, ut eam Romanorum Imperatorum auctoritate non accommodata ullatenus fieri non liceret. Imperialis vero munificentia, quae cultum Dei semper ampliare studuit, et ejus Ecclesiam privilegiorum specialitate decorare curavit, hunc honoris titulum Dei Ecclesiae reverenter remisit, quod constitutio primi Henrici evidenter explanat (vgl. oben Abth. 1. §. 22. not. 31), cujus series haec est: *ut nullus missorum nostrorum cujuscunque impeditionis argumentum in electione Romani Pontificis componere audeat, omnino prohibemus.* Si laicalis simplicitas bonum, quod de jure habuit, reverenter contemsit, sanctitas pontificalis ad bonum, quod nunquam habuit, quomodo manum ponit? Zum Schlusse die Anzeige, daß Philipp von ihnen gewählt sei, und die Aufforderung: Unde petimus, ut veniente tempore et loco, sicut vestri officii est, unctionis ipsi beneficium non negetis. Innocentius Antwort *ad ducem Zaringiae* (*ibid. ep.* 62): Illis Principibus jus et potesta-

nem ein, welche für Otto sehr bedenklich zu werden schienen [16].

tem eligendi Regem, in Imperatorem postmodum promovendum, recognoscimus, ut debemus, — praesertim cum ad eos jus et potestas hujusmodi ab apostolica sede pervenerit, quae Romanum Imperium in persona magnifici Karoli a Graecis transtulit in Germanos. Sed et Principes recognoscere debent, et utique recognoscunt, quod jus et auctoritas examinandi personam electam in Regem et promovendam in Imperium ad nos spectat, qui eam inungimus, consecramus et coronamus. Est enim regulariter et generaliter observatum, ut ad eum examinatio personae pertineat, ad quem impositio manus spectat. Numquid enim, si Principes — sacrilegum quemcunque vel excommunicatum in Regem, tyrannum vel fatuum, haereticum eligerent aut paganum, nos inungere, consecrare ac coronare hominem hujusmodi deberemus? Absit omnino. Objectioni ergo Principum respondentes asserimus, quod Legatus noster Episcopus Praenestinus nec electoris gessit personam, — nec cognitoris personam exhibuit, — et sic jus Principum nullatenus usurpavit, aut venit contra illud. Exercuit autem denunciatoris officium; quia personam Ducis ejusdem denunciavit indignam, et personam Regis ipsius denunciavit idoneam, quoad Imperium obtinendum etc.

16) Philipp hatte diese Unterhandlungen durch Martinus Prior Camaldulensis eingeleitet, durch welchen er dem Papst folgende Versprechungen machen ließ (*Raynaldus* 1203 *no.* 28): Omnia bona tam Romanae Ecclesiae, quam aliarum Ecclesiarum, quae antecessores mei Reges et Imperatores injuste abstulerunt vel detinuerunt, vel ego abstuli, vel injuste detineo, restituam; — omnes abusus, quos antecessores mei in Ecclesiis habuerunt, utpute mortuis Praelatis bona ipsorum vel Ecclesiarum eorum accipiebant, perpetuo relinquam; electiones Episcoporum, et aliorum Praelatorum canonice fieri permittemus, omnia spiritualia summo Pontifici relinquentes: monasteria irregulariter viventia — cum adjutorio domini Apostolici regularibus conventibus — subjiciemus. — Advocatos sive patronos Ecclesiarum ab exactionibus, angariis, parangariis, in quantum potero, cessare compellam. Si omnipotens Dominus Regnum Graecorum mihi vel leviro meo (dem Prinzen Alexius) subdi-

Indeß Philipp wurde von Otto von Wittelsbach in Bamberg ermordet (21. Jun. 1208), Otto IV. darauf allgemein als Kaiser anerkannt, und nachdem er des Papstes Forderungen in allem genüget hatte, von demselben gekrönt (27. Sept. 1209) [17]).

---

derit, Ecclesiam Constantinopolitanam Romanae Ecclesiae — faciam fore subjectam. — Generalem legem statuam, et observari faciam semper et ubique per totum Imperium, ut quicunque excommunicatus fuerit a domino Apostolico, in banno statim sit imperiali: insuper pro pace et amicitia inter me et dominum Apostolicum semper servanda — filiam meam nepoti ejus in conjugium dabo, et alios vel alias de cognatione mea secundum voluntatem suam generi suo copulari faciam. Ein anderes Schreiben Philipps *Registr. Imp. ep.* 136. vgl. *chron. Urspergense ed. Argentorat.* 1609. *p.* 236. So erscheinen im J. 1207 päpstl. Legaten in Deutschland, welche Philipp vom Banne lösen (*Registr. Imp. ep.* 142), und dann zwischen beiden Königen, aber offenbar zu Gunsten Philipps, unterhandeln. *cf. Otto de S. Blasio c.* 48: Ottoni a Philippo *per Cardinales* offertur, ut accepta in uxorem filia ejus cum ducatu Allemanniae aliorumque praediorum suorum reditibus, regio nomine deposito, ipsi de caetero ut Regi pareret, Philippo exhinc sine controversia regnante. Ad haec Otto, quamvis jam desperans, indigne ferens aliqua sibi pro regno offerri, se regnum non nisi cum morte depositurum protestatus, Philippo, ut sibi cederet, multo majora obtulit.

17) Raumer III, 139. Schlosser III, II, 1, 351. Hurter II, 105. 158. Schon in Speyer hatte Otto dem Papste am 22. März 1209 einen neuen Eid leisten müssen (*Registr. Imp. ep.* 189), in welchem zu den ältern Versprechungen (s. not. 14) neue kamen: Illum igitur abolere volentes abusum, quem interdum quidam praedecessorum nostrorum exercuisse dicuntur in electionibus Praelatorum, concedimus et sancimus, ut electiones Praelatorum libere ac canonice fiant, quatenus ille praeficiatur Ecclesiae viduatae, quem totum capitulum vel major et sanior pars ipsius duxerit eligendum, dummodo nihil ei obstet de canonicis institutis. Appellationes autem in negotiis et causis ec-

Sobald aber Otto dieses Ziel seiner Wünsche erreicht hatte, fing er an, die Kaiserrechte in Italien wieder geltend zu machen, und die neuen Schöpfungen des Papstes zu zerstören [18]),

---

clesiasticis ad apostolicam sedem libere fiant, earumque prosecutionem sive processum nullus impedire praesumat. Illum quoque dimittimus et refutamus abusum, quem in occupandis bonis decedentium Praelatorum aut etiam Ecclesiarum vacantium nostri consueverunt antecessores committere pro motu propriae voluntatis. Omnia vero spiritualia vobis et aliis Ecclesiarum Praelatis relinquimus libere disponenda, ut quae sunt Caesaris Caesari, et quae sunt Dei Deo recta distributione reddantur. Super eradicando autem haereticae pravitatis errore auxilium dabimus et operam efficacem. Die Urkunde bei Schlosser a. a. O. S. 355 not. g ist der Eid v. J. 1201 (not. 14).

18) Hurter II, 324. 365. *Matth. Paris ad ann.* 1210: Circa dies istos Otho Romanorum Imperator, memor sacramenti, quod fecerat, cum a Papa ad Imperium fuerat sublimatus, quod videlicet dignitates Imperii conservaret, et jura dispersa pro possibilitate sua revocaret: fecit per sacramentum legalium hominum Imperii dominica castella sua, et alia jura ad dignitatem imperialem spectantia perquiri, et quaecunque per recognitionem ad jus Imperii spectare didicerat, in usus suos convertere laborabat. Auf die Klagen des Papstes habe Otto geantwortet: Si summus Pontifex Imperii jura injuste possidere desiderat, a sacramento, quod tempore consecrationis meae ad dignitatem imperialem me jurare compulit, absolvat: quod videlicet dispersa Imperii jura revocarem. Vgl. bes. die beiden aus einem *cod. Rehdiger.* von Gebauer (Leben Herrn Richards, erwählten Röm. Kaisers. Leipzig 1744 *p.* 611 *ss.*) mitgetheilten Schreiben. Das erste *Innocentii ad Ottonem* klagt u. a. turbamur non modicum et dolemus, te subito conversum in arcum perversum, quem fore sedis apostolicae magnificum protectorem, quondam firmissime credebamus, und droht mit Nebukadnezar's, Pharao's und der Hohenstaufen Schicksale, zunächst mit der Excommunication. Otto antwortet darauf (ebend., auch in *Hahn collectio monumentorum veterum. Brunsv.* 1724. *I*, 209): Nam

ohne sich durch den Bann und das Absetzungsurtheil, welches der getäuschte Innocentius (Nov. 1210) über ihn aussprach[19]),

---

spiritualia, quae ad vestrum pertinere officium dinoscuntur, vobis non auferimus, nec habemus propositum anferendi, immo volumus, quod ubicumque maneant illibata, et semper imperiali auctoritate suscipiant incrementum. In temporalibus vero plenam, ut scitis, habemus potestatem, de quibus vobis non convenit judicare, quoniam his, a quibus Ecclesiae sacramenta tractantur, judicium sanguinis agitare non licet. Habeatis igitur in spiritualibus libere plenitudinem potestatis, firmiter attendentes, quod temporalia, tamquam Imperator, per totum Imperium intendimus judicare. Vgl. auch das Klagschreiben des Papstes an Philipp August (*ed. de la Porte du Theil* in den *Notices et extraits des Mss. de la biblioth. du Roi II*, 282) dat. Kal. Februar. anno Pontificatus nostri XIII. (also 1. Febr. 1210, nicht 1211, wie es dort heißt): Utinam, fili carissime, mores Othonis, qui dicitur Imperator, et a nobis noti fuissent, sicut a vobis noti fuerant! quod non essemus ab eo tam impia circumventi etc. Die Beschwerden des Papstes s. not. 19.

19) Darüber *Innocentii ep. ad universos Principes Alemanniae* (in den *Notices l. c. p.* 284): post diligentes ammonitiones et dilationes frequentes, excommunicavimus et anathematizavimus ipsum, ex parte omnipotentis Patris, et Filii, et Spiritus sancti, auctoritate quorum [*leg.* quoque beatorum] Petri ac Pauli Apostolorum et Nostra, pro eo, quod beneficiorum nostrorum ingratus, et promissionum suarum oblitus, maligne persequitur praefatum Regem Siciliae, orphanum et pupillum, apostolicae protectioni relictum, nequiter invadendo regnum ipsius, et Romanae Ecclesiae patrimonium, contra sacramenta et scripta sua, et contra jura et monimenta nostra, cum semper parati fuerimus, et saepe obtulerimus ei, justitiae plenitudinem exhibere coram arbitris communiter eligendis. Unde, cum juxta ss. Patrum canonicas sanctiones ei, qui Dei [*leg.* Deo] et Ecclesiae fidem non servat, fides servanda non sit, a communione fidelium separato; nos ab ipsius fidelitate absolvimus universos, vel potius decrevimus absolutos etc. Und nun die hämischen Insinuationen: Caeterum quales et quantos

irren zu lassen. Jetzt begünstigte dieser selbst das Hervortreten des einzigen noch übrigen Hohenstaufen. Friedrich erschien 1212 in Deutschland, und gewann bald, vom Papste und dem Könige von Frankreich unterstützt, die meisten Stände für sich: am 25. Julius 1215 empfing er in Aachen die deutsche Königskrone[30]), und Otto mußte sich bis an seinen Tod († 1218) mit seinen braunschweigischen Erblanden begnügen.

Mit gleicher Kraft nöthigte Innocentius auch die andern Fürsten, so weit sein Arm reichte, zur Anerkennung der päpstlichen Hoheit[31]). Philipp August, K. v. Frankreich, mußte seine verstoßene Gemahlin Ingeburgis (1201) wieder an-

vos habeat, ex eo potestis perpendere manifeste, quod vestro irrequisito consilio tam gravem et arduam videlicet persecutionem adversus Romanam Ecclesiam et Regnum Siciliae, suae tantum voluntatis arbitrio, incepit. In qua profecto si possit proficere, et suum propositum adimplere, ad eam vos conditionem rediget, ad quam avus et avunculus ejus Barones Angliae redegerunt. In qua cum nutritus fuerit a patruo, consuetudines ejus pro viribus ejus in Imperium subducere attentabit.

30) Raumer III, 171. Schlosser III, II, I, 359. Hurter II, 374. 406. 471. Friedrich gab dem Papste in Eger d. 28. Jun. 1213 dieselben Versprechungen, welche früher Otto hatte geben müssen (not. 14 u. 17): s. die Urkunde aus dem Originale bei *Pertz IV*, 224. Eine andere Urkunde Strasburg den 1. Jul. 1216 (b. *Pertz IV*, 228): promittimus, — ut postquam fuerimus Imperii coronam adepti, protinus filium Henricum — emancipemus a patria potestate, ipsumque Regnum Siciliae — penitus relinquamus ab Ecclesia Romana tenendum, sicut nos illud ab ipsa sola tenemus; ita quod ex tunc nec habebimus nec nominabimus nos Regem Siciliae; — ne forte pro eo, quod nos dignatione divina sumus ad imperii fastigium evocati, aliquid unionis Regnum ad Imperium quovis tempore putaretur habere etc.

31) Raumer III, 250.

nehmen[32]), **Alfons IX.**, K. v. Leon, die seinige wegen zu naher Verwandtschaft entlassen, **Peter**, K. v. Aragon, machte sein Reich, als er sich in Rom krönen ließ, dem Papste zinsbar (1204)[33]), **Johannes**, Fürst der Bulgaren, erbat sich von ihm die Königskrone. Aber am tiefsten mußte sich **Johann**, K. v. **England**, welcher durch Feigheit und Willkührlichkeit sich schon längst bei seinen Unterthanen verächtlich und verhaßt gemacht hatte, vor ihm demüthigen[34]).

Eine zwiespältige Wahl gab Innocentius Gelegenheit, den Cardinal **Stephan Langton** als Erzb. v. Canterbury gegen den Willen des Königs einzuschieben (1207). Als Johann sich heftig widersetzte, belegte der Papst England mit dem Interdicte (1208), und dann den König mit dem Banne (1209), während dieser durch wilde Grausamkeit sich an dem Klerus zu rächen, und durch drückende Härte sich seiner Vasallen zu versichern suchte. Endlich entsetzte ihn Innocentius seines Reiches, und übergab dasselbe dem K. v. Frankreich (1212)[35]). Aber

32) **Quellen:** *Innocent. lib. III. ep.* 11—18. *Rigordus de gestis Phil. Aug.* b. *Duchesne V*, 36. *Rogerus de Hoveden ad ann* 1201. Bearb. *D. Blondellus de farmulae Regnante Christa in vett. manum. usu p.* 320. Philipp August K. v. Frankr. u. Ingeborg Prinzessin v. Dänemark, v. J. **Schulz**. Kiel 1801. 8. *Histoire de Philippe-Auguste par M. Capefigue II*, 144. 191. **Hurter** I, 166. 346. 402. II, 477.

33) um seine Krone unabhängig von ihren mächtigen Vasallen, und von den Ansprüchen der castilischen Könige auf Oberhoheit zu machen. **C. A. Schmidt's** Gesch. Aragoniens im Mittelalter S. 132. **Hurter** I, 598. **Aschbach's** Gesch. Spaniens u. Portugals zur Zeit der Almoraviden u. Almohaden II, 136. 329.

34) Für die folgende Geschichte Hauptquelle *Matthaei Paris historia major ad ann.* 1205 *ss. ed. Lond.* 1640 *p.* 212 *ss.* Die Urkunden in *Rymeri foedera et acta publica Regum Angliae, aucta et emendata ab A. Clarke et F. Holbraoke I, I.* vgl. **Planck** IV, I, 486. **Schlosser** III, II, II, 241. **Hurter** II, 54. 123. 191.

35) *Matth. Paris p.* 232: Papa — sententialiter definivit, ut Rex

indem dieser sich zur Eroberung rüstete, gab Johann, der seinen Vasallen nicht trauen konnte, alles nach, und nahm unter den größten Demüthigungen sogar sein Reich vom Papste zu Lehn (1213)[36]. Jetzt war England der Willkühr des Papstes

---

Anglorum Johannes a solio Regni deponeretur, et alius Papa procurante succederet, qui dignior haberetur. Ad hujus quoque sententiae executionem scripsit dominus Papa potentissimo Regi Fraucorum Philippo, quatenus [in] remissionem omnium suorum peccaminum huuc laborem assumeret, et Rege Anglorum a solio Regni expulso ipse et successores sui Regnum Angliae jure perpetuo possiderent. Scripsit insuper omnibus maguatibus, militibus, aliisque bellatoribus per diversas nationes constitutis, ut ad Regis Anglorum dejectionem sese cruce signarent, Regemque Francorum in hac expeditione ducem sequentes, vindicare iujuriam universalis Ecclesiae laborarent. Statuit praeterea, ut quicunque ad expugnaudum Regem illum contumacem opus impenderint vel auxilium, sicut illi qui sepulchrum Domiui visitant, tam in rebus quam in personis et animarum suffragiis iu pace Ecclesiae securi permaneant. Hurter II, 429. 479.

36) Die Urkunde Johanns nebst dem Lehnseide v. 15. Mai 1213 b. *Rymer ed. Clarke et Holbrooke I, I,* 111, beides noch einmal ausgefertigt am 3. Okt. d. J. *ibid. p.* 115: Johannes Dei gratia Rex Angliae etc. — omnibus Christi fidelibus — salutem. Universitati vestrae per hanc chartam nostram sigillo nostro muuitam volumus esse notum, quia, cum Deum et matrem nostram s. Ecclesiam offenderimus in multis, et proinde divina misericordia plurimum indigere uoscamur, nec quid digue offerre possimus, pro satisfactione Deo et Ecclesiae debita facienda, nisi nos ipsos et Regna nostra humiliemus: volentes nos ipsos humiliare pro illo, qui se pro nobis humiliavit usque ad mortem, gratia s. Spiritus inspirante, non vi inducti nec timore coacti, sed nostra boua spontaneaque voluutate, ac communi consilio Baronum nostrorum, offerimus et libere concedimus Deo, et ss. Apostolis ejus Petro et Paulo, et s. Romanae Ecclesiae matri nostrae, ac domino uostro Papae Innocentio ejusque catholicis successoribus totum Regnum An-

und eines verächtlich gewordenen Königs preisgegeben: dieß vereinte die Prälaten 37) und Barone, um dem Könige die

gliae et totum Regnum Hiberniae cum omni jure et pertinentiis suis, pro remissione peccatorum nostrorum et totius generis nostri, tam pro vivis quam defunctis: et amodo illa a Deo et Ecclesia Romana tanquam feodatarius recipientes et tenentes, in praesentia prudentis viri Pandulphi, domini Papae Subdiaconi et familiaris, fidelitatem exinde praedicto domino nostro Papae Innocentio, ejusque catholicis successoribus, et Ecclesiae Romanae secundum subscriptam formam facimus et juramus, et homagium ligium in praesentia dom. Papae, si coram eo esse poterimus, eidem faciemus; successores et haeredes nostros de uxore nostra in perpetuum obligantes, ut simili modo summo Pontifici, qui pro tempore fuerit, et Ecclesiae Romanae, sine contradictione debeant fidelitatem praestare et homagium recognoscere. Ad indicium autem hujus perpetuae nostrae obligationis et concessionis volumus et stabilimus, ut de propriis et specialibus reditibus praedictorum Regnorum nostrorum, pro omni servitio et consuetudine, quod pro ipsis facere deberemus, salvo per omnia denario b. Petri, Ecclesia Romana mille marcas sterlingorum percipiat annuatim etc.

37) Der Papst trug dd. 1. Nov. 1213 seinem Legaten in England, dem Nicolaus, B. v. Tusculum, auf (*Innoc. lib. XVI. ep.* 138. u. b. *Matthaeus Paris p.* 247), quatenus Episcopatus et Abbatias Angliae nunc vacantes facias cum tuo consilio de personis idoneis per electionem vel postulationem canonicam ordinari. Den Capiteln sei aufgegeben, ut tuo consilio adquiescant. — Si qui vero contradictores fuerint vel rebelles, tu eos per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, compescas. Darauf erzählt nun *Matth. Paris l.* c. Legatus — factus de rege tyrannus, spreto Archiepiscopi et Episcoporum Regni consilio cum clericis Regis et ministris ad vacantes accedens Ecclesias, ordinationes earum, secundum antiquum Angliae abusum, de personis minus idoneis celebrare praesumsit. — Parochiales insuper Ecclesias in locis diversis vacantes clericis suis distribuit, patronorum consensu minime requisito. Die engl. Prälaten appellirten zwar an den Papst, rich=

Magna Charta (15. Jun. 1215) abzudringen [38]. Vergebens suchte der Papst durch geistliche [39], und der König durch welt-

teten aber nichts aus. Indeß mußte der König doch am 15. Jan. 1215 in einer Urkunde b. *Rymer-Clarke I, I*, 126 versprechen, ut de caetero in universis et singulis Ecclesiis et Monasteriis — totius Regni nostri Angliae liberae sint in perpetuum electiones quorumcunque Praelatorum majorum et minorum, salva nobis et haeredibus nostris custodia Ecclesiarum et Monasteriorum vacantium, quae ad nos pertinent. Die Kirchen sollten ungehindert wählen, petita tamen prius a nobis et haeredibus nostris licentia eligendi, quam non denegabimus nec differemus. Die päpstl. Bestätigung dieser Urkunde dd. 30. Mart. 1215 *ibid. p.* 127.

38) Stephanus Langton gab durch die Bekanntmachung einer Urkunde Heinrichs I. (Aug. 1213) dazu den ersten Anstoß, s. *Matth. Paris p.* 240. Die *Magna Charta* in einem Facsimile b. *Rymer-Clarke I, I*, 131. Hurter II, 498. 601.

39) Schon am 15. Aug. 1215 erließ Innocentius eine Bulle (*Rymer-Clarke p.* 135): nos, tantae malignitatis audaciam dissimulare nolentes, in apostolicae sedis contemtum, regalis juris dispendium, Anglicanae gentis opprobrium, et grave periculum totius negotii Crucifixi (quod utique immineret, nisi per auctoritatem nostram revocarentur omnia, quae a tanto Principe cruce signato taliter sunt extorta, etiam ipso volente illa servari): ex parte Dei omnipotentis, Patris, et Filii, et Spiritus sancti, auctoritate quoque beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus, ac nostra, de communi fratrum nostrorum consilio, compositionem hujusmodi reprobamus penitus et damnamus; sub interminatione anathematis prohibentes, ne dictus Rex eam observare praesumat, aut Barones cum complicibus suis ipsam exigant observari: tam chartam quam obligationes seu cautiones, quaecunque pro ipsa vel de ipsa sunt factae, irritantes penitus aut cassantes, ut nullo unquam tempore aliquam habeant firmitatem. In dems. Geiste die *epist. Innoc. ad Barones Angliae* v. dems. Dat. (*l. c. p.* 136). Als dieß unbeachtet blieb, erfolgte alsbald Bann und Interdict über die Barone (*Matth. Paris p.* 270), mit der Weisung an die Bischöfe, quatenus nostram sententiam singulis diebus dominicis et fe-

liche Waffen die Aufhebung derselben zu bewirken; dem innern Kriege machte indeß Johann's Tod († 28. Oktober 1216) bald ein Ende[40].

---

stivis, pulsatis campanis, et candelis accensis, solemniter per totam Angliam publicare procurent, donec satisfecerint (Barones) domino Regi de damnis et injuriis irrogatis, et ad ejus obsequium fideliter revertantur. Indeß der sanft so gehorsame Stephanus Langtan postulavit inducias — ad sententiam publicandam, constanter affirmans, quod tacita veritate sententia fuerat in Barones lata.

40) Noch einiges über das päpstl. Aussaugungssystem. Das Capitel v. York wählte den Simon Langtan, Bruder Stephans, zum Erzbischofe, der Papst verwarf die Wahl (*Matth. Paris p.* 271), Deputirte des Capitels mußten während des Laterancancils i. J. 1215 in Rom einen andern wählen, und der Neugewählte (*l. c. p.* 274) accepto pallio — rediit in Angliam, obligatus in Curia Romana de decem millibus librarum legalium esterlingorum. In fine autem, soluto Concilio, extorsit Papa de unoquoque Praelato infinitam pecuniam, quam cum viaticis cogebantur ab usurariis suis mutuo duris conditionibus sumere. Dazu der Legatendruck (*l.* c. *p.* 286): Walo legatus exegit (i. J. 1216) procurationes per totam Angliam ab Ecclesiis cathedralibus, et domibus religiosis, pro singulis scilicet procurationibus L solidos. Omnia etiam beneficia Clericorum pariter ac virorum religiosorum, qui Ludovico (dem Gegenkönige) et Baronibus auxilium, consilium, vel favorem impenderant, sequestravit, quae omnia in suos et Clericorum suorum usus convertit. So hatten die Barone wohl Recht auszurufen *l. c. p.* 278: tu Johannes, lugubris memoriae pro futuris saeculis, ut terra tua, ab antiquo libera, ancillaret, excogitasti, — factus de Rege liberrimo tributarius, firmarius (*fermier*), et vasallus servitutis! — Et quid de te, Papa, qui pater sanctitatis, speculum pietatis, tutor justitiae, et custos veritatis toti mundo deberes lucere in exemplum? Tali consentis, talem laudas et tueris? Sed hac causa exhaustorem pecuniae Anglicanae et exactorem Nobilitatis Britannicae tibi inclinantem defendis, ut in barathrum Romanae avaritiae omnia demergantur: sed haec causa et excusatio est ante Deum culpa et accusatio.

Noch größere Aussichten für das Papstthum schienen sich in Constantinopel zu eröffnen [41]). Ungeachtet die Begeisterung für Kreuzzüge bereits sehr geschwächt war, hatten doch Innocentius unermüdliche Anstrengungen bewirkt, daß ein neues Heer sich in Venedig sammelte (1202). Der schlaue Doge Heinrich Dandolo gebrauchte dasselbe aber trotz aller päpstlichen Abmahnungen zuerst zur Wiedereroberung von Jadera (Zara): dann ließ sich dasselbe von einem griechischen Prinzen Alexius durch große Versprechungen [42]) zu einem Zuge gegen Constantinopel bewegen: und als der wiedereingesetzte Kaiser Isaac Angelus jene Versprechungen nicht erfüllen konnte, wurde Constantinopel erobert (12. April 1204), und daselbst durch die Erhebung des Grafen Balduin von Flandern ein lateinisches Kaiserthum gegründet [43]). So schien nun die Kirche von

---

41) Zu der folgenden Geschichte die Zeitgenossen: *Geoffroi de Ville-Hardouin de la conqueste de Constantinople* v. J. 1198—1207 (in *l'histoire de l'empire de Constantinople sous les Empereurs françois par C. du Fresne, à Venise* 1729. *fol.*) und *Nicetae Choniatae hist.* (v. 1117—1206. *ex rec. Imm. Bekkeri, Bonnae* 1835). Vgl. Raumer III, 195. Schlosser III, II, I, 29 ff. Wilken V, 60. Hurter I, 416. 469. 519. 619. 691.

42) Ueber dieselben *Nicet. Chon. lib. III. p.* 348 *ed. Paris.* τὸ δὲ δὴ μεῖζον καὶ ἀτοπώτατον, παρεκτροπὴν πίστεως, ὁποία τοῖς Λατίνοις ἀσπάζεται, καὶ τῶν τοῦ Πάπα προνομίων καινισμὸν, μετάθεσίν τε καὶ μεταποίησιν τῶν παλαιῶν Ῥωμαίοις ἐθῶν συγκατίθετο. Nach *Vincent. Bellovac. lib.* XXIX. c. 64. sollte Alexius 100000 Mark den Venetianern, und 100000 den Franken zahlen rc.

43) Vgl. die Erzählung in *Balduini epist. ad Ottonem Imp.* vor der Eroberung der Stadt geschrieben (in *Arnoldi chron. Slav. lib. VI.* c. 19, auch als *Henrici Com. de S. Paulo ep. ad Ducem Brabantiae* in *Godefredi Mon. annales* b. *Freher I.*), und in *Balduini ep. ad omnes fideles* nach seiner Erhebung auf den Thron erlassen (b. *Arnold l. c.* c. 20, als *Balduini ep. ad Adolphum Episc. Coloniensem* b. *Godefred. Mon.*). Der letztere ist mit den nöthigen Veränderungen der Form auch dem Papste überschickt *ep.*

Constantinopel dem römischen Stuhle unterworfen zu sein[44]; indeß konnte man sich auch jetzt über diesen Gewinn nicht täuschen. Denn das neue Reich trug den Keim des Untergangs schon in sich, störte dagegen vollends jedes kräftige Unternehmen für Palästina[45].

In den letzten Jahren seines Lebens widmete Innocentius dem heiligen Lande besonderen Eifer[46]: K. Friedrich nahm

---

Balduini ad Innoc. (*Innoc. lib. VII. ep.* 152. u. b. *Raynaldus* 1204 *no.* 6).

44) *Innocentii ep. ad Clericos in crucesignatorum exercitu dd. Id. Nov.* 1204 (*lib. VII. ep.* 154): Tempus advenisse videtur, in quo destructis vitulis aureis Israel revertatur ad Judam, et ad Hierusalem Samaria convertatur, quatenus atrio, quod secundum Apocalypsim Johannis est extra templum, foras ejecto (*Apoc.* 11, 2), non jam in Dan et Bethel, sed in montem Sion ad Dominum ascendatur etc.

45) *Gesta Innocent. III. cap.* 95: Beide päpstl. Legaten in Palästina kamen gleich nach Constantinopels Eroberung dorthin, et tanta eos secuta est multitudo, non solum Laicorum, sed etiam Clericorum, quod alienigenae paene omnes et indigenae multi, Hierosolymitanam provinciam deserentes, Constantinopolim adierunt. Daher *Reinerus Mon. Leodiens.* († 1230) in s. *chronicon ad ann.* 1207 (in *Martene ampl. coll. V,* 32) mit Recht: Negotium Graeciae multum impedivit negotium Ecclesiae orientalis.

46) Wilken VI, 83. (über den Kreuzzug der Kinder Wilken VI, 71. Hurter II, 452). Kreuzzugsbulle v. J. 1213 (*lib. XV. ep.* 28. b. *Mansi XXII,* 956): — omnibus qui laborem istum in propriis personis subierint et expensis, plenam suorum peccaminum, de quibus veraciter fuerint corde contriti et ore confessi, veniam indulgemus, et in retributione justorum salutis aeternae pollicemur augmentum. Eis autem, qui non in personis propriis illuc accesserint, sed in suis duntaxat expensis juxta facultatem et qualitatem suam viros idoneos destinarint, et illis similiter, qui licet in alienis expensis, in propriis tamen personis accesserint, plenam suorum concedimus veniam peccatorum. Hujus quoque remissionis volumus

auch bei seiner Krönung das Kreuz: und dem Lateranconcil v. J. 1215 (**IV. Lateran. XII. Oecum.**), einem der glänzendsten, welche je gehalten worden sind, war die Bewirkung eines Kreuzzuges einer der Hauptzwecke[47]). Die Begeisterung für das heilige Land war zwar keinesweges erloschen[48]): in Deutsch-

et concedimus esse participes juxta quantitatem subsidii et devotionis effectum omnes, qui ad subventionem terrae sanctae de bonis suis congrue ministrabunt. Personas quoque ipsorum et bona, ex quo crucem assumserint, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus etc.

47) In der Berufungsbulle (*lib. XVI. ep.* 30. b. *Mansi XXII*, 960) heißt es: Illius ergo testimonium invocamus, qui testis est in caelo fidelis, quod inter omnia desiderabilia cordis nostri duo in hoc saeculo principaliter affectamus, ut ad *recuperationem videlicet terrae sanctae* ac *reformationem universalis Ecclesiae* valeamus intendere cum effectu. Quapropter — hoc tandem ad exequendum praedicta — providimus faciendum, ut — generale Concilium juxta priscam sanctorum Patrum consuetudinem convocemus, — in quo ad exstirpanda vitia et plantandas virtutes, corrigendos excessus et reformandos mores, eliminandas haereses et roborandam fidem, sopiendas discordias et stabiliendam pacem, comprimendas oppressiones et libertatem fovendam, inducendos Principes et populos christianos ad succursum et subsidium terrae sanctae tam a Clericis quam a Laicis impendendum, — provide statuantur, — quaecunque de ipsius approbatione Concilii visa fuerint expedire etc.

48) Vgl. den Troubadour *Pierre d'Auvergne* (franz. b. *Millot T. II. p.* 20, im Orig. b. *Raynouard T. IV. p.* 116). U. a. Dieu exige, que nous le suivions pour aller reprendre son saint sépulcre. Suivons-le donc, comme l'église l'ordonne. Celui qui mourra, pourra dire à Dieu: *Si tu es mort pour moi, ne suis-je pas mort pour toi?* (wie Ludwig d. Heil. b. *Humbertus de Romanis* c. 17. s. unten §. 58. not. 4). Dann Aufforderungen an den Kaiser Otto, die Könige Philipp August und Johann, Friede zu machen, und das Kreuz zu nehmen. Quiconque restera, l'enfer sera son partage.

land führte aber die fortdauernde Doppelherrschaft Friedrichs und Ottos schon zu manchen dem Papstthume ungünstigen Betrachtungen, welche auch der Bereitwilligkeit zu einem neuen Kreuzzuge nothwendig Abbruch thun mußten [49]).

---

49) Vgl. Walther von der Vogelweide, s. Gedichte herausgeg. von K. Lachmann. Berlin 1827 S. 34:

Ahî wie kristenlîche nû der bâbest lachet,
swanne er sînen Walhen (Welschen) seit: ich hânz alsô gemachet,
— ich hân zwên Almân under eine krône brâht,
daz siz rîche sulen stoeren unde wasten.
ie (immer) dar under füllen wir die kasten:
ich hâns an mînen stoc (*truncus*, Geldkasten) gement (getrieben), ir guot ist allez mîn:
ir tiutschez silber vert in mînen welschen schrîn.
ir pfaffen, ezzent hüenr und trinkent wîn,
unde lânt die Tiutschen — — vasten.

Sagt an, hêr stoc, hât iuch der babest her gesendet,
daz ir in rîchet, und uns Tiutschen ermet unde pfendet?
Swenn im diu volle mâze kumt ze Latrân,
sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân: —
ich waen des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant:
grôzen hort zerteilet selten pfaffen hant.
hêr stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
daz ir uz tiutschen liuten suochet toerinne unde narren.

Vgl. dens. b. Lachmann S. 25:

Künc Constantîn der gap sô vil,
als ich ez iu bescheiden wil,
dem stuol ze Rôme, sper, kriuz unde krône.
Zehant der engel lûte schrê:
owê, owê, zem dritten wê!
ê (vordem) stuont diu kristenheit mit zühten schône:
Der ist ein gift nû gevallen,
ir honec ist worden zeiner gallen.
daz wird der werlt hernâch vil leit.
alle fürsten lebent nû mit êren,
wan der hoehste ist geswachet:

§. 55.

Honorius III. (1216—1227). Gregorius IX. (1227—1241).

Bes. Quellen: Von jetzt an werden *Raynaldi ann. eccles.* durch ihre Auszüge aus den ungedruckten *Regestis* der Päpste wichtig. Raumer Gesch. d. Hohenst. III, 311. hat aus den *Regestis Honorii III.* und *Greg. IX.* (*Mss.* in d. Vatican. Bibl. u. dem Vatic. Archive) neue Auszüge in Uebersetzungen mitgetheilt. Außerdem Friedrichs II. Briefe in seines Canzlers *Petri de Vineis epistolarum libb. VI. ed. Sim. Schardius. Basil.* 1566. 8. *novam edit. adjectis var. lectt. curavit J. R. Iselius. Basil.* 1740. 2 *Tomi.* 8., ferner in *Martene ampliss. collect. II*, 1134, in *Baluzii miscellan. I*, 446, in *Hahnii collectio monumentorum I*, 209, d. *Matthaeus Paris* u. *Raynaldus.* — Geschichtschreiber *Richardus de S. Germ.* (s. vor §. 54.).

Als der junge Kaiser Friedrich II., durch den Tod Innocentius III. von einer sehr beengenden Vormundschaft befreit, eine selbstständigere Haltung in seinen Reichen zu gewinnen suchte, wäre er ohne Zweifel gleich anfangs mit dem jetzt auf den Gipfel seiner Macht gelangten Papstthume entzweit worden, wenn nicht die persönliche Sinnesart des neuen Papstes Honorius III. milde und nachgiebig gewesen wäre. So ließ sich dieser zufrieden reden, als Friedrich seinen bereits zum Könige von Sicilien ernannten Sohn Heinrich auch zum Könige von Deutschland wählen ließ (April 1220) [1], und gewährte dem

---

daz hât der pfaffen wal gemachet.
daz sî dir, süezer got, gekleit.
die pfaffen wellent leien reht verkêren.
der engel hât uns wâr geseit.

Auch *Johannes de Parrhisiis* (s. unten §. 59. not. 36) erwähnt aus einer *vita Sylvestri*: quod in donatione illa audita est vox angelorum, dicentium in aëre: *Hodie in Ecclesia venenum effusum est.*

1) Die deutschen Prälaten gewann er durch die Gewährung mehrerer Rechte in der *confoederatio cum Principibus ecclesiasticis, Fran-*

Erstern dennoch die Kaiserkrönung (22. Nov. 1220) [2]). Eben so fand Friedrich bei dem Papste nur geringen Widerstand, als er darnach in seinem sicilianischen Reiche die während der päpstlichen Vormundschaft fast vergessenen Rechte der Krone wiederherzustellen anfing [3]). Bei der von Friedrich durch den Reichs-

cof. 4 *Kal. Maji* 1220 b. *Pertz IV*, 236. Friedrichs Bericht darüber an den Papst b. *Raynald. ann.* 1220 *no.* 12 *ss.*, wo er no. 16. sagt: Videtur autem nobis, — quod — non ob aliud promotionem nostri filii gravem fertis, nisi quia de unione Regni cum Imperio dubitatis. Quod equidem timere, aut suspicari non debet Ecclesia mater nostra —. Absit enim, quod Imperium commune aliquid habere debeat cum Regno: — tales nos exhibebimus apostolicae Sanctitati, quod merito gaudere poterit mater Ecclesia talem filium procreasse. Nam etsi in Regno jus aliquod Ecclesia non haberet, et nos sine haerede decedere legitimo eveniret, prius ipso Romanam Ecclesiam quam Imperium dotaremus. *cf. J. D. Ritter diss. de electione Henrici VII. Vitemb.* 1752. 4. Raumer III, 329.

2) Das juramentum, welches Friedrich in Hagenau im Sept. 1219 ausstellte und bei seiner Krönung zu schwören versprach (b. *Raynald.* 1274. *no.* 4. *Pertz IV*, 232. *Spicilegium Rom. VI*, 239), ist desselben Inhalts, wie die Verpflichtung von 1213 (§. 54. not. 17 u. 20). Hier findet sich bei Pertz in der promissio, aber nicht in dem juramentum hinter den Worten: adjutores etiam erimus ad defendendum Ecclesiae Romanae regnum Siciliae, der Zusatz necnon Corsicam et Sardiniam, welcher bei *Raynald.* 1213 *no.* 25 fälschlich auch in die promissio von 1213 eingetragen ist. Die Urkunden über die coronatio Romana b. *Pertz IV*, 240: insbesondere die constitutio des Kaisers vom Krönungstage für die Freiheiten der Kirchen und Geistlichen, gegen die Ketzer, gegen Strandrecht, zum Schutze der Fremden und Ackerbauer *l. c. p.* 243, auch im *Corpus juris civilis ed. Kriegel. P. III. (ed. E. Osenbrüggen) p.* 884.

3) Die die Verhältnisse besonders erläuternde *epist. Honorii ad Frid.* v. J. 1226 Miranda tuis sensibus etc. (Raumer III, 400) ist vollständig gedruckt b. *Mansi XXIII*, 91 (irrig als *epist. Gregorii IX.*) und in den *Notices et extraits II*, 258.

tag zu Cremona (1226) beabsichtigten Wiederunterwerfung der Lombardei, und bei der dadurch veranlaßten Erneuerung des Lombardenbundes war zwar der Papst offenbar auf Seiten des Letztern [4]): indeß da Friedrich diese Unternehmung bald aufzugeben schien, so störte auch sie sein Verhältniß mit dem Papste nicht.

Ueber diesen Beschäftigungen im Innern seiner Staaten hatte der Kaiser den versprochenen Kreuzzug immer weiter hinausgeschoben, ungeachtet der wiederholten Mahnungen des Papstes, und ungeachtet er seit seiner Vermählung mit Jolante (1225) sich, dem Könige Johann von Brienne gegenüber, König von Jerusalem nannte [5]). Im Vertrage von St. Germano (1225) wurde der Kreuzzug endlich auf den August 1227 festgesetzt [6]): als aber dann der Kaiser, durch Krankheit genöthigt, neuen Aufschub begehrte, so war der nachgiebige Honorius todt († 18. März 1227), und der heftige und starrsinnige Gregorius IX. sprach alsbald den Bann über Friedrich aus [7]).

---

4) Ueber seine parteiischen Friedensvermittelungen Raumer III, 409. *Godofred. Mon. ad ann.* 1226 sagt geradezu: P. Honorius — mittens Alatrinum Capellanum suum, cujus suggestione Mediolanum et multae civitates complices contra Imperatorem conjuraverunt, facientes collegium, quod Longobardorum societas per multa tempora est vocatum.

5) Daß die Schuld der Verzögerung nicht allein an dem Kaiser lag, sondern auch an der Abnahme des Interesse für diese Unternehmungen, s. Raumer III, 322 f. 327. 359. 382 ff. 419. Wilken VI, 359.

6) *Rich. de S. Germano p.* 998 und zwar: Haec capitula — promisit Imperator se publice servaturum excommunicatione adjecta in se et terram suam, si haec non fuerint observata.

7) In den Bannbullen b. *Matth. Paris p.* 345 *ss.* u. b. *Raynald* 1227 *no.* 30 *ss.* *Mansi XXIII*, 40. ist blos die Verzögerung des Kreuzzugs als Grund angegeben. Dagegen erzählt Friedrich in *epist. ad commune Cesenense (Hahnii collectio monumentorum I*, 212): [Rom. Pontifex] die Jovis ante festum Paschae cum

Da indeß dieser dennoch den Kreuzzug antrat (11. Aug. 1228 fünfter Kreuzzug)[8], so lenkte sich die öffentliche Meinung bald für ihn[9]; besonders als er, ungeachtet der innern

populum ex diversis mundi partibus pro diei solennitate in sui praesentia congregatum deberet ad liberationem terrae sanctae — invitare, ac de praesenti transitu nostro gratam facere mentionem, negotium Mediolanensium ac aliorum quorundam proditorum nostrorum coram omni populo, proh pudor! in medium introduxit procedens contra nos, — ut per hoc manifestissime cognoscatur, quod, ex quo non habuit, ut incepit, pro negotio terrae sanctae contra nos justam materiam procedendi, — deficientibus justis causis rem inconvenientem assumsit. — Videat ergo universitas vestra, — si a saeculo est auditum, quod adversus aliquem Romanum Principem pro suis proditoribus fuerit umquam tam indecenter a Pontifice Romano processum. Friedrich versicherte in s. *epist. ad univ. Reges et Principes christ.* (*Matth. Paris p.* 347): se non frivolis excusationibus, sicut ei Papa mendose imposuit, a peregrinatione reversum inchoata, sed maximae infirmitatis causa, illius super hoc testimonium invocans, qui est testis in caelo fidelis. Affirmavit insuper, quia quam citius sibi Deus prosperitatem praestiterit corporalem, votum suae peregrinationis, sicut decet Imperatorem, cum honore congruo persolvere Domino procurabit. In s. *epist. ad Anglorum Regem* (*ibid. p.* 348) führt er das Thema aus, Romanam Ecclesiam tanto jam avaritiae succensam incendio, et concupiscentia manifesta, quod bonis ecclesiasticis non sibi pro voto sufficientibus, Imperatores, Reges et Principes exhaeredare et tributarios constituere non veretur. Von s. *epist. ad Principes Allemanniae* ein Auszug in *chron. Ursperg. ad h. a.* Vgl. Wilken VI, 426.

8) Raumer III, 431. Schlosser III, II, I, 148. Wilken VI, 452.

9) Der Zeitgenosse Conrad, Abt v. Auersberg (*chron. Ursp. ad ann.* 1227), urtheilt: Hic [Gregorius IX.] tanquam superbus — coepit excommunicare Fridericum Imperatorem pro causis frivolis et falsis, et postposito omni ordine judiciario.

Zerrüttung des Reiches Jerusalem und der ihm nach Palästina folgenden Wirkungen des Bannes, dennoch mit Kamel Sultan von Aegypten einen vortheilhaften Waffenstillstand auf 10 Jahre (März 1229) abschloß[10]): und der Papst wurde viel-

10) s. die Bedingungen desselben, und die literae encyclicae, in welchen Friedrich denselben dem Papste und den abendl. Fürsten mittheilte, b. *Pertz IV*, 260. Dagegen die Berichte des Gerold Patr. von Jerusalem an den Papst (*Raynald. ann.* 1229 *no.* 3 *ss.*) und *ad universos Christi fideles* (b. *Matth. Paris p.* 359 *s.*). In dem ersten klagt er auch u. a. Imperatori Soldanus audiens, quod secundum morem Saracenicum se haberet, misit cantatrices, quae et saltatrices dicuntur, et joculatores, personas quidem non solum infames, verum etiam de quibus inter Christianos haberi mentio non deberet. Cum quibus idem Princeps hujus mundi vigiliis, potationibus et indumentis, et omni more Saracenico se gerebat etc. Der Papst wußte aber noch mehr (*Matth. Paris p.* 361): Audierat enim idem Papa de Imperatore praefato multa detestanda, quae faciebat contra legem christianam, quorum tenorem in scriptum redigens, per diversas orbis partes literis apostolicis publicare procuravit. Darin heißt es u. A. sogar: Veruntamen manifeste videbatur, quod magis approbaret (secundum quod perpendi poterat per gestus exteriores) legem Saracenorum, quam fidei nostrae, quia in multis ritus eorum imitatus est. Friedrich hatte schon in Sicilien mit Saracenen, bes. mit Gelehrten, verkehrt (1223 Versetzung der Saracenen aus Sicilien nach Luceria in Apulien, s. *Recherches sur les monuments et l'histoire des Normands et de la maison de Souabe dans l'Italie méridionale, publiées par le Duc de Luynes. Paris* 1844. *fol.*). Der Diener der Moschee des Omar in Jerusalem, welcher den Kaiser in derselben umherführte, urtheilte über ihn (*Reinaud extraits des historiens arabes relatifs aux guerres des croisades p.* 431): Ses discours montraient assez, qu'il ne croyait pas à la religion chrétienne; quand il en parlait, c'était pour s'en railler. Gemal-ed-din, der um 1260 als Gesandter bei Manfred war, sagt von Friedrich (*Abulfedae annal. Muslem. IV*, 349): erat Imperator vir inter Francorum Principes ingenii dotibus excellens, philosophiae et lo-

fach getadelt, als er, obgleich von Friedrichs sicilianischem Statthalter Rainold, Herzog v. Spoleto, gereizt, Apulien mit seinen Heeren überschwemmen ließ[11]). Von dem zurückge-

---

gices et medicinae amans, animo in Muslemos propensus, quod valde mirum in eo non est, cum in Sicilia, cujus incolae plurimi Muslemi sunt, adolevit.

11) Gregorius schrieb zwar s. Legaten in Frankreich (b. *Matth. Paris* p. 348 s.): Adhuc pro certo scias, quod licet dictus Imperator cum paucis militibus mare dicitur intrasse, contra patrimonium Ecclesiae magnum exercitum Christianorum et Saracenorum multitudinem destinavit (wie grundlos dieser Vorwurf sei s. Raumer III, 445. 453). — Cum igitur ex officio — providere cogimur, ne minister Machometi in Christi ministros diutius valeat desaevire, — Dilectioni tuae — mandamus, quatenus — haec solenniter praedicans Christi fidelibus, ut pro statu fidei et religionis observantia stent ex animo, tanquam prosequentes singuli proprium interesse etc. Doch urtheilt Conrad v. Lichtenau (*l. c.*): Papa captata occasione de absentia Imperatoris copiosum exercitum destinavit in Apuliam, et terras Imperatoris in servitio Christi demorantis, quod nefandissimum est dicere, abstulit, et sibi subegit, et crucesignatos, ne transfretarent, omni studio prohibuit, tam in Apulia, quam in Lombardia. Quis talia facta recte considerans non deploret et detestetur, quae indicium videntur, et quoddam portentum, et prodigium ruentis Ecclesiae! Ein Minnesänger, welcher den Kreuzzug mitgemacht hat, missbilligt zwar den Verkehr des Kaisers mit dem Sultan, noch mehr aber das feindselige Benehmen der Geistlichen gegen den Kaiser, der doch in Palästina so viel gethan habe, s. Vridankes Bescheidenheit v. W. Grimm, Göttingen 1834 S. 154 ff. vgl. Vorrede S. XLIII. z. B. S. 160:

> got unt der keiser hânt erlôst
> ein grap, de ist aller kristen trôst.
> sît er das beste hât getân,
> so sol man in ûs banne lân.
> desn wellent Rômaer lîhte niht:
> swas ân ir urloup guotes geschiht,

kehrten Kaiser wurde indeß das päpstliche Heer (clavigeri) bald vertrieben; und da alle andere Versuche des Papstes, gegen Friedrich aufzuwiegeln, ohne hinreichenden Erfolg blieben [12],

---

dem wellents deheiner staete jehen;
nu ist das ân ir dank geschehen.
S. 162: Der ban der hat krefte niht,
der durch vientschaft geschiht.
S. 151: Der bâbest ist ein irdesch got,
und ist doch dicke der Rômaer spot.
ze Rôme ist sbâbstes êre kranc:
iu vremediu lant gât sîn getwanc.
sîn hof vil dicke wüeste stât,
so er niht vremeder tôren hât.

12) Ueber seine Verbündeten, die Longobarden, führte er bald bittere Klage (*Rayn. ann.* 1229 *no.* 33): Utinam nunquam Lombardi se nostris obsequiis obtulissent! utinam nunquam ab ipsis aliquod auxilium sperassemus, quoniam satis alias honori Ecclesiae consulere poteramus, nisi quia nolentes eis subtrahere dexteram adjutricem supplicationibus et promissionibus acquiescimus eorundem. Sed dum causam eorum in alienis finibus utiliter ageremus, dum refraenaremus impetum inimici aspirantis ad ipsorum exterminium inhianter, ecce Lombardi auxilium adeo distulerunt etc. Nun sollten andere Nationen helfen. England, dessen schwacher König Heinrich III., um gegen sein Volk geschützt zu sein, sich den päpstl. Legaten ganz hingab (Schlosser III, II, II, 269), mußte Geld schaffen. *Matth. Paris ann.* 1229 *p.* 361 *ss.*: Dominus Papa exigebat decimas omnium rerum mobilium — ab universis laicis et clericis ad guerram suam sustinendam. Die Laien weigerten sich: die Geistlichen zwang der Legat Stephanus sub poena interdicti et excommunicationis praecipiens, und sie mußten sogar de frugibus autumni futuri, qui adhuc in herba crescebant, den Zehnten geben. Der Legat hatte foeneratores nequissimos usuram sub nomine negotiationis palliantes gleich bei sich, qui egentibus et exactionibus vexatis obtulerunt pecuniam: et urgente memorato Stephano sub poena gravissima coacti multi mutuo cepere, qui postea in laqueos eorum inciderunt, damna instaurabilia incurrentes. — Ex eo autem tempore non defuerunt iu terra Anglicana

und in Deutschland sogar im Sachsenspiegel schon auf Grundsätze stießen, welche die päpstliche Allgewalt verwarfen[13]), so

quidam transmontani, qui se mercatores nominant, usurarii impiissimi, qui nihil aliud qnaerunt, nisi in laqneis suis, praecipue quos Romana curia angariat, illaqueare. — Dem Erzb. v. Lyon schreibt Gregorius sogar (*Raynaldus* 1229 *no.* 35): te in succursum Ecclesiae advocavimns confidenter, ntpote qui praestito jnramento ad defendendnm Papatum et regalia b. Petri esse teneris adjntor — (s. unten §. 62. not. 1). Fraternitatem tuam rogamus, — in virtute obedientiae sub debito juramenti districte praecipiendo mandantes, ac in remissionem peccaminum — injungentes, quatenns sine morae dispendio cum congruo exfortio bellatornm ad nos personaliter venire festines. Seine Bemühungen in Deutschland: *Godefrid. Mon. ad ann.* 1228: Papa — per omnes provincias publice mandat, Imperatorem excommunicatum denunciari, missis nunciis et maxime praedicatoribus ad id exequendum. Quornm unus dictus Otto Cardinalis — in Teutoniam et Daciam mittitnr, cujus intentio erat Imperatoris gravamen procurare, et snper hoc consilium expetere Ottonis dicti Ducis de Lnnimburg: sed idem Otto contra Imperatorem renuit aliquid attentare. Aus Lüttich sei er sogar vertrieben (vgl. darüber des Zeitgenossen *Aegidii gesta Pontiff. Leodiensium* c. 130. in *Chapeavilli gesta Pontiff. Leod. II*, 259): und die Aachener Episcopum Mutinensem de Prutia (über diesen B. v. Modena, Legaten in Preußen, s. Münters Magazin f. Kirchengesch. des Nordens 1, 185) post legationem suam redeuntem ceperant et captum detinuerant, magna quantitate anri ablata. Der Legat hatte den Auftrag *Alberici chron. p.* 535: ad submittendum et conciliandum Archiepiscoporum etc. animos domino Papae in depositionem Regis Alemanniae Henrici, filii Imperatoris — excommunicati, et ad electionem alterius, qui repertus fuisset idonens, sed inter factum et dictum multa frequenter impedimenta occurrunt. Nämlich *Godefrid. Mon. ad ann.* 1230: Otto — apnd Herbipolin concilium provinciale indicit, sed renitentibus laicis, et paucis Ecclesiarum Praelatis veuientibus iratns recessit.

13) Sachsenspiegel gesammelt v. Eiko v. Repchowe, Schöffe in Salpke bei Magdeburg um 1216 (herausgeg. v. C. W. Gärtner

mußte er sich freuen, alle Zwistigkeiten durch den ehrenvollen Frieden von St. Germano (28. Aug. 1230) beigelegt zu sehen[14].

Die neue Freundschaft bestand zwar mancherlei Erörterungen über das fortwährend oft zusammenstoßende beiderseitige Interesse, und wurde selbst durch das neue von Petrus de Vineis zusammengestellte sicilianische Gesetzbuch[15]) (1231) nur

---

Leipz. 1732 fol. v. Dr. C. G. Homeyer, Berlin 1827. 8.) Buch I. Art. 3. am Ende: Jo doch en mach dey Pawes neyn recht setten, dar he unse lantrecht off leenrecht mede ergere off krenke. Buch 3. Art. 54. (al. 48): Alse men den Koninck kuset, so sal hei deme rike hulde doen, nnd sweren, dat hey recht sterken und unrecht krenken wille, nnd dat rike vorstaen an syme rechte, so hei best kunne und moge. Darna en sal hei neyne eede mer sweren, id en sy dat one dey Pawes schuldige, dor dat hey an deme rechten geloven twivele (cf. §. 54. not. 12. 15. 18.). — dengenen dei in des Paweses banne is mit rechte, denen moet men nicht to Koenigen keisen. Art. 57. (al. 50.): Den Keyseren mach dey Pawes noch neymant bannen na der tiit, dat hey gewyet is, dann vinne drei sake willen. off hey an deme geloven twyvelt, syn echte wiiff verleet, eder godes hus vorsturet. Art. 63. (al. 56.): Bann schadet der seile, und nemet doch neymande syn liiff, und krenket neymande to lantrechte, dar en volge des Koninges achte na. Die päpstl. Bulle, welche 14 Artikel des Sachsenspiegels, und unter ihnen auch die vorstehenden, verdammt, wird von *Mansi XXIII*, 157 *ss.* Gregorius IX. beigelegt, ist aber von Gregorius XI. v. J. 1374 (s. *Raynald. ad h. a. no.* 12), obgleich Grupen ihre Aechtheit überhaupt bezweifelt (Spangenbergs Beitr. zu d. deutschen Rechten des Mittelalters. Halle 1822. 4. S. 94 ff.).

14) *Rayn. ann.* 1230 *no.* 3 *ss.* Raumer III, 458.

15) Beste Ausg. *Constitutiones Regum regni Siciliae utriusque. Neapoli* 1786 *fol.* Abriß dieser Gesetzgebung b. Raumer III, 468. Harte Ketzergesetze *lib. I. tit.* 1—3. Aber *tit.* 17: Judaeos et Saracenos non propterea, quod Judaei vel Saraceni sunt, artari volumus innocentes. *Tit.* 42: Verbrechen der Kleriker gehö-

vorübergehend gestört[16]: aber sie scheiterte endlich an den lombardischen Angelegenheiten[17]; denn während der Kaiser hier die alten Rechte seiner Krone wiederherzustellen unablässig bemüht war, fürchtete der Papst nichts mehr, als von gehorsamen Unterthanen Eines Fürsten rings umgeben zu sein. Nachdem die schiedsrichterlichen Handlungen des Papstes, so ungünstig sie auch für den Kaiser waren, dennoch bei den Lombarden

ren vor kirchl. Gerichte, excepto si de proditione aliquis fuerit appellatus, vel alio magno hujusmodi maleficio, quod spectat ad majestatem nostram: quod si acciderit, volumus et praecipimus, ut de hoc — in nostra curia judicetur. *Tit.* 46: firmiter inhibemus Praelatis Ecclesiarum, Comitibus etc., ne justitiariatus officium in terris suis exercere audeant, vel gerendum alicui demandare. *Tit.* 66: Si quis clericus de haereditate vel aliquo tenimento, quod non ab Ecclesia — teneat, appellatus fuerit; volumus, ut de hoc in curia illius, in cujus terra possessionem vel tenimentum habuerit, respondeat, et quod justum fuerit, faciat.

16) Gregorius schrieb dem Kaiser zwar darüber (*Rayn. ann.* 1231 *no.* 9): Intelleximus siquidem, quod vel proprio motu, vel seductus inconsultis consiliis perversorum novas edere constitutiones intendis, ex quibus necessario sequitur, ut dicaris Ecclesiae persecutor, et obrutor publicae libertatis etc.; indeß da Friedrich stark antwortete, und gerade damals die Römer ihn bedrängten, so folgte bald ein begütigendes Schreiben (*ib. no.* 10): Intelleximus, quod ex literis, quas nuper imperiali celsitudini destinavimus, motus utcunque fuisti, quia plus amaritudinis quam dulcedinis sapere videbantur. — Sed nec filio fuit aegre ferendum, quia pater filium, quem diligit, corripit. — Rogamus — quatenus omni omnino suspicione deposita, quod id processerit nisi de merae spiritu caritatis, de nobis in veritate confidens etc.

17) Gregor zeigte den Lombarden den Frieden v. St. Germano schon mit der Versicherung an, daß sie unter demselben nicht leiden sollten (dd. 10. Oct. 1230, in Höfler's Kaiser Friedrich II., München 1844, S. 329), cum nec leviter possetis offendi, quia graviter nos reputaremus offensos.

keinen Erfolg gehabt hatten [18]): begann endlich Friedrich (1236) den Krieg [19]), und jetzt wurde Gregorius sein Feind. An Klagen konnte es diesem, sobald er sie suchte, bei den damaligen Ansprüchen des Papstthums nicht fehlen; besonders als Friedrichs Sohn Enzio ohne Rücksicht auf den Papst durch Heirath König von Sardinien geworden war (1238) [20]): endlich

18) Raumer III, 642 ff. 728 ff.

19) Gregorius hätte den Kaiser dafür lieber nach Palästina geschickt; indeß dieser antwortete ihm (b. *Matth. Paris ann.* 1236 *p.* 433): Italia haereditas mea est, et hoc notum est toti orbi. Anbelare ad aliena et propria relinquere, ambitiosum esset et enorme: praesertim cum Italicorum, praecipue Mediolanensium, me injuriis lacessivit insolentia; in nullo mibi debitam exbibens reverentiam. Praeterea Christianus snm, et qualiscunque servus indignus Christi, accinctns ad Crucis inimicos debellandos. Cum igitnr tot baereses non tantnm pullulent, imo silvescant in Italia, et jam zizania segetes incipiant snffocare per civitates Italicas, praecipue Mediolanensium: transire ad Saracenos bostiliter expugnandos, et illos incorrectos pertransire, esset vulnus infixo ferro fomentis superficialibus delinire, et cicatricem deformem, non medelam procurare. Item solus sum et homo sum, nec ad tantum laborem sufficio, ut inimicos Crucis sine magno comitatu adeam debellaturus, incredulos, qui tot sunt, et tam fortes, expugnando. Iterum cnm sine tbesauris magnis ad tam arduum negotium consurgere per me non sufficiam, opes ejusdem terrae in opem et ultionem Crncifixi convertere destinavi. Abundat equidem Italia armis, equis, et opibus: hoc terra novit nniversa. Auf die, allerdings allbekannte, Verbreitung der Ketzereien unter den Lombarden legt Friedrich überall ein großes Gewicht, um die gegen die Albigenser angenommenen Grundsätze auch hier geltend zu machen.

20) Als der Papst ihn an seinen Eid (oben not. 2) erinnerte, so antwortete er *Matth. Par. p.* 484: Ipsam insulam ad Imperinm spectare ab antiquo, et per occupationes et alia ardua negotia imperialia Imperatores eam amisisse, et ipsum ideo eam ad corpus Imperii revocasse. Ego vero jnravi, ait, nt jam novit

schloß Gregor mit den Lombarden ein offenes Bündniß, und sprach über Friedrich Bann und Absetzung aus (20. und 24. März 1239)[21].

Jetzt begann ein Kampf auf Leben und Tod. Zunächst suchten beide Theile in heftigen Schriften und Gegenschriften die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen: und hier war es, wo der Papst, von dem Kaiser Ketzerbeschützer gescholten[22]),

---

mundus, dispersa Imperii revocare: quod non segniter adimplere procurabo. *cf. J. T. Koeler Entius s. Henricus Rex Sardiniae diss. hist. Goett.* 1757. 4. König Enzio von E. v. Münch, Stuttgart 1841. Raumer IV, 13.

21) Jetzt wollte nämlich der Kaiser, der seit der Schlacht b. Cortenuova (Nov. 1237) die entschiedene Oberhand hatte, von neuen päpstl. Vermittelungen nichts mehr hören. Die Bannurkunde b. *Matth. Paris p.* 486 u. *Rayn.* 1239 *no.* 2 *ss.* Unter den Gründen der Excommunication sind die merkwürdigsten: I. quod contra Romanam Ecclesiam seditionem iniit in Urbe, III. quod non permittit quasdam cathedrales et quasdam alias vacantes Ecclesias in Regno ordinari, IV. quod in Regno clerici capiuntur et incarcerantur, proscribuntur et occiduntur, VII. quod nepotem Regis Tunicii venientem ad Ecclesiam Romanam pro suscipiendo baptismatis sacramento detinet nec venire permisit, IX. quod terras Ecclesiae sc. Ferrariam etc. et terram Sardiniae occupavit contra juramentum, quo super hoc Ecclesiae tenetur, temere veniendo, XVI. quod per ipsum impeditur negotium terrae sanctae, et reparatio Imperii Romaniae. Friedrich ließ durch die Legaten, welche ihm den Bann ankündigten, dem Papste eine Beantwortung jener Klagen zukommen, die meistens schlagend genug ist, b. *Matth. Paris p.* 492 *ss.*

22) Friedrich erließ sogleich Schreiben an die Cardinäle (*Matth. Paris p.* 491. *Petri de Vineis epistoll. I*, 6), an die Römer (*Matth. Par. p.* 490. *Petr. de Vin. I*, 7), an alle Fürsten (*Matth. Par. p.* 500. *Petr. de Vin. I*, 21) u. s. w. Das Letzte entwickelt die Verhältnisse am ausführlichsten. U. a. Indignum praeterea se tanti coërcitione Principis, et generaliter qualibet pontificalis auctoritate judicii reddidit, dum Mediolanensem civitatem, quae pro maxima parte — inhabitatur haereti-

diesem den Vorwurf völligen Unglaubens zurückgab [23]), ein

cis, contra nos et Imperium manifesto favore tuetur. — Quantumcunque conscientiae nostrae librum sollicite revolvamus, nullam in nobis occasionem invenimus ad causam, propter quam iste inimicus homo contra nos debuisset tam acriter commoveri. Nisi quod cum ipso contrahere de nepte sua desponsanda Henrico naturali filio nostro, nunc Regi Turris et Gallurae nostra magnificentia credidit iudecens et reputavit indignum. — Ad domos vestras cum aqua concurrite, dum ignis accenditur in vicinis. Causam motus pontificalis attendite, quod in favorem rebellium nostrorum procuratur. Quae causa licet ad praesens expressa non fuerit, proculdubio tamen subest. Similia vobis in vestris imminere pericula timeatis. Facilis enim et Regum et aliorum Principum omnium humiliatio creditur, si Caesaris Romanorum potentia conteratur, cujus clypeus prima jacula sustinet adversantium. Haec est namque causa pro vero, videlicet de Lombardis, quae cor Papae pungebat et urebat intrinsecus: licet ipsam foris educere propter nostrum et audientium scandalum non auderet: pro qua nobis per specialem suum nunclum fide dignum (cujus ad boc testimonium invocamus) oretenus expresse promisit, quod si negotium Longobardorum in ejus arbitrio poneremus, nedum quod in aliquo magnificentiam nostram offenderet, verum etiam totius orbis decimas, terrae sanctae necessitatibus consecratas, nostris utilitatibus applicabat.

23) *Gregorii ep. ad omnes Principes et Praelatos terrae* (b. *Matth. Paris p.* 506. *Mansi XXIII*, 79): Ascendit de mari bestia, blasphemiae plena nominibus, quae pedibus ursi, et leonis ore desaeviens ac membris formata caeteris sicnt pardus, os suum in blasphemias divini nominis aperit, tabernaculum ejus et sanctos, qui in caelis habitant, similibus impetere jaculis non omittit (*Apoc.* 13, 1—6). — Igitur admirari desinite omnes, ad quos ab hac bestia contra nos edita pervenerunt obloquia blasphemiae. Nun eine lange Auseinandersetzung der Verhältnisse, und am Schlusse: iste Rex pestilentiae a tribus Baratoribus, ut ejus verbis utamur, scilicet Christo Jesu, Moyse et Machometo, totum mundum fuisse deceptum: et duobus eorum in gloria mortuis, ipsum Jesum in lignum suspen-

Vorwurf, der, zwar von Unbefangenen sogleich richtig gewürdigt, doch in diesem Munde großes Gewicht erhielt [24]). In-

sum manifeste proponens: insuper dilucida voce affirmare, vel potius mentiri praesumpsit, quod omnes fatui sunt, qui credunt, nasci de virgine Deum, qui creavit naturam et omnia, potuisse. Hanc haeresim illo errore confirmans, quod nullus nasci potuit, cujus conceptum viri et mulieris conjunctio non praecessit: et homo debet nihil aliud credere, nisi quod potest vi et ratione naturae probare. Schon der leidenschaftliche Ton beweiset, wie sehr er sich durch jene Erklärungen Friedrichs getroffen fühlte. Freilich blieb ihm dieser jetzt nichts schuldig. In seiner Antwort (*Petr. de Vin. I*, 31) erklärt er ihn für die bellua, wovon *Apoc.* 6, 4. — ipse est Draco magnus, qui seduxit universum orbem, Antichristus est, cujus nos dixit esse praeambulum: et alter Balaam conductus pretio, ut malediceret nobis, princeps per principes tenebrarum, qui abusi sunt prophetiis. Hic est angelus prosiliens de abysso, habens phyalas plenas amaritudine, ut mari et terrae noceat. Inseruit enim falsus Christi vicarius fabulis suis, nos christianae fidei religionem recte non colere, ac dixisse tribus baratoribus mundum esse deceptum: quod absit de nostris labiis processisse, cum manifeste confiteamur unicum Dei Filium etc. Nun orthodore Erklärungen über s. Meinung von Christus, Muhamet und Moses. Sed si rectitudo sensus apostolici non fuisset intrinsecus impedita, nec praeposuisset impetum rationi, qui dominatur in ipso, talia non scripsisset.

24) *Matth. Paris p.* 512. Von den Wirkungen des päpstl. Schreibens: Nisi Romana avaritia devotionem populorum a domino Papa, plusquam expediret et deceret, avertisset: totus mundus hac epistola exasperatus in Imperatorem, quasi in manifestum hostem Ecclesiae et Christi inimicum, graviter et unanimiter insurrexisset. Sed proh dolor! multi filii a patre suo Papa avulsi sunt, et Imperatori adhaerentes asserebant, quod *odium inexorabile, inter eos jam induratum*, praedicta jurgia et invectiones excogitatas excitabat. — Addiditque populus: Quid sibi vult istud? Retroactis temporibus imposuit Papa Imperatori, quod ipse Machometo legique Saracenicae plus consensit, quam Christo vel legi christianae: nunc autem in

deß wurden Gregors Versuche, Friedrich einen Gegenkaiser

---

sua invectiva epistola imponit eidem, quod tam Machometum, quam Jesum vel Moysem, quod horribile est recitare, vocat Baratazem. In epistolis suis humiliter de Deo scribit Imperator et catholice, nisi tantum quod hac ultima papali personae derogat, non officio: nec publice praedicat, nec procaciter sustinet quicquam haereticum, ut novimus adhuc, vel profanum: non usurarios nobis misit, vel raptores redituum. Et sic ortum est jam schisma iu populis formidandum. Um jene Anschuldigung gegen Friedrich zu würdigen, beachte man: 1) daß zwischen dem ersten und zweiten Banne nichts davon laut wird, während Friedrich den Papst mit der Unterdrückung der Ketzereien in Mayland ängstigt, und daß selbst in der zweiten Bannbulle (not. 21), wo alles zusammengesucht ist, dergleichen nichts vorkommt. Gleich darauf aber muß das Gerücht dem Papste zu Ohren gekommen sein: also zu einer Zeit, wo die Leichtgläubigkeit und Leidenschaftlichkeit des fast hundertjährigen Mannes ohne Zweifel Ohrenbläser genug aufmunterte; 2) daß Innocentius IV. in Lyon 1245 diese Anklage nicht zu wiederholen wagt (s. unten §. 56. not. 4). 3) Schon im J. 1201 soll Simon de Tournay, Prof. d. Theol. in Paris, gesagt haben: tres sunt, qui mundum sectis suis et dogmatibus subjugarunt, Moyses, Jesus et Mahometus. Moyses primo judaicum populum infatuavit, Jesus Christus a suo nomine Christianos, gentilem populum Mahometus. s. *Thomas Cantipratanus* (Dominicaner † 1263) *bonum universale de apibus lib. II. c.* 48. *no.* 5. Und ein geistreicher Mann, wie Friedrich es doch gewiß war, sollte nachher sich diese fremde Frivolität angeeignet haben? 4) Friedrich mag allerdings über manche Dogmen freier gedacht haben, als seine Zeitgenossen (s. bes. das Urtheil der Araber oben not. 10): doch dürften die Anekdötchen von seinem Unglauben b. *Albericus p.* 568 u. s. w. (vgl. Raumer IV, 36) und schändlichen Sitten (ebend. IV, 234) nicht unbedingten Glauben verdienen: und ich möchte deshalb nicht mit Schlosser III, II, I, 147. 407. 425. demselben allen religiösen und moralischen Glauben absprechen. Vgl. Raumer III, 569. IV, 39. — Die Schrift *de tribus impostoribus* hat zwar ihren Titel aus jener Erzählung entlehnt, gehört aber erst dem 16. Jahrh. an, s. *De impostura religionum breve compendium, s. lib. de tribus impo-*

entgegenzustellen, nicht nur in Deutschland[25]) kräftig zurückge-

---

storibus, mit Einleit. herausgeg. v. F. W. Genthe, Leipzig 1833. Der Zweifel am Glauben, Kritik der Schriften *de tribus impostoribus*, v. D. K. Rosenkranz, Halle u. Leipz. 1830.

25) *Albertus Stadensis ad ann.* 1240 *p.* 213: Papa Archiepiscopos et Episcopos ad denunciationem Imperatoris sollicitavit, sed modicum profecit, nisi in Francia et Dacia. Archiepiscopi et Episcopi Teutonici Papae rescripserunt, supplicantes ei, ut pro scandalo Ecclesiae evitando, de pace inter se et Imperium cogitaret. p. 215: Papa Gregorius insolentias Imperatoris contra Ecclesiam metuens Principes super electione alterius sollicitavit, sed nihil profecit, quia quidam Principum ei rescripserunt, non esse sui juris, Imperatorem substituere, sed tantum electum a Principibus coronare. Solche Schreiben von Bischöfen und Fürsten an den Papst s. b. *Pertz IV*, 334. U. a. schreibt Hermann, Landgraf v. Thüringen: leve non est, tantum Romanorum Principem — injuriose vexari, dum juris parere desiderat aequitati: certe, pater, fides devotorum Imperii, ut cessent praemissa, se potenter opponeret et patenter; nec credatis aliud assentatori alicui contrarium suggerenti. Mehrere Bischöfe und Fürsten (*Hahnii collect. monument. I*, 234): Imperii justitiam, propter quam persecutionem se pati queritur, producit in medium dominus Imperator, ad suae causae munimen, praeter expressae probationis indicia, vulgaris famae praesidium et testimonium generalis opinionis adducens, quod in favorem Mediolanensium et suorum sequacium processeritis taliter contra eum. *Matth. Paris ad ann.* 1239 *p.* 516: tantum promeruit Romanae Ecclesiae improbitas omnibus execranda, quod a nullis vel a paucis meruit papalis auctoritas exaudiri. Aus den ungedruckten, jetzt auf der königl. Bibliothek in München befindlichen Akten des päpstl. Legaten Albert v. Beham, Archidiak. v. Passau, sind entnommen *Aventini excerpta ex Alberti Bohemi actis et commentariis* in *Oefelii rerum Boicarum scriptt. I*, 785. u. *Aventini annales Bojorum lib. VII*. c. 4 *ss*. Für das päpstliche Interesse sind sie benutzt in Höfler's Kaiser Friedrich II., München 1844. Ueber die männl. Festigkeit der bairischen Bischöfe den Umtrieben jenes turbator totius Bojoariae gegenüber s. *Aventini ann. l.* c. (*ed. Gundlingii*

---

p. 643): Cuncti fremere, indignari, stomachari coeperunt: hominis (Alberti) temeritatem, cujus vitam ac mores probe nossent, detestabantur. Omnia tumultu in Germania complentur: indignissimum facinus praeter fas atque aequum clamitant Romanum inceptare Episcopum. Conradus Fruxineusis Episcopus (v. Freisingen) ad Imperatorem provocat, nullum jus Romano flamini absque consensu pontificum Germaniae esse in Germania propalam docet: suos, inquit, Romanensis sacerdos pascat Italos, nos a Deo constituti canes a nostris ovibus lupos ovina pelle tectos arcebimus. Am kräftigsten redete Eberhard Erzb. v. Salzburg 1241 auf einer Versammlung der bairischen Bischöfe in Regensburg (*l. c. cap.* 5. *p.* 650 *s.*). U. a. Sub Pontificis Max. titulo, pastoris pelle, lupum saevissimum, nisi caeci sumus, sentimus. Romani flamines arma in omnes habent Christianos: audendo, fallendo, et bella ex bellis serendo magni facti, oves trucidant, occidunt: pacem, concordiam terris depellunt: intestina bella, domesticas seditiones ab inferis eliciunt: in dies magis atque magis omnium vires debilitant, ut omnium capitibus insultent, omnes devorent, universos in servitutem redigant. — Christus inimicos odio habere vetat. — Hildebrandus ante annos centum atque septuaginta primus, specie religionis, Antichristi imperii fundamenta jecit. Hoc bellum nefandum primus auspicatus est, quod per successores hucusque continuatur. — Credite experto, non cessabunt, donec Imperatore in ordinem redacto, Romani Imperii honore soluto, pastoribus veris, qui pascant, oppressis, canibus, qui latrare queant, sublatis, per hunc morem omnia extingnant aut occidant. Ideo omnia turbare atque permiscere volunt. — Qui servus servorum est, dominus dominorum, perinde ac si Deus foret, esse cupit. — Ingentia loquitur, quasi vero Deus esset. Nova consilia sub pectore volutat, ut proprium sibi constituat Imperium: leges commutat, suas sancit, contaminat, diripit, spoliat, fraudat, occidit, perditus homo ille, quem Antichristum vocare solent, in cujus fronte contumeliae nomen scriptum est: *Deus sum, errare non possum*, in templo Dei sedet, longe lateque dominatur. Der Schluß: Date operam, Patres consulti, ut a Germania, gente christianissima, caedes, discordiae mala, in-

wiesen, sondern auch in Frankreich[26]): in England verbreitete

cendia, crudelia facinora in cives, in patriam patrata, pellantur, pax civilibus armis exacta, concordiae bonis revocetur. Quod tum fiet, si Imperatori Friderico secundo, Caesari augusto, principum christianissimo, a Deo constitnto obtemperabimus, et pestem illam atque serpentem (näml. Albert) e Bojoaria eliminaverimus. Herzog Otto v. Baiern schreibt im Anfange Aprils 1241 (*Alberti de Beham acta* in Höfler's Friedrich II. S. 131): proximo autnmno major pars Episcoporum, laicorum Principum Lombardiam intrabunt in auxilium Friderici. Nos, qui pauci sumus, cogemur desperare. Vgl. auch den Zeitgenossen Bruoder Wernher, Minnesinger, gesammelt v. F. H. v. d. Hagen (3 Th. Leipzig 1838. 4) II, 227:

Gregorie, Babest, geistlicher Vater, wache nnd brich abe dinem slaf, —
Lamparten gluet in Kezzerheit: warümbe leschestu das niht? —
Si schenkent dir von Golde ein trank, das dich in sünden lat.
Dem Keiser hilf sin recht behaben,
Das hoehet dich nnd alle geistlich orden. —
Las zwischen dir und im nicht hasses horden:
So wirt der vride und der gelonbe stark, unt nimt niht abe;
So süln wir prüven eine vart vür sünde hin ze Gotes grabe.

26) *Matth. Paris ann.* 1239 *p.* 517. Durch ein Schreiben an den König und die Barone von Frankreich bietet der Papst dem Grafen Robert, Bruder des Königs, die Kaiserkrone an. Jene antworten: Quo spiritu vel ausu temerario Papa tantum Principem, qno non est major, imo nec par inter Christianos, non convictum vel confessum de objectis sibi criminibus, exhaeredavit, et ab apice imperiali praecipitavit? Qui si meritis suis exigentibns deponendns esset, *non nisi per generale Concilium* cassandus judicaretur. De transgressionibus suis non est hostibus suis fides adhibenda, quorum Papa dignoscitur esse capitalis. Nobis adhuc insons, imo bonns fnit vicinus: nec quid sinistri vidimus de eo in fidelitate saeculari, vel fide catholica. Scimus autem, quod domino nostro Jesu Christo fideliter militavit, marinis et bellicis se periculis confidenter

die Plünderung der Kirchen die bitterste Stimmung gegen Rom[27]): und als jetzt (seit 1240) der verheerende Strom der

opponens. Tantum religionis in Papa non invenimus: immo, qui eum debuit promovisse, et Deo militantem protexisse, eum conatus est absentem confundere et nequiter supplantare. — Sed ne in vacuum papale mandatum videamur suscepisse, licet magis constet hoc ob odium Imperatoris, quam nostri dilectionem ab Ecclesia Romana derivasse; mittemus nuncios prudentes ex nobis ad Imperatorem, qui qnomodo de fide catholica sentiat diligenter inquirant, nos super hoc certificaturos. Es erscheinen wirklich franz. Gesandte beim Kaiser, denen dieser seine Rechtgläubigkeit betheuert: »Non placeat domino meo »Jesu Christo, ut nnquam recedam a fide magnificorum pa»trum, et antecessorum, seqnens vestigia perditorum. Judi»cet autem Dominus inter me et ipsum, qui me ita per orbem »tam nequiter diffamavit.« Et tendens manus in caelum, lacbrymis obortis, singultando exclamavit: »Deus ultionum do»minus reddat ei retributionem etc.« Die Gesandten gingen mit der Ueberzeugung von Friedrichs Unschuld hinweg.

27) Vgl. oben not. 12. *Matth. Paris ad ann.* 1234 *p.* 400: Ut efficacins (Papae nuncii) thesanros omnium emnngerent, et pecuniam quasi ad succursnm terrae sanctae nndique colligerent, — scripsit dominus Papa omnibus Christi fidelibus in haec verba elegantissima, quae corda hominum lapidea viderentur penetrare, nisi facta humilitati ac justitiae luce clarius adversantia sequerentur. Nun die päpstl. Kreuzbulle. Dann *p.* 402: Haec cum per Christianornm climata, praecipue per Angliam, Christi fidelibns innotescerent, et praedicatio per Praelatos, maxime vero per fratres Praedicatores et Minores fieret, quibus data fuit potestas crucesignandi, et votum data pecunia relaxandi, sese multi — cruce signaverunt. Sed — parvo tempore succedente facta est tanta commutatio, tam multiformis pecuniae exactio; nec sciri poterat, in quam abyssum tanta pecunia — est demersa; qnod *fidelium circa negotium crucis tepuit, imo potius charitas refriguit generalis.* Noch mehr seit 1240. *Idem ad ann.* 1240 *p.* 525: Zuerst machte der Legat bekannt, er habe Vollmacht a voto crucis zu absolviren, und zwar ut tales non solum absolvere, verum etiam ad redi-

Mongolen sich an die deutschen Gränzen wälzte, da zürnte

menda vota sua compellere debeamus. Darauf inceperunt ipsi Praedicatores fratres et Minores et alii viri literati, praecipue Theologi, crucesignatos absolvere a voto suo: accepta tamen pecunia, quanta sufficere videbatur unicuique ad viaticum ultramarinum. Et factum est in populo scandalum cum schismate. Absurdum enim videbatur etiam simplicibus, quam diversis muscipulis simplicem Dei populum substantia sua moliebatur Romana curia privare, nihil petens nisi aurum et argentum. Dann verlangte der Legat von der Geistlichkeit (*p.* 526) quintam partem bonorum suorum, quibus suffultus (Papa) injurias tam validi inimici valeret propulsare. Nach langem Sträuben gab zuerst der Erzb. v. Canterbury nach (*p.* 527), quod videntes alii Praelati Angliae, in similem ruinam sunt prolapsi. Aber noch nicht genug *p.* 533: Misit enim Papa, pater noster sanctus, quendam exactorem in Angliam, Petrum Rubeum, qui excogitata muscipulatione infinitam pecuniam a miseris Anglicis edoctus erat emungere. Intravit enim religiosorum capitula, cogens et seducens eos ad pecuniam promittendam, et promissam persolvendam, exemplo aliorum Praelatorum, quos mentitus asserebat gratanter persolvisse. Dixit enim: ille Episcopus et ille, ille Abbas et ille, jam libens satisfecit: quidnam vos ignavi tam moramini, ut grates cum muneribus amittatis? Fecit etiam praedictus impostor jurare, ut hoc genus pecuniam extorquendi nulli hominum infra dimidium annum facerent manifestum: quasi eliciens hoc ex singulorum primitiva professione, cum tantum de honestis sit consilium papale celandum (s. unten §. 62. not. 1). Die Betrogenen beklagten sich beim Könige: aber dieser gab sie dem Legaten preis (*p.* 534): Ecce domine mi Legate, isti miseri seductores, pandentes secreta papalia, obloquuntur, voluntati vestrae non adquiescentes: facite de ipsis, quod vobis placet. Jetzt will der Legat selbst auch die Bischöfe zu gleichem bewegen: anfangs suchen sie höflich abzulehnen, endlich fallen derbe Reden (*p.* 535): sicut Ecclesia Romana suum habet proprium patrimonium, — similiter et aliae Ecclesiae suum —, quod in nullo est censuale vel tributarium Ecclesiae Romanae. Es heiße zwar: *Quodcunque ligaveris etc.* aber nicht *quodcunque exegeris super ter-*

man noch allgemeiner dem leidenschaftlichen Papste, der den Kaiser in Italien festhielt [28]).

Nachdem Friedrich den ganzen Kirchenstaat bis auf Rom erobert hatte (1240), beschloß Gregorius durch eine allgemeine Kirchenversammlung seine Sache zu der der ganzen Kirche zu machen [29]): indeß Friedrich ließ die auf einer genuesischen Flotte nach Rom eilenden Prälaten aufheben, und Gregor starb in seiner Bedrängniß, ehe er Rache hatte nehmen können († 21. Aug. 1241).

§. 56.

Cölestinus IV. (v. 23. Sept. — 8. Okt. 1241). Innocentius IV. (v. 24. Jun. 1243 — 7. Dec. 1254).

Quellen: An *Richardus de S. Germano* (s. vor §. 54.) schließen sich bes. *Nicolaus de Jamsilla* b. 1258, von einem Anonymus fortgesetzt bis 1265 (in *Muratori rer. Ital. scriptt. T. VIII. p.* 489 *ss.*) und *Sabae Malaspinae rerum Siculārum libb. VI.* v. 1250—1276 (*ibid. p.* 781 *ss.*) Raumer's Gesch. der Hohenst. Bd. 4. S. 106 ff.

Auf den durch Cölestinus IV. schnellen Tod bald wieder erledigten Stuhl wurde nach langem Zaudern der Cardinäle [1])

---

ram, erit exactum et in caelis u. s. w. Indeß die römische List siegte endlich doch durch ihren Grundsatz divide et impera.

28) Raumer VI, 77 ff. Besonders als die Bettelmönche damals gegen Friedrich sogar das Kreuz predigten. *Waddingii annales minorum edit. II. Tom. III. p.* 42.

29) Vgl. oben not. 26. Zu dem folgenden Raumer IV, 94 ff.

1) Ueber diese Zögerung und den allgemeinen Unwillen darüber s. Raumer IV, 114 ff. Merkw. *Matth. Paris ann.* 1243 *p.* 602: Per idem tempus miserunt Franci solennes nuncios ad curiam Romanam, significantes persuadendo praecise et efficaciter, ut ipsi Cardinales rite eligentes, universali Ecclesiae solatium pastorale maturius providerent: vel ipsi Franci propter negligentiam eorum de sibi eligendo et providendo summo Pontifice citra montes, cui obedire tenerentur, quantocius con-

endlich Innocentius IV. gewählt. Zwar ging dieser auf Friedensverhandlungen mit Friedrich ein, welche auch anfangs den gewünschten Erfolg versprachen [2]): aber plötzlich entfloh der Papst mit Hülfe der Genueser nach Lyon (1244) [3]) und versammelte dort alsbald eine allgemeine Kirchenversammlung (Jun. 1245), um mit dieser vereint von neuem Bann und Absetzung über Friedrich auszusprechen [4]). Bei diesem Ur-

---

trectarent. Et hoc audacter significabant, confisi de antiquo privilegio suo per s. Clementem b. Dionysio concesso et obtento, qui concessit apostolatum eidem Dionysio super gentem occidentalem.

2) Ein den Kaiser sehr demüthigender Vertrag war von den Unterhändlern schon vollzogen (b. *Matth. Paris p.* 629: u. a. subsidium pro isto excessu faciet in militibus vel pecunia, cuicunque dominus Papa christianitatis, quantumcunque et quale viderit expedire etc.), nur war freilich über die schwierige Angelegenheit der Longobarden nichts darin bestimmt: und der Papst ließ Friedrichen sagen: si latenti morbo, videlicet de negotio Lombardorum, medicina non esset opposita, pax omnino procedere non valebat. (*Ex cod. Vatic.* bei Raumer IV, 135). Der Kaiser brach den Vertrag nicht, sondern er erklärte blos *Matth. Par. p.* 636: quod nihil faceret de conventis, nisi literis absolutionis prius habitis. So konnte Friedrich also gegen die Cardinäle, die er nach der Flucht des Papstes zu einer neuen Vermittelung aufforderte (s. Schreiben in *Martene coll. ampliss. II,* 1137), mit Recht klagen, daß der Papst spreto moderamine pacis, quam offerebamus ex animo, imperceptibiliter ad partes profectus sit ultramontanas, utinam non in scandalum generale!

3) Vergebens suchte er Aufnahme in Aragonien, Frankreich und England zu erhalten *Matth. Paris p.* 655. Der Zorn darüber entlockte ihm die charakteristischen Worte *ibid. p.* 660: Expedit, ut componamus cum Principe vestro, ut hos Regulos conteramus recalcitrantes: contrito enim vel pacificato dracone, cito serpentuli conculcabuntur.

4) Bei den Römern *Conc. oecum. XIII.*, von den Franzosen nicht anerkannt. Die Akten b. *Matth. Paris p.* 662 *ss.* mit einigen

---

Zugaben b. *Mansi XXIII*, 605. Die fünf vom Papste angegebenen Zwecke (*Matth. Paris p.* 664): de inhumanis et feraliter Christianitatem vastantibus Tartaris, pro schismate Romaniae i. e. Graecae Ecclesiae, pro serpigine novarum haeresinm, de terra sancta, und de Principe i. e. Imperatore. Indeß alles trat gegen den letzten Punkt in den Hintergrund. Thaddäus de Suessa (*Albert. Studens. ann.* 1245 *fol.* 217: Imperator pro se nuncios misit, inter quos erat quidam Thaddaeus, doctor legum, qui pro eo elegantissime allegavit, nt plurimorum sibi audientiam conquireret et favorem) trat auf und gelobte in Friedrichs Namen (*Matth. Paris p.* 663), ad unitatem Romanae Ecclesiae totum Romaniae i. e. Graeciae imperium revocare: et quod sese Tartaris, et Chorosminis, et Saracenis, et aliis Ecclesiae hostibus et contemtoribus, Christo fideliter militando, potenter opponet: et quod statum terrae discrimini magno et manifesto periculo jam patentem, suis sumptibus propriis personaliter pro posse suo reformabit: et ablata Romanae Ecclesiae restituendo de injuriis satisfacere. Der Papst verwarf alles, Friedrichs Wortbrüchigkeit vorschützend. Unangenehm wurden die Verhandlungen unterbrochen durch eine nachdrückliche Beschwerdeschrift des engl. Klerus über die päpstl. Bedrückungen (*ib. p.* 666 *ss.*), aber dominus Papa non respondit, quia, ut asseruit, tam arduum negotium morosa indiguit deliberatione. Er sprach vielmehr sogleich den Bann gegen Friedrich aus (*p.* 668 *ss.* die Bulle vollständig von Schardius herausgegeben in *Petri de Vineis epistoll. ed.* 2. *I*, 51). — Ut ad praesens de caeteris ejus sceleribus taceamns, quatuor gravissima, quae nulla possunt celari tergiversatione, commisit. *Dejeravit* enim multoties, *pacem* quondam inter Ecclesiam et Imperium reformatam *temere violando*. Perpetravit *sacrilegium*, capi faciendo Cardinales etc. venientes ad Concilium. — De *haeresi* quoque non dubiis et levibus, sed difficilibus et evidentibus argumentis suspectus habetur. Dann weitläuftige Beweise für diese vier Anklagen. Ueber die Ketzerei folgendes: Merito insuper contra eum de haeretica pravitate suspicio est exorta, cum — claves Ecclesiae contemserit — et constanter asseveraverit, — se praefati Gregorii Papae sententias non vereri. Praeterea conjunctus amicitia detestabili Saracenis, — ipsorum ritus am-

theile blieb Innocentius, alle Vermittelung zurückweisend [5]),

plectitur, — eorundem etiam more uxoribus — eunuchos — non erubuit deputare custodes. Et quod execrabilius est, olim existens in partibus transmarinis, facta compositione quadam — cum Soldano, Machometi nomen in templo Domini diebus ac noctibus publice proclamari permisit. Et nuper nuncios Soldani Babyloniae — fecit — honorifice suscipi et magnifice procurari. (Also kein Wort von den Beschuldigungen von 1239 s. §. 55. not. 23, sondern nur die alten längst gesühnten von 1229 s. §. 55. not. 10). Dann Bann und Absetzung in der eben so heuchlerischen als anmaßlichen Formel: memoratum Principem — suis ligatum peccatis et abjectum, omnique honore ac dignitate privatum a Domino ostendimus, denunciamus, et nihilominus sententiando privamus. Den klagenden Engländern wurde endlich der Bescheid (*Matth. Paris p.* 681) »quod postulata ad votum non reportarent.« Irati igitur nimis procuratores memorati, recesserunt cum comminatione, terribiliter jurantes, se nunquam tributum Romanae cupiditati omni saeculo detestabili soluturos, — vel amplius redituum Ecclesiarum — proventus extorqueri non passuros. Veruntamen dominus Papa animo patienti et oculis conniventibus haec omnia dissimulando pertransiens, tempus rigidius agendi, respirante prosperitate, tacitus expectavit.

5) Ludwig IX., welchem Friedrich die Vermittlung übertragen hatte (s. *Pertz IV*, 355), verschwendete bei einer Zusammenkunft mit dem Papste um Ostern 1246 in Clugny (nämlich Papa non est ulterius in Franciam progredi permissus *Matth. Paris p.* 683) die beweglichsten Vorstellungen, *Matth. Paris p.* 697: Quod cum dominus Papa erecta et rejecta cervice refutasset, dominus Rex Francorum recessit iratus et indignans, eo quod humilitatem, quam speraverat, in servo servorum Dei minime reperisset. — Ungefähr gleichzeitig unterwarf sich Friedrich sogar einer Prüfung seiner Rechtgläubigkeit vor dem Erzb. v. Palermo und mehrern andern Geistlichen, und sandte das Resultat nach Lyon: indeß Innocentius verkündete dd. 23. Mai allen Gläubigen (*Raynald. ad h. a. no.* 18 *ss.*), quod hujusmodi examinatio fuerat per magnae praesumtionis audaciam — attentata; nec erat praefatis instrumento et literis, cum in eis et bulla ipsa diceretur idem Fri-

unbeweglich stehen: der Kampf wurde immer härter, und auf beiden Seiten immer rücksichtsloser geführt [6]). In Sicilien be-

dericus Imperator et Rex, per quod dictus scriniarius, sic ei faveudo, viuculum excommunicatiouis iucurrerat, fides aliquatenus adhibenda.

6) Auch Friedrich ließ jetzt alle Rücksichten fahren. Als er die Lyoner Sentenz erfuhr, sagte er *Matth. Paris* p. 679: »In hoc ta»men conditio mea melioratur: in aliquo tenebar illi obedire, »saltem venerari. Nuuc autem ab amore et veneratione, uec»non et ab omuimodae pacis absolvor adversus Papam obli»gatione.« Ex tuuc igitur efficacius et vigilantius, ut dominum Papam gravaret, in thesauris, consanguineis et amicis ejus damna et injurias irrogavit. Damals erließ er auch ein Schreiben *ad Reges Francorum et Anglorum* (*ibid.* p. 680) mit heftigen Klagen über den priesterlichen Uebermuth, dessen Quelle die übermäßige Freigebigkeit der Laien gewesen, und schließt also: Nec vobis, petimus, videatur, quod per latam iu nos seuteutiam papalem nostrae magnitudinis majestas aliqnatenus incurvetur. Habemus euim couscientiae puritatem, ac per cousequens, Deum nobiscum, cujus testimonium invocamus. Quia semper fuit nostrae intentio voluntatis, clericos cujusque ordinis ad hoc inducere, et maxime maximos, ut tales perseverarent in fine, quales fueruut in Ecclesia primitiva, apostolicam vitam ducentes, humilitatem dominicam imitantes. Tales namque clerici solebant Angelos intueri, miraculis coruscare, aegros curare, mortuos suscitare, et sanctitate, non armis, sibi Reges et Priucipes subjugare. At isti, saeculo dediti, delitiis inebriati, Dominum postponunt, quorum ex affluentia divitiarum et opum omnis religio suffocatur. Talibus ergo subtrahere nocentes divitias, quibus damnabiliter ouerantur, opus est charitatis. Ad hoc vos et omues Priucipes una nobiscum, ut cuncta superflua depoueutes, modicis rebus contenti, Deo deserviant, debetis diligeutiam adhibere. Indessen dergleichen konnte die Zeit noch nicht tragen. *Matth. Paris* fährt p. 681 fort: de haeresi per idipsum se reddens suspectum, merito omnem, quem hactenus habebat in omni populo igniculum famae propriae prudentiae et sapientiae, impudenter et imprudenter extinxit atque delevit. — Ac per hoc do-

wirkte der Papst einen, indeß bald gedämpften, Aufruhr (Anf. 1246)[7]: in Deutschland bewog er Heinrich Raspe, Landgrafen v. Thüringen, als Pfaffenkönig sich Friedrichen gegenüberzustellen (Mai 1246)[8]. Indeß blieben die großen welt-

---

mini Papae conditio meliorata respiravit. Nur das kümmerte die Fürsten, daß nach Friedrichs Verderben Romana Ecclesia, gratia Dei abutens, in posterum in tantam elationem et intolerabilem superbiam sublevaretur, quod Principes catholicos insontes et justos, et praecipue Praelatos, quavis levi causa vel deponeret, vel deponere probrose comminaretur: loquendoque sublimia, gloriandoque dicerent Romani, licet a plebeja stirpe procreati: Nos ipsum — Fridericum conculcavimus, et quis es tu, qui nobis temere credis resistere? *Et ita provocati nobiliores contra eos levabunt calcaneum, Deoque vindice auctoritas Romana poterit deperire.* Ueber Friedrichs strenge Maaßregeln, sich der Treue seiner Geistlichkeit zu versichern, Besteuerung derselben, und Entfernung der Bettelmönche s. Raumer IV, 189.

7) Vgl. des Papstes Aufruf an alle Sicilianer v. 26. April 1246. (*Raynald. ad h. a. no.* 11 *ss.*): universitatem vestram per Dei misericordiam obsecramus, et in remissionem vobis injungimus peccatorum, quatenus nobis et fratribus nostris super afflictione vestra gementibus festinam super eo praebeatis laetitiam, quod damnati hominis abdicato dominio, cui penitus in nullo tenemini, per nos a juramento fidelitatis totaliter absoluti, ad gremium s. Romanae Ecclesiae matris vestrae, cujus estis speciales filii, cessantibus quibuscunque diffugiis redeatis: praesertim cum nos — duos legatos solennes — hujusmodi promotioni negotii duximus deputandos, concesso eis plenae legationis officio etc. Neue Urkunden über das päpstl. Verfahren gegen Sicilien in Höfler's Kaiser Friedrich II. S. 373. vgl. S. 261.

8) *Albertus Stadensis fol.* 218. *Anno* 1245: — Qua sententia [Papae] per mundum volante, quidam Principum cum multis aliis reclamabant, dicentes, ad Papam non pertinere, Imperatorem vel instituere vel destituere, sed electum a Principibus coronare. Interea Papa sollicitari fecit Principes, quos ad Imperium regendum credidit idoneos, ut aliquis eorum

lichen Fürsten dem Letztern treu, Heinrich erlag bald dem Könige Conrad, und nach seinem Tode († 17. Febr. 1247) war

onus Imperii snmeret et laborem, promittens ei, qnicunqne Imperinm assumeret, consilinm et auxilium pariter et favorem. Taudem Heinricus Lantgravius, cognomento Raspe, multis evictus precibus Imperium accepit (der päpstl. Befehl an die Fürsten, ihn zu wählen, b. *Pertz IV*, 361). *Anno Dom.* 1246 Heuricus Lantgravius Turingiae juxta Herbipolin in Ascensioue Domini a Moguutino et Colonieusi et qnibusdam Principibus in Regem eligitur, et subito crux contra omnes infideles a Moguntino solenniter praedicatur (die päpstl. Aufforderung dazu b. Höfler S. 374), et omnis illa Principum et nobilium collectio crucis charactere iusignitur. Den Minoriten gab der Papst den Auftrag (dd. 22. Apr. 1246 in *Wadding ann. Minorum ed.* 2. *III*, 145), quatenus Christifideles per Teutoniam constitutos — tam in occulto, quam in publico inducatis, iu remissionem ipsis peccaminum injungentes, ut ei, qni electus fuerit, fideliter et efficaciter intendant, ac assistant viriliter et constanter. Vor allem mußte der Papst Geld zum Kriege schicken *Matth. Paris p.* 704, und da Friedrich die Zugänge versperrt hielt, fecit Papa per Praedicatores et Minores mutato habitu tam scripta consolatoria, quam alia juvamenta ad Landegravium transvehi. *Idem p.* 706. Vorzüglich mußte das unerschöpfliche England wieder liefern *Idem p.* 707 *ss.* 715 *ss.*, aber jetzt begann auch eine ähnliche Plünderung der deutschen Kirche (s. Raumer IV, 235) und selbst der französischen. Ludwig d. Heil. beklagte sich um 1246 bei dem Papste (s. *Gravamina Eccl. Gallicanae* unten §. 62. not. 26), daß seine Legaten von den Klerikern sogar militiam muuitam zur Hülfe gegen den Kaiser forderten, und erinnerte ihn an Christi Ausspruch: si persecuti fuerint vos in uuam civitatem, fugite in aliam. Ferner: Magnnm et novum subsidium modo petitis ab Ecclesiis per fratres minores, qui modo discurrunt per totum Regnnm, et intolerabiliter gravant Ecclesias multis modis et diversis. Einige von ihnen hätten den burgund. Kirchen angekündigt: Praecipimus vobis ex parte domini Papae septimam partem omnium ecclesiasticorum proventuum vestrorum, alioquin excommunicamus vos. Et si aliqui contradixerint, privamus eos omnibus bene-

Friedrichs Uebergewicht in Deutschland so entschieden [9]), daß der Papst zu der von ihm ausgebotenen Krone Niemanden als den Grafen Wilhelm von Holland (Oct. 1247) finden konnte, und diesem mit Gelde Anhang erkaufen mußte [10]).

Da starb Friedrich († 13. Dec. 1250) [11]). Aber nicht der Tod des Einzelnen, sondern nur das Verderben des ganzen Stammes konnte die päpstliche Rache sühnen [12]), und mit

---

ficiis suis. — In aliquibus etiam Ecclesiis ponebant etiam simili modo quintam. Praecipiunt etiam Episcopis, ut Ecclesiis suarum Dioecesium, tam parochianis quam aliis, imponant certam summam pecuniae, quam eis exprimunt, et praecipiunt eis, ut subditos suos compellant per poenam excommunicationis ad solvendam summam illam.

9) Raumer IV, 220.

10) Raumer IV, 243. Höfler S. 250.

11) Auch im Tode sich gleich. In s. Testamente (vollständig b. *Pertz IV*, 356) verordnet er *p.* 359: ut sacrosanctae Romanae Ecclesiae, matri nostrae, restituantur omnia jura sua, salvis in omnibus et per omnia jure et honore Imperii, heredum nostrorum, et aliorum fidelium, si ipsa Ecclesia restituat jura Imperii.

12) *Innocentii ep. ad Suevos* b. *Raynald.* 1251 *no.* 6: Herode (Friedrich II.) sublato, qui Christi animam in animabus fidelium perdere nitebatur, haereditario jure paternae tyrannidis principatum alter sibi vindicat Archelaus (Konrad). Propter quod adhuc matrem oportet Ecclesiam devotorum suorum praecavere periculis, ac dextram protectionis extendere in filiorum praesidium contra eos, qui adversus Dominum et adversus Christum ejus in sua superbia eriguntur. Hinc — universitatem vestram volumus esse certam, quod quondam Friderici, qui olim pro Imperatore se gessit, soboles, nobis ac vobis merito de paternae perfidiae haereditaria imaginatione suspecta, et traductae ab avis et proavis saevae tyrannidis aemulatrix, numquam ad Romanum regnum vel imperium, aut Sueviae principatum consurget ex permissione sedis apostolicae aut favore. Desto verächtlicher erscheint der Papst in dem was *Matth. Paris ann.* 1252 erzählt: Cum Innocentius IV. neptes suas fa-

verdoppelter Anstrengung wurde der Kampf gegen den König Konrad fortgesetzt [13]). Während in Deutschland sich der Wi-

stigiose nimis et sumptuose maritasset, apposuit adhuc, ut suam partem magis roboraret, unam neptem suam Henrico, filio Friderici, nepoti scilicet Regis Angliae (Sohn Friedrichs und der Isabella, einer Schwester Heinrichs III.) matrimonialiter copulare, ut idem Heinricus fieret quasi filius Papae adoptivus, et sub alis Ecclesiae protectus, et a sententia, qua innodabatur, penitus absolutus, summa pace gratularetur. Quod cum magnates Imperii audirent, maximam conceperunt indignationem, eo quod praesumeret Papa tam nobilem tamque generosum adolescentem ignobilitare.

13) Raumer IV, 319. Von neuem feuerte Innocentius die Bettelmönche an. S. Schreiben a. den Dominicaner *de Eyka* v. 5. Febr. 1251 (*Raynald. ad h. a. no.* 11). Praedicationem crucis contra Conradum — suosque fautores, persecutores Ecclesiae, per totum Regnum Alemanniae tibi duximus auctoritate apostolica committendam: exequendi praedicationem hujusmodi per te, vel per alios, quos ad eam idoneos esse cognoveris; largiendi etiam crucesignatis ob causam hujusmodi, et concedendi privilegia et indulgentias, quae crucesignatis in terrae sanctae subsidium transfretantibus conceduntur; nec non remissionem XL. dierum iis, qui ad tuam super hoc praedicationem, vel illorum, quibus eam commiseris, accesserint audiendam; illosque nihilominus censura ecclesiastica compescendi, qui super iis vos forte praesumpserint impedire, concessa vobis auctoritate praesentium plenaria potestate. Gleichen Auftrag erhielt der Minorit *Joannes de Dist* d. 10. Febr. 1251 in illis partibus Flandriae in quibus esse dicitur in generali usu Teutonicum idioma (*Wadding. ann. Minor. III*, 246). *Matth. Paris ann.* 1251 *p.* 826 *s.* erzählt sogar: Dominus Papa — fecit indici praedicationem solennem et communem in partibus Brabantiae et Flandriae, ut fideles Christi castra infidelis Conradi hostiliter impugnarent, statuens retributionem mirabilem, scilicet omnium peccatorum remissionem, ampliorem videlicet, quam pro peregrinatione in terram sanctam facienda. Nam si quis contra Conradum signaretur, signatus et signati pater et mater omnium peccatorum suorum veniam conseque-

derspruch gegen **Wilhelm**, zugleich freilich auch die Achtung gegen das ohnmächtige, allein vom Papste gestützte Königthum minderte[14]): eilte Innocentius von Lyon nach Italien zurück (1251)[15]), um Sicilien zu gewinnen. Aber auch Conrad

---

rentur. Nur in Frankreich seien diese Kreuzpredigten nicht zugegeben, und die in Abwesenheit Ludwigs die Regierung führende Königin Blanca habe sogar die Besitzungen der crucesignatorum einziehen lassen mit den Worten: Qui Papae militant, de papalibus sustineantur, et eant irredituri.

14) Besonders da Wilhelm für die Beschlüsse seines Frankfurter Reichstags (1. Jul. 1252) päpstl. Bestätigung einholte. Dieselbe beginnt gleich (*ap. Raynald. ad h. a. no.* 17): Dignum est, sententias, quae solenniter regio promulgantur oraculo, ut illibatae permaneant, apostolicae firmitatis patrocinio non carere etc. Im Jul. 1253 entschied der Papst sogar über die österreichische Erbschaft zu Gunsten Ottokars v. Böhmen und dessen Gemahlin Margarethe, und nennt sich in der Urkunde (in *Würdtwein nova subsidia diplomat. IX*, 36) Veri Dei in his terris vicem gerens et universali reipublicae praesidens, ganz in dem Geiste Gerhoh's (s. oben §. 54. not. 1). Wie in Deutschland Unordnungen aller Art einrissen s. **Schlosser** III, II, II, 142. Damals sang **Meister Sigeher** (v. d. Hagen's Minnesinger II, 361):

Des Keisers wal stuont gar schône,
Dô sîn Künige pflâgen ê (vordem):
Nu pflegent sîn welhische Pfaffen,
Die vervendern (verkaufen) segen unt den touf. —
Als der Tocken spilt der Walch (Wälsche) mit tiutschen vürsten;
Er sezzet si ûf, er sezzet si abe:
Nâch der habe (je nachdem sie etwas haben)
Wirfet er si hin unt her, als einen bal.

15) Charakteristisch für die Sitten des damaligen päpstl. Hofes sind die Worte aus der Abschiedsrede des Cardinals Hugo an die Einw. von Lyon b. *Matth. Paris p.* 819: Amici, magnam fecimus, postquam in hanc urbem venimus, utilitatem et eleemosynam. Quando enim primo huc venimus, tria vel quatuor prostibula invenimus. Sed nunc recedentes unum solum relinquimus.

verließ gleich nachher das zerrissene Deutschland, um das durch seinen trefflichen Halbbruder Manfred ihm erhaltene Erbkönigreich in Besitz zu nehmen [16]). Vergebens bot der Papst die sicilische Krone aus, und schenkte sie endlich dem englischen Prinzen Edmund (März 1254) [17]): bis der den Päpsten so

Verum ipsum durat continuatum ab orientali porta civitatis usque ad occidentalem.

16) Raumer IV, 327.

17) Zuerst trug er sie dem Grafen Richard v. Cornwallis 1252 an (*Matth. Paris p.* 856. 861 die Bulle in *Rymer foedera ed. Clarke I, I,* 284), der aber dem Papste Bedingungen machte, und endlich erklärte (*Matth. Paris p.* 892): idem est, ac si quis diceret: vendo vel do tibi lunam, ascende et apprehende eam. Dann dem Grafen Carl v. Anjou (*Rayn.* 1253 *no.* 2 *ss.*). Endlich (*Matth. Paris* 1254 *p.* 892) wendete sich der Papst an König Heinrich III. v. England, ut simplicitatem ejus circumveniret, quoniam sciebat semper ad damna propria pronum et credulum, obtulit et concessit ei regnum Siciliae et Apuliae. Rex autem de promisso papali umbratili adeo exhilaratus est, et adeo dilatatum est cor suum inani gaudio, quod voce, gestu et risu exultationem protestans, filium suum Edmundum Regem Siciliae palam vocaret, credens pro facto se jam de ipso regno subarratum. — Rex igitur quicquid de thesauro suo, quicquid de scaccario (Fiscus), quicquid mutuo potuit a fratre suo Comite Richardo recipere, quidque poterat a Judaeis abradere, quicquid de rapinis Justiciariorum itinerantium valuit extorquere, misit Papae, ut Conradum impugnaret, et omnes suos Siculos et Apulos expugnaret. — Der Papst miethete damit Truppen, et copiose sterlingos distribuit, et cum defecissent, significavit Regi, quod defuit illi pecunia. Rex autem instinctu diaboli et avaritiae, rescribens Papae, mittebat ei literas patentes obligatorias, regio sigillo consignatas, ut sufficienter, imo abundanter mutuo caperet a mercatoribus Italicis. — Papa autem his omnibus consentiens, hoc mandatum acceptavit: si bene fecerit, judicet Judex omnium judiciorum Dominus, cui cura est de omnibus, non autem meum est, facta papalia judicare. Die Schenkungsurkunde an Edmund

oft günstige Tod auch Conrad hinwegraffte (21. Mai 1254)[18]. Da der Papst die Rechte des zweijährigen Conradino zu achten verhieß[19]: so unterwarf sich der Vormund desselben Manfred (Sept. 1254)[20], und Innocentius nahm von dem Reiche Besitz. Indeß bald ergab sich, daß der Papst andere Absichten hege[21]: und nun trat Manfred für die Rechte der Hohenstaufen von neuem in die Schranken. Apulien war bald von

---

v. 6. März 1254 b. *Rymer-Clarke I, I,* 297. Dann *ibid. p.* 301 ein Befehl an die engl. Bischöfe, quatenus ad requisitionem Regis — recipiatis — pecuniam mutuo, quantumcunque poteritis invenire; Ecclesias ipsas universas et singulas — obligantes.

18) Raumer IV, 347.

19) *Innocentius universis Christi fidelibus* (*Raynald.* 1254 *no.* 46): nos circa carissimum in Christo filium nostrum Conradum Regem Hierosolymitanum, illustrem Ducem Sueviae, — apostolicae benevolentiae gratiam effundentes, — regnum Hierosolymitanum, et ducatum Sueviae, et alia jura sua, ubicunque illa, sive in regno Siciliae, sive alibi habeat, integra et illaesa sibi — volumus conservare: et permittimus, quod universi de ipso regno Siciliae in serie juramenti fidelitatis, quod nobis et Ecclesiae Romanae praestabunt, possint adjicere: *Conradi pueri jure salvo.*

20) Innocentius belehnte ihn dd. 27. Sept. 1254 (*Raynald. ad h. a. no.* 57 *ss.*) mit dem Fürstenthume Tarent und mehreren Grafschaften und zwar ita quod — tu et iidem haeredes immediate a Romana Ecclesia, nullum alium praeter ipsam recognoscendo in iis superiorem vel dominum, teneatis perpetuo: und ernannte ihn (*ib. no.* 60) zum Statthalter des Landes diesseit der Meerenge, ita quod vicariam hujusmodi immediate ab apostolica sede recognoscas et teneas.

21) Trotz der Anerkennung der Rechte Conradins (not. 19) und der Vergebung an Manfred (not. 20) hatte er dd. 9. Jun. 1254 die Schenkung an den englischen Prinzen Edmund bestätigt (*Rymer-Clarke I, I,* 304) und wollte am Ende doch das Reich unmittelbar besitzen. Raumer IV, 359.

ihm erobert: und Innocentius entging nur durch den Tod dem neuen Kampfe († 13. Dec. 1254)[22].

Während des Abendlandes Kräfte zwischen den Mongolen, dem lateinischen Kaiserthume in Constantinopel, und den päpstlichen Streitigkeiten sich zersplitterten, und dessen Begeisterung für Palästina sich abkühlte: fand das Königreich Jerusalem von dort her wenig Hülfe, als es durch die Chowaresmier im Dienste des Sultans von Aegypten von neuem hart bedrängt wurde, welche bald den größten Theil desselben mit der Hauptstadt eroberten (1247). Nur der fromme Ludwig IX. nahm das Kreuz (1248 Sechster Kreuzzug)[23]. Er dachte, in

22) Das Urtheil der Zeit über diesen Papst spricht sich in dem Traume eines Cardinals, welchen *Matth. Paris p.* 897 erzählt, aus. Vor dem Throne der Gottheit klagte die Kirche den Papst an: Accuso eum super tribus. Primo cum in terris Ecclesiam fundasses, libertatibus eam donasti, quae a te ipso processerunt: hic vero eam reddidit ancillam vilissimam. Secundo fundata est Ecclesia salus peccatorum, ut scilicet lucrifaceret animos miserorum: hic vero fecit eam mensam nummulariorum. Tertio fundata est Ecclesia in fidei firmitate, justitia et veritate: hic vero fidem et mores fecit vacillare, justitiam sustulit, veritatem obumbravit: justum ergo judicium redde mihi.

23) Wilken VII, 15. Jetzt schon getheilte Stimmen der Troubadours. Lebhaft ermuntert *Lanfranc Cigala* (*Millot II*, 168. vgl. Diez Leben u. Werke der Troubadours, Zwickau 1829, S. 569) das Kreuz zu nehmen. U. a. Je ne regarde point comme chevalier, quiconque ne va de bon coeur et de tout son pouvoir *au secours de Dieu, qui en a si grand besoin.* — Croyez-vous, méchans barons, qu'il convienne, *que Dieu vous aide, et que vous ne l'aidiez pas?* Dagegen entschuldigt sich *Sordel* gegen Carl von Anjou (*l. c. p.* 98): Seigneur comte, vous ne devez point exiger, que j'aille chercher la mort. — Par la mer tout le monde gagne son salut. Mais moi je ne suis point pressé de me sauver: je veux arriver le plus tard qu'il sera possible à la vie éternelle: ainsi je ne m'embarquerai de ma vie. Einige Jahre jünger ist die Sirvente des Templers (Origin. b. *Raynouard IV*, 131. Diez S. 588), wo es u. a. heißt:

Aegypten Palästina zu erobern, gewann auch Damiette (1249), wurde aber bei weiterem Vordringen gefangen genommen (1250), und kehrte 1254 mit einem geringen Reste seines Heeres nach Frankreich zurück [24]).

§. 57.

Alexander IV. (25. Dec. 1254 — 25. Mai 1261). Urbanus IV. (29 Aug. 1261 — 2. Oct. 1264). Clemens IV. (5. Febr. 1265 — 29. Nov. 1268).

Quellen: *Jamsilla* u. *Malaspina* (s. vor §. 56.) Raumer IV, 376.

Alexander IV. [1]) konnte, ungeachtet er England fast

Gott hat geschworen und versichert, daß keiner, der an Jesus Christus glaube, dort bleiben solle, vielmehr werde er aus dem Münster zur heil. Maria (Kirche der Templer in Jerusalem) eine Moschee (basomairia) machen, und da es seinem Sohne, der sich darüber betrüben sollte, lieb ist, so muß es auch uns lieb sein. Thöricht ist daher, wer mit den Türken kämpft, da Jesus Christus ihnen nicht entgegen ist. — Gott, der sonst wach war, schläft jetzt; doch Mahomet (Basomet) arbeitet aus Kräften und läßt den Melicadeser (viell. Malek al Kamel, Sultan von Aegypten, Malek al Adels Sohn?) arbeiten. Der Papst beschenkt reichlich mit Ablaß die Arleser und Franzosen gegen die Deutschen; aber hier bei uns zeigen die Legaten große Habsucht: denn unsre Kreuze weichen den Tourneserkreuzen (einer Münze), und wer da will, vertauscht die Pilgerfahrt mit dem lombardischen Kriege, darum sage ich euch in Ernste, sie verkaufen Gott und den Ablaß für Geld.

24) Schlosser III, II, I, 167. Raumer IV, 282.

1) Nach *Matth. Paris p.* 897: vir, ut ajunt, satis benignus et bene religiosus, assiduus in orationibus, in abstinentia strenuus; sed sibilis adulantium seducibilis, et pravis avarorum suggestionibus inclinativus. — Scripsit autem in principio creationis suae cunctis Ecclesiarum Praelatis, postulans humiliter, ut orarent pro ipso, ut Dominus daret ei potestatem, gratiam et voluntatem, Ecclesiam Dei congrue gubernare, et vicarius Dei et Petri successor competenter appellari. In quo facto novo (alii enim ejus successores nil tale fecerunt) mul-

erschöpfte [2]), nicht hindern, daß sich Manfred, besonders mit Hülfe seiner treuen und tapfern Saracenen, das ganze sicilianische Reich unterwarf, und darauf dessen Thron selbst bestieg (1258) [3]). Des Papstes Bann wirkte in Sicilien so wenig, daß der neue König sogar den Kirchenstaat überzog (1259),

---

torum corda in spem erexit meliorem. Veruntamen a collateralibus fratribus suis decipi cito se permisit ejus simplicitas.

2) Alexander bestätigte die Schenkung seines Vorgängers an Edmund unter schweren Bedingungen (Bulle v 9. Apr. 1255 b. *Rymer-Clarke I, I,* 316). Es sollten jährlich duo millia unciarum boni et puri auri als Lehnzins gezahlt werden, König Heinrich soll omnes expensas ab Ecclesia pro negotio — Siciliae factas hactenus, welche auf 135541 Pfund Sterling berechnet wurden, und daneben 20000 Pfund Sterling dem Papste und den Cardinälen ex liberalitate regia, bezahlen: ac insuper de damnis, expensis et interesse, ac aliis, quae hac occasione intervenient, plenam satisfactionem impendet. Endlich soll er binnen einem Jahre capitaneum cum militia competenti senden, um das Reich zu erobern. Nun begannen neue Gelderpressungen. Auf die Namen englischer Prälaten wurden große Summen bei italienischen Wechslern aufgenommen (*Matth. Paris p.* 910). Es erschien *Magister Rustandus legista* als päpstl. Legat, predigte das Kreuz gegen Manfred, und suchte Geld. So schloß er eine Predigt mit den Worten: Estote filii obedientiae, obligamini tali et tali mercatori in tanta pecuniae quantitate (*ib. p.* 914) u. s. w.

3) Er erklärte sich darüber gegen eine Gesandtschaft der Mutter Conradins folgendermaßen (s. des Zeitgenossen *Matthaei Spinelli ephemerides Neapol.* in *Muratori scriptt. rer. It. VII,* 1088): Regnum orphano isti perditum fuisse, se autem illud manu armata vindicasse a potestate duorum Pontificum —, Papam vero et regnicolas nullo modo consensuros unquam, ut dominarentur Teutonici; se tamen aliud non praetendere, quam ut sibi relinquatur Regnum ad vitam, morte sua rediturum ad Conradinum; Reginam porro recte facturam, mittendo filium educandum istic, et moribus Italicis imbuendum, habendumque a Rege filii loco.

und da jetzt die englischen Hülfsquellen versiegten [4]), den Papst zu Friedensanträgen nöthigte (1260) [5]). Manfred mußte indeß dieselben als unangemessen zurückweisen, und gewann gleich darauf auch die Oberhand in Tuscien.

Glücklicher war Alexander in dem durch innere Spaltung ihm preisgegebenen Deutschlande. Nach König Wilhelms Tode († 1256) theilte sich die Wahl, von welcher päpstliche Furcht und Rache den kleinen Conrad sogleich ausschloß [6]), zwischen dem Grafen **Richard von Cornwallis** und **Alfons** dem

4) Ueber die durch die Gelderpressungen in England seit 1258 bewirkten Unruhen s. **Schlosser** III, II, II, 288.

5) *Matth. Spinellus l. c. p.* 1096: Der Antrag war, quod Papa vellet in pacis conditionem adduci, ut Rex Manfredus bona erepta Regno egressis redderet, et *a Regno expelleret Saracenos.* Rex autem Manfredus respondit, quod duplo plures accersere vellet: itaque fecit.

6) *Alex. epist. ad Archiep. Maguntin.* dd. V. Kal. Aug. 1256. (*ap. Raynald. ad h. a. no.* 3 *ss. Leibnitii cod. jur. gent. diplom. Prodr. p.* 10 *ss.*). — Nam in hoc pravo genere patrum in filios cum sanguine derivata malitia, sicut carnis propagatione, sic imitatione operum nati genitoribus successerunt. Ex quo liquido perpendi potest et conjici, si ex ipso aliquae potestatis reliquiae remanserunt, quid sperandum sit in futurum de illis, quid in posterum exspectandum: vita namque ac gesta praedecessorum perversa iniquitatem praenunciant successoris, nec horribilis et scelesta illorum memoria quicquam boni de ipsorum posteritate credere vel sperare permittit: de colubro quidem egreditur regulus, et arbor mala noxios fructus profert etc. — Ideoque fraternitatem tuam monemus, rogamus, et hortamur attente, ac per apostolica tibi scripta in virtute obedientiae sub debito fidelitatis, quo nobis et Ecclesiae Romanae teneris, ac sub poena excommunicationis, quam ex nunc in te proferimus, districto praecipiendo mandamus, quatenus praefatum Conradum puerum nullatenus in Regem eligas, nec nomines, neque consentias in eundem etc.

Weisen, König von Castilien[7]). Die Deutschen waren schon gewöhnt, von dem Papste die Entscheidung zu erwarten[8]); Alexander zauderte anfangs klug, neigte sich dann aber zu dem, welcher sich in Besitz gesetzt hatte, zu Richard (1259)[9]).

7) G. Chr. Gebauers Leben und denkwürdige Thaten Herrn Richards, erwählten röm. Kaisers. Leipzig 1744. 4. Die Documente des Contracts zwischen Richard und Conrad, Erzb. v. Cöln, wegen der Wahl des erstern s. in *F. J. Bodmann codex epistolaris Rudolfi I. Lips.* 1806. *p.* 306 *ss.*

8) Richard mußte den Städten Frankfurt (Gebauer S. 352), Oppenheim (S. 136), Wetzlar (S. 356) und Friedberg (S. 358) das urkundl. Versprechen geben: si forte a sanctissimo Patre nostro domino summo Pontifici fuerimus, quod absit, per diffinitivam sententiam reprobati, et alius Rex contra Nos eligatur, qui ad obtentum regni et imperii Romani nobis potior sit in jure, dictusque summus Pontifex praenominatos cives et alios fideles nostros, ad avertendum eos a fidei nostrae cultu per sententiam interdicti et excommunicationis arctaverit, nos ipsos ex tunc a fidelitatis nobis praestito juramento et ab omni promisso — dimittemus.

9) *Alex. epist. ad Ricardum* dd. XI. Kal. Maji 1259 (b. *Rymer-Clarke I, I,* 382. Gebauer S. 156). — Considerantes etiam quod semper fuisti Ecclesiarum amator praecipuus etc. — attendentes insuper, quod circa personam tuam inclytam — est ad unctionem et coronationem etiam jam processum; nostrum ad te totaliter direximus animum, firmo intendentes proposito, — tuae promotioni frequenter intendere, atque ad omne bonum tuum impendere opem et operam efficacem. Et ecce dilectum filium, fratrem Walterum de Rogat — ad regimen Alemanniae in favorem tuum duximus specialiter destinandum, universis praedicti Imperii Principibus — tibi adhaerentibus et non adhaerentibus mandantes, — ut adhaerentes constanter in tua fidelitate persistant, et non adhaerentes tibi studeant adhaerere firmiter etc. Der Legat werde ihm mehr sagen; und ut cautius et melius ad optatum perducantur effectum, secretum apud te, nemini revelando, teneas illa; quia, si secus fieret, plurimum negotio deperiret.

Dennoch betrachtete **Urbanus IV.** die deutsche Sache als unerledigt [10]), und lud wiederholt die beiden Thronbewerber vor seinen Stuhl; ohne indeß eine Entscheidung auszusprechen [11]).

---

10) Die Partei der Hohenstaufen war in Deutschland noch immer stark. Vom Könige von Böhmen hatte der Papst erfahren (s. *Urbani epist. ad Reg. Bohem.* dd. III. Nov. Jun. 1262 b. *Raynald. ad h. a. no.* 5 *ss.*), qualiter etiam in illis partibus vulgaris rumor insonuit, quod nonnullorum ex praedictis Principibus (ad quos Romani Regis spectat electio) ad hoc tendit intentio, ut videlicet Conradus puer — ad Romani culmen Imperii sublimetur. Daher erneut er seines Vorgängers Verbot (s. not. 6). Ueber die beiden Thronbewerber entschied er in einer **an die Cardinäle** gerichteten Bulle dd. VII. Id. Aug. 1263 (b. *Raynald. ad h. a. no.* 40): cum tam memoratus Comes, quam praefatus Rex electi fuerint, nos veritatem sequentes, sine alterutrius partis praejudicio utrumque ipsorum decrevimus in nostris literis nominandum in Romanorum Regem electum. Jenes Schreiben Alexanders (not. 9) wird leicht beseitigt, cum sint literae placentia quaedam, ne dicam adulatoria, non diffinitionem aliquam continentes. In dem Schreiben an **Richard** dd. II. Kal. Sept. 1263 (*ebenb. no.* 43 *ss.*) anders: Et licet idem praedecessor tibi favorem circa praerogativam alicujus intitulationis impenderit, non tamen nos decuit facilitate praecipiti sequi hujusmodi processum praedecessoris ejusdem, quem fratrum nostrorum — communis et decisiva collatio non praecessit.

11) **Gebauer** S. 213 ff. Darüber äußert sich der **Troubadour** *Bertrand d'Alamanon* (*Millot I*, 397. Original b. *Raynouard V*, 72) also: C'est le Pape, qui règne, qui possède l'empire: car il en tire plus de revenu, — que n'en pourroit tirer l'Empereur. Il ne cherche qu'à fomenter les troubles. Ce procès ne sera point jugé. Mais puisque les Rois le veulent terminer avec les armes, qu'ils se mettent chacun en campagne; que l'un des partis remporte la victoire. Alors les décrétales n'arrêteront plus, et l'on fera bien parler le Pape. Le vainqueur sera appelé fils de Dieu, sera couronné par le clergé. Tel est l'usage des gens d'église, quand ils trouvent

Urbans Hauptziel war aber, denn Versöhnung verschmähete er, Manfreds Vernichtung [12]). Da England nicht mehr zahlen konnte, so trug er die sicilianische Krone dem Grafen **Karl von Anjou** an, wurde mit diesem, ungeachtet dessen gerechterer Bruder **Ludwig der Heilige** die Sache sehr mißbilligte [13]),

---

un Empereur puissant, de se soumettre humblement à ses ordres, et de l'accabler, quand ils le voient décheoir.

12) *Sabae Malaspinae lib. II. c.* 7 (b. *Murat. VIII*, 806 *s*.). Nachdem die Unterhandlungen mit Carl v. Anjou schon begonnen hatten, ließ Urban der Form wegen Manfred vorladen, und dieser schickte Gesandte. Aber derselben allegationes pro Rege idem summus Pontifex non admisit: quia, dum Ecclesia voluit, — Rex praedictus ipsius Ecclesiae beneplacita parvipendit, nec annuit postulatis. Cum autem postmodum visus est velle sub exquisitis cum omni diligentia pactis sedis ejusdem se subjicere voluntati, ejus humilitatem tunc repudiavit — Ecclesia. — Sicque ipsum Regem, — tamquam jam praescitum ad malum, summus Pontifex excommunicationis vinculo innodavit.

13) Vgl. Urbans Schreiben an s. Legaten in Frankreich *Magister Albertus* (*ap. Raynald. ann.* 1262 *no.* 21): Tuas nuper recepimus literas inter caetera continentes, quod clarissimus in Christo filius noster Rex Francorum illustris, verbis proculdubio subdolis aliquorum, intendentium, ipsum avertere a negotio, ad quod cum ipso tractandum te misimus, aures credulitatis inclinans: et eorundem fingentium, Conradinum —, vel si dictus Conradinus, ut eorum verbis utamur, a suo jure cecidit, nobilem virum Edmundum — per concessionem sedis apostolicae in regno Siciliae jus habere, suggestionibus informatus, — *dubitat*, nec immerito, si veritas praemissis adesset, *non sine multorum*, ut asserit, *scandalo jus invadere alienum*. — Verum illam debet idem Francorum Rex de nobis et fratribus nostris cepisse fiduciam, — quod ipsum tamquam praedilectum, et Romanae Ecclesiae filium — ea dilectionis singularitate prosequimur, quod nec personam aut terram periculis ingerere, nec famam scandalo aut detractioni subjicere, nec animam suam, cujus nobis licet immeritis curam novimus esse commissam, salutis vellemus discrimini subjacere: quod-

über die Bedingungen einig[14]), und erklärte Edmund seiner Rechte für verlustig[15]). Manfred kam aber dem neuen Gegner

que nos et fratres ipsi sic nostras intendimus conscientias divinae majestatis virtute praeambula mundas Domino conservare, — quod in praedictorum Conradini et Edmundi, vel alterius cujusdam praejudicium cum conscientiarum scrupulo [et] divini offensa numinis nullo modo aliquid faceremus. Indeß Ludwigs Abneigung gegen die Sache blieb s. unten not. 18.

14) Der erste Entwurf der päpstl. Bedingungen v. 23. März 1262 in *Muratorii antiquitt. Ital. med. aevi VI*, 105, ein zweiter v. 17. Jun. 1263 in *Martene et Durand thesaur. nov. anecdotorum II*, 9. Dagegen versprach der Papst dem Grafen dd. 28. Jul. 1263 (*Martene l. c. p.* 21 *ss.*) decimas omnium ecclesiasticorum proventuum in Frankreich und dem arelatensischen Reiche: ferner faciamus verbum crucis proponi contra Manfredum — et Saracenos Luceriae per omnes terras, — in quibus verbum hujusmodi poterit secure proponi: illamque indulgentiam, ac illa privilegia et illas immunitates his, qui contra Manfredum et Saracenos praedictos signum crucis assumserint, largiamur, quae transfretantibus in terrae sanctae subventionem in generali concilio sunt concessa. Demus etiam dicto Comiti omnes redemtiones votorum personarum illarum, quae signum crucis in subsidium dicti negotii duxerint assumendum, et redimere voluerint hujusmodi vota sua. Endlich kirchlichen Schutz für Karls Länder u. s. w. Im Jan. 1264 ließ der Papst noch einige von Karln verlangte Modificationen des Vertrags zu: s. die drei Schreiben *ad Albertum sedis apost. notarium* b. *Martene l. c. p.* 33 *ss.*

15) *Urbani epist. ad Henr. Regem et nobilem virum Eadmundum* dd. 28. Jul. 1263 (b. *Rymer-Clarke I, I*, 428): — Quia ergo liberum est nobis et ipsi Ecclesiae, de praedicto regno Siciliae disponere, — cum conditiones, sub quibus regnum ipsum a praefato praedecessore concessum extitit, adimpletae non fuerint, sicut nostis; nos — magnificentiam vestram — rogandam duximus attentius et hortandam, in remissionem vobis peccaminum nihilominus injungentes, quatenus — nullum deinceps nobis et ipsi Ecclesiae super hujusmodi dicti regni ne-

zuvor: und der größte Theil des Kirchenstaats war in des Königs Händen [16]), als der Papst starb († 2. Oct. 1264).

Clemens IV. erntete endlich die süßen wie die bittern Früchte, welche seine Vorgänger gesäet hatten. Karl langte in Rom an (Mai 1265) [17]), aber ohne Geld [18]). Die päpstliche

---

gotio ingeratis impedimentum, nullumque contradictionis obstaculum opponatis; sed — et verbis ostendatis et literis, quod vobis non displicet, immo placet, si dicta Ecclesia super ipsius regni negotio tractet cum aliquibus mundi Principibus, suamque possit de ipso regno conditionem facere meliorem: preces super hoc apostolicas taliter impleturi, quod Regem Regum constituatis exinde vobis propitium et benignum, et praedictam Romanam Ecclesiam reddatis propter hoc vobis perpetuis temporibus in vestris opportunitatibus favorabilem adjutricem.

16) Urbans Erzählung in s. Schreiben an d. Cardin. Simon, Legaten in Frankreich, *Martene thes. II*, 82. Sein Hülferuf ad universos fideles b. *Raynald* 1264 no. 16. Raumer IV, 484.

17) Schon am 26. Febr. erließ Clemens zwei Bullen (*d'Achery spicileg. III*, 648): die eine spricht Edmunden von neuem alles Recht auf Sicilien ab, und erweist in einer juristischen Deduction, daß sowohl Edmunden als seinem Vater nulla unqnam a sede apostolica, vel de ipsius mandato aut auctoritate, de ipso regno collatio vel concessio facta fuit (der folgsame Heinrich schickte schon im Jun. 1265 Gesandte an den Papst mit der Vollmacht, renunciandi regno Siciliae s. *Rymer-Clarke p.* 457): die andere überträgt feierlich Karln v. Anjou das Reich unter den schon früher festgesetzten Bedingungen. Ueber die letzteren wurde eine neue Akte aufgenommen bei Karls Investitur d. 29. Mai 1265 (b. *Raynald ad h. a.* no. 13 *ss.*), welche durch eine Bulle v. 4. Nov. (in *Martene thes. II*, 220 *ss.*) die päpstl. Bestätigung erhielt. Darauf wurde Karl am 6. Jan. 1266 in Rom durch fünf Cardinäle gekrönt. Nach diesem letzten definitiven Vertrage mußte Karl einen jährlichen Lehnszins von 8000 Unzen Gold, quolibet triennio unum palafridum album, pulcrum et bonum in recognitionem veri dominii eorundem regni et terrae, und gleich nach der Einnahme des Reichs 50000 Unzen Gold geben: würden die Termine

Kreuzbulle [19]) hatte in der Provence ein Heer versammelt, wel-

nicht gehalten, so sollte zuerst Excommunication des Königs, dann Interdict des ganzen Landes erfolgen. Dafür erhielt Karl das Reich in seinem frühern Umfange nur mit Ausnahme Benevents. Wenn der Papst es bedürfte, sollte der König ihm 300 Ritter zu Hülfe senden u. s. w.

18) Dazu hatte der Papst über manche Eigenmächtigkeiten Karls zu klagen, vgl. *Clementis epist. IX. XIII. LXXII.* (*Martene thes. II*, 105. 107. 141.). — Aber alle seine Briefe dieser Zeit beziehen sich auf Karls Noth und Geldforderungen, z. B. *epist. CXVI. ad Carolum* (*l. c. p.* 173): Thesaurus apud nos nullus latet, nec nos eum multiplicare proponimus illis modis, quibus multi homines vellent. Vide partes orbis concussas, et scire poteris causas inopiae. Anglia adversatur, Almannia vix obedit, Francia gemit et queritur, Hispania sibi non sufficit, Italia non subvenit, sed emungit: et unde potest Romanus Pontifex, si Deum timet vel reveretur homines, sibi vel aliis in militia vel pecunia subvenire? — Ceterum scripsit nobis secretissime legatus Franciae — motum contra te carissimi in Christo filii nostri illustris Regis Franciae fratris tui. Tu ergo — da operam totis viribus ad pacandum ipsius animum etc. *Epist.* CXX. *ad Simonem Cardin.* Legaten in Frankreich *p.* 179: Wenn nicht bald v. d. in Frankreich einzusammelnden geistl. Zehnten dem Könige Geld gesandt werde, Regem oportet vel fame deficere vel aufugere; — Rex deficit, perit negotium, et nos cum eo cadimus quoad illud etc. *Epist. CXXXII. ad Regem Siciliae p.* 186: Tuis nunciis saepe diximus, et per literas tibi saepius intimavimus, quod tuis, ut vellemus, subvenire defectibus non valemus, et quotiens replicatur: cadit ergo negotium, si non facitis; nos subjungere cogimur: cadet Ecclesia, si quod postulatur implemus. *Epist. CLXV. ad Simonem Cardin. p.* 214: — [Rex] suum et suorum vestitum et victum in sudore vultus sui mendicat, in manus respiciens creditorum, qui sanguinem ejus ebibunt, quod non valet duos denarios solido vendentes eidem etc.

19) An den Cardinallegaten Simon gerichtet in *Martene thesaur. II*, 196 *ss.*, und dieselbe mit wenigen Veränderungen ad Archiepiscopos Bituricens. Narbon. Senon. et Rothomagens. et Prio-

ches jetzt durch Oberitalien heranzog: allein es bezeichnete seine Spuren durch Verheerungen aller Art. Des Papstes Freundschaft für Karl war schon sehr abgekühlt [20]), als derselbe durch

---

rem Praedicatorum et Ministrum Minorum Fratrum, Provinciales Franciae et Decanum Rhemensem dd. IV. Non. Nov. (nach *Raynald.* 1265 *no.* 26. *IV. Non Sept.*) in *Wadding ann. Minorum IV,* 242. Sie beginnt: De venenoso genere, velut de radice colubri, virulenta progenies Manfredus, quondam princeps Tarentinus, egressus, ab ineunte aetate paternis se conformans nequitiis, nisus est quantum potuit paternam saevitiam superare. Qui sicut impius in pessimis rebus exultans, gloriatus est esse ac dici Ecclesiae persecutor, ad depressionem orthodoxae fidei, enervationem juris ecclesiastici, et jugem turbationem Italiae, prout patet, per opera damnabilia progenitoris imitatione suspirans etc. Denen, die das Kreuz nehmen und in propriis personis et expensis accesserint, plenam suorum peccaminum veniam indulgemus, et in retributione justorum salutis aeternae pollicemur augmentum. Eis autem qui non in propriis personis hoc fecerint, sed in suis dumtaxat expensis — viros idoneos destinaverint, et illis similiter, qui licet in alienis expensis, in propriis tamen personis accesserint, et eis qui quartam seu majorem partem proventuum — de reditibus suis pro hujusmodi negotio collectoribus ad hoc deputatis — erogaverint, plenam suorum concedimus veniam peccatorum. — Am Schlusse heißt es bei *Martene:* Et ut fideles Christi libentius et ferventius currant ad verbum Domini audiendum, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui ad tuam et illorum, quibus id commiseris, solennem praedicationem accesserint — X, vel XX, seu XXX, vel XL dierum indulgentiam — largiaris, prout videris expedire. Dagegen bei *Wadding:* Caeterum vos — rectores Ecclesiarum — moneatis diligenter, et efficaciter inducatis eos ad id, si necesse fuerit per censuram ecclesiasticam compellendo, ut ipsi cum parochianis suis ad audiendum verbum Crucis devote ac reverenter accedant etc.

20) Merkwürdig ist, daß Urban noch zum 2. Febr. 1266 Manfreden vorladen ließ, um sich von dem Verdachte der Ketzerei zu reinigen, worauf Manfred zwei procuratores sandte. Urban schreibt darüber

Verrätherei den edlen Manfred bei Benevent (26. Febr. 1266) besiegte, und vom Reiche Besitz nahm. Sie wurde es noch mehr, da der habsüchtige und herzlose Karl nicht nur die Gemüther seiner neuen Unterthanen durch Erpressung und Grausamkeit sogleich von sich abwendete[21]), sondern auch die mit dem Papste geschlossenen Verträge wenig achtete[22]).

---

einem Cardinal *epist.* 232. dd. 21. Febr. (in *Martene thes. II,* 279): de Manfredo coeperunt aliqui (Cardinales) dubitare, an scilicet ex eo, quod multo tempore claves Ecclesiae contemserit, orta sit illa suspicio (haereseos), de qua concilium loquitur generale. Unde variis varia sentientibus — tuum consilium expectamus: — an scilicet excusari possit Manfredi absentia personalis propter hostem in januis constitutum —. Item si petierit ad se mitti cardinales, vel alios, coram quibus purgare se debebat, an sit ei haec gratia facienda. Item an ex his, quae acta sunt contra ipsum, — possit amodo condemnari. Item an expediat, etiamsi liceret, et si licet et expediat, qualis sententia sit praeferenda.

21) Ueber die Gräuel in Benevent nach der Schlacht s. *Clementis epist.* 262. *ad Carolum* (*Martene l. c. p.* 306). Raumer IV, 536. Ueber Karls schreckliches Regierungssystem ebend. S. 554 ff. Schlosser III, II, II, 50. Unter den Ermahnungsschreiben des Papstes an ihn bes. *epist.* 380. v. 22. Sept. 1266 (b. *Martene p.* 406): — inhumanus diceris, et ad nullum afficeris, prout dicitur, amicitia. — Addimus juxta famam communem, quod homines regni tui etiam videre contemnis, et justitiam procrastinas; — quibus si nec visibilis fueris, nec adibilis, si nec affabilis, nec amabilis, et eisdem volueris principari, profecto in manu gladium et in dorso loricam, et a latere praeparatum exercitum habere te jugiter oportebit. — Nunc ad tuos digredimur, illos scilicet, qui vel tuo assistunt lateri, vel ad terrarum tuarum regimen destinantur: et de istis communiter dicitur, quod tibi subtrahunt, et tuis auferunt, quidquid possunt. — Quodsi rapina hujusmodi excusabilis esse posset, hoc solum videtur ad excusationem prodesse, quod tu fures videris facere, quibus non reddis debita, nec assignata certa stipendia etc.

22) Raumer IV, 560 ff.

Dennoch überwog der Haß gegen die Hohenstaufen. Obgleich auch Clemens über die zwiespaltige Königswahl in Deutschland nicht zu entscheiden wagte [23], zitterte er doch vor der Möglichkeit, daß dieselbe durch eine neue Wahl Conradins beseitigt würde [24]. Als dieser Jüngling [25], um sein väterliches Reich dem Tyrannen zu entreißen, in Italien erschien (Oct. 1267), jauchzte fast alles ihm als dem Befreier entgegen; der Papst empfing ihn mit Bannflüchen [26]. Und jetzt gelang es endlich, den hehren Stamm der Hohenstaufen zu fällen. Die

---

23) Gebauer Leben Richards S. 226 ff.

24) *Clem. epist.* 278 an s. engl. Legaten v. 8. Mai 1266 (b. *Martene p.* 319): expedit modis omnibus Imperii negotium terminari, cum multi laborent ad Conradinum praeficiendum eidem, quod quanti posset esse discriminis, ipse vides. Daher wiederholtes Verbot an den Erzb. v. Mainz v. 18. Sept. 1266 in *Schannat vindemiae literariae coll.* 1. *p.* 207 *ss.* In diese Zeit gehört auch wohl die von Bodmann *Codex epist. Rudolfi I. p.* 305 bekannt gemachte *epist. Clem. ad Principes Electores* (mit der falschen Jahrszahl 1254): Intelleximus, quosdam filios iniquitatum super eo linguas instruxisse mendaces, quod nos, exclusis ab imperatoria dignitate Principibus ad praesens litigantibus super ea, intendebamus de persona nostra juxta nostrum beneplacitum Imperio providere, jure, quod vobis super hoc competit, enervato. Talis quippe relatio non rationis fundamentum habuit, sed a nequitiae fermento traxit originem. Indecens enim esset, quod inde sequerentur injuriae, *unde jura nascuntur etc.*

25) Ueber ihn W. Jägers Gesch. Conrads II. Kg. beider Sicilien u. Herz. in Schwaben. Nürnb. 1787. 8.

26) *Clem. epist.* 450 *ad Florentinenses dd.* 10. *April.* 1267 (b. *Martene p.* 456): De radice colubri venenosus egressus regulus suis jam inficit flatibus partes Tusciae: viperarum genimina, viros utique pestilentes, et tam nostros quam *vacantis* Imperii, necnon — Siciliae Regis inclyti proditores — ad diversas destinat civitates etc. Die Bannbulle b. *Raynald. ann.* 1268 *no.* 4 *ss.* ist nach *Clem. epist.* 559 b. *Martene p.* 544 erlassen in octavis b. Martini den 19. Nov. 1267.

Schlacht bei Tagliacozzo (23. Aug. 1268) entschied gegen Conradin, und der letzte Sproß des hohen Kaiserhauses fiel durch Henkershand (29. Oct. 1268) [27]. So sahe Clemens kurz vor seinem Tode ein von dem Papstthume lange verfolgtes Ziel erreicht: dafür hatte er aber in Karl einen Lehnsmann erhalten, dessen jetzt noch gesteigerte Tyrannei keinen ungestörten Besitz des sicilianischen Reiches erwarten ließ [28].

Während die Päpste die Kreuzpredigten gegen die Hohenstaufen misbrauchten, nahm das lateinische Reich in Constantinopel mit der Eroberung dieser Stadt durch Michael Paläologus ein Ende (1261) [29]: in Syrien griff Bibars, Sultan von Aegypten, immer weiter um sich; und nachdem auch Antiochien gefallen war (1268), beschränkten sich die christlichen Besitzungen fast allein noch auf Ptolemais [30].

§. 58.

Gregorius X. v. 1. Sept. 1271 — 10. Jan. 1276. **Innocentius V.** v. 21. Jan. — 22. Jun. **Hadrianus V.** v. 12. Jul. — 18. Aug. **Johannes XXI.** v. 13. Sept. 1276 — Mai 1277. **Nicolaus III.** 25. Nov. 1277 — 23. Aug. 1280. **Martinus IV.** 22. Febr. 1281 — 29. März 1285. **Honorius IV.** 2. Apr. 1285 — 3. Apr. 1287. **Nicolaus IV.** 22. Febr 1288 — 4. Apr. 1292. **Cälestinus V.** 5. Jul. 1294 — 13. Dec. 1294.

Während durch Uneinigkeit der Cardinäle die Papstwahl verzögert wurde, fachte die Eroberung Antiochiens den letzten

27) Raumer IV, 594. Schlosser III, II, II, 59.

28) neue Warnungen des Papstes b. *Raynald* 1268. *no.* 36.

29) Schlosser III, II, I, 114. Wie des vertriebenen Kaisers Balduins II. Ansprüche nach und nach an das Haus Anjou, dann an Frankreich übergingen s. ebend. S. 120 ff.

30) *Marini Sanuti, Patricii Veneti, liber secretorum fidelium Crucis (libb. III.* geschrieben 1306, in *Bongarsii gesta Dei per Francos T. II.) lib. III. Pars XII. c.* 7—9. Schlosser III, II, I, 343. Wilken VII, 514.

Funken der Begeisterung für das heilige Land noch einmal an. Ludwig IX. zog in Begleitung des englischen Thronerben Eduard gegen Tunis (1270), und fand daselbst seinen Tod [1]): Eduard wendete sich von dort nach Ptolemais, konnte aber dadurch den völligen Verlust aller christlichen Besitzungen in Palästina nur aufhalten [2]).

[illegible] seinem Gefolge wurde der neue Papst Gregorius X. [illegible]elcher mit dem festen Vorsatz, dem heiligen Lande Hülfe zu senden, von Ptolemais abging [3]), und beson[illegible] [illegible] diesem Zwecke ein allgemeines Concilium in Lyon [illegible] 4) hielt. Indeß die Begeisterung war erkaltet [4]): nur un-

---

1) Schlosser III, II, II, 360. Wilken VII, 537. Vo[illegible] [illegible]n Wuth athmenden Klaggesang des Troubad. *Austorc d'[illegible]* *Raynouard V*, 54, franz. in *Michaud hist. des croi[illegible]* *édit. IV*, 547, dessen Inhalt *Millot II*, 430 angieb[illegible] [illegible] la mort du Roi s. Louis, si ardent à servir Di[illegible] [illegible]dit les croisades, et le clergé promoteur de la g[illegible] [illegible]e; il maudit Dieu même, qui pouvoit la ren[illegible] [illegible] il voudroit, que les Chrétiens se fissent Ma[illegible] [illegible]ans [illegible]sque Dieu est pour les infidèles; il o[illegible] [illegible]oite, que tenoit s. Pierre, aux mauvaises ruse[illegible] [illegible] le Pape; il invective contre le Pape et les [illegible] [illegible]ut tout pour de l'argent; enfin il voudroit, que [illegible] [illegible]roisât avec les François pour combattre le cler[illegible] [illegible]érir la chevalerie, et qui ne songe qu'à dor[illegible]

2) *Marinus Sanutus lib. III. P.* X[illegible]

3) Er verließ es mit den Worten *Ps.* [illegible] [illegible]blitus fuero tui, Jerusalem, oblivioni detur d[illegible] [illegible]aereat lingua mea faucibus meis, si non me[illegible] [illegible]on proposuero Jerusalem in priucipio laetitia [illegible] *Sanut. l. c. cap.* 13).

4) Vgl. bes. das auf Befehl Gregors X. [illegible] [illegible] der Dominicaner *Humbertus de Romanis* als Vo[illegible] [illegible] Concil angefertigte Buch *de his quae tractanda* [illegible] *concil. gener. Lugdun.* (*Extractiones* aus demse[illegible] [illegible] *Mansi XXIV*, 109. Aus der Vergleichung derselbe[illegible] [illegible]ß das

genügendes geschah. Eben so wurde eine auf diesem Concile

Buch selbst das *Opusculum tripartitum* ist, welches schon längst, aber unerkannt, in d. Conciliensammlung v. *Crabbe II*, 967 gedruckt, in den folgenden Conciliensammlungen ausgelassen, und deshalb in *Brown app. ad fascic. rerum expetendarum et fugiendarum p.* 185 aufgenommen ist). *Pars I.* handelt von dem Kreuzzuge, und widerlegt von *cap.* X. an (b. *Brown p.* 191) septem genera hominum, obloquentium adversus negotium, qnod exercet Ecclesia contra Saracenos. Näml. *cap. XI.:* Sunt quidam de istis oblocutoribus, qui dicunt, quod non decet religionem christianam ita effundere sanguinem etiam malorum infidelium. Christus enim non sic fecit, imo *cum pateretur, non comminabatur, et tradebat se judicanti se injuste*, sicut dicit Petrus: nec etiam sic docuit Christus, imo dixit Petro volenti defendere eum: *mitte gladium tuum in vaginam.* Dem wären auch die Apostel, Märtyrer und Heiligen gefolgt. Dagegen: aliter interdum res perducitur in esse, aliter conservatur. Vinea enim, a patrefamilias plantata, per beneficium roris et pluviae et caloris caelestis ad debitum incrementum perducitur: sed per gladium conservatur, si forte hostes vellent eam extirpare. Item aliter procedit impotens in suis agendis, aliter potens. Impotens enim procedit per humilitatem, potens vero per severitatem. Item omnis artifex operans cum instrumento solet operari per instrumentum quod habet, non per illud quod non habet, et quando deficit ei unum, operatur cum alio quod ei restat. Eisdem modis factum est de Christianitate. Promota est enim per miracula, et Sanctorum passiones, et doctrinam sanctam, et non per potentiam aliquam, ne adscriberetur homini, sed soli divinae virtuti ejus promotio. Sed quae sic promota est, jam promota defendenda est ab hostibus per gladium, cum fuerit necesse. Item in statu suo primitivo nondum Dominus dederat ei terrena dominia, nec ei subjecerat potestates mundi, sicut fecit postea, et ideo tunc operabatur sicut impotens. Postmodum autem procedit sicut potens per potentiam. Ad quid enim dedisset ei providentia Dei potentiam saecularem, si nollet, qnod ea uteretur: et sic haberet gladium sine causa, contra verbum Apostoli ad Romanos (*Rom.* 13, 4). Item sicut tunc potentiam non habebat,

sed miracula et genera linguarum et Spiritum sanctum omnia docentem, quibus tunc utebatur, ita modo non habet illa, sed habet potentiam. Deficientibus ergo istis, utitur eo quod habet, scilicet potentia, sicut artifex instrumento quod habet. — Item patet hoc idem per ipsum Christum qui dicit: *qui non habet gladium, vendat tunicam suam et emat gladium.* In quo invenitur secundum glossam, quod aliquando utendum sit gladio Christianis. — Quod Dominus dixit Petro: *converte gladium tuum etc.* dictum est Petro pro tempore illo, nondum enim venerat tempus utendi gladio. Item dictum est pro persona. Licet enim Ecclesia habeat gladium, non tamen pertinet usus ejus ad quodlibet membrum Ecclesiae. Sicut ergo in homine non utitur quodlibet membrum ejus, sed solum manus gladio: ita et in corpore Ecclesiae non pertinet uti gladio, nisi ad personam laicam etc. *Cap. XII:* Alii sunt qui dicunt, quod etsi non esset parcendum sanguini Saracenico, tamen parcendum esset sanguini et morti Christianorum. Dagegen u. a. finis Christianitatis non est replere mundum sed caelum. Quid ergo curandum est, si Christiani imminuuntur in mundo per mortes, quas propter Deum sustinent, ex quo per tales mortes vadunt ad caelum, et *forte per aliam viam nunquam illuc ituri? Cap. XIII:* Alii sunt, qui dicunt, quod quando nostri vadunt ultra mare contra Saracenos, conditio belli multo pejor est ex parte nostra. Nam nos sumus ibi valde pauci in comparatione ad eorum multitudinem. Item sumus in aliena terra, ipsi autem in sua. Item sumus in aëre inconsueto, ipsi autem in consueto. Item oportet nos ibi uti multoties cibis inconsuetis, ipsi vero consuetis utuntur. Item ipsi sciunt passus periculosos et subterfugia, nos autem non. Item habemus ibi frequenter inopiam rerum, illi vero copiam. Et ideo videtur esse tentatio Dei vel magna infidentia (wahrscheinlich *insipientio*), inire talem conflictum. *Cap. XIV:* Alii sunt, qui dicunt, quod etsi debeamus nos defendere a Saracenis, quando nos invadunt: tamen quando dimittunt nos in pace, non videtur, quod deberemus terras eorum vel ipsos invadere. Nec videtur, quod hoc fieri possit sine injuria. *Cap. XV.:* Alii sunt qui dicunt: si Saracenos debemus de mundo tollere, quare non facimus similiter de Judaeis, et quare si-

militer non facimus de Saracenis, quos habemus in nostra potestate? Quare non similiter eodem zelo persequimur idololatras aliquos, qui sunt adhuc in mundo? Quare etiam non idem facimus de Tartaris et hujusmodi barbaris nationibus, qui omnes sunt infideles? *Cap. XVI:* Alii dicunt, quae utilitas est in ista impugnatione Saracenorum? Per hoc enim non provocantur ad conversionem, sed potius provocantur contra fidem christianam. Item quando vincimus et eos occidimus, mittimus eos ad infernum, quod videtur esse contra caritatem. Item quando obtinemus terras eorum, non habemus qui populent eas et excolant, quia nostrates nolunt in illis partibus remanere: et ita non videtur esse fructus neque spiritualis, neque corporalis, neque temporalis de ista impugnatione. Dagegen wird geltend gemacht 1. triplex fructus spiritualis, scilicet honor Dei, salus Christianorum (näml. fideles in pugna ista accumulant sibi merita bonorum operum, et indulgentias sibi acquirunt, per quas absolvuntur a peccatis), Ecclesiae dilatatio quoad cultum divinum. Dann wird eben so 2. ein triplex fructus corporalis, und 3. ein triplex fructus temporalis nachgewiesen. Ad illud autem quod dictum est in contrarium de conversione Saracenorum, dicendum est, quod etsi impugnatio eorum non valeat quoad hujusmodi fructum directe, tamen valet quoad alios fructus spirituales praedictos, et ad illum etiam indirecte. Per flagella, sicut et per infirmitates, interdum erudiuntur homines, et ad cognitionem sui majorem compelluntur venire. Unde possibile est, quod Saraceni, si bene conquassarentur, non tantum in suo Mahumeto confiderent. Ad illud de mittendo eos ad infernum dicendum est, quod Christiani non intendunt hoc, sed facere de eis, quod justum est, sicut judex de latrone. Ipsi videant quo vadunt, quando de hoc saeculo decedunt. *Cap. XVII:* Alii dicunt, quod non videtur esse voluntas Dei, quod Christiani sic procedant contra Saracenos, propter infortunia, quae Deus permisit et permittit sic evenire Christianis in hujus negotii assequutione (vgl. den *Chevalier du Temple* §. 56. not. 23 und *Austorc d'Orlac* oben not. 1). Quomodo enim permisisset Deus, quod Saladinus fere totam terram, acquisitam cum tanto sanguine et labore Christianorum, quasi subito nobis iterum abs-

erlassene Verordnung zur Beschleunigung künftiger Papstwahlen [5])

tulisset? et Fridericus Imp., vadens ad succurrendum, perisset in parva aqua? Et felicis memoriae Rex Ludovicus captus fuisset cum fratribus suis, et tota nobilitate fere Franciae in Aegypto? etc. — Dagegen: infortunia evenientia super aliquos non sunt signum, quod eorum facta Deo non placeant, quin potius sunt signa contrarii, cum frequentius adversa eveniant in hoc mundo bene facientibus quam male. — Interdum eveniunt ista infortunia nostris propter peccata nostra. — Interdum etiam eveniunt, propter bonum nostrum, ut mereamur plus non solum bene agendo, sed et patiendo, sicut Martyres et alii Sancti, qui et bene egerunt, et propter justitiam passi sunt. — Dicitur quod bonae memoriae Rex Ludovicus, captus a Saracenis, de hoc multum gloriabatur, dicens, quod Domino in die judicii dicturo, quod pro nobis male tractatus fuisset, habiturus esset, quod responderet, dicendo videlicet, quod et ipse pro illo captus fuisset et male tractatus, sicut ille pro se (wie *Pierre d'Auvergne* oben §. 54. not. 48). *Cap. XVIII:* Sunt multi, qui licet non obloquantur isti sancto negotio, tamen inveniuntur valde tepidi circa illud. Sunt autem hujusmodi tepiditatis causae multae, non bonae, quarum una est avaritia, sicut proh dolor in multis clericis apparet, qui propter decimas, vel alia etiam minora subsidia, quae oportet eos interdum ponere in hujusmodi negotio, adeo turbantur interdum, quod magis vellent, quod totum negotium remaneret, quam quod ad ista compellerentur. — Alia causa est mors suorum. Sunt enim multi, qui maledicunt negotio propter caros suos, qui mortui sunt in illo, jurantes et asserentes, quod propter hoc nunquam ibunt in exercitum contra Saracenos, vel non juvabunt in hoc negotio.

5) Wie sich die Cardinäle dagegen sperrten s. *brevis nota eorum, quae in II. conc. Lugd. gener. acta sunt* b. *Mansi XXIV*, 66. *Raynald.* 1274 no. 27. Die Verordnung selbst b. *Mansi p.* 81. *Constit. II.* In der Stadt wo der Papst cum sua curia sich aufhielt und starb, soll die Wahl geschehen. Nachdem 10 Tage hindurch die abwesenden Cardinäle erwartet sind, sollen die Cardinäle in palatio, in quo idem pontifex habitabat, jeder nur von seinem Diener begleitet, sich versammeln. In eodem palatio unum

12*

für die nächste Zeit vereitelt [6]).

Dagegen war die päpstliche Gewalt über die deutsche Krone schon so fest gegründet, daß nach König Richards Tode († 2. Apr. 1272) von Gregorius die neue Wahl veranlaßt wurde [7]),

conclave, nullo intermedio pariete seu alio velamine, omnes habitent in communi. Quod, servato libero ad secretam cameram aditu, ita claudatur undique, ut nullus illuc intrare valeat vel exire. — Durch ein einziges Fenster erhalten sie ihre Lebensbedürfnisse. Wählen sie in den ersten drei Tagen nicht, per spatium V dierum immediate sequentium, singulis diebus, tam in prandio, quam in coena, uno solo ferculo sint contenti. Nach diesen fünf Tagen tantummodo panis, vinum et aqua ministrentur eisdem, donec eadem provisio subsequatur. Den obrigkeitlichen Personen der Stadt, wo die Wahl geschehen muß, wird aufgegeben, ut praemissa omnia et singula plene ac inviolabiliter sine fraude ac dolo aliquo faciant observari, und zu dem Ende gleich nach dem Tode des Papstes praestent corporaliter juramentum. Sind sie darin nachläßig, eo ipso excommunicationis sint vinculo innodati, et perpetuo sint infames etc. Civitas vero praedicta non solum sit interdicto supposita, sed et pontificali dignitate privata.

6) Nach Hadrians V. Tode ließen die Cardinäle eine vorgeblich noch von demselben erlassene Suspension jener Verordnung publiciren: die Einw. von Viterbo glaubten aber nicht daran (*Raynald.* 1276 *no.* 28). Johannes XXI. sprach daher gleich nach seiner Stuhlbestelgung, das durch die Viterbienser besonders hart gehandhabte Conclave noch in frischer Erinnerung habend, diese Suspension aus (*Rayn. l. c. no.* 29), quia experientia docuit, constitutionem eandem multa intolerabilia, nonnulla obscura, et propter hoc accelerationi provisionis ejusdem Ecclesiae valde damnosa — continere: Cölestinus V. stellte endlich jene Verordnung wieder her (*Raynald.* 1294. *no.* 17).

7) Ein nicht viel später lebender Geschichtschreiber (in *Urstisii German. historic. II,* 93) erzählt, da die Wahl verzögert sei, Gregorius P. X — praecepit principibus Alemanniae electoribus, ut de Romanorum Rege, sicut sua ab antiqua et approbata consuetudine intererat, providerent, infra tempus eis ad hoc

und der (den 29. Sept. 1273) neugewählte König **Rudolph** Graf v. **Habsburg** auf eine demüthigende Weise des Papstes Hoheit empfinden mußte [8]), während Alphons durch dieselbe gezwungen wurde, seine Ansprüche aufzugeben [9]).

Rudolph, nur bemüht, das kaiserliche Ansehen in Deutschland wieder fest zu gründen, opferte dem Papste **Nicolaus III.** einige streitige Landstriche in Italien auf [10]); dafür

de Papa Gregorio statutum: alias ipse de consensu Cardinalium Romani Imperii providere vellet desolationi.

8) Rudolfs Gesandte mußten in Lyon die Eide Ottos IV. (§. 51. not. 14 u. 17) und **Friedrichs** II. (§. 54. not. 30. §. 55. not. 2) für ihren Herrn beschwören (*cf. Roynold.* 1274 *no.* 5 *ss.*). Einige Monate darauf erfolgte die Bestätigung *epist.* od *Rud.* dd. 26. Sept. 1274 (b. *Rayn. l. c. no.* 55, in *M. Gerberti codex epistoloris Rudolphi I. S. Blasii* 1772 *fol. lib. I. epist.* 27. und in *F. J. Bodmann codex epist. Rud. I., epistolos CCXXX. onecdotas continens. Lips.* 1806. 8. *p.* 25) mit den Worten: Licet itaque non sine causa distulerimus hactenus, regiam tibi denominationem ascribere; cum fratribus tamen nostris nuper deliberatione praehabita te Regem Romanorum de ipsorum consilio nominamus. Das nominare scheint eine absichtliche Zweideutigkeit zu enthalten. Rudolphs persönl. Bestätigung jener Eide bei seiner Zusammenkunft mit dem Papste in Lausanne (Oct. 1275) zuerst herausgeg. in *Senkenberg de jure primarum precum Regum Germ. Francof. od M.* 1784. 4. *Cod. probotionum p.* 3 *ss.* Vgl. Gesch. d. Hauses Habsburg, v. d. Fürsten E. M. **Lichnowsky**, Th. 1. Gesch. König Rudolfs I., Wien 1836. S. 124. 136.

9) Vgl. Gregors zwei Schreiben an denselben b. *Royn.* 1274 *no.* 45 und *no.* 50 (das letztere auch b. *Bodmann l. c. p.* 19). Aber erst 1275 wurde Alphons durch die Drohung des Bannes dahin gebracht, seine Ansprüche aufzugeben (*Royn.* 1275 *no.* 15).

10) Als der kaiserl. Canzler die Städte Bologna, Imola, Ravenna, Rimini, Urbino u. s. w. 1278 dem Kaiser hatte huldigen lassen, beschwerte sich Nicolaus III. darüber, weil diese Städte nach dem Inhalte der kaiserl. Versprechungen (s. not. 8) zum Kirchenstaate gehörten, und Rudolph gab sogleich nach (*Raynald.* 1278 *no.* 51. *Bodmann p.* 79). Der Papst sandte ihm nun die Abschriften aller

unterstützte derselbe seine Ansprüche gegen Karl I. von Sicilien, und vermittelte einen für Rudolph vortheilhaften Frieden (1280) [11].

---

vorgebl. kaiserl. Schenkungsakten (*Rayn. l.* c. *no.* 57: Ne autem per haec nos aliquod novum petere, vel a tuis praedecessoribus Imperatoribus Romanis insolitum, existimes postulare, ad tuam conscientiam plenius serenandam — tibi de verbo ad verbum tenores privilegiorum ipsorum Imperatorum — transmittimus), und bat cum expressione nominum praedictorum etc. omnia et singula de novo donari. Das Concept dazu legte er bei (*Rayn. l.* c. *no.* 62) und Rudolph war nachgiebig genug, es getreu zu vollziehen (s. *Bodmann p.* 83). Alle ältere Schenkungen werden in dieser Urkunde bestätigt, und der Inhalt des Kirchenstaats also angegeben (vgl. oben §. 54. not. 14): Ad has pertinet tota terra, quae est a Radicofano usque Ceperanum, Marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra Comitissae Mathildis, civitas Ravennae et Aemilia, Bobium, Caesena, Forumpopuli, Forumlivii, Faventia, Imola, Bononia, Ferraria, Comaclum, Adriam, atque Gabellum, Ariminum, Urbinum, Monsfeltri, territorium Balnense, Comitatus Britenorii, Exarchatus Ravennae, Pentapolis, Massa Trabaria cum adjacentibus terris et omnibus aliis ad Romanam Ecclesiam pertinentibus. Rudolph mußte auch eine Bestätigung dieser Urkunde von den Churfürsten beibringen (b. *Raynald.* 1279 *no.* 6). — Vgl. *Alberti Argentinensis* (um 1378) *chronicon* b. *Urstisius II*, 103: Rex (Rudolfus) nullum motum habens ad Italiam, forsitan quia vidit caeteris multis male successisse, misit Henricum Ep. Basileensem cum membranis sigillo suo sigillatis ad civitatem Romanam, qui ibidem sedi apostolicae Romandiolam et quaedam alia, *in damnum grave Imperii*, dedit. *Annales veteres Mutinensium* (b. *Muratori XI*, 72) z. J. 1277: Rodulphus Rex Romanorum donavit civitatem Bononiae et comitatum Romandiolae Papae Nicolao III, *et sic Ecclesia Romana facta fuit domina illarum civitatum et terrarum.* Lichnowsky's Gesch. d. Hauses Habsburg I, 275.

11) Nachdem Karl von Nicolaus gezwungen war, dem Reichsvicariate in Toscana zu entsagen (*Rayn.* 1278 *no.* 68), und die Senatorwürde in Rom niederzulegen (*ib. no.* 69), kam der Friede zu Stande

Karls Tyrannei hatte schon oft päpstlichen Tadel erfahren müssen [12], als gerade unter Martinus IV., einem ihm ganz ergebenen Papste, die sicilianische Vesper (30. März 1282) seiner Herrschaft in Sicilien ein Ende machte [13]: worauf alsbald (Aug. 1282) Peter III., König v. Aragonien, Gemahl der Constantia, Manfreds Tochter, dort als König auftrat [14]. Alle Anstrengungen der Päpste gegen Peter († 1285) [15])

(*ib.* 1280 *no.* 1), demgemäß Karl Provence und Forcalquier vom Reiche zu Lehn nehmen mußte. Lichnowsky I, 281.

12) Nach *Saba Molospina VI. c.* 4. (*Murat. VIII*, 869) sagte Gregorius X., als er auf der Reise nach Lyon mit Karln in Tuscien zusammentraf, demselben: »Super oppressione multiplici et innumeris novitatibus, fili carissime, quibus sub tuo felici dominio Regnicolas opprimi fama clamat, validus frequenter clamor perculit aures nostras. — Revoces igitur pro Deo talia, quae Regi pio non congruunt, sed potius regiam celsitudinem dehonestant, ita quod tua grandis adeo felicitas adaugeat, non minuat subditis libertatem.« Ad haec, cum regium Rex non fecisset in hac parte responsum, cujus animus videbatur ad ulteriora proclivior, dictus dominus Gregorius subdidit: »Veniet, veniet illa dies, qua super te tuosque filios et haeredes tyrannus inopinatus adveniet.«

13) Darüber und über Nicolaus III. frühere Theilnahme an der Verschwörung s. des Zeitgenossen *Ricordano Malaspini istoria Fiorentina c.* 206 *ss.* (b. *Muratori VIII*, 1024). Schlosser III, II, II, 71. C. A. Schmidt's Gesch. Aragoniens im Mittelalter, S. 188.

14) Als die Palermitaner, welche die Krone dem Papste antrugen, durch einen Bannfluch (b. *Rayn.* 1282 *no.* 13) zurückgewiesen wurden, schrieben sie an Martin (*ib. no.* 19): quia nos indignos b. Petri et vestra gratia reputastis, ille qui manet desuper infallibilis speculator, cui cura est aequalis de omnibus tam majoribus quam pusillis, — alterum Petrum loco Petri affectuosius invocati ex insperato in praesidium nostrum voluit cum paucis comitibus destinare etc.

15) Vgl. über das Ganze Schlosser III, II, II, 76. Von Seiten des Karln völlig ergebenen Martin IV. erfolgte zuerst Excommu-

und seinen Sohn und Nachfolger in Sicilien Jacob [16]) blieben fruchtlos: Karl I. († 1285) und sein Sohn Karl II. blieben auf Neapel beschränkt.

Während dieses Kampfes [17]) ging mit dem Falle von Pto=

nication und Interdict (*Raynald.* 1282 *no.* 23, vollständig in *d'Achery spicileg. III,* 684), dann im Jan. 1283 das Versprechen (*Rayn. ad h. a. no.* 4): omnibus Christifidelibus, — qui contra Regem Aragonum — nobis, Ecclesiae vel Regi Siciliae astiterint, si eos — propterea in — conflictu mori contigerit, illam peccatorum suorum, de quibus corde contriti et ore confessi fuerint, veniam indulgemus, quae concedi transfretantibus in terrae sanctae subsidium consuevit. Darauf v. 21. März (*Rayn. l. c. no.* 15 *ss. d'Achery l. c. p.* 689 *ss.*): Regnum Aragoniae caeterasque terras Regis ipsius — exponentes, ut sequitur, ipsum Petrum Regem Aragonum eisdem regno et terris, regioque honore sententialiter, justitia exigente, privamus; et privantes exponimus eadem — occupanda catholicis, de quibus et prout sedes apostolica duxerit providendum; in dictis regno et terris ejusdem Ecclesiae Romanae — jure salvo. Endlich übertrug er das Reich Aragonien dem Karl v. Valois als päpstl. Lehn (*Rayn. l. c. no.* 25 *ss.*), von dem er als jährl. Lehnzins quingentas libras parvorum Turonensium verlangte: und ließ nun das Kreuz gegen Sicilien und Aragonien predigen (*Rayn.* 1284 *no.* 2 *ss.*).

16) Nach Peters Tode folgte ihm sein ältester Sohn Alphons in Aragonien, der zweite Jacob in Sicilien, dieser alsbald mit einem neuen Bannfluche begrüßt (*Rayn.* 1286 *no.* 8. De colubro regulus prodiit, et de patre nequitiae filius iniquitatis exivit, Jacobus videlicet etc. eine schon früher verbrauchte Metapher s. §. 57. not. 19 u. 26). Indeß mußte sich Nicolaus IV. bequemen, mit Alphons als König von Aragonien 1291 Frieden zu schließen (*Rayn. ad h. a. no.* 51).

17) Martinus IV. entzog dem heil. Lande nicht nur viele Kreuzfahrer (s. not. 15), sondern schickte auch dem Könige Karl große Summen von dem für dasselbe eingegangenen Zehnten, wie er sich ausdrückte (*Rayn.* 1283 *no.* 41): quod in hujusmodi defensione ac custodia non solum dicti Regis, sed etiam Romanae Ecclesiae honor et utilitas procurantur.

lemais (18. Mai 1291) die Herrschaft der Christen im heiligen Lande für immer verloren [18].

§. 59.

Bonifacius VIII. (24. Dec. 1294 — 11. Oct. 1303). Benedictus XI. (22. Oct. 1303 — 7. Jul. 1304).

Durch Ehrsucht, Kühnheit und Schlauheit im Bunde [1]) hatte Bonifacius VIII. sich den Weg zum päpstlichen Stuhle gebahnt [2]), und drohete jetzt die irdische Allmacht desselben zu vollenden: aber er unterlag dem Versuche, das bis dahin unangetastete Frankreich, wo sich immer noch ein gesunder Sinn

---

18) *Marinus Sanutus lib. III. P. XII. c.* 21 *ss. Abulfeda* (welcher selbst dabei gegenwärtig war) *ann. Moslem. V*, 95. Schlosser III, II, I, 318. Wilken VII, 719.

1) Urtheile päpstlich gesinnter Zeitgenossen über Bonifacius: *Ptolemaeus Luc. hist. eccl. XXIII. c.* 36. (b. *Murat. XI*, 1203): Hic longo tempore experientiam habuit Curiae, quia primo advocatus ibidem, inde factus postea notarius Papae, postea Cardinalis, et inde in cardinalatu expeditor ad casus Collegii declarandos, seu ad exteros respondendum. Nec in hoc habuit parem, sed propter hanc causam factus est fastuosus, et arrogans, ac omnium contemtivus. *Bernardus Guido in vita Bonifacii* (b. *Murat. III, I*, 670): Incoepit autem quadam singulari via suam potentiam et papalem magnificentiam dilatare. Cujus praedecessor Coelestinus miracula operatus est in vita sua et post mortem. Ipse vero Bonifacius fecit mirabilia multa in vita sua, sed ejus mirabilia in fine mirabiliter defecerunt. Der Ghibelline Dante nennt ihn (Hölle, Gesang XXVII, V. 85): »der neuen Pharisäer Herr und Hort,« und sieht in der Hölle schon die ihm bestimmte Stelle (Hölle, Ges. XIX, V. 52: der Dichter setzt seine Vision in das Jahr 1300, obgleich das Gedicht einige Jahre jünger ist).

2) Vgl. *Ptolem. Luc. l. c. cap.* 31 *ss. p.* 1200 *ss.*, zu dessen Erzählung aber *Platina* (l. J. 1475) *de vitis Pontiff. ed.* 1645. 12. *p.* 539 u. 541 manches hinzusetzt.

gegen die päpstliche Universalmonarchie stemmte [3]), unter das päpstliche Joch zu zwingen, und lieferte vielmehr selbst das Papstthum in französische Gefangenschaft.

Als Bonifacius den Stuhl bestieg, fand er der politischen Verwickelungen manche vor, welche zu glänzenden Papsthandlungen einluden. Das heilige Land war in den Händen der Ungläubigen, die sicilianische Sache noch unerledigt, in Deutschland statt des gewaltigen Rudolph von Habsburg († 1291) ein minder mächtiger König Adolph von Nassau, Philipp der Schöne K. v. Frankreich und Eduard I. K. v. England in heftiger Fehde, auf beiden Seiten zahlreiche Verbündete, auf französischer namentlich der König v. Schottland, auf englischer König Adolph v. Deutschland und der Graf von Flandern [4]). Bonifacius wollte nach dem Vorgange Innocentius III. (§. 54. not. 6) diesen Krieg alsbald in einen vor ihm zu beendigenden Rechtshandel umwandeln: und dachte, als seine Legaten von Philipp abgewiesen wurden [5]), den König durch das Ver-

3) Vgl. *Hugo Floriacensis* oben §. 51. not. 3. Ludwig d. Heil. unten §. 62. not. 26. Selbst der franz. Dominicaner *Vincentius Bellovacensis* (um 1240) *specul. histor. lib. XXVI*, c. 51. erzählt mit Mißbilligung das Verfahren Gregors VII., den er stets Hildebrand nennt, gegen Heinrich IV.

4) Ueber die Streitigkeiten zwischen Bonifacius und Philipp: *Histoire du différend entre le Pape Boniface VIII. et Philippes le bel, Roy de France (par Pierre Du Puy). Paris* 1655 *fol.* nebst angehängten Aktenstücken (*Preuves*) aus dem *Trésor des chartres du Roi:* und *Histoire des démêlez du Pape Boniface VIII avec Philippe le bel, par Adrien Baillet, édit.* 2. *Paris* 1718. 12.

5) Die Instruction der an Philipp und Eduard gesandten Legaten v. 18. Febr. 1295 b. *Rayn. ad h. a. no.* 41. Sie sollten die Könige bewegen, ut super hujusmodi negotio — nostris et apostolicae sedis beneplacitis — acquiescant. Zu dem Ende erhielten sie die Gewalt relaxandi juramenta quaelibet super negotio ipso a quibuscunque praestita, necnon confoederationes — et pactiones quascunque super hoc factas dissolvendi, — contradicto-

bot zu schrecken, den Geistlichen außerordentliche Steuern aufzulegen (Bulle Clericis laicos 24. Febr. 1296)[6]. Philipp gab aber den ihm zugedachten Schlag so kräftig und geschickt zu=

res quoque quoslibet et rebelles, cujuscunque fuerint ordinis, — sive status, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi. Gleichzeitig wurde K. Adolph in zwei Schreiben vom 27. Jun. 1295 zum Frieden ermahnt (*Rayn. l. c. no.* 44).

6) Dieses Datum hat die Bulle, welche auch in den *liber sextus decretall. lib. III. T. XXIII. cap.* 3. aufgenommen ist, in *Th. Rymer foedera ed. A. Clarke et F. Holbrooke I, II,* 836: Clericis laicos infestos oppido tradit antiquitas, quod et praesentium experimenta temporum manifeste declarant, dum suis finibus non contenti nituntur in vetitum, ad illicita frena relaxant, nec prudenter attendunt, quam sit eis in clericos, ecclesiasticasve personas et bona interdicta potestas: — et (quod dolenter referimus) nonnulli Ecclesiarum Praelati — trepidantes, ubi trepidandum non est, — plus timentes majestatem temporalem offendere quam aeternam, talium abusibus — adquiescunt, sedis apostolicae auctoritate seu licentia non obtenta. Nos igitur, talibus iniquis actibus obviare volentes, de fratrum nostrorum consilio apostolica auctoritate statuimus, quod, quicunque Praelati, ecclesiasticaeque personae — collectas vel tallias, decimam, vicesimam seu centesimam suorum et Ecclesiarum proventuum — laicis solverint vel promiserint, aut quamvis aliam quantitatem — sub adjutorii, mutui, subventionis, subsidii vel doni nomine, seu quovis alio titulo, modo, vel quaesito colore, absque auctoritate sedis ejusdem; necnon Imperatores, Reges seu Principes, — qui talia imposuerint, exegerint vel receperint, aut apud aedes sacras deposita Ecclesiarum — arrestaverint, saisiverint, seu occupare praesumserint, nec non omnes, qui scienter dederint in praedictis auxilium, — eo ipso sententiam excommunicationis incurrant. Universitates quoque, quae in his culpabiles fuerint, ecclesiastico supponimus interdicto. — A supradictis autem excommunicationum et interdicti sententiis nullus absolvi valeat, praeterquam in mortis articulo, absque sedis apostolicae auctoritate et licentia speciali. Nur eine Schärfung der Verordnung Innocenz III. s. unten §. 63. not. 16.

rück [7]), und wies fortwährend alle zudringliche Einmischung des

7) Philipps Verordnung vom 17. Aug. 1296, kein Gold, Silber ꝛc. auszuführen b. *Du Puy preuves p.* 13. — Des Papstes heftige Beschwerde darüber v. 21. Sept. *ibid. p.* 15 und b. *Rayn.* 1296 *no.* 25. U. a. Ipsi quidem subditi adeo sunt diversis oneribus aggravati, quod eorum ad te solita et subjecta multum putatur refriguisse devotio. — Si, quod absit, fuerit [constitutionem] condentis intentio, ut ad nos et fratres nostros, Ecclesiarum Praelatos — extendatur, hoc non solum fuisset improvidum, sed insanum, velle ad illa temerarias manus extendere, in quibus tibi saecularibusque principibus nulla est attributa potestas; quin potius ex hoc, contra libertatem eandem temere veniendo, in excommunicationis sententiam promulgati canonis incidisses. — Leva in circuitu oculos tuos et vide: cogita et repensa Romanorum, Angliae ac Hispanorum regna, quae quasi undique te circumdant, — et patenter agnosces, quod non fuit tempus acceptabile, non dies salutis, diebus istis nos et ipsam Ecclesiam talibus punctionibus tangere; — nec revocare debuisses in dubium, quod nostri et Ecclesiae adjutorii et favoris sola subtractio in tantum te debilitaret ac tuos, quod, ut caetera tua perinde omittamus incommoda, persecutiones adversas ferre non posses. — Nonne Rex Romanorum fuisse occupatas a te tuisque praedecessoribus — civitates et terras — ad Imperium pertinentes cum instantia conqueritur, et specialiter Burgundiae comitatum, quod notum est fore feudum descendens ab Imperio, et recognoscendum ab ipso? Nonne — Rex Angliae illustris de nonnullis terris Guasconiae asserit illud idem? Numquid super iis dicti Reges denegant stare juri? Numquid apostolicae sedis, quae Christicolis omnibus praeeminet, judicium vel ordinationem recusant? *Dumque in eos super iis ipsi peccare te asserunt, de hoc judicium ad sedem eandem non est dubium pertinere.* ganz wie Innocentius III. oben §. 51. not. 6. — Darauf Responsiones nomine Philippi R. b. *Du Puy, preuves p.* 21 u. in *Leibnitii mantissa codicis juris gentium diplom. II,* 288: Antequam essent clerici, Rex Franciae habebat custodiam regni sui, et poterat statuta facere. — Sancta mater Ecclesia, sponsa Christi, non solum est ex clericis,

Papstes so entschlossen ab [8]), daß dieser es seinem Vortheile

---

sed etiam ex laicis: — quam ipse — per mortem suam misericorditer liberavit: qua libertate gaudere voluit omnes illos, tam laicos, quam clericos. — Clerici — non debent, nec possunt, nisi forsitan per abusum, sibi appropriare, quasi alios excludendo, ecclesiasticam libertatem, loquendo de libertate, qua Christus nos sua gratia liberavit. Multae vero sunt libertates singulares, non universalis Ecclesiae, — sed solum ejus ministrorum: — quae pridem libertates per statuta Rom. Pontificum, de benignitate vel saltem permissione Principum saecularium, sunt concessae: quae quidem libertates sic concessae vel permissae ipsis Regibus regnorum suorum gubernationem ac defensionem auferre non possunt, nec ea, quae dictae gubernationi et defensioni necessaria seu expedientia — judicantur, dicente Domino Pontificibus templi: *Reddite ergo quae sunt Caesaris Caesari etc.* Et quia turpis est pars, quae suo non congruit universo, et membrum inutile et quasi paralyticum, quod corpori suo subsidium ferre recusat: quicunque sive clerici sive laici, — qui capiti suo vel corpori, hoc est domino Regi et Regno, — auxilium ferre recusant, semet ipsos partes incongruas et membra inutilia et quasi paralytica esse demonstrant. — Quis sapiens et intelligens haec non incidit in vehementem stuporem, audiens Vicarium Jesu Christi prohibentem tributum dari Caesari, et sub anathemate fulminantem, ne clerici contra iniquae et injustae persecutionis incursus (von Seiten der Kge v. Engl. u. Deutschl.) domino Regi et Regno — pro rata sua manum porrigant adjutricem? Dare vero histrionibus, et amicis carnalibus, et neglectis pauperibus expensas facere superfluas in robis, equitativis, comitativis, comessationibus, et aliis pompis saecularibus, permittitur eisdem, imo conceditur, ad perniciosae imitationis exemplum etc. Noch mehr Eindruck machte wohl die *supplicatio facta Papae per Archiepisc. Remensem et suffraganeos suos* b. *Du Puy, preuves p.* 26, weil aus derselben, so demüthig sie auch war, erhellte, daß der Papst auf den franz. Klerus nicht rechnen könne.

8) Bonifacius erließ den 13. August 1296 eine Bulle (b. *Rayn. ad h. a. no.* 18 *s.*): treuguas dudum ab instanti tunc festo na-

gemäß fand, für Frankreich jenes Verbot wieder aufzuheben [9]),

---

tivitatis b. Joannis Baptistae proximo praeterito usque ad annum unum completum praefatis Romanorum, Franciae ac Angliae Regibus auctoritate apostolica sub poena excommunicationis — indiximus, indessen sei dieß nur dem röm. Könige angekündigt, weil die Legaten gehofft hätten, daß unter den Königen v. Frankr. u. Engl. ein freiwilliger Waffenstillstand zu Stande kommen werde. Jetzt aber treuguas ab instanti festo nativ. b. Jo. Bapt. proximo futuro — usque ad biennium completum eadem auctoritate jam dictis Rom. Franc. ac Angliae Regibus prorogamus, et de novo indicimus, easque praecipimus inviolabiliter observari sub eadem excommunicationis poena. Indeß die Legaten zauderten, dieß Philipp anzukündigen (*cf. Instrumentum Legatorum de treugis indictis et Regis Philippi protestatione* v. 21. April 1297 in *Leibnitii mantisso II*, 290: quas treugas publicare et dictas literas praesentare Francorum et Angliae Regibus ipsis distuleramus ex causa), und unterhandelten zuvor zwischen den beiden Königen einen Waffenstillstand (s. die Documente v. 6. Febr. 1297 b. *Rymer-Clarke I. II*, 838). Als sie nun die Bulle ankündigen wollten, nöthigte Philipp sie zuvor eine feierliche Protestation zu Protokoll zu nehmen (das eben erwähnte *Instrumentum* v. 21. Apr.): regimen temporalitatis regni sui ad ipsum Regem solum et neminem alium pertinere, seque in eo neminem superiorem recognoscere, nec habere, nec se intendere supponere vel subjicere modo quocunque viventi alicui super rebus pertinentibus ad temporale regimen Regni. — Quatenus autem ipsius Regis tangit animam, et ad spiritualitatem attinet, idem Rex — paratus est, monitionibus et praeceptis sedis apostolicae devote ac humiliter obedire, in quantum tenetur et debet etc.

9) Als Interpretation der Bulle erließ Bonifacius den 7. Febr. 1297 an Philipp folgende Bestimmungen (b. *Rayn. od h. a. no.* 49. *Boillet p.* 322): Quia ejus est interpretari, cujus est condere, ad cautelam tuam — humana declaratione decernimus, quod si Praelatus aliquis — voluntarie — donum aut mutuum tibi dare — voluerit, dum tamen sub exactionis nomine — hoc non fiat generaliter —, licet ad id forsan tua — requisitio — procedat, te, Praelatos etc. ipsa constitutio non astrin-

und den König durch allerlei Gunstbezeigungen zu gewinnen [10]). Jetzt verstand sich auch Philipp dazu, den Bonifacius, nicht

---

gat; quodque ad feuda sive regalia, quae iidem Praelati — sub tuo dominio tenere noscuntur, in his, quae tibi de illis tenentur et debent, et clericos uxoratos, prout sani juris intellectus admittit, ac illos, qui in fraudem causa vitandorum munerum clericale schema recipiunt, se ipsius constitutionis sententia non extendat: et in necessitatis articulo, — ubi evidens esset in mora periculum per te vel tuos nuntios ad sedem apostolicam recurrendi, si a Praelatis — subsidium competens petas et habeas, te ac ipsos ex ejusdem constitutionis verbis vel sententia declaramus lucide non teneri. In dem Begleitungsschreiben von demselben Tage (b. *Rayn. l. c. no.* 47) schärfte er dagegen dem Könige ein, jene Verordnung wieder aufzuheben: an seine Legaten schrieb er nun aber an demselben Tage (*ib. no.* 48): si forte — per — Philippum — vel officiales ejus — pecuniae de regno Franciae prohiberetur — extractio; vos — eundem Regem, officiales ipsius — denuncietis publice in sententiam promulgati canonis incidisse: et nihilominus in eum et eos de novo excommunicationis sententiam proferatis etc. Dessenungeachtet gab er den 31. Jul. dess. J. noch eine sogen. Interpretation (*Rayn. l. c. no.* 50. *Du Puy p.* 39): Adjicimus insuper hujusmodi declarationi nostrae, quod si praefatis Regi et successoribus suis pro universali vel particulari ejusdem regni defensione periculosa necessitas immineret, ad hujusmodi necessitatis casum se nequaquam extendat constitutio memorata: quin potius idem Rex ac successores ipsius possint a Praelatis — petere ac recipere pro hujusmodi defensione subsidium vel contributionem, — inconsulto etiam Romano Pontifice; — quodque necessitatis declaratio supradictae ipsius Regis et successorum suorum conscientiis, dummodo successores illius vigesimum aetatis annum exegerint, relinquatur etc.

10) Bewilligung des Zehntens von dem franz. Klerus auf drei Jahre (*Baillet p.* 55), Kanonisation Ludwigs IX. (Akten in *Du Chesne hist. Francor. scriptt. V,* 481), Versprechen, daß Karl v. Valois Kaiser werden solle (*Villani istor. Fiorent. lib. VIII. c.* 62).

als Papst, sondern als Privatperson, zum Schiedsrichter seines Streits mit Eduard zu wählen. Die Entscheidung erschien d. 30. Jun. 1298, behagte aber dem ländersüchtigen Könige nicht[11]:

11) Die Bulle, früher nur durch den Auszug b. *Rayn. ann.* 1298 *no.* 2 *ss.* bekannt, ist vollständig zuerst b. *Rymer* abgedruckt (in d. Ausg. v. *Clarke I, II,* 894). Die Pronunciatio ist eigentlich v. 27. Jun. und hier sagt der Papst gleich anfangs: die beiden Könige in nos — tamquam in privatam personam, et dominum Benedictum Gaytanum, tanquam in arbitrum, — super reformanda pace et concordia inter ipsos Reges, — absolute ac libere compromittere curaverunt, und so entscheidet er auch überall als privata persona et Benedictus Gaytanus: aber er macht diese Entscheidung in einer Bulle v. 30. Jun. bekannt, in welcher er dem, was er als Privatperson entschieden hatte, die päpstl. Sanction gab. (Gleich im Eingange: Quam pronunciationem, et quae in ea continentur, auctoritate apostolica valere volumus, et plenam habere decernimus roboris firmitatem). Diese List konnte allerdings Philipp aufbringen. Wenn aber die Geschichtschreiber jener Zeit (*Villani VIII,* 56 u. f. w.) angeben, durch jene Entscheidung wäre Philipp verurtheilt, auch dem Grafen v. Flandern alle genommene Plätze und dessen gefangen gehaltene Tochter zurückzugeben, und einen Zug nach Palästina zu machen; so tragen sie späteres hierher zurück. An der Integrität der aus dem Originale bei *Rymer* abgedruckten Bulle kann nicht gezweifelt werden (s. *Gaillard* in d. *Mémoires de l'acad. des Inscript.* XXXIX, 642). Die Entscheidung bestimmt zuerst die schon früher verhandelten Vermählungen Eduards mit Philipps Schwester Margaretha, und des engl. Thronerben Eduard mit Philipps Tochter Isabella, und dabei fährt *Benedictus Gaytanus* freilich plötzlich wieder als Papst hervor (decernimus auctoritate apostolica, quod terra Regis illius, cujus culpa vel malitia steterit, quominus contrahantur praedicta sponsalia, — ecclesiastico subjaceat interdicto). Dann daß alle bona mobilia ablata von beiden Seiten restituirt werden sollen. Der Hauptpunkt, nämlich der Länderbesitz, blieb noch weitern Verhandlungen überlassen: zu dem Ende sollen alle englischen Besitzungen, die in französische Hände gekommen sind, und alle franz., welche die Engländer in Besitz haben, bis darüber ent-

die fortgesetzten Friedensunterhandlungen erreichten kein Ende [12]: der alte Groll kehrte auf beiden Seiten zurück, und äußerte sich in mancherlei feindseligen Handlungen. Der Papst fing von neuem an gegen die Kirchenbedrückungen Philipps zu eifern [13]: Philipp dagegen nahm nach der Vertreibung der Co-

---

schieden ist, in manibus et posse nostris übergeben werden. Können die Könige de ipsis terris et bonis einig werden, so soll es dabei bleiben, sonst will der Papst entscheiden. Er behält sich zuletzt plenariam potestatem vor, pront ex forma compromissorum praedictorum nobis competit, super omnibus et singulis, quae inter eosdem Reges ex compromissis praedictis arbitranda — diffinienda et pronuncianda restant, — arbitrandi — diffiniendi, arbitraliter sententiandi etc. Parteiisch war diese Entscheidung nicht: und Philipp hat sie ja auch nicht verworfen, wie sich dieß aus den folgenden Friedenshandlungen ergiebt: dessenungeachtet konnte der König unwillig über den Papst sein, da er die im Kriege über Eduard gewonnenen Vortheile natürlich nicht gern fahren ließ, und sich durch die unvermuthete schlaue Einmischung der päpstl. Autorität nicht die Hände binden lassen wollte.

12) *Rymer-Clarke I, II*, 902 *ss.* ist voll von Aktenstücken der Friedensunterhandlungen, welche sämmtlich jene päpstliche Entscheidung als Basis voraussetzen. Ueber dieselben s. *Bonif. epist. ad Eduardum* v. 26. Febr. 1301 (*l. c. p.* 929): Confodimur anxietatibus, — quod inter te ac Philippum — pacis — per nos sata semina speratum fructum — non producunt. Dann nach weitläuftigen Ermahnungen zum Frieden: licet ipse [Rex Franciae] fervore juventutis impulsus, pravis seductus consiliis, et adulatorum malitia instigatus, se nimis in hac parte tenacem exhibeat atque durum: tu tamen, in quo maturitas et circumspectio plenior ac magis moderata requiritur, acquiescere sibi, ut juveni, satis condecenter potes, saltem ad tempus, donec Deus omnipotens, qui errata corrigit et reformat, tibi et sibi de meliori consilio et salubrioribus fructibus duxerit providendum.

13) Namentlich gegen Mißbräuche des Rechts de la Régale (vgl. unten §. 63. not. 8). *Bonif. ep. ad Phil.* v. Okt. 1298 (b. *Rayn. ad h. a. no.* 24) klagt: während der Suspension des Bisch. v. Laon

lonnen, der heftigsten Feinde des Papstes, aus Italien den Stephanus und Sciarra Colonna bei sich auf[14]); und schloß mit dem (1298) neugewählten deutschen Könige Albrecht I., nachdem der Papst sich entschieden gegen denselben erklärt hatte[15]), ein enges Freundschaftsbündniß (1299)[16]).

---

praetextu cujusdam consuetudinis, quam appellas regalia, administrationem eandem temporalium, ac si vacaret Ecclesia, — cepisti. Vgl. die Schreiben *ib. ad ann.* 1299 *no.* 23. 25, daß er das Recht der Regale zu lange, wenn der Nachfolger schon erwählt sei, und zu drückend; *ad ann.* 1300 *no.* 17, daß er es bei Kirchen, wo es ihm nicht zustehe, ausübe.

14) Ueber den Streit mit den Colonnen, welche u. a. die Gültigkeit der Abdankung Cölestins und der Stuhlbesteigung Bonifacius längneten (s. ihr *instrumentum publicum* b. *Raynaldus T. XIV. in App. p.* 635), Schröckh XXVI, 528. Planck V, 81.

15) *Ptolemaeus Luc. hist. eccl. XXIV,* 37 (b. *Muratori XI,* 1204): Albert hatte i. J. 1299 Gesandte an den Papst geschickt pro confirmatione electionis suae, quam Bonifacius P. primo multis juris et facti rationibus allegatis repulit prima vice, et asseruit nullam esse. Den Empfang der Gesandten schildert *Franciscus Pipinus* (um 1314) *chron. lib. III.* c. 47 (*Murat. IX,* 745): quibus Papa respondit, illum non esse electum legitime, et indignum imperio, qui erga dominum suum scelere bellum coepit, ac proditione occideret. Et sedens in solio armatus et cinctus ensem, habensque in capite Constantini diadema, stricto dextra capulo ensis accincti, ait: *numquid ego summus sum Pontifex? Nonne ista est cathedra Petri? Nonne possum Imperii jura tutari? Ego sum Caesar, ego sum Imperator:* eosque talibus verbis dimisit. Eben so *Ferretus Vicentinus* (um 1328) b. *Murat. IX,* 995, welcher den Bonifacius zuletzt noch sagen läßt: *Ipse* (Albertus) *nunc apud Germanos imperet, nos autem Latias gentes potentiae nostrae devotas nutu nostro regaliter gubernabimus.* Dante spielt vielleicht (Fegfeuer XVI, 110 f. unten not. 36) auf diese Scene an. *Albertus Argent.* b. *Urstisius II. p.* 111 legt dem Papste in Beziehung auf Albrecht, als laesae majestatis crimine reum, noch die Worte in den Mund: *Non fiet vivente ista Jesabel,* denotans Elizabet reginam, quae

Jetzt riß gekränkter Ehrgeiz und gereizte Herrschsucht den Papst zu den unbesonnensten Handlungen hin. Nachdem er durch anmaßliche Einmischung in die englisch-schottischen Angelegenheiten mit Eduard I. [17]), und durch gebieterisches Ein-

ex matre soror extitit Chunradini (und Tochter des Grafen Mainhard v. Tyrol, also nicht einmal aus hohenstaufischem Blute). Die *Gesta Archiepisc. Trevir.* (in *Martene ampliss. coll. IV*, 376) sagen, Bonifacius habe deshalb Diether v. Nassau, Bruder des vorigen Königs Adolph, 1299 zum Erzb. v. Trier gemacht, quo pertinacius Alberto Regi resisteret, coutra quem Papa, tum quod uxorem haberet *de viperali genimine seminis Friderici Imp.*, tum aliis de causis rigidas exercebat sententias.

16) s. die Documente in *Leibnitii codex juris gentium diplom.* p. 39 *ss.* bes. das Versprechen in der *Confoederatio*, Strasburg den 5. Sept. 1299 *p.* 41: quod ex uunc iu antea erimus ad invicem veri et fideles amici, ac in nostris et regnorum uostrorum et Imperii houoribus, libertatibus et juribus mutuo conservandis *contra omnem hominem* veri et validi adjutores.

17) Zuerst suchte der Papst durch gütliche Vorstellungen Eduard zum Frieden mit Schottland zu bewegen (s. sein Schreiben an Eduard v. 10. Jul. 1298 b. *Rymer-Clarke I, II*, 897): dann aber schrieb er an dens. den 27. Jun. 1299 (in *Leibn. mantissa II*, 277. *Rymer-Clarke l. c. p.* 907): Sane ad Celsitudinem regiam potuit pervenisse, et iu tuae libro memoriae nequaquam ambigimus contiueri, qualiter ab antiquis temporibus regnum Scotiae pleuo jure pertiuuit, et adhuc pertinere dignoscitur ad Ecclesiam Romanam. — Si vero in eodem regno Scotiae, vel aliqua ejus parte, jus aliquod habere te asseris: volumus quod tuos procuratores — iufra sex menses — ad uostram praesentiam mittere nou omittas. — Nos enim nihilominus ex nuuc lites — quaslibet, inter te dictumque regnum Scotiae — subortas, — ad coguitiouem et determinationem sedis ejusdem, praesentium teuore reducimus, et etiam reservamus: decernentes irritum et inane, si secus scieuter vel iguoranter a quoquam in hac parte coutigerit attentari. Eduard war weise genug die Sache seinen Ständen zu überlassen, und von diesen mußte sich dann der Papst die Antwort dd. 12. Febr. 1301 (*Leibn. l. c. p.* 287. *Rymer-Clarke l. c. p.* 926) gefallen lassen: Scimus, et

greifen in die deutsche Königswahl mit Albrecht I.[18]) sich völ=

notorium est, — quod a prima institutione regni Angliae Reges ejusdem regni — superius et directum dominium regni Scotiae habuerunt; — nec ullis temporibus ipsum regnum in temporalibus pertinuit vel pertinet quovis jure ad Ecclesiam supradictam [Romanam]. — Neque Reges Angliae super juribus suis in regno praedicto, aut aliis suis temporalibus coram aliquo judice ecclesiastico vel saeculari — responderunt, aut respondere debebant. Unde — concors et unanimis omnium et singulorum consensus fuit, est, et erit inconcusse, Deo propitio, in futurum; quod praefatus dominus noster Rex super juribus regni sui Scotiae, aut aliis suis temporalibus, nullatenus judicialiter respondeat coram vobis, nec judicium subeat quoquomodo: aut jura sua praedicta in dubium quaestionis deducat: nec ad praesentiam vestram procuratores aut nuncios ad hoc mittat. — Nec etiam permittimus, aut aliquatenus permittemus, sicut nec possumus, nec debemus, praemissa tam insolita, indebita, praejudicialia, et alias inaudita praelibatum dominum nostrum Regem, etiamsi vellet, facere seu quomodolibet attentare. Vgl. Schlosser III, II, II, 398.

18) Bonifacius schrieb den 13. April 1301 an die drei geistlichen Churfürsten (b. *Rayn. ad h. a. no.* 2): In publicam devenit notitiam, quod clarae memoriae Adulpho in Romanorum Regem electo — Albertus — vassalagium et ligium homagium ut Romanorum Regi fecit, — et tandem — contra ipsum superbe rebellans, ipso Rege Adulpho vivente, — se in Romanorum Regem eligi procuravit, et — de Rege triumphavit eodem, ipso occiso in praelio. — Daher nun nos, ad quos jus et auctoritas examinandi personam in Regem Romanorum electam, — seu ratione dignitatis personae vel formae nominatio regia, seu ratione indignitatis personae vel formae reprobatio pertinere noscuntur; fraternitati vestrae — mandamus, quatenus vos — denunciare curetis, — quod nisi Albertus, qui pro Romanorum Rege se gerit, per suos solemnes nuncios — infra sex mensium spatium — compareat coram nobis, ostensurus — suam innocentiam; et propositurus rationabiles excusationes, si quas habet, super suis impedimentis notoriis, crimine

lig verfeindet hatte; sandte er gerade jetzt an Philipp den demselben ohnehin verhaßten **Bernhard von Saisset**, Bischof v. **Pamiers**[19]) (1301), um seinen Beschwerden größern Nachdruck zu geben. Der mit dem übermüthigsten Trotze auftretende Legat wurde alsbald zurückgeschickt, und, als er in seinem Bisthume gegen den König herabsetzende Gerüchte und Urtheile verbreitete, gefangen genommen[20]). Jetzt hielt sich Bonifacius nicht länger. In seinem Zorne strömte er eine Reihe Decrete, sämmtlich vom 5. Dec. 1301, gegen Philipp aus, und ging darin so weit, die französische Geistlichkeit zum 1. Nov. 1302 zu einem Concilium nach Rom zu entbieten, um dort zur Ab-

---

videlicet laesae majestatis commisso, — nec non excommunicatione publica etc.; et expositurus jus, si quod sibi competit; — et ad faciendum, — quae justitia suadebit — sibique duxerimus injungenda, ac nostris beneplacitis pariturus: nos principibus — districtius injungemus, ut nullus sibi ut Romanorum Regi obediat; — quin potius omnes recedant ab eo; ac omnes et singulos ab homagiis factis ipsi Alberto ut Romanorum Regi, et fidelitatis praestitis juramentis absolvemus etc. Indeß Albrecht brachte die rhein. Churfürsten mit den Waffen zum Gehorsame, und jene Vorladung blieb unbeachtet, s. **Heinrichs** Reichsgeschichte III, 625.

19) Ueber dessen frühere Händel *Baillet p.* 77. *Velly histoire de France VII*, 150.

20) Akten darüber b. *Du Puy p.* 621 *ss.* in *Martene thesaurus I*, 1319. bes. die *Articuli contra Episc. Apamiarum p.* 1330: Er habe oft und öffentlich gesagt, quod s. Ludovicus, dum viveret, dixit, — quia temporibus istius domini Regis, qui nunc est, regnum Franciae debebat destrui, — et quod dictum regnum tempore ipsius dicti domini Regis debebat ad alios devenire. — Item — quod dominus noster Rex nihil omnino valebat u. s. w. Dixit etiam pluries idem Episcopus Apamiensis, quod civitas Apamiensis non erat in Regno Franciae, nec de regno, et quod dominus Rex in ea nihil omnino habebat. Dann werden ihm hochverrätherische Verbindungen mit dem Grafen von Foix vorgeworfen.

stellung aller Unordnungen in Frankreich Beschlüsse zu fassen[21]).

21) I. *ad Regem Franc.* (*Rayn. ann.* 1301 *no.* 28. *Bulaei hist. Univers. Paris. IV*, 13. *Du Puy preuves p.* 661) Befehl den B. v. Pamiers loszulassen. — II. *ad Archiepiscc., Episc. et Capitula regni Franciae, ac doctores in theologia, et magistros in jure canon. et civili de regno natos eodem* (*Rayn. l. c. no.* 29. *Bulaeus IV*, 11). Da so viele Klagen eingelaufen seien super excessibus, culpis, insolentiis, iujuriis atque damnis, quae Praelatis, Ecclesiis — per — Philippum Regem — inferuntur, ac etiam paribus, Comitibus, aliisque nobilibus, universitatibus et populo dicti regni; so ladet er zu einem Concil nach Rom ein, ut super praemissis — vestra possimus habere consilia, — nec non tractare, dirigere, et statuere, procedere facere, et ordinare, quae ad honorem Dei et apostolicae sedis, augmentum catholicae fidei, conservationem ecclesiasticae libertatis, ac reformationem Regis et regni, correctionem praeteritorum excessuum, et bonum regimen regni ejusdem viderimus expedire. — III. Die Bulle *Salvator mundi* (*Bulaeus IV*, 5. *Du Puy p.* 42): Nos attendentes, quod nonnulla privilegia, indulgentias et gratias — Philippo Regi — duximus concedenda, — quorum privilegiorum — occasione per abusum Ecclesiis — magna dispendia et gravamina sunt illata et gravia scandala sunt exorta, et in antea possent oriri, — providimus super hoc salutare remedium adhibere. Unde illa omnia quantum ad omnem ipsorum effectum — usque ad praedictae Sedis beneplacitum duximus suspendenda. — Caeterum quia — ipsi Regi se corrigenti et habilitanti ad gratiam promerendam, libenter — complacemus, — Kal. Nov. proximo venturas pro peremtorio termino assignamus, ut omnia privilegia etc. — dictae Sedis conspectui praesententur, ut consideratis ipsis et visis provideri possit, si dicta suspensio fuerit in aliquo vel in aliquibus moderanda. — IV. Ermahnungsschreiben an Philipp (bei *Rayn. l. c. no.* 31, Ergänzungen dazu *ann.* 1311 *no.* 33. vollständig b. *Bulaeus IV*, 7. *Du Puy p.* 48): Ausculta, fili carissime, praecepta patris, et ad doctrinam magistri, qui gerit illius vices in terris, qui solus est Magister et Dominus, aurem tui cordis inclina. — Christi vicarius, Petrique successor — sibi collatis clavibus regni

Philipp versammelte dagegen seine Stände (10. Apr. 1302),

caelorum, judex a Deo vivorum et mortuorum constitutus agnoscitur, ad quem sedentem in solio judicii dissipare pertinet suo intuitu omne malum. — Constituit enim nos Deus, licet insufficientibus meritis, super Reges et Regna, imposito nobis jugo apostolicae servitutis ad evellendum, destruendum, disperdendum, dissipandum, aedificandum atque plantandum sub ejus nomine et doctrina. — Quare, fili carissime, nemo tibi suadeat, quod superiorem non habeas, et non subsis summo Hierarchae ecclesiasticae Hierarchiae. Nam desipit, qui sic sapit, et pertinaciter haec affirmans convincitur infidelis. Dann weitläuftige Vorwürfe über Bedrückungen Philipps gegen die Kirche und s. Unterthanen, durch welche der Papst zu der Berufung der französischen Geistlichkeit nach Rom veranlaßt sei. Si tuam itaque rem agi putaveris, eodem tempore per te vel per fideles viros — iis poteris interesse: alioquin tuam vel ipsorum absentiam divina repleute praesentia, in praemissis, — prout nobis superna ministraverit gratia, et expedire videbitur, procedemus. Tu autem audies, quid loquetur in nobis Dominus Deus noster etc. — V. Das berühmte kurze Schreiben (*Bulaeus IV*, 7. *Baillet p.* 103): Bonifacius Episc. servus servorum Dei Philippo Francorum Regi. Deum time, et mandata ejus observa. Scire te volumus, quod in spiritualibus et temporalibus nobis subes. Beneficiorum et Praebendarum ad te collatio nulla spectat: et si aliquorum vacantium custodiam habeas, fructus eorum successoribus reserves; et si quae contulisti, collationem hujusmodi irritam decernimus, et quantum de facto processerit, revocamus. Aliud autem credentes haereticos reputamus. Datum Laterani Non. Dec. Pontificatus nostri ann. VII. Die Aechtheit dieses Schreibens ist zuerst v. *Henr. Spondanus annal. Eccles. ad ann.* 1301 *no.* 11 geläugnet, besonders weil Bonifacius in dem Consistorio v. 1302 erkläre, der franz. Siegelbewahrer Peter Flote habe dasselbe untergeschoben (vgl. *de Marca de conc. Sacerd. et Imp. lib. IV. c.* 16. §. 3 *ss.* Planck V, 96. A.). Allein Bonifacius meint dort ganz etwas anders s. unten not. 25. Alle Geschichtschreiber dieser Zeit halten dasselbe für ächt, s. *Bulaeus IV*, 14: auch die gleichzeitige Schrift des *Aegidius de Columna* (s. unten not. 35) und die Sup-

und versicherte sich hier der Gesinnung seines Volks, welche sich alsbald nicht nur in den derben Schreiben der Barone und des Bürgerstandes an die Cardinäle [22]), sondern auch in

plik des franz. Volks v. J. 1303 (s. unten not. 38) beziehen sich auf dasselbe, und es ist nicht abzusehen, warum hier Betrug gewagt, oder wie ein solcher nicht gerügt worden sei. Nach *Joannes de s. Victore* (b. *Bulaeus IV*, 15) wurde dieses Schreiben dem Könige erst circa Purificationem (2. Febr.) von dem bereits weggewiesenen Legaten zugesendet, welcher dasselbe wahrscheinlich für den äußersten Fall empfangen hatte. Die Antwort des Königs war (*Bulaeus IV*, 11. *Baillet p.* 111): Philippus D. G. Francorum Rex Bonifacio se gerenti pro summo Pontifice salutem modicam, seu nullam. Sciat maxima tua fatuitas, in temporalibus nos alicui non subesse; Ecclesiarum ac Praebendarum vacantium collationem ad Nos jure regio pertinere; fructus earum nostros facere; collationes a nobis hactenus factas et in posterum faciendas fore validas in praeteritum et futurum; et earum possessores contra omnes viriliter nos tueri; secus autem credentes fatuos et dementes reputamus. Datum Parisius. Ueber die hier streitig gemachte Regalie s. unten §. 63. not. 8.

22) Philipp legte zuerst den Prälaten die Frage vor (*Continuator Guil. de Nangiaco ad ann.* 1301): »a quo suum temporale ecclesiasticum, et Barones et Milites sua se tenere foeoda adgnoscebant?« Timebat etenim regia Majestas, ne propter hoc, quod Papa mandaverat, tam sibi in temporalibus quam in spiritualibus se subesse, vellet idem Rom. Pontifex eniti, quod regnum Franciae a Rom. Ecclesia in foeodum teneretur. Et cum omnes a Francorum Regibus tenuisse, ac de caetero se tenere dicerent universa, Rex eisdem gratias reddidit, et promisit, quod corpus et omnia, quae habebat, exponeret pro libertate regni conservanda. Similiter autem Barones et Milites per os Atrebatensis Comitis Roberti postea responderunt dicentes, quod ex toto robore prompti erant pro corona Regni Franciae contra omnes adversarios decertare. Sic illo soluto consilio edici fecit regia Majestas, ne aurum aut argentum aut mercaturae quaeque de regno Franciae veherentur; quod qui contra faceret, totum amitteret, et grandi nihilominus

einer Gesandtschaft und einem abmahnenden Schreiben der Geistlichkeit an den Papst 23) deutlich aussprach.

Doch alle diese Vorstellungen wurden zurückgewiesen 24),

---

emenda, vel gravi poena corporis puniretur. Et tunc deinceps fecit omnes exitus, passus et introitus regni Franciae cautissime custodire. Jene Consequenz, welche auf dem päpstl. Ausdruck des kurzen Schreibens beruhete, erbitterte am meisten. Vgl. das Schreiben der Barone an die Cardinäle b. *Bulaeus IV*, 22. *Du Puy p.* 60. Das Schreiben des *Tiers-Etat* ist verloren.

23) Das Schreiben der Geistlichkeit an den Papst (b. *Bulaeus IV*, 19. *Du Puy p.* 66): Der König habe ihnen in der Versammlung vorgelegt, sibi ex parte vestra fuisse — intimatum, quod de regno suo, quod a Deo solo ipse et praedecessores sui tenere hactenus recogniti sunt, temporaliter vobis subesse, illudque a vobis tenere deberet: nec contenti verbis hujusmodi sic mirabilibus sicque novis et inauditis a saeculo apud incolas dicti regni, sed ea perducere satagentes executionis in actum, Praelatos — pro corrigendis excessibus — ad vestram praesentiam evocastis. Sie melden dann dem Papste alle die Vorwürfe, die ihm in jener Versammlung gemacht seien, und daß sie von dem Könige und den Baronen um eine runde Antwort gedrängt, hätten erklären müssen, quod ipsi domino nostro Regi in conservatione personae suae suorumque et honorum ac libertatis et jurium dicti regni, prout quidam nostrum, qui — membra nobilia dicti regni tenemus, ex forma juramenti, et caeteri, qui omni debito sibi sumus fidelitatis adstricti, adessemus eidem debitis consiliis et auxiliis opportunis.

24) Antwort der Cardinäle a. d. Barone (b. *Bulaeus IV*, 26. *Du Puy p.* 63) u. a.: Volumus vos pro certo tenere, quod praedictus dom. noster summus Pontifex numquam scripsit Regi praedicto, quod *de regno suo* sibi subesse temporaliter illudque ab eo tenere deberet. — Unde propositio, quam fecit Petrus Flóte, — animosum et falsum habuit fundamentum, et ideo necesse est, quod cadat aedificium. — Antwort derselben an den *Tiers-Etat* (*Bul. p.* 27. *Du Puy p.* 71) ist gleichen Inhalts, nur kürzer. — Antwort des Papstes an den Klerus (*Bulaeus p.* 24. *Du Puy p.* 65, correcter in d. *Notices*

und namentlich mußten die Gesandten der französischen Geistlichkeit in einem Consistorio die ausschweifendsten Behauptungen über die weltliche Macht des Papstes anhören [25]), welche als-

---

et extraits des mss. II, 270): Verba delirantis filiae, quantumcunque desideriis maternis infesta, quantaque sint enormitate foedata, nequeunt tamen puritatem inficere piae matris etc. U. a. Nonne duo principia nituntur ponere, qui dicunt temporalia spiritualibus non subesse?

25) Die Akten b. *Bulaeus IV*, 28. u. *Du Puy p.* 72. In der Rede des *Cardinalis Portuensis* wird geläugnet, daß der Papst je behauptet habe, quod d. Rex deberet recognoscere regnum suum ab Ecclesia. Dagegen heißt es: Scriptum est: *fecit Deus duo luminaria magna, luminare majus ut praeesset diei, et luminare minus ut praeesset nocti* (*Gen.* 1, 16): sunt enim duae jurisdictiones, spiritualis et temporalis. Jurisdictionem spiritualem principaliter habet summus Pontifex, — jurisdictionem temporalem habent Imperator et alii Reges: tamen de omni temporali habet cognoscere summus Pontifex et judicare ratione peccati. Unde dico, quod jurisdictio temporalis potest considerari prout competit alicui de jure. Unde jurisdictio temporalis competit summo Pontifici, qui est Vicarius Christi et Petri, de jure. Unde qui dicit contrarium, impingit in illum articulum: »*judicaturus est vivos et mortuos*;« et in illum etiam praedictum »*Sanctorum communionem*.« Sed jurisdictio temporalis quantum ad usum, et quantum ad executionem actus non competit ei, unde dictum est Petro: »*Converte gladium in vaginam* (Jo. 18, 11).« Dann die Rede des Papstes: iste est Architophel, — scilicet *Petrus Flote*, homo acetosus — homo haereticus censendus etc. — Et volumus, quod hic Architophel, iste Petrus, puniatur temporaliter et spiritualiter: sed rogamus Deum, quod reservet nobis eum puniendum, sicut justum est. Iste Petrus literam nostram — Regi falsavit, seu falsa de ea confinxit, quia nescimus bene, an literam falsaverit: — imposuit Nobis, quod Nos mandaveramus Regi, quod recognosceret regnum a Nobis. — Dicimus, quod in nullo volumus usurpare jurisdictionem Regis: — non potest negare Rex, seu quicunque alter fidelis, quin sit nobis subjectus ratione

dann in der berüchtigten Bulle Unam Sanctam (18. Nov. 1302)[26]) auch öffentlich ausgesprochen wurden. Gleich darauf

peccati (vgl. oben not. 7). Si vero per omnia ista Rex non resipiscat; nolit nos ponere ad ripam, quod non sustineremus, sed pro tempore futuro responderemus ei juxta stultitiam suam. Nos scimus secreta regni: nihil latet nos: omnia palpavimus: et nos scimus, quomodo diligunt Gallicos Alamanni et illi de Lingadoch et Burgundi, qui possunt dicere illis, quod b. Bernardus dixit de Romanis: »Amantes neminem amat vos nemo.« Unde pareatur in hoc nobis, fratres nostri, quod si Rex non resipiscat et nolit desistere ab inceptis, nec permittat venire Praelatos, in hoc non crederemus eis quomodo puniremus. *Praedecessores nostri deposuerunt tres Reges Franciae:* — et licet Nos non valeremus pedes nostrorum praedecessorum, tamen cum Rex commisit omnia, quae illi commiserunt et majora, *nos deponeremus Regem ita sicut unum garcionem*, licet cum dolore et tristitia magna etc. Hier und not. 24 werden also päpstl. Seits die Sätze Regem de regno suo Papae subesse temporaliter, recognoscere debere regnum suum a Papa als Entstellungen des P. Flote verworfen, dagegen der Satz Regem in temporalibus subesse Papae scil. ratione peccati vollkommen angenommen, und somit findet sich hier keine Andeutung, als sei das Schreiben *Deum time* (not. 21, no. V.) untergeschoben. Wenn *Baillet p.* 143 und Schröckh Th. XXVI, 565. 570 meinen, daß die beiden Sätze dasselbe sagten, und daß daher dasselbe vom Papste bald behauptet, bald geläugnet sei; so hat schon *de Marca de conc. Sac. et Imp. lib. IV. c.* 16. §. 5 die richtige Erläuterung.

26) s. *Raynald. ann.* 1302 *no.* 13 und in den *Extravagantt. comm. lib. I. tit.* 8. *c.* 1: Unam sanctam Ecclesiam catholicam et ipsam apostolicam urgente fide credere cogimur et tenere. — Igitur Ecclesiae unius et unicae unum corpus, unum caput, non duo capita, quasi monstrum, Christus videlicet et Christi vicarius Petrus, Petrique successor. — In hac ejusque potestate duos esse gladios, spiritualem videlicet et temporalem, evangelicis dictis instruimur. Nam dicentibus Apostolis »*Ecce gladii duo hic* (*Luc.* 22, 38),« in Ecclesia scilicet: cum Apostoli loquerentur, non respondit Dominus, nimis esse, sed satis. — Uter-

erschien zwar der Cardinal Johannes als päpstl. Legat in Frankreich, um die päpstliche Gnade unter den ungemessensten Bedingungen noch einmal anzubieten[27]): da aber Philipp dieselben nicht einging, so erfolgte der Bann (13. April 1303)[28]).

Jetzt war der Bruch unheilbar, und beide Theile suchten sich durch Bündnisse zu verstärken. Philipp schloß mit Eduard Frieden (20. Mai 1303)[29]): Bonifacius, die gerade in ihrer

---

que ergo est in potestate Ecclesiae, spiritualis scil. gladius et materialis. Sed is quidem pro Ecclesia, ille vero ab Ecclesia exercendus. Ille sacerdotis, is manu Regum et militum, sed ad nutum et patientiam sacerdotis (nach *Bernard de consid. IV. c.* 3. s. oben §. 54. not. 1). Oportet autem gladium esse sub gladio, et temporalem auctoritatem spirituali subjici potestati: nam cum dicat Apostolus »*Non est potestas nisi a* »*Deo, quae autem sunt a Deo ordinatae sunt*« (Rom. 13, 1); non autem ordinatae essent, nisi gladius esset sub gladio. — Nam veritate testante spiritualis potestas terrenam instituere habet, et judicare, si bona non fuerit. Sic de Ecclesia et ecclesiastica potestate verificatur vaticinium Hieremiae: »*Ecce* »*constitui te hodie super gentes et regna*« et caetera quae sequuntur (Jer. 1, 10). Ergo si deviat terrena potestas, judicabitur a potestate spiritali; sed si deviat spiritalis minor, a suo superiori; si vero suprema, a solo Deo, non ab homine poterit judicari, testante Apostolo: »*Spiritualis homo judicat* »*omnia, ipse autem a nemine judicatur*« (1 Cor. 2, 15). — Quicunque igitur huic potestati a Deo sic ordinatae resistit, Dei ordinationi resistit; nisi duo, sicut Manichaeus, fingat esse principia. — *Porro subesse Romano Pontifici, omni humanae creaturae declaramus, dicimus, definimus et pronunciamus omnino esse de necessitate salutis* (nach *Thomas Aquin. opusc. contra errores Graec. fol.* 9: Ostenditur enim, quod subesse Romano Pontifici sit de necessitate salutis).

27) Die Bedingungen s. *Du Puy p.* 89 *ss. Raynald. ann.* 1303 *no.* 34 u. *ann.* 1311 *no.* 36.

28) Der Bannspruch s. *Du Puy p.* 98. *Bulaeus IV,* 38.

29) Schon am 8. Nov. 1302 protestirte Philipp durch ein Patent (in

Starrheit den Völkern ehrwürdige päpstliche Consequenz vergessend, gewann durch die Bestätigung des Friedens zwischen Karl v. Neapel und Friedrich v. Sicilien (12. Jun. 1303) in dem letztern einen neuen Lehnsträger [30]), und suchte durch die Anerkennung des bis dahin hartnäckig verworfenen Albrecht, K. v. Deutschland (30. April 1303), dem französischen Könige einen mächtigen Gegner zu erwecken [31]).

Dumont corps universel diplomatique I, 333) gegen alle weitere Friedensvermittelung des Papstes. Der Friedensschluß selbst b. *Rymer-Clarke I, II*, 952.

30) Vgl. oben §. 58. not. 16. Nach Alphons, K. v. Aragonien, Tode († 1291) folgte ihm Jacob, K. v. Sicilien. Als dieser in einem Frieden mit Karl II. v. Neapel (1295) Sicilien preisgab, wählten die Sicilianer dessen Bruder Friedrich zum Könige. Nach langen vergeblichen Kriegen mußte Karl II. mit demselben 1302 Frieden schließen (*Rayn. ad h. a. no. 2 ss.*): Bonifacius wollte denselben damals zwar nicht bestätigen, sprach Friedrich indeß vom Banne los (*Rayn. l. c. no. 5 ss.*). Jetzt erfolgte die Confirmation desselben als **Regis Trinacriae.** *Rayn. ann.* 1303 no. 24: **Fredericus Siciliae insulam — in vita sua habebit, tenebit et possidebit a nobis et sub nobis, — snb annuo censu trium millium unciarum auri, — et sub servitio centum militum equis et armis muuitornm decenter et bene, quandocunque nos vel successor noster — asseruerit, eis Ecclesiam indigere Romanam. — Fredericns — habebit inimicos et Romanae Ecclesiae pro inimicis snis, — quinimo — ad nostrum — mandatnm intendit persequi toto posse.** Nach Friedrichs Tode soll die Insel an Karl II. zurückfallen.

31) *Bonif. epist. ad Albert. dd.* 30. *Apr.* 1303 b. *Rayn. ad h. a. no.* 2 *ss.*: **auctoritate apostolica et apostolicae pleuitudine potestatis te in specialem filium nostrum recipimus et Ecclesiae Romanae, ac in Regem Romauorum assumimus, in Imperatorem, auctore Domino, promovendnm, — supplentes omnem defectnm, si qnis aut ratione formae, aut ratione tnae vel tuorum electorum persouarnm, seu ex quavis alia ratione vel causa, sive quocunque modo in hujusmodi tua electione, coronatione ac admiuistratione fuisse noscatur. Omnia insuper et**

Philipp berief jetzt zum zweitenmale die Stände (13. Jun. 1303), um vor denselben durch die schwersten Anklagen gegen

singula, per te vel alios de mandato tuo facta et habita in administratione praedicta, quae alias justa et licita extitissent, ita valere decernimus et tenere, sicut si administratio ipsa tibi competiisse legitime nosceretur. Ein ganz neues Staatsrecht entwickelte Bonifacius in der Consistorialrede, in welcher er Albrechts Bestätigung bekannt machte (*ed. Baluzius* hinter *P. de Marca de conc. Sac. et Imp. lib. II. c.* 4. in Böhmers Ausg. *p.* 103 *s.*): *Fecit Deus duo luminaria magna etc.* (*Gen.* 1, 16) — scil. solem i. e. ecclesiasticam potestatem, et lunam h. e. temporalem et imperialem, ut regeret universum. Et sicut luna nullum lumen habet, nisi quod recipit a sole, sic nec aliqua terrena potestas aliquid habet, nisi quod recipit ab ecclesiastica potestate. Licet autem ita communiter consueverit intelligi, nos autem accipimus hic Imperatorem solem, qui est futurus, et hoc est Regem Romanorum, qui promovendus est in Imperatorem, qui est sol, sicut Monarcha, qui habet omnes illuminare, et spiritualem potestatem defendere. — Vicarius Jesu Christi et successor Petri potestatem Imperii a Graecis transtulit in Germanos, ut ipsi Germani — possint eligere Regem Romanorum, qui est promovendus in *Imperatorem et monarcham omnium Regum et Principum terrenorum. Nec insurgat hic superbia Gallicana, quae dicit, quod non recognoscit superiorem. Mentiuntur: quia de jure sunt et esse debent sub Rege Romano et Imperatore.* Et nescimus, unde hoc habuerint, vel adinvenerint, quia constat, quod Christiani subditi fuerunt monarchis Ecclesiae Romanae et esse debent. — Et nos volumus, quod quicunque evangelizaverit aliud, anathema sit. — Nun die Bestätigung Albrechts. Venit quidem tempus, ut constituamus eum super gentes et regna, ut evellat et destruat, dissipet et dispergat, et aedificet et plantet. — Sicut enim pater dedit filio potestatem non in tempore, sed in aeternitate, sic Christo homini et Christi vicario dedit potestatem in tempore, ut ipse habeat jus constituendi Imperatorem, et Imperium transferendi. Et attendant hic Germani, quia, sicut translatum est Imperium ab aliis in ipsos, sic Christi vicarius, successor Petri habet potestatem transferendi

den Papst die Nothwendigkeit der Zusammenberufung einer allgemeinen Synode darzuthun, und von dem gegenwärtigen

---

Imperium a Germanis in alios quoscunque, si vellet, et hoc sine juris injuria. Hoffnung, daß Albrecht seinem Vater Rudolph nachahmen werde. Si autem ipse vellet contrarium facere, non posset: quia nos non habemus alas nec manus ligatas, nec pedes compeditos, quin bene possimus eum reprimere et quemcunque alium Principem terrenum. Quidam enim Principes faciunt colligationes suas. Et audacter dicimus, quod si omnes Principes terreni essent hodie colligati contra nos et contra Ecclesiam istam, dum tamen nos haberemus veritatem, et staremus pro veritate, appretiaremus eos unam festucam. Et sine dubio si veritatem et justitiam non haberemus, bene timeremus. — Igitur faciat bene Rex. Quia si bene defendet et recuperet jura sua et jura Regni et Imperii, audacter dicimus, quod nos defendemus plus jura sua quam nostra, et hoc contra quemcunque de mundo, et per nos firmabitur sententia sua et non flectetur. Durch ein eigenes Schreiben hob der Papst alle Bündnisse, welche Albrecht mit andern Fürsten gemacht habe, auf (*Rayn.* 1303 *no.* 7). Albrecht leistete darauf durch ein Schreiben dd. Nürnberg d. 17. Jul. (*Rayn. l. c. no.* 8) sehr demüthig Obedienz, erkannte förmlich an, quod Romanum Imperium per sedem apostolicam de Graecis translatum est in persona magnifici Caroli in Germanos, et quod jus eligendi Romanorum Regem, in Imperatorem postmodum promovendum, certis Principibus ecclesiasticis et saecularibus est ab eadem sede concessum, *a qua Reges et Imperatores*, qui fuerunt et erunt pro tempore, *recipiunt temporalis gladii potestatem* ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum; wiederholte alle Eide seines Vaters Rudolph (s. oben §. 58. not. 8), nur in einer neuen ohne Zweifel von Rom aus vorgeschriebenen Form, und mit dem wichtigen Zusatze: paratum me offero, vos et apostolicae sedis primatum ac jura, et libertates vestras ac dictae sedis contra omnem hominem defendere et tueri, et esse contra quoscunque hostes et rebelles, adversarios seu inimicos sedis ejusdem, cujuscunque fuerint praeeminentiae, ordinis, dignitatis et status, etiamsi regali vel imperiali praefulgeant dignitate; nec cum talibus — foedus ineam, nec servabo, si quod forsan

Papste an dieselbe feierlich zu appelliren [32]). Durch jene An=

inivi; — quin potius ad mandatum vestrum — successorumque vestrorum — talibus guerram movebo, et pro posse impugnabo eosdem. Indeß zu dem beabsichtigten Angriffskriege gegen Frankreich ließ sich Albrecht doch nicht verleiten. Nach *Trithemii chron. Hirsaug. ad ann.* 1301 (*Tom. II. p.* 86) antwortete er sogar dem Papste, der ihm das franz. Reich anbot: antiqua Regnm provisione cautum, ne post divisionem Regni Francorum, quae facta est post mortem Caroli Imp. magni, Rex Francorum Orientalium i. e. Theutonicorum sibi violenter regnum usurpet vel inquietet Gallorum, nec quisquam Regum Galliae — Regnum Theutonicorum, aut Imperium sibi quomodolibet usurpet Romanum. Unde cum ea Principum constitntio eatenus permanserat inviolata, sibi non videretur honestnm, si primus ipse eam temeraverit.

32) Schon am 12. März war der neue Siegelbewahrer Wilh. v. Nogaret mit einer Anklage gegen den Papst aufgetreten (*Du Puy p.* 56), und hatte auf Berufung der Stände zur Veranlassung einer allgem. Kirchenversammlung angetragen. Auf dieser Ständeversammlung traten vier Barone, unter denen *Guil. de Plessejano* das Wort führte, als Kläger gegen den Papst auf. Ihre 29 Klagepunkte s. *Du Puy p.* 101. *Bulaeus IV*, 41. Der Papst wurde als haereticus perfectus angeklagt: 1. Quia non credit immortalitatem — animarum rationalium —. 4. Item quod fideliter non credit, quod verbis a Christo institutis, a fideli et recte ordinato Presbytero dictis in forma Ecclesiae super hostiam, fit ibi corpus verum. Et hinc est, quod nullam reverentiam vel modicam ei facit, cum elevatur a Sacerdote, nec ei assurgit, imo vero tergo assistit, et magis se honorari, et locum ubi sedet, ornari facit, quam altare ubi hostia consecratur. — 9. Item ut suam damnatissimam memoriam perpetuam constituat, fecit imagines suas argenteas erigi in Ecclesias, per hoc homines ad idolatrandum inducens. — 12. Item pnblice praedicavit, Papam Rom. non posse committere simoniam, quod est haereticum dicere. — 18. Item compulit sacerdotes aliquos, ut sibi revelarent confessiones hominum, et eas postea absque confitentium voluntate — publicavit. — 20. Item statum et Ordinem Cardinalium deprimit et depressit, et Ordinem Mo-

klagen wurden alle etwaigen religiösen Bedenklichkeiten des Volks niedergeschlagen, und die französische Nation schloß sich zu dem bevorstehenden Kampfe fest an ihren König an.

Wilhelm von Nogaret Siegelbewahrer des Königs wurde nach Rom geschickt, um hier jene Beschlüsse zu verkünden; während Bonifacius von seinem Zufluchtsorte Anagni

---

nachorum nigrorum et alborum, fratrum Minorum et Praedicatorum, de qnibus dixit multotiens, quod mundns perdebatur per ipsos, et quod falsi hypocritae erant etc. — 21. Sein Haß gegen Frankreich: schon vor seiner Stuhlbesteigung habe er gesagt, quod, si esset Papa, potius vellet totam Christianitatem subvertere, quin Nationem destrueret, quam appellat superbiam Gallicorum. — 22. Daher habe er den Frieden zwischen England und Frankreich zu verhindern gesucht, mit Friedrich v. Sicilien sich gegen Karl II. v. Neapel verbinden wollen. Confirmavit etiam Regem Allemaniae iu futurum Imperatorem, et publice praedicavit, qnod hoc faciebat, ut destrueret Nationem, quam vocat superbiam Gallicorum, qui dicebant, se non subesse alicui temporaliter, dicens quod de hoc mentiebantur per gulam, declarando, quod quicumque, etsi Angelus de caelo descendens sit, dixerit, quod non subsint eidem et Regi Allemaniae, quod anathema sit (oben not. 31). Et tamen antea saepius dixerat publice, — quod ille erat proditor domini sui, et quod ipsum proditionaliter interfecerat, et non erat dignus dici et nominari Rex, nec debite electus (oben not. 15 u. 18). Et inter eundem et Regem Franciae accordata pro bono pacis, in quibus jus utriusque salvaretur, dissolvit etc. Die andern Klagepunkte beziehen sich auf Unzucht, Zauberei, Sodomie, Grausamkeit, sein Benehmen gegen seinen Vorgänger Cölestin u. s. w. — Darauf ließ der König seine Appellationsurkunde vorlegen (*Du Puy p.* 107. *Bulaeus IV*, 45: ad praedictum generale Concilium, quod instanter convocari petimus, et ad verum legitimum futurum summum Pontificem vel alios, ad quem vel ad quos fuerit appellandum, provocamus et appellamus). Alle Stände und Corporationen, auch die Prälaten, Universitäten und Klöster traten in mehr als 700 Adhäsionsakten (*Bulaeus IV*, 46. *Du Puy p.* 112) dieser Appellation bei.

aus neue Bullen gegen Frankreich schleuderte [33]). Indeß am 7. Sept. 1303 wurde er dort von Nogaret und Sciarra Colonna überfallen, von dem Letztern persönlich gemißhandelt, und gefangen genommen. Zwar befreieten ihn die Einwohner von Anagni wieder: aber eine hitzige Krankheit, die Folge jener Ereignisse, raffte ihn alsbald dahin († 11. Okt. 1303) [34]).

Es war nicht der kleinste Nachtheil, welchen das Papstthum von den unbegränzten Anmaßungen Bonifacius VIII. hatte, daß durch dieselben sowohl Schmeichler des Papstes

33) Bullen *dd. Anagniae* 18. *Kal. Sept.* I. Allen franz. Universitäten wird das Recht akadem. Würden zu ertheilen suspendirt *Rayn.* 1303 *no.* 38. *Du Puy p.* 163. *Bulaeus IV*, 54. — II. Den geistl. Corporationen das Wahlrecht genommen *ll. cc.* — III. Gegen die franz. Anklagen und Appellation *Du Puy p.* 166. *Bulaeus p.* 55 *ss.* — IV. Suspension des Erzb. v. Nicosia, qui ipsum Regem callidis commentis ad hujusmodi rebellionem instigat, *Rayn. l. c. no.* 37. *Du Puy p.* 162. — V. b. *Rayn. l. c. no.* 40. *Du Puy p.* 161: statuimus, ut citationes auctoritate apostolica de quibuscunque personis, undecunque et ubicunque sint, cujuscunque status, — etiam si imperiali aut regali fulgeant dignitate, praesertim si impediant, ne citationes ipsae ad eos perveniant, — factae in audientia literarum nostrarum aut in aula nostri palatii, postmodum affigendae januis majoris Ecclesiae loci, in quo Romana — residebit curia, — arctent citatos, — sicut si ipsas personaliter apprehendissent. — Am 8. Sept. sollte endlich die schon fertige Absetzungsbulle (b. *Rayn.* 1311 *no.* 44. *Du Puy p.* 181. *Bulaeus IV*, 57) ausgegeben werden, als Nogarets Ueberfall dieß verhinderte.

34) *Villani hist. Fiorent. lib. VIII. c.* 63. *Bern. Guido in vita Bonif. VIII.* b. *Murat. III*, *I*, 672. Schon Nogaret (*Literae super excusationibus Dom. Guil. de Nog.* b. *Du Puy p.* 249) führt als eine bereits zu Bonifacius Lebenszeit gangbare Weissagung an: morietur ut canis. Nach dessen Tode legte man dieselbe seinem Vorgänger Cölestinus in den Mund, s. *Matthaeus Westmonasteriensis* (um 1377) *flores historiarum p.* 447:

Vulpes intravit, tanquam leo pontificavit,
Exiit utque canis, de divite factus inanis.

sich zu den anstößigsten Behauptungen über die Weltherrschaft desselben verleiten ließen [35]), als dagegen andere Schriftsteller zu den ersten Untersuchungen über die der päpstlichen Gewalt zu setzenden Schranken geweckt wurden [36]). Dabei

35) Vgl. den zweiten Theil der Schrift *de regimine Principum* unter den Werken des Thomas Aquinas, von welcher nach den Untersuchungen von *de Rubeis* (*Thomae opp. ed. Venet. XIX*, 513) *libb. I.* u. *II.* dem heil. Thomas angehören, *libb. III.* u. *IV.* gleich nach 1298 geschrieben sind. *Lib. III. c.* 10: Cum Christo secundum suam humanitatem omnis sit collata potestas, ut patet in Matth. 16, 18, dictam potestatem suo communicavit vicario, cum dixit: *ego dico tibi, quia tu es Petrus etc* — Merito summus Pontifex, Romanus Episcopus, dici potest Rex et Sacerdos. Si enim Dominus noster Jesus Christus sic appellatur, — non videtur incongruum suum vocare successorem. — Corporale et temporale ex spirituali et perpetuo dependet, sicut corporis operatio ex virtute animae. Sicut ergo corpus per animam habet esse, virtutem et operationem, — ita et temporalis jurisdictio Principum per spiritualem Petri et successorum ejus. — *Cap.* 16: Rex noster Christus Principes saeculi permisit dominari et eo vivente, et eo moriente, ad tempus, quousque videlicet suum regnum esset perfectum, et ordinatum in suis fidelibus, operationibus virtuosis, et eorum sanguine laureatum. — Opportuno igitur tempore, ut manifestaretur mundo regnum Christi compositum, virtus Principis nostri Jesu Christi Principem mundi solicitavit, Constantinum videlicet, percutiens eum lepra, ac ipsum curans supra humanam virtutem. Qua probata in dominio cessit vicario Christi, beato videlicet Sylvestro, cui de jure debebatur, ex causis et rationibus superius assignatis: in qua quidem cessione spirituali Christi regno adjunctum est temporale, spirituali manente in suo vigore.

36) Zuerst *Aegidii de Columna* (aus Rom, daher auch *Aeg. Romanus*, Augustiner, seit 1296 Erzb. v. Bourges † 1316) *quaestio in utramque partem disputata de potestate regia et pontificia* angeknüpft an die beiden vorangestellten kurzen Schreiben des Papstes und des Königs (s. oben not. 21. V.) in *Goldasti monarchia sancti Romani Imperii II*, 95. Er will die Frage beantworten:

verstärkte die Betrachtung dieser Ereignisse selbst nicht nur in

---

utrum summus Pontifex plenam jurisdictionem et ordinariam potestatem habeat tam in temporalibus quam in spiritualibus, ita quod omnes Principes temporales subsint ei quantum ad temporalia? und beweiset dagegen, 1) quod utraque potestas spiritualis et temporalis a Deo est instituente et ordinante; 2) quod istae duae potestates distinctae sunt et divisae; 3) quod Deus spiritualem potestatem instituens, nullum contulit ei dominium terrenorum; 4) in quibus terrena potestas sit subjecta spirituali potestati, et in quibus non. 5) Libertas et exemtio Regis Franciae, quare et qualiter nullum superiorem in temporalibus recognoscit. — Noch weitläuftiger ist *Johannis de Parrhisiis* (Dominicaner in Paris † 1306) *tractatus de potestate regia et papali* b. *Goldast l. c. p.* 108. U. a. *Cap. VIII.* quod Papa non habet jurisdictionem a Christo in bonis laicorum, quia Christus non habuit eam. *Cap. XI.* Evasiones quorundam dicentium, potestatem saecularem esse a Papa et in Papa, cum eorum reprobatione. *Cap. XII—XXI.* Rationes dicentium, Papam habere jurisdictionem in temporalibus bonis und ihre Widerlegung. *Cap. XXII.* de donatione Constantini, auf welche die Curialisten den Beweis gründeten, quod summus Pontifex Imperator est, et dominus mundi, et quod potest Reges constituere et destituere, sicut Imperator. Dagegen wird u. a. bemerkt, quia dicta donatio nihil valuit propter quatuor, quae in *Glossa juris civilis* ponuntur (*cf. Aegidius de Columna:* de ista donatione Constantini dicunt Juristae communiter, quod non valuit multiplici ratione). Nach den aus der Glosse (s. oben §. 54. not. 4) angeführten Rechtsgründen heißt es weiter: Quod vero [donatio illa] Deo displicuerit, ex hoc sumitur argumentum quod legitur in *vita b. Sylvestri Papae*, quod in donatione illa audita est vox angelorum dicentium in aëre: »*Hodie in Ecclesia venenum effusum est.*« Item b. Hieronymus dicit de isto Constantino, quod *ab ipso usque in praesens tempus Ecclesiarum rapinae et totius orbis discordia secuta est.* Dicit etiam Hieron. de eodem, quod *in tantam crudelitatem postea versus est, ut filium suum Crispum interficeret, et uxorem suam Faustam:* extremo etiam tempore vitae suae ab Eusebio Nicomediae baptizatus est: et sic bis ba-

Frankreich, sondern auch unter andern Völkern die Ueberzeugung, daß weltliche Macht in der Hand des Priesters schädlich sei [37]).

---

ptizatus fuit, et amplius in Arianum dogma declinavit etc. — Ueberdieß hätte zwar Gallien zu dem Imperium occidentale gehört, nicht aber die Franken, die von den Trojanern abstammten, unter Antenor nach Pannonien gekommen seien rc.

37) Man höre darüber zwei gleichzeitige Dichter: Dante Alighieri († 1321) Fegefeuer Ges. XVI. V. 97 ff. nach der Uebersetzung v. K. Streckfuß. Halle 1825. 8. (Die Vision fällt in d. J. 1300, und so wird man Bonifacius VIII. und sein Thun und Streben nicht verkennen):

97. Gesetze sind, doch wer mag sie bewahren?
Kein Mensch! denn setzt ein Hirt, der wiederkaut,
Doch nicht gespalt'ne Klau'n hat, führt die Schaaren;
100. Daher die Heerde, die dem Führer traut,
Der das verschlingt, wornach sie selber lüstert,
Nur dies verzehrt, und nicht nach Höherm schaut.
103. Drum, was man auch von anderm Grunde flüstert,
Nicht die Natur ist ruchlos und verkehrt,
Nur schlechte Führung hat die Welt verdüstert.
106. Rom hatte, da's zum Glück die Welt bekehrt,
Zwei Sonnen: und den Weg der Welt hatt' Eine,
Die Andere den Weg zu Gott verklärt.
109. Verlöscht ward Eine von der Andern Scheine,
Und Schwert und Hirtenstab von Einer Hand
Gefaßt im übel passenden Vereine.
112. Denn nicht mehr fürchten, wenn man sie verband,
Sich Hirtenstab und Schwert, — du kannst's begreifen,
Denn an den Früchten wird der Baum erkannt. —
127. Rom's Kirche fällt, weil sie die Doppelwürde,
Die Doppelherrschaft jetzt in sich vermengt,
In Koth, besudelnd sich und ihre Bürde.

Ottokar v. Horneck, ein Steiermärker, um 1309, Reimchronik Cap. 448 (in *H. Pezii scriptt. rer. Austr. III*, 446):

Ey Chaiser Constantin,
War tet du dein Sin,

Selbst in Rom war das Gefühl allgemein, daß Bonifacius zu weit gegangen sei[38]): und da Philipp mit dem fran=

Do du den Phaffen geb
Den Gewalt und daz Urleb,
Daz Stet, Purger und Lant
Undertanig irr Hant
Und irm Gewalt schold wesen?
Gaistlicher Zuchte - Pesem
Ist nu ze scharff worden.
Du soldest in dem Orden
Die Phaffen haben lan,
Als seiu Sand Peter began:
Daz wer hoher Miete (Lohnes) wert.
Waz woldestu daz Swert
Den Phaffen zu der Stol geben,
Die damit nichts chunnen leben,
Noch ze Recht chunnen walten,
Lazzen und behalten,
Als man mit dem Swert sol?
Daz chunnen si nicht wol,
Sie habent ez vergramaziert (mit grand merci hingenommen),
Und daz Reich veriert (gebracht um —)
Maniger Ern und Gewalt,
Deu ym vor waz beczalt.
Constantin nu sich au,
Hetets Du ze Latran
Den Pabst deu Salter (Psalter) lazzen lesen,
Und den Chaiser gewaltig wesen,
Als er vor deinen Zeiten was,
So wer unser Spiegel - Glasz,
Akersz (Acre oder Ptolomais) deu werd Stat,
Nicht verlorn so drat (geschwind).

38) *Albericus de Rosate* (Jurist aus Bergamo † 1354) erzählt in s. *Lectura super Cod. lib. VII. tit.* 39. *De quadriennii praescriptione l.* 3. *Bene a Zenone*: Audivi a fide dignis, quod tempore Bonifacii VIII. quidam Cardinalis de ordine Cisterciensium, homo maximae reputationis et scientiae, quadam fe-

zösischen Volke fortwährend auf ein Concilium drang [39]), so sah sich dadurch Benedict XI. um so mehr veranlaßt, nach und

stivitate dum sermocinaretur in conclusione dixit, quod per eosdem passus et gradus, per quos Ecclesia ascenderat in temporalibus, descenderet usque ad extremam paupertatem Sylvestri, et quod ad hoc adduxit validas rationes et auctoritates divinae Scripturae.

39) *cf. la supplication du pueuble de France au Roy contre le Pape Boniface le VIII.* nicht lange nach dem Tode des Letztern (b. *Bulaeus IV*, 15. *Du Puy p.* 214): A vous, tres-noble Prince, nostre Sire par la grace de Dieu Roy de France, supplie et requiert le peuple de vostre Royaume, pourcequ'il li appartient, que ce soit fait, que vous gardiez la souveraine franchise de vostre Royaume, qui est telle, que vous ne recognessiez de vostre Temporel Souverain en terre hors que Dieu, et que vous faciez declairer, si que tout le monde le sache, que le Pape Boniface erra manifestement et fist peché mortel notoirement, en vous mandant par lettres Bullées, qu'il estoit vostre Souverain de vostre Temporel, et que vous ne pouvez prevendes donner, ne les fruits des Eglises cathedrales vacans retenir, et que tous ceux qui croyent le contraire, il tenoit pour Hereges.

Item, que vous faciez declairer, que l'en doit tenir ledit Pape pour Herege, — pourcequ'il ne veut cette erreur rappeller, ayant dit moult de fois, qu'en cette creance vivroit et mourroit, et que ja pour nul homme ce ne rappelleroit etc. Interessanter histor. Beweis, daß Priesterthum und weltl. Herrschaft stets geschieden gewesen seien. Ce fut grand abomination a ouïr, que ce Boniface, pourceque Dieu dist à saint Pierre »*ce que tu lieras en terre, sera lié au ciel*,« cette parole de spiritualement, entendit mallement, comme Boulgare, quant au Temporel, se il mit un homme en prison temporelle, le mist pour ce Dieu en prison en ciel. Am Schlusse: Pourquoi il pert raisonnablement, qu'il fut Herege, et en cette herreur mourut, et s'aucun vouloit ledit Boniface excuser de tout cest esclaudre etc. — Parquoy que aucun autre ne preigne exemple à faire ainsi, et pourceque la peine de luy face paour aux autres, — vous, noble Roy sur tous autres Princes de-

nach alle gegen Frankreich gerichteten Beschlüsse seines Vorgängers aufzuheben [40]).

Nach Benedict XI. Tode († 7. Jul. 1304) wußte es aber die französische Partei der Cardinäle nach einem langwierigen Conclave dahin zu bringen, daß Bertrand d'Agoust, Erzbischof von Bourdeaux, welcher sich durch einen geheimen Vertrag schon ganz in Philipps Hände geliefert hatte, als Clemens V. den päpstlichen Stuhl bestieg (5. Jun. 1305) [41]). So kam das Papstthum unter französischen Einfluß, und es begann ein neuer Zeitenlauf für dasselbe.

II. Kirchliche Entwickelung des Papstthums.

§. 60.

Päpstliches Recht.

Spittler's Werke, herausg. v. K. Wächter. I, 305 (Fragm. aus einem zweiten Theile d. Gesch. d. kan. Rechts). J. J. Lang Gesch. u. Institutionen des Kirchenrechts. I, 215. Eichhorn's Kirchenrecht I, 322. Dess. deutsche Staats- und Rechtsgeschichte (4te Aufl.) II, 247. Richter's Kirchenrecht (2te Aufl.) S. 135.

Das alte kanonische Recht wurde in diesem Zeitabschnitt gänzlich von dem auf pseudoisidorischer Grundlage erbauten neuen päpstlichen Rechte verdrängt. Nachdem die Decretalen durch viele systematische Sammler [1]) mit den Kanonen durch-

---

fenseur de la foy, destructeur des Boulgres, pouez et devez et estes tenus requerrer et procurer, que ledit Boniface soit tenus et jugiez pour Herege, et punis en la maniere, que l'en le pourra et devra, et doit faire apres sa mort: si que vostre souveraine franchise soit gardée etc.

40) s. alle darüber erlassenen Bullen b. *Du Puy, preuves p.* 207.

41) vgl. die Erzählung der Zeitgenossen *Ferreti Vicentini* (um 1328) *hist. suorum temporum* in *Muratori scriptt. rer. It. IX*, 1014 und *Giovanni Villani* († 1348) *histor. Fiorentine lib. VIII. c.* 80. b. *Muratori XIII*, 415 *ss.*

1) Ueber dieselben s. *Ballerini de ant. collect. canonum P. IV. c.*

mischt waren, und dadurch vollends gleiches Ansehen mit diesen erlangt hatten: versuchte der Benedictiner [2]) **Gratianus** in Bologna, dem damaligen Sitze der Rechtsgelahrtheit, eine concordia discordantium canonum libb. III. [3]) (1150) [4]), welche sich natürlich überall für das neue päpstliche Recht entschied [5]).

---

13 *ss.* (in *Gallandii sylloge ed. Magont. I*, 640), v. Savigny's Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter II, 274. Aem. L. Richter's Beiträge zur Kenntniß der Quellen des can. Rechts. Leipzig 1834. H. Wasserschleben's Beiträge zur Gesch. d. vorgratianischen Kirchenrechtsquellen, Leipz. 1839. Unter ihnen sind auszuzeichnen Burchard, B. v. Worms († 1025), wegen s. *Decretorum libb.* XX. und Ivo, B. v. Chartres († 1115), wegen s. *Decretum*, und der *Pannormia*, einem Auszuge aus jenem. (Gegen Theiner über Ivo's vermeintl. Decret, Mainz 1832, nach welchem das *Decretum* einem spätern Verfasser zugehören soll, s. Wasserschleben S. 47).

2) nach Spittler's Beiträgen S. 4. Camaldulenser.

3) gewöhnl. *Decretum Gratiani* genannt s. Spittler S. 12.

4) nach der *Glossa ad c. II. qu.* 6. *c.* 31. (welche sich schon bei einem der ältesten Glossatoren, Hugo, B. v. Ferrara († 1210), fand, s. *Gerhardi Groot sermo* in *Kist en Royaards Archief voor kerkelijke Geschiedenis II*, 312): anno Dom. MCL. ut ex Chronicis patet.

5) Zur Geschichte des Decrets: *J. H. Boehmeri diss. de varia decreti Gratiani fortuna* vor dess. *Corpus jur. can. Tom. I.* (Spittler's) Beiträge zur Geschichte Gratians und seines Decrets, in Abele's Magazin für Kirchenrecht und Kirchengesch. St. 1. (Leipz. 1778. 8.) S. 1 ff. (*Sarti*) *de claris Archigymnasii Bononiensis professoribus* (*ed. M. Fattorini. PP. II. Bonon.* 1769 u. 72) *P. I. p.* 247 *ss.* — Ueber Gratians Fehler, falsche und verstümmelte Citate, Aufnahme untergeschobener Urkunden s. *Antonii Augustini* (Erzb. v. Tarragona) *de emendatione Gratiani dialogorum libb. II. Tarrac.* 1587. 4. (*cum not. St. Baluzii et G. Mastricht*, in *Gallandii de vetustis canonum collectionibus dissertationum sylloge, ed. Magont. II*, 185). Hauptwerk: *C. S. Berardi Gratiani canones genuini ab apocryphis discreti, corrupti ad emendatiorum codicum fidem exacti etc. Taurini. Tomi IV.* 1752. 4. *Jod. le Plat diss. de spuriis in Gratiano canonibus* (in *Gal-*

Durch dieses Werk wurde das kanonische Recht neben dem römischen Rechte in Bologna und Paris Gegenstand eines eifrigen wissenschaftlichen Studiums [6]), und Gratian erhielt gleich Justinian eine Menge Glossatoren [7]): aber eben dadurch traten die von Gratian nur unvollkommen ausgeglichenen Widersprüche des alten und neuen Rechts [8]) so häufig hervor, daß die Päpste unaufhörlich zu neuen Entscheidungen genöthigt wurden. So erschienen unzählige Decretalen [9]), deren täglich sich vermehrende Masse die größten Verwirrungen anzurichten drohete [10]),

landii syll. II, 801). *J. A. de Riegger diss. de Gratiani collectione canonum, illiusque methodo et mendis* (in *Oblectam. hist. et jur. eccl. I,* 1). *Richter de emendatoribus Gratiani diss. Lips.* 1835.

6) Decretistae und Doctores decretorum im Gegensatze gegen die Legistae und Doctores legum. Die Bestätigung des Decrets durch Eugenius III. 1152 ist wahrscheinlich erdichtet, Spittler S. 14 ff. Eichhorn's Rechtsgesch. II, 255. Aber auch Päpste bezogen sich auf dasselbe, *Boehmer diss. p. XVIII.*

7) Ueber sie *Guido Pancirolus de claris legum interpretibus* (*Lips.* 1721. 4.) *lib. III. c.* 6. Lang Gesch. u. Instit. des Kirchenrechts. I, 259. Der bedeutendste ist *Johannes Semeca* Propst zu Halberstadt (Magister Teutonicus † 1245 s. Niemann's Gesch. v. Halberstadt I, 343), aus dessen Glossen die *glossa ordinaria* entstand, welche ihre letzte Bearbeitung durch Barthol. v. Brixen († 1258) erhielt.

8) Daher das Decret eines Cistercienser-Capitels i. J. 1188 (*Martene thesaur. anecdot. IV,* 1263): Liber, qui dicitur cauonum, sive decreta Gratiani, apud eos qui habueriut secretius custodiautur, ut cum opus fuerit proferantur. Iu communi armario uou resideaut propter varios, qui iude proveuire possent, errores.

9) Die meisten von Alexander III. und Innocentius III.

10) Ueber die vor Gregor IX. veranstalteten Sammlungen s. *Henricus Card. Ostiensis* (um 1250) *summa super titulis decretalium p.* 4: tam ex dictis ss. Patrum quam legibus fuit liber Decretorum compositus. — Postea vero cum multae decretales epistolae extra corpus Decretorum vagarentur, *Mag. Bernardus,*

bis Gregorius IX. durch den Dominicaner Raimundus de

Papiensis Praepositus, *primam* compilationem composuit. Sed et tempore procedente *Mag. Guilebertus* suam effecit. Aliam etiam et *Alanus*. Deinde *Mag. Bernardus Compostellanus*, in Curia Romana moram faciens, ex registro domini Innocentii III. quandam compilationem extraxit, quae *Romana* appellata fuit. Sed quia ibi erant quaedam decretales, quas non admittebat Romana Curia, ideo idem Innocentius per manum *Petri Beneventani* compilationem edidit, quae *tertia* vocabatur. Qua recepta Mag. *Johannes Walensis* de duabus dictis compilationibus Guileberti et Alani unam compilavit, quae vocabatur *secunda*. Postmodum concilio generali per eundem Innocentium celebrato, tam de constitutionibus generalis concilii quam aliis decretalibus ipsius Innocentii compilatio *quarta* processit. Postremo *quinta* compilatio per Honorium III. facta fuit. Et si ea, quae praemisi, bene attenderis, octo compilationes poteris invenire. Ideo bene congruebat, ut Gregorius IX. faceret opus nonum. *Boehmer de decretalium pontificum Romanorum variis collectionibus et fortuna* vor dessen *Corpus juris can. II, XXIII. A. Theineri comm. de Romanorum Pontificum epistolarum decretalium antiquis collectionibus et de Gregorii IX. P. M. decretalium codice. Lips.* 1829. 4. *Recherches sur plusieurs collections inédites de décrétales du moyen âge par Aug. Theiner. Paris* 1832. 8. Lang S. 228. Eichhorn's Kirchenr. I, 336. Dess. deutsche Rechtsgesch. II, 259. Richter's Kirchenr. S. 141. Zu der Unvollständigkeit, welche immer bald wieder eintrat, kam die häufige Verfälschung und Unterschiebung von Decretalen, wovon Innocentius III. *lib. I. epist.* 349. neun Arten angiebt (vgl. *Decret. Gregor. lib. V. tit.* 20. *de crimine falsi* und *lib. II. tit.* 22. *de fide instrumentorum*). Daher die Klagen des Stephanus, B. v. Tournay (seit 1192 † 1200), *epist.* 251. *ad Coelestinum P. III* (*in ed. Car. du Molinet, Paris* 1679 *p.* 366. correcter in d. *Notices et extraits des mss. de la biblioth. du Roi X, II,* 101): si ventum fuerit ad judicia, quae jure canonico sunt tractanda, — profertur a venditoribus inextricabilis silva decretalium epistolarum, quasi sub nomine sanctae recordationis Alexandri Papae: et antiquiores sacri canones abjiciuntur, respuuntur, exspuuntur.

Penna forti ein systematisches, meist aus den päpstl. Decretalen gezogenes Gesetzbuch (Decretalium Gregorii P. IX. libb. V. 1234)[11]) anfertigen ließ, welches noch in diesem Zeitabschnitte von Bonifacius VIII. durch einen aus den späteren Decretalen gesammelten ebenfalls in 5 Bücher getheilten liber sextus (1298) vermehrt wurde[12]). Seit die Decretalen sich zu einer vollständigen Gesetzgebung zu erweitern anfingen, erhielten sie auf den Universitäten eigene Lehrstühle[13]): durch dieselben bot sich zugleich den Päpsten ein bequemes Mittel zur schnellen und allgemeinen Verbreitung der neu erscheinenden Gesetze dar[14]). Dagegen wurde Gratians Decret immer mehr

Hoc iuvolucro prolato in medium ea, quae in conciliis ss. PP. salubriter instituta sunt, nec formam consiliis, nec finem negotiis imponuut, praevalentibus epistolis, quas forsitan advocati conductitii sub nomiue Romauorum Pontificum in apothecis sive cubiculis suis coufinguni et conscribunt. Novum volumen ex eis compactum et iu scholis solemniter legitur, et iu foro venaliter exponitur, applaudeute coetu notariorum, qui iu conscribendis suspectis opusculis et laborem suum gaudent imminui, et mercedem augeri.

11) *Henricus Ostiensis l. c.* Dictus dominus Gregorius tantam confusionem et prolixitatem removere cupiens, ex dictis decretis, decretalibus epistolis, et dictis ss. Patrum, ac legibus autiquis, compilatiouibus decretalium abrogatis voluit necessaria et utilia redigere in hunc librum.

12) Eichhorn's Kirchenr. I, 345. Richter's Kirchenr. S. 143.

13) Decretalistae oder Decretistae. Die *Decretales Gregor.* erhielten ihre *glossa ordinaria* von *Bernardus de Botono* aus Parma, Canonicus in Bologna († 1266), s. Lang S. 262, der *liber sextus* von *Joannes Andreae* Decretalisten in Bologna († 1348 s. Savigny VI, 87).

14) Vgl. das Schreiben, womit Innocentius IV. universitati magistrorum et scholarium Bonouiae commorantibus die Beschlüsse des *Conc. Lugdun. ann.* 1245 zufertigt (*Mansi XXIII*, 651), quateuus eis, quas sub bulla nostra vobis transmittimus, uti velitis amodo tam iu judiciis, quam in scholis, ipsas sub suis titulis, prout super qualibet earum exprimitur, inseri facientes.

vernachläßigt [15]), und mit seinem Gebrauche verlor sich vollends jede Spur des alten kanonischen Rechts.

§. 61.

Erweiterung der Idee vom Papstthume.

Die pseudoisidorische Idee, daß der Papst Episcopus universalis der Kirche sei [1]), wurde jetzt durch den Ehrgeiz der Päpste und die kriechende Schmeichelei ihrer Creaturen, unter der Begünstigung der politischen Verhältnisse und der Unwissenheit [2]) der Zeit, in einer früher nicht geahndeten Ausdehnung

---

15) *Rogeri Bacon opus majus* (um 1266) *ed. Jebb. p.* 250: Gratianus multa scripsit jura, quae nunc abrogata sunt, sententia saniore praevalente.

1) s. Abth. 1. §. 20. not. 8. oben §. 47. not. 3.

2) So konnte die Menge erdichteter Zeugnisse den alten griechischen Vätern untergeschoben werden, die sich namentlich bei *Thomas Aquinas*, insbes. in s. *opusc. contra errores Graecorum*, finden. So sollte z. B. *Cyrillus Alexandrinus in libro thesaurorum* unter anderem ähnlichen gesagt haben (s. *Thomas in sent. lib. IV. dist.* 24. *qu.* 3. *art.* 2): ut membra maneamus in capite nostro, apostolico throno Romanorum Pontificum, a quo nostrum est quaerere, quid credere, et quid tenere debeamus, ipsum venerantes, ipsum rogantes prae omnibus: quoniam ipsius solius est reprehendere, corrigere, statuere, disponere, solvere, et ligare loco illius, qui ipsum aedificavit: et nulli alii quod suum est plenum, sed ipsi soli dedit, cui omnes jure divino caput inclinant, et primates mundi, tanquam ipsi Domino Jesu Christo, obediunt. Als Kanon des chalcedonischen Concils citirt *Thomas opusc. adv. Graecos:* Si quis Episcopus praedicatur infamis, liberam habeat sententiam appellandi ad beatissimum Episcopum antiquae Romae: quia habemus Petrum patrem refugii, et ipsi soli libera potestate loco Dei sit jus discernendi Episcopi criminati infamiam secundum claves a Domino sibi datas. — Et omnia ab eo diffinita teneantur tamquam a Vicario apostolici throni. s. diese Stellen gesammelt und beurtheilt in *J. Launoji lib. I. epist.* 1—3. (*Opp.*

entfaltet. Die Bischöfe sanken zu bloßen Vicarien des Papstes hinab 3), welcher seit Innocentius III. aus dem Vicarius Pe-

V, I, 1). Andere Stellen wurden corrumpirt. So lautet *Augustini de doctr. Christ. lib. II. cap.* 8. §. 12. b. *Gratianus P. I. dist.* 19. c. 6: In canonicis scripturis Ecclesiarum catholicarum quamplurimum divinarum Scripturarum solertissimus indagator auctoritatem sequatur, inter quas sane illae sint, quas apostolica sedes habere, et ab ea alii meruerunt accipere epistolas. Der ächte Text ist: In canonicis autem scripturis Ecclesiarum catholicarum quamplurimum auctoritatem sequatur: inter quas sane illae sunt, quae apostolicas sedes habere, et epistolas accipere meruerunt.

3) *Bernoldi Constant. apologeticus pro decretis Gregorii VII.* (s. §. 47. not. 40) *cap.* 23: quilibet Episcopus nec super gregem sibi commissum tantam potestatem habet, quantam Praesul apostolicus, qui, licet curam suam in singulos Episcopos diviserit, nullo modo tamen seipsum sua universali et principali potestate privavit: sicut nec Rex suam regalem potentiam diminuit, licet regnum suum in diversos duces, comites sive judices diviserit. *Cap.* 24: His autem rationibus et hoc declaratur, quod cujusvis Episcopi parochianus potius domno Apostolico, quam proprio Episcopo obedire debet. *Innocentius II.* in der Eröffnungsrede des *Concil. Lateran. II. ann.* 1139 (*ex chron. Mauriniacensi* b. *Mansi XXI,* 534): Nostis, quia Roma caput est mundi, et quia a Romani Pontificis licentia ecclesiastici honoris celsitudo quasi feudalis juris consuetudine suscipitur, et sine ejus permissione legaliter non tenetur. *Innocent. III. lib. I. epist.* 350: Sic apostolica sedes inter fratres et Coëpiscopos nostros pastoralis dispensavit oneris gravitatem, sic eos in creditae sibi solicitudinis partem assumpsit, ut nihil sibi subtraheret de plenitudine potestatis, quo minus de singulis causis ecclesiasticis inquirere possit, et cum voluerit judicare. *Ibid. epist.* 495. *ad Archiepisc. et Decanum Senonensem* und *epist.* 496. *ad Pictav. et Cenoman. Episcopos:* Potestatis apostolicae plenitudo longe lateque diffusa, licet ubique praesens potentialiter habeatur, tamen quia ea, quae ad tantum officium pertinent, per se, prout singulis expediret, non valet praesentialiter exercere, tam vos quam alios

tri [4]) zu dem Vicarius Dei oder Vicarius Christi wurde [5]),

ministros Ecclesiarum in partem solicitudinis advocavit, ut sic tanti onus officii per subsidiarias actiones commodius supportetur. Daher nennt *Innocent. III.* in *Decretal. Gregor. lib. III. tit.* 8. *cap.* 5. den Wirkungskreis der Bischöfe commissam nostrae solicitudinis partem. *Thomas Aquinas in Sent. lib. II. dist.* 44. *qu.* 2. *in fine:* Potestas superior et inferior dupliciter possunt se habere. Aut ita, quod inferior potestas ex toto oriatur a superiori; et tunc tota virtus inferioris fundatur supra virtutem superioris, et tunc simpliciter et in omnibus est magis obediendum potestati superiori, quam inferiori: — et sic se babet potestas Dei ad omnem potestatem creatam; sic etiam se habet potestas Imperatoris ad potestatem proconsulis; sic etiam se habet potestas Papae ad omnem spiritualem potestatem in Ecclesia: quia ab ipso Papa gradus dignitatum diversi in Ecclesia et disponuntur et ordinantur: unde ejus potestas est quoddam Ecclesiae fundamentum, ut patet Matth. XVI. Et ideo in omnibus magis tenemur obedire Papae quam Episcopis, vel Archiepiscopis, vel Monachus Abbati absque ulla distinctione. Potest iterum potestas superior et inferior ita se babere, quod ambae oriantur ex una quadam suprema potestate: — et hoc modo se babent potestates et Episcopi et Archiepiscopi descendentes a Papae potestate. — Papa utriusque potestatis apicem tenet, scilicet spiritualis et saecularis. *Idem in Sent. lib. IV. dist.* 20. *art.* 4. *solutio* 3: Papa babet plenitudinem pontificalis potestatis, quasi Rex in regno: sed Episcopi assumuntur in partem solicitudinis, quasi judices singulis civitatibus praepositi. In der im päpstlichen Consistorio i. J. 1302 von *Cardinalis Portuensis* gehaltenen Rede (s. oben §. 59. not. 25) heißt es b. *Bulaeus IV*, 30: A summo Pontifice Episcopi, etiam Archiepiscopi habent determinatam provinciam, et sunt assumpti in partem solicitudinis: unde habent certam potestatem, summus Pontifex habet plenissimam: nullus est, qui possit eam limitare.

4) s. Abthl. 1. §. 4. not. 3. 7. §. 7. not. 26. So noch Gregor VII. in dem Eide oben §. 47. not. 38, selbst noch Alexander III. in dem Frieden mit Friedrich II. *no.* 4. (s. §. 52. not. 22).

5) *Innocentii III. lib.* 1. *epist.* 326. *ad Faventin. Episc.* Sum-

und als solcher sich mit einem eigenthümlichen heiligen Pompe umgab [6]). Nicht nur ging die gesetzgebende Gewalt in der

---

mus Pontifex non hominis puri, sed veri Dei vere Vicarius appellatur. Nam qnamvis simus Apostolorum Principis successores, non tamen ejns aut alicujus Apostoli vel hominis, sed ipsius summs Vicarii Jesu Christi. Unde quos Deus spiritnali conjunctione ligavit, non homo, quia non Vicarins hominis, sed Deus, quia Dei Vicarius, separat, cnm Episcopos a suis sedibus per eorum cessionem, depositionem et translationem aliquando removemus. — *Lib. I. epist.* 335. (*Decr. Greg. I. tit.* 7. c. 3): Non enim homo sed Deus separat, quod Romanns Pontifex, *qui non puri hominis, sed veri Dei vicem gerit in terris*, — non hnmana sed divina potius auctoritate dissolvit. Dazu die *Glossa:* Unde dicitur habere caeleste arbitrium (*cod. de sum. trin. l.* 1. *in fi.*), et ideo etiam naturam rerum immutat, substantialia unius rei applicando alii (*arg. C. communia de leg. l.* 2), et de nullo potest aliquid facere (*C. rei uxor. act. l. unica in princ. et de consecr. dist.* 2. *c.* 69), et sententiam, quae nulla est, facit aliquam (*Caus. III. qu.* 6. *c.* 10); qnia in his, quae vult, ei est pro ratione voluntas (*Instit. de jure natur.* §. *sed quod principi* d. i. *Justiniani instit. lib. I. tit.* 2. §. 6). Nec est, qui ei dicat, cur ita facis? (*De poen. dist.* 3. *c.* 22). Ipse enim potest supra jus dispensare (*infra lib. III. tit.* 8. *c.* 4), idem de injustitia potest facere jnstitiam, corrigendo jura et mutando (*lib. II. tit.* 28. *c.* 59. *lib. IV. tit.* 14. *c.* 8), et plenitudinem obtinet potestatis (*caus. II. qu.* 6. *c.* 11).

6) Dazu gehörte 1) nach Gregorii dictatus 10, quod solius Papae pedes omnes Principes deosculentnr, welche orientalische Ehrenbezeugung, über Constantinopel nach dem Occidente gekommen, und nicht selten auch Kaisern und Bischöfen erwiesen, die Päpste jetzt als Pflicht forderten, eben so wie das officium stratoris von den Fürsten (s. §. 52. not. 5), *cf. Lud. Thomassini vetus et nova Ecclesiae disciplina circa beneficia P. II. lib.* 3. *c.* 65. Noch anstößiger ist aber 2) die eigenthümliche Art, wie der Papst das Abendmal nahm, s. *Guil. Durantis* (des älteren † 1296) *rationale divin. offic. lib. IV. c.* 54. §. 5: Ascendens sedem, ibi communicat (eine nähere Beschreibung d. *Innocent. III. de my-*

Kirche so ausschließlich auf denselben über [7]), daß den Concilien

---

sterio Missae lib. VI. c. 9). Qui in Ecclesia militante summus Pontifex, sicut Christi vicarius et caput omnium Praelatorum, perfectius Christum repraesentat, congruum est, ut ipse non in altari, sed in loco sublimiori communicet. vgl. oben §. 59. not. 32 4te Auflage. So wurde es auch gebräuchlich, daß dem Papste auf Reisen die Eucharistie vorhergetragen wurde, *Thomassinus l. c.* §. 7.

7) Schon Gregorius VII. legte dem Papste das Recht der Gesetzgebung bei, *Dictatus* 7: quod illi soli licet pro temporis necessitate novas leges condere. *Urbanus II.* b. *Gratian. II. caus. XXV. qu.* 1. c. 6: Sunt quidam, dicentes, Romano Pontifici semper licuisse novas condere leges. Quod et nos non solum non negamus, sed etiam valde affirmamus. Sciendum vero summopere est, quia inde novas leges condere potest, unde Evangelistae aliquid et Prophetae nequaquam dixerunt. Ubi vero aperte Dominus vel ejus Apostoli et eos sequentes sancti Patres sententialiter aliquid definierunt, ibi non novam legem Romanus Pontifex dare, sed potius, quod praedicatum est, usque ad animam et sanguinem confirmare debet. Si enim, quod docuerunt Apostoli et Prophetae, destruere (quod absit) niteretur, non sententiam dare, sed magis errare convinceretur. Doch bekämpfte die hildebrandinische Partei in dem Investiturstreite das Decret Nicolaus II. über die Papstwahl noch mit Gründen, durch welche das päpstliche Gesetzgebungsrecht überhaupt sehr schwankend gemacht wurde, s. §. 47. not. 41. Indeß war dieß vorübergehend. *Lucas Tudensis* (um 1236) *adv. Albigenses II.* c. 1: In scrinio ejus pectoris totius juris summa consistit, nachgeahmt von *Bonifacius VIII. Sexti lib. I. tit.* 2. *c.* 1: Romanus Pontifex jura omnia in scrinio pectoris sui censetur habere. *cf. Thomas Aquinas opusc. contra impugnantes religionem cap.* 4: Quod objicitur, quod Romanae sedis auctoritas non potest aliquid condere vel mutare contra statuta sanctorum Patrum, dicendum, quod verum est in illis, quae statuta Sanctorum determinaverunt esse de jure divino, sicut articuli fidei, qui determinati sunt per concilia; sed illa quae sancti Patres determinaverunt esse de jure positivo, sunt relicta sub dispositione Papae, ut possit ea mutare, vel dispensare se-

nur noch ein berathender Einfluß gestattet wurde [8]): sondern er wurde auch so sehr Herr der Gesetze, daß er selbst an dieselben nicht gebunden war [9]), und Andere ante factum von denselben

cundum opportunitates temporum vel negotiorum. Sancti enim Patres in conciliis congregati nihil statuere possunt nisi auctoritate Romani Pontificis interveniente, sine qua etiam nec concilium congregari potest. Nec tamen Papa quando aliquid aliter facit, quam a sanctis Patribus statutum sit, contra eorum statuta facit: quia servatur intentio statuentium, etiamsi non servantur verba statutorum, quae non possunt in omnibus casibus et in omnibus temporibus observari, servata intentione statuentium, quae est utilitas Ecclesiae; sicut et in omni jure positivo accidit. — Nec hoc est verum, quod Papa non possit aliquid facere contra Apostolum: dispensat enim cum bigamo, et in poena, quam canones Apostolorum statuerunt Presbytero fornicanti. Ex decreto autem inducto (*Urbani II.* s. oben) non potest amplius haberi, nisi quod Papa non potest destruere canonicam scripturam Apostolorum et Prophetarum, quae est ecclesiasticae fidei fundamentum.

8) *Paschalis II. ad Archiep. Salonae ann.* 1102 (s. unten §. 62. not. 4). Ajunt in conciliis statutum non inveniri, nämlich der neue Metropolitaneid. Darauf antwortet er: quasi Romanae Ecclesiae legem concilia ulla praefixerint, cum omnia concilia per Romanae Ecclesiae auctoritatem et facta sint, et robur acceperint, et in eorum statutis Romani Pontificis patenter excipiatur auctoritas. Von Innocentius III. an wurden auf den Concilien, wo der Papst gegenwärtig war, alle Verordnungen im Namen des Papstes gemacht sacro adprobante concilio oder sacro praesente concilio. Z. B. *Concil. Lateran. IV. ann.* 1215 c. 5: sacra universali Synodo approbante sancimus ut etc.

9) Daher wurde von manchen Kanonisten des 13ten Jahrh. behauptet, quod in curia Romana non committitur simonia. *Henricus Card. Ostiensis* (um 1260) sagt darüber *Comm. in Decret. Greg. lib. V. tit.* 4. c. 1: quod omnino verum videtur in his, quae simoniaca sunt, quia prohibita, h. e. ex constitutione canonica, *dummodo fiat auctore Principe et sciente.* Denn von der Constitution gegen die Simonie gelte der Grundsatz *non ligat promulgantem* nach *Digest. lib. I. tit.* 4. Doch setzt er hinzu: quamvis

dispensiren[10]), wie auch von Eiden lossprechen konnte[11]). Zu-

autem in hoc casu simonia non committatur, adminus tamen infamia non tollitur. — Demnach führten die Päpste seit Innocentius IV. die berüchtigte Formel non obstante in ihren Bullen ein, durch welche alle entgegenstehende Rechte, Gesetze und Verbote für den jedesmaligen Fall aufgehoben wurden, vgl. *Roberti Ep. Lincoln. epist.* unten §. 62. not. 22.

10) Die frühern Dispensationen gaben nicht veniam canonis infringendi, sondern infracti, und wurden auch von Bischöfen ertheilt s. *de Marca lib. III.* c. 14. bes. *Thomassinus P. II. l. III. c.* 24 —28). *Innocentius III. lib. XVI. epist.* 154. (von Raumer VI, 243 aus den *Regestis Honor. III. inedit.* citirt): Ascitis aliis in partem solicitudinis summus Pontifex assumptus est in plenitudinem potestatis: qui cum moderator sit canonum, juri non facit injuriam, si dispensat. *Idem* (*Decretal. Gregor. III. tit.* 8. c. 4): secundum plenitudinem potestatis de jure possumus supra jus dispensare. Dazu die Glosse: Nam contra Apostolum dispensat (*dist.* 34. c. 18) et contra canones Apostolorum (*dist.* 82. c. 5), item contra vetus testamentum in decimis non dandis (*Decret. Gregor. III. tit.* 30. c. 10), item in voto (*Decret. Greg. III. tit.* 34. c. 1), item in juramento (*caus. XV. qu.* 6. c. 2. *Decr. Greg. I. tit.* 3. c. 19). — Tamen contra universalem Ecclesiae statum dispensare non potest (*caus. XXIV. qu.* 1. c. 10), nec potest dispensare, quod monachus habeat proprium (*Decr. Greg. III. tit.* 35. c. 6), nec contra quatuor Evangelia (*dist. XIV.* c. 2), nec contra praeceptum Apostoli (*caus. XXV. qu.* 1. c. 6), quod intelligo in iis, quae spectant ad articulos fidei. Eben so die Glosse zu *Caus. XV. qu.* 6. c. 2: Dico enim, quod contra jus naturale [Papa] potest dispensare, dum tamen non contra Evangelium vel contra articulos fidei: tamen contra Apostolum dispensat (*dist.* 34. c. 18. *dist.* 82. c. 5). *Thomas Aquin. quaest. quodlibetalis IV. art.* 13: Papa habet plenitudinem potestatis in Ecclesia, ita scilicet, quod quaecumque sunt instituta per Ecclesiam, vel Ecclesiae Praelatos, sunt dispensabilia a Papa. Haec enim sunt quae dicuntur esse juris humani, vel juris positivi. Circa ea vero, quae sunt juris divini, vel juris naturalis, dispensare non potest, quia ista habent efficaciam ex institutione

gleich begann die Lehre von der päpstlichen Untrüglichkeit sich zu bilden [12]).

---

divina. — In solis his quae sunt de lege naturae, et in articulis fidei, et sacramentis novae legis dispensare non poteat.

11) *Thomas Aquin. in Summa, Secunda Secundae qu.* 89. *art.* 9: Quandoque aliquid sub juramento promittitur, de quo dubium est, utrum sit licitum vel illicitum, proficuum vel nocivum, aut simpliciter, aut in aliquo casu: et in hoc potest quilibet Episcopus dispensare. Quandoque vero sub juramento promittitur aliquid, quod est manifeste licitum et utile: et in tali juramento non videtur habere locum dispensatio vel commutatio, nisi aliquid melius occurrat ad communem utilitatem faciendum, quod maxime videtur pertinere ad potestatem Papae, qui habet curam universalis Ecclesiae, vel etiam absoluta relaxatio, quod etiam ad Papam pertinet in omnibus generaliter, quae ad dispensationem rerum ecclesiasticarum pertinent, super quas habet plenitudinem potestatis.

12) Bes. gestützt auf *Luc.* 22, 32: *Ego autem rogavi pro te, ut non deficiat fides tua.* So schon *Leo IX. epist.* 55: Quae oratio obtinuit, quod hactenus fides Petri non defecit, nec defectura creditur in throno illius usque in saeculum saeculi etc. *Gregorius VII. lib. II. ep.* 1: Ecclesia Romana per b. Petrum, quasi quodam privilegio, ab ipsis fidei primordiis a ss. PP. omnium mater Ecclesiarum adstruitur, et ita usque in finem habebitur semper: in qua nullus haereticus praefuisse dignoscitur, nec umquam praeficiendum, praesertim Domino promittente, confidimus. Ait enim dominus Jesus: *Ego rogavi pro te etc. cf. Dictatus Gregorii* 22. oben §. 47. not. 3. *Innocent. III. de consecrat. Pontificis sermo* 2: Nisi enim ego solidatus essem in fide, quomodo possem alios in fide firmare, quod ad officium meum noscitur specialiter pertinere, Domino protestante: *ego*, inquit, *pro te rogavi, Petre etc.* Rogavit et impetravit, quoniam *exauditus est in omnibus pro suo reverentia* (*Hebr.* 5, 7). Et ideo fides apostolicae sedis in nulla unquam turbatione defecit, sed integra semper et illibata permansit, ut Petri privilegium persisteret inconcussum. Mit dieser Integrität der röm. Kirche oder des röm. Stuhls hielt man im 12. Jahrh. noch persönliche, von der Kirche alsbald zu beseiti=

---

gende Irrthümer der Päpste für vereinbar. *Ivo ep.* 233: Si vero ea praecipiant (PP. RR.), quae sint contra doctrinam evangelicam vel apostolicam, ibi eis non esse obediendum exemplo docemur Pauli Apostoli, qui Petro sibi praelato, non recte incedenti ad veritatem Evangelii, in faciem restitit. Gratianus *dist. XL. c. 6. ex dictis Bonifacii martyris:* [Papa] cunctos ipse judicaturus a nemine est judicandus, *nisi deprehendatur a fide devius:* pro cujus perpetuo statu universitas fidelium tanto instantius orat, quanto suam salutem post Deum ex illius incolumitate animadvertit propensius pendere: und so scheut sich Gratianus auch nicht zu einer Stelle Gregors II. *Caus. XXXII. qu.* 7. *c.* 18. (s. Abth. 1. §. 8. not. 22) hinzuzusetzen: Illud Gregorii sacris canonibus, imo evangelicae et apostolicae doctrinae, penitus invenitur adversum. So auch *Innocent. III. de consecr. Pont. serm.* 3: In tantum mihi fides necessaria est, ut, cum in caeteris peccatis Deum judicem habeam, propter peccatum, quod in fide committitur, possim ab Ecclesia judicari. — Deutlich spricht zuerst *Thomas Aquinas* die Infallibilität des Papstes in Glaubenssachen aus. *Quodlib. IX. art.* 16: Judicium eorum, qui praesunt Ecclesiae, potest errare in quibuslibet, si personae eorum tantum respiciantur. Si vero consideretur divina providentia, quae Ecclesiam suam Spiritu sancto dirigit, ut non erret, sicut ipse promisit *Joan. XIV*, quod Spiritus adveniens doceret omnem veritatem, de necessariis scilicet ad salutem; certum est, quod judicium Ecclesiae universalis errare in his, quae ad fidem pertinent, impossibile est. Unde magis est standum sententiae Papae, ad quem pertinet determinare de fide, quam in judicio profert, quam quorumlibet sapientum hominum in Scripturis opinioni, cum Caiphas, quamvis nequam, tamen quia Pontifex, legatur etiam inscius prophetasse *Joan. XI.* In aliis vero sententiis, quae ad particularia facta pertinent, ut cum agitur de possessionibus, vel de criminibus, vel de hujusmodi, possibile est judicium Ecclesiae errare propter falsos testes. Canonizatio vero Sanctorum medium est inter haec duo: quia tamen honor, quem Sanctis exhibemus, quaedam professio fidei est, qua Sanctorum gloriam credimus; pie credendum est, quod nec etiam in his judicium Ecclesiae errare possit. — Ergo

§. 62.

Erweiterung der Macht des Papstthums in der Kirche.

Der Entwickelung jener Idee folgte die Erweiterung der kirchlichen Macht der Päpste sowohl nach Außen als nach Innen. Sie unterwarfen sich im 11. Jahrh. die spanische [1]),

---

dicendum, quod Pontifex, cujus est canonizare Sanctos, potest certificari de statu alicujus per inquisitionem vitae, et attestationem miraculorum, et praecipue per instinctum Spiritus sancti. *Idem in Summa, Secunda Secundae qu.* **1.** *art.* **10:** Ad illius ergo auctoritatem pertinet editio symboli, ad cujus auctoritatem pertinet finaliter determinare ea quae sunt fidei, ut ab omnibus inconcussa fide teneantur. Hoc autem pertinet ad auctoritatem summi Pontificis, ad quem majores et difficiliores Ecclesiae quaestiones referuntur. — Unde et Dominus *Luc. XXII,* 32. Petro dicit, quem summum Pontificem constituit: *Ego pro te rogavi, Petre, ut non deficiat fides tua: et tu aliquando conversus confirma fratres tuos.* — Et ideo ad solam auctoritatem summi Pontificis pertinet nova editio symboli, sicut et omnia alia, quae pertinent ad totam Ecclesiam, ut congregare Synodum generalem, et alia hujusmodi: — cujus auctoritate Synodus congregatur, et ejus sententia confirmatur.

1) *Historia Compostellana* (im Anfange des 12. Jahrh. geschrieben) *II,* 1, in *Florez España sagrada* XX, 253: früher sei tota fere Hispania rudis et illiterata gewesen. Nullus equidem Hispanorum Episcopus sanctae Romanae Ecclesiae matri nostrae servitii aut obedientiae quidquam tunc reddebat. Hispania Toletanam, non Romanam legem recipiebat. Sed postquam Adefonsus (VI, König v. Castilien, Asturien, Leon, Gallicien und einem Theile v. Portugal 1065—1109), Rex bonae memoriae, Romanam legem Romanasque consuetudines Hispanis contradidit, ex tunc, utcunque obliterata quadam nebula inscientiae, sanctae Ecclesiae vires in Hispanis pullulare coeperunt. Quid enim memorem, rudes et imperitos anteriores Ecclesiae b. Jacob fuisse Praelatos? Tempore siquidem Toletanae legis quidam Cardinalis atque Legatus s. Rom. Ecclesiae venit in Hispa

im 11. und 12. die irisch-schottische [2]), und die mailän-

niam. — Cumque venisset in Gallaeciam, nuncios suos, ut decebat, ad Episcopum loci illius Compostellam praemisit. Episcopus autem Compostellanus accersito uno de thesaurariis Ecclesiae b. Jacobi, *ecce*, inquit, *adest Cardinalis Romanae Ecclesiae; vade, et quantum obsequii impendit tibi Romae, tantumdem impendas ei Compostellae: quantum famulata est tibi Romana Ecclesia, tantumdem famuletur ei Compostellana Ecclesia.* Der Anschluß an Rom drückte sich besonders durch die Vertauschung der mozarabischen mit der römischen Liturgie aus: daher *Gregorii VII. lib. I. ep.* 64 *ad Alphonsum Castellae et Sancium Aragoniae Reges* v. J. 1074 (*Mansi XX*, 110): Quapropter ut filios carissimos vos adhortor et moneo, ut vos sicut bonae soboles, *etsi post diuturnas scissuras*, demum tamen ut matrem revera vestram Romanam Ecclesiam recognoscatis, in qua et nos fratres reperiatis, Romanae Ecclesiae ordinem et officium recipiatis, non Toletanae, vel cujuslibet aliae, sed istius, quae a Petro et Paulo supra firmam petram per Christum fundata est. K. Alfons unterwarf die Frage zuerst dem Ordale, aber obgleich ein Zweikampf und alsdann die Feuerprobe zu Gunsten der mozarabischen Liturgie entschieden hatten, so entschied sich der König dennoch für die römische (*Rodericus*, Erzb. v. Toledo † 1245, *de rebus Hispan. VI*, 26). Auf die spanischen Könige wirkte am stärksten die Nothwendigkeit, sich für ihre Kriege mit den Mauren an das übrige christliche Abendland eng anzuschließen. Französische Geistliche, welche jetzt häufig zu höheren geistlichen Stellen in Spanien befördert wurden, befestigten den Anschluß an Rom s. *Rosseeuw Saint-Hilaire* in d. *Mémoires de l'académie royale des sciences morales et politiques. T.* 1. *Savants étrangers* (*Paris* 1841. 4) *p.* 831.

2) s. Bd. 1. Abth. 2. §. 133. not. 16—19. Die schottische Kirche hatte zwar schon früher den Streit mit der englisch-römischen aufgegeben, und war mit derselben in Kirchengemeinschaft getreten, hielt aber an der alten von Rom unabhängigen Disciplin und Liturgie fest, bis König David I (1124—1153) an die Stelle der Culdeer bei den Cathedralkirchen Canonici anstellte (*An historical account of the ancient Culdees, by John Jamieson, Edinburgh* 1811. 4, *p.* 252), neben welchen jene zurückgeschoben, nur bis zu

dische Kirche[3]). Um jene Idee von einem Episcopus uni-

ihrem Aussterben fortbestehen sollten. vgl. *Historia b. Reguli*, geschr. um 1140, b. *Jamieson p.* 383: Habebantur tamen in Ecclesia s. Andreae, quota et quanta tunc erat, tredecim per successionem carnalem quos Keledeos appellant, qui secundum suam aestimationem et hominum traditionem magis quam secundum sanctorum statuta Patrum vivebant. Sed et adhuc similiter vivunt. — Postquam Keledei effecti sunt, non licet eis habere uxores suas in domibus suis, sed nec alias, de quibus mala oriatur suspicio, mulieres. — Reditus et possessiones proprias habebant, quas, cum e vita decederent, uxores eorum, quas publice tenebant, filii quoque vel filiae, propinqui vel generi inter se dividebant. — Non erat, qui b. Apostoli altari deserviret, nec ibi Missa celebrabatur, nisi cum Rex vel Episcopus illo advenerat, quod raro contingebat. Keledei namque in angulo quodam Ecclesiae, quae modica nimis erat, suum officium more suo celebrabant. Indessen haben sich die Culdeer, aber freilich Rom unterworfen, obgleich mit Beibehaltung ihrer unschädlichen Eigenthümlichkeiten, als collegia saecularium Presbyterorum, bis in das 15. Jahrh. erhalten, *Braun de Culdeis, Bonnae* 1840. 4, *p.* 10.

3) Nachdem die Unterwerfung schon 1059 begonnen war (s. Abth. 1. §. 25. not. 13), so wollten doch die Mailänder nicht zugeben, daß ihre Erzbischöfe das Pallium von Rom empfingen. Vgl. des Zeitgenossen *Landulphi jun. hist. Mediol.* c. 38. (*Muratorii scriptt. rer. Ital. V*, 509): der neugewählte Erzbischof Anselmus contra publicum interdictum Cleri et populi Mediolanensis Romam ivit (i. J. 1126), um den Papst zufrieden zu stellen: cen vir prudens et sapiens cum Papa et Cardinalibus ejus multa contulit, et conferendo ecclesiasticas consuetudines Ambrosianae Ecclesiae, et honores ejus archiepiscopatus et urbis vivis et bonis rationibus defendit. Von dem Papste aufgefordert, das Pallium zu empfangen, forderte er Rath von seinen Begleitern. Einer antwortete ihm, quod prius sustineret nasum suum scindi usque ad oculos, quam daret sibi consilium, ut susciperet Romae stolam, et Ecclesiae Mediolanensi praepararet hanc novam et gravissimam, quam Honorius Papa dicebat sibi imponere, mensuram; und er reisete ohne Pallium ab. Politische Verhältnisse führ-

versalis, dessen Vicarien die Bischöfe seien, in allen Beziehungen geltend zu machen, diente ihnen als wirksames Hülfsmittel der von Gregor VII. allen Metropoliten aufgelegte Vasalleneid [4]), welcher, nachdem die Päpste alle Bischofswahlen

---

ten aber Anderes herbei. Die Mailänder nahmen bei der zwistigen Kaiserwahl Conrads Partei gegen Lothar, Anselm krönte denselben, und wurde deshalb vom Papste für abgesetzt erklärt: bei dem alsbann folgenden päpstl. Schisma erklärten sich Anselm und die Mailänder für Anacletus II. gegen Innocentius II. Als aber Lothar und Innocentius ihren Gegnern immer überlegener wurden, wuchs auch ihre Partei in Mailand. Endlich unterwarf sich die Stadt, und opferte Anselm auf. Aber erst durch Bernhard's Vorstellungen (*Bernardi ep.* 131) ließen sich die Mailänder bewegen, ihren neuen Erzbischof das Pallium von dem Papste annehmen zu lassen. *Landulphus* c. 41: die vornehmsten mailändischen Geistlichen contra solitum decus Mediolani et ejus Ecclesiae Innocentio Papae fidelitatem juraverunt: u. c. 43: der neu gewählte Erzbischof Robaldus Pisis Innocentio Papae juravit (i. J. 1136), et jurando libertatem Ecclesiae Mediolanensis in contrarium convertit.

4) Die erste Spur desselben findet sich i. J. 1073, wo Wibert, Erzb. v. Ravenna, bei seiner Weihe dem Papste Alexander II. schwören mußte (*Bonizonis liber ad amicum lib. VI.* in *Oefelii rer. Boic. scriptt. II,* 810), se fidelem esse Papae Alexandro ejusque successoribus, qui per meliores essent electi Cardinales. Wir haben vier Formeln dieses Eides aus dieser Zeit: I. in den Akten der Römischen Synode i. J. 1079, wo der Patriarch v. Aquileja ihn leisten mußte, b. *Mansi* XX, 525. II. in einer *epist. Gregorii VII. ad Petrum Subdiac.* in d. *Decret. Gregor. lib II. tit. XXIV.* c. 4. III. Die Eidesformel des Archiepiscopus Trinovitanus, Primas totius Bulgariae in den *Gestis Innocentii III. c.* 77. IV. Die des Eadmund Erzb. v. Canterbury v. J. 1233 b. *Raynald. ad h. a. no.* 65. Ich lasse no. I. vollständig folgen, und gebe von den übrigen Formeln nur die wichtigsten Abweichungen: Ab hac hora et inantea fidelis ero b. Petro et Papae Gregorio, suisque successoribus, *qui per meliores Cardinales intraverint.* (II. IV. *ejusque successoribus canonice intrantibus*). Non ero in consilio, neque in facto, ut vitam, aut membra, aut papatum perdant, aut capti sint mala ca-

ptione. Ad synodum, ad quam me vocabunt vel per se, vel per suos nuncios, vel per suas literas, veniam et canonice obediam, aut, si non potero, legatos meos mittam. Papatum Romanum et *regalia s. Petri* (so auch IV. dag. II. *regulas ss. Patrum*; III. *honores, dignitates et rationes apostolicae sedis*) adjutor ero ad retinendum et defendendum, salvo meo ordine. Consilium vero, quod mihi crediderint per se, aut per nuncios suos, sive per literas, nulli pandam me sciente ad eorum damnum. Legatum Romanum eundo et redeundo bonorifice tractabo, et in necessitatibus suis adjuvabo. *His, quos nominatim excommunicaverint, scienter non communicabo. Romanam Ecclesiam per saecularem militiam fideliter adjuvabo, cum invitatus fuero. Haec omnia observabo, nisi quantum sua certa licentia remiserint.* Statt der drei letzten Sätze hat II. *Limina Apostolorum singulis annis aut per me aut per certum nuncium visitabo, nisi eorum absolvar licentia. Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Evangelia.* Die andern beiden Formeln haben noch eigenthümliche Einschaltungen. So III. Eorum certum malum si scivero, impedire studebo. Quodsi non potero impedire, eis quam cito potero intimare curabo. — Cum quemlibet de meis Suffraganeis consecravero, faciam illi jurare, ut Romano Pontifici et Romanae Ecclesiae perpetuam obedientiam et debitum honorem impendat. Caeterum cum aliquem coronavero in Regem Bulgarorum et Blacorum juxta indulgentiam mihi et successoribus meis ab apostolica sede concessam, ab eo juratoriam recipiam cautionem, quod ei qui tunc apostolicae sedi praefuerit, successoribus ejus, et Ecclesiae Romanae devotus et obediens permanebit, et cunctas terras et gentes suo subjectas imperio in obedientia et devotione sedis apostolicae conservabit. — Dagegen IV. Possessiones vero ad mensam mei archiepiscopatus pertinentes non vendam, neque donabo, neque pignerabo, neque de novo infeudabo, vel aliquo modo alienabo inconsulto Romano Pontifice. In dem Versprechen no. II. Limina Apostolorum singulis annis aut per me aut per certum nuncium visitabo hat III. singulis quadrienniis; IV. singulis trienniis. Man sieht hinlänglich, wie die Formel nach den Verhältnissen modificirt wurde. Man vergleiche diesen Vasalleneid (s. Abth. I. §. 23. Anm. 11) mit dem Eide des Bonifacius (ebend. § 4. Anm. 3). Ueber einen Widerspruch gegen denselben s. *Pa-*

schalis II. epist. ad Archiepisc. Salonae (in *Cencii Camerarii lib. censuum* bei *Baronius* 1102 *no.* 8. *Mansi XX*, 984. mit der Ueberschrift Poloniae, woraus denn in andern *Mss.* Polemensi, Coloniensi, am häufigsten Panormitano gemacht ist. Neuere haben Colocensi vermuthet, aber Colocza hatte damals noch keinen Erzbischof. Das Richtige Salonae erweiset *Steph. Katona hist. crit. regum Hungar. stirpis Arpadianae III*, 149 *ss.*): Significasti, frater carissime, Regem et Regni majores admiratione permotos, quod pallium tibi ab apocrisiariis nostris tali conditione oblatum fuerit, si sacramentum, quod a nobis detulerant, jurares. — Ajunt, omne jusjurandum a Christo Deo in Evangelio esse prohibitum, nec ab ipsis Apostolis post Dominum, nec in conciliis inveniri posse statutum. Quid est ergo quod idem Dominus subsecutus ait: *Quod amplius est a malo est* (*Matth.* 5, 37)? hoc enim amplius ut exigamus, malum nos, illo permittente, compellit. Nonne malum est ab Ecclesiae unitate, a sedis apostolicae obedientia, resilire? — Nonne praedecessor tuus praeter Romani Pontificis conscientiam damnavit Episcopum? — Quid super Episcoporum translationibus loquar, quae apud vos non auctoritate apostolica sed nutu Regis praesumuntur? Propter haec mala et alia evitanda hujusmodi juramentum exigitur. Gregorius VII. und seiner nächsten Nachfolger Behauptung, nisi praesenti personae pallium non esse concedendum (*Greg. VII. lib. I. ep.* 24) mußte bald wieder aufgegeben werden, *Pertsch de pallio p.* 222 *ss.* — Lesenswerthes zur Geschichte dieses Eides s. in *F. A. Zaccaria de rebus ad hist. atque antiquitates Ecclesiae pertinentibus dissertt. latinae* (*tomi II. Fulginiae* 1781. 4.) *II*, 296. Wie dieser Eid von den Päpsten zuweilen benutzt wurde *cf. Innocent. III. registr. de negotio Imperii epist.* 68, wo er dem Erzb. v. Trier sub debito fidelitatis, quo Ecclesiae Romanae teneris astrictus, et vinculo juramenti, quod super hoc specialiter praestitisti, befiehlt, Otto IV. anzuerkennen, widrigenfalls er als transgressor proprii juramenti excommunicirt werden solle. Aehnlich Alexander IV. gegen den Erzb. v. Mainz oben §. 57. not. 6. Gregorius IX. forderte mit Beziehung auf diesen Eid von dem Erzb. v. Lyon sogar Hülfstruppen s. §. 55. not. 12: eben so Innocentius IV. von den franz. Bischöfen §. 56. Not. 8.

zu confirmiren pflegten [5]), und endlich sogar die Bischöfe häufig selbst ernannten [6]), immer allgemeiner auch von den andern

---

5) Schon *Concil. Rom. ann.* 1080. c. 6 (*Mansi* XX, 533) setzt fest: Clerus et populus — apostolicae sedis *vel* metropolitani sui consensu pastorem sibi secundum Deum eligat. — Electionis potestas omnis in deliberatione sedis apostolicae *sive* metropolitani sui consistat. Um in ihren Wahlen, die häufig streitig gemacht wurden, sicher zu sein, fingen die Bischöfe an, die röm. Confirmation öfter nachzusuchen. *cf. chron. Ursperg. p.* 235 über die Zeiten Otto's IV. u. Philipps des Hohenstaufen: vix remansit aliquis Episcopatus, sive dignitas ecclesiastica, vel etiam parochialis Ecclesia, quae non fieret litigiosa, et Romam deduceretur ipsa causa, sed non manu vacua. Gaude mater nostra Roma, quoniam aperiuntur cataractae thesaurorum in terra, ut ad te confluant rivi et aggeres nummorum in magna copia. Laetare super iniquitate filiorum hominum, quoniam in recompensationem tantorum malorum datur tibi pretium. Jocundare super adjutrice tua discordia, quia erupit de puteo infernalis abyssi, ut accumulentur tibi multa pecuniarum praemia. Habes, quod semper sitisti, decanta canticum, quia per malitiam hominum, non per tuam religionem, orbem vicisti. Ad te trahit homines non ipsorum devotio, aut pura conscientia, sed scelerum multiplicium perpetratio, et litium decisio pretio comparata. Uebrigens blieb in diesem Zeitabschnitte die Bestätigung der Bischöfe durch den Metropoliten gesetzlich zureichend; s. Anton Pereira v. Figueiredo Beweis vom Recht der Metropolitane über ihre Bischöfe, übers. in Le Bret's Magazin für Staaten und Kirchengeschichte. III, 395. IV, 490. Nur nach England kam 1257 statutum Romae cruentissimum, quo oportet quemlibet electum personaliter transalpinare, et in suam laesionem, imo eversionem, Romanorum loculos impraegnare (*Matth. Par. p.* 956).

6) s. unten not. 13. Neben der ältern Formel Dei gratia Episcopus, die schon seit dem 5. Jahrh. vorkommt, und seit dem 11. Jahrh. sehr häufig ist (*Hist. litér. de la France I*, 233. 259), findet sich daher jetzt auch die andere Dei et apostolicae sedis gratia Episc. Zuerst im J. 1093 (während des Schisma's) in dem Testamente des Amatus Bisch. v. Nusco in *Ughelli Italia sacra VII*, 535,

Bischöfen, eben so wie von den eximirten Aebten [7]), geleistet wurde. So traten zuvörderst die schon durch Pseudoisidorus begründeten neuen päpstlichen Rechte jetzt völlig ins Leben, das Recht, ausschließlich die Concilien zu berufen und zu bestätigen, Bischöfe zu versetzen und abzusetzen [8]): und, in einer noch bedenklichern, alle Ordnung vernichtenden Gestalt, das Recht, in allen Sachen Appellationen von den bischöflichen Gerichten anzunehmen [9]). Dazu nahmen aber gegen-

häufiger aber erst im 13. Jahrh. *Thomassin. P. I. lib. I. cap.* 60. §. 9. u. 19. ist hierüber sehr ungenau. Vgl. bes. *Zaccaria de rebus ad hist. atque antiquitates Ecclesiae pertinentibus dissertt. lat. II*, 232.

7) *Muratorii antiquitt. Ital. V*, 1059.

8) cf. §. 61. not. 5 u. 8.

9) Abth. 1. §. 20. not. 8. Vgl. *Gratian. caus. II. qu.* 6. *Decretal. Greg. lib. II. tit.* 28. — Bes. *Decr. Greg. l. c. c.* 11 (*Alexander III.*): De appellationibus pro causis minimis interpositis volumus te tenere, quod eis, pro quacunque levi causa fiant, non minus est, quam si pro majoribus fierent, deferendum. c. 12 (*Idem*): sacri canones et ante et post litis contestationem, et in prolatione sententiae, et post sententiam singulis facultatem tribuunt appellandi: leges autem saeculares appellationem, nisi in casibus, ante sententiam non admittunt. Derselbe Alexander III. sagt zwar noch (*l. c. c.* 7), daß eine Appellation a civili judice an den Papst, etsi de consuetudine Ecclesiae teneat, secundum tamen juris rigorem credimus non tenere: indeß so wie die bischöfl. Gerichtshöfe fast die ganze Civiljustiz an sich gezogen hatten (s. unten §. 63. not. 24 u. 25), wurden auch in Rom weltliche Klagsachen in großer Menge anhängig gemacht. *cf.* (*Horix*) *tract. de appellationibus et evocationibus ad curiam Rom.* in *Concordata nationis German. integra variis additamentis illustrata* (*Tomi III. Francof.* 1771—73. 8.) *II*, 171. — Klagen der Zeit darüber: *Hildebertus Archiep. Turonensis epist.* 82. *ad Honorium P. II.* um 1125 (*Bibl. PP. Lugd. XXI*, 159): Quaslibet appellationes in Romana vigere et suscipi Ecclesia, cis Alpes auditum non est, nec in sacris traditum institutis. Quodsi forte hujusmodi emersit novi-

wärtig die Päpste noch neue Rechte in Anspruch, ein allgemei-

---

tas, ut placeat omnem indifferenter admittere appellationem; pontificalis censura peribit, et omnino conteretur ecclesiasticae robur disciplinae. Quis enim raptor ad solam anathematis comminationem non statim appellabit? — quis Episcopus habebit in promptu, non omnem dico, at aliquam ulcisci inobedientiam? Ejus virgam quaevis appellatio quassabit, solvet constantiam, severitatem emolliet, adducens et illi silentium, et reis impunitatem delictorum: sic fiet, ut sacrilegia ac rapinae, fornicationes ac adulteria pernicioso inundent incremento. Bald genug trafen diese Befürchtungen ein, *Bernard. Claraevallensis epist.* 178. *ad Innocentium II.* um 1135: Vox una omnium, qui fideli apud nos cura populis praesunt, justitiam in Ecclesia deperire, annullari Ecclesiae claves, episcopalem omnino vilescere auctoritatem, dum nemo Episcoporum in promptu habeat, ulcisci injurias Dei, nulli liceat illicita quaevis, ne in propria quidem parochia, castigare. Causam referunt in vos curiamque Romanam. Recte gesta ab ipsis, ut ajunt, destruitis, juste destructa statuitis. Quique flagitiosi et contentiosi de populo, sive de Clero, aut etiam ex monasteriis pulsati currunt ad vos: redeuntes jactant et gestiunt, se obtinuisse tutores, quos magis ultores sensisse debuerant. Insbes. *Ejusd. de considerat. ad Eugenium P. lib. III. cap.* 2. i. J. 1152. u. a. Quousque murmur universae terrae aut dissimulas, aut non advertis? Quousque dormitas? Quousque non evigilat consideratio tua ad tantam appellationum confusionem atque abusionem? Praeter jus et fas, praeter modum et ordinem fiunt. Non locus, non modus, non tempus, non causa discernitur, aut persona. Praesumuntur leviter passim, plerumque et nequiter. Volentes malignari, nonne his potissimum terreri solebant? Nunc terrori ipsi ex his magis fiunt, atque id bonis. Antidotum versum in venenum, non mutatio dexterae Excelsi haec. Appellantur boni a malis, ut non faciant bona, et supersedent a voce tonitrui tui formidantes. — Videas, — prorumpere ad appellandum non tam gravatos, quam gravare volentes. — Cur, inquis, male appellati non veniunt ostensuri suam innocentiam, malitiam convicturi? Dico, quod dicere ad haec solent: »Nolumus ve-

nes Absolutions- [10]) und Dispensationsrecht [11]), ein aus-

»xari frustra. *In curia esse, qui proclivius faveant appellan- »tibus, foveant appellationes:* cessuris Romae, domi cedere »satius.« Fateor me non omnino decredere his. Quem das mihi in tam crebris appellationibus, quae hodie fiunt, qui pro expensis itineris vel nummum restituerit illi, quem forte appellarit? Mirum vero, si ita omnes et appellantes justi, et appellati rei vestro examine inventi sint! etc.

10) *Gregor. VII. lib. VI. epist.* 4. *ad Henric. Leodiensem Episc.* Lectis fraternitatis tuae literis non parum mirati sumus, — te — nos de absolutione illius parochiani tui, qui olim ad nos venit, mordaci invectione reprehendisse, *tamquam apostolicae sedis non esset auctoritas, quoscumque et ubicumque vult ligare et absolvere.* Die freiwillige Gewohnheit der Bischöfe, schwere Verbrecher nach Rom zu verweisen (Beispiele *Ivo Carnot. ep.* 98. 160. *Hildebert. Turon.* schreibt *epist.* 60. an einen Bischof über einen Presbyter, der einen Mord begangen hatte: Si simile aliquid in commissa mihi parochia contigisset, reum ad apostolicam misissem audientiam) führte nach und nach zu der Feststellung gewisser *casus Papae reservati.* Zuerst reservirte Innocentius II. *in concil. Rhemens. ann.* 1131 *can.* 13 den Mord eines Geistlichen: auf welche Weise die Zahl dieser Fälle zunahm, erhellt aus d. *Vita Laurentii Archiep. Dublinensis* († 1181) c. 24 b. *Surius ad d.* 14. *Nov.* In tantum autem ministrorum Ecclesiae execrabatur immunditiam, — ut omnes, — si incontinentiae convicti essent, licet tamquam Archiepiscopus posset, tamen nollet absolvere, sed ad Romanam Ecclesiam a summo Pontifice absolvendos destinaret. *Conc. Rotomag. ann.* 1179 c. 26: diejenigen, qui falsum praestiterint juramentum in sacrosanctae Ecclesiae laesionem, vel cujuslibet personae exhaeredationem, sollten excommunicirt sein; und wenn sie absolvirt werden wollten, ad eorum majorem confusionem ad sedem apostolicam transmittantur. Ueber die Zahl der Reservatfälle vgl. *Synod. Baiocensis ann.* 1300 c. 87:

Incestum faciens, corrumpens, aut homicida,
Sacrilegus, patrum percussor cum sodomita,
Clerum percutiens, Romam petit etc.

schließliches Kanonisationsrecht[12]), und endlich auch trotz allen Widerspruches das Recht über alle Beneficien zu verfügen[13]),

---

Noch mehr dergleichen Reservationen hat *Syn. Arelatens. ann.* 1275 c. 12. *cf. Thomassin. P. I. lib. II. c.* 13.

11) s. oben §. 61. not. 10. Auch hier bildeten sich dispensationes Papae reservatae. vgl. überh. *Thomassin. P. II. lib. III. c.* 27. 28.

12) Bis 1170 übten die Erzbischöfe dieses Recht für ihre Provinzen: noch 1153 kanonisirte der Erzb. v. Rouen einen Mönch. Da schrieb Alexander III. an ein Kloster *Decr. Greg. lib. III. tit.* 45. c. 1: Audivimus, quod quidam inter vos — hominem quendam in potatione et ebrietate occisum, quasi sanctum, — venerantur. Illum ergo non praesumatis de caetero colere: *cum, etiamsi per eum miracula plurima fierent, non liceret vobis ipsum pro Sancto absque auctoritate Romanae Ecclesiae publice venerari.* Wie häufig die Päpste dieses neue Reservatrecht auch sogleich ausübten, s. Schröckh XXVIII, 173. Innocentius III. dehnte dasselbe sogar auf die Reliquien aus, *Conc. Later. IV. gen. ann.* 1215 *c.* 62: Reliquias inventas de novo nemo publice venerari praesumat, nisi prius auctoritate Romani Pontificis fuerint approbatae. *cf. Benedicti XIV. de servorum Dei beatificatione et beatorum canonisatione libb. IV.* in *Benedicti XIV. opp. (Rom.* 1747. *voll. XII.) vol. I—IV.*

13) *Thomassin. P. II. lib. I. c.* 43. Planck IV, II, 713. Raumer VI, 92. Hadrian IV. begann mit Empfehlungsschreiben an die Bischöfe (zuerst *epist.* 13. *ad Episc. Paris* i. J. 1154 für Hugo Canzler v. Frankreich: Inde est, quod illum fraternitati tuae duximus plurimum commendandum, *rogantes* attentius, quatenus — primum personatum vel honorem, qui in tua vacabit Ecclesia, ei concedas, ut et ipse nostras sibi *preces* sentiat fructuosas, et nos de nostrarum precum admissione gratiarum tibi exsolvere debeamus actiones), welche aber schon unter Alexander III. einen befehlenden Ton annahmen (Ipsum commendamus, rogantes et rogando mandantes etc.), und von Innocentius III. durch eigens ernannte Executoren gegen allen Widerspruch durchgesetzt wurden (*Innoc. III. lib. I. ep.* 116. 127. 145. *lib. XVI. ep.* 177. Alioquin ven. fratri Episcopo NN. damus nostris literis in mandatis, ut vos ad id per censuram ecclesia-

sticam appellatione remota compellat. Hurter's Innocenz III. III, 109). So drangen im 13. Jahrh. überall päpstl. Precisten ein: am meisten in England. Daher bildete sich hier i. J. 1231 (*Matth. Paris p.* 313) eine Verschwörung gegen die römischen Legaten, welche beneficia regni suis, secundum quod eis placet, conferendo willkürlich schalteten, und die Collatoren suspensionis sententias fulminando nach ihrem Willen zwangen. Im folgenden Jahre (*Matth. Paris. ann.* 1232 *p.* 316) distracta sunt horrea Romanorum per totam fere Angliam. — delituerunt clerici Romani in Abbatiis: nicht minder übel wurden die päpstlichen Boten empfangen, welche neue Collationsbullen überbrachten, und so klagt Gregorius gegen die englischen Bischöfe (*Raynald.* 1232 *no.* 28) de conculcatione numismatis Petri et Pauli Apostolorum imaginem, et nomen Jesu Christi Vicarii profitentis; de laceratione literarum nostrarum; de captione, obsessione, redemptione, spoliatione clericorum; de illata cursoribus nostris injuria, uno in frusta conciso, et altero semivivo relicto. Dabei zeigte es sich, daß auch die Bischöfe wie die weltlichen Großen wenigstens mittelbaren Antheil an diesen Ereignissen hatten. Dennoch befahl Gregorius IX. 1240 wieder dreien engl. Bischöfen (*Matth. Paris p.* 532), ut trecentis Romanis in primis beneficiis vacantibus providerent. In England sagte man, der Papst habe den Römern, um sie gegen den Kaiser auf seiner Seite zu behalten, versprochen, ut, quotquot essent in Anglia beneficia conferenda, — Romanorum filiis vel consanguineis ad nutum eorum forent distribuenda. Vgl. die Klagen der engl. Legaten auf dem Concile von Lyon 1245 (*Matth. Paris p.* 667): jam ditantur in Anglia Italici, quorum est jam numerus infinitus, Ecclesiis, — qui rectores Ecclesiarum dicuntur, — nullam curam animarum gerentes etc. Italici percipientes in Anglia sexaginta millia marcarum, et eo amplius annuatim: — plus emolumenti meri reditus de regno reportant, quam ipse Rex etc. Vgl. Ludwigs d. Heil. *Gravamina Eccl. Gallicanae* um 1246 (s. unten not. 26): Dominus Innocentius III. primus assumpsit sibi jus istud, in tempore suo revera dedit multas praebendas, et similiter post ipsum dominus Honorius et dominus Gregorius simili modo fecerunt: sed omnes praedecessores vestri, ut publice dicitur, non dederunt tot beneficia, quot vos solus (näml. Innocentius IV.)

und die Kirchen zu besteuern[14]). Alle diese Eingriffe in die

dedistis isto modico tempore, quo rexistis Ecclesiam vestram. Et si successor vester intantum excederet vos in hoc, sicut excessistis praedecessores vestros, certe ipse conferret communia beneficia; et sic non restabit aliud consilium indigenis nostris nisi fugere aut fugare. Wirklich erklärte **Clemens IV.**, daß die plenaria dispositio aller Beneficien dem Papste zukomme (s. unten). — Die Besetzung erledigter **Bisthümer** wurde nicht so allgemein von den Päpsten in Anspruch genommen, aber doch in einzelnen Fällen, bes. 1) *jure devolutionis* nach den Grundsätzen **Gregors VII.** in *Conc. Rom. ann.* 1080 c. 6: is, qui ad pravam electionem declinaverit, eligendi potestate privatur, und **Innocentius III.** in *Conc. Later.* 1215 *can.* 23: ut ultra tres menses cathedralis vel regularis Ecclesia Praelato non vacet, infra quos eligendi potestas ad eum, qui proxime praeesse dignoscitur, devolvetur. *Thomassin. P. II. lib. I. c.* 51. 2) in Beziehung auf die *beneficia in curia vacantia*, zuerst von **Clemens IV.** 1266 geltend gemacht *Sexti Decretal. lib. III. tit. IV.* c. 2: Licet Ecclesiarum, personatuum, dignitatum, aliorumque beneficiorum ecclesiasticorum plenaria dispositio ad Romanum noscatur Pontificem pertinere, ita, quod non solum ipsa, cum vacant, potest de jure conferre, verum etiam jus in ipsis tribuere vacaturis: collationem tamen Ecclesiarum, personatuum, dignitatum et beneficiorum apud sedem apostolicam vacantium specialius caeteris antiqua consuetudo Romanis Pontificibus reservavit. *cf. Thomassin. l.* c. *cap.* 48.

14) Was besonders im 13. Jahrh. unter dem Vorwande von Kreuzzügen, und in den Kämpfen gegen die Kaiser oft geschah (vgl. oben §. 55. not. 12. 27). Auch gestattete der Papst zu solchen Zwecken weltlichen Fürsten nicht selten die Besteuerung von Kirchen, und überwies ihnen namentlich den Zehnten der kirchl. Einkünfte (§. 56. not. 17. §. 57. not. 2. §. 59. not. 10). Dagegen **Johannes Semeca** (s. §. 60. not. 7) *cf. Krantz Saxon. VIII. c.* 27: Johannes Semeca — Clementi IV. summo Pontifici (wahrsch. *Innocentio IV.* s. *Meibom. rer. Germ. III*, 262), tum per Germaniam sicut Galliam decimas a Clero in redemptionem terrae sanctae exigenti, appellationem opposuit: quem Papa pro sua, ut dicebat, temeritate excommunicavit, privavitque praepositura.

Rechte der Bischöfe und Landeskirchen [15]) wurden aber erst dadurch völlig verderblich, daß beständig ein Schwarm päpstlicher Legaten, mit allgemeinen Aufträgen und unumschränkten Vollmachten versehen [16]), und der kräftigsten Unterstützung der

Sed erant magni in Germania viri, qui Johannem deserendum non putabant. Quae autem impendere videbantur mala, mors ipsa diremit, quae tam Pontificem quam Johannem brevi sustulit de medio. Ueber sämmtliche päpstl. Einnahmen s. Raumer VI, 159. Hurter's Innoc. III. III, 121.

15) welche *Bernardus epist.* 231. *ad Episcopos Ostiensem, Tusculanum, Praenestinum* (die vornehmsten Cardinäle) kurz und kräftig so bezeichnet: Et olim quidem eratis contra Apostolum Petrum *dominantes in Clerum* (1 *Petr.* 5, 3), imo et contra Coapostolum ejus Paulum *dominabamini fidei totius orbis* (2 *Cor.* I, 24): at nunc novum aliquid addidistis, usurpantes amplius et in ipsam religionem. Quid restat nisi ut adjiciatis et ipsis Angelis sanctis dominari?

16) Ueber die Legaten überh. *de Marca lib. V. c.* 44—58. *lib. VI. c.* 29—31. Planck IV, II, 639. Raumer VI, 75. Hurter III, 163. Legaten mit dem allgemeinen Auftrage ad visitandas Ecclesias waren erst seit Leo IX. und Victor II. üblich (Abth. 1. §. 23. not. 7), seit Gregor VII. aber erst zahlreich (s. oben §. 47. not. 15) und zur dauernden Einrichtung geworden. Die für einzelne Geschäfte Beauftragten wurden jetzt Delegati genannt (insb. delegati judices). Beispiele von Vollmachten der Legaten: *Gregor. VII. lib. IV. ep.* 26. quatenus — nostra vice, quae corrigenda sunt, corrigat, quae statuenda, constituat. *Innocent. III. lib. XVI. ep.* 104. cui nos vices nostras commisimus, ut juxta verbum propheticum evellat et destruat, aedificet et plantet, quae secundum Deum evellenda et destruenda, necnon aedificanda cognoverit et plantanda. So wurde der Sache nach bald, was endlich *Clemens IV.* (*Sexti Decretal. lib. I. tit.* 15. c. 2) aussprach: Legatos, quibus in certis provinciis committitur legationis officium, ut ibidem evellant et dissipent, aedificent atque plantent, *provinciarum sibi commissarum, ad instar proconsulum caeterorumque praesidum, quibus certae sunt decretae provinciae moderandae, ordinarios reputantes*, praesenti declaramus edicto, commissum tibi a praedecessore nostro legationis officium ne-

Päpste gewiß [17]), in den Provinzen umherstreifte, um die bis-

quasquam per ipsius obitum exspirasse. Ihr Vorrang vor allen Bischöfen s. *Gregor. VII. Dictatus* 4. (§. 47. not. 3). Vgl. die Erzählung *Gervasii Dorob. p.* 1663. Im Jahr 1125 kam ein Legat Johannes (*Joh. Cremensis*) nach England. Post modicum idem Legatus, peragrata Anglia, celebravit Concilium apud Westmonasterium, et totam Angliam in non modicam commovit indignationem. Videres enim rem eatenus regno Anglorum inauditam, clericum scilicet presbyterii tantum gradu perfunctum Archiepiscopis, Episcopis, Abbatibus, totiusque regni nobilibus, qui confluxerant, in sublimi solio praesidere, illos autem deorsum sedentes ad nutum ejus vultu et auribus animum suspensum habere. Die quoque Paschae cum idem primo veniret in Angliam, officium diei loco summi Pontificis in matrice Ecclesia celebravit, eminenti cathedra praesidens, et *insigniis pontificalibus utens*, licet non Episcopus, sed simpliciter fuerit Presbyter Cardinalis. Quae res quam gravi multorum mentes scandalo vulneraverit, et insitata negotii novitas et antiqui regni Anglorum detrita libertas satis indicat. Gleich den Päpsten disponirten sie über Beneficien. Innocentius III. (*Decr. Greg. lib. III. tit.* 38. *c.* 28) erklärte, wie die Ueberschrift es ausdrückt: Legatus de latere Ecclesiam, cujus alia Ecclesia est patrona, collationi suae reservare potest, licet non vacet, et conferre, cum vacat. (Die Glosse dazu sagt: Item videtur, quod liberam electionem posset legatus auferre capitulo, und entscheidet wenigstens, daß tempore suae legationis posset interdicere et reservare sibi electiones.) vgl. *Decr. Greg. lib. I. tit.* 30. *c.* 6. und den Auftrag Innocenz III. an s. Legaten in England oben §. 54. not. 37. *Thomassin. P. II. lib. I. c.* 52.

17) *cf. Gregor. VII. lib. I. ep.* 16. *ad Giraldum.* Ueber Giraldus, Legaten in Spanien, beschwerten sich bald Viele in Rom, quorum alii injuste se excommunicatos, alii inordinate depositos, alii immerito interdictos conquerantur, Gregor erkennt das Unrecht seines Legaten, wird aber respectu conservandae auctoritatis tuae zurückgehalten, selbst einzugreifen. Ein aus unzulänglichen Ursachen abgesetzter Bischof kommt selbst nach Rom: sed honori tuo providentes nulla querelis ejus responsa dedimus. Der Legat

schöfliche Gewalt ganz zu vernichten, und sich selbst durch schamlose Erpressungen berüchtigt zu machen[18]). Mit ihnen kam die

soll selbst die übereilten Urtheile zurücknehmen. *cf. Innocent. III. lib. XVI. ep.* 12.

18) Die Legaten durften Unterhalt (procuratio) von den Kirchen fordern, und nahmen denselben bald nach willkürlicher Schätzung in Gelde. Vgl. den Metropoliteneid oben not. 4. *Innocentius III. lib. I. epist.* 568 (*Decr. Gregor. lib. III. tit.* 39. c. 17): omnes Ecclesiae legatis et nunciis sedis apostolicae procurationes impendere tenentur. — Qui vero contumaciter eis duxerit resistendum, omni prorsus appellatione remota per ecclesiasticae districtionis sententiam compescatur. Ueber die furchtbaren Erpressungen der Legaten s. *de Marca lib. V.* c. 49—51. Raumer VI, 79. Hurter's Innocenz III. III, 157. 169. Ueber ihren Aufwand *Marca c.* 52. — Klagen der Zeit: *Ivo Episc. Carnotensis* († 1115) *epist.* 109. *ad Paschalem II:* Cum enim a latere vestro mittitis ad nos Cardinales vestros tamquam filios uterinos, quia in transitu apud nos sunt, non tantum non possunt curanda curare, sed nec curanda prospicere. Inde est, quod multi — dicunt, sedem apostolicam non subditorum quaerere sanitatem, sed suam aut *lateralium suorum* quaerere commoditatem. *Bernardus epist.* 290 *ad Episc. Ostiensem* i. J. 1152: Pertransiit Legatus vester (Cardinal Jordanus s. *Baron.* 1151 *no.* 5) de gente in gentem, et de regno ad populum alterum, foeda et horrenda vestigia apud nos ubique relinquens. A radice Alpium et regno Teutonicorum per omnes paene Ecclesias Franciae et Normanniae et circumquaque circumiens usque Rothomagum vir apostolicus replevit non Evangelio, sed sacrilegio. Turpia fertur ubique commisisse, spolia Ecclesiarum asportasse, formosulos pueros in ecclesiasticis honoribus, ubi potuit, promovisse, ubi non potuit, voluisse. Multi se redemerunt, ne veniret ad eos. Ad quos pervenire non potuit, exegit et extorsit per nuncios etc. — *Joannes Saresburiensis* († 1182) *Policraticus seu de nugis Curialium lib. V.* c. 16. (*Bibl. PP. Lugdun. XXIII,* 319): Sed nec Legati sedis apostolicae manus suas excutiunt ab omni munere, qui interdum in provinciis ita debacchantur, ac si ad Ecclesiam flagellandam egressus sit Satan a facie Domini. —

La Bible de Guiot de Provins, eines Mönchs in Clugny, geschrieben 1203 in den *Fabliaux et contes des poëtes françois des XI—XVe siècles, publiés par Barbazan, nouv. édit. par M. Méon* (4 *Tomes Paris* 1808) *II*, 329.

Tout est perdu et confundu,
Qant li Chardonal sont venu,
Qui viennent ça tuit (*tous*) alumé,
Et de covoitise (*convoitise*) enbrasé.
Ça viennent plein de symonie,
Et comble de malveise vie;
Ça viennent sanz nule reson,
Sanz foi et sanz religion:
Que il vendent Deu et sa Mere,
Et traïssent nos et lor pere.
Tout defolent (*foulent*) et tot devorent,
Certes li signe trop demorent
Qui nostre Sires doit monstrer,
Qant li siecles devra finer.

Ueber das Treiben des stolzen und habsüchtigen Legaten Robert Courçon in Frankreich zur Zeit Innocenz III. s. Hurter II, 652. Vgl. Friedrichs I. Schreiben unten not. 28. *Wichmann in epist. ad Urbanum III.* s. oben §. 53. not. 6. *Petrus Blaesensis in epist. ad Clement. III.* oben §. 53. not. 16. Endlich nahm auch Alexander IV. von diesen Klagen Kenntniß. *cf. ejus epist. encyclica ad Archiepiscopos Gall.* (*ed. Baluz. ap. de Marca lib. V. c.* 51. §. 14.) — sicut ad audientiam nostram non sine animi turbatione pervenit, horum [nunciorum] nonnulli, — occasione procurationum hujusmodi a nonnullis Ecclesiis et ecclesiasticis personis — magnas et immoderatas pecuniarum summas, equos etiam et mulos — extorquere ausu sacrilego praesumserunt, diversas excommunicationum, suspensionum et interdicti sententias in quam plures ex personis et Ecclesiis, nolentes et forsitan nequeuntes eorum in his avaritiae satisfacere, temere promulgando, in animarum suarum periculum, nostram et dictae sedis infamiam, et scandalum plurimorum. Cum igitur haec et alia multa enormia de ipsis nunciis jam saepius fuerint ad nos — delata, nos volentes talium insolentias — punire, — fraternitati tuae — mandamus, — quatenus

zahlreiche Curie[19]), mit welcher der Papst, um seinen ins Ungeheuere erweiterten Wirkungskreis auszufüllen, sich umgeben mußte, in gleichen Ruf unersättlicher Habsucht und feiler

statim — in tua provincia — diligenter inquiras, quid, quantum et qualiter nuncii nostri — procurationum suarum praetextu — receperunt etc. Wie wenig dieß Erfolg hatte, erhellt aus dem, was der Straßburger Gottfried v. Ensmingen als Zeitgenosse erzählt in J. F. Böhmer's *fontes rerum german.* Bd. 2. (Stuttgart 1845) S. 124: Anno Dom. 1286 mense Octobri draco quidam montes transiens Italicos, — dominus videlicet Joannes Tusculanus Episcopus, in partibus Alemanniae a dom. Honorio Papa legatus, trahens caudam suam veneficam per totum regnum Alemanniae, et multos sua simoniaca infecit pravitate. Unter dem Schutze des Kaisers Rudolph trieb er es nach einander in Basel, Straßburg, Speyer, Worms, und berief dann ein Concil nach Würzburg, auf welchem ihm aber so allgemeiner Widerstand entgegentrat, daß er nach Italien zurückflüchten mußte. Ueber diesen Legaten s. auch Stenzel's Urkunden zur Gesch. d. Bisth. Breslau im Mittelalter, Breslau 1845. 4. S. 227 ff. Er schickte zwei Vicelegaten nach Schlesien und Polen, durch welche er von sämmtl. poln. Bischöfen eine Procuration von 1100 Mark feinen Silbers, von dem Bisthume Breslau allein 150 Mark forderte, und sich die Besetzung aller erledigten Pfründen vorbehielt. Die Vicelegaten verlangten außerdem für sich und ihr Gefolge von mehr als 39 Pferden Procuration. Eben erst war einem Legaten Philippus Procuration gezahlt, ein collector denarii s. Petri forderte dieselbe noch: daher appellirte man an den Papst. Der Legat setzt die Summen alsdann auf 700 und 120 Mark herab (S. 237): indessen der Bisch. v. Breslau beharrte bei seiner Appellation, weil er die Summe nicht zahlen könne (S. 240).

19) *Gerohi Reicherspergensis de corrupto Ecclesiae statu ad Eugenium III. Papam* (*Baluzii miscellan. V*, 63): Neque enim vel hoc ipsum carere macula videtur, quod nunc dicitur *Curia Romana*, quae antehac dicebatur *Ecclesia Romana*. Nam si revolvantur antiqua Romanorum Pontificum scripta, nusquam in eis reperitur hoc nomen, quod est Curia, in designatione sacrosanctae Romanae Ecclesiae etc.

Bestechlichkeit [20]). Wo sich anderswo Simonie blicken ließ,

20) *Hildeberti Archiep. Turon.* († 1134) *Curiae Romanae descriptio* (in *Brown app. ad fascic. rerum expetend. et fugiendarum p.* 7): Romani sunt quos timent, et qui timentur. Hi sunt, quos haec peculiariter provincia monet (*leg.* manet), inferre calumnias, deferre personas, afferre minas, auferre substantias. — Hi sunt, qui emunt lites, vendunt intercessiones, deputant arbitros, judicanda dictant, dictata convellunt. — Spes firmas in rerum motibus habent, dubia tempora certius amant, et ignavia pariter conscientiaque trepidantes etc. — *Joannes Saresbur. Policrat. lib. VI. c.* 24: Memini me causa visitandi dominum *Adrianum Pontificem quartum*, qui me in ulteriorem familiaritatem admiserat, profectum in Apuliam, mansique cum eo Beneventi ferme tres menses. Cum itaque, ut fieri solet inter amicos, saepe plurimis conferremus, et ipse, quid de se et Ecclesia Romana sentirent homines, a me familiarius et diligentius quaereret: ego apud eum usus spiritus libertate, mala, quae in diversis provinciis audieram, patenter exposui. Sicut enim dicebatur a multis, Romana Ecclesia, quae mater omnium Ecclesiarum est, se non tam matrem exhibet aliis, quam novercam. Sedent in ea Scribae et Pharisaei, ponentes onera importabilia in humeris hominum, quae digito non contingunt. — Concutiunt Ecclesias, lites excitant, collidunt clerum et populum, laboribus et miseriis afflictorum nequaquam compatiuntur, Ecclesiarum laetantur spoliis, et quaestum omnem reputant pietatem. Justitiam non tam veritati, quam pretio reddunt. — Nocent saepius, et in eo daemones imitantur, quod tunc prodesse putantur, cum nocere desistunt, exceptis paucis, qui nomen et officium pastoris implent. Sed et ipse Romanus Pontifex omnibus gravis, et fere intolerabilis est. — Palatia splendent sacerdotum, et in manibus eorum Christi sordidatur Ecclesia. Provinciarum diripiunt spolia, ac si thesauros Croesi studeant reparare. Sed recte cum eis agit altissimus, quoniam et ipsi aliis, et saepe vilissimis hominibus dati sunt in direptionem. Et, ut opinor, dum sic in invio erraverint, nunquam deerit eis flagellum Domini. Os siquidem Domini locutum est, quia *quo judicio judicaverint, judicabuntur, et sua mensura remetietur*

wurde sie von den Päpsten heftig angefeindet: an dem päpstli-

---

cis. — Haec inquam, Pater, loquitur populus, quandoquidem vis, ut illius tibi sententias proferam. Et tu, inquit, quid sentis? Angustiae, inquam, sunt undique. — Veruntamen quia *Guido Clemens* s. Potentianae Presbyter Cardinalis populo testimonium perhibet, ei usquequaque contradicere non praesumo. Asserit enim, in Romana Ecclesia quandam duplicitatis esse radicem et fomentum avaritiae, quae caput et radix est omnium malorum. Neque id quidem in angulo, sed considentibus fratribus, s. Eugenio praesidente, — publice protestatus est. *Stephanus Ep. Tornacensis* (um 1192) *ep.* 164 sagt mit Beziehung auf die Bleidächer der Kirchen und die römischen Bullen: Romano plumbo nudantur Ecclesiae, teguntur Anglico. — Vgl. *Chronicon Ursperg.* oben not. 5. — Merkwürdiges Eingeständniß Honorius III. (*Matth. Paris. ann.* 1226 *p.* 328): In einer großen Versammlung von englischen Bischöfen und Baronen legte der Legat Otto ein päpstl. Schreiben vor. In quibus idem Papa allegavit scandalum sanctae Romanae Ecclesiae et opprobrium vetustissimum, notam scilicet concupiscentiae, quae radix dicitur omnium malorum; et in hoc praecipue, quod nullus potest aliquod negotium in Romana Curia expedire, nisi cum magna effusione pecuniae, et donorum exhibitione. Sed quoniam scandali hujus et infamiae Romana paupertas causa est, debent matris inopiam sublevare, ut filii naturales. Der Papst schlug daher vor, ihm von jeder Cathedralkirche und von jedem Kloster zwei Stellen zu überlassen. Natürlich traueten die Engländer diesem Heilmittel nicht. Wie unter Innocentius IV. der Minorit Hugo v. Bariola in einem Consistorio den Cardinälen die Wahrheit sagte, s. nach Salimbene's Chronik in Höfler's Friedrich II. S. 243. — Auch in Gedichten wurde häufig über die Curie gespottet und geklagt. Vgl. *Varia doctorum piorumque virorum de corrupto Ecclesiae statu poëmata cum praef. Matth. Flacii. Basil.* 1557. *edit.* 2. 1754. 8. Vorzüglich gehören dieser Zeit an Bernhard Mönch in Clugny in der Mitte des 12. Jahrh. mit s. Gedichte *de contemptu mundi ad Petrum Abb. suum* (*p.* 226 *ss.*), u. a. *p.* 351 (auch b. *Bulaeus II,* 53):

Roma dat omnibus omnia dantibus; omnia Romae
Cum pretio: quia juris ibi via, jus perit omne:

chen Hofe selbst wurde sie sogar während des Investiturstreites

---

Ut rota labitur, ergo vocabitur hinc rota Romana.
Roma nocens nocet, atque viam docet ipsa nocendi,
Jura relinquere, lucra requirere, pallia vendi.

Ferner mehrere von den latein. Gedichten, welche bisher dem *Gualtherus Mapes*, seit 1197 Archidiakonus in Oxford, beigelegt wurden (b. *Flacius p.* 121. *The latin poems commonly attributed to Walter Mapes, collected and edited by Thom. Wright, London* 1841. 4.), welche aber zum Theile einem deutschen *Waltherus* zur Zeit Friedrichs I. angehören (s. J. Grimm, Gedichte des Mittelalters auf K. Friedrich I., und aus seiner so wie der nächstfolgenden Zeit, in d. philolog. u. hist. Abhandlungen der Berliner Akademie, 1843, S. 143. vgl. Wackernagel in Haupt's Zeitschr. f. deutsches Alterthum V, 293), z. B. In *Romanam Curiam* b. *Flacius p.* 420, *Wright p.* 37:

Roma capit singulos et res singulorum:
Romanorum curia non est nisi forum:
Romae sunt venalia jura senatornm,
Et solvit contraria copia nummorum.
Hic in consistorio si quis causam regat
Suam vel alterius, hoc imprimis legat:
Nisi det pecuniam, Roma totum negat;
Qui plus dat pecuniae, melius allegat.

La Bible de Guiot (s. oben not. 18) v. 711:

v. 711: Corz (*cour*) de Rome, com estes toute
Plaine de pechiez criminax,
Il n'est nulle tant desloiax (*déloyale*).
Puis que l'Apostoles ne volt,
Et il ne fet ce que il doit,
Chéoir (*cadere*) devons et si corper (*faillir*).
765: Et ce voit-en (*on*) bien que Rome a
Molt (*multum*) abessié (*abaissé*) nostre loi.
Li Duc et li Prince et li Roi
S'en devroient bien conseillier:
Granz conseil i anroit mestier (*besoin*).
770: Rome nos suce et nos englot (*dévore*),
Rome destruit et ocist tot (*occidit omnes*).
Rome est la doiz (*canal*) de la malice

nicht ausgerottet, und trat nach demselben ganz rücksichtslos hervor [21]).

Dont sordent (*jaillissent*) tnit li malvès (*mauvais*) vice;
C'est un viviers pleins de vermine.

Bridankes Bescheidenheit (um 1230) von W. Grimm (Göttingen 1834) S. 148: *Von Rôme* (vgl. Grimm's Vorr. S. LVI u. LXII): z. B. S. 152:

Das netze qnam ze Rôme nie,
mit dem sant Pêter vische vie,
das netze ist nû versmâhet:
roemisch netze vâhet
silber golt hārge unde lant;
das was sant Pêter unrekant.
Sant Pêter was ze rehte ein degen;
den hies got sîner schafe pflegen,
er hies in niht schâf beschern:
nu wil man schernes niht enbern.
Unreht ist ze Rôme erhaben:
reht gerihte ist ab geschaben.

Noch heftigere Stellen finden sich bei den Troubadours, namentl. bei *Guil. Figueira* um 1244, und *Pierre Cardinal* um 1270, s. Rügelieder der Troubadours gegen Rom und die Hierarchie, Originale mit deutscher Uebersetzung von E. Brinckmeier, Halle 1846, S. 24 u. 52. Endlich Dante's Hölle Ges. XIX. V. 90 ff. bes. V. 112 ff., wo er zu dem verdammten Papste Nicolaus III. sagt:

Eu'r Gott ist Gold und Silber, Glanz und Pracht.
Wohl besser sind die, so an Götzen hangen,
Die Einen haben, wo ihr hundert macht,
Welch Unheil, Konstantin, ist aufgegangen,
Nicht, weil du dich bekehrt, nein aus dem Gut,
Das Papst Sylvester einst von dir empfangen.

21) *Ivonis Carnot. epist.* 133. *ad Richard. Legatum* (b. *Baronius* 1101 *no.* 9) gegen den Vorwurf, daß in seiner Diöcese die Simonie noch fortdauere: Si qua autem adhuc sunt, quae pro consuetudine antiqua publice exigant Decanus et Cantor et alii ministri ab his, qui Canonici fiunt, me contradicente et persequente, Romanae Ecclesiae consuetudine se defendunt, in qua dicunt cubicularios et ministros sacri palatii multa exigere a

Nur Alphons X., der Weise (eigentl. el Sabio, der Gelehrte), K. v. Castilien (1252—1284), kam diesen päpstlichen Anmaßungen durch seine neue Gesetzgebung (siete Partidas) begünstigend entgegen [22]): sonst vernahm man nur Kla=

---

consecratis Episcopis vel Abbatibus, quae oblationis vel benedictionis nomine pallientur, cum nec calamus nec charta gratis ibi (ut ajunt) habeatur: et hoc quasi lapide conterunt frontem meam, cum non habeam quid respondeam, nisi evangelicum illud: *quod dicunt servate et facite: sed si id faciunt, secundum opera eorum nolite facere* (*Matth.* 23, 3). Gebhard, neugewählter Bischof v. Würzburg, mußte 1122 von dem päpstl. Legaten, Adalbert Erzb. v. Mainz, den Antrag hören (*Codex Udalrici no.* 335. b. *Eccard II*, 349): si in usus Apostolici Romam trecentas libras miserit, mihique sexcentas dederit, gratiam nostram obtinebit, et de negotio suo deinceps certus et securus manebit. vgl. in *la Bible de Gujot* (oben not. 18): li Chardoual — plein de symonie. *Anonymus de recuperatione terrae sanctae* um 1306 *cap.* 17 (in *Bongarsii gesta Dei per Francos II*, 315): Consideret (dominus Papa), qualiter ubique terrarum Ecclesiae Romanae subjectarum clamatur, cum aliquis de Simonia arguitur: *Nonne videtis, qualiter dominus Papa et Cardinales munera recipiunt ab ipsis, quibus beneficia conferuntur, praesertim ab illis, quibus de Praelationibus providetur? — qualiter consuetum est, quod provisus serviat Curiae de magna pecunia, aliquando septem, octo, vel decem millibus libris, sub gravibus usuris perceptis ab illis, qui publice vocantur Papae mercatores, qui publice dicuntur ejus pecunias accipere, conservare et foenerare? — Guilelmus Durantis de modo generalis concilii celebrandi* (i. J. 1311). *P. II. Rubr.* 20: in curia Romana — coetus dominorum Cardinalium vult habere una cum domino Papa certam portionem a Praelatis, qui promoventur. — Haec haeresis maxime corrumpit Ecclesiam universalem et universos populos, et provisa jam remedia pro nihilo reputantur, et cum in curia Romana publice contrarium fiat, ac si non esset peccatum committere simoniam. Wie manche Kanonisten über die römische Simonie urtheilten s. oben §. 61. not. 9.

22) In derselben wurden dem Papste die Rechte beigelegt, Bischöfe zu

gen über dieselben und die ihnen folgenden Unordnungen. Indessen war der Widerstand, welchen einige Bischöfe versuchten[23]),

versetzen und abzusetzen, Bisthümer zu errichten und aufzuheben; Bischofswahlen zu bestätigen oder zu verwerfen, selbst wenn der Gewählte würdig sei; kirchliche Pfründen zu vergeben; jeden Bischof v. s. Metropoliten, auch Klöster zu eximiren, die von Anderen gebanneten zu lösen, und alle Appellationen anzunehmen, s. *Rosseeuw Saint-Hilaire sur l'origine des immunités ecclésiastiques en Espagne*, in d. *Mémoires de l'Acad. des sciences morales et polit. T.* 1. *Savants étrangers* (*Paris* 1841. 4.) *p.* 843. Das Ziel dieser Gesetzgebung war, den Städten und Einzelgebieten ihre besonderen Rechte und Freiheiten zu nehmen: dazu konnte der Beistand des Papstes nützen, welcher außerdem dem Könige bei seiner Bewerbung um die Kaiserkrone wichtig war, s. Schlosser's Weltgesch. IV, II, 43.

23) Wie der des Mauritius, B. v. Poitiers, gegen Innocentius III., als dieser in einer Klagesache gegen ihn einen Prior zum judex delegatus ernannt hatte. *Innoc. III. lib. XVI. ep.* 12. adeo insolens effectus esse Episcopus dicitur saepedictus, ut publice praedicans, quod in episcopatu suo esse vult Episcopus atque Papa, et asserens, quod per judices delegatos a nobis, quos Papae judicellos appellat, in sua dioecesi nihil fiet etc. Bedeutender erscheinen zwei englische Bischöfe. Zuerst Robert Grosthead (Grossetest), Bischof v. Lincoln (*Matth. Paris ann.* 1253 *p.* 876): Domini Papae et Regis redargutor manifestus, Praelatorum correptor, Monachorum corrector, Presbyterorum director, clericorum instructor, scholarium sustentator, populi praedicator, scripturarum sedulus perscrutator diversarum, Romanorum malleus et contemptor, — in officio pontificali sedulus, venerabilis, et infatigabilis (*Roger. Bacon. opus majus p.* 45: qui solus novit scientias). Seine *opuscula*, näml. *sermones* und *epistolae* herausgeg. in *Brown app. ad fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum p.* 244 *ss. cf. H. Wharton Anglia sacra II*, 344. Als demselben Innocentius IV. befahl, einem päpstl. Nepoten, der noch Knabe war, ein Canonicat zu geben (s. *epist. Innocentii* b. *Brown p.* 399), so antwortete er mit einer wahren Bußpredigt (*Matth. Paris ann.* 1252 *p.* 870 *ss. Brown p.* 400): U. a. Non est igitur praedictae literae tenor

eben so unwirksam, als die gegen diese schrankenlose Machterweite=

---

apostolicae sanctitati consonus, sed absonus plurimum et discors. Primo quia de illius literae — superaccumulato *Non obstante* (s. §. 61. not. 9 am Ende) — scatet cataclysmus inconstantiae, audaciae et procacitatis, inverecundiae, mentiendi, fallendi etc. — Praeterea post peccatum Luciferi — non est, nec esse potest alterum genus peccati tam adversum et contrarium Apostolorum doctrinae et evangelicae, — quam animas pastoralis officii et ministerii defraudatione mortificare et perdere. Quod peccatum — committere dignoscuntur, qui in potestate curae pastoralis constituti, de lacte et lana ovium Christi suis carnalibus et temporalibus desideriis et necessitatibus prospiciunt, et pastoralis officii ministeria — non administrant. — Sicut in bonis causa boni melior est suo causato, sic etiam in malis causa mali pejor est suo causato. Manifestum est, quod talium interemptorum — in Ecclesiam dei introductores ipsis pessimis interemptoribus sunt pejores, Lucifero et Antichristo proximiores, et in hac pejoritate gradatim, quanto magis superexcellentes, qui ex majore et digniore — potestate — magis tenentur ab Ecclesia Dei tales interemptores pessimos excludere et exstirpare. Non potest igitur sanctissima sedes apostolica — aliquid vergens in hujusmodi peccatum — mandare. Hoc enim esset evidenter suae sanctissimae potestatis et plenissimae vel defectio, vel corruptio, vel abusio. — Nec potest quis immaculata et sincera obedientia eidem sedi subditus et fidelis — hujusmodi mandatis — undecunque emanantibus, etiamsi a supremo Angelorum ordine evenirent, obtemperare, sed necesse habet totis viribus contradicere et rebellare. Propter hoc, reverende Domine, ego ex debito obedientiae et fidelitatis, quo teneor utrique parenti apostolicae sedis sanctissimae, — his quae in praedicta litera continentur — filialiter et obedienter non obedio, sed contradico et rebello. Der Papst wurde heftig erzürnt, indeß die Cardinäle riethen ihm: Non expediret, Domine, ut aliquid durum contra Episcopum statueremus: ut enim vera fateamur, vera sunt, quae dicit. Daher consilium dederunt domino Papae, ut omnia haec conniventibus oculis sub dissimulatione transire permitteret, ne super hoc tumultus excitare-

rung des Papstes gerichteten Maaßregeln der Fürsten[24]) mei-

tur. Maxime propter hoc, quia scitur, quod quandoque discessio est ventura. Vgl. Roberts Klagen über die kirchlichen Misbräuche auf seinem Todtenbette, *Matth. Paris p.* 874 *ss.* Ihm gleich handelte Sewalus Erzb. v. York, wurde zwar vom Papste excommunicirt (*idem ann.* 1257 *p.* 956), aber de solatio caelitus mittendo minime desperavit, omnem papalem tyrannidem patienter sustinendo. Nec opimos Ecclesiae suae reditus transalpinis indignis et incognitis conferre volebat, nec curavit voluntati papali, relicto juris rigore, muliebriter obedire vel inclinari. Quapropter quanto magis praecipiente Papa maledicebatur, tanto plus a populo benedicebatur, tacite tamen, propter metum Romanorum. Auch er schrieb an den Papst, und beklagte sich über diese Verfolgungen (*l. c. ann.* 1258 *p.* 969): Humiliter igitur in scripto suo et instanter, sicut memoratus Episcopus Lincolniensis Robertus fecerat, petiit, ut consuetas tyrannides temperaret, humilitatem ss. praedecessorum sequendo. Dixit enim Dominus Petro: *Pasce oves meas*, non *tonde*, non *excoria*, non *eviscera*, vel *devorando consume*. Sed dominus Papa subsannans et contemnens indignationem concepit non minimam, et salubribus monitis renuit inclinari. Merkwürdig, daß über beide Männer, auch den excommunicirten Sewalus, nach ihrem Tode sich Wundersagen verbreiteten, welche auf ihre Heiligkeit deuteten (*l. c. p.* 876 *s.* 969). Robert wurde so allgemein für heilig gehalten, daß 1307 Clemens V. von dem Könige Eduard I., der Univ. Oxford (s. die Schreiben in *Wood hist. et antiquitates Univ. Oxoniensis I,* 105) und dem Domcapitel v. London (s. in *Brown praef.* zu dem *Fasciculus rerum expet. et fugiend. p. XXVIII. Wharton Anglia sacra II,* 343) ernstlich angegangen wurde, denselben zu kanonisiren.

24) Gegen Legaten machten die Könige von Frankreich (*de Marca lib. VI.* c. 31) und England (*lib. V.* c. 56. §. 5 *ss.* Lappenberg's Gesch. v. Engl. II, 256) das Recht geltend, daß keiner ohne ihre Genehmigung geschickt werden dürfe. Als Urban II. an Wilhelm II., K. v. England, einen Legaten sandte, so machte der König mit diesem conventionem, ne Legatus Romanus ad Angliam mitteretur, nisi quem Rex praeciperet (*Hugo Flavin. in chron. Virdun. p.* 241). Dieses Recht wurde auch bis auf Hein-

stens unkräftig blieben. Gefährlicher würde den Päpsten der

rich III. bewahrt: als dieser es geltend machen wollte, so wurde 1244 Magister Martinus gesandt (*Matth. Paris p.* 641), habens novam et inauditam potestatem, videlicet ampliorem, quam unquam meminimus aliquem Legatum habuisse, aber (*p.* 645) Legati vestibus *pro privilegio Regis sophistice salvanda* non insignitus, daher ihn *Matth. Paris* den Legatus sophisticus nennt. Als aber 1264 die englischen Barone einen Legaten an jene Gerechtsame erinnerten, so antwortete er bereits: Asseritis privilegium vestrum esse, quod ad vos Legatus non veniat non petitus. Sed absit, ut Romana Ecclesia lege propria se arctaverit, ne possit per alios visitare, quorum visitationem praesentialiter nequit adimplere. Nec potuit aliquis summus Pontifex legem ponere successori, quia non habet imperium par in parem, nec Papa unius praedecessoris heres est, sed successor (*ex ms. bei de Marca lib. V. c.* 56. §. 13): und so behauptete Bonifacius VIII. gegen Philipp den Schönen (*Raynald.* 1303 *no.* 34), quod Romanus Pontifex Legatos de latere ac Nuncios libere mittere potest ad quaevis imperia, regna vel loca, prout vult, absque petitione cujuslibet vel consensu, *usu vel consuetudine contrariis nequaquam obstantibus.* — Für Deutschland sind hier nur die Bemühungen der Hohenstaufen auszuzeichnen. Friedrich I. beschwerte sich in seinem Streite mit Hadrian IV. (oben §. 52. not. 13) de Cardinalibus quoque sine permissione imperiali libere per Regnum transeuntibus, et regalia Episcoporum palatia ingredientibus, et Ecclesias Dei gravantibus: de injustis appellationibus et caeteris quam plurimis brevitatem superantibus (*Baronius* 1159 *no.* 15), und erwiderte dem Papste auf dessen Klagen (*l. c. no.* 6): Cardinalibus utique vestris clausae sunt Ecclesiae, et non patent civitates; quia non videmus eos Cardinales, sed Carpinales; non praedicatores, sed praedatores; non pacis corroboratores, sed pecuniae raptores; non orbis reparatores, sed auri insatiabiles corrasores. Cum autem viderimus eos, quales requirit Ecclesia, portantes pacem, illuminantes patriam, assistentes causae humilium in aequitate, necessariis stipendiis et commeatu eos sustentare non differemus. Den deutschen Bischöfen klagt Hadrian (*Goldast. constitt. imper. I,* 266), [Imperator] facto

Widerstand der lateinischen Patriarchen im Oriente geworden sein[25]), wenn nicht selbst das Dasein derselben zu sehr von

edicto, ne aliquis de Regno vestro ad apostolicam sedem accedat, per omnes fines ejusdem Regni custodes dicitur posuisse, qui eos, qui ad sedem apostolicam venire voluerint, violenter debeant revocare. Der Kaiser berichtigt dieß in s. Schreiben an die Bischöfe (*l. c.*) dahin: Introitum et exitum Italiae nec clausimus edicto, nec claudere aliquo modo volumus peregrinantibus, vel pro suis necessitatibus rationaliter *cum testimonio Episcoporum et Praelatorum suorum* Romanam sedem adeuntibus: sed illis abusionibus, quibus omnes Ecclesiae Regni nostri gravatae et attenuatae sunt, et omnes paene claustrales disciplinae emortuae et sepultae, obviare intendimus. Vgl. oben §. 53. not. 5 am Ende. Dasselbe wollte Heinrich II. für England (*Constit. Clarend. VIII.* oben §. 52. not. 25): indeß wie sich hier eine glückliche Gelegenheit darbot, den König zu einer eidlichen Zurücknahme (ebend. not. 28) zu nöthigen: so gelang es auch, die deutschen Kaiser seit Otto IV. durch Eide (s. oben §. 54. not. 14 und 17. §. 58. not. 8) zu fesseln.

25) Das Bewußtsein der ursprünglichen Würde dieser Stühle trug sich auch auf die latein. Patriarchen, die darauf erhoben wurden, über. Der zweite Patriarch von Antiochien *Rudolphus* erklärte schon, utramque Petri esse cathedram, Antiochenam et Romanam, eamque quasi primogenitam insignem praerogativa, und nannte sich collega et frater domini Papae, wurde aber überwältigt (*Willelm. Tyrius lib. XV.* c. 12. 13, der aber hier nicht unparteiisch ist, da zwischen den Stühlen von Antiochien und Tyrus Gebietsstreitigkeiten schwebten, *Baronius* 1136 no. 26 *ss.*, bes. *Egidii legati acerrima disputatio adv. Antioch. Patriarcham* in *Ludewig reliquiae manuscriptt. II,* 452): aber noch 1198 mußte Innocentius III. (*lib. I. ep.* 50. *Decr. Greg. lib. I. tit. VII.* c. 1) einen Patr. v. Ant. zurechtweisen, der in das päpstl. Reservatrecht, Bischöfe zu versetzen, eingegriffen hatte. — Eben so hatte sich Innocentius III. (*lib. XI. ep.* 76) schon 1208 über des Thomas, ersten Patriarchen v. Constantinopel, Ungehorsam und Nichtachtung päpstl. Legaten zu beklagen. Dem folgenden Gervardus machte Honorius III. Vorwürfe (*Raynald.* 1218 no. 26—

Rom und dem Occidente abhängig gewesen wäre. Nur in Frankreich, wo sich noch die meiste Kenntniß des alten Rechts, und die meiste politische Einheit und Kraft fand, setzte Ludwig IX. durch die pragmatische Sanction (1269)[26] we-

28): Sicut — accepimus, tu supra te volens extendere alas tuas — legatos de tuo latere dirigis cum ea plenitudine potestatis, qua legati sedis apostolicae diriguntur. Illi enim per Patriarchatum tibi commissum causarum audientiam, quae ad te, vel ad ipsos per appellationem minime deferuntur, sibi vindicare praesumunt, et inconsultis Praelatis eorum subditos excommunicant, excommunicatos absolvunt, — appellationibus non deferunt, quas contingit ad sedem apostolicam interponi. — Ecclesiastica etiam beneficia conferunt, non exspectantes, quod ad te potestas eadem conferendi juxta Lateranense concilium (oben not. 13) devolvatur (also ihren römischen Brüdern schon ziemlich ähnlich). Noch härter läßt Honorius III. den folgenden Patriarchen Matthäus an (*Raynald.* 1222 *no.* 22 *s.*) und wirft auch diesem vor: ut quasi velis ab aquilone tuum solium collocare, excommunicatos a Legato apostolicae sedis passim absolvis, et appellationibus legitime interpositis ad eandem deferre contemnis. Nach Raumer III, 388. Anm. 3 findet sich darüber noch manches in den *Regest. Honorii ineditis.* Die Patriarchen von Constantinopel und Antiochien aber, welche nach *Matth. Paris ann.* 1238 *p.* 481 den Papst banneten, waren nicht, wie Raumer VI, 316 hat, lateinische, sondern schismatische Prälaten s. *Raynald.* 1238 *no.* 35.

26) Die Ursachen derselben erhellen aus den *Gravaminibus Ecclesiae Gallicanae* (in *Brown app. ad fasciculum rerum expet. et fugiend. p.* 238), welche, wie aus dem Inhalte erhellt, von Gesandten Ludwigs IX. an Innocentius IV., wahrscheinlich 1246, gebracht sein müssen: Dominus Rex jamdudum moleste sustinuit gravamina, quae inferuntur Ecclesiae Gallicanae, et per consequens sibi et regno. — Nunc autem videns, quod per patientiam istam non proficiat, sed quotidie crescant gravamina; habita super hoc deliberatione et consilio diligenti, misit nos ad exponendum vobis super hoc libertatem suam et consilium suum. — Mirantur etiam et moventur Barones et omnes Regni

nigstens einigen Misbräuchen feste Schranken. In dem Kampfe

proceres et magnates, non solum qnod haec finnt, sed qnod dominns Rex sustinet, qnod haec fiant: immo qnod ipse, ut verbis eorum utar, ita permittit destrui Regnnm snnm, sicut sni dixerunt ei nuper in colloquio apnd Rontilarem congregato: nec solum moventur super his dominns Rex et magnates, sed etiam generaliter omne Regnum motnm est et turbatum usque adeo, qnod devotio illa, qnam solebant habere ad Romanam Ecclesiam, jam quasi penitus est extincta, et non solnm extincta, sed conversa in odinm vehemens et rancorem vehementem. — Valde timendnm, ne istnd odinm, quod conceptum est contra vos in cordibus hominum fere omninm, *possit parere aliquod grande monstrum.* — Domine, dico vobis, salva pace vestra, qnod nova facitis snper terram: vere nova facitis et hactenus inandita. Quoniam, ut de mnltis taceam, a saecnlo non est anditnm, quod Ecclesia Romana pro quacnnque necessitate subsidinm pecuniarum vel tributum de temporalibus suis exegerit ab Ecclesia Gallicana. — A saeculo non est auditnm, quod alias dictum fuerit verbum istnd: da mihi tantum, vel excommnnico te. — A saeculo non est anditnm, quod summi sacerdotes et Apostolorum snccessores — talliati fnerint, qui modo per nnncios vestros talliantnr sicut servi vel Jndaei. Dafür werden factische Beweise angeführt. Item gravantnr Ecclesiae in mnltis provisionibns et pensionibns mnltorum: confertis enim pro volnntate vestra domos et grangias (Scheuern) et villas monachornm. — Item gravantur Ecclesiae in collatione beneficiornm et praebendarum mnltarnm. Nam in qnalibet Ecclesia — contnlistis multas praebendas et etiam non vacantes; et non solnm praebendas, sed etiam personatns vacaturos, quod omnibus videtur mirabile, cnm nec sic factum fuerit usque modo; nec videatnr jnri vel rationi consonnm, quod sic fiat. Papst Alexander habe einst Schutz bei König Ludwig in Frankreich gefunden. Ipse tamen in nnllo gravavit Ecclesiam Gallicanam, nt nec nnam solam praebendam aut alind beneficinm ipse Papa dederit ibi; sed nec aliqnis praedecessor suus, nec mnlti etiam de sncccessoribus dederunt in sua auctoritate beneficium aliquod nsque ad tempns domini Innocentii tertii, qui primus assumpsit sibi jns istud, in tempore suo revera

Philipps des Schönen mit Bonifacius wurde hier aber zuerst

---

dedit multas praebendas, et similiter post ipsum dominus Honorius et dominus Gregorius simili modo fecerunt: sed omnes praedecessores vestri, ut publice dicitur, non dederunt tot beneficia, quot vos solus dedistis isto modico tempore, qno rexistis Ecclesiam vestram. Et si sncccessor vester in tantum excederet vos in hoc, sicut excessistis praedecessores vestros, certe ipse conferret communia beneficia, et sic non restabit aliud consilium indigenis nostris nisi fugere ant fugare. — Nuncii vero de novo accesserunt, nova gravamina addentes supradictis. Nuper enim mandavistis Clericis, ut quia persecutor vester (Friedrich II.) ad partes istas ventnrus est, *mittant vobis militiam munitam* ad resistendum ei, quia non est consilium cedere venienti: super quo satis excnsabiles sunt Ecclesiae, quia non habent militiam, nec est in potestate eorum mittere quod non habent. — Item magnum et novnm subsidium modo petitis ab Ecclesiis per fratres minores, qui modo discnrrunt per totum Regnum, et intolerabiliter gravant Ecclesias multis modis et diversis. Ihr Verfahren wird geschildert (vgl. §. 56. not. 8), und nach mancherlei Ermahnungen (zur Bestimmung der Zeit ist bedeutend: quia dominus Rex crucesignatns est, et in terram sanctam profectnrus est, vult — quod Ecclesiae Regni large subveniant ei) mit dem Antrage geschlossen: rogat vos affectuosissime dominus Rex — pro tollendo scandalo de cordibus mnltorum, et servanda et retinenda devotione Ecclesiae Gallicanae et Regni, et propter amorem domini Regis, ut praemissis gravaminibus, quae ipse nullo modo potest aequo animo sustinere, quia in his videt exheredationem suam, et intolerabile periculum imminere, de caetero parcatis Ecclesiis et ab hujusmodi cessare velitis, et quae de novo facta sunt revocare. Dem Könige wurde von dem Papste die Gewalt verliehen, die bischöflichen Stühle in Frankreich zu besetzen: er wies dieselbe zurück, und warf die deshalb ausgefertigte Bulle, welche ihm sein von Rom zurückkehrender Gesandter mitbrachte, ins Feuer (s. die *vita Ludovici*, von dessen Canzler *Broimardus* verfaßt, in *Choppini monasticon lib. I. tit.* 1. §. 9). Eben so erwiderte Ludwig nach *Matth. Paris ann.* 1250 *p.* 797 dem Papste, der auf drei Jahre den Zehnten von der franz. Kirche

ein, nicht blos einzelnen Folgerungen, sondern den Grundsätzen

---

für den Krieg gegen Friedrich II. und Conrad haben wollte, quod nulio modo toleraret Ecclesiam sui regni depauperare ad expugnandos Christianos. Als er sich indeß selbst 1267 für seinen Kreuzzug von dem Papste den Zehnten auf drei Jahre hatte ertheilen lassen, wurde der franz. Klerus darüber sehr aufgebracht, und sandte ein drohendes Schreiben an den Papst. Clemens IV. Antwort darauf b. *Raynald.* 1267 *no.* 55: Jerusalem anathemate pollutam propter exactionem decimae stare coram Crucifixi hostibus neqnivisse dictarum literarnm tenor asserniț; et ipsarnm anctor nimis inconsulte, qnasi similia comminans, orientalem Ecclesiam propter exactiones hnjusmodi ab obedientia Ecclesiae Romanae subtractam, quasi veritatis omnino expers et inscius affirmavit. — Vobis eligeratis potius excommunicationum sustinere sententias, quam nostris circa hnjusmodi obedire mandatis; adjicientes — ad praedicti confirmationem erroris, jam apud vos infixam et immobilem transisse sententiam, quod non cessaret exactio tribntorum, donec cessaret devotio subditornm. Da nun Clemens IV. 1266 auch die plenaria dispositio aller Beneficien in Anspruch genommen hatte (s. oben not. 13), so erließ Ludwig, um seinen Klerus doch einigermaßen wiederzugewinnen, im März 1269 (nach damal. Rechnung 1268) die pragmatische Sanction s. *Ordonnances des Roys de France de la troisième race recueillies par M. de Laurière. Paris* 1723 *fol.* 1, 97. *Leibnitii mantissa cod. jur. gent. p.* 157. Die wichtigsten Punkte sind: statuimns et ordinamus *primo*, ut Ecclesiarum Regni nostri Praelati, patroni, et beneficiorum collatores ordinarii jus snnm plenarium habeant, et nnicuique sua jurisdictio debite servetur. II. Item Ecclesiae cathedrales et aliae regni nostri liberas electiones et earum effectum integraliter habeant. — V. Item exactiones et onera gravissima pecuniarnm per Curiam Romanam Ecclesiae Regni nostri impositas vel imposita, quibns Regnum nostrum miserabiliter depauperatum extitit, sive etiam imponendas vel imponenda, levari ant colligi nullatenus volumus, nisi duntaxat pro rationabili, pia et nrgentissima causa, et inevitabili necessitate, ac de spontaneo et expresso consensu nostro et ipsius Ecclesiae Regni nostri. Der Schluß: Harum tenore universis justitiariis,

des Papalsystems entgegentretender Widerspruch laut [27]): während die übertriebenen Anmaßungen des Papstthums allgemein eingesehen wurden [28]).

---

officiariis et subditis nostris — mandamus, quatenus omnia et singula praedicta diligenter et attente servent, — atque servari — inviolabiliter faciant: nec aliquid in contrarium quovis modo faciant vel attentent, seu fieri vel attentari permittant: transgressores aut contra facientes — tali poena plectendo, quod caeteris deinceps cedat in exemplum. *E. Richer hist. concill. general. lib. III.* c. 7. Die Aechtheit dieser Urkunde, die besonders von *P. Daniel* angefochten ist, wird erwiesen *Libertés de l'église Gallicane edit. ann.* 1771. *III*, 633. 667. *Velly hist. de France. III*, 239.

27) *Johannes de Parrhisiis de potest. regia et papali* (s. oben §. 59. not. 36) *cap. XI.* in *Goldasti monarchia II*, 120: Potestas Praelatorum inferiorum non est a Deo mediante Papa, sed immediate a Deo, et a populo eligente vel consentiente. Non enim Petrus, cujus successor est Papa, misit alios Apostolos, quorum successores sunt alii Episcopi: nec LXXII. discipulos, quorum successores sunt presbyteri Curati; sed eos Christus immediate misit (*Joann.* 20. *et Luc.* 19). Nec Petrus insufflavit in alios Apostolos, dans eis Spiritum sanctum, et potestatem dimittendi peccata, sed Christus (*Joann.* 20. *et deinde* 21). *In novo* (d. i. *Gratiani Decr. dist. XXI.* c. 2) dicitur, quod omnes a Christo simul eandem et aequalem acceperunt potestatem. Paulus etiam dicit, suum apostolatum non accepisse a Petro, sed a Christo, seu a Deo immediate *ad Gal.* I. *etc.*

28) Vgl. des sonst sehr hierarchisch gesinnten *Guilelmus Durantis*, B. v. Mende, merkwürdige Aeußerung in s. *tractatus de modo celebrandi generalis concilii* (1311 zur Vorbereitung des Concils zu Vienne geschrieben, mehreremal gedruckt, u. A. in d. *Tractatus illustrium Jurisconsultorum T. XIII. P. I, Venet.* 1584. *fol.*, f. 159). *Part. II. rubr.* 7: Proverbium vulgare est: *qui totum vult, totum perdit.* Ecclesia Romana sibi vindicat universa: unde timendum est, quod universa perdat: nam, sicut Salomon Proverb. XXX. [v. 33]: *qui multum emungit, sanguinem elicit.* Sicut habetur exemplum de Ecclesia Graecorum, quae ex hoc ab Ecclesiae Romanae obedientia dicitur recessisse.

Zweites Capitel.

Geschichte der Hierarchie der Landeskirchen.

§. 63.

Verhältnisse derselben zum Staate.

Während in den großen Kämpfen dieser Zeit, in denen Kirche und Staat um die Oberherrschaft stritten, die Päpste sich zu Herren beider machten: konnten die Hierarchen der Landeskirchen die angestrebte Unabhängigkeit von aller weltlichen Macht [1]) nur so weit erreichen, als die bestehenden Lehnsverhältnisse es erlaubten [2]). Der frühere Einfluß der Landesherrn auf die Besetzung der Bisthümer und Abteien schwand zwar in Deutschland nach Otto IV. ganz dahin [3]), und wurde auch in andern Ländern allmälig verringert [4]): überall aber mußten die Prälaten, wenn auch von Seiten der Kirche gewählt, doch

1) Wie sie angestrebt wurde s. oben §. 48. not. 12. Vgl. *Urbani II. epist.* 14. *ad Rodulphum Comitem* (*Mansi* XX, 659): Nosse te volumus, quia nulli saecularium domino potestatem in clericos habere licet; sed omnes clerici Episcopo soli esse debent subjecti. Quicunque vero aliter praesumpserit, canonicae procul dubio sententiae subjacebit. §. 49. not. 14 und 15. §. 50. not. 8 am Ende.

2) Vgl. oben §. 49. not. 5. §. 50. not. 8.

3) Im 12. Jahrh. kamen noch kaiserliche Ernennungen von Bischöfen, oder Einwirkungen auf die Wahl vor, s. Sugenheim's Staatsleben des Klerus im Mittelalter Bd. 1. (Berlin 1839) S. 153: Otto IV. und Friedrich II. mußten denselben aber entsagen (§. 54. not. 71 und 30).

4) In Frankreich, England und Spanien war gesetzliche Ordnung, daß die Erlaubniß des Königs zur Wahl, und nachher die Bestätigung desselben eingeholt wurde. In Neapel, Ungarn, Dänemark und Schweden blieb die königl. Ernennung bis in das 13. Jahrh. Staudenmaier's Gesch. d. Bischofswahlen (Tübingen 1830) S. 249. Sugenheim I, 197.

eben so wie früher den Lehnseid leisten [5], ihre Lehnspflichten erfüllen [6], und in Lehnssachen von ihrem Lehnsherrn Recht nehmen [7]. Auf diese Lehnsverhältnisse gründeten die Landesherren auch das Recht der **Regalie** (jus regaliae) und das **Spolienrecht** (jus spolii oder jus exuviarum) [8], welche,

5) von Innocentius III. anerkannt in *Conc. Lateran. ann.* 1215 c. 43. (*Decr. Greg. lib. II. tit.* 24. c. 30). Auch in Deutschland durften die Prälaten die Regalien nicht vorher antreten, **Eugenheim** I, 162.

6) *Thomassin. P. III. lib. I.* c. 45—48. **Hüllmann's** Gesch. d. Ursprungs d. Stände in Deutschland 2te Aufl. S. 272 ff. **Montag's** Gesch. d. deutschen staatsbürgerl. Freiheit II, 447.

7) Anerkannt von *Alexander III. Decr. Greg. lib. II. tit.* 2. c. 6. (dessen Rubrica auch lautet: Si quaestio feudalis est inter clericum et laicum, cognoscet dominus feudi) und c. 7. So intercedirt **Innocentius** III. bei K. Philipp II. v. Frankr. (*lib. VIII. ep.* 190) für die Bischöfe von Auxerre und Orleans: dum eorum saisiri fecisti regalia, immo etiam quaedam alia praeter illa, — levi occasione praetensa, quod quidam eorum milites in tuo exercitu constituti ad locum, quem eos adire praeceperas, ire cum aliis noluerunt, absentibus eisdem Episcopis per licentiam a te liberaliter impetratam. Et cum — tibi humiliter supplicaverint, ut faceres eis reddi regalia sic subtracta, *paratis postmodum curiae tuae subire judicium, sicut in talibus fieri consuevit*, tu supplicationes eorum admittere noluisti etc. *cf. lib. XIV. ep.* 52.

8) Vgl. darüber *de Marca de conc. Sac. et Imp. lib. VIII. c.* 1 *ss.* bes. c. 17 *ss. Natalis Alex. hist. ecclesiast. ad saec. XIII. et XIV. diss. VIII. Meibomii rerum Germ. III,* 185 *ss.* **Planck** IV, II, 79. **Eugenheim's** Staatsleben des Klerus im Mittelalter I, 267. Spuren von beiden finden sich schon früher. Aus wilder Beraubung der geistlichen Nachlassenschaft (*Thomassini vetus et nova discipl. de beneficiis P. III. lib. II. c.* 51 *ss.*) entwickelte sich das Spolienrecht, und war zu Friedrichs I. Zeiten schon alt, s. §. 53. not. 6. In Deutschland ist wahrscheinlich die älteste Andeutung der Regalie in *Frider. Archiep. Colon. epist. ad Otton. Bamb.* s. oben §. 49. not. 21. Ueber den Grund der Regalie s. **Philipps d. Schönen** Erklärung an den Bisch. v. Auxerre (aus

obgleich von den Päpsten gemißbilligt [9]), doch nur von den deutschen Kaisern seit Otto IV. aufgegeben werden mußten [10]), von den deutschen Fürsten [11]) aber, von den übrigen Königen, und auch von deren mächtigsten Vasallen [12]), meistens festgehal-

Parlamentsacten mitgetheilt von *de Marca lib. VIII.* c. 22. §. 6): Sicut feodum vassallo vacans interim cum suis reditibus a domino licite occupatur, et propter defectum hominis, ut vulgari nostrae patriae verbo utamur, de jure et generali consuetudine Regni nostri per dominum, quousque superveniat persona, quae illi serviat, licite detinetur: sic nos et nostri antecessores vacante Ecclesia Carnotensi et temporalem jurisdictionem et bona temporalia accipimus, et nostros facimus omnes fructus, qui proveniunt ex eisdem. Non solum autem nostram potestatem in bonis episcopalibus exercemus; imo bona temporalia praebendarum et dignitatum, sive sit jurisdictio temporalis, sive alia bona temporalia, quae possint ad aliquem pertinere, cum vacante praebenda vel dignitate concedimus, et de eis, praedicto tamen modo, disponimus nostro jure.

9) *Conc. Claromont. ann.* 1095 *can.* 31. *Conc. Tolosan. ann.* 1119. *can.* 4.

10) Von Otto IV. und Friedrich II. s. §. 54. not. 17 u. 30, von Rudolph v. Habsburg §. 58. not. 8.

11) Eugenheim I, 289. Friedrich's II. allgemeines Verbot der Spolien in d. *Confoederatio cum Principibus ecclesiasticis*, Frankfurt 1220, b. *Pertz IV*, 236, ist nie gehalten worden. Als die Markgrafen von Brandenburg 1244 auf das Spolienrecht verzichtet haben, so übten es Voigte und Patrone dennoch fortwährend aus, Spieker's Kirchen- u. Reformationsgesch. d. Mark Brandenburg I, 412. 585.

12) Eugenheim I, 294. Das *Conc. gener. Lugd. ann.* 1274 *can.* 12. b. *Mansi XXIV*, 90. spricht (wie der auf demselben gegenwärtige *Guil. Durantis sen.* in s. *comm. ad canones Conc. Lugd.* sagt, ad clamorem Praelatorum Franciae et Angliae) den Bann aus über die, qui regalia, custodiam, sive guardiam advocationis, vel defensionis titulum in ecclesiis, monasteriis, sive quibuslibet aliis piis locis, *de novo* usurpare conantes, bona

ten wurden. Die deutschen Kaiser behielten als kümmerlichen Rest der Regalie das jus primarum precum[13]).

Nachdem im zwölften Jahrh. noch die Geistlichen, nicht selten auf eine ungerechte und gewaltthätige Weise, von den

---

ecclesiarum, monasteriorum, aut locorum ipsorum vacantium occupare praesumunt. Dagegen: Qui autem ab ipsarum ecclesiarum, caeterorumque locorum fundatione, vel ex antiqua consuetudine, jura sibi hujusmodi vindicant: ab illorum abusu sic prudenter abstineant, et suos ministros in eis solicite faciant abstinere, quod ea, quae non pertinent ad fructus sive reditus provenientes vacationis tempore, non usurpent; nec bona caetera, quorum se asserunt habere custodiam, dilabi permittant, sed in bono statu conservent. Dennoch wurde auch die Regalie Philipp dem Schönen von Bonifacius VIII., aber ohne Erfolg, wieder streitig gemacht, s. oben §. 59. not. 13. und not. 21. no. V.

13) Die ersten bekannten Urkunden darüber in Deutschland von dem röm. Könige Conrad IV. v. J. 1242 (b. *Senkenberg* im *Cod. probationum p.* 9) u. v. K. Richard (in *Guil. Durantis specul. juris lib. IV. P. III. tit. de dignitat. et praeb.* §. 2. no. 7. und in *Aventini antiqu. Altah.* in *Oefele scriptt. rer. Bavar. I*, 728): dieser gebraucht aber schon den Ausdruck: vestigia praedecessorum nostrorum et imperatorum Romanorum inhaerentes. Rudolph v. Habsburg schreibt an einen Abt in d. *Paraleipomenis ad chron. Ursperg. ann.* 1286, und daraus in *Goldast. const. Imp. III*, 446: Cum ex antiqua et approbata, ac a divis Imperatoribus et Regibus ad nos producta consuetudine quaelibet Ecclesia in nostro Romano Imperio constituta, ad quam beneficiorum ecclesiasticorum pertinet collatio, super unius collatione beneficii precum nostrarum primarias admittere teneatur, Devotionem tuam rogamus, quatenus huic clerico de ecclesiastico beneficio, quod ad tuam collationem attinet, ob reverentiam sacri Imperii, studeas liberaliter providere. *cf. Würdtwein subsid. dipl. II*, 1. Ueber das Ganze *Thomassinus P. II. lib. I. c.* 54. bes. *H. C. de Senkenberg de jure primarum precum Regum Germaniae Imperatorumque, indulto papali haud indigente tract. ed. R. C. de Senkenberg. Francof. ad M.* 1784. 4.

weltlichen Herrn besteuert worden waren [14]): machte Alexander III. (1179) alle nicht durch Lehnspflichten begründete Beiträge zu den Staatsbedürfnissen von ihrer freien Bewilligung [15]), Innocentius III. (1215) von der päpstlichen Erlaubniß [16])

---

14) Ueber Steuern und Immunitäten der Kleriker in dieser Zeit überhaupt s. *Thomassin. P. III. lib. I. c.* 41—44. Planck IV, II, 158. Bernhard v. Clairvaux spricht in s. Danksagungsschreiben an den Herzog v. Lothringen wegen erlassener Zölle (*epist.* 119) darüber noch wie Ambrosius (Bd. 1. Abth. 2. §. 91. not. 2): Alioquin non renuimus Domini nostri sequi exemplum, qui pro se non dedignatus est solvere censum, parati et nos, libenter quae sunt Caesaris Caesari reddere, et vectigal cui vectigal, et tributum cui tributum: praesertim quia juxta Apostolum non tam debemus *requirere datum* nostrum, quam *vestrum lucrum* (*Phil.* 4, 17).

15) *Conc. Lateran. III. can.* 19. b. *Mansi* XXII, 228 (*Decr. Greg. lib. III. tit.* 49. *c.* 4): in diversis partibus mundi rectores et consules civitatum necnon et alii, qui potestatem habere videntur, tot Ecclesiis frequenter onera imponunt, et ita gravibus eas crebrisque exactionibus premunt, ut deterioris conditionis factum sub eis sacerdotium videatur, quam sub Pharaone fuerit, qui divinae legis notitiam non habebat. — Universa fere onera sua imponunt Ecclesiis, et tot angariis eas affligunt, ut illud eis, quod Jeremias deplorat, competere videatur: *Princeps provinciarum facta est sub tributo* (*Thren.* 1, 1). Sive quidam fossata, sive expeditiones, sive quaelibet sibi arbitreatur agenda: de bonis Ecclesiarum, clericorum et pauperum Christi usibus deputatis cuncta volunt fere compilari. — Quocirca sub anathematis districtione severius prohibemus, ne de caetero talia praesumant attentare, nisi Episcopus et Clerus tantam necessitatem vel utilitatem aspexerint, ut absque ulla coactione ad relevandas communes necessitates, ubi laicorum non suppetunt facultates, subsidia per Ecclesias existiment conferenda.

16) *Conc. Lateran. IV. can.* 46. b. *Mansi* XXII, 1030 (*Decr. Greg. lib. III. tit.* 49. *c.* 7) mit Beziehung auf Alexanders Verordnung: Verum si quando Episcopus simul cum Clericis tantam necessitatem vel utilitatem prospexerint, ut — subsidia per Eccle-

abhängig. Wenn nun auch die Kleriker mit päpstlicher Bewilligung zu Gunsten einzelner Fürsten nicht selten mit harten Abgaben belegt wurden[17]: so konnte sich doch jetzt der Grundsatz ausbilden, daß der Klerus von weltlichen Fürsten durchaus nicht besteuert werden dürfe[18]. Nur in den freien Städten entwickelte sich bereits ein, weil vom Volke ausgehend, wirksamer Widerstand gegen die angemaßte Steuerfreiheit der Geistlichen[19].

Nicht minder nahmen die Geistlichen die Immunität von allen weltlichen Gerichten[20], besonders in Personalsachen, in

sias duxerint conferenda: praedicti laici humiliter et devote recipiant cum actionibus gratiarum. Propter imprudentiam tamen quorumdam Romanum prius consulant Pontificem, cujus interest communibus utilitatibus providere.

17) Beispiele päpstl. Bewilligungen oben §. 56. not. 17. §. 57. not. 2. §. 59. not. 10. *cf. Thomassin. P. III. lib. I. c.* 41. §. 6 *ss. c.* 43. §. 5 *ss.*

18) Zwar suchten noch viele Prälaten Steuerfreiheit durch Privilegien von den Landesherrn zu erwerben (s. Hüllmann's Gesch. d. Ursprungs d. Stände 2te Ausg. S. 235): andere aber forderten sie in der größten Ausdehnung als Recht. *cf. Conc. Narbon. ann.* 1227 *can.* 12. b. *Mansi XXIII,* 24: Item statuimus, ut clerici occasione patrimonii sui vel personae nullatenus tallientur etc. Aehnliches *Conc. Tolosan. ann.* 1229 *can.* 20. 21. *Conc. Biterrense ann.* 1246 *can.* 22. *Conc. Nannet. ann.* 1264 *can.* 7. *Conc. Colon. ann.* 1266 *can.* 8. *Conc. Budense ann.* 1279 *can.* 59 *et* 60. (b. *Mansi XXIV*, 300). Vgl. Bonifacius VIII. Versuche oben §. 59. not. 6 u. folg.

19) vgl. not. 15. Darin gingen die lombardischen Städte mit ihrem Beispiele voran, Raumer's Hohenstaufen V, 110. Hüllmann's Städtewesen IV, 127. Hurter's Innoc. III. III, 288. Im J. 1230 beschworen die Züricher das Gesetz, daß die Priester auch Steuern geben, Wachten thun, Mauern und Graben bessern, und andere gemeine Lasten tragen sollten, s. Tschudi's Schweizerchronik z. J. 1230.

20) In der größten Ausdehnung von Urban II. s. oben not. 1. *cf. Conc. Nemausense ann.* 1096 *can.* 14. (*Mansi XX*, 936): Nullus — nec clericos, nec monachos in curiam suam ad saecu-

Anspruch. Da aber die Gelindigkeit der Kirche gegen verbrecherische Kleriker[21]) offenbar die größten Unordnungen herbei-

lare cogat venire judicium: quoniam hoc rapina esset et sacrilegium. Indeß spricht noch Gratian hinter *caus. XI. qu.* 1. c. 30 die Rechtspraxis seiner Zeit dahin aus: Ex his omnibus datur intelligi, quod in civili causa clericus ante civilem judicem conveniendus est. — In criminali vero causa non nisi ante Episcopum est clericus examinandus. Dagegen verordnet Alexander III. schon wieder *Conc. Lateran. ann.* 1179 *can.* 14: Sane quia laici quidam ecclesiasticas personas, et ipsos etiam Episcopos, suo judicio stare compellunt; eos, qui de caetero id praesumpserint, a communione fidelium decernimus segregandos. Und Innocentius III. (*Decr. Gregor. lib. II. tit.* 2. c. 12) wirft dem Erzb. v. Pisa tadelnd vor: asseruisti, te usque ad haec tempora tenuisse, quod licitum sit cuilibet clerico renunciare saltem in temporalibus causis juri suo, et sibi laicum judicem constituere, praesertim ubi adversarii voluntas accedit, und verwirft diese Meinung, cum non sit beneficium hoc personale, cui renunciari valeat, sed potius toti collegio ecclesiastico sit publice indultum, cui privatorum pactio derogare non potest. Die ausgedehnteste Exemtion ertheilte den Klerikern Friedrich II. bei seiner Kaiserkrönung, Rom 1220, durch die auch im *Cod. Justin.* hinter *lib. I. tit. III. l.* 33 aufgenommene Constitution (*Pertz IV*, 244): Statuimus, ut nullus ecclesiasticam personam in criminali quaestione vel civili trahere ad judicium saeculare praesumat, contra constitutiones imperiales (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 113. not. 14) et canonicas sanctiones. Quod si fecerit, actor a suo jure cadat, judicatum non teneat, et judex sit ex tunc potestate judicandi privatus. Ueber den ganzen Gegenstand vgl. *Thomassin. P. II. lib. III.* c. 112—114.

21) Die Grundsätze der Kirche über Bestrafung der Verbrechen der Kleriker spricht Cölestinus III. i. J. 1192 (*Decr. Greg. lib. II. tit. 1. c.* 10) dahin aus: si clericus — in furto, vel homicidio, vel perjurio, seu alio mortali crimine fuerit deprehensus legitime, atque convictus, ab ecclesiastico judice deponendus est. Qui, si depositus incorrigibilis fuerit, excommunicari debet, deinde, contumacia crescente, anathematis mucrone feriri. Postmodum vero, si in profundum malorum veniens

führte, so versuchte die weltliche Macht zuweilen die Justiz über Verbrechen der Kleriker zurückzufordern [22]), und bewirkte da-

---

contempserit; cum Ecclesia non habeat ultra, quid faciat, et ne possit esse ultra perditio plurimorum, per saecularem comprimendus est potestatem, ita quod ei deputetur exsilium, vel alia legitima poena inferatur. Dem weltlichen Richter wurde nur erlaubt (Conc. *Ilerdense ann.* 1129 b. *Thomassin. P. II. lib. III.* c. 113. §. 5) dergleichen Geistliche zu verhaften flagrante maleficio in furto, rapina, homicidio, vel raptu mulierum, vel cudendo falsam monetam, aber non ut vindictam in ipsum exerceat, sed ut eundem reddat ecclesiastico judici. Eben dieß verordnete Richard Löwenherz in der Normandie (*Matth. Paris ad ann.* 1190 *p.* 161). Dagegen verleihet Nicolaus III. selbst dieses Recht dem Könige Philipp v. Frankreich als ein Privilegium (*Rayn. ann.* 1278 §. 37).

22) So wollte Heinrich II. in England (1164) den Verbrechen der Kleriker durch die Festsetzungen in Clarendon *cap.* 3. ein Ende machen, s. darüber und über den Erfolg §. 52. not. 25 ff. Behutsamer verfuhr Philipp August in Frankreich mit seinen Baronen in den *Capitulis de interceptionibus clericorum adversus jurisdictionem domini Regis* v. J. 1219 (*Ordonnances des Roys de France de la troisième race, recueillies par M. de Laurière I,* 40 und *Nouvel examen de l'usage général des fiefs en France par M. Brussel. Paris* 1750. 4. *T. II.* Anhang *p. XXVII*): Secundum capitulum, quod quando clericus capitur pro aliquo forisfacto, unde aliquis dicitur vitam vel membrum perdere, et traditur Clero ad degradandum, clerici volunt degradatum omnino liberare. Ad quod respondemus: quod clerici non debent eum degradatum reddere curiae, sed non debent eum liberare, nec ponere in tali loco, ubi capi non possit: sed Justitiarii possunt illum capere extra ecclesiam vel cimiterium, et facere justitiam de eo, nec inde possunt trahi in causam. — Si clericus deprehensus fuerit in raptu, tradetur Ecclesiae ad degradandum; et post degradationem eum capere poterit Rex vel Justitiarius extra ecclesiam vel atrium, et facere justitiam de eo; nec poterit inde causari. Eben so hatte er schon 1214 in Beziehung auf die Kreuzfahrer verordnet (*Ordonnances l. c. p.* 34): 6. Si Ballivi domini Regis aliquem cru-

durch wenigstens eine Schärfung der kirchlichen Strafgerechtigkeit [23]).

---

cesignatum deprehenderint ad praesens forefactum, pro quo debeat membris mutilari, vel vitam amittere secundum consuetudinem curiae saecularis, Ecclesia non defendet eum, vel res ejus. In aliis autem levioribus et minoribus forefactis — Ballivus — reddat absolute ipsum et res suas Ecclesiae requirenti pro jure faciendo. In Venedig (s. *Gregorii IX. ep. ad ducem et commune Venet.* v. J. 1234 in Höfler's Friedrich II. S. 341) stützte sich der Doge auf eine Vergünstigung des Patriarchen von Grabo, ut clerici de Venetiis sibi subjecti coram Duce de maleficiis et excessibus responderent, und hatte diejenigen, welche vor ihm nicht erscheinen wollten, um sich gegen solche Anklagen zu rechtfertigen, mit dem Banne belegt, ut, si quis eos offenderet in rebus vel personis, remaneret impunis. Mehrere Geistliche waren getödtet, andere verhaftet. Aehnliches geschah in den lombardischen Städten, Raumer's Hohenstaufen V, 113. Vgl. endlich Friedrichs II. Gesetzgebung in Sicilien i. J. 1231, oben §. 55. not. 15.

23) Innocentius III. *Decr. Greg. lib. II. tit.* 1. *c.* 17: Praecipiatis ex parte nostra Praelatis, ut laicis de clericis conquerentibus plenam faciant justitiam exhiberi, — ne pro defectu justitiae clerici trahantur a laicis ad judicium saeculare, quod omnino fieri prohibemus. *Idem Decr. Greg. lib. V. tit.* 39. c. 35: cum Praelati excessus corrigere debeant subditorum, et publicae utilitatis intersit, ne crimina remaneant impunita, et per impunitatis audaciam fiant, qui nequam fuerant, nequiores: non solum possunt, sed debent etiam superiores clericos, postquam fuerint de crimine canonice condemnati, sub arcta custodia detinere. Derselbe an den B. v. Paris (*Decr. Greg. lib. V. tit.* 40. *c.* 27. §. 1): Pro illo falsario clerico scelerato — hoc tibi duximus consulendum, ut in perpetuum carcerem ad agendam poenitentiam ipsum includas, pane doloris, et aqua angustiae sustentandum, ut commissa defleat, et flenda ulterius non committat. Das *Conc. Lambethense ann.* 1261 drohet daher zwar den detentoribus clericorum Excommunication und Interdict (*Mansi XXIII*, 1065), verordnet dann aber (p. 1072): quod quilibet Episcopus in suo episcopatu habeat unum vel duos carceres — pro clericis flagitiosis

Auf der andern Seite griffen die Prälaten, obgleich auf eine für jene Zeit oft wohlthätige Weise, tief in die Rechte des Staats ein, wenn sie theils den bürgerlichen Unordnungen und Ungerechtigkeiten mit geistlichen Waffen entgegentraten[24]), theils

---

deprehensis in crimine, vel convictis, juxta censuram canonicam detinendis. Item statuimus, quod si clericus aliqnis adeo malitiosus et incorrigibilis fuerit, — quod, si esset laicus, secundum leges saeculi ultimum deberet pati supplicium, talis clericus carceri perpetuo addicatur.

24) Zuerst in der kirchlichen Gesetzgebung. So Kirchengesetze mit Androhung der höchsten kirchl. Strafen zur Aufrechterhaltung der *treuga Dei* (s. oben Abth. 1. §. 36. not. 4. *Conc. Claromont. ann.* 1095. c. 1. *Conc. Lateran. ann.* 1102. *Conc. Lateran. I. gen. ann.* 1123 c. 13. *Conc. Lateran. II. gen. ann.* 1139 c. 12. *Conc. Lat. III. ann.* 1179 c. 21. u. s. w.), gegen Seeräuberei (*Conc. Lat. III. c.* 24), Strandrecht (*ibid.* und schon früher *Conc. Nannetense ann.* 1127), Raub u. Brandstiftung (*Decr. Greg. lib. V. tit. XVII.* De raptoribus, incendiariis et violatoribus ecclesiarum. *Conc. Herbipol. ann.* 1287 c. 30: De spoliatoribus stratarum), Wucher (*Decr. Greg. lib. V. tit. XIX.* De usuris, obgleich später von den Päpsten selbst begünstigt s. oben §. 55. not. 12), Falschmünzer (*Conc. Later. I. gen. c.* 15), gegen Turniere (*Conc. Later. II. gen.* c. 14. *Conc. Lat. III. c.* 20. detestabiles illas nundinas vel ferias, quas vulgo torneamenta vocant, *cf. Decr. Greg. lib. V. tit.* 13. De torneamentis), gegen die früher zugegebenen Ordale (*Decr. Greg. lib. V. tit.* 35. De purgatione vulgari. Vgl. oben Abthl. 1. §. 36): aber auch Verbote neuer Auflagen (zuerst zwar Alexander III. in *Conc. Lat. III. gen.* c. 22: Nec quisquam alicui novas pedagiorum exactiones sine auctoritate Regum et Principum conseusu statuere, — aut veteres augmentare aliquo modo temere praesumat; indeß später wurde in dem Verbote die Bedingung ausgelassen, *Conc. Monspeliense ann.* 1214 c. 43. *Conc. Tolos. ann.* 1229 c. 21. *Conc. Biterrense ann.* 1246 c. 29 und das *Conc. Herbipol. ann.* 1287 c. 40 verordnet sogar: Cum imponentes et exigentes nova passagia, vel antiqua seu concessa augmentantes singulis annis summus Pontifex in Coena Domini anathematis vinculo denunciet subjacere: statuimus, ut ordinarii locorum — singulis

die bürgerliche Gerechtigkeitspflege zum großen Theile dadurch an sich zogen, daß die Zahl der dem geistlichen Richter ausschließlich vorbehaltenen Sachen immer noch vermehrt [25]), und der Recurs an denselben für alle Fälle eröffnet wurde [26]). Im

annis in Coena Domini solemniter coram populo eosdem, sive sint Archiepiscopi etc. aut laici, seu saeculares personae, *quocumque nomine censeantur*, pulsatis campanis et candelis accensis, excommunicatos denuncient, usque ad integram restitutionem tanquam excommunicatos ab omnibus evitandos. Vgl. Bonifacius VIII. Anmaßungen gegen Philipp d. Schönen oben §. 59. not. 21) und selbst Einmischung in die Kriegführung (*Conc. Lateran. II. gen. c.* 29 in *Decr. Greg. lib. V. tit.* 15. *c. unic.*: Artem autem illam mortiferam et Deo odibilem ballistariorum et sagittariorum adversus Christianos et Catholicos exerceri de caetero sub anathemate prohibemus). — Diese Disciplinargesetzgebung wurde von den Sendgerichten (s. oben Abth. I. §. 35. not. 1) gehandhabt, vgl. Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgerl. Freiheit II, 412.

25) *Innocent. III. lib. XII. ep.* 154 *ad Comitem Tolosanum* (*Decr. Greg. lib. V. tit.* 40. *c.* 26): super universis capitulis, quae pro *pace* servanda sunt, — item *viduis, pupillis, orphanis* et *personis miserabilibus* teneris in judicio ecclesiastico respondere (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 115). — Ausschließlich gehörten ferner vor das kirchl. Forum alle Klagen und Verbrechen der Crucesignati, alle Ehe-, Testaments-, Eidessachen und Klagen über Wucher. Vgl. *Thomassin. P. II. lib.* 3. *c.* 110. Planck IV, II, 249. *de Pouilli sur la naissance et les progrès de la juridiction temporelle des églises* in d. *Mémoires de l'Acad. des Inscr. XXXIX*, 603. *Schilling de origine jurisdict. eccl. in causis civilibus. Lips.* 1825. 4. *p.* 53 *ss.* Endlich gestattete *Lucius III. ann.* 1181 (*Decr. Greg. lib. II. tit. II. c.* 8) personis ecclesiasticis — malefactores suos — sub quo maluerint judice convenire. Daher kauften Geistliche auch wohl Processe, um sie vor das geistliche Gericht zu bringen: verboten von Gregorius IX. (*Decr. Greg. lib. I. tit.* 42. *c.* 2) und *Conc. ad Castrum Guntherii ann.* 1231 *c.* 19.

26) Die Kirche behauptete eine Oberaufsicht über alle Justiz. So setzt *Conc. Lateran. II. gen. ann.* 1139 *c.* 20. (*Caus. XXIII. qu.* 8.

zwölften Jahrhunderte erhob sich in der Kirche selbst noch Bernhards mißbilligende Stimme gegen diese übermäßige Erweiterung der bischöflichen Gerichtsbarkeit [27]): späterhin aber wurde die-

---

c. 32) der Verordnung über die Kirchenstrafen der Brandstifter hinzu: Sane Regibus et Principibus faciendae justitiae facultatem *consultis Episcopis et Archiepiscopis* non negamus: — daher Appellationen *in defectu justitiae saecularis*, selbst in Lehnsachen (*Alexander III. ad Archiep. Senonensem, in Decr. Greg. lib. II. tit.* 2. *c.* 6: per dominum fendi causam jubeas terminari, et si ipse malitiose distulerit, tu ei debitum finem imponas. *cf.* c. 10 u. 11). Am weitesten ging Innocentius III. in der Decretale *ad Praelatos Franciae*, durch welche die denunciatio evangelica festgestellt wurde, s. oben §. 54. not. 6. Die Glosse dazu sagt sogar: executionem gladii temporalis Imperatoribus et Regibus commisit Ecclesia, et tamen jurisdictionem causarum civilium aliquando per Sacerdotes exercuit. Vgl. *Bonifacii VIII. epist.* oben §. 59. not. 7 und die Rede des *Card. Portuensis* §. 59. not. 25. *cf. Schilling de orig. jurisdict. eccl. in causis civil. p.* 66.

27) *Bernard. de considerat. lib. I. c.* 3. Quaeso te, quale est istud, de mane usque ad vesperam litigare, aut litigantes audire? Et utinam sufficeret diei malitia sua, non sunt liberae noctes etc. *c.* 6: Putasne haec tempora sustinere, si hominibus litigantibus pro terrena haereditate, et flagitantibus abs te judicium, voce Domini tui responderes: *O homines, quis me constituit judicem super vos?* (*Luc.* 12, 14). In quale tu judicium mox venires? »Quid dicit homo rusticanus et imperitus, ignorans primatum suum, inhonorans summam et praecelsam sedem, derogans apostolicae dignitati!« Et tamen non monstrabunt, puto, qui hoc dicent, ubi aliquando quispiam Apostolorum judex sederit hominum, aut divisor terminorum, aut distributor terrarum. — Mihi tamen non videtur bonus aestimator rerum, qui indignum putat Apostolis seu apostolicis viris non judicare de tsiibus, quibus datum est judicium in majora. — Quaenam tibi major videtur et dignitas et potestas, dimittendi peccata, an praedia dividendi? Sed non est comparatio. Habent haec infima et terrena judices

selbe nur von weltlicher Seite hin und wieder bekämpft, und von der Kirche hartnäckig vertheidigt [28]).

---

suos, Reges et Principes terrae. Quid fines alios invaditis? Quid falcem vestram in alienam messem extenditis? etc.

28) Nur Alphons X. gab auch hier Alles durch die Bestimmung in den Partidas zu, daß alle Processe, welche aus Sünden entstanden wären, vor das kirchliche Gericht gehörten: doch protestirten die Cortes oft: s. §. 62. not. 22. und die dort angeführte Abhandl. v. *Rosseeuw St. Hilaire p.* 847. Ueberall bildete sich ein feindliches Verhältniß zwischen weltlichen und geistlichen Gerichten: daher die Klage: saeculares judices in exhibenda justitia personis ecclesiasticis saepe in judicio sunt remissi (*Lucius III. ann.* 1181 *in Decr. Greg. lib. II. tit.* 2. *c.* 8). Umgekehrt die Klagen weltlicher Seits, bes. in Frankreich: *Capitula de interceptionibus Clericorum adv. jurisdictionem domini Regis* v. J. 1219 oben not. 22. Neue Klagen der Barone auf der Ständeversammlung zu Melun i. J. 1225 vgl. *Preuves des libertés de l'église Gallic. ch. VII. nr.* 5. Unter Ludwig d. Heil. bildete sich sogar eine Verbindung der Barone gegen die Anmaßungen der Kirche (*Matth. Paris ann.* 1246 *p.* 719), wo unter andern auch festgesetzt wurde (*p.* 720), ut nullus clericus vel laicus alium de caetero trahat in causam coram ordinario judice vel delegato, nisi super haeresi, matrimonio, vel usuris: amissione omnium bonorum suorum et unius membri mutilatione transgressoribus imminente; — ut sic jurisdictio nostra resuscitata respiret, et ipsi hactenus ex nostra depauperatione ditati — reducantur ad statum Ecclesiae primitivae, et in contemplatione viventes nobis, sicut decet, activam vitam ducentibus ostendant miracula, quae dudum a saeculo recesserunt. Vgl. dagegen die Verdammungsschreiben Innocenz IV. an den franz. Klerus, an s. Legaten den Episc. Tusculanus (beide b. *Raynald.* 1247 *no.* 49 *ss.* das letztere vollständiger in *Duchesne hist. Franc. scriptt. V,* 714 aber fälschlich als *epist. Innoc. III.*) und ad Episc. Aurelianensem (in *Bulaei hist. Univ. Paris. III,* 210). — Daher jetzt Concilienbeschlüsse gegen die, qui, ut nullus conqueratur coram ecclesiastico judice, prohibent. *Conc. Herbipol.* 1287 c. 36. *Statuta synodal. Joannis ep. Leodiensis ann.* 1287 *tit. XVII. c.* 9. (*Mansi XXIV,* 922). *Conc. Compendiense* 1301 c. 4. 5. *Guil. Durantis de modo celebrandi*

§. 64.

Innere Verhältnisse der Diöcesanhierarchie.

So wie die bischöflichen Rechte auf der einen Seite von den Päpsten geschmälert wurden, so erweiterten auf der andern Seite auch die Domcapitel, besonders nachdem sie in den ausschließlichen Besitz der Bischofswahlen gekommen waren [1]),

concil. gener. P. II. rubr. 70. In Deutschland kaiserliche Erinnerungen, daß geistl. und weltl. Gerichte ihre Gränzen nicht überschreiten sollten, s. Sammlung der Reichsabschiede I, 17 (i. J. 1232), S. 36 (Rudolph v. Habsburg 1282 und 1291), S. 38 (Adolph v. Nassau 1293 u. Albrecht I. 1303). Daher jetzt auch hin und wieder Zurücktreten der geistl. Anmaßungen *Conc. Mogunt.* 1261 *can.* 18 (in *Hartzheim Concil. germ. III,* 600): Ne Praelati vel quilibet judices ecclesiastici de causis, quas laici habent ad invicem, se ullatenus intromittant, nisi tales sint causae, quas ad forum ecclesiasticum non sit dubium pertinere: ne ex hoc saeculare judicium, quod est valde incongruum, enervetur. *Conc. Colon.* 1266 c. 17 (*l. c. p.* 623). *Conc. Mogunt.* 1310. *Tit. de foro competente* (*ibid. IV,* 184).

1) Der Antheil der Laien an den Bischofswahlen wurde natürlich durch die im Investiturstreite geltend gemachten Grundsätze sehr vermindert. Dagegen verordnete Innocentius II. noch *Conc. Later. ann.* 1139 c. 28: sub anathemate interdicimus, ne canonici de sede episcopali ab electione Episcoporum excludant religiosos viros: sed eorum consilio honesta et idonea persona in Episcopum eligatur. Demnach bestimmt *Gerohus Praep. Reichersperg. lib. V.* (*Baluz. miscell. V,* 68) das Wahlgeschäft also: Spirituales et religiosi viri habent consulere, Canonici eligere, populus petere, honorati (näml. Schirmvolgt und adliche Dienstmannen) assentire, doch schon mit dem Zusatz, daß, wenn auch die Letzten noluerint praebere assensum, non propter hoc irrita erit electio, si alias est canonica. vgl. Hurter's Innocenz III. III, 224. Noch Bernhard, B. v. Paderborn, bezeichnet sich 1189 als ex cleri et populi electione ad apicem cathedrae Paderbrunnensis sublevatus, Riesert's Münsterische Urkundensammlung II, 260. Nachdem die Papstwahl ausschließlich auf die Cardinäle

ihre Unabhängigkeit und Befugnisse auf Kosten derselben [2]). Da-

---

übergegangen war (s. oben §. 52. not. 30), so ahmten die Domcapitel denselben nach, und Innocentius III. verordnete *Conc. Later. IV. ann.* 1215 *c.* 24 (*Decr. Greg. I, VI,* 42) schlechthin, wie auch schon in dem 1209 Otto IV. abgenommenen Eide (s. oben §. 54. not. 17), ut is collatione adhibita eligatur, in quem omnes, vel major, vel sanior pars capituli consentit: und Gregorius IX. (*Decr. Greg. l. c. c.* 56): Edicto perpetuo prohibemus, ne per laicos cum canonicis Pontificis electio praesumatur. Quae si forte praesumpta fuerit, nullam obtineat firmitatem: non obstante contraria consuetudine, quae dici debet potius corruptela. *Cf. Thomassinus P. II. lib. II. c.* 33. *Disqu. de Capitulorum metropolitanorum et cathedralium Germaniae origine, progressu et juribus etc. auct. M. C. Jcto. Amstelod.* 1758. 4. §. 32 *ss.* Planck IV, II, 588 ff. Raumer VI, 21.

2) Besonders durch Capitulationen, welche sie von den neugewählten Bischöfen beschwören ließen, so daß Innocenz III. 1204 dergleichen juramenta in damnum episcopalis juris für ungültig erklärte (*Decretal. Gregor. II, XXIV,* 27): ähnlich Nicolaus III. 1278 (*Sexti II, XI,* 1). *P. Gallade diss. de capitulatione Episcopo Germaniae electo proposita* in *A. Schmidt thesaurus juris eccles. II,* 767. Den Capiteln wurde das Strafrecht über ihre Glieder zugestanden (*Decret. Greg. I, XXXI,* 13): sie erlaubten sich aber auch oft große Eingriffe in die bischöfliche Gewalt, selbst Maasregeln gegen die Bischöfe. So vereinigten sich die Bischöfe der Kirchenprovinz Rheims in Compiegne 1277 zu gemeinsamem Widerstande (*Mansi XXIV,* 183), attendentes quod capitula et canonici cathedralium Ecclesiarum nostrae Remensis provinciae in nos — exercuerunt, spiritualia jura sibi damnabiliter usurpando, interdum auctoritate propria, interdum etiam per exquisitas lites, quas contra nos aggredi non verentur, nonnumquam etiam per subtractionem divini officii, contra nos pro suae libertatis arbitrio sua organa suspendendo. Andere Beispiele s. in *J. H. Boehmeri jus eccl. Protestantium T. II. lib. III. tit.* 9. §. 8 *ss. Thomassinus P. I. lib.* 3. c. 41. — Die Capitel wurden jetzt Versorgungsplätze für die jüngern Söhne des Adels. So berief sich das Capitel in Strasburg 1232 gegen Gregor IX. (*Decr.*

gegen bewirkten die Archidiakonen durch ihre zunehmenden Anmaßungen [3]), daß ihnen im 13ten Jahrhunderte immer mehr von ihrer Amtsgewalt entzogen [4]), und den neu entste-

Greg. lib. III. tit. 5. c. 37) auf consuetudinem antiquam, inviolabiliter observatam, juxta quam nullum, nisi nobilem et liberum, et ab utroque parente illustrem — in suum consortium hactenus admiserant; der Papst verwarf aber diese Gewohnheit, quod non generis, sed virtutum nobilitas vitaeque honestas gratum Deo faciunt etc. Als Nicolaus IV. den berühmten Peter Aichspalter (Leibarzt des Kaisers Rudolph, nachherigen Erzb. v. Mainz) zum Propste des Domcapitels in Trier 1289 ernannt hatte, so widersetzten sich dieser und noch einer andern Ernennung viele Domherrn (*Gesta Trevirorum edd. Wyttenbach et Müller II,* 138): asserebant enim, se juramento adstrictos esse, et super hoc publicum confirmationis instrumentum sedis apostolicae impetrasse, quod personas, quantumcunque literatas, — nisi de clara stirpe genitas, admittere — non debeant in canonicos et fratres. Nach hartem Streite mußten sie sich indessen fügen. Seufert's Geschichte des deutschen Adels in den hohen Erz- und Domcapiteln. 1790. Hurter's Innocenz III. III, 348. — Vgl. überhaupt Planck IV, II, 565. Raumer VI, 29.

3) Ueber ihre Rechte und Pflichten s. *Decr. Greg. lib. I. tit.* 23. *De officio Archidiaconi.* So *cap.* 1. Ut Archidiaconus post Episcopum sciat, se vicarium esse ejus in omnibus. Indeß die jurisdictio delegata war allmälig in eine ordinaria übergegangen: und die Archidiaconi mißbrauchten ihre Macht, um die niedere Geistlichkeit zu bedrücken, und ihren Bischöfen Trotz zu bieten. *Thomassin. P. I. lib. II.* c. 20. J. G. Pertschens Abhandl. v. d. Archidiaconen, bischöfl. Officialen und Vicarien. Hildesheim 1743. Planck IV, II, 598. Hurter's Innoc. III. III, 364.

4) Durch Provincialsynoden des 13. Jahrh. z. B. *Conc. apud Vallem Guidonis ann.* 1242 *cap.* 4: Sane quia nonnulli, quos ecclesiasticus ordo ad relevamen et subsidium Episcoporum elegit, et ss. Patrum canones decreverunt, ut quod per seipsos non possent, facilius cognoscentes per alios explicarent, falcem suam in messem alienam mittentes, ad illicita manus suas et prohibita mittere non verentur: statuimus, ut Archidiaconi et alii de causis matrimonialibus, simoniae, vel aliis, quae

henden bischöflichen Officialen[5]) und Pönitentiarien[6]) beigelegt wurde. Da seit dem 13ten Jahrhunderte auch die Weihbischöfe[7]) aufkamen, so erhielten die reicheren Bischöfe

degradationem vel amissionem beneficii, vel depositionem exigant, nisi de speciali mandato sui Pontificis, nullatenus cognoscere vel diffinire praesumant, nec Officiales habere, excepto civitatis Archidiacono qui alias officiales habere consuevit. Vgl. Pertsch S. 81. 190. 197.

5) Von denselben kommen im 12. Jahrh. einzelne Beispiele vor (*Thomassin. P. I. lib. II. c.* 8. §. 3. Pertsch S. 271): im 13. werden sie immer allgemeiner (*Conc. Paris. ann.* 1212 *P. III. c.* 11. und Conc. *Rotomag. ann.* 1214 *P. III. c.* 11: [Episcopi] Officiales fideles habeant et prudentes sine personarum acceptione gratis justitiam exhibentes). In den *Decret. Greg.* werden die Officiale in dem *lib. I. tit.* 28. *De officio vicarii* noch gar nicht erwähnt: dagegen bezieht sich in dem *Lib. Sextus Decretalium lib. I. tit.* 13. *De officio vicarii* allein auf sie. — Verschiedene Benennungen derselben: *Officiarius* (Conc. *Cicestrens. ann.* 1289 c. 10), *Vicarius in spiritualibus et temporalibus* (Conc. ap. *Nobiliacum ann.* 1290), *Tenens vices Episcopi* (Conc. *Pergam. ann.* 1311 *rubr.* 22), *Vicarius in spiritualibus* (*l. c. rubr.* 23), *Vicarius seu officialis* (*l. c. rubr.* 24). — Die erste Spur eines Unterschiedes zwischen dem *Vicarius in spiritualibus* und dem *Officialis* scheint sich in dem *Conc. Colon. ann.* 1280 zu finden, s. Pertsch S. 273. Vgl. Joh. Wolf's hist. Abhandl. v. d. geistl. Kommissarien im Erzstift Mainz. Göttingen 1797. 8.

6) Innocentius III. gab ihnen ihren Ursprung durch die Verordnung *Conc. Later. ann.* 1215 *cap.* 10 (*Decr. Greg. lib. I. tit.* 31. c. 15): Praecipimus, tam in cathedralibus quam in aliis conventualibus ecclesiis viros idoneos ordinari, quos Episcopi possint coadjutores et cooperatores habere, non solum in praedicationis officio, verum etiam in audiendis confessionibus, et poenitentiis injungendis, ac caeteris, quae ad salutem pertinent animarum. Si quis autem hoc adimplere neglexerit, districtae subjaceat ultioni. *cf. Thomassin. P. I. lib. II. c.* 10. §. 5 *ss.* Diesen Pönitentiarien fielen nun auch die *casus Episcopo reservati* zu, über welche *Thomassin. P. I. lib. II. c.* 14.

7) *Episcopi in partibus infidelium* oder *Episcopi titulares* waren

so viele Stellvertreter, daß sie sich selbst um ihre Geschäfte gar

---

der Sache nach, seit dem Vordringen der Saracenen, in Spanien (*Thomassin. P. I. lib. I.* c. 27. §. 8 *ss.*), und in dem byzantin. Reiche (*l.* c. c. 28. §. 4 *ss.*) schon vorgekommen. Im 13. Jahrh. fingen einige reiche abendländische Bischöfe an, die damals aus dem Oriente vertriebenen Collegen als *Vicarii in pontificalibus*, oder *Suffraganei* zu gebrauchen. Die ersten bekannten Weihbischöfe sind: in Trier Henricus Ostiensis Episc. i. J. 1241 (*Honthem. hist. Trevir. I*, 640); in Mainz 1248 Theodericus Ep. Virouensis (*Johannis rerum Mogunt. II*, 421 und die Ergänzungen in Bodmanns Rheingauischen Alterthümern. Mainz 1819. 4. S. 832); bald darauf finden sich auch Suffragane in Cöln (*J. H. Heister Suffraganei Colonienses. Colon.* 1641. *p.* 65); um 1255 ist Thomas Cantiprateusis Weihbischof in Cambray. Nach der völligen Eroberung Palästina's durch die Saracenen schweiften die vertriebenen Bischöfe in großer Zahl im Abendlande umher, und boten überall, bes. den exemten Klöstern, ihre Dienste an, was zu großen Mißbräuchen führte. Clemens V. erklärte auf dem *Conc. Viennense ann.* 1311 (*Clementin. lib. I. tit. III.* c. 5): In plerisque Ecclesiis — clero careutibus et populo christiano multos frequenter, et religiosos praesertim, improvida superiorum provisio ad pontificatus adsumit honorem, qui nec, ut expediret, prodesse, nec praeesse, ut deceret, valentes, instabilitate vagationis et mendicitatis opprobrio serenitatem pontificalis obnubilant dignitatis. Daher verordnete er, ut nullus de caetero, quantacumque dignitate praepollens, nisi speciali super hoc auctoritati sedis apostolicae fulciatur, de pastore provideat cathedrali ecclesiae, sibi qualitercumque subjectae, quae clero careat et subditis Christianis: nullusque religiosus a suo umquam, quod provisioni tali consentiat, licentietur Praelato. *cf. Conc. Ravennate II. ann.* 1311 *rubr.* 24. *De excessibus Praelatorum:* — Valde indignum est, juri Ecclesiae et honestati contrarium, quod admittantur et recipiantur ad episcopalia exercenda ignoti et vagabundi Episcopi, et maxime lingua et ritu dissoni: ex quorum ordinatione, sicut experientia docuit, proveniunt duo mala, quia promoventur incogniti, inhabiles et indigni, et etiam de ipsorum rita ordinatione dubitatur etc. *Conc. Ravenn. III. ann.* 1314 *rubr.* 4: Item exhor-

nicht mehr zu bekümmern brauchten. Ihrem Beispiele folgend übertrugen auch die Domherren ihre geistlichen Pflichten an Vicarien, und wurden faule Bäuche [8]).

§. 65.

Sitten des Klerus.

Die auf äußere Ehrbarkeit des Klerus abzweckenden kirchlichen Gesetze wurden in dieser Zeit zwar bedeutend geschärft, und oft genug wiederholt; brachten aber bei dem Mangel innerer sittlicher Bildung nicht die beabsichtigten Wirkungen hervor. In den Stiften suchte man seit dem Ende des eilften Jahrhunderts das kanonische Leben, sogar nach einer strengern Regel (der sogenannten **regula s. Augustini**), wiederherzustellen [1]): die

---

tamur, — ac attentius requirimus omnes et singulos exemptos, — ut nullos Episcopos peregrinos vel ignotos, et populum subditum citra mare non habentes, invitent, seu admittant ad ordinationes tenendas, seu alia pontificalia exercenda in ipsorum Ecclesiis, monasteriis vel locis. Erst im 14. Jahrh. fanden dieselben allgemeiner als Vicarii in pontificalibus bei den Bischöfen ihr Unterkommen, namentlich in Deutschland, Spanien und Portugal: in Frankreich dagegen sind die Weihbischöfe nie üblich geworden. *cf. Thomassin. P. I. lib. I. c.* 27 *ss. F. A. Dürr diss. de Suffraganeis s. Vicariis generalibus in pontificalibus Episcoporum Germaniae. Mogunt.* 1782. 4. Planck IV, II, 604.

8) Breve Clemens IV. von 1266, durch welches den Merseburger Domherrn dieser Mißbrauch verboten wird, s. Fraustadt's Einführung d. Reform. im Hochstifte Merseburg, Leipzig 1843, S. 10.

1) *cf. Thomassinus P. I. lib. III. c.* 11 u. *c.* 21. Nach Chrodegangs Regel besaßen die Canonici zwar die kirchlichen Einkünfte in Gemeinschaft, daneben blieb aber jeder im besonderen Besitze seines Privatvermögens. Zuerst soll das 1039 gegründete Stift St. Rufi in Avignon Canonicos regulares gehabt haben, welche in voller Gütergemeinschaft lebten (*Pagi crit. ad h. a. no.* 8 u. 10): indessen durchgreifend wurde diese Schärfung erst, als Nicolaus II. u.

Alexander II. die vita canonica allgemein wiederherzustellen suchten (s. Abth. 1. §. 26. not. 3), und zugleich Petrus Damiani die Vorschriften des Augustinus für dieselbe geltend machte. Petrus D. behauptete (*lib. I. ep. 6. ad Alexandrum P.*) mit Beziehung auf die *sermones II. de moribus Clericorum* dieses Kirchenvaters, quia Clericus, qui pecuniam possidet, ipse Christi possessio vel haereditas esse, vel Deum haereditate possidere non potest. Quod tamen non de Clericis omnibus dicimus, sed de his specialiter, qui canonico censentur nomine, et vivunt in congregatione. Zugleich tadelte er die *regula Aquisgranensis* (Abth. 1. §. 8. not. 6), die den Canonicis noch den Besitz besonderer Habe erlaubte, und die Canonici, welche sich auf dieselbe beriefen. So fing man an von einer *regula s. Augustini* zu reden, bis man endlich aus jenen Sermonen eine solche wirklich zusammensetzte (s. in *Luc. Holstenii codex regularum monasticarum et canonicarum ed. Marian. Brockie II*, 120). Zuerst erwähnt *Bernoldus ad ann.* 1091 (b. *Pertz VII*, 452) drei von Altmann, B. v. Passau, gestiftete coenobia clericorum juxta regulam s. Augustini communiter viventium, und *ad ann.* 1095 (*p.* 463) eines andern von Lutolfus, B. v. Toul, gegründeten, dessen Stiftungsurkunde *dd. VI. Idus Oct.* 1091 in *Gallia christ. XIII, App. p.* 472. Heftiger Tadel der *reg. Aquisgr.* bei *Gerhohus de corrupto Ecclesiae statu lib. V.* in *Baluz. miscell. V*, 180. 3. B. *p.* 198: illa — aulica regula, de aula Regis egressa, multa in suo contextu habet sana Patrum documenta; — sed illis praemissis adulterina quaedam sunt admixta, quibus priorum puritas ita est infecta et turbata per nescio quos aulicos dictatores, veris falsa, bonis mala permiscentes etc. *p.* 199: contra quam [regulam] nunc tantopere disputare illud cogit, quod etiam quidam canonici vitam communem secundum regulam b. Augustini professi — eandem sic acceptant, ut in conventibus suis eam recitari faciant quasi authenticam et nullius erroris permixtione infectam etc. — Quae namque ratio est, ut majores et plures clericorum congregationes regulam profiteantur aulicam nulla sedis apostolicae auctoritate canonizatam etc.? Die nach der regula Augustini lebenden Canonici nannten sich nun Canonici regulares, die Andern Can. saeculares. Vgl. über beide *Jacobi a Vitriaco hist. occidentalis* c. 31. u. c. 30.

neue Ordnung löste sich aber bald wieder auf [2]). Der Cölibat der Geistlichen, jetzt in einer noch weitern Ausdehnung als früher zur kirchlichen Ordnung gemacht [3]), konnte in vielen Ländern erst im 13. Jahrhunderte völlig durchgesetzt werden [4]);

---

2) *Probst turnarii Ecclesiarum Germ. historia* in *Ad concordata nationis Germ. integra documentorum fasc. IV.* (*Francof. et Lips.* 1777. 8.) *p.* 245 *ss.* Planck IV, II, 570. Als Rest derselben blieb hin und wieder die Sitte, daß die Stiftsherrn an hohen Festtagen, oder während der Quadragesima zusammen speiseten, Hurter's Innocenz III. III, 352.

3) Nämlich 1. wurden die *ordines majores* ein *impedimentum matrimonii dirimens.* Zuerst *Conc. Lateran. I. ann.* 1123 *can.* 21: Presbyteris, diaconibus, subdiaconibus concubinas habere, seu matrimonia contrahere penitus interdicimus: contracta quoque matrimonia ab hujusmodi personis *disjungi* — judicamus. *Conc. Lateran. II. ann.* 1139 *can.* 7: Hujusmodi namque copulationem, quam contra ecclesiasticam rationem constat esse contractam, *matrimonium non esse* censemus. *cf. Greg. Decretall. lib. IV. tit.* 6. *Qui clerici vel voventes matrimonium contrahere possunt. Thomassin. P. I. lib. II.* c. 65. §. 4. — 2. Nachdem man im 11. Jahrh. den vergeblichen Versuch gemacht hatte, auch den clericis minorum ordinum schlechthin die Ehe zu verbieten (*Thomassin. l. c.* §. I *ss.*), verordnete über diese zuerst *Alexander III. Decr. Greg. lib. III. tit. III. De clericis conjugatis c.* 1: Si qui clericorum infra subdiaconatum acceperint uxores, ipsos ad relinquenda beneficia ecclesiastica et retinendas uxores districtione ecclesiastica compellatis. Vgl. den ganzen *Titulus. Thomas Aquin.* unten not. 7. *Thomassin. l. c.* c. 66.

4) 1. in Spanien *cf. Paschalis II. epist. ad Didacum Episc. Compostell. ann.* 1103 (*Mansi* XX, 1001): Si qui [presbyteri et diaconi] sane ante romanae legis susceptionem (s. §. 62. not. 1) secundum communem patriae consuetudinem conjugia contraxerunt, natos ex eis filios neque a saeculari, neque a dignitate ecclesiastica repellimus. — 2. In England wurde die von Lanfrank geduldete (s. oben §. 47. not. 45) Priesterehe von Anselm (Erzb. v. Canterb. 1093—1109) bef. auf den *Concill. Lon-*

führte aber in seinem Gefolge um so mehr die frechsten Aus-

---

dinn. ann. 1102 und 1108 heftig bekämpft, aber doch nicht ausgerottet. Im J. 1125 hielt der päpstl. Legat Cardinal *Johannes Cremensis* (vgl. über ihn oben §. 62. not. 16) deshalb eine neue Synode in London. Ueber ihn aber *Henricus Huntingdoniensis* (um 1150) *histor. lib. VII:* Cum in concilio severissime de uxoribus sacerdotum tractasset, dicens summum scelus esse a latere meretricis ad corpus Christi conficiendum surgere: cum eadem die corpus Christi confecisset, cum meretrice post vesperam interceptus est. Res apertissima negari non potuit, celari non decuit. Summus honor ubique habitus in summum dedecus versus est. Repedavit igitur in sua Dei judicio confusus et inglorius. Jene Verordnungen wurden zwar auf den Synoden v. London i. J. 1127 und 1129 zum Scheine durchgesetzt: aber *Chron. Saxon. vetus ad ann.* 1129 (in *Wilkins Conc. M. Brit. I,* 411): nec ullam vim habuerunt omnia illa decreta: cuncti retinuerunt suas uxores Regis venia, sicut antea fecerant: näml. (*Matth. Paris ann.* 1129) die Bischöfe concesserunt Regi justitiam de focariis sacerdotum, quae res postea cum summo dedecore terminabatur: accepit enim Rex pecuniam infinitam de Presbyteris pro suis focariis redimendis. Merkwürdig ist die mißbilligende Art, mit welcher die engl. Geschichtschreiber *Henricus Huntingd.* Matthäus Paris und Thomas von Walsingham (um 1440) über den Cölibat der Priester bei Gregor VII. und Anselm reden. Auch in der Normandie bestand noch im Anf. des 12. Jahrh. offen die Priesterehe (*Acta SS. April. II,* 234). — 3. In den nordischen Reichen wurde der Cölibat erst im 13. Jahrh. durchgesetzt. Ueber Schweden ist *Innocent. lib. XVI. ep.* 118. *ad Archiep. Lundensem* merkwürdig: postulasti per sedem apostolicam edoceri, — utrum sacerdotes Suethiae in publicis debeas tolerare conjugiis, qui super hoc se asserunt cujusdam summi Pontificis privilegio communitos. — Non possumus dare responsum, nisi viderimus privilegium quod praetendunt. *cf. lib. X. ep.* 147. In Dänemark, wo sogar die Bauern in Schonen bei einer Empörung 1180 u. a. auch die Wiederherstellung der Priesterehe forderten (nach *Hamsfort* in *Langebeck scr. rerum Danic. I,* 280: ne uti hactenus per libidinem filiabus et conjugibus abuterentur illorum. vgl. *Saxo*

lib. XV, 366. Münter's Kirchengesch. v. Dänemark u. Norwegen. II, I, 345), wurde erst nach vielen Bemühungen eines Legaten durch die Synode zu Schleswig 1222 eine durchgreifende Verordnung über den Priestercölibat erlassen (Pontoppidan's *Annales Eccles. Dan. I*, 637. Münter II, II, 1033); in Norwegen und Island wurde derselbe ebenfalls erst im Laufe des 13. Jahrh. durchgesetzt (Münter II, II, 1045); in Schweden durch den Cardinallegaten Wilhelm, B. v. Sabina, auf der Synode zu Skenninge 1248 (Münter II, II, 1051, die in den Concilienſammlungen fehlenden Constitutiones Schenningenses sind in Münter's Magazin f. Kirchengesch. u. Kirchenrecht d. Nordens I, 192, nach dem Originale in *J. G. Liljengren diplomatarium Suecanum, Holm.* 1829. 4. *I*, 330 abgedruckt). — 4. in Ungarn *Syn. Szabolchensis* (zu Szabolcs) *ann.* 1092 *c.* 3: Presbyteris autem, qui prima et legitima duxere conjugia, indulgentia ad tempus datur propter vinculum pacis et unitatem Spiritus sancti, quousque nobis in hoc domini Apostolici paternitas consilietur. *Syn. Strigoniensis* (zu Gran) *ann.* 1114 *can.* 31: Presbyteris uxores, quas legitimis ordinibus acceperint, moderatius habendas, praevisa fragilitate, indulsimus (s. diesen Kanon, welcher b. *Mansi XXI*, 105 ausgelassen ist, in *Peterffy Conc. Hungar. I*, 57). Erst durch die *Decreta Hungarorum, quae de Guidone Cardinale susceperunt ann.* 1267 (*Mansi XXIII*, 1183) erhielten die röm. Grundsätze die Oberhand (Engel's Gesch. v. Ungarn 1, 388). — 5. In Schlesien, wo Franciscus, Bisch. v. Breslau († 1194), eine leider nicht mehr vorhandene Schrift *de clericorum et laicorum matrimoniis* (s. *Hanke de Silesiis indigenis eruditis p.* 14. G. J. Ehrhard v. d. verderbten Religionszustand in Schlesien vor d. Reform. Breslau 1778. 4.) schrieb, in Böhmen, wo selbst der Erzb. v. Prag bei Innocentius III. angeklagt war, quod uxorem evidenter haberet, de qua filios generavit (*Innoc. lib. V. epist.* 28. *J. Dobrowsky narratio hist. de sacerdotum in Bohemia coelibatu, Prag.* 1787. im Auszuge in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1844. IV, 113), und in Polen hörte die Priesterehe erst in der Mitte des 13. Jahrh. auf (s. Worbs in Stäudlin's u. Tzschirner's Archiv f. Kirchengeschichte III, III, 719. Raumer Gesch. d. Hohenst. VI, 236). — 6. In Deutschland scheint sich die Priesterehe am längsten in Lüttich

schweifungen mit sich [5]), da die Bischöfe dieselben häufig übersahen [6]). Neben jener Unzucht, welche bereits manchen Denken=

---

erhalten zu haben, was aus der frühern Geschichte (s. §. 49. not. 9 u. 12) auch leicht erklärbar ist. Vgl. *Antigraphum Petri*, zwischen 1153 und 1173 von einem Lüttichischen Priester geschrieben (Ms. in Paris, s. *Hist. lit. de la France XIV*, 406): Ipsos (Presbyteros), *qui se legitimas posse habere asserunt uxores*, interroga, quare eis in extremis renuncient, quare quidam totiens mutent? Si enim legitimum est matrimonium, mutare non licet, vel renunciare eis non est necesse: si illicitum, fornicatio est. Noch um 1220 heiratheten Stiftsherrn unweit Lüttich cum solemnitate, quae solet in matrimoniis observari (Raumer VI, 236 aus den *Regest. Honorii III.*), und in Zürich finden sich um 1230 verheirathete Kleriker (J. J. Hottinger's Helvetische Kirchengeschichte II, 30). J. Anton Theiner und Augustin Theiner, die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit bei den christl. Geistlichen und ihre Folgen, Altenburg 1828, II, I, 269.

5) Vgl. Schröckh XXVII, 184. bes. das lange Verzeichniß von Concilienschlüssen gegen die concubinae, focariae und pedissequae der Kleriker S. 206. Raumer VI, 235. Ueber unnatürliche Ausschweifungen der Geistlichen s. Hüllmann's Städtewesen des Mittelalters IV, 261.

6) *Rupertus Tuitiensis comm. in Apocalypsin c. 2. lib. II.* (*Opp. ed. Mogunt. II*, 490): turba plebeja rectores Ecclesiae clamoribus suis coarguit atque objurgat eo quod talis pestilentia, tanta in sacros ordines macula *ex ipsorum acciderit avaritia.* Den Priestern, welche Weiber oder Concubinen hatten, wurden häufig Geldstrafen auferlegt. Daher duldeten denn manche Bischöfe dergleichen gern, wie ihnen *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215 *can.* 14. und die *Constitutt. Edmundi Archiep. Cantuar. ann.* 1236 vorwerfen, maxime obtentu pecuniae vel alterius commodi temporalis. Ueberdieß nöthigte die Menge der Verbrecher zur Nachsicht. So wird *Dist. LXXXI. c.* 6. gegen ausschweifende Kleriker das Urtheil ausgesprochen, ut a sacerdotali removeantur officio, aber die Glosse dazu sagt: Communiter autem dicitur, quod pro simplici fornicatione quis deponi non debet, *cum pauci sine illo vitio inveniantur.*

den gegen den Cölibat mißtrauisch machte [7]), waren vorzüglich

---

7) Schon um d. J. 1120 ist geschrieben *Rotomagensis Anonymi tract. an liceat Sacerdotibus inire matrimonia* in *Brown appendix ad fascic. rerum expet. et fugiend. p.* 166 (vgl. Theiner II, I, 323), wo zuerst gezeigt wird: traditio hominis est, et non Dei, non Apostolorum institutio; dann: hoc mandatum naturalem ordinem conservari vetat, perturbari jubet, et ideo contra aeternam legem fit, et peccatum est: peccant enim, qui mandatum tale instituunt, quo naturalis ordo destruitur; endlich: fit contra voluntatem et praedestinationem illius, qui quae futura sint fecit. Aus derselben Zeit mag die sogenannte *epist. secunda Volusiani Episc. Carthaginensis* in *John Fox acts and monuments of Martyrs. Lond.* 1684. *II*, 393 (*epist.* 1. ist die *epist. Udalrici ad Nicolaum* s. Abth. 1. §. 34. not. 9) herrühren, eine Vertheidigung der verheiratheten Priester, und im Namen derselben geschrieben. U. a. Inhibito naturalis unius mulieris conjugio surrepit non naturalis, sed contra naturam execrabilis sodomitica fornicatio, surrepit illicita et damnabilis, non legitima sed contra legem alienae uxoris contaminatio, necnon etiam et meretricabilis nefanda pollutio, quin etiam abominabilis omnibus parentalis incestatio vel aliarum immunditiarum vel libidinum a Diabolo inventarum id genus, in quibus humana infirmitas periclitatur. — Quodsi mali sumus, nobis ipsis sumus, et plus nobis quam aliis nocemus: et quos fortasse malos conspicitis, quid boni interius habeant ignoratis. Sunt enim plerique, quos de incontinentia judicatis, qui continentiores sunt, quam illi, quos de continentia glorificatis. Ueber *Petrus Comestor*, Canzler der Pariser Univ. um 1170, bezeugt s. Schüler *Gyraldus Cambrensis* (ex Ms. in *Cave scriptt. eccl. hist. lit. II*, 239): Hoc autem Magistrum Petrum Manducatorem in audientia totius scholae suae, quae tot et tantis viris literatissimis referta fuit, dicentem audivi, quod nunquam hostis ille antiquus in aliquo articulo adeo Ecclesiam Dei circumvenit, sicut in voti illius (*sc. continentiae sacerdotum*) emissione. — *Thomas Aquinas* (in Summa, quae incipit *Commiserationes Domini etc. cap.* 165. in *Flacii catal. test. verit. no.* 262): Dicit Canon, quod, si clerici in minoribus ordinibus constituti se continere non possunt, et matrimonium

die ganz weltliche Richtung und Vergnügungssucht [8]), Habsucht und Simonie [9]) die Fehler, welche jetzt gewöhnlich sowohl mit strafendem Ernste [10]) gerügt, als in beißender Sa-

contrahere voluerint, debet eis assignari sustentatio sua de beneficiis suis extra Ecclesiam, ita quod de caetero non ministrent in Ecclesia in ordine suo, sed censuram habeant, et libertate gaudeant clericorum. Contra hanc canonicam institutionem hodie obtinet consuetudo, quod statim ex quo acolytus contrahit matrimonium, omni ecclesiastico beneficio privatur (s. oben not. 3), cum canon, ut dictum est, praecipiat, de beneficio sustentari. Si autem acolytus in secreta confessione ad discretum Sacerdotem veniat, et se nullo modo continere posse dicat, non multum peccat Sacerdos, dando ei consilium, ut cum aliqua occulte matrimonium contrahat, et occulte sui Episcopi oculos fallat. Minus enim credimus esse peccatum, beneficium cum occulto conjugio retinere, quam fornicariam contra divinam prohibitionem habere. Si vero postea ad sacros ordines a suis Praelatis cogatur accedere, credimus minus esse peccatum uxore uti, quam cum alia fornicari, si ex toto noluerit continere. *Gulielmus Durantis tract. de modo gener. conc. celebr.* (s. oben §. 62. not. 28). *P. II. rubr.* 46: Cum paene in omnibus conciliis et a plerisque Romanis Pontificibus super cohibenda et punienda clericorum incontinentia, et eorum honestate servanda multa hactenus emanaverint constituta, et nullatenus ipsorum reformari quiverit correctio morum: — videretur pensandum, an expediret et posset provideri, quod in Ecclesia occidentali, quantum ad votum continentiae, servaretur consuetudo Ecclesiae orientalis, quantum ad promovendos, potissime cum tempore Apostolorum consuetudo Ecclesiae orientalis servaretur.

8) Schröckh XXVII, 159. Raumer VI, 223. Hurter's Innocenz III. III, 423. Ueber die häufige Theilnahme an Kriegen und Schlachten Schröckh XXVII, 165.

9) Schröckh XXVII, 175. Raumer VI, 193.

10) Bef. v. Bernhardus Clarav. z. B. *epist.* 152. *ad Innoc. P. II.* v. J. 1135: Insolentia clericorum, cujus mater est negligentia Episcoporum, ubique terrarum turbat et infestat Ecclesiam. — Alienis nimirum laboribus locupletantur clerici, com-

edunt fructum terrae absque pecunia: et prodit quasi ex adipe iniquitas eorum. *In Psalm. Qui habitat*, *sermo* 6. *no.* 7. (*ed. Mabill. II*, 61): Ipsa quoque ecclesiasticae dignitatis officia in turpem quaestum et tenebrarum negotium transiere: nec in his salus animarum, sed luxus quaeritur divitiarum. Propter hoc tondentur, propter hoc frequentant ecclesias, Missas celebrant, Psalmos decantant. Pro episcopatibus et archidiaconatibus impudenter hodie decertatur, ut Ecclesiarum reditus in superfluitatis et vanitatis usus dissipentur. Superest jam, ut reveletur homo peccati, filius perditionis etc. *In convers. Pauli*, *sermo* 1. (*II*, 126): Conjurasse videtur contra te [Deum] universitas populi christiani a minimo usque ad maximum: a planta pedis usque ad verticem non est sanitas ulla: egressa est iniquitas a senibus judicibus, vicariis tuis, qui videntur regere populum tuum. Non est jam dicere: *ut populus*, *sic sacerdos*; quia nec sic populus, ut sacerdos. Heu, heu, domine Deus, quia ipsi sunt in persecutione tua primi, qui videntur in Ecclesia tua primatum diligere, gerere principatum! *In Cantica*, *sermo* 33. *no.* 15. (*III*, 61): Ministri Christi sunt, et serviunt Antichristo. Honorati incedunt de bonis Domini, qui Domino honorem non deferunt. Inde is, quem quotidie vides, meretricius nitor, histrionicus habitus, regius apparatus: inde aurum in frenis, in sellis et calcaribus, et plus calcaria quam altaria fulgent. Inde splendidae mensae et cibis et scyphis, inde comessationes et ebrietates, inde cithara et lyra et tibia, inde redundantia torcularia, et promptuaria plena eructantia ex hoc in illud. Inde dolia pigmentaria, inde referta marsupia. Pro hujusmodi volunt esse et sunt Ecclesiarum praepositi, Decani, Archidiaconi, Episcopi, Archiepiscopi. *Ibid. sermo* 77. (*p.* 131): Quem dabis mihi de numero praepositorum, qui non plus invigilet subditorum vacuandis marsupiis, quam vitiis exstirpandis? *Sermo de conversione ad clericos* insbes. c. 20. (*IV*, 112): Curritur passim ad sacros Ordines, et reverenda ipsis quoque spiritibus angelicis ministeria homines apprehendunt sine reverentia, sine consideratione. Neque enim signum regni occupare caelestis, aut illius timent imperii gestare coronam, in quibus avaritia regnat, ambitio imperat, dominatur superbia, sed et

iniquitas, luxuria etiam principatur: in quibus et pessima forte appareat intra parietes abominatio, si juxta Ezechielis prophetiam (*Ezech.* 8, 8) parietem fodiamus, ut in domo Dei videamus horrendum. Siquidem post fornicationes, post adulteria, post incestus, nec ipsae quidem apud aliquos ignominiae passiones et turpitudinis opera desunt etc. — Vgl. die Zeitgenossen Bernhards, Gerhohus *de corrupto Ecclesiae statu* (in *Baluzii miscellan. V*, 1), *Potho mon. Prumiensis de statu domus Dei libb. V.* (in *Bibl. PP. max. XXI*, 489), *Anonymi sermo ad Clerum in Conc. Rhemensi* (*ann.* 1148) *congregatum* (in *Bernardi opp. V*, 225), worin die stärksten Stellen Bernhards wörtlich aufgenommen sind; und die heil. Hildegardis, Aebtissin in Bingen (s. *Meiners de s. Hildegardis vita, scriptis et meritis* in d. *Commentatt. Soc. Gotting. T. XII. class. hist. p.* 79). Pfaffenleben, Bruchstück aus dem 12. Jahrh. in Haupt's und Hoffmann's altdeutschen Blättern, I (Leipzig 1836), 217. Ferner *Antigraphum Petri*, zwischen 1153 und 1173 von einem Lüttichischen Priester geschrieben (s. oben not. 4 am Ende), eine kräftige Erwiderung an einen Priester Lambertus, der den Petrus aufgefordert hatte von seiner impugnatio sacerdotum abzulassen, weil dadurch das Volk zum Ungehorsam gegen seine Priester verleitet werde: sed insuper maledictionem Cham filii Noe, qui patris sui verenda nudavit, incurrunt, dum spirituales patres suos in aliquibus actibus, licet illicitis, vestro exemplo et doctrina dijudicando iram Domini manifeste super se provocant. Ueber das Verderbniß des norwegischen Klerus s. das um 1197 geschriebene *Anecdoton historiam Sverreri Regis Norvegiae illustrans, ed. E. Chr. Werlauff, Havn.* 1815. 8. *p.* 11. — Aus dem 13. Jahrh. *Jac. a Vitriaco hist. occident. cap.* 5. *de negligentia et peccatis Praelatorum:* — dum nihil gratis accipiebant, nihil gratis conferebant; — non pastores, sed dissipatores, non Praelati, sed Pilati; — nocte in lupanari, mane in altari; filiam Veneris nocte tangentes, filium virginis Mariae mane contrectantes etc. Insbes. *Alexandri P. IV. ep. ad Archiep. Saltzburgensem et Suffraganeos* (b. *Mansi* XXIII, 827) v. J. 1258. Nach einer Ermahnung zur eifrigen und sorgfältigen Führung des Hirtenamts klagt dort der Papst: Sed ecce letalis incuriae sopor pastoralis vitae vigilantiam, quod gementes di-

tyre[11]) dem Klerus vorgeworfen wurden. Da offenbar die

cimus, oppressisse videtur in plurimis, prout testatur nimia de plerisque regionibus clamans christiani populi corruptela: quae cum deberet ex sacerdotalis antidoti curari medelis, invalescit, proh dolor, ex malorum contagione, quod procedit a clero, ita ut alicubi verum sit, quod et prophetica querela testatur, *Factus est*, inquiens, *sicut populus sic sacerdos* (*Jes.* 24, 2). Malitia namque dierum labentium, quae cum tempore corrupit et mores, dante quam plurimis ex impunitate audacem semper et in deteriora proclivem infraenis licentiae libertatem, nonnulli clerici praecipiti lubricae voluptatis arbitrio laxas committentes habenas, post carnis suae concupiscentiam abierunt, et relegata paene penitus a conversatione vitae suae clericalis munditie et honestate, tenent etiam in conspectu populi concubinas, cum quibus impudicae frontis irreverentiam induentes, foedas manus et foetidas — non erubescunt — sacris ministeriis immiscere. — Per tales maxime nomen Domini blasphematur in terris; — per tales ergo perdit religionem catholicam devotio reverentiae christianae: per tales decipitur populus in Divinis, et ecclesiastica substantia dissipatur: hinc detrahitur verbo Dei, dum immundis labiis talium nunciatur, hinc haeretici mussitant et insultant, hinc tyranni saeviunt, hinc perfidi persequuntur, hinc grassantur audacius in Christi patrimonio sacrilegi exactores: a quibus, proh pudor, ob hujusmodi carnes putridas, quas disciplinalis mucro non resecat, sicut decet, sincerum catholicae matris corpus in ostentum ducitur et contemptum. Vgl. D. H. Leyser's deutsche Predigten des XIII. u. XIV. Jahrh. (Quedlinb. u. Leipz. 1838) Vorwort S. XXVIII.

11) Dahin gehören die Gedichte des *Gualtherus Mapes* (s. oben §. 62. not. 20). Die Thierfabel (zuerst latein. Isegrimm, in der ersten Hälfte des 12. Jahrh., Reinhart in der Mitte des 12. Jahrh., ging alsdann in die Landessprachen über), s. Reinhart Fuchs v. Jac. Grimm Berlin 1834. Einleit. Gervinus Gesch. d. deutschen poet. Nationalliteratur I, 122. *Le Roman du Renart* (v. Peter v. St. Cloud 1233) *publié par M. Méon, Paris* 1826, 4 *voll.* 8. Niederdeutsche Gedichte des Jacob v. Maerlant, Schreiber in Damme in Flandern v. 1235—1300, s. *U. P. Okken diss. de priva reli-*

Pseudoisidorischen Grundsätze durch die Zerstörung der Provinzialsynoden, die Erleichterung der Appellationen nach Rom, und die Erschwerung der Klagen gegen Bischöfe zum Theil die Schuld des überhandnehmenden Verderbens trugen: so suchte **Innocentius III.** einzulenken, und namentlich durch Anordnung eines **inquisitorischen** Verfahrens gegen berüchtigte Kleriker [12]) dem Uebel Einhalt zu thun: indeß durch dergleichen

---

gionis christianae, medio aevo inter Nederlandos progressae, natura, Groning. 1846. *p.* 68. — *La Bible de Guiot* (s. §. 62. not. 18) und andere satyrische Sittengemälde des 13. Jahrh. in den *Fabliaux et contes publiés par M. Méon.* 4 *Tomes. Paris* 1808. vgl. Vincent v. Beauvais Hand- und Lehrbuch v. F. Chr. **Schlosser** II, 150.

12) *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215 c. 6. (*Decr. Greg. lib. V. tit. I.* c. 25): **Sicut olim a sanctis Patribus noscitur institutum, metropolitani singulis annis cum suis suffraganeis *provincialia* non omittant *concilia* celebrare.** (Vgl. dag. *Conc. VIII. ann.* 869 c. 17. Abth. 1. §. 41. not. 15). **In quibus de corrigendis excessibus et moribus reformandis, praesertim in clero, diligentem habeant cum Dei timore tractatum, canonicas regulas, et maxime quae statutae sunt in hoc generali concilio, relegentes, ut eas faciant observari, debitam poenam transgressoribus infligendo. Ut autem id valeat efficacius adimpleri, per singulas dioeceses statuant idoneas personas, providas videlicet et honestas, quae per totum annum simpliciter et de plano, absque ulla jurisdictione, sollicite investigent, quae correctione vel reformatione sint digna, et ea fideliter perferant ad metropolitanum, et suffraganeos, et alios in concilio subsequenti.** (Vgl. die Einrichtung des Sendgerichts Abth. 1. §. 35. not. 1). *Cap.* 7. (*Decr. Greg. I, XXXI,* 13): **Irrefragabili constitutione sancimus, ut Ecclesiarum Praelati ad corrigendos subditorum excessus, maxime clericorum, et reformandos mores, prudenter et diligenter intendant, ne sanguis eorum de suis manibus requiratur. Ut autem correctionis et reformationis officium libere valeant exercere: decernimus, ut executionem ipsorum nulla consuetudo vel *appellatio* valeat impedire, nisi formam excesserint in talibus observandam.**

äußere Mittel ließ sich hier nicht mehr helfen. So entbehrte der geistliche Stand aller sittlichen Achtung bei den Laien [13], seine Anmaßungen wurden mit desto größerem Widerwillen getragen, und trotz der dunkeln Scheu vor dem durch die Weihe empfangenen mystischen Charakter trat jetzt nicht selten ein wüthender Haß gegen den Klerus hervor [14].

(Vgl. dag. §. 62. not. 9). *Cap.* 8. (*Decr. Greg. V, I,* 24): Non solum cum subditus, verum etiam cum Praelatus excedit, si per clamorem et famam ad aures superioris pervenerit, non quidem a malevolis et maledicis, sed a providis et honestis, nec semel tantum, sed saepe, — debet (Praelatus) coram Ecclesiae senioribus veritatem diligentius perscrutari; ut si rei poposcerit qualitas, canonica districtio culpam feriat delinquentis. — Licet autem hoc sit observandum in subditis, diligentius tamen est observandum in Praelatis, qui quasi signum sunt positi ad sagittam. Et quia non possunt omnibus complacere, cum ex officio suo teneantur non solum arguere, sed etiam increpare, — frequenter odium multorum incurrunt, et insidias patiuntur. · Et ideo ss. Patres provide statuerunt, ut accusatio Praelatorum non facile admittatur. — Verum ita voluerunt providere Praelatis, ne criminarentur injuste. — Sed cum super excessibus suis quisquam fuerit infamatus, ut jam clamor ascendat, qui diutius sine scandalo dissimulari non possit, vel sine periculo tolerari; absque dubitationis scrupulo ad inquirendum et puniendum ejus excessus — procedatur, quatenus, si fuerit gravis excessus, etsi non degradetur ab ordine, ab administratione tamen amoveatur omnino. Vgl. F. A. Biener's Beiträge zu d. Gesch. des Inquisitions-Processes. Leipzig 1827 S. 38 ff.

13) So antwortete dem Troubadour *Gui d'Uisel*, einem Kanonicus, (um 1200), die Dame, um deren Gunst er sich bewarb: Vous êtes un noble homme; *quoique vous soyez clerc*, vous êtes aimé et estimé (*Millot hist. littér. des troubadours. III*, 4).

14) Wie ja auch Bonifacius VIII. gesteht: Clericis laicos infestos oppido tradit antiquitas f. oben §. 59. not. 6. Man vgl. bes. die Troubadours: *Peire Cardinal* (um 1220) nach der Uebersetzung in F. Diez Leben u. Werke der Troubadours, Zwickau 1829,

S. 447: die Geistlichen nennen sich Hirten und sind Todtschläger. — Könige und Kaiser — pflegten die Welt zu regieren: jetzt üben Pfaffen die Herrschaft aus mit Raub und Verrath, mit Heuchelei, Gewalt und Ermahnung: es verdrießt sie, wenn man ihnen nicht alles abtritt, und wie man auch zögere, so muß es endlich geschehen. Je höher sie stehen, um so weniger Tugend besitzen sie und um so mehr Thorheit, um so weniger Wahrhaftigkeit und um so mehr Lüge, um so weniger Gelehrsamkeit und um so mehr Fehler, und um so weniger Leutseligkeit. — Die Pfaffen sind so voller Begier, daß sie in der ganzen Welt niemand anders möchten herrschen sehen als sich selbst. — Mit allen Händen arbeiten sie, die ganze Welt an sich zu reißen, wer auch darunter leide; sie gewinnen sie mit Nehmen und Geben, mit Verzeihen und Heucheln, mit Ablaß, Essen und Trinken, mit Predigten und Bannflüchen, mit Gott und dem Teufel. Aasvögel und Geier wittern nicht so leicht das modernde Fleisch, als Pfaffen und Prediger den Reichen wittern: gleich ist er ihr Freund, und schlägt ihn eine Krankheit darnieder, so muß er Schenkungen machen zum Nachtheil der Verwandten. Franzosen und Pfaffen haben das Lob der Schlechtigkeit: denn das Gute ist ihnen zuwider u. s. w. *Bertrand Carbonel* (um 1250) b. Diez S. 587: Ha, falsche Priester, Lügner, Verräther, Meineidige, Buhler, Ungläubige, so viel des Bösen thut ihr unverholen Tag für Tag, daß ihr die ganze Welt in Bestürzung versetzt habt. Nie zog St. Petrus Einkünfte aus Frankreich, noch trieb er Wucher, nein, gerade hielt er die Wage der Billigkeit. Ihr thut nicht dergleichen: für Silber sprecht ihr unrechtmäßig den Bann aus und nehmt ihn zurück, ohne Silber giebt es keine Erlösung für uns. *Guillem Figueira* (um 1244) b. Diez S. 567: Wahrlich, unsere Hirten sind räuberische Wölfe geworden, sie rauben wo sie können, und tragen dabei die Miene des Friedens. — Liegt einer von ihnen bei einem Weibe, so wird er doch am andern Morgen mit unreinen Händen den Leib unsers Herrn berühren. — Erhebt ihr euere Stimme dagegen, so verklagen sie euch, und ihr werdet excommunicirt, und wenn ihr nichts zahlt, so habt ihr weder Frieden noch Freundschaft mehr von ihnen zu hoffen. Heilige Jungfrau Maria, Herrinn, laß mich den Tag erleben, daß ich sie nicht mehr zu scheuen und zu fürchten brauche.

§. 66.

Güter des Klerus.

Nicht seiner persönlichen Achtung [1]), sondern dem Aberglauben und den Zeitverhältnissen verdankte der Klerus die ansehnliche Vermehrung seiner Güter, welche er theils durch Geltendmachung des Zehntgesetzes [2]), theils durch Testamen-

1) Ueber die Seltenheit der Schenkungen und die Neigung zur Verkürzung der geistlichen Gefälle im 13. Jahrh. s. Lacomblet's Urkundenbuch für die Gesch. des Niederrheins. Bd. II. Vorr. S. IX.

2) vgl. Abth. I. §. 9. not. 1. Der Zehnte wurde 1. wo er noch nicht bestand, als göttliche Ordnung eingeführt, und troß allen Widerstrebens der Laien nach und nach durchgesetzt. So wurde er in Portugal am Ende des 11. Jahrh. anerkannt, und war im 12. allgemein üblich, Schäfer's Gesch. v. Port. I, 167. In Castilien und Leon machte ihn erst Alphons X. in s. *Partidas* gesetzlich, s. §. 62. not. 22 und die dort angeführten *Mémoires p.* 854. In Dänemark führte ihn Knud der Heil. 1086 ein: er wurde aber immer unordentlich entrichtet, und 1171 empörten sich deshalb die Bauern in Schonen, Münter's KG. v. Dänem. u. Norw. II, I, 15. 343. In Norwegen war er gleich nach der Bekehrung geboten, mußte aber von dem Könige Magnus 1267 eingeschärft werden, Münter II, I, 37. Ferner wurde 2. es zur herrschenden Ansicht gemacht, daß alle Zehnten kirchlichen Ursprungs, und wo sie von Laien besessen würden, nur durch Raub oder durch Verleihung (an Vögte und Dienstmannen, decimae infeudatae) von der Kirche erhalten wären, daß aber kein Laie ohne Seelengefahr Zehnten besitzen könne. So bes. seit *Conc. Lateran. III. ann.* 1179 c. 14 (*Mansi XXII,* 226): Prohibemus etiam ne laici decimas *cum animarum suarum periculo detinentes,* in alios laicos possint aliquo modo transferre. Si quis vero receperit, et Ecclesiae non tradiderit, christiana sepultura privetur. Zwar erklärte Friedrich I. auf dem Reichstage zu Gelnhausen 1180 den Laienbesitz der decimae infeudatae für rechtmäßig (*Arnold. Lubec. lib. III. c.* 18. s. oben §. 53. not. 6), und man nahm allgemein an, daß durch jenen Kanon nur die Uebertragung der Zehnten von Laien an Laien verboten werde: indessen wurden durch denselben auch Gewissensbe-

te [3]), theils durch vortheilhafte Käufe und Pfandschaften,

denken bei vielen zehntbesitzenden Laien rege gemacht, und so wurden von jetzt an viele Zehnten wieder an die Kirche, besonders an Klöster, geschenkt, oder billig verkauft und vertauscht, s. Warnkönig's Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte (Tübingen 1835) I, 443.

3) Auf diese wurde ihm eine bedeutende Einwirkung verliehen durch die Verordnung Alexanders III. v. J. 1170 (*Decr. Greg. lib. III. tit.* 26. *c.* 10): testamenta, quae Parochiani coram presbytero suo et tribus vel duabus aliis personis idoneis in extrema fecerint voluntate, firma decernimus permanere: welche darauf noch durch die Bestimmung gesteigert wurde, daß der Pfarrer gegenwärtig sein müsse (*Constit. Ricardi Ep. Sarum ann.* 1217. c. 70, b. *Mansi XXII*, 1127: Praecipimus quod laicis inhibeatur frequenter, ne testamenta sua faciant sine praesentia sacerdotis. — Inter alia etiam singuli sacerdotes infirmos suos moneant, et efficaciter inducant, quod fabricae Sarum Ecclesiae suae memores, prout Deus inspiraverit illis, in testamento suo, de bonis suis relinquant. *Conc. Avenion.* 1281 *can.* 10; Ne aliquis auderet sine suo parochiali Presbytero condere testamentum. *Thomassin. P. III. lib. I.* c. 24. §. 5. 6. 8). Bei der letzten Beichte wurde an das Testament erinnert: intestatum und inconfessum mori wurde gleichbedeutend (s. *du Fresne glossarium s. v. intestatio*), und hatte Entziehung des kirchlichen Begräbnisses zur Folge (Brewer's Gesch. d. französischen Gerichtsverfassung, Düsseldorf 1837, II, 704). Alle Testamentssachen, auch die Vollstreckung des Testaments, gehörten den kirchl. Behörden an. Sie verlangten in England und in der Normandie sogar (*Ecclesiasticae libertatis in Normannia leges ann.* 1090, *Mansi XXII*, 592): Si quis subitanea morte — praeoccupatus fuerit, ut de rebus suis disponere non possit, distributio bonorum ejus ecclesiastica auctoritate fiat, und dieß bestimmte der päpstl. Legat Othobonus in *Conc. Londin. ann.* 1268 *c.* 24 (*Mansi XXII*, 1238) näher dahin, daß solche Güter von den Prälaten nicht inne behalten, sondern in pios usus vertheilt werden sollten. In Frankreich kommt in einem solchen Falle ein von den Verwandten gemachtes testamentum loco defuncti vor, s. Brewer II, 705. — In Deutschland fanden dagegen die Testamente auf dem Todtenbette

besonders von den das Kreuz nehmenden Großen [4]), theils durch Verträge mit den bedrückten gemeinen Freien, welche ihre Güter von ihm als Erbzinslehen übernahmen [5]), bewirkte. Hin und wieder aber fing dieses übermäßige Wachsthum der geistlichen Güter schon an Bedenken zu erregen, und durch weltliche Gesetze beschränkt zu werden [6]).

---

lange Widerstand in dem Rechtsgrundsatze, daß der nur gültig testiren könne, der noch ungehabt und ungestabt zur Straße gehe. (J. Grimm's deutsche Rechtsalterthümer, Göttingen 1828, S. 96). Vergebens eiferten die deutschen Bischöfe gegen diese consuetudo, quae dicenda potius est corruptela, cum sit contraria rationi, et contra jura canonica et civilia, videlicet, quod judices et scabini et consiliarii quorundam oppidorum — judicant, quod nullum testamentum, donatio vel legatum teneat super immobilibus, quod vel quae a decumbentibus in lecto in pios usus vel alias personas fuerit factum vel facta (So d. *Conc. Colon. ann.* 1300): die deutschen Schöffen kehrten sich lange nicht daran: vgl. Bodmann's Rheingauische Alterthümer. Mainz 1819. 4. S. 648. Die Geistlichen suchten dagegen theils durch Fluchformeln, welche sie den Testamenten hinzufügten, denselben Achtung zu verschaffen, theils durch Kirchenstrafen gegen die unfügsamen Intestaterben, s. *J. A. Kopp de testamentis Germanorum* ungehabt und ungestabt *Francof. ad M.* 1736. 4.

4) s. §. 51. not. 14. Planck IV, II, 345. Raumer VI, 312. So sagt Eberhard, Erzb. v. Salzburg, in einer Urkunde v. 1159 (*Monumenta boica III,* 540): Tempore, quo expeditio Jerosolymitana fervore quodam miro et inaudito a saeculis totum commovit fere occidentem, coeperunt singuli, tanquam ultra non redituri, vendere possessiones suas, quas Ecclesiae secundum facultates suas suis prospicientes utilitatibus emerunt.

5) Montag's Gesch. d. deutschen staatsbürgl. Freiheit. II, 655.

6) In mehreren Städten wurde durch Verordnungen verboten, daß Grundstücke an die todte Hand kämen. So in Montpellier (1113. *Hist. gén. de Languedoc II. Preuves p.* 388), Erfurt (*Guden hist. Erfurt. p.* 64), Lübeck (*Jus Lubec.* in *de Westphalen monum. inedita III,* 625. 669. 687). In Lübeck wurden darauf auch durch Gesetze die Oblationen eingeschränkt, die Mehrheit der Todten=

Von ihren **Vögten** hatten die Prälaten jetzt mehr als je zu leiden [7]. Sie suchten gegen die Anmaßungen derselben

messen verboten u. dgl. s. Theol. Studien u. Krit. I, I, 116. Der König Alphons II., von Portugal, verbot 1211 den Kirchen und Klöstern anderes Grundeigenthum zu erwerben, als was zu den Anniversarien und den übrigen Obliegenheiten für Verstorbene üblich sei: aber dieses Gesetz blieb erfolglos, s. Schäfer's Gesch. v. Portugal I, 146. 330.

7) So sagt ein Bischof v. Münster 1185 in *Falke codex traditt. Corbejensium p.* 229: universitas Ecclesiarum advocatorum insolentia laborat et fere succumbit. Der Druck wurde dadurch noch härter, daß die Vogteien als Familienlehne vererbt, oft in sehr kleine Theile zersplittert, und in Afterlehn gegeben wurden, s. Hüllmann's Gesch. des Ursprungs der Stände in Deutschland 2te Ausg. (Berlin 1830) S. 257 ff. Montag II, 450. 508. Raumer VI, 383. Hurter IV, 61. Honorius III. sagt 1221 (in Lacomblet's Urkundenbuch II, 51): nonnulli — in bonis ecclesiasticis, in quibus advocationis jus obtinent, non solum prodigaliter debacchantur, verum etiam ea diripiunt ut praedones. Vgl. das Klagschreiben des Abtes Fulcard v. Lobbes an den Kaiser Heinrich IV. in *d'Achery spicileg. II,* 747. Andere Beispiele in Zirngibl's Abh. über das Mundiburdium, in d. Neuen hist. Abhandl. d. baier. Akad. d. Wissensch. Bd. 5. (München 1798. 4.) S. 286. 318. Riedel's diplom. Beiträge zur Gesch. d. Mark Brandenburg Th. 1. (Berlin 1833) Urk. XVI. XXXI. XXXII. Das stärkste Beispiel dieser Art gab wohl der *Vicedominus Ludovicus* gegen Gottfried, Erzb. v. Trier (v. 1124 — 1128), wie der Zeitgenosse *Baldricus* in s. *vita Alberonis* (in *Honthemii hist. Trevir. I,* 468) erzählt: D. Godefridum Archiepiscopum suis artibus in tantum sibi subegerat, quod dicebat, se in beneficio tenere palatium atque omnes reditus episcopales in illud deferendos, et quod ipse pascere deberet Episcopum cum suis Capellanis, et caetera omnia ad Episcopatum pertinentia de suo esse beneficio. Ad Episcopum autem dicebat pertinere Missas, et ordinationes clericorum, et consecrationes Ecclesiarum celebrare: sui vero juris dicebat esse terram regere, omniaque in Episcopatu disponere, et militiam tenere. Unde per singulos dies ad prandium Episcopi sextarium vini et

theils bei den Landesherren Hülfe [8]), theils aber fingen sie nach dem Beispiele des Cistercienserordens, welcher gleich seit seiner Stiftung keine Kastenvögte zugelassen hatte [9]), an, sich durch mancherlei Mittel von den Vögten zu befreien [10]).

Drittes Capitel.

Geschichte des Mönchthums.

Allgem. Literatur s. Bd. I. Abth. 2. vor. §. 95. u. § 119. Ueber den Zustand sämmtlicher Orden in dieser Zeit *Jac. a Vitriaco* (Bisch. v. Acco, dann Cardinal † 1244: von ihm *Hist. orientalis et occidentalis ed. Fr. Moschus. Duaci* 1597. 8.) *hist. occidentalis c.* 12 — *c.* 33.

§. 67.

Mönchsorden bis auf Innocentius III.

Martene et Durandi vett. scriptt. collectio amplissima. T. VI. Praef. p. II. Hurter's Innocenz III. IV, 85.

Der Kreislauf von neuen Ordensstiftungen zu neuem Verfall, und von diesem zu jenen, ein Kreislauf, in welchem sich die Mönchsgeschichte unaufhörlich bewegt, hat sich nie öfter erneut, als in diesem Zeitabschnitte. Besonders traten in Frank-

---

duos sextarios cerevisiae administrabat, ipse vero cum multitudine hominum in mensa sua quasi magnus Princeps quotidie epulabatur splendide, stipatus caterva militum ubique incedebat, et omnibus modis toti terrae principabatur.

8) Bemühungen der Päpste in dieser Hinsicht Hurter IV, 75. vgl. oben §. 53. not. 6. §. 54. not. 16. Die von den Kaisern häufig wiederholten Vorschriften über das Verhältniß der Vögte (z. B. in Regensburg 1104 b. *Pertz IV*, 62. in Gelnhausen 1180 *p.* 164) s. Hüllmann S. 251. Montag II, 488. Raumer VI, 384.

9) Montag II, 514 ff.

10) Zirngibl S. 320 ff. Hüllmann S. 268 ff. Eichhorn's deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte II, 528. Raumer VI, 125. Hurter IV, 67. 80.

reich mehrere Ordensstifter hervor, welche, so wie die Päpste in der Kirche eine strengere Zucht wieder herzustellen suchten, so das Mönchthum auf seine erste Strenge zurückzuführen strebten. Stephanus von Tigerno stiftete (1073—1083) den Orden von Grammont (Ordo Grandimontensis) [1]; Bruno aus Cöln (1084) den Karthäuserorden (la grande Chartreuse bei Grenoble. Ordo Cartusianus) [2]; Robert von Arbrissel (1094) den Orden von Fontevraud (Ordo Fontis-Ebraldi) [3]; der Abt Robert (1098) das Kloster und den Orden von Citeaux (Cistercium. Ordo Cisterciensis) [4]. Im

1) *Vita s. Stephani* von Gerhard, dem siebenten Prior von Grammont, in *Martene et Durand ampliss. collectio VI*, 1050. — *Mabillon annal. Ord. s. Ben. V*, 65. 99. *Ejusd. act. SS. Ord. Ben. saec. VI, II, praef. p. XXXIV.* Hurter IV, 137.

2) *Mabillon annales V*, 292. *Ejusd. acta SS. Ord. Ben. saec. VI, II, praef. p. XXXVII. Acta SS. Oct. III*, 491. ad d. 6. Oct. Den wahren Ursprung des Ordens erzählt Brunos jüngerer Zeitgenosse *Guibert, Abb. b. Mariae de Novigento, de vita sua lib. I. c. 11. (Opp. ed. d'Achery p. 467)*: das Mährchen von der wunderbaren Veranlassung des heil. Bruno, die Welt zu verlassen, findet sich zuerst am Ende des 13. Jahrh., und ist selbst aus dem *Breviar. Romanum* unter Urbanus VIII. ausgemerzt. *Jo. Launoji de vera causa secessus s. Brunonis in eremum. Paris.* 1646. (*Opp. II, II*, 321). Pragm. Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden (10 Bde, Leipz. 1774—83) IV, 1. Hurter IV, 149.

3) *Mabillon ann. V*, 314. *Acta SS. Febr. III*, 593. *ad d.* 25. *Febr.* Roberts Leben von s. Zeitgenossen *Baldricus Abb. Burguliensis* in *Act. SS. l. c.* Bei Robert erneuerte sich die längst vergessene Syneisacten-Schwärmerei (s. Bd. I. Abth. 1. §. 73. not. 17), wie man aus den Warnungen in *Godefridi Abb. Vindocinensis lib. IV. ep. 47. ad Robertum* (in *Sirmondi opp. III*, 549. *Bibl. PP. Lugd. XXI*, 49, daß dieses Schreiben nicht untergeschoben sei, wie die Bollandisten glauben machen wollten, s. *Mabillon l. c. p.* 424), und dem Schreiben Marbods, Bisch. v. Rennes, an Robert (*Mabillon l. c. p.* 425) ersieht. Der Orden blieb wesentlich auf Frankreich beschränkt, Pragm. Gesch. I, 279. Hurter IV, 229.

4) *Relatio, qualiter incepit Ordo Cisterciensis* von einem unbe-

Laufe des zwölften Jahrhunderts kamen noch hinzu der Prämonstratenserorden, von Norbert, einem Kanonicus in Xanten, in Prémontré (Praemonstratum) 1120 gegründet [5]), und der Carmeliterorden, welcher um 1156 auf dem Carmel von einem gewissen Berthold aus Calabrien seinen Ursprung nahm [6]). Zur Krankenpflege gründete Gaston, veranlaßt durch

---

kannten Verf. zuerst herausgegeben in *Auberti Miraei chron. Cisterciensis Ordinis. Colon. Agripp.* 1614. 8. *p.* 8, und hier unverfehrter als in dem aus *Rog. Dodsworthii et Guil. Dugdale monasticon Anglicanum vol.* 1. genommenen Abdrucke in *Luc. Holstenii cod. regul. ed. Broekie II,* 386 *ss.* — *Mabillon. ann. V,* 219. 393. *Angeli Manrique annales Cistercienses. Lugd.* 1642. *voll. IV.* in *fol.* *Chrysost. Henriquez regula, constitutiones et privilegia Ord. Cisterciensis. Antverp.* 1630. *fol.* *Pierre le Nain essai de l'histoire de l'ordre de Citeaux. Paris* 1696 *s. voll. IX.* in 8. Pragm. Gesch. II, 49. III, 1. Hurter IV, 164.

5) Vgl. bes. des Zeitgenossen *Hermanni Monachi de miraculis s. Mariae Laud. libb. III. c.* 2 *ss.* in *Guiberti opp. ed. d'Achery p.* 544 *ss.* *Acta SS. Jun. I,* 804. *ad d.* 6. *Jun.* *Chrysost. van der Sterre vita s. Norberti. Antverp.* 1656. 8. *La vie de s. Norbert (par le P. Louis Charles Hugo), Luxemb.* 1704. 4. Pragm. Gesch. IV, 271. Hurter IV, 200.

6) Der Orden erwuchs in einigen unbedeutenden Einsiedeleien so unbemerkt, daß wir die erste Nachricht über ihn der beiläufigen Bemerkung eines Griechen verdanken. *Johannes Phocas* gedenkt 1185 in seiner Beschreibung des heil. Landes (in *Leon. Allatii symmicta. Colon.* 1654. 8. *P. I.*) zuerst der Höhle des Elias auf dem Carmel, der Trümmer eines alten Klosters, und setzt dann hinzu: *Πρὸ δὲ τινων χρόνων ἀνὴρ μοναχὸς, ἱερεὺς τὴν ἀξίαν, — ἐξ ἀποκαλύψεως τοῦ Προφήτου τῷ τόπῳ ἐπιδημήσας, — ἀδελφοὺς ὡσεὶ δεκὰ συνάξας, νῦν τὸν ἅγιον χῶρον ἐκεῖνον οἰκεῖ.* Noch i. J. 1211 war die Gesellschaft so unbedeutend, daß *Willibrandus ab Oldenburg* in s. *Itinerarium terrae sanctae* (bei *Allatius l. c.*) zwar der *Mansio Eliae*, aber nicht jener erwähnt. Dagegen *Jacobus de Vitriaco* (1218) in s. *hist. Hierosol. c.* 52 (*Gesta Dei per Francos I,* 1075): Alii ad exemplum et imitationem sancti viri et solita-

eine mit dem Namen St. Antons-Feuer bezeichnete Pest (1095) den Orden des heil. Antonius in Vienne (**Hospitalarii s. Antonii Abbatis**, Antonier, Antoniterherren) [7]; Guido in Montpellier um 1178 die Spitalbrüder, denen Innocenz III. 1204 das erneuerte **Hospitale s. Spiritus in Saxia** in Rom als Mutterhaus anwies, an welches sich darauf in vielen Städten ähnliche **hospitalia s. Spiritus** anschlossen (**Hospitalarii s. Spiritus**, Kreuzherren) [8]; zur Befreiung gefangener Christen aus den Händen der Ungläubigen Johann v. Matha 1198 den Orden der Trinitarier (**Ordo sanctissimae Trinitatis de redemtione captivorum**, Mathuriner) mit dem Stammkloster **Cerfroi** in der Diöcese Meaux [9]).

In den beiden ältern Orden der Benedictiner und Cluniacenser war dagegen mit den Reichthümern die Richtung nach Unabhängigkeit, Ehre und Lebensgenuß gewachsen. Die Päpste beförderten dieselbe dadurch, daß sie seit Gregorius VII. den Klöstern, die sich wetteifernd darum bewarben, immer neue Exemtionen [10]), und den Aebten bischöfliche Ehrenzeichen und

---

rii Eliae Prophetae in monte Carmelo — juxta fontem, qui fons Eliae dicitur, — vitam solitariam agebant etc. Indeß empfing die Gesellschaft (wahrsch. 1209) eine Regel von Albert Patr. v. Jerusalem (in *Holsten. codex regul. ed. Brockie III*, 18), und die Bestätigung derselben vom Papst Honorius III. 1226, unter dem Namen *Fratres Eremitae de monte Carmelo*, auch wohl *Eremitae s. Mariae de Carmelo, cf. Dan. Papebrochius* in *Act. SS. April. I*, 774. Pragm. Gesch. I, 1. Hurter IV, 211.

7) *Acta SS. Januar. II*, 160. *J. E. Kappii diss. de fratribus s. Antonii. Lips.* 1737. 4.

8) *Petri Saulnier diss. de capite s. Ordinis s. Spiritus, in qua ortus progressusque Ordinis totius, ac speciatim Romanae domus amplitudo disseruntur. Lugd.* 1694. 4. Vom Orden d. heil. Geistes, in Abele's Mag. f. Kirchenrecht u. Kirchengesch. II, 421. Hurter IV, 220.

9) Pragm. Gesch. IV, 111. Hurter IV, 213.

10) Freilich sehr verschieden abgestuft s. *Thomassin. P. I. lib. III. c.*

Rechte [11]) verliehen: neben den ächten Privilegien dieser Art

37 ss. Planck IV, II, 542. Montag II, 532. Raumer VI, 363. 374. Hurter III, 488: wie weit dieselben aber in einzelnen Fällen gingen cf. *Urbani II. ep. X. ad Abbatem Cavensem* (b. *Mansi* XX, 652), wo er dem Kloster zuerst mehrere Ablässe und dann bedeutende Privilegien ertheilt: Apostolicae ergo memoriae praedecessoris nostri Gregorii VII. institutis tenacius adhaerentes, Cavense coenobium — nos quoque hujus nostri privilegii pagina communimus, et ab omni tam saecularis quam ecclesiasticae personae jugo liberum esse omnino decernimus. — Concedentes et edicto perpetuo confirmantes, ut tam tu quam successores tui per terras tui monasterii habitas et habendas libere possis ecclesias construere, cum cruce signare, aliaque pontificalia et spiritualia exercere: sacrorum ordinum collationis, basilicarum et altarium consecrationis, ac chrismatis confectionis, tibi tuisque successoribus dumtaxat abdicata penitus potestate. Decernentes, ut tam ipsius coenobii caput, quam Ecclesiae, quas nunc habet, sive plebanae fuerint, vel rurales, in civitate et dioecesi tantummodo Salernitana situatae, ab omni jure et jurisdictione episcopali sint exemptae, de plenitudine potestatis et gratia speciali; ita ut nullo jure seu foro contentioso tu vel tui successores, fratres ipsius monasterii, seu clerici saeculares in praedicta civitate et dioecesi, per Salernitanum praesulem ac capitulum aliquatenus constringantur, quinimo Ecclesiae cum omnibus suis juribus et pertinentiis pleno jure ipsi monasterio sint subditae. Si vero aliquos de tuis monachis, seu clericos saeculares in Ecclesiis civitatis praedictae et dioecesi commorantes ad sacros elegeris Ordines promoveri, liceat tibi tuisque successoribus quemcumque malueris Episcopum convocare, dummodo catholicus fuerit, sed in aliis dioecesibus requisito dumtaxat primitus dioecesano. De quibus Ecclesiis, sitis in jam dicta civitate et dioecesi, nihil dioecesanus exigere praesumat. Von Legaten, die an das Kloster fielen, solle der Bischof nicht quartam vel tertiam partem fordern. Das Kloster könne jeden, der es verlangt habe, auf seinen Kirchhöfen begraben, u. s. w.

11) Der Gebrauch der Dalmatica und der Sandalien war schon früher manchen Aebten gestattet (Montag II, 238); die anderen

tauchten aber auch in dieser Zeit der Verfälschungen (s. oben §.

bischöflichen Insignien, namentlich die mitra, fingen erst jetzt an, den Aebten verliehen zu werden (daher *Abbates mitrati s. infulati*). Zwar soll der Abt des Klosters d. h. Augustinus in Canterbury schon 1063 mitram et sandalia von Alexander II. empfangen haben (*Guil. Thorn chron. de gestis Abbatum s. August. Cantuar.* in *Hist. Anglicanae scriptt. X. ed. Twysden p.* 1785); diese Auszeichnung aber per simplicitatem Abbatum vernachläßigt sein, bis Abt Roger I. 1179 dieselbe erneuerte (*l. c. p.* 1824): indeß die Mönche dieses Klosters sind wegen untergeschobener Privilegien so berüchtigt (*Wharton Anglia sacra P. II. Praef. p. IV*), daß die erste Angabe wohl für falsch geachtet werden darf. Dagegen erhielt der Abt v. St. Maximin in Trier von Gregor VII. mitram et chiroticas (*Aub. Miraei hist. diplom. Belgic.* c. 1). Urbanus II. ertheilte Dalmaticae, campagorum, chirothecarum et mitrae usum den Aebten von Clugny 1088 (*Bullarum Romanorum Pontiff. ampl. collectio op. C. Cocquelines II*, 62. 83) und Cassino 1097 (*ibid. p.* 98. *Chron. Casin. IV.* c. 17 in *Muratorii scriptt. IV*, 503); dagegen verlieh er dem Abte s. Sophiae in Benevent 1092 blos die Erlaubniß, jährlich an 5 Festtagen ad Missarum tantum solemnia chirothecis atque etiam campagis uti (*Bull. Rom. l. c. p.* 73). Der Abt von Fulda erhielt mitram et annulum erst von Innocentius II. i. J. 1137 (*Schannat cod. prob. hist. Fuld. p.* 174). Vgl. *Petri Blesensis ep.* 90 unten not. 14. *Thomas Cantipratensis* (um 1255) *bonum universale de apibus lib.* 1. c. 6. no. 2. 3. sagt, daß anfangs diese Insignien sehr selten gewesen, später aber von vielen Aebten mit großen Kosten erstrebt seien. Gregorius IX. erlaubte 1236 dem Abte des Benedictinerklosters *s. Facundi* außerdem indumenta sacerdotalia benedicere, ac monachos, et clericos saeculares monasterio ipsi pleno jure subjectos usque ad Acolytatus ordinem promovere (s. die Bulle in *Emm. Roderici nova collectio privilegiorum. mendicantium, Antverp.* 1623. *fol. p.* 12). Alle diese und noch mehrere Privilegien ertheilte Innocentius IV. 1247 und 1248 dem Abte v. St. Gallen zur Belohnung der Tapferkeit desselben gegen Friedrich II.; namentlich gab er ihm das Recht, das neue Kirchengeräth einzusegnen und die ordines minores zu verleihen, schenkte ihm auch mehrere Pfarreien u. dergl. s. Arx Gesch. des Kantons St. Gallen. I, 361.

60. not. 10) auch untergeschobene in Menge hervor[12]). Außerdem gaben die zahlreichen Unionen von Pfarreien mit Klöstern, welche von Bischöfen nicht minder als von weltlichen Patronen gewährt wurden[13]), den Aebten Veranlassung in bischöfliche Rechte einzugreifen[14]). Es konnte nicht fehlen, daß in den

12) Vgl. *Godefridi Episc. Ambianensis* († 1118) *vita lib. II. c.* 9 *ss.* b. *Surius ad d.* 8. *Nov.* Die Mönche des Klosters s. Valerici behaupten ihre Unabhängigkeit v. d. Bischofe v. Amiens, nulli praeterquam Romano Pontifici ipsos esse subjectos, und zum Beweise commentitia privilegia cujusdam Romani Pont. nomine falso inscribunt. Sie werden des Betruges überführt: aber nun gehen sie nach Rom zu Paschalis II., (*c.* 14) munera largiuntur, redeunt ad sua laeti et alacres, omnibus pro voto impetratis a Rom. Pontifice. — Ein Bischof v. Chalons erzählte dem Papste Innocentius auf dem Conc. zu Rheims 1131 (s. *epist. Egidii Ebroicensis Episc. ad Alexandrum P.* in *Wharton Anglia sacra P. II. Praef. p. V*), quod, dum in Ecclesia b. Medardi Abbatis officio fungeretur, quendam Guernonem nomine ex monachis suis in ultimo confessionis articulo se falsarium fuisse confessum, et inter caetera, quae per diversas Ecclesias figmentando conscripserat, Ecclesiam b. Audoëni, et Ecclesiam b. Augustini de Cant. adulterinis privilegiis sub apostolico nomine se munisse, lamentabiliter poenitendo asseruit. So schreibt *Petrus Blesensis* (um 1160) im Namen des Erzb. v. Canterbury an Alexander III. (*Petr. Bles. epist.* 68. in *Bibl. PP. Lugd. XXIV*, 988): Falsariorum praestigiosa malitia ita in Episcoporum contumeliam se armavit, ut falsitas in omnium fere monasteriorum exemtione praevaleat. Das Kloster Michelsberg in Bamberg war durch Fabrication falscher Urkunden verdächtigt, Jäck's Gesch. d. Bamb. Bibl. II, IX. Vgl. Planck IV, II, 552.

13) Beispiele in *Günther cod. Rhen. Mosell. II*, 62. Lacomblet's Urkundenbuch f. d. Gesch. d. Niederrheins, Bd. 2. Vorr. S. XIII. Hurter III, 458.

14) So klagt *Arnulphus Episc. Lexoviensis* (um 1160) in *epist.* 69. *ad Alexandrum Papam* (*Bibl. PP. Lugd. XXII*, 1339): Est quiddam quod tam meam quam alias vehementer angit Ecclesias, quorundam scilicet rapax et intemperans audacia Mona-

Klöstern bei dem Verfolgen solcher Zwecke und bei der Befrei-

chorum, qui, quo liberius affluant, saecularis potentiae praesidia redimentes, primo Episcopis omnem obedientiam subtrahunt, et parochiales Ecclesias cum altariis et decimationibus caeterisque beneficiis de manu laica recipere pactis quibuslibet sacrilega temeritate praesumunt. In his ergo ab eis nec canonicus ordo, nec episcopalis assensus exigitur; sed devocatis ad proprietatem omnibus, mercenarios in tanta paupertate ibi constituunt sacerdotes, ut ad exhibitionem suam et ad onera Ecclesiae portanda non habeant, quod opilioni sufficeret aut cursori. Generale est hoc, sed in episcopatu meo vehementius est haec grassata malignitas, nec jam nobis cujuslibet rationis obtentu, sed fallaciis ac muneribus nobis, praesidioque violentiae saecularis obsistunt. Dieselben Klagen führt *Stephanus Ep. Tornacensis* (um 1195) *epist.* 200 über die Mönche s. Bertini. *Conc. Moguntinum ann.* 1261 c. 47 (in *Hartzheim Concil. Germ. III*, 611): Religiosi plerique, modum avaritiae non ponentes, nec contenti divitiarum fluvio, quem absorbuisse noscuntur, accumulando sibi largissima praedia et alios reditus copiosos; ut in os eorum totus Jordanus influat, tot suis collegiis cupiditatis studio obtinuerunt uniri parochias, et maxime meliores, quod paucae in Alemannia inveniantur Ecclesiae, de quibus possint clerici commode sustentari. — Ad haec cum Religiosi quidam alicubi per fratres sui Ordinis officient Ecclesias sic unitas, et in fratribus ipsis sit dissolutionis occasio, quia iidem eo sunt procliviores ad lubricum, quo religionis titulo stulte autumant esse exemptos, ac Praelati eorum per Archidiaconos tales corrigi minime patiantur: — auctoritate hujus sacri Concilii et hoc duximus admittendum, ut Religiosorum Ecclesiae non per fratres eorum officientur, sed per clericos saeculares, ut saltem de reliquiis, quae de immensa Religiosorum mensa ceciderunt, sustentari valeant pauperes sacerdotes. *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215. *c.* 60: Accedentibus ad nos de diversis mundi partibus Episcoporum querelis, intelleximus graves et grandes quorundam Abbatum excessus, qui suis finibus non contenti, manus ad ea, quae sunt episcopalis dignitatis, extendunt, de causis matrimonialibus cognoscendo, injungendo publicas poe-

ung von der bischöflichen Aufsicht die Zucht immer mehr verfiel[15]), und daß viele derselben durch Hoffarth und Ueppigkeit

---

nitentias, concedendo etiam indulgentiarum literas, et similia praesnmendo, uude contingit interdnm, quod vilescat episcopalis anctoritas apnd mnltos.

15) S. *Bernhardi tract. ad Henricum Senon. Archiep. de moribus et officio Episcoporum* c. 9. (*ed. Mabillon. IV*, 31): Miror quosdam in nostro Ordine monasteriorum Abbates hanc humilitatis regnlam odiosa contentione infringere, et sub hnmili (qnod pejns est) habitu et tonsura tam superbe sapere, ut, cnm ne nnnm qnidem verbulum de suis imperiis subditos praetergredi patiantur, ipsi propriis obedire contemnant Episcopis. Spoliant Ecclesias, ut emancipentur; redimunt se, ne obediant. — Plus timeo dentes lupi, quam virgam pastoris. Certus sum enim ego monachus, et monachorum qualiscunqne Abbas, si mei qnandoque pontificis a propriis cervicibus excutere jugum tentavero, qnod Satanae mox tyrannidi meipsnm subjicio. — Aperte indicant qnidam horum quid cogitent, dum, multo labore ac pretio apostolicis adeptis privilegiis, per ipsa sibi vindicant insignia pontificalia, utentes et ipsi more pontificum mitra, annnlo atque sandaliis. Sane si attenditur rernm dignitas, hanc monachi abhorret professio: si ministerium, solis liquet congruere pontificibus. Profecto esse desiderant, quod videri gestinnt, meritoque nequeunt esse snbjecti, quibus jam ipso se comparant desiderio. Quid, si et nomen eis conferre privilegiorum posset auctor: quanto putas auro redimerent, ut appellarentur pontifices? Quo ista, o Monachi? Ubi timor mentis? Ubi rubor frontis etc. *Idem de consider. ad Eugen. P. lib. III c.* 4: Subtrahuntnr Abbates Episcopis, Episcopi Archiepiscopis, Archiepiscopi Patriarchis sive Primatibus. Bonane species haec? Mirum si excusari qneat vel opns. Sic factitando probatis, vos habere plenitndinem potestatis, sed jnstitiae forte non ita. Facitis hoc, qnia potestis, sed ntrum et debeatis, quaestio est. — Nolo antem praetendas mihi fructnm emancipationis ipsius: nnllus est enim, nisi qnod inde Episcopi insolentiores, monachi etiam dissolutiores fiunt. Quid quod et pauperiores. Inspice diligentins talium ubique libertorum et facultates et vitas, si non pn-

denda admodum et tenuitas in illis, et in his saecularitas invenitur. *Petri Cantoris Paris.* († 1197) *verbum abbreviatum* c. 44 (in *Launoji opp. III, II,* 513): Refertur et legitur idem Bernardus in zelum hujus enormitatis et exemptionis ab Ecclesia eradicandae multum affectasse sedere in sede papatus per triennium, propter tria maxime, propter revocandos Episcopos ad Metropolitanum suum, ut ei subjicerentur et obedirent, et Abbates exemptos ad Episcopum suum, ut sub ejus jurisdictione militarent. Secundum erat, ne aliquis in Ecclesia duas haberet dignitates. Tertium ne monachus in cella vel alibi extra conventum degeret. — *Petrus Blesensis ep.* 68 *ad Alexandrum III.* (s. not. 12) führt die Aeußerung des Abtes v. Malmsbury an: Viles sunt Abbates et miseri, qui potestatem Episcoporum prorsus non exterminant, cum pro annua auri uncia plenam a sede Romana possint assequi libertatem: und sagt darüber: Adversus Primates et Episcopos intumescunt Abbates, nec est, qui majoribus suis reverentiam exhibeat et honorem. Evacuatum est obedientiae jugum, in qua erat unica spes salutis, et praevaricationis antiquae remedium. Detestantur Abbates habere suorum excessuum correctorem, vagam impunitatis licentiam amplectuntur, claustralisque militiae jugum relaxant in omnem desiderii libertatem. Hinc est, quod monasteriorum fere omnium facultates datae sunt in direptionem et praedam. Nam Abbates exterius curam carnis in desideriis agunt, non curantes, dummodo laute exhibeantur, ut fiat pax in diebus eorum: claustrales vero, tamquam acephali, otio vacant et vaniloquio: nec enim praesidem habent, qui eos ad frugem vitae melioris inclinet. Quodsi tumultuosas eorum contentiones audiretis, claustrum non multum differre crederetis a foro. — Quid est eximere ab Episcoporum jurisdictione Abbates, nisi contumaciam ac rebellionem praecipere, et armare filios in parentes? Videant, quaeso, ista, et judicent, qui judicant orbem terrae, ne inde emanare videantur injuriae, unde jura sumuntur. — Scimus equidem, quod ob quietem monasteriorum, et Episcoporum tyrannidem has exemptiones plerumque Romani Pontifices indulserunt: verumtamen in contrarium res versa est. Monasteria enim, quae hoc beneficium damnatissimae libertatis, sive apostolica auctoritate, sive,

Anstoß gaben [16]).

In dem Cluniacenserorden, der in Frankreich am weitesten

quod frequentius est, bullis adulterinis adepta sunt, plus inquietudinis, plus inobedientiae, plus inopiae incurrerunt: ideoque et multae domus, quae nominatissimae sunt in sanctitate et religione, has immunitates aut nunquam habere voluerunt, aut habitas continuo rejecerunt. In demselben Sinne schrieb Petrus an s. Bruder, einen Abt Wilhelm *ep.* 90: — Retulit mihi quidam nuncius vester, qualiter dom. Papa vos mitra proprii capitis, et aliis ornamentis episcopalibus insignivit. De benedictione gaudeo: sed insignia episcopalis eminentiae in Abbate nec approbo, nec accepto. Mitra enim, et annulus, atque sandalia in alio, quam in Episcopo, quaedam superba elatio est, et praesumptuosa ostentatio libertatis. — Putatis in susceptione mitrae, sandaliorum et annuli vestri monasterii dignitatem plurimum promovisse: in his tamen nihil video, nisi inobedientiae malum, seminarium odii, tumorem elationis, et superbiae ventum. — Per salutem itaque patris, qui nos genuit, et per ubera, quae suximus in eadem matre, frater, unice vos adjuro et deprecor, ut in signum plenae humilitatis pontificalia resignetis insignia; aut, si hoc sine scandalo fieri nequit, renuncietis in manu dom. Papae monasterii administrationem etc. Wie aus *ep.* 93. erhellt, so resignirte Wilhelm wirklich seine Würde.

16) In den großen Klöstern thaten es, wie die Aebte den Bischöfen, so die Mönche den Domherren nach, Arx Gesch. v. St. Gallen I, 469. Veranlassungen zu Ausschweifungen waren besonders gegeben, wenn Klöster für beide Geschlechter unter einem Dache, oder dicht neben einander waren, oder wenn in einem Mannskloster sorores conversae oder reclusae sich befanden, Raumer VI, 426. Hurter III, 527. Spieker's Kirchen- u. Reform.-gesch. v. Brandenburg I, 107. 509. Ueber den Verfall der Sitten in d. ungarischen Benedictinerklöstern s. *Honorii P. III.* Schreiben v. J. 1225 in *Fejér cod. dipl. Hungar. III, II,* 19. Klagen über die Mönchsorden bei *Nigellus Wineker* (Präcentor in Canterbury um 1180) *speculum stultorum*, in d. *Delectus poeseos medii aevi fasc.* 1. *Lond.* 1836. Satyre: *the land of Cocaygne* in Haupt's und Hoffmann's altdeutschen Blättern I, 396.

verbreitet war, geschah dieß besonders unter dem ausschweifenden Abte von Clugny **Pontius** (v. 1109—1125)[17]: während gleichzeitig der neue Cistercienserorden, in **Bernhard** (1113 Mönch in Citeaux, 1115 Abt von Clairvaux † 1153)[18], seinem zweiten Stifter, ein ausgezeichnetes Haupt erhielt, und einen dem Cluniacenserorden durchaus entgegengesetzten Charakter zu entwickeln anfing[19]. Daraus erklärt sich nicht nur die un-

---

17) *Mabillon annal. V*, 252. 530.

18) *Bernardi opera* (*epistolae*, *sermones*, ascetische Schriften) am besten herausgeg. v. *J. Mabillon T. II. Paris.* 1667, neue Aufl. 1690. 1718 (*Veronae* 1726. 3 *voll.*) *fol.*, *ed.* 4 *emend. et aucta Paris.* 1839. 2 *voll.* 4. (Krabinger's Rec. in d. Münchener gel. Anz. Sept. 1841. S. 513). — Sein Leben von *Guilelmus*, Abt v. S. Thierry bei Rheims, und *Gaufredus*, Mönch in Clairvaux, beide Zeitgenossen, und ein anderes von *Alanus de Insulis*, Mönch in Clairvaux († 1182), in Mabillon's Ausg. — A. **Neander** der heil. Bernhard und sein Zeitalter. Berlin 1813. 8. *Histoire de s. Bernard, par l'Abbé Théod. de Ratisbonne, Paris* 1840. 2 *T.* gr. 12.

19) Unterscheidende Charakterzüge der Cistercienser waren: 1. **strenge und ärmliche Lebensweise** (vgl. die *Instituta Mon. Cist.* unter dem zweiten Abte **Alberich** um 1100 in der not. 4 citirten *Relatio* in *Miraei chron. Cist. p.* 25: rejicientes a se, quicquid Regulae [Benedicti] refragabatur, froccos videlicet et pelliceas ac stamina, capucia quoque et femoralia, pectinia et coopertoria, stramina lectorum, ac diversa ciborum in Refectorio fercula, sagimen et caetera omnia, quae puritati Regulae adversabantur etc. In dem unter dem dritten Abte **Stephanus** 1119 entworfenen Grundgesetze des Ordens, der *Charta charitatis*, in *Henriquez regula, constitt. et privil. Ord. Cisterc. p.* 35, heißt es §. 2: Nunc ergo volumus, — ut Regulam b. Benedicti per omnia observent, sicuti in novo monasterio observatur. Alium non inducant sensum in lectione s. Regulae, sed sicut antecessores nostri ss. Patres, Monachi videlicet novi monasterii intellexerunt et tenuerunt — ita et isti intelligant et teneant.) selbst **Verwerfung aller Kirchenpracht** (unter dem dritten Abte **Stephanus** seit 1109 confirmaverunt, ne retinerent cruces aureas aut argenteas, nisi tantummodo ligneas coloribus depictas,

glaubliche Schnelligkeit, mit welcher sich dieser neue Orden ver-

---

neque candelabra nisi unum ferreum, neque thuribula, nisi cuprea vel ferrea, neque casulas nisi de fustaneo vel lino, sine pallio aureo vel argenteo. Pallia vero omnia et cappas atque dalmaticas tunicasque ex toto dimiserunt etc. s. *Relatio l. c. p.* 391). 2. Unterwürfigkeit gegen die Bischöfe (so war schon die *Charta charitatis*, wie Calixtus II. in s. Bestätigungsbulle b. *Mansi XXI*, 190 bemerkt, cousensu Episcoporum, in quorum parochiis eadem monasteria continentur, abgefaßt: und die Cistercienseräbte leisteten von Anfang an den Diöcesanbischöfen den Eid, s. *Honorius III.* in *Decr. Greg. lib. V. tit. III. c.* 43: Ego frater Abbas Cisterciensis Ordinis subjectionem et reverentiam et obedientiam, a ss. Patribus constitutam, secundum regulam s. Benedicti, tibi, domine Episcope, tuisque successoribus, canonice substituendis, et sanctae sedi apostolicae, salvo ordine meo, perpetuo me exhibiturum promitto). 3. Vermeidung aller Einmischung in die Seelsorge (vgl. die *Statuta capitulorum generalium Ord. Cisterc.* in *Martene thesaur. IV*, 1243. und bei *Holstein-Brockie II*, 395. Z. B. *Statuta ann.* 1152 *no.* 8: Nullus praeter Regem, sive Reginam, sive Archiepiscopos et Episcopos in nostris sepeliantur ecclesiis: und *ann.* 1157 *no.* 63: Ad sepeliendum non nisi fundatores recipiantur. *ann.* 1182 *no.* 4: Pro pacto certo nulla fiat Missarum promissio, quia simoniacum est. *ann.* 1185 *no.* 8. *ann.* 1186 *no.* 3: Nimis est grave, et contra canones et instituta Ordinis, quod Abbates nostri baptizare praesumunt. Es wird ihnen eine Strafe aufgelegt, und hinzugesetzt: Idem patiatur, qui aquam consecraverit, vel puerum de sacro fonte levaverit. *ann.* 1215 *no.* 20 und *ann.* 1234 *no.* 1: Districte inhibetur, ne monachi Ordinis nostri parochiales Ecclesias regere, vel in eis deservire, aut curam animarum habere — permittantur). 4. Die eigenthümliche Regierungsverfassung des Ordens, in der *Charta charitatis* verzeichnet. Das eigenthümliche derselben beruhete darin, daß die monarchische Bedeutung des Abtes von Citeaux durch die vier vornehmsten Aebte nach ihm (not. 20), und durch das generale Capitulum Cisterciense eine aristokratische Beschränkung erhielt; dann daß alle Klöster jährlich visitirt wurden, die filiae von dem Abbas majoris Ecclesiae, Ci-

breitete[20]), sondern auch die Eifersucht, welche sich alsbald zwischen Cisterciensern und Cluniacensern ausbildete[21]). Die Ein=

teaux von jenen vier Aebten. 5. Vertauschung der schwarzen Kleidung, wie sie bisher die Benedictinercongregationen trugen, mit einer weißen, eine den Mönchen keineswegs unbedeutende Eigenthümlichkeit, s. *Petrus vener.* unten not. 21. — In der Unterwürfigkeit gegen die Bischöfe hatten die Cistercienser die Prämonstratenser zu Nachfolgern. Vgl. über einen Beschluß der Letztern die Bestätigung *Innocent. III. lib. I. epist.* 197: communi consilio Abbatum vestri Ordinis statuistis, quod nullus Abbatum vestrorum mitra vel chirothecis utatur, ne forsan ex ipsis supercilium elationis assumat, aut sibi videatur sublimis, cum his uti se viderit, quae Pontificibus et majoribus Ecclesiarum Praelatis a sede apostolica sunt concessa. *cf. J. Launoji inquisitio in privilegia Praemonstratensium* (*opp. III, I,* 454).

20) Die vier ersten und vornehmsten Töchterabteien (filiae) von Citeaux waren *Firmitas* (la Ferte) gestiftet 1113, *Pontiniacum* (Pontigny) 1114, *Claravallis* (Clairvaux) und *Morimundum* (Morimond) 1115, deren jede wieder eine zahlreiche Kindschaft (filiatio, generatio) hatte, so daß im 13. Jahrh. schon mehr als 1800 Cistercienserabteien waren.

21) vgl. Hurter's Innocenz III. IV, 189. Bernhard schrieb um 1125 die *Apologia ad Guilelmum s. Theodorici Abbatem*, den Cluniacenserabt v. St. Thierry, in der Absicht (*cf. prologus*), ut illis, qui de nobis tanquam detractoribus Cluniacensis Ordinis conqueruntur, satisfaciam, näml. et Ordinem quidem laudabilem, et Ordinis reprehensores reprehensibiles doceam, et nihilominus tamen ipsius superflua reprehendam. Er spricht zuerst seine Achtung gegen den Cluniacenserorden aus, und tadelt die Cistercienser, welche einseitig und nach einer äußerlichen Betrachtungsweise ihren Orden den andern weit vorziehen: *Cap.* 5. fratres, qui etiam post auditam illam Domini de Pharisaeo et Publicano parabolam, de vestra justitia praesumentes, caeteros aspernamini, dicitis (ut dicitur), solos vos hominum esse justos, aut omnibus sanctiores: solos vos monachorum regulariter vivere, caeteros vero Regulae potius existere transgressores. Dann geht er aber zu den Misbräuchen der Cluniacenser über (*Cap.* 6), quae quidem etsi fieri videntur in Ordine, absit

richtung von Generalcapiteln und regelmäßigen Klostervisitationen

tamen, ut sint de Ordine. — *Cap.* 7: Miror etenim, unde inter monachos tanta intemperantia in comessationibus et potationibus, in vestimentis et lectisterniis, et equitaturis, et construendis aedificiis inolescere potuit: quatenus, ubi haec studiosius, voluptuosius atque effusius fiunt, ibi Ordo melius teneri dicatur, ibi major putetur religio. Ecce enim parcitas putatur avaritia, sobrietas austeritas creditur, silentium tristitia reputatur. E contra remissio discretio dicitur, effusio liberalitas, loquacitas affabilitas, cachinnatio jucunditas, mollities vestimentorum et equorum fastus honestas, lectorum superfluus cultus munditia. Er beschreibt darauf *cap.* 8. tadelnd das üppige Leben der Cluniacenser, *cap.* 9. die Kostbarkeit ihrer Kleidung, *cap.* 10. den Aufwand ihrer Aebte (U. a. Mentior, si non vidi Abbatem LX equos et eo amplius in suo ducere comitatu. Dicas, si videas eos transeuntes, non patres esse monasteriorum, sed dominos castellorum etc.), *cap.* 11. die Pracht ihrer Kirchen: Sed haec parva sunt: veniam ad majora, sed ideo visa minora, quia usitatiora. Omitto oratoriorum immensas altitudines, immoderatas longitudines, supervacuas latitudines, sumptuosas depolitiones, curiosas depictiones: quae dum orantium in se retorquent aspectum, impediunt et affectum, et mihi quodammodo repraesentant antiquum ritum Judaeorum. Sed esto, fiant haec ad honorem Dei: illud autem interrogo monachus monachos, quod in gentilibus gentilis arguebat: *Dicite*, ait ille, *Pontifices, in sancto quid facit aurum?* (*Persii Sat. II. v.* 69) Ego autem dico: Dicite *pauperes*, — si tamen pauperes, in sancto quid facit aurum? Et quidem alia causa est Episcoporum, alia Monachorum. Scimus namque, quod illi sapientibus et insipientibus debitores cum sint, carnalis populi devotionem, quia spiritualibus non possunt, corporalibus excitant ornamentis. Nos vero, qui jam de populo exivimus, qui mundi quaeque pretiosa ac speciosa pro Christo reliquimus, qui omnia pulchre lucentia, canore mulcentia, suave olentia, dulce sapientia, tactu placentia, cuncta denique oblectamenta corporea arbitrati sumus ut stercora, ut Christum lucrifaciamus: quorum, quaeso, in his devotionem excitare intendimus? — Et ut aperte loquar, an

hoc totum facit avaritia, quae est idolorum servitus, et non requirimus fructum, sed datum? Si quaeris, quomodo? miro, inquam, modo. Tali quadam arte spargitur aes, ut multiplicetur. — Ipso quippe visu sumptuosarum, sed mirandarum vanitatum accenduntur homines magis ad offerendum, quam ad orandum. — Auro tectis reliquiis saginantur oculi, et loculi aperiuntur. Ostenditur pulcherrima forma Sancti vel Sanctae alicujus, et eo creditur sanctior, quo coloratior. Currunt homines ad osculandum, invitantur ad donandum, et magis mirantur pulchra, quam venerantur sacra. — Quid putas, in his omnibus quaeritur? poenitentium compunctio, an intuentium admiratio? O vanitas vanitatum, sed non vanior quam insanior! — Eben so stark erklärte sich **Bernhard** gegen die Exemtionen der Klöster, so oben not. 15, während alle Cluniacenserklöster eximirt waren. — Vgl. die Schreiben des *Petrus venerabilis*, Abts v. Clugny (v. 1122—1156), an Bernhard. *Epistoll. lib. I. ep.* 28 (*Bibl. Patr. Lugd.* XXII, 841) zählt er zuerst die Vorwürfe der Cistercienser gegen die Cluniacenser auf: Objiciunt itaque nostris quidam vestrorum: non, inquiunt, vos Regulam — sequimini, — Patrum praecepta pro vestris traditionibus abjicitis. — In suscipiendis novitiis quomodo Regulam servatis, cum non nisi post annum — eos suscipi praecipiat: vos autem ipso quo veniunt, ut ita loquamur, momento — eos suscipiatis? — Usum quoque pelliciarum, diversarum pellium qua auctoritate vobis defenditis, cum in eadem Regula nihil de hujusmodi reperiatur? Unter den vielen andern Vorwürfen sind noch auszuzeichnen: Opus manuum, quo ss. Patres eremitae et antiqui monachi semper usi sunt, — abjecistis. — Contra totius orbis morem proprium Episcopum habere refugitis. — Ecclesiarum parochialium, primitiarum et decimarum possessiones quae ratio vobis contulit: cum haec omnia non ad monachos, sed ad clericos canonica sanctione pertineant? — Sed et de saecularibus possessionibus, a vobis more saecularium possessis, quid respondebitis? — Nam castra, villas et rusticos, servos et ancillas, et, quod deterius est, telonearia lucra, et fere cuncta hujusmodi emolumenta indifferenter suscipitis, — contra infestantes modis omnibus defenditis. Dagegen die Cluniacenser: O, o Pharisaeorum novum

genus, rursus mundo redditum! qui se a caeteris dividentes, omnibus praeferentes, dicunt, quod Propheta dicturos eos praedixit: *Noli me tangere, quoniam mundus ego sum.* — Et vos sancti, vos singulares, vos in universo orbe vere monachi, aliis omnibus falsis et perditis, — solos vos inter omnes constituistis: unde et habitum insoliti coloris praetenditis, et ad distinctionem cunctorum totius fere mundi monachorum inter nigros vos candidos ostentatis. Et certe haec vestium nigredo, antiquitus humilitatis causa a Patribus inventa, cum a vobis rejicitur, meliores vos ipsis candorem inusitatum praeferendo judicatis. Dann weitläuftige Beantwortung der Anklagen der Cistercienser. Endlich noch der Vorwurf: Nonne animarum salutem, atque idcirco charitatem negligitis, quando fratribus necessaria negatis, quando eos frigore, usu pellicearum negato, affligitis, quando hac violentia (nam multi vestrum hoc inviti sustinent) eos vel ad murmurationem, vel ad fugam compellitis? Sed et si sunt aliqui, qui hoc quoquomodo sustineant, procedente tempore, corrupto corpore morbis, sanitatem frigore perdunt, et languidi saepe perpetuo facti, Deo servire nequeunt. Petrus schließt mit der Aeußerung: Haec tibi, frater carissime, — scripsi: in quibus aliorum verbis meum quoque intellectum expressi. Ein anderer Brief Peters an Bernhard *lib. IV. epist.* 17 (auch unter Bernhards Briefen als *epist.* 229) enthält eine herzliche Empfehlung der Eintracht und Liebe, und untersucht die Ursachen der Spannung zwischen beiden Orden. U. a. Fortassis vestes istae coloris diversi incentivum discordiae praestant, et multiformis varietas vestium varietatem quoque parit et mentium. Nam, ut paene assidue cerno, et omnibus ipsis quoque negligenter intuentibus advertere perfacile est, niger, ut sic dicam, Monachus album fortuitu occurrentem obliquo sidere respicit: albus nigrum vix media oculi parte, et quando se ingerit, contuetur etc. Den Cluniacenser läßt er sagen: Quis pati potest, novos homines veteribus anteferri, eorum studia nostrorum actibus praeponi, nostros viliores, illos cariores videri? Quis aequo oculo aspicere potest, mundum ex plurima sui parte a nostro veteri Ordine averti, ad ipsorum novum propositum converti: relinqui tritas a saeculis vias, concursus fieri ad ignotas hactenus semitas? Quis

in dem Cistercienserorden [22]) schien der Disciplin so förderlich zu sein, daß Innocentius III. dieselbe in allen Orden gesetzlich machte [23]). Indeß bald nach Bernhard erlagen auch die Ci=

patiatur, novos veteribus, juniores senioribus, albos nigris monachis anteferri? *Hoc tu, inquam, niger dicis. Sed tu, albe, quid proponis?* Felices nos, inquis, qnos longe probabilior institntio commendat, quos beatiores aliis monachis mundus praedicat, quorum opinio aliorum existimationem, quorum dies aliorum lucernam, quorum sol aliorum sidus obscurat. Nos religionis perditae restauratores, nos emortui Ordinis resuscitatores, nos languentium, tepentium, sordentium monachorum justissimi condemnatores. Nos moribus, nos actibus, nos usibus, nos vestibus a caeteris divisi, et veterum teporem ostentui fecimus, et novnm nostrorum fervorem praecellere approbamus. *cf. Petri ven. lib. VI. ep.* 4. *ad Bernardum* u. *ep.* 15. *ad Priores Ord. Cluniacensis.* Daß auch nach dem Tode dieser ehrwürdigen Ordenshäupter die Spannung der beiden Orden noch fortwährte, davon ist die gegen die Cluniacenser gerichtete Schrift eines deutschen Cistercienserś: *Dialogus inter Cluniac. Monachum et Cisterc. de diversis utriusque Ordinis observantiis*, zwischen 1153 u. 1173 geschrieben (in *Martene thesaur. V*, 1569), ein Beweis.

22) s. oben not. 19. 4.

23) *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215 *c.* 12: In singulis regnis sive provinciis fiat de triennio in triennium, salvo jure dioecesanorum Pontificum, commune capitulnm Abbatum atque Priorum Abbates proprios non habentium. — Advocent autem caritative in hujus novitatis primordiis duos Cisterciensis Ordinis Abbates vicinos, ad praestandum sibi consilium et auxilium opportunum, cum sint in hujusmodi capitulis celebrandis ex longa consuetudine plenius informati. — Hujusmodi vero capitulum aliquot certis diebus continue juxta morem Cisterciensis Ordinis celebretur, in qno diligens habeatur tractatus de reformatione Ordinis, et observatione regulari: et quod statutum fuerit, — ab omnibus inviolabiliter observetur etc. Ordinentur etiam in eodem capitulo religiosae ac circumspectae personae, quae singulas abbatias — vice nostra studeant

stercienser dem gemeinsamen Schicksale aller Orden: auch sie fanden bald Geschmack an irdischem Reichthume[24]), und strebten gleich den andern Mönchen nach eitelm Prunke und kirchlicher Unabhängigkeit[25]). Auf dem Concilio zu Vienne (1311) war es gerade ein Cistercienserabt, welcher die Exemtionen der Klöster vertheidigte[26]).

---

visitare, corrigentes et reformantes, quae correctionis et reformationis officio viderint indigere etc.

24) *Alexandri III. ep. ad Abbates Cisterc.* (1171 in *Manrique annal. Cisterc. II*, 520. *Decr. Greg. III*, *XXXV*, 3): dolentes dicimus, quod etsi non ab omnibus, — a plerisque tamen — ab illa sancta institutione dicitur declinatum, in tantum, ut aliqui ex vobis, primae institutionis obliti — contra Ordinis vestri Regulam villas, molendina, ecclesias, et altaria possident, fidelitates et hominia benigne suscipiunt, justitiarios et tributarios tenent, et omne studium adhibent, ut termini eorum dilatentur in terris, quorum conversatio in caelis debet esse etc. vgl. Hurter IV, 186.

25) Nachdem dem Orden schon früher die geistliche Jurisdiction über seine Glieder verliehen war, ertheilte Alexander III. ihm dieselbe 1162 auch über seine Meier (firmarios) und Angehörige (*Manrique Cisterc. annal. I*, 357). *Statuta Capituli gen. Cisterc. ann.* 1257 (*Martene thes. anecdot. IV*, 1407): Ad preces et admonitionem sanctissimi patris nostri summi Pontificis, qui super hoc scripsit Capitulo generali, statuitur, ut Abbatibus liceat uti cappis in omnibus solemnitatibus, quibus fit processio, quoties etiam albis induuntur et portant baculum pastoralem, necnon et altaris ministris uti dalmatica et tunica, Abbate duntaxat celebrante. Clemens IV. schreibt schon dem Cistercienserabte von Casa Dei (*Launoji opp. V*, *I*, 263), decessores suos monasteriis dedisse privilegia juri divino contraria et humano, quae rationabiliter annullare se posse, und setzt hinzu: Et quamvis nostris praedecessoribus, prout necessitas exigit, geramus honorem, multa tamen eorum aliquibus placuerunt, quae nobis imparis meriti et scientiae nulla possent ratione placere.

26) Der Erzb. v. Bourges *Aegidius Romanus* (s. §. 59. not. 36)

Da die Mannichfaltigkeit der Mönchsorden schon manche bedenkliche Folge gehabt hatte[27]): so verbot Innocentius III.

hatte einen *tract. adv. exemptos* geschrieben, *Guil. Durantis tract. de modo celebrandi generalis concilii* (s. §. 62. not. 28) auf die Abschaffung der Exemtionen angetragen. Dagegen schrieb jetzt *Jacobus Abb. Cisterc. Ord. Silvanectensis dioecesis lib. contra impugnantes exemptionem*, welches *Raynald. ad ann.* 1312 no. 24 im Auszuge mittheilt. Den heil. Bernhard beseitigt dieser Cistercienser leicht: Nec repugnant praedictis dicta Bernardi in epistola ad Henricum Senonensem Archiepiscopum et in libro de consideratione ad Eugenium Papam (s. oben not. 15), quia ibi loquitur per comparationem ad finem per accidens in Ordine ad abutentes, et supposito bono regimine Praelatorum.

27) *Anselmus Havelbergensis Episc. dialogorum* (geschr. 1145) *lib. I. cap.* 1. (in *d'Achery spicileg. I*, 163): Solent plerique mirari et in quaestionem ponere, et interrogando non solum sibi, verum etiam aliis scandalum generare: dicunt enim, et tanquam calumniosi inquisitores interrogant: quare tot novitates in Ecclesia Dei fiunt? quare tot Ordines in ea surgunt? quis numerare queat tot Ordines Clericorum? quis non admiretur tot genera Monachorum? quis denique non scandalizetur, et inter tot et tam diversas formas religionum invicem discrepantium taedioso non afficiatur scandalo? Quinimo quis non contemnat christianam religionem, tot varietatibus subjectam, tot adinventionibus immutatam, tot novis legibus et consuetudinibus agitatam, tot regulis et moribus fere annuatim innovatis fluctuantem? Quod modo, inquiunt, a quibusdam propter regnum caelorum praecipitur, hoc statim ab eisdem, seu ab aliis propter regnum caelorum prohibetur: quod modo tanquam sacrilegum inhibetur, subito tanquam sanctum et salubre conceditur. Tales, cum otiosi sunt, inducunt quaestiones, et corda simplicium pervertunt, dicentes, omnem religionem tanto esse contemtibiliorem, quanto mobiliorem. Quod enim, inquiunt, est tam mobile, tam variabile, tam instabile, quomodo alicui sapientum digne potest esse admirabile? propria quippe sua varietate probat se respuendum esse. Ecce videmus in Ecclesia Dei, ut ajunt, quosdam emergere, qui pro libitu suo insolito habitu induuntur, novum vivendi

die Stifung neuer Orden [28]).

§. 68.

Entstehung der Bettelorden.

Kaum war jenes Gesetz gegeben worden, als die Päpste sich schon veranlaßt sahen, von demselben zu Gunsten einer neuen Art von Mönchen, welche dem römischen Stuhle eigenthümliche neue Vortheile versprach, Ausnahmen zuzulassen.

Mönche waren bis dahin der Idee nach von der Welt abgesonderte Büßer gewesen, die auf alle Berührung mit der Welt, und auf alle Einwirkung auf dieselbe verzichteten [1]): ihr

---

ordinem sibi eligunt, et sive sub monasticae professionis titulo, sive sub canonicae disciplinae voto, quidquid volunt, sibi assumunt, novum psallendi sibi adinveniunt, novum abstinentiae modum, et metas cibariorum statuunt, et nec Monachos, qui sub Regula b. Benedicti militant, nec Canonicos, qui sub Regula b. Augustini apostolicam vitam gerunt, imitantur: sed omnia, sicut dictum est, pro libitu suo nova facientes, ipsi sibi sunt lex, ipsi sibi sunt auctoritas, et quos possunt, in suam societatem sub praetextu novae religionis colligunt. Et in hoc religiosiores videri putantur, si ab omni religiosorum habitu et disciplina sequestrati inveniantur, et tanquam prae caeteris notabiles digito demonstrentur. Haec et his similia dicunt, et crebris quaestionibus alios inquietant.

28) *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215 c. 13: Ne nimia religionum diversitas gravem in Ecclesia Dei confusionem inducat, firmiter prohibemus, ne quis de caetero novam religionem inveniat: sed quicunque voluerit ad religionem converti, unam de approbatis assumat.

1) Daher ihnen auch Pfarrgeschäfte verboten waren *Conc. Pictav. ann.* 1100 c. 11. Ut nullus monachorum parochiale ministerium Presbyterorum, id est, baptizare, praedicare, poenitentiam dare, praesumat. *Calixtus II. in Conc. Lateran. I. ann.* 1123 *c.* 17: Interdicimus Abbatibus et monachis publicas poenitentias dare, et infirmos visitare et unctiones facere, et Missas publicas cantare.

vermeintlich apostolisches Leben war aber jetzt nicht nur überhaupt verdächtig geworden, sondern es war, besonders von den Waldensern, in einer auf alle Genüsse verzichtenden und blos der Verkündigung des Evangelii gewidmeten Wirksamkeit eine andere Idee des apostolischen Lebens aufgestellt, welche tiefen Eindruck auf das Volk machte. Indem sich die neuen Ordensstifter der dort gegebenen Idee bemächtigten, gelang es ihnen, sowohl den feindlichen Geist derselben zu Gunsten der Kirche zu bannen, als auch ihren Orden einen Einfluß und eine Wirksamkeit zu sichern, wie noch nie eine Mönchsgesellschaft gehabt hatte [2]).

---

2) *Chron. Ursperg. ad ann.* 1212 (*ed. Argentor.* 1609 *p.* 243): **Eo tempore, mundo jam senescente, exortae sunt duae religiones in Ecclesia, cujus ut aquilae renovatur juventus, quae etiam a sede apostolica sunt confirmatae, videlicet *Minorum fratrum et Praedicatorum.* Quae forte hac occasione sunt approbatae, quia olim duae sectae in Italia exortae adhuc perdurant, quorum alii *humiliatos*, alii *pauperes de Lugduno* se nominabant. Quos Lucius Papa quondam inter haereticos scribebat, eo quod superstitiosa dogmata et observationes in eis reperirentur. In occultis quoque praedicationibus, quas faciebant, plerumque in latibulis Ecclesiae Dei et sacerdotio derogabatur. Vidimus tunc temporis aliquos de numero eorum, qui dicebantur *pauperes de Lugduno*, apud sedem apostolicam cum magistro suo quodam, ut puto *Bernhardo*, et hi petebant sectam suam a sede apostolica confirmari et privilegiari. Sane ipsi dicentes, se gerere vitam Apostolorum, nihil volentes possidere aut certum locum habere, circuibant per vicos et castella. Ast dominus Papa quaedam superstitiosa in conversatione ipsorum eisdem objecit, videlicet quod calceos desuper pedem praecidebant, et quasi nudis pedibus ambulabant. Praeterea cum portarent quasdam cappas, quasi religionis, capillos capitis non attondebant, nisi sicut laici. Hoc quoque probrosum in eis videbatur, quod viri et mulieres simul ambulabant in via, et plerumque simul manebant in una domo, et de eis diceretur, quod quandoque simul in lectulis accubabant. Quae tamen omnia ipsi asserebant ab Apostolis descendisse.**

Zuerst begann Franciscus von Assisi[3]) seit 1207 bei

Caeterum dominus Papa in loco eorum exsurgentes quosdam alios, qui se appellabant *pauperes minores*, confirmavit, qui praedicta superstitiosa et probrosa respuebant, sed praecise nudis pedibus tam aestate quam hieme ambulabant, et neque pecuniam neque quicquam aliud praeter victum accipiebant, et si quando vestem necessariam quisquam ipsis sponte conferebat: non enim quicquam petebant ab aliquo. Hi tamen postea attendentes, quod nonnunquam nimiae humilitatis nomen gloriationem importet, et de nomine paupertatis, cum multi eam frustra sustineant apud deum, vanius inde glorientur, maluerunt appellari *minores fratres*, quam *minores pauperes*, apostolicae sedi in omnibus obedientes. Alii, videlicet *Praedicatores*, in locum *humiliatorum* successisse creduntur. *Humiliati* quippe, nulla habita auctoritate aut licentia Praelatorum mittentes falcem in messem alienam populis praedicabant, et vitam eorum plerumque regere satagebant, et confessiones audire, et ministeriis sacerdotum derogare. Quae volens corrigere Papa Ordinem *Praedicatorum* instituit et confirmavit. Illi quippe rudes et illiterati cum essent, operibus manuum instabant et praedicabant, accipientes necessaria a suis credentibus. Isti vero studio et lectioni sacrae Scripturae jugiter insistentes, tantum in scribendo libros opus faciebant, et eos diligentissime a magistris suis audiebant, ut cum sagittis et arcu et omni armatura fortium possent ingredi et stare pro defensione sanctae matris Ecclesiae, et ex adverso adscendere, et ponere se murum pro domo Israel, dum fidem roborant, virtutes instruunt, statuta Ecclesiae docent et collaudant, vitia hominum et pravitates redarguunt et castigant. Nihilominus sedi apostolicae in omnibus obediunt, a qua auctoritatem praecipuam trahunt. Zwar ist die Unterscheidung von Humiliati und Pauperes de Lugd. nur durch Mißverstand von Lucii decretum, s. unten §. 86. not. 6, entstanden, und der hier genannte Bernhardus war ein Haupt der Pauperes catholici, s. §. 88. not. 26: aber die Hauptidee, daß die Bettelmönche sich im Gegensatze zu den Waldensern ausgebildet haben, ist völlig richtig.

3) Unter den zahlreichen Biographieen sind die wichtigsten: die von *Thomas de Celano*, einem Gefährten des Heiligen, um 1229 auf

einer Marienkirche in Portiuncula eine Gesellschaft um sich zu versammeln, um in derselben ein solches apostolisches Leben und Wirken, im strengsten Gehorsam gegen den apostolischen Stuhl, wiederherzustellen [4]). Seine begeisterte Frömmigkeit

Befehl Gregors IX. geschrieben (*prim. ed. in act. SS. Octobr. II*, 683), die Ergänzung der *trium sociorum* näml. des Leo, Angelus und Ruffinus, 1246 geschrieben (*prim. ed. l. c. p.* 723), und die von Bonaventura 1261 aus den früheren geschöpfte und nachher im Orden ausschließlich gebräuchliche Legende (*l. c. p.* 742 *ss.*). *cf. acta SS. Octobr. II*, 545. *ad d.* 4. *Oct.* Pragm. Gesch. d. vornehmsten Mönchsorden II, 209. Hurter's Innocenz III. IV, 239. — *Luc. Waddingi annales Minorum s. trium Ordinum a s. Francisco institutorum. Lugd.* 1625—1654. *Tomi VIII. fol.* (gehen bis 1540). Die neue sehr vermehrte Ausgabe: *Romae* 1731—1741. *Tomi XIX. fol.* reicht bis 1564.

4) *Thomas Celanus in vita Francisci lib. I. c.* 3. §. 22: Sed cum die quadam Evangelium, qualiter Dominus miserit discipulos suos ad praedicandum, in eadem ecclesia [b. Mariae Virg. in Portiuncula] legeretur, et Sanctus Dei assistens ibidem verba evangelica intellexisset, celebratis Missarum solemniis, a sacerdote sibi exponi Evangelium suppliciter postulavit. Qui cum ei cuncta enarrasset, audiens s. Franciscus, discipulos non debere aurum, sive argentum, vel pecuniam possidere, non peram, non sacculum, non panem, non virgam in via portare, non calceamenta, non duas tunicas habere, sed regnum Dei et poenitentiam praedicare: continuo exultans in Spiritu Dei, hoc est, inquit, quod volo; hoc est, quod quaero; hoc totis medullis cordis facere concupisco. Festinat proinde Pater sanctus, superabundans gaudio, ad impletionem salutaris auditus. — Solvit protinus calceamenta de pedibus, baculum deponit e manibus etc. — *Cap.* 4. §. 23: Exinde cum magno fervore spiritus et gaudio mentis coepit omnibus poenitentiam praedicare, verbo simplici, sed corde magnifico aedificans audientes. Erat verbum ejus velut ignis ardens, penetrans intima cordium. Et omnium mentes admiratione replebat. Totus alter videbatur, quam fuerat, et caelum intuens, dedignabatur respicere terram. §. 29: Nachdem er acht Schüler gesammelt hatte, tunc b. Franciscus omnes ad se convocavit,

sprach sich zugleich in einer alles irdische Haben, Genießen und Wissen zurückweisenden, und keine Rücksichten, auch nicht die des sittlichen Anstandes, achtenden Ascese und in ergreifender Ermahnung zur Buße und Liebe aus: und wenn die erstere auch anfangs für Wahnsinn galt, so erhielt sie doch durch den überwältigenden Eindruck, welchen die einfache kräftige Predigt auf die in kirchlichem Mechanismus erstarrte Zeit machte, bald eine andere Bedeutung: man fühlte, daß mit Franz eine neue gewaltige Kraft in der Kirche wirksam geworden sei, und er wurde der Gegenstand einer fast abgöttischen Verehrung [5]). Von Innocentius III. 1209 vorläufig, und von Honorius III. 1223 feierlich bestätigt [6]), war der Orden (Ordo fratrum

---

et plura eis de regno Dei, de contemptu mundi, de abnegatione propriae voluntatis et proprii corporis subjectione pronuncians, binos illos in partes quatuor segregavit, et ait ad eos: Ite cautissimi, bini et bini per diversas partes orbis, annunciantes pacem hominibus, et poenitentiam in remissionem peccatorum. Et estote patientes in tribulatione, securi, quia propositum suum et promissum Deus adimplebit. Interrogantibus humiliter respondete, persequentibus benedicite, vobis injuriantibus et calumniam referentibus gratias agite: et pro his regnum vobis paratur aeternum.

5) *Thomas Celanus lib. I. c.* 8. §. 62: Tanta erat fides virorum et mulierum, tanta mentis devotio erga Sanctum Dei, ut felicem se pronunciaret, qui saltem vestimentum ejus contingere potuisset. Ingrediente ipso civitatem laetabatur clerus, pulsabantur campanae, exultabant viri, congaudebant foeminae, applaudebant pueri, et saepe ramis arborum sumptis psallentes ei obviam procedebant. Confundebatur haeretica pravitas, extollebatur fides Ecclesiae, et fidelibus vigilantibus haeretici latitabant. — Inter omnia et super omnia fidem s. Romanae Ecclesiae servandam, venerandam et imitandam fore censebat, in qua sola salus consistit omnium salvandorum.

6) *Regula Francisci* b. *Holstenius - Brockie III*, 30. Pragm. Gesch. III, 227. *Cap.* 1: Regula et vita Fratrum Minorum haec est, scil. Domini nostri Jesu Christi sanctum Evangelium

Minorum) schon bei Franzens Tode († 4. Oct. 1226) zu vielen Tausenden angewachsen [7]. Neben demselben bildete sich

observare, vivendo in obedientia, sine proprio, et in castitate. Frater Franciscus promittit obedientiam et reverentiam domino Papae Honorio ac successoribus ejus canonice intrantibus et Ecclesiae Romanae. Et alii Fratres teneantur Fratri Francisco et ejus successoribus obedire. *Cap.* 4: Praecipio firmiter Fratribus universis, ut nullo modo denarios vel pecuniam recipiant, vel per se, vel per interpositam personam. *Cap.* 6: Fratres nihil sibi approprient, nec domum, nec locum, nec aliquam rem. Sed tanquam peregrini et advenae in hoc saeculo, in paupertate et humilitate Domino famulantes, vadant pro eleemosyna confidenter. Nec oportet eos verecundari, quia Dominus pro nobis se fecit pauperem in hoc mundo. Haec est illa celsitudo altissimae paupertatis, quae vos carissimos Fratres meos haeredes et reges regni caelorum instituit, pauperes rebus fecit, virtutibus autem sublimavit. Haec sit portio vestra, quae perducit in terram viventium. *Cap.* 9: Fratres non praedicent in Episcopatu alicujus Episcopi, cum ab eo illis fuerit contradictum. — Aus des h. Franz Testament (s. *Wadding ad ann.* 1226 *no.* 36. *Acta SS. l. c. p.* 663) ist auszuzeichnen: — Praecipio firmiter per obedientiam fratribus universis, quod, ubicumque sunt, non audeant petere aliquam literam in curia Romana per se, nec per interpositam personam, nec pro ecclesia, nec pro alio loco, neque sub specie praedicationis, neque pro persecutione suorum corporum: sed ubicumque non fuerint recepti, fugiant ad aliam terram, ad faciendum poenitentiam, cum benedictione Dei. — Et omnibus fratribus meis, clericis et laicis, praecipio firmiter per obedientiam, ut non mittant glossas in regula, nec in istis verbis [i. e. in testamento] dicendo: Ita voluit intelligi. Sed sicut dedit mihi Dominus pure et simpliciter dicere, et scribere regulam et ista verba, ita simpliciter et pure sine glossa intelligatis, et cum sancta operatione usque in finem observetis. — Die Ordensvorsteher heißen *Ministri*, nämlich *Custodes* (Guardiane), *Ministri provinciales*, *Minister generalis*. Alle drei Jahr *Capitulum generale*.

7) Um diese Zeit schreibt *Jacobus de Vitriaco histor. occident. c.*

32: Praedictis tribus, Eremitarum, Monachorum et Canonicorum religionibus, ut regulariter viventium quadratura fundamenti in soliditate sua firma subsisteret, addidit Dominus in diebus istis quartam religionis institutionem, Ordinis decorem et Regulae sanctitatem. Si tamen Ecclesiae primitivae statum et ordinem diligenter attendamus, non tam novam addidit regulam, quam veterem renovavit, relevavit jacentem, et paene mortuam suscitavit religionem in vespere mundi tendentis ad occasum, imminente tempore filii perditionis, ut contra Antichristi periculosa tempora novos athletas praepararet, et Ecclesiam praemuniendo fulciret. Haec est religio vere pauperum Crucifixi, et Ordo Praedicatorum, quos fratres Minores appellamus, vere Minores, et omnibus hujus temporis Regularibus in habitu et nuditate et mundi contemptu humiliores. — Regulam autem ipsorum dominus Papa confirmavit, et eis auctoritatem praedicandi, ad quascunque veniunt ecclesias, concessit; Praelatorum tamen loci ob reverentiam requisito consensu. Mittuntur autem bini ad praedicandum, tanquam ante faciem Domini, et ante secundum ejus adventum. Ipsi autem Christi pauperes neque sacculum in via portant, neque peram, neque panem, — neque calciamenta in pedibus suis habentes: nulli enim hujus Ordinis fratri licet aliquid possidere. Non habent monasteria vel ecclesias, non agros vel vineas vel animalia, non domos vel alias possessiones, neque ubi caput reclinent. Non utuntur pellibus, neque lineis, sed tantummodo tunicis laneis caputiatis; non cappis, vel palliis, vel cucullis, neque aliis prorsus induuntur vestimentis. Si quis eos ad prandium vocaverit, manducant et bibunt, quae apud illos sunt. Si quis eis aliquid misericorditer contulerit, non reservant in posterum. — Non solum autem praedicatione, sed et exemplo vitae sanctae et conversationis perfectae multos, non solum inferioris ordinis homines, sed generosos et nobiles ad mundi contemptum invitant: qui, relictis oppidis et casalibus et amplissimis possessionibus, temporales divitias et spirituales felici commercio commutantes, habitum fratrum Minorum, i. e. tunicam vilis pretii, qua induuntur, et funem, quo accinguntur, assumpserunt. Tempore enim modico adeo multiplicati sunt, quod non est aliqua Christianorum

seit 1212 der weibliche Orden der Clarissinnen (Ordo s. Clarae), welcher 1224 von Franciscus seine Regel erhielt [8]): von der wichtigsten Bedeutung für die Wirksamkeit der Franciscaner wurde aber der 1221 von Franciscus für Weltleute gestiftete *tertius Ordo de poenitentia* (*Tertiarii* oder *Fratres conversi*) [9]).

Gleichzeitig mit Franciscus gründete Dominicus [10]), ein

provincia, in qua aliquos de fratribus suis non habeant; — praesertim cum nulli ad religionem suam transeunti gremium claudant, nisi forte matrimonio vel aliqua religione fuerit obligatus. — Alios autem omnes in amplitudine religionis suae tanto confidentius — suscipiunt, quanto divinae munificentiae et providentiae sese committentes, unde eos Dominus sustentare debeat, non formidant. Ipsi enim funiculum cum tunica venientibus ad se largientes, quod reliquum est, supernae procurationi relinquunt.

8) s. dieselbe b. *Holstenius-Brockie III*, 34. Pragm. Gesch. III, 261.

9) *Bonaventura in vita Franc. c.* 4: Nam praedicationis ipsius fervore succensi quam plurimi utriusque sexus in conjugali pudicitia Domino famulantes secundum formam a Dei viro acceptam, novis se poenitentiae legibus vinciebant, quorum vivendi modum idem Christi famulus Ordinem Fratrum de poenitentia nominari decrevit. Nimirum sicut in caelum tendentibus poenitentiae viam omnibus constat esse communem, sic et hic status clericos et laicos, virgines et conjugatos in utroque sexu admittens, quanti sit apud Deum meriti, ex pluribus per aliquos ipsorum patratis miraculis innotescit. Die Regel b. *Holstenius-Brockie III*, 39. Pragm. Gesch. III, 287. Später bildeten sich auch Klöster für Tertiarier (Tert. regulares), welche geschärftere Regeln annahmen. Das erste bekannte entstand 1287 zu Toulouse, Pragm. Gesch. III, 299.

10) Unter den verschiedenen Biographieen des Dominicus ist die älteste von *Jordanus*, dem Nachfolger des Heiligen im Ordensgeneralat (in den *Act. SS. August. I*, 545. *ad d.* 4. *Aug.*), die im Orden gebräuchliche von *Humbertus de Romanis*, fünftem Ordensgenerale, um 1254 geschrieben. Pragm. Gesch. VIII, 1. Hurter IV,

Kanonicus zu Osma, seit 1205 mit Bekehrung der Albigenser beschäftigt, zu diesem Zwecke in Toulouse eine Mönchsgesellschaft; gab derselben neben der Regula s. Augustini, auf welche er von Innocentius III. gewiesen wurde, noch eigenthümliche Ordnungen [11]); erhob dieselbe durch die von Honorius III. 1216 erhaltene päpstliche Bestätigung zu einem besondern Orden (fratres Praedicatores) [12]); und nahm endlich für diesen auf dem ersten zu Bologna gehaltenen Generalcapitel 1220 Franzens Grundsätze über die evangelische Armuth an [13]).

---

282. — *Annales Ordinis Praedicatorum* (v. *Th. M. Mamachius* u. A.) *Romae vol. I.* 1746. *fol.*

11) Die *Constitutiones fratrum Ord. Praedicatorum* (b. *Holstenius-Brockie IV*, 10) sind aus den Beschlüssen der verschiedenen Generalcapitel von dem dritten Ordensgeneral *Raymundus de Pennoforti* gesammelt. Daselbst *prolog. c.* 3: Ordo noster specialiter ob praedicationem et animarum salutem ab initio noscitur institutus fuisse, et studium nostrum ad hoc debet principaliter intendere, ut proximorum animabus possimus utiles esse. Die Ordensobern heißen *Priores*, theils *Priores conventuales*, theils *provinciales*: der Ordensgeneral *Magister Ordinis*. Alle drei Jahr *Capitulum generale*.

12) Die Bulle im *prologus* der Constitutionen: Honorius — Dominico etc. Nos attendentes fratres Ordinis tui futuros pugiles fidei, et vera mundi lumina, confirmamus Ordinem tuum cum omnibus castris et possessionibus habitis et habendis, et ipsum Ordinem ejusque possessiones et jura sub nostra gubernatione et protectione suscipimus.

13) *Jordanus in vita s. Dominici cap.* 4: Tunc etiam ordinatum est, ne possessiones vel reditus de caetero tenerent fratres nostri; sed et iis renunciarent, quos habuerant in partibus Tholosanis. Die Dominicaner in Toulouse widersetzten sich anfangs diesem Beschlusse s. *oct. SS. l. c. p.* 494. — *Constantinus Episc. Urbevetanus*, welcher zwischen 1242 und 1247 eine *vita Dominici* schrieb, erzählt darin *no.* 45 von den Aeußerungen des Heiligen auf seinem Todtenbette: Illud vero qua potuit districtione prohibuit, ne quis umquam in suo Ordine possessiones induceret temporales, maledictionem Dei omnipotentis et suam terribi-

Zu diesen beiden ersten Bettelorden kamen später noch die 1238 nach Europa verpflanzten Carmeliter (1245)[14], und die Augustinereremiten (Eremitae s. Augustini. 1256)[15]. Nach dem Muster der Franciscaner errichteten auch die übrigen Bettelorden nach und nach Tertiarier[16]: andere Vervielfälti-

---

liter imprecans ei, qui Praedicatorum Ordinem, quem praecipue paupertatis decorat professio, terrenae substantiae veneno respergere laboraret. Gegen die spätern Dominicaner, welche dieß gern für eine Erdichtung halten möchten, s. *act. SS. l. c. p.* 518. — In den *constitutt. Fratr. Praedicatorum dist. II. cap.* 1. *constit.* 3 findet sich darüber folgendes: Mediocres domos et humiles fratres nostri habeant: nec fiant, aut permittantur fieri in domibus nostris curiositates et superfluitates notabiles in sculpturis, picturis, pavimentis et aliis similibus, quae paupertatem nostram deformant. In Ecclesiis tamen permitti poterunt. Si quis vero contra fecerit, poenae graviori culpae debitae subjacebit. Item possessiones, seu reditus nullo modo recipiantur, nec Ecclesiae, quibus animarum cura sit annexa.

14) Schon Honorius III. soll die Bulle *Ex officii nostri* 1226 erlassen haben (s. *Bullarium Carmelitanum*, *Romae* 1715 *ss. fol. P. I. p.* 4), welche dann von Innocentius IV. 1245 wörtlich wiederholt sein müßte (*l. c. p.* 5), worin den Carmelitern verboten wird, ne in proprietatem eremi vestrae loca, vel possessiones, seu domos, aut reditus alios recipiatis ullo modo, vel praesumatis habere, praeter asinos masculos, et aliquod animalium seu volatilium nutrimentum. Durch die Bulle *Quae honorem* 1248 (*l. c. p.* 8) gab Innocentius IV. darauf der albertinischen Regel (s. oben §. 67. not. 6) einige Modificationen.

15) Entstanden durch die Vereinigung mehrerer italiän. Einsiedlergesellschaften, welche Alexander IV. durch die Bulle *Licet ecclesiae* (im *Bullar. Rom. no. VI.*) 1256 bewirkte. In derselben §. 6: Vos universos et successores vestros a baculis vel ferulis deportandis, et quod non cogamini ad recipiendas possessiones aliquas vel habendas, decernens perpetuo liberos et exemptos.

16) Die Fratres et Sorores de poenitentia s. Dominici gingen aus den schon früher unter der Leitung der Dominicaner stehenden Fratribus de militia Jesu Christi (s. unten §. 72. not. 17) hervor (s. ein Zeugniß v. J. 1320 in d. *Istoria de' Cavalieri Gaudenti di*

gungen dieser neuen Mönchsfamilie wurden zwar von Gregorius X. untersagt[17]), indessen mußten doch bald darauf die Serviten (servi b. Mariae Virginis), welche sich seit 1233 in Florenz gebildet hatten, und die Regel des heil. Augustinus beobachteten, als besonderer Bettelorden anerkannt werden[18]).

§. 69.

Wirksamkeit der Bettelorden.

Die eigenthümliche Verfassung dieser neuen Orden machte dieselben zu den geeignetesten Werkzeugen der Päpste, um auf die Völker in Masse zu wirken. Daher wurden dieselben bald mit reichen Privilegien ausgestattet[1]), daher ging aber auch der

---

F. D. M. Federici vol. II. Cod. diplom. p. 91 und *Raymundus Capuanus*, General d. Dominicaner f. 1380, in f. *vita s. Catharinae Senensis c.* 8. *Act. SS. April. III*, 871 *s.*), und erhielten 1285 von dem Dominicanergeneral Munione eine Regel (b. *Federici l. c. p.* 28 *ss.*). Vgl. *Act. SS. August. I*, 418. *Federici l. c. II*, 108. — Die Augustiner erhielten erst 1401 von Bonifacius IX. (Pragm. Gesch. VI, 67), die Serviten 1424 von Martin V., die Carmeliter 1476 von Sixtus IV. die Bestätigung ihrer dritten Orden.

17) *Conc. Lugdun. ann.* 1274 *c.* 23.

18) so von Johannes XXI. 1277, von Benedictus XI. 1304, s. *A. Gianii annal. Ord. Fratrum servorum b. M. V. ed.* 2. *opera A. M. Garbii, Lucae* 1719. 3 *T. fol.*

1) *Emm. Roderici nova collectio privilegiorum apostolicorum Regularium mendicantium et non mendicantium. Edit. nova Antverp.* 1623. *fol.* Z. B. *p.* 11, *Gregorius IX.* 1237 an alle Prälaten (auch b. *Matth. Paris ann.* 1246 *p.* 693 *s.*): Quoniam abundavit iniquitas, et refrixit caritas plurimorum, sacrum Ordinem dilectorum fratrum Minorum Dominus suscitavit, qui non quae sua, sed quae sunt Christi quaerentes, tam contra profugandas haereses, quam contra pestes alias mortiferas exstirpandas, se dedicaverunt evangelizationi Verbi Dei in abjectione voluntariae paupertatis. Dann der Befehl, quatenus

ursprüngliche Geist derselben bei vielen Gliedern bald in dem weltlichen Treiben des Papstthumes unter. Die Bettelmönche traten jetzt, als die begünstigte päpstliche Geistlichkeit, der bischöflichen Geistlichkeit gegenüber, und zogen die geistliche Wirksamkeit der letztern immer mehr an sich 2), ohne daß die lauten

---

filios fratres ejusdem Ordinis memorati, pro reverentia divina et nostra, ad officium praedicandi, ad quod sunt ex professione sui Ordinis deputati, benigne recipere procuretis; ac populos vobis commissos, ut ex ore ipsorum Verbi Dei semen devote suscipiant, admonentes, etiam in suis necessitatibus personaliter assistatis; nec impediatis, quo minus illi, qui ad praedicationem eorum accesserunt, tunc eorum sacerdotibus valeant confiteri etc. *Idem* 1240. *p.* 7, ut nullus ex Praelatis a fratribus Minoribus obedientiam manualem praesumat exigere. *Innocentius IV.* 1249. *p.* 15 an die Minoriten: sepulturam ecclesiarum vestrarum liberam esse decernimus, ut eorum devotioni, et extremae voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nullus obsistat.

2) Sehr stark spricht sich die Gesinnung des übrigen Klerus gegen sie in der schon vor Matthäus Paris der heil. Hildegard (Aebtissin in Bingen † 1179) untergeschobenen Weissagung (*Engelhardti observatt. de prophetia in fratres Minores s. Hildegardi falso adscripta*, Erlanger Osterprogr. 1833) aus, nach der kürzern Rec. in *Bzovii annal. ad ann.* 1415 (eine längere in *Flacii catal. test. ver. p.* 652): Insurgent gentes, quae comedent peccata populi, tenentes ordinem mendicum, ambulantes sine rubore, invenientes nova mala, ut a sapientibus et Christifidelibus ordo perversus maledicatur. Sed Diabolus radicabit in eis quatuor vitia: scilicet adulationem, ut illis largius detur; invidiam, quando datur aliis et non sibi; hypocrisin, ut placeant per simulationem; et detractionem, ut seipsos commendent et alios vituperent. Propter laudes hominum et seductiones simplicium, sine devotione, sine exemplo martyrii (wie die ältern Orden Märtyrer aufzuweisen hatten) praedicabunt incessanter Principibus, Ecclesiarum abstrahentes sacramenta a veris pastoribus, rapientes eleemosynas pauperum miserorum et infirmorum, trahentes se in multitudinem populi, contrahentes

Klagen derselben und der Haß der ältern Orden ihnen hätten

familiaritatem mulierum, instruentes, qualiter blande maritos et amicos decipiant, et res proprias eis furtive tribuant. Tollent enim res injustas et male acquisitas, et dicent: *date nobis et nos orabimus pro vobis* etc. Lebendig schildert die Wirksamkeit der Bettelorden *Matthaeus Paris.* Z. B. ann. 1243 p. 612: Et quod terribile est et in triste praesagium, per trecentos annos, vel quadringentos, vel amplius, Ordo monasticus tam festinanter non cepit praecipitium, sicut eorum Ordo, quorum fratres jam vix transactis viginti quatuor annis primas in Anglia construxere mansiones, quarum aedificia jam in regales consurgunt altitudines. Hi jam sunt, qui in sumptuosis et diatim ampliatis aedificiis, et celsis muralibus thesauros exponunt impreciabiles; paupertatis limites, et basim suae professionis, juxta prophetiam Hildegardis Alemannicae, impudenter transgredientes. Morituris Magnatibus et divitibus, quos norunt pecuniis abundare, diligenter insistunt, non sine Ordinariorum injuriis et jacturis; ut emolumentis inhient, confessiones extorquent et occulta testamenta, se suumque Ordinem solum commendantes, et omnibus aliis praeponentes. Unde nullus fidelis, nisi Praedicatorum et Minorum regatur consiliis, jam credit salvari. In acquirendis privilegiis solliciti; in curiis Regum et Potentum consiliarii, et cubicularii, et thesaurarii, paranymphi, et nuptiarum praeloquutores; papalium extortionum executores; in praedicationibus suis vel adulatores, vel mordacissimi reprehensores, vel confessionum detectores, vel incanti redargutores. Ordines quoque authenticos, et a ss. Patribus constitutos, videlicet a ss. Benedicto et Augustino, et eorum professores contemnentes (prout in causa Ecclesiae de Scardeburc, in qua Minores turpiter ceciderunt, patuit), suum Ordinem aliis praeponunt. Rudes reputant, simplices, et semilaicos, vel potius rusticos Cistercienses: Nigros vero superbos et Epicureos. *Ad ann.* 1246 p. 694. Nachdem er die päpstl. Privilegien der Bettelorden aufgezählt hat, fährt er fort: His igitur laetificati et magnificati Praedicatores varios Ecclesiarum Praelatos — procaciter alloquentes, indulta sibi talia privilegia in propatulo demonstrarunt, erecta cervice ea exigentes recitari, et in eorum Ecclesiis veneranter recipi et

commendari, et ad praedicandum populo, sine aliqua contradictione, vel in Synodis, vel in Ecclesiis parochianis, quasi legatos vel etiam Dei angelos admitti. Et se ingerentes nimis impudenter rogitabant singulos, etiam saepe viros religiosos: »esne confessus?« quibus si responsum fuisset: *etiam*; »a quo?« *A sacerdote meo.* »Et quis ille idiota? nunquam theologiam audivit, nunquam in Decretis vigilavit, nunquam »unam quaestionem didicit enodare. Caeci sunt, et duces caecorum: ad nos accedite, qui novimus lepram a lepra distinguere, quibus ardua, quibus difficilia, quibus Dei secreta »patuerunt. Nobis confitemini imperterriti, quibus tanta, ut »jam videtis et auditis, concessa est potestas.« Multi igitur, praecipue nobiles et nobilium uxores, spretis propriis sacerdotibus et Praelatis, ipsis Praedicatoribus confitebantur: unde non mediocriter viluit Ordinariorum dignitas et conditio; et de tanto sui contemptu non sine magna confusione doluerunt, nec sine evidenti causa. — Videbant insuper, parochianos suos audacter jam peccare et impudenter, scientes se coram Presbytero proprio non erubescere, sua enormia peccata confitendo; quod magnum reputatur periculum, cum rubor et confusio in confessione pars sit maxima et potissima poenitentiae. Dicebantque susurrantes peccaturi ad invicem: *Perpetremus quae nobis voluptuosa videntur et placentia: aliquibus enim Praedicatorum vel Minorum per nos transitum facientibus, quos nunquam vidimus vel unquam visuri sumus, cum consummatum fuerit quod desideramus, sine aliqua mora confitebimur. Ad ann.* 1247 *p.* 727: Fratres Minores et Praedicatores, ut credimus, invitos jam suos fecit dominus Papa, non sine Ordinis eorum laesione et scandalo, teloniarios et bedellos. *p.* 734: Verum non cessavit dominus Papa pecuniam aggregare, — faciens de fratribus Praedicatoribus et Minoribus, etiam invitis, non jam piscatores hominum, sed nummorum. *Ad ann.* 1239 *p.* 518: Et facti sunt eo tempore Praedicatores et Minores Regum consiliarii et nuncii speciales: ut, sicut quondam mollibus induti in domibus Regum erant, ita tunc, qui vilibus vestiebantur, in domibus, cameris et palatiis essent Principum. Um 1245 erließ die engl. Weltgeistlichkeit ein Klagschreiben an ihren König (in *Petri de Vineis epistt. lib. I.*

schaden können [3]. Auf der Universität zu Paris bemächtigten

---

ep. 37. *Usser de christian. Eccles. successione et statu, ed.* 1687 *p.* 137) worin es u. a. heißt: fratres Praedicatores et Minores — nos et jura nostra minoraverunt in tantum, quod simus jam ad nihilum redacti. — Tacemus autem qualiter praedicti fratres, in alienam messem paulatim manum immittentes, clerum singulis dignitatibus supplantarunt, et sibi poenitentias, et baptismata, infirmantium unctiones et coemiteria usurpantes, in se omnem vim et auctoritatem clericalis ministerii astrinxerunt. Nunc antem ut jura nostra potentius enervarent, et a nobis devotionem praeciderent singulorum, duas novas fraternitates creaverunt, ad quas sic generaliter mares et foeminas receperunt, quod vix unus et una remansit, cujus nomen in altera non sit scriptum. Unde convenientibus singulis in Ecclesiis eorundem nostros parochianos maxime diebus solemnibus habere non possumus ad divina: imo, quod deterius est, nefas credunt, si ab aliis quam ab ipsis audiant verbum Dei. — Quid ergo aliud superest, nisi ut Ecclesias nostras — funditus diruamus? — Ipsi vero Praedicatores et Minores, imo nostri Praelati potius et Majores, qui a domiciliis et tuguriis inceperunt, domos regias et palatia subnixa altis columnis et officinis distincta variis erexerunt, quorum impensae deberent in usum pauperum erogari. Et qui prius in nascentis eorum religionis exordio, deposito fastu, calcare mundi gloriam videbantur, nunc fastum resumere, et amplecti videntur gloriam quam calcarunt.

3) Zwar hob Innocentius IV. kurz vor seinem Tode 1254 die anstößigen Privilegien der Bettelmönche auf, s. *Waddingi ann. Minor.* 1254 *no.* 2. und aus dems. *Raynald.* 1254 *no.* 70. Die dort fehlenden Urkunden sind *Innocentii IV. literae dd. VI. Idus Maji ann.* 1254 *ad Episc. Constantiensem* (in *J. H. Hottingeri histor. ecclesiast. VIII,* 1246), ganz gleichlautend *ad Archiep. Narbonensem* (in *Steph. Baluzii Conc. Galliae Narbon. append. p.* 156): und desselben Bulle *ad universos Religiosos cujuscunque professionis vel Ordinis* v. 21. Nov. 1254 (in *Bulaei hist. Univ. Paris. III,* 270): beide im wesentlichen desselben Inhalts. Vgl. in der ersten die Klagen der Capitel in Zürich und Narbonne: Parochiani irrequisitis sacerdotibus, imo potius damnabiliter vili-

sich zuerst die Dominicaner (1230), bald darauf auch die

---

pensis ad quosdam religiosos, velut apud ipsos resinam duntaxat salutis inveniant, se temere transferentes, — nexus vitiorum in confessione depromunt. — Porro tamquam parum sit proprios taliter sacerdotes despicere, nisi eorum Ecclesiae pariter contemnantur, iidem Parochiani — cum in praefatis Ecclesiis tam in officiis divinis, quam sacrae praedicationis eloquiis aure devotionis vocem sui deberent suscipere sacerdotis, ipsis Ecclesiis contra ss. canonum statuta contemptis, ad eorundem religiosorum divertunt Ecclesias. — Si Parochianorum — [alicui] contingat in aegritudinis lectum decidere, statim confluunt religiosi praedicti, et plerumque infirmum, invitatione praeventa sub pietatis specie, visitantes, ipsius testamentum componunt et ordinant, magno tandem adscribentes muneri, si executores mereantur ipsius fieri testamenti. Quid plura? blandis ipsorum infirmus illectus sermonibus, omissis avitis et paternis sepulcris, apud eos eligens sepeliri, ampla ipsis, praedictis vero Ecclesiis nulla vel modica legata largitur etc. Die Verordnungen am ausführlichsten in der zweiten Bulle: attendentes, quod ex usurpatione hujusmodi non tantum indevotio et contemptus in populo prodeunt contra proprios sacerdotes, verum etiam erubescentia, quae est magna pars poenitentiae, tollitur, dum quis non proprio sacerdoti, quem habet continuum et praesentem, sed alieno et aliquando transeunti — sua crimina confitetur: — Universitati vestrae — mandamus, quatenus Parochianos alienos diebus dominicis et festivis non recipiatis de caetero in vestris Ecclesiis seu Oratoriis temere ad divina, nec ipsos sine sacerdotis sui licentia ad poenitentiam ullatenus admittatis: cum si quis alieno sacerdoti justa de causa sua voluerit confiteri peccata, secundum statuta generalis Concilii licentiam prius postulare ac obtinere debeat a proprio sacerdote, vel saltem primo sibi confiteri et recipere absolutionis beneficium ab eodem: aliter namque ab ipso solvi non poterit, cum duplex in judicando funiculus, scilicet potestatis et scientiae, requiratur, quorum alterum constat in alieno deficere sacerdote. Et ne parochialibus Ecclesiis devotio debita subtrahatur, ante Missarum solemnia, ad quae audienda Parochiani prima diei parte in suis consueve-

Franciscaner einer cathedra magistralis in theologia. Da

---

runt et debent Ecclesiis convenire, nequaquam in vestris Ecclesiis praedicetis, nec hora illa solemnes in eis faciatis sermones, ne propter hos audiendos ad vos populus confluens parochiales Ecclesias derelinquat: sed nec ad praedicandum solemniter ad alias parochias accedatis, nisi a sacerdote parochiarum istarum fueritis invitati, vel saltem nisi ad illud humiliter petieritis et obtinueritis vos admitti. Et ut debitus honor Episcopis deferatur, eadem die qua dioecesanus Episcopus vel alius loco ejus solemniter, maxime in Ecclesia cathedrali, nullus vestrum in eadem civitate vel loco praedicare praesumat, ne salubris praedicationis doctrina ex frequenti conculcatione hujusmodi quasi taedium generans contemnatur. Si vero in casu licito Parochianos alterius ad sepulturam, quam nemo sine justa et rationabili causa temere debet eligere antiquis suorum parentum dimissis sepulcris, in vestris Ecclesiis recipere vos contingat: omnia quae obtentu hujus sepulturae fueritis consequuti, medietatem vel tertiam vel quartam partem, juxta felicis recordationis Gregorii Papae praedecessoris nostri decrètum, secundum consuetudinem regionis, etiam non requisiti, infra VIII dies a tempore receptionis eorum Episcopo vel sacerdoti, de cujus parochia mortuus assumptus est, exhibere curetis. — Als aber Innocentius IV. bald darauf starb, erzählten die Bettelmönche sogleich (s. den Zeitgenossen, den Dominicaner *Thomas Cantipratanus de apibus lib. II. c. 10. no. 21*): cum — literas dedisset —, eadem die paralysi percussus obmutuit, nec unquam postea invaluit, aut surrexit. — Manifestissime visus est mortuus dari Sanctis Dei Francisco atque Dominico; und (*cf. Monachus Patavinus* um 1270, in *Chron. lib. II.* in *Muratorii rer. Ital. T. VIII.*) die von den Bettelmönchen angestellten Litaneien hätten die h. Jungfrau bewogen, die Sache mit einem fili exaudi eos zu empfehlen: weshalb es auch am Hofe zum Sprichworte geworden sei: A litaniis Praedicatorum libera nos Domine (*Wadding l. c. Buloeus III*, 273). So fand Alexander IV. es gerathen, wenige Tage nach seiner Stuhlbesteigung dd. 31. Dec. 1255 die Verordnung seines Vorgängers zu widerrufen (die Bulle b. *Wadding* im *Regest. Pontific. Bulaeus III*, 273. *Rodericus p.* 19

sie noch mehr Lehrstellen an sich zu ziehen suchten, geriethen

---

bulla II.); und 1259 erklärte er sogar den Bettelmönchen (*Rodericus p.* 27): dudum in quibusdam nostris literis determinando expressimus, quod vos de licentia, vel commissione, aut concessione Legatorum sedis apostolicae, *vel* Ordinariorum locorum libere potestis praedicare populis, audire confessiones, aut poenitentias injungere, *sacerdotum parochialium assensu minime requisito.* Auf diese Privilegien gestützt fuhren die Bettelmönche fort, den Weltgeistlichen feindlich entgegenzuwirken, s. die Klagen d. Bischofs Walther v. Strasburg in *Concil. Mogunt. ann.* 1261 b. *Mansi XXIII*, 1106 u. *ejusd. Conc.* c. 45. In Lübeck kam es 1277 über das Begräbniß einer reichen Matrone zwischen den Bettelmönchen und den Weltgeistlichen zu einem offenen Streite; vgl. das Schreiben des Erzb. v. Bremen an d. Cölner Domcapitel v. J. 1278 (Theol. Studien u. Kritiken I, I, 109): Et ecce quid faciunt et fecerunt praedicti fratres: concitare coeperunt Consules et populum dictae civitatis universum; et dominum Episcopum cum Capitulo et Clero suo ab ipsa civitate irreverenter ejecerunt, et ipsi in locum ipsorum surrexerunt, dicti quoque Episcopi prohibitione contempta singulas Ecclesias et Parochias in civitate ab ipso interdictas Pastoribus legitimis fugatis officiantes, praedicantes, confessiones audientes, oblationes tollentes, sacramenta ministrantes, sententias Ordinarii non curantes, sed nullas fore ipsas judicantes, — occasionem dantes, ut contra Clericos, et quemlibet suo Episcopo obedientem clametur Ketzeren, Ketzerenl in capite omnium platearum. Praedicant et dicti fratres in suis stationibus, quod nulli obedire teneantur, nec Episcopis, nec Archiepiscopis, nec Primatibus, nec apostolicae sedis Legatis. Dennoch urtheilte der vom Papste delegirte Richter 1280 zu Gunsten der Bettelmönche. Das Capitel in Zofingen klagt 1287 (der schweizer. Geschichtsforscher II, 398), daß die Dominicaner Nachts dort eingedrungen wären, sich auf einem Grundstücke des Capitels anbaueten, und das Holz dazu aus den Wäldern desselben wegnähmen, ohne den Widerspruch zu beachten. Si quos vero justitia exigente excommunicamus, — etiam absolvunt, vocantes eosdem ad divina. Plurimas injurias et gravamina quotidie nobis immeritis irrogantes, opprobria, convicia palam tam in

facies quam post tergum afferunt, domus nostras — lapidantes. — Injurias nobis ab ipsis illatas, et crimina, quae tamen Domino concedente non sunt vera, nec probari vera possunt, per singula vix in cute pergameni vobis possunt pleniter explicari. Endlich stellte Bonifacius VIII. um 1300 durch die Decretale *Super cathedram* (*Extravag. comm. lib. III. tit.* 6. c. 2) diese Verhältnisse etwas billiger fest. Er verordnete, 1. ut fratres Praedicatorum et Minorum Ordinum in Ecclesiis et locis eorum, ac in plateis communibus libere valeant — praedicare, — hora illa dumtaxat excepta, in qua locorum Praelati praedicare voluerint, vel coram se facere sollemniter praedicari. — In Ecclesiis autem parochialibus fratres illi nullatenus audeant vel debeant praedicare, — nisi a parochialibus sacerdotibus invitati fuerint vel vocati, et de ipsorum beneplacito et adsensu. 2. ut magistri — Praedicatorum — et custodes Minorum — ad praesentiam Praelatorum eorundem locorum se conferant, — humiliter petituri, ut fratres, qui ad hoc electi fuerint, in eorum civitatibus et dioecesibus confessiones subditorum suorum confiteri sibi volentium audire libere valeant. — Quodsi forte jam dicti Praelati quemquam ex dictis fratribus, praesentatis eisdem, ad hujusmodi officium nollent habere, vel non ducerent admittendum: eo amoto — loco ipsius similiter eisdem praesentandus Praelatis possit et debeat alius subrogari. Si vero iidem Praelati praefatis fratribus — hujusmodi exhibere licentiam recusarint: nos exnunc ipsis, ut confessiones sibi confiteri volentium libere liciteque audire valeant, et eisdem poenitentias imponere salutares, atque eisdem beneficium absolutionis impertiri, gratiose concedimus de plenitudine apostolicae potestatis. Per hujusmodi autem concessionem nequaquam intendimus — fratribus ad id taliter deputatis potestatem in hoc impendere ampliorem, quam in eo curatis vel parochialibus sacerdotibus est a jure concessa. 3. ut fratres in Ecclesiis vel locis suis — liberam, ut sequitur, habeant sepulturam, videlicet quod omnes ad eam recipere valeant, qui sepeliri elegerint in locis — memoratis. Verum — auctoritate apostolica constituimus — eadem, ut dictorum ordinum fratres de obventionibus omnibus, tam funeralibus, quam quibuscunque et quomodocunque relictis, — quartam

sie seit 1252 in einen heftigen Streit mit der Universität[4]). Ihr vorzüglichster Gegner, *Guilelmus de Sancto Amore*, Doctor der Sorbonne, ging in demselben zu einem Angriffe auf das Institut der Bettelmönche selbst, und auf ihr Leben und Wirken über[5]): gegen ihn vertheidigten besonders **Thomas von Aqui-**

partem — parochialibus sacerdotibus — largiri integre teneantur. Benedictus XI. hob zwar 1304 diese Bestimmungen wieder auf und ertheilte den Bettelmönchen alle ihre alten Privilegien wieder (*Extrav. Comm. lib. V. tit. 7. c. 1*): indeß Clemens V. setzte 1311 durch die Decretale *Dudum* (*Clement. III. tit. 7. c. 2*) wieder die Verordnung Bonifacius VIII. in Kraft.

4) *cf. Bulaei hist. Univ. Paris. III*, 240. *Crevier hist. de l'université de Paris. I*, 396. *Dubarle hist. de l'université, Paris* 1829, *I*, 90. Cramer-Bossuet VII, 131. Schlosser's Vincent v. Beauvais II, 140. *Hist. littér. de la France XIX*, 197. — Vgl. des gleichzeitigen Satyrikers *Rutebeuf Descorde de l'université et des Jacobins, De sainte Eglise, Dit de Guillaume de Saint-Amour, comment il fut exilé*, und *La complainte maistre Guil. de St. Amour* (*oeuvres complètes de Rutebeuf par Achille Jubinal I*, 151. 245. 71. 78). *cf. Hist. litt. de la Fr.* XX, 750.

5) Durch die Schrift *De periculis novissimorum temporum*, 1256 (in *Edw. Brown append. ad fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum p.* 18 und in *Guil. opp.* [*ed. de Flavigny*] *Constantiae* [*Paris.*] 1632. 4. *p.* 17), so betitelt mit Beziehung auf 2. Tim. 3, 1 in 14 Capp. getheilt. Er zeigt *Cap.* 1. quod in finali Ecclesia multa imminebunt pericula Ecclesiae universae. *Cap.* 2. per quos instabunt dicta pericula (geschildert nach 2. Tim. 3, 2). Illi dicuntur amare se ipsos, qui licet velint alios corrigere, non tamen ab aliis hominibus volunt corrigi in factis suis, licet aliquando perversis. — Illi ergo maxime, qui in statu perfectionis sunt, cum honorem suum temporalem cum multorum etiam offendiculo appetunt et quaerunt, plus diligunt se quam Deum. — Subjungit Apostolus: *ex his qui penetrant domos.* — Qui autem sunt penetrantes domos, exponit Glossa sic: Illi penetrant domos, qui ad literam ingrediuntur domos illorum, quorum regimen animarum ad eo

non pertinet, et rimantes proprietates i. e. secreta eorum: quod non potest fieri, nisi ingerant se ad audiendum confessiones peccatorum eorum. — Instabunt etiam pericula per pseudopraedicatores, *Matth.* 24, 11: *Multi pseudoprophetae surgent, et seducent multos.* Pseudo autem praedicatores sunt omnes qui praedicant non missi, quantumcunque literati sunt et sancti, etiamsi faverent signa vel miracula, nach Rom. 10, 15. — Ab Ecclesia vero eliguntur Episcopi, qui Apostolis successerunt, et parochiales Presbyteri, qui discipulis septuaginta duobus successerunt. — Unde Chorepiscopi, quia officium Episcopi usurpabant in aliquo, ab Ecclesia sunt sublati. Cum enim non nisi duos ordines inter discipulos Domini esse cognoverimus, i. e. XII Apostolorum et LXXII discipulorum, unde iste tertius ordo processerit, funditus ignoramus; et quod ratione caret, extirpari necesse est. — Si forte dominus Papa concedit aliquibus personis potestatem praedicandi ubique, intelligendum est, ubi ad hoc fuerint invitati. — Et sic non potest Romanus Pontifex destruere, quod ab Apostolis et Prophetis decretum est: alioquin errare convinceretur, ut dicit Urbanus Papa *Caus. XXV. qu. I. c.* 6. — Ergo si viri regulares praedicationi se immisceant, videtur, quod non sint a Deo missi, et ideo pseudo sunt reputandi. Sic ergo patet ex praedictis, qui sunt penetrantes domos, et qui sunt pseudo; patet etiam, quod per tales instant vel instabunt pericula novissimorum temporum universae Ecclesiae. — *Cap. XII.* qualiter sunt dicta pericula repellenda? Unter den angegebenen 6 Mitteln ist das fünfte, praecipere illis, qui sunt de secta illa, ut deserant eam, quia tales finaliter deserunt Christum. — Heu modo utinam attenderent viri religiosi, qui se curiis Principum ingerunt, quod Petrus semel curiam Principis intravit, et ter Christum negavit. Item quod vivere tales debeant de labore corporis: imo etiam omnes Christiani, qui non habent aliunde, unde vivant, dum tamen sint validi corpore, non obstante, etiamsi vacent operibus spiritualibus, nach 1. *Thess.* 4, 11. 2. *Thess.* 3, 10. Si quaeratur hic, cujusmodi periculum sit in petendo necessaria, sive mendicando: respondemus, quoniam illi, qui de mendicitate vivere volunt, fiunt adulatores, et detrectatores, et mendaces, et fures, et a ju-

no und Bonaventura[6]) ihre Orden: und der äußere Sieg blieb durch päpstliche Unterstützung auf Seiten der Letztern.

---

stitia declinantes. — Sed dicet quis: nonne opus perfectionis est omnia relinquere pro Christo, et postea pro Christo mendicare? Respondemus: omnia pro Christo relinquere, et ipsum sequi, imitando in bonis operibus, opus perfectionis est: *Luc.* 18, 22: *Vende omnia quae habes, et da pauperibus, et sequere me.* Glossa: bene operando, non dicit mendicando: nam hoc prohibetur ab Apostolo, ut supra dictum est. Qualiter ergo vivendum est, inquies, viro perfecto, postquam reliquerit omnia? Respondetur: aut operando corporaliter manibus, aut intrando monasterium, ubi habeat necessaria vitae. — Validus corpore, qui de labore suo, vel aliunde sine peccato vivere potest, si eleemosynas pauperum mendicorum recipit, sacrilegium committit. Sed dicet quis: sunt quidam regulares, qui, licet sint validi corpore, tamen illos Ecclesia diutius mendicare permisit, vel saltem dissimulavit, numquid tales permittendi sunt perpetuo mendicare? Respondemus: quod non, cum faciant contra Apostolum, et alias scripturas. — Quapropter si etiam confirmatum esset ab Ecclesia per errorem, nihilominus tamen comperta veritate revocari deberet. Nam sententiam Romanae sedis non negamus posse in melius commutari *Caus. XXXV. qu. IX.* — Quod dicunt aliqui majoris perfectionis esse, nihil habere neque in proprio, neque in communi, quam nihil habere proprium, sed habere in communi, sicut habent Monachi, contrarium est veritati (wegen *Joh.* 12, 6. *Act.* 4, 32). Gleichen Inhalts sind *Guilelmi sermones II.* b. *Brown l. c. p.* 43. — Die Schrift *De periculis noviss. temp.* wurde zwar alsbald 1256 von Alexander IV. verdammt (die Bulle b. *Bulaeus III,* 310): indeß noch 1266 sandte Wilhelm dem Papste Clemens IV. eine Umarbeitung derselben mit dem Titel: *Collectiones catholicae et canonicae contra pericula imminentia Ecclesiae universali per hypocritas, pseudopraedicatores etc.* in *Guil. opp. p.* 111.

6) *Thomae opusculum XIX. contra impugnantes Dei cultum et religionem;* und *Bonaventurae lib. apologeticus in eos, qui Ordini FF. Min. adversantur. Ejusd. de paupertate Christi contra Mag. Guilelmum* u. s. w.

Dennoch konnte sich selbst Bonaventura es nicht verbergen, daß der sich vielfach gegen die Bettelorden äußernde Haß von denselben reichlich verschuldet sei [7].

Da die Bettelmönche auf fortwährende Mildthätigkeit des

---

7) Vgl. das Circulare, welches derselbe als General der Minoriten an alle Ordensobere dd. Paris d. 23. April 1257 (b. *Wadding ad h. a. no.* 10) erließ: Sane perquirenti mihi causas, cur splendor nostri Ordinis quodammodo obscuratur, — occurrit negotiorum multiplicitas, qua pecunia, nostri Ordinis paupertati super omnia inimica, avide petitur, et incaute recipitur, et incautius contrectatur. Occurrit quorundam fratrum otiositas, quae sentina est omnium vitiorum, qua plurimi sopiti, monstruosum quendam statum inter contemplativam [*vitam*] et activam eligentes, non tam carnaliter, quam crudeliter sanguinem comedunt animarum. Occurrit evagatio plurimorum, qui propter solatium suorum corporum gravando eos, per quos transeunt, non exempla post se relinquunt vitae, sed scandala potius animarum. Occurrit importuna petitio, qua omnes transeuntes per terras adeo abhorrent fratrum occursum, ut eis timeant quasi praedonibus obviare. Occurrit aedificiorum constructio sumptuosa et curiosa, quae fratrum pacem inquietat, amicos gravat, et hominum perversis judiciis multipliciter nos exponit. Occurrit multiplicatio familiaritatum, quam regula nostra prohibet, ex qua suspiciones, infamationes et scandala plurima oriuntur. Occurrit improvida commissio officiorum, qua fratribus nondum usquequaque probatis, nec carne maceratis, nec spiritu roboratis, imponuntur officia vix portanda. Occurrit etiam sepulturarum et testamentorum avida quaedam invasio, non sine magna turbatione Cleri, et maxime sacerdotum parochialium. Occurrit mutatio locorum frequens et sumptuosa cum quadam violentia et perturbatione terrarum, cum nota inconstantiae, non sine praejudicio paupertatis. Occurrit tandem sumptuositas expensarum. Nam cum fratres pancis nolint esse contenti, et caritas hominum refriguerit, *facti sumus omnibus onerosi, magisque fiemus in posterum, nisi remedium celeriter apponatur.* Vgl. einen deutschen Dichter aus dem 13. Jahrh. in d. Wiener Jahrbüchern Bd. 32. (1825) S. 210.

Volks angewiesen waren, so lag ihnen immer die Versuchung nahe, ihre Orden durch Erdichtungen aller Art in der öffentlichen Meinung möglichst hoch zu stellen. Je mehr sie entarteten, desto mehr wuchs ihre Unverschämtheit in dergleichen heiligen Lügen, und so wurden sie die wirksamsten Beförderer des kirchlichen Aberglaubens.

Die Franciscaner suchten theils durch die übertriebenste Erhebung ihres Stifters [8]), theils durch den Portiunculaablaß [9]) die Bedeutung ihres Ordens zu erhöhen. Die Domi-

8) s. unten §. 70. not. 1—3.

9) Alle ältere Biographen, selbst noch Bonaventura, schweigen von demselben: das älteste Zeugniß ist die Aussage zweier Franciscaner, Benedictus de Aretio und Raynerius de Mariano, vor einem Notarius dd. 31. Oct. 1277 (b. *Wadding ad h. a.* §. 19. *Baluzii miscellan. IV*, 490. *Acta SS. Octobr. II*, 887), daß sie häufig a quodam sociorum b. Francisci, qui vocabatur frater Masseus de Marignano, gehört hätten, quod ipse fuit cum b. Francisco apud Perusium, ante praesentiam domini Papae Honorii, cum petivit indulgentiam omnium peccatorum pro illis, qui contriti et confessi convenirent ad locum sanctum Mariae de Angelis, qui alio nomine Portiuncula nuncupatur, prima die Kal. Augusti, a vespere dicti diei usque ad vesperas sequentis diei. Quae indulgentia cum fuisset tam humiliter quam constanter a b. Francisco postulata, fuit tandem a summo Pontifice liberalissime concessa: quamvis diceret ipse Pontifex, non esse consuetudinis apostolicae sedis, talem indulgentiam facere. Ein anderer Franciscaner, Michael Angelus, sagt in seiner Aussage (zuerst v. *Mansi* in s. Ausg. v. *Baluz. misc. II.* mitgetheilt, *Acta SS. l. c. p.* 892) noch hinzu: Et cum b. Franciscus exiret a d. Papa, audivit post concessionem vocem dicentem: fili Francisce, scias, quod sicut haec indulgentia data est in terra, ita confirmata est in caelo. In jeder spätern Relation erhielt die Legende neue Anschwemmungen. *Ubertinus de Casali* (um 1312) in s. *Arbor vitae crucifixae lib. IV*, c. 40 am Ende: Cui etiam Ecclesiae [s. Mariae de Portiuncula] secunda die Augusti Virgo beatissima a filio suo obtinuit in caelis, et Franciscus a Papa in terris indulgentiam remissio-

nicaner gaben dem Aberglauben ein neues Werkzeug in dem Rosenkranze[10]). Die Carmeliter theilten, seit sie sich den

---

nis plenariae omnium peccatorum. Demnach wird in dem Schreiben Theobalds, Bisch. v. Assisi, v. J. 1327 (*act. SS. l. c. p.* 880) die Sache mit einer Erscheinung eingeleitet: Cum staret b. Franciscus apud s. Mariam de Portiuncula, fuit sibi de nocte revelatum a Domino, quatenus ad summum Pontificem, dominum Honorium, qui pro tempore erat Perusii, accederet pro indulgentia impetranda pro eadem Ecclesia s. Mariae de Portiuncula etc. Franciscus geht, und der Papst erfüllt nach einer langen Verhandlung seine Bitte. Tunc b. Franciscus inclinato capite egrediebatur de palatio. Dom. Papa videns eum abire, vocans eum, dixit: *O Simplicone, quo vadis? Quid tu portas de hujusmodi indulgentia?* Et b. Franciscus respondit: *Tantum sufficit mihi verbum vestrum. Si opus Dei est, ipse suum opus habeat manifestare. De hujusmodi ego nolo aliud instrumentum, sed tantum sit charta b. Virgo Maria, notarius sit Christus, angeli sint testes* (eine feine Wendung, um später den Mangel eines Documents zu entschuldigen). Endlich wird der Ablaß in Gegenwart von 7 Bischöfen in Portiuncula von Franciscus feierlich verkündigt: *Ego volo vos omnes mittere ad paradisum, et annuncio vobis indulgentiam, quam habeo ab ore summi Pontificis, et omnes vos, qui venistis hodie, et omnes qui venerint annuatim tali die, bono corde et contrito, habeant indulgentiam omnium peccatorum suorum.* In dem Schreiben des Corradus, B. v. Assisi, v. J. 1335 (*Act. SS. l. c. p.* 882 *ss.*) sogar eine doppelte Erscheinung Christi mit seiner Mutter, eine doppelte Reise zum Papste rc. *cf. act. SS. l. c. p.* 879—919. Gegen Schriften, welche in Rheims 1697 und Cöln 1703 zur Widerlegung dieser Fabeln erschienen, ist gerichtet *Matth. Grouwels hist. crit. sacrae indulgentiae b. Mariae Angelorum, vulgo de Portiuncula, Antverp.* 1726. Dagegen Cyprian d. J. (Jac. Danzer's) krit. Gesch. d. Portiuncula-Ablasses. 1794.

10) Seit auf die häufige Wiederholung von Gebetsformeln Werth gelegt wurde, bedurfte man natürlich auch Mittel, sich die Zählung derselben zu erleichtern und zu sichern. So zählte schon ein ägyptischer Mönch Paulus seine Gebete durch Steinchen (*Palladii hist. Lausiaca c.* 23), eine englische Gräfin Godiva um 1040 an einer

Bettelorden und ihrem Treiben angeschlossen hatten, wie deren inneres Verderbniß [11]), so auch die Neigung zu heiliger Lüge: sie benutzten ihren dunkeln Ursprung im Morgenlande (s. §. 67. not. 6 und §. 68. not. 14), um den Elias zu ihrem Stifter, die heil. Jungfrau zu einer Carmeliternonne, und demnach sich selbst zu **fratres b. Mariae de monte Carmelo** [12]) zu machen.

Schnur, welche indeß nichts für das Dasein des Rosenkranzes, als allgemeiner üblichen Werkzeuges beweiset. Noch in dem 13. Jahrh. kommt ein Medaillon mit heiligen Abbildungen vor, rings mit Knöpfen besetzt, nach denen man zählte: auch finden sich Ringe mit solchen Knöpfen rings umgeben (*Hist. de l'acad. roy. des inscriptions et belles lettres XVIII*, 321). Zwar verdient Alanus de Rupe, ein sehr fabelhafter Biograph des h. Dominicus im 15. Jahrh. (*Act. SS. August. I*, 364), keinen Glauben, wenn er, als der Erste, diesen Heiligen vorzüglich den Rosenkranz predigen läßt: denn dieses Predigen gehört eben so wie die dem Rosenkranzbeten verliehenen Ablässe erst dem 15. Jahrh. an. Da indeß der Rosenkranz zuerst unter den Dominicanern, und zwar schon 1270, mit dem technischen Namen Pater noster, vorkommt; so darf man wohl annehmen, daß er diesem Orden vorzugsweise angehöre, und nicht viel jünger als derselbe sei. Um 1270 heißt es nämlich schon von einem Dominicaner Nicolaus: Pater noster, quad personaliter quatuar annis partaverat (s. *Quetif et Echard scriptt. Ord. Praedicatarum I*, 411 vgl. p. 852). *Mabillon acta SS. Ord. Bened. saec. V. praef. p. LXXVI. Acta SS. Aug. I*, 422.

11) *Nicalaus Narbonensis* (in *Flacii catal. test.: Gallus*), 1250 Vicarius generalis der Carmeliter im Oriente, 1265 General, bekämpfte es vergebens, zog sich deshalb 1270 in die Einsamkeit zurück, und richtete gegen dasselbe seine *Sagitta ignea* (Ms. in *Bibl. Cattan.*), in welcher er seine Ordensbrüder nennt cauteriatas, errones, fabulatores, garrulos, inutiles consiliarias, malignos discussores, Sodomae cives, aptimi testamenti contemptares, praesentium et futurarum seductares, s. *Hist. littéraire de la France XIX*, 127.

12) Nach *Papebrochius* (*act. SS. April. I*, 794) seit dem Capitulum Aylesfardiense 1245. An diese erste Fabel schloß sich dann später die von dem heil. Scapulier. — Auf diese Heiligthümer

Alle Bettelorden nährten den Wahn, daß sie ihren Gliedern, selbst den auf dem Todtenbette eingekleideten, eine Bürgschaft der Seligkeit gewährten [13]).

Es konnte nicht anders sein, als daß das sich überall berührende Interesse der Bettelorden unter denselben selbst Anlaß zu Zwistigkeiten gab. Namentlich bildete sich eine fortwährende Eifersucht zwischen Franciscanern und Dominicanern [14]), welche

---

legte der Carmeliterorden so hohen Werth, daß er sich, als Papebrochius in jener Abhandlung (*l. c. p.* 774 *ss.*) dieselben antastete, auf das äußerste gekränkt fühlte, und Innocentius XII. 1698 nur durch Gebot des Stillschweigens den heftigen Schriftwechsel enden konnte.

13) So wurde die Idee, die sich schon bei Hieronymus findet (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 95. not. 22), geltend gemacht, daß das Mönchsgelübde ähnliche Wirkungen wie die Taufe habe. *Thomas Aquin. Secunda Secundae qu. CLXXXIX. art.* 3: Rationabiliter dici potest, quod etiam per ingressum religionis aliquis consequatur remissionem omnium peccatorum. Si enim aliquibus eleemosynis factis homo potest statim satisfacere de peccatis suis, secundum illud *Daniel. IV,* 24: *Peccata tua eleemosynis redime;* multo magis in satisfactionem pro omnibus peccatis sufficit, quod aliquis se totaliter divinis obsequiis mancipet per religionis ingressum, quae excedit omne genus satisfactionis, etiam publicae poenitentiae, ut habetur in *Decr. XXXIII. quaest.* 1. *cap. Admonere:* sicut etiam holocaustum excedit sacrificium, ut Gregorius dicit super Ezech. (*hom. XX. a med.*). Unde legitur in vitis Patrum (*lib. VI. libello* 1. *num.* 9), quod eandem gratiam consequuntur religionem intrantes quam consequuntur baptizati. Außerdem benutzten die Orden die Theorie von dem thesaurus supererogationis perfectorum, um ihren Angehörigen einen besondern Antheil an den von ihren Heiligen verrichteten guten Werken zu verheißen, s. unten §. 84. not. 19 u. 20.

14) *Matthaeus Paris ad ann.* 1243 *p.* 611: Et ne mundus turbinibus undique multiplicatis vacare videretur, inter fratres Minores et Praedicatores controversia eisdem temporibus ventilata multos, eo quod viam perfectionis, videlicet paupertatis et patientiae, videbantur elegisse, movit in admirationem.

durch später hinzukommende Verschiedenheiten der Lehre noch bedeutend vergrößert wurde.

Asserentibus enim *Praedicatoribus*, se fuisse priores et in hoc ipso digniores, habitu quoqne honestiores, a praedicatione merito nomen et officinm se sortiri, et apostolica dignitate verius insigniri; respondent *Minores*, se arctiorem vitam et humiliorem pro Deo elegisse, et idcirco digniorem, quia sanctiorem, et ab Ordine Praedicatorum ad Ordinem eorum fratres posse et licenter debere, quasi ab inferiori ad Ordinem arctiorem et superiorem, transmigrare. Contradicunt eis in faciem *Praedicatores*, asserentes, qnod, licet ipsi Minores nudi pede et viliter tnnicati, cinctiqne funiculis incedant, non tamen eis esus carnium, etiam in publico, vel diaeta propensior denegatur, quod fratribns est Praedicatoribns interdictum: quapropter non licet ipsis Praedicatoribns ad Minorum Ordinem, qnasi arctiorem et digniorem, avolare, sed potius e converso. Im J. 1255 erließen die Generale der beiden Orden gemeinschaftlich, wahrscheinlich durch das gemeinsame Interesse gegen die Univ. Paris vereinigt, eine Ermahnung zum Frieden (*Wadding ad h. a.* §. 12), aus welcher auch die Streitpuncte vollständiger erhellen: Proinde cavendnm est, ne nostrum aliquis propriam adeo seqnatur commoditatem, qno cum gravi tnrbatione aliorum loca nimis notabiliter eis vicina recipiant: — ne conceptum transeundi ad alterutrnm nostrorum Ordinum, qnem aliquis invenerit in aliquo, debilitet vel extingnat, zelo ipsum attrahendi ad suum Ordinem: — ne familiares et benefactores alterius Ordinis aliqnis a sna devotione audeat avertere, et ad Ordinem sunm convertere: — ne loca, quae aliqui pro domibus construendis accipere proponnnt, praesentientes hoc alii caute surripiant, alios exclndendo. Item ne eleemosynas, qnas devotio fidelium aliqnibus facere proponit, alii impediant, ut ipsi habeant. — Item ne alii sermones impediant aliorum, vel anditores subtrahant, ant ipsos sermones sibi snbripiant alternatim. — Cavendum est, ne quis nostrum sic sanctos suos, sic statnm suum imprudenter extollat, qnod in aliorum depressionem laus taliter fieri videatur. Item ne quis obloquatur de aliis, non solum coram multis in pnblicnm, sed nec in clanculo coram externis, nec inter fratres proprios in

§. 70.

Innere Geschichte des Franciscanerordens.

Die schwärmerische Verehrung der Franciscaner gegen ihren Ordensstifter (**Patrem seraphicum**) [1]), als den eine neue Periode begründenden Wiederhersteller des ächt evangelischen Lebens, führte sie schon früh darauf, sein Leben als Nachbild des Lebens Jesu aufzufassen [2]), und ältere Weissagungen auf ihn zu

---

secreto. Item ne, si sinistrum aliquid alii sciverint, aliis denudent, ubi nulla est utilitas nec fructus: — ne quis mala sibi relata de aliis, facta vel dicta, vel injuriam aliorum leviter credat, vel hujusmodi inter fratres suos referat, et referendo aggravet, corda fratrum concitet etc. Dieser Friede wurde i. J. 1278 erneuert (*Wadding ad h. a.* §. 25): aber eben darin zeigt sich, wie wenig fest derselbe war.

1) Unter den Schwärmereien der ersten Franciscaner fand sich auch eine sehr rohe Syneisactenschwärmerei wieder, s. Raumer III, 625 aus dem Chron. Ms. des Salimbeni, eines Franciscaners des 13. Jahrh. vgl. Robert v. Arbrissel §. 67. not. 3.

2) Anklänge davon schon in der Biographie des *Thomas Celanus* s. oben §. 68. not. 4 u. 5. Ferner *lib. I. cap.* 6. §. 45: Deprecati sunt eum fratres tempore illo, ut doceret eos orare. — Quibus ipse ait: Cum orabitis, dicite: *Pater noster, adoramus te Christe* caet. §. 48: Et quidem manifestis indiciis saepius hoc probarant, et experti fuerant, occulta cordis eorum Patrem sanctissimum non latere. — Am merkwürdigsten sind die *sacra stigmata*, deren Ursprung *Thomas Celanus lib. II. cap.* 1. §. 94. so erzählt: Faciente ipso moram in eremitorio, quod a loco, in quo positum est, Aumna nominatur (alle Andere nennen den *mons Alvernae*), duobus annis antequam animam redderet caelo, vidit in visione Dei virum unum, quasi Seraphim, sex alas habentem, stantem supra, manibus extensis ac pedibus conjunctis cruci affixum. — Cogitabat sollicitus, quid posset haec visio designare. — Cumque liquido ex ea intellectu aliquid non perciperet, et multum ejus cordi visionis ejus novitas insideret; coeperunt in manibus et pedibus ejus apparere signa clavorum, quemadmodum paulo ante Virum

sanctum supra se viderat crucifixum. Nach Matthäus Paris wären die Wunden erst 14 Tage vor seinem Tode entstanden und nach demselben verschwunden. Die Sache verhielt sich wohl wie um dieselbe Zeit bei einem Marchese v. Monteferrando, der aus Devotion stigmata domini Jesu in corpore suo portaverat, cum aliis poenitentiis, quas faciebat in memoriam passionis Domini, cum quibusdam clavis carnem suam singulis sextis feriis usque ad sanguinis effusionem configebat (*Stephanus de Borbone* in *d'Argentré collectio judiciorum I*, 85). Wenn Franz dieß ebenfalls, und aus Demuth heimlich that, so läßt sich leicht denken, wie seine ihn anstaunenden Genossen, als sie die stigmata entdeckten, auf solche abenteuerliche Vermuthungen fielen: es erklärt sich aber auch, weßhalb schon die ersten Relationen sehr von einander abweichen. Gregorius IX. nahm indeß schon jene Legende in drei Bullen, sämmtlich dd. II. Kal. April. 1237 in Schutz. In der ersten: *ad universos Christifideles* (*Raynald. ann.* 1237 §. 60. *Wadding. ad h. a.*): — Igitur cum id ab universis fidelibus credi firmiter cupimus, devotionem vestram rogamus et hortamur in Domino Jesu Christo, in remissionem vobis peccaminum injungendo, quatenus ab assertione contrarii aures de caetero penitus avertentes, Confessorem eundem apud Deum pia vobis reddatis veneratione propitium caet. Die zweite *ad Episc. Olomucensem* (b. *Wadding l. c. Rodericus l. c. p.* 10), ein heftiger Verweis für denselben, welcher patentes literas exhibendas universis Christifidelibus ausgegeben, und darin behauptet hatte, quod, cum solus Patris aeterni filius fuerit pro humana salute crucifixus, et ipsius duntaxat vulnera devotione supplici adorare debeat religio christiana, nec b. Franciscus, nec Sanctorum aliquis cum stigmatibus sit in Ecclesia Dei depingendus, et quod peccat contrarium asserens, nec illi, tamquam inimico fidei, credulitas adhiberi ulla debet. Die dritte *ad Priores et Provinciales Ordinis fratrum Praedicatorum* (b. *Rodericus* u. *Wadding ll. cc.* Der Letzte hat aus Delicatesse blos *ad Superiores cujusdam sacri Ordinis*) gegen einen Dominicaner, welcher, cum pervenisset Opaviam, Moraviae civitatem, — in communi dicere non expavit, quod in landem b. Francisci per quosdam ex discipulis suis pie proposita deberent haberi pro reprobis, quod in ejus corpore stigmata

beziehen [3]): und diese verwerfliche Richtung bildete sich in ihrem

non fuissent. — Dicti fratris elatio in tantam prorupit insaniam, quod discipulos memoratos coram populo quaestuarios et falsos praedicatores appellans, impudenter asseruit, quod in ipsos et consimiles auctoritate nostra excommunicationis posset sententiam promulgare. *cf. Act. SS. Octobr. II*, 648. Der Dominicaner *Jacobus de Voragine* (um 1290) erkannte die sacra stigmata an, erklärt sie aber auf eine merkwürdige Weise (*sermo III. de s. Francisco* in s. *sermonibus de Sanctis*). Quinque fuerunt in corde ejus, quae fuerunt causa stigmatum in ejus corpore. Primum fuit vehemens imaginatio. Quod autem imaginatio imprimat, patet per duo exempla, quae ponit Hieronymus in glossa Gen. 30. Unum est, quod, dum quaedam mulier Aethiopem peperisset, et ex hoc a viro suspecta haberetur; inventum est, hoc sibi accidisse ex quadam imagine Aethiopis, quam ipsa conspexit. Aliud exemplum est, quod cum quaedam mulier filium parentibus omnino dissimilem peperisset, et ex hoc suspecta haberetur; inventum est, quod talis imago in cubiculo habebatur. Dicit enim Philosophus in libro de animalibus, quod, cum quaedam gallina gallum vicisset, gallinae ex imaginatione victoriae crista et calcaria sunt exorta. Sanctus ergo Franciscus in visione sibi facta imaginabatur Seraphim crucifixum, et tam fortis imaginatio extitit, quod vulnera passionis in carne sua impressit. Die übrigen vier Ursachen vehemens dilectio, v. admiratio, v. meditatio, v. compassio kommen eben darauf hinaus. Es ist dasselbe, was Meyer in d. Blättern für höhere Wahrheit VII. Nro. 5 sagt, daß fromme Menschen durch lebhaften Glauben u. Imagination etwas von den Wundenmalen Christi an ihrem Leibe erfahren können.

3) *Bonaventura in vita Francisci, in prologo:* Apparuit gratia Dei Salvatoris nostri diebus istis novissimis in servo suo Francisco omnibus vere humilibus et sanctae paupertatis amicis, qui superaffluentem in eo Dei misericordiam venerantes, ipsius erudiuntur exemplo, — Christo conformiter vivere. — Hic etenim, quasi stella matutina in medio nebulae, claris vitae micans et doctrinae fulgoribus, sedentes in tenebris et umbra mortis irradiatione praefulgida direxit in lucem; et tamquam

Orden immer mehr aus [4]).

---

arcus refulgens inter nebulas gloriae, signum in se dominici foederis repraesentans, pacem et salutem evangelizavit hominibus, existens et ipse angelus verae pacis. Secundum imitatoriam quoque similitudinem Praecursoris destinatus a Deo, ut viam parans in deserto altissimae paupertatis, tam exemplo quam verbo poenitentiam praedicaret: primum supernae gratiae praeventus donis, dehinc virtutis invictae adauctus meritis, prophetali quoque repletus spiritu, necnon et angelico deputatus officio, incendioque seraphico totus ignitus, et ut vir hierarchicus curru igneo sursum vectus, sicut ex ipsius vitae decursu luculenter apparet, rationabiliter comprobatur venisse in spiritu et virtute Eliae. Ideoque alterius amici sponsi, Apostoli et Evangelistae Joannis, vaticinatione veridica sub similitudine angeli, ascendentis ab ortu solis, signumque Dei vivi habentis, adstruitur non immerito designatus. Sub apertione namque sexti sigilli, *Vidi*, ait Joannes in Apocalypsi [7, 2] *alterum angelum ascendentem ab ortu solis, habentem signum Dei vivi.* Hunc Dei nuncium amabilem Christo, imitabilem nobis, et admirabilem mundo, servum Dei fuisse Franciscum, indubitabili fide colligimus caet.

4) Vgl. insbesondere des Minoriten *Ubertinus de Casali* (um 1312) *arbor vitae crucifixae (libb. V. ed. Venetiis* 1485. *fol.)* im *lib. Vtus.* Bes. *cap.* 3: Abundantibus in fine quinti [*status s. temporis*] jumentis lasciviae, reptilibus avaritiae, bestiis superbiae, et his omnibus tota deturpata conversatione Ecclesiae peregrinae: — [*Jesus*] ultimam citationem ad Ecclesiam quinti temporis destinavit, suscitans in medio ejus viros veritatis excelsae, cupiditatem exstirpantes, voluptatem exterminantes, — ac Christum Jesum singulariter prae caeteris imitantes: qui et exemplo suae vitae fortissime arguerunt deformatam Ecclesiam, et verbo praedicationis excitaverunt plebem ad poenitentiam, et argumento defensionis confuderunt pravitatem haereticam, et patrocinio orationis placaverunt iram divinam. Inter quos in typo Heliae et Enoch Franciscus et Dominicus singulariter claruerunt, quorum primus seraphico calculo purgatus, et ardore caelico inflammatus totum mundum incendere videbatur, secundus vero ut Cherub extentus et protegens lu-

Um so schmerzlicher empfanden daher die strengen Franciscaner (Spirituales s. Zelatores) die Milderungen ihrer für

---

mine sapientiae clarus et verbo praedicationis fecundus super mundi tenebras clarius radiavit. — Quia vero totum malum quinti temporis fuit in depravatione vanitatis multiplicis, quae ex cupiditate et abundantia temporalium trahit fomentum: idcirco ille, qui temporalia radicalius a se et a suo statu exclusit, ille principalis dicitur hujus temporis reformator. Et quia in ipso sextus status Ecclesiae inchoatur, in quo debet esse reformatio Christi vitae: ideo potest dici, quod ipse per illum primum hominem figuratur, quem Deus deliberato consilio post quinque dierum opera fecit ad imaginem similitudinis suae, ut cunctis temporibus dominetur. — Idcirco ad istum singulariter convertemus sermonem, cui et singularius potest dici, quod ipse fuit signaculum similitudinis vitae Christi, tam *vestigio conversationis*, quam *fastigio contemplationis*, quam *prodigio admirationis*, quam etiam *privilegio consignationis vulnerum* passionis sacratissimae Jesu Christi. Er geht nun diese vier Puncte nach einander durch. Ueber den dritten: Tertio fuit similis hic evangelicus vir Franciscus benedicto Jesu prodigio admirationis, unde convenit sibi illud *Eccles. XLV* (*Sirac.* 45, 2): *Similem illum fecit in gloria Sanctorum.* Gloria Sanctorum in hac vita est claritas miraculorum, in quibus b. Franciscus Jesu similis singulariter fuit. — Hic sicut Jesus aquam in vinum convertit, panes multiplicavit, et de navicula in medio fluctuum maris miraculose immota, per se a terra abducta, docuit turbas audientes in littore. Huic omnis creatura quasi ad nutum videbatur parere, ac si in ipso esset status innocentiae restitutus. Et ut caetera taceam: caecos illuminavit; surdos, claudos, paralyticos, omnium infirmitatum generibus laborantes curavit; leprosos mundavit; daemones effugavit; captivos eripuit; naufragis succurrit, et quam plures mortuos suscitavit. In quibus omnibus vix est inventus similis illi, qui tot miraculis in vita et in morte claruerit, jam a statu Ecclesiae primitivae. Und am Schlusse: Fuit ergo Filio Dei similis, non similitudine aequalitatis, qua Lucifer esse voluit similis altissimo *Esai. XIV*; sed similitudine conformitatis, qualis est similitudo addiscentis ad in-

heilig geachteten Armuthsregel, welche schon zu Franciscus Lebzeiten Bruder Elias begonnen hatte, und für welche seitdem immer eine starke Partei im Orden gewesen war [5]). Als nun selbst die Päpste durch ihre Erklärungen der Regel diese für sie brauchbarste Partei begünstigten [6]), so fiel der Unwille der Spi-

---

struentem, acquiescentis ad consnlentem, obedientis ad imperantem, imitantis ad exemplantem. — Sed nltra has similitudines fuit in Francisco corporalis consignationis singularitas, ut propter singularitatem incommnnicabilem, et primis temporibus inexpertam, possit de Deo admirative interrogare personas: *Quis similis Deo in filiis Dei?*

5) Pragm. Gesch. der vornehmsten Mönchsorden II, 288.

6) Gregors IX. Bulle *Quo elongati* v. J. 1231 (b. *Rodericus p. 7 ss.*) bestimmt u. a. 1. daß das testamentum Francisci keine Verbindlichkeit habe, qnod sine consensu fratrnm, et maxime ministrorum, — obligare nequivlt, nec successorem suum qnodammodo obligavit, cum non habeat imperium par in parem. 2. in Beziehung auf *Cap.* 4. der Regel (s. oben §. 68. not. 6): si rem necessariam velint fratres emere, vel solutionem facere pro jam empta, possunt vel nnncium ejns, a qno res emitur, vel aliquem alinm, volentibns sibi eleemosynam facere — praesentare. Qui taliter praesentatns a fratribns, non est eorum nuncins, licet praesentetur ab ipsis, sed illins potius, cujus mandato solntionem facit, seu recipientis eandem. Idem nuncins solvere statim debet, ita quod de pecunia nihil remaneat penes eum. Si vero pro aliis eminentibus necessitatibus praesentetnr, eleemosynam sibi commissam potest, — apud spiritualem amicum fratrum deponere, per ipsnm loco et tempore pro ipsorum necessitatibns, sicut expedire viderit, dispensandam. 3. Zu *Cap.* 6. der Regel: Dicimns, qnod neqne in communi, nec in speciali debent proprietatem habere; sed utensilium, et librorum, et eorum mobilium, qnae licet habere, eorum nsum habeant; et fratres, secnndum quod generalis minister vel provinciales dnxerint, iis ntantur: salvo locorum et domorum dominio illis, ad qnos noscitur pertinere. Innocentius IV. Bulle *Quanto studiosius: ad Generalem et Provinciales Ministros fratrum Minorum* v. J. 1245 (b. *Rode-*

ritualen auch auf den römischen Stuhl. Desto begieriger ergriffen Viele von ihnen jetzt die Schriften des Joachim, Abtes von Flore († 1202) [7], dessen Klagen über die Verderbtheit der Kirche, wie dessen Weissagungen von einer bevorstehenden Erneuerung derselben [8]) sie in der Entstehung und den Schicksalen ihres Ordens vollkommen gerechtfertigt zu finden meinten.

---

ricus p. 13) stellt fest: ad sedem apostolicam rerum ipsarum spectat proprietas, und gestattet ihnen, ut singulis vestrum liceat in provinciis eis commissis — constituere aliquos viros idoneos Deum timentes, qui pro locorum indigentia singulorum res hujusmodi, tam concessas, quam etiam concedendas, auctoritate nostra petere, vendere, et commutare, alienare, tractare, expendere, permutare, et in Fratrum usum convertere valeant; quodque vobis liceat eosdem viros sic constitutos removere, aliosque ad illa exequenda sine difficultate qualibet subrogare, quoties videbitur opportunum.

7) Ueber ihn bes. *Acta SS. Maji T. VII. p.* 89 *ss.* zum 29. Mai. Engelhardt's kirchengeschichtl. Abhandlungen, Erlangen 1832, S. 32.

8) Ueber seine Schriften vgl. *Acta SS. l. c. p.* 103. 129 *ss.* Bes. *De concordia utriusque testamenti libb. V.*; *Expositio Apocalypsis (prod. Venet.* 1519); *Psalterium decem chordarum (prod. Venet.* 1527. 4.). Außerdem *Comm. in Jeremiam (Venet.* 1525. *Colon.* 1577. 8.); *in Isaiam (Venet.* 1517. 4.), *in Ezechielem, Danielem etc.* Auszüge aus s. Weissagungen in *Wolfii lectiones memorab. I,* 443. Z. B. *p.* 489: Apoc. 17. Mulier auro inaurata indifferenter cum terrae principibus fornicatur. Romana Ecclesia ista est, quae in Babylonem vitae confusione transfusa moechatur. *p.* 491: Quam vero longe sit omnis moderna religio a forma primitivae Ecclesiae, ex multis intelligi potest. *p.* 493 (aus dem *Comm. in Jerem.* zu *Jer.* 3, 6—10): per Israel intelligitur Ecclesia Graecorum, et per Juda Ecclesia Latinorum, quarum prima dicitur adversatrix, secunda vero praevaricatrix: nam aliud est averti a fide, et aliud est praevaricari in opere. *Ibid.* (zu *Jer.* 4, 5 *ss.*): propter malitiam clericorum et Praelatorum terram corrumpentium sorde sua, justo Dei judicio permittitur, Leonem i. e. Imperatorem Ale-

manniae ascendere contra Ecclesiam Latinam, qui eam desolatam faciet et absque habitatore, scilicet Praelatis et cultoribus fidei, et Ecclesias vastabit incredibili contritione. — Ecclesia Latina et Romana graviora quam Graeca passura est in proximo, quia neqniora commisit. *p.* 494 (*ad Jer.* 8): a b. Gregorio usque ad haec tempora, in quibus revelandus est novus ordo praedicantium in Jeremia designatus, nemo comparuit, qui poplum Domini erudiret, vel recte ingrederetur ad Evangelium veritatis. (*Ad Jer.* 12): suferetur regnum a malis Praelatis, et auctoritas et potestas praedicandi, et dabitur genti facienti fructum dignum poenitentia, ut quod dicunt ore etiam opere compleant. *p.* 496 (*ad Jer.* 18): in diebus istis novissimis, in quibus cadet superbia Praelatorum ambulantium in deliciis, et cathedrae doctorum carnalium subvertentur, et erunt viri seu rivi annunciatores Evangelii circumquaque per totam Ecclesiam generalem fortes in fide, veraces in doctrina et vita. Ueber die Weissagungen, welche die Mendicanten auf sich bezogen: s. *acta SS. l. c. p.* 140 *ss.* Manche mögen ächt sein, z. B. *Concordiae lib. IV. c.* 39: Necesse est, ut succedat similitudo vera apostolicae vitae, in qua non acquirebatur possessio terrenae haereditatis, sed vendebatur potius caet. Andere sind aber offenbar eingeschoben oder interpolirt, z. B. *comm. in Isaiam cap.* 13: In ducatu isto (Spoletino) et in territorio Hispano duo Ordines, ac si stellae lucidae, orientur ad praedicandum regni Evangelium. Ueber seine *tres Status* s. *acta SS. l. c. p.* 142 *ss.* z. B. *Concordiae lib. II. tract.* 1. *c.* 5: Aliud tempus fuit, in quo vivebant homines secundum carnem, hoc est usque ad Christum, cujus initiatio fuit in Adam (anderswo: status conjugatorum, sub tempore legis, in quo praecesserunt significantia); aliud in quo vivebant inter utrumque, h. e. inter carnem et spiritum, usque ad praesens tempus (anderswo: status secundus s. status clericorum, qui fructificavit in Christo, qui verus est Rex et sacerdos: in diesem status sind significantia et significata), aliud; in quo vivitur secundum spiritum usque scilicet ad finem mundi, cujus initiatio a diebus b. Benedicti (anderswo: tertius status s. status monachorum, cujus praecellens claritas exspectanda est circa finem, in quo sublatis significantibus sequuntur tantummodo

So bildete sich unter den strengen Franciscanern eine Partei apokalyptischer Schwärmer, welche nicht nur den damaligen Zustand der Kirche für verwerflich erklärten, sondern das ganze Werk Christi nur als Vorbereitung für eine vollkommnere Periode des heil. Geistes betrachteten. Als diese Ansichten in dem **Introductorius in Evangelium aeternum** [9]), welcher in Pa-

---

significata). *Concordiae lib. II. tract.* 2. c. 4: Scimus, quod primus Ordo, qui institutus est primo, vocatus est ad laborem legalium praeceptorum; secundus, qui institutus est secundo, vocatus est ad laborem passionis; tertius, qui procedit ex utroque, electus est ad libertatem contemplationis.

9) Der Verfasser war lange nicht bekannt. Die Zeitgenossen *Matthaeus Paris ann.* 1256 *p.* 939, und *Richerius in chron. Senonensi lib. IV. c.* 37 (in *d'Achery spicileg. II,* 645) geben Praedicatores an. Indeß mit diesem Namen wurden damals zuweilen die Bettelmönche überhaupt, auch die Franciscaner, bezeichnet, weil dieselben, verschieden von den ältern Orden, zum Predigen verpflichtet waren, s. *Jacobus de Vitriaco* oben §. 68. not. 7; *Guilelmus de S. Amore* §. 69. not. 5. Der Inhalt des Buches deutet auf Franciscaner: und so wurde nach dem Vorgange des *Nicolaus Eymericus* (um 1356) im *Directorio Inquisitorum P. II. qu.* 9. *no.* 4 *Joannes Parmensis*, General der Franciśc. v. 1247—1256 allgemein, nur mit Widerspruch der Franciscaner (*Wadding ann.* 1256 *no.* 31), für den Verf. gehalten (*cf. Oudini de scriptoribus eccles. III,* 240), welcher in der That auch wegen seiner Vorliebe für Joachim von seinem Nachfolger Bonaventura in Untersuchung genommen worden ist (*Wadding l. c. no.* 6). Indeß hat *Jac. Echardus scriptor. Dominic. I,* 202 *s.* in den *Actis ms. processus in Evangelium aeternum* der Sorbonne gefunden, daß *frater Gerhardus* der Verf. gewesen, derselbe welcher als socius des Joh. Parm. mit demselben eingezogen wurde, und als entschiedener Anhänger des Joachim 18 Jahre im Kerker zubringen mußte (*Wadding l. c. no.* 5). — Was den Titel des Buchs betrifft, so wird es von Alexander IV. in s. Schreiben (in *Bulaei hist. Univ. Paris. III,* 292. 293. 302) bezeichnet als libellus quidam, qui in Evangelium aeternum seu quosdam libros Abbatis Joachim Introductorius dicebatur; *Richerius l. c.* liber

ris 1254 erschien, zuerst vollständig entwickelt hervortraten; so wurden sie zwar von den Pariser Theologen heftig angegriffen, und von Alexander IV. (1255) verdammt [10]), jene apokalyptische Partei erhielt sich aber dennoch im Franciscanerorden fort.

---

quidam Evangeliorum; *Matthaeus Paris l. c.* Evangelium aeternum; und *le Roman de la Rose* (b. *Bulaeus l. c. p.* 299) l'évangile perdurable. — Evangelium aeternum war nicht, wie *Mosheim institt. hist. eccles. p.* 523 not. c meint, ein dem Joachim untergeschobenes Buch; sondern es war eigentlich die doctrina Joachim d. i. die Verkündigung des status tertius, in welchem das Christenthum seine ewige Vollendung erhalten sollte, alsdann auch die Schriften, in welchen jene Verkündigung enthalten war, die Schriften Joachims und der Introductorius. vgl. *Guil. de S. Amore de periculis noviss. tempor. c.* 8: Jam sunt anni LV, quod aliqui laborant ad mutandum Evangelium Christi in aliud Evangelium, quod dicunt fore perfectius, melius et dignius, quod appellant *Evangelium Spiritus sancti s. Evangelium aeternum:* quo adveniente evacuabitur, ut dicunt, Evangelium Christi, ut parati sumus ostendere in illo Evangelio maledicto. — Illa doctrina, quae praedicabitur tempore Antichristi, videlicet Evangelium aeternum, Parisius, ubi viget sacrae Scripturae studium, jam publice posita fuit ad explicandum anno Dom. 1254. *Ricobaldus Ferrariensis* (um 1300) *hist. Pontiff. Rom. ad ann.* 1254 (in *Eccardi corp. hist. med. aevi I,* 1218) gibt den Inhalt des *Introductorius* so an: asserebat, Evangelium Christi — evacuari debere, et debere incboari *doctrinam Jochahim, quam conditor libri Evangelium aeternum nominavit. Thomas Aquin. opusc. XIX. contra impugnantes religionem c.* 24: quidam jam Christi Evangelium mutare conantur in quoddam aliud Evangelium, quod dicunt aeternum. — Hoc autem Evangelium, de quo loquuntur, est quoddam introductorium in libros Joachim compositum, quod est ab Ecclesia reprobatum, vel etiam ipsa doctrina Joachim, per quam, ut dicunt, Evangelium Christi mutatur. Engelhardt's kirchengesch. Abhandl. S. 1.

10) Die Univers. Paris schickte 1254 Auszüge aus dem Introductorius nach Rom: worauf 1255 Alexander IV. dem Erzb. v. Paris befahl (*Bulaeus III,* 292. 293. 302.), quatenus libellum ipsum et omnes

Die neue Erklärung der Regel des h. Franciscus, welche

---

scedulas supradictas (weil nämlich in denselben multa, quae in libello non continebantur eodem, nequiter sibi adscripta fuisse *dicuntur*) auctoritate nostra facias aboleri, generalem excommunicationis sententiam proferens in omnes eundem libellum et scedulas ipsas habentes, nisi infra certum terminum, quem ad hoc praefixeris, illa duxerint penitus abolenda. Dennoch sind Auszüge aus dem Introductorius, ohne Zweifel die oben erwähnten *scedulae*, die wohl nur von den Franciscanern als untreu verschrieen wurden, erhalten. *cf. Excerpta pertinentia ad librum, quod Evangelium aeternum inscribitur* in *C. du Plessis d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus I,* 163. Den wichtigsten Abschnitt derselben hat auch *Hermannus Cornerus*, Dominicaner in Lübeck um 1435, wörtlich in sein Chronicon (in *Eccardi corpus histor. medii aevi II,* 849) aufgenommen, dann aber noch anderswoher erhaltenes hinzugefügt. Die wichtigsten Irrthümer sind folgende: Quod circa millesimum ducentesimum annum Incarnationis dominicae exivit Spiritus vitae, de duobus testamentis ut fieret Evangelium aeternum. — Quod liber Concordiarum — appelletur primus liber Evangelii aeterni. Et quod liber iste Concordiae sit Joachim. Eben so die Apocalypsis nova, liber secundus, und Psalterium X chordarum, tertius. — Comparat vetus Testamentum claritati stellarum, novum claritati lunae, Evangelium aeternum s. Spiritus sancti claritati solis. Item comparat vetus Testamentum Sanctuario, novum Sancto, aeternum Sancto Sanctorum. Item dicit, Evangelium aeternum esse spirituale, Evangelium Christi literale; et quod Evangelium aeternum est illud, de quo *Jerem.* 31, 33. *Dabo legem meam etc.* — Quod alia est Scriptura divina, quae data est fidelibus eo tempore, quo Deus Pater dictus est operari; et alia, quae data est Christianis eo tempore, quo Deus Filius dictus est operari; et alia, quae danda erit eo tempore, quo Spiritus sanctus proprietates Mysterii Trinitatis operabitur. — Quod tertius status mundi, qui proprius est Sancti Spiritus, erit sine aenigmate, et sine figuris. — Unde [Apostolus] dicit (1. Cor. 13, 9. 10): *Ex parte cognoscimus, ex parte prophetamus: cum autem venerit, quod perfectum est etc.* Quasi dicat: Tunc cessabunt omnes figurae, et

veritas duorum Testamentorum sine velamine apparebit. — Quod, sicut in principio primi status apparuerunt tres magni viri, scil. Abraham, Isaac et Jacob, quorum tertius, scil. Jacob habuit XII: et, sicut in principio novi apparuerunt tres, scil. Zacharias, Johannes Baptista, homo Christus Jesus, qui similiter secum habuit duodecim; sic in principio tertii erunt tres similes illorum, scilicet vir indutus lineis [Joachim], et Angelus quidam habens falcem acutam [Dominicus], et alius Angelus habens signum Dei vivi [Franciscus]. Et habebit similiter Angelus XII, inter quos ipse fuit unus, sicut Jacob in primo, Christus in secundo. — Quod Evangelium aeternum traditum sit et commissum principaliter illi Ordini, qui integratur et procedit aequaliter ex Ordine laicorum et clericorum —, quem Ordinem appellat Independentium. — Quod novum Testamentum, sicut vetus, evacuandum est. — Quod novum Testamentum non durabit in virtute sua, nisi per sex annos proxime futuros, scilicet usque ad annum 1260. — Quod adveniente Evangelio Spiritus sancti, sive clarescente opere Joachim, quod dicitur Evangelium aeternum s. Spiritus sancti, evacuabitur Evangelium Christi. — Quod spiritualis intelligentia novi Testamenti non est commissa Papae Romano, sed tantum intelligentia literalis. — Et per hoc datur intelligi, quod Ecclesia Romana non habet judicare de spirituali intelligentia novi Testamenti. Et, si judicat, temerarium est judicium ejus, et non est acquiescendum ejus judicio, quia Ecclesia Romana literalis est, et non spiritualis. — Quod Papa Graecus magis ambulat secundum Evangelium, quam Papa Latinus. — Et per hoc datur intelligi, quod magis est propinquus statui salvandorum, et quod magis adhaerendum est ei, quam Papae Romano, sive Ecclesiae Romanae. Auch das *Concilium Arelatense* v. Jahr 1260 (s. *d'Argentré l. c. p.* 166 *ss. Mansi* XXIII, 1002) verdammt *Can.* 1. die Irrthümer der *Joachimitici*, welche in der *Praefatio* entwickelt werden, praesertim cum in partibus provinciarum, quibus — praesidemus, jam plurimos etiam literatos hujusmodi phantasiis intellexerimus eatenus occupatos et illectos, ut plurima super iis commentaria facta descripserint, et de manu ad manum dando circumferentes, ad externas transfuderint nationes.

Nicolaus III. 1279 gab [11]), regte nur neue Eiferer auf, be-

11) In der Bulle *Exiit* (im *Sextus Decretall. lib. V. tit.* 12. *c.* 3) mit Beziehung auf die frühern Erläuterungen Gregors IX. und Innocentius IV. (oben not. 6). Insbes. über Cap. 6. der Regel: Abdicatio proprietatis hujusmodi omnium rerum non tam in speciali, quam etiam in communi propter Deum meritoria est et sancta, quam et Christus, viam perfectionis ostendens, verbo docuit et exemplo firmavit. — Nec his quisquam putet obsistere, quod interdum dicitur Christum loculos habuisse. Nam sic Jesus Christus, cujus perfecta sunt opera, in suis actibus viam perfectionis exercuit, quo interdum infirmorum imperfectionibus condescendens, et viam perfectionis extolleret, et imperfectorum infirmas semitas non damnaret. — Egit namque Christus et docuit opera perfectionis, egit etiam infirma, sicut interdum et in fuga patet et loculis etc. Indeß nun die Erläuterung: Cum in rebus temporalibus sit considerare praecipuum proprietatem, possessionem, usumfructum, jus utendi, et simplicem facti usum; et ultimo tamquam necessario egeat, licet primis carere possit, vita mortalium: nulla prorsus potest esse professio, quae a se usum necessariae sustentationis excludat. Verum condecens fuit ei professioni, quae sponte devovit Christum pauperem in tanta paupertate sectari, omnium abdicare dominium, et rerum sibi concessarum necessario usu fore contentam. Nec per hoc, quod proprietatem usus, et rei cujusque dominium a se abdicasse videtur, simplici usu omnis rei renunciasse convincitur, qui, inquam, usus, non juris sed facti tantummodo nomen habens, quod facti est tantum, in utendo praebet utentibus nihil juris: quinimmo necessariarum rerum — moderatus usus — concessus est Fratribus — durante concedentis licentia. — Ad haec cum Fratres ipsi nihil sibi in speciali adquirere, vel eorum Ordini possint etiam in communi; — omnium utensilium et librorum, ac eorum mobilium praesentium et futurorum, quae et quorum usumfructum scilicet Ordinibus vel Fratribus ipsis licet habere, proprietatem et dominium (quod et fel. record. *Innocentius P. IV.* praedecessor noster fecisse dignoscitur) in nos et Romanam Ecclesiam plene et libere pertinere hac praesenti constitutione, in perpetuum valitura, san-

ren Haupt Petrus Johannes Olivi († 1297)[12] auch mit

cimus. Unter den andern Erläuterungen vgl. noch: Licet autem contineatur in Regula, quod Fratres habeant unam tunicam cum caputio, et aliam sine caputio: — declaramus, quod possint Fratres de licentia ministrorum et custodum conjunctim et divisim in administrationibus sibi commissis, cum eis videbitur, — uti pluribus, nec per hoc videantur a Regula deviare: cum etiam in ipsa dicatur expresse, quod ministri et custodes de infirmorum necessitatibus, et Fratribus induendis sollicitam curam gerant, secundum loca et tempora et frigidas regiones.

12) Ueber ihn s. *Oudinus de scriptt. eccles. III*, 584. Olivi wurde zwar mehreremal, weil er die Milderungen der Regel tadelte, von seinen Ordensobern in Untersuchung gezogen (s. *Wadding ann.* 1282 *no.* 2. 1283 *no.* 1. 1285 *no.* 5. 1290 *no.* 11. 1292 *no.* 13); und von der ersten Untersuchung i. J. 1283 ist noch seine Vertheidigung, worin er vielerlei ihm angeschuldigte Irrthümer ablehnt, vorhanden (in *d'Argentré collectio judiciorum I*, 226): nirgends kommt aber dabei etwas von seinen apokalyptischen Träumen vor. Seine postilla in Apocalypsin wird zuerst in des Ubertinus de Casali Apologie für ihn um 1297 genannt, und scheint daher erst spät von ihm geschrieben zu sein. Seine Meinung über die durch die Regel vorgeschriebene Armuth hat er in einer auf seinem Todtenbette verfaßten *Professio* hinterlassen (b. *Wadding ann.* 1297 *no.* 33. und *Bulaei hist. Univ. Paris. III*, 535): *Dico* abdicationem omnis jurisdictionis temporalis, et pauperem rerum usum esse de substantia vitae nostrae evangelicae. Pauperem vero usum hunc ita explico, ut omnibus consideratis censeatur potius pauper quam dives, seu declinet potius ad paupertatem, quam ad opulentiam. *Dico* etiam, quod defendere pertinaciter transgressiones paupertatis, et imperfectiones Regulae contrarias, tamquam bonas, vel cogere ad eas Fratres, persequendo illos, qui Regulae puritatem observant, peccatum est mortale, a quo non excusat crassa vel affectata ignorantia. *Dico* 3, quod eo gravius est introducere hujusmodi relaxationes in universum corpus religionis, quam peculiares quosdam ad easdem allicere etc. *Dico* 4, notabiles excessus in aedificiis —, pro quibus construendis multiplices et importuni fiunt quaestus, periculosos esse. *Dico* 5, litigare vel causas movere

seinem Commentare über die Apokalypse, in welchem neben jenen schwärmerischen Hoffnungen der bitterste Tadel gegen die Päpste ausgesprochen wurde [13]), großen Anhang im Orden, und

---

coram judicibus circa funeralia, aut legata pia nobis relicta, impuritas est maxima contra Regulam: neque obstat, quod per saeculares seu Fratrum amicos haec fiant; si tamen Fratres eos ad hoc excitaverint, sumptus aut scripturas ministraverint. — Idemque censendum est de iis, qui procurant suis monasteriis annuos reditus, et determinatas vel statutas sub singulis annis provisiones, praevenientes nimia solicitudine omnes necessitates etc.

13) Von seiner *Postilla super Apocalypsi* sind blos die 60 Artikel übrig, über welche acht Doctoren der Theol. dem Papste Johann XXII. ihr Gutachten übergaben, in *Baluzii miscellan. I*, 213. u. a. *p.* 214: Quantum ergo ad primum, qui scilicet sint septem status Ecclesiae in his visionibus descripti, sciendum, quod *primus* est fundationis Ecclesiae primitivae in Judaismo sub Apostolis factae. *Secundus* fuit probationis et confirmationis ejusdem per martyria. — *Tertius* fuit doctrinalis expositionis fidei rationabiliter confutantis et convincentis insurgentes haereses. *Quartus* fuit anachoreticae vitae. — *Quintus* fuit vitae communis, partim zeli severi, partim condescensivi sub Monachis et Clericis temporales possessiones habentibus. *Sextus* est renovationis evangelicae vitae, et expugnationis antichristianae, et finalis conversionis Judaeorum et gentium, seu iteratae reaedificationis Ecclesiae simul primae. *Septimus* vero, prout spectat ad vitam istam, est quaedam quieta et mira participatio futurae gloriae, ac si caelestis Jerusalem videatur descendisse in terram: prout tamen spectat ad aliam vitam, est status generalis resurrectionis, et glorificationis Sanctorum, et finalis consummationis omnium. — *Sextus* vero [*status*] aliqualiter coepit a tempore b. viri Patris nostri Francisci. Plenius tamen debet incipere a damnatione Babylonis meretricis magnae, quando praefatus angelus Christi signo signabit per suos futuram malitiam [*leg. militiam cf. Apoc.* 7, 3] Christi. *Septimus* autem uno modo inchoat ab interfectione illius Antichristi, qui dicet se Deum et Messiam Judaeorum. Alio modo inchoat ab initio extremi judicii

omnium reproborum et electorum. — p. 221: Sicut etiam in sexta aetate rejecto carnali Judaismo et vetustate prioris saeculi venit novus homo Christus cum nova lege, vita et cruce: sic in sexto statu rejecta carnali Ecclesia et vetustate prioris saeculi renovabitur Christi lex, et vita, et crux. Propter quod in ejus primo initio Franciscus apparuit, Christi plagis characterizatus, et Christo totus concrucifixus et configuratus. — p. 228 zu *Apoc.* 6, 12: patet Franciscum vere esse angelum apertionis sexti signaculi. — p. 229: Est adhuc notandum, a quo tempore debeat sumi initium hujus sextae apertionis. Videtur enim quibusdam, quod ab initio Ordinis et Regulae s. Patris praefati; alii vero, quod a solemni revelatione tertii status generalis, continentis sextum et septimum statum Ecclesiae, facta Abbati Joachim et forte quibusdam aliis sibi contemporaneis; alii vero, quod ab exterminio Babylonis et Ecclesiae carnalis per decem cornua bestiae i. e. per decem Reges fiendo; alii vero, quod a suscitatione spiritus seu quorundam ad spiritum Christi et Francisci, tempore quo ejus Regula est a pluribus nequiter et sophistice impugnanda et condemnanda ab Ecclesia carnalium et superborum, sicut Christus condemnatus fuit a Synagoga reproba Judaeorum. Hoc enim oportet praeire temporale exterminium Ecclesiae, sicut illud praeivit exterminium Synagogae. — p. 235 zu *Apoc.* 6, 12: Tunc enim totus status Ecclesiae in Praelatis et plebibus et religiosis funditus subvertetur, praeter id quod in paucis electis (näml. den Minoriten) remanebit occulte. — Est enim tunc nova Babylon sic judicanda, sicut fuit carnalis Hierusalem, quia Christum non recepit, immo reprobavit et crucifixit. Zu *Apoc.* 7, 2: Hic ergo angelus est Franciscus, evangelicae vitae et Regulae sexto et septimo tempore propagandae et magnificandae renovator, et summus post Christum et ejus matrem observator. — p. 236: Audivi etiam a viro spiritali valde fide digno, — quod b. Franciscus in illa pressura tentationis Babylonicae, in qua ejus status et Regula quasi instar Christi crucifigetur, resurget gloriosus; ut sicut in vita et in crucis stigmatibus est Christo singulariter assimilatus, sic et in resurrectione Christo assimiletur, necessaria tunc suis discipulis confirmandis et informandis, sicut Christi resurrectio

auch nach seinem Tode in seinem gleichgesinnten Schüler Ubertinus de Casali einen warmen Vertheidiger[14]) fand.

---

fuit Apostolis confirmandis necessaria. — *p.* 248: Sicut enim — Apostoli — senserunt, non se ita prosperaturos seu prospere piscaturos in terra Judaeorum, sicut in mari paganorum, sic et iste angelus sentiet, non se ita prosperari in carnali Ecclesia Latinorum, sicut in Graecis et Sarracenis et Tartaris et tandem in Judaeis. — *p.* 257 zu *Apoc.* 16, 10: Sicut post quatuor animalia, quatuor primos status Sanctorum designantia, sublimata est generalis sedes Romanae Ecclesiae, caeteris patriarchalibus s. orientalibus Ecclesiis a Christo et ab ejus vera fide resectis, sic in eodem quinto tempore post quatuor bestias a Daniele visas, quatuor primis Sanctorum ordinibus contrarias, sublimata est sedes bestiae i. e. bestialis catervae, ita ut numero et potestate praevaleat et fere absorbeat sedem Christi, cui localiter et nominaliter est commixta. Unde et sic appellatur Ecclesia fidelium, sicut et illa, quae vere est per gratiam sedes et Ecclesia Christi. — Per hanc autem sedem bestiae principaliter designatur carnalis clerus in hoc quinto tempore regnans et toti Ecclesiae praesidens, in quo quidem bestialis vita praecellenter et singulariter regnat et sedet sicut in sua principali sede, et longe plus quam in laicis et plebibus sibi subjectis. — *p.* 260: Unde et quidam putant, quod tam Antichristus mysticus quam proprius et magnus erit Pseudo-Papa caput Pseudo-prophetarum etc. — *p.* 261 zu *Apoc.* 17, 1: Nota quod haec mulier stat hic pro Romana gente et imperio, tam prout fuit quondam in statu paganismi, quam prout postmodum fuit in fide Christi, multis tamen criminibus cum hoc mundo fornicata. Vocatur ergo meretrix magna, quia a fideli cultu et a sincero amore et deliciis Dei Christi, sponsi sui, recedens adhaeret huic saeculo, et divitiis, et deliciis ejus, et diabolo propter ista etc.

14) Einen Auszug aus seiner Apologie für Olivi, wegen welcher er 1317 unter Johannes XXII. auch zur Verantwortung gezogen wurde (*Baluz. miscell. I*, 293) s. bei *Wadding ann.* 1287 *no.* 36 *ss.* Aber auch in d. *Arbor vitae crucifixae* kommen alle apokalyptische Ideen des Olivi wieder vor: und *lib. V. c.* 1. sind ganze Stellen aus dessen *Postilla in Apocal.* wörtlich aufgenommen.

Unter Cölestinus IV. schien zwar die innere Spaltung der Franciscaner beseitigt zu werden, als dieser Papst die Spiritualen zu einer besondern Gesellschaft, den Cölestiner-Eremiten, (1294)[15]) vereinigte: indeß Bonifacius VIII. hob dieselbe wieder auf (1302), verfolgte die Spiritualen als Ketzer und Schismatiker[16]), und bereitete dadurch ihre völlige Trennung vom Orden und von der Kirche vor[17]) (Fratricelli).

§. 71.

Beghinen.

Corn. Smetius de Begginis in *J. Ghesquieri et C. Smetii acta SS. Belgii selecta T. V. (Bruxell.* 1789. 4.) *p.* 93. *J. L. a Mosheim de Beghardis et Beguinabus commentarius. ed. G. H. Martini. Lips.* 1790. Dr. E. Hallmann's Gesch. d. Ursprungs d. belgischen Beghinen, Berlin 1843.

Seit dem Ende des 12. Jahrh. bilden sich in vielen niederländischen Städten Gesellschaften von Frauen (Beguinae, Beguttae)[1]), welche ohne Klostergelübde und Klosterzwang in

---

Gleichzeitig mußte der Franciscaner *Jacobus de Benedictis* oder *Jacoponus*, der Verf. der Sequenz Stabat mater dolorosa, seinen freimüthigen Tadel gegen Bonifacius VIII. mit harter Gefangenschaft büßen (*Wadding. ann.* 1298 *no.* 24 *ss.* 1306 *no.* 7 *ss.* Mohnike kirchen- u. literarhist. Studien I, II, 335).

15) *Pauperes Eremitae Domini Coelestini. cf. Raynaldus ann.* 1294 *no.* 26. *Wadding ann.* 1294 *no.* 9. Ihre Verfolgungen von Seiten der übrigen Franciscaner *ibid.* 1301 *no.* 1.

16) *Wadding ann.* 1302 *no.* 7. 8. 1307 *no.* 2 *ss.*

17) Auch dem *Ubertinus de Casali* wurde 1317 (s. not. 14) Schuld gegeben (*Baluz. I,* 305), quod fuit defensor, sectator, et fautor Fratricellorum dicentium et tenentium, *quod a tempore Coelestini Papae non fuit in Ecclesia Papa verus*, et plures alios errores.

1) Ueber die Ursachen s. *Mosheim p.* 133. Ueber das durch die Kreuzzüge bewirkte Mißverhältniß beider Geschlechter in der Zahl,

und dessen Folgen s. Sprengel's Gesch. d. Arzneikunde 3te Aufl. II, 522. — Man hat in Lüttich immer angenommen, daß dort die Beghinen um 1180 von dem Priester Lambertus le Bègues od. le Bèghe gestiftet, und nach ihm benannt seien. So schon *Aegidius mon. Aureae Vallis*, der um d. J. 1230 *gesta Pontificum Leodiensium* schrieb, *c.* 52 (in *J. Chapeavilli gesta Pontiff. Tungrensium, Trajectinensium et Leodinensium II*, 126): Cum hujusmodi erroribus irretita jam teneretur Legia, — suscitavit Deus spiritum sancti cujusdam sacerdotis —, qui Lambertus le Begues, quia balbus erat, de s. Christophoro dicebatur, a cujus cognomine mulieres et puellae, quae caste vivere proponunt, Beguines gallice cognominantur, quia ipse primus extitit, qui eis praemium castitatis verbis et exemplo praedicavit. Eben so der Bisch. v. Lüttich *Henricus Gueldrus* in einem Schreiben an die Beghinen in Tongern v. J. 1266 (in *B. Fisen sancta Legia, s. hist. Eccl. Leodiensis, p.* 409): Attendentes, qualiter haec sancta religiosarum puellarum et matronarum, quae Beguinae vocantur, plantatio — jam dudum in civitate et dioecesi Leodiensi prima pullulavit, et palmites suos longe lateque producens, paene per totum orbem flores protulit: gaudemus in Domino dictas nostras civitatem et dioecesin propter hoc ubique locorum magnis laudibus praeconiorum attolli. Auffallend ist freilich des *Thomas Cantipratensis*, der in Löwen und Cambrai lebte, Aeußerung, *bonum universale de apibus* (geschr. um 1260) *lib. II. c.* 51: Circa annum incarnationis dominicae MCCXXVI res mirabilis accidit in oppido Nivellensi. In hac urbe, ut pluribus adhuc viventibus notum est, mulierum devotarum, quae Beghinae dicuntur, nunc late diffusa per orbem religiositas inchoavit. Harum perplures, quae magis spirituales erant, igne sacro acriter sunt accensae, et hoc in membris tantum, in quibus magis peccaverant. Als jene res mirabilis werden alsdann die Wunderheilungen in der Kirche der h. Gertrudis erzählt. Indessen schon vor 1226 fällt die Stiftung der Beghinenhöfe in Brügge, Valenciennes, Douai und Dendermonde, welche dem Thomas nicht alle unbekannt sein konnten. Er kann daher in jener Stelle nur von der Stiftung der Beghinen in Nivelles, nicht aber von der ersten Gründung derselben überhaupt reden. — In weit späterer Zeit bildete sich in Folge

kleinen zu einem Hofe (beginagium) [2]) vereinigten Häuschen nach einer nur die nothwendigen Ordnungen feststellenden Regel ein frommes Leben führten, und sich von ihrem Vermögen und ihrer Händearbeit erhielten. Nicht lange darauf erscheinen auch adlige Frauensstifter von ähnlichem Charakter (Ca-

der Namensähnlichkeit die Volksmeinung, daß die Beghinen eine Stiftung der h. Begga, der Tochter Pipins von Landen und Mutter Pipins von Heristall, wären. Seit dem Anfange des 17. Jahrh. fingen viele Beghinenhöfe in Brabant an, diese h. Fürstin von Brabant als Stifterin zu verehren, während andere, insbesondere der Lütticher, an Lambertus le Bègue festhielten, und so erzeugte sich darüber ein heftiger Schriftenwechsel, s. Hallmann S. 25 u. 125. Besonders schienen gegen Lambertus einige Urkunden, die älteste von 1065, zu sprechen, welche schon in früherer Zeit das Dasein eines Beghinenhofes in Vilvorde bei Brüssel zu beweisen schienen, und welche der Professor in Löwen *Erycius Puteanus de Begginarum apud Belgas instituto et nomine*, *Lovan.* 1630. 4. zuerst herausgab (bei Hallmann S. 47). Durch diese Urkunden wurden auch Andere, welche die h. Begga als Stifterin nicht anerkennen wollten, veranlaßt, die Stiftung in einer früheren Zeit vor Lambertus anzunehmen, und eine andere Erklärung des Namens zu versuchen. In den *Actis Sanct. April. III*, 872 wird Beghine abgeleitet von dem altsächsischen beggen, betteln (engl. to beg, begging, beggar): indessen die Beghinen in den Niederlanden, wo doch jedenfalls der Name entstanden ist, bettelten nicht. *Mosheim p.* 98 nimmt daher beggen in der Bedeutung beten (wie bei Ulphilas bidgan oder bedgan), und deutet Beghine als Betschwester. Dagegen: 1. diese Bedeutung von beggen ist für das Niederdeutsche des Mittelalters nicht nachzuweisen, und 2. wie kommt ein deutsches Stammwort zu einer undeutschen Endung? Neuerdings hat Hallmann S. 51 die Unächtheit der Vilvorder Urkunden erwiesen, und so wird die Ableitung von Lambertus le Bègue, und der Ursprung der undeutschen Form Beghine in dem französisch redenden Lüttich wohl am wahrscheinlichsten bleiben.

2) s. *Mosheim p.* 34; auch *Vineae ibid. p.* 141, oder *Beguinarum curiae p.* 146. 172. Ueber die Ordnungen der Beghinenhöfe *Mosheim p.* 147. Hallmann S. 11.

nonissae saeculares) [3]). Während des dreizehnten Jahrh. vermehrten sich die Beghinen in den Niederlanden, Deutschland und Frankreich auf eine auffallende Weise [4]), und es entstanden auch Männergesellschaften dieser Art (**Beguini**, Begharden) [5]).

---

3) *Jacobus de Vitriaco* um 1220 in f. *hist. Orient. et Occident. lib. II. c.* 31 beschreibt dieselben als in Deutschland und Brabant häufig: **Canonicas saeculares s. Domicellas appellant, non enim Moniales nominari volunt. — Nonnisi filias militum et nobilium in sua Collegia volunt recipere.** Manche von ihnen heiratheten auch relictis Praebendis et Ecclesiis. So redet auch Bonifacius VIII. (*Sext. Decret. lib. I. tit. VI. c.* 43. §. 5) von monasteriis, ubi sunt juxta quarumdam provinciarum consuetudinem mulieres, quae nec propriis renunciant, nec professionem faciunt regularem, sed vivunt ut in saecularibus Ecclesiis canonici saeculares. *cf. Thomassinus P. I. lib. III. c.* 63. §. 6 *ss.* Auch diese wurden zuweilen Beguinae genannt, *Mosheim p.* 13 *ss.* Die erste Stiftung solcher weltlicher Frauensstifter legt *Theodorus Engelhusius* († 1434) in seiner Chronik in *Leibnit. scriptt. rer. Brunsv. II*, 1072 dem Kaiser Heinrich I. bei: fundavit in Almania ultra XX Ecclesias, quas et abundanter dotavit, pro dominabus saecularibus, quae Canonicae nominantur, utentes habitu Canonicorum regularium Ord. s. Augustini, nullam tamen profitentes religionem, nubentes in Domino, quando volunt. Inventae sunt autem pro sustentatione nobilium pro fide Christi ab infidelibus occisorum, ne talium filiae cogerentur mendicare etc. Indeß schon dieser Grund deutet auf die Zeit der Kreuzzüge: während derselben haben auch viele ältere Klöster, wie Quedlinburg, die freiere Verfassung von Stiftern angenommen.

4) *Matth. Paris ad ann.* 1250 *p.* 805: **In Alemannia mulierum continentium, quae se Beguinas volunt appellari, multitudo surrexit innumerabilis, adeo ut solam Coloniam mille vel plures inhabitarent.** Aehnliches *ad ann.* 1243 *p.* 611. Ueber die Stiftung der ältesten Beghinenhöfe s. Hallmann S. 11; in Flandern, s. Warnkönig's flandr. Staats- u. Rechtsgesch. I, 421.

5) Nach *J. B. Gramaye antiquitt. Brabantt. p.* 31 i. J. 1215, *Mosheim p.* 168. Das älteste bekannte Haus ist das Löwener v.

Da sie schutzlos mancherlei Verfolgungen ausgesetzt waren [6]), so fanden sie es meistens gerathen, sich auch in die dritten Orden der Franciscaner und Dominicaner aufnehmen zu lassen [7]).

Als nun aber nach dem Beispiele ihrer geistlichen Führer die Beguinen am Rheine und in Frankreich sich dem umherschweifenden Bettel ergaben; so nützten dieß nicht nur die heimlich umherziehenden Lehrer der Ketzer, um ebenfalls die Gestalt von Begharden anzunehmen, sondern viele Begharden wurden auch bei ihrer contemplativen Richtung und ihrem Mangel an Bildung eine leichte Beute derselben [8]). So wurde der Name

---

J. 1220 *ibid. p.* 175 *ss.* In Frankreich heißen sie auch *Boni Pueri* oder *Boni Valeti ibid. p.* 36 *ss.*

6) *Mosheim p.* 139 *ss.*

7) Schon Bonaventura im *libellus apologet. in eos, qui Minoribus adversantur qu.* 6 nennt die Tertiarierinnen der Franciscaner schlechthin Beguinae, *Mosheim p.* 38. 58. 172. 173. Eben so hießen auch in Italien die Tertiarier der Dominicaner, z. B. in einer Bulle von Johannes XXII. v. J. 1326 in *Federici istoria de' Cavalieri gaudenti vol. II. app. p.* 91: esse plures mulieres Begbuinas vulgariter nuncupatas, seu de poenitentia b. Dominici, in Lombardiae et Tusciae partibus; und gleichzeitig in *Marsilii Ficini defensor pacis P. II.* c. 8: laicos quosdam, quos in Italia Fratres gaudentes, alibi vero Beguinos appellant.

8) *Conc. Mogunt. ann.* 1259 b. *Mansi XXIII,* 998: Statuimus, quod secta et habitus, nec non conventicula Beguardorum, clamantium per plateas et vicos civitatum, oppidorum et villarum hoc vulgare: *Brot durch Gott,* et quae aliae singularitates a s. Dei Ecclesia non receptae, sint penitus reprobati; et mandatur universis Plebanis —, ut eosdem Beguardos publice tribus diebus dominicis vel festivis admoneant, ut hujusmodi singularitatibus derelictis se teneant sicut alii Christiani, et quod non praedicent in cavernis vel in aliis locis secretis, et non conveniant cum Beguinis, se conformantibus eisdem in moribus, habitu et incessu: alioquin extra parochias suas eos expellant. Idem etiam de Beguinis pestiferis statuimus.

Beguine oder Beghard, mit welchem man anfangs einen hohen Grad kirchlicher Devotion bei Laien bezeichnete [9]), übelberüchtigt, und zur Bezeichnung umherschweifender Ketzer [10]). In Deutschland wurde er besonders auf die Secte des freien Geistes [11]), in Frankreich auf die ketzerischen Franciscaner und deren Anhänger [12]) bezogen. In diesen Ländern ergingen daher Ver-

9) *Robertus de Sorbono* (um 1250) in s. *iter Paradisi* (*Bibl. Patr. Lugd.* XXV, 362): Aliquis incipit agere poenitentiam, irridetur ab aliquo, qui dicit: iste est *Beguinus*.

10) In diesem Sinne wird auch der Name in frühere Zeiten zurückgetragen. So nennt *Godefridus* (Mönch in St. Pantaleon in Cöln um 1237) in d. *Chronico s. Pantaleonis* die Albigenser Beguini (*Mosheim p.* 52), und in d. *vita Johannis II. Episc. Mogalonensis* (*Gallia christiano V*, 755) heißt es: Petro Beguino ejusque asseclis anno 1176 impia dogmata spargentibus etc.

11) Namentlich in Schwaben und in Cöln gewann die secta liberi spiritus seit der Mitte des 13. Jahrh. unter ihnen Eingang. *Mosheim p.* 198 *ss.* s. unten §. 90. not. 31.

12) Erste Spur *Conc. Biterrense ann.* 1299 *can.* 4 (*Mansi XXIV*, 1216): Cum — ad nostram notitiam sit delatum, quod ad suggestionem quorundam, inter quos nonnulli fuerint, qui dicebantur plurimum literati, quorum aliqui fore noscebantur de religione laudabili, non immerito inter religiones caeteras approbata, ponentium os in caelum, et manus ad vota extendentium, praedicantium multis finem mundi instare, et jam adesse vel quasi tempora Antichristi, novosque poenitentiae modos et abstinentias vestiumque colores utriusque sexus personis suggerentium, et nihilominus virginitatis ac castitatis vota recipientium a pluribus ex eisdem, ad hoc suis exhortationibus prius tractis, quae vota a pluribus violata fuisse noscuntur: quam plures utriusque sexus ad novae superstitionis cultum pertracti fuerunt, *Beguini* seu *Beguinae* vulgariter appellati, qui conventualia prohibita facientes, et frequentes de nocte officium praedicationis verbi Dei temere usurparunt, in suam excusationem fictitie praetendentes, quod non praedicant sed loquuntur de Deo se invicem consolantes, et quasdam novas observantias custodire conantur, a communi ritu caetero-

ordnungen gegen die Beghinen [13], während dieselben in den Niederlanden von solchen Ausartungen frei blieben, und geschützt wurden [14].

§. 72.

Geistliche Ritterorden.

Mit besonderem Eifer ergriff das Ritterthum, welches unter der Einwirkung der Kirche, besonders während der Kreuzzüge, seine eigenthümliche Gestalt gewann [1]), die Idee, daß

---

rumque fidelium discrepantes, e quibus nonnulla scandala sunt suborta, et non modica pericula huic provinciae, quam haereticos olim publice frequentasse est certum, nec dubium est, licet clam, adhuc ab aliquibus frequentari, imminere noscuntur. Sacro igitur approbante Concilio prohibemus cultum superstitionis praefatae — ulterius observari etc. *cf. Mosheim p.* 206 *ss.*

13) *Conc. Colon. ann.* 1306 (*Mosheim p.* 211) gegen die Becgardi et Becgardae, et Apostoli vulgariter appellati, — quaestum publicum via prohibita vindicantes, victualia manibus quaerere, prout consueverant, non curando. *Conc. Trevir. ann.* 1310 (*Mosheim p.* 235): qui sub praetextu cujusdam religionis fictae Begardos se appellant, cum tabardis et tunicis longis, et longis capuciis cum otio intendentes, ac labores manuum detestantes, conventicula inter se aliquibus temporibus faciunt et conservant, seque fingunt coram personis simplicibus expositores sacrarum Scripturarum, — mendicantes discurrunt.

14) Vgl. die Verordnungen Innocenz IV. v. J. 1245 zu Gunsten der Beghinen in Mecheln und Diest, des Cardinals Hugo v. 1254 für die in Brüssel, Urbans IV. v. 1261 für die in Lüttich, *Mosheim p.* 140. Indessen verordnet das Concil in Lüttich 1287 (*Mosheim p.* 133), quod omnes Beghinae, privilegio Beghinali gaudere volentes, intrent curiam Beghinarum, et praecipimus commorantibus extra curiam Beghinarum, quod distinguant habitum suum ab habitu Beghinarum.

1) *J. B. de la Curne de St. Palaye mémoires sur l'ancienne chevalerie*, T. 3. *Paris* 1759—81. 8. (Deutsch durch J. C. Klü=

die Bekämpfung der Ungläubigen unter allen frommen Werken das höchste sei, und alle Sünden am sichersten tilge. Indem sich nun Rittervereine bildeten, welche jene verdienstliche Thätigkeit mit dem Mönchthume, dem Gipfel aller christlichen Vollkommenheit, verbanden, um durch Waffenlust zugleich die mönchische Entsagung erträglicher zu machen, und ihr Heil zu wirken; so entsprachen dieselben ganz dem Charakter dieser Zeit, welche eben so sehr auf gute Werke als auf tapfere Thaten Werth legte.

Zuerst vereinigten sich 1119 neun Ritter in Jerusalem zu einem geistlichen Ritterorden (**Fratres militiae templi, milites s. equites Templarii**), unter **Hugo de Payens** (**de Paganis**) als **Großmeister** (**magister militiae**) [2]). Der h. **Bernhard** verbreitete bald den Ruhm dieser neuen Mönchsritter im Abendlande [3]): dieselben erhielten von der Synode zu **Troyes** 1128 die kirchliche Bestätigung und eine von Bernhard entworfene Regel [4]), und wuchsen nun bewunderungswürdig schnell

---

der 3 Bde, Nürnberg 1786—91. 8.). Leben und Dichten Wolfram's v. Eschenbach, von San-Marte (Regierungsrath Schulz, 2 Bde. Magdeburg 1836. 41.), Bd. 1. Einleitung.

2) *Willelmus Tyrensis lib. XII. c. 7.* (in *Bongarsii gesta Dei per Francos I*, 819) *Jacobi de Vitriaco hist. Hieros. c.* 65 (*l. c. p.* 1083). — *Histoire des Templiers par P. du Puy. Paris* 1650. 4. am vollständigsten *Bruxelles* 1751. 4. K. G. Anton's Vers. einer Gesch. des Tempelherrnordens. 2e Aufl. Leipz. 1781. 8. *Histoire crit. et apologétique des Chevaliers du Temple de Jérusalem, par feu le R. P. M. J. (le Jeune, Prieur de l'Abbaye d'Estival). Paris* 1789. 2 *voll.* 4. (deutsch im Auszuge: Die Ritter des Tempels zu Jerus. Leipz. 1790. 2 Bde 8.). W. F. Wilcke's Gesch. des Tempelherrnordens. Leipz. 1826. 27. 2 Bde. 8. Wilken's Gesch. d. Kreuzzüge. II, 546. Raumer's Gesch. d. Hohenst. I, 467.

3) Schon 1125 preiset er *epist.* 31. den Eintritt des Grafen Hugo v. Champagne in diesen Orden. Bes. aber s. *tractatus de nova militia s. exhortatio ad milites templi (opp. ed. Mabillon. IV,* 98) und in spätern Briefen, z. B. *ep.* 173. 392.

4) Die *Regula pauperum commilitonum Christi templique Sa-*

an Zahl und Reichthümern [5]).

lomonici (*prim. ed. A. Miraeus in chron. Cisterciensi. Colon.* 1614. *p.* 43. und daraus öfter, u. a. in *Lucae Holstenii codex Regularum ed. Brockie II,* 429. b. *Mansi XXI,* 359) kann erst nach 1172 ihre gegenwärtige Gestalt erhalten haben, s. Münter's Statutenbuch S. 6 ff. Wilken II, 558 Anm. Später gab sich der Orden auf seinen Generalcapiteln noch besondere Vorschriften, welche, zunächst für die Ordensobern bestimmt, den übrigen Rittern nur stückweise, so weit es jedem in seinem Kreise nöthig war, bekannt wurden. Eine Sammlung derselben, zwischen 1247 und 1266 veranstaltet, ist zuerst in Uebersetzung durch Fr. Münter's Statutenbuch des Ordens der Tempelherrn, Th. 1., Berlin 1794, bekannt geworden, jetzt aber im Originale herausgegeben: *Règle et statuts sécrets des Templiers, publiés par C. H. Maillard de Chambure, Paris* 1840. 8. — Außer den eigentlichen Rittern (milites) gehörten auch Capellani, Brüder Wappner (armigeri, *frères servans d'armes*) und Handwerker (famuli, *frères servans de mestier*) zum Orden.

5) *Bernardi tract. de nova militia cap.* 5: Haec Jerosolymis actitantur, et orbis excitatur. Audiunt insulae, et attendunt populi de longe, et ebulliunt ab Oriente et Occidente tamquam torrens inundans gloriae gentium, et tamquam fluminis impetus laetificans civitatem Dei. Quodque cernitur jucundius, et agitur commodius, paucos admodum in tanta multitudine hominum illo confluere videas, nisi utique scelerstos et impios, raptores et sacrilegos, homicidas, perjuros, adulteros: de quorum profectione sicut duplex quoddam constat provenire bonum, ita duplicatur et gaudium, quandoquidem tam suos de suo discessu laetificant, quam illos de adventu, quibus subvenire festinant. Prosunt quippe utrobique, non solum utique istos tuendo, sed etiam illos jam non opprimendo. Itaque laetatur Aegyptus in profectione eorum, cum tamen de protectione eorum nihilominus laetetur mons Sion, et exultent filiae Judae. Illa quidem se de manu eorum, ista magis in manu eorum liberari se merito gloriatur. Illa libenter amittit crudelissimos sui vastatores, ista cum gaudio suscipit sui fidelissimos defensores: et unde ista dulcissime consolatur, inde illa aeque saluberrime desolatur. Sic Christus, sic novit ul-

Dieses Beispiel reizte zuvörderst die seit 1099 unter einer besondern Regel lebenden **Hospitalbrüder** zum **heil. Johannes** (Fratres hospitalis s. Joh.) in Jerusalem [6], unter ihrem zweiten Guardiane (Custos oder Procurator) **Raymundus du Puy** (de Podio) [7] auch solche ritterliche Thätigkeit mit ihrem älteren Berufe zu verbinden [8]: und indem der letzte gegen die erste immer mehr in den Hintergrund trat, wurden aus den ehemaligen Krankenpflegern Milites hospitalis s. Joannis Hierosolymitani oder Hospitalarii unter einem Magister hospitalis [9].

---

cisci in hostes suos, ut non solum de ipsis, sed per ipsos quoque frequenter soleat tanto gloriosius, quanto et potentius triumphare etc.

6) Ueber den Ursprung derselben seit 1048 *Willelm. Tyr. lib. I. c.* 10. *XVIII. c.* 4 *ss. Jac. de Vitriaco c.* 64. **Wilken** II, 539. **Raumer** I, 485. — *L'histoire des Chevaliers hospitaliers de s. Jean de Jérusalem par l'Abbé de Vertot. Paris* (1726. 4 *voll.* 4.) 1761. 7 *voll.* 8. Gesch. d. Maltheserordens nach Vertot von N. (**Niethammer**). Jena 1792. 2 Th. 8.

7) Raymund gab 1118 der Gesellschaft eine umfassendere Regel (b. *Holstenius - Brockie II*, 445), in welcher von Ritterschaft noch nichts vorkommt.

8) *Jac. de Vitriaco c.* 65 am Ende: Praedicti autem hospitalis Fratres ad imitationem Fratrum militiae Templi armis materialibus utentes, milites cum servientibus in suo collegio receperunt. Das Jahr ist unbekannt. Schon 1130 sagt **Innocentius** II. in einer Bulle, in welcher er das Institut bestätigt (b. *Vertot I*, 586): Fratres ejusdem domus, non formidantes pro fratribus suis animas ponere, cum servientibus et equitaturis ad hoc specialiter deputatis et propriis sumtibus retentis, tam in eundo quam redeundo ab incursibus Paganorum defensant.

9) In der Regel von 1118 nennt sich Raymundus noch *Custos hospitalis Jerosolymitani*, und in einer Urkunde von 1130 (in *Andr. de Dandulo chron. in Muratori scriptt. rer. Ital. XII*, 276) unterzeichnet er sich *Procurator hosp. Hieros.*

Beide Orden, durch päpstliche Privilegien begünstigt [10]), erwarben bald königliche Reichthümer und Macht: aber eben so bald drang an die Stelle der ersten Begeisterung ritterliche Rohheit und mönchischer Dünkel und Selbstsucht. Durch das verschiedene Ordensinteresse fortwährend getrennt, und nicht selten in offenem Kampfe mit einander [11]), kämpften sie mehr für

10) Die Privilegien der Johanniter sind in der Bulle Anastasius IV. *Christianae fidei religio dd. XII. Kal. Nov.* 1154 (b. *Mansi XXI*, 780) zusammengefaßt. Sie sind sub b. Petri tutela, dürfen auf ihren Gründen Ecclesias, oratoria und coemeteria anlegen; quicumque in vestra fraternitate fuerit receptus, si forte Ecclesia, ad quam pertinet, a divinis officiis fuerit prohibita, eumque mori contigerit, eidem sepultura ecclesiastica non negetur. — Si qui Fratrum vestrorum ad recipiendum fraternitates et collectas a vobis missi ad aliquam civitatem, castellum, vel vicum advenerint, si forte locus ille a divinis officiis sit interdictus, — in eorum jucundo adventu semel in anno aperiantur Ecclesiae, et exclusis excommunicatis divina ibi officia celebrentur. — De laboribus, quos vestris sumptibus colitis, nullus omnino clericus, vel laicus decimas a vobis exigere praesumat. Statuimus, ut nulli Episcopo in Ecclesiis vobis subditis interdicti, suspensionis vel excommunicationis sententiam liceat promulgare. Verumtamen si generale interdictum fuerit in locis illis prolatum, exclusis excommunicatis et nominatim interdictis, clausis januis, absque campanarum pulsatione, plane divina officia celebrentur. Der Orden soll eigene clericos et sacerdotes halten dürfen. Iidem vero clerici nulli personae extra vestrum capitulum, nisi Romano Pontifici, sint subjecti u. s. w. Dieselben Privilegien, oft mit denselben Worten, ertheilte Alexander III. in d. Bulle *Omne datum optimum dd. VII. Idus Jan.* 1162 (in *Rymeri foedera et acta publica inter Reges Angliae et alios Principes Vol. I. P. I.*) auch den Templern.

11) Schon 1179 mußte von Alexander III. ein Friede zwischen ihnen vermittelt werden, s. Wilcke Gesch. d. Tempelh. I, 82. — Offener Kampf zwischen beiden Orden in Accon v. 1241—1243. ebend. S. 177; Niederlage der Templer durch die Hospitaliter s. J.

die Ehre und den Vortheil ihrer Orden, als für das heilige Land. Ihre Ordensprivilegien mißbrauchten sie, um die Rechte der Bischöfe zu verhöhnen[12]); den Ordenspflichten glauben sie

1259 *Matth. Paris p.* 987, Wilcke I, 201 (vgl. die Streitigkeiten der Bettelorden unter einander §. 69. not. 14).

12) Ueber die Tempelherrn *Willelm. Tyr.* (um 1180) *lib. XII. c.* 7: Quorum res adeo crevit in immensum, ut hodie trecentos plus minusve in conventu habeant equites, albis chlamydibus indutos, exceptis Fratribus, quorum paene infinitus est numerus. Possessiones autem tam ultra, quam citra mare adeo dicuntur immensas habere, ut jam non sit in orbe christiano provincia, quae praedictis Fratribus bonorum suorum portionem non contulerit; et regiis opulentiis pares hodie dicantur habere copias. — Qui cum diu in honesto se conservassent proposito, professioni suae satis prudenter satisfacientes, neglecta humilitate — domino Patriarchae Hierosolymitano, a quo et Ordinis institutionem et prima beneficia susceperant, se subtraxerunt, obedientiam ei, quam eorum praedecessores eidem exhibuerunt, denegantes: sed et Ecclesiis Dei, eis decimas et primitias subtrahentes, et eorum indebite turbando possessiones, facti sunt valde molesti. (Ueber die bedeutendsten Schenkungen s. Wilken II, 561. Schlosser III, I, 183). Ueber die Hospitaliter klagt *Willelm. Tyr. XVIII. c.* 3, daß sie schon unter Raymund tam domino Patriarchae, quam caeteris Ecclesiarum Praelatis, multas tam super parochiali jure, quam super jure decimationum coeperunt inferre molestias: nam — excommunicatos — ad divinorum celebrationem — recipiebant. — Ob enormia vero commissa, si quando silentium Ecclesiis universis — imponebatur, hi primum et campanarum pulsatione et vociferatione solito majore interdictos populos ad divina vocabant. — Sacerdotes suos nec admittentes — locorum Episcopis praesentabant, nec abjicientes — hoc notum faciebant Episcopis. De praediis autem suis, et universis reditibus — omnino decimas dare negabant. — Insuper quotiescunque de more dominus Patriarcha, ut ad populum loqueretur, ad locum, in quo mundi Salvator pro salute nostra pependit (die Kirche des heil. Grabes, der die Hospitaliter gegenüber wohnten) — ascendebat, ipsi — pulsatis campanis

durch bloße kriegerische Tüchtigkeit zu genügen. Daher die häu=

tot, tantis, tam studiose, et tam diu, ut nec domini Patriarchae sermo sufficeret ad clamandum, nec populus eum, licet multum laborantem, audire mereretur. — Usque ad eam temeritatem — pervenerunt, ut armis correptis, tamquam in domum alicujus gregarii, irrumperent in praedictam Deo amabilem Ecclesiam, et sagittas tamquam in speluncam latronum jacularentur multas. — Hujus autem tanti mali primitivam originem Romana Ecclesia, licet fortasse nesciens, nec multo ponderans libramine, quid ab ea peteretur, diligenter considerantibus videtur intulisse: nam locum praedictum a domini Patriarchae Hierosolymitani jurisdictione, cui diu et merito subjacuerat, emancipavit indebite: ut nec ad Deum timorem, nec ad homines, nisi quos timent, habeant reverentiam. Der Patriarch Fulcherius reisete 1155 selbst nach Rom, um sich darüber zu beschweren, wurde aber stolz abgewiesen *Willelm. Tyr. l. c. cap.* 6—8. Denn *cap.* 7: Papa muneribus infinitis corruptus in partem Hospitalariorum dicebatur se dedisse proclivem, qui jam ad eum multo ante praevenerant. Endlich hörte Alexander III. auf die allgemeinen Klagen, Conc. *Lateran. III. ann.* 1179 c. 9 (*Mansi XXII*, 222): Fratrum et Coëpiscoporum nostrorum vehementi conquestione comperimus, quod Fratres templi et hospitalis, alii quoque religiosae professionis, indulta sibi ab apostolica sede excedentes privilegia, contra episcopalem auctoritatem multa praesumant, quae et scandalum generant in populo Dei, et grave pariunt periculum animarum. Proponunt enim, quod Ecclesias recipiunt de manibus laicorum, excommunicatos et interdictos ad ecclesiastica sacramenta et sepulturam admittant, in Ecclesiis suis praeter eorum conscientiam et instituant et amoveant sacerdotes, et Fratribus eorum ad eleemosynas quaerendas euntibus, cum indultum sit eis, ut in adventu eorum semel in anno Ecclesiae aperiantur, atque in eis divina celebrentur officia, plures ex eis de una sive diversis domibus ad locum interdictum saepius accedentes, indulgentia privilegiorum in celebrandis officiis abutuntur, et tunc mortuos apud praedictas Ecclesias sepelire praesumunt. Occasione quoque fraternitatum, quas in pluribus locis faciunt, robur episcopalis auctoritatis enervant, dum contra eorum sen-

sigen Klagen der Zeit über die Sittenlosigkeit, Treulosigkeit und den Uebermuth dieser Ritter, besonders der Templer [13]).

---

tentiam sub aliquorum privilegiorum obtentu munire cunctos intendunt, qui ad eorum fraternitatem volunt accedere et se conferre. Eben so *Innocentii III. lib. X. ep.* 121 *ad Magistrum milit. templi* v. J. 1208: cupiditatis aestibus anhelantes non declinant mendacia, dum utentes doctrinis daemoniorum, in cujuscunque trutanni (*truand* Landstreicher) pectore Crucifixi signaculum imprimunt, et cum eis ad praedicandum euntes, onusti pondere peccatorum, jam non curant quasi longam restem addere peccata peccatis, asserentes, quod quicunque, duobus vel tribus denariis annuis collatis eisdem, se in eorum fraternitatem contulerint, carere de jure nequeant ecclesiastica sepultura, etiamsi fuerint interdicti; ac per hoc adulteri, usurarii manifesti, et alii criminosi, suppositi ecclesiastico interdicto, ex hujusmodi insolentia in eorum cimiteriis quasi fideles et catholici tumulantur. Eben so die Hospitaliter s. *Gregorii IX. ep.* unten not. 13. — König Heinrich III. v. Engl. sagte dem Magister hospitalis ins Gesicht (*Matth. Paris ann.* 1252 *p.* 854): Vos Praelati et Religiosi, maxime tamen Templarii et Hospitalarii, tot habetis libertates et chartas, quod superfluae possessiones vos faciunt superbire, et superbientes insanire. Revocanda sunt igitur prudenter, quae imprudenter sunt concessa, et revocanda consulte, quae inconsulte sunt dispersa. Und jener antwortete ihm keck: Quam diu justitiam observas, rex esse poteris: et quam cito hanc infregeris, rex esse desines.

13) Wie sehr diese Orden ihren Vortheil dem der Kirche vorzogen, zeigten die Templer 1155, als sie den Nasireddin, obgleich er im Begriff war Christ zu werden, seinen Feinden für 60000 Goldgulden auslieferten, *Guil. Tyr. XVIII*, 9. Als der Gesandte, durch welchen der Alte vom Berge bei dem Könige Almerich seinen Uebertritt zum Christenthume unterhandeln wollte, 1173 durch einen Templer getödtet, und dadurch das ganze Vorhaben vereitelt wurde; schob die allgemeine Meinung die Schuld davon auf den ganzen Orden, der einen jährl. Tribut von den Assassinen gezogen hatte, *Guil. Tyr. XX*, 31. Wilcke Gesch. d. Tempelh. I, 71. — Innocenz III. schreibt von den Templern (*lib. X. ep.* 121 *ad Ma-*

Nach der Eroberung von Ptolemais (1291) zogen sie sich anfangs nach Cypern zurück; dann setzten sich die Hospitaliter auf

---

gistrum Milit. Templi) i. J. 1208: Proh dolor, jam non moderate utentes mundo velut religiosi homines propter Deum; sed ut suas impleant voluptates, religionis imagine utuntur solummodo propter mundum. Et cum debuissent aliis esse odor vitae in vitam, facti sunt odor mortis in mortem. Er erklärt, daß per haec et alia nefanda, quae idcirco plenius exaggerare subsistimus, ne cogamur gravius vindicare, apostolicis privilegiis, quibus tam enormiter abutuntur, essent merito spoliandi. Als die Hospitaliter den griech. Kaiser Johann Vatatzes gegen das latein. Kaiserthum v. Constantinopel unterstützten, schrieb *Gregorius IX. ad Magistrum hospitalis* (b. *Raynald. ann.* 1238 *no.* 32): Dolemus et turbati referimus, quod, sicut intelleximus, vos meretrices in vestris casalibus sub certis appactionibus retinentes incontinenter vivitis, et proprium praesumentes improprie possidere, eorum, qui confraterniam vestram assumunt, datis in annis quatuor aut pluribus denariis, defensores vos facitis, ac latrones et interfectores peregrinorum, et haereticos in vestris domibus et casalibus receptatis; Vatacio Dei et Ecclesiae inimico in equis et armis, terris propter hoc et casalibus ab ipso receptis, praebere contra Latinos auxilium non veremini; consuetas pauperum eleemosynas diminuitis, testamenta et alias ultimas voluntates in hospitali vestro decedentium non sine falsitatis vitio immutatis, ac infirmantes ibidem aliis sacerdotibus, quam fratribus vestris et capellanis conductitiis, quos habetis, non permittitis sine vestra speciali licentia confiteri; alia plura committentes enormia, per quae Deus offenditur, et scandalum in populo generatur. *Caeterum plures ex fratribus vestris de haeresi probabili haberi dicuntur ratione suspecti.* Kaiser Friedrich II. *ad Richard. Com. Cornubiae* (b. *Matth. Paris ann.* 1244 *p.* 619) über die Templer: Templariorum superba religio, et aborigenarium terrae Baronum deliciis educata, superbit. — Sie seien so weit gegangen, ut Soldanos Damasci et Craccy — in suum praesidium contra Choerminorum exercitum ac Soldani (Babyloniae) — advocarent inhonestis eodem blanditiis; adeo quod, prout nobis per nonnullos reli-

Rhodus fest (1309 f.), die Tempelherrn aber begaben sich auf ihre Güter im Abendlande, und machten Paris zu ihrem Hauptsitze.

Als Nachahmungen dieser großen Orden brachte der Kampf gegen die Mauren auf der pyrenäischen Halbinsel im 12. Jahrh. mehrere kleinere geistliche Ritterorden hervor, welche größtentheils mit dem Cistercienserorden in einer merkwürdigen Verbindung standen [14].

---

giosos, venientes de partibus transmarinis, constitit evidenter, infra claustra domorum Templi praedictos Soldanos et suos cum alacritate pomposa receptos, superstitiones suas, cum invocatione Machometi, et luxus saeculares facere Templarii paterentur. Wilcke Gesch. d. Tempelh. I, 181 faßt die Stelle unrichtig von einer Aufnahme der Sultane in den Orden: es heißt nur, daß die verbündeten Muhammedaner in den Ordenshäusern aufgenommen wären, und daselbst sogar ihren Gottesdienst hätten halten dürfen.

14) Ueber dieselben s. *Histoire des Ordres militaires* (*Amsterd.* 1721. *IV. voll.* 8.) *T. II.* u. *III.* Aschbach's Gesch. Spaniens u. Portugals zur Zeit d. Almoraviden u. Almohaden II, 13. 283. Zu der *Militia sacra Ordinis Cisterliensis* (deren origines, constitutiones et privilegia s. in *Chrysost. Henriquez regula, constitutiones, et privilegia Ordinis Cisterliensis. Antverp.* 1630. *fol. p.* 475) gehörten 1. *Ordo de Calatrava*, gestiftet von dem Cistercienserabte Raymundus, Abbas s. Mariae de Fitero, als Sancho III., König v. Castilien, die von den Mauren bedrohete Stadt Calatrava seinem Orden 1158 schenkte (*Henriquez p.* 484. *Histoire des Ordr. milit. III*, 1). 2. *Ordo s. Juliani de Pereyro*, um 1156 von zwei Rittern gestiftet, erhielt 1176 die Bestätigung des Königs Ferdinand II. v. Leon, 1177 die des Papstes, und nahm, nachdem ihm 1218 die Festung Alcantara übergeben war, den Namen *Ord. de Alcantara* an (*Henriquez p.* 506; *Hist. des Ord. milit. III*, 50). Diese beiden Orden beobachteten alle Mönchsgelübde, bis Paulus III. ihnen 1540 die Ehe erlaubte, und blos die Gelübde obedientiae, castitatis conjugalis et conversionis morum auflegte: anders war es mit den zwei folgenden Orden in Portugal, deren Mitgliedern gleiche Verbindlichkeiten mit

Während der Belagerung von Ptolemais i. J. 1190 entstand der Orden der deutschen Ritter (Equites Teutonici

den Conversis des Cistercienserordens aufgelegt wurden: 3. Im J. 1162 stiftete der Cistercienserabt Johannes Cirito (s. die Urkunde b. *Henriquez p.* 481) eine militia Equitum, quibus munus sit, religionem defendere in bello, caritatem exercere in pace, *castitatem servare in toro*, et terram Maurorum continuis incursionibus vastare, et habitum portare signum religionis prae se ferentem, caputium scilicet parvae magnitudinis, cum scapula taliter facta, quod in conflictu pugnantes non impediat. Zur Sicherung der Hoheit der Cistercienser wird verordnet: Si aliquis Militum, dum ambulat, invenerit aliquem Abbatem Ordinis Cistertiensis, relicto equo humiliter accedat, et petat benedictionem, et comitem se offerat itineris. Si pertransierit per loca, castra, seu civitates, ubi fuerint Milites hujus societatis, tempore pacis aut belli, Dux arcis offerat ei claves. Juxta dispositionem ejus gubernentur omnia tempore, quo ibi fuerit. Monachi Cistertienses tamquam fratres suscipiantur, et omnia caritatis officia exhibeantur eis. Alfonso I., Kg. v. Port., schenkte diesen Rittern 1166 die Stadt Evora (daḥ. *Milites Eborae*): 1181 erbauten sie die Festung *Avis*, und haben davon den Namen *Milites de Avis, Ordo Avisius* behalten. *cf. Hist. des Ordres milit. II*, 384. Schäfer's Gesch. v. Portugal I, 83. — 4. Im J. 1167 oder 1171 soll Alfonso I., Kg. v. Port., den Orden vom Flügel des heil. Michael (*Milites s. Michaelis, s. Mil. de Ala*) gestiftet haben (*cf. Henriquez p.* 483. *Hist. des Ordr. milit. III*, 45): indessen derselbe verschwand sogleich wieder, wenn er anders je zum Dasein gelangt ist, Schäfer I, 93. Aschbach II, 20. — Außer diesen mit den Cisterciensern in Verbindung stehenden Ritterorden entstand 1161 in Gallicien zunächst zur Beschützung der Wallfahrten nach Compostella die *Militia s. Jacobi* (bei *Jac. a Vitriaco hist.* Occ. c. 26 *Fratres de Spatha*, jetzt *Cavalleria de Sant Jago de la Spada*). Alexander III. bestätigte 1175 (s. Privileg. *epist.* 20. b. *Mansi XXI*, 1049. erneuert von Innocentius III. *lib. XIII. ep.* 11) ihre Regel: Eo utique moderamine propositum suum et Ordinem temperantes, ut — habeantur in ipso Ordine, qui coelibem ducant vitam; — sint etiam, qui juxta institutionem dominicam ad procre-

hospitalis s. Mariae Virg. Hierosolymitani)[15]), die sich aber schon 1226 nach Preußen zogen, um die heidnischen Einwohner dieses Landes zu bekriegen, und sich hier mit dem von Albrecht, Bischof von Liefland, gegen die ungläubigen Lieven 1202 gestifteten Orden der Schwertbrüder (Fratres militiae Christi s. Gladiferi)[16]) i. J. 1237 vereinigten.

Unbedeutender war der Orden der Fratres de militia Jesu Christi, welcher sich unter der Leitung der Dominicaner zum Kampfe gegen die Albigenser 1220 im südlichen Frankreiche ausbildete, und sich nachher besonders in Oberitalien, seit 1261

andam sobolem, et incontinentiae praecipitium evitandum, conjugibus suis utantur. — Ad suscipiendam prolem, — qui continere nequiverit, conjugium sortiatur, et servet inviolatam fidem uxori, et uxor viro, ne tori conjugalis continentia violetur.

15) *cf. Petri de Dusburg* (um 1326) *chronicon Prussiae s. hist. Ord. Teuton.* (v. 1190—1326) *ed. Christoph. Hartknoch. Jenae* 1679. 4. — *Raym. Duellii hist. Ord. Equitum Teutonic. Vindob.* 1727. *fol.* — *Hist. de l'Ordre teutonique. Par un Chevalier de l'Ordre* (Comthur Freih. v. Wal). *Paris et Rheims* 1784 *ss. VIII. voll.* Joh. Voigt's Gesch. Preußens bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 9 Bde, Königsberg 1827—39. — Die Statuten des deutschen Ordens. Nach dem Originalexemplar (nach der Revision v. J. 1442) herausg. v. E. Hennig. Königsb. 1806. 8. *Recherches sur l'ancienne constitution de l'ordre teutonique par l'auteur de l'histoire de l'ordre teutonique.* 2 *Tomes à Mergentheim* 1807. Das Ordensbuch der Brüder vom deutschen Hause St. Marien zu Jerusalem, in der ältesten (bekannten) Abfassung herausgeg. v. D. F. H. Schönhuth, Heilbronn 1847. Der Orden erhielt von Honorius III. dd. 15. Dec. 1220 gleiche Privilegien mit den Johannitern und Templern, s. die Bulle b. *Duellius selecta privil. no.* 1.

16) Vgl. die beiden Zeitgenossen *Arnoldi Lubec. chron. VII. c.* 9. und *Henrici Letti* (*a Lettland*) *origines Livoniae sacrae et civiles ed. J. D. Gruber. Francof. et Lips.* 1740. *fol. p.* 21. — *H. A. G. de Pott comm. de Gladiferis s. de Fratribus militiae Christi in Livonia. Erlang.* 1806. 8.

unter dem Namen Ordo Militiae b. Mariae Virginis, obgleich gewöhnlicher la Milizia Gaudente (Frati Gaudenti, Fratres Gaudentes) genannt, fortpflanzte [17]).

Viertes Capitel.

Geschichte der theologischen Wissenschaften.

I. Scholastische und mystische Theologie.

Bossuet's Einl. in die Gesch. der Welt u. d. Religion, fortges. v. J. A. Cramer Th. 5. Bd. 2. S. 328 ff. Th 6 u. 7. Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie Th. 4 u. 5. Tennemann's Gesch. d. Philos. Bd. 8. H. Ritter's Gesch. d. christl. Philosophie Th. 3 u. 4.

§. 73.

Erster Zeitraum der scholast. Theologie bis auf Alexander v. Hales um 1230.

Cousin's *Introduction* zu d. *Ouvrages inédits d'Abélard, Paris* 1836. 4. (Cousin über die erste Periode d. Scholastiker, dem wesentl. Inhalte nach mitgetheilt v. Dr. Engelhardt in Niedner's Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1846. I, 56). *J. A. Bornemann Anselmus et Abaelardus, s. initia scholasticismi. Havniae* 1840.

Seit Lanfranks und Berengars Streite über die Abendmalslehre (s. oben Abtheil. 1. §. 29) verbreitete sich der Geschmack an dialektischer Behandlung der Theologie mit reißender Schnelligkeit, und es begann jetzt, der ältern sich auch in der Form auf die Ueberlieferung allein beschränkenden Lehrweise (theologia positiva) gegenüber, die scholastische Theologie [1]) sich zu entwickeln, und von jetzt an vier Jahrhunderte

17) *Istoria de' Cavalieri Gaudenti di Fr. Dom. Maria Federici. In Vinegia* 1787. 2 *voll.* 4. Hüllmann's Städtewesen des Mittelalters III, 127.

1) *Papias Vocabulista* (um 1053) erklärt in s. *Vocabularium*

hindurch die ausgezeichnetesten Talente zu beschäftigen. Aristoteles und Augustinus blieben stets die vorzüglichsten Führer der Scholastiker: allein in dem ersten der drei Zeiträume, in welche ihre Geschichte zerfällt [2]), war Aristoteles ihnen nur Lehrer der Dialektik [3]), die Quelle ihrer Philosophie wie ihrer Theologie war Augustinus, und so war dieselbe wesentlich platonisch [4]). Mit besonderer Lebendigkeit wurde das Problem über das Wesen der Universalien, welches sich in der Einleitung des Porphyrius darbot [5]), von ihnen ergriffen, und gab den Par-

Scholasticus durch eruditus, literatus, sapiens. Die dialektische Theologie galt aber für den Gipfel aller Weisheit. Ueber das Wesen der Scholastik s. Hegel's Vorles. über die Gesch. d. Philosophie, Werke XV, 132. Staudenmaier's Joh. Scotus Erigena S. 368. Kliefoth's Einleit. in die Dogmengesch. S. 181. Ritter's Gesch. d. christl. Philos. III, 111.

2) So theilte sie zuerst *Lamb. Danaeus* in s. *prolegg. in P. Lombardi sentent. c. 2. (in ejusd. opuscc. theolog. Genev. 1583. fol. p. 1104 ss)* nach der Analogie der dreifachen Akademie.

3) *Jourdain recherches crit. sur l'âge et l'origine des traductions latines d'Aristote. Paris* 1819 (übers. mit Zusätzen u. Berichtigungen v. Dr. A. Stahr, Halle 1831) *nouv. édit. revue et augm.* 1843. Cousin hat indessen gezeigt, daß noch Abälard nur die Einleitung des Porphyrius, und die beiden ersten Schriften des Organon, über die Kategorien und über die Sätze, in der Uebersetzung des Boëthius besaß, und daß erst Johann von Salisbury das vollständige Organon kannte, *Cousin introduction p. LI.*

4) Abälard kannte die platonische Philosophie auch aus dem Macrobius, Andere hatten den Timäus des Plato, s. *Cousin ouvrages inédits d'Abélard p.* 646.

5) *Porphyrii introductio interpr. Boëthio init. (Boethi opp. ed. Basil.* 1570 *fol. p.* 50): Cum sit necessarium, Chrysaori, et ad eam quae est apud Aristotelem praedicamentorum doctrinam, nosse quid sit genus, quid differentia, quid species, quid proprium, et quid accidens; et ad diffinitionum assignationem, et omnino ad ea quae in divisione et in demonstratione sunt, utili istarum rerum speculatione, compendiosam tibi traditionem faciens tentabo breviter, velut introductionis

teinamen der **Realisten** und **Nominalisten** ihren Ursprung [6]). Lanfranks ausgezeichneter Schüler **Anselm** (1063 Prior und

---

modo, ea quae ab antiquis dicta sunt aggredi, ab altioribus quidem quaestionibus abstinens, simpliciores vero mediocriter conjectans. *Mox de generibus et speciebus illud quidem sive subsistant sive in solis nudis intellectibus posita sint, sive subsistentia corporalia sint an incorporalia, et utrum separata a sensibilibus, an in sensibilibus posita et circa haec consistentia, dicere recusabo. Altissimum enim negotium est hujusmodi, et majoris egens inquisitionis.* (*Porphyrius: Αὐτίκα περὶ γενῶν τε καὶ εἰδῶν, τὸ μὲν εἴτε ὑφέστηκεν εἴτε καὶ ἐν μόναις ψιλαῖς ἐπινοίαις κεῖται, εἴτε καὶ ὑφεστηκότα σώματά ἐστιν ἢ ἀσώματα, καὶ πότερον χωριστὰ ἢ ἐν τοῖς αἰσθητοῖς καὶ περὶ ταῦτα ὑφεστῶτα, παραιτήσομαι λέγειν· βαθυτάτης οὔσης τῆς τοιαύτης πραγματείας, καὶ ἄλλης μείζονος δεομένης ἐξετάσεως.*) *Cousin introd. p. LX.* Hier wird die Frage blos auf die Realität der genera und species gestellt, aber schon Boëthius in seinem Commentare, und nach ihm die Scholastiker bezogen dieselbe auch auf die drei andern universalia, auf differentia, proprium und accidens, *Cousin p. LXVII.*

6) Ueber Realismus und Nominalismus s. **Cramer** V, II, 404. *Meiners de Nominalium ac Realium initiis atque progressu* (in *Comm. Soc. Gotting. class. hist. et phil. XII*, 24). **Eberstein** über die Beschaffenheit d. Logik u. Metaphysik d. reinen Peripatetiker Halle 1800. Anhang S. 91. *Baumgarten-Crusius de vero Scholasticorum Realium et Nominalium discrimine, et sententia theologica* (Jenaisches Pfingstprogramm 1821. 4). **Staudenmaier's** Joh. Scotus Erigena I, 455. **Baur's** christl. Lehre v. d. Dreieinigkeit und Menschwerdung Gottes in ihrer geschichtl. Entwicklung II, 416. **Engelhardt's** Richard v. St. Victor und Joh. Ruysbroek S. 309. **Franck's** Anselm von Canterbury S. 101. Fr. **Exner** über Nominalismus und Realismus, Prag 1842. 4. (aus den Abhandl. d. böhm. Gesellschaft d. Wissenschaften abgedruckt). *Johannes Saresberiensis Policrat. VII*, 12 nennt die Frage über die Universalien veterem quaestionem, *in qua laborans mundus jam senuit, in qua plus temporis consumptum est, quam in acquirendo et regendo orbis imperio consumserit Caesarea domus; plus effusum pecuniae, quam in omnibus divitiis suis possederit Croesus. Haec enim tamdiu multos tenuit, ut cum*

Scholasticus, 1078 Abt in Bec, 1093 Erzb. v. Canterbury † 1109) [7]), der als der erste Scholastiker betrachtet werden kann, war ein treuer Nachfolger des Augustinus [8]), wie dieser Realist [9]), und obgleich selbst Begründer der natürlichen Theolo=

hoc unum tota vita quaererent, tandem nec istud nec aliud invenirent.

7) Unter s. Schriften sind außer den not. 10 anzuführenden auszuzeichnen: *Cur Deus homo? libb. II. De conceptu virginali et originali peccato* u. s. w. (Auszüge b. Schröckh XXVIII, 376), *Epistoll. libb. III. Opp. ed. Gabr. Gerberon. Paris.* 1675, neue Aufl. v. d. Benedictinern besorgt *ib.* 1721. 2 *voll. fol.* — *Vita Anselmi libb. II.* von s. Schüler *Eadmer* oder *Edinerus* in den *opp.* und *act. SS. April. II,* 866, welche überh. v. *p.* 685 an (zum 21sten Apr.) zu vergleichen sind. Möhler's Anselm Erzb. v. Canterbury, in dess. Schriften u. Aufsätzen, herausgeg. v. Döllinger I, 32. *Gu. R. Veder diss. de Anselmo Cant. Lugd. Bat.* 1832. *P. C. Rothe de vita et gestis Anselmi diss. Havn.* 1840. *J. A. Bornemann Anselmus et Abaelardus, s. initia scholasticismi, Havn.* 1840. G. F. Franck's Anselm v. Canterbury, Tübingen 1842. F. R. Hasse's Anselm v. Canterbury, Th. 1. Leben, Leipzig 1843 (desselben *doctrina Anselmi Cant. de imagine divina* in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1835. II, 184).

8) So sagt er *lib. I. epist.* 68 *ad Lanfrancum* von seinem Monologium: Haec mea fuit intentio per totam illam qualemcunque disputationem, ut omnino nihil ibi assererem, nisi quod aut canonicis, aut b. Augnstini dictis incunctanter posse defendi viderem: et nunc quotiescunque ea quae dixi retracto, nihil aliud me asseruisse percipere possum.

9) *Augustin. de diversis* (83) *quaestionibus, qu.* 46. §. 2: Ideas igitur latine possumus vel formas vel species dicere, ut verbum e verbo transferre videamur. Si autem rationes eas vocemns, ab interpretandi qnidem proprietate discedimus: rationes enim graece *λόγοι* appellantnr, non ideae: sed tamen qnisquis hoc vocabulo uti volnerit, a re ipsa non aberrabit. Sunt namque ideae principales formae quaedam, vel rationes rerum stabiles atque incommutabiles, quae ipsae formatae non sunt, ac per hoc aeternae ac semper eodem modo sese habentes, quae in divina intelligentia continentur. — Quis audeat di-

gie [10]), doch bemüht, den Glauben bei allen philosophischen Untersuchungen ungefährdet zu bewahren [11]). Als **Roscellinus**,

cere, Deum irrationabiliter omnia condidisse? — Singula propriis sunt creata rationibus. Has autem rationes ubi arbitrandum est esse, nisi in ipsa mente creatoris? — Quod si hae rerum omnium creandarum creatarumve rationes in divina mente continentur, neque in divina mente quidquam nisi aeternum atque incommutabile potest esse; atque has rerum rationes principales appellat ideas Plato: non solum sunt ideae, sed ipsae vere sunt, quia aeternae sunt, et ejusmodi atque incommutabiles manent; quarum participatione fit, ut sit quidquid est, quoquo modo est. Sed anima rationalis inter eas res, quae sunt a Deo conditae, omnia superat, et Deo proxima est, quando pura est: eique in quantum caritate cohaeserit, in tantum ab eo lumine illo intelligibili perfusa quodammodo et illustrata cernit — per intelligentiam suam istas rationes, quarum visione fit beatissima. *cf. Anselmi monologium c. 9 ss.*

10) Vgl. s. *monologium* und *proslogion*, über das Dasein Gottes und dessen Dreieinigkeit (*J. G. F. Billroth de Anselmi Cant. proslogio et monologio diss. hist. crit. Lips.* 1832). Gegen **Gaunilo's**, Mönch in Marmoutiers, *liber pro insipiente adv. Anselmi in proslogio ratiocinationem (in Anselmi opp.)* vertheidigte er sich in d. *liber apologeticus contra Gaunilonem, respondentem pro insipiente.* **Cramer** V, II, 352. **Tiedemann** IV, 253. **Tennemann** VIII, 114. **Ritter** III, 324.

11) Z. B. *Anselmi lib. II. ep.* 41 *ad Fulconem Ep. Belvac.* (auch b. *Mansi* XX, 741): Christianus per fidem debet ad intellectum proficere, non per intellectum ad fidem accedere, aut si intelligere non valet, a fide recedere. Sed cum ad intellectum valet pertingere, delectatur: cum vero nequit, quod capere non potest, veneratur. *Proslogion c.* 1. *in fine:* Neque enim quaero intelligere, ut credam; sed credo, ut intelligam. Nam et hoc credo, quia nisi credidero, non intelligam. *De fide Trinitatis c.* 2 eifert er gegen eorum praesumptionem, qui nefanda temeritate audent disputare contra aliquid eorum, quae fides christiana confitetur, quoniam id intellectu capere nequeunt: et potius insipienti superbia judicant nullatenus posse esse, quod nequeunt intelligere, quam humili sapientia fateantur, esse multa posse, quae ipsi non valeant comprehen-

Kanonicus zu Compiegne, durch seinen Nominalismus verleitet, die Trinität in Tritheismus zu verkehren schien, so bekämpfte ihn Anselmus, und nöthigte ihn auf der Synode zu Soissons (1092) zum Widerrufe [12]. In Folge davon lud der Nominalis-

dere. — Prius ea quae carnis sunt postponentes, secundum spiritum vivamus, quam profunda fidei dijudicando discutiamus: nam qui secundum carnem vivit, carnalis sive animalis est, de quo dicitur: *animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus Dei* (1 *Cor.* 2, 14). Qui vero spiritu facta carnis mortificat, spiritualis efficitur, de quo legitur, quia *spiritualis omnia judicat, et ipse a nemine judicatur* (1 *Cor.* 2, 19). — Qui non crediderit, non intelliget. Nam qui non crediderit, non experietur: et qui expertus non fuerit, non intelliget. So klagt er *cap.* 3 de dialecticis modernis, qui nihil esse credunt, nisi quod imaginationibus comprehendere possunt, hält überall den Augustinischen Grundsatz fest: fides praecedit intellectum, und führt für denselben auch *de fide Trin.* c. 2, wie Augustinus, die falsche Uebersetzung der Vulgata Jes. 7, 9: *nisi credideritis, non intelligetis* an (*Augustin. exposit. in Evang. Joh. tract.* 29. c. 7: Noli quaerere intelligere, ut credas, sed crede, ut intelligas, quoniam *nisi credideritis, non intelligetis*).

12) Weder Roscellins (oder Rüzelins) Schriften, noch die Acten der Synode von Soissons sind mehr vorhanden. Die einzigen Quellen dieser Streitigkeit sind: *Joannis mon. epist. ad Anselmum* (in *Baluz. miscell. lib. IV. p.* 478), worin er demselben Nachricht von Roscellins Ketzerei giebt. Hanc de tribus deitatis personis quaestionem Rocelinus de Compendio movet. Si tres personae sunt una tantum res (eine Realität), et non sunt tres res per se, sicut tres angeli, aut tres animae, ita tamen ut voluntate et potentia omnino sint idem, ergo Pater et Spiritus sanctus cum Filio incarnatus est. Dicit enim huic sententiae domnum Lanfrancum Archiepiscopum concessisse, et vos concedere se disputante. *cf. Anselmi lib. II. ep.* 35 *ad Joannem* und *ep.* 41 *ad Fulconem Ep. Bellov.* Erst nach der Synode von Soissons als Erzb. v. Canterbury schrieb er s. *liber de fide Trinitatis et de incarnatione verbi contra blasphemias Ruzelini.* Er giebt hier zuerst Roscellins Ketzerei mit den Worten jenes Johannes an (*cap.* 1), bemerkt aber *cap.* 3: Sed forsitan ipse non

mus den Verdacht auf sich, daß er der Orthodoxie gefährlich sei, und so erhielt der Realismus für lange Zeit die Oberhand [13]).

Seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts wurde **Paris** der Hauptsitz der scholastischen Theologie. Während nämlich bis dahin in den Schulen nur das Trivium und das Quadrivium gelehrt waren, traten jetzt, veranlaßt durch den neu erwachten Eifer für philosophische Theologie, ausgezeichnete Lehrer der Philosophie und Theologie in dieser Stadt neben der Cathedralschule und den Klosterschulen, doch in gewisser Verbindung mit denselben, mit Vorlesungen über diese Wissenschaften auf. Nachdem nach und nach auf eben diese Weise auch Lehrstühle für kanonisches Recht, und für Arzneiwissenschaft hinzugekommen waren, bildete sich durch die Vereinigung dieser sämmtlichen Lehrstühle die erste Universität (studium generale s. universale) [14]). Nach dem Muster derselben entstanden im 13. Jahrhunderte auch in andern Ländern ähnliche Anstalten: für scholastische Theologie erhielt unter denselben nächst Paris **Oxford** (f. 1200) die meiste Bedeutung.

---

dicit: *sicut sunt tres animae aut tres angeli:* sed ille, qui mihi ejus mandavit quaestionem, hanc ex suo posuit similitudinem: sed solum tres personas affirmat esse tres res sine additamento alicujus similitudinis. **Baur's** Lehre v. d. Dreieinigkeit II, 400. *C. Schwarz de s. Trinitate quid senserint doctores eccles. prima scholasticae theologiae periodo, Halis* 1842. *p.* 22. **Schmeller** über eine in München aufgefundene *epist. Roscellini ad Petr. Abaelardum*, in welcher er auch auf die Trinitätslehre eingeht, s. Münchener gel. Anzeigen, December 1847. S. 993.

13) *Joannes Sarisbur. in metalogico lib. II. c.* 17. *p.* 814: Alius ergo consistit in vocibus, licet haec opinio cum Rocelino suo fere omnino jam evanuerit etc.

14) *Caes. Egassii Bulaei hist. Universitatis Parisiensis.* 6 *voll. Paris.* 1665—1673. *fol. Crevier hist. de l'université de Paris.* 7 *voll. Paris* 1761. 12. *Histoire de l'université depuis son origine jusqu'à nos jours, par M. Eugène Dubarle.* 2 *Tomes. Paris* 1829. 8. **Savigny's** Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter. 2e Aufl. III, 337. **Raumer** VI. S. 462 ff.

Im Anfange des 12. Jahrhunderts lehrte der Archidiakonus **Wilhelm von Champeaux** (de Campellis)[15]) die Rhetorik, Dialektik und Theologie an der Cathedralschule in Paris mit großem Ruhme, bis sein Schüler **Petrus Abälardus** (f. 1108) ihn verdunkelte[16]). Je weiter Abälard seine Speculation

15) Ueber ihn *Cousin introduction p.* CX. Ritter III, 355.

16) *P. Abaelardi et Heloisae opera (ed. A. Duchesne). Paris.* 1616. gr. 4. (Ueber diese seltene Ausgabe *cf. Bayle dict. s. voc. F. d'Amboise not. F.* und Hamberger's Nachr. v. d. vornehmsten Schriftstellern IV, 168). In denselben *p.* 973 f. *Introductio ad theologiam libb. III.* (Auszug b. Cramer VI, 337). Die Schrift *adv. haereses p.* 452 ist nicht von Abälard, sondern von Ermengard nach 1209 geschrieben, f. Franck in d. theol. Studien u. Krit. 1841. IV, 973. Später herausgegebene Werke Abälards: *Theologia christiana libb. V.* in *Martene et Durand thesaur. anecdot. V,* 1156 (Auszug b. Cramer VI, 385); *Ethica s. liber dictus: scito te ipsum* in *Pezii anecdot. III, II,* 627 (Schlosser Abälard u. Dulcin S. 119 hält diese Ethik nicht für die ächte: dagegen *Frerichs de P. Ab. doctrina dogm. et mor. p.* 6 u. Ritter III, 427). Später sind noch hinzugekommen *P. Abaelardi dialogus inter Philosophum, Judaeum et Christianum, ed. F. H. Rheinwald. Berolini* 1831. *P. Abael. epitome theologiae christianae ed. F. H. Rheinwald, Berol.* 1835 (der richtige Titel, den auch das in München befindliche Ms. hat, ist: *P. Abael. sententiae:* es ist ein von einem Zuhörer nachgeschriebenes Heft; f. meine Bemerkung in d. Theol. Studien u. Krit. 1837. II, 366). *Ouvrages inédits d'Abélord, publiés par M. Victor Cousin, Paris* 1836. 4. (gehört zu der 2ten *Série* der *Collection de documents inédits sur l'hist. de France,* vgl. *E. A. Lewald comm. de opp. P. Abael. quae V. Cousin edidit, Heidelb.* 1839. 4.). In denselben *p.* 1: *Sic et Non,* über Widersprüche der Kirchenväter. — Ueber Abälards Schicksale *cf. Abaelardi epist.* 1. *de historia calamitatum suarum. P. Bayle diction. s. v. Abélard, Foulques* und *Héloise. J. Gervaise la vie de P. Abeillard et de Héloise. Paris. ed.* 2. 1728. 2 Tom. *Hist. lit. de la France* über Abälard XII, 86, und über Heloise *p.* 629 *ss. The history of the lives of Abeillard and Heloise by John Berington. Lond.* 1787. 4. (deutsch v. S. Hahnemann. Leipz. 1789. 8.). Abälard und Dul-

trieb [17]), desto größeren Enthusiasmus weckte er unter der stu-

cin. Leben und Meinungen eines Schwärmers und eines Philosophen v. Fr. Chr. Schlosser. Gotha 1807. *Abélard, par Charles de Remusat, 2 voll. Paris* 1845. H. Francke's Arnold v. Brescia. Zürich 1825. S. 16 ff. 87 ff. 204 ff. *J. H. F. Frerichs comm. de Petri Abaelardi doctrina dogmatica et morali. Jenae* 1827. 4. Franck's Beitrag z. Würdigung Abälard's, in d. Tübinger Zeitschr. f. evangel. Theologie 1840. IV, 3. *D. J. H. Goldhorn de summis principiis theologiae Abaelardeae, Lips.* 1836. *A. Tholuck disp. de Thoma Aquin. atque Abaelardo interpretibus Novi Test.* (Hall. Osterprogramm 1842).

17) Seine theolog. Grundsätze *Introductio ad theologiam lib. II. c.* 1. (*opp. p.* 1046): Nunc autem — pluribus de fide s. Trinitatis collectis atque expositis testimoniis, superest aperire, quibus rationibus defendi possit, quod testimoniis confirmatum est. — Beato attestante Augustino in omnibus auctoritatem humanae anteponi rationi convenit: maxime autem in his, quae ad Deum pertinent, tutius auctoritate quam humano nitimur judicio. *Cap.* 2. *p.* 1047: De diversitate personarum in una et individua penitus ac simplici divina substantia, et de generatione verbi seu processione spiritus quidem nos docere veritatem non promittimus, ad quam neque nos, neque mortalium aliquem sufficere credimus: sed saltem aliquid verisimile atque humanae rationi vicinum, nec sacrae fidei contrarium proponere libet, adversus eos, qui humanis rationibus fidem se impugnare gloriantur, nec nisi humanas curant rationes, quas noverunt, multosque facile assentatores inveniunt. *Cap.* 3. *p.* 1058: Quomodo ergo audiendi sunt, qui fidem rationibus vel adstruendam vel defendendam esse denegant? — Si enim cum persuadetur aliud, ut credatur, nil est ratione discutiendum, mirum ita scilicet credi oporteat vel non: quid restat, nisi ut aeque tam falsa quam vera praedicantibus acquiescamus? *p.* 1059: Asserunt, nil ad catholicae fidei mysteria pertinens ratione investigandum esse, sed de omnibus auctoritati statim credendum esse, quantumcunque haec ab humana ratione remota esse videatur. Quod quidem si recipiatur, — cujusque populi fides, quantamcunque adstruat falsitatem, refelli non poterit, et si in tantam devoluta sit caecitatem, ut idolum

direnden Jugend für seine philosophische Theologie: das Urtheil der Synode zu Soissons gegen ihn[18] (1121) vergrößerte nur

quodlibet Deum esse ac caeli ac terrae creatorem fateatur. Allerdings sagt *Gregorius M.: nec fides habet meritum cui humana ratio proebet experimentum.* Aber *p.* 1060: At numquam si fidei nostrae primordia statim meritum non habent, ideo ipsa prorsus inutilis est judicanda, quam postmodum caritas subsecuta obtinet, quod illi defuerat. — Unde et in Ecclesiastico scriptum est: *Qui credit cito, levis est corde et minorabitur* (*Sirac.* 19, 4). Cito autem sive facile credit, qui indiscrete atque improvide his quae dicunt prius acquiescit, quam hoc, ei quod persuadetur ignota ratione, quantum valet discutiat, an scilicet adhiberi ei fidem conveniat. *p.* 1061: Nunc vero e contra plurimi solatium suae imperitiae quaerunt, ut, cum ea de fide docere nituntur, quae, ut etiam intelligi possint, disserere non sufficiunt, illum maxime fidei fervorem commendent, qui ea quae dicantur antequam intelligat credit, et prius his assentit ac recipit, quam quae ipsa sint videat, et an recipienda sint agnoscat, seu pro captu suo discutiat. Maxime vero id profitentur, cum ea praedicantur, quae ad divinitatis naturam, et ad s. Trinitatis pertinent discretionem, quae penitus in hac vita non posse intelligi asseverant, sed hoc ipsum intelligi vitam dicunt aeternam, juxta illud veritatis: *Hoec est autem vita aeterna, ut cognoscant te Deum verum, et quem misisti Jesum Christum.* Sed profecto aliud est intelligere seu credere, aliud cognoscere seu manifestare. Fides quippe dicitur existimatio non apparentium, cognitio vero ipsarum rerum experientia per ipsam earum praesentiam. — Proprie quoque de invisibilibus intellectus dicitur secundum quod quidem intellectuales et visibiles naturae distinguuntur. Quisquis etiam in hac vita ea, quae de Trinitate dicuntur, non posse intelligi arbitratur, profecto in illum Montani haeretici labitur errorem, quem beatus damnans Hieronymus in prologo commentariorum Esaiae sic ait: *Neque vere, ut Montanus somniat, Prophetae in extasi sunt locuti, ut nescirent quid loquerentur etc.*

18) Ueber das Concil. Suessionense, dessen Acten verloren sind, eine weitläuftige Erzählung in *Abael. epist. I. de calamitat. suis*, c.

seinen Ruf[19]): und selbst in eine Einöde bei Nogent folgten seine Schüler ihm haufenweise nach[20]).

Die kühne Entwickelung und die reißenden Fortschritte der dialektischen Theologie fanden aber jetzt an Bernhard von Clairvaux und an Norbert, zweien schon zu ihren Lebzeiten gleich Heiligen geachteten Männern, gefährliche Gegner[21]). Der

---

9. *p.* 20 *ss.* Kürzer *Otto Frising. de gestis Frid. lib. I.* c. 47: De s. Trinitate docens et scribens, tres personas — nimis attenuans, non bonis usus exemplis, inter caetera dixit: sicut eadem oratio est propositio, assumptio et conclusio, ita eadem essentia est Pater, et Filius, et Spiritus sanctus. Ob hoc Suessionis provinciali contra eum synodo, sub praesentia Romanae sedis Legati, congregata, — libros, quos ediderat, propria manu ab Episcopis igni dare coactus est, nulla sibi respondendi facultate, eo quod disputandi in eo peritia ab omnibus suspecta haberetur, concessa.

19) *Abael. epist. I. de calam. suis* c. 10. *p.* 25: Cum autem hoc tam crudeliter et inconsiderate factum omnes, ad quos fama delatum est, vehementer arguerent, singuli qui interfuerant a se culpam repellentes in alios transfundebant; adeo ut ipsi quoque aemuli nostri id consilio suo factum esse denegarent, et Legatus coram omnibus invidiam Francorum super hoc maxime detestaretur.

20) *Abaelardus l. c. cap.* 11. *p.* 28: Quod cum cognovissent Scholares, coeperunt undique concurrere et relictis civitatibus et castellis solitudinem inhabitare, et pro amplis domibus parva tabernacula sibi construere, et pro delicatis cibis herbis agrestibus et pane cibario victitare, et pro mollibus stratis culmum sibi et stramen comparare, et pro mensis glebas erigere.

21) *Abaelardus l. c. cap.* 12. *p.* 31: Hoc autem loco me corpore latitante, sed fama tunc universum mundum perambulante, — priores aemuli, cum per se jam minus valerent, quosdam adversum me novos Apostolos, quibus mundus plurimum credebat, excitaverunt. Quorum alter regularium Canonicorum vitam, alter Monachorum se resuscitasse gloriabatur. Hi praedicando per mundum discurrentes, et me impudenter quantum poterant corrodentes, non modice tam ecclesiasticis quibusdam

mystischen Seite zugewendet, mißbilligten sie in der Erläuterung des Lehrbegriffs jede Abweichung von der überlieferten Auffassungsweise, sofern die geheimnißvollen Lehren der Offenbarung überall nicht von dem Verstande in Begriffe vollständig zerlegt, sondern nur auf dem Wege mystischer Contemplation aufgefaßt werden könnten [22]).

---

quam saecularibus Potestatibus contemptibilem ad tempus effecerunt, et de mea tam fide quam vita adeo sinistra disseminaverunt, ut ipsos quoque amicorum nostrorum praecipuos a me averterent, et qui adhuc pristini amoris erga me aliquid retinerent, hoc ipsi modis omnibus metu illorum dissimularent. Das Urtheil der meisten Gebildeten jener Zeit über Bernhard dürfte *Otto Frising. de gestis Frid. lib. I.* c. 47 aussprechen: Erat autem — Abbas tam ex christianae religionis fervore zelotypus, quam ex habitudinali mansuetudine quodammodo credulus, ut et magistros, qui humanis rationibus, saeculari sapientia confisi, nimium inhaerebant, abhorreret, et, si quicquam ei christianae fidei absonum de talibus diceretur, facile aurem praeberet.

22) *Bernardi de diversis sermo LX. n.* 9 (*ed. Mabill. II*, 250). Et diabolus et homo, uterque ascendere praepostere voluit, hic ad scientiam, ille ad potentiam, ambo ad superbiam. Non sic ascendere velimus, quin potius audiamus prophetam quaerentem, quomodo ascendendum sit. *Quis*, inquit, *ascendet in montem Domini etc.* (Ps. 24, 3. 4). Ubi notandum, quod triplicem gradum ascendendi constituit. Primus gradus est innocentia operis, secundus munditia cordis, tertius fructus aedificationis. *De considerat. lib. V.* c. 3: Quae supra sunt, non verbo docentur, sed spiritu revelantur. Verum quod sermo non explicat, consideratio quaerat, oratio expetat, mereatur vita, puritas assequatur. — Deus, — et qui cum eo sunt beati spiritus tribus modis — nostra sunt consideratione vestigandi, opinione, fide, intellectu. Quorum intellectus rationi innititur, fides auctoritati, opinio sola verisimilitudine se tuetur. Habent illa duo certam veritatem, sed fides clausam et involutam, intelligentia nudam et manifestam: caeterum opinio certi nihil habens, verum per verisimilia quaerit potius

Nachdem Abälard die in der Einöde bei Nogent gegründete Abtei **Paracletus** seiner Heloise überlassen hatte, von 1126—1136 Abt zu **Ruits** in Bretagne gewesen war, und dann wieder einige Zeit in Paris gelehrt hatte; gab er durch neue Schriften Bernharden Gelegenheit, zu einem offenen Angriffe

---

quam apprehendit. Omnino in his cavenda confusio, ne aut incertum opinionis fides figat, aut quod firmum fixumque est fidei, opinio revocet in quaestionem. Et hoc sciendum, quia opinio, si habet assertionem, temeraria est: fides, si habet haesitationem, infirma est: item intellectus, si signata fidei tentet irrumpere, reputatur effractor, [non] scrutator majestatis. Multi suam opinionem intellectum putaverunt et erraverunt. — Possumus singula haec ita definire: *fides* est voluntaria quaedam et certa praelibatio necdum propalatae veritatis; *intellectus* est rei cujuscunque invisibilis certa et manifesta notitia; *opinio* est quasi pro vero habere aliquid, quod falsum esse nescias. Ergo, ut dixi, fides ambiguum non habet: aut si habet, fides non est, sed opinio. Quid igitur distat ab intellectu? Nempe quod etsi non habet incertum non magis quam intellectus, habet tamen involucrum, quod non intellectus. Denique quod intellexisti, non est de eo quod ultra quaeras: aut si est, non intellexisti. Nil autem malumus scire, quam quae fide jam scimus. Nil supererit ad beatitudinem, cum quae jam certa sunt nobis fide, erunt aeque et nude. *Cap.* 14. nach einer Abhandlung über das Wesen Gottes: Novimus haec. Num ideo et arbitramur nos comprehendisse? Non ea disputatio comprehendit, sed sanctitas, si quo modo tamen comprehendi potest, quod incomprehensibile est. —. Quaeris quomodo? Si sanctus es, comprehendisti et nosti: si non, esto, et tuo experimento scies. Sanctum facit affectio sancta, et ipsa gemina, timor Domini sanctus, et sanctus amor. His perfecte affecta anima, veluti quibusdam duobus brachiis suis comprehendit, amplectitur, stringit, tenet, et ait: *Tenui eum nec dimittam.* Vgl. H. Schmid der Mysticismus des Mittelalters in s. Entstehungsperiode. Jena 1824. S. 187. A. Helfferich's christl. Mystik in ihrer Entwickelung, Gotha 1842, I, 290.

gegen ihn überzugehen [23]). Die Synode zu Sens (1140) er-

---

23) Vgl. Neander's der heil. Bernhard u. s. Zeitalter. Berlin 1813. S. 112 ff. Angeregt war Bernhard durch ein Schreiben von Wilhelm, Abt v. St. Thierry, l. J. 1139 (unter Bernhards Briefen *epist.* 391). Bernhards Anklage gegen Abälard: *epist.* 188 *ad Cardinales:* Irridetur simplicium fides, eviscerantur arcana Dei, quaestiones de altissimis rebus temerarie ventilantur, insultatur Patribus, quod eas magis sopiendas quam solvendas censuerint. *Epist.* 189 *ad Innocentium P.* Novum cuditur populis et gentibus Evangelium, nova proponitur fides, fundamentum aliud ponitur praeter id, quod positum est. De virtutibus et vitiis non moraliter, de sacramentis Ecclesiae non fideliter, de arcano sanctae Trinitatis non simpliciter nec sobrie disputatur: sed cuncta nobis in perversum, cuncta praeter solitum et praeterquam accepimus, ministrantur. *Epist.* 192 *ad Mag. Guidonem:* Magister Petrus in libris suis profanas vocum novitates inducit et sensuum, disputans de fide contra fidem, verbis legis legem impugnat. Nihil videt per speculum et in aenigmate, sed facie ad faciem omnia intuetur, ambulans in magnis et in mirabilibus super se. Melius illi erat, si juxta titulum libri sui seipsum cognosceret, nec egrederetur mensuram suam, sed saperet ad sobrietatem. *Epist.* 359 *ad Haimericum Card.* Maculavit Ecclesiam homo ille, rubiginem suam simplicium mentibus affricuit: cum ea ratione nititur explorare, quae pia mens fidei vivacitate apprehendit. Fides piorum credit, non discutit. Sed iste Deum habens suspectum credere non vult, nisi quod prius ratione discusserit. Cumque Propheta dicat: *nisi credideritis non intelligetis* (s. oben not. 11): iste fidem voluntariam nomine redarguit levitatis, abutens isto Salomonis testimonio: *qui credit cito, levis est corde* (*Sirac.* 19, 4). Abälards Irrthümer hat Bernhard ausführlich angegeben und widerlegt in d. *Tractatus de erroribus P. Abaelardi ad Innocentium II.* (in *edit. Mabill. IV*, 114 *ss.* in den ältern Ausg. *epist.* 190); kürzere XIX. *capitula errorum Abael.* s. in *du Plessis d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus I*, 21. U. a. I. Quod Pater sit plena potentia, Filius quaedam potentia, Spiritus sanctus nulla potentia. II. Quod Spiritus sanctus non sit de substantia Patris aut Filii.

klärte sich gegen Abälard[24]), der Papst verurtheilte ihn zur

III. Quod Spiritus sanctus sit anima mundi. VI. Quod liberum arbitrium per se sufficit ad aliquod bonum. VII. Quod ea solummodo possit Deus facere vel dimittere, vel eo modo tantum, vel eo tempore, quo facit, et non alio. X. Quod non peccaverunt, qui Christum ignorantes crucifixerunt; et quod non culpae adscribendum est, quicquid fit per ignorantiam. XII. Quod potestas ligandi atque solvendi Apostolis tantum data sit, non successoribus. XIII. Quod propter opera nec melior nec pejor efficiatur homo. XIX. Quod nec opus, nec voluntas, neque concupiscentia, neque delectatio, cum movet eam, peccatum sit, nec debemus velle eam extinguere. Dagegen *Abaelardi apologia s. confessio*, oder *epist.* XX. (*Opp. p.* 330 und b. *Bulaeus II*, 196). Vgl. Cramer's Urtheil VI, 428.

24) Acten fehlen. *cf. Episcoporum Galliae ep. ad Innocentium II.* (von Bernhard geschrieben; unter dessen Briefen *ep.* 370): — Cum per totam fere Galliam in civitatibus, vicis et castellis, a Scholaribus non solum intra scholas, sed etiam triviatim; nec a literatis aut provectis tantum, sed a pueris et simplicibus, aut certe stultis, de s. Trinitate, quae Deus est, disputaretur: insuper alia multa ab eisdem absona prorsus et absurda, et plane fidei catholicae, sanctorumque Patrum auctoritatibus obviantia proferrentur: cumque ab his, qui sane sentiebant, — saepius admoniti corriperentur; vehementius convalescebant, et auctoritate magistri sui Petri Abaelardi — sese magis ac magis armabant. — Verum dominus Abbas Claraevallis — hominem convenit, et ut auditores suos a talibus compesceret, librosque suos corrigeret, amicabiliter satis ac familiariter illum admonuit. — Quod Mag. Petrus minus patienter et nimium aegre ferens, crebro nos pulsare coepit, nec ante voluit desistere, quoad dominum Claraevallensem Abbatem — Senonis ante nostram submonuimus venire praesentiam, quo se vocabat et offerebat paratum Mag. Petrus ad probandas et defendendas, de quibus illum dom. Abbas Claraev. — reprehenderat, sententias. Caeterum dominus Abbas nec ad assignatum diem se venturum, nec contra Petrum sese disceptaturum nobis remandavit. (*cf. Bernard. epist.* 189 *ad eundem:* Abnui tum quia puer sum, et ille vir bellator ab adolescentia: tum

quia judicarem indignum, rationem fidei humanis committi ratiunculis agitandam, quam tam certa ac stabili veritate constat esse subnixam. Dicebam, sufficere scripta ejus ad accusandum eum etc.). Dennoch habe sich Bernhard der Wahrheit wegen dazu entschlossen, und das Concil sei in Gegenwart des Königs Ludwig eröffnet. Quid multa! Dominus Abbas cum *librum theologiae Mag. Petri* proferret in medium, et quae annotaverat absurda, imo haeretica plane capitula de libro eodem proponeret, ut ea magister Petrus vel a se scripta negaret, vel si sua fateretur, aut probaret, aut corrigeret: visus est diffidere Mag. Petrus Abael. et subterfugere, respondere noluit, sed quamvis libera sibi daretur audientia, tutumque locum et aequos haberet judices, ad vestram tamen, sanctissime Pater, appellans praesentiam, cum suis a conventu discessit. Nos autem, licet appellatio ista minus canonica videretur (*epist.* 189. appellans ab electis judicibus, quod non putamus licere), sedi tamen apostolicae deferentes, in personam hominis nullam voluimus proferre sententiam. Selbst in dieser Erzählung sind Gründe dafür, daß die Darstellung vom Concile in *Berengarii Scholastici*, eines Schülers von Abälard, *Apologeticus pro magistro contra Bernardum Claraevall.* (in *Abael. opp. p.* 302 *ss. Bulaeus II,* 182) nicht ganz unwahr ist: Denique post prandium allatus est liber Petri, et cuidam praeceptum est, ut voce clamosa Petri opuscula personaret. — Inter haec salutantur cyphi, pocula celebrantur, laudantur vina, Pontificum guttura irrigantur. — Denique cum aliquid subtile divinumque sonabat, quod auribus pontificalibus erat insolitum, audientes omnes dissecabantur cordibus suis, et stridebant dentibus in Petrum, — *hoc*, inquiunt, *sineremus vivere monstrum?* — Vini calor ita incesserat cerebris, ut in somni lethargiam oculi omnium solverentur. Inter haec sonat lector, stertit auditor. Alius cubito innititur, ut det oculis suis somnum, alius super molle cervical dormitionem palpebris suis molitur, alius super genua caput reclinans dormitat. Cum itaque lector in Petri satis aliquod reperiret spinetum, surdis exclamabat auribus Pontificum: *Damnatis?* Tunc quidam vix ad extremam syllabam expergefacti, somnolenta voce, capite pendulo, *Damnamus*, ajebant. Alii vero damnantium tu-

Einschließung in ein Kloster [25]); als **Petrus der Ehrwürdige**, Abt v. Clugny, ihm einen Zufluchtsort gewährte [26]), wo er bald darauf starb († 1142) [27]).

---

multu excitati, decapitata prima syllaba, *namus* inquiunt. Vere natis, sed natatio vestra procella, natatio vestra mersio. — Qui vigilaverat in lege Domini die ac nocte, nunc damnatur a sacerdotibus Bacchi. — Intra tot itaque et tantas angustias deprehensus Abaelardus ad Romani examinis confugit asylum.

25) *Innoc. epist. ad Archiepiscc. et Episcc.* unter Bernhards Briefen *epist.* 194 in *Abael. opp. p.* 299 b. *Mansi XXI*, 564. Mit diesem öffentlichen Schreiben gelangte noch ein geheimes an die Erzb. von **Rheims** und **Sens** (*Abael. opp. p.* 301. *Mansi l.* c.) mit der Weisung, quatenus Petrum Abaelardum et Arnaldum de Brixia, perversi dogmatis fabricatores, et catholicae fidei impugnatores, in religiosis locis, — separatim faciatis includi, et libros erroris eorum, ubicumque reperti fuerint, igne comburi.

26) *Petri Ven. epist. ad Innocentium II.* (*lib. IV. ep.* 4. in *Bibl. PP. Lugd. XXII*, 907 in *Abael. opp. p.* 335) erzählt die durch seine und des Abtes von Citeaux bewirkte Versöhnung zwischen Bernhard und Abälard, und bittet, den Letztern in Clugny zu lassen und zu schützen.

27) *Petri Ven. epist. ad Heloisam* (*lib. IV. ep.* 21. in *Bibl. PP. l. c. p.* 922 in *Abael. opp. p.* 337) Nachricht von Abälards Tode (ille tuus saepe ac semper cum honore nominandus, servus ac vere Christi Philosophus Mag. Petrus). Heloise bat sich den Leichnam aus, um ihn im Paracletus zu begraben (*epist. ad Petrum Ven.* in *Abael. opp. p.* 343) mit der Bitte: Placeat etiam vobis mihi sigillum mittere, in quo Magistri absolutio literis apertis contineatur, ut sepulchro ejus suspendatur. Petrus gewährte beides (*ep. ad Helois. l. c. p.* 344), die Absolution mit den Worten: Ego Petrus Cluniacensis Abbas, qui Petrum Abael. in Monachum Cluniacensem recepi, et corpus ejus furtim delatum Heloisae Abbatissae et Monialibus Paracleti concessi, auctoritate omnipotentis Dei et omnium sanctorum absolvo eum pro officio ab omnibus peccatis suis.

Nicht lange nachher hatte Bernhard einen ähnlichen Kampf mit Gilbert de la Porret zu bestehen, welcher früher in Paris gelehrt hatte, und nun als Bischof von Poitiers einigen seiner Kleriker durch ungewohnte Behauptungen anstößig geworden war[28]). Auf dem Concile zu Rheims (1148) rettete ihn nur die Eifersucht der Cardinäle gegen Bernhard von Abälards Schicksale[29]).

28) Ueber ihn *cf. Otto Frising. de gestis Frid. lib. I. c.* 46. 50—54. 56. 57. *Gaufredi Mon. Claraevall. epist. ad Episc. Albanensem de rebus gestis in causa Gilberti Porretani* in den Acten des *Conc. Rhem.* b. *Mansi XXI*, 728. Cramer VI, 530. Neander's der heil. Bernhard S. 217. 305. Ritter III, 437. — Die von seinen zwei Archidiakonen bei dem Papste angegebenen Behauptungen (b. *Otto Fris. l. c. cap.* 50. Unter denselben auch als minora: Quod meritum humanum attenuando, nullum mereri diceret praeter Christum; und Quod Ecclesiae sacramenta evacuando diceret, nullum baptizari nisi salvandum) konnten auf dem Pariser Concil 1147 nicht erwiesen werden: daher verschob Eugenius III. die Sache auf das Concil von Rheims, und trug einem Abte Gottschalk auf, Gilberts besonders angeklagten *comm. in Boëtium de s. Trinitate* (in *opp. Boëtii. Basil.* 1570 *p.* 1128) in Beziehung auf jene Anklagen zu prüfen.

29) Die vier aus jenem Commentarius ausgezogenen Capitula, welche hier vorgelegt wurden, sind von *Gaufredus l. c. Otto Fris. l. c. cap.* 50. *Matth. Paris ann.* 1119 *p.* 67 z. Th. verschieden angegeben. Am genauesten scheint sie *Vasquez comm. in Thomam P.* I. *disp.* 120. *cap.* 2 aus einem alten Cod. und daraus *Du Plessis d'Argentré coll. judic. I*, 39 mitzutheilen: I. Quod divina natura, quae divinitas dicitur, Deus non sit, sed forma, qua Deus est: quemadmodum humanitas homo non est, sed forma, qua est homo. II. Quod, cum Pater et Filius et Spiritus sanctus unum esse dicuntur, nonnisi una divinitate esse dicantur: nec converti possit, ut unus Deus, vel una substantia, vel unum aliquid Pater et Filius et Spiritus sanctus esse dicantur. III. Quod tres personae tribus unitatibus sint tria; et distinctae proprietates tribus, quae non sunt ipsae personae; sed sunt tres aeternae, et ab invicem a divina substantia

in numero differentes (*Matth. Paris:* divisae numero et divisae substantia). IV. Quod natura divina non sit incarnata. Nachdem lange darüber vergebens disputirt worden war, setzte Bernhard im Namen der franz. Bischöfe jenen Capitulis folgendes Glaubensbekenntniß entgegen (*Otto Fris. l. c. cap.* 56): (I.) Credimus simpliciter naturam divinitatis esse Deum, nec aliquo sensu catholico posse negari, quin Divinitas sit Deus, et Deus Divinitas. Si vero dicitur, Deum sapientia sapientem, magnitudine magnum, aeternitate aeternum, unitate unum, divinitate Deum esse, et alia hujusmodi: credimus, nonnisi ea sapientia, quae est ipse Deus, sapientem esse, nonnisi ea magnitudine, quae est ipse Deus, magnum esse, nonnisi ea aeternitate, quae est ipse Deus, aeternum esse, nonnisi ea unitate, quae ipse est, unum esse, nonnisi ea divinitate Deum, qnae est ipse: id est seipso sapientem, magnum, aeternum, unnm, Deum. (II.) Dum de tribus personis, Patre et Filio et Spiritn sancto loquimnr, ipsas nnnm Deum, unam divinam substantiam fatemur esse. Et e converso, cum de nno Deo, una divina substantia loquimur, ipsum unum Denm, unam divinam snbstantiam esse tres personas profitemur. (III.) Credimus solnm Deum Patrem, et Filium, et Spiritum sanctum aeternum esse, nec aliquas omnino res, sive relationes, sive proprietates, sive singularitates vel unitates dicantnr, et hujusmodi alia adesse Deo, quae sint ab aeterno, et non sint Deus. (IV.) Credimus ipsam Divinitatem, sive snbstantiam divinam, sive naturam divinam dicas, incarnatam, sed in Filio esse. Als dieß Glaubensbekenntniß dem Papste überreicht wurde, fühlten sich die Cardinäle dadurch sehr gekränkt. Ihre Aeußerungen s. oben §. 51. not. 16. Ferner: Sed quid fecit Abbas tuus et cum eo Gallicana Ecclesia? Qua fronte, quo ausu cervicem contra Romanae sedis primatum et apicem erexit? Haec est enim sola, qnae claudit et nemo aperit, aperit et nemo claudit. Ipsa sola de fide catholica discutere habens, a nullo, etiam absens, in hoc singnlari honore praejudicinm pati potest etc. Bernhard mußte sich demüthigen: über die drei letzten Capitula wurde nichts beschlossen: de primo tantum Romanus Pontifex definivit, ne aliqua ratio in theologia inter naturam et personam divideret, neve Deus divina essentia diceretnr ex sensu

Diese Beispiele lehrten Vorsicht: und daher fingen jetzt einige speculative Theologen an, ihre dialektischen Erörterungen durch Auctoritäten der heil. Schrift und der Väter zu sichern. In dieser Art schrieben die beiden Sententiarii Robert Pulleyn (Lehrer d. Theol. in Paris und Oxford, s. 1144 Cardinal, † um 1150)[30], und der Jahrhunderte hindurch allein herrschende Magister sententiarum Petrus Lombardus (Lehrer d. Theol. in Paris, s. 1159 Bisch. v. Paris, † 1164)[31].

---

ablativi tantum, sed etiam nominativi; — Episcopus vero praemissam summi Pontificis sententiam reverenter excipiens, archidiaconibus suis in gratiam receptis, cum ordinis integritate, et honoris plenitudine ad propriam dioecesim remeavit. In dem fernen Deutschlande erzählte man sich die Sache sogar so (*chron. Montis Sereni ad ann.* 1148, in *Mencken scriptt. rer. Germ. II*, 181): in Concilio Remensi magister Giselbertus scripta sua, quae a quibusdam calumniabantur, auctoritate ss. Patrum magnifice defendit.

30) Den auch Bernhard *ep.* 205 ob sanam doctrinam rühmt (*cf. ep.* 334). — Seine *Sententiarum libb. VIII. ed. Hugo Mathoud e Congr. s. Maur. Paris.* 1655. 4. Ein ausführl. Auszug b. Cramer VI, 442.

31) *Libri IV. sententiarum.* Unter den zahlreichen Ausgaben sind die besten die Löwener *ex rec. Joh. Aleaume* 1546. *fol.* 1553. 1576. 4. Auszug b. Cramer VI, 586. vgl. Ritter III, 474. Aus der merkwürdigen Uebereinstimmung dieses Werks mit *Bandini sententiarum libb. IV.* (*ed. Bened. Chelidonius, Viennae* 1519. *fol. Lovan.* 1557. 8. Latein. Auszug b. Cramer VI, 851) schließen *Chelidonius* und Cramer VI, 846, daß Lombardus den Bandinus überarbeitet, Pez (*Thesaur. anecd. T. I. diss. isagog. p. XLV ss.*), Schröckh (XXVIII, 48) und Rettberg (*Comparatio inter mag. Bandini libellum et Petri Lomb. sent.* Göttinger Weihnachtsprogr. 1834), daß dieser jenen epitomirt habe. Vielleicht hat der Jurist Bandinus in Bologna († 1218, s. Savigny's Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter IV, 332) diesen Auszug abgefaßt, um den Juristen die ihnen nothwendige Kenntniß der Dogmatik zu erleichtern. — In dem *prologus* giebt Petrus Lomb. als

Einen eigenthümlichen Charakter behauptete die Schule, welche **Wilhelm v. Champeaux**, nachdem er Abälarden gewichen war, mit dem Kloster zu **St. Victor** in einer Vorstadt von Paris 1109 gründete. Die Lehrer dieser Schule zeichneten sich dadurch aus, daß sie durch Vereinigung der Scholastik und Mystik, beide von einseitigen Uebertreibungen fern haltend, jener Wärme und praktische Bedeutung, dieser Licht und Selbstverständniß zu geben suchten[32]). Diese Richtung spricht sich am deutlichsten in den Schriften des **Hugo a St. Victore** († 1141), des ausgezeichnetesten Victoriners (alter Augustinus,

---

Zweck seines Werks an, fidem nostram adversus errores carnalium atque animalium hominum — munire, vel potius munitam ostendere, ac theologicarum inquisitionum abdita aperire, necnon et sacramentorum ecclesiasticorum — notitiam tradere: und versichert: in labore multo ac sudore volumen — compegimus ex testimoniis veritatis in aeternum fundatis, — in quo majorum exempla doctrinamque reperies. Dennoch wurde Lombardus schon v. s. Schüler *Johannes Cornubiensis* (bes. in dem um 1175 erschienenen *Eulogium ad Alex. P. III. quod Christus sit aliquis homo* in *Martene et Durand thesaur. anecd. V*, 1655) wegen der Lehre angeklagt, quod Christus non sit aliquid, secundum quod est homo (wiefern mit Recht s. **Cramer** VII, 1): und **Alexander III.** verdammte dieselbe 1179, quia, sicut verus Deus, ita verus est homo ex anima rationali et humana carne subsistens. *Gualterus de S. Victore* erneuerte diese Anklage des **Nihilianismus**. Dagegen wurde des *Joachim Abb. Florensis* Opposition gegen die Trinitätslehre des Lombardus auf der Lateransynode von 1215 verdammt, s. **Engelhardt's** kirchengesch. Abhandl. S. 263. Aber um 1300 vereinigten sich doch die Pariser Theologen über XVI. *articuli, in quibus Magister Sententiarum non tenetur communiter ab omnibus. cf. d'Argentré collect. judic. I,* 112. **Schröckh** XXVIII, 527.

32) **Schlosser** über den Gang d. Studien in Frankreich, vorzüglich v. d. Schule zu St. Victor: in dess. **Vincent v. Beauvais** Hand- und Lehrbuch. Frankf. a. M. 1819. II, 1. **Liebner's** Hugo v. St. Victor. S. 1.

lingua Augustini), aus [33]). Mehr auf die mystische Seite neigte sich Richard a St. Victore, Prior des Klosters († 1173) [34]), dem der erste Versuch angehört, die Stufen der mystischen Anschauung scholastisch zu bestimmen. Dessen Nachfolger Walther a St. Victore griff endlich um 1180 mit Ungestüm die berühmtesten Scholastiker an [35]), machte aber wegen seiner handgreiflichen Uebertreibungen keinen Eindruck.

---

33) Unter den vielen ihm beigelegten Schriften (beste Ausgabe *Rotomagi* 1648. 3 *voll. fol.*) gehören manche ihm nicht an (*cf. Oudin. comm. de scriptt. eccl. II*, 1138. *Hist. littér. de la France XII*, 7). Seine *Summa sententiarum* ist in *Hildeberti opp. ed. A. Beaugendre, Paris.* 1708, *fol.* irrthümlich auch als ein Werk Hildeberts v. Tours, unter dem Titel *Tractatus theologicus* gedruckt, s. Liebner in d. Theol. Studien u. Krit. 1831. II, 254. Sein wichtigstes theol. Werk ist *De Sacramentis christianae fidei libb. II.*, eine vollständige Dogmatik, im Auszuge d. Cramer VI, 792. Ueber s. mystische Seite Schmid d. Mysticismus des Mittelalters. S. 282. — *cf. Ch. G. Derling Hugo a s. Vict. Helmst.* 1745. 4. Schlosser a. a. O. S. 37. Ritter III, 507. Helfferich's christl. Mystik I, 350. D. Alb. Liebner's Hugo v. St. Victor u. die theol. Richtungen seiner Zeit. Leipz. 1832.

34) Unter s. vielen Schriften (*ed. Rotomagi* 1650. *fol.*) bes. *De statu interioris hominis tractt. III*; *Benjamin minor de praeparatione animi ad contemplationem, s. de XII Patriarchis*; *Benjamin major de gratia contemplationis, s. de arca mystica libb. V*; *De trinitate libb. VI.* vgl. Schröckh XXIX, 275. Schmid a. a. O. S. 308. Ritter III, 547. Helfferich I, 429. Engelhardt's Richard v. St. Victor und Johannes Ruysbroek, Erlangen 1838. *C. Th. A. Liebner Richardi a S. Victore de contemplatione doctrina Partes II.* 4. (Göttinger Osterprogr. 1837 und Weihnachtspr. 1839).

35) Der Titel s. Schrift wird gewöhnlich angegeben: *Contra quatuor labyrinthos Galliae:* ist eigentlich: *Contra manifestas et damnatas etiam in conciliis haereses, quas sophistae Abaelardus, Lombardus, Petrus Pictavinus et Gilbertus Porretanus libris sententiarum suarum acuunt, limant, roborant.* Auszüge in *Bulaei hist. Univ. Paris. II*, 200 *s.* 402 *ss.* 562 *ss.* 629—660. Dar-

Ueber der dialektischen Theologie, in welcher man dem Höchsten in der Wissenschaft nachzustreben meinte, wurden die freien

---

stellung des Inhaltes nach dem Pariser Ms. von A. Planck in d. Theol. Studien u. Krit. 1844. IV, 823. Im *prologus* (*l. c. p.* 402) heißt es: Quisquis hoc legerit, non dubitabit, IV labyrinthos Franciae i. e. Abaelardum et Lombardum, Petrum Pictav. et Gilbertum Porret. uno spiritu Aristotelico afflatos, dum ineffabilia Trinitatis et incarnationis scholastica levitate tractarent, multas haereses olim vomuisse, et adhuc errores pullulare. Ferner (*p.* 200): Quaeris quid sit Labyrinthus, quo clausus fuit Minotaurus? Quaeris, quid sit [Minotaurus]? Non homo, non pecus est; pecus est, homo est, neutrumque. Quaeris, quorsum ista? talis Christus eorum, phantasticus est Deus ipsorum. Non homo, non Deus est; Deus est, homo est, neutrumque. Atque unusquisque Samarita fabricat sibi Deum. Tu vero, Christiane, verus veri Dei Israelita, fuge vitulos aureos, quos isti de cordibus suis impie Christianis proponunt. Exsuffla, inquam, istorum disputationes subtilissimas quidem, ac si aranearum telas putidas et prorsus inutiles, in quibus cum vitulis Samariae et Daemones ludunt, solaeque muscae gannientes i. e. filii perditionis illaqueantur ad mortem. *Lib. IV.* am Schlusse (*p.* 659): Nos tamen illorum atomos et regulas philosophorum et quid et aliquid et caetera hujusmodi ridicula contemnimus et excommunicamus, dicentes cum Apostolo: *Si quis aliud dixerit, praeterquam evangelizavimus vobis, licet nos, licet Angelus, licet Petrus, anathema sit.* Non enim in divinis Scripturis hujusmodi deliramenta alicubi inveniuntur. Ideo licet nihil sit subtilius telis aranearum, nihil acutius acuminibus aristarum, qualia sunt ingenia et argumenta Daemoniorum per ora haereticorum, tamen *Catholicis*, ut ait Ambrosius in Hexaëm., *exsufflanda potius quam legenda, quoniam omne quod natum est ex Deo*, inquit, *vincit mundum.* Et haec est victoria, quae vincit mundum, fides nostra, qua Patrem, et Filium Jesum Christum cum pelle et carnibus, ossibus et nervis, anima et mente et totius hominis veritate, et Spiritum sanctum non opinamur, sed incunctanter credimus, tenemus, adoramus, unde Deus per omnia saecula saeculorum. Amen. Vgl. Schlosser a. a. O. S. 60 ff.

Künste als niedere Vorstufen vernachläßigt. Die Klosterschulen wurden meistens geschlossen [36], die Cathedralschulen versanken, ungeachtet sich die Päpste ihrer einigermaßen annahmen [37], in Dunkelheit. Schon gegenwärtig erkannte Johannes v. Salisbury (Gefährte des Thomas Becket, um 1176 Bisch. v. Chartres † 1182) [38], wie die Scholastik, weil es ihren Jüngern an

---

36) Schon Desiderius, s. 1058 Abt v. Montecassino, schloß die Schule dieses Klosters, und *Petrus Damiani lib. ad Desiderium* sagt darüber: Inter caeteros virtutum flores, quos in illo agro pleno, cui benedixit Dominus, in Cassino Monte reperi, fateor, hoc mihi non mediocriter placuit, quod ibi scholas puerorum, quae saepe rigorem sanctitatis enervant, non inveni. Eben so hob Petrus Venerabilis die Schule in Clugny, und somit in allen Cluniacenserklöstern auf, *Lorain essai hist. sur l'Abbaye de Clugny p.* 30. F. Cramer's Gesch. d. Erziehung u. d. Unterrichts in d. Niederlanden während d. Mittelalters, Stralsund 1843, S. 143.

37) *cf. Decretal. Gregor. P. IX. lib. V. tit. V. de magistris* und Böhmer's Anm. dazu. Die Pfründe eines magister scholarum war an manchen Cathedralen eingegangen, und wurde an andern mißbraucht, um die licentia docendi zu verkaufen. Daher verordnete Alexander III. *in Conc. Lateran. III. ann.* 1179: per unamquamque cathedralem Ecclesiam magistro, qui clericos ejusdem Ecclesiae et scholares pauperes gratis doceat, competens aliquod beneficium praebeatur. Pro licentia vero docendi nullus omnino pretium exigat (*l. c. cap.* 1). Innocentius III. *in Conc. Later. IV. ann.* 1215 erneuerte nicht nur jene Verordnung, da sie nicht überall gehalten war, sondern befahl auch, daß bei den Collegiatkirchen ein solcher magister ernannt werde, qui clericos Ecclesiarum ipsarum gratis in grammatica facultate ac aliis instruat juxta posse. Außerdem solle die Metropolis einen theologum haben, qui sacerdotes et alios in sacra pagina doceat, et in his praesertim informet, quae ad curam animarum spectare noscuntur (*l. c. cap.* 4).

38) Ueber ihn *Histoire litt. de la France XIV*, 89. Ritter III, 605. Johannes v. Salisbury von H. Reuter, Berlin 1842. Seine Schriften: *Policraticus s. de nugis Curialium et vestigiis Philosophorum libb. VIII*; *epistolae* 303 (beides u. a. in *Bibl. PP. Lugd. XXIII*, 242); *Metalogicus, libb. IV.* (mit dem *Policrat.*

allem materiellen Wissen mangele, in leeren Formalismus ausarte [39]), ohne indeß mit seinen treffenden Erinnerungen dem Strome eine andere Richtung geben zu können.

Paris. 1610 und *Lugd. Bat.* 1610 (in 8 herausgegeben); *Entheticus de dogmate philosophorum prim. editus a Chr. Petersen, Hamburgi* 1843.

39) *Metalog. lib. I. c.* 3 beschreibt die Schule eines gewissen Cornificius: Poëtae, historiograpbi habebantur infames, et si quis incumbebat laboribus antiquorum, notabatur, et non modo asello Arcadiae tardior, sed obtusior plumbo vel lapide, omnibus erat in risum. Suis enim aut magistri sui quisque incumbebat inventis. Nec hoc tamen diu licitum, cum ipsi auditores in brevi — spretis his, quae a doctoribus suis audierant, cederent et conderent novas sectas. Fiebant ergo summi repente philosophi: nam qui illiteratus accesserat, fere non morabatur ulterius in scholis, quam eo curriculo temporis, quo avium pulli plumescunt. — Sed quid docebant novi doctores, et qui plus somniorum quam vigiliarum in scrutinio philosophiae consumpserant? — Ecce nova fiebant omnia: innovabatur grammatica, immutabatur dialectica, contemnebatur rhetorica, et novas totius quadrivii vias, evacuatis priorum regulis, de ipsis philosophiae adytis proferebant: solam convenientiam sine ratione loquebantur: argumentum sonabat in ore omnium, et asinum nominare vel hominem aut aliquid operum naturae instar criminis erat, aut ineptum nimis aut rude et a philosopho alienum. — Ex arte et de arte agere idem erat. *Lib. II. c.* 6: Indignantur ergo puri philosophi, et qui omnia praeter logicam dedignantur, aeque grammaticae ut physicae expertes et ethicae, et me improbum, obtusum, et caudicem, aut lapidem criminantur. *Lib. II. c.* 8: Ut ait Seneca in I. Declam. *Nihil est odibilius subtilitate, ubi nihil aliud est quam subtilitas*; et ad Lucilium: *Nihil est acutius arista, sed haec ad quid utilis? tale utile est illud ingenium, quod sola subtilitate lasciviens, nulla residet gravitate. Unde,* ut idem scribit *c.* 7, *fiunt in puerilibus Academici senes*; omnem dictorum aut scriptorum excutiunt syllabam, immo et literam, dubitantes ad omnia, quaerentes semper et nunquam ad scientiam pervenientes, tandemque convertuntur ad vanilo-

§. 74.

Zweiter Zeitraum der scholastischen Theologie bis auf Durandus de S. Porciano um 1320.

Die Scholastiker des 12. Jahrhunderts hatten vom Aristoteles nur das Organon nach des Boëthius latein. Uebersetzung,

---

quium: ac nescientes quid loquantur, aut de quibus asserant, errores condunt novos, et antiquorum aut nesciunt aut dedignantur sententias imitari. Vieles darüber auch im *Policraticus lib. VII. c.* 7—14. Vgl. *Stephani Episc. Tornacensis* († 1200) *epist.* 251 *ad Coelestinum III.* (s. §. 60. not. 10): Lapsa sunt apud nos in confusionis officinam sacrarum studia literarum, dum et discipuli solis novitatibus applaudunt, et magistri gloriae potius invigilant quam doctrinae: novas recentesque summulas et commentaria firmantia super theologia passim conscribunt, quibus auditores suos demulceant, detineant, decipiant, quasi nondum suffecerint sanctorum opuscula Patrum, quos eodem Spiritu sacram Scripturam legimus exposuisse, quo eam composuisse credimus Apostolos et Prophetas. — Disputatur publice contra sacras constitutiones de incomprehensibili Deitate; de incarnatione Verbi Dei verbosa caro et sanguis irreverenter litigat; individua Trinitas in triviis secatur et discerpitur; ut tot jam sint errores quot doctores, tot scandala quot auditoria, tot blasphemiae quot plateae. Dann Klage über die verwirrende Menge der Decretalen. Vae duo praedicta sunt, et ecce restat tertium vae. Facultates, quas liberales appellant, amissa libertate pristina in tantam servitutem devocantur, ut comatuli adolescentes earum magisteria impudenter usurpent, et in cathedra seniorum sedeant imberbes; et qui nondum noverunt esse discipuli, laborant ut nominentur magistri. Conscribunt et ipsi summulas suas, pluribus salivis affluentes et madidas, philosophorum sale nec conditas nec condītas. Omissis regulis artium, abjectisque libris authenticis artificum, muscas inanium verbulorum sophismatibus suis, tanquam aranearum tendiculis includunt. Clamat philosophia, vestes suas conscindi et disrumpi etc. Vgl. Schlosser a. a. O. S. 64 ff.

und ihre philosophische Behandlung der Dogmatik war nur eine dialektische. Dagegen waren alle Schriften des Aristoteles in das Arabische übersetzt: das Studium seiner Philosophie blühte besonders seit Avicenna (Ibn Sina † 1036), wie überhaupt unter den Arabern, so auch auf den maurischen Schulen in Spanien [1]), und erhielt im Anfange des 13. Jahrhunderts durch die neue Uebersetzung und die Commentare, durch welche Averrhoës (Ibn Roshd † um 1217) die aristotelischen Schriften erläuterte, einen neuen Schwung [2]). Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts wurde nun aber aus dem christlichen Abendlande immer häufiger zu jenen Sitzen der Wissenschaft gewallfahrtet [3]): natürlich daß man hier auch auf die übrigen Theile der aristotelischen Philosophie aufmerksam und begierig wurde. So fing man zunächst an, die Schriften der arabischen Aristoteliker, welche man für treue Darstellungen der aristotelischen Philosophie hielt, obgleich sie zum Theil, wie namentlich die des Algazel († 1127), stark mit neuplatonischen Ideen durchmischt waren [4]), in das Lateinische zu übersetzen [5]). Je höher Aristo=

---

1) Wachler's Gesch. d. Literatur. II, 95. 113.

2) Ueber d. arabische Philosophie s. Tennemann VIII, 1, 362. *Documenta philosophiae Arabum ex codd. mss. ed. D. Aug. Schmoelders, Bonnae* 1836. Desselben *Essai sur les écoles philos. chez les Arabes, et notamment sur la doctrine d'Algazzali, Paris* 1842. H. Ritter's Gesch. d. christl. Philosophie III, 663.

3) *Caesaris Heisterbacensis* (um 1225) *de miraculis et visionibus sui temporis lib. V. c.* 4: plures ex diversis regionibus scholares in eadem civitate (Toleti) studebant in arte necromantica, unter ihnen auch juvenes aliqui de Suevia et Bajoaria.

4) Proben von neuplatonischen Philosophemen unter den Muhammedanern s. in A. Tholuck's die speculative Trinitätslehre des späteren Orients, Berlin 1826. 8.

5) *Jo. Launoji de varia Aristotelis in Acad. Paris. fortuna, Paris.* 1662. 8. *denuo ed. J. H. ab Elswich. Vitemb.* 1720. 8. Ein ganz neues Licht hat über diese Gegenstände verbreitet Jourdain *recherches critiques sur l'âge et l'origine des traductions lati-*

teles bereits als Dialektiker verehrt war, desto leichter fand auch diese vermeinte aristotelische Naturphilosophie im christlichen Abendlande Eingang.

Die ersten Wirkungen dieser neuen Weisheit mußten indeß dieselbe höchst verdächtig machen. Ob die Verirrung des Simon v. Tournay, Lehrers der Theologie in Paris um 1200, aus dem Einflusse derselben zu erklären, oder nur als Verblendung eines übermüthigen Dialektikers zu betrachten ist [6]), bleibt ungewiß: dagegen wurden gleichzeitig zwei andere Theologen [7]) durch dieselbe zu pantheistischen Irrthümern verleitet. David

---

nes d'Aristote, et sur des commentaires grecs ou arabes employés par des docteurs scholastiques. Paris 1819 (übers. v. Dr. Stahr, Halle 1831) *nouv. édit. revue et augm.* 1843. Früher waren nur medicinische, astronomische u. dgl. Schriften aus dem Arabischen in das Lateinische übersetzt (*Jourdain p.* 97 *ss*); Raymund, Erzb. v. Toledo (1130—1150), ließ zuerst durch mehrere Gelehrte die arabischen Hauptwerke über aristotelische Philosophie, namentlich die des Avicenna, Algazel u. Alpharabius übersetzen (*Jourdain p.* 111 *ss.*).

6) Zwei ganz verschiedene Lästerungen erzählen von ihm *Thomas Cantipratanus* (s. oben §. 55. not. 24) u. *Matthaeus Paris ann.* 1201 *p.* 206 (nämlich: O Jesule, Jesule, quantum in hac quaestione confirmavi legem tuam et exaltavi: profecto si malignando et adversando vellem, fortioribus rationibus et argumentis scirem illam infirmare, et deprimendo improbare). Dagegen *Henricus Gandavensis*, um 1280 Doctor der Sorbonne, in s. *lib. de scriptt. eccles. c.* 24 (in *Fabricii biblioth. eccl. II. p.* 121) blos: dum nimis — Aristotelem sequitur, a nonnullis modernis haereseos arguitur. Vgl. Cramer VII, 98. *Histoire littéraire de la France. XVI,* 388.

7) Amalrich v. Bena, in Engelhardt's kirchengesch. Abhandlungen, Erlangen 1832, S. 251. Ueber Amalrich und David s. Ritter's Gesch. d. christl. Philosophie III, 625. Amalrich v. Bena, v. Dr. C. U. Hahn, in d. Theol. Studien u. Krit. 1846. I, 184. Amalrich v. Bena u. David v. Dinant, v. Dr. J. H. Krönlein in d. Theol. Studien u. Krit. 1847. II, 271.

von Dinant [8]) blieb bei einem speculativen Pantheismus stehen [9]); Amalrich von Bena, Lehrer der Theologie in Paris

8) Mit Recht bestreitet Krönlein a. a. O. S. 283 die gewöhnliche Annahme, daß David von Dinant ein Schüler Amalrichs gewesen sei. Vgl. *Chron. anonymi Laudun. Canonici*, eines Zeitgenossen, in *Bouquet rerum Gall. scriptt.* fortges. v. *Brial XVIII*, 714: Almaricus vir quidem subtilissimus, sed ingenio pessimus fuit: in omnibus facultatibus, in quibus studebat, aliis contrarius inveniebatur. Item sciendum, quod iste Magister Almaricus fuit cum domino Ludovico primogenito Regis Francorum, quia credebatur vir esse bonae conversationis et opinionis illaesae. Magister vero David, alter haereticus, de Dinaunt, hujus novitatis inventor, circa Papam Innocentium conversabatur, eo quod idem Papa subtilitatibus studiose incumbebat. Erat enim idem David subtilis ultra quam deceret, ex cujus quaternis, ut creditur, magister Almaricus et caeteri haeretici hujus temporis suum hauserunt errorem. Ausdrücklich unterscheidet auch zwischen den Meinungen derselben *Thomas Aquin. Summa theol. P. I. qu. III. art.* 8, wo er drei Irrthümer über das göttliche Wesen aufzählt: Alii autem dixerunt, Deum esse principium formale omnium rerum, et haec dicitur fuisse opinio *Almaricanorum.* Sed tertius error fuit *David de Dinando*, qui stultissime posuit, Deum esse materiam primam. Die Pariser Synode 1209 verdammte also mit dem Amalrich die Schrift Davids, nicht, wie bisher geglaubt wurde, weil David der Schüler Amalrichs war, sondern weil Amalrich aus Davids Schrift seine Irrthümer geschöpft hatte. Uebrigens scheint David nach jener Chronik nicht Lehrer in Paris gewesen zu sein, sondern sich am päpstlichen Hofe aufgehalten zu haben, und war 1209 gewiß schon todt.

9) Ueber denselben bes. Albertus Magnus, aus welchem Thomas von Aquino seine Kenntniß dieser Lehre geschöpft hat. Albertus scheint eine Schrift Davids *de tomis h. e. de divisionibus*, welche er *Summa theol. P. I. tract. IV. qu.* 20. *membr.* 2. *quaest. incidens* citirt, gekannt zu haben. Vgl. Desselben *Summa theol. P. I. tract. VI. qu.* 29. *membr.* 1. *art.* 2: Sunt quidam haeretici dicentes, Deum et materiam primam et nouu sive mentem idem esse. Quod sic probant: Quaecunque sunt, et nullam differentiam habent, eadem sunt. Idem enim est, ut dicit

(† 1205), gerieth von diesem Standpuncte aus in Widerspruch mit mehreren kirchlichen Dogmen[10]); die Anhänger des letztern,

---

Aristoteles *VII topicorum*, quod non differt differentia. Deus, nous et materia prima sunt, et nullam differentiam habent: ergo eadem sunt. Quod autem haec tria sint et plura principia rerum, ex hoc volebant probare, quod res sint triplices, scilicet materiales, spirituales et divinae, nec ex uno principio proprio formabiles. Primum ergo principium formationis materialium est materia, ut dicunt; et primum principium formationis spiritualium, in quibus principium vitae est, dicunt, quod est nous, sive mens. Dicunt enim, quod omnia, quae sunt in uno genere, ex uno aliquo principio simplici formantur, ut patet in omnibus generibus entis, scilicet substantia, quantitate, qualitate, et sic de aliis. Similiter divinum esse multiplex est, ut dicunt, et necesse est, quod ex aliquo uno formetur principio, et hoc dicunt esse Deum. Haec ergo tria sunt simplicia prima: et si sunt simplicia, nullam differentiam habent: quaecunque enim habent differentias, sunt composita. Et sic suam volunt probasse intentionem. *Et in hoc errore fuit David de Dinanto.* David bezieht sich ausdrücklich auf die Metaphysik und Physik des Aristoteles, und bedient sich der technischen Sprache desselben, s. Krönlein a. a. O. S. 327.

10) Ueber ihn vorzüglich der Zeitgenosse *Guilelmus Armoricus* oder *Brito* (dessen Fortsetzung des Rigordus in *Duchesne scriptt. rer. Gall. T. V.* fälschlich als Theil desselben abgedruckt ist, daher hier gewöhnlich mit Unrecht Rigordus citirt zu werden pflegt) *de gestis Philippi Augusti ad ann.* 1209 (in *Bouquet rerum Gall. scriptt.* fortges. v. *Brial XVII*, 83). Schon 1204 wurde Amalrich wegen des Satzes angeklagt, quod quilibet Christianus teneatur credere, se esse membrum Christi, nec aliquem posse salvari, qui hoc non crederet. Er muß dieß in ungewöhnlichem Sinne behauptet haben: denn er wurde von dem Papste verurtheilt, mußte widerrufen, und starb aus Verdruß darüber bald darauf. Im J. 1209 kamen aber unter seinen Schülern noch weit anstößigere Lehren zum Vorscheine, welche nun auch ihm zur Last gelegt wurden. Das *Concil. Paris. ann.* 1209 giebt ihre Irrlehren (*Martene thes. anecd. IV*, 163) also an: Pater a principio operatus est sine Filio et Spiritu sancto usque ad ejusdem Filii incarnationem.

welche eine Synode von Paris (1209) blutig verfolgte, eig-

— Pater in Abraham incarnatus, Filius in Maria, Spiritus sanctus in nobis qnotidie incarnatur. — Omnia unum, quia quicquid est, est Deus. — Tum Deus visibilibus erat indutus instrumentis, quibus videri poterat a creaturis, et accidentibus videri poterat extrinsecis. Hoc siquidem errore decepti, corpus Christi ante verborum prolationem visibilibus panis accidentibus subesse conati sunt affirmare: cum e contra dicat Auctoritas: *accedit Verbum ad elementum, et fit Sacramentum.* Quod sic exposuerunt: id quod ibi fuerat prius, formis visibilibus prolatione verborum subesse ostenditur. Item Filius incarnatus, i. e. visibili formae subjectus; nec aliter illum hominem esse Deum, qusm unum ex eis cognoscere voluerunt. Item Spiritus sanctus in eis incarnatus, ut dixerunt, eis omnia revelabat: et haec revelatio nihil aliud erat, qnam mortuorum resurrectio. Inde semetipsos jam resuscitatos asserebant, fidem et spem ab eorum cordibus excludebant, se soli scientiae mentientes subjacere. Item de meritis praesumentes, gratiae derogantes, mentiti sunt, bonorum baptismatis non egere parvulos ex eorum sanguinibus propagatos, si suae conditionis mulieribus carnali possent copula misceri. Item Filius usque nunc operatns est, sed Spiritus sanctus ex hoc nunc usque ad mundi consummationem inchoat operari. *Joh. Gerson de concordia metaphysicae cum logica (opp. ed. du Pin IV*, 826) schöpft seine Angaben über Almaricus aus des *Cardinalis Ostiensis* (um 1260) Commentar zu *Decret. Greg. lib. I. tit.* 1. *cap.* 2. § *Reprobamus*, und aus *Martini Poloni chronicon.* Die erstern scheinen die wichtigsten, weil Henricus Ostiensis dieselben von dem Odo Episc. Tusculanus, welcher als bischöflicher Canzler von Paris bei dem *Conc. Paris. ann.* 1209 selbst thätig gewesen war, unmittelbar erhalten haben wollte. Die Stelle findet sich nicht in des *Ostiensis Summa*, sondern wahrscheinlich in seiner *Lectura*, welche er nach einer Marginalbemerkung zu der *Summa ed. Basil.* 1573 *p.* 2 nach der Summa geschrieben hat, und ist in *Jac. Thomasii origines hist. philosophicae et ecclesiasticae, Halae* 1699, *p.* 113 vollständiger als bei Gerson mitgetheilt: Impii Almarici dogma istud colligitur in libro Magistri Joannis Scoti, qui dicitur Periphysion i. e. de natura. Quem

neten sich die unsittlichsten Folgerungen aus jener Lehre an [11]),

secutus est iste Almaricus, de quo hic loquitur. Sed et dictus Joannes in eodem libro auctoritates cujusdam Graeci nomine Maximi introduxit. In quo libro, qui et per Magistros damnatus fuit Parisius, multae haereses continentur. Primus et summus error est, *quod omnia sunt Deus*. Unde dicit: *motum Deo dare non possum*; et sequitur: *cum in ipso sint omnia, et cum ipse sit omnia*. Et alibi in eodem libro dicit, *non facile posse negari, creaturam et creatorem idem esse*. Secundus est, *quod primordiales causae, quae vocantur ideae, i. e. forma seu exemplar, creant et creantur*. Tertius est, *quod post consummationem saeculi erit adunatio sexuum, sive non erit distinctio sexus*, quam *adunationem in Christo* asserit *incepisse*. Dazu bemerkt nun noch Gerson: Praedictus Odo Tusculanus, qui fuerat Cancellarius Parisiensis, notaverat et damnaverat errores dicti libri, et ab hoc Odone dicit Hostiensis se praedictos errores accepisse. Es ist klar, daß der Card. Ostiensis hier aus dem von Odo angefertigten Verzeichnisse der Irrlehren des Johannes Scotus Mittheilungen macht, und so sind auch jene Sätze wörtlich aus Joh. Scotus de divis. naturae entnommen. Aber schon Card. Ostiensis theilt dieselben blos mit, um die Irrlehre des Amalricus zu bezeichnen, welcher aus dem Joh. Scotus geschöpft habe, und Gerson legt jene Sätze unmittelbar dem Amalricus bei. Auch *Martinus Polonus (chron. ed. Antverp.* 1574 *p.* 394 geschr. 1271) entnimmt die Irrthümer, welche er dem Amalricus beilegt, ausdrücklich jener Schrift: qui omnes errores inveniuntur in libro, qui intitulatur Periphyseon. Et hic liber inter alios libros condemnatos Parisiis ponitur, et is liber cum Almarico et suis sequacibus fuit Parisiis combustus. Jedenfalls war die Irrlehre des letztern wesentlich aus der Schrift des Joh. Scotus hervorgegangen, s. Krönlein S. 287. Aber von sittlichen Verirrungen der Almaricianer kann 1209 noch nichts bekannt geworden sein, weil sie sonst von der Synode auch bezeichnet und verdammt worden wären.

11) *Guilelmus Armoricus*, welcher 1220 schrieb, berichtet schon von ihnen *l. c.* impudenter astruere nitebantur, quod potestas Patris duravit, quamdiu viguit lex Mosaica; et quia scriptum est: *novis supervenientibus abjicientur vetera*, postquam Chri-

und trennten sich endlich als Secte des freien Geistes ganz von der Kirche. Es ergingen daher von jener Synode zu Paris 1209 [12]), und 1215 von einem päpstlichen Legaten [13]) Verbote

stus venit, aboleverunt omnia Testamenti veteris sacramenta, et viguit nova lex usque ad illud tempus. In hoc ergo tempore dicebant Testamenti novi sacramenta finem habere, et tempus s. Spiritus incepisse, quo dicebant confessionem, baptismum, eucharistiam, et alia, sine quibus salus haberi non potest, locum de caetero non habere, sed unumquemque tantum per gratiam Spiritus sancti interius, sine actu aliquo exteriori, inspiratam salvari posse. Caritatis virtutem sic ampliabant, ut id, quod alias peccatum esset, si in virtute fieret caritatis, dicerent jam non esse peccatum. Unde et stupra, et adulteria, et alias corporis voluptates in caritatis nomine committebant, mulieribus, cum quibus peccabant, et simplicibus, quos decipiebant, impunitatem peccati promittentes, Deum tantummodo bonum et non justum praedicantes. *Caesarius Heisterbac. de miraculis lib. V.* c. 22 (geschr. 1222): Si aliquis est in Spiritu sancto, ajebant, et faciat fornicationem, aut aliqua alia pollutione polluatur: non est ei peccatum, quia ille Spiritus, qui est Deus, omnino separatus a carne, non potest peccare: quamdiu ille Spiritus, qui est Deus, est in eo, ille operatur omnia in omnibus. *Martinus Polonus chron. p.* 395 fügt zu den Irrlehren, welche Amalrich aus dem Johannes Scotus genommen haben sollte, noch hinzu: Dixerat etiam, quod in caritate constitutis nullum peccatum imputabatur. Unde sub tali specie pietatis ejus sequaces omnem turpitudinem committebant.

12) In dem Decrete jener Synode, in welchem mehrere Priester zum Scheiterhaufen verdammt werden (*Martene thes. IV*, 166) heißt es: Quaternuli Magistri David de Dinant infra Natale Episcopo Parisiensi afferantur et comburantur: nec libri Aristotelis de naturali philosophia, nec commenta legantur Parisius publice vel secreto. Et hoc sub poena excommunicationis inbibemus. Darüber bemerkt *Guilelmus Armoricus ad ann.* 1209: in diebus illis legebantur Parisius libelli quidam ab Aristotele, ut dicebantur, compositi, qui docebant metaphysicam, delati de novo a Constantinopoli, et a Graeco in Latinum

der aristotelischen Schriften. Als nun aber bald darauf, auch durch Fürsten begünstigt, die ächten aristotelischen Schriften theils aus dem Arabischen, theils und noch mehr, da die griechischen Originale von dem eroberten Constantinopel her jetzt zugänglich waren, aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzt wurden [14]); so fing man an, den Unterschied zwischen Aristoteles und seinen arabischen Commentatoren zu erkennen. Jene Verbote wurden der Form nach zwar nur eingeschränkt [15]), in der That aber ganz vergessen, und seit 1230 war die Herrschaft der

translati. Qui quoniam non solum praedictae haeresi sententiis subtilibus occasionem praebebant, immo et aliis nondum inventis praebere poterant, jussi sunt omnes comburi etc. Es waren indeß nicht ächte Schriften des Aristoteles, sondern, wie *Jourdain p.* 202 *ss.* erwiesen hat, Werke des Avicenna und Algazel, das dem Aristoteles beigelegte Buch *de causis*, und der *fons vitae* des Avicebron, welche sämmtlich unter dem allgemeinen Namen aristotelischer Naturphilosophie damals begriffen wurden.

13) s. das *Statutum Roberti Presb. Cardinalis etc.* b. *Bulaeus III,* 81. Et quod legant libros Aristotelis de dialectica, tam de veteri quam de nova, in scholis ordinarie et non ad cursum. — Non legantur libri Aristotelis de metaphysica et naturali philosophia, nec Summa de eisdem, aut de doctrina M. David de Dinant, aut Almarici haeretici, aut Mauricii Hispani.

14) Ueber die Uebersetzer des 13. Jahrh s. *Jourdain p.* 130 *ss.* Unter den Fürsten veranlaßten Kaiser Friedrich II., Alfons X., König v. Castilien, Manfred, König v. Sicilien, manche Uebersetzungen. Vgl. bes. Friedrichs Schreiben an die Univ. Bologna (in *Petri de Vineis lib. III. ep.* 67), mit welchem er derselben compilationes varias, ab Aristotele aliisque philosophis sub graecis arabicisque vocabulis antiquitus editas, auf seinen Befehl per viros electos et in utriusque linguae prolatione peritos ins Lateinische übersetzt, zusendet: s. darüber *Jourdain p.* 164 *ss.*

15) *Gregorii IX. bulla* v. J. 1231 b. *Bulaeus III,* 140 *ss.* — libris illis naturalibus, qui in Concilio provinciali ex certa causa prohibiti fuere, Parisius non utantur, quousque examinati fuerint, et ab omni errorum suspicione purgati.

aristotelischen Philosophie im christlichen Abendlande entschieden [16]).

Es waren besonders die Dominicaner und Franciscaner, welche, seit sie in Paris öffentlich zu lehren anfingen, gerade durch eifrige Verkündigung der aristotelischen Philosophie ihre Vorlesungen anlockend zu machen suchten, und dadurch, daß sie dieselbe auf die kirchliche Theologie anwendeten, das zweite Zeitalter der Scholastik herbeiführten [17]). Dieses Zeitalter

---

16) *Rogeri Bacon opus majus* (um 1266) *P. I. c. 9. ed. Jebb. p.* 14: Scimns enim, quod temporibus nostris Parisiis din fuit contradictum uaturali philosophiae et metaphysicae Aristotelis per Avicennae et Averrois expositores, et ob densam ignorantiam fuerunt libri eorum excommunicati, et ntentes eis per tempora satis longa. Cum igitur — nos moderui approbamus viros praedictos, — et scimus quod omuis additio et cnmulatio sapientiae, quas dederunt, sunt dignae omni favore, licet in multis alii dimiunti sint, et in pluribus superflui, et iu quibusdam corrigeudi, et in aliquibus explanandi; manifestum nobis est, qnod illi, qui per aetates singulas impediverunt documenta veritatis et utilitatis, quae oblata fueruut eis per viros praedictos, nimis erraverunt, et vitiosi plurimum fuerunt in hac parte; sed hoc fecerunt propter scientiae extollentiam et propter ignorantiam. — *p.* 36 *s.* Et licet alia logicalia et quaedam alia translata fueruut per Boëtium de Graeco, tameu *tempore Michael Scoti, qui annis Domini* 1230 *transactis apparuit deferens librorum Aristotelis partes aliquas de naturalibus et mathematicis cum expositoribus sapientibus, magnificata est philosophia Aristotelis apud Latinos.* Michael Scotus war Astrolog an Friedrichs II. Hofe. Er übersetzte aus dem Arabischen, *Jourdain p.* 130 *ss.* Roger Bacon urtheilt über ihn (s. *Jebbi praef. ad opus majus*): Michael Scotus, ignarus quidem et verborum et rerum, fere omnia, quae sub nomine ejus prodierunt, ab Andrea qnodam Judaeo mutuatus est.

17) *Matth. Paris ann.* 1243 *p.* 612: Ipsis quoque temporibus, videlicet post festum s. Michaelis, ut moris est, studiis scholarum et scholarium reflorentibns, iucipiebant magistri Theologiae, praecipne tamen praecipui Praedicatorum et Minorum

bezeichnet sich dadurch, daß es den Aristoteles als den sicheren Führer in aller weltlichen Wissenschaft betrachtete, auf welche sich die Theologie stütze, indem sie sich zugleich über dieselbe erhebe [18]). Die freien Künste sanken dagegen noch tiefer in der allgemeinen Achtung [19]).

---

lectores, disputare et disserere subtilius et celsius, quam decuit aut expedivit. Qui non verentes tangere montes, a gloria Dei opprimendi, nitebantur secreta Dei investigabilia temere perscrutari, et judicia Dei, quae sunt abyssus multa, nimis praesumptuose indsgare etc.

18) In dieser unbegränzten Verehrung des Aristoteles folgten die Scholastiker ihren Lehrern, den Arabern. — Vgl. des Averrhoës *prooemium in Aristotelis Physica* (Tennemann VIII, I, 422): Aristoteles tres scientias invenit, Logicam, Naturalem, Divinam: et nullus error inventus in eo est usque ad hoc tempus, quod est MD. annorum. Et talem esse unum hominem, potius est miraculosum, quam humanum. Aristoteles est regula et exemplar, quod natura invenit ad demonstrandam ultimam perfectionem humanam. Aristotelis doctrina est summa veritas, quoniam ejus intellectus fuit finis humani intellectus. Quare bene dicitur, quod fuit creatus et datus nobis divina providentia, ut sciremus, quicquid potest sciri. Wie weit die Scholastiker darin gegangen sind, zeigt das auch von *Cornel. Agrippa de Nettesheim de vanitate scientiarum cap.* 54 erwähnte, am Ende des 15. Jahrh. von einem Cölner Theologen verfertigte *Poëma de vita et morte Aristotelis* (wieder abgedruckt in d. *Actis Philosoph.* 15tes Stück S. 345 ff.), wo es u. a. in einer Anmerkung (*l.* c. S. 369) heißt: Qui quidem Aristoteles adeo necessarius fuit ante verbi Dei incarnationem, sicut necessario collatio gratiae praesupponit conditionem ipsius naturae: quia Aristoteles fuit legis naturae maximus doctor et inventor. Ex quo patet, quod Aristoteles fuit praecursor Christi in naturalibus, sicut Johannes baptista fuit praecursor Christi ad praeparandum ipsi plebem perfectam in gratuitis. Nec obstat, Aristotelem fuisse ante legem gratiae, quia dicit Augustinus, quod aliqui erant homines veteris legis, qui per gratiam personalem fuerunt de nova lege etc.

19) Nach Roger Baco gab es zu seiner Zeit kaum vier Gelehrte, wel-

Den Uebergang zu diesem zweiten Zeitalter bildet der Franciscaner Alexander v. Hales in Paris (Doctor irrefragabilis † 1245)[20]). Weit häufigern Gebrauch von dem Aristoteles für die Theologie machten aber die beiden Dominicaner Albertus Magnus (Dominicaner seit 1222 oder 1223, Lehrer in Paris und Cöln, von 1260—1262 Bisch. v. Regensburg, † in Cöln 1280)[21]), und sein noch größerer Schüler Thomas v. Aquino (Doctor angelicus, Lehrer in Paris und mehreren italiän. Städten † 1274)[22]), dessen Lehrbegriff

---

che die Grammatik inne hatten, *Jebb in praef. ad opus majus fol. 3. b.* Nur die Schule in Orleans hielt noch auf Grammatik: daher schildert *Henri d'Andely* zu Ende des 13. Jahrh. in einem satyr. Gedichte: *la bataille des sept arts* (abgedruckt in Gräße's Literärgeschichte II, II, I, 16) einen Kampf, welcher zwischen der Grammatik und Poesie in Orleans und der Logik und Philosophie in Paris gekämpft sei.

20) S. Hauptwerk *Summa universae theologiae* in 4 *partt.* eine Erläuterung des Lombardus, *ed. Venet.* 1576. *Colon.* 1622. *fol. voll. IV.* im Auszuge b. Cramer VII, 161. *Hist. litt. de la France XVIII*, 312.

21) Ueber sein Leben s. *Quetif et Echard scriptores Ord. Praedicatorum I*, 162. *Opera* (Commentare zum Aristoteles, zu bibl. Büchern, über den Dionysius Areop. außerdem physikalische, philosoph. u. theolog. Schriften) *ed. Petrus Jammy Ord. Praed. Lugduni* 1651. *XXI. Tom. fol.* Unter s. theologischen sind die bedeutendsten s. *Commentarius in IV. libb. Sententiarum* (auch *Basil.* 1506. *fol.*) und *Summa theologiae* (*Basil.* 1507. 2 *voll. fol.*). Ueber den Gebrauch, den er von Aristoteles macht, s. *Jourdain p.* 330 *ss.* vgl. Ritter's christl. Phil. IV, 181.

22) Ueber sein Leben s. *acta SS. Mart. I*, 655 *ad d. VII. Mart.* u. *A. Touron vie de s. Thomas d'Aquin avec un exposé de sa doctrine et de ses ouvrages. Paris* 1737. 4. *Bern. de Rubeis disseртt. crit. et apologet. de gestis et scriptis ac doctrina s. Thomae Aquinatis. Venet.* 1750. *fol. Quetif et Echard scriptt. Ord. Praed. I*, 271. *Hist. litt. de la France XIX*, 238. Ueber seinen Gebrauch des Aristoteles s. *Jourdain p.* 434 *ss.* S. wichtigsten theolog. Schriften sind *Comment. in IV libros Sententiarum*

für die Dominicaner normal wurde[23]). Dagegen hob der Fran-

Mag. P. Lombardi; — *Summa theologiae in III partt.* (*Pars II.* zerfällt in *Prima* und *Secunda Secundae*. *Pars III.* ist nicht vollendet: daher in den Ausg. ein *Supplementum tertiae partis ex ejusd. s. Thomae scripto in quartum lib. Sententiarum excerptum* angehängt. Die Aechtheit der Summa, welche von *Jo. Launojus veneranda Rom. Ecclesiae circa simoniam traditio*, *Paris.* 1675. *observ.* 8. bestritten wurde, ist erwiesen v. *Natalis Alex. dissertt. ad hist. eccl. XIII et XIV. saeculi diss. VIta*, *Echard scriptt. ord. Praed. I*, 294. *Oudinus de scriptt. eccl. III*, 353). — *Summa catholicae fidei contra Gentiles in IV. libb.* Außerdem Commentare zum Aristoteles, zu bibl. Schriften u. s. w. Sie sind einzeln und in Sammlungen sehr häufig gedruckt. U. a. *Romae* 1570. *tomi XVII*; *Antverp.* 1617. *tomi XVIII*; *Paris.* 1660. *voll. XXIII. fol. ed. altera Veneta emendata*, *acc. B. M. de Rubeis in singula opera admonitiones praeviae* 1745—1760. *tomi XXVIII.* 4. Ritter IV, 257.

23) Gleich nach Thomas Tode hatten ihn die Dominicaner gegen die Anfeindungen der andern Theologen sowohl in Paris, wo Henricus Gandavensis s. vornehmster Gegner war, als in Oxford zu vertheidigen: und der Dominicaner *Robertus Oxfordius* schrieb damals s. *Protectorium Thomae Aquinatis* (*Bulaeus III*, 409). Im J. 1276 verdammte sogar *Stephanus Tempier*, Bisch. v. Paris, de consilio Magistrorum theologiae unter vielen andern auch mehrere Sätze aus Thomas Schriften (*d'Argentré de novis erroribus I*, 188. *cf. Observationes p.* 204. 217): dieser Verdammung trat auch die Universität Oxford bei (*Bulaeus III*, 448. 482): und der Franciscaner *Guillelmus de Lamare* in Oxford schrieb 1285 ein *Reprehensorium F. Thomae* (*d'Argentré I*, 218). Dagegen vereinigten sich die Dominicaner auf einem Generalcapitel in Paris 1286 (*Martene thes. anecdot. IV*, 1817) no. 19, ut Fratres omnes et singuli, prout sciunt et possunt, efficacem dent operam ad doctrinam ven. magistri Fratris Thomae de Aquino recolendae memoriae promovendam, et saltem *ut est opinio* defensandam. Et si qui contrarium facere attentaverint assertive, sive sint Magistri, sive Baccallarii, Priores et alii Fratres etiam aliter sentientes, ipso facto ab officiis propriis et aliis Ordinis sint suspensi etc. und mehrere Dominicaner schrieben gegen das *Repre-*

ciscaner Bonaventura (Doctor seraphicus, Lehrer in Paris, Cardinal † 1274) [24]) neben der Scholastik auch die Mystik wieder hervor, und suchte Beider Ansprüche zu vereinen. In dem Johannes Duns Scotus (Doctor subtilis, Lehrer in Oxford, Paris und Cöln † 1308) [25]) erhielten endlich die Fran-

---

hensorium (*d'Argentré l. c.*). Nachdem Thomas 1322 von Johannes XXII. heilig gesprochen war, wurde der damalige Bischof v. Paris *Stephanus de Borreto* veranlaßt, das Urtheil seines Vorfahren gegen den heil. Thomas 1325 aufzuheben (s. das Decretum b. *Bulaeus IV*, 204, *d'Argentré I*, 222). Darauf verordneten die Dominicaner in dem Generalcapitel *apud Carcassonam* 1342 (in *Holstenii codex Regularum ed. Brockie IV*, 114): Cum praeclarissima doctoris Angelici s. Thomae Aquinatis doctrina in toto orbe terrarum tanquam lux solis eluceat, et ut firmissima ac solidissima doctrinarum omnium a sede apostolica, et a principalibus Ecclesiae doctoribus cum testimonio Episcopi atque Universitatis Parisiensis honorifice approbata fuerit, et divinis laudibus ornata: imponimus lectoribus et studentibus, ut spretis et postpositis vanis et curiosis ac frivolis doctrinis, quarum plurimae a veritate abducunt, ejusdem sanctissimi Doctoris doctrinae omnino dent operam, et assidue studeant, juxta quam quaestiones omnes et dubia determinent. Daß aber dennoch die theolog. Facultät in Paris noch Vieles an Thomas auszusetzen hatte, zeigt ein Schreiben derselben an den Papst v. J. 1387 b. *Launoy de varia Aristotelis in Acad. Paris. fortuna cap.* 10. (*ed. Elswich p.* 213 *ss.*).

24) Ueber s. Leben *Hist. litt. de la France XIX*, 266. Unter s. theol. Schriften bes. *Commentarius in IV libb. Sententiarum*; und zwei theolog. Handbücher *Breviloquium* (*textum recognovit C. J. Hefele*, *Tubing.* 1845 vgl. Münchener gel. Anz. April 1846. S. 601) und *Centiloquium*, das letzte für Anfänger. Außerdem viele mystische Schriften, z. B. *Itinerarium mentis in Deum*, *De VII gradibus contemplationis etc.* — *Opera*, *jussu Sixti V. emendata*, *Romae* 1588. *t. VIII. fol. Venetiis* 1751 *ss. t. XIII.* 4.

25) Von ihm viele philosophische Schriften, bes. Commentare zum Aristoteles. Unter s. theolog. Schriften bes. *Quaestiones in libros IV Sententiarum* (*Opus anglicanum s. Oxoniense*, im Gegensatze zu

ciscaner einen durch die feinste Speculation ausgezeichneten Lehrer, den sie dem Thomas der Dominicaner gegenüberstellen konnten [26]).

Die Mängel und die Einseitigkeit der Theologen dieser Zeit wurden von Manchen erkannt [27]), am deutlichsten von dem großen Franciscaner Roger Bacon (Doctor mirabilis, Lehrer in Oxford † 1294) [28]), welcher überhaupt in allen Zweigen des menschlichen Wissens bewunderenswerthen Scharfblick zeigte [29]).

dem früheren unvollendeteren *Opus Parisiense*, beste Ausg. v. *Hugo Cavellus. Antverp.* 1620. 2 *voll. fol.*) und *Quaestiones quodlibetales XXI.* — *Opera ed. Luc. Wadding. Lugd.* 1639 *ss. t. XII. fol. Baumgarten - Crusius de theologia Scoti* (Jenaer Weihnachtsprogr. 1826). Ritter IV, 354.

26) *cf. Waddingi annales Minorum ann.* 1308. §. 64: In aliquot comitiis generalibus statutum est, ut lectores omnes et magistri, tam in cursu philosophico quam theologico, ejus sententiam sequerentur. Wann zuerst, weiß Wadding zwar nicht anzugeben; indeß nennt schon der Francisc. Occam, ein Schüler des Duns, denselben *Ordinis Doctorem.*

27) *Guil. Durantis* (1311) *de modo gener. Concilii celebrandi* (s. §. 62. not. 28) *P. III. rubr.* 16: Cum dicti religiosi (die Bettelmönche) dimisso bibliae et verae theologiae studio, et his quae aedificare possent Ecclesiam Dei, dialecticorum tendiculis et fantasmatibus theologiae studium destruentibus, et in sermonibus et praedicationibus ad eorum ostentationem frequenter rhythmis et quibusdam profanitatibus abutantur, et in generalibus et particularibus studiis curiositatibus et vanis disceptationibus vacent; — videretur super his et aliis eos tangentibus providendum.

28) Ueber ihn vgl. Sammlung v. merkw. Lebensbeschreibungen, größtenth. aus d. britann. Biographie, unter Baumgartens Aufsicht, IV, 616. *Jourdain p.* 413. Ritter IV, 473. *Hist. litt. de la France* XX, 227. S. wichtigstes Werk *Opus majus* (eine auf Clemens IV. Verlangen 1266 veranstaltete Sammlung von Abhandlungen) *ed. Sam. Jebb. Lond.* 1733. *fol.* im Auszuge in d. Brit. Biogr. IV, 627.

29) Vgl. die Stellen, welche Jebb in der *Praef. ad Opus majus* aus

ungedruckten Werken Bacons mittheilt: Numquam fuit tanta apparentia sapientiae, nec tantum exercitium studii in tot facultatibns, in tot regionibus, sicut jam a XL annis. Ubique enim Doctores sunt dispersi, — in omni civitate, et in omni castro, et in omni burgo; praecipue per duos Ordines studentes (Dominic. und Franciśc.), quod non accidit nisi a XL annis vel circiter, cum tamen numquam fuit tanta ignorantia, tantus error. — Si haberem potestatem super libros Aristotelis (näml. die Lateinischen); ego facerem omnes cremari, quia non est nisi temporis amissio studere in illis, et causa erroris et multiplicatio ignorantiae ultra id quod valeat explicari. — Vulgus studentum cnm capitibus suis non habet unde excitetur ad aliquid dignum, et ideo languet et asininat circa male translata, et tempus et studium amittit in omnibus et expensas. Apparentia quidem sola tenet eos, et non curant quid sciant, sed quid videantur scire coram multitudine insensata. — *cf. Opus majus P. I. c.* 1 (*ed. Jebb. p.* 2): Quatuor vero sunt maxima comprehendendae veritatis offendicula, quae omnem qnemcunque sapientem impediunt, et vix aliquem permittunt ad verum titulum sapientiae pervenire, videlicet fragilis et indignae auctoritatis exemplum, consuetudinis diuturnitas, vnlgi sensus imperiti, et propriae ignorantiae occultatio cum ostentatione sapieutiae apparentis. — Ex his antem pestibus mortiferis accidunt omnia mala humano generi: nam ignorantur utilissima et maxima et pulcherrima sapientiae documenta, et omnium scientiarum et artium secreta; sed pejus est, quod homines hornm quatuor caligine excaecati non percipiunt suam ignorantiam, sed — aestimant se esse in plena luce veritatis. *Cap.* 12. *p.* 16: Cnm linguarum cognitio et mathematicae est maxime necessaria studio Latinorum, — et fuit praecise in usu Sanctornm et omnium sapientum antiquorum, nos moderni negligimus, adnihilamus, et reprobamus, quia ista et eorum utilitatem nescimus. Deinde si aliqui sapientes et Sancti alia neglexerunt, aut humana fragilitate devicti aut ex causa rationabili, nos praesentis temporis obstinate et pertinaciter negligimus et reprobamus, fortificantes nostram ignorantiam propter hoc quod Sancti et sapientes neglexerunt, non volentes considerare quod in omni homine est multa imperfectio sapi-

entiae, tam in Sanctis quam in sapientibus. — *Pars III. de utilitate Grammaticae p.* 44: Impossibile enim est, quod Latini perveniant ad ea, quae necessaria sunt in divinis et humanis, nisi notitiam habeant aliarum linguarum. — Nam totus textus sacer a Graeco et Hebraeo transfusus est, et philosophia ab his et Arabico deducta est; sed impossibile est quod proprietas unius linguae servetur in alia. — Et ideo nullus Latinus sapientiam sacrae Scripturae et philosophiae poterit ut oportet intelligere, nisi intelligat linguas, a quibus sunt translatae. — Solus Boëthius primus interpres novit plenarie potestatem linguarum: et solus dominus Robertus, dictus *Grossum-Caput*, novit scientias. Alii quidem mendici translatores defecerunt multum tam in scientiis quam in linguis; quod ostendit eorum translatio. Nam tanta est perversitas et horribilis difficultas, maxime in libris Aristotelis translatis, quod nullus potest eos intelligere. Sed quilibet alii contradicit, et multiplex reperitur falsitas, ut patet ex collatione diversorum interpretum et textuum diversarum linguarum. Et similiter in textu sacro inveniuntur falsa, et male translata quam plurima. — Ne (Hieronymus) nimia novitate deterreret Latinos, ideo, ut ipse scribit, aliquando coaptavit se LXX interpretibus, et aliquando Theodotioni, aliquando Aquilae, et ideo multa dimisit, et propter hoc remanserunt plura falsa. — *Pars IV, in qua ostenditur potestas mathematicae in scientiis, et rebus, et occupationibus hujus mundi. p.* 57: sunt quatuor scientiae magnae, sine quibus caeterae scientiae sciri non possunt, nec rerum notitia haberi. — Et harum scientiarum porta et clavis est mathematica, quam Sancti a principio mundi invenerunt, ut ostendam, et quae semper fuit in usu omnium Sanctorum et sapientum prae omnibus aliis scientiis. Cujus negligentia jam per triginta vel quadraginta annos destruxit totum studium Latinorum. Obgleich Bacon den Aristoteles allen andern Philosophen vorzieht, so macht er doch häufig darauf aufmerksam, daß auch Aristoteles nicht frei von Irrthümern sei: z. B. *P. II.* c. 8. *pag.* 36: Hic (Aristoteles) praecedentium philosophorum errores evacuavit, et augmentavit philosophiam, aspirans ad ejus complementum, quod habuerint antiqui patriarchae, quamvis non potuit singula perficere. Nam

§. 75.

Entstehung der Thomisten und der Scotisten.

J. Arada controversiae theolog. inter s. Thomam et Scotum super IV libros sententiarum, in quibus pugnantes sententiae referuntur, potiores difficultates elucidantur, et responsiones et argumenta Scoti rejiciuntur. Coloniae 1620. 4.

Indem die beiden Orden der Dominicaner und Franciscaner die abweichenden Lehrsysteme des **Thomas Aquinas** und des **Duns Scotus** zu Ordenssystemen erhoben, traten sie auch auf den Gebieten der Philosophie und Theologie als streitende Parteien, **Thomisten** und **Scotisten**, einander gegenüber. In der Philosophie war vornehmlich [1]) die Lehre von den Universalien zwischen ihnen streitig, über welche Thomas aristotelisch [2]), Duns mehr platonisch dachte [3]); in der Theologie dagegen ragte unter vielen andern Streitpuncten [4]) beson-

---

posteriores ipsum in aliquibus correxerunt, et multa ad ejus opera addiderunt, et adhuc addentur usque ad finem mundi; quia nihil est perfectum in humanis inventionibus.

1) Ueber andere philosophische Differenzen vgl. **Tennemann** VIII, II, 723 f. 739. 750. 752. 772.

2) *cf. Thomae opusc.* 55 *et* 56. *de Universalibus.* Er schließt sich *opusc.* 55. an die Erklärung des **Aristoteles**: quod universale est in multis, et unum praeter multa, und des **Boëthius**: universale dum intelligitur, singulare dum sentitur, an. Er ist also nicht Nominalist, sondern aristotelischer Realist, **Tiedemann** IV, 549. **Tennemann** VIII, II, 560. **Ritter** IV, 323.

3) *Scotus in Sentent. lib. II. dist.* 3. *qu.* 1. **Tennemann** VIII, II, 728. **Ritter** IV, 428. Daher behauptet **Scotus** *Sent. I. dist.* 8. *qu.* 4. auch eine distinctio perfectionum *essentialium* in Deo, im Gegensatze gegen die thomistische *dist. perf. attributalium*, s. **Tennemann** S. 770. **Ritter** IV, 386.

4) So bestreitet **Scotus** *Sent. lib. III. dist.* 19 *et* 20. die Meinung des Thomas von einer infinitas meriti Christi. Andere die Moral berührende Abweichungen s. in **Stäudlin's** Gesch. der Sittenl. Jesu. IV, 394 ff. 403.

ders die Lehre von dem freien Willen und der Gnade hervor [5]),

5) Thomas folgt in der Lehre von der Erbsünde und von der Nothwendigkeit der Gnade ganz dem Augustinus (z. B. *Summa theol. Prima Secundae qu.* 109 und in s. *Comment. ad Rom.* c. 6, *ad Ephes.* c. 2. und *ad Titum* c. 3): dennoch aber weiß er bei derselben auch das menschl. Verdienst zu retten. Vgl. *Prima Secundae qu.* 114. *art.* 3: Opus meritorium hominis dupliciter considerari potest. Uno modo, secnudum quod procedit ex libero arbitrio; alio modo, secuudum quod procedit ex gratia Spiritus sancti. Si consideretur secundum substautiam operis, et secnudum quod procedit ex libero arbitrio: sic uon potest ibi esse condignitas, propter maximam inaequalitatem; sed est ibi cougruitas, propter quandam aequalitatem proportionis. Videtnr euim cougruum, ut homiui operanti secundum suam virtntem Deus recompenset secuudum excelleutiam suae virtutis. Si autem loquamur de opere meritorio, secundum quod procedit ex gratia Spiritus sancti: sic est meritorium vitae aeternae ex coudigno. Dann beweiset er *art.* 5. zwar, quod uullus potest sibi mereri primam gratiam (oder gratiam praevenientem *cf. qu.* 111. *art.* 8); aber *art.* 8. antwortet er auf die Frage Utrum homo possit mereri augmeutum gratiae vel caritatis bejahend: augmentum gratiae cadit sub merito condigui.

Scotus dagegen ist Semipelagianer. Er erklärt *in Sentent. lib. II. dist.* 32. *qu. unic.* §. 7. das peccatum originale blos für eine carentia justitiae debitae. *Lib. II. dist.* 28. *qu. unic.* bejaht er gegen den *Magister sententiarum* die Frage: utrum liberum arbitrinm hominis sine gratia posset cavere omne peccatum mortale? mit Beziehung auf *Rom.* 2, 14: ubi videtur Apostolns iucrepare Judaeos in hoc, qnod gentes siue lege data servabant legem: ergo cavebant ab omni peccato; et tamen (ut videtur) non habuerunt gratiam. *Lib. III. dist.* 27. *qu. unic.* gegen den Satz des Thomas, naturam intellectualem non posse diligere Deum super omnia sine habitu infuso, behauptet er: quod ex puris naturalibus potest quaecunque voluutas saltem iu statn naturae institutae diligere Deum super omnia. *Lib. II. dist.* 37. *qu.* 2. auf die Frage: utrnm voluntas creata sit totalis causa et immediata sui velle, ita quod Deus respectu il-

an welche sich alsdann die Frage über die unbefleckte Empfängniß Mariae (s. unten §. 78. not. 14 u. 15. Abth. 3. §. 119) anknüpfte.

---

lius non habeat aliquam efficaciam immediatam sed mediatam? antwortet er: potest dici, quod voluntas est totalis causa et immediata respectu suae volitionis. Quod probatur per rationes: primo, quia aliter ipsa non esset libera; secundo, quia etiam aliter nihil contingenter causare posset; tertio, quia aliter non posset peccare; quarto, quia aliter omnino nullam actionem habere posset; quinto, ex comparatione ejus ad alias causas creatas. Ueber die Bedingungen der Mittheilungen der Gnade *ibid.* §. 14: Universaliter quidquid Deus dat antecedenter, daret illud consequenter quantum est ex se, nisi esset impedimentum: dando autem voluntatem liberam, dedit antecedenter opera recta, quae sunt in potestate voluntatis: et ideo quantum est ex parte sui, dedit rectitudinem omni actui voluntatis, et voluntati ex consequenti daret, si ipsa voluntas quemcunque actum elicitum recte ageret ex parte sui. *Lib. I. dist.* 17. *qu.* 3. §. 28: Voluntas est quasi equus liber, et gratia quasi sessor per modum naturae inclinans ad objectum per modum determinatum. Secundum hujus inclinationem actus voluntatis placet, aliter non placeret: sicut quando est peccatum veniale, vel actus indifferens. Quando autem sessor abjicitur, quod fit per peccatum mortale, omnino ipsa voluntas fit displicens. Hoc etiam modo voluntas est pedissequa, quia non ex se ita determinate inclinat ad terminum, propter quam inclinationem actus acceptatur, sicut gratia inclinat: et voluntas potest illud participare a gratia, quia competit gratiae magis per essentiam, quam sibi, et in hoc ipsa erit causa secunda. Tamen in eliciendo actum voluntas habet primam rationem motivi, ita quod in causando aliquid intrinsecum actui non sit voluntas secunda causa, sed in essendo, propter quod actus acceptetur: quod dicit respectum ejus ad extrinsecum etc. — Es darf nicht übersehen werden, wie Beide die Pelagianische Ketzerei auffassen. *Thomas Summa theol. P.* I. *qu.* 23. *art.* 5: Posueruut Pelagiani, quod initium bene faciendi sit ex nobis, consummatio autem a Deo. *Scotus in Sent. lib. II.*

II. Geschichte der übrigen theologischen Wissenschaften.

§. 76.

Neben jener scholastischen Glaubenslehre wurde das **kanonische Recht**, nachdem es durch Gratian ebenfalls eine scholastisch-wissenschaftliche Form erhalten hatte, am eifrigsten getrieben [1]).

Die Moral [2]) erhielt von **Abälard** eine eigenthümliche Bearbeitung [3]): die spätern Scholastiker behandelten sie nach dem Vorgange des Lombardus in ihren theologischen Lehrbüchern meistens nur beiläufig [4]): Auszeichnung verdienen des Dominicaners *Guilelmi Peraldi* († 1250) **Summa de virtutibus et vitiis** [5]), und des **Thomas v. Aquino Secunda Secundae** [6]). Neben der Moral wurde durch **Raymundus de Pen-**

dist. 28. *qu. unic.* §. 1: in hoc videtur esse haeresis Pelagiana, quod liberum arbitrium sufficiat sine gratia.

1) s. oben §. 60.

2) Ueber die Moral d. Scholastiker überh. s. de **Wette** Gesch. d. christlichen Sittenlehre II, 116. **Stäudlin's** Gesch. d. Moralphilosophie S. 466. **Dess.** Gesch. d. Sittenlehre Jesu. IV, 298.

3) s. Ethica mit dem Titel: *Scito te ipsum in B. Pezii thesaur. anecdot. III, II*, 627. (vgl. §. 73. not. 16) im Auszuge d. **Cramer** V, II, 384. u. de **Wette** II, 124. Ueber ihre Eigenthümlichkeiten **Stäudlin's** Gesch. d. Moralphilosophie S. 478 ff. **Dess.** Gesch. d. Sittenlehre Jesu. IV, 304. **Neander** d. heil. Bernhard. S. 130. 174 ff. *Frerichs comm. de P. Abaelardi doctrina dogmatica et morali. Jenae* 1827. 4. *p.* 28 *ss.* Auf dem Concilio zu Sens wurden auch Sätze aus seiner Ethik angeklagt s. in den *Capit. errorum Abael. cap. XIII* u. *XIX*. oben §. 73. not 23.

4) *Joh. Sarisbur. metalogic. lib. II. c.* 11: An voluptas bona sit, an praeeligenda virtus, an in summo bono habitudines, an sit in indigentia laborandum, purus et simplex dialecticus raro examinat.

5) öfter herausgeg. zuletzt Paris. 1629. 4. im Auszuge d. **Schröckh** XXIX, 298. de **Wette** II, 169.

6) Auszüge d. **Schröckh** XXIX, 111. de **Wette** II, 137. **Stäud-**

naforti [7]) an der Stelle der alten libri poenitentiales die Casuistik in eine scholastisch-wissenschaftliche Form gebracht, und wegen ihrer Wichtigkeit für die geistliche Amtsthätigkeit mehr beachtet als jene. Die Mystiker Bernhard, Hugo und Richard v. St. Victor, und Bonaventura bereicherten nicht sowohl die wissenschaftliche Moral, als sie die Hülfsmittel zur Sittlichkeit, welche die Mystik darbietet, entwickelten und empfahlen [8]).

Während unter den Juden die Erklärung des alten Testaments durch Männer wie R. Salomo Jarchi aus Troyes († nach 1105), R. Aben Esra aus Toledo († 1167), R. David Kimchi in Narbonne († um 1230) und R. Moses ben Maimon in Corduba († zu Cairo 1205) so ausgezeichnete Beiträge erhielt [9]); wurde unter den abendländischen Christen die Schrifterklärung weder gehörig geachtet [10]), noch auf die rechte

---

lin's Gesch. d. Moralphilos. S. 494 ff. Gesch. der Sittenl. Jesu IV, 337.

7) *Summa de poenitentia et matrimonio*, gewöhnl. *Summa Raymundiana*, oft herausgeg. u. a. *cum glossis Johannis de Friburgo, Romae* 1603. *fol.* Abriß d. Schröckh XXVIII, 116. Ueber Casuistik überhaupt de Wette II, 206.

8) Ueber sie s. Schröckh XXIX, 263. Stäudlin's Gesch. d. Sittenlehre Jesu IV, 406. de Wette II, 208.

9) Ueber dieselben *Rich. Simon hist. crit. du vieux Testam. p.* 170 *ss. Wolfii biblioth. hebraea vol. I.* G. W. Meyer's Gesch. d. Schrifterklärung seit d. Wiederherstellung d. Wissenschaften I, 85.

10) *cf. Rogerius Bacon* im *Opus majus P. II. c.* 4. *p.* 28: Baccalaureus, qui legit textum (die h. Schrift), succumbit lectori Sententiarum, et [hic] ubique in omnibus honoratur et praefertur. Nam ille, qui legit sententias, habet principalem horam legendi secundum suam voluntatem, habet et socium et cameram apud religiosos: sed qui legit Bibliam, caret his, et mendicat horam legendi secundum quod placet lectori Sententiarum. Et qui legit Summas, disputat ubique, et pro magistro habetur; reliquus, qui textum legit, non potest disputare: sicut fuit hoc anno Bononiae et in multis aliis locis: quod

Weise betrieben. Der Text der lateinischen Vulgata, welche die Stelle der Grundtexte vertrat, war durch Unkritik sehr verderbt; und die Versuche denselben zu verbessern, vermehrten nur die Verwirrung [11]). Die Erklärung schöpfte man fast allein aus den Kirchenvätern: die meisten begnügten sich aber für den Wortverstand mit den abgeleiteten Quellen der **Glossa ordinaria** [12]), und der **Glossa interlinearis** des **Anselmus**, Decanus und Scholasticus zu Laon († 1117) [13]).

Unter den exegetischen Werken dieser Zeit zeichnen sich **Abälard's** Comm. zum Römerbriefe und des **Thomas** v. **Aquino** **Expositio continna in Evangelia (Catena aurea in Evan-**

---

est absurdum. Manifestum est igitur, quod textus illius facultatis (der theologischen) subjicitur uni Summae magistrali. — Omnis alia Facultas utitur textu suo solo, et legitur textus in scholis, quod scito textu sciuntur omnia, quae pertinent ad Facultatem, propter quam textus sunt facti: et longe majus est, quod textus hic de ore Domini et Sanctorum allatus mundo est, ita magnus, quod vix sufficeret aliquis lector ad perlegendum eum in tota vita sua.

11) *cf. Humphr. Hody de Bibliorum textibus originalibus. Oxon.* 1705. *fol. p.* 416 *ss.* Literarisches Museum (Altorf 1787) Bd. I. St. 1. S. 1 ff. St. 2. S. 77 ff. St. 3. S. 344 ff. Meyer's Gesch. d. Schriftausleg. I, 93. L. van Ess pragmat. krit. Gesch. d. Vulgata. Tübingen 1824. S. 160. Um 1144 klagte der Cardinal *Nicolaus* (s. *Hody p.* 417): exemplaria, — quae a doctissimis viris dicebantur correcta, — adeo discrepabant, ut paene quot codices tot exemplaria reperirem. Auch die verschiedenen *Correctoria bibliae* wurden im 13ten Jahrh. Gegenstände der Ordenseifersucht der Bettelmönche. Ueber das Verfahren *cf. Roger. Bacon epist. ad Clem. IV.* b. *Hody p.* 429: Quilibet lector in Ordine Minorum corrigit, ut vult, et similiter apud Praedicatores, — et quilibet mutat, quod non intelligit etc.

12) s. oben Abthl. 1. §. 10. not. 16.

13) mit der Glosse ordinaria oft zusammen herausgegeben. Ungünstiges Urtheil über *Anselmus Laudunensis* in *Abaelardi hist. calamit. suar.* c. 3.

gelia) [14] am meisten durch Streben nach historisch grammatischer Auslegung aus. Als exegetischer Sammler steht der Cardinal Hugo v. St. Caro († 1263) oben an [15]. Unübersehbar groß ist der übrige exegetische Nachlaß dieser Zeit [16]), in welchem Mystiker, wie Bernhard v. Clairveaux und Rupertus, Abt v. Deutz († 1135) [17]), und Scholastiker, wie Thomas v. Aquino und Bonaventura, gerade bei den dunkelsten biblischen Büchern am liebsten verweilend [18]), den vierfachen Sinn der heiligen Worte [19]) zu ermitteln suchen: er kann aber nur Mitleid mit so vielem unnütz verschwendeten Scharfsinne wecken.

---

14) *Tholuck de Thoma Aquin. atque Abaelardo interpretibus Novi Test.* (Hall. Osterprogr. v. 1842). Ueber Thomas s. *Rich. Simon hist. crit. des principaux commentateurs du Nouv. Test. p.* 470.

15) eig. *Hugues de St. Chers.* Ueber ihn s. *Quetif et Echard scriptt. Ord. Praedicatt. I,* 194. *Hist. litt. de la France XIX,* 38. Seine *Postillae in universa biblia juxta quadruplicem sensum ed. Basil.* 1498 u. 1504. *Paris.* 1548. *VII voll. fol.* — Seine *Concordantiae sacrorum bibliorum (Concord. s. Jacobi.) ed. Basil.* 1543 u. 1551. *fol.* machten die Capiteleintheilung zuerst allgemein.

16) Ueber denselben s. Cramer **VI, 81.** Schröckh **XXVIII, 321.**

17) *Opp. ed. Mogunt.* 1631. *II voll. fol.* (fehlerhafter Nachdruck *Paris.* 1638) *cf. Hist. littéraire de la France XI,* 422.

18) *Ed. Cunitz hist. crit. de l'interprétation du cantique des cantiques, thèse. Strasbourg* 1834. 4. *p.* 20.

19) Diesen gab selbst der sonst so helle *Johannes Saresburiensis* zu, *Policraticus lib. VII. c.* 12: Divinae paginae libros, quorum singuli apices divinis pleni sunt sacramentis, tanta gravitate legendos forte concesserim, eo quod thesaurus Spiritus sancti, cujus digito scripti sunt, omnino nequeat exhauriri. Licet enim ad unum tantummodo sensum accommodata sit *superficies literae*, multiplicitas mysteriorum intrinsecus latet. Et ab eadem re saepe *allegoria* fidem, *tropologia* mores variis modis aedificat, *anagoge* quoque multipliciter sursum ducit, ut litera non modo verbis, sed rebus ipsis instituat. At in liberalibus disciplinis, ubi non res, sed duntaxat verba significant, quis-

Fünftes Capitel.

Geschichte des Gottesdienstes.

Liturg. Schriften dieser Zeit: *Ivonis Carnotensis* († 1115) *micrologus de ecclesiasticis observationibus* [1]) (in *Melch. Hittorpii de divinis cath. Eccl. officiis ac ministeriis varii vetustorum scriptt. libri. Colon.* 1568. *p.* 434. und in *Biblioth. PP. Lugd. XVIII*, 469). — *Ruperti Tuitiensis* († 1135) *de divinis officiis libb. XII.* (in *Opp. II*, 750). — *Jo. Belethi* (nach *Henricus Gandav.* theologicae scholae rector Parisiis, nach *Albericus chron. p.* 363 floruit in Ecclesia Ambianensi um 1182) *divinorum officiorum ac eorundem rationum brevis explicatio* (*prim. ed. Corn. Laurimann. Antv.* 1553. 8. öfter dem *Rationale Durantis* angehängt). — Hauptschrift: *Guilelmi Durantis* (sein Name ist Durantis oder Duranti, nicht Durandus) *Episc. Mimatensis* († 1296 s. Savigny's Gesch. d. röm. Rechts im Mittelalter V, 501. *Hist. litt. de la France* XX, 411) *Rationale divinorum officiorum libb. VIII.* (nach *lib. VIII. c.* 9. i. J. 1286 verfaßt, im 15ten und 16ten Jahrh. oft herausgeg. auch *Venet.* 1609. 4.).

§. 77.

Geschichte der Sacramente.

Die Lehre von der Verwandlung der Elemente im Abendmale, wie sie gegen Berengarius festgestellt war, war im 12. Jahrhunderte noch keinesweges allgemein angenommen [2]). Ins-

quis pro sensu literae contentus non est, aberrare videtur mihi etc.

1) Daß Ivo Verf. ist, hat Wharton entdeckt in d. *Auctar. historiae J. Usserii de Scripturis et Sacris vernaculis. Lond.* 1690. 4. *p.* 395.

2) *Zacharias Ep. Chrysopolitanus* (um 1157) *comm. in Monotessaron* (*Bibl. PP. Lugd. XIX*) *lib. IV. c.* 156: Sunt nonnulli, imo forsan multi, sed vix notari possunt, qui cum damnato Berengario idem sentiunt, et tamen eundem cum Ecclesia damnant. In hoc videlicet damnant eum, quia formam ver-

besondere sagte sie den Mystikern, die eine geistigere Auffassung liebten, bei weitem nicht so zu [3]), als dem wundersüchtigen

borum Ecclesiae abjiciens, nuditate sermonis scandalum movebat. Non sequebatur, ut dicunt, usum Scripturarum, quae passim res significantes tanquam significatas appellant, praesertim in sacramentis, ut eorum virtutes exprimant. Aliis vero latenter imponunt, quod non intelligant tropos et figuratas locutiones, ideoque miserabili morte animae signa pro rebus accipiant. Illud quoque maxime derident, quod panis et vini species dicunt in aëre apparere; quidam vero, sensus corporeos falli post conversionem panis et vini in carnem et sanguinem Christi etc. *cf. Rupertus Abb. Tuitiensis comm. in Johannem lib. VI. c.* 6. — Die verschiedenen Ansichten dieser Zeit über das Abendmal giebt der Lüttichische Presbyter, nachher Cluniacensermönch, *Algerus* (um 1130) *in prologo in lib. de Sacram. corp. et sang. Dom.* (*Bibl. PP. Lugd. XXI*, 251 also an (in d. *Voyage littéraire de deux relig. Bénéd. II*, 125 wird diese Stelle einem Anonymus beigelegt): Alii panem et vinum non mutatum, sed solum sacramentum, sicut aquam baptismatis, vel oleum chrismatis, corpus Christi non vere, sed figurate vocari dicunt. — Alii autem dicunt, panem non solum sacramentum, sed in pane Christum quasi impanatum, sicut Deum in carne personaliter incarnatum. Alii autem panem et vinum in carnem et sanguinem mutari, sed non Christi, sed cujuslibet filii hominis sancti et Deo accepti, ut compleatur, quod Christus dixit: nisi manducaveritis carnem filii hominis, non habebitis vitam in vobis. Alii autem gratiae Dei derogantes dicunt, sacerdotum malis meritis ita invocationem divini nominis annullari, ut eorum indigna consecratione non debeat panis in Christi carnem converti. Alii vero mutari quidem in carnem Christi, sed malis meritis sumentium non permanere carnem Christi, sed iterum reverti in purum sacramentum panis et vini. Alii, quod est deterius, dicunt, per comestionem in foedae digestionis converti corruptionem.

3) *cf. Bernardi sermo I. in coena Domini* §. 2. (*Opp. ed. Mabillon II*, 67): Sacramentum dicitur sacrum signum sive sacrum secretum. Multa siquidem fiunt propter se tantum, alia vero propter alia designanda, et ipsa dicuntur signa et sunt.

Volke, welchem fortwährend von Zeit zu Zeit Fleisch und Blut

Ut enim de usualibus sumamus exemplum: datur annulus absolute propter annulum, et nulla est significatio: datur ad investiendum de hereditate aliqua, et signum est; ita ut jam dicere possit, qui accipit: annulus non valet quicquam, sed hereditas est, quam quaerebam. In hunc itaque modum appropinquans passioni Dominus de gratia sua investire curavit suos, ut invisibilis gratia signo aliquo visibili praestaretur. Ad hoc instituta sunt omnia sacramenta, ad hoc eucharistiae participatio, ad hoc pedum ablutio, ad hoc denique ipse baptismus, initium sacramentorum omnium etc. *Sermo in festo s. Martini* §. 10. (*l. c. p.* 181): usque hodie eadem caro nobis, sed spiritualiter utique, non carnaliter, exhibetur. — *Rupertus Tuitiensis de Trinitate et operibus ejus in Exodum lib. II. cap.* 10. (*Opp. ed. Mogunt.* 1631. *I*, 191): Totum attribuetis operationi Spiritus sancti, cujus effectus non est destruere vel corrumpere substantiam, quamcunque suos in usus assumit, sed substantiae bono permanenti, quod erat, invisibiliter adjicere, quod non erat. Sicut naturam humanam non destruxit, cum illam operatione sua ex utero Virginis Deus Verbo in unitatem personae conjunxit: sic substantiam panis et vini, secundum exteriorem speciem quinque sensibus subjectam, non mutat aut destruit, cum eidem Verbo in unitatem corporis ejusdem, quod in cruce pependit, et sanguinis ejusdem, quem de latere suo fudit, ista conjungit. Quomodo Verbum a summo demissum caro factum est, non mutatum in carnem, sed assumendo carnem: sic panis et vinum, utrumque ab imo sublevatum, fit corpus Christi et sanguis, non mutatum in carnis saporem sive in sanguinis horrorem, sed in assumendo invisibiliter utriusque, divinae scilicet et humanae, quae in Christo est, immortalis substantiae veritatem. *cf. ejusd. de divinis officiis lib. II. cap.* 9. (*Opp. II*, 762). U. a. quod cum in ora fidelium sacerdos distribuit, panis et vinum adsumitur et transit: partus autem Virginis cum unito sibi Verbo Patris et in caelo et in hominibus integer permanet et inconsumtus. Sed in illum, in quo fides non est, praeter visibiles species panis et vini, nihil de sacrificio pervenit. *cf. J. G. de Lith de adoratione panis consecrati et interdictione s. calicis in eu-*

in natürlicher Gestalt sichtbar wurden [4]), und den Scholastikern, deren rein verständiger Richtung jene materielle Deutung der Gegenwart Christi im Abendmale weit mehr entsprach, als die mystische Ansicht derselben. Nachdem diese **Transsubstantiationslehre** [5]) durch die Scholastiker noch näher dahin bestimmt worden war, daß unter jeder Gestalt der ganze Christus sei [6]);

charistia p. 113 ss. Bellarminus (*de controversiis christ. fidei tom. II. lib. III. c.* 11 u. 15) erklärt diese Lehre des Rupertus daher für häretisch: *Gabr. Gerberon apologia pro Ruperto Tuitiensi. Paris.* 1669. 8. hat sich die Mühe genommen, dieselbe katholisch zu deuten.

4) Schröckh XXVIII, 69. Daher fragt *Alexander Hales. in Sent. P. IV. qu.* 53. *membr.* 4. *art.* 1. eigens: Quaeritur, si post consecrationem apparet revera caro Christi in sua forma, ut si appareret in forma unius pueri, vel carnis cruentae, vel digiti, vel membri alicujus, an esset sumenda? Responsio, quod non etc. *Art.* 3. giebt auf die Frage: quid sit illud, quod quandoque apparet in specie carnis vel pueri in altari, an sit corpus Christi? die Antwort: quod caro vel sanguis in hujusmodi apparitione, *quando a Domino est*, est ipsius Domini. A Domino esse dico, *quia hujusmodi apparitiones quandoque accidunt humana procuratione* et forte diabolica. Zuweilen liegt der Zweck des Wunders sehr offen vor. Als es z. B. der Abtei Walkenried zur Vollendung ihres Kirchenbaues an Geld fehlte, geschah das Wunder 1252 in der vom Kloster abhängigen Feldcapelle zu Othstedt, und die Wallfahrten brachten bald hinlängliche Gaben, s. *Leuckfeld antiquitates Walkenredenses p.* 167.

5) Der Ausdruck *transsubstantiatio* kommt nicht zuerst bei Hildebert, Erzb. v. Tours (*Sermo XCIII. synodicus ad sacerdotes*), vor, sondern schon in d. *Expositio can. Missae sec. Petr. Damiani* in *A. Maji scriptt. vett. nova coll. VI, II,* 215; *transsubstantiare* zuerst bei Stephanus, v. 1113—1129 Bisch. v. Autun, *Tract. de sacramento altaris cap.* 14. (*Bibl. PP. Lugd. XX,* 1879, wo die Worte hoc est corpus meum erklärt werden: panem, quem accepi, in corpus meum transsubstantiavi.

6) Der Verfasser der *Expositio can. Missae* b. *Majus l. c. VI, II,* 211 spricht sich zwar auch dahin aus: man sieht aber deutlich aus

erhielt sie unter Innocentius III. die erste Bestätigung eines allgemeinen Concils [7]): dennoch rüttelte die Vernunft noch lange an dieser neuen Fessel, und so gab es auch nachher darüber noch mancherlei Zwiespalt [8]). Die gesteigerte Ansicht von die-

seiner Redeweise, daß die Frage damals noch durchaus unentschieden war (s. Abth. 1. §. 29. not. 18). Erst Anselm v. Canterbury (*epistt. lib. IV. ep.* 107) behauptet mit Bestimmtheit, in utraque specie totum Christum sumi.

7) *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215 *cap.* 1. in dem Glaubensbekenntnisse der Synode: — Una vero est fidelium universalis Ecclesia, extra quam nullus omnino salvatur. In qua idem ipse sacerdos et sacrificium Jesus Christus, cujus corpus et sanguis in sacramento altaris sub speciebus panis et vini veraciter continentur, transsubstantiatis pane in corpus et vino in sanguinem potestate divina, ut ad perficiendum mysterium unitatis accipiamus ipsi de suo, quod accepit ipse de nostro. Et hoc utique sacramentum nemo potest conficere, nisi sacerdos, qui fuerit rite ordinatus secundum claves Ecclesiae, quas ipse concessit Apostolis et eorum successoribus Jesus Christus. F. K. Meier's Versuch einer Gesch. der Transsubstantiationslehre, Heilbronn 1832. 8. S. 68 ff.

8) Dazu gehört insb. der Streit über die Art der Verwandlung. *Petrus Lomb. lib. IV. dist.* 11: Quibusdam conversio esse videtur substantialis, dicentibus sic substantiam converti in substantiam, ut haec essentialiter fiat illa. — Quidam vero sic dicunt conversionem illam esse intelligendam, ut sub illis accidentibus, sub quibus erat prius substantia panis et vini, post consecrationem sit substantia corporis et sanguinis, sic tamen, ut non eis afficiatur, et sic asserunt dictum panem transire in corpus Christi: quia ubi erat panis, nunc est corpus Christi. (Ueber diese beiden Meinungen auch *Innocentius III. de sacro altaris mysterio lib. IV. c.* 20). Quod si est, quid ergo fit de substantia panis et vini? Illi dicunt, vel in praejacentem materiam (*s. pristinam materiam* näml. die 4 Elemente) resolvi, vel in nihilum redigi. Alii vero putaverunt ibi substantiam panis et vini remanere, et ibidem corpus Christi esse et sanguinem: et hac ratione dici illam substantiam fieri istam, quia ubi est haec, est et illa, quod mirum est: et ipsam

sein Sacramente bewirkte auch in der Feier desselben mehrere

substantiam panis vel vini dicunt esse sacramentum. Er verwirft zwar die letzte Meinung: post consecrationem non est ibi substantia panis vel vini, licet species remaneant: aber noch *Bonaventura in Sent. lib. IV. dist. 11. part. 1. art. 1. qu. 2.* erwähnt und widerlegt die ähnliche Meinung aliquorum modernorum, quod non totus panis convertitur secundum substantiam, sed aliqua pars essentialis remanet; und *Thomas Summa P. III. qu. 75. art. 6.* eine andere, quod facta consecratione non solum remanent accidentia panis, sed etiam forma substantialis ejus. Um 1266 vertheidigt sich ein Pariser Theolog in einem Schreiben an Clemens IV. (b. *Bulaeus III,* 373) gegen die Anklage, daß er bei seiner Anwesenheit in Rom einem Cardinale gesagt habe, Parisius esse celebrem opinionem, corpus Christi non essentialiter et vere esse in altari, sed sicut signatum sub signo. Dagegen bekennt er sich zwar zu den orthodoxen Formeln, substantialiter converti etc.: aber er findet doch, im Gegensatze gegen die materialis caro Christi crucifixa et lanceata, im Abendmale eine caro Christi spiritualis, quae vere cibus est, quam carnem qui manducat, spiritualiter veritatem carnis et sanguinis Domini dicitur sumere etc. Um 1300 schrieb der Dominicaner *Joannes Parisiensis* eine *determinatio de modo existendi corpus Christi in sacramento altaris alio, quam sit ille, quem tenet Ecclesia (ed. Petrus Allix. Lond.* 1686. 8.), in deren Anfange er sich so erklärt: Intendo defendere veram existentiam et realem corporis Christi in sacramento altaris, et quod non est ibi solum sicut in signo. Et licet teneam et approbem illam solemnem opinionem, quod corpus Christi est in sacramento altaris per conversionem substantiae panis in corpus Christi, et quod ibi maneant accidentia sine subjecto; non tamen audeo dicere, quod hoc cadat sub fide: sed potest aliter salvari vera et realis existentia corporis Christi in sacramento altaris. Protestor tamen, quod si ostendatur dictum modum determinatum esse per sacrum canonem, aut per Ecclesiam, aut per generale Concilium, aut per Papam, qui virtute continet totam Ecclesiam, quicquid dicam nolo haberi pro dicto, et statim paratus sum revocare. Quod si non sit determinatum, contingat tamen ipsum determinari, statim pa-

Veränderungen. Um alle Gefahr der Profanation zu entfernen,

---

ratus sum assentiri. Er erklärt sich über jenen Modus folgendermaßen: Substantiam panis manere sub suis accidentibus in sacramento altaris, dupliciter potest intelligi: uno modo sic, quod substantia panis in sacramento altaris sub suis accidentibus maneat in proprio supposito; et istud est falsum, quia non esset communicatio idiomatum inter panem et corpus Christi, nec *caro mea vere esset cibus*. Alio modo, ut substantia panis maneat sub accidentibus suis, non in proprio supposito, sed tracta ad esse et suppositum Christi, ut sic sit unum suppositum in duabus naturis. Et sic est verum, substantiam panis manere sub suis accidentibus etc. Er nennt *p.* 97 mehrere Pariser Theologen, die derselben Meinung seien: unter denen Guido de Cluvigny sogar gesagt hätte, quod si esset Papa, quod confirmaret eam. Wilhelm, Bisch. v. Paris, nahm ihm indeß sein Lehramt, und als er deshalb an den Papst appelliren wollte, starb er in Bordeaux 1306. (*cf. Oudinus de scriptt. eccl. III,* 644. *d'Argentré collectio judiciorum I,* 264). — Andere Fragen betrafen die Dauer der Verwandlung. Robert Pulleyn fand zwar mit der Behauptung keinen Beifall, daß nur das Brot, was im Abendmale genossen werde, Leib Christi sei (Cramer VI, 514): aber im 12. Jahrh. war doch noch die Meinung des Petrus Lombardus *lib. IV. dist.* 13, quod a brutis animalibus corpus Christi non sumitur, etsi videatur, allgemein. *cf. Innocentius III. de sacro altaris mysterio lib. IV.* c. 11: Si quaeritur, quid a mure comeditur, cum sacramentum corroditur, vel quid incineratur, cum sacramentum crematur; respondetur, quod sicut miraculose substantia panis convertitur, cum corpus dominicum incipit esse sub sacramento, sic quodam modo miraculoso revertitur, cum ipsum ibi desinit esse: non quod illa panis substantia revertitur, quae transivit in carnem, sed quod ejus loco aliquid miraculose creatur: quamvis hujus accidentia sine subjecto possunt sic corrodi, sicut edi. Dagegen behauptete Alexander v. Hales *lib. IV. qu.* 45. *membr.* 1. *art.* 2. die gegentheilige Meinung, und obgleich Bonaventura *lib. IV. dist.* 13. *art.* 2. *qu.* 1. von derselben sagt: Quantumcunque haec opinio muniatur, nunquam tamen adeo munitur, quin aures piae hoc abhorreant audire, quod in ventre muris vel

wurde im 12. Jahrhunderte die Kindercommunion abgeschafft [9]). Bei der Austheilung des Kelchs suchte man sich sorg-

cloaca sit corpus Christi etc., so trat doch Thomas v. Aquino *Summae P. III. qu. 80. art.* 3. derselben bei, weil die andere derogat veritati sacramenti. Thomas Ansehen entschied, und jener Satz des Lombardus kam unter die *articuli, in quibus Magister non tenetur* (s. oben §. 73. not. 31).

9) Augustinus und viele ältere Kirchenlehrer hatten aus *Joh.* 6, 54. die unbedingte Nothwendigkeit des Abendmals zur Seligkeit gefolgert: dem widerspricht aber schon *Lanfrancus in epist. ad Domnaldum ann.* 1081 (in *Usserii vett. epistt. hibernic. sylloge p.* 73), obgleich er noch die Kindercommunion festhält. Besonders beruhigte man sich mit der Versicherung des Fulgentius, Bisch. v. Ruspe (*epist.* 12), tunc unumquemque fidelium corporis sanguinisque dominici participem fieri, quando in baptismate membrum corporis Christi efficitur, nec alienari ab eo panis calicisque consortio, etiamsi antequam panem illum comedat et calicem bibat, de hoc saeculo in unitate corporis Christi constitutus abscedat: um so mehr, da diese Stelle allgemein für augustinisch galt (so citiren sie namentlich *Hugo a S. Victore de sacramentis et caeremoniis eccles. lib. I. cap.* 20. und Gratian *Decr. P. III. dist.* 4. *c.* 131). Den Uebergang von der alten Sitte bezeichnet *Hugo a S. Victore l.* c. ignorantia presbyterorum adhuc formam retinens sed non rem, dat pueris loco sanguinis vinum, quod penitus supervacuum arbitrarer, si sine scandalo simplicium dimitti posset. Si autem in reservando sanguinem Christi, vel in ministrando pueris immineat periculum, potius supersedendum videtur. Odo, Bisch. v. Paris, verbot nach 1196 in s. *synodicis constitutionibus* (*Praecepta communia c.* 39. b. *Mansi XXII,* 683) seinen Priestern, ne hostias licet non sacratas dent pueris ullo modo. Dann untersagten *Concil. Burdegal. ann.* 1255 *c.* 5 und *Bajocense ann.* 1300 *c.* 16 die Kindercommunion: an einzelnen Orten erhielt sich dieselbe aber dennoch bis in den Anfang des 15. Jahrh. *P. Zornii hist. eucharistiae infantium. Berol.* 1736. 8. Im 12. Jahrh. hörten auch die solennen Taufzeiten auf, wie es scheint im Zusammenhange mit der Kindercommunion s. *Launoji opp. T. II. P. II. p.* 730.

fältiger gegen alle Verschüttung zu sichern [10]), und fing im 12.

---

10) Die um so leichter möglich war, da nach Gregorius II. *epist.* 14. *ad Bonifacium*, congruum non est, duos vel tres calices in altario ponere, cum Missarum solemnia celebrantur, der einzige Kelch also groß und schwer sein mußte (*cf. Lith de adoratione panis consecrati p.* 244. F. Brenner's geschichtl. Darstellung d. Verrichtung und Ausspendung der Eucharistie, Bamberg 1824, S. 379). Daher schon seit dem 8. Jahrh. der Gebrauch der *fistula* (oder *calamus, arundo, canna*) s. *Jak. Vagt hist. fistulae eucharisticae. Bremae* 1740. 4. (auch in *Germaniae literatae opusc. ed. Ja. Oelrichs, Bremae* 1772, *p.* 185 nebst einem *spicilegium editaris p.* 325). — Seit dem Ende des 11. Jahrh. fing man an, den bei Kinder- und Krankencommunion schon früher üblichen Gebrauch, das Brod in den Wein eingetaucht auszutheilen (*cf. Zarnii hist. euchar. infantium p.* 59 *ss.*), allgemeiner zu machen: dies wurde aber nach dem Vorgange *Canc. Braccarensis ann.* 675 *can.* 2. (welcher Kanon *Decr. Grat. P. III. dist.* 2. *can.* 7 unrichtig dem Papste Julius beigelegt wird) verboten von Urban II. (*Conc. Claramontan. ann.* 1095 *c.* 28), bes. von Paschalis II. *epist.* 32. *ad Pontium Cluniacens. Abbatem* v. J. 1110 (*Mansi XX,* 1013): Scribens ad Caecilium b. Cyprianus ait: *Quando aliquid Deo inspirante et mandante praecipitur, necesse est Domino servus fidelis obtemperet, excusatus apud omnes, quod nihil sibi arroganter assumat, ne aliud fiat a nobis, quam quod pro nobis Dominus prior fecit.* Igitur in sumendo corpore et sanguine Domini, juxta eundem Cyprianum, dominica traditio servetur, nec ab eo, quod Christus magister et praecepit et gessit, humana et novella institutione discedatur. Novimus enim per se panem, per se vinum ab ipso Domino traditum. Quem morem sic semper in sancta Ecclesia conservandum docemus atque praecipimus, praeter in parvulis ac omnino infirmis, qui panem absorbere non possunt: quibus satis communicari in sanguine. Anderer Meinung war *Ernulphus Episc. Roffensis* (v. Rochester) in *epist. II. ad Lambertum* v. J. 1120 (*d'Achery spicileg. III,* 470). Lambertus hatte ihn gefragt: cur hodierna Ecclesiae consuetudo alio et paene contrario ritu censeat porrigi corpus dominicum, quam a Domino in coena discipulis suis fuerit distributum? Id enim quotidia-

Jahrhunderte hin und wieder an, denselben den Laien ganz zu entziehen [11]): indeß wurde diese Kelchentziehung, obgleich

nus Ecclesiae praetendit usus, ut tribuatur hostia sanguine intincta, cum a Domino prius corpus, deinde sanguis porrectus fuisse memoretur. Zuerst vertheidigt Ernulphus das Recht der Kirche zu solchen Veränderungen: Haec eis, cum quibus conversari dignatus est (Redemptor noster), verbo vel exemplo insinuavit, quae facienda erant docens, certum quo facienda erant modum praefigere omittens. — Qua in re insinuasse videtur, quae praecepta sunt non fieri non licere; pro ratione vero necessitatis vel honestatis alio et alio modo fieri licere. Dann über den Grund der in Frage stehenden Aenderung: Nos carnem Domini intingimus in sanguine Domini, ne accipientes sive porrigentes peccemus, non habita forte competenti cautela in labiis et manibus nostris. Evenit enim frequenter, ut barbati et prolixos habentes granos, dum poculum inter epulas sumunt, prius liquore pilos inficiant quam ori liquorem infundant. Ii si accesserint ad altare liquorem sanctum bibituri, quomodo periculum devitare poterunt inter accipiendum, quomodo uterque, accipiens videlicet et porrigens, effugient grande peccatum? Praeterea si imberbes et sine granis, aut mulieres ad sumendam communionem sanctam conveniant, quis sacerdotum poterit tam provide ministrare, — ut nihil effundat? etc. Endlich, daß die Verordnung des Papstes Julius (denn so nennt auch er schon den Canon Braccar.) unkräftig geworden. — So erhielt sich jene Sitte in England, bis das *Conc. Lond. ann.* 1175 c. 16. sie verbot.

11) Gelehrte Katholiken, wie *Bona rerum liturgicarum lib. II.* c. 18, *Mabillon comment. in Ordinem Romanum* vor dess. *Musei Italici T. II. p. LXI* u. A. geben dieß vollkommen zu. Vgl. insbes. *J. G. de Lith de adoratione panis consecrati et interdictione sacri calicis in Eucharistia, ed. J. C. de Lith. Suobaci* 1753. 8. *p.* 158 *ss.* Spittler's Gesch. des Kelchs im Abendmahle, Lemgo 1780. 8. — Die Ursachen der Kelchentziehung erhellen schon aus not. 10: dazu kam, daß man seit Anselmus die Bestimmung besonders hervorhob, in utraque specie totum Christum sumi (s. oben not. 6), so daß die Scholastiker in Verlegenheit kamen, einen Grund anzugeben, warum beide Gestal-

ten genossen würden. *cf. Guillelmus de Campellis* (ex Ms. in *Mabillonii act. SS. Ord. Bened. saec. III. P. I. praef. no.* 75): Quod utraque species per se accipitur, eo fit, ut memoria corporis, quod in cruce visibiliter pependit, et memoria sanguinis, qui cum aqua de latere fluxit, arctius teneatur, et quasi praesentetur. Tamen sciendum, quod qui alteram speciem accipit, totum Christum accipit. — Quod ergo dicitur, utramque speciem oportere accipi, haeresis plane est. — Et ideo licet in alterutra specie totus sumatur, tamen pro causa praedicta sacramentum utriusque speciei ab Ecclesia immutabiliter retinetur. Aus derselben Zeit aber rührt die erste Stimme für die Kelchentziehung, die des *Rudolphus Abb. s. Trudonis* (St. Tronc im Lüttichischen) ex Ms. in *Bona rer. liturg. lib. II.* c. 18:

Hic et ibi cautela fiat, ne presbyter aegris
Aut sanis tribuat laicis de sanguine Christi:
Nam fundi posset leviter, simplexque putaret,
Quod non sub specie sit totus Jesus utraque.

Dann Robert Pulleyn um 1140. *Sentent. P. VIII.* c. 3: Primo corpus, post sanguis a presbyteris est sumendus: institutio Christi mutanda non est. — Verum qualiter a laicis eucharistia sumi deberet, sponsae suae commisit judicio: cujus consilio et usu pulcre fit, ut caro Christi tantum laicis distribuatur. Nimirum periculose fieret, ut sanguis sub liquida specie multitudini fidelium in Ecclesia divideretur: longe periculosius, si infirmatis per parochiam deferretur. Dies sind aber auch die einzigen Spuren von Kelchentziehung im 12. Jahrh.; denn alle andere Schriftsteller desselben, Ivo, Rupertus, Bernhardus, Hugo v. S. Victor, Petrus Lombardus (*Sent. lib. IV. dist.* 11: Quare sub duplici specie sumitur, cum sub alterutra totus sit Christus? Ut ostenderetur totam humanam naturam assumpsisse, ut totam redimeret. Panis enim ad carnem refertur, vinum ad animam, quia vinum operatur sanguinem, in quo sedes animae a physicis esse dicitur. — Si in altera [specie] tantum sumeretur, ad alterius tantum i. e. animae vel corporis, non utriusque pariter, tuitionem valere significaretur. Sub utraque specie tamen totus sumitur Christus: nec plus sub utraque, nec minus sub altera tantum sumitur.), Pe-

trus v. Blois u. s. w. reden alle nur von dem Genusse sub utraque, und setzen ihn als allgemein voraus s. *de Lith l. c. p.* 212 *ss.* Gratianus (*P. III. de consecratione dist.* 2. *c.* 12) nimmt die Stelle des Papstes Gelasius auf: Comperimus autem, quod quidam, sumpta tantummodo corporis sacri portione, a calice sacri cruoris abstineant. Qui proculdubio (quoniam nescio qua superstitione docentur obstringi) aut integra sacramenta percipiant, aut ab integris arceantur; quia divisio unius ejusdem mysterii sine grandi sacrilegio non potest provenire: und selbst eine Synode in Pulleyns Vaterlande i. J. 1220. *Syn. Dunelmensis* (*Wilkins Conc. Magnae Brit. I,* 548) sagt: Instruere insuper debetis laicos, quoties communicant, quod de veritate corporis et sanguinis Christi nullo modo dubitent. Nam hoc accipiunt procul dubio sub panis specie, quod pro nobis pependit in cruce: hoc accipiunt in calice, quod effusum est de Christi latere. Gleichzeitig giebt aber auch ein Engländer für das Dasein der entgegengesetzten Sitte Zeugniß, und über den Stand der Frage: Utrum liceat sumere corpus Christi sub specie panis tantum sine sumptione sub specie vini? ein merkwürdiges Licht: *Alex. Halesius in Sent. lib. IV. qu.* 53. *membr.* 1: Cum Dominus Jesus in tota integritate sua contineatur sub utraque specie, scil. panis et vini, videtur quod sufficiat illum sumere sub una specie: ut enim supra dictum est, corpus et sanguis, anima et divinitas in Christo inseparabiliter unita sunt. — Contra *de consecr. dist. II. Comperimus* (s. die eben aus Gratianus angeführte Stelle) sic sumentes judicantur rei peccati sacrilegii. — Item Dominus in institutione hujus sacramenti dispensavit corpus suum sub specie panis et vini, ex quo videtur, — quod hoc debeat fieri sub duabus speciebus. Item corpus Christi non est sacramentaliter sub specie vini, neque sanguis ejus sub specie panis: ad hoc ergo, quod sacramentaliter sumatur Christus, necesse est quod sumatur sub duabus speciebus, cum non contineatur sacramentaliter sub una. Item potest quaeri, si hoc sacramentum habeat eandem efficaciam sumptum sub una specie et sub duabus. *Responsio:* Dicendum, quod quia Christus integre sumitur sub utraque specie, bene licet sumere corpus Christi sub specie panis tantum, *sicut fere ubique fit a laicis in Ec-*

clesia. Quod autem dicit canon ibi *Comperimus etc.* intelligitur de conficiente. Ecclesia autem istud sacramentum dispensare consuevit sub specie panis tantum, tum propter periculum effusionis, quod forte accideret, si sub specie vini dispensaretur, tum propter vitii infidelitatis amotionem, quod se non immerito simplicium mentibus ingereret, si semper sub speciebus panis et vini daretur: quia, si ita fieret, possent simpliciores credere, quod Christus non contineretur integre sub altera specie, sicut contingit quandoque. Unde aliquibus religiosis petentibus et instantibus, ut sub utraque specie sumerent sacramentum, sacerdote quodam pio cantante, cum faceret fractionem, concavum patenae totum visum est repleri sanguine, ad quod obstupuerunt ipse et circumstantes: sed cum conjungeret partes hostiae, totum visum est reintrare, et petitioni et temptationi illorum penitus fuit satisfactum. Ad illud, quod objicitur de dispensatione Domini, dicendum, quod Dominus insinuavit modum, quo debuit a conficientibus sumi. — Praeterea *licet illo sumptio, quoe est in occipiendo sub una specie, sufficiot: illa tomen, quoe est sub duobus, est mojoris meriti*, tum ratione augmentationis devotionis, cum ratione fidei dilatationis actualis, tum ratione sumptionis completioris. Ex his patet responsio ad quaesita, *quia sumptio sub utroque specie, quem modum sumendi tradidit Dominus, est majoris efficaciae et complementi*, *Ecclesia tamen utitur alio modo propter causas praetactas.* Daß indeß die Kelchentziehung damals nur in einzelnen Kirchen Sitte gewesen sein kann, geht aus *Albertus Magnus* hervor, *cf. de Lith p.* 226 *ss.*, bes. aus dessen *lib. de corpore Christi et sacromento altoris* (*de Lith p.* 228—231 *ex cod. Heilbronn.*). Er macht sich hier den Einwurf: Quidam faciunt quaestionem: quia enim Christus totus cum sanguine et anima et spiritu et deitate habetur sub specie istius cibi, quae est panis, videri potest alicui, quod nihil operationis in sacramento habet potus in specie vini. Dagegen beweiset er die Nothwendigkeit des Letztern. Vgl. insb. den Schluß: Quod ergo elicitur, quod alterum videtur esse superfluum, cum sanguis habeatur in corpore et corpus in sanguine, dicendum, quod hoc non est verum. Verum quidem est, quod sanguis habetur in corpore, sed non ex virtute sacra-

besonders seit Thomas und Bonaventura sehr verbreitet [12]),

mentali, sed ex unione naturali. — Et ideo oportuit, ut esset ibi confectio ex elemento potus, sicut fuit ex elemento cibi, quia aliter sacramentum in virtute et ratione sacramentali esset imperfectum.

12) Die Hauptbedenklichkeit, welche der Entziehung des Kelches entgegenstand, war die, daß das Blut Christi doch nicht sacramentaliter, sondern nur ex unione naturali sub specie panis sei, und daß daher die Feier des Abendmals unter einer Gestalt imperfecta, und minoris efficaciae sei (s. *Alex. Hales.* und *Albertus M.* not. 11). Ihr suchten zuerst Thomas (welcher auch für Alberts unio naturalis den Ausdruck concomitantia realis oder naturalis ausprägte), und noch mehr Bonaventura zu begegnen. *Thomae Summa P. III. qu.* 76. *art.* 1: Omnino necesse est confiteri secundum fidem catholicam, quod totus Christus (näml. divinitas, anima et corpus) sit in hoc sacramento. Sciendum tamen, quod aliquid Christi est in hoc sacramento dupliciter: uno modo quasi ex vi sacramenti, alio modo ex naturali concomitantia. Ex vi quidem sacramenti est sub speciebus hujus sacramenti id, in quod directe convertitur substantia panis et vini praeexistens, prout significatur per verba formae, quae sunt effectiva in hoc sacramento: — ex naturali autem concomitantia est in hoc sacramento illud, quod realiter est conjunctum ei, in quod praedicta conversio terminatur. Si enim aliqua duo sunt realiter conjuncta, ubicumque est unum realiter, oportet et aliud esse. *Art.* 2: Sub utraque specie sacramenti totus est Christus, aliter tamen et aliter. Nam sub speciebus panis est quidem corpus Christi ex vi sacramenti, sanguis autem ex reali concomitantia, sicut supra dictum est de anima et divinitate Christi. Sub speciebus vero vini est quidem sanguis Christi ex vi sacramenti: corpus autem Christi ex reali concomitantia etc. *Qu.* 80. *art.* 12 entwickelt er auf die Frage: Utrum liceat sumere corpus Christi sine sanguine? zuerst die Gründe dagegen, und fährt dann fort: Sed contra est multarum Ecclesiarum usus, in quibus populo communicanti datur corpus Christi sumendum, non autem sanguis. *Respondeo*, dicendum, quod circa usum hujus sacramenti duo possunt considerari. Unum ex parte ipsius sacra-

menti, aliud ex parte sumentium. Ex parte quidem ipsius sacramenti convenit, quod utrumque sumatur, scilicet et corpus et sanguis: quia in utroque consistit perfectio sacramenti. Et ideo quia ad sacerdotem pertinet hoc sacramentum consecrare et perficere, nullo modo debet corpus Christi sumere sine sanguine. Ex parte autem sumentium requiritur summa reverentia et cautela, ne aliquid accidat, quod vergat ad injuriam tanti mysterii. Quod praecipue posset accidere in sanguinis sumptione: qui quidem si incaute sumeretur, de facili posset effundi. Et quia crevit multitudo populi christiani, in qua continentur senes et juvenes et parvuli, quorum quidam non sunt tantae discretionis, ut cautelam debitam circa usum hujus sacramenti adhibeant: ideo provide in quibusdam Ecclesiis observatur, ut populo sanguis sumendus non detur, sed solum a sacerdote sumatur. Gegen den Einwand, daß dieß ein sacramentum imperfectum sei, dicendum, quod perfectio hujus sacramenti non est in usu fidelium, sed in consecratione materiae. Et ideo nihil derogat perfectioni hujus sacramenti, si populus sumat corpus sine sanguine, dummodo sacerdos consecrans sumat utrumque. Weitläuftiger darüber ist *Bonaventura in Sent. lib. IV. dist.* 11. *P.* 2. *art.* 1. *qu.* 2. über die Frage: an utraque species sit de integritate sacramenti? Seine Entscheidung: Dicendum, quod in sacramento duo sunt, scilicet efficacia et signantia. Esse igitur de integritate sacramenti dupliciter est: aut quantum ad efficaciam; et sic neutra species est de integritate, sed quaelibet est totum, quod habet efficaciam: aut quantum ad signationem vel significationem; et sic sunt de integritate, quia in neutra per se exprimitur res hujus sacramenti, sed in utraque simul. — Ideo fideles recipiunt perfectum sacramentum sub una specie, quia ad efficaciam recipiunt. Sed quantum ad signantiam, sufficit quod Ecclesia facit in eorum praesentia, nec oportet, quod ipsi recipiant, propter periculum effusionis, et propter periculum erroris, quia non crederent simplices in altera specie totum Christum recipere. Seit dieser Zeit waren die Dominicaner und Franciscaner sämmtlich für die communio sub una: gleichzeitig mit Thomas, näml. 1261, machte aber auch ein *Capitulum generale Cisterciensium* das *Statutum* (in *Martene thes. anecdot.*

doch in diesem Zeitabschnitte noch nicht allgemein in der Kirche üblich [13]). Ferner wurde es im 13. Jahrhunderte Sitte, in den

---

IV, 1418): Cum ex participatione sanguinis Domini — pericula inde veniant gravia, — ordinat Capitulum generale, quod monachi, conversi, moniales Ordinis, exceptis ministris altaris, ad calicem more solito non accedant. Um das Volk an den Kelchraub zu gewöhnen, verfuhr man wie bei der Abschaffung der Kindercommunion (s. oben not. 9): man reichte ihm ungeweiheten Wein statt des geweiheten, s. *Conc. Lambethense ann.* 1281 *cap.* 1. (*Mansi XXIV*, 406, richtiger in *Lindwood provinc. Anglican. p.* 9): Doceant [sacerdotes] etiam eosdem [simplices], quod id quod eisdem in calice propinatur non est sacramentum, sed vinum purum eis hauriendum traditum, ut facilius sacrum corpus glutiant, quod ceperunt. Solis enim celebrantibus sanguinem sub specie vini consecrati sumere in hujusmodi minoribus Ecclesiis est concessum. Dann wirkten aber auch die jetzt aufkommenden Blutwunder, von denen Alex. v. Hales (not. 11) das älteste erzählt, und die jetzt häufiger wurden, als die Sichtbarwerdung des Fleisches, dahin: *de Lith p.* 520 *ss.* Beispiele, allein in der Mark: in Zehdenik 1249 (Spieker's Kirchen- u. Reformationsgeschichte d. Mark Brandenburg I, 271) gleich darauf in Belitz (S. 273), 1287 bei Pritzwalk (S. 393).

13) *Synodus Exoniensis ann.* 1287 c. 4. in fine: [Laici] priusquam communicent, instruantur per sacerdotes, quod illud accipiunt sub panis specie, quod pro illorum salute pependit in cruce: hoc suscipiunt in calice, quod effusum de corpore Christi. *Guilelmus Durantis* in *Rationale divinor. offic. lib. IV.* c. 54. §. 12: solum hostiam recipiens non plenum sacramentaliter recipit sacramentum. Etsi enim in hostia consecrata Christi sanguis sit, non tamen est ibi sacramentaliter, eo quod panis corpus et non sanguinem, et vinum sanguinem significat et non corpus. Derselbe erwähnt *lib. IV. cap.* 42. §. 1. einer vermittelnden Sitte: In quibusdam locis post sumptionem corporis et sanguinis Christi aliquid de ipso sanguine reservatur in calice, et superinfunditur vinum purum, ut ipsi communicantes inde sumant: non enim esset decens tantum sanguinem conficere, nec calix capax inveniretur. Diese Sitte scheint von Rom ausgegangen zu sein s. *Ordo Romanus* in *Mabill. mus. Ital. II*, 14. und

geweiheten Elementen den gegenwärtigen Christus anzubeten [14]):

Comment. in Ord. Rom. ibid. p. LVII ss. de Lith p. 246 *s.* Auffallend ist es, wie schwer in manchen Klöstern die neue Sitte Eingang fand. Trotz jenes Statuts des Generalcapitels der Cistercienser (not. 12) meldet *Artexanus comm. in Sent. IV. tit.* 17. *qu.* 3. um d. J. 1330 (Spittler S. 37): Cistercienses et quidam alii post sumptionem corporis et sanguinis dimittunt ibi aliquid de sanguine, ut infundatur vinum purum, et postea communicantes aliquid inde possint sumere, grade wie es in den alten *Usus Cistercienses cap.* 53. vorgeschrieben war (*Mabillon comm. in Ord. Rom. p. LVII*), und noch im 16. Jahrh. sagt der Cardinal Cajetanus, quod in Ordine Cisterciensi alicubi communio fieri legitur sub utraque specie (*Manrique annal. Cisterc. I,* 53). Eben so blieb in den großen Klöstern Monte Cassino, Clugny u. St. Denys die Communion sub utraque wenigstens für die Ministranten erlaubt (*Mabillon l. c. p. LXIII.* s. Spittler S. 56). Wie sich dieselbe auch anderswo länger erhalten hat, s. *de Lith p.* 257 *ss.*

14) Der Ritus elevationis war bei den Griechen schon seit dem 7. Jahrh., bei den Lateinern seit dem 11., aber als Symbol der Erhöhung Christi üblich (*Bona rer. liturg. lib. II. c.* 13. §. 2. *Dallaeus de cultibus religiosis Latinorum libb. III. c.* 20—22. *Matth. Larrogue histoire de l'Eucharistie. Amsterd.* 1669. *P.* 1. *c.* 9). Ueber Einführung der Adoration *Caesarius Heisterbacensis* (um 1225) *de miraculis et visionibus sui temporis dialog. lib. IX. c.* 51: Tempore schismatis inter Philippum et Othonem dominus Wido Cardinalis, aliquando Abbas Cisterciensis, cum missus fuisset Coloniam (im J. 1203) ad confirmandam electionem Othonis, bonam illic consuetudinem instituit: praecepit enim, ut ad elevationem Hostiae omnis populus in Ecclesia ad sonitum nolae veniam peteret, sicque usque ad calicis benedictionem prostratus jaceret. Praecepit etiam idem Cardinalis, ut quoties deferendum esset ad infirmum, scholaris sive campanarius sacerdotem praecedens per nolam illud proderet: sicque omnis populus tam in stratis quam in domibus Christum adoraret. Zur Aufmunterung erzählte er, wie miles quidam in Francia, der dem Sacramente begegnet sei, de equo prosiliens in lutum se misit, in quo flexis genibus, ele-

und Urbanus IV. ordnete sogar ein der Verehrung der geweiheten Hostie allein geweihetes Fest, welches in der Diöcese von Lüttich entstanden war [15]), das Fronleichnamsfest (fe-

vatis manibus Christi corpus adoravit; und wie ihm der Lohn dafür geworden sei, ut totius luti nec una quidem guttula vestimentis ejus adhaereret etc. (Dieser Cardinal brachte übrigens mehrere Anekdötchen von gleichem Gehalte nach Deutschland mit, s. *Alberici chron. ad ann.* 1200 *p.* 419 *s.*). *Honorius III.* verordnet 1217 (*Decr. Greg. lib. III. tit. XLI.* c. 10): Sacerdos vero quilibet frequenter doceat plebem suam, ut, cum in celebratione Missarum elevatur hostia salutaris, quilibet se reverenter inclinet, idem faciens, cum eam defert presbyter ad infirmum. Das alte Kirchengesetz, welches noch Alexander III. (*Decr. Greg. lib. II. tit. IX.* c. 2) bestätigt hatte: diebus dominicis et aliis praecipuis festivitatibus, sive inter Pascha et Pentecosten, genuum flexio nequaquam debet fieri, nisi aliquis ex devotione id velit facere in secreto: demgemäß also die Adoration an diesen Tagen a stantibus capite inclinato geschah (*de Lith p.* 39 *ss.*), hob erst Gregorius X. in s. *Caeremoniale Romanum* (in *Mabill. museum Ital. II*, 235) wenigstens zum Theil durch die Aenderung auf, daß in Quadragesima usque ad Pascha, et ab octava Pentecostes usque ad Natale, et ab octava Epiphaniae usque ad Quadragesimam *in diebus ferialibus* bei gewissen Gebeten gekniet werden solle. In elevatione vero corporis Christi, cum antea parum debeant surgere, prosternant se ad terram, et adorent reverenter in facies cadendo: et sic prostrati stent usque ad *Per omnia*, ante *Agnus Dei*, et dant pacem, et iterum se prosternunt, et stant sic prostrati, quousque sacerdos corpus et sanguinem sumat.

15) Der gemeinen Angabe nach ordnete es 1246 Robert, Bisch v. Lüttich, für seine Diöcese an in Folge der Offenbarungen, welche zuerst Juliana, Priorissa montis Cornelii b. Lüttich, dann auch ihre Freundinnen Eva, virgo reclusa s. Martini, und Isabella, Nonne zu St. Cornelius empfingen. Dem kann aber nicht so sein: denn der Cistercienser Aegidius, ein Zeitgenosse (er endigt seine Geschichte mit 1251), gedenkt in s. *gestis pontificum Leodiensium* (in *Chapeavilli gestorum Pontiff. Leod. scriptores tom. II*), obgleich er sonst kein Wunder verschmäht, und c. 134. *p.* 266 auch

stum corporis Domini) i. J. 1264 für die ganze Kirche an[16]).

der durch Robert bewirkten Erhöhung der Feier des Lambertusfestes erwähnt, dieses Festes mit keiner Sylbe. Der erste Lüttichische Geschichtschreiber, der über dasselbe spricht, *Joannes Hocsemius* (Kanonicus in Lüttich um 1348) *gesta Pontiff. Leodiens. cap.* 6. (b. *Chapeaville II*, 293) sagt nur folgendes: Anno vero Domini 1259 (vel forte 1260 cum tunc secundum quosdam Urbanus praeesse coeperit) Henricus Episcopus, instinctu cujusdam Reclusae juxta Ecclesiam s. Fidis, cui de sacramento fuit ostensa visio, Urbano Papae quarto (cui nihilominus haec nota fuerat, cum dudum fuisset Canonicus Leodiensis, näml. bis 1255, *Raynald ad h. a. no.* 65) super hoc suas literas destinavit, quibus inductus Papa hoc festum instituit celebrari, *quod ex tunc a Leodiensibus est receptum*, et postmodum continue per plures Ecclesias in Germania et Francia a Clero et populo celebratum, sed demum per alias universaliter recipitur Ecclesias, cum Joannes Papa XXII. constitutionem Urbani super hoc factam, quae incipit *Transiturus de hoc mundo ad Patrem* (quam Clemens Papa V. observari districte praeceperat ab omnibus in Concilio Viennensi), fecisset cum caeteris Clementinis constitutionibus celebrari. Die folgenden Lüttichischen Geschichtschreiber *Joannes Ultramosanus* und *Joannes Warnantius* wissen nicht mehr darüber: erst 1496 schrieb *Joannes Blaerus Diesthemius*, Prior des Benedictinerklosters s. Jacobi in Lüttich, s. *historia revelationis b. Julianae anno* 1230 *divinitus factae de institutione festi corporis Christi* (abgedr. in *Bzovii annal. eccl. ann.* 1230 *no.* 16), wo alles, selbst der Name Juliane, neu ist. Onuphrius Panvinius († 1558) erklärte daher wohl mit vollem Rechte alle jene revelationes für Fabeln (*Chapeaville II*, 658). Nachher ist zwar eine *vita b. Julianae*, angeblich ab auctore coaevo scripta, zum Vorschein gekommen, in Auszügen b. *Chapeaville II*, 641, vollständig *acta SS. April. I*, 443 *ad d.* 5. *April.*, indeß ist damit der Sache wenig geholfen.

16) Die Bulle, im *Magnum Bullarium Rom. I*, 146, ist auch vollständig in die Clementinische Bestätigungsbulle *Clementin. lib. III. tit.* 16. aufgenommen (Varianten aus einem Baseler Codex s. in *J. Zwingeri tract. de festo corporis Christi*, *Basil.* 1685. *p.* 17). Es heißt dort: Licet igitur hoc memoriale sacramentum in quo-

Nach dem Tode dieses Papstes unterblieb die neue Feier zwar wieder: sie wurde aber dann von Clemens V. 1311 für immer in der Kirche festgestellt [17].

Nachdem bis dahin der Begriff von Sacrament sehr schwankend gewesen war [18]), wurde eine festere Bestimmung desselben und

---

tidianis Missarum solemniis frequentetur, conveniens tamen arbitramur et dignum, ut de ipso semel saltem in anno, ad confundendam specialiter haereticorum perfidiam et insaniam, memoria solemnior et celebrior habeatur. In die namque coenae Domini, quo die ipse Christus hoc instituit sacramentum, universalis Ecclesia pro poenitentium reconciliatione, sacri confectione chrismatis, adimpletione mandati circa lotionem pedum, et aliis quamplurimum occupata, plene vacare non potest celebrationi hujus maximi sacramenti. — Potissime igitur exequendum est erga hoc vivificum sacramentum corporis et sanguinis Jesu Christi, — ut festivitate ac celebritate praefulgeat speciali, quatenus in eo, quod in aliis Missarum officiis circa solemnitatem est forsan praetermissum, devota diligentia suppleatur, et fideles festivitate ipsa instante, intra se praeterita memorantes, id quod in ipsis Missarum solemniis, saecularibus forsan agendis impliciti, aut alias ex negligentia vel fragilitate humana minus plene gesserunt, tunc attente in humilitate spiritus et animi puritate restaurent. Intelleximus autem olim dum in minori essemus officio constituti, quod fuerat quibusdam Catholicis divinitus revelatum, festum hujusmodi generaliter in Ecclesia celebrandum.

17) *Clementin. libb. III. tit.* 16. *cap. unic.*

18) Der Ausdruck sacramentum, als sacrum signum, war von sehr vielen kirchlichen Gebräuchen gebraucht. So nennt Augustinus den Exorcismus (*de peccato orig.* c. 40) und das Salz, das den Katechumenen gereicht wurde (*de peccatorum mer. et remiss. II.* c. 26), sacramentum. Dann im engern Sinn, wie in der Stelle des *Isidorus Hispal. Origines lib. VI. c.* 19, welche wörtlich von *Rabanus Maurus de institut. cleric. I. c.* 24 (in *Hittorp. de Eccl. cath. off. p.* 320) und *Ratramnus de Eucharistia* wiederholt wird: Sunt autem sacramenta baptismus et chrisma, corpus et sanguis, quae ob id sacramenta dicuntur, quia sub

die Zählung von sieben Sacramenten durch **Hugo v. St. Victor**[19]) eingeleitet, und von **Petrus Lombardus** festgestellt und

tegumento corporalium rerum virtus divina secretius salutem eorundem sacramentorum operatur: unde et a secretis virtutibus vel sacris sacramenta dicuntur. Eben so *Paschasius Radbertus de coena Domini* c. 3. Sunt autem sacramenta Christi in Ecclesia baptismus, corpus quoque Domini et sanguis. Vgl. Ph. Marheinecke's christl. Symbolik III, 101. So kommen noch in Lombards Jahrhundert verschiedene Ansichten über die Sacramente zum Vorschein. *Godefridus Abb. Vindocinensis* († nach 1129) *de ordinatione Episcoporum* (*Bibl. PP. Lugd.* XXI, 60): Annulus autem et virga, quando ab illis dantur, a quibus dari debent, sacramenta Ecclesiae sunt, sicut sal et aqua, oleum et chrisma, et quaedam alia, sine quibus hominum et Ecclesiarum consecrationes fieri non possunt. Er hebt dann *opusc. VIII* (*l. c. p.* 61) als die vornehmsten Sacramente hervor baptismum, confirmationem, infirmorum unctionem, corporis et sanguinis Domini perceptionem. Gleichzeitig mit Lombardus bezeichnet **Bernhard** noch die Fußwaschung als Sacrament (*Sermo in coena Dom.* §. 4. *opp. II*, 176: ut de remissione quotidianorum [peccatorum] minime dubitemus, habemus ejus sacramentum, pedum ablutionem. Quaeris forte, unde sciam, quod sacramentum sit hujus remissionis? — Illud attende quod Petro dictum est [*Jo.* 13, 9]: *si non lavero te, non habebis partem mecum.* Aliquid igitur latet quod necessarium est ad salutem, quando sine eo nec ipse Petrus partem haberet in regno Christi et Dei). **Gratianus** hat noch nicht die Siebenzahl der Sacramente, nennt aber doch sechs derselben sacramenta, und schweigt nur über die unctio infirmorum.

19) In seinem Werke *de sacramentis* hat er eine ganz andere Zählung. Er definirt dort *lib. I. P. IX.* c. 2. den Begriff dahin: sacramentum est corporale vel materiale elementum foris sensibiliter propositum ex similitudine repraesentans, et ex institutione significans, et ex sanctificatione continens aliquam invisibilem et spiritalem gratiam. Dann nimmt er *cap.* 7. *tria genera sacramentorum* an. Sunt enim quaedam sacramenta, in quibus principaliter salus constat et percipitur: sicut aqua baptismatis, et perceptio corporis et sanguinis Christi. Alia sunt, quae etsi necessaria non

sunt ad salutem (quia sine his salus haberi potest), proficiunt tamen ad sanctificationem, quia his virtus exerceri et gratia amplior acquiri potest: ut aqua aspersionis, et susceptio cineris et similia. Sunt rursum alia sacramenta, quae ad hoc solum instituta esse videntur, ut per ipsa ea, quae caeteris sacramentis sanctificandis et instituendis necessaria sunt, quodammodo praeparentur et sanctificentur: vel circa personas in sacris Ordinibus perficiendis, vel in iis, quae ad habitum sacrorum Ordinum pertinent, initiandis et caeteris hujusmodi. Prima ergo ad salutem, secunda ad exercitationem, tertia ad praeparationem constituta sunt. Demnach handelt er zuerst von der dritten Classe, näml. *lib. II. P. III et IV.* de Ordinibus, *P. V.* de sacramento dedicationis Ecclesiae, dann von der ersten, *P. VI.* de baptismo, *P. VII.* de confirmatione, *P. VIII.* de sacramento corporis et sanguinis Christi, und geht dann *P. IX.* zu der zweiten, den minoribus sacramentis, über, von welchen im Allgemeinen *cap.* 1: Ex his sacramentis alia constant *in rebus*, qualia sunt aqua aspersionis, susceptio cineris, benedictio ramorum et cereorum et caetera talia: alia autem constant *in factis*, qualia sunt signaculum crucis, exsufflatio exorcizationis, expansio manuum, incurvatio genuum et alia hujusmodi: alia *in dictis* constant, sicut trinitatis invocatio, et quaecunque in hunc modum. Nachdem er dann *P. X.* von der Simonie geredet hat, kommt er hinterher noch, ohne die Classe zu bestimmen, wohin sie gehören, *P. XI.* auf das sacramentum conjugii, *P. XIV.* auf die confessio et poenitentia et remissio peccatorum, welche er aber nirgends sacramentum nennt, und *P. XV.* auf d. sacramentum unctionis infirmorum. vgl. Liebner's Hugo v. St. Victor S. 423. Anders in s. *Summa sententiarum.* Dort heißt es *tract. III.* c. 16: Contra illa septem vitia sunt virtutes, quas pariunt septem dona Spiritus sancti. *Tract. IV.* c. 1: Contra peccata tam originalia quam actualia, de quibus diximus, inventa sunt sacramentorum remedia. So scheint schon die Siebenzahl der Sacramente gegeben zu sein: dennoch werden in der folgenden Abhandlung nur sechs aufgeführt, nämlich *tract. V.* baptismus, *tract. VI.* sacramenta confirmationis, altaris, poenitentiae, unctionis extremae, *tract. VII.* sacr. conjugii. Das sacramentum ordinis ist ausgelassen. Die

allgemein gemacht [20]), ungeachtet man anfangs noch einen bedeu-

unter Hugo's Namen herausgegebene Schrift *de caerimoniis, sacramentis, officiis et observationibus ecclesiasticis*, in welcher *I*, 12 die sieben Sacramente nach der Ordnung des Lombardus als septem principalia sacramenta aufgezählt werden, ist nicht von Hugo, sondern von *Robertus Paululus, Presbyter Ambianensis*, abgefaßt.

20) Allerdings predigt nach der *vita s. Ottonis* in *Canisii lectt. ant. T. III. P. II. p.* 61 *ss.* schon i. J. 1124 Otto den Pommern die 7 Sacramente: indeß jene vita ist zwischen 1139 und 1189 geschrieben, und die Reden sind schwerlich wörtlich ächt. — *Petrus Lombardus* handelt *Sent. lib. IV. dist.* 1—42. v. d. Sacramenten, und folgt dabei meistens wörtlich der Summa des Hugo v. St. Victor, nur schiebt er den Ordo als siebentes Sacrament ein. Definition *dist. I:* Sacramentum proprie dicitur, quod ita signum est gratiae Dei, et invisibilis gratiae forma, ut ipsius imaginem gerat et causa existat. *Dist. II:* Sacramenta novae legis sunt baptismus, confirmatio, panis benedictio i. e. eucharistia, poenitentia, unctio extrema, ordo, conjugium. Quorum alia remedium contra peccatum praebent, et gratiam adjutricem conferunt, ut baptismus: *alia in remedium tantum sunt, ut conjugium:* alia gratia et virtute nos fulciunt, ut Eucharistia et Ordo. — Von dem Sacramente der letzten Oelung war im 12. Jahrh. noch häufig behauptet, daß es nur einmal empfangen werden dürfe: *Ivo Carnot. ep.* 255: Unctionem, quam semel accepisti, non aestimo repetendam: quia secundum institutum apostolicae sedis genus est sacramenti. Qui autem sacramenta Christi et Ecclesiae repetit, injuriam ipsis sacramentis ingerit. *Godefridi Vindocinensis ep. ad Ivonem* in *Ivonis opp. ed. Paris.* 1647, *II*, 204 und *ejusdem opusc. IX:* Inunctio infirmorum magnum sacramentum est, et ideo nulla est ratione iterandum. Diese Ansicht widerlegt indessen *Hugo a s. Victore de sacram. lib. II. P. XV. c.* 3 und *Summa Sent. tract. VI. c.* 15, und ihm folgend *Petrus Lomb. lib. IV. dist.* 23. Der letztere bezieht den Augustinischen Satz, sacramentum non iterandum, blos auf die Sacramente der Taufe, der Confirmation und Priesterweihe. Quidam autem de omni sacramento intelligi volunt, quod non sit iterandum, scil. secundum to-

tenden Unterschied unter denselben, sowohl in Rücksicht auf ihre Einsetzung als auf ihren Werth, anerkannte [21]). Dem kirchlichen

tum illud quod pertinet ad sacramentum, dicentes, quaedam sacramenta saepius posse suscipi, quaedam vero non. Nec tamen, quae saepius sumuntur, totaliter iterantur, ut sacramentum altaris et unctionis: quae licet sumantur saepius, tamen quia non iterum benedicitur eadem hostia, vel idem oleum, non iteratur sacramentum cum injuria. *Odo*, B. v. Paris f. 1196, in f. *Constitutiones synodicae* c. 8. (*Mansi XXII*, 680): Doceant (sacerdotes) frequenter populum, hujusmodi sacramentum licite iterari et saepe recipi, scil. in qualibet magna infirmitate, unde metus est mortis, et post susceptum licite reverti ad opus conjugale eum, qui convaluerit de infirmitate.

21) *Alex. Hales. P. IV. qu.* 8. *art.* 2. §. 3: Cum septem sint sacramenta, propter quid sola duo instituta sunt a Domino secundum suam formam, scil. baptisma et eucharistia? — Dominus institutionem formae voluit nobis dare per seipsum in illis principalibus sacramentis novae legis, quia ista totum hominem uniunt in corpore Ecclesiae secundum unitatem fidei et caritatis, cum digne suscipiuntur etc. — *Formam vero in aliis, quae non ita videntur esse principalia, per ministros Ecclesiae voluit ordinari.* Namentlich wurde von dem *sacramentum confirmationis* u. d. *sacr. unctionis extremae* häufig behauptet, daß sie nicht von Christo eingesetzt seien, *cf. Alex. Hales. P. IV. qu.* 24. *membr.* 1. *De institutione confirmationis:* Sine praejudicio dicendum, quod neque Dominus hoc sacramentum, ut est sacramentum, instituit neque dispensavit, neque Apostoli. — Apostoli confirmati sunt a Spiritu sancto immediate sine ministro et sacramento, et ipsi confirmabant sine sacramento. — Sed postquam Apostoli, qui erant bases Ecclesiae, — defecerunt: institutum fuit hoc sacramentum Spiritus sancti instinctu in Concilio Meldensi, quantum ad formam verborum et materiam elementarem, cui etiam Spiritus sanctus contulit virtutem sanctificandi. *Bonaventura P. IV. dist.* 7. *art.* 1. *qu.* 1 *et* 2. stimmt wörtlich damit überein. (Die wunderliche Angabe über das Concil. Meldense scheint aus Gratians Decrete *de consecrat. dist.* 5. c. 7 erschlossen zu sein, wo eine Bestimmung über Confirmation *ex Conc. Meldensi* überschrieben ist, ungeachtet sie

Lehrbegriffe über dieselben gab Thomas v. Aquino seine Voll-

dem *Conc. Paris.* v. 829 *lib. I.* c. 33 angehört). Von dem *sacr. unctionis extremae* hatte *Petrus Lomb. Sent. lib. IV. dist.* 23. ausdrücklich gesagt: ab Apostolis institutum legitur, und *Bonaventura ad lib. IV. dist.* 23. *art.* 1. *qu.* 2. vertheidigt diese Behauptung. Auch von dem *sacr. confessionis* lehrt *Bonaventura ad lib. IV. dist.* 17. *P.* 2. *art.* 1. *qu.* 3, Christus habe dasselbe nur gestiftet quoad formale, i. e. potestatem absolvendi, indem er den Aposteln potestatem clavium ertheilt habe: dagegen sei dasselbe quoad materiale, i. e. detectionem peccati nicht von Christo, sondern von den Aposteln gestiftet. Gegen diese Ansichten behaupteten dagegen die Dominicaner Albertus M. u. Thomas die Institution aller Sacramente durch Christum selbst als nothwendig. So *Albertus M.* in *Sent. lib. IV. dist.* 7. *art.* 2. in Beziehung auf die Confirmation, und *lib. IV. dist.* 23. *art.* 13. rücksichtlich der letzten Oelung: vgl. *Thomas in Sent. lib. IV. dist.* 23. *qu.* 1. *art.* 1. *solutio* 3. Quidam dicunt, quod sacramentum istud (*extremae unctionis*) et *confirmationis* Christus non instituit per se, sed Apostolis instituendum dimisit: quia haec duo propter plenitudinem gratiae, quae in eis confertur, non potuerunt ante Spiritus sancti missionem plenissimam institui: unde sunt ita sacramenta novae legis, quod in veteri lege figuram non habuerunt. — Alii dicunt, quod omnia sacramenta Christus instituit per se ipsum: sed quaedam per seipsum promulgavit, quae sunt majoris difficultatis ad credendum; quaedam autem Apostolis promulganda reservavit, sicut *extremam unctionem*, et *confirmationem*. Et haec opinio pro tanto videtur probabilior, quia sacramenta ad fundamentum legis pertinent, et ideo ad legislatorem pertinet eorum institutio: et iterum quia ex institutione efficaciam habent, quae eis non nisi divinitus est. — Christus — non exhibuit aliquod sacramentum, nisi quod ipse accepit in exemplum. Accipere autem poenitentiam, et extremam unctionem sibi non competebat, quia sine peccato erat: et ideo ipse non exhibuit. So sagt er von der Confirmation *Summae P. III. qu.* 72. *art.* 1: instituere novum sacramentum pertinet ad potestatem excellentiae, quae competit soli Christo. Et ideo dicendum est, quod Christus instituit hoc sacramentum, non exhibendo sed promittendo.

endung [22]).

---

22) *Thomae Summa theol. P. III. qu.* 60—150, und *Suppl. ad P. III. qu.* 1—68. (das letzte aus dess. *Comm. in Sent. lib. IV. dist.* 1—42. geschöpft). Beispiele der Fortbildungen: Das *sacramentum matrimonii* fußte nur auf *Eph.* 5, 32, und die Scholastiker waren in Verlegenheit, die *virtutem sacramentalem* darin aufzuweisen: daher Lombardus (oben not. 20): in remedium tantum esse (ganz übereinstimmend mit *Hugo a s. Victore de sacram. lib. II. P. XI*): darüber *Thomas Aquinas in Sent. lib. IV. dist.* 2. *qu.* 1. *art.* 1: gratia, quae in matrimonio confertur, secundum quod est sacramentum Ecclesiae in fide Christi celebratum, ordinatur directe ad reprimendum concupiscentiam quae concurrit ad actum matrimonii; et ideo Magister dicit, quod matrimonium est tantum in remedium, sed hoc est per gratiam, quae in eo confertur. Trotz dieser Deutung kam aber der Satz: quod quaedam sacramenta novae legis instituta sunt in remedium tantum, ut matrimonium, unter die *Articuli, in quibus Magister non tenetur* (*d'Argentré I*, 118). — So kam auch später die Lehre vom Charakter, von dem weder Lombardus, noch Gratianus etwas weiß, hinzu. Schon Augustinus (*contr. epist. Parmen. lib. II. c.* 13. b. *Gratian. P. II. caus.* 1. *qu.* 1. *c.* 97) hatte die Taufe und die Ordination, sofern dadurch Jemand die Mitgliedschaft in der Christenheit und die Berechtigung zu priesterlichen Handlungen empfängt, mit dem *character militiae* (*character regius epist.* 185. §. 23), oder dem *signum regale*, dem Zeichen, das den Soldaten am Arme oder an der Hand eingeritzt wurde, verglichen. Eben so redet Innocentius III. (*Decr. Greg. lib. III. tit.* 42. *c.* 3) von einem character, qui in baptismate imprimitur. Dann aber macht Alexander v. Hales (in *Sent. lib. IV. qu.* 8. *membr.* 8) den Charakter, der durch die sacram. baptismi, confirmationis et ordinis ertheilt werde, zum besondern Gegenstande der Untersuchung: Bonaventura (in *Sent. lib. IV. dist.* 6. *P.* 1) und Thomas v. Aquino (*Summa P. III. qu.* 63) vollendeten die Lehre. Thomas (*l. c. art.* 2) widerlegt die, welche den ursprünglichen Begriff festhaltend, behaupteten, quod character non sit spiritualis potestas, sondern nur signum sanctum communionis fidei, et sanctae ordinationis datum a hierarcha. Nach ihm dagegen character importat quandam potentiam spiri-

tualem ordinatam ad ea, quae sunt divini cultus, und (*art.* 5) aliter est in anima gratia, et aliter character. Nam gratia est in anima, sicut quaedam forma habens esse completum in ea: character autem est in anima, sicut quaedam virtus instrumentalis. — Gratia inest animae mutabiliter, character indelebiliter. *Duns Scotus* (*ad lib. IV. dist.* 6. *qu.* 9. §. 13) erklärt: licet characterem inesse animae, non possit probari per rationem naturalem, — licet etiam ex creditis manifeste, sive quae sunt explicite de substantia fidei, sive quae continentur in Scriptura, sive quae manifeste per Sanctos sunt elicita ex creditis, non possit probari, tamen poni potest etc. — Sentiendum est de sacramentis Ecclesiae, sicut sentit Romana Ecclesia: Romana autem Ecclesia videtur sentire, characterem imprimi in anima in baptismo, sicut dicit Innoc. III. (s. oben): — propter ergo solam auctoritatem Ecclesiae, quantum occurrit ad praesens, est ponendum, characterem imprimi. — Der Begriff des *Opus operatum* findet sich zuerst bei *Duns Scotus lib. IV. dist.* 1. *qu.* 6. §. 10: Sacramentum ex virtute operis operati confert gratiam, ita quod non requiritur ibi bonus motus interior, qui mereatur gratiam: sed sufficit, quod suscipiens non ponat obicem. Dagegen blieb Streit über die Ursach der Wirksamkeit der Sacramente. *Thomas Summa P. III. qu.* 62. *art.* 1. bestreitet die Meinung, quod sacramenta non sunt causa gratiae aliquid operando, sed quia Deus sacramentis adhibitis in anima gratiam operatur. Die principalis causa sey Gott, die instrumentalis das Sacrament selbst; *art.* 4: Sed ponendo, quod sacramentum est instrumentalis causa gratiae, necesse est simul ponere, quod in sacramento sit quaedam virtus instrumentalis ad inducendum sacramentalem effectum. Er nimmt also an, in corpore (d. i. in sacramentis) esse virtutem spiritualem instrumentaliter. Diese virtus spiritualis oder supernaturalis bestreitet sehr weitläuftig *Duns Scotus lib. IV. dist.* 1. *qu.* 5. und behauptet dagegen: Susceptio sacramenti est dispositio necessitans ad effectum signatum per sacramentum, non quidem per aliquam formam intrinsecam, per quam necessario causaret terminum, vel aliquam dispositionem praeviam: sed tantum per assistentiam Dei causantis illum effectum.

§. 78.
Heiligenverehrung.

In den Kreuzzügen und in den zahlreichen neuen Mönchsorden lagen die vorzüglichsten Ursachen davon, daß die Zahl der alten und neuen Heiligen [1]) ungemein zunahm, daß sich die Reliquien

---

1) Zur Charakteristik der Zeit nur die Ausbildung der Legende von den 11000 Jungfrauen. Schon in *Wandelberti martyrol. rhythm.* (um 850) heißt es, wenn anders die Stelle ächt ist, *ad XXI. Oct.*

Tunc numerosa simul Rheni per litora fulgent
Christo virgineis erecta trophaea maniplis
Agrippinae urbi, quarum furor impius olim
Millia mactavit, ductricibus inclyta sanctis.

Dagegen bei *Usuardus* (um 876) *ad* XX. *Oct.* Civitate Colonia passio sanctarum virginum Marthae et Saulae cum aliis pluribus. In einem *Kalendarium Eccl. Coloniensis saec. noni ed. A. J. Binterim, Colon.* 1824. 4. *ad XXI. Oct.* XI Virginum, Ursulae, Sanciae, Gregoriae, Pinosae, Marthae, Saulae, Britulae, Satninae (*leg. Santinae*), Rabaciae, Saturiae (*leg. Saturniae*), Palladiae (s. dieselben Namen in *Adonis martyrolog. op. H. Rosweydi, Antverp.* 1613. *fol. App. p.* 212). Erst in einem trierischen *Kalend. saec. XI.* (in *Hontheim prodrom. hist. Trev. I*, 385) findet sich: Sanctarum Virginum . . . milia; endlich in einem andern vom Ende des 11. Jahrh. (*ibid p.* 392), und in einem dritten v. J. 1128 (*ibid. p.* 399): XI milium Virginum. Wahrscheinlich knüpfte sich eine alte cölnische Sage von vielen Jungfrauen, die von den Hunnen getödtet seien, an die unbekannten heil. Jungfrauen des 20. und 21. Oct. (Vgl. die ähnl. Sage von der h. Sunniva in Norwegen, Münter's Kirchengesch. v. Dänemark u. Norw. 1, 432. 478). Die Zahl 11000 scheint aus dem Mißverstande alter Martyrologien entstanden zu sein: nach Valesius hätte sich dort gefunden s. Ursula et Undecimilla V. M. nach Leibnitz, da Undecimilla kein Name ist, Ursula et Ximillia: noch wahrscheinlicher ist die falsche Lesung von XI. M. Virgines (martyres Virg. so findet sich in dem *Martyrol. Rom. ad d.* 25. *Oct.* Roma natalis Sanctorum XLVI militum; — et alii Martyres centum viginti et unus: dafür hat das alte *Martyro-*

logium Gellonense in *d'Achery spicil. II*, 25 Roma Natalis Sanctorum XLVI, seu *millia* centum viginti quatuor). Es bildete sich alsbald eine Legende (b. *Surius ad* 21. Oct. *Sigebert. Gembl. ad ann.* 453 b. *Pertz VIII*, 310): als sich aber später in Cöln Ketzerparteien ausbreiteten (s. unten §. 87. not. 11), da fanden sich zum kräftigen Wunderbeistande gegen dieselben i. J. 1156 die Gebeine der Jungfrauen mit ihren Namen bezeichnet, und der heil. Elisabeth, Aebtissin in Schönau, wurde ihre Geschichte aufs ausführlichste geoffenbart. *cf. Elizabethae visionum lib. IV.* c. 2. (in b. *Corpus revelationum ss. Brigittae, Hildegardis, Elizabethae. Colon. Agripp.* 1628. *fol. II*, 205): Quando complacuit Domino misereri super martyres suas pretiosas, quae per multa tempora jacuerant sine honore sub pedibus hominum et jumentorum secus muros urbis Coloniae; accidit ut viri quidam ibidem manentes accederent ad locum martyrii earum, et aperirent multa monumenta sanctorum corporum, atque ea inde sublata transferrent ad loca religiosa quae erant in circuitu, sicut a Domino fuerat ordinatum: erat autem annus dominicae incarnationis MCLVI. his fieri incipientibus. — Tunc inter caeteras una pretiosa martyr ibidem inventa est, in cujus sepultura titulus talis legebatur: *Sancta Verena virgo et martyr:* haec per manum ven. Abbatis nostri Hildelini inde in locum nostrum translata est, data ei a Tuitiensi Abbate domino Gerlaco, qui ad colligenda et honoranda illius sanctae societatis corpora, pia multum devotione fervebat. — In tempore eodem — reperta sunt inter sepulchra virginum multa corpora ss. Episcoporum atque aliorum magnorum virorum: erantque in monumentis singulorum repositi lapides habentes titulos sibi inscriptos, quibus dignoscebantur qui aut unde fuissent. Horum praecipuos et maxime notabiles transmisit ad me — praefatus Abbas, sperans aliquid mihi per gratiam Domini de eis posse revelari, et cupiens certificari per me, *utrum credendum eis esset* an non: *habebat quippe suspicionem de inventoribus sanctorum corporum, ne forte lucrandi causa titulos illos dolose conscribi fecissent.* Es war aber alles richtig: und Elisabeth erzählt weitläuftig die Aufschlüsse, welche sie von den Heiligen selbst über deren Geschichte erhalten habe. Im J. 1183 hatte der Prämonstratenserabt Richard, der sich

zu einer unzählbaren Menge mehrten 2), und Wunder aller

aus England in die Abtei Arnsberg begeben hatte (s. *Oudinus de scriptt. eccl. II*, 1521), schon neue Offenbarungen um die der Elisabeth zu ergänzen, und schrieb *de passione ss. undecim millium virginum* (in *Jo. Crombach Ursula vindicata. Colon.* 1667. *fol.*). Nach der heil. Elisabeth wäre die Gesellschaft um d. J. 238 von den Hunnen überfallen: Spätere haben, um den argen Anachronismus zu vermeiden, zwischen den J. 452 u. 466 umher gerathen. Schon *Gobelinus Persona*, Decan in Bielefeld um 1418, erkannte die Fabel in s. *Cosmodromium Aet. VI. c.* 14, und bemerkt, daß überhaupt die revelationes d. heil. Elisabeth in multis contrariantur libris chronicis et historiis: auch *Baronius ad ann.* 237. §. 11. nennt die Acta Ursulae et sociarum commentitia. vgl. *J. Usserii Britann. Ecclesiarum antiquitt. p.* 323 *ss.* *J. A. Schmidt hist. eccl. fabulis maculata. Saec. III. p.* 27. Rettberg's Kirchengesch. Deutschlands I, 111. — Der Cultus vieler Heiligen wurde aus dem Oriente nach Europa verpflanzt, z. B. der heil. Catharina (*Baronius ad Martyr. Rom. d.* 25. *Nov.*), von der es sehr ungewiß ist, ob sie je existirt hat. — Beispiele päpstl. Kanonisationen (Ueber die Reservation s. oben §. 62. not. 12) s. Schröckh XXVIII, 173.

2) Beispiele von den zahllosen Reliquien, welche die Kreuzfahrer aus Palästina mitbrachten, u. a. in *J. J. Chifleti crisis hist. de linteis Christi sepulcral. c.* 9 u. 10. In Antiochien wurde 1098 in Folge einer Offenbarung die Lanze entdeckt, mit welcher Christi Seite geöffnet war, s. *Guiberti* (Abt zu Nogent † 1124) *hist. Hierosolym. V*, 19. *VI*, 1 (b. *Bongars I*, 516. 520). Bei der Eroberung von Cäsarea 1101 erhielten die Genueser vas coloris viridissimi, in modum parapsidis formatum (*Willerm. Tyr. X*, 16. b. *Bongars I*, 784), vermeintlich aus Smaragd, in der That aus einem grünen Glasflusse verfertigt, welches später für d. heil. Gral, die Schüssel, welche Christus bei seinem letzten Male gebrauchte, ausgegeben wurde, s. San Marte's Wolfram v. Eschenbach II, 414. Im 12. Jahrh. kommt auch der ungenähete Rock Christi, welchen man schon früher in Galatien und in Jerusalem gehabt hatte, auch im Abendlande in mehreren Exemplaren zum Vorscheine, namentl. in Trier, Argenteuil, Rom, Bremen u. s. w. S. Der heil. Rock zu Trier und die 20 andern heil. ungenähten Röcke von Gil-

demeister und v. Sybel, Düsseldorf 1844. An nicht wenigern Orten, namentl. in Antwerpen, Rom, Aachen u. s. w. zeigte man das praeputium Christi s. *Hirschii hist. crit. praeputii Christi* (in Winckler's *anecdota historico-ecclesiastica*, Braunschweig 1757, I, 787). Im Kloster Corbie fanden sich im 13. Jahrh. (*Mabillon acta SS. Ord. Ben. IV, I,* 372) u. a. ein Stück von Noah's Barte, de sanguine, de capillis, umbilico, praeputio, de vestimentis, et de omnibus, quae de Domino nostro Jesu Christo possunt in terra quantum ad hominem inveniri. vgl. Hurter's Innocenz III. IV, 524. Im J. 1163 (s. das *Auctarium Aquicinense ad Sigebertum Gemblac.* von einem Zeitgenossen b. *Pertz VIII,* 405)) corpora trium Magorum a Rainaldo, Coloniensi electo, de Ecclesia quadam civitati Mediolanensi contigua, translata sunt, et — civitati Coloniensi illata, et in Ecclesia s. Petri reposita sunt. Si quis vult scire, quomodo de partibus suis translata sint Constantinopolim, et de Constantinopoli Mediolanum, id in Ecclesia s. Petri Coloniensis inveniet. — Wie oft Betrügereien von Reliquienverkäufern getrieben wurden, geht aus den Verboten *Syn. Pictav. ann.* 1100 *c.* 12, *Conc. Lateran. gen. IV. ann.* 1215 *c.* 62, *Conc. Burdegal. ann.* 1255 *c.* 9. hervor. — Besonders lesenswerth sind *Guiberti* (Abt zu Nogent † 1124) *libb. III. de pignoribus Sanctorum* (in *Guiberti opp. ed. L. d'Achery. Paris.* 1651. *fol. p.* 327 *ss.*), in welchen der Verf. zunächst die Unächtheit des vorgebl. Zahns Christi darthut, den die Mönche des heil. Medardus besitzen wollten, dabei aber viele helle Urtheile über Heiligen- und Reliquienverehrung überhaupt ausspricht. U. a. *lib. I. c.* 1. Sunt enim quam plurimae super quibusque Sanctis relationes, quibus potius eorum praeconium apud infideles impiari poterat, quam aliquatenus illustrari. — Et quibus super hujus inflictione naevi parsum putamus, cum non vitas, sed potius naenias aliquorum Apostolorum tanta infuscatas fuligine videmus? Et harum rotatus fabularum omnis carri stridore deterior, quam aedificationem afferet piis, qui etiam incentivum blasphemiae suggeret impiis? Quid Thomae historia, nisi strepitus aurium, appelletur, cui non semel Augustinus, sed locis pluribus refragatur? Egebat forsitan aut Deus, aut Sancti eorum, juxta illud Job (13, 7), mendacio, ut pro ipso loquerentur dolos! — Quid

dicam de illis, qui nullis aliorsum testimoniis claruerunt, et ex eo quod scripturis qualibuscumque celebrari putantur, potissimum tenebrantur? — Et quis illos, ut se juvare debeant, deprecetur, quos nescit utrum quippiam apud Deum mereantur? — Certe vidi quosdam, qui cum diutissime aliquem, ut ferebant, sanctum, ex Britannia delatum, pro Confessore habuissent, mutato derepente animo pro Martyre celebrarunt. Causas cum rogitassem, nil dignius super martyrio hominis quam de praetermissa confessione dixerunt. — *Cap.* 2. §. 5: Crebro perspicimus ista susurro, et facta feretrorum circumlatione ridicula, et eorum, quos a rabie declamandi rabulos Hieronymus vocat, mendaciis quotidie cernimus alieni marsupii profunda nudari. Quorum tanta nebulonitate concutimur, tanta divinorum adulatione ferimur, ut juxta praefatum doctorem scurras, hellnones et catellanos [*leg. catillones*] liguriendo exsuperent, corvos ac picas importuna garrulitate praecedant. §. 6. Celeberrima quaedam Ecclesia hujusmodi circumvagationes agebat, et ad sui reparationem damni quaestus adhibito prolocutore quaerebat. Cumque super reliquiis suis sermonem plus aequo extuberat, prolato phylacterio ait (ego autem in praesentiarum): sciatis, inquit, quod intra hanc capsulam de pane illo, quem propriis Dominus dentibus masticavit, habetur: et si minus a vobis creditur, ecce heros, ait, iste (de me autem dicebat), quem vos in literis plurimum valere testamini, verbo meo, si necesse fuerit, testis assurget. Fateor, erubui cum audissem, et nisi eorum praesentiam, quos ille auctores habere videbatur, reveritus essem, — falsarium ostendere debuissem. Quid dicam? ne monachi quidem, nedum clerici, ab hoc turpi emolumento se continent, ut res haereticas super fide nostra etiam me audiente pronuncient. Juxta enim illud Boëtianum jure insanus judicarer, si contra insanos altercarer. *Cap.* 3. §. 1: de Confessoribus quae censura ferenda? si in Martino, Remigio ac similibus totius Ecclesiae sensus adaequitat, quid de eis proferam, quos praefatorum aemulum per villas ac oppida quotidie vulgus creat? Cum enim alii alios summos conspicerent habere patronos, voluerunt et ipsi quales potuerunt et facere suos. wie 2 *Reg.* 17, 29: *Unaquaeque gens fabricata est Deum suum.* — Dicant ergo mihi,

quomodo sibi illum patrocinari aestimant, de quo quicquid est sciendum ignorant. Nusquam de eo scriptum praeter nomen invenies. Caeterum tacente clero anus et muliercularum vilium greges talium patronorum commentatas historias post insubulos et litiatoria cantitant: et si quis earum dicta refellat, pro defensione ipsorum non modo convitiis sed telarum radiis instant. — De cujus itaque statu omnino ambigis, talem petere nonne insani prorsus est capitis? et quem ignoras utrum melior te sit, quare postulas ut penes Deum pro te sit? — Sed quid in iis diu versor, cum tanta sit in totius Ecclesiae ore pudicitia, ut etiam Matris dominicae corpus resurrectione glorificatum dicere non audeat, ob hoc videlicet, quod necessariis argumentis comprobare non valeat? Et cum vas illud omni creatura post Filium praeclarius — irremuneratum inhonoratumve dimisisse ad experientiam corruptionis credere nefarium sit, — resuscitatum nequaquam dicere audeamus, nec ob aliud profecto, nisi quod probabilibus indiciis id asseverare non possumus. — Si de illa, cujus gloriam metiri omnis creatura non praevalet, ea quae praemissa sunt docere non possumus, de iis quorum salus et perditio incerta sunt, quid nisi silentium sempiternum imperare debemus? Porro sunt quaedam de aliquibus scripta, quae, multo deteriora naeniis, ne subulcorum quidem essent auribus inferenda. Certe cum plures sanctis suis summas antiquitates attribuant, moderno tempore eorum scribi vitas expostulant. Quod a me profecto saepe petitum est. Ego autem in his quae obtutibus subjacent fallor; et de iis, quae nemo unquam viderit quid veri profiteor? — §. 2: Caput Baptistae dominici cum Constantinopolitani habere se dicant, Angeriacenses Monachi idem se habere testantur. Quid ergo magis ridiculum super tanto homine praedicetur, quam si biceps esse ab utrisque dicatur? — Quid de capite Joannis ago, qui de innumeris Sanctorum corporibus itidem in dies audio? — *Cap.* 4. §. 1: Sed haec omnia a perversitate radicis emergunt, quae non est alia, quam quod eisdem adimitur, quod communi sorte debuerat omnis commereri humana natura. Si enim certo certius de terra hominis origo consistit, et persoluto mortis debito in eamdem ex primae damnationis legibus recidit, praesertim cui

Art fast alltäglich wurden 3). Sowohl in der Art der Heili=

dictum est, *terra es et in terram ibis:* Deus, mea sententia, nec praesenti uec secutnro cuipiam dixit: *Aurum vel argentum es, in aurum vel argentum ibis.* Utqnid precor homo a sua natura, immo a Dei imperio eruitur, nt, qnod conditionaliter nulli competit, aureis vel argenteis conchulis inseratur? — Certe si Sanctorum corpora sua jnxta naturae debitum loca, id est sepulchra, servassent, hnjusmodi qnos recensui errores vacassent. Per hoc enim quod e tumnlis erunntur, membratim huc illncque feruutnr; et cum pietatis obtentus occasio circumlationis extiterit, ad hoc subennte nequitia detorqueri coepta est iutentionis rectitudo, ut paene quae simpliciter fieri cousueverant corrumperet universa cupido. — Quid de iis judicii proferetur, quibus avaritia sola in causa est, et Sanctorum corpora facinut irreqnieta dispergi, immo, ut sic dicsm, pro sola oblationum illatione quotidiano ostentui hsberi? Solent namque pixidibus eburneis aut argenteis nuda Sanctorum ossa contegere, et ad tempus et horam pretio sese ingerente retegere. — Dicat quisque quod sentit, securus plane ego inferam, non Deo, non Sanctis ipsis umqnam fuisse placitum, ut eorum cujuspiam debuerit reserari sepulchrum, aut dirimi per frusta corpusculum.

3) Vgl. u. a. *Petri Venerabilis* (s. oben §. 67. not. 21) *de miraculis sui temporis libb. II.* (in *Bibl. PP. Lugd. XXII*, 1087), und *Caesarii Mon. Heisterbacensis* (um 1227) *de miraculis et visionibus suae aetatis libb. XII.* (*ed. Colon.* 1591 u. 1599. 8.). Wie es dabei zuging, s. *Abaelardi sermo XXXI. de s. Joanne Baptista* (*Opp. p.* 967): Quid ad haec illi dicturi sunt, quos hoc tempore in tautum vidimus praesnmere, ut de solitudine ad turbas procedentes, sicnt de ficto religionis nomine tumebant, ita et de simulatione miraculorum gratia videri mirabiles appetebant? Omitto contsctus et benedictiones aquarum, quas languidis in poculum dirigebaut, ut sic cnrarentur, contrectationes vel consiguationes membrorum, ut dolores infirmantium expellerent, eulogias in panibns fractas et ad infirmos destinatas. Ad majora veniam, et summa illa miracula de resuscitandis quoque mortuis inaniter tentata. Quod qnidem nuper praesumpsisse Norbertum et Coapostolum ejus Far-

situm mirati fuimus, et risimus. Qui diu pariter in oratione coram populo prostrati, et de sua praesumptione frustrati, cum a proposito confusi deciderent, objurgare populum impudenter coeperunt, quod devotioni suae et constanti fidei infidelitas eorum obsisteret. O calliditas incautorum! o excusatio frivola inexcusabilium! — Non ignoramus astutias talium, qui cum febricitantes a lenibus morbis curare praesumunt, pluribus aliqua vel in cibo vel in potu tribuunt ut curent, vel benedictiones vel orationes faciunt. Hoc utique cogitent, ut, si quoquomodo curatio sequatur, sanctitati eorum imputetur: sin vero minime, infidelitati eorum vel desperationi adscribatur. Das *Chron. Montis Sereni ad ann.* 1214 (in *Mencken scriptt. rer. Germ. II,* 243) erzählt: Ein Vicarius an der Marktkirche in Halle, Petrus nomine, egit arte, quam ipse noverat, ut ad imaginem quandam Crucifixi, quae in ipsa erat ecclesia, sanitates conferre aegris adventantibus putaretur. Die Sache machte weit umher Aufsehen, und brachte viel Geld ein, in welches sich der Erzbischof von Magdeburg und das Kloster zum Neuen Werke theilte. Es ging so weit, ut Poppo Praepositus assidua praedicatione virtutes, quae ibi fierent, populis intimaret, et contradicentes vel irridentes post excommunicationis quoque sententiam prohiberet. Als indeß jener Vicarius Halle verließ, omnis ille virtutum effectus cum eo penitus emigravit. Constat enim nihil ibi talium postmodum accidisse. Ueber eine verkappte heil. Jungfrau, welche unter Philipp August einem Zimmermanne Durand erschien, s. *Capefigue hist. de Philippe Auguste I,* 234. Besonders häufig war, so lange noch die Transsubstantiation dem Volke einbrücklich zu machen war, die Sichtbarwerdung des Fleisches im Abendmale, s. §. 77. not. 4: als die Concomitanz zu Gunsten der Kelchentziehung zu erweisen war, folgten die Blutwunder, §. 77. not. 12 am Ende. Wie der Grammatiker Buoncampagno in Bologna der Wundersucht seiner Zeit spottete, erzählt das *Chron. Fr. Salimbeni de Adam ad ann.* 1229 (bei *Sarti de claris archigymn. Bonon. Professoribus I, I,* 509): Et iste Mag. Boncompagnus videns, quod Frater Johannes (ein Dominicaner) intromittebat se de miraculis faciendis, voluit et ipse se intromittere. Er lockte die Bologneser durch die Bekanntmachung, quod videntibus illis volare volebat, aus der Stadt hinaus, ließ

genverehrung [4]), als in den zahlreich erdichteten Heiligenlegenden prägt sich die Zeit in ihrer Neigung zu Abenteuerlichkeiten, wie in ihrer sittlichen Rohheit, deutlich ab: und die **Legenda Sanctorum** des Dominicaners und Erzbischofs von Genua **Jacobus de Voragine** († 1298), die in beiden Rücksichten alles überbot, wurde zur **Legenda aurea** [5]).

---

sie dort lange harren, und entließ sie dann: ite cum benedictione divina, et sufficiat vobis vidisse faciem Boncampagni.

4) Charakteristisch in dieser Beziehung ist es, daß, wie *Stephanus de Borbone* b. *Echard scriptt. Praedic. I*, 193 erzählt, der durch Erzählung und Gedicht berühmt gewordene Jagdhund, der (in der Diöcese v. Lyon im Anf. des 13. Jahrh.) bei der Vertheidigung eines Wiegenkindes eine Schlange getödtet hatte, und von dem hinzukommenden Vater, der ihn irrthümlich für den Mörder des Kindes hielt, getödtet worden war, von dem Volke unter dem Namen *s. Guinefortis* als Märtyrer verehrt wurde: cauem tanquam martyrem honoraverunt, et pro suis infirmitatibus et necessitatibus rogaverunt: besonders fleheten ihn Mütter für schwächliche Kinder an. Stephanus selbst mit andern Dominicanern machte diesem Treiben ein Ende.

5) *Legenda aurea* seu *Historia Lombardica* seu *Legendae Sanctorum per anni circuitum venientium* in 177 Abschn. vor der Reformation häufig gedruckt, noch *Argent.* 1518. *rec. Dr. J. G. Th. Graesse, Dresdae et Lips.* 1846. Zur Charakteristik: sonderbare Etymologieen, zum Theil der Geschichte zum Grunde gelegt z. B. *no. II:* Andreas interpretatur decorus vel respondens vel virilis, ab andros, quod est vir. Vel dicitur Andreas quasi autropos i. e. homo, ab aua, quod est sursum, et tropos quod est conversio, quasi sursum ad caelestia conversus et ad suum creatorem erectus. Fuit ergo decorus in vita, respondens in sapienti doctrina, virilis in poena, et antropos iu gloria. *no. LXIII. vita Jacobi minoris:* Vespasianus quoddam genus vermium naribus insitum ab infantia gerebat, uude a vespis Vespasianus dicebatur. Ein nuncius Pilati sogt ihm, daß der Glaube an Jesum ihn heilen könne. Et Vespasianus: Credo, quod qui mortuos suscitavit, me etiam de hac infirmitate liberare potest. Et haec dicendo vespae de ejus naribus ceci-

Dem Beispiele Frankreichs und Spaniens folgend fing jetzt auch England an, seine Bekehrung von Apostelschülern abzuleiten, und die Abtei Gladstone machte den Josephus v. Arimathia zu ihrem Stifter [6].

Wie durch die übertriebene Heiligenverehrung Menschen vergöttert und Gott vermenschlicht wurde, das tritt besonders in der ausschweifenden Erhebung der Jungfrau Maria, nicht nur unter dem Volke [7]), und besonders unter den Mön-

derunt, et tunc continuo sanitatem recepit. Nun, um den Tod Jesu zu rächen, Vespasianus Romam adiit et destruendi Judaeam et Jerusalem a Tiberio Caesare licentiam impetravit etc. Züge sittlicher Rohheit *no. XLVII:* der heil. Longinus, der Christum mit dem Speer durchstach, wurde alsbald durch die Wunder bei Christi Tode bekehrt: unde renuncians militiae et ab Apostolis instructus in Caesarea Cappadociae XXVIII annos monasticam vitam duxit, verbo et exemplo plurimos ad Christum convertit. Cum autem a Praeside tentus fuisset et sacrificare nollet, jussit Praeses omnes dentes ei excuti, et linguam abscidi: Longinus tamen ex hoc loquelam non perdidit, sed accepta securi omnia idola comminuit et fregit dicens: si Dii sunt, videbimus. Daemones autem de idolis exeuntes in Praesidem et in omnes ejus socios intraverunt, et insanientes et latrantes se Longini pedibus prostraverunt. — Cum ergo Praeses insaniret et oculos amisisset, dixit ei Longinus: scito, quomodo sanari non poteris, nisi quando me occideris. Quam cito enim a te mortuus fuero, pro te orabo, et sanitatem tibi corporalem et animae impetrabo. Et statim enm decollari jussit. Post hoc abiit ad corpus ejus et prostratus cum lacrymis poenitentiam egit, et continuo visum et sanitatem recepit, et in bonis operibus vitam finivit.

6) *Guilelmus Malmesburiensis* († 1143) *de antiquitatibus Glasconiae* (in *Th. Gale rerum Anglicarum scriptt. III*, 291). *Dr. G. Thiele comm. de Ecclesiae Britannicae primordiis Partt* 2. (*Halae* 1839) *I*, 20. *II*, 12. San Marte's Wolfram v. Eschenbach II, 412.

7) Ein Loblied auf die Maria ist Konrads v. Würzburg († 1287) goldene Schmiede (herausgeg. v. W. Grimm, Berlin 1840), ein

Verzeichniß anderer s. in Grimm's Einleitung S. XXV. vgl. Reinmar v. Zweter (Manessens Sammlung II, 139):

Si hat den starken Got uns uberwunden,
Das sin Gewalt ist so von ir gebunden,
Das er niht wan genade biutet,
Fride und stete Süne er git.

Meister Rumslant (b. Maneß II, 224):

Vür welhen Sünder Maria wil dingen;
Si sprichet: Kint dis sint die Briuste, die du sugest,
Gedenke, lieber Sun, gewer mich ob du mugest,
La mich den Sünder dir ze hulden bringen,
Sich, Herzentrut, dis ist der Schos,
Da ich dich uf want mit kranken (schlechten) Tuochen u. s. w.
So nimt der Sun sin edel Muoter bi der Hant,
Er sprichet: Vater min, es ist also gewant,
Ich und min Muoter suochen din Erbarmen.
Gedenke Vater wie ich von dem Himel kam,
Und von miner Muoter Menschheit an mich nam,
Du sehe (sahest) mich gekriuzet mit den Armen,
Den Tot ich vür die Sünder leit,
Nu schowe Herre Vater mine Wunden,
Ich leit an Henden und an Füzen Ungemach,
Und in der Siten, da mich tot ein blinde (der angeblich blinde Longinus) stach,
Darumbe bat manig Sünder Genade funden.

Vgl. Peschek: der religiöse Glaube der gebildeten Laien in Deutschland, namentlich im 13. Jahrh., in Stäudlin's und Tzschirner's Archiv für Kirchengesch. IV, III, 488. 512. Vita b. Petri Acotanti herausgeg. v. G. Zappert, Wien 1839, S. 13. 19. Gleichnisse und Bilder dieser Zeit in Beziehung auf Maria zusammengestellt von Grimm in s. Einleit. zu Konrads v. Würzburg goldener Schmiede S. XXXI. Ueber die Einmischung ritterlicher Galanterie in den Mariendienst vgl. Lütkemüller in Wieland's Neuem deutschen Merkur Dec. 1796. S. 329 ff. März 1797. S. 205 ff. Gott der Vater minnete Maria vgl. Peschek S. 490 ff. z. B. Reinmar v. Zweter (b. Maneß II, 123):

Dur Mine wart der Alte jung,
Der je was alt an Ende,

chen [8]), sondern auch bei den ausgezeichnetesten Lehrern dieser Zeit [9]) hervor. Wie die Sonn= und Festtage dem Herrn, so

---

Von Himel tet er einen Sprung
Herabe in dis Ellende u. s. w.

Friedrich v. Suonenburg (a. a. O. S. 210):

Sich Gotes Tochter, wiltu mich
Nicht mieten (lohnen), Kiuniginne,
So sage ich, was ein hoher Man
Mit dir begangen hat.
Er nam sich dir ze dienen an
In minneklicher Minne,
Er warb es tougen (heimlich) wider dich,
Do tet du swes er bat:
Dir gieng sin Bet und siniu Wort
Durh Oren und durh Ougen,
Aldar kam siner Fröiden Hort
Ze dir geslichen tougen.
Er was dir inneklichen bi
Mit Warheit sunder Spot,
Doch weis ich diner hulde dri (Trinität)
Der du verholne pflege, und was des Gabriel din Bot.

Aber auch die Verehrung der Maria nahm die Gestalt eines ritterlichen Frauendienstes an, s. Lütkemüller a. a. O. Vgl. das Minnelied an Maria v. d. Troubadour *le Moine de Fossan* in *Millot hist. des troub. II*, 224.

8) Die Karthäuser wählten sie und Johannes den Täufer zu Patronen (s. *vita s. Brunonis* in d. *Actis SS. ad* 3. *Oct.*). Der Cistercienserorden war aber inter religiones caeteras gloriosae Virgini singularitate devotionis adscriptus ex institutione primaria (s. *Privilegium Gregorii IX.* in *Manrique annal. Ord. Cisterc. I*, 10. 37), und alle s. Kirchen waren Marienkirchen (*Capit. generale ann.* 1134 *c.* 21). Die Carmeliten waren fratres eremitae s. Mariae (§. 67. not. 6. §. 69. not. 12), die Serviten servi b. Mariae virginis (§. 68. not. 18).

9) Selbst ein Bernhard (*Sermo in Nativ. b. Mariae, de aquaeductu* §. 7, in *Opp. ed. Mabillon II*, 160) sagt: Totis ergo medullis cordium, totis praecordiorum affectibus, et votis omnibus Mariam hanc veneremur, quia sic est voluntas ejus, qui

waren die Sonnabende und Vigilien der Herrin des Himmels

totum nos habere voluit per Mariam. — Ad Patrem verebaris accedere, solo auditu territus, ad folia fugiebas (Anspiel. auf *Gen.* 3, 7. 10): Jesum tibi dedit mediatorem. — Sed forsitan et in ipso majestatem vereare divinam, quod licet factus sit homo, manserit tamen Deus. Advocatum habere vis et ad ipsum? Ad Mariam recurre. Pura siquidem humanitas in Maria, non modo pura ab omni contaminatione, sed et pura singularitate naturae. Nec dubius dixerim, exaudietur et ipsa pro reverentia sua. Exaudiet utique matrem filius, et exaudiet filium pater. Filioli, haec peccatorum scala, haec mea maxima fiducia est, haec tota ratio spei meae. Quid enim? Potestne filius aut repellere, aut sustinere repulsam: non audire, aut non audiri filius potest? Neutrum plane. *Invenisti*, ait Angelus, *gratiam apud Deum* (*Luc.* 1, 30). Feliciter. Semper haec inveniet gratiam, et sola est gratia, qua egemus etc. — Am unerschöpflichsten in Mariens Lobe war Bonaventura in den Schriften: *Speculum b. Mariae Virginis*, *Corona b. Mar. Virginis*, *Carmina super canticum Salve Regina*, *Laus b. Virginis Mariae* (sämmtlich in *Opp. VI, II.*). Das *Psalterium minus* und *Psalterium majus b. Mariae Virginis* werden ihm wahrscheinlich mit Unrecht zugeschrieben, so wie eine ähnliche Arbeit, die *Biblia Mariana*, dem Albertus M.: sie sind aber aus dieser Zeit. Das *Psalterium majus* ist eine Parodie des David. Psalters, z. B. *Psalm.* 1: Beatus vir qui diligit nomen tuum, Maria Virgo: gratia tua animam ejus confortabit. Tanquam aquarum fontibus irrigatum uber, in eo fructum justitiae propagabis. Benedicta tu inter mulieres, per credulitatem cordis sancti tui. Universas enim foeminas vincis pulchritudine carnis: superas Angelos et Archangelos excellentia sanctitatis. Misericordia tua et gratia ubique praedicatur: Deus operibus manuum tuarum benedixit. Gloria Patri etc. *Psalm.* 93: Deus ultionum Dominus, sed tu Mater misericordiae ad miserandum inflectis etc. *Psalm.* 109: Dixit Dominus Dominae nostrae: sede mater mea a dextris meis. Bonitas et sanctitas placuerunt tibi: ideo regnabis mecum in aeternum etc. — Um diesen Uebertreibungen eine dogmatische Grundlage zu geben, forderte man für die Maria hyperduliam im Gegensatze zu der den übrigen Hei-

gewidmet [10]): eben so theilte sich der durch die Erfindung des

ligen gebührenden dulia. Zuerst gedenkt *Lombardus lib. III. dist.* 9. einer höheren Stufe der Dulie, aber in Beziehung auf die Menschheit Christi: (quidam) duliae duas species vel modos esse dicunt. Est enim cujusdam modi dulia, quae creaturae cuilibet exhiberi potest: et est quaedam *soli* humanitati Christi exhibenda, non alii creaturae, quia Christi humanitas super omnem creaturam est veneranda et diligenda. Indeß überwog die andere Meinung, Christi humanitatem una adoratione cum verbo esse adorandam, also adoratione latriae. So ließ man jetzt jene höhere Stufe der Dulie für die Menschheit Christi fallen, nahm sie aber bald darauf, als Hyperdulie, für die Maria in Anspruch, welche in jener Stelle des Lombardus noch ausdrücklich von derselben ausgeschlossen wird. *Alex. Halesius P. III. qu.* 30. *membr.* 3. *art.* 1. *Bonaventura in Sent. lib. III. dist.* 9. *art.* 1. *qu.* 3. Vgl. *Thomas Summae P. III. qu.* 25. *art.* 5. Cum igitur b. Virgo sit pura creatura rationalis, non debetur ei adoratio latriae, sed solum veneratio duliae: eminentius tamen, quam caeteris creaturis, in quantum ipsa est mater Dei. Et ideo dicitur, quod debetur ei non qualiscunque dulia sed hyperdulia. Idem *Secunda Secundae qu.* 103. *art.* 4: Hyperdulia videtur esse medium inter latriam et duliam.

10) vgl. Abth. 1. §. 33. not. 18. Das dort erwähnte officium s. Mariae war jetzt in den Klöstern allgemein, s. *Gerhohus* (Propst in Reichersperg † 1169) *comm. in Psalm.* 39, 4. (in *Pezii thesaur. V*, 794): In Coenobiis canticum novum celebratur, cum a tempore Papae septimi Gregorii cursus b. Mariae frequentatur. *Stephanus de Borbone* (Dominicaner in Lyon um 1225) *de septem donis Spiritus S.* in *Echard scriptt. Praedicat. I. p.* 189: multi ex devotione, quam habent ad eam (Mariam) omnium festivitatum — jejunant vigilias, etiam multi in pane et aqua, hac etiam intentione multi, ut ipsa eis obtineat, ne moriantur inconfessi. Et licet mala sit in hoc superstitio et abusio, et reprobanda, quam quidam habent circa ejus misericordiam, confidentia, hac faciendo mala securius, quasi faciendo haec jejunia non possint hinc migrare impoenitentes et inconfessi: devotio tamen pia circa haec jejunia est approbanda (die alte Formel, welche das Verderbniß der Kirche zum großen Theile ver-

Rosenkranzes [11]) vollendete Gebetsmechanismus zwischen Gott und der Maria [12]). Als indeß einige Canonici in Lyon um 1140 die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariae [13]) und

schuldet). Dann erzählt Stephanus, wie besonders der Sonnabend zu Ehren der Maria als Fasttag begangen würde, von Vielen bei Wasser und Brot, von Andern durch Enthaltung von Fleisch, von Andern nach Art der Quadragesimalfasten, von Allen in dem Vertrauen, quod b. Virgo, si hoc usque ad septennium compleverint, per hoc trahat eos ad bonum finem. Das *Conc. Tolosanum ann.* 1229 c. 25 (*Mansi XXIII*, 200) schrieb sogar den Laien vor: Sabbato circa vespera ob reverentiam b. Mariae Virginis Ecclesias suas cum devotione visitent.

11) vgl. oben §. 69. not. 10.

12) Zuerst erzählt *Petrus Damiani opusc.* 33. c. 3 es als etwas besonderes, daß ein Kleriker täglich die Maria mit *Luc.* 1, 28: Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum: benedicta tu in mulieribus begrüßt habe. Dieß wurde bald häufiger, und von der heil. Jungfrau wunderbar belohnt, s. *Hermanni* (um 1130) *narratio restaurationis Abbatiae s. Martini Tornacensis* in *d'Achery spicilegium II*, 905. Die erste Verordnung darüber ist von Odo, s. 1196 Bisch. v. Paris, s. *Praecepta communia no.* 10 (*Mansi XXII*, 681): Exhortentur populum semper presbyteri ad dicendam [*leg. discendam*] orationem dominicam, et Credo in Deum, et salutationem b. Virginis. Im 13. Jahrh. wird das Ave Maria zum stehenden Gebete. Nach *Stephanus de Borbone* in *Echard scriptt. Praedic. I*, 189 beteten devote Personen dasselbe täglich, Einige 1000, Andere 100, Andere 50mal; nach *Thomas Cantipratensis bonum univ. de apibus lib. II. c.* 29. *art.* 6 *et* 8. viele tres Salutationum quinquagenas. Zu der ursprünglichen Formel kam bald noch et benedictus fructus ventris tui, Urbanus IV. fügte noch hinzu Jesus Christus, Amen. Der weitere Zusatz: Sancta Maria, Dei genitrix, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis, Amen, hat sich stückweise seit dem Anfange des 16. Jahrh. gebildet, und hat erst durch das *Breviarium Pii V.* allgemeine kirchliche Aufnahme gewonnen. s. *Mabillon acta SS. Ord. Ben. saec. V. praef. p.* LXXVII *ss.*

13) Für sündlos war Maria schon lange gehalten, auch wohl wie von *Paschasius Radb. de partu Virg.* (in *d'Achery spicileg. I*, 46)

ein Fest zur Ehre derselben ersannen; so fanden sie nicht nur bei dem heil. Bernhard[14]) starken Widerspruch, sondern auch

für sanctificata in utero matris, nicht aber für unsündlich empfangen. *cf. Anselmus cur Deus homo? lib. II.* c. 17: Licet ipsa hominis ejusdem [*Jesu*] conceptio sit munda, et absque carnalis delectationis peccato; Virgo tamen, unde assumptus est, *est in iniquitatibus concepta*, et in peccatis concepit eam mater ejus, et *cum originali peccato nata est*, quia et ipsa in Adamo peccavit, in quo omnes peccarunt.

14) *Bernardi epist.* 174 *ad Canonicos Lugdunenses*: — Miramur satis, quid visum fuerit hoc tempore quibusdam vestrum voluisse mutare colorem optimum, novam inducendo celebritatem, quam ritus Ecclesiae nescit, non probat ratio, non commendat antiqua traditio. Numquid Patribus doctiores aut devotiores sumus? Periculose praesumimus quicquid ipsorum in talibus prudentia praeterivit. Nec vero id tale est, quod nisi praetereundum fuerit, Patrum quiverit omnino diligentiam praeteriisse. — Ortum Virginis didici in Ecclesia et ab Ecclesia indubitanter habere festivum atque sanctum, firmissime cum Ecclesia sentiens, in utero eam accepisse, ut sancta prodiret. Et de Jeremia siquidem lego, quod priusquam de ventre exiret, sanctificatus sit (*Jer.* 1, 5); et de Joanne Baptista non secus sentio, qui ex utero Dominum in utero sensit (*Luc.* 1, 41). Videris etiam tu, an et de s. David idipsum liceat opinari (wegen *Ps.* 70, 6. 21, 11. 12). — Caeterum quatenus adversus originale peccatum haec ipsa sanctificatio valuerit, — non temere dixerim. Sanctificatos tamen non dubitaverim dicere, quos Deus sanctificavit, et cum eadem sanctificatione prodiisse ex utero, quam acceperunt in utero, nec reatum, quem in conceptione traxerunt, valuisse ullatenus horum natali jam donatam praepedire seu praeripere benedictionem. — Fuit proculdubio et Mater Domini ante sancta quam nata. Nec fallitur omnino s. Ecclesia, sanctum reputans ipsum Nativitatis ejus diem, et omni anno cum exultatione universae terrae votiva celebritate suscipiens. Ego puto, quod et copiosior sanctificationis benedictio in eam descenderit, quae ipsius non solum sanctificaret ortum, sed et vitam ab omni deinceps peccato custodiret immunem: quod nemini alteri in natis quidem

andere Theologen des 12. Jahrhunderts [15]) erklärten sich gegen

---

mulierum creditur esse donatum. — Quid adhuc addendum his putamus honoribus? Ut honoretur, inquiunt, et conceptus, qui honorandum praeivit partum: quoniam, si ille non praecessisset, nec iste esset, qui honoratur. Quid si alius propter eandem causam etiam utrique parenti ejus festos honores asserat deferendos? Sed de avis et proavis idipsum posset pro simili causa quilibet flagitare: et sic tenderetur in infinitum, et festorum non esset numerus. Patriae est, non exilii, frequentia haec gaudiorum, et numerositas festivitatum cives decet, non exules. Sed profertur scriptum supernae, ut ajunt, revelationis. Quasi et quivis non queat scriptum aeque producere, in quo Virgo videatur idipsum mandare et de parentibus suis. — Ipse mihi facile persuadeo scriptis talibus non moveri, quibus nec ratio suppeditare, nec certa invenitur favere auctoritas. — Etsi quibus vel paucis filiorum hominum datum est cum sanctitate nasci, non tamen et concipi; ut uni sane servaretur sancti praerogativa conceptus, qui omnes sanctificaret, solusque absque peccato veniens, purgationem faceret peccatorum etc. In England hatte erst Anselm, Erzb. v. Canterbury, das festum conceptionis Domini s. annunciationis Mariae eingeführt, und sogar dieses Fest erschien anfangs Manchen als ridiculum, und wurde wegen seiner Neuheit angefeindet, s. *Osberti de Clara ep.* 8 *ad Anselmum (epistolae Herberti de Losinga, Osberti de Clara et Elmeri, ed. a R. Anstruther, Bruxell. et Lond.* 1846. *p.* 124).

15) Bernhards Zeitgenosse *Potho Presb. Prumiensis de statu domus Dei lib. III. in fine (Bibl. Patr. Lugd. XXI,* 502): Quae igitur ratio haec festa celebranda nobis induxit, festum videlicet s. Trinitatis, festum transfigurationis Domini? Additur his a quibusdam, quod magis absurdum videtur, festum quoque conceptionis s. Mariae. Das Uebrige, was er darüber sagt, ist wörtlich aus Bernhards Briefe genommen. Um 1175 war *Nicolaus Mon. s. Albani* in England ein eifriger Vertheidiger der unbefleckten Empfängniß: aber *Petrus Cellensis*, damals Abt v. St. Remigius in Rheims, wies ihn zurecht, und vertheidigte Bernharden gegen ihn, s. *Petri Cell. epistt. lib. VI. epist.* 23 (*Bibl. PP. Lugd. XXIII,* 878) *lib. IX. ep.* 9 u. 10 (*ib.* 902). — *Joannes Beleth*

diese Neuerung. Im 13. Jahrhunderte verbreitete sich zwar das **festum conceptionis** allmälig immer weiter [16]): indeß die Lehre

(s. vor §. 77) *divin. offic. explicatio* c. 146: Festum conceptionis [Mariae] aliqui interdum celebrarunt, et adhuc fortassis celebrant: sed authenticum atque approbatum non est, immo vero prohibendum potius esse videtur. In peccato namque concepta fuit.

16) *cf. Conc. Oxoniense ann.* 1222 *cap.* 8: Statuimus quod festa subscripta sub omni veneratione serventur, videlicet — omnia festa b. Mariae, praeter festum conceptionis, cujus celebrationi non imponitur necessitas. Dagegen findet sich dasselbe ohne Zusatz in den Festverzeichnissen: *Statuta synodalia Eccl. Cenomanensis ann.* 1247 *in fine* (*Mansi XXIII*, 764), *Conc. Copriniacense* zwischen 1250 und 1260 *cap.* 21 (*Mansi XXIII*, 870), und *Exoniense ann.* 1287 *c.* 23 (*Mansi XXIV*, 813). Auf dem *Capit. generale* der Franciscaner zu Pisa i. J. 1263 (*Wadding ad h. a. no.* 16) wurde verordnet, ut novae hae festivitates admitterentur in Ordine, videlicet conceptionis b. virginis Mariae, Visitationis ejusdem, b. Annae illius genitricis, et Marthae virginis. (Sorgfältig aber unkritisch ist alles hierher gehörige gesammelt von dem Franciscaner *M. Ant. Gravois de ortu et progressu cultus ac festi immaculati conceptus b. virg. Mariae. Lucae* 1762. 4. vgl. bes. am Schlusse das Documentorum regestum. In den ältern dort angeführten Stellen ist conceptio b. Mariae die conceptio activa s. annunciatio). Im 13. Jahrh. wird indeß überall nur die Feier der conceptio, nicht der conc. immaculata erwähnt: *cf. Thomae Summa P. III. qu.* 27. *art.* 2. unten not. 18. *Durandi rationale divin. offic. lib. VII. c.* 7: Quidam etiam faciunt quintum festum s. de conceptione b. Mariae, dicentes, quod, sicut celebratur de morte Sanctorum non propter mortem, sed quia tunc recepti sunt in nuptiis aeternis, similiter potest celebrari festum de conceptione, non quia sit concepta, quia in peccato est concepta, sed quia mater Domini est concepta: asserentes, hoc fuisse revelatum cuidam Abbati in naufragio constituto. Quod tamen non est authenticum, unde non est approbandum, cum concepta fuerit in peccato, seu per concubitum maris et foeminae.

von der unbefleckten Empfängniß wurde von keinem bedeutenden Theologen dieses Jahrhunderts angenommen [17]). Das Ansehen des gefeierten Thomas [18]) schien dieselbe schon für immer ge-

17) auch nicht von den Franciscanern: *Antonius Paduanus Sermo in feriam quintam in passione* (*Francisci Assis. et Antonii opp. ed. J. de la Haye. Lugd.* 1653. *fol. p.* 122) rechnet, wie Bernhard oben not. 14, die heil. Jungfrau zu denen, qui fuerunt sanctificati in utero. *Alexander Hales. P. III. qu.* 10. *membr.* 2. *art.* 1: necesse fuit, quod b. Virgo in generatione sua contraheret peccatum a parentibus; aber *art.* 4: Virgo ante nativitatem suam et post infusionem animae in suo corpore fuit sanctificata in utero matris suae. *Bonaventura in lib. III. dist.* 3. *Pars* I. fragt *art.* 1. zuerst *de sanctificatione Virginis quantum ad congruentiam temporis*, und entscheidet *qu.* 1. quod caro b. Virginis ante animationem non fuit sanctificata. *Qu.* 2: Quidam dicere volunt, in anima gloriosae Virginis gratiam sanctificationis praevenisse maculam peccati originalis. — Teneamus secundum quod communis opinio tenet, Virginis sanctificationem fuisse post originalis peccati contractionem. *Qu.* 3: pro indubitanti habet hoc Ecclesia, videlicet quod b. Virgo fuerit in utero sanctificata. — Si autem quaeratur, qua die vel hora sanctificata fuerit, hoc ignoratur: tamen probabiliter creditur, quod cito post infusionem animae fuerit facta infusio gratiae. Dann *art. II. de virtutis efficacia.* Zuerst *qu.* 1. B. virgo Maria per sanctificationis gratiam copiosam immunis fuit ab omni culpa actuali, tam mortali quam veniali. *Qu.* 2: In prima sanctificatione fuit fomes concupiscentiae in Virgine consopitus, in secunda (*Luc.* 1, 35) extinctus et eradicatus. *Qu.* 3. A massa peccati liberata fuit virgo Maria in prima sanctificatione, liberata etiam fuit in secunda, sed in prima fuit conformis aliis sanctificatis (näml. Jeremiae, Joh. Baptistae), in secunda vero facta est conformis filio, quem genuit. Eben so *Albertus M. in Sent. lib. III. dist.* 3.

18) *Thomae Summa theol. P. III. qu.* 27. *art.* 1: De sanctificatione b. Mariae, quod scilicet fuerit sanctificata in utero, nihil in Scriptura canonica traditur, quae etiam nec de ejus nativitate mentionem facit. Sicut tamen (*Pseudo-*) Augustinus in sermone de assumptione ipsius Virginis rationabiliter argu-

stürzt zu haben, als Duns Scotus, auch hier dem Dominicaner widersprechend, unter allen Scholastikern zuerst und da-

mentatur, quod cum corpore sit assnmpta in caelnm, quod tamen Scriptura non tradit, ita etiam rationabiliter argumentari possumns, qnod fuerit sanctificata in utero. *Art.* 2: Sanctificatio b. Virginis non potest intelligi ante ejus animationem, duplici ratione. Primo quidem, quia sanctificatio, de qua loquimur, non est nisi emundatio a peccato originali. — Culpa autem non potest emundari, nisi per gratiam, cujus subjectum est sola creatura rationalis. Et ideo ante infusionem animae rationalis b. Virgo sanctificata non fuit. Secundo quia cum sola creatura rationalis sit susceptiva culpae, ante infusionem animae rationalis proles concepta non est culpae obnoxia. Et sic quocnmque modo ante animationem b. Virgo sanctificata fuisset, numquam incurrisset maculam originalis culpae, et ita non indiguisset redemptione et salute, quae est per Christnm. — Hoc autem inconveniens est, quod Christns non sit salvator omnium hominum. — Si numquam anima b. Virginis fuisset contagio originalis peccati inquinata, hoc derogaret dignitati Christi, secundnm qnam est universalis omninm salvator. — Licet Romana Ecclesia conceptionem b. Virginis non celebret, tolerat tamen consuetudinem aliquarum Ecclesiarnm illnd festum celebrantium. Unde talis celebritas non est totaliter reprobanda. Nec tamen per hoc, quod festnm conceptionis celebratur, datur intelligi, quod in sna conceptione fuerit sancta: sed quia, quo tempore sanctificata fuerit, ignoratur, celebratur festum sanctificationis ejus potius quam conceptionis in die conceptionis ipsius. *Art.* 3. Videtur dicendum, quod per sanctificationem in ntero non fnerit sublatus b. Virgini fomes secundum essentiam, sed remanserit ligatus. — Postmodum vero in ipsa conceptione carnis Christi, in qna primo debuit refnlgere peccati immunitas; credendum est, qnod ex prole redundaverit in matrem, totaliter fomite subtracto. *Art.* 4: Simpliciter fatendum est, quod beata Virgo nnllnm actuale peccatum commisit, nec mortale, nec veniale, ut sic in ea impleatnr, quod dicitur *Cant.* 4, 7: *Tota pulchra es amica mea, et macula non est in te.*

her noch furchtsam [19]), die unbefleckte Empfängniß in Schutz nahm. Dadurch wurde diese Lehre, zwar nicht sogleich, aber doch im Laufe des 14. Jahrhunderts, wie die ganze scotistische Theologie, Lehre der Franciscaner.

---

19) *Duns Scotus in Sent. lib. III. dist.* 3. *qu.* 1. §. 9: Deus potuit facere, quod ipsa nunquam fuisset in peccato originali; potuit etiam fecisse, ut tantum in uno instanti esset in peccato; potuit etiam facere, ut per tempus aliquod esset in peccato, et in ultimo illius temporis purgaretur. — Quod autem horum trium, quae ostensa sunt esse possibilia, factum sit, Deus novit: si auctoritati Ecclesiae, vel auctoritati Scripturae non repugnet, videtur probabile, quod excellentius, attribuere Mariae. Entschiedener, aber auch kurz *l. c. dist.* 18. *qu.* 1. §. 13: b. Virgo mater Dei nunquam fuit inimica actualiter ratione peccati actualis, nec ratione originalis (fuisset tamen, nisi fuisset praeservata). Den Franciscanern wird gewöhnlich nacherzählt (*Wadding ann. Minorum. ann.* 1304 *no.* 34, *Bulaei hist. Univ. Paris. IV*, 71), Duns Scotus habe nachher in Paris die Lehre von der unbefleckten Empfängniß gegen 200 Dominicaner in einer öffentlichen Disputation verfochten, und dadurch die Universität zu dem Beschlusse veranlaßt, ne ad ullos gradus scholasticos admitteretur ullus, qui prius non juraret, se defensurum b. Virginem a noxa originaria, welchem sie votum de celebranda quotannis festivitate immaculatae conceptionis hinzugefügt habe. Aber die ältesten Gewährsmänner dafür sind die Franciscaner *Bernardinus de Bustis* (um 1480) und *Pelbartus Temesiarius* (um 1500), und der Erste setzt sogar in s. Mariale jenes Decret in d. J. 1333: in den Akten der Universität findet sich nichts davon: die gallische Nation auf der Universität Paris beschloß erst 1380, quod a modo celebraretur festum conceptionis gloriosae V. M. eodem modo, quo et alia festa solent celebrari (*Bulaeus l. c. p.* 964): und erst 1387 erklärte die Universität die unbefleckte Empfängniß Mariae für eine sententia probabilis (s. unten Abth. 3. §. 117. not. 7), *cf. d'Argentré collectio judiciorum de novis erroribus T. I. p.* 335. — Den spätern Franciscanern ist es überhaupt befremdend, daß ihr Doctor subtilis so kurz über die Sache ist: sie meinen daher, seine Hauptschriften darüber seien verloren gegangen,

§. 79.

Feste.

Schon oben ist von den beiden wichtigsten Festen, die in diesem Zeitabschnitte eingeführt worden sind, dem Feste der Empfängniß Mariae (§. 78.) und dem Fronleichnamsfeste (§. 77.) geredet worden. Charakteristisch für diese Zeit ist es aber, daß seit dem 12. Jahrhunderte die Geistlichen anfingen, die alte heidnische Decemberfreiheit [1]) an kirchliche Feste

z. B. *Hugo Covellus in vita Scoti cap. ult.* vor den Quaestiones desselben.

1) cf. Saturnalia, Sigillaria, Kalendae Januarii. Ueber die heidn. Feier der letzten s. *Isidorus Hisp.* Bd. 1. Abth. 2. §. 125. *not.* 12, *Bonifacius* Bd. 2. Abth. 1. §. 4. not. 13, *Faustini Episc. sermo de Kal. Jan.* in d. *Act. SS. Jan. I,* 3. *Atto jun. Episc. Vercellensis* (um 950) *serm. in festo octavae Domini* (in *Moji scriptt. vett. nova collectio VI, II,* 13): quidam falsi Christiani tanti diei solemnitatem sacrilega commixtione perturbant, ita ut divina officia in Ecclesiis videantur celebrare, et variis maleficiis domi non desinant inservire. Aus diesem Keime entwickelte sich das festum stultorum. Keineswegs läßt sich aber, wie *du Fresne s. v. Kalendae* will, mit dem *festum stultorum* der 16te lat. Kanon des *Conc. Constantinop. oecum. VIII. ann.* 869 in Verbindung setzen. Denn die dort mit Abscheu erwähnte verspottende Nachahmung kirchlicher Handlungen war blos das Werk der Frivolität des Kaisers Michael III. (857—867), von welcher *Constantinus Porphyrogenn. in Basilio no.* 21, *Continuator Theophanis lib. IV. no.* 38, *Symeon Logotheta in Michaele no.* 18 erzählen: diese war etwas Einzelnes, und eine Feindseligkeit gegen die Kirche. Eher ließe sich etwas Analoges in demjenigen finden, was *Georgius Cedrenus* in *histor. compend. ed. Paris. p.* 639 von Theophylakt, Patriarchen von Constantinopel im 10. Jahrh., erzählt: *Ἔργον ἐκείνου καὶ τὸ νῦν κρατοῦν ἔθος, ἐν ταῖς λαμπραῖς καὶ δημοτελέσιν ἑορταῖς ὑβρίζεσθαι τὸν θεὸν καὶ τὰς τῶν ἁγίων μνήμας διὰ λογισμάτων ἀπρεπῶν καὶ γελώτων καὶ παραφόρων κραυγῶν, τελουμένων τῶν θείων ὕμνων.* Und nachher: *τὰς Σατανικὰς ὀρχή-*

anzuknüpfen, und unter ihrem Schirme das Heilige frech zu verhöhnen [2]). Es ergingen zwar dagegen mehrere Verordnun=

σεις καὶ τὰς ἀσήμους κραυγὰς καὶ τὰ ἐκ τριόδων καὶ χαμαιτυπείων ἠρανισμένα ᾄσματα τελεῖσθαι ἐδίδαξεν.

2) Der Erste, der davon redet, ist *Jo. Beleth* in *Explicat. divin. offic. cap.* 70, de iis festivitatibus, quae Christi Nativitatem proxime sequuntur: Debent ergo vesperae Natalis primo integre celebrari, ac postea conveniunt diaconi quasi in tripudio, cantantque *Magnificat* cum Antiphona de s. Stephano, — et universum officium crastinum celebrant Diaconi, quod Stephanus fuerit Diaconus. — Sic eodem modo omne officium perficient sacerdotes ipso die b. Joannis, quia hic sacerdos fuerit, et pueri in ipso festo Innocentum, quia Innocentes pro Christo occisi sunt. *Cap.* 72: Festum Hypodiaconorum, quod vocamus stultorum, a quibusdam perficitur in circumcisione, a quibusdam vero in Epiphania, vel in ejus octavis. Fiunt autem quatuor tripudia post nativitatem Domini in Ecclesia, Levitarum scilicet, Sacerdotum, Puerorum i. e. minorum aetate et ordine, et Hypodiaconorum, qui ordo incertus est. Unde fit, ut ille quandoque annumeretur inter sacros ordines, quandoque non, quod expresse ex eo intelligitur, quod certum tempus non habeat, et officio celebretur confuso. (Den Inhalt dieser beiden Capitel wiederholt *Durantis rationale divin. offic. lib. VII.* c. 42. *in fine*). *Cap.* 120: Restat, — ut — agamus — de quadam libertate Decembris, quae hoc tempore in quibusdam locis observatur. Sunt nempe nonnullae Ecclesiae, in quibus usitatum est, ut vel etiam Episcopi vel Archiepiscopi in coenobiis cum suis ludant subditis, ita ut etiam sese ad lusum pilae demittant. Atque haec quidem libertas ideo dicta est Decembrica, quod olim apud ethnicos moris fuerit, ut hoc mense servi et ancillae et pastores velut quadam libertate donarentur, fierentque cum dominis suis pari conditione, communia festa agentes post collectionem messium. Quamquam vero magnae Ecclesiae, ut est Remensis, hanc ludendi consuetudinem observent, videtur tamen laudabilius esse non ludere. Wegen der muthwilligen Nachäffung kirchlicher Gebräuche sind am berüchtigtsten das *festum innocentum* (In Klosterschulen wurde ein Kinderabt, in Cathedralschulen ein Kinderbischof gewählt,

gen [3]); dennoch nahm der Unfug noch immer mehr zu.

---

in Mainz hat diese Festfeier bis auf die neueren Zeiten fortgedauert. *cf. F. A. Dürr comm. hist. de Episcopo Puerorum vulgo* vom Schulbischof. *Mogunt.* 1755. 4. E. Meyer's Gesch. d. Hamburgischen Schul- und Unterrichtswesens im Mittelalter, Hamburg 1843), und das *festum hypodiaconorum* (*cf. du Tiliot mémoires pour servir à l'histoire de la fête des foux. A Lausanne et à Genève* 1751. 8. *du Fresne s. v. Kalendae*). In Regensburg war der Unfug so groß, daß Innocentius IV. 1249 ein Verbot desselben erließ, s. *Monumenta boica XIII*, 214. Gemeiner's Reichsstadt Regensburgische Chronik, Regensb. 1800. 4. I, 357. Indeß scheinen die größten Ausschweifungen dieser Art erst dem folgenden Zeitabschnitte anzugehören. — An manchen Orten, z. B. in Rouen, wurde schon am Weihnachtstage ein Eselsfest begangen; anderswo, wie in Beauvais, wurde ein solches am 14. Jun. zum Andenken an die Flucht nach Aegypten gefeiert. *cf. du Fresne s. v. Festum asinorum.* Ein anderes Fest mit ähnlichen Ausschweifungen der Kleriker fand in Evreux am 1. Mai schon um 1200 statt, *du Tiliot l. c. p.* 26 *ss.*

3) Die erste i. J. 1198 von dem Cardinal Petrus, päpstl. Legaten, an Odo Bisch. v. Paris, und von diesem bekannt gemacht (*ed. Petrus de Gussanvilla in Append. ad Petri Blesensis opp.* und daraus in *Bibl. Patrum Lugd. XXIV*, 1370): didicimus, quod in festo circumcisionis dominicae in eadem ecclesia [Parisiensi] tot consueverunt enormitates et opera flagitiosa committi, quod locum sanctum, in quo gloriosa Virgo gratam sibi mansionem elegit (die Kirche Notre Dame), non solum foeditate verborum, verum etiam sanguinis effusione plerumque contingit inquinari; at eatenus adinventio tam perniciosae temeritatis invaluit, ut sacratissima dies, in qua mundi Redemptor voluit circumcidi, festum fatuorum nec immerito generaliter consueverit appellari. Darauf 1199 Anordnung Odo's über eine angemessenere Feier der Circumcisio Dom. und des fest. s. Stephani (quoniam festivitas b. Protomartyris Stephani ejusdem fere subjacebat dissolutionis et temeritatis incommodo): und Bestätigung dieser Anordnungen durch *Petrus Cambius*, den folgenden Bisch. v. Paris, i. J. 1208 (beides l. c.). Dennoch mußte das *Conc. Paris. ann.* 1212 *Pars IV.* c. 16 (b. *Mansi XXII*,

842) selbst den Bischöfen einschärfen: A festis vero follorum, ubi baculus accipitur, omnino abstineatur. Idem fortius monachis et monialibus prohibemus. Den ersten Satz wiederholt Robertus Legatus in *Conc. Ratamag. ann.* 1214 *P. III.* c. 16 (*Mansi* XXII, 920). — *Innacentius III.* i. J. 1210 (*Decr. Greg. lib. III. tit. I. cap.* 12): Interdum ludi fiunt in Ecclesiis theatrales, et non solum ad ludibriorum spectacula introducuntur in eis monstra larvarum, verum etiam in aliquibus anni festivitatibus, quae continue natalem Christi sequuntur, diaconi, presbyteri, ac subdiaconi vicissim insaniae suae ludibria exercere praesumunt: per gesticulationum suarum debacchationes obscoenas in conspectu populi decus faciunt clericale vilescere etc. *Statuta Eccl. Nivernensis ann.* 1246 *cap.* 3. (*Martene thes. anecdot. IV*, 1069, *Mansi* XXIII, 731): Quia in festo stultorum, scil. Innocentium et anni novi, in Ecclesia vestra multa fiunt — inhonesta, sub poena excommunicationis inhibemus districte, ne talia festa irrisoria de caetero facere praesumant. *Constitt. Petri Archiep. Burdegalensis in Conc. Capriniacensi ann.* 1260 *cap.* 2 (*Mansi* XXIII, 1033): Cum in balleatione (Tanz), quae in festo ss. Innocentium in quibusdam Ecclesiis fieri inolevit, multae rixae, contentiones et turbationes — consneverint provenire, praedictas balleationes ulterius sub intimatione anathematis fieri prohibemus, necnon et Episcopos in praedicto festo creari: cum hoc in Ecclesia Dei ridiculum existat, et hoc dignitatis episcopalis ludibrio fiat. Da diese Verbote ohne Erfolg blieben, so wurde man endlich nachgiebig. *Conc. Saltzburgense ann.* 1274 *cap.* 17: Ad haec quidam ludi noxii, quos vulgaris elocutio episcopatus puerorum appellat, in quibusdam Ecclesiis exercentur adeo insolenter, quod nonnunquam enormes culpae et damna gravia subsequuntur. Ex ipsis hos ludos in Ecclesiis et a personis ecclesiasticis de caetero fieri prohibemus, nisi forte parvi sexdecim annorum et infra fuerint, qui hujusmodi ludos exercent, quibus alii seniores ipsi nullatenus se misceant aut intersint. *Ordinationes Joannis Cantuar. Archiep. in domibus religiosis ann.* 1279 (*Mansi* XXIV, 264): Puerilia solemnia, quae in festo solent fieri Innocentum, post vesperas s. Joannis tantum inchoari permittimus, et in crastino in ipsa die Innocentum totaliter terminentur.

§. 80.

Religionsunterricht des Volks.

Schröckh XXIX, 311. C. Schmidt über das Predigen in d. Landessprachen während des Mittelalters, in d. theol. Studien u. Kritiken 1846. II, 243. Deutsche Predigten des XII. und XIII. Jahrh. herausg. v. K. Roth, Quedlinb. u. Leipz. 1839. Deutsche Predigten des XIII. u. XIV. Jahrh. herausg. v. H. Leyser, ebendas. 1838, Vorwort S. XIII.

Neben dem kirchlichen Schaugepränge wurde der geistigere Theil des Gottesdienstes, die Predigt, entweder ganz ausgelassen, oder sehr unfruchtbar behandelt. Die meisten Predigten des 12. Jahrhunderts sind kurze Homilien voll allegorischer und mystischer Auslegung, oft nur steife Uebersetzungen aus einem lateinischen Homiliarium. Um so größern Eindruck machten die hin und wieder auftretenden Buß- und Kreuzprediger: der ausgezeichnetste Prediger dieses Jahrhunderts ist der heil. Bernhard [1]).

Von den Häretikern des südlichen Frankreichs, Peter v. Bruis, Heinrich und den Waldensern [2]), vernahm das Volk zuerst Predigten, welche die einfache Lehre des Christenthums eben so faßlich als eindringend vortrugen, und daher großen Beifall fanden. Ihr Beispiel wirkte vielleicht schon auf Fulco, Pfarrer zu Neuilly im Bisthum Paris († 1202) [3]), dessen Buß-

1) Schmidt a. a. O. S. 258.

2) s. unten §. 87 u. 88.

3) *Jacobi a Vitriaco hist. occident. c.* 6: In diebus illis suscitavit Deus caeli spiritum cujusdam sacerdotis ruralis, simplicis valde et illiterati, de episcopatu Parisiensi, nomine Fulconis. Sicut enim piscatores et idiotas elegit, ut gloriam suam alteri non daret: sic Dominus eo quod parvuli petiissent panem, literati autem circa disputationes vanitatis et pugnas verborum intenti, frangere non curabant, praedictum Presbyterum tanquam stellam in medio nebulae, et pluviam in medio siccitatis, — ad vineam suam excolendam misericorditer elegit. — Er trat in Paris als Prediger auf, *cap.* 8, et exinde alii tam doctores quam discipuli ad ejus rudem et sim-

und Sittenpredigten um so stärker wirkten, je ungewohnter dem Volke solche geistige Anregungen waren. Insbesondere aber wurden durch sie die beiden ersten Bettelorden angeregt [4]), indem die Franciscaner die Eigenthümlichkeiten, durch welche die Häretiker so großen Eindruck machten, im Dienste der Kirche nachahmten, und namentlich mit faßlichen begeisterten Predigten unter das Volk traten, während die Dominicaner, ebenfalls in Volkspredigten, mehr die Bestreitung der Ketzerei zum Zwecke hatten. Ungeachtet die Franciscaner als Werkzeuge der Päpste bald zum größten Theile ihrer ursprünglichen Richtung untreu wurden; so tauchte unter ihnen doch von Zeit zu Zeit die ursprüngliche Begeisterung in Volkspredigten wieder hervor: so namentlich in den Franciscanern David in Augsburg (um 1250) [5]), und seinem Schüler Berthold, in Regensburg († 1272) [6]).

---

plicem praedicationem concurrebant. Alter alterum invitabat, — dicentes: Venite et audite Fulconem presbyterum, tanquam alterum Paulum. Ipse autem confortatus in Domino — coepit vitiorum monstra fortiter adminiculante Domino prosternere. Ueber die Wirkungen seiner Predigten: Publicae meretrices capillos scindentes consuetam turpitudinem abnegabant. Sed et alii peccatores Sathanae et pompis ejus cum lacrimis renunciantes, ab ipso veniam postulabant. Bald kam er in den Ruf eines Wunderthäters. In omnem autem Christianorum terram exivit sonus praedicationis ipsius, et fama sanctitatis ejus divulgabatur ubique. Sed et discipuli ejus, quos ad praedicandum mittebat, velut Apostoli Christi, cum summo honore et reverentia recipiebantur ab omnibus. Sein Beispiel wurde von Vielen nachgeahmt (*cap.* 9); aber es standen auch falsche Prediger auf, die nur ihren Vortheil suchten (*cap.* 10). *Radulphi Abb. Coggeshalensis* (seit 1207) *chron. Anglicanum*, in *Rerum Gallicarum et Francicarum scriptt.* (angef. v. *Bouquet*, fortges. v. *Brial*) *XVIII*, 80. Wilken's Gesch. d. Kreuzzüge. Th. 5. S. 93.

4) s. oben §. 68.

5) s. deutsche Mystiker des 14. Jahrh. herausgeg. von F. Pfeiffer, Bd. 1. (Leipzig 1845) S. 309. Einleit. S. XXVI.

6) Ueber ihn bes. *Joannes Vitoduranus* (Franciscaner † 1348) in

Der Religionsunterricht des Volks blieb so beschränkt wie früher [7]).

---

chron. ad ann. 1265 (im *Thesaurus historiae Helveticae. Tiguri* 1735. *fol. p.* 6): Circiter ista tempora floruit frater Bertoldus Ordinis Fratrum minorum in Alamania egregius praedicator, qui circumeundo et perambulando frequenter Alamaniam ipsam mirabiliter illustravit, et peccatores innumeros verbo et exemplo pariter ad Dominum convertebat, cujus memoria in benedictione est, et adhuc recentissima meo tempore perseverat in hominibus. In campis saepius solebat praedicare, et tunc populus ex omnibus partibus finitimis et locis circumadjacentibus in maxima multitudine confluebat. — Ipse fuit linguae disertae, vitae sanctae, magnae literaturae, sicut adhuc evidenter apparet et patet in diversis voluminibus ab eo compilatis sermonum, quos rusticanos appellari voluit. In suis praedicationibus peccatores inveterati, obstinati ac sceleratissimi surrexerunt aperte peccata sua confitentes, et vitam turpem praeteritam abdicantes, veniamque postulantes, et satisfactionem ac emendam dignam promittentes. — Post mortem suam in civitate Bawariae dicta Ratispona, in qua, ut fertur, natus et alitus erat, multis multo tempore coruscavit miraculis in loco Fratrum minorum, ubi sepultus est. *cf. Wadding ad ann.* 1272 *no.* 16. *Matth. Raderi Bavaria sancta (Tomi IV. Monach.* 1704. *fol.) I*, 293. Müller's Schweizergeschichte I, 530. Bertholds Stammtafel b. Roth a. a. O. S. 80. Mone's Anzeiger 7r Jahrg. (1838) S. 218. — Berthold des Franciscaners deutsche Predigten, theils vollständig, theils in Auszügen (aus einem Heidelberger Codex), herausgeg. von Ch. Friedr. Kling. Berlin 1824. 8. vgl. J. Grimm's Anzeige in d. Wiener Jahrbüchern (1825) XXXII, 194, wo ausführlich von Bertholds Leben, Wirksamkeit und Predigten gehandelt wird, auch andere Codd. der letztern nachgewiesen werden. vgl. Leyser Vorw. S. XVI. — In derselben Zeit lebte auch der unbekannte Mönch, dem die deutschen Predigten des 13. Jahrh., herausgeg. von Grieshaber 1. Abth. Stuttg. 1844. angehören.

7) *Statuta synodalia Richardi Cicestrensis Episc. ann.* 1246 (*Mansi XXIII*, 714): Volumus, ut a propriis sacerdotibus laici moneantur, ut orationem dominicam, et symbolum Apostolorum

§. 81.

Kunst im Dienste der Kirche.

Der Aufschwung der deutschen Dichtkunst trug seit dem 12. Jahrhunderte auch für das geistliche Volkslied schöne Früchte (Leisen, von Kyrie Eleison, dem gewöhnlichen Versschlusse): es waren freilich vorzüglich Marienlieder, aber im 13. Jahrhunderte finden sich doch auch schon das Osterlied „Christus ist erstanden," und das Pfingstlied „Nun bitten wir den heiligen Geist" 1), während die von Franciscus v. Assisi in seinem Orden noch nachhallende Begeisterung den Sequenzen 2) **Dies irae** 3) und **Stabat mater** 4) das Dasein gab. Aus den Andeutungen der heiligen Ereignisse, wie sie an ihren Festen in Wechselgesängen und einfachen Handlungen in den Kirchen gegeben wurden, entwickelten sich im 13. Jahrhunderte ausführliche geistliche Schauspiele (Mysterien), welche ihren Stoff theils aus der biblischen Geschichte, theils aus der Heiligensage entnahmen 5). Für die kirchliche Baukunst, welche schon seit

---

addiscant (s. Abth. 1. §. 10. not. 29), et salutationem b. Virginis; et haec sacerdotes parochianos in lingua saltem materna diligenter et frequenter doceant. vgl. *Odonis Ep. Paris. praecepta* oben §. 78. not. 12.

1) H. Hoffmann's Gesch. d. deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit, Breslau 1832. S. 38.

2) Sequentia, eigentlich der auf das Halleluja in der Messe folgende, dann überhaupt der in die Messe eingeschobene Chorgesang.

3) von Thomas v. Celano, dem Gefährten des heil. Franz, s. oben §. 68. not. 3. vgl. Mohnike Kirchen- und literarhistor. Studien (Stralsund 1824) I, I, 3.

4) von Jacoponus, s. oben §. 70. not. 14 u. Mohnike a. a. O. I, II, 335.

5) Schauspiele des Mittelalters herausg. u. erklärt v. F. J. Mone, 2 Bde, Karlsruhe 1846. *Etudes sur les mystères dramatiques et sur divers manuscrits de Gerson, par Onésime Leroy, Paris 1840.*

dem 11. Jahrhunderte besonders von den Mönchen sehr gehoben worden war, bildete sich im 13. Jahrhunderte in Deutschland der durch seine Erhabenheit ausgezeichnete Spitzbogenstyl aus, und erhielt in der gleichzeitig entstandenen Brüderschaft der Steinmetzen seine Pfleger [6]. Der Dom in Magdeburg (seit 1208), die Elisabethkirche in Marburg (seit 1230), der Kölner Dom (seit 1248) wurden die vorzüglichsten Vorbilder dieses neuen Kirchenbaues.

§. 82.

Kalande.

Das Gildenwesen im Mittelalter, von Dr. W. E. Wilda, Berlin 1831.

Im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts bildeten sich die Gewerbsgilden [1]) aus, welche neben ihren besondern Zwecken auch Ehrbarkeit, Einigkeit und gegenseitige Unterstützung ihren Mitgliedern zur Pflicht machten, gewisse Heilige als Patrone verehrten, und von Zeit zu Zeit gemeinsame Gottesdienste und gesellige Feste begingen. Nach ihrem Vorbilde erweiterten seit dem 13. Jahrhunderte in Nord- und Mitteldeutschland die Geistlichen ihre alten Decanienverbande, deren Zusammenkünfte an den Kalenden statt fanden, zu Kalandsgilden [2]), welche auch

---

6) Chr. Ludw. Stieglitz Gesch. d. Baukunst in 3 Abtheil. 2e Ausg. Nürnberg 1837. Die Bauhütte des Mittelalters in Deutschland, von C. Heideloff, Nürnberg 1844. 4. J. Kreuser's Kölner Dombriefe, oder Beiträge zur altchristl. Kirchenbaukunst, Berlin 1844.

1) Wilda S. 228.

2) Wilda S. 352. Die ältern Schriften über Kalande geben viel über ihre Statuten und empfangene Schenkungen, aber nichts über ihren Ursprung. Es sind deren viele über einzelne Kalande vorhanden: allgemeineren Inhalts sind: *Joach. Felleri diss. de Fratribus Kalendariis, notis illustrata a Christ. Franc. Paullini, Francof. ad M.* 1692. 4. Chr. G. Blumberg's Abbildung des Kalandes, Chemnitz 1721. 12. — Eben so wie die Klöster ihre

Laien, Männer und Frauen aufnahmen, und sich besonders die Verpflichtung zu Gebeten und Messen für lebende und verstorbene Mitglieder auflegten [3]). Als die dritten Orden und Brü-

Wohlthäter an ihren guten Werken theilnehmen ließen, und ihnen Gebete und Seelenmessen versprachen; so mochte dieß auch schon früh von jenen Verbanden der Weltgeistlichen geschehen sein, bis dieselben endlich solche wohlthätige Laien gildenartig mit sich verbanden. Die alte Einrichtung jener Verbande, regelmäßige Zusammenkünfte zu geistl. Uebungen und Mahlzeiten (s. Abth. 1. §. 8. not. 9) blieb, das Haupt eines jeden Kalandes war der Decan, die geistlichen Mitglieder (Kalandsherren) besprachen fortwährend abgesondert von den Laien (gemeinen Kalandsbrüdern) ihre kirchlichen Angelegenheiten. So konnten nach der Reformation dergleichen Kalande hin und wieder nach Ausscheidung der Laienbrüder als kirchliche Aufsichtsbehörden in der Form von Synoden beibehalten werden. In dieser Weise wurde der Kaland zu Münsterdorf in Holstein von dem Könige Christian III. 1544 in ein evangelisches Consistorium, eigentlich in einen Synodalverein mit Consistorialrechten, verwandelt, und hieß von da an Consistorium, im Munde des Volks aber fortwährend Kaland (s. Schröder's Gesch. d. Münsterdorfischen Consistoriums, in Michelsen's u. Asmussen's Archiv f. Staats- u. Kirchengesch. d. Herzogthümer Schleswig, Holstein, Lauenburg II, 23). Eben so stellte der Landgraf Philipp d. Großmüthige 1565 den Kaland in Friedberg als Synodalverein der Wetterau wieder her (Kuchenbecker's *analecta Hassiaca, collectio V*, 123), indem er in s. Verordnung jenen bezeichnet (S. 128) als Rural-Capitul, Convent, Synodus, oder Kaland. Als diese Kalandsgilden sich allgemeiner verbreiteten, da hefteten sie sich freilich nicht immer an die alten Ruralcapitel an, und es bildeten sich in den Städten häufig mehrere Kalande: in diesen Fällen hatten sie denn keine hierarchische Rechte. — Die Versammlungen an jeden Kalendis scheinen schon in der alten rein geistlichen Vereinigung aufgehört zu haben: die Kalandsgilden kamen gewöhnlich nur zweimal im Jahre zusammen. Daraus läßt sich schließen, daß der Name Kaland schon in den früheren Zeiten von jenen Decanienvereinen gebräuchlich war, und auf die Kalandsgilden nur vererbt ist.

3) *Johannes de Indagine*, Carthäuser in Erfurt und Eisenach um 1450, *de societate Kalendarum* (Ms. in der Paulinerbibliothek in

derschaften der Bettelmönche die Laien durch Verheißung großer geistlicher Vortheile in Masse an sich zogen, wurden von den Weltgeistlichen die Kalande um so eifriger verbreitet [4]), um durch sie jenem Anhange der Bettelmönche gegenüber auch sich einen Anhang unter den Laien zu erhalten. Indessen kamen die neuen Kalande, eben so wie die alten durch ihre schwelgerischen Gelage bald in übeln Ruf [5]).

Leipzig, citirt in *Jo. Felleri diss. de fratr. Kalend. p.* 28 u. 29): Kalendae sunt societates religiosae, e calo i. e. convoco, quod conveniant se mutuo homines ad communicandum bona sua mutuo, et ad subveniendum animabus defunctorum. — Habent (*fratres Kalendarum*) amicalem quandam societatem, in qua communiter vivunt, et certis temporibus conveniunt communicando bona spiritualia, et se mutuo in caritate corrigendo sine coërcitione potestativa, et sine novo habitu, et hinc licita sunt sine auctoritate Papae, quanquam expediat, ut societas Fratrum de Kalendis auctoritate Episcopi alicujus confirmetur. — Est tamen haec fraternitas spiritualis boni, et ratione spiritualium suffragiorum, quamvis conveniant certis diebus ad convivia, vel collationes et potationes, quia spiritualia esse omnino non possunt sine temporalibus.

4) Im 13. Jahrh. kommen nur wenige Kalande vor. Der älteste bekannte ist der zu Ottberg unweit Hörter, von welchem *Chr. Fr. Paullini* in d. *chron. Ottbergense p.* 174 (in dess. *Syntagma rer. Germ. Francof. ad M.* 1698. 4.) schon vom J. 1226 eine Urkunde beibringt. Der älteste Kaland in der Stadt Braunschweig wurde 1265 gegründet, die Brüder nannten sich fratres de collegio sacerdotalis fraternitatis s. Spiritus (Rehtmeyer's Kirchenhistorie d. Stadt Braunschweig I, 150), der Kaland in Colberg ist 1267 gestiftet (Fortg., Sammlung v. alten u. neuen theol. Sachen 1735 S. 251). Auch in Mecklenburg finden sich schon im 13. Jahrh. Kalande (J. Wiggers Kirchengesch. Mecklenburgs, Parchim und Ludwigslust 1840, S. 79). Die meisten Kalande stammen aber aus dem 14. u. 15. Jahrhunderte. Sie verbreiteten sich auch nach Dänemark (Wilda S. 353), Ungarn und Frankreich (*Feller de fratr. Kal. p.* 21).

5) Daher sprichwörtl. ein großer Kaland d. i. ein großer Schmaus

Sechstes Capitel.

Veränderungen in der kirchlichen Disciplin, und ihre neuen dogmatischen Begründungen.

§. 83.

Beichte.

Jo. Morini commentarius hist. de disciplina in administratione sacramenti poenitentiae. Paris. 1651. *Antverp.* 1682. *fol. Jo. Dallaei disp. de sacramentali s. auriculari Latinorum confessione. Genev.* 1661. 4.

Oeffentliche Sünden trennten von der Kirche, und machten die Vermittlung des Priesters nothwendig. Dagegen wurde im Anfange dieses Zeitabschnitts die Beichte geheimer Sünden noch nicht als unerläßliche Bedingung der Vergebung derselben [1]), sondern nur als förderlich zur Besserung empfohlen:

(Rehtmeyer I, 152), kalenderen, bunte Kalender machen d. i. an Gelagen theilnehmen (*Paullini chron. Ottberg. p.* 176).

1) S. oben Abth. 1. §. 19. not. 3. *Lanfrancus de celanda confessione* (*Opp. ed. d'Achery p.* 381): de occultis omni ecclesiastico Ordini confiteri debemus, de apertis vero solis convenit sacerdotibus, per quos Ecclesia quae publice novit solvit et ligat. — Sin nec in Ordinibus ecclesiasticis cui confitearis invenis, vir mundus ubicunque sit requiratur. — Quodsi nemo cui confitearis invenitur, ne desperes, quia in hoc Patrum conveniunt sententiae, ut Domino confitearis. *Abaelardi ethica c.* 25 (*Pezii anecdot. III, II,* 675), wo gezeigt wird, *Quod nonnunquam confessio dimitti potest.* Insbes. aber vergleiche man darüber die beiden allgemeinen Lehrer dieser Zeit Gratianus und Petrus Lombardus. Der Erste wirft im *Tractatus de poenitentia* (d. h. *P. II. causa* 33. *qu.* 3) *dist.* 1 gleich anfangs die Frage auf: Utrum sola cordis contritione et secreta satisfactione absque oris confessione quisque possit Deo satisfacere? mit der Bemerkung: Sunt enim, qui dicunt, quemlibet criminis veniam sine confessione facta Ecclesiae et sacerdotali judicio posse promereri, juxta illud *Ambrosii super Lucam ad*

eben so wenig legte man dem Priester eine Lossprechungsgewalt bei [2]), und glaubte daher auch Laien beichten zu kön-

cap. 22 *etc.* Die Auctoritäten für diese Meinung giebt er *can.* 1—37 an, und tritt selbst derselben bei. Z. B. *ad can.* 34: Hinc etiam, ut Dominus ostenderet, quod non sacerdotali jndicio, sed largitate divinae gratiae peccato emundatur, leprosnm tangendo mundavit, et postea sacerdoti sacrificium ex lege offerre praecepit. Leprosus enim taugitur, cum respectu divinae pietatis mens peccatoris illustrata compungitur. — Leprosus semetipsum sacerdoti repraesentat, dum peccatum suum sacerdoti poenitens confitetur. Sacrificium ex lege offert, dum satisfactionem Ecclesiae judicio sibi impositam factis exsequitur. Sed antequam ad sacerdotem perveniat, emundatur, dum per contritionem cordis ante confessionem oris peccati venia indnlgetur. Er schließt diesen ersten Abschnitt *ad can.* 37 also: Fit itaque confessio ad ostensionem poenitentiae, non ad impetrationem veniae. Dann führt er *can.* 38—89 die Gründe derer auf, welche behaupteten, sine confessione oris et satisfactione operis neminem a peccato posse mundari, si tempus satisfaciendi habuerit: zeigt aber *ad can.* 87, daß aus den beigebrachten Auctoritäten nicht erhelle, latentia peccata sacerdoti necessario confitenda, et ejus arbitrio expianda. Indeß sagt er am Ende *ad can.* 89: Cui harum (sententiarum) potius adhaerendum sit, lectoris judicio reservatur. Utraque enim fautores habet sapientes et religiosos viros. Dieselben Fragen behandelt *Petrus Lombardus Sent. lib. IV. dist.* 17: Primo quaeritur, utrum absque satisfactione et oris confessione per solam cordis contritionem peccatum alicui dimittatur: secundum, an aliquando sufficiat confiteri Deo sine sacerdote: tertio, an laico fideli facta valeat confessio. In his enim etiam docti diversa sentire inveniuntur, quia super his varia ac paene adversa tradidisse videntur Doctores. Ueber die zweite Frage entwickelt auch er die beiderseitigen Gründe, entscheidet sich aber dafür, oportere Deo primum, et deinde sacerdoti offerri confessionem, nec aliter posse perveniri ad ingressum paradisi, si adsit facultas.

2) Dieß zeigt sich auch darin, daß bis ins 13. Jahrh. die Priester allein die *forma absolvendi deprecatoria* gebrauchten. Dergleichen

nen [3]). Die entgegengesetzten Ansichten fingen im 12. Jahr=

Orationes ad dandam poenitentiam in den alten römischen Pöni=tentialien in *Canisii lectt. ant. ed. Basnage. II, II*, 122 und *Eus. Amort de origine indulgentiarum, Aug. Vind.* 1735. *p.* 17 z. B. der Beichtende sagt: Obnixe etiam te, Sacerdos Dei, exposco, ut intercedas pro me et pro peccatis meis ad Dominum Deum nostrum, quatenus de his et aliis omnibus sceleribus meis veniam et indulgentiam per merita et intercessiones omnium Sanctorum assequi merear. *Tunc dicat sacerdos:* Misereatur tui omnipotens Deus, et dimittat tibi omnia peccata tua, liberet te ab omni malo, conservet te in omni bono, et perducat nos pariter Jesus Christus filius Dei in vitam aeternam. Ab omni malo custodiat nos omnipotens Dominus. cf. *Morinus l.* c. *lib. VIII. c.* 8—13. Den Uebergang zu der spätern Meinung bezeichnet *Petrus Lomb. Sent. lib. IV. dist.* 18: Hoc sane dicere ac sentire possumus, quod solus Deus dimittit peccata et retinet: et tamen Ecclesiae contulit potestatem ligandi et solvendi. Sed aliter ipse solvit vel ligat, aliter Ecclesia. Ipse enim per se tantum dimittit peccatum, quia et animam mundat ab interiori macula, et a debito aeternae mortis solvit. Non autem hoc sacerdotibus concessit, quibus tamen tribuit potestatem solvendi et ligandi, i. e. *ostendendi homines ligatos vel solutos.* Unde Dominus leprosum sanitati prius per se restituit, deinde ad sacerdotes misit, quorum judicio ostenderetur mundatus. — Quia etsi aliquis apud Deum sit solutus, non tamen in facie Ecclesiae solutus habetur, nisi per judicium sacerdotis. In solvendis ergo culpis vel retinendis ita operatur sacerdos evangelicus et judicat, sicut olim legalis in illis, qui contaminati erant lepra, quae peccatum signat. Unde *Hieronymus super Matth.* 16, 19: *Hunc*, inquit, *locum quidam non intelligentes etc.* (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 104. not. 29). vgl. *Stephanus Obazinensis* unten §. 84. not. 6.

3) *Petrus Lomb. Sent. lib. IV. dist.* 17 *de tertio articulo* (s. oben not. 1 am Ende) entscheidet mit Beziehung auf die vorgebliche Schrift Augustins *de vera et falsa poenitentia:* Sacerdotis examen requirendum est studiose, quia sacerdotibus concessit Deus potestatem ligandi atque solvendi, et ideo quibus ipsi dimittunt, et Deus dimittit. Si tamen defuerit sacerdos, proximo

hunderte, seit die Beichte zu den Sacramenten gezählt wurde, (s. oben §. 77. not. 19 ff.) an, zuerst als Meinungen, sich geltend zu machen [4]), und erhielten dann durch die Verordnung Innocentius III., welche eine jährliche Beichte an den Pfarrer gesetzlich machte [5]), das kirchliche Uebergewicht. Von da

---

vel socio est facienda confessio. *Albertus M. in Sent. lib. IV. dist.* 17. *art.* 58 u. 59 erklärt auch diese Confessio schlechthin für sacramentalis. Er unterscheidet nämlich *art.* 58 fünf Arten der potestas absolvendi. Die vierte ist ex officio ministrorum, concessa sacerdotibus. Et ultima ex unitate fidei et caritatis, et haec pro necessitatis articulo descendit in omnem hominem ad proximo subveniendum: et hanc potestatem habet laicus in articulo necessitatis.

4) Vorzüglich unterstützt durch die dem Augustinus im 11. oder 12. Jahrh. untergeschobene Schrift *de vera et falsa poenitentia* (in *Append. tomi VI.* der Benedictinerausgabe), welche sowohl in das Decret des Gratianus, als in die Sentenzen des Lombardus fast ganz übergegangen ist, und daher von allen Scholastikern häufig citirt wird. Vgl. hier die Ermahnungen oft und alle Sünden zu beichten, dann §. 25: quibus sacerdotes remittunt, remittit Deus; potestas solvendi concessa sacerdotibus; in Nothfällen könne zwar auch Laien gebeichtet werden, denn Dei misericordia est ubique, qui et justis novit parcere, *etsi non tam cito*, *sicut si solverentur a sacerdote*. Endlich die Theorie: fit per confessionem veniale, quod criminale erat in operatione s. mortale. §. 34: prius purgandus est igne purgationis, qui in aliud saeculum distulit fructum conversionis. — Quaedam enim peccata sunt, quae sunt mortalia, et in poenitentia fiunt venialia, non tamen statim sanata etc.

5) *Conc. Later. IV. ann.* 1215 *can.* 21: Omnis utriusque sexus fidelis, postquam ad annos discretionis pervenerit, omnia sua solus peccata confiteatur fideliter, saltem semel in anno, proprio sacerdoti, et injunctam sibi poenitentiam studeat pro viribus adimplere, suscipiens reverenter ad minus in Pascha eucharistiae sacramentum: nisi forte de consilio proprii sacerdotis ob aliquam rationabilem causam ad tempus ab ejus perceptione duxerit abstinendum: alioquin et vivens ab ingressu

fing die Beichte an, für das alleinige Mittel zu gelten, die Vergebung für Todsünden zu erhalten [6]), welche der Priester

Ecclesiae arceatur, et moriens christiana careat sepultura. — Si quis autem alieno sacerdoti voluerit justa de causa sua confiteri peccata, licentiam prius postulet et obtineat a proprio sacerdote, cum aliter ille ipse non possit solvere vel ligare. Sacerdos autem sit discretus et cautus, ut more periti medici superinfundat vinum et oleum vulneribus sauciati: diligenter inquirens et peccatoris circumstantias et peccati, per quas prudenter intelligat, quale illi consilium debeat exhibere, et cujusmodi remedium adhibere, diversis experimentis utendo ad sanandum aegrotum. Caveat autem omnino, ne verbo, vel signo, vel alio quovis modo prodat aliquatenus peccatorem, sed si prudentiori consilio indiguerit, illud absque ulla expressione personae caute requirat: quoniam qui peccatum in poenitentiali judicio sibi detectum praesumpserit revelare, non solum a sacerdotali officio deponendum decernimus, verum etiam ad agendam perpetuam poenitentiam in arctum monasterium detrudendum.

6) Vgl. bes. *Thomas in Summa theol. P. III. qu.* 84—90 und *Supplementum tertiae partis. qu.* 1—20. Insbes. *Suppl. P. III. qu. 6. art.* 1 auf die Frage: *Utrum confessio sit necessaria ad salutem?* Passio Christi, sine cujus virtute nec originale nec actuale peccatum dimittitur, in nobis operatur per sacramentorum susceptionem, quae ex ipsa efficaciam habent. Et ideo ad culpae remissionem, et actualis, et originalis, requiritur sacramentum Ecclesiae, vel actu susceptum, vel saltem voto, quando articulus necessitatis, non contemptus, sacramentum excludit: et per consequens illa sacramenta, quae ordinantur contra culpam, cum qua salus esse non potest, sunt de necessitate salutis. Et ideo sicut baptismus, quo deletur originale, est de necessitate salutis, ita et poenitentiae sacramentum. Sicut autem aliquis per hoc, quod baptismum petit, se ministris Ecclesiae subjicit, ad quos pertinet dispensatio sacramenti: ita etiam per hoc, quod confitetur peccatum suum, se ministro Ecclesiae subjicit, ut per sacramentum poenitentiae ab eo dispensatum remissionem consequatur: qui congruum remedium adhibere non potest, nisi peccatum cognoscat, quod

fit per confessionem peccantis. Et ideo confessio est de necessitate salutis ejus, qui in peccatum actuale mortale cecidit. *Art.* 3: *Utrum omnes ad confessionem teneantur?* Ad confessionem dupliciter obligamur. Uno modo ex jure divino, — et secundum hoc non omnes tenentur ad confessionem, sed illi tantum, qui peccatum mortale incurrunt post baptismum. Alio modo ex praecepto juris positivi, et sic tenentur omnes ex institutione Ecclesiae, edita in Concilio generali sub *Innocentio III.* (s. oben not. 5). — Ex vi sacramenti non tenetur aliquis venialia confiteri, sed ex institutione Ecclesiae, quando non habet alia quae confiteatur. *Qu.* 10. *art.* 2: *Utrum confessio liberet aliquo modo a poena?* Confessio simul cum absolutione habet vim liberandi a poena dupliciter. Uno modo ex ipsa vi absolutionis, et sic quidem liberat in voto existens a poena aeterna, sicut etiam a culpa: quae quidem poena est poena condemnans, et ex toto exterminans: a qua homo liberatus, adhuc manet obligatus ad poenam temporalem, secundum quod poena est medicina purgans et promovens: et sic haec poena restat in purgatorio patienda etiam his, qui a poena inferni liberati sunt. — Alio modo diminuit poenam ex ipsa natura actus confitentis, qui habet poenam erubescentiae annexam: et ideo quanto aliquis pluries de ipsis peccatis confitetur, tanto magis poena minuitur. Anfangs war noch das Bewußtsein in der Kirche, daß diese Bestimmungen neu seien, *cf. Glossa ad tract. de poenitentia* (d. i. *Gratiani Decret. P. II. caus.* 33. *qu.* 3) *dist. V.* zu der Ueberschrift, über die Frage: *Quando oris confessio fuerit instituta?* Dicunt quidam institutam fuisse in paradiso (näml. *Gen.* 3, 9). — Alii dicunt, quod sub lege fuit primo instituta, quando Josua praecepit Achan crimen suum confiteri (*Jos.* 7, 19). Sed melius dicitur, eam institutam fuisse a quadam universalis Ecclesiae traditione potius, quam ex novi vel veteris Testamenti auctoritate. — Ergo necessaria est confessio in mortalibus apud nos, apud Graecos non, quia non emanavit apud illos traditio talis. — Illud ergo Jacobi: *Confitemini alterutrum peccata vestra* (*Jac.* 5, 16) fuit consilii primo: alioquin ligaret et Graecos, non obstante eorum consuetudine. Ferner *Bonaventura in Sent. lib. IV. dist.* 17. *P.* 2. *Exposit. textus* zu Lombards

Worten *Quibusdam visum est sufficere, si soli Deo fiat confessio:* Quaeritur hic, utrum tales fuerint haeretici. Et quod non, videtur, quia Magister recitat hoc tamquam opinionem probabilem. Sed contra hoc est, quia negans confessionem negat absolutionem, ac per hoc negat clavium virtutem, et ita manifeste est contra Scripturam, et ita contra fidem. *Resp.* Dicendum, quod si quis esset modo hujus opinionis, esset haereticus judicandus, quoniam in concilio generali hoc determinatum est sub Innocentio III. Sed ante hanc determinationem hoc non erat haeresis, quia ipsi non negabant clavium potestatem, sed negabant necessitatem: et bene concedebant, quod utile erat confiteri, et sacerdotes poterant absolvere. Ideo Magister et Gratianus in Decretis hoc referunt tanquam opinionem: tamen uterque (?) improbat hoc, et determinat in contrarium. Et si quis pertinaciter assereret contrarium, esset haereticus judicandus. — Dagegen aber schon *Duns Scotus in Sent. lib. IV. dist.* 17. *qu.* 1: Si teneatur, quod confessio non cadit nisi sub praecepto Ecclesiae, non potest faciliter comprobari, nisi quia vel Ecclesia non attentasset tam arduum praeceptum imponere omnibus Christianis, nisi esset praeceptum divinum, vel quia non invenitur, ubi ab Ecclesia imponatur istud praeceptum, quin ante hoc Sancti reputarent, hoc praeceptum de confessione obligare. Was das Cap. *Omnis utriusque sexus* (s. not. 6) betreffe, ante illud tempus per multos annos fuit Augustinus plus quam per octingentos annos, qui praedicavit confessionem valde esse necessariam: ut patet in libro suo *de vera et falsa poenitentia* (s. oben not. 4). Dann sucht er die Glosse *ad tract. de poen. dist. V.* (s. oben) zu widerlegen (u. a. in Beziehung auf die Griechen: multas laudabiles consuetudines omiserunt, ex quo ab Ecclesia recesserunt, et istam non solum laudabilem, sed etiam necessariam, potuerunt omittere) und schließt: Breviter, videtur rationabilius tenere, quod confessio cadat sub praecepto divino positivo. — Allgemein hielt man die Beichte nur für unumgänglich nothwendig zur Vergebung von Todsünden: in Beziehung auf die *peccata venialia* hielt man sich an den von Lombardus *lib. IV. dist.* 16 angeführten Augustinischen Satz (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 104. not. 29): De quotidianis levibusque peccatis, sine quibus haec vita non

als Stellvertreter Gottes wirklich gewähre [7]), und welche er

ducitur, quotidiana oratio fidelium satisfacit. *Duns Scotus ad lib. IV. dist.* 17. *qu.* 1. §. 21. bestreitet daher diejenigen (u. a. auch den Thomas s. oben *Suppl. P. III. qu.* 6. *art.* 3), welche behaupteten, daß, wenn Jemand keine Todsünde habe, propter praeceptum Ecclesiae tenetur in illo casu ad venialium confessionem, und stellt dabei sogar den Satz auf: Nec aliquis tenetur ad aliquam contritionem de venialibus: immo in actuali voluntate vel actu venialis moriens salvabitur, vapulabit tamen.

7) Gegen Lombards Meinung (s. oben not. 2), sacerdotes non habere potestatem ligandi atque solvendi, sed ostendendi homines esse solutos, sive ligatos, schrieb schon *Richardus a s. Victore* in dem *tract. de potestate ligandi et solvendi cap.* 12. (den Ansichten des *Hugo a s. Victore de Sacram. lib. II. Pars XIV.* c. 8. folgend), und nennt dieselbe sententiam tam frivolam, ut ridenda videatur potius, quam refellenda. Indeß Richard that den Spätern eben so wenig Genüge, da er den Priestern allein potestatem remittendi peccata, quantum ad liberationem poenae beilegt, während er liberationem a culpa per gratiam divinitus infusam allein Gott vorbehält. Dagegen *Thomas in Summa, suppl. P. III. qu.* 18. *art.* 1: *Utrum potestas clavium se extendat ad remissionem culpae?* Virtus clavium operatur ad culpae remissionem — sicut et aqua baptismi. Sed sicut baptismus non agit sicut principale agens, sed sicut instrumentum, non quidem pertingens ad ipsam gratiae susceptionem causandam etiam instrumentaliter, sed disponens ad gratiam, per quam fit remissio culpae: ita est de potestate clavium. Unde solus Deus remittit per se culpam, et in virtute ejus agit instrumentaliter baptismus, ut instrumentum inanimatum; et sacerdos, ut instrumentum animatum. — Et sic patet, quod potestas clavium ordinatur aliquo modo ad remissionem culpae, non sicut causans, sed sicut disponens ad eam. Unde si ante absolutionem aliquis non fuisset perfecte dispositus ad gratiam suscipiendam, in ipsa confessione et absolutione sacramentali gratiam consequeretur, si obicem non poneret. Daher erklärt er *secundum opinionem, quae sustinetur communius,* die potestas remittendi peccata der Priester dahin, ut significent divinam operationem ad remissionem culpae praesentem, et ad ipsam aliquid dispo-

sitive et instrumentaliter operentur. *Art.* 2. *Utrum sacerdos possit remittere peccatum quoad poenom?* Illi, qui per contritionem consequutus est remissionem peccatorum, quantum ad culpam, et per consequens quantum ad reatum poenae aeternae, quae simul cum culpa dimittitur ex vi clavium, ex passione Christi efficaciam habentium, augetur gratia, et remittitur temporalis poena, cujus reatus adhuc remansesat post culpae remissionem: non tamen tota, sicut in baptismo, sed pars ejus. — In baptismo — fit per gratiam baptismalem novus homo, et ideo nullus reatus poenae in eo remanet pro praecedenti peccato. Sed in poenitentia homo non mutatur in aliam vitam, quia non est regeneratio, sed sanatio quaedam: ideo ex vi clavium — non tota poena remittitur, sed aliquid de poena temporali, cujus reatus post absolutionem a poena aeterna remanere potuit. Demnach veränderte sich auch zu Thomas Zeiten die *forma absolvendi deprecatoria* (s. oben not. 2) in die *indicativa: Ego absolvo te etc.* Noch *Guilelmus Ep. Paris.* († 1249) *de socramento poenitentiae* gegen das Ende sagt: neque more judicum forensium pronunciat Confessor: *absolvimus te, non condemnamus;* sed magis orationem facit super eum, ut Deus absolutionem et remissionem atque gratiam sanctificationis tribuat. Aber gleich darauf wurde jene Formel angenommen, und Thomas vertheidigte dieselbe gegen die Angriffe eines Ungenannten in d. *opusc. XXII. de forma absolutionis.* Der Letztere behauptete (*cap.* 5), quod non debet sacerdos dicere »*Ego te obsolvo,*« tum quia hoc pertinet ad potestatem Dei, tum quia sacerdoti incertum est, an ille absolvatur. Addit etiam objiciendo, quod vix XXX anni sunt, quod omnes hac sola forma utebantur »*Absolutionem et remissionem tribuot tibi Deus.*« Sed quomodo de omnibus potest testimonium perhibere, qui omnes non vidit? Vgl. *Thomae Summo P. III. qu.* 84. *art.* 3: *Utrum haec sit forma hujus socramenti, Ego te absolvo?* U. a. In sacramentali absolutione non sufficeret dicere: »*Misereatur tui omnipotens Deus.*« vel »*Absolutionem et remissionem tribuat tibi Deus:*« quia per haec verba sacerdos absolutionem non significat fieri, sed petit ut fiat. Praemittitur tamen etiam in sacramentali absolutione talis oratio, ne impediatur effectus sacramenti ex parte poenitentis. Die for-

allein gewähren könne [8]). Dadurch fielen die Beichten an Laien von selbst weg [9]). Das Volk wurde für diese Veränderungen

mula deprecatoria erhielt sich als Absolution doch hin und wieder bis in das 14. Jahrh., s. *Franciscus Mayronius* († 1325) *in Sent. lib. IV. dist.* 14. *qu.* 1. *art.* 2, nachher wird sie aber nur als Einleitung zur Absolution gebraucht.

8) *Thomas in Summa, suppl. P. III. qu.* 8. *art.* 1: Gratia, quae in sacramentis datur, a capite in membra descendit: et ideo solus ille minister est sacramentorum, in quibus gratia datur, qui habet ministerium super corpus Christi verum: quod solius sacerdotis est, qui consecrare eucharistiam potest. Et ideo cum in sacramento poenitentiae gratia conferatur, solus sacerdos minister est hujus sacramenti: et ideo ei soli facienda est sacramentalis confessio, quae ministro Ecclesiae fieri debet.

9) Man vergleiche folgenden Stufengang: Nachdem Albertus M. die an Laien gerichtete Beichte noch für *confessio sacramentalis* erklärt hatte (s. oben not. 3), macht sie Thomas (*Supplem. tertiae partis Summae qu. VIII. art.* 2) nur zu *quodammodo sacramentalis* nach folgender Argumentation: In sacramento poenitentiae non solum est aliquid ex parte ministri, scilicet absolutio et satisfactionis injunctio: sed etiam ex parte ipsius, qui suscipit sacramentum, quod est etiam de essentia sacramenti, sicut contritio et confessio. — Sed quando necessitas imminet, debet facere poenitens, quod ex parte sua est, scilicet conteri et confiteri, cui potest: qui quamvis sacramentum perficere non possit, ut faciat id quod ex parte sacerdotis est, absolutionem scilicet; defectum tamen sacerdotis summus sacerdos supplet. Nihilominus confessio ex defectu sacerdotis laico facta sacramentalis est quodammodo: quamvis non sit sacramentum perfectum, quia deest id quod est ex parte sacerdotis. Dagegen *Bonaventura in Sent. lib. IV. dist.* 17. *pars* 3. *in exposit. textus, dub.* 1: dicunt (aliqui), quod talis confessio quodammodo est sacramentum Ecclesiae. Probabilius tamen est dicere, quod non sit sacramentum Ecclesiae, cum deficiat ibi formale, scilicet potestas clavis, sed est aliquid loco ejus. Endlich *Duns Scotus in lib. IV. dist.* 17. *qu.* 1. §. 27: Talis confessio potest esse materia verecundiae, quae est una

in Lehre und Sitte um so leichter gewonnen, da es jetzt Grundsatz wurde, dem Beichtenden keine ihm beschwerliche Pönitenzen aufzulegen [10]).

---

poena debita peccata: et in hoc confitens solvit aliqnam poenam, quam solveret, si confiteretur sacerdoti. Sed quia accusatio ad hoc ex praecepto fit, et non ad aliud, nt sequatur sententia, et laicus nullam habet sententiandi auctoritatem in isto foro; seqnitur, quod nullum praeceptum est de accusando se laico: et forte utilius esset non accusare se illi, si posset aequalem verecundiam habere apud se recogitando eadem peccata, et sic aeque puniri. — Viro discreto, qui bene sciret, ad quid est confessio instituta, nec forte utile foret, nec (sine forte) necessarium, talem confessionem facere. Indeß gestattet noch *Syn. Trevir. ann.* 1310 c. 116 (*Mansi XXV*, 279) in Todesgefahr, wenn kein Priester da ist, laico catholico confiteri. Ein Beispiel einer solchen Beichte findet sich um 1250 in *Joinville hist. de s. Louis* (in d. *Collection des mémoires relatifs à l'hist. de France depuis Philippe-Auguste par M. Petitot. Tom. II.* (*Paris* 1819. 8.) *p.* 296. Als Joinville u. s. Gefährten in saracenischer Gefangenschaft den nahen Tod erwarteten, erzählt er: Encouste moy se agenoilla messir Guy d'Ebelin, connestable de Chippre, et se confessa à moy: et je lui donnay telle absolucion, comme Dieu m'en donnoit le povoir. Andere Beispiele s. in H. Klee die Beichte, eine hist. krit. Untersuchung, Frankf. a. M. 1828. 8. S. 260 ff.

10) *Robertus de Flommesburg, Canon. s. Victoris* (um 1180) *in Poenitentioli:* si poenitens canonicam non vult recipere poenitentiam, i. e. a canonibus institutam, diligenter admoneo, ne animam suam ulla modo laedat, et promptissimum me offero ad quantamlibet poenitentiae alleviationem. — *Petrus Pictaviensis Canon. s. Victoris* (um 1180) *in Poenitentioli:* Non videtur, qnod pro peccatis occultis debeat poenitens aliquis arctari praecise ad aliqnod genns satisfactionis nolens, sed redimere potest, vel aliter compensare. — *Raymundus de Pennoforti Summa de poenitentia et matrimonio* §. 41: Ex his poterit quis invenire processum ad satisfactionem pro diversis criminibus secundum poenitentiales canones imponendam: nec debet sacerdos a praedicta forma recedere, nisi

§. 84.

Ablaß.

Jo. Morini comm. (s. vor §. 83). — *Eus. Amort de origine, progressu, valore ac fructu indulgentiarum accurata notitia historica, dogmatica, polemica, critica. Aug. Vindel. et Graecii* 1735. *fol.* — *Lettres historiques et dogmatiques sur les Jubilés et les Indulgences, par Charles Chais. à la Haye* 1751. 3 *tomes.* 8.

Die Entwickelung des Ablasses in diesem Zeitabschnitte, mit der der Beichte in steter Wechselwirkung, vollendete die Zerstörung des alten Pönitenzwesens. Während nämlich Bischöfe und Priester den ältern Kleinhandel mit Sündenstrafen noch immer forttrieben [1]), fingen seit Gregorius VII. die Päpste an, für

propter causam, et io hoc consistit ejus arbitrium, scilicet pro qua vel pro quibus circomstantiis, et quantum et quando possit augeri vel minui poenitentia canonica: *et haec est opinio quorundam. Alii vero dicunt, indistincte omnes poenitentias esse arbitrarias, et hanc ultimam opinionem videtur amplecti consuetudo.* Prima tamen est tutior, licet difficilior. — *Duns Scotus in lib. IV. dist.* 15. *qu.* 1. *no.* 14: Poeoiteoti illud imponendum est, quod libentius recipit, et quod creditur perseverantius adimplere. Vel si omoino nullam poeoitentiam velit recipere a sacerdote impositam, dicit tameo se habere displiceotiam de peccato commisso, et firmum propositum non recidivaodi, absolvendus est: — et nuncianda est sibi poena, quae esset pro peccatis facieoda, et quod eam in se vel in aequivalenti absque impositione studeat adimplere: alioquin solvet ad plenum in purgatorio. *cf. Amort de origine etc. indulgentiarum. II,* 32.

1) Vgl. Abth. 1. §. 35. not. 4. *Calixti P. II. sermo I. in s. Jacobum* (*Bibl. PP. Lugd. XX,* 1283), *Abaelardi ethica cap.* 18 (*Pezii anecd. III, II,* 666), besonders *cap.* 25 (*p.* 680): Sunt nonnulli sacerdotum oon tam per errorem quam copiditatem subjectos decipientes, ot pro nummorum oblatione satisfactionis injunctae poenas condonent vel relaxent, non tam atten-

gewisse wichtige der Kirche zu leistende Dienste volle Vergebung

dentes, quid velit Dominus, quam quid valeat nummus. — Nec solum sacerdotes, verum etiam ipsos principes sacerdotum h. e. Episcopos ita impudenter in hanc cupiditatem exardescere novimus; ut, cum in dedicationibus Ecclesiarum, vel in consecrationibus altarium, vel benedictionibus cimiteriorum, vel in aliquibus solemnitatibus populares habent conventus, unde copiosam oblationem exspectant, in relaxandis poenitentiis prodigi sunt: modo tertiam, modo quartam poenitentiae partem omnibus communiter indulgentes sub quadam scilicet specie caritatis, sed in veritate summae cupiditatis. Qui de sua se jactantes potestate, quam, ut ajunt, in Petro vel Apostolis susceperunt, cum eis a Domino diceretur: *Quorum remiseritis peccata etc.* (*Jo.* 20, 23), tunc maxime quod suum est agere gloriantur, cum hanc benignitatem subjectis impendunt. Atque utinam id saltem pro ipsis, non pro nummis, facerent, ut qualiscunque benignitas potius quam cupiditas videretur. Sed profecto si hoc in laude benignitatis habendum est, quod tertiam vel quartam poenitentiae partem relaxant, multo amplius eorum pietas praedicanda erit, si dimidiam vel totam ex integro poenitentiam dimitterent, sicut licere sibi profitentur, et [a] Domino concessum esse, et quasi in manibus eorum caelos esse positos secundum remissionis vel absolutionis peccatorum supra posita testimonia. Magnae denique impietatis e contrario arguendi videntur, cur non omnes subjectos ab omnibus absolvant peccatis, ut videlicet neminem illorum damnari permittant: si ita, inquam, in eorum potestate constitutum est, quae voluerint peccata dimittere vel retinere, vel caelos his, quibus decreverint, aperire vel claudere: quod utique beatissimi praedicandi essent, si hos sibi, cum vellent, aperire possent. Quod quidem si non possunt vel nesciunt, certe illud poëticum, iu quantum arbitror, incurrunt:

Nec prosunt domino, quae prosunt omnibus, artes.

Appetat quislibet, non ego, potestatem illam, qua potius aliis quam sibi proficere possit, tanquam in potestate sua habeat alienas animas salvare magis, quam propriam: cum e contrario quislibet discretus sentiat. *cf. Conc. Eboracense ann.* 1195 *can.* 3. *Londoniense ann.* 1237. *cap.* 4.

der Sünden zu versprechen [2]): und seit Urbanus II. wurde dieselbe insbesondere allen Kreuzfahrern verwilligt [3]). Das Volk nahm natürlich diese Verheißung buchstäblich, und so brachte dieselbe die traurigsten Folgen für die Sittlichkeit hervor [4]): da-

2) Ein Beispiel von Gregor VII. s. oben §. 47. not. 31. Den Uebergang zu dieser unmittelbaren Sündenvergebung bildeten Verheißungen wie die Gregors VI. v. J. 1044 (in *d'Achery spicileg. III*, 398) für die, welche zur Wiederherstellung der Kirchen in Rom Beiträge gesandt hatten: Quorum nos videntes devotionem et laudabilem erga communem matrem dilectionem, tam per nos, quam etiam per successores nostros ter in anno cum omnibus Romanis Ecclesiis generaliter Missam celebrare, et septies illorum specialem memoriam inter sacra Missarum solemnia habere promisimus, ut omnipotens Dominus meritis Dei genetricis, — et beatorum Apostolorum Petri et Pauli auctoritate, omnium Sanctorum, maxime Romae quiescentium, oratione a cunctis eos peccatis absolvat, et ad vitam aeternam perducat.

3) s. oben §. 48. not. 8 und 10. §. 51. not. 14 u. s. w. Anfangs wurde der vollkommene Ablaß nur für lebensgefährliche Unternehmungen im Dienste der Kirche bewilligt: und so hatte auch die Idee von der sündentilgenden Kraft des Martyrthums an demselben Antheil, s. Johannes VIII. Abth. 1. §. 35. not. 11. *Chron. Casaur.* oben §. 48. not. 10.

4) Z. B. *Chron. Urspergense ad ann.* 1221 (excerpirt von *Aventinus in ann. Bojorum lib. VII. c.* 3. *ed. Gundling p.* 632): Eo tempore dominus Cunradus Portuensis Episcopus Cardinalis in legatione sedis apostolicae dirigitur in Alemanniam pro negotio terrae sanctae, ut videlicet Crucesignatos faciat crucem resumere, et praedicatores instituat, qui alios ad crucem sumendam exhortentur. Tunc quidam, Johannes nomine, de Ordine Praedicatorum, veniens de Argentinensi civitate, instabat praedicationi opportune et importune, ita ut hominum vitia et peccata quasi importune exprobraret, et ad capiendas animas quaedam dogmata, hactenus inaudita, ingereret. (*Aventinus l. c.* Quemcunque sceleri obnoxium, parricidio, incesto, sacrilegio pollutum, continuo, ubi cruciculam vesti assuisset, solutum esse et crimine et poena declamitabant.) Quae licet aliqua ratione possent defendi, ut veritatem contineant, multa

gegen finden wir, daß die Theologen des 12. Jahrhunderts,

tamen exinde mala provenisse dignoscuntur, cum audientes alio modo intellexerunt, et ad perpetrandum immanissima facinora et flagitia proniores effecti sunt. Inter quae dominus Engelbertus Coloniensis Archiepiscopus a consanguineis suis interfectus est, et multi sacerdotes trucidati. — Dicebant enim quidam pessimi: *faciam scelera, quia per susceptionem crucis innoxius ero, quinetiam animas multorum flagitiosorum liberabo* (vgl. *Matth. Paris* oben §. 56. not. 13, und *Thomas Aquin. Summa, suppl. P. III. qu.* 71. *art.* 10 unten not. 18). — *Innocentii IV. ep. ad Galliarum Praelatos* v. J. 1246 (*Mansi XXIII*, 600): Ex parte — regis Franciae illustris fuit propositum coram nobis, quod nonnulli Crucesignati regni sui, cum deberent ab excessibus abstinere, propter libertatem eis indultam furta, homicidia, raptus mulierum, et alia perpetrant detestanda. Nolentes igitur, ut aliqui Crucesignati occasione libertatis eis indultae praesumant ad talia extendere manus suas, universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus Crucesignatos eosdem in hujusmodi criminibus minime defendatis. — *Albertus Stadensis in chron. ed. Helmst. fol.* 188. *verso:* Forte ibis aliquando sepulchrum Domini visitare. Tunc cogita, quod dicitur:

Caelum, non animum mutant, qui trans mare currunt.

Vix aliquos vidi, immo nunquam, qui redierint meliores, vel de transmarinis partibus, vel de Sanctorum liminibus. — Gerade die Christen im Morgenlande, welche die reichsten Ablässe besaßen, waren wegen ihrer Laster allgemein berüchtigt, vgl. Wilken's Gesch. d. Kreuzzüge. V, 50. VI, 312. VII, 368. 743. *Vridankes bescheidenheit von W. Grimm*, Vorr. S. L. Raumer's Gesch. d. Hohenstaufen. II, 380. U. a. *Descr. terrae sanctae mscr.* in Bern: Et clerus et populus in varios luxus effluxerat, totaque terra illa flagitiis et facinoribus sordescebat. *Guilelmus de Nangis* (um 1301) *in chron. ad ann.* 1187: Unde regiones caeterae susceperant religionis exordium, inde totius immunditiae sumebant exemplum. Außer den übrigen von Raumer angeführten Stellen vergl. noch die Instruction Gregors X. für den neuen Patr. v. Jerusalem Thomas (*Raynald. ann.* 1274 *no.* 17): Nosti — enormia, quae in transmarinis partibus committuntur etc.

weil es ihnen noch schwer wurde, diese menschliche Sündenvergebung mit ihrem Grundsatze, daß Gott allein Sünden vergeben könne [5]), zu vereinigen, theils wenig Zutrauen zu derselben hatten [6]), theils doch in ihren dogmatischen Bestimmungen über

5) s. §. 83. not. 1 und 2.

6) Vgl. die Aeußerungen Abälards (oben not. 1): und des *Stephanus Abb. Obazinensis* († 1159), in dessen von einem seiner Schüler geschriebener *vita lib. II. c.* 18 (*in Baluzii miscellan. IV*, 130). Als derselbe i. J. 1156 den Grundstein einer neuen Kirche legte, versammelte sich viel Volks. Tamen petendi et impetrandi ad tanti operis supplementum, sicut fere cunctis aedificantibus mos est per Ecclesias populos commonere, ipsa die apud nos et initium et finis fuit. Ubi quamvis hoc Episcopus frequenter moneret, immo potius et juberet, datis literis indulgentiarum largitate refertis, tamen ei vir sanctus nunquam adquiescere voluit, dicens: *Nos talem consuetudinem introducere nolumus, ut populis scandalum et nobis ignominiam adquiramus, circumeundo Ecclesias, ostendendo beneficia, indulgentias largiendo, quas dare non poterit nisi solus Deus.* Audivi tamen referri ab his, qui interfuerunt, quod, cum in quodam episcopatu domum novam aedificaret, persuasus sit a quibusdam, immo compulsus, commonitorias literas ab Episcopo postulare, ut domui illi, quamdiu aedificaretur, beneficia populus impertiret. Episcopus petitioni ejus, quam quidem invitus nec per semetipsum fecerat, libentissime annuit, statimque literas ipsas scribi praecepit. Cumque ventum esset ad indulgentiarum locum, mandat Abbati, quantum indulgentiae his, qui in hac fraternitate se mitterent, vellet adscribi. Cui ille ita remandavit: *Nos*, inquit, *Domine*, *nostra adhuc premunt peccata*, *nec possumus levare aliena.* Quod audiens Episcopus, laetus erubuit, et virum Dei, ut vere erat, Dei servum et tali timore plenum non dubitavit. Daß sowohl Abälards als Stephanus Zweifel sich auf den päpstlichen Ablaß eben so wohl, als auf den bischöflichen bezogen, geht aus den Stellen selbst hervor. Ueberdieß hatten die Bischöfe damals noch gerade so viel Befugniß zu Ablaßertheilungen als der Papst. *cf. Albertus Magnus in Sent. lib. IV. dist.* 20. *art.* 21: Dicendum, quod Epi-

dieselbe weit hinter dem buchstäblichen Sinne der Versprechungen zurückblieben 7). Innocentius III. beschränkte 1215 we=

scopus in sua dioecesi potest conferre indulgentiam, quantum vult, nisi a Papa limitetur. Eben so *Thomas in Sent. lib. IV. dist.* 24. *qu.* 3. *art.* 2.

7) *Paulus Presbyter (ad s. Nicolaum Passavii*, um 1200) in *Summa de poenitentia c.* 15 (in *Ducllii miscellan. T.* 1): Videndum est, quid valeant remissiones, quae fiunt in pontibus, dedicationibus Ecclesiarum etc. Super hoc septem sunt opiniones probabiles: septimam autem amplectimur et tenemus, licet aliae possunt esse verae. Primi dicunt, quod valeant tanquam thesaurus, ut cum alia defecerint, etiam mereri non possimus, recipiant nos in aeterna tabernacula, ut de villico iniquo legitur in Evangelio. Secundi dicunt, quod valeant quoad delicta ignorantiae. Tertii dicunt, quod valeant quoad venialia oblivioni tradita. Quarti dicunt, quod valeant tanquam quodlibet bonum, tamen amplius, propter auctoritatem Ecclesiae. Quinti dicunt, quod valeant quoad mitigationem poenae in purgatorio, quod hic non peregit propter mortis praeoccupationem. Sexti dicunt, quod valeant quoad poenitentiam negligenter peractam. Septimi dicunt, quos amplectimur et imitamur, quod in veritate valeant, et hoc propter duo, propter nummi donationem, et quia Ecclesia obligat et constituit se orare pro illo. *Guilelmus Episc. Altissiodorensis* († 1223) *comm. in Sentent. lib. IV. tract. VI. cap. IX. qu.* 1: Quaeritur, utrum in veritate tantum valet relaxatio, quantum promittit Ecclesia: quod videtur. Dicit enim Ecclesia sic: quicunque dederit de suo aliquid ad fabricam hujus loci, remittitur ei tertia pars poenitentiae, et peccata oblita et hujusmodi. — *Ad hoc dicunt quidam, quod relaxatio non tantum valet, quantum Ecclesia promittit, sed facit, ut excitentur fideles ad dandum, et decipit eos Ecclesia: sed illa deceptio pia fraus est, et non est peccatum.* Dem widerspricht er, und erklärt sich dahin: relaxatio non tantum valet ratione dati, sed ratione precum et suffragiorum Ecclesiae, quae obligat se ad orandum pro illo, qui dat aliquid de suo ad fabricam Ecclesiae, et Ecclesia per preces suas meretur ei remissionem poenae: quod probatur, quia per preces suas meretur Ecclesia

gen der dabei vorgekommenen Mißbräuche den bischöflichen Ab-

---

alicui remissionem culpae (in der Beichte), multo fortius remissionem poenae. Dann *qu.* 3. über die relaxatio, quae fit in Crucesignatis, propter quam multi faciunt expeditionem, quam praedicatores sic exponunt: quicunque acceperit crucem ad subsidium terrae sanctae, dimittuntur ei omnia peccata sua, ita quod, si statim decedat sumpta cruce, statim evolabit. Darüber bemerkt *er*, quod in veritate multa promittunt Praelati, quae non solvuntur: unde cum magna discretione, et non passim faciendae sunt hujusmodi relaxationes. — Cum justa aestimatio non possit fieri de peccatis oblitis et votis fractis, non est necesse, quod tantum valeat illa relaxatio, quantum promittit Ecclesia. Unde sic est intelligendum: quicunque dederit de suo aliquid ad fabricam talis Ecclesiae, dimittitur ei tertia pars poenitentiae injunctae, et peccata oblita et vota fracta dimittuntur vel in parte, vel in toto. Et hoc magnum est, sed Ecclesia non determinat, ut magis excitetur devotio fidelium: non est bonum omnia nota exprimere. — De Crucesignatis dicimus, quod non est necesse, quod assumpta cruce statim evolant, si decedant: sed illa relaxatio intelligitur ut frequenter in pluribus. Frequenter enim illi, qui accipiunt crucem, parati sunt mori pro Christo, et in hoc proposito augmentatur in eis contritio, et sic per contritionem dimittitur eis poena. — Papa habet hanc potestatem, ut faciat Crucesignatos participes omnium suffragiorum Ecclesiae, sed non habet hanc potestatem, ut istum, qui est poenae debitor, faciat evolare sine solutione poenae: immo necesse est, quod suscipiat de manu Domini duplicia, qui faciat fructus dignos poenitentiae: sed intelligitur facere poenitentiam, si vel ipse vel Ecclesia faciat pro eo. Die Meinung, daß der Ablaß sich wesentlich auf die suffragia Ecclesiae stütze, ist auch von Päpsten des 12. Jahrh. ausgesprochen: z. B. *Gelasii P. II. ad exercitum Christianorum civitatem Caesaraugustanam obsidentem* v. J. 1118 (*Mansi XXI*, 169 *s.*): si quis vestrum accepta de peccatis suis poenitentia in expeditione hac mortuus fuerit, nos eum Sanctorum meritis, et totius Ecclesiae catholicae precibus, a suorum vinculis peccatorum absolvimus.

laß [8]): aber, wie es schien, nur um dem Unfuge des päpstlichen Ablasses Thür und Thor zu öffnen. Denn nicht nur wurde der päpstliche Plenarablaß für Kreuzfahrer im 13. Jahrhunderte eben so sehr wie die Kreuzzüge vervielfältigt [9]), und sogar geradezu für Geld verkauft [10]), und geringere Ablässe wur-

8) *Conc. Lateran. IV. ann.* 1215 *c.* 62 (*in Decretal. Gregor. lib. V. tit.* 38. *c.* 14): — Ad haec, quia per indiscretas et superfluas indulgentias, qnas quidam Ecclesiarum Praelati facere non verentur, et claves Ecclesiae contemnuntur, et poenitentialis satisfactio enervatur: decernimus, ut, cum dedicatur basilica, non extendatur indulgentia ultra annum, sive ab uno solo, sive a pluribus Episcopis dedicetur: ac deinde in anniversario dedicationis tempore XL dies de injunctis poenitentiis indulta remissio non excedat. Hunc quoque dierum numerum indulgentiarum literas praecipimus moderari, quae pro quibuslibet causis aliquoties concednntur: cum Romanus Pontifex, qui plenitudinem obtinet potestatis, hoc in talibus moderamen consueverit observare.

9) Kreuzzüge gegen Ketzer (Albigenser und Stedinger), gegen Ungläubige (Preußen, Lieven ꝛc.) u. widerspenstige Fürsten (Friedrich II. ꝛc.).

10) Zuerst gab Alexander III. 1184 (s. die *Ordinatio Regum Franciae et Angliae* von demselben Jahre b. *Mansi XXII*, 485) denen, quicunque eleemosynam, quae ordinata est ad subventionem terrae Hierosolymitanae, transmiserunt, de injuncta poenitentia veniam, nämlich si in poenitentia fuerint, quae septem annos excedat, trium annornm veniam, sonst duorum annorum etc. *Innocentius III. lib.* 1. *epist.* 302: Caeteros vero, qui ad opus hujusmodi exequendum aliqua de bonis suis forte contulerint, juxta muneris quantitatem, et praecipue juxta devotionis affectum, remissionis hujus participes esse censemus. *cf. lib. IX. ep.* 255. und *lib. XV. ep.* 28 (s. oben §. 54. not. 46). *Robertus Lincolniensis* b. *Matth. Paris ann.* 1253 *p.* 876: Inspeximus literam papalem, in qua insertum reperimus, quod testamenta condentes, vel crucem suscipientes, et subsidium terrae sanctae impendentes tantundem recipient indulgentiae, quantum pecuniae largientur. Um diese Zeit wurden für dergleichen Geldunterstützungen auch schon vollkommene Ablässe gegeben (z.

den für die nichtigsten Dinge verliehen[11]): sondern es boten jetzt auch unter päpstlichem Schutze mehrere Mönchsorden eigenthümliche Ablässe mit unbedeutenden Anforderungen und vorgeblich voll der kräftigsten Wirkungen an[12]), und am Ende dieses Zeitabschnitts i. J. 1300 stiftete Bonifacius VIII. das Jubeljahr[13]), in welchem für geringe Leistungen die vollkom-

---

B. gegen Manfred s. oben §. 57. not. 19). Seit Gregorius IX. begann nun aber daneben ein ärgerlicher Handel mit der Absolution a voto crucis s. *Matth. Paris* oben §. 55. not. 27. Vgl. den Troubadour *Guillem. Figueira* um 1244 (in F. Diez Leben und Werke der Troubadours S. 564): Rom, du nagst an dem Fleisch und den Knochen der Einfältigen, und ziehst sie abgezehrt mit dir in die Gruft: zu sehr überschreitest du Gottes Schranken: deine Habgier ist so groß, daß du Sünden für Geld vergiebst: du belastest dich, Rom, mit schändlicher Bürde. Vgl. bei *Peire Cardinal.* um 1220 (b. *Millot III*, 243) die Reflexion über den (aus Daniel 4, 24 entlehnten) Grundsatz, que l'aumône rachete tous les péchés. Les riches auroient donc plus de facilité pour le salut que les pauvres, l'argent seroit plus puissant que le diable et que Dieu même, et les prières ne serviroient de rien!

11) Als in eine Kirche zu Air eine von dem Papste geweihete Rose geschenkt war, so verlieh Innocentius IV. allen dort Beichtenden Ablaß (*Baluz. miscell. I*, 224): Urban IV. Allen, die mit dem Könige von Frankreich zugleich eine Predigt hörten (*Guil. Nangis p.* 418), s. Raumer Gesch. d. Hohenstaufen VI, 208.

12) s. bes. über den Portiuncula-ablaß oben §. 69. not. 9.

13) Bonifacius Bulle *dd. VIII. Kal. Martii* 1300 b. *Raynald. ad h. a.* und *Extravagantes communes lib. V. tit.* 9. c. 1 (in *Boehmeri corp. jur. can. II*, 1193): Antiquorum habet fida relatio, quod accedentibus ad honorabilem basilicam principis Apostolornm de nrbe, concessae sunt remissiones magnae et indulgentiae peccatorum. Nos igitur — hujusmodi remissiones et indulgentias omnes et singulas ratas et gratas habentes, ipsas auctoritate apostolica confirmamus et approbamus, ac etiam innovamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Ut tamen beatissimi Petrus et Paulus Apostoli eo amplius honorentur, quo ipsorum basilicae de urbe devotius fuerint a

menste Sündenvergebung gewährt werden sollte. Der Unfug

---

fidelibus frequentatae, et fideles ipsi spiritualium largitione munerum ex hujusmodi frequentatione magis senserint se refectos; nos de omnipotentis Dei misericordia, et eorundem Apostolorum ejus meritis et auctoritate confisi, de fratrum nostrorum consilio et apostolicae plenitudine potestatis, omnibus in praesenti anno millesimo trecentesimo a festo nativitatis Domini nostri J. C. praeterito proxime inchoato, et in quolibet anno centesimo secuturo, ad basilicas ipsas accedentibus reverenter, vere poenitentibus et confessis, vel qui vere poenitebunt et confitebuntur, in hujusmodi praesenti et quolibet centesimo secuturo annis, non solum plenam, sed largiorem, immo plenissimam omnium suorum concedimus veniam peccatorum: statuentes, ut, qui voluerint hujusmodi indulgentiae a nobis concessae fore participes, si fuerint Romani, ad minus triginta diebus continuis vel interpolatis, et saltem semel in die: si vero peregrini fuerint aut forenses, modo simili diebus quindecim ad basilicas easdem accedant. Unusquisque tamen plus merebitur, et indulgentiam efficacius consequetur, qui basilicas ipsas amplius et devotius frequentabit. Ueber die Veranlassung und Feier dieses Jubiläums s. *Jacobi s. Gregorii ad velum aureum diaconi Cardinalis* (Jacobus Cajetanus, ein Nepot von Bonifacius VIII.) *de centesimo seu Jubilaeo anno liber* (*Bibl. PP. Lugd. XXV*, 936 und im Auszuge b. *Raynald ann.* 1300 *no.* 1 *ss.*): Anceps et paene citra opinionis fidem de proximo nunc futuro centesimo, cum millesimum trecentesimum prae foribus occursurum monebamur, ad Rom. Pontificem delatus rumor advenerat: qui tantam ejus fore anni vim, ut, quo Romani ad principis Apostolorum Petri basilicam pergentes omnium plenissimam peccatorum dilutionem sortirentur, polliceretur. Hinc vetustorum revolvi librorum monumenta pius pater edixit: quibus ejus quod quaerebatur nec ad plenum in lucem venit cognitio, forsitan — ex desidia, seu ex — libris deperditis, seu quia nec tantum veritatis ut opinionis suberat. — Centesimus oritur. Mira res! tota paene prima Januarii die novellae mysterium remissionis occubuit: proclivo vero in vesperam sole — Romani frequentes ad sacram b. Petri basilicam properant, oppressi altaria stipant,

wurde noch ärger durch den Betrug, der sich sehr bald in diesen Handel mischte[14].

---

alternatimque se (ut vix accedere fas esset) impediunt, tanquam ea brevi finienda die expirare gratiam vel majorem autumarent. Dann strömten auch andere Pilger herbei; man glaubte, primo centesimi die omnium culparum sordes deleri, caeteris annorum centum indulgentiam fore. Bald darauf nec vivus praeteritorum defuit testis, ein Greis von 107 Jahren, welcher vor dem Papste aussagte, meminisse, patrem alio centesimo Romae, quousque, quem secum detulit agricola, suffecit victus, ob indulgentiam moratum, seque admonuisse, ut — venturo centesimo Romae nequaquam puer adesse pigritaret, und welcher dabei versicherte, unaquaque ejusdem anni die illic centum annorum indulgentiam lucrifieri posse. Dadurch sei der Papst zu jener Bulle veranlaßt worden.

14) *Richardus de s. Germano ad ann.* 1225: Honorius III. indulgentiam Saracenisci, quae ex longiturnitate temporis satis inoleverat, tanquam falsam cassavit, et irritam per suas literas denunciavit pariter et inanem: pro eo quod Clerici loci ejusdem dabant accedentibus ad ipsam Ecclesiam remissionem peccatorum, facientes eis intelligi, quod ita de peccatis omnibus emundati recederent, sicut pertica quaedam, quam ostendebant eis cortice emundatam. So eiferte der Franciscaner Berthold (s. oben §. 80. not. 6) gegen die Ablaßverkäufer (in Kling's Ausg. S. 384): »Die sind neulich auferstanden. Denn da ich ein »kleines Kind war, war nirgends einer derselben. Sie heißen Pfen»nigprediger, dem Teufel einer der liebsten Knechte. Denn der fährt »aus unter die einfältigen Leute, und predigt und ruft, daß alles »weint, was vor ihm ist. Und er sagt, er habe vom Papste die »Gewalt, daß er dir alle deine Sünden abnehme um einen Helbe»ling oder Heller. Und der lügt, daß er (man) damit ledig sei ge»gen Gott, und er krönt den Teufel alle Tage mit vielen tausend »Seelen. Ihr sollt ihnen nichts geben; dann müssen sie abstehen »von dem Betrug. Dieweil ihr ihnen gebt, verkauft ihr euch in »den ewigen Tod. Und sie ermorden euch und weisen euch weg von »der rechten Buße, die Gott geheiligt hat, daß ihr nicht mehr bü»ßen wollt.« *Conc. Provinc. Mogunt. ann.* 1261 c. 48 (*Mansi XXIII*, 1102): Contra Quaestuarios maledicos, quibus ob mon-

Die aristotelischen Theologen des 13. Jahrhunderts gingen

---

struosum turpis quaestus abusum sic incanduit orbis odium, qui, utpote homines pestilentes, suaque nequitia merito odiosi, ita se reddiderunt exosos, quod adversum eos constrepit omnis linguae conquestio querulosa. — Hi profanissimi pro reliquiis saepe exponunt ossa profana hominum, seu brutorum, et miracula mentiuntur, causasque petitionum suarum mendose confictas, effusis lacrimarum profluviis, ad quas habent oculos eruditos, et extenuatis faciebus cum clamoribus validis, et gestibus miserandis sic motive proponunt, tamque indulgentiarum numerositatem contra statutum generalis Concilii, et relaxationem peccaminum pollicentur; quod vix est aliquis, etiam ipsorum agnoscens nequitias, qui se a subventione eorum valeat continere. Ex quo vilescunt claves Ecclesiae, — cum pauci sint, qui subire velint aliquam poenitentiam etiam impositam a proprio sacerdote, credentes, — se a peccatis per hujusmodi indulgentias absolutos. Ad haec iidem Quaestuarii male taliter acquisita pejus Ecclesiis subtrahunt, quarum intuitu conferuntur; ex quo sacrilegii crimen incurrunt, dum male acquisita, pejus subtracta, pessime dissipant, et consumunt in commessationibus, ebrietate, ludis et luxuriis. Diese Quaestuarii sollen gefangen dem Bischofe ausgeliefert werden. Quod si Ecclesia — eleemosynas decreverit requirendas, sacerdotibus dioecesis illius cartulae dirigantur, necessitatem Ecclesiae et quantitatem indulgentiae continentes, ut juxta hoc ad subventionis subsidium suos populos exhortentur. Diese sollen das Gesammelte dann überschicken. Unaquaeque etiam dioecesis suorum populorum eleemosynis sit contenta, nec jure alterius imploret auxilium. Urban IV. erlaubte den Inquisitoren 1262 in der Bulle *Licet ex omnibus* (*Bullar. magn.* in *Urb. IV.* no. 2) §. 14: compescere praedicatores quaestuarios a praedicationis officio, quod ad ipsos nullatenus pertinet, quorum interest tantum caritativa subsidia simpliciter petere, ac indulgentiam, si quam forte habent, exponere. *Humbertus de Romanis de his quae tractanda videbantur in Conc. Lugd. anni* 1274 (s. oben §. 58. not. 4) *lib. III. c.* 8 in *Brown opp. ad fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum p.* 227: Circa quaestuarios praedicatores, qui fere totam Dei Ecclesiam ubique terrarum

dennoch bereitwillig darauf ein, diese ungeheuerste aller päpstlichen Anmaßungen dogmatisch zu rechtfertigen. **Alexander v. Hales** und **Albertus der Große** erfanden die Lehre von dem **thesaurus supererogationis perfectorum** [15]), aus welchem

inficiunt, et sunt scandalo toti mundo, sunt tot reprehensibilia, quod non facile potest dici: sunt enim pro maxima parte personae inhonestae et infames. Item corrumpunt Praelatos, et Officiales, et Archipresbyteros, et Presbyteros adeo suis servitiis, quod dimittunt eos facere et dicere quaecunque volunt. Item habent brevia, quae relinquunt in singulis parochiis, in quibus continentur tot indulgentiae, quod mirantur boni viri, si unquam de conscientia Papae vel etiam alicujus boni viri potuerunt illa procedere. Item exponunt illa simplicibns malo modo. Item multa adquirunt, et pauca veniunt ad domos, pro quibus fiunt: quia vel multa ultra modum consumunt, vel etiam emunt illas quaestas (jene Ablaßeinnahmen, d. h. das Recht den Ablaß zu verkünden) pro modico [*leg. immodico*] pretio. Item multa mendacia consueverunt dicere et de reliquiis et de indulgentiis, et quod supremum malum est, ista et alia mala multa eorum jam ita versa sunt in ludum et risum, quod vix est aliquis, qui super hoc doleat vices Christi.

15) Während *Roymundus de Pennoforti Summa de poenit. lib. III.* c. 63 wie die früheren oben not. 7 die Kraft des Ablasses noch allein auf die orationes et suffragia Ecclesiae stützte. —. *Alex. Hales. Summa P. IV. qu.* 23. *art.* 1: Dicunt aliqui, quod fiunt relaxationes quantum ad forum Ecclesiae, sed non quantum ad forum Dei. Sed haec positio nulla videtur: quia, si Ecclesia relaxat et non Deus, magis esset deceptio quam relaxatio, et crudelitas quam pietas: quia tunc ad diminutionem poenae praesentis sequeretur incomparabiliter gravior in foro Dei. Propter hoc aliter dici potest, quod fiunt etiam in foro Dei, quia Deus habet pro relaxato, quod Ecclesia relaxat. *Art.* 2. *membr.* 1: Si loquamur de poena satisfactoria, secundum quod est medicamentum, sic non valet satisfactio unius pro altero. Si loquamur de illa, secundum quod est pretium, sic valet, et hoc modo potest unus satisfacere pro alio. Sed oportet, quod fiat auctoritate Superioris. *Membr.* 3: Indul-

vermöge der Schlüsselgewalt nicht nur die zeitlichen Sünden=

gentiae et relaxationes fiunt de meritis supererogationis membrorum Christi et maxime de supererogationibus meritorum Christi, quae sunt spiritualis thesaurus Ecclesiae. Hunc autem thesaurum non est omnium dispensare, sed tantum eorum, qui praecipue vicem Christi gerunt, i. e. Episcoporum. *Membr.* 6: Praeexistente poena debitae et sufficientis contritionis, potest summus Pontifex totam poenam debitam peccatori poenitenti dimittere: non tamen debet, nisi ex magna causa. Ad illud, quod objicitur, quod aut Deus punit, aut homo, potest dici, quod, quando dominus Papa dat plenam indulgentiam, ipse punit obligando Ecclesiam aut aliquod membrum Ecclesiae ad satisfaciendum: vel potest dici, quod thesaurus Ecclesiae, qui exponitur pro satisfactione indulgentiarum, habetur principaliter ex meritis Christi: unde potest dici, quod Deus punit mala, ut Deus et homo patiendo et satisfaciendo pro nobis. — *Albertus Magnus in Sent. lib. IV. dist.* 20. *art.* 16: Indulgentia sive relaxatio est remissio poenae injunctae ex vi clavium et thesauro supererogationis perfectorum procedens. *Art.* 17: Dicendum, quod tres opiniones antiquitus fuerunt circa indulgentias. Quidam enim dixerunt, indulgentias omnino nihil valere, et esse eas piam fraudem, qua mater decipiendo pueros suos provocat ad bonum, scilicet peregrinationem, et eleemosynas, et auditum verbi Dei et hujusmodi. Sed isti ad ludum puerorum distrahunt facta Ecclesiae, et hoc fere sapere haeresin puto. Ideo alii, plus quam oportuit contradicentes, dixerunt, quod simpliciter sicut pronunciantur indulgentiae, ita valeant sine omni alia conditione intellecta vel dicta. Sed quia isti nimis bonum forum dant de misericordia Dei, ideo tertiae opinioni mihi assentiendum videtur, — scil. quod indulgentiae valent, sicut eas valere praedicat Ecclesia. Sed sex exiguntur conditiones, quae suppositae sunt vel dictae ab Ecclesia. Duae autem sunt ex parte dantis, quarum prima est dantis auctoritas, — alia est pia causa. — Alia duo praesupponuntur ex parte recipientis, scil. quod sit contritus et confessus in voto, et quod habeat fidem, quod hoc sibi possit fieri per clavium potestatem: et ideo semper (?) in literis indulgentiarum continetur: *omnibus contritis et confes-*

strafen der Lebenden, sondern gemäß der schon längst angenommenen Ausdehnung der Schlüsselgewalt über Verstorbene [16]), auch die der im Fegefeuer Leidenden getilgt würden [17]): Thosis. Alia duo exiguntur ex parte gratiae vel Ecclesiae, in qua fit remissio, scil. abundantia thesauri meritorum, de quibus supra, et justa aestimatio solutionis ejus, pro qua indulgentia est instituta.

16) Vgl. Abth. 1. §. 35. not. 11; oben §. 73. not. 27. *Innocentius III. Decretal. Greg. lib. V. tit.* 39. c. 28: Quantumcunque se quis juramento praestito, quod Ecclesiae mandato pareret, humiliare curaverit, quantacunque poenitentiae signa praecesserint; si tamen morte praeventus absolutionis non potuerit beneficium obtinere; quamvis absolutus apud Deum fuisse credatur: nondum tamen habendus est apud Ecclesiam absolutus. Potest tamen et debet ei Ecclesiae beneficio subveniri, sic ut, si de ipsius viventis poenitentia per evidentia signa constiterit, defuncto etiam absolutionis beneficium impendatur. *cf. Henricus Hostiensis* unten not. 17.

17) *Alex. Halesius P. IV. qu.* 23. *art.* 2. *membr.* 5: Probabiliter et verissime praesumitur, quod illis, qui sunt in purgatorio, potest Pontifex facere indulgentias. Nota tamen, quod plura requiruntur ad hoc, quod debito modo fiat indulgentia: scil. potestas clavium ex parte conferentis; ex parte ejus, cui confertur, caritas, credulitas, devotio; inter utrumque causa et modus. — Potest ergo dici, quod illis, qui sunt in purgatorio, possunt fieri relaxationes secundum conditiones praedictas *per modum suffragii* sive impetrationis, non per modum judiciariae absolutionis sive commutationis. So auch *Bonaventura in Sent. lib. IV. dist. XX. qu.* 5: per modum deprecationis s. suffragii. Dagegen der Kanonist *Henricus de Segusio* (Cardinal und Episc. Hostiensis † 1271) in s. *Summa utriusque juris* (*Aurea summa Hostiensis*) *tit. de remissionibus* c. 6: Vivis tantum prosunt (remissiones), non mortuis. Sicut enim membrum corporale putridum vel resecatum vel mortuum non potest nutriri vel vivificari cibo corporali, sic nec membrum spirituale corporis Christi cibo spirituali: licet alia suffragia Ecclesiae mortuis prosint, quia caritas sola prodest in purgatorio, sed potestas clavium non habet ibi locum. Nec obstat,

mas Aquinas vollendete diese Theorie [18]). Demgemäß schlossen

quod Ecclesia solvit et ligat post mortem: quia ibi fit absolutio ad consolationem vivorum, et absolvitur mortuus, i. e. antequam moreretur, absolutus fuisse per contritionem monstratur, vel declarat Ecclesia, quod omnes pro excommunicato mortuo libere orent. *cf. Thomas suppl. P. III. qu.* 71. *art.* 10. unten not. 18.

18) *Thomas in Summa suppl. P. III. qu.* 25. (b. i. *Comm. in Sent. lib. IV. dist.* 20. *qu.* 1. *art.* 3) *art.* 1: Indulgentiae valent et quantum ad forum Ecclesiae, et quantum ad judicium Dei, ad remissionem poenae residuae post contritionem et absolutionem et confessionem, sive sit injuncta sive non. Ratio autem, quare valere possunt, est unitas corporis mystici, in qua multi in operibus poenitentiae supererogaverunt ad mensuram debitorum suorum, et multas etiam tribulationes injustas sustinuerunt patienter, per quas multitudo poenarum poterat expiari, si eis deberetur. Quorum meritorum tanta est copia, quod omnem poenam debitam nunc viventibus excedunt, et praecipue propter meritum Christi: quod etsi in sacramentis operatur, non tamen efficacia ejus in sacramentis includitur, sed sua infinitate excedit efficaciam sacramentorum. Dictum est autem supra, quod unus pro alio satisfacere potest. Sancti autem, in quibus superabundantia operum satisfactionis invenitur, non determinate pro isto, qui remissione indiget, hujusmodi opera fecerunt (alias absque omni indulgentia remissionem consequeretur), sed communiter pro tota Ecclesia: sicut Apostolus ait, se *adimplere ea quae desunt passionum Christi in corpore suo pro Ecclesia*, ad quam scribit *Col.* 1. (v. 24): et sic praedicta merita sunt communia totius Ecclesiae. Ea autem, quae sunt alicujus multitudinis communia, distribuuntur singulis de multitudine, secundum arbitrium ejus, qui multitudini praeest. Unde sicut aliquis consequeretur remissionem poenae, si alius pro eo satisfecisset: ita si sibi satisfactio alterius per eum qui potest distribuatur. *Art.* 2. *Utrum indulgentiae tantum valeant quantum pronunciantur?* Circa hoc est multiplex opinio. Quidam enim dicunt, quod hujusmodi indulgentiae non tantum valent, quantum praedicantur: sed unicuique tantum valent, quantum fides et devotio

Stifte und Klöster jetzt häufig Verträge, entweder um sich ge-

sna exigit. Sed dicunt, quod Ecclesia ad hoc ita pronunciat, ut quadam pia fraude homines ad bene faciendum alliciat: sicut mater, quae promittens filio pomum, ipsum ad ambulandnm provocat. Sed hoc videtur esse valde periculosum dicere etc. — Et ideo alii (*Albertus M. lib. IV. dist. 20. art. 17 f. oben not. 15*) dixerunt, quod tantum valent quantnm pronunciantur, secundum justam aestimationem, non tamen dantis indulgentiam, — ant — recipientis, — sed secundum justam aestimationem, quae justa est secundum judicinm bonornm, pensata conditione personae, et utilitate, et necessitate Ecclesiae: qnia nno tempore Ecclesia plus indiget, quam alio. Sed haec etiam opinio stare non potest, ut videtur. Primo quia secundum hoc indulgentiae non valerent ad remissionem, sed magis ad commutationem quandam. Et praeterea praedicatio Ecclesiae a mendacio non excusaretur: cum quandoque indulgentia praedicetur longe major, quam justa aestimatio possit requirere, omnibus praedictis conditionibus pensatis. — Et ideo aliter dicendum est, quod quantitas effectus sequitnr quantitatem suae causae. Causa autem remissionis poenae in indnlgentiis non est nisi abundantia meritorum Ecclesiae, quae se habet sufficienter ad totam poenam expiandam: non autem causa remissionis effectiva est vel devotio, vel labor, vel datum recipientis indulgentiam, aut causa, pro qna fit indulgentia. Unde non oportet ad aliqnid horum proportionare quantitatem remissionis, sed ad merita Ecclesiae, quae semper abundant: et ideo secundum quod applicantur ad istum, secundum hoc remissionem consequitur. Ad hoc autem, quod applicentur isti, requiritur auctoritas dispensandi hujusmodi thesaurum, et unio ejus, cui dispensatur, ad eum, qui merebatur (quod fit per caritatem), et ratio dispensationis, secundum quam salvetnr intentio illorum, qui opera meritoria fecerunt. — Unde quaecunque causa adsit, quae in ntilitatem Ecclesiae et honorem Dei vergat, snfficiens est ratio indnlgentias faciendi. Et ideo secundum alios dicendum, quod indulgentiae simpliciter tantum valent, quantum praedicantur, dummodo ex parte dantis sit auctoritas, et ex parte recipientis caritas, et ex parte causae pietas, quae comprehendit honorem Dei et

proximi utilitatem. Nec in hoc fit nimis magnum forum de misericordia Dei, ut quidam (*Albertus M. l.* c.) dicunt, nec divinae justitiae derogatur: quia nihil de poena dimittitur, sed unius poena alteri computatur. — Clavis duplex est, scil. ordinis, et jurisdictionis. Clavis ordinis sacramentale quoddam est: et quia sacramentorum effectus non sunt determinati ab homine, sed a Deo: ideo non potest taxare sacerdos, quantum per clavem ordinis in foro confessionis de poena debita dimittatur: sed tantum dimittitur, quantum Deus ordinavit. Sed clavis jurisdictionis non est quid sacramentale, et effectus ejus arbitrio hominis subjacet: et hujusmodi clavis effectus est remissio, quae est per indulgentias, cum non pertineat ad dispensationem sacramentorum talis remissio, sed ad dispensationem bonorum communium Ecclesiae: et ideo etiam legati non sacerdotes indulgentias facere possunt. Unde in arbitrio dantis indulgentiam est, taxare, quantum per indulgentiam de poena remittatur. Si tamen inordinate remittat, ita quod homines quasi pro nihilo ab operibus poenitentiae revocentur, peccat faciens tales indulgentias: nihilominus quis plenam indulgentiam consequitur. *Quaest.* 71. *art.* 10 (aus *Comm. in Sent. lib. IV. dist.* 45. *qu.* 2. *art.* 3): *Utrum indulgentiae Ecclesiae prosint mortuis?* Videtur, quod indulgentiae, quas Ecclesia facit, etiam mortuis prosint. Primo per consuetudinem Ecclesiae, quae facit praedicare crucem, ut aliquis indulgentiam habeat pro se, et duabus vel tribus, et quandoque etiam decem animabus, tam vivorum, quam mortuorum: quod esset deceptio, nisi mortuis prodessent etc. — Sed contra etc. — Respondeo dicendum, quod indulgentia dupliciter alicui prodesse potest. Uno modo, principaliter: alio modo, secundario. Principaliter quidem prodest ei, qui indulgentiam accipit, scil. qui facit hoc, pro quo indulgentia datur, ut qui visitat limina alicujus Sancti. Unde cum mortui non possint facere aliquid horum, pro quibus indulgentiae dantur, eis directe indulgentiae valere non possunt. Secundario autem et indirecte prosunt ei, pro quo aliquis facit illud, quod est indulgentiae causa: quod quandoque contingere potest, quandoque autem non potest, secundum diversam indulgentiae formam. Si enim sit talis indulgentiae forma: *Quicunque facit hoc*

genseitige Theilnahme an ihren guten Werken zuzusichern[19]), oder um von Laien für die Gewährung eines Antheils an ihren geistlichen Schätzen weltliche Güter einzutauschen[20]).

---

vel illud, habebit tantum de indulgentia: ille qui hoc facit, non potest fructum indulgentiae in alium transferre; quia ejus non est applicare ad aliquem intentionem Ecclesiae, per quam communicantur communia suffragia, ex quibus indulgentiae valent. Si autem indulgentia sub hac forma fiat: *Quicunque fecerit hoc vel illud, ipse et pater ejus, vel quicunque alius ei adjunctus, in purgatorio detentus, tantum de indulgentia habebit:* talis indulgentia non solum vivo, sed etiam mortuo proderit. Non enim est aliqua ratio, qua Ecclesia transferre possit communia merita, quibus indulgentiae innituntur, in vivos, et non in mortuos.

19) Vgl. die Urkunde über die zwischen dem Thomasstifte in Leipzig und dem Benedictinerkloster Pegau abgeschlossene Fraternität v. J. 1297 in d. Unschuld. Nachrichten für 1719 S. 1: Universis Fratribus vestri conventus plenariam fraternitatem et omnium Missarum, orationnm, eleemosynarum, caeterorumque bonorum participationem concedimus in his scriptis, adjicientes, nt, si quispiam Fratrnm vestrorum Domino vocante de hoc saeculo migraverit, cum cartnla de ejus obitu conscripta ad nos pervenerit, — per XXX continnos dies in Vigiliis et in Missis animarum ejns memoriam peragemus, tanquam unius de Ecclesia nostra fratris, tali conditione adjecta, nt in vestra Ecclesia similiter nobis fiat. Ebenso die Stifte St. Stephan in Mainz und St. Cunibert in Cöln 1239, *Würdtwein dioecesis Mogunt. in archidiaconatus distincta I,* 236.

20) Ueber die früheren Schenkungen ad redimenda peccata s. Abth. 1. §. 35. not. 4 u. 5. Die Gesinnung, welche bei den Laien oft zum Grunde liegen mogte, spricht Otto II., Markgraf von Brandenburg, in einer Urkunde für die Stiftskirche in Stendal v. J. 1209 (in Lenz Brandenburg. Urkundensamml. I, 12) sehr naiv aus: Per eleemosynarum largitates et orationnm continuarum devotiones, per jejuniorum macerationes, per vigiliarum sine taedio continuationes et aliorum bonorum operum instantias aeternae vitae consortinm adipisci debet. Qnia vero nobis omni-

Je leichter es jetzt gemacht zu sein schien, in der Beichte Verwandlung der ewigen Strafen in zeitliche, und in dem Ablasse auch Erlassung der letztern zu erhalten: desto weniger konnten tiefere Gemüther durch diese Art von Sündenvergebung befriedigt werden. Daher dauerte die Geißelbuße nicht nur fort, sondern wurde im 13. Jahrhunderte allgemeiner und härter als je geübt. Einen neuen mächtigen Anstoß gab die große Geißlerfahrt, welche 1260 von Perugia ausging[21]). Fast das

um istorum facilitatem naturae nostrae debilitas negavit, et petulantia, quae juvenibus fervidae aetatis domestica solet esse, semper suadet in contrarium; necessitati salutis nostrae in hoc consulere decrevimus, quatenus illud per alienos obtineamus labores, quod propriis non valemus etc. Dieser Neigung wurde durch die jetzt üblich werdenden Verträge eine bequeme Hülfe geboten. So vermachen Heinrich, Notar in Wien, und seine Ehefrau 1298 Abbati et conventui Ecclesiae s. Mariae Scotornm Viennae, qui plenam nobis in Domino largiti sunt confraternitatem, facientes nos participes omninm bonorum, quae omnipotenti Deo exhibita fuerint per eosdem, — omnes nostras possessiones etc. s. Hormayr's Wiens Gesch. Bd. 2. Heft 1. S. LXIII.

21) *Monachi Patavini chron. lib. III.* (geschr. um 1270 in *Muratori scriptt. rer. Ital. VIII*, 712): Sub praecedenti annorum curriculo, cum tota Italia multis esset flagitiis et sceleribus inquinata, quaedam subitanea compunctio, et a saeculo inaudita, invasit primitus Perusinos, Romanos postmodum, deinde fere Italiae populos universos. In tantum itaque timor Domini irruit super eos, quod nobiles pariter et ignobiles, senes et juvenes, infantes etiam quinque annorum, nudi per plateas civitatum, opertis tantundem pudendis, deposita verecundia, bini et bini processionaliter incedebant: singuli flagellum in manibus de corrigiis continentes, et cum gemitu et ploratu se acriter super scapulis usque ad effusionem sanguinis verberantes; et effusis fontibus lacrymarum, ac si corporalibus oculis ipsam Salvatoris cernerent passionem, misericordiam Dei et genetricis ejus auxilium implorabant: suppliciter deprecantes, ut qui in innumeris poenitentibus est placatus, et ipsis

ganze Oberitalien war für einige Zeit mit umherziehenden Geißlern angefüllt: auch über die Alpen bis nach Ungarn hin verbreitete sich die Nachahmung, wurde aber bald als bürgerlich und kirchlich gefährlich unterdrückt [22]).

§. 85.

Sendgerichte.

Ant. Schmidt diss. de Synodis archidiaconalibus et archipresbyteralibus in Germania (in *ejusd. thesaurus juris eccles. III*, 314). Kopp's Nachr. v. d. Verfassung der geistl. u. Civilgerichte in den Hessen-Casselischen Landen. Cassel 1769. 1, 140. F. J. Bodmann's Rheingauische Alterthümer. Mainz 1819. 4. S. 854 ff.

---

iniquitates proprias coguoscentibus parcere dignaretur. Non solum itaque in die, verum etiam in nocte cum cereis accensis, in hyeme asperrima, centeni, milleni, decem millia quoque per civitatis Ecclesias circuibant, et se ante altaria humiliter prosternebant, praecedentibus eos sacerdotibus cum crucibus et vexillis. Similiter in villis et oppidis faciebant, ita quod a vocibus clamantium ad Dominum resonare videbantur simul campestria et montana. — Super ista vere poenitentia repentina, quae ultra etiam fines Italiae per diversas provincias est diffusa, non solum viri mediocres, sed et sapientes non irrationabiliter mirabantur, cogitantes, unde tantus fervoris impetus proveniret: maxime cum iste modus poenitentiae inauditus, non fuisset a summo Pontifice institutus, qui tunc Anagniae residebat, nec ab alicujus praedicatoris, vel auctorabilis personae industria vel facundia persuasus, sed a simplicibus sumsit initium, quorum vestigia docti pariter et indocti subito sunt sequuti. Vgl. die Beschreibung in Hermanns, Abtes v. Nieder Altaich († 1275), annales, in J. F. Böhmer's *fontes rerum German. II*, 516. Dr. E. G. Förstemann's die christl. Geißlergesellschaften, Halle 1828. S. 18. Ueber ihre Lieder und deren Uebereinstimmung mit denen der Geißler v. 1349 s. Hoffmann's Gesch. d. deutschen Kirchenliedes S. 81. Zu merkwürdigen Betrachtungen leitet die Vergleichung der Perusiner von 1260 u. 1282, s. unten §. 86. not. 3.

22) Förstemann a. a. O. S. 39 ff.

Die Sendgerichte, jetzt nach den Ständen in die bischöflichen, Archidiaconats- und erzpriesterlichen Sende abgestuft [1]), wurden den Laien mannichfach beschwerlich [2]), besonders da sie jetzt Geldstrafen aufzulegen anfingen [3]): daher suchten manche

1) Nach dem Sachsenspiegel Buch I. Art. 1 sollen die schöppenbaren Leute der Bischöfe Send besuchen (*cf. Engelberti Archiep. Colon. statuta in Conc. Colon. ann.* 1266 c. 14. b. *Mansi XXIII*, 1141: nobiles — ad nostram Synodum noscuntur specialiter pertinere), die Pfleghaften (die eigene Güter haben) der Dompröpste (d. i. der Archidiaconi), die Landsassen (die kein eigenes Gut haben) der Erzpriester. Im Mainzischen hegten die Erzpriester jährlich in ihren Bezirken den Send, der Erzdiacon jedes Schaltjahr in seinem Archidiaconate. Der erzbischöfliche Send verwandelte sich im 13. Jahrh. in ein stehendes Gericht, unter dem Namen der Richter des heil. Stuhls zu Mainz, s. Bodmann S. 851. 854. 857.

2) Ueber die kostbare Sendatzung s. Bodmann S. 856. — Soester Stadtrecht aus dem 12. Jahrh. (in *Emminghaus memorab. Susat. docum. P. III. num. 2. p.* 121): Synodus vero sine cavillatione et captiositate est tenenda. Quemcunque Scabinum, quod *Eytswere* (Sendzeugen, Sendschöffen) dicitur teutonice, burgenses statuerint, ipsum Praepositus acceptabit.

3) Schon 1149 bestimmt Heinrich, Erzb. v. Mainz, *de justitia s. Martini in Södel* (b. *Gudenus cod. dipl. I*, 193): Archipresbyter Synodum celebraturus secum duos adducet clericos. — *Questum* vero *synodalium judiciorum* in tres partietur portiones, unam sibi, duas Fratribus. Alexander III. *ad Cantuar. Archiep.* i. J. 1180 (*Decr. Greg. lib. V. tit.* 37. *c.* 3) verwirft noch die Geldstrafen: Accepimus, quod Archidiaconi Conventrensis episcopatus pro corrigendis excessibus, et criminibus puniendis, a clericis et laicis poenam pecuniariam exigunt. — Mandamus, quatenus — hoc districtius interdicas. *Innocentius III. lib. I. ep.* 420 billigt sie: und so kam in Deutschland die im Sachsenspiegel Buch III. Art. 63, im Schwabenspiegel Cap. 2 ausgesprochene Meinung auf, daß Constantin dem Papste Sylvester den weltl. Bann bis auf 60 Schillinge gegeben habe. Für die Gewerbe, bei welchen gewisse Unregelmäßigkeiten, z. B. Arbeit an Sonn- und Festtagen, häufig vorkamen, artete diese Geldstrafe zu einer jährl. Abgabe an die Sendherrn aus. Vgl. den Vertrag

zwischen dem Erzpriester v. Mainz, der den Send in der Stadt hatte, und dem Magistrat daselbst v. J. 1300 in *Würdtwein dioecesis Mogunt. in archidiaconatus distincta I,* 20: Institores et eorum collegae pro eo quod in festis Sanctorum, quorum vigiliae non jejunantur, ipsorum mercimonia licite exponunt, Archipresbytero singulis annis quatuor solidos denariorum Moguntinorum in festo b. Thomae Apostoli — dare et solvere tenebuntur. Die corduanarii, cerdones, sive Wizgerwer et Rintwarcer bezahlen jeder in festo b. Andreae unum denarium Moguntinensem: si vero dicti calcifices et cerdones in festis Sanctorum, quorum vigiliae jejunantur, exposuerint res venales, dicto domino Archipresbytero singuli quilibet hospes unum obulum Pingwensem dabunt, quotiens exposuerint res suas ad vendendum. — Caeterum nec Archipresbyter, neque sui nuncii vel scriptores, dictorum calcificum vel cerdonum hospitia pro factis seu laboribus inquirendis, quos in domibus exercent, ullatenus destinabit. — Item superiores macellarii sive carnifices, ac inferiores, domini Archipresbyteri synodum minime frequentabunt, et pro eo praedicti superiores macellarii ipsi domino Archipresbytero quatuor solidos, — inferiores — quatuor solidos — solvent. Außerdem soll noch jeder jährl. unum Rintschenkel aut frustum carnis aequivalens geben, et pro eo in festis quibuscunque mactare pecora seu pecudes bene possunt. — Insuper pro carnibus rancidis aut alias vitiosis — ipse Archipresbyter praedictos carnifices impetere per sententiam aliquam non valebit, sed magister forensis, qui Markmeyster vulgariter dicitur, eosdem carnifices impetere poterit super eo ac etiam judicare. Deinde superiores carnifices ipsi Archipresbytero unum solidum Moguntinensem et duas scapulas, nec non inferiores macellarii quatuor scapulas cum quatuor solidis Mogunt. in septimana Parascenes solvere tenebuntur, et pro eo ipsis carnificibus omnibus et mulieribus quibuscunque sepum (Fett), lardum et sanguinem vendentibus haec gratia est indulta, et jure consuetudinario et a tempore cujus non extat memoria legitime approbata, quod praedictas mulieres seu carnifices per sententias aliquas non impetet vel contrariabit. Es folgen ähnliche Bestimmungen über die Fischer, Metzger, Bäcker, Weber, Gärtner u. s. w.

Gemeinheiten mit Hülfe der weltlichen Obrigkeit dieselben zu beschränken [4]), oder sich ganz von ihnen loszumachen [5]).

§. 86.

Kirchliche Strafen.

Planck's Gesch. d. kirchl. Gesellschaftsverf. Bd. 4. Abschn. 2. S. 272 ff. Raumer's Gesch. d. Hohenstaufen. Bd. 6. S. 209 ff.

In den seit Gregorius VII. ununterbrochen fortwährenden Kämpfen des Priesterthums gegen die weltliche Macht wurden Bann und Interdict so häufig [1]), und oft aus so ungenügenden [2]) oder gar ungerechten Ursachen angewendet, daß eben da-

4) Die Stadt Gent behauptete die Privilegien, daß sie nur in jedem vierten Jahre den Send zulassen müsse, und daß derselbe nur adulteros, incestuosos et usurarios publicos, und nur auf Anklage der Schöffen bestrafen dürfe. Eben so suchten auch andere flandrische Städte den Send zu beschränken, Warnkönig's flandr. Staats- u. Rechtsgeschichte I, 436.

5) So in Mainz mehrere Gewerke s. not. 3. So erklärte Herz. Otto v. Braunschweig in den Statuten der Stadt Münden v. J. 1246 (s. Kuchenbecker's Abhandl. v. den hess. Erbhofämtern, Beil. S. 9) diese Stadt für sendfrei: eben so Landgraf Heinrich I. v. Hessen die Städte Grünberg (1272) und Frankenberg (1294) s. Kopp I, 174.

1) Veranlassung dazu gab außer den Kämpfen der Päpste auch die Erweiterung d. kirchl. Gerichtsbarkeit, s. oben §. 63. not. 24 ff. Dann die durch das Decretalenrecht eingeführten *Excommunicationes latae sententiae (du Pin de antiqua Eccl. discipl. p.* 269).

2) So verordnete der Bischof Ludolf v. Minden i. J. 1302 (*Hartzheim Conc. Germ. IV*, 591), quod quicunque censuales sibi — censum proventuum suorum statuto termino non solverint, et moniti infra XV dies de hoc non satisfecerint competenter, incurrant excommunicationis sententiam ipso facto. Andere Beispiele b. Hurter, Innocenz III. III, 115. *Bonifacii P. VIII. constitutio* v. 31. Mai 1302 (in *Haeberlin analecta medii aevi p.* 337): Provide attendentes, quod, ut frequentius, — inter-

durch diese kirchlichen Strafen in Verachtung kamen [3]). Wäh-

dicti sententiae proferuntur, quodque sunt nonnulli judices nimis prompti ad proferendas easdem, etiam in negotiis sive causis, quae interdum plus cupiditatis, quam ex caritatis radice perspicuis judiciis procedere arguuntur; — praesentis constitutionis providemus edicto, ut nulla civitas, castrum, villa, locus, territorium vel districtus — supponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito etc.

3) Schon *Bernoldus Const. chron. ad ann.* 1100 (*Pertz monum. VII*, 467) klagt: Jam multum paene ubique sententia excommunicationis coepit tepescere. *Chron. Erphordiense* (in Böhmer's *fontes rerum Germ. II*, 401): Auf dem 1239 in Mainz gehaltenen Concilio trug der Bischof von Eichstädt vor, quomodo sui ministeriales ac cives Eistatenses jam fere per annum pertinaciter in excommunicatione manentes, diabolica atque haeretica praesumptione ac perversione ipsum Episcopum cum clero sibi favente crudeliter expellendo abjecissent, et laicas personas in Episcopum ac Praepositum et Decanum elegissent, ac ejusdem matricis Ecclesiae sacristiam infringendo spoliaverint; quomodo etiam ipsorum errorem magnates et potentes quidam de terra foventes perniciose in malitia confortaverint, ac qualiter suos fautores, si decesserint, cum musicis instrumentis ad sepulturam conducentes, laetanter sepeliant. Wie weit es im 13. Jahrh. und bes. in Italien damit kam, zeigt die Erzählung eines Zeitgenossen im *Memoriale potestatum Regiensium ad ann.* 1282 (in *Muratorii scriptt. rer. Ital. VIII*, 1151): Eodem anno Perusini praeparaverunt se, ut irent ad devastandum Fulignum. Et misit Papa dicendo, quod nullo modo irent: alioquin excommunicaret eos. Erat enim Fulignum ex horto s. Petri. Et non dimiserunt Perusini propter hoc, quin irent. Iverunt igitur, et destruxerunt totum episcopatum illius civitatis usque ad foveas. Excommunicati fuerunt; sed indignati ex hoc, fecerunt Papam et Cardinales de paleis, et traxerunt eos per totam civitatem opprobriose, et traxerunt eos ad quemdam montem, et in cacumine montis combusserunt Papam indutum de Rubeo, et Cardinales combusserunt similiter, dicendo: *Iste est talis Cardinalis, et iste talis.* — *Nicolaus Ep. Botrontinensis*, der als Augenzeuge *Henrici VII. iter italicum* beschrieben

rend das Priesterthum dadurch auf der einen Seite genöthigt wurde, die kirchlichen Wirkungen dieser Strafen zu mildern [4]):

hat, erzählt (*Muratori IX*, 903), daß man in dem Rathe des Königs (i. J. 1311) beschlossen habe, den begleitenden Cardinallegaten zu fragen, si ipse posset virtute suae auctoritatis ponere sententiam excommunicationis contra illos, qui nollent obedire, quod requireretur. Ego missus ad dominum Legatum. Copiam suae literae mihi dedit, quae plenissima ad omnia ista facienda erat. Ipse mihi dixit secrete, et voluit quod domino Regi dicerem, qnomodo parum Italici curant de excommunicationibus alicubi. Et posuit exemplum de Florentinis, qui sententias domini Ostiensis parum curaverunt. Item de Bononiensibus, qui sententias domini Napoleonis vilipenderunt. Item domini de Peregrue sententias Mediolanenses non curaverunt. Unde nisi gladius materialis eos ducat ratione timoris ad obedientiam, gladius spiritualis non.

4) So die des Bannes: *Gregorius VII. in Conc. Rom. ann.* 1078 (*Mansi* XX, 506. b. *Gratian. P. II. caus. XI. qu.* 3. *c.* 103): Quoniam multos — pro causa excommunicationis perire quotidie cernimus, partim ignorantia, partim nimia simplicitate, partim timore, partim etiam necessitate; devicti misericordia, anathematis sententiam ad tempus, prout possumus, opportune temperamus. Apostolica itaque auctoritate ab anathematis vinculo hos subtrahimus: videlicet uxores, liberos, servos, ancillas, seu mancipia, necnon rusticos servientes, et omnes alios, qui non adeo curiales sunt, ut eorum consilio scelera perpetrentur, et eos, qui ignoranter excommunicatis communicant, sive illos, qui communicant cum eis, qui excommunicatis communicant. Quicunque autem orator, sive peregrinus, aut viator in terram excommunicatorum devenerit, ubi non possit emere, vel non habeat unde emat, ab excommunicatis accipiendi licentiam damus. Et si quis excommunicatis non in sustentationem superbiae, sed humanitatis causa dare aliquid voluerit, non prohibemus. Die des Interdictes: Außer den an einzelne Corporationen gegebenen Privilegien (s. Raumer VI, 216) gestattete Alexander III. (*Decret. Greg. lib. IV. tit.* 1. *cap.* 11) baptismum parvulorum et poenitentias morientium zur Zeit eines Interdicts; Innocentius III. (*ibid. lib. V. tit.*

bot es auf der andern Seite alles auf, um die bürgerlich nachtheiligen Folgen derselben zu schärfen [5]). In Deutschland schien es nach langem Widerstreben [6]) seine Absicht während der Strei-

39. c. 43) dem Bischofe von Ferrara, baptizatos pueros in frontibus consignare; Gregorius IX. (*ibid.* c. 57): semel in hebdomada, non pulsatis campanis, voce submissa, januis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, Missarum solemnia celebrare, causa conficiendi corpus Domini, quod decedentibus in poenitentia non negatur. Endlich Bonifacius VIII. (*Sexti Decretal. lib. V. tit.* 11. c. 24): A nostris dudum fuit praedecessoribus constitutum, ut in terris seu locis, ecclesiastico suppositis interdicto, nulla (certis casibus et sacramentis exceptis) divina celebrentur officia, vel ministrentur ecclesiastica sacramenta. Quia vero ex districtione hujusmodi statutorum excrescit indevotio populi, pullulant haereses, et infinita pericula animarum insurgunt, ac Ecclesiis sine culpa earum debita obsequia subtrahuntur, — concedimus, quod tempore interdicti — non tantummodo morientes, sed etiam viventes, tam sani etiam quam infirmi, ad poenitentiam — licite admittantur, dum tamen excommunicati non fuerint. — Adjicimus praeterea, quod singulis diebus in Ecclesiis et monasteriis Missae celebrentur, et alia dicantur divina officia sicut prius, submissa tamen voce et januis clausis, excommunicatis ac interdictis exclusis, et campanis etiam non pulsatis. — In festivitatibus vero natalis Domini, Paschae, ac Pentecostes, et adsumtionis Virginis gloriosae, campanae pulsentur, et januis apertis alta voce divina officia solemniter celebrentur, excommunicatis prorsus exclusis, sed interdictis admissis.

5) Der geistl. Bonn sollte die weltl. Acht zur unmittelbaren Folge haben: *Urbanus II.* b. *Gratianus P. II. caus. XXIII. qu.* 5. c. 47: Non etiam eos homicidas arbitramur, quos adversus excommunicatos zelo catholicae matris ardentes, aliquos eorum trucidasse contigerit.

6) *Eugenius P. III. epist. ad Wibaldum Abb.* v. J. 1152 (in *Martene ampliss. collect. II,* 553) beklagt sich darüber, quod in curia Ulmae habita malitiose in Ecclesiarum destructionem noviter est a laicis introductum, — quod qui pro rapinis et incendiis ecclesiasticis bonis illatis excommunicationi subduntur,

tigkeiten im Anfange des 13. Jahrhunderts zu erreichen [7]): in Frankreich konnte es aber, selbst bei Ludwig IX. [8]), nicht

novo judicio excommunicatos dedicant (*i. e. negent*), nisi prius in laicorum judicio damnationis sententia feriantur. (Aus dieser Stelle hat Harenberg das Material *ad ann.* 1152 in der untergeschobenen Fortsetzung der Corveyer Annalen in s. *Monumentis historicis adhuc ineditis, Brunsvig.* 1762, *I*, 72 entnommen. Ueber diese Fälschung überhaupt s. Krit. Prüfung des *Chron. Corbejense* von Hirsch und Waitz, Berlin 1839, S. 98. 106. *Pertz monum. Germ. VII*, 2). Wahrscheinlich waren diese Bewegungen am kaiserlichen Hofe Wirkungen der Arnoldischen damals in Rom herrschenden Grundsätze, die von den Römern in ihren Verhandlungen mit dem Kaiser oft genug geltend gemacht wurden (s. oben §. 51. not. 10 und 20). Indeß heißt es noch im Sachsenspiegel Buch 3. Art. 63: Bann schadet der seile, und nemet doch neymande syn liiff, und krenket neymande to lantrechte, dar en volge des Koninges achte na, s. oben §. 55. not. 13.

7) Schon Philipp v. Schwaben hatte 1203 das Anerbieten gemacht: generalem legem statuam, — ut quicunque excommunicatus fuerit a domino Apostolico, in banno statim sit imperiali (s. oben §. 54. not. 16). Friedrich II. gab den deutschen Prälaten zu Gunsten in der *Confoederatio* 1220 (s. oben §. 55. not. 1) die Bestimmungen (b. *Pertz IV*, 236): Excommunicatio non eximat eos a respondendo impetentibus, sed sine Advocatis; perimat autem in eis jus et potestatem ferendi sententias, testimonia, et alios impetendi. Et quia gladius materialis constitutus est in subsidium gladii spiritualis; excommunicationem, si excommunicatos in ea ultra sex septimanas perstitisse — constiterit, nostra proscriptio subsequetur; non revocanda, nisi prius excommunicatio revocetur. Diese Bestimmung wurde auch in den Schwabenspiegel (zwischen d. J. 1270 und 1285) Cap. 3. aufgenommen.

8) Vgl. bes. was dessen steter Gefährte *Joinville* in seiner *hist. de saint Louis* (*Collection des mémoires relatifs à l'hist. de France depuis Phil. Auguste, par Petitot. T. II. Paris* 1819. *p.* 185) erzählt: Einst traten sämmtliche franz. Prälaten vor den König, und in ihrem Namen redete Guy, B. v. Auxerre, denselben also an: *Sire, sachez que tous ces prelatz, qui cy sont en vostre*

damit durchdringen: vielmehr behauptete hier der König das Recht, die geistliche Strafgewalt, wo sie sich Ungerechtigkeiten erlaubte, in ihre Schranken zurückzuweisen [9]).

---

presance, me font dire, que vous lessez perdre toute la chrestienté, et qu'elle se pert entre vos mains. Adonc le bon Roy se signe de la croiz, et dit: *Evesque, or me dittes, commant il se fait, et par quelle raison. Sire,* fist l'evesque, *c'est pour ce qu'on ne tient plus compte des excommuniés. Car aujourd'hui un homme aymeroit mieulx mourir tout excommunié, que de se faire absouldre, et ne veult nully faire satisfaction à l'Eglise. Pourtant, Sire, ilz vous requirent tous à une voiz pour Dieu, et pour ce que ainsi le devez faire, qu'il vous plaise commander à tous vos baillifz, prevostz, et autres administrateurs de justice: que où il sera trouvé aucun en vostre royaume, qui aura esté an et jour continuellement excommunié, qu'ilz le contraignent à se faire absouldre par la prinse de ses biens.* Et le saint homme respondit, que tresvolontiers le commanderoit faire de cenlx, qu'on tronveroit estre torçonniers (Beeinträchtigter) à l'Eglise et à son presme (*proximum*). Et l'evesqne dit, qu'il ne leur appartenoit à cognoistre de leurs causes. Et à ce respondit le Roy, qu'il ne le feroit autrement. Et disoit, que ce seroit contre Dieu et raison, qn'il fist contraindre à soy faire absouldre ceulx, à qni les clercs feroient tort, et qu'ilz ne fussent oiz en leur bon droit. Et de ce leur donna exemple du conte de Bretaigne, qui par sept ans a plaidoié contre les prelatz de Bretaigne tont excommunié, et finablement a si bien conduite et menée sa cause, que nostre saint Pere le Pape les a condampnez envers icelui conte de Bretaigne. Parquoy disoit, que si dès la première année il eust voulu contraindre icelui conte de Bretaigne à soy faire absonldre, il lui eust convenu laisser à iceulx prelatz contre raison ce qu'ilz lui demandoient outre son vouloir: et que en ce faisant il eust grandement meffait envers Dieu et envers ledit conte de Bretaigne. Après lesquelles choses ouyes ponr tous iceuls prelatz, il lenr suffisit de la bonne responce du Roy; et onques puis ne ouy parler, qu'il fust fait demande de telles choses.

9) In der Entscheidung Ludwigs IX. zwischen dem Erzbischof und

Siebentes Capitel.

Geschichte der ketzerischen Parteien.

§. 87.

Im 12. Jahrhunderte.

C. du Plessis d' Argentré collectio judiciorum de novis erroribus, qui ab initio duodecimi saeculi usque ad annum 1632 in Ecclesia proscripti sunt et notati. Lutet. Paris. (Tomi III. 1728. fol.) T. I. J. C. Fueßlin's Kirchen- und Ketzerhistorie der mittlern Zeit (3 Theile, Frankf. u. Leipz. 1770—74) I, 56. H. Schmid der Mysticismus des Mittelalters in seiner Entstehungsperiode. Jena 1824. S. 433 ff. Dr. Chr. U. Hahn's Gesch. d. Ketzer im Mittelalter, bes. im 11. 12. u. 13. Jahrh. (2 Bde. Stuttgart 1845 u. 47) Bd. 1. Gesch. d. neumanichäischen Ketzer.

Während die Hierarchie, ihres geistlichen Berufes uneinge=

---

den Bürgern von Rheims, die von jenem excommunicirt waren, (1235) heißt es u. a. (*Preuves des libertés de l'église Gall. ch. XXXVI. no.* 3): Absolventur autem dicti cives a dicto Archiepiscopo in forma Ecclesiae, et emendabunt injurias eidem Archiepiscopo illatas de quibus isti duo (zwei königl. Commissarien) videbunt emendandum esse. — Et si quae excommunicationes inventae fuerint injuste latae, pro illis prorsus nulla fiet emenda. So ladet Philipp der Kühne den Bischof v. Paris, nachdem zwei Barone ab audientia vestra ad nostram curiam super quodam judicio tanquam a pravo et falso dato in vestra curia appellirt hatten, vor das nächste Parlament (*ibid no.* 4). So entscheidet das Pariser Parlament 1303 auf die Appellation eines Grafen gegen den Erzb. v. Lyon, der sein Land mit dem Interdicte belegt hatte (*ibid. no.* 8), quod temporalitas praedicti Archiepiscopi Lugdun. ad manum nostram ponetur, et tenebitur, quousque per ipsum fuerint dicta attemptata — totaliter revocata. So kommen also jetzt schon *Appellationes ab abusu, Appellations comme d'abus* vor, deren weitere Ausbildung dem Generaladvocaten Petrus Cugnières unter Philipp v. Valois angehören soll, J. P. Brewer's Gesch. d. franz. Gerichtsverfassung Th. 2. (Düsseldorf 1837) S. 40.

denk, sich in unaufhörliche Kämpfe verwickelte, um auch alle weltliche Herrschaft sich unterthan zu machen: während das kirchliche Dogmensystem in seiner fortschreitenden Entwickelung die Vernunft mit immer engeren Banden umzog: während die Heilsmittel der Kirche sowohl durch die einseitige Speculation der Scholastiker immer mehr ihren geistigen Charakter und ihre sittliche Kraft verloren, als in ihrer Ausspendung durch ein rohes Priesterthum, welches aller sittlichen Achtung entbehrte, zu einem todten Mechanismus herabsanken: und während endlich dieses vielfach verschlungene Kirchensystem, an seiner geistigen Kraft verzweifelnd, durch immer zunehmenden äußern Zwang sich Achtung zu erhalten suchte; da konnte es nicht anders sein, als daß die früher nur einzeln vorkommenden Empörungen gegen die Kirche jetzt immer häufiger und kräftiger wurden. Die ältern Streitigkeiten in der Kirche bezogen sich meistens nur auf Speculationen des Verstandes: und eben deshalb gelang es der Kirche, sobald sie strenge Maaßregeln nehmen konnte, immer, die Widerstrebenden zurückzuführen, da das Interesse für einen sittlich gleichgültigen Begriff selten mehrere Geschlechter hindurch von Verfolgungen unbesiegt bleibt: aber der jetzt um sich greifenden Opposition gegen die Kirche lag ein lebendiges sittliches Interesse, welches sich durch den ganzen Zustand der Kirche verletzt fühlte, zum Grunde: und eben deshalb wurde diese Opposition durch die blutigen Mittel, welche man gegen sie anwendete, mehr gestärkt als geschwächt, und blieb stets unüberwunden, obgleich die opponirenden Parteien in ihren eigenthümlichen Systemen sehr von einander abwichen, und dieselben mannichfach modificirten.

Zu derselben Zeit, wo zwei wahnsinnige Schwärmer, Tanchelm 1), welcher von 1115 bis 1124 in den Niederlanden,

1) Vgl. bes. über ihn die *epist. Trajectensis Ecclesiae ad Frid. Archiep. Coloniensem* (in *Seb. Tengnagel collect. vett. monumentorum contra Schismaticos. Ingolst.* 1612. *p.* 368; *Act. SS. Junii I*, 845; *d'Argentré collect. judicior. I*, 11): In maritimis

und Eudo de Stella oder Eon [2]), welcher bis 1148 in der

primum locis rudi populo et infirmioris fidei venenum perfidiae suae miscuit, et per matronas et mulierculas — errores suos paulatim spargere coepit: deinde per has conjuges etiam ipsos perfidiae suae laqueis irretivit. Nec jam in tenebris vel cubiculis, sed super tecta praedicare incipiens, in patentibus campis late circumfusae multitudini sermocinabatur: et veluti Rex concionaturus ad populum, stipatus satellitibus, vexillum et gladium praeferentibus, velut cum insignibus regalibus, sermonem facturus, procedere solebat. — Declamabat, Ecclesias Dei lupanaria esse reputanda; nihil esse quod sacerdotum officio in mensa dominica conficeretur; pollutiones, non sacramenta nominanda; ex meritis et sanctitate ministrorum virtutem sacramentis accedere: — dehortabatur populum a perceptione sacramenti corporis et sanguinis Domini, prohibens etiam decimas ministris Ecclesiae exhiberi. — Talibus nequitiae successibus misero homini tanta sceleris accessit audacia, ut etiam se Deum diceret, asserens, quia si Christus ideo Deus est, quia Spiritum sanctum habuisset, se non inferius nec dissimilius Deum, quia plenitudinem Spiritus sancti accepisset. In qua praesumptione adeo illusit, ut quidam in eo divinitatem venerarentur, in tantum, ut balnei sui aquam potandam stultissimo populo pro benedictione divideret, velut sacratius et efficacius sacramentum profuturum saluti corporis et animae. So habe er auch eine Verlobung mit der heil. Jungfrau gefeiert u. s. w. Hoc ad summam dixisse sufficiat, res divinas in tantum venisse contemptum, ut reputetur sanctior, cuicumque fuerit Ecclesia despectior. Fast noch mehr Unruhen erregte er in Antwerpen, welche auch nach seinem Tode fortwährten, so daß man den heil. Norbert zu Hülfe rufen mußte. *cf. Vita Norberti* §. 36. in *Acta SS. Jun. I*, 843. Aus derselben schöpft *Sigeberti contin. Praemonstratensis* b. *Pertz VIII*, 449 (nicht *Robertus de Monte*). *U. P. Okken diss. de priva religionis christ. medio aevo inter Nederlandos progressae natura, Groningae* 1846. *p.* 43. Hahn's Gesch. d. Ketzer im Mittelalter I, 459.

2) Ueber ihn bes. *Willelmus Neubrigensis* (um 1197) *de rebus Anglicis lib. I. c.* 19 (*d'Argentré I*, 36): Eudo is dicebatur, na-

tione Brito, agnomen habens de Stella, homo illiteratus et idiota, ludificatione daemonum ita dementatns, ut, cum sermone Gallico *Eon* diceretur (in einer *Contin. Sigeberti* b. *Pertz VIII*, 389 heißt er *Eunus*, s. Anhänger *Eunitae*), ad suam personam pertinere crederet, quod in ecclesiasticis exorcismis dicitur, scilicet »per *eum*, qui venturus est judicare vivos et »mortuos et saeculum per ignem.« Ita plane fatuus, ut *Eon* et *eum* nesciret distinguere, sed supra modum stupenda caecitate crederet, se esse dominatorem et judicem vivorum et mortuorum. Eratque per diabolicas praestigias tam potens ad capiendas simplicium animas, ut — seductam sibi multitudinem aggregaret, quae tota illum tanquam dominum dominorum individue sequeretur. Et interdum quidem mira velocitate per diversas provincias ferebatur: interdum vero morabatur cum suis omnibus in locis desertis et inviis, moxque, instigante diabolo, erumpebat improvisus, Ecclesiarum maxime, ac monasteriorum infestator. Danach ist die Volkssage über diesen Haufen zu erklären: pretiose induti, splendide epulati, et in summa laetitia agere videbantur: aber alles dieses sei nur phantastice per daemones geschehen, a quibus scilicet misera illa multitudo non veris et solidis, sed aëriis potius cibis in locis desertis alebatur. — Sane cum pestifer ille ita debaccharetur, — saepius a Principibus ad vestigandum et persequendum eum exercitus frustra mittebatur: quaesitus enim non inveniebatur. Tandem vero fraudatus ope daemonum, cum non amplius per illum debacchari sinerentur (non enim nisi a superioribus justo Dei judicio relaxantur), levi negotio a Remensi Archiepiscopo comprehensus est. Es scheint, daß gegen ihn und seine Anhänger die i. J. 1145 abgefaßte Schrift des Hugo, Erzb. v. Rouen, *dogmatum christianae fidei contra haereticos sui temporis libb. III.* (*Bibl. PP. Lugd. XXII*, 1340) gerichtet sei, welcher, wie er im Eingange erzählt, mit dem päpstl. Legaten Albericus, Episc. Ostiensis, in Nantes zur Bekämpfung der haeresis, quae in Armorica tunc scatebat, thätig gewesen war, und auf dessen Veranlassung diese Schrift abfaßte. Die Ketzer, welche er bekämpft, lehrten (*lib. I. c.* 11): Sacramenta solummodo prosunt scientibus, non ignorantibus, adultis prosunt, parvulis nihil conferunt. Condemnant isti baptisma parvulorum et infantium, — et di-

cunt: in Evangelio legitur: *qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit*; — sed parvuli non credunt, — igitur baptismata parvulis non prosunt. — (c. 13) Si ex fide justificatio, et salus ex baptismo, quid credentibus et baptizatis, justificatis et salvatis confirmatio manu facta Pontificis superapponit? — (*lib. III.* c. 2) De corona clericali, de hac forma regali, de hoc signo Jesu Christi haeretici quaestionem faciunt, maxime illi, qui a Clero deciderunt, et ad haeresim transierunt. Unde, inquiunt, unde corona haec accepit initium? Quid nobis corona haec? — (c. 4) Haeretici — tenent secum mulierculas undecunque conductas, non sub debito consanguinitatis, sed sub contubernio privatae libidinis. Dicunt, se communem in domiciliis suis vitam ducere, et more apostolico secum mulieres habere. Proponunt, quia Paulus ait: *Numquid non habeo potestatem circumducendi mulieres, sicut Cephas et alii Apostoli?* (I *Cor.* 9, 5). Igitur et nos formam apostolicae vitae servamus, qui mulieres non abjicimus. Er wurde auf der Synode zu Rheims 1148 vor Eugenius III. gestellt, und erklärte sich auch hier für den, qui venturus est judicare etc. — Jussus autem ex decreto Concilii, ne pestis iterum serperet, diligenter custodiri, tempore exiguo supervixit. *Petri Cantoris* (*Parisiensis* † 1197) *verbum abbreviatum* (*ed. G. Golopinus, Montibus* 1639. 4.) *p.* 200: In Remensi Concilio, praesidente Papa Eugenio, quidam Manichaeus, convictus et confessus haeresim suam, de communi decreto incarceratus est, non interfectus, non membro mutilatus, sed ne alios corrumperet, et si forte poeniteret, in carcere Samsonis, ejusdem civitatis Archiepiscopi, positus, aqua et tenui diaeta altus est donec obiret. Dieselbe Stelle lautet im *Codex Morchianensis* (*App. p.* 21) so: Eugenio Papa residente in Remensi Concilio praesentibus Cardinalibus, Archiepiscopis, Episcopis, et viris literatis et authenticis Euus de Steila, Britto, quadam fatua haeresi corruptus est. Et confessus dicebat se illum *Eum*, qui vivit et regnat in saecula, et quaedam alia bruta, ut brutus, dicebat et asserebat. Non tamen est ibi morti adjudicatus, sed Samson Archiepiscopus tenuit eum in vinculis, et pane et aqua vitam finivit, et sic neminem postea corrupit. Auch nach *Robertus de Monte chron. ad ann.* 1148 (b. *Pertz VIII*, 498)

Bretagne umherschweifte, die Gemüther verwirrten: eiferten im südlichen Frankreich zwei Geistliche, der Priester **Peter v. Bruis** 3) (v. 1104—1124, Petrobrusiani) und der ehemalige

---

starb Eudo in turri Archiepiscopi Rhemensis, nach *Otto Frising. de gest. Frider. lib. I. c.* 54. 55. aber im Kloster St. Denys.

3) *Petri Venerabilis Abb. Clun. epist. ad Arelatensem, Ebredunensem Archiepp., Diensem, Wapicensem Episcopos adv. Petrobrusianos haeret.* (in *M. Marrier et A. Quercetani bibl. Cluniac. p.* 1117 *s.* und *Bibl. PP. Lugd. XXII,* 1033). Die Widerlegung selbst ist noch bei Lebzeiten des Petrus v. Bruis geschrieben, die Praefatio nach dem Tode desselben im Jahr 1126 oder 1127 (**Fueßli** I, 200). In jener (*Bibl. PP. Lugd. XXII,* 1035): In partibus vestris populi rebaptizati, Ecclesiae prophanatae, altaria suffossa, cruces succensae, die ipso passionis dominicae publice carnes comestae, sacerdotes flagellati, monachi incarcerati, et ad ducendas uxores terroribus sunt ac tormentis compulsi. Et harum quidem pestium capita, tam divino auxilio quam Catholicorum Principum adjutorio a vestris regionibus exturbastis: sed supersunt — membra, lethifero adhuc, sic ipse nuper sensi, veneno infecta, ad quae curanda Dei est misericordia invocanda, et vestra medicinalis diligentia adhibenda. — Anguis lubricus de regionibus vestris elapsus, immo vobis prosequentibus expulsus, ad Narbonensem provinciam sese contulit, et quod apud vos in desertis et villnlis cum timore sibilabat, nunc in magnis conventibus et populosis urbibus audacter praedicat. Putabam Alpes gelidas, et perpetuis nivibus opertos scopulos incolis vestris barbariem invexisse, — itaque agrestibus et indoctis hominum moribus [*mentibus?*] peregrinum dogma facilius irrepsisse. Sed hanc opinionem meam ultima rapidi Rhodani littora et circumjacens Tolosae planities, ipsaque urbs vicinis populosior expurgat, quae adversus falsum dogma tanto cantior esse debuit, quanto — doctior esse potuit. Suscepit enim — Antichristi praeambulos. — O miseri quicunque estis homines, — non multis gentibus, sed duobus tantum homuncionibus, *Petro de Bruis,* et *Heinrico* ejus Pseudo-Apostolo tam facile cessistis! In der *Praefatio*, nach Peters Tode geschrieben, giebt er dessen 5 Irrthü-

mer (prima erronei dogmatis semina a Petro de Bruis per XX fere annos sata et aucta, quinque praecipua et venenata virgulta produxerunt) also an: *Primum* haereticorum capitulum negat, parvulos infra intelligibilem aetatem constitutos Christi baptismate posse salvari, nec alienam fidem posse illis prodesse, qui sua uti non possunt, — Domino dicente: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit etc.* *Secundum* Capitulum dicit, templorum vel Ecclesiarum fabricam fieri non debere, factas insuper subrui oportere, nec esse necessaria Christianis sacra loca ad orandum, quoniam aeque in taberna et in Ecclesia, in foro et in templo, ante altare vel ante stabulum invocatus Deus audit, et eos qui merentur exaudit. *Tertium* Capitulum, cruces sacras confringi praecipit, et succendi, quia species illa vel instrumentum, quo Christus tam dire tortus, tam crudeliter occisus est, non adoratione, non veneratione, vel aliqua supplicatione digna est, sed ad ultionem tormentorum et mortis ejus, omni dedecore dehonestanda, gladiis concidenda, ignibus succendenda est. *Quartum* Capitulum non solum veritatem corporis et sanguinis Domini quotidie et continue per sacramentum in Ecclesia oblatum negat, sed omnino illud nihil esse, neque Deo offerri debere decernit. (In der Widerlegung p. 1057 führt er ihre eigenen Worte an: Nolite, o populi, Episcopis, Presbyteris, seu clero vos seducenti credere, qui sicut in multis, sic et in altaris officio vos decipiunt, ubi corpus Christi se conficere, et vobis ad vestrarum animarum salutem se tradere mentiuntur. Mentiuntur plane. Corpus enim Christi semel tantum ab ipso Christo in coena ante passionem factum est, et semel, hoc est, tunc tantum, discipulis datum est. Exinde neque confectum ab aliquo, neque alicui datum est.) *Quintum* Capitulum sacrificia, orationes, eleemosynas et reliqua bona pro defunctis fidelibus a vivis fidelibus facta deridet, nec ea aliquem mortuorum vel in modico posse juvare affirmat. In der Widerlegung fügt er noch hinzu p. 1079: adduut haeretici, irrideri Deum cantibus ecclesiasticis, quia qui solis piis affectibus delectatur, nec altis vocibus advocari, nec musicis modulis potest mulceri. Hahn I, 408. Neander V, II, 802.

Cluniacensermönch und Diaconus Heinrich [4]) (v. 1116—1148,

4) *Acta Episcoporum Cenomanensium cap.* 35 *de Hildeberto Episc.* (in *Mabillonii vetera analecta T. III. p.* 312 *ed. II. p.* 315). Im J. 1116 habe Heinrich in benachbarten Gegenden durch seine harte Lebensweise und durch ergreifende Predigten Aufsehen gemacht. Die ihn gesehen hätten, publice testabantur, numquam se virum attrectasse tantae rigiditatis, tantae humanitatis et fortitudinis: cujus affatu cor etiam lapideum facile ad compunctionem posset provocari. In Mans sei er darauf von Hildebert, der gleich darauf nach Rom abgereist sei, und vom Klerus wie vom Volke mit Ehrfurcht aufgenommen: Caeterum dum orationem haberet ad populum, eisdem clericis ad pedes ejus residentibus et flentibus, tali resonabat oraculo, ac si daemonum legiones uno hiatu ejus ore murmur exprimerent. Verumtamen mirum in modum facundus erat: cujus sermo ita mentibus vulgi per aures infusus haerebat, quasi recens venenum etc. — Qua haeresi plebs in clerum versa est in furorem, adeo quod famulis eorum minarentur cruciatus, nec eis aliquid vendere, vel ab eis emere voluissent: immo habebant eos sicut ethnicos et publicanos. Praeterea non tantum aedes eorum obruere, et bona dissipare, sed illos lapidare aut affigere patibulo decreverant, nisi Princeps et optimates ejus — resisterent. Ferner dogmatizabat novum dogma, quod foeminae, quae minus caste vixerant, coram omnibus vestes suas cum crinibus nudae comburerent: nec quilibet amplius aurum, argentum, possessiones, sponsalia cum uxore sumeret, nec illi dotem conferret; sed nudus nudam, debilis aegrotam, pauper duceret egenam, nec curaret, sive caste sive inceste connubium sortiretur. — Ex jussu illius plebis actio pendebat universa et affectus. Tanta auri, tanta argenti affluentia, si vellet, redundaret, ut opes omnium solus videretur possidere. Licet plane multa reciperet, tamen parcebat cupiditati, ne nimis ambitiosus videretur. Verumtamen plura sibi retinens, pauca ad restaurationem pannorum, qui incensi fuerant, conferebat. Ejus quoque admonitu multi juvenum ducebant venales mulieres, quibus ipse pannos pretio IV solidorum emebat, quo nuditatem suam tantummodo supertegerent. Als der Bischof Hildebert aus Rom zurückkehrte, und das Volk segnen wollte, rief ihm dieses entgegen: *Nolumus scien-*

Henricinni) gegen den kirchlichen Mechanismus und die Unsitt=

tiam viarum tuarum, nolumus benedictionem: coenum benedic, coenum sanctifica: nos habemus patrem, habemus pontificem, habemus advocatum, qui te excedit auctoritate, excedit honestate, excedit scientia. Huic clerici iniqui, clerici tui adversantur, ejus doctrinae contradicunt, hunc quasi sacrilegum detestantur et respuunt, verentes quod eorum scelera denudaret prophetico spiritu, et haeresim suam et corporis incontinentiam privilegio condemnaret literarum [*divinarum*]. Hildebert entfernte ihn zwar, aber plebem Henricus sic sibi illexerat, quod vix adhuc memoria illius et dilectio a cordibus eorum deleri valeat vel depelli. Jetzt scheint sich Heinrich an Peter v. Bruis angeschlossen zu haben, s. oben not. 3. *Petrus Vener. l. c.* in der *Praefat. p.* 1034: Sed post rogum Petri de Bruis, quo apud s. Aegidium (St. Gilles) zelus fidelium flammas dominicae crucis ab eo succensas eum concremando ultus est, — haeres nequitiae ejus Heinricus cum nescio quibus aliis doctrinam diabolicam non quidem emendavit, sed immutavit, et sicut nuper in tomo, qui ab ore ejus exceptus dicebatur, scriptum vidi, non quinque tantum, sed plura capitula edidit. — Sed quia eum ita sentire vel praedicare nondum mihi plene fides facta est, differo responsionem. Um 1134 war Heinrich in der Provence (*Acta Episc. Cenoman. c.* 36. *l. c. p.* 323): Aurem suam tantum historiae et literae prophetarum accommodans, dogmatizabat perversum dogma, quod fidelis Christianus nec retractare debet nec erudire. Sed misericordia Dei — ille Henricus ab Arelatensi Archiepiscopo captus est, et domino Papae Innocentio *Pisis* in authentico Concilio (1134) praesentatus, ibique iterum convictus et generaliter haereticus appellatus, ad postremum carcere mancipatur. Cui postquam permissio concessa est abeundi ad aliam provinciam, nova secta, novo cursu, novum iter assumpsit delinquendi: quam protinus ita turbavit, quod minime Christiani Ecclesiarum adirent limina, sed divinum contemnentes mysterium, sacerdotibus oblationes, primitias, decimas, infirmorum visitationes, et solitam denegabant reverentiam. Heinrich wirkte in Languedoc mit großem Erfolge, als Eugenius III. gegen ihn 1147 den Cardinal Albericus (s. not. 2) und den heil. Bernhard aussandte. Der Letztere kündigt

lichkeit des Klerus. Daneben nahmen aber die schon aus dem vorigen Zeitabschnitte stammenden Manichäer (s. Abth. 1. §. 46), für welche in Deutschland Cathari, Ketzer [5]), in Italien

diese Gesandtschaft dem Ildefons, Grafen v. St. Gilles und Toulouse, einem Gönner Heinrichs, in einem Schreiben (*Bernardi epist.* 241) an, welches eben so sehr von Heinrichs bedeutender Wirksamkeit in jenen Gegenden zeuget, als von Leidenschaft und unwahren Beschuldigungen gegen denselben voll ist. Ueber den Erfolg der Gesandtschaft s. *Bernardi vita auct. Gaufrido mon. lib. III. c.* 6. Bernhard siegte, Heinrich wurde gefangen, und dem Bischofe v. Toulouse übergeben. *Albericus Monachus Triumfontium* um 1240 hat über Heinrich Irrthümer verbreitet, weil er denselben mit Eudo für dieselbe Person hält. Er schreibt *ad ann.* 1148 u. 1149 die Stellen der *Contin. Gemblacensis Sigeberti* über Eunus (*Pertz VIII*, 389. 390) ab, und setzt statt Eunus (viell. an das deutsche Heinz denkend) Henricus. Zugleich beruft er sich auf Petrus Cantor, indem er die Stelle desselben über Eunus (s. oben not. 2) ebenfalls auf Heinrich bezieht. Daher die gewöhnliche falsche Angabe, daß auch Heinrich auf dem Concilio zu Rheims 1148 von dem Papste verurtheilt, und in der Gefangenschaft des Erzbischofs dort gestorben sei. Auch noch Hahn I, 450 und Neander V, II, 814 sind hiernach zu berichtigen.

5) *Ekberti* (um 1163) *serm.* I. *adv. Catharos* in der *Bibl. PP. Lugd.* XXIII, 601: Hos Germania nostra Catharos — appellat. Offenbar hat er hier das deutsche Wort »Ketzer« im Sinne, welches um jene Zeit schon gewöhnlich war (s. bei den Minnesängern in Maneß Sammlung II, 129. 145. 211 u. s. w.). Ueber die Ableitung desselben s. *l. c. p.* 602: Cathari originem habuerunt a quibusdam discipulis Manichaei, qui olim Catharistae dicebantur, i. e. purgatores (*cf. Augustin. de haeres. c.* 46). Die italiänische Form von Catharus war gazaro (*Stephanus de Borbone* bei *d'Argentré I*, 90: dicuntur a Lombardis Gazari vel Pathari), und es scheint, daß die deutsche Form Ketzer zunächst aus dieser italiänischen sich gebildet habe. Die Ableitung dieser Namen von dem Lande Gazaria oder Chasaria nach Mosheim's Versuch einer Ketzergeschichte S. 367 ist unbegründet, da dieses Land in dieser Zeit nirgends als Ketzerland erscheint, und Ekbert, dem die Ableitung des neu entstandenen Ketzernamens noch bekannt sein mußte,

Paterini [6]), in Frankreich Publicani jetzt die gewöhnlichsten Namen waren, aber noch viele andere vorkommen [7]), immer mehr zu, und zeigten sich nicht nur fortwährend in den verschiedensten Gegenden Frankreichs [8]), sondern verpflanzten sich

---

dieselbe anders angiebt. Bald spielte indeß der Haß eben so mit willkührlichen Etymologien dieses Namens, wie des Waldensernamens (s. unten §. 88. not. 2), s. *Alanus contra haereticos sui temporis lib. I. c.* 63: Ili dicuntur Cathari, i. e. diffluentes per vitia, a Catha, quod est fluxus; vel cathari, quasi casti, quia se castos et justos faciunt. Vel Cathari dicuntur a cato, quia, ut dicitur, osculantur posteriora catti, in cujus specie, ut dicunt, apparet eis Lucifer. Die zuletzt angegebene Etymologie, auch im Deutschen möglich (Katze, Ketzer), verbreitete sich mit der daran geknüpften Fabel bald allgemein (ähnliches geschah mit einigen Montanistennamen, Bd. 1. Abth. 1. §. 48. not. 22), vgl. J. Grimm in den Wiener Jahrbüchern Bd. 32. (1825) S. 216 f.

6) Dieser Name, welchen früher die Römlinge als Gegner der Priesterehe in Mailand erhalten hatten (s. Abth. 1. §. 31. not. 10), wurde nachher auf die Gegner der Ehe überhaupt übertragen.

7) *Ekbertus l. c. p.* 601: Hos nostra Germania *Catharos*, Flandria *Piphles*, Gallia *Texerant* ab usu texendi, appellat. (Die Weberei scheint in Südfrankreich das stehende Geschäft der Perfecti gewesen zu sein. So wurde um 1220 in Corbes eine Anstalt errichtet, in welcher junge Leute dem Anscheine nach für das Weberhandwerk, in der That aber für das Lehramt der Sekte gebildet werden sollten, s. C. Schmidt in d. Straßburger Beiträgen zu d. theol. Wissenschaften, Jena 1847, I, 124 aus handschriftl. Quellen). *Auctarium Aquicinctinum ad ann.* 1183 (s. unten not. 8): quidam dicunt illos *Manichaeos*, alii *Cataphrygas*, nonnulli *Arianos* (sofern sie Christum dem Vater tief unterordneten), Alexander autem Papa vocat eos *Paterinos*. Ueber alle diese Namen s. Fueßli 1, 38. Schmid S. 435. Hahn I, 49. Die Namen *Bulgari* und *Albigenses* werden erst im 13. Jahrh. gewöhnlich, s. unten §. 90. not. 12.

8) Um 1101 in Agen, s. *Radulphus Ardens*, Capellan des Herzogs v. Aquitanien, *sermo dominica VIII. post Trin.* (*Sermones ed. Colon.* 1604. 2 *Tom.* 8. jene Stelle bei *d'Argentré I*, 9). — Um

1115 in Soissons, s. *Guibertus Abb. s. Mariae Novigenti in vita sua lib. III.* c. 16 (in *Opp. ed. L. d'Achery, Paris.* 1651. *fol.* u. b. *d'Argentré I,* 8). U. a. Haereticos hic nefandus Suessorum comes amabat; — per Latinum conspersi sunt orbem; — conventicula faciunt in hypogeis aut penetralibus abditis. Guibert leistete selbst bei ihrer Verfolgung dem Bischofe Lissiardus Dienste. — Um 1140 in Perigueux in Aquitanien, s. *Heriberti Mon. epistola* (in *Mabillonii analecta p.* 483. *d'Argentré I,* 35): Surrexerunt in Petragoricensi regione quam plures haeretici, qui se dicunt apostolicam vitam ducere: carnes non comedunt, vinum non bibunt, nisi permodicum tertia die: centies in die genua flectunt, pecunias non recipiunt: illorum secta valde perversa est et occulta. *Gloria Patri* non dicunt, sed: *Pro gloria Patri, quoniam regnum tuum, et tu dominaris universis creaturis in saecula saeculorum, Amen.* Eleemosynam nihil esse, quia unde fieri possit, nihil debere possideri. Missam pro nihilo ducunt, neque communionem percipi debere dicunt, sed fragmentum panis. — Crucem seu vultum Domini non adorant, sed adorantes prohibent, ita ut ante vultum Domini dicant: »O, quam miseri sunt, qui te adorant, Psalmo »dicente, *Simulacra gentium etc.*« In hac seductione quam plures jam, non solum nobiles propria relinquentes, sed et clerici, presbyteri, monachi et monachae pervenerunt. Nullus enim tam rusticus est, si se eis conjunxerit, quin infra octo dies tam sapiens sit literis, ut nec verbis, nec exemplis amplius superari possit. Nullo modo detineri possunt — Diabolo eos liberante etc. Alia quoque permulta et mira faciunt. Princeps eorum Pontius vocatur. — Um 1144 in Lüttich, s. *Epist. Eccl. Leodiensis ad Lucium P. II.* (in *Martene et Durand ampl. collect. I,* 776). Dorthin waren Häretiker gekommen a Monte-Guimari, quo nomine quidam vicus in Francia dicitur (viell. Monte-Limarii, jetzt Montelimart a. d. Rhone im Dauphiné). Das Volk wollte sie verbrennen, aber der Klerus rettete die Meisten: paene omnes ab instanti supplicio, de ipsis meliora sperantes, vix tamen eripuimus. — Haeresis haec diversis distincta est gradibus: habet enim auditores, qui ad errorem initiantur; habet credentes, qui jam decepti sunt; habet Christianos suos, habet sacerdotes, habet et caeteros Praela-

auch in die benachbarten Länder. In den Rheingegenden 9)

---

tos, sicut et nos. Hujus haeresis nefandae blasphemiae sunt, quod in baptismo peccata remitti negat, quod sacramentum corporis et sanguinis Christi inane reputat, quod per impositionem pontificalis manus conferri nil asseverat, quod neminem Spiritum sanctum accipere credit, nisi bonorum operum praecedentibus meritis, quod conjugium damnat, quod apud se tantum Ecclesiam catholicam esse praedicat, quod omne juramentum velut crimen judicat. Hi tamen, qui hujus sceleris sectatores sunt, sacramentia nostris ficte communicant ad nequitiae suae velamentum. — Ab his, qui a nobis deprehensi sunt, accepimus, omnes Gallici regni atque nostri civitates hujus erroris veneno ex parte magna infectae sunt. — Um 1180 in Rheims, s. *Radulphus Cogeshalensis mon.* (Ex ms. in *Jo. Picordi notis ad Guil. Neubrigensem p.* 721 b. *d'Argentré I,* 59) U. a. cum error quorundam haereticorum, qui vulgo appellantur Publicani, per plures Galliae provincias proserperet etc. — Im J. 1183 in Arras (wie bereits 1025, s. Abth. 1. §. 46. not. 4), s. *Auctarium Aquicinctinum ad ann.* 1083 (in *Rerum toto orbe gestarum chronica ed. A. Miraeus, Antverp.* 1608. 4.): in civitate Atrebatensi — multarum haeresium fraudes per quandam mulierem — sunt detectae. Isti haeretici nullius haeresiarchae muniuntur praesidio: quidam dicunt illos Manichaeos, alii Cataphrygas, nonnulli Arianos, Alexander autem Papa vocat eos Paterinos. Sed quicquid sint, oris proprii confessione convicti sunt haeretici immundissimi. Multi sunt in praesentia Archiepiscopi et Comitis accusati: nobiles, ignobiles, clerici, milites, rustici, virgines, viduae, uxoratae. Tunc decretalis sententia ab Archiepiscopo et Comite praefixa est, ut deprehensi incendio traderentur, substantiae vero eorum sacerdoti et Principi resignarentur. — Im Jahr 1200 in Besançon, s. *Caesar. Heisterbac. Miraculorum lib. V.* c. 18. (*d'Argentré I,* 46). — Im Jahr 1201 in Paris (*Mon. Autissiodor. p.* 96. *d'Argentré I,* 62): Evraudus miles — haeresis illius, quam *Bulgarorum* vocant, arguitur. vgl. *Sandii nucleus hist. eccl. Colon.* 1676. 4. *p.* 395.

9) Die Stelle in den Corveyer Annalen über Manichäer in Schwa-

verbreitete sich mit und neben ihnen eine den Petrobrusianern und Henricianern ähnliche Partei. Diese letztere wurde um 1115 im Trierischen sichtbar [10]), um 1146 trat dieselbe neben den Catharern in Cöln so stark hervor, daß Evervin, Propst zu Steinfelden, bei dem heil. Bernhard Hülfe suchte [11]), und

---

den und Baiern gehört zu der von Harenberg untergeschobenen Fortsetzung s. oben §. 86. not. 6.

10) s. *Gesta Trevirorum edd. Wyttenbach et Müller I,* 186: Ivodii (*Ivois*, früher zu Luxemburg, jetzt zu Frankreich gehörig), quod Treverícae dioecesis appenditium est, fuerunt eo tempore haeretici, qui substantiam panis et vini, quae in altari per sacerdotes benedicitur, in corpus et sanguinem Christi veraciter transmutari negabant, nec baptismi sacramentum parvulis ad salvationem proficere dicebant, et alia perplura profitebantur erronea, quae memoriae tradere nefas duxi. Es wurden zwei Presbyter und zwei Laien eingezogen.

11) *Evervini Praepos. Steinfeldensis epist. ad Bernardum* (in *Mabillonii analecta p.* 473 b. *d'Argentré I,* 33): Nuper apud nos juxta Coloniam quidam haeretici (Catharer) detecti sunt, quorum quidam cum satisfactione ad Ecclesiam redierunt. Duo ex eis, scil. qui dicebatur Episcopus eorum cum socio suo, nobis restiterunt in conventu clericorum et laicorum, praesente ipso domino Archiepiscopo cum magnis viris nobilibus, haeresim suam defendentes ex verbis Christi et Apostoli. Sed cum vidissent, se non posse procedere, petierunt, ut eis statueretur dies, in quo adducerent de suis viros fidei suae peritos: alioquin se velle potius mori, quam ab hac sententia deflecti. Quo audito cum per triduum essent admoniti, et resipiscere noluissent, rapti sunt a populis nimio zelo permotis, nobis tamen invitis, et in ignem positi atque cremati, et (quod magis mirabile est) ipsi tormentum ignis non solum cum patientia, sed et cum laetitia introierunt et sustinuerunt. Hic, sancte Pater, vellem, si praesens essem, habere responsionem tuam, unde istis Diaboli membris tanta fortitudo in sua haeresi, quanta vix etiam invenitur in valde religiosis in fide Christi. Haec est haeresis illorum: Dicunt apud se tantum Ecclesiam esse, eo quod ipsi soli vestigiis Christi inhaereant,

daß darauf 1163 Ekbert, Bruder der heil. Elisabeth, Abt des

et apostolicae vitae veri sectatores permaneant, ea quae mundi sunt non quaerentes, non domum, nec agros, nec aliquid peculium possidentes, sicut Christus non possedit, nec discipulis suis possidenda concessit. *Vos autem*, dicunt nobis, *domum domui et agrum agro copulatis, et quae mundi sunt hujus, quaeritis: ita etiam, ut, qui in vobis perfectissimi habentur, sicut Monachi vel Regulares Canonici, quamvis haec non ut propria, sed possident ut communia, possident tamen haec omnia.* De se dicunt: *Nos pauperes Christi, instabiles, de civitate in civitatem fugientes, sicut oves in medio luporum, cum Apostolis et Martyribus persecutionem patimur: — Vos autem mundi amatores cum mundo pacem habetis, quia de mundo estis. Pseudo-Apostoli adulterantes verbum Christi, [qui] quae sua sunt quaesiverunt, vos et patres vestros exorbitare fecerunt: nos et patres nostri, generati Apostoli, in gratia Christi permansimus.* — In cibis suis vetant omne genus lactis, et quod inde conficitur, et quicquid ex coitu procreatur. — In sacramentis suis velo se tegunt: tamen nobis aperte confessi sunt, quod in mensa sua quotidie cum manducant, ad formam Christi et Apostolorum cibum suum et potum in corpus Christi et sanguinem per dominicam orationem consecrant, ut inde se, membra et corpus Christi, nutriant. Nos vero dicunt in sacramentis non tenere veritatem, sed quandam umbram et hominum traditionem. Confessi sunt etiam manifeste, se praeter aquam in ignem et spiritum baptizare, et baptizatos esse. — Et talem baptismum per impositionem manuum debere fieri conati sunt ostendere testimonio Lucae, qui in Act. Apost. describens baptismum Pauli, quem ab Anania suscepit ad praeceptum Christi, nullam mentionem fecit de aqua, sed tantum de manus impositione: et quicquid invenitur tam in Actis Apost. quam in Epistolis Pauli de manus impositione, ad hunc baptismum volunt pertinere: et quemlibet sic inter eos baptizatum dicunt *Electum*, et habere potestatem alios, qui digni fuerint, baptizandi, et in mensa sua corpus Christi et sanguinem consecrandi. Prius enim per manus impositionem de numero eorum, quos *Auditores* vocant, recipiunt eum inter *Credentes*, et sic licebit eum interesse orationibus eorum, us-

Klosters S. Florin in Schönau, zur Bekämpfung der um sich

---

que dum satis probatum eum faciant *Electum*. De baptismo nostro non curant. Nuptias damnant, sed causam ab eis investigare non potui:, vel quia eam fateri non audebant, vel potius quia eam ignorabant. Sunt item alii haeretici quidam (Henricianer, von *Ekbert serm. V.* unten not. 12 *sequaces Hartwini* nach ihrem Haupte in Cöln genannt) in terra nostra, omnino ab istis discordantes, per quorum mutuam discordiam et contentionem utrique nobis sunt detecti. Isti negant in altari fieri corpus Christi, eo quod omnes sacerdotes Ecclesiae non sunt consecrati. *Apostolica enim dignitas*, dicunt, *corrupta est, implicans se negotiis saecularibus: et in cathedra Petri non militans Deo, sicut Petrus, potestate consecrandi, quae data fuit Petro, se privavit: et quod ipsa non habet, Archiepiscopi et Episcopi, qui in Ecclesia saeculariter vivunt, ab ea non accipiunt, ut aliquos consecrare possint.* — Et ita evacuant sacerdotium Ecclesiae, et damnant sacramenta, praeter baptismum solum, et hunc in adultis, quos dicunt baptizari per Christum, quicunque sit minister sacramentorum. De baptismo parvulorum fidem non habent, propter illud de Evangelio: *Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit.* Omne conjugium vocant fornicationem, praeter quod contrahitur inter utrosque virgines, masculum et foeminam (mit Berufung auf *Matth.* 19, 6. 8. 9. u. *Hebr.* 13, 4). In suffragiis Sanctorum non confidunt: jejunia, caeterasque afflictiones, quae fiunt pro peccatis, adstruunt justis non esse necessaria, nec etiam peccatoribus, quia *in quacunque die ingemuerit peccator, omnia peccata remittuntur ei:* caeterasque observantias in Ecclesia, quas Christus et Apostoli ab ipso discedentes non condiderunt, vocant superstitiones. Purgatorium ignem post mortem non concedunt; sed animas statim, quando egrediuntur de corpore, in aeternam vel requiem vel poenam transire, propter illa Salomonis (*Eccl.* 11, 3): *lignum in quamcunque partem ceciderit, — ibi manebit*; et sic fidelium orationes vel oblationes pro defunctis adnihilant. — Noveritis etiam, Domine, quod redeuntes ad Ecclesiam nobis dixerunt, illos habere maximam multitudinem fere ubique terrarum sparsam, et habere eos plures ex nostris clericis et monachis. Illi vero,

greifenden Ketzer herbei gerufen werden mußte [12]). Nach Eng=

qui combusti sunt (die Catharer), dixerunt nobis in defensione sua, hanc haeresim usque ad haec tempora occultatam fuisse a temporibus Martyrum, et permansisse in Graecia et quibusdam aliis terris. Et hi sunt illi haeretici, qui se dicunt Apostolos, et suum Papam habent. Alii (die andere Partei) Papam nostrum adnihilant, nec tamen alium praeter eum habere fatentur. Isti apostolici Satanae habent inter se foeminas, ut dicunt, continentes, — quasi ad formam Apostolorum, quibus concessa fuit potestas circumducendi mulieres. — Evervin fordert Bernharden auf, in seinen Predigten über das Hohelied bei der Stelle *Cant.* 2, 15: *capite nobis vulpes parvulas, quae demoliuntur vineas*, diese Ketzer zu berücksichtigen, und dieß ist auch von demselben *Serm.* 65 *et* 66. *super Cantica* geschehen.

12) *Godefridus Mon. ad ann.* 1163: Hoc etiam anno quidam haeretici, de secta eorum, qui Cathari nuncupantur, de Flandriae partibus Coloniam advenientes, prope civitatem, in quodam horreo occulte mansitare coeperunt etc. Ueber die gleichzeitige Auffindung der Reliquien der 11000 Jungfrauen und die Offenbarungen der h. Elisabeth, welche derselbe Ekbert aufgezeichnet hat, s. oben §. 78. not. 1. Denkmäler seiner Polemik in Cöln sind *Ekberti sermones XIII. adversus Catharorum errores* (*ed. Colon.* 1530. 8. und *Bibl. PP. Lugd.* XXIII, 600). In der Zuschrift *ad Reginoldum Archiep. Colon*: In vestra dioecesi frequenter contingit deprehendi quosdam haereticos. — Muniti sunt verbis sacrae Scripturae, quae aliquo modo sectis eorum concordare videntur, et ex eis sciunt defendere errores suos, et oblatrare catholicae veritati. — Cum essem Canonicus in Ecclesia Bunnensi, saepe ego et unanimis meus Bertolphus cum talibus altercati sumus, et diligenter attendi errores eorum ac defensiones. Multa quoque de illis innotuerunt per eos, qui exierant de conventiculis eorum, et resipuerant a laqueis diaboli. — *Sermo I*: Ecce enim quidam latibulosi homines perversi et perversores, qui per multa tempora latuerunt, — per omnes terras multiplicati sunt. — Hos nostra Germania *Catharos*, Flandria *Piphles*, Gallia *Texerant*, ab usu texendi, appellat. Die dann folgende Darstellung ihrer Lehren stimmt ganz mit der Evervinschen überein, und ergänzt dieselbe

hin und wieder; z. B.: se solos in mensis suis corpus Domini facere dicunt. Sed in verbis illis dolum habent: non enim verum illud corpus Christi significant, — sed sui ipsius carnem corpus Domini vocant, et in eo, quod sua corpora nutriunt cibis mensae suae, corpus Domini se facere dicunt. — Audivi a quodam fideli, qui — de societate eorum exivit, — in domino Salvatore ita errare eos —, ut dicerent, eum non vere natum ex virgine, nec vere humanam carnem eum habuisse, sed simulatam carnis speciem: nec ex mortuis eum resurrexisse, sed mortem et resurrectionem simulasse. Daher feierten sie das Pascha nicht; statt desselben aber aliud quoddam festum, in quo occisus est haeresiarcha eorum Manichaeus, — quod b. Augustinus — *Bema* appellari dixit. Meus autem recitator ab eis, quibus ipse fuerat commoratus, *Malilosa* dixit vocari, et autumnali tempore celebrari (Bema wurde im März gefeiert, *Augustin. contra Faust. XVIII. c.* 5). Die in Cöln Verbrannten hätten ferner ausgesagt, animas humanas non aliud esse, nisi illos apostatas spiritus, qui in principio mundi de regno caelorum ejecti sunt, et eos in humanis corporibus posse per bona opera promereri salutem, sed hoc non nisi inter eos, qui ad eorum pertinent sectam. Auf *Sermo I.* folgt ein Anhang *de origine sectae Catharorum*, der mit der Behauptung beginnt: Sciendum vero est, et non celandum ab auribus vulgi, quoniam indubitanter secta eorum, de quibus agimus, originem accepit a Manichaeo haeresiarcha. — Multa tamen permixta habent doctrinae magistri sui, quae inter haereses illius non inveniuntur. Divisi sunt etiam contra semetipsos, quia nonnulla, quae ab aliquibus eorum dicuntur, ab aliis negantur. Dennoch sucht sich Ekbert mit Hülfe des Augustinus, namentlich des *lib. de haeres. c.* 46, in den Lehrbegriff der Catharer zu finden, dürfte aber dabei wohl manches unkritisch von den alten Manichäern auf die neuen Catharer übertragen. Namentlich glaube ich, daß zu der Stelle: Ex numero discipulorum suorum duodecim elegit, quos quasi Apostolos suos habebat: — quem numerum imitatores ejus et hodierna die observant, quia ex electis suis habent XII, quos appellant magistros, et tertium decimum principem ipsorum: Episcopos autem LXXII, qui ordinantur a magistris etc. welche fast wörtlich aus *Augustin. de*

land kamen Catharer i. J. 1159, wurden indeß bald ausgerottet[13]).

---

haer. c. 46. entnommen ist, nur ein analoges Verhältniß der Catharer Veranlassung gegeben hat, welches *Evervinus* oben not. 11 bezeichnet: se dicunt Apostolos (näml. die Lehrer der Partei) et suum Papam habent. *Sermo V:* Ueber den Grund des Eheverbots der Catharer: Innotuit mihi per quosdam viros, qui exierunt de societate vestra. — Dicitis enim, quod fructus ille, de quo praecepit Deus primo homini in paradiso, ne gustaret ex eo, nihil aliud fuit nisi mulier, quam creaverat. De ipsa, dicitis, Adae praecepit Dominus, ut non commisceretur ei, et commixtus est ei contra praeceptum Domini, quod erat gustare de vetito ligno. Ex hoc ergo probatis, omne genus humanum, quod de eis propagatum est, natum esse ex fornicatione, et neminem salvari posse, nisi purgatus fuerit per orationes et sanctificationes eorum, qui inter vos perfecti vocantur. — Mussitant quidam vestrum, videlicet sequaces *Hartwini*, quod illud conjugium solum justum est, in quo virgines conjunguntur, et quod unam tantum prolem gignere debent, et postea statim abinvicem discedere. *Sermo VIII:* nuper (igne) baptizavit Colonia Archicatharum vestrum Arnoldum, et complices ejus, et similiter Bunna Theodericum et socios ejus.

13) *Willelmus Neubrigensis* (um 1197) *de reb. Angl. lib. II. c.* 13: Iisdem diebus erronei quidam venerunt in Angliam ex eorum, ut creditur, genere, quos vulgo Publicanos vocant. Hi nimirum ex Gasconia incerto auctore habentes originem, regionibus plurimis virus suae perfidiae infuderunt. Quippe in latissimis Galliae, Hispaniae, Italiae, Germaniaeque provinciis tam multi hac peste infecti esse dicuntur, ut secundum Prophetam *multiplicati esse super numerum arenae videantur.* — Als sie aber jetzt nach England kamen, pesti, quae jam irrepserat, ita est obviatum, ut de caetero hanc insulam ingredi vererentur. Es waren über 30 Männer und Weiber, duce quodam Gerardo, alle nationis et linguae Teutonicae. Ein Concil in Oxford ließ sie brandmarken, und des Landes verweisen. *J. C. Fuesslini diss. de fanaticis saec. XII. in Anglia repertis, Bernae* 1761. 8.

Aber die Hauptsitze der Catharer waren die Länder, in welchen sich damals neben bürgerlicher Freiheit Wohlstand und Bildung, zugleich aber auch Abneigung gegen den üppigen und habsüchtigen Klerus in besonderem Grade ausgebildet hatten, Südfrankreich und Oberitalien. In Südfrankreich[14]), wo Toulouse ihr Mittelpunct war[15]), hatten auch die von Peter von Bruis und Heinrich ausgegangenen Erregungen zu ihrem Vortheile gewirkt: die gegen sie gerichteten Concilienbeschlüsse[16])

14) Dr. C. Schmidt die Katharer in Südfrankreich in der ersten Hälfte des 13. Jahrh., in den Straßburger Beiträgen zu d. theol. Wissenschaften. Heft 1. (Jena 1847) S. 85. Ueber den bürgerl. Zustand von Südfrankreich um diese Zeit s. Schlosser's Weltgesch. III, I, 557.

15) Schmidt S. 98.

16) *Conc. Toloson. ann.* 1119 c. 3: Porro eos, qni religionis speciem simulantes, dominici corporis et sangninis sacramentum, puerorum baptisma, sacerdotium, et caeteros ecclesiasticos Ordines, et legitimarum damnant foedera nuptiarnm, tanquam haereticos ab Ecclesia Dei pellimus et damnamns: et per potestates exteras coërceri praecipimus. Defensores quoque ipsorum ejusdem damnationis vinculo donec resipnerint mancipamus. Dasselbe wiederholt *Conc. Lateran. II. gen. ann.* 1139 c. 23. *Conc. Remense ann.* 1148 c. 18: — praecipimus, ut nullus omnino hominum haeresiarchas et eorum sequaces, qui in partibus Guasconiae, aut Provinciae, vel alibi commorantur, manuteneat vel defendat, nec aliquis eis in terra sua receptaculum praebeat. Wer dagegen handelt, anathemate feriatur, et in terris eorum, donec condigne satisfaciant, divina celebrari officia interdicimus. *Conc. Turonense ann.* 1163 c. 4: In partibus Tolosae damnanda haeresis dndum emersit, qnae paulatim more cancri ad vicina loca se diffundens, per Guasconiam et alias provincias quamplurimos jam infecit. Daher Aufforderung an die Bischöfe und Priester jener Gegenden, wachsam zu sein, et sub interminatione anathematis prohibere, ut nbi cogniti fuerint illius haeresis sectatores, ne receptaculum qniaquam eia in terra sua praebere, aut praesidium impertire praesumat. Sed nec in venditione aut emptione aliqua cnm

waren unwirksam geblieben, da fast alle Barone dieser Gegend sie beschützten [17]), und so vermehrte sich hier ihre Anzahl sehr ansehnlich [18]). Die einheimischen Bischöfe versuchten vergeblich

eis omnino commercium habeatur. — Illi vero si deprehensi fuerint, per catholicos Principes custodiae mancipati omnium bonorum amissione mulctentur. Et quoniam de diversis partibus in unum latibulum crebro conveniunt, — conventicula et investigentur attentius, et si inventa fuerint, canonica severitate vetentur.

17) Schmidt in den Straßburger Beiträgen I, 93. Nur Wilhelm VIII., Graf v. Montpellier, war eifriger Katholik, und sein Land von Ketzern frei, S. 94.

18) Darüber und über das folgende s. die *Histoire générale de Languedoc par un Religieux Bénédictin de la Congr. de s. Maur* (*Claude le Vic* u. *Joseph Vaissette*) *Tom. IIIième, Paris* 1737. *fol.* Die große Ausbreitung der Catharer in diesen Gegenden erhellt insbesondere aus den Acten eines von ihnen i. J. 1167 in S. Felix de Caraman, 5 Lieues von Toulouse, gehaltenen Concils (herausg. in *Guil. Besse histoire des Ducs, Marquis et Comtes de Narbonne. Paris* 1660. 4. *p.* 483 und in d. *Rerum Gallicarum et Francicarum scriptt.* v. *Bouquet*, fortg. v. *Brial XIV*, 448): Anno MCLXVII. incarnationis dominicae, in mense Maji, Ecclesia Tolosana adduxit Papam Niquinta in Castro s. Felicis, et magna multitudo hominum et mulierum Eccl. Tolosanae, aliarumque Ecclesiarum vicinarum congregaverunt se ibi, ut acciperent consolamentum, quod dominus Papa Niquinta coepit consolare. Postea vero Robertus de Spernone Ep. Eccl. Francigenarum venit cum consilio suo; Marchus Lombardiae venit cum consilio suo similiter, et Sicardus Cellarerius Eccl. Albiensis Ep. (*Guillelm. de Podio Laur.* c. 4: *Sicardus dictus Cellarialus, apud Lomberium publice residens*) venit cum consilio suo, et Bernardus Catalani (*Petrus Vall. Sarn.* c. 6: *Bernardus de Cimorra, qui in Carcassonensi dioecesi praecipuus habebatur*) venit cum consilio suo Eccl. Carcassensis, et consilium Eccl. Aranensis (*le Val d'Aran*) fuit ibi. Omnes igitur sic innumerabiliter congregati voluerunt habere Episcopum, et elegerunt Bernardum Raimundum homines Tolos. Eccl. qui voluerunt habere Episcopum. Similiter Bernardus Catalani

et consilium Eccl. Carcassensis, rogatus ac mandatus ab Eccl. Tolosana et cum consilio et voluntate et salutione domini S. Cellarerii elegerunt Guiraldum Mercerium; et homines Aranenses elegerunt Raimundum de Casalis. Postea Robertus de Spernone accepit consolamentum et ordinem Episcopi a domino Papa Niquinta, ut esset Ep. Eccl. Francigenarum; similiter et S. Cellarerius accepit consolamentum et ordinem Episcopi, ut esset Ep. Eccl. Albiensis: similiter vero Marchus — ut esset Ep. Eccl. Lombardiae: similiter vero Bernardus Raimundus — ut esset Ep. Eccl. Tolosanae (*Bernardus Raimundi* wurde 1181 im Schlosse Lavaur gefangen, bekehrt, und Kanonicus in Toulouse, *Guillelm. de Podio* c. 2): similiter Guiraldus Mercerius — ut esset Ep. Eccl. Carcassensis: et Raimundus de Casalis — ut esset Ep. Aranensis. Post haec vero Papa Niquinta dixit. Eccl. Tolosanae: *vos dixistis mihi, ut ego dicam vobis consuetudines primitivarum Ecclesiarum, sint leves an graves. Et ego dicam vobis: septem Eccl. Asiae fuerunt divisae et terminatae inter illas, et nulla illarum faciebat ad aliam aliquam rem ad suam contradictionem. Et Eccl. Romanae* (viell. *Romulae* in Dalmatien, jetzt Carlstadt in Croatien), *et Drogometiae* (*Tragurium* s. unten), *et Melenguiae* (*Melenicum*, jetzt Melenik in Macedonien), *et Bulgariae, et Dalmatiae sunt divisae et terminatae, et una ad alteram non facit aliquam rem ad suam contradictionem, et ita pacem habent inter se. Similiter vos facite.* Nun werden divisores erwählt, und durch dieselben die Gränzen der Eccl. Tolosanae und Eccl. Carcassensis bestimmt. Wahrscheinlich ist der Papa Niquinta eine Person mit dem Papa Nicetas bei einem Antiquus auctor in *Nic. Vignier recueil de l'histoire de l'église* (*Lyon* 1601. *fol.*) *ad ann.* 1023, und in *Sandii nucleus hist. eccl. p.* 404, bei welchem auch der Bischof Marcus wieder erscheint: Primis temporibus, quibus haeresis Catharorum in Lombardia multiplicari coepit, primum habuerunt Episcopum quendam Marcum nomine, sub cujus regimine omnes Lombardi et Tusci et Marchiani regebantur. Iste Marcus ordinem suum habebat de Bulgaria. Veniens autem quidam Papa Nicetas nomine a Constantinopoli in Lombardiam, coepit accusare ordinem Bulgariae, quem Marcus habebat. Unde Marcus Episcopus haesitare incipiens re-

auf dem Concilium zu Lombers (1165) [19]) diese bonos homines, wie man sie hier gewöhnlich nannte, zur Kirche zurückzuführen: wenig mehr bewirkte der Cardinallegat Peter v. S.

licto ordine Bulgariae suscepit ab illo Papa Niceta ordinem Druguriae cum suis complicibus, et tenuit per multos annos. Also hier deutliche Spuren von innern Spaltungen unter den Catharern. Druguria ist wohl Tragurium, jetzt Trau oder Tragur, auf einer Insel an der dalmatischen Küste: in *Rainerii Summa: Eccl. Dugunthiae* (al. *Dugunithiae*, al. *Dugranicae*. Eben so heißen die Uroger auch Wurugunder, die Onoguren auch Onogundurен, s. Thunmann's Untersuchungen über die Gesch. d. östl. europ. Völker S. 32). Drugunitia scheint dann durch Abschreiber in Drogometia verunstaltet zu sein. Ueber die Papae der Catharer s. unten §. 90. not. 26.

19) *Rogerus de Hoveden annall. rer. Anglic. ad ann.* 1176 (in *Savilii scriptt. rer. Angl. Francof.* 1601. *p.* 555) giebt einen Auszug aus den Acten dieses Concils: daher steht es in den Concilienacten unrichtig ad ann. 1176, und Schröckh macht sogar aus dem einen zwei Concile, eins v. 1165 (XXIX, 510), und eins v. 1176 (S. 508). Die vollständig bekannt gemachten Acten (b. *Mansi XXII*, 157) beginnen also: Anno ab Incarn. Domini MCLXV. talis diffinitiva sententia lata est super altercatione et assertione atque impugnatione fidei catholicae, quam expugnare nitebantur quidam, qui faciebant se appellari *Boni homines, quos manutenebant homines de Lumbers*. Et haec sententia lata est per manum Giraldi Albieusis Episcopi, *electis ac statutis judicibus ab utraque parte*, et cognoscentibus atque adsidentibus praefato Episcopo, dann andere Bischöfe und Geistliche, und einige Barone, in praesentia fere totius populi Albiensis et de Lumbers, aliorumque populorum castrorum. Auf die erste Frage über ihren Kanon antworteten sie unumwunden, daß sie das Alte Test. verwärfen, und nur das Neue Test. annähmen. Auf die Frage de fide sua antworteten sie, *quod non dicerent, nisi cogerentur*; auf die dritte de baptismate parvulorum: *quod nihil dicerent, sed de Evangelio et Epistolis responderent.* Sie wollten also kein Examen, sondern eine Disputation, zunächst über die erste Frage. Daher ihre folgende Erklärung: *nihil aliud responderent, quia non debebant cogi respondere de fide sua.* Die

Chrysogonus in Toulouse (1178)[20], und Alexanders III.

Versammlung sprach zwar Verdammungen genug über sie aus: wie wenig dieselben aber bewirkten, geht aus *Gervasii Cantuariensis* (um 1200) *chron. ad ann.* 1177 (*scriptores X Anglici. Lond.* 1652. *fol. p.* 1441 *ss.*) hervor.

20) Raimund V. Graf v. Toulouse wendete sich 1177 an das CistercienserCapitel (das Schreiben b. *Gervasius Cantuar. l. c.*), um hier Hülfe gegen seine Ketzer zu erhalten. Ueber die durch die Könige von Frankreich und England bewirkte Sendung des Card. Peter s. *Hist. de Languedoc III,* 48. Hauptquelle ist *Roger de Hoveden ad ann.* 1178 *p.* 573, und besonders die dort *p.* 577 mitgetheilte *epist. Henrici Abb. Claraevall.*, welcher den Cardinal begleitete. Heinrich macht hier ein abschreckendes Gemälde von dem Uebergewichte der Ketzer in Toulouse: Ibi haeretici principabantur in populo, dominabantur in clero, eo ut populus sic sacerdos, et in interitum gregis ipsa configurabatur vita pastoris. Loquebantur haeretici, et omnes admirabantur; loquebatur Catholicus, et dicebant: *quis est hic?* in stuporem et miraculum deducentes, si esset aliquis inter eos, qui de verbo fidei auderet aliquid vel mutire. In tantum praevaluerat pestis in terra, quod illi sibi non solum sacerdotes et pontifices fecerant, sed etiam Evangelistas habebant, qui corrupta et cancellata evangelica veritate nova illis Evangelia cuderent etc. — In ipso quoque introitu nostro tanta erat haereticis ubique licentia, ut nos quoque per vicos et plateas recto itinere procedentes subsannarent verbo, digito demonstrarent, nos apostatas, nos hypocritas, nos haereticos conclamantes. Indeß wurden sie durch den mächtigen Schutz der Gesandtschaft eingeschüchtert, und mußten sich scheinbar fügen. Dagegen richtete Heinrich, der an Roger II. Vicomte von Beziers gesandt wurde, ut et Albiensem Episcopum, quem sub custodia haereticorum in vinculis tenebat, absolveret, et universam terram suam — eliminatis haereticis emendaret, bei diesem nichts aus (obgleich Roger guter Katholik war s. *hist. de Langued. III,* 49). Praedictus Rogerus in ultimos et inaccessibiles terrae suae fines abscessit, und Heinrich: judicavimus praedictum Rogerum proditorem, haereticum, et de violata Episcopi securitate perjurum, eum tamquam publica excommunicatione damnatum, ex

scharfe Verordnung auf dem dritten Lateranconcil (1179) [21].

parte Papae et praedictorum Regum, in praesentia conjugis, militumque suorum in nomine Christi confidenter diffidantes (*défiants*). Das Schreiben schließt: Ecce a modo statis apparet, quam grande et evidens ostium patet Principibus christianis, ut Christi ulciscantur injurias. — Ne autem vel parum vel nihil fieri contra illos posse causentur, sciant omnes, generalem fuisse in urbe Tolosana sententiam, quod si illa visitatio fuisset adhuc triennio retardata, vix inveniretur in ea, qui nomen Christi amplius invocaret. Super haec autem omnia praedictus Comes s. Aegidii coram populo civitatis praestito juramento firmavit, quod a modo nec prece nec pretio favebit haereticis. Indeß *Robertus de Monte chron. ad ann.* 1178 (b. *Pertz VIII*, 526): Haeretici, quos *Agenenses* (s. oben not. 8) vocant, et alii multi convenerunt circa Tolosam, — ad quorum confutationem Petrus, Legatus Rom., etc. convenerunt, *et parum profecerunt.*

21) Conc. *Lateran. III. gen.* c. 27: Quia in Gasconia, Albegesio, et partibus Tolosanis, et aliis locis ita haereticorum, quos alii Catharos, alii Patarenos, alii Publicanos, alii aliis nominibus vocant, invaluit damnata perversitas, ut jam non in occulto, sicut aliqui, nequitiam suam exerceant, sed suum errorem publice manifestent, et ad suum consensum simplices attrahant et infirmos: eos, et defensores eorum, et receptores anathemati decernimus subjacere: et sub anathemate prohibemus, ne quis eos in domibus, vel in terra sua tenere, vel fovere, vel negotiationem cum eis exercere praesumat. — Cunctis fidelibus in remissionem peccatorum injungimus, ut tantis cladibus se viriliter opponant, et contra eos armis populum christianum tueantur. Confiscenturque eorum bona, et liberum sit Principibus hujusmodi homines subjacere servituti. Qui autem in vera poenitentia ibi decesserint, et peccatorum indulgentiam, et fructum mercedis aeternae se non dubitent percepturos. Nos etiam — fidelibus Christianis, qui contra eos arma susceperint, biennium de poenitentia injuncta relaxamus: aut si longiorem ibi moram habuerint, Episcoporum discretioni, quibus hujus rei cura fuerit injuncta, committimus, ut ad eorum arbitrium, secundum modum laboris, major

Gegen Roger II., Vicomte von Beziers, Carcassone, Albi und Rasez, welcher die Catharer beschützte, führte der Cardinallegat Heinrich, Abt v. Clairveaux, sogar schon ein Kreuzheer (1181)[22], konnte aber nichts dauerndes bewirken[23]. Im Anfange des 13. Jahrh. wurde in den Erziehungsanstalten der klösterlich zusammenlebenden Perfectae ein großer Theil der Töchter des Adels gebildet[24]. Denkmäler der Polemik dieser Zeit aus Frankreich sind *Ebrardi* **Flandrensis, Betunia oriundi, liber antihaeresis**[25]: *Ermengardi* **opusc. contra**

---

eis indulgentia tribuatur. Illos autem, qui admonitioni Episcoporum in hujuscemodi parte parere contempserint, a perceptione corporis et sanguinis Domini jubemus fieri alienos etc. Diese Verordnung wiederholte der Erzb. von Narbonne 1179 mit der Aufforderung an seine Suffragane, sonntäglich den Bann über die Ketzer und ihre Beschützer auszusprechen (s. *Hist. de Langued. T. III. Preuves p.* 148), namentlich auch über R. comitem nobilem virum, et R. vicecomitem Biterrensem, et B. vicecomitem Nemausensem, et Lupatum, et R. de Terrazona.

22) *Hist. de Langued. III*, 57.

23) Eben so wenig wirkte das Versprechen, welches nach Rogers II. Tode (1194) *Bertrand de Saissac* als Vormund des jungen Vicomte Raymund Roger dem Bischofe v. Beziers im Aug. 1194 gab (*Hist. de Lang. T. III. Preuves p.* 177): — nec haereticos, vel Valdenses in praedicta villa (Biterris) vel Episcopatu — inducemus. Et si forte ibi fuerint, pro posse nostro illos inde ejiciemus, et tibi Episcopo jus et liberam potestatem — eos expellendi concedo: ferner die Erneuerung des Lateranens. Kanons auf dem *Conc. Monspelliense ann.* 1195.

24) Schmidt in d. Straßburger Beiträgen I, 97.

25) *Prim. ed. Jac. Gretser* (*Trias scriptorum adv. Waldensium sectam, Ingolst.* 1614. 4.) mit dem falschen Titel *contra Waldenses* (in *Bibl. max. Lugd. XXIV*, 1525). U. a. *cap. I:* Dicunt, lex non est ex fide, ut dicit Abacuc et Paulus similiter (*Gal.* 3, 11. 12. *Hab.* 2, 4). — *Quod autem ex fide non est, peccatum est* (*Rom.* 14, 23): ergo lex peccatum est. *Cap. III:* Deum patrum nostrorum, qui legem dedit Moysi, qui locutus est cum prophetis, qui firmavit orbem terrae, Deum verum esse

haereticos, qui dicunt et credunt, mundum istum et

negant. Eum etenim joculatorem esse (wie *Exod.* 3, 14). Es folgen Gegensätze zwischen dem Gott des Alten und dem des Neuen Test. gleich den Marcionschen Antithesen. *Cap IV:* Ecclesias destruunt, nec jam Ecclesias vocant, sed speluncas, — et verbis inhonestis, et etiam execrandis Ecclesiarum pastores, et eorum vestimenta, altaria et vasa contaminant sacrosancta. — Dicunt autem, quod bonus homo, aut bona foemina, aut congregatio utriusque, Ecclesia est, et ideo domum manufactam negant esse Ecclesiam. — Praelatis nostrae Ecclesiae obedire (nolunt): — dicunt enim, quod fornicatores sunt, adulteri, mendaces, raptores et cupidi. *Cap. V:* Duos esse Deos dicunt, unum salvatorem et benignum, in quem se credere confitentur: alterum creatorem rerum et hominum plasmatorem, sed malignum, in quem se credere non fatentur. *Cap. VI.* Verwerfung der Kindertaufe, *Cap. VII.* der Ehe, *Cap. VIII.* des kirchl. Abendmals. *Cap. IX.* Aus 1 *Cor.* 15, 35 *ss.* folgerten sie, quod in alio corpore resurgemus, et Deus det nobis corpus novum. *Cap. X:* Oblationum quoque munera retundentes, decimas et primitias apud se retinent et furantur. *Cap. XI:* Inunctionem etiam olei subsannantes, nec chrisma, nec oleum sibi poscunt, — nec etiam coemeterii sepulturam. *Cap. XII:* Peregrinationis destruentes viaticum, loca sancta et Sanctorum miracula prohibent visitari. *Cap. XIII:* Diffidentes etiam de Domini praecursore, vitam ejus repudiant et baptismum. *Cap. XIV.* Verwerfung des Eides, *Cap. XV.* der Todesstrafe. *Cap. XVI:* In operibus solummodo confidentes, fidem praetermittunt (wo Ebrardus durch die Ausführung des Satzes: Non omnis homo ex operibus salvatur, sed gratia et fide, Gretsern viel Noth macht). *Cap. XVII:* Crucem sanctam et etiam sanctissimam dehonorant. *Cap. XVIII:* Foemineo sexui caelorum beatitudinem nituntur surripere, weil es heiße: Venite *benedicti* Patris mei, nicht *benedictae.* Sie folgerten aus *Eph.* 4, 13, quod in specie viri perfecti, et in aetate XXX annorum ad judicium veniamus, et mulieres suum permutent sexum. *Cap. XIX:* Dicunt, unam tantum salutis esse viam, ad quam ipsi prae caeteris devenerunt. *Cap. XX:* Enthaltung von Fleischspeisen. *Cap. XXI:* Male quidem et perverse operantes in qui-

omnia visibilia non esse a Deo facta, sed a diabolo [26]):

---

busdam latebris se abscondunt: quaedam quoque facientes abusiva, ab aliis, et eorum novitiis se videri non permittunt. *Cap. XXII:* Omiserunt ludicra, sed non lucra; abjecerunt otia, sed non negotia. Ita enim mundanis abrenunciant, ut avaritiae obligentur vinculo fortiori. Si pauper enim fueris et mendicus, moram cum illis facias, statim exies opulentus: quippe a diluculo ad crepusculum in mundanis operosi mercaturis, manus non permittunt otiari.

26) Ebenfalls zuerst von Gretser l. c. mit dem falschen Titel *contra Waldenses* herausgegeben (in *Bibl. PP. Lugd. XXIV*, 1602, steht auch irrig als *Abaelardi lib. adv. haereses* in dessen *Opp. p.* 452, s. Franck in d. theol. Studien u. Krit. 1841. IV, 973. Eine Uebereinstimmung unserer Schrift mit der *Confessio Durandi de Osca* in *Innocentii III. lib. XI. ep.* 196 ist aber keinesweges, wie Franck will, in dem Grade vorhonden, daß man auf denselben Verfasser schließen, und den in der Confessio mit E bezeichneten Gefährten des Durandus für unseren Ermengard halten könnte). Bes. ist hier die Beschreibung der Geistestaufe auszuzeichnen, welche statt der Wassertaufe zur wirklichen Aufnahme in die Secte, d. i. unter die Electi, ertheilt wurde, und welche von den Catharern *Consolamentum* genannt wurde, weil sich dadurch ὁ παράκλητος, consolator, mittheilen sollte. *Cap. XIV:* Quando volunt facere consolamentum alicui viro vel mulieri, ille, qui Major et Ordinatus dicitur, ablutis manibus, librum Evangeliorum in manibus suis tenens, eum vel eos, qui ad recipiendum consolamentum conveniunt, admonet, ut in eo consolamento omnem suam fidem, et spem salutis animarum suarum in Deo et in illo consolamento ponant. Et sic super capita eorum libro posito, orationem dominicam septies dicunt, et deinde b. Joannis Evangelium ab *In principio* incipiens usque ad hunc locum Evangelii, quod dicit: *Gratia et veritas per Jesum Christum facta est*, audientibus dicit. Et sic finitur illud consolamentum. A quibus personis fit, dicamus. Scil. ab illis, qui inter eos *Ordinati* dicuntur. Si ipsi defuerunt, ab illis, qui *Consolati* dicuntur, suppletur, et si viri non adsint, mulieres tantum infirmis faciunt. — Omnium remissionem suorum peccatorum et emundationem suorum delictorum, absque

und *Alani* Summa quadripartita contra Haereticos, Waldenses, Judaeos et Paganos[27]: sämmtlich, wie es scheint, gegen Ende des 12. Jahrh. geschrieben[28]). Die catharische Ue=

---

satisfactione aliqua, in eo se consequi credunt, si statim morte deficiunt. — Dicunt etiam, quod nemo, — nisi illud consolamentum ab ipsis consolatis receperit, caeleste regnum — aliquo opere, — nec etiam martyrio, etsi ab omnibus, quod est impossibile, peccatis et delictis se abstineat, consequi potest. Credunt etiam hoc, quod si ille, qui facit illud consolamentum, in aliquod peccatorum, quae ipsi criminalia vocant, lapsus fuerit: sicut est comedere carnem, aut ovum, vel caseum; vel interficere avem, vel aliquod animal, praeter reptilia; vel etiam illa peccata, quae Ecclesia Romana criminalia nominat; — consolamentum illius recipientibus nihil prodest. — Imo eundem credunt iterum oportere illud consolamentum recipere ab alio, si salvari desiderat.

27) Die zwei ersten Bücher sind von *Masson, Paris.* 1612. 8. weit correcter aber in *Alani de Insulis Opp. ed. Car. de Visch, Antverp.* 1654. *fol. p.* 199 *ss.* die zwei letzten in *C. de Visch biblioth. scriptor. Cisterc. Colon.* 1656. 4. *p.* 411 herausgegeben. Bisher galt dieser Alanus de Insulis für den Verfasser, welcher aus Lille in Flandern gebürtig war, Cistercienser, dann Bisch. v. Auxerre wurde, 1167 sein Bisthum niederlegte, und 1202 in Clairveaux starb s. *Hist. de Languedoc III*, 119. *d'Argentré I*, 83 (*Cave hist. lit. II*, 229. 287 nimmt unrichtig zwei Alanus v. Lille an). Da der Verf. sein Werk dem Grafen v. Montpellier widmet, und mit den südfranzösischen Verhältnissen genau bekannt ist; so glaubt *Ravaisson rapport sur les bibliothèques de l'Ouest de la France, Paris* 1841 *p.* 157 die Schrift einem *Magister Alanus de Podio* beilegen zu dürfen, von welchem er in der Bibliothek von Avranches einen theologischen Tractat aufgefunden hat, und Schmidt in den Straßburger Beiträgen I, 100 stimmt ihm bei. Indessen Clairvaux, wo Alanus v. Lille lebte, stand mit Südfrankreich in genauer Verbindung, und seine Mönche waren gegen die dortigen Ketzer oft thätig.

28) Ueber die Lehre der Catharer in Albigeois sind bes. auch die beiden Zeitgenossen und Geschichtschreiber des albigensischen Kreuzzugs,

der Mönch *Petrus Mon. coenobii Vallium Sarnaji* oder *Vallissarnensis* (Cistercienserabtei Vaux Sernai in der Diöcese Paris) *in historio Albigensium* (bis 1218) und der Caplan Raymunds VII., Grafen v. Toulouse, *Guilelmus de Podio Laurentii* (de Puy - Laurent) *super historia negotii Francorum adv. Albigenses* (bis 1272) zu vergleichen (beide am besten in *Rerum Goll. et Franc. scriptores v. Bouquet*, fortges. v. *Briol* XIX, 1 u. 193). Insbes. die kurze Beschreibung des *Petrus Mon. cap.* 2: Haeretici duos constituebant creatores, invisibilium scil. quem vocabant benignom Deum, et visibilium, quem malignum Deum nuncupabant. Novum testamentum benigno Deo, vetus vero maligno attribuebant, et illud omnino repudiabant praeter quasdam auctoritates, quae de veteri Testamento novo sunt insertae, quas ob novi reverentiam Testamenti recipere dignum aestimabant. Auctorem veteris Testamenti mendacem asserebant, quia protoplastis dixit: *quacumque die comederitis de ligno scientiae boni et mali, morte moriemini*, nec (sicut dicebant) post comestionem mortui sunt. — Homicidam qnoque ipsum nominabant, tum quia Sodomitas et Gomorrhaeos incineravit, et aquis diluvii mundum delevit, tum quia Pharaonem et Aegyptios mari obruit. Omnes veteris Testamenti Patres damnatos affirmabant. Johannem Baptistam unum esse de majoribus Daemonibus asserebant. Dicebant etiam in secreto suo, quod Christus ille, qni natus est in Bethleem terrestri et visibili, et in Hierusalem crucifixus, malus fuit, et quod Maria Magdalena fuit ejus concubina, et ipsa fuit mulier in adulterio deprehensa, de qua legitur in Evangelio. Bonus enim Christus, sicut dicebant, nunquam comedit vel bibit, nec veram carnem assumpsit; nec unquam fuit in hoc mundo, nisi spiritualiter in corpore Pauli. Ideo autem diximus in Bethleem terrestri et visibili, quia haeretici fingebant esse aliam terram novam et invisibilem, et in illa terra, secundum quosdam, bonus Christus fuit natus, et crucifixus. Item dicebant haeretici, bonum Deum (ohne Zweifel: *malum Deum*) habuisse duas uxores, Collam et Colibam, et ex ipsa filios et filias procreasse (Colla und Coliba ist wohl nur Schreibfehler für Oolla und Ooliba nach *Ezech.* 23, 1 *ss. Et factus est sermo Domini od me: — Oolla major, et Ooliba soror ejus minor, et habui*

---

eas, et pepererunt filios et filias. Porro eorum nomina, Samaria Oolla, et Jerusalem Ooliba, vgl. Schmidt in d. Straßb. Beitr. I, 87). Erant alii haeretici, qui dicebant, quod unus est creator, sed babuit filios Christum et Diabolum. Dicebant et isti, omnes creaturas bonas fuisse, sed per filias, de quibus legitur in Apocalypsi, omnia fuisse corrupta. Hi omnes, membra Antichristi, — provinciam Narbonensem veneno suae perfidiae infecerant fere totam. Romanam Ecclesiam speluncam latronum esse dicebant, et quia ipsa erat meretrix illa, de qua legitur in Apocalypsi. Sie hätten Taufe, Abendmal, Firmung, Beichte, Ehe, Todten-Auferstehung verworfen, dicentes, animas nostras esse spiritus illos angelicos, qui per superbiae apostasiam praecipitati de caelo, corpora sua glorificata in aëre reliquerunt; et ipsas animas post successivam qualiumcunqne septem corporum terrenorum inhabitationem, qnasi tunc demum poenitentia peracta, ad illa relicta corpora remeare. Sciendum autem, quod quidam inter haereticos dicebantur Perfecti, sive Boni Homines, alii Credentes. Haereticorum, qui dicebantur Perfecti, nigrum habitum praeferebant, castitatem se tenere mentiebantur: esum carnium, ovorum, casei omnino detestabantur: non mentientes videri volebant, cum ipsi maxime de Deo quasi continue mentirentur. Dicebant etiam, quod nulla unquam ratione debeant jurare. Credentes autem haereticorum dicebantur illi, qui, saeculariter viventes, — in fide tamen illorum se salvari sperabant: — dediti erant usuris, rapinis, homicidiis et carnis illecebris, perjuriis et perversitatibus universis. Isti siquidem ideo securius et effrenatius peccabant, quia credebant, sine restitutione ablatorum, sine confessione et poenitentia se esse salvandos, dummodo in supremo mortis articulo *Pater noster* dicere et manuum impositionem recipere a magistris suis potuissent. De perfectis vero haereticis magistratus habebant, qnos vocabant Diaconos et Episcopos, sine qnorum manuum impositione nullus inter Credentes moriturus se salvari posse credebant. Dann über das *Consolamentum*. Endlich: Quidam haeretici dicebant, quod nullus poterat peccare ab umbilico et inferius. Imagines, quae sunt in Ecclesiis, dicebant idololatriam, campanas earum tubas Daemonum affirmabant. Item

bersetzung des N. T. in einem romanischen Dialekte ist noch ungedruckt vorhanden [29]).

Auch in Oberitalien waren die Catharer sehr verbreitet, und zeigten sich sogar unter Innocentius III. selbst in dem Kirchenstaate [30]). Ihr Hauptsitz war Mailand, wo sie schon 1173 von dem Erzbischofe Galdinus bekämpft wurden [31]). Hier schrieb Bonacursus, früher selbst Lehrer der Catharer, dann zur katholischen Kirche übergetreten, um 1190 s. **Vita haereticorum, s. manifestatio haeresis Catharorum** [32]), in

---

dicebant, quod non peccabat quis gravius, dormiendo cum matre vel sorore sua, quam cum qualibet alia.

29) Fleck (wissenschaftl. Reise durch das südl. Deutschland, Italien, Sicilien und Frankreich II, I, 90) hat dieselbe in der Bibliothek der Akademie der Künste in Lyon aufgefunden. Auf die Apostelgeschichte folgt die Apokalypse, dann die kathol. Briefe, und zuletzt die Briefe Pauli (nach dem Briefe an die Colosser der apokryphische Brief an die Laodicener: den Beschluß macht der Brief an die Hebräer). Darauf folgen Gebete: das Vaterunser und die Einleitung des Evang. Johannis in lateinischer Sprache, andere Gebete in romanischer. Dieser Anhang, offenbar das Formular bei der Ertheilung des Consolamentum, läßt an dem catharischen Ursprung nicht zweifeln. Der Codex gehört dem Schriftcharakter nach zwischen das 12. und 13. Jahrh.

30) In Orvieto (Urbs vetus) wurde sogar der päpstl. Statthalter, *Petrus Parentius*, 1199 von den Häretikern getödtet, s. dessen vita von einem Zeitgenossen in den *Act. SS. Maj. V, II*, 86 zum 21. Mai. Innocentius begab sich 1207 selbst nach Viterbo, ad eliminandam Patarenorum spurcitiam, qua Viterbiensis civitas erat vehementer infecta (*Gesta Innoc. III. c.* 123), und erließ dort die scharfe Verordnung *lib. X. epist.* 130. Vgl. *lib. IX. epist.* 7. 18. 167. 204. Hurter's Innocenz III. II, 249.

31) *Vita s. Galdini* in d. *act. SS. Apr. II*, 593 zum 18. April. *Jac. de Vitriaco hist. Orient. et Occident. lib. II. c.* 28.

32) Ueber Bonacursus *cf. Labbei specimen antiquarum lectionum p.* 206. Jene Schrift ist erschienen in *d'Achery spiciteg. T. I. p.* 208 (einige dort fehlende capita sind nachträglich herausgegeben von *Mansi* in dessen Ausgabe von *Baluzii miscell. T. II. p.* 581):

welcher er auch von einer judaisirenden Partei, den Pasagiern, Nachricht giebt 33).

Dominus noster Jesus Christus — errores illorum, qui Cathari vocantur, manifestare — volens, quemdam Episcopum doctorem, Bonacursum nomine, misericorditer gratia s. Spiritus illuminavit, et ad sinum s. matris Ecclesiae per gratiam renovavit. — Quidam illorum dicunt, Deum creasse omnia elementa, alii dicunt, illa elementa diabolum creasse: sententia tamen omnium est, illa elementa diabolum divisisse. Dicunt etiam, eumdem diabolum Adam de limo terrae fecisse, et quemdam Angelum lucis in eo summa vi inclusisse, wovon sie *Luc.* 10, 30 deuteten. Hevam dicunt fecisse, cum qua concubuit, et inde natus est Caïn, de sanguine cujus dicunt natos esse canes, ideoque tam fideles sunt hominibus. Conjunctio Adae cum Heva, ut dicunt, fuit pomum vetitum. — Omnia, quae facta sunt in aëre, in mari, et in terra, facta esse a diabolo. — Ex filiabus Hevae et daemonibus dicunt natos esse Gigantes, qui cognoverunt per daemones patres suos, diabolum omnia creasse. Unde diabolus dolens, eos ista scire, dixit: *Poenitet me fecisse hominem* (*Gen.* 6, 6). Unde quia Noë hoc ignoravit, a diluvio liberatus est. Die Väter des alten Testaments Werkzeuge des Teufels. De dictis ss. Prophetarum dicunt quaedam esse revelata a Spiritu Dei, quaedam a Spiritu maligno. Unde Apostolus: *Omnia probate etc.* (1 *Thess.* 5, 21). Außer dem Bekannten: Non credunt Filium aequalem Patri, quia dicit: *Pater major me est* (*Joan.* 14, 28). Crucem dicunt characterem esse bestiae, quae in Apocalypsi esse legitur. — B. Sylvestrum dicunt Antichristum fuisse, von welchem 2 Thess. 2, 4. A tempore illo dicunt Ecclesiam esse perditam. Das *Consolamentum* wird hier bezeichnet als impositio manuum, quam baptismum appellant, et renovationem s. Spiritus. Ipsum diabolum credunt esse solem, lunam dicunt esse Hevam, et per singulos menses dicunt eos fornicari, ut vir cum aliqua meretrice. Omnes stellas credunt esse daemones.

33) *Bonocursus l. c. p.* 211: In primis dicunt, quod Mosaica lex sit ad literam observanda, et quod Sabbatum et Circumcisio et aliae legales observantiae adhuc habere statum debeant.

Kurz vor 1200 zogen sich die Patarener von **Dalmatien** nach **Bosnien**, und wurden dort sehr zahlreich [34]).

Dicunt etiam, quod Christus Dei Filius non sit aequalis Patri, et quod Pater et Filius et Spiritus sanctus, istae tres personae, non sint unus Deus et una substantia. Praeterea ad augmentum sui erroris, omnes Ecclesiae Doctores et universaliter totam Ecclesiam Romanam judicant et condemnant. — Hunc suum errorem novi Testamenti ac Prophetarum testimonio [asserere] nituntur. *cf. Specimen opusculi quod G. Bergomensis contra Catharos et Pasagios elucubravit circ. ann.* 1230 (in *Murat. antiquitt. Ital. medii aevi V*, 152): Pasagini dicunt, Christum esse primum et puram creaturam, et vetus Testamentum esse observandum in solennibus et in circumcisione, et in ciborum perceptione, et in aliis fere omnibus, exceptis sacrificiis. Den Ursprung dieser Partei leitet *Landulphus junior hist Mediol. c.* 41 (*Muratori scriptt rer. Ital. V*, 513) von der Excommunication ab, mit welcher der Erzb. v. Mailand 1133 die Gegner des Kaisers Conrad und des Papstes Anacletus belegte: Ex cujus excommunicationis radice circumcisi Christum filium Virginis ignorant, et maxima pars Quiritum et Longobardorum auctorem divinae et humanae legis minime amant. **Neander** V, II, 796.

34) *Innocentii III. ep. ad Emericum Reg. Ungar.* v. J. 1200 (in *Ge. Fejér codex diplom. Hungariae II*, 378): Accepimus, quod, cum nuper — Spalatensis Archiepiscopus Patarenos non paucos de Spalatensi et Traguriensi civitatibus effugasset, nobilis vir Culinus, Banus Bossinus (Banus v. Bosnien), iniquitati eorum non solum tutum latibulum, sed et praesidium contulit manifestum, — ipsos pro catholicis, imo ultra catholicos honoravit; vocat eos antonomastice Christianos. — Der König wird gegen sie aufgerufen, und sie müssen sich 1203 der römischen Kirche unterwerfen, s. die *Professio fidei* b. *Fejér II*, 405, welche die priores illorum hominum, qui hactenus singulariter christiani nominis praerogativa vocati sumus in territorio Bosnae, omnium vice constituti, pro omnibus, qui sunt de dicta nostra societate fraternitatis, ausstellen. Auffallend ist es, daß sie dort durchaus keinen ketzerischen Irrthümern entsagen, sondern nur der römischen Kirche Gehorsam (inprimis abrenunciamus

§. 88.

Fortsetzung, Waldenser.

Hauptwerk: *Jean Leger* (*Pasteur et Modérateur des Églises des Vallées, et depuis la violence de la persécution, appellé à l'Église Wallonne de Leyde*) *hist. générale des églises évangéliques de Piemont, ou Vaudoises, divisée en deux livres. Leyde* 1669. *fol.* (deutsch von J. F. v. Schweinitz. Breslau 1750. 4.). Ferner: *Hist. des Vaudois* (von *Jacques Brez*, Waldenserprediger, lebte in Utrecht). *Paris, Lausanne et Utrecht* 1796. 2 *Tom.* (deutsch Leipzig 1798). *Histoire des Vaudois par Alexis Muston* (Waldenser). *T.* 1. *Paris* 1834. Fueßlin's Kirchen- u. Ketzerhist. d. mittlern Zeit I, 293. Chr. U. Hahn's Gesch. d. Waldenser (2r Band der Gesch. d. Ketzer im Mittelalter, Stuttgart 1847). (Die gesammte Literatur von Kist verzeichnet in d. *Nederlandsch Archief voor kerkelijke Geschiedenis VI*, 109).

Aus der biblisch reformatorischen Richtung, welche sich durch Petrus von Bruis und Heinrich neben den Catharern im südlichen Frankreich verbreitet hatte, ging seit dem Jahre 1170 die Partei der Waldenser [1]) hervor, welche ohne alle specula-

---

schismati, qno ducimur infamati, et Romanam Ecclesiam matrem nostram et caput totius ecclesiasticae unitatis recognoscimus) und ein den Ordnungen derselben entsprechendes Mönchsleben versprechen. Indessen fügen sie doch auch bei: nullum deinceps Manichaeum, vel alium haereticum ad habitandum nobiscum recipiemus, und: de caetero non Christianos, sicut hactenus, sed fratres nos nominabimus. So kann man also nicht blos an schismatische Mönche denken: besonders wenn man erwägt, daß in Dalmatien schon früher Manichäer vorhanden waren (s. ob. not. 18), und daß sie im 13. Jahrhunderte in Bosnien sehr zahlreich wurden. Es scheinen Bogomilen gewesen zu sein: diese nannten sich vorzugsweise Christen, führten ein mönchsartiges Leben, und heuchelten, wo es nöthig war, jede Orthodoxie, s. unten §. 96.

1) In die Geschichte der Waldenser ist durch Freund und Feind Verwirrung gebracht. Zuerst sind sie mit den Catharern oder Albigen-

tive Schwärmerei nur dahin strebte, das apostolische Christen=

---

fern vermengt, von Katholiken (z. B. Mariana, Gretser), um sie zu Manichäern zu machen; von Reformirten (Abbadie, Jac. Basnage), um auch die Albigenser von dem Vorwurfe des Manichäismus zu reinigen. Ferner ist häufig der Ursprung der Waldenser über Petrus Valdensis hinaufgesetzt, so sehr es auch durch Zeugnisse von Zeitgenossen (s. not. 3) feststeht, daß dieser der Stifter ist. Dieser Irrthum bildete sich auf folgende Weise: Wie überhaupt der Beginn des Verderbens in der Kirche von dem römischen Bischofe Sylvester, dem Zeitgenossen Constantins, abgeleitet wurde (s. §. 54. not. 49. §. 59. not. 36. §. 87. not. 32); so lehrten auch die Waldenser des 13. Jahrh. (*Reinerii Summa* in *Martene thesaurus V*, 1775), quod Ecclesia Christi permansit in Episcopis et aliis Praelatis usque ad b. Sylvestrum, et in eo defecit quousque ipsi eam restaurarunt: tamen dicunt, quod semper fuerunt aliqui, qui Deum timebant et salvabantur. Ihre Gegner argumentirten aber, wie *Moneta* (um 1240) *adv. Catharos et Valdenses p.* 402: quod universitas pauperum Leonistarum non est Ecclesia Dei — ostenditur, si ipsorum origo attendatur. Non enim multum temporis est, quod esse coeperunt, quoniam, sicut patet, a Valdesio cive Lugdunensi exordium acceperunt, qui hanc viam incepit, non sunt plures, quam octoginta anni, vel si plures aut pauciores, parum plures vel pauciores existunt. Ergo non sunt successores Ecclesiae primitivae, ergo non sunt Ecclesia Dei. Si autem dicunt, quod sua via ante Valdensem fuit, ostendant hoc aliquo testimonio, quod minime facere possunt. So hatten nun die Waldenser ein Interesse, diejenigen nachzuweisen, in denen die wahre Kirche von Sylvester bis auf Petrus Waldus erhalten worden sei. Dieß führte aber nach und nach zu dem Mißverständnisse, als ob ihre Partei als solche schon älter sei, und daran knüpften sich mancherlei Erdichtungen, z. B. von einem Stifter Leo, der blos dem Namen der Partei Leonistae seinen Ursprung verdankt. So sagt der deutsche Verfasser der Zusätze in der erweiterten *Summa Reinerii c.* 4 (*Bibl. PP. Lugd. XXV*, 264): Inter omnes has sectas, quae adhuc sunt, vel fuerunt, non est perniciosior Ecclesiae, quam Leonistarum. Et hoc tribus de causis. Prima est, quia est diuturnior. Aliqui enim dicunt, quod duraverit a tempore Syl-

thum in seiner Einfalt und Innigkeit wieder zu verwirklichen. Um jenes Jahr nämlich fing der Stifter derselben, Petrus

---

vestri: aliqui, a tempore Apostolorum. Conrad Justinger (Stadtschreiber in Bern um 1420) macht in seiner Berner Chronik (Bern 1819. S. 385) den Petrus Waldensis zu einem Jünger und Mitbruder des Papstes Sylvester, der von demselben ausschied, und wollt dem Pabst nit gehorsam syn. *Petrus de Pilichdorff* (um 1444) *contra Waldenses* c. 1 (*Bibl. PP. Lugd* XXV, 278): iniquitatis filii coram simplicibus mentiuntur, dicentes, sectam eorum durasse a temporibus Sylvestri Papae, quando videlicet Ecclesia coepit habere proprias possessiones. *Claud. Seysselli Archiep. Taurin. adv. Waldenses disputationes* 1517: Nonnulli haeresis hujus assertores, ad eblandiendum apud vulgares et historiarum ignaros favorem, hanc eorum sectam Constantini M. temporibus a *Leone* quodam religiosissimo initium sumpsisse fabulantur, qui execrata Silvestri Romanae urbis tunc Pontificis avaritia, et Constantini ipsius immoderata largitione paupertatem in fidei simplicitate sequi maluit, quam cum Silvestro pingui opulentoque sacerdotio contaminari, cui cum omnes, qui de christiana religione recte sentiebant, adhaesissent, sub Apostolorum regula viventes, hanc per manus ad posteros verae religionis normam transmiserunt. Quo sane commento quid potest esse fabulosius? Daß diese Erdichtung jünger ist als das 13. Jahrh. geht aus der oben angeführten Stelle des ächten Reinerius hervor: dennoch ist dieselbe auch nach der Reformation von Reformirten (Beza, Abbadie, Jac. Basnage u. s. w.) und Waldensern (am übertriebensten von *J. Leger*) nicht nur angenommen, sondern sogar noch mannichfaltig ausgeschmückt. Von diesen erst sind die Waldenser ohne allen historischen Grund mit Claudius v. Turin, Petrus v. Bruis, Heinrich, Arnold v. Brescia u. s. w. auch in äußere Verbindung gebracht. Ueber die aus den Schriften der Waldenser für ihren ältern Ursprung hergenommenen Gründe s. unten not. 12. Gegen beide hier berührten Irrthümer hat sich Fueßli I, 293 ff. und II, 200 sehr weitläuftig erklärt. Gegen das Vorgeben eines über Petrus Valdensis hinausreichenden Alters der Waldenser s. *Recherches historiques sur la véritable origine des Vaudois et sur le caractère de leurs doctrines primitives*, Paris 1836.

Waldensis [2]) aus Lyon, an, mit mehreren Gefährten (Pauperes de Lugduno, Leonistae, Sabatati) [3]) auf apostolische

---

2) Unter den verschiedenen Formen dieses Namens (*Leger p* 16) ist Valdo, Waldus die gewöhnlichste, und findet sich schon bei *Alanus;* der zuverlässigste Gewährsmann *Stephanus de Borbone* hat Valdensis, *Maneta p* 371 Valdisius, *p.* 402 Valdesius und Valdensis. Nach *Petrus de Pilichdorff l. c.* war Petrus civis in civitate Walden, quae in finibus Franciae sita est: nach einem *Tractatus contra Waldenses*, welcher dem des Petrus v. Pilichdorf angehängt ist (*l. c. p.* 300), war er e regione Waldis (nach den *Centur. Magd. XII. p.* 1204 sito in marchia Galliae). Comitatus Waldensis (*Prudentii Trec. ann. ad* 839 b. *Pertz I*, 434 und Rudolfs König v. Oberburgund Urkunde v. 888 s. Abth. 1. §. 30. not. 1) ist das Waadtland. Waldo ist ein im Mittelalter oft vorkommender Name, welcher sich irrig für Waldensis unterschieden konnte. Daß der Name Waldenser von Petrus auf dessen Anhänger überging, versichern die Zeitgenossen *Gualterus Mapes* und *Alanus* und die gleich nachher lebenden *Stephanus de Borbone* und *Moneta* (s. die Beweisstellen not. 4 und 5). Nie wird in dieser Zeit der Name von den Thälern hergeleitet, in welchen sie wohnten oder aus welchen sie stammten, obgleich auch jetzt schon dieser Ketzername, eben so wie der der Catharer (§. 87. not. 5), etymologischer Willkür zu mannichfaltigem Spiele diente. *Ebrardi liber antihaeresis cap.* 25: Quidam autem, qui Vallenses se appellant, eo quod in valle lacrymarum maneant etc. *Bernardus Abb. Fontis calidi adv. Waldenses praef.* dicti sunt Valdenses, nimirum e valle densa, eo quod profundis et densis errorum tenebris involvantur.

3) Leonistae von Leona, Lyon. Sabatati, Xabatenses, Inzabbatati von sabbatum (ital. ciabatta, franz. sabot), einem hölzernen oben offenen Schuh, wie sie dergleichen zu tragen pflegten. Diese sabots der Waldenser unterschieden sich noch durch ein Kreuzeszeichen: wahrscheinlich waren die Bänder, mit denen sie befestigt waren, ins Kreuz gebunden. *Ebrardi liber antihaeresis* c. 25: Xabatenses a xabata potius, quam Christiani a Christo, se volunt appellari. Sotulares cruciant, cum membra potius debeant cruciare, calceamenta coronant, caput autem non coronant. *Inno-*

Weise das Evangelium zu verkünden [4]). Sie hatten anfangs so

---

centius III. lib. XV. ep. 137 bezeichnet diese sabots als calciamenta desuper aperta im Gegensatze zu den calciamentis communibus. *Chron. Ursperg.* oben §. 68. not. 2 calceos desuper pedem praecidebant, et quasi nudis pedibus ambulabant. *Petrus Mon Vallium Cernaji* unten not. 14 setzt einen Irrthum der Waldenser in portandis sandaliis more Apostolorum.

4) *Alani Summa quadripartita* (vgl. oben §. 87. not. 27) *lib. II. c.* 1 (in *Opp. ed. de Visch p.* 258): Waldenses dicuntur a suo haeresiarcha, qui vocabatur Waldus, qui suo spiritu ductus, non a Deo missus, novam sectam invenit, scilicet ut sine Praelati auctoritate, sine divina inspiratione, sine scientia, sine literatura praedicare praesumeret. *Stephanus de Borbone* oder *de Bellavilla* (Dominicaner in Lyon um 1225, nicht 1262, wie Schröckh XXIX, 530 hat) *de septem donis Spiritus sancti tit.* 7. c. 31 (ex Ms. b. *d'Argentré I*, 87): Waldenses autem dicti sunt a primo hujus haeresis auctore, qui nominatus fuit Waldensis. Dicuntur etiam Pauperes de Lugduno, quia ibi inceperunt in professione paupertatis. Vocant autem se Pauperes spiritu (wegen *Matth.* 5, 3). — Incepit autem illa secta per hunc modum, secundum quod ego a pluribus, qui priores eorum viderunt, audivi, et a sacerdote illo, — qui dictus fuit Bernardus Ydros, qui, cum esset juvenis et scriptor, scripsit dicto Waldensi priores libros pro pecunia in Romano, quos ipsi habuerunt, transferente et dictante ei quodam Grammatico, dicto Stephano de Ausa, quem ego saepe vidi. Quidam dives rebus in dicta urbe, dictus Waldensis, audiens Evangelia, cum non esset multum literatus, curiosus intelligere, quid dicerent, fecit pactum cum dictis sacerdotibus, altero, sic ut transferret ei in vulgari, altero, ut scriberet, quae ille dictaret: quod fecerunt: similiter multos libros Bibliae, et auctoritates Sanctorum multas per titulos congregatas, quas sententias appellabant. Quae cum dictus civis saepe legeret, et corde tenus firmaret, proposuit servare perfectionem evangelicam, ut Apostoli servaverant. Qui, rebus suis omnibus venditis, in contemptum mundi per lutum pauperibus pecuniam suam projiciebat, et officium Apostolorum usurpavit, et praesumpsit: Evangelia, et ea, quae corde reti-

wenig die Absicht, sich von der Kirche zu trennen, daß sie, als

nuerat, per vicos et plateas praedicando, multos homines et mulieres, ad idem faciendum, ad se convocando, firmans eis Evangelia: quos etiam per villas circumjacentes mittebat ad praedicandum vilissimorum quorumcunque officiorum. Qui etiam, tam homines, quam mulieres, idiotae et illiterati, per villas discurrentes, et domos penetrantes, et in plateis praedicantes, et etiam in Ecclesiis, ad idem alios provocabant. Cum autem ex temeritate sua et ignorantia multos errores et scandala circumquaque diffunderent, vocati ab Archiepiscopo Lugdunensi, qui Joannes vocabatur, prohibuit eis, ne intromitterent se de Scripturis exponendis vel praedicandis. Ipsi autem recurrentes ad responsionem Apostolorum (Act. 5, 29): Magister eorum usurpans Petri officium, sicut ipse respondit principibus sacerdotum, ait: *Obedire oportet magis Deo, quam hominibus, qui praeceperat Apostolis: Praedicate Evangelium omni creaturae* in fine Marci. Quasi hoc dixisset Dominus eis, quod dixerat Apostolis: qui tamen praedicare non praesumpserunt, usquequo induti virtute ex alto fuerunt etc. — Ii ergo, Valdensis videlicet et sui, primo ex praesumptione et officii apostolici usurpatione ceciderunt in inobedientiam, demum in contumaciam, demum in excommunicationis sententiam. Post, expulsi ab illa terra, ad Concilium, quod fuit Romae ante Lateranense (näml. vor dem *IV. Later. ann.* 1215, also das *ann.* 1179), vocati, et pertinaces, fuerunt schismatici postea judicati. Postea in Provinciae terra et Lombardiae cum aliis haereticis se admiscentes, et errorem eorum bibentes et serentes, haeretici sunt judicati — infestissimi et periculosissimi, ubique discurrentes, speciem sanctitatis et fidei praetendentes, veritatem autem ejus non habentes, tanto periculosiores, quanto occultiores, se sub diversis hominum habitibus et artificiis transfigurantes. — Incepit autem haec secta circa annum ab Incarn. Domini 1170 sub Joanne dicto Belesmanis, Archiepiscopo Lugdunensi. *Jean de Bellesmains*, früher Bisch. v. Poitiers, und Begleiter des Legaten Peter v. S. Chrysogonus nach Toulouse (*Hist. de Languedoc III*, 47), wurde, nachdem der vorige Erzbischof abgesetzt war, 1181 auf den Stuhl von Lyon befördert (*l. c. p.* 58). Jene Erzählung ist aus Stephanus de Bor-

der Erzbischof von Lyon ihnen das Predigen verbot, bei dem Papste **Alexander III.** (1179) [5]) um Erlaubniß nachsuchten.

---

hone wiederholt von einem *Anonymus* in d. *tractatus de haeresi Pauperum de Lugduno* (in *Martene thesaur. V*, 1777), der aber statt 1170 das J. 1180 nennt. Vgl. das erste Auftreten des Franciscus v. Assisi, oben §. 68).

5) *cf. Steph. de Borb.* oben not. 4. *Gualterus Mapes* (s. oben §. 62. not. 20) ex Ms. ap. *Usserium de christ. Eccles. successione et statu ed. II. Lond.* 1682. *fol. p.* 112: Vidimus in concilio Romano sub Alexandro III. celebrato Valdesios, homines idiotas illiteratos, a primate ipsorum Valde dictos, qui fuerat civis Lugduni super Rhodanum: qui librum domino Papae praesentaverunt lingua conscriptum Gallica, in quo textus et glossa Psalterii plurimorumque legis utriusque librorum continebatur. Hi multa petebant instantia, praedicationis auctoritatem sibi confirmari. — Hi certa nusquam habent domicilia, bini et bini circumeunt, nudi pedes, laneis induti, nihil habentes, omnia sibi communia tanquam Apostoli, nudi nudum Christum sequentes: humillimo nunc incipiunt modo, quia pedem inferre nequeunt; quos si admiserimus, expellemur. *Moneta* (nach 1240) *adv. Catharos et Valdenses lib. V.* c. 1. (*ed. Ricchini p.* 402) sagt sogar zu den Waldensern: Vos venistis a Valdesio. Dicatis, unde ipse venit. Constat, quod non nisi a Papa Romanae Ecclesiae. Ergo Papa est solus haeres Ecclesiae primitivae. Si autem dicat, quod non sit a Papa: ad quid ergo venit ad Papam, et promisit servare IV Doctores, scil. Ambrosium, Augustinum, Gregorium et Hieronymum, et sic accepit a Papa praedicationis officium? Cujus rei testimonium facile potest inveniri. So hatten auch im 14. Jahrh. die Waldenser die Tradition (s. **Röhrich** in Illgens Zeitschr. f. hist. Theol 1840. I, 149. Anm. aus einem alten Straßburger Verhöcbuche), das vor 200 joren der gloube vaste abe lüten gangen, und lebent zu derselben ziten zweene von den genannt *waldensium*, di warent gen Rome geforen zu dem bobeste, und hetten an dem geworben den glouben, den si seitent, und solte das der rechte gloube seyn, und hette in der bobest die christenheit dazu empfolen in den glouben wiederzubringende. Es scheint in der Tradition der Vorfall unter Ale-

Als aber Lucius III. (1184)[6]) den Bann über sie aussprach: da glaubten sie Gott mehr gehorchen zu müssen als Menschen, und schieden von einer Kirche aus, welche das, was ihnen heiliger Beruf schien, verfluchte. Anfangs war zwischen ihnen und der römischen Kirche nur die Frage über die ausschließliche Lehrbefugniß des Klerus streitig: und um so leichter verbreiteten sie sich in den Ländern, wo die Gebrechen der Kirche zwar Allen überzeugend genug aufgedeckt waren, wo aber doch Viele sich nicht minder von dem dagegen kämpfenden Catharismus abgestoßen fühlten[7]): nämlich in Frankreich, besonders in dem südlichen[8]), bis nach Aragonien[9]) hin, und in Oberita-

xander III. mit der Bestätigung der Pauperes catholici unter Innocenz III. (s. unten §. 90. not. 27) vermengt zu sein.

6) *Lucii decretum contra Hoereticos (Decr. Greg. lib. V. tit. 7. c. 9* und *Mansi XXII*, 476, auf dem *Concil. Veronense ann.* 1184 erlassen *l. c. p.* 488. 492): — In primis ergo Catharos et Patarinos, et eos, qui se Humiliatos vel *Pauperes de Lugduno* falso nomine mentiuntur, Passaginos, Josepinos, Arnaldistas perpetuo decernimus anathemate subjacere. Et quoniam nonnulli sub specie pietatis, virtutem ejus, juxta quod ait Apostolus, denegantes, auctoritatem sibi vindicant praedicandi: cum idem Apostolus dicat: *quomodo praedicabunt, nisi mittantur?* (Rom. 10, 15) omnes qui vel prohibiti, vel non missi, praeter auctoritatem ab apostolica sede vel Episcopo loci susceptam, publice vel privatim praedicare praesumpserint, — pari vinculo perpetui anathematis innodamus etc.

7) *Guilelmus de l'odio Laurentii* (s. oben §. 87. not. 28) *in prologo:* Et illi quidem Valdenses contra alios (Arianos et Manichaeos) acutissime disputabant. Unde et in eorum odium alii admittebantur a sacerdotibus idiotis. Vgl. unten not. 13 und 14.

8) Um 1190 Unterredung zwischen Katholiken und Waldensern in Narbonne s. *Bernard de Fonte calido* unten not. 15. — Im Jahr 1207 waren die Gemalin und eine Schwester des Grafen von Foix Waldenserinnen s. unten §. 89. not. 5. — In Toul (s. *Statuta synodalia Odonis Episc. Tullensis. ann.* 1192 in *Martene thes. anecd. IV*, 1182: De haereticis autem, qui vo-

lien, besonders in Mailand [10]): und überall, wohin sie kamen, ging von ihnen ein neuer Eifer unter das Volk aus, selbst die heiligen Schriften kennen zu lernen [11]). Indeß konnte

cantur *Wodoys*, omnibus fidelibus — praecipimus, ut quicunque eos invenerint, vinculis astrictos teneant, et ad sedem Tullensem puniendos adducant); und in Metz (*Alberici chron. ad ann.* 1200: in urbe Metensi pullulante secta quae dicitur Valdensium, directi sunt quidam Abbates ad praedicandum, qui quosdam libros de Latino in Romanum versos combusserunt et praedictam sectam extirpaverunt. *cf. Caesarii Heisterbac. de miraculis et visionibus sui temporis lib. V. c.* 20, nach welchem sie daselbst noch zu seiner Zeit, um 1222, nicht völlig vertilgt waren).

9) Edict des Königs Alphons II. v. Aragonien v. J. 1194 (in *Nic. Eymerici directorio Inquisitorum p.* 282 *edit. Venet.* bei *d'Argentré I*, 83): — Si quis igitur ab hac die et deinceps praedictos Waldenses et Zappatatos (oben: Waldenses, sive Inzabbatatos, qui alio nomine se vocant Pauperes de Lugduno) aliosque haereticos, cujusque fuerint professionis, in domibus suis recipere, vel horum funestam praedicationem aliquo loco audire, vel his cibum, vel aliud aliquod beneficium largiri praesumpserit, indignationem omnipotentis Dei et nostram se noverit incurrisse, bonisque suis, absque appellationis remedio, confiscandis, se, tanquam reum criminis laesae majestatis, puniendum.

10) *Innocent. III. lib. XII. epist.* 17 *ad Archiepisc. Mediolanensem* im J. 1209 erwähnt ein pratum, quod commune Mediolanense ipsis olim concesserat, in quo sua schola constructa consueverant convenire ac exhortari fratres adinvicem et amicos, quam bonae memoriae praedecessor tuus destrui fecerat, dum essent excommunicationis vinculo innodati. So wurde in der Diöcese Besançon ein Waldenser gefangen genommen, welcher nach *Stephanus de Borbone ap. d'Argentré l. c. p.* 86 achtzehn Jahre hindurch apud Mediolanum studuerat in secta haereticorum Waldensium.

11) So in Metz vgl. oben not. 8. *Innocent. III. lib. II. ep.* 141. *ad universos Christ. tam in urbe Metensi quam ejus diocesi constitutos ann.* 1199 (auch *Decr. Greg. lib. V. tit.* 7. *c.* 12):

Significavit nobis ven. frater noster Metensis Episcopus per literas suas, quod tam in diocesi quam urbe Metensi laicorum et mulierum multitudo non modica, tracta quodammodo desiderio Scripturarum, Evangelia, epistolas Pauli, psalterium, moralia Iob, et plures alios libros sibi fecit in Gallico sermone transferri, translationi hujusmodi adeo libenter, utinam autem et prudenter, intendens, ut secretis conventionibus talia inter se laici et mulieres eructare praesumant, et sibi invicem praedicare: qui etiam aspernantur eorum consortium qui se similibus non immiscent, et a se reputant alienos, qui aures et animos talibus non apponunt. Quos cum aliqui parochialium sacerdotum super his corripere voluissent, ipsi eis in faciem restiterunt, conantes rationes inducere de Scripturis, quod ab his non deberent aliquatenus prohiberi. Quidam etiam ex eis simplicitatem sacerdotum suorum fastidiunt, et cum ipsis per eos verbum salutis proponitur, se melius habere in libellis suis, et prudentius se posse id eloqui, submurmurant in occulto. Licet autem desiderium intelligendi divinas Scripturas, et secundum eas studium adhortandi reprehendendum non sit, sed potius commendandum; in eo tamen apparent merito arguendi, quod tales occulta conventicula sua celebrant, officium sibi praedicationis usurpant, sacerdotum simplicitatem eludunt, et eorum consortium aspernantur, qui talibus non inhaerent. — Tanta est enim divinae Scripturae profunditas, ut non solum simplices et illiterati, sed etiam prudentes et docti non plene sufficiant ad ipsius intelligentiam indagandam. — Unde recte fuit olim in lege divina statutum, ut bestia, quae montem tetigerit, lapidetur; ne videlicet simplex aliquis et indoctus praesumat ad sublimitatem Scripturae sacrae pertingere, vel etiam aliis praedicare. Scriptum est enim: *Altiora te ne quaesieris.* Propter quod dicit Apostolus: *Non plus sapere, quam oporteat sapere, sed sapere ad sobrietatem.* — Cum Doctorum ordo sit quasi praecipuus in Ecclesia, non debet sibi quisquam indifferenter praedicationis officium usurpare etc. Dasselbe *epist.* 142. *ad Episc. Metensem* mit der Bemerkung, quod vel iidem errent in fide, vel a doctrina discrepent salutari, nobis per tuas literas non duxisti exprimendum.

es nicht fehlen, daß sie durch die consequente Durchführung des Grundsatzes, wegen dessen sie von der römischen Kirche ausgeschieden waren, und durch die fleißige Lesung der heil. Schrift allmälig immer weiter geleitet wurden: wie weit sie noch im zwölften Jahrhundert gekommen sind, läßt sich theils aus ihren eigenen Denkmälern [12]) ersehen, theils aus den Schriften ihrer

---

12) Ueber dieselben s. Hahn II, 3: der wichtigste Theil abgedruckt b. Hahn II, 561. Mehrere derselben werden seit Leger immer in die Jahre 1100—1120 gesetzt; dies ist indeß ohne Zweifel unrichtig. Oben an steht das Gedicht *La nobla Leyczon* (in *Raynouard choix des poésies originales des Troubadours II*, 73. b. Hahn II, 628). Aus der Stelle (b. *Raynouard p.* 73):

Ben ha mil e cent ancz compli entierament,
Que fo scripta l'ora: car sen al derier temp.
Wohl hat sie (die Welt) tausend und hundert Jahre ganz erfüllt,
Seit geschrieben wurde die Stunde: denn wir sind in der letzten Zeit.

wird nach Leger immer geschlossen, daß jenes Gedicht im Jahre 1100 abgefaßt sein wolle. Offenbar wird aber hier nicht von der Geburt Christi, sondern wahrscheinlich von der Abfassung der Apokalypse an, welche nach Irenäus in das Ende der Regierung des Domitianus gesetzt wurde, gerechnet, und so führt jene Zahl auf das Ende des 12. Jahrh. Das Ganze ist eine einfach kräftige Ermahnung zu christlichem Leben und Glauben, mit bitterem Tadel über den verdorbenen Klerus. U. a. p. 95.

Si n'i a alcun bon, que ame et teme (*timet*) Yeshu Xrist,
Que non volha maudire, ni jurar, ni mentir,
Ni avoutrar (ehebrechen), ni aucir (*occidere*), ni penre (*prendre*) de l'autruy,
Ni venjar (*venger*) se de li seo enemis,
Ilh dion (*disent*), qu'es *Vaudes* e degne de murir.

Ferner p. 97: »Kein Papst, von Sylvester bis jetzt, kann Sünde »vergeben: solament Dio perdona.« Demnach hat also das Papstthum erst mit Sylvester begonnen. Denselben Geist athmen die übrigen von Raynouard und Hahn mitgetheilten *poésies des Vaudois*, näml. La Barca, Lo novel sermon, Lo novel confort, Lo Payre (*père*) eternal, Lo despreczi del mont (die Verachtung

Gegner in dieser Zeit, unter denen **Eberhard v. Bethüne**[13]) und **Petrus v. Vaux-Cernay**[14]) der Waldenser nur beiläu-

der Welt), L'avangeli de li quatre semencz (nach Matth. 13, 3 ff.): sie gehören daher ebenfalls gewiß in das erste Zeitalter der Partei. Vgl. über die Poésies des Vaudois insgesammt *Raynouard* in den *dissertations* vor *T. II. p. CXXXVII*, über ihren Lehrbegriff Hahn II, 71. Die übrigen von Leger mitgetheilten Schriften, nämlich ein Katechismus *daté de l'an* 1100 *p.* 58, Abhandlungen über den Antichrist *daté de l'an* 1120 *p.* 71, über das Fegfeuer *de l'an* 1126 *p.* 83, über die Anrufung der Heiligen *de l'an* 1120 *p.* 87, und ein Glaubensbekenntniß *de l'an* 1120 *p.* 92, tragen dagegen Spuren einer dogmatisch-polemischen Entwickelung der Lehre, die in spätere Zeiten führt, während man nicht weiß, woher jene Jahresangaben rühren. Geradezu widerspricht denselben auch *p.* 74 die Erwähnung der Anbetung der Eucharistie (s. oben §. 77. not. 14). Die Stelle *p.* 95: Nous non avèn conegu (connu) autre Sacrament, que lo Baptisme, e la Eucharistia, ist offenbar schon den sieben katholischen Sakramenten entgegengesetzt (vgl. oben §. 77. not. 20).

13) *Ebrardi lib. antihaeresis* (s. oben §. 87. not. 25) *cap.* 25: Quidam autem, qui Vallenses se appellant, eo quod in valle lacrymarum maneant, Apostolos habentes in derisum, et etiam *Xabatatenses* a Xabatata potius, quam Christiani a Christo se volunt appellari. Sotulares cruciant, cum membra potius debeant cruciare: calceamenta coronant, caput autem non coronant. Vorwürfe, daß sie sich ihr Brot nicht erarbeiten, sondern erbetteln, und eigenmächtig predigen. Bestimmte Glaubensirrthümer wirft er ihnen nicht vor. Quamvis enim contra fidem multa doceant, tamen quaedam bona permiscent, ut dum bonum conferunt, malum abscondant, more veneficorum, qui dum venena porrigunt, ora calicis melle liniunt. — Quia in quibusdam nobis communicatis, in aliis non dissentitis, hostes estis tanquam domestici.

14) *Petrus Mon. Vallium Cernaji c.* 2 nach der oben §. 87. not. 28 mitgetheilten Stelle: Erant praeterea alii haeretici, qui Waldenses dicebantur a quodam Waldio nomine, Lugdunensi. Hi quidem mali erant, sed comparatione aliorum haereticorum longe minus perversi. In multis enim nobiscum conveniebant,

sig gedenken; **Bernhard Abt von Fontcaude**[15]) aber in sei-

in aliquibus dissentiebant. Ut autem plurima de infidelitatibus eornm omittamus, in quatuor praecipue consistebat error eorum: in portandis scilicet sandaliis, more Apostolorum; et in eo quod dicebant, nulla ratione jurandum, vel occidendum; in hoc insuper, quod asserebant, quemlibet eornm in necessitate, dummodo haberet sandalia, absque ordinibus ab Episcopo acceptis, posse conficere corpus Christi.

15) *Bernardus Abb. Fontis calidi contra Valdenses* (*prim. ed. Jo. Gretser in Triade scriptorum adv. Wald.*, dann in *Bibl. PP. Lugd. XXIV*, 1585). *Praef.* Sanctae Romanae Ecclesiae praesidente domino Lucio, inclitae recordationis, subito extulerunt caput novi haeretici, qui quodam praesagio futurorum sortiti vocabulum, dicti sunt Valdenses, nimirum a Valle densa, eo quod profundis et densis errorum tenebris involvantur. Hi, quamvis a praefato summo Pontifice condemnati, virus suae perfidiae longe lateque per orbem temerario ausu evomuerunt. Eapropter contra eos pro Ecclesia Dei dominus *Bernardus* Narbonensis Archiepiscopus (*Bernard Gaucelin* Erzb. v. 1181—1191. *cf. Hist. de Languedoc III*, 128) — se fortem murnm opposuit. Accitis itaque pluribus tam clericis qnam laïcis, religiosis ac saecnlaribus, ad judicium vocavit. Quid plura? Causa diligentissime investigata condemnati sunt. Nihilominus tamen postea, et clam et publice, semen suae nequitiae spargere ausi sunt. Unde rursum, quamvis ex abundanti ad disceptationem vocati sunt per quosdam tam clericos quam laicos: et, ne lis diutius protraheretur, electus est ab utraque parte judex, quidam sacerdos, Raimundus scil. de Daventria, vir siquidem religiosus ac timens Deum, nobilis genere, sed conversatione nobilior. Assignata igitur die causae adveniente, congregatis invicem partibus, aliisque quam plurimis clericis et laïcis, de quibusdam capitulis, in quibus male sentiebant, a veris Catholicis accusati sunt: eisque per singula respondentibus hinc inde diu disputatum est, et ab utraque parte multae productae auctoritates. Auditis igitur partium allegationibus praefatus judex per scriptum definitivam dedit sententiam, et haereticos esse in capitulis, de quibus accusati fuerant, pronunciavit. Quibus autem auctoritati-

bus vel rationibus suam assertionem defenderent; quidve eis a nobis Catholicis responsum sit: — praesenti inteximus opusculo, adjectis etiam quibusdam aliis tractatibus contra alias haereses. Haec autem omnia fecimus maxime ad instruendos vel commonendos quosdam Clericos, qui, vel imperitia vel librorum inopia laborantes, hostibus veritatis non resistendo, facti sunt in offensionem et scandalum fidelibus, quibus praesunt etc. Die Anklagepunkte gegen die Waldenser sind I. In primis arguuntur de inobedientia, quia scilicet non obediunt Ecclesiae Romanae, — nec Episcopis, nec sacerdotibus obtemperant (*cap.* 1—3), wofür aber die Gründe der Waldenser nicht mitgetheilt werden. II. *cap.* 4: Secundo praedicant omnes passim, et sine delectu conditionis, aetatis vel sexus. Et quoniam in hoc errore multi eorum, qui specie tenus Christiani dicuntur, seducuntur, gratia revocandi ipsos, et reliquos confirmandi, — videamus, quibus rationibus — innitantur ipsi, quidve a Catholicis dicatur contra eas infirmandas, — et tertio loco, quid in sua assertione Catholici inducant. Die Waldenser behaupteten, ab omni, qui scit verbum Dei in populis seminare, praedicandum esse, und bezogen sich dafür auf *Jac.* 4, 17; auf *Gregorius M.* Aussprüche: qui in corde vocem superni amoris acceperit, foras etiam proximis vocem exhortationis reddat, und: In quantum pro divina largitate sufficitis, proximis vestris boni verbi cyathos date; auf *Marc.* 9, 38. 39. *Phil.* I, 15—18. *Num.* 11, 29. Sie sagten ferner, quod multi laici verbum Dei in populo fideli disseminaverunt, sicut fuit *b. Honoratus* et *s. Equitius*, quorum meminit s. Gregorius in lib. Dialog. et in his temporibus *s. Raymundus cognomento Paulus*, ad cujus sanctitatem approbandam multa fiunt miracula. — Dagegen entwickelt Bernhard *cap.* 5 die positiven Gründe dafür, *quod non licet eis verbum Dei ministrare fidelibus:* Et quoniam de laicis quaestio est, an verbum Dei seminare valeant in populis, distinguendum est, an sint Catholici, vel non. Nimirum si sint Catholici, et honestas vitae eos commendet, si sermo eorum sit sale conditus etc. — ad nutum Episcoporum, vel Presbyterorum, in quorum territorio fuerint, proximos exhortari, ut arbitror, poterunt: si tamen uxoribus alligati non fuerint, nec eos pondus terrenae sollicitudinis oppressit. *Cap.*

ner Relation von einem um 1190 in Narbonne gehaltenen Religionsgespräche, und Alanus[16]) dieselben weitläuftig bestreiten.

6: Sane sive laicus, sive clericus in haeresim lapsus fuerit, a fidelibus audiendus non est, sed vitandus. — Tales sunt, qui dicunt, non esse obediendum Episcopis, sacerdotibus, nec, quod dictu horribile est, s. Romanae Ecclesiae. Dann gegen ihre Entschuldigung: *obedire oportet Deo magis, quam hominibus.* — Provocant vero iram Dei in se, quia aliter quam s. Ecclesia docent. Dieß muß sich auf ihre biblische Lehrart beziehen: denn als ihre einzige Ketzerei wird immer nur der Ungehorsam angegeben. *Cap.* 7: Seducunt mulieres prius, per eas viros. *Cap.* 8: Praeter errores jam dictos graviter errant, quia foeminas, quas in suo consortio admittunt, docere permittunt gegen 1 *Cor.* 14, 34. Sie beriefen sich dabei auf *Tit.* 2, 3. 4. und *Luc.* 2, 36. — *Cap.* 9: Et quoniam mos est male errantium, nisi continuo resipiscant, in deteriora labi, — audent jam insani haeretici eis, quos seducunt, dicere, defunctis nil prodesse fidelibus vivorum eleemosynas, jejunia, orationes, nec etiam Missarum solemnia, seu orationes pro eis factas. Dafür beriefen sie sich auf *Jo.* 12, 35. 2 *Cor.* 6, 2. *Gal.* 6, 10. *Eccl.* 9, 10. *Ps.* 105, 1. Dann folgen noch einige tractatus gegen andere Ketzer, nämlich *cap.* 10: qui negant ignem purgationis; *cap.* 11: qui dicunt, animas nec caelum nec infernum ingredi ante judicium; sed animas justorum placidis contineri receptaculis, reproborum vero spiritus in locis poenalibus; *cap.* 12: qui domum Dei contemnentes, malunt orare in stabulis, vel in cubiculis, seu in thalamis, quam in — Ecclesia.

16) *Alani Summa quadripartita lib. II.* (vgl. §. 87. not. 27). Er beweiset gegen sie *cap.* 1: quod nullus debeat praedicare, nisi sit a majore Praelato missus; widerlegt *cap.* 2—4 ihre Behauptung, neminem debere alicui obedire, nisi Deo; und bekämpft dann *cap.* 5—7, qui dicunt, quod bonis Praelatis tantum sit obediendum; *cap.* 8, qui dicunt, quod Officium vel Ordo nihil confert ad consecrandum, vel benedicendum, ad ligandum et solvendum; *cap.* 9 und 10, qui dicunt, quod non tenetur quis confiteri sacerdoti, si praesto sit laicus; *cap.* 11, quod generales absolutiones, quae fiunt ab Episcopis in variis offi-

§. 89.

Albigenserkrieg, Inquisition, Bibelverbot.

Petrus Vallium Cernaji historia Albigensium (*Rerum Gall. et Francic. scriptores XIX*, 1), und *Guilelmus de Podio Laurentii super historia negotii Francorum adv. Albigenses* (*l. c. p.* 193. über beide s. oben §. 87. not. 28). *Histoire de la croisade contre les hérétiques Albigeois, écrite en vers provençaux par un poëte contemporain, traduite et publiée par E. Fauriel, Paris* 1837. 4. (in d. *Collection de documents inédits sur l'histoire de France, première série*). Von derselben ist eine spätere prosaische Bearbeitung die *Histoire de la guerre des Albigeois, écrite en Languedocien, par un ancien auteur anonyme* in d. *Histoire de Languedoc. T. III. Preuves p.* 1.

Histoire générale de Languedoc, par un Religieux Bénédictin de la Congr. de S. Maur. (*Claude le Vic* und *Joseph Vaissette*) *Tom. III.* (*Paris* 1737. *fol.*) *p.* 127 *ss.* [1]). *Histoire des croisades contre les Albigeois par J. J. Barrau et B. Darragon*, 2 *Tomes*, *Paris* 1840. Schlosser's Weltgeschichte III, II, I, 187. Hurter's Innocenz III. II, 263. Hahn's Gesch. d. Ketzer im Mittelalter I, 171.

Die früheren Maaßregeln gegen die Ketzer in Südfrankreich hatten deren Ausbreitung so wenig gehindert, daß dieselben am Ende des zwölften Jahrhunderts in mehreren Theilen dieses Landes die herrschende Partei bildeten [2]). Dadurch fand sich Inno=

---

ciis, non sint ratae; *cap.* 12—14, quod suffragia illa, quae fiunt ab illis, qui sunt in peccato mortali, non prosunt mortuis; *cap.* 15—17, quod omne mendacium est peccatum mortale; *cap.* 18. 19, quod nullo modo est jurandum; *cap.* 20—23, quod nullo modo homo est occidendus; *cap.* 24. 25, quod Praedicatores non debent laborare manibus.

1) Diese Benedictiner zogen sich durch ihre freimüthige Unpartheilichkeit die Vorwürfe der Jesuiten von Trevoux zu, gegen welche sie sich in der Vorrede zu Tom. IV. sehr treffend vertheidigen.

2) *Petrus Vall. Cernaji c.* 1: Haec Tolosa tota dolosa a prima sua fundatione, sicut asseritur, raro vel unquam expers hujus

centius III. gleich nach seiner Stuhlbesteigung 1198 veranlaßt,

---

pestis vel pestilentiae detestabilis hujus haereticae pravitatis, a patribus in filios successive veneno superstitiosae infidelitatis diffuso. — Vicinae urbes et oppida radicatis in se haeresiarchis per ejusdem infidelitatis surculos pullulantes inficiebantur mirabiliter et miserabiliter peste ista. Barones terrae provincialis fere omnes haereticorum defensores et receptores effecti ipsos amabant ardentius, et contra Deum et Ecclesiam defendebant. *Guilelm. de Podio Laur. in prologo:* Adeo profecerunt haeretici, quod per villas et oppida habere sibi hospitia, agros et vineas inceperunt, domos latissimas, in quibus haereses publice praedicarent suis credentibus venditantes. Erantque quidam Ariani, quidam Manichaei, quidam etiam Valdenses sive Lugdunenses, qui licet inter se essent dissidentes, omnes tamen in animarum perniciem contra fidem catholicam conspirabant. Et illi quidem Valdenses contra alios acutissime disputabant: unde et in eorum odium alii admittebantur a sacerdotibus idiotis. Propter quod terra tanquam reproba et maledictioni proxima pauca praeter spinas et tribulos germinabat, raptores et ruptarios, fures, homicidas, adulteros et usurarios manifestos. Capellani autem tanto contemptui habebantur a laicis, quod eorum nomen ac si Judaei essent in juramentum a pluribus sumebatur. Unde, sicut dicitur: *mallem esse Judaeus*, sic dicebatur: *mallem esse Capellanus*, quam hoc vel illud facere. Clerici quoque si prodirent in publicum, coronas modicas prope frontem pilis occipitis occultabant. Milites enim raro suos liberos clericatui offerebant: sed ad Ecclesias, quarum tunc ipsi decimas percipiebant, hominum suorum filios praesentabant. Et Episcopi quales pro tempore poterant clericabant: ipsi quoque milites dominationem contemnentes, prout libebat, nemine prohibente his aut illis haereticis adhaerebant, et haeretici in tanta reverentia habebantur, quod habebant coemeteria, in quibus, quos haereticaverant, publice tumulabant, a quibus lectos integros et vestes recipiebant: quibus et largius quam personis ecclesiasticis legabantur: ipsi nec ad excubias, nec ad tallias cogebantur. Si quis etiam homo de guerra gradiens cum eis in via inveniretur, ab hostibus tutus erat: sic pro magna parte

Legaten mit den unbeschränktesten Vollmachten zur Unterdrückung der Ketzer dorthin zu senden [3]). Nachdem dieselben durch gewaltthätige Mittel mehr scheinbare als gründliche Erfolge gewirkt hatten, beredete sie Diego, B. v. Osma, mit dem Subprior seiner Cathedrale Dominicus 1206 zu einer mehr apostolischen Verfahrungsart [4]). Jetzt zogen die beiden Legaten, die Cister-

---

diabolus per illos terram in pace sua, velut suum atrium, possidebat.

3) *Innocent. III. lib. I. epist.* 94 an sämmtliche Bischöfe und Barone von Südfrankreich, eine Beglaubigung der Legaten Rainerius und Guido, zweier Cistercienser, mit der Weisung an die Bischöfe, ut omnia, quae idem frater Rainerius contra haereticos, fautores et defensores eorum duxerit statuenda, recipiatis humiliter et inviolabiliter observetis: und an die Barone, ut eis contra haereticos viriliter et potenter assistant: zugleich die Drohung: Dedimus autem dicto fratri R. liberam facultatem, ut eos (Principes) ad id per excommunicationis sententiam, et interdictum terrae appellatione remota compellat. Endlich: Scribimus etiam universo populo vestrae provinciae, ut cum ab eisdem fratribus R. et G. fuerint requisiti, sicut ipsi mandaverint, contra haereticos accingantur; illis, qui pro conservatione fidei christianae in tanto discrimine, quod Ecclesiae imminet, ipsis adstiterint fideliter et devote, illam peccatorum suorum indulgentiam concedentes, quam b. Petri vel Jacobi limina visitantibus indulgemus. Die Vollmacht für Rainerius *lib. II. epist.* 122.

4) *Petrus Vallium Cernaji* c. 3: Factum est igitur, ut dum rediret (Diegus, Episc. Oxomensis) a curia: et esset apud Monttempessulanum, invenit ibi venerabilem virum Arnaldum Abbatem Cisterciensem, et F. Petrum de Castronovo, et F. Radulphum, Monachos Cistercienses, apostolicae sedis Legatos, injunctae sibi legationi prae taedio renunciare volentes, eo quod nihil aut parum haereticis praedicando proficere potuissent. Quotiescunque enim vellent ipsis haereticis praedicare, objiciebant eis haeretici conversationem pessimam clericorum, et ita, nisi vellent clericorum vitam corrigere, oporteret eos a praedicatione desistere. Memoratus autem Episcopus adver-

cienser Peter v. Castelnau und Raoul, mit jenen beiden Spaniern barfuß umher, predigten, und hielten mit den Ketzern Streitunterredungen, namentlich auf den Schlössern Verfeuil, Caraman, Montreal und Pamiers (1206 und 1207)[5]. Da indessen dieses alles ohne Erfolg blieb[6], so kehrte man zu dem alten Verfahren mit verzehnfachter Grausamkeit zurück.

Raymund VI. Graf von Toulouse war nämlich, obgleich äußerlich Katholik[7]), doch mit dem herrschsüchtigen Legaten Peter von Castelnau zerfallen. Als nun der Letztere 1208 von einem Unbekannten ermordet worden war, so schoben die Mönche die Schuld auf jenen Grafen: und Innocentius III.

---

sus hujusmodi perplexitatem salubre dedit consilium, monens et consulens, ut caeteris omissis praedicationi ardentius insudarent; et ut possent ora obstruere malignorum, in humilitate praecedentes exemplo pii magistri facerent et docerent; irent pedites, sine auro et argento, per omnia formam apostolicam imitantes.

5) Ueber dieselben s. *Petrus Vall. Cernaji* c. 3 u. 6. und *Guilelm. de Podio Laur.* c. 8 u. 9. Ueber das Gespräch in Montreal theilt *Vignier recueil de l'hist. de l'église* (*Leyde* 1601. *fol.*) *p.* 410 aus einem Ms. in catalonischer Sprache einiges mit: ebenso *Perrin histoire des Chrestiens Albigeois* (*Genève* 1618) *p.* 8 aus einem albigensischen Ms. Die Gegner in den drei ersten Gesprächen scheinen Catharer gewesen zu sein. In Pamiers, auf dem Schlosse des Grafen Raymund Roger v. Foix, dessen Gemalin und eine Schwester Waldenserinnen waren, während die andere Schwester zu den Catharern gehörte, wurde gegen Waldenser gestritten. Eine Schwester vertheidigte die Ketzerei: cui F. Stephanus de Minia: *Ite, domina, inquit, filate colum vestram, non interest vestra loqui in hujusmodi contentione.* (*Guilelm. de Podio Laur.* c. 8).

6) Ueber die verdoppelte Thätigkeit der catharischen Lehrer, und den Wiederaufbau des festen Schlosses Montségur, um denselben als Zufluchtsort zu dienen, s. Schmidt in d. Straßburger Beiträgen zu den theol. Wissenschaften I, 110.

7) innerlich freilich den Catharern zugethan, s. Schmidt a. a. O. S. 95.

ergriff diese Gelegenheit, um durch den Abt Arnold von Citeaux gegen denselben einen Kreuzzug predigen zu lassen [8]), welchem im nördlichen Frankreich Nationaleifersucht und die Lockungen des reizenden Südens alsbald großen Anklang verschafften [9]). Um die drohende Gefahr abzuwenden, suchte Raymund Versöhnung nach: Innocentius gewährte diese, um den Widerstand der Opfer durch Theilung zu schwächen [10]). Als der

8) *Innocent. III. lib. XI. epist.* 26 an die Bischöfe in Südfrankreich: Sane rem audivimus detestabilem, — quod cum sanctae memoriae F. Petrus de Castronovo — in commisso sibi ministerio laudabiliter profecisset; — concitavit adversus eum diabolus ministrum suum Comitem Tolosanum etc. Nun eine weitläuftige Erzählung von der Ermordung des Legaten. Licet autem praefatus Comes — jam dudum sit anathematis mucrone percussus, quia tamen certis indiciis mortis sancti viri praesumitur esse reus, — ob hanc quoque causam anathematizatum eum publice nuncietis. — Omnes, qui dicto Comiti fidelitatis seu societatis aut foederis hujusmodi juramento tenentur astricti, auctoritate apostolica denuncietis ab eo interim absolutos; et cuilibet catholico viro licere, salvo jure domini principalis, non solum persequi personam ejusdem, verum etiam occupare ac detinere terram ipsius etc. *Epist.* 28. Aufforderung an den König Philipp: Clamantem ad te justi sanguinis vocem audias, et contra tyrannum hostemque fidei scutum pro Ecclesia protectionis assumas. *Epist.* 29. Gleiche Ermahnung an den franz. Adel und Volk. *cf. epist.* 32. *ad Abb. Cisterciensem* und *epist.* 33. *ad Turon. Archiep. et Paris. et Nivern. Episcopos.* Und dennoch war Raymund an dem Morde unschuldig, s. *Hist. de Languedoc III,* 154, und auch Innocenz III. gestand später, daß er dessen nicht überführt sei, *lib. XV. ep.* 102 (unten not. 17).

9) Hurter's Innocenz III. II, 300. Schmidt in den Straßburger Beiträgen I, 116.

10) Vgl. den päpstl. Rathschlag an die Legaten, *Innocent. III. lib. XI. epist.* 232: Licet nobis jamdudum Comes Tolosanus per suos nuncios supplicaverit, ut super comitatu Melgoriensi, qui b. Petri juris et proprietatis existit, fidelitatem ab eo reci-

Graf sich (Jun. 1209) den demüthigendsten Bedingungen, welche ihm der päpstliche Legat Milo vorschrieb, unterwarf, und sogar selbst das Kreuz von demselben empfing [11]); so bewirkte er blos Aufschub des ihm zugedachten Schlages, damit derselbe ihn desto gewisser treffe.

Das gegen die Albigenser [12]) versammelte Kreuzheer rückte, den wüthenden Arnold als päpstlichen Legaten an der Spitze, zuerst gegen die Besitzungen des Raymund Roger, Vicomte v. Beziers (1209). Nach dem Falle von Beziers [13])

pere dignaremur, — preces suas non duximus admittendas etc. — Quia vero a nobis est sollicite requisitum, qualiter procedendum sit circa comitatum eundem fideli exercitui signatorum, id vobis providimus suadendum; quatenus ad Apostoli dicentis, *Cum essem astutus, dolo vos cepi* (2 Cor. 12, 16), magisterium recurrentes, — divisos ab Ecclesiae unitate divisim capere studeatis. Dummodo videritis, quod ex hoc idem Comes vel aliis minus assistere, vel per se ipsum minus debeat insanire; non statim incipiatis ab ipso, sed eo primitus arte prudentis dissimulationis eluso, ad exstirpandos alios haereticos transeatis, ne si squamis Leviathan sese conjungentibus una vi fueritis simul omnes aggressi, tanto demum hujusmodi satellites Antichristi difficilius possint conteri. — Sic enim et illi facilius sterni poterunt, remissius adjuti per istum; ac iste illorum interim visa strage ad cor fortasse redibit, vel si perseveraverit in malitia, tandem contra ipsum et solum et destitutum levius procedatur.

11) *Petrus Vall. Cern.* c. 9—13. *Processus negotii Raymundi Comitis Tolos.* hinter *Innocent. III. lib. XII. ep.* 85 (*ed. Baluzii II,* 346). Vgl. *epist.* 90, ein päpstl. Glückwünschungsschreiben an Raymund.

12) *Albigeois*, *Albigesium* wurde im weitern Sinne das ganze Land des Vicomte v. Albi, Beziers, Carcassone und Rasez genannt. Daher Albigenses von jetzt an ein Ketzername, anfangs für alle Gegner des Kreuzheers, dann für die Catharer. *Hist. de Languedoc III,* 553.

13) Dort geschah es, daß, wie *Caesarius Heisterbac. lib. V. c.* 21. erzählt, Arnold von den Kreuzfahrern gefragt: *Quid faciemus,*

und Carcassone[14]), wurde das verwüstete Land erobert: aber unter den adligen Kreuzfahrern fand sich nur Simon von Montfort bereitwillig, den Raub von dem Legaten anzunehmen. Jetzt wendete man sich gegen den bis dahin aufgesparten Raymund von Toulouse. Ueberspannte Forderungen[15]), wel-

---

domine? Non possumus discernere inter bonos viros et malos (Katholiken und Ketzer): antwortete: *Caedite eos; novit enim Dominus, qui sunt ejus.* Der Fürchterliche erzählt in seinem Siegesberichte an den Papst (*inter epistt. Innoc. III. lib. XII. ep.* 108) selbst triumphirend: nostri non parcentes ordini, sexui, vel aetati, fere viginti millia hominum in ore gladii peremerunt: factaque hostium strage permaxima, spoliata est tota civitas et succensa, ultione divina in eam mirabiliter saeviente.

14) Ueber die treulose Art der Eroberung und Gefangennehmung des Vicomte s. *Hist. de Languedoc. III*, 173.

15) ungeachtet Raymund 1210 selbst in Rom gewesen, und bei dem Papste eine freundliche Aufnahme und Anerkennung seines Rechts gefunden hatte, s. Hurter's Innocenz III. II, 354. Vgl. bes. den Brief der Einw. von Toulouse an Peter, König v. Aragonien, v. J. 1211 (*Preuves de l'hist. de Lang. III*, 232): Dom. Abbas Cisterciensis nuncios suos cum literis ad nos direxit, praecipiens, ut omnes illos, quos sui nuncii credentes haereticorum nominarent, cum omnibus eorum rebus, Baronibus exercitus tradere non differremus, ut ipsi ad cognitionem Baronum — se purgarent: quod nisi faceremus, nos et nostros consiliarios excommunicabat, et villam nostram interdicebat. Illi vero, quos credentes haereticorum nominaverunt, a nobis inquisiti, se non esse haereticos vel credentes haereticorum constanter responderunt, et sese stare juri in continenti judicio Ecclesiae promiserunt. Nos vero illos haereticos vel credentes haereticorum esse ignoravimus etc. — Nos autem literis et nunciis respondentes, diximus, quod omnes illos, quos nobis nominabant, et si quos alios nominare vellent, faciemus stare juri in episcopali sede civitatis nostrae: — et si hoc recipere recusabat, scientes nos ab ipso praegravari, nos et accusatos viros sub protectione dom. Papae posuimus, et sedem apostolicam appellavimus: — et licet hujusmodi responsio a nobis proten-

che derselbe nicht eingehen konnte, gaben den Vorwand, ihn

deretur, nihilominus nos et nostros consiliarios de facto excommunicavit, et villam nostram interdixit. Wie der unglückliche Raymund sich zu jeder Art von Unterwerfung hindrängte, und stets verworfen wurde, s. *Hist. de Languedoc. III*, 175. Der höhnendste Spott gesellte sich zu der Mißhandlung in den Bedingungen, welche ihm von den Legaten auf dem *Concil. Arelat. ann.* 1211 vorgelegt wurden. Nach der *Hist. de la croisade en vers provençaux p.* 99 waren die bedeutendsten (in Fauriel's franzöf. Uebersetzung): Que le comte rende aux clercs leurs droits (et l'assurance) d'obtenir (de lui) toute chose qu'ils lui demanderont; qu'il chasse de ses états tons les perfides Juifs; et (quant) aux partisans de l'hérésie, qu'ils lui désigneront, qu'ils les leur rende tous, avant l'année révolue, pour en faire à leur volonté et à leur plaisir. Qu'ils ne mangeront pas de plus de deux viandes (à leurs repas), et ne se vetiront désormais plus de riches draps, mais de grossières capes brunes qui leur dureront davantage; qu'ils abattront tous les chateaux et toutes les forteresses. Les chevaliers ne sejourneront plus en maison (dans les villes), mais dehors, dans les campagnes, comme paysans; — qu'ils payeront quatre deniers toulousains par an aux paciers qui seront établis (par l'Eglise) dans le pays; — que si le comte de Montfort et les Croisés qui viendront chevauchant contre eux, comme contre tant d'autres, leur enlèvent quelque chose du leur, ils ne s'y opposent pas; qu'ils s'en remettent sur tout à la décision du roi de France; que le comte Raymond s'en aille outre mer, là-bas au fleuve du Jourdain, et qu'il y reste aussi longtemps que le voudront les moines, les cardinaux de Rome, ou ceux qu'ils désigneront; qu'après cela, le comte entre dans un ordre, dans celui du Temple ou de Saint-Jean. Quand il aura fait tout cela, ses chateaux lui seront rendus; et s'il ne le fait pas, il sera privé de tout pouvoir, tellement qu'il ne lui restera rien. Die prosaische Umarbeitung dieser Geschichte in provençalischer Sprache (*Hist. gén. de Languedoc. T. III. Preuves p.* 30) hat diese Bedingungen etwas abweichend, und aus derselben hat sie *Mansi XXII*, 815, nicht immer genau, ins Lateinische übersetzt.

zu bannen und zu bekriegen (1211) [16]: der Papst selbst war nicht mehr vermögend, seinen Werkzeugen Einhalt zu thun [17]:

16) Der Abt Arnold erhob sich schon 1212 auf den erzbischöflichen Sitz von Narbonne, und nahm zugleich von dem Herzogthume Narbonne Besitz (*Histoire de Languedoc. III*, 223).

17) *Innocent. III. lib. XV. Ep. 102. ad Raimundum Uticensem Episc. et Narbonensem electum* (näml. Arnold) *Legatos* v. J. 1212: Raimundus Tolosanus Comes — quia nondum est damnatus de haeresi vel de nece sanctae memoriae Petri de Castronovo, etsi de illis sit valde suspectus, — non intelligimus, qua ratione possemus adhuc alii concedere terram ejus. — Daher, cum nondum sit locus illi petitioni, quam de terra ejus alii concedenda fecistis, habe er Regensem Episc. und Thedisium Canonicum Januensem zur genauern Untersuchung bevollmächtigt. Unten die Weisung: sollicite provideatis, ne in nostri executione mandati sitis tepidi et remissi, sicut hactenus dicimini extitisse. Wie wenig dieser Befehl wirkte, s. *lib. XV. ep. 212. ad Archiep. Narbon. Episc. Regensem et Thedisium Canonicum* v. J. 1213, nachdem Peter, Kg. v. Aragon., sich für Raymund verwendet hatte: Tu, frater Archiepiscope, ac nobilis vir Simon de Monteforti, Crucesignatos in terram Tolosani Comitis inducentes, non solum loca, in quibus habitabant haeretici, occupastis, sed ad illas nihilominus terras, quae super haeresi nulla notabantur infamia, manus avidas extendistis: et cum ab hominibus terrarum illarum fidelitatis exegeritis juramenta, et terras sustineatis habitare praedictas, haereticos illos existere verisimile non videtur. Raymund habe dem Könige geklagt, quod satisfactionem ejus non admittebat Ecclesia, cum paratus existeret facere, quaecunque sibi possibilia mandaremus. Peter habe deshalb gebeten, Tolosanum comitatum filio memorati Comitis reservari, qui nec unquam venit, nec veniet Deo dante in haereticae pestis errorem. Bis zu dessen Mündigkeit wolle der Kg. die Vormundschaft führen. Der alte Graf habe sich zu jeder Art von Buße verstanden, sive quod partes adeat transmarinas, sive quod sit in Hispania — contra gentis perfidiam Sarracenae. Der Papst befiehlt eine Versammlung von Prälaten und Baronen zu veranstalten, um über diese Vorschläge zu berathen. Indeß das *Conc. Vaurense*

mit neuer Wuth wurde der Kreuzzug gepredigt [18]), das Gebiet des Grafen von Simon von Montfort erobert [19]), und demselben von einem Concilio zu Montpellier 1215 [20]) förmlich zum Besitze zugesprochen. Innocentius III. bestätigte nicht nur auf dem großen Lateranconcilium in demselben Jahre diese Verleihung [21]), sondern erhob auch die Grundsätze des bisher

---

ann. 1213 (s. *Petrus Vall. Cern.* c. 66 b. *Mansi XXII*, 863) wurde von den Legaten gelenkt; nachher auch Innocentius gewonnen: und Peter erhielt endlich von demselben eine abweisende Antwort (*Innoc. lib. XVI. ep.* 48).

18) Arnold, Erzb. v. Narbonne, forderte den Gervasius, Abt v. Prémontré, auf, das Kreuz zu predigen, und bevollmächtigte ihn, (*Gervasii Praemonstrat. ep.* 42 in *Hugo sacrae antiquitatis monumenta*, *Stivagii* 1725. *fol. p.* 43) injectoribus mannum in ecclesiasticas sen religiosas personas, — necnon incendiariis absolutionis beneficium secundum formam Ecclesiae impertiri, ut sic eos in succursum praedicti negotii transmittatis. So erklärt sich, was dem Papste geklagt war (*Innocent. III. lib. XVI. ep.* 17), qnod zelus fidelinm in haereticae pravitatis labe notatos esset in partibus illis tunc temporis sic accensus, ut incendio traderent non solnm manifestos haereticos, sed etiam qnoslibet de hujusmodi pravitate suspectos.

19) Wobei fortwährend geistlicher Trug half. So zeigt *Petrus Vall. Cernaji* c. 78, wie der Erfolg des Jahres 1214 dem Zusammenwirken der Schlauheit des Legaten und der Kraft des Kreuzheeres zu danken gewesen sei: Egit ergo misericorditer divina dispositio, ut dum Legatus hostes fidei, qui Narbonae erant congregati, alliceret et compesceret fraude pia, Comes Montisfortis et peregrini, qui venerant a Francia, possent transire ad partes Caturcenses et Aginnenses, et suos, imo Christi, impugnare inimicos. O Legati fraus pia! o pietas fraudulenta! vgl. Hurter II, 589.

20) *Petrus Vall. Cern. c.* 81. b. *Mansi XXII*, 935. Simon zwang demnach auch seinem alten Verbündeten, dem Erzb. Arnold, das Herzogthum Narbonne wieder ab, ohne sich an dessen Bann und Interdict zu kehren. *Hist. gén. de Languedoc. III*, 281.

21) Die vorhergehenden Verhandlungen, in denen mehrere Prälaten,

gegen diese Länder beobachteten Verfahrens zu Vorschriften für

---

und besonders der Papst, sich geneigt zeigten, dem Grafen Raymund sein Land wiederzugeben, erzählt ausführlich die poetische Geschichte des Kreuzzugs *ed. Fauriel p.* 226. Die Mehrzahl erzwang aber folgendes Decret. *Concilii Later. sententia de terra Albigensi* (in *d'Achery spicileg. I*, 707. b. *Mansi XXII*, 1069): Quantum Ecclesia laboravit per Praedicatores et Crucesignatos ad exterminandum haereticos et ruptarios de provincia Narbonensi, et partibus sibi vicinis, totus paene orbis agnoscit. — Quia vero novella plantatio adhuc indiget irrigari, sacro consulto concilio ita duximus providendum: ut Raymundus Tolosanus comes, qui culpabilis repertus est in utroque, nec unquam sub ejus regimine terra possit in fidei statu servari, sicut a longo tempore certis indiciis est compertum, ab ejus dominio, quod utique grave gessit, perpetuo sit exclusus, extra terram in loco idoneo moraturus, ut dignam agat poenitentiam de peccatis. Verumtamen de proventibus terrae pro sustentatione sua quadringentas marcas percipiat annuatim, quamdiu curaverit humiliter obedire. Uxor vero ipsius Comitis, soror quondam Regis Arragonum, — terras ad suum dotalitium pertinentes integre habeat et quiete. — Tota vero terra, quam obtinuerunt Crucesignati, — dimittatur et concedatur — Comiti Montisfortis, viro strenuo et catholico, qui plus caeteris in hoc negotio laboravit, ut eam teneat ab ipsis, a quibus de jure tenenda est. Residua autem terra, quae non fuit a Crucesignatis obtenta, custodiatur ad mandatum Ecclesiae per viros idoneos, qui negotium pacis et fidei manuteneant et defendant; ut provideri possit unico adolescenti filio praefati Comitis Tolosae, postquam ad legitimam aetatem pervenerit, si talem se studuerit exhibere, quod in toto vel in parte ipsi merito debeat provideri, prout magis videbitur expedire. cf. *Hist. gén. de Languedoc. III*, 277. Nach der poet. Geschichte des Kreuzzugs sagte ihm der Papst beim Abschiede u. A. (nach Fauriel's Uebersetzung *p.* 257, über die historische Wahrheit der Erzählung s. Fauriel's *Introduction p.* XC): Comte, tu ne dois point perdre courage. Je connais, je sais bien ce que j'ai à faire; et si tu me laisses un peu respirer ou réfléchir, je te rendrai ton droit et corrigerai mon tort. —

ähnliche Fälle [22]. Da suchte Raymund endlich Hülfe in der

Quant à ces félons qui me blâment (die Prälaten, welche ihn zu dem Spruche genöthigt hatten), je te dis, qu'avant peu tu m'en verras vengé. — Mais laisse-moi ton fils: je veux délibérer (sur lui): de maintes manières je puis lui faire un héritage. Hurter II, 657.

22) *Conc. Lateran. IV. can.* 3. (*Decr. Greg. lib. V. tit.* 7. *c.* 13): Excommunicamus et anathematizamus omnem haeresim etc. — §. 1. Damnati vero saecularibus potestatibus praesentibus, aut eorum bailivis relinquantur, animadversione debita puniendi: — ita quod bona hujusmodi damnatorum — confiscentur. §. 2. Qui autem inventi fuerint sola suspicione notabiles, nisi — propriam innocentiam congrua purgatione monstraverint, anathematis gladio feriantur, et usque ad satisfactionem condignam ab omnibus evitentur; ita quod si per annum in excommunicatione perstiterint, extunc velut haeretici condemnentur. §. 3. Moneantur autem et inducantur, et, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam compellantur saeculares potestates, — ut — pro defensione fidei praestent publice juramentum, quod de terris suae jurisdictioni subjectis universos haereticos — exterminare studebunt: ita quod amodo, quandocumque quis fuerit in potestatem sive perpetuam sive temporalem assumptus, hoc teneatur capitulum juramento firmare. Si vero dominus temporalis requisitus et monitus ab Ecclesia, terram suam purgare neglexerit ab hac haeretica foeditate, per Metropolitanum et caeteros comprovinciales Episcopos excommunicationis vinculo innodetur. Et, si satisfacere contempserit infra annum, significetur hoc summo Pontifici: ut extunc ipse vassallos ab ejus fidelitate denunciet absolutos, et terram exponat Catholicis occupandam, qui eam exterminatis haereticis sine ulla contradictione possideant, et in fidei puritate conservent: salvo jure domini principalis, dummodo super hoc ipse nullum praestet obstaculum, nec aliquod impedimentum opponat: eadem nihilominus lege servata circa eos, qui non habent dominos principales. §. 4. Catholici vero, qui crucis assumpto charactere ad haereticorum exterminium se accinxerint, illa gaudeant indulgentia, illoque sancto privilegio sint muniti, quod accedentibus in terrae

Anhänglichkeit seiner alten Unterthanen: und nach Simons Tode († 1218) machte er bedeutende Fortschritte in der Wiedereroberung seines Landes, obgleich der Papst fortwährend Alles gegen ihn aufbot. Als nach Raymund's VI. Tode († 1222) Raymund VII. sein ganzes väterliches Erbe wiedererobert, und sogar seinen Gegner Amalarich, Simons Sohn, zur völligen Abtretung desselben vermogt hatte [23]): so glaubte der sonst so milde Honorius III. es dennoch der päpstlichen Ehre schuldig zu sein, den Vater in dem völlig unschuldigen Sohne zu hassen, und reizte Ludwig VIII. Kg. v. Frankreich, mit einem neuen Kreuzheere Toulouse für sich zu erobern [24]).

sanctae subsidium conceditur. §. 5. Credentes praeterea, receptatores, defensores et fautores haereticorum excommunicationi decernimus subjacere: firmiter statuentes, ut postquam quis talium fuerit excommunicatione notatus, si satisfacere contempserit infra annum, extunc ipso jure sit factus infamis, nec ad publica officia seu consilia, nec ad eligendos aliquos ad hujusmodi, nec ad testimonium admittatur. Sit etiam intestabilis, ut nec testandi liberam habeat facultatem, nec ad haereditatis successionem accedat. Nullus praeterea ipsi super quocunque negotio, sed ipse aliis respondere cogatur etc. Si qui autem tales, postquam ab Ecclesia denotati fuerint, evitare contempserint: excommunicationis sententia usque ad satisfactionem idoneam percellantur etc.

23) Schlosser III, II, I, 222.

24) *Matth. Paris ann.* 1226. *p.* 331: Multitudo maxima Praelatorum et laicorum crucis signaculum susceperunt: plus metu Regis Francorum, vel favore Legati, quam zelo justitiae inducti. Videbatur enim multis abusio, ut hominem fidelem Christiannm (*Comitem Tolosanum*) infestarent: praecipne cum constaret cunctis, eum in concilio, nuper apud civitatem Bituricam habito, multis precibus persuasisse Legato, ut veniret ad singulas terrae suae civitates, inquirens a singulis articulos fidei: et si quempiam contra fidem inveniret sentientem catholicam, ipse secundum judicium s. Ecclesiae justitiae ex eis plenitudinem exhiberet. — Pro se autem obtulit, si

Die Feindseligkeiten begannen den 6. Jun. 1226, wurden aber durch Ludwigs VIII. Tod d. 18. Nov. dess. J. sehr gelähmt: und endlich erhielt Raymund unter den drückendsten Bedingungen 1229 einen Frieden, durch welchen ein Theil seines Gebietes jetzt schon an Frankreich kam, und die Vereinigung des andern Theiles mit diesem Reiche vorbereitet wurde [25]).

Das Unglück dieser Länder wurde vollendet durch die jetzt entstehende scheußliche Inquisition [26]). Um die Blutarbeit

---

in aliquo deliqnit, quod se fecisse non recolnit, plenam Deo et s. Ecclesiae satisfactionem, ut fidelis Christianus: et si Legatus vellet, etiam fidei examen subire. Haec quoque omnia Legatus contempsit; nec potuit Comes catholicus gratiam invenire, nisi pro se et haeredibus suis haereditatem suam deserens abjuraret.

25) *Hist. de Languedoc. III*, 370. *Preuves p.* 329. Mit den übrigen Verbündeten des Grafen v. Toulouse mußte sich jetzt auch der mannhafte Roger Bernard, Graf v. Foix, unterwerfen (*l. c. p.* 379 *ss.*). Man vgl. dessen merkwürdige Erklärung vor dem päpstl. Legaten in *J. P. Perrin histoire des Chrestiens Albigeois* (*Genève* 1618) *p.* 140, aus einer Lebensbeschreibung des Grafen Roger Bernard von *Holagarai:* Certes je vons dirai que je n'ai jamais desiré que de maintenir ma liberté: car je suis dans le maillot de franchise. — Pour le Pape, je ne l'ai point offensé: car il ne m'a rien demandé comme Prince que je ne lui aye obéi. Il ne se doit mesler de ma religion, veu qu'un chacun la doit avoir libre. Mon père m'a recommendé tousjours cette liberté, afin qu'étant en cette posture, quand le ciel crouleroit, je le puisse regarder d'un oeil ferme et assuré, estimant qu'il ne me pourroit faire du mal etc.

26) Allgemeine Werke darüber: *Nicolai Eymerici* (Generalinquisitor in Aragonien † 1399) *directorium Inquisitorum ed. cum comm. Francisci Pegnae, Romae* 1578, *ed.* 2. 1585. *fol.* u. öfter. *Ludovici de Paramo de origine, de officio et de progressu s. Inquisitionis libb. III. Madrit.* 1598. u. *Antwerp.* 1619. *fol. Phil. a Limborch historia Inquisitionis, Amst.* 1692. *fol. J. Ant. Llorente hist. critique de l'inquisition d'Espagne, Paris*

der päpstlichen Legaten durch ein bleibendes Institut fortsetzen zu lassen, machte das vierte Lateranconcil (1215) es dem bischöflichen Sendgerichte zum Hauptgeschäfte, die Ketzer aufzusuchen und zu bestrafen [27]), und das Concilium von Toulouse (1229) vollendete die Einrichtung dieser bischöflichen Inquisition [28]). Indeß wurde dieselbe gleich darauf wieder so gut als vernichtet: denn 1232 u. 1233 ernannte Gregorius IX. die Dominicaner zu beständigen päpstlichen Inquisitoren [29]),

---

1817. 4 *Tomes.* vgl. F. A. Biener's Beiträge zu der Gesch. des Inquisitions-Processes. Leipzig 1827. S 60 ff.

27) *Conc. Lateran. IV. c.* 3. §. 7. (ist wörtlich aus dem oben §. 88. not. 6. erwähnten Decrete des Papstes Lucius III. v. J. 1184 entnommen, welches aber damals nicht zur Ausführung gekommen zu sein scheint): Adjicimus insuper, nt quilibet Archiepiscopus vel Episcopus per se, aut per Archidiaconum suum, vel idoneas personas honestas, bis aut saltem semel in anno propriam parochiam, in qua fama fuerit haereticos habitare, circumeat: et ibi tres vel plures boni testimonii viros, vel etiam, si expedire videbitur, totam viciniam, jurare compellat: quod si quis ibidem haereticos sciverit, vel aliquos occulta conventicula celebrantes, seu a communi conversatione fidelium vita et moribus dissidentes, eos Episcopo studeat indicare. Ipse autem Episcopus ad praesentiam suam convocet accusatos: qui nisi se ab objecto reatu purgaverint, vel si post purgationem exhibitam in pristinam fuerint relapsi perfidiam, canonice puniantur. Si qui vero ex eis juramenti religionem obstinatione damnabili respuentes, jurare forte noluerint; ex hoc ipso tanquam haeretici reputentur. §. 8. — Si quis Episcopus super expurgando de sua dioecesi haereticae pravitatis fermento negligens fuerit vel remissus: — ab episcopali officio deponatur.

28) Die 45 *Capitula Conc. Tolosani* b. *Mansi XXIII*, 192. Planck's Gesch. d. kirchl. Gesellschaftsverf. IV, II, 463.

29) 1232 in Deutschland, Aragonien u. Oesterreich *Bullarium Ord. Praedicat. I*, 37. Dann 1233 ad Priorem Fratrum Ord. Praedicatorum in Lombardia b. *Mansi XXIII*, 74. In diesem Jahre ernannte der Legat Bisch v. Tournay auch in den Städten

und alsbald begannen diese in den von Ketzerei angesteckten Ländern ihr scheusliches Geschäft. Damit die Kirche selbst sich nicht mit Blut zu besudeln scheine, mußten die weltlichen Fürsten sich ihr zur Henkerarbeit dienstbar machen: **Ludwig IX.** gab 1228 [30]), **Friedrich II.** seit 1232 [31]), der unglückliche **Raymund VII.** 1233 [32]) die dazu nöthigen Gesetze. Damit die neue Inquisition desto mehr Schuldige treffe, wurde ihr ein Verfahren vorgezeichnet, dem nothwendig auch mancher Unschuldige unterliegen mußte [33]). So ausgerüstet wüthete

---

von Albigeois u. Toulouse Dominicaner zu Inquisitoren, *Guil. de Podio Laur. c.* 43.

30) In der *Ordonnance Cupientes* s. *Ordannances des Rays de France de la 3ième race par M de Laurière I*, 50.

31) s. *Pertz manum. hist. Germ. IV*, 287, mehreremal wiederholt, zuletzt in drei Gesetzen dd. Paduae 22. Febr. 1239 in *Petri de Vineis lib. I. ep.* 25 – 27. *Pertz IV*, 326.

32) *Statuta Raymundi* b. *Mansi XXIII*, 265.

33) 1) Die Zeugen wurden dem Angeklagten verschwiegen. *Conc. Narbanense ann.* 1235. *c.* 22. (nach *Pegna comm. ad Eymericum no.* 124. schon *Canc. Biterrense* 1233. *c.* 10): Illud autem caveatis secundum providam sedis apastolicae valuntatem, ne testium nomina verbo vel signo aliqua publicentur. Nachher von mehreren Päpsten wiederholt: so von Innocentius IV. in d. Bulle *Cum negotium* 1254 (*Bullar. magn.* in *Innac. IV. na.* 15): valumus ut namina tam accusantium pravitatem haereticam, quam testificantium super ea, nallatenus publicentur, prapter scandalum, vel periculum, quad ex publicatiane hujusmodi sequi posset. — 2) Auch Verbrecher wurden als Zeugen zugelassen, *Canc. Narbon. ann.* 1235. *c.* 24: in hujusmadi crimine propter ipsius enarmitatem omnes criminosi et infames, et criminis etiam participes ad accusatianem vel testimanium admittantur. — 3) Dennoch sollte durch solche Zeugen Ueberweisung bewirkt werden. *Canc. Narbon. can.* 26: Si quis tamen culpam suam, ex qua possit credens vel haereticus judicari, de qua plene per testes seu aliam prabationem canstat, pertinaciter negare non metuit, — haereticus absque dubio est censendus. — 4) Das Geständniß wurde durch Tortur erzwun-

dieses Ungeheuer am furchtbarsten in dem südlichen Frankreich [34]), wo die Ketzer durch die bisherigen Vorgänge nur ge-

gen: zuerst Innocentius IV. in der Bulle *Ad exstirpanda* 1252 (*Bullar. magn.* in *Innoc. IV.* no. 9) §. 25: Teneatur praeterea Potestas seu Rector omnes haereticos, quos captos habuerit, cogere citra membri diminutionem et mortis periculum — errores suos expresse fateri, et accusare alios haereticos quos sciunt, et bona eorum, et credentes, et receptatores, et defensores eorum, sicut coguntur fures et latrones rerum temporalium accusare suos complices, et fateri maleficia, quae fecerunt. Indeß bald fingen die Inquisitoren, damit die Aussagen geheim blieben, selbst an, die Tortur abzuhalten, besonders nachdem Urban IV. 1261 (*Bullar. magn.* in *Urban. IV.* no. 8) ihnen gestattet hatte, ut, si vos et Fratres vestri Ordinis, socios vestros, excommunicationis sententiam et *irregularitatem* incurrere — contingat, — mutuo vos super his absolvere — et vobiscum auctoritate nostra dispensare possitis. Clemens V. in Conc. *Viennensi ann.* 1311 (*Clementin. V. tit.* 3. c. 1. §. 1) setzt dieß schon voraus, und beschränkt es: Duro tradere carceri, sive arcto, qui magis ad poenam, quam ad custodiam videatur, vel tormentis exponere illos, aut ad sententiam procedere contra eos, Episcopus sine inquisitore, aut inquisitor sine Episcopo dioecesano — non valebit. — Vgl. überhaupt die dieser Zeit angehörige *Doctrina de modo procedendi contra haereticos* in *Martene thes. anecdot. V,* 1795 und die Anweisung in dem *Tractatus de haeresi Pauperum de Lugduno ibid. p.* 1786 *ss.* Wiener's Beitr. zu d. Gesch. des Inquisitionsprocesses. S. 72 ff.

34) Wie die Inquisition in Narbonne begann, schildert ein Schreiben der Consules von Narbonne an die Consules in Nismes v. J. 1234 (in d. *Histoire de la ville de Nismes par M. Ménard. T. I. Paris* 1750. 4. *Preuves p.* 73 *ss.*): Archiepiscopus et quidam de Fratribus Praedicatorum — ad inquisitionis, immo potius concussionis, officium tam injuste tamque enormiter processerant, ut juris ordine non servato, et omissa juris observantia tam canonica quam civili, ad captionem hominum et occupationem rerum et distributionem, licet nulla de ipsis suspicio haberetur, nec contra eos laboraret infamia, proce-

lernt hatten, sich heimlicher zu halten. Deutschland lernte eine kurze Zeit hindurch (1231 — 1233) in Conrad von Mar=

debant, et quosdam ex ipsis spoliatos rebus propriis dimittebant, et alii in carcerali custodia necabantur, nulla cognitione habita, et nulla sententia super eorum fide per ipsos vel alios promulgata, rebus ipsorum omnibus penitus confiscatis. — Item ut homines simplices et illiteratos caperent in sermone, eis quaestiones hujusmodi faciebant, dicentes: *credis quod, quando mulier concipit, quod illa missio fiat per Deum, vel per hominem?* Et si laicus responderet, quod per hominem illam credebat fieri missionem; *ergo*, dicebant ipsi, *tu es haereticus: nam haeretici dicunt, quod malignus spiritus et homo faciunt hominem, et non Deus.* Et si illam simplex laicus timens responsionem mutaret, dicens, quod per Deum fiebat dicta missio: *ergo tu dicis quod Deus cognoscit mulierem, et ita es haereticus manifestus.* Item interrogabant eundem, *si facta missione, praedicta anima infundebatur in continenti, an postea per multos dies ipsius infusio tardabatur?* Item *si anima infusa in illo grano, sicut infans crescit, crescebat?* Item *si omnes animae factae fuerunt simul et uno momento, et ubi?* Item *si hostia, quam consecrat sacerdos, erat totus Deus, vel pars ejus?* Et tunc si laicus, quod totus Deus est, responderet, dicebant: *responde ergo mihi, credis, quod, si quatuor sunt in Ecclesia sacerdotes, et quilibet consecret hostiam suam, sicut decet, quod in qualibet hostia sit totus Deus?* Et laicus responderet, quod sic: *ergo tu credis, quod quatuor sunt Dii.* Et tunc laicus tremens aliquando contrarium respondebat. Daher Unruhen des Volks in Narbonne 1234 (*Hist. de Langued. III*, 402), in Albi (*Narratio de illatis Arnoldo Inquisitori apud Albiensem civitatem injuriis*, in *Martene thesaur. I*, 985); Vertreibung der Inquisitoren aus Toulouse 1235 (*Hist. de Lang. III*, 404) u. Narbonne (*III*, 406). Vier Inquisitoren von Toulouse 1242 umgebracht (*III*, 430 s.). Von der furchtbaren Thätigkeit der Inquisition giebt der *Liber sententiarum Inquisitionis Tolosanae*, eine Sammlung der von 1307 — 1323 gesprochenen Urtheile (hinter *Limborch hist. Inquisitionis*) einen Begriff. Aehnliche Sammlungen, auch von früheren Jahren, sind noch handschriftlich vorhanden, s. *Percin monumenta*

burg [35]) und in dem nach Straßburg gekommenen Dominica-

conventus Tolosani Ord. Fr. Praedicatorum. 2 T. Tolosae 1693. fol. Füßli's Kirchen- u. Ketzerhistorie der mittlern Zeit. I, 417, die *Mémoires sur l'inquisition de Toulouse par l'Abbé Magi et le P. Sermet* in d. *Histoire et mémoires de l'Académie roy de Toulouse* t. IV (1790. 4.) p. 14 u. 44. Schmidt in d. Straßburger Beiträgen zu den theol. Wissenschaften I, 136. Philipp d. Schöne befahl seinem Seneschall 1291, vorsichtig in den von den Inquisitoren verlangten Verhaftungen zu sein (*Hist. de Languedoc. t. IV. Preuves* p. 98), certiorati, — quod Inquisitores Carcassonae male processerunt, — quod innocentes puniant, incarcerent, — et per quaedam tormenta de novo exquisita multas falsitates de personis legitimis vivis et mortuis fide dignis extorqueant. Vgl. s. Verordnung wegen des Inquisitors Fulco in Toulouse (*ibid.* p. 118): a captionibus, quaestionibus et inexcogitatis tormentis incipiens, personas, quas pro libito asserit haeretica labe notatas, abnegasse Christum etc. — vi vel metu tormentorum fateri compellit, et — testes fallaciter subornatos inducit ad perhibendum testimonium falsitati. Ein Franciscaner Bernard sagte 1319 öffentlich in Toulouse, quod beati Petrus et Paulus ab haeresi defendere se non possent, si viverent, dum tamen inquireretur cum eis per modum ab Inquisitoribus observatum, wurde aber deshalb von der Inquisition zu ewigem Gefängnisse verurtheilt, s. *Liber sententiarum Inquis. Tolos.* p. 269.

35) Ueber ihn *Gesta Trevirorum ed. Wyttenbach et Müller I*, 317. und *Alberici chronicon ad ann.* 1233 p. 544 ss. Vgl. bes. *Sifridi Archiep. Maguntini et F. Bernardi de Ord. Praedicatorum ep. ad Papam* bei *Albericus l. c.* Magister Conrardus contra Pauperum Lugdunensium astutias zelo fidei armatus, nefandam haeresim Manichaeorum filiam olim absconditam ita putavit ex toto deprehendere, si testes, qui se confitebantur aliquantulum criminis eorum conscios et participes, in illorum absentia reciperentur, et dictis eorum simpliciter crederetur, ita ut semel accusato talis daretur optio, aut sponte confiteri et vivere, aut innocentiam jurare et statim comburi. Et ecce falsos testes, ab haereticis, ut credimus, subornatos, adduxit inimicus. Quaedam femina vaga Alaidis — finxit se haereti-

cam, — innuens a latere, quod — haereticos absconditos et fautores eorum manifestaret. Haec missa est a Mag. Conrardo, qui nimis ei credidit: et ipsa primo apud Clavelt villam, de qua oriunda fuit, cognatos et notos et affines, qui eam exhaeredare videbantur, fecit comburi: subornato etiam quodam Amfrido, quem modo fecimus in vinculis detineri, qui confessus est, quod multos innocentes, alios ad ignem, alios ad tonsuram per testimonium suum coëgerit, Mag. Conrardo judicium fulminante. Et horum accusatio paulatim coepit ascendere a rusticis ad burgenses honorabiles et eorum uxores, inde ad Castellanos et nobiles, et in fine ad Comites prope et longe positos. Et Magister nulli quantumvis altae personae locum dedit legitimae defensionis, nec etiam confiteri proprio sacerdoti: sed accusatum oportuit confiteri se haereticum esse, buffonem tactum, pallidum virum et hujusmodi monstra dissidentiae pacis in osculo salutasse: taliter quidam Catholici abjudicati maluerunt innocenter cremari et salvari, quam mentiri de crimine turpissimo, cujus non erant conscii, et supplicium promereri, quibus ipse Magister martyrium promittebat: alii infirmi potius elegerunt mentiri, quam comburi. Quibus tamen oportuit scolas nominare, et respondebant: *nescio quem accusem, dicite mihi nomina, de quibus suspicionem habetis:* cumque proponeretur de Comite Seinensi, de Comite Aneberg, de Comitissa de Loz, respondebat evadere volens: *illi ita rei sunt ut ego* etc. — Ego Archiepiscopus Mag. Conrardum primo solus, postea cum duobus Archiepiscopis Coloniensi et Trevirensi, monui, ut moderatius et discretius in tanto negotio se gereret. Qui non acquievit, sed tandem contra nostram monitionem crucem publice praedicavit Maguntiae: quo viso quidam [ex illis] interfecerunt eum prope Marburg. — Deinde examinavimus Comitem Seinensem et alios, de quibus habita est quaestio, et restituimus eos famae et possessionibus; — de innocenter mortuis quaeritur consilium Papae. Der Papst beklagte nach den *Ann. Wormat.* b. Böhmer II, 177 das Geschehene, u. erklärte die Urtheile Conrads für nichtig. Er sagte: Ecce Alemanni semper erant furiosi, et ideo nunc habebant judices furiosos. Vgl. Justi's Elisabeth die Heilige (2te Aufl. Marburg 1835) S. 145.

ner Conrad Dorso [36]) die Inquisition in ihrer sinnlosesten Wuth kennen: und machte gleichzeitig von den Mißbräuchen der neuen Ketzergesetze in dem Kreuzzuge gegen die freiheitsliebenden Stedinger (1234) [37]) die schrecklichste Erfahrung:

---

36) Ueber ihn s. die *Ann. Wormat.* in Böhmer's *fontes rerum Germ. II,* 175, und nach handschriftlichen Collectaneen des straßburgischen Stadtbaumeisters Daniel Specklin († 1589), wo er Droso oder Torso genannt wird, Schmidt in Illgen's Zeitschr. f. Kirchengesch. 1840. III, 55. In den *Gestis Trevir. I,* 317 heißt er Conradus cognomento *Tors,* und wird als minister Conradi de Marburch bezeichnet. Nach den *Ann. Wormat.* hatte er aber erst den Conrad v. Marburg angestiftet. Er wurde bald nach des letztern Tode ebenfalls erstochen.

37) *Jo. Dan. Ritteri diss. de pago Steding et Stedingis saec. XIII. haereticis. Viteberg.* 1751. 4. (auch in *J. P. Berg museum Duisburgense I, II,* 529). Schlosser's Weltgeschichte *III, II, II,* 127. *C. Aem. Scharling de Stedingis comm. Hafniae* 1828. Mühle's Gesch. d. Stedingerlandes im Mittelalter, in Stackerjan's Beiträgen zur Gesch. d. Großherzogth. Oldenburg Bd. I. (Bremen 1837) S. 299. Kurz und richtig erzählt die Sache der Zeitgenosse *Godefridus Mon. s. Pantaleonis ad ann.* 1234 (b. *Freherus-Struve I,* 399): Verbum crucis praedicatur contra Stagingos per inferiores partes Teutoniae et Flandriae. Collecto itaque universo exercitu Crucesignatorum in crastino Ascensionis iidem Stagingi superantur, et a terra sua funditus exstirpantur. Fuerunt autem Stagingi populi in confinio Frisiae et Saxoniae siti (im heutigen Oldenburg) paludibus inviis et fluminibus circumcincti, qui pro suis excessibus et subtractionibus decimarum multis annis excommunicati, contemptores clavium Ecclesiae sunt inventi. Qui cum essent viri strenui, vicinos populos, immo et Comites et Episcopos bello pluries sunt aggressi, saepe victores, raro victi. Ob quam causam auctoritate papali verbum crucis contra eos fuit per multas dioeceses praedicatum. Ein anderer Zeitgenosse *Emo,* Abt in Werum in Friesland, schreibt in s. *Chronicon* (*Ant. Matthaei veteris aevi analecta II,* 97): ut multis innotuit, inter caetera reprehensibilia principalior causa fuit inobedientia, quae scelere idololatriae non est infe-

aber gerade durch diese Ereignisse wurde ein so allgemeiner Widerstand gegen alle Inquisition hervorgebracht, daß Deutsch=

rior, dicente Salomone (vielm. 1 *Sam.* 15, 23): *Nolle obedire scelus est idololatriae.* Illi namque, licet gens modica fuit secus ripam Wiserae fluvii, propter violentias, quas milites et servientes intrantes ad eos irrogabant, omnes hujusmodi ejecerunt et se defenderunt, et interim reditus Episcopi et Ecclesiarum non reddiderunt, propter quod sacramentis ecclesiasticis et sacerdotum ministerio privati sunt. Schon 1232 gab deshalb **Gregorius** IX., ohne Zweifel auf Anstiften des Erzbisch. Gerhard v. Bremen, Auftrag das Kreuz gegen dieselben zu predigen (*Raynald ann.* 1232 no. 8). Da dieß aber keinen rechten Erfolg hatte, so mischte sich **Conrad v. Marburg** in die Sache (*l. c. ann.* 1233. *no.* 41.) und meldete dem leichtgläubigen Papste (vgl. oben §. 55. *not.* 24.) von den Stedingern dieselben Ketzereien, die er allen seinen Schlachtopfern aufzwang. Nun erließ **Gregorius** IX. heftigere Aufforderungen zum Kreuzzuge gegen diese Gräuel. *Ep. ad Archiep. Magunt. Episc. Hildesem. et Conradum* (b. *Raynald* ann. 1233. no. 42. vollständig in *Thom. Ripoll Bullarium Ord. Praedicat.* I, 52.) u. *ad Henricum Friderici Imp. filium* (in *Martene thesaur.* I, 950. *Mansi* XXIII, 323): in beiden Briefen folgende Erzählung von der stedingischen Ketzerei: Hujus pestis initia talia perferuntur. Nam dum novitius in ea quisquam recipitur, et perditorum primitus scholas intrat, apparet ei species quaedam ranae, quam bufonem consueverunt aliqui nominare: hanc quidam a posterioribus, et quidam in ore damnabiliter osculantes, linguam bestiae intra ora sua recipiunt, et salivam. Haec apparet interdum in debita quantitate, et quandoque in modum anseris vel anatis, plerumque furni (*sturni?*) etiam quantitatem assumit. Demum novitio procedenti occurrit miri palloris homo, nigerrimos habens oculos, adeo extenuatus et macer, quod consumptis carnibus sola cutis relicta videtur ossibus superducta: hunc novitius osculatur, et sentit frigidum sicut glaciem: et post osculum catholicae memoria fidei de ipsius corde totaliter evanescit. Ad convivium postmodum discumbentibus, et surgentibus completo ipso convivio, per quandam statuam (*Ripoll. scalam*), quae in scholis hujusmodi esse solet, descendit retrorsum ad modum canis

land nachher lange Zeit hindurch von diesem Ungeheuer frei blieb [38]).

Im zwölften Jahrhunderte waren die Ketzerhinrichtungen meistens das Werk des aufgebrachten Volkes gewesen, und hatten unter den Geistlichen noch häufig Widerspruch gefunden [39]).

---

mediocris gattus niger (vgl. §. 87. *not.* 5), retorta cauda, quem a posterioribus primo novitius, post magister, deinde singuli per ordinem osculantur etc. — Et his ita peractis extinguuntur candelae, et proceditur ad foetidissimum opus luxuriae. — Completo vero tam nefandissimo scelere et candelis iterum reaccensis, singulisque in suo ordine constitutis, de obscuro scholarum angulo quidam homo procedit, a renibus sursum fulgens et sole clarior, sicut dicunt, deorsum hispidus, sicut gattus, cujus fulgor illuminat totum locum. Tunc magister excerpens aliquid de veste novitii, fulgido illi dicit: *Magister hac mihi datum tibi do;* illo fulgido respondente: *Bene mihi servivisti; pluries et melius servies; tuae cammitto custodiae, quod dedisti;* et his dictis protinus evanescit etc. Nachdem die Stedinger größtentheils vertilgt waren, wurden dem Papste über Conrads Wahnsinn die Augen geöffnet (oben *not.* 35) und er absolvirte den Rest, nicht von Ketzerei, sondern von Ungehorsam u. Empörung, s. *Gregor. IX. ep. ad Archiepisc. Bremensem ann.* 1235 (in *Lindenbrogii scriptt. rer. Germanic. septentrionall. p.* 197): Ex parte universitatis Stedingorum, in Bremensi dioecesi existentium, fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum super eo, quod vobis inobedientes et rebelles diutius extiterunt, vestris cupiant parere mandatis, faceremus excommunicationis sententiam, qua propter hoc tenentur adstricti, misericorditer relaxari. — Igitur — praesentium vobis auctoritate mandamus, quatenus ab eis sofficienti cautione recepta, quod vobis de praeteritis satisfactionem impendant, et Ecclesiae ac vestris imposterum pareant praecise mandatis, injuncto sibi, quod de jure fuerit injungendum, sententiam ipsam juxta formam Ecclesiae relaxatis.

38) In Straßburg konnte erst 1366 ein Inquisitor wieder in Thätigkeit treten, Schmidt in Illgen's Zeitschrift 1840. III, 57. 67.

39) So erzählt *Guibertus Abbas* (s. §. 78. *not.* 2.) *in vita sua lib. III. c.* 14. ein Beispiel, wie fidelis populus clericalem verens

Die im dreizehnten Jahrhunderte überhaupt sehr gefügige Theorie aber folgte auch hier der kirchlichen Praxis mit der Rechtfertigung der neuen Ketzergesetze [40]) nach.

---

mollitiem ohne Weiteres Ketzer verbrannt habe. Auch die Ketzer in Köln wurden a populis nimio zelo permotis, nobis (clericis) tamen invitis, ins Feuer geworfen (s. *Evervinus* §. 87. *not.* 11. Dagegen rettete um 1144 der Klerus in Lüttich Ketzer vor der Wuth des Volks, s. §. 87. *not.* 8. Petrus Cantor (§. 87. *not.* 2) bezeichnet das Verfahren des Concils v. Rheims gegen Eon als das richtige, welcher incarceratus est, non interfectus, non membro mutilatus. *Bernardi in Cant. cont. sermo LXIV.* c. 8. (*Opp. ed. Mabillon I*, 1489): Haeretici capiantur potius, quam effugentur. Capiantur, dico, non armis, sed argumentis, quibus refellantur errores eorum. – (Haereticus) si reverti noluerit, — erit secundum Apostolum devitandus. Ex hoc jam melius (ut quidem ego arbitror) effugatur, aut etiam religatur, quam sinitur vineas demoliri. *Sermo LXVI.* c. 12. über eine tumultuarische Tödtung von Häretikern durch das Volk: Approbamus zelum, sed factum non suademus, quia fides suadenda est, non imponenda. Quamquam melius proculdubio gladio coërcentur, illius videlicet, qui non sine causa gladium portat, quam in suum errorem multos trajicere permittantur. *St. Hildegardis* (Aebtissin d. Klosters St. Rupert b. Bingen †. 1180) *ep. ad Praelatos Moguntin.* (*Bibl. PP. Lugd. XXIII*, 568): per haereticos tota terra polluta est. Unde vos, o Reges, Duces et Principes, ac caeteri christiani homines, qui Dominum timetis, verba ista audite, et populum istum ab Ecclesia, facultatibus suis privatum, expellendo, et *non occidendo*, effugate, *quoniam forma Dei sunt.*

40) *Thomas Secunda Secundae qu.* 10. *art.* 8: *Utrum infideles compellendi sint ad fidem?* Resp. dicendum, quod infidelium quidam sunt, qui nunquam susceperunt fidem: — et tales nullo modo sunt ad fidem compellendi, ut ipsi credant, quia credere voluntatis est: sunt tamen compellendi a fidelibus, si adsit facultas, ut fidem non impediant. —: Alii vero sunt infideles, qui quandoque fidem susceperunt, et eam profitentur, sicut haeretici, et quicumque apostatae: et tales sunt etiam corporaliter compellendi, ut impleant quod promiserunt, et tene-

ant quod semel susceperunt. — Sicut vovere est voluntatis, reddere autem necessitatis: ita accipere fidem est voluntatis, sed tenere eam acceptam est necessitatis. *Art.* 10: *Utrum infideles possent habere praelationem s. dominium supra fideles?* Resp. dicendum, quod circa hoc dupliciter loqui possumus. Uno modo de dominio vel praelatione infidelium super fideles de novo instituenda: et hoc nullo modo permitti debet. Cederet enim hoc in scandalum et in periculum fidei. — Et ideo nullo modo permittit Ecclesia, quod infideles acquirant dominium super fideles, vel qualitercumque eis praeficiantur in aliquo officio. Alio modo possumus loqui de dominio vel praelatione jam praeexistenti. Ubi considerandum est, quod dominium et praelatio introducta sunt ex jure humano: distinctio autem fidelium et infidelium est ex jure divino. Jus autem divinum, quod est ex gratia, non tollit jus humanum, quod est ex naturali ratione: ideo distinctio fidelium et infidelium secundum se considerata non tollit dominium et praelationem infidelium supra fideles. Potest tamen juste per sententiam vel ordinationem Ecclesiae, auctoritatem Dei habentis, tale jus dominii vel praelationis tolli: quia infideles merito suae infidelitatis merentur potestatem amittere super fideles, qui transferuntur in filios Dei. Sed hoc quidem Ecclesia quandoque facit, quandoque autem non facit. *Qu.* 11. *art.* 3: *Utrum haeretici sint tolerandi?* Resp. dicendum, quod circa haereticos duo sunt consideranda: unum quidem ex parte ipsorum, aliud vero ex parte Ecclesiae. Ex parte quidem ipsorum est peccatum, per quod meruerunt non solum ab Ecclesia per excommunicationem separari, sed etiam per mortem a mundo excludi. Multo enim gravius est corrumpere fidem, per quam est animae vita, quam falsare pecuniam, per quam temporali vitae subvenitur. Unde si falsarii pecuniae, vel alii malefactores statim per saeculares Principes juste morti traduntur: multo magis haeretici statim, ex quo de haeresi convincuntur, possunt non solum excommunicari, sed et juste occidi. Ex parte autem Ecclesiae est misericordia ad errantium conversionem; et ideo non statim condemnat, sed post primam et secundam correptionem, ut Apostolus docet. Postmodum vero si adhuc pertinax inveniatur, Ecclesia de ejus conversione non

sperans, aliorum saluti providet, eum ab Ecclesia separando per excommunicationis sententiam, et ulterius relinquit eum judicio saeculari, a mundo exterminandum per mortem. Auf den Einwand aus dem Befehle des Herrn *Matth.* 13, 29. 30. *ut zizania permitterent crescere usque ad messem*, antwortet er: Si totaliter eradicentur per mortem haeretici, non est etiam contra mandatum Domini, quod est in eo casu intelligendum, quando non possunt exstirpari zizania sine exstirpatione tritici. *Art. 4: Utrum revertentes ab haeresi sint ab Ecclesia recipiendi?* Resp. dicendum, quod Ecclesia secundum Domini institutionem caritatem suam extendit ad omnes, non solum amicos, verum etiam inimicos, et persequentes, secundum illud *Matth.* 5, 44. — Pertinet autem ad caritatem, ut aliquis bonum proximi et velit et operetur. Est autem duplex bonum. Unum quidem spirituale, scilicet salus animae, quod principaliter respicit caritas: hoc enim quilibet ex caritate debet alii velle. Unde quantum ad hoc haeretici revertentes quotiescumque relapsi fuerint, ab Ecclesia recipiuntur ad poenitentiam, per quam impenditur eis via salutis. Aliud autem est bonum, quod secundario respicit caritas, scilicet bonum temporale, sicut est vita corporalis, possessio mundana, et bona fama, et dignitas ecclesiastica sive saecularis. Hoc enim non tenemur ex caritate aliis velle, nisi in ordine ad salutem aeternam et eorum et aliorum. Unde si aliquid de hujusmodi bonis existens in uno impedire possit aeternam salutem in multis, non oportet quod ex caritate hujusmodi bonum ei velimus; sed potius ut velimus eum illo carere: tum quia salus aeterna praeferenda est bono temporali, tum quia bonum multorum praefertur bono unius. Si autem haeretici revertentes semper reciperentur, ut conservarentur in vita et aliis temporalibus bonis, posset in praejudicium salutis aliorum hoc esse: tum quia, si relaberentur, alios inficerent: tum etiam quia, si sine poena evaderent, alii securius in haeresim laberentur. — Et ideo Ecclesia quidem primo revertentes ab haeresi non solum recipit ad poenitentiam, sed etiam conservat eos in vita, et interdum restituit eos dispensative ad ecclesiasticas dignitates, quas prius habebant, si videantur vere conversi. — Sed quando recepti iterum relabuntur, videtur esse signum inconstantiae eorum circa fidem. Et ideo ulterius

Eine eben so schlimme Folge dieser gräuelvollen Zeit war es, daß den Laien die heilige Schrift völlig verboten wurde [41]),

redeuntes, recipiuntur quidem ad poenitentiam, non tamen ut liberentur a sententia mortis. *Qu.* 12. *art.* 2. *Utrum Princeps propter apostasiam a fide amittet dominium in subditos, ita quod ei obedire non teneantur?* Videtur quod Princeps propter apostasiam a fide non amittat dominium. — Dicit enim *Ambrosius (caus. XI. qu.* 3. *c.* 94), quod Julianus Imp., quamvis esset apostata, habuit tamen sub se Christianos milites, quibus cum dicebat: producite aciem pro defensione reipublicae, obediebant ei. — Praeterea sicut per apostasiam a fide receditur a Deo, ita per quodlibet peccatum. Si ergo propter apostasiam a fide perderent Principes jus imperandi subditis fidelibus, pari ratione propter peccata alia hoc amitterent. Sed hoc patet esse falsum. — *Sed contra est*, quod Gregorius VII. dicit (*caus.* XV. *qu.* 6. *c.* 4): Nos — eos, qui excommunicatis fidelitate aut sacramento sunt constricti, — apostolica auctoritate a sacramento absolvimus: und die Decretale Lucius III. (s. oben §. 88. not. 6.): *Respondeo* dicendum, quod, sicut supra dictum est, infidelitas secundum seipsam non repugnat dominio. — Sed aliquis per infidelitatem peccans potest sententialiter jus dominii amittere, sicut etiam quandoque propter alias culpas. Ad Ecclesiam autem non pertinet punire infidelitatem in illis, qui nunquam fidem susceperunt. — Sed infidelitatem illorum, qui fidem susceperunt, potest sententialiter punire: et convenienter in hoc puniuntur, quod subditis fidelibus dominari non possint. — Et ideo quam cito aliquis per sententiam denunciatur excommunicatus propter apostasiam a fide, ipso facto ejus subditi sunt absoluti a dominio ejus, et juramento fidelitatis, quo ei tenebantur. *Ad primum* ergo dicendum, quod illo tempore Ecclesia in sui novitate nondum habebat potestatem terrenos Principes compescendi: et ideo toleravit, fideles Juliano Apostatae obedire in his, quae nondum erant contra fidem, ut majus periculum fidei vitaretur etc.

41) Schon Gregorius VII. war kein Freund von Bibelübersetzungen, und somit auch nicht von allgemeiner Bibellectüre, s. oben Abth. I. §. 38. not. 17. Indeß spricht sich Innocentius III. noch ziem-

daß der Besitz von Bibelübersetzungen geradezu für ein Zeichen von Ketzerei zu gelten anfing [42]), und daß nur eigens zugerichtete Uebersetzungen geduldet wurden [43]).

§. 90.

Secten im 13ten Jahrhundert.

Die Maaßregeln, welche gegen die Ketzer ergriffen wur=

---

lich milde darüber aus, s. oben §. 88. not. 11. Dagegen *Conc. Tolosanum ann.* 1229. *cap.* 14: Prohibemus etiam, ne libros veteris Testamenti aut novi laici permittantur habere: nisi forte psalterium, vel breviarium pro divinis officiis, aut horas b. Mariae aliquis ex devotione habere velit. Sed ne praemissos libros habeant in vulgari translatos, arctissime inhibemus. Das *Conc. Biterrense ann.* 1246 in seinem Consilium an die Inquisitoren *cap.* 36 (*Monsi* XXIII, 724) redet de libris theologicis non tenendis etiam a laicis in Latino, et neque ab ipsis neque a clericis in vulgari. Vgl. T. G. Hegelmaier's Gesch. des Bibelverbots. Ulm 1783. S. 123.

42) *Conc. Tarraconense ann.* 1234. c. 2. Item statuimus, ne aliquis libros veteris vel novi Testamenti in Romanico habeat. Et si aliquis habeat, infra octo dies post publicationem hujusmodi constitutionis a tempore sententiae, tradat eos loci Episcopo comburendos: quod nisi fecerit, sive clericus fuerit, sive laicus, tamquam suspectus de haeresi, quousque se purgaverit, habeatur.

43) *Petrus comestor* od. *manducator* (Bischöfl. Kanzler in Paris, dann im Kloster St. Victor † 1198) gab in s. *historia scholastica* (oft gedruckt) eine abgekürzte Uebersetzung der hist. Bücher der Bibel mit Einschaltung anderer Geschichten und von Sprüchen der Väter. Diese wurde von *Guiars des Moulins* (1286—1289) als *histoires escolastres*, mit neuen Einschaltungen aus den andern bibl. Büchern in das Französische übersetzt (Henry's Leben Calvins Bd. I. Beilagen S. 71. *Archinard notice sur les premières versions de la Bible en longue vulgaire*, *Genève* 1839, *p.* 9): um dieselbe Zeit auch in das Niederdeutsche rhythmisch übersetzt (*Catalogus biblioth. Paulinae Lips. p.* 163. *Sanderi biblioth. Belg. p.* 285).

den, und die rohe Weise, wie man ihre sogenannte Bekehrung betrieb [1]), konnten in der Ueberzeugung derselben nur das Ge-

---

1) Ein lebendiges Bild davon hat Izarn (nach 1242, da er b. *Millot II*, 57 der Ermordung des Inquisitors Arnaud gedenkt, nach Schmidt in d. Straßburger Beiträgen I, 150 Prior v. Villemur) in einer poetischen Schilderung der Bekehrung des *Sicard de Figueiras* hinterlassen (s. *Millot hist. littéraire des Troubad. II*, 42 *ss.* Fragmente des Originals b. *Raynouard V*, 228). Der Missionarius redet den Ketzer also an (*Millot II*, 43): Dis-moi, hérétique, parle un peu avec moi. Tu ne le feras point, si tu n'y es forcé, selon ce que j'entends dire. Tu te moques bien de Dieu, d'avoir renié ta foi et ton baptême, pour croire que le diable t'a créé, et qu'un tel monstre peut te sauver. Nun beweiset er ihm, daß Gott Schöpfer der Menschen und aller Dinge sei, und schließt (*p.* 50): Je veux qu'en un ou deux mots tu me repondes. Ou tu seras jeté dans le feu, ou tu te rangeras de notre côté, de nous, qui avons la foi pure avec ses sept échelons, savoir les sacrements etc. Dann Vertheidigung der Ehe, welcher er *p.* 52 auf gleiche Weise Gewicht giebt: Quoi, indocile à toutes ces autorités de Dieu et de S. Paul, tu ne peux te rendre? Mais le feu et les supplices t'attendent: tu vas y passer. *p.* 53: Avant qu'on te jette dans les flammes, je veux cependant te donner congé par une autre dispute sur la résurrection de l'homme et de la femme, que tu ne crois pas non plus que le jugement universel. La parole de Dieu à ce sujet est infaillible et invariable; de sorte que, si la tête d'un homme étoit par delà les mers, un de ses pieds à Alexandrie, l'autre au mont Calvaire, une de ses mains en France, et l'autre à Haut-Villar, et que le tronc fût porté en Espagne; enfin que toutes ces parties, brûlées et mises en cendres, fussent jetées au vent; elles reprendroient au jour du jugement la forme, qu'elles ont eue au baptême etc. *p.* 59: Avant que tu sois livré aux flammes, comme tu vas l'être, si tu ne te rétractes point, je voudrois encore te demander, pourquoi tu nies notre baptême etc. — *p.* 62. Je t'ai par huit fois convaincu d'erreur et de mensonge, hérétique obstiné: mais toutes les autorités des apôtres et des prophètes ne gagnent rien, et je perds mon tems avec toi. Noch neuntens: Où as- tu

gentheil von dem beabsichtigten Erfolge hervorbringen; sie bewirkten aber, daß sich die Verfolgten mit gesteigertem Hasse und Abscheu gegen die Kirche in größter Heimlichkeit nun auch in andere Länder verbreiteten [2]). Dabei kam ihnen die im 13ten Jahrh. immer mehr gereizte Volksstimmung gegen Rom, gegen den Klerus, und gegen kirchliche Mißbräuche [3]), und das

---

trouvé dans l'écriture, et qui t'a appris, que ton ame soit venue de ceux, qui tombèrent du ciel sur la terre? etc. Endlich bequemt sich der Ketzer, *p.* 66.: Izarn, assurez-moi, et faites-moi donner parole, que je ne serai pas brûlé, ni enfermé, ni maltraité. Je me soumets à toutes les autres peines, qu'il vous plaira etc.

2) Berthold des Franciscaners Predigten herausgeg. v. Kling (s. oben §. 80. *not.* 6) S. 304: Sie gênt ouch niht ze frumen Steten; sie gênt ze den Wîlren und ze de Dorfern gerne, und halt ze den Kinden, diu der Gense huetent an dem Velde. Und etewanne giengen sie gar in geistlichem Gewande und swernt niht durch dehein Dinc, dâ bî wart man sie erkennen. Nû wandelnt sie ir Leben und ir Ketzerîe, rehte als der Mâne, der sich dâ wandelt in sô manige Wîse. Alsô tragent nû die Ketzer Swert und Mezzer, langez Hâr, langez Gewant, und swernt die Eide nû. Sie haeten etewanne den Tôt ê geliten: wanne sie sprâchen, Gôt der haeten die Eide verboten. Und ir Meister habent sie in nû erloubet, daz sie Eide swern. Merkwürdig ist auch S. 308: Ez war ein verworhter Ketzer, der mahte Lieder von Ketzerîe, und lêrte sie diu Kint an der Straze, daz der Liute dester mêr in Ketzerîe vielen. Berthold wünscht daher, daß von guten Meistern durch rechtgläubige Lieder jenen entgegengewirkt werde.

3) S. oben §. 62. not. 18. u. 20. §. 63. not. 28. §. 65. not. 10. u. 14. Wie Conrad v. Lichtenau in dem Verfahren Gregors IX. gegen Friedrich II. ein prodigium ruentis Ecclesiae sah (s. oben §. 55. not. 11): so natürlich die Provençalen in den Gräueln, die ihr Land trafen. Vgl. den Troubadour *Guill. Figueira* um 1244 (b. *Millot II*, 451: Rome, tu te fais un jeu d'envoyer les Chrétiens au martyre. Mais dans quel livre as-tu lu, que tu doives exterminer les Chrétiens? — Comme une bête enragée, tu as

hin und wieder sich schon regende Gefühl von der Nothwendigkeit einer Reformation [4]) entgegen: die Vergleichung der

dévoré les grands et les petits. Que le brave comte Raimond vive encore deux ans, il fera repentir la France de s'être livrée à tes impostures. Tes crimes sont montés si haut, que tu méprises Dieu et ses Saints. Ta tyrannie éclate par l'injustice, qne tu fais au comte Raimond. — Rome, je me console par l'espérance, que dans peu tu auras une mauvaise fin!

4) Vgl. *La Bible de Guiot de Provins* oben §. 62. not. 20, Abt Joachim §. 70. not. 8, und die Klagen der Minnesänger, z. B. Walther v. d. Vogelweide (herausgeg. v. Lachmann. Berlin 1827. S. 33):

Alle Zungen suln ze Gote schrîen wâfen (wehe!),
und rüefen ime, wie lange er welle slâfen.
Si widerwürkent sîniu Werc und felschent sîniu Wort.
Sîn Kameraere stilt im sînen Himelhort (Himmelsschatz),
Sîn Süener mordet hie und roubet dort,
Sîn Hirte ist zeinem Wolve im worden under sînen Schâfen.
Diu Kristenheit gelepte nie sô gar nâch Wâne;
die si dâ lêren solten, die sint guoter Sinne âne;
es waer ze vil, und taet ein tumber Leie daz.
Si sündent âne Vorhte: darumb ist in Got gehaz. —
Swelh Herze sich bî disen Zîten niht verkêret,
Sît daz der Bâbest selbe dort den Ungelouben mêret,
Dâ wont ein saelic Geist und Gotes Minne bî.
Nû seht ir, waz der Pfaffen Werc, und waz ir Lêre sî.
E daz was ire Lêre bî den Werken reine:
Nû sint si aber anders sô gemeine,
Daz wirs Unrehte würken sehen, Unrehte hoeren sagen,
Die uns guoter Lêre Bilde solten tragen:
Des mugen wir tumbe Leien wol verzagen.

Bruder Wernher (Minnesinger v. F. H. v. d. Hagen II, 231):
Wir Leijen han die Wisel vloren (die Wegweiser verloren),
die unser solten pflegen,
Nu grifen selbe (suchet selbst) nach den Pfaden, wir struchen bi (straucheln auf) den Wegen.

Sitten des Klerus mit denen der Häretiker fiel nur zu Gunsten der Letztern aus [5]: und so kann es nicht befremden, wenn

Meister Stolle (am Ende des 13. Jahrh. bei v. d. Hagen III, 5):
Der Babes solte ein Houbet siu der Kristenheite gar,
unt daz er si beschirmete vor den unrehten dar;
er solte ouch ir Rihter sin:
nu dunket mich, wie er sie gar verkere.
Wir Leien sin der Pfaffen Spot,
si helfent al einander uns betriegen.
Daz erwendet vaterliche, Got;
Sit sie durch Guotes Girikeit an juwern Buochen liegen (lügen),
unt velschen den Gelouben, da wir solten an genesen:
sit si nach Rehte niht eutuont, wie möhte dan ein Leie
guot gewesen?

5) *Innocentii III. lib. VII. ep.* 75: Haeretici incautos tanto facilius post se trahunt, quanto ex vita Archiepiscopi et aliorum Praelatorum Ecclesiae contra Ecclesiam sumunt perniciosius argumentum, et aliquorum crimina refundunt in Ecclesiam generalem. *Pseudo-Rainerii Summa* (s. unten not. 11) *cap.* 3. (in *Bibl. PP. Lugd.* XXV, 263): Sex sunt causae haeresis. Prima inanis gloria. — Secunda est, quia omnes, scil. viri et foeminae, parvi et magni, nocte et die, non cessant docere et discere. — Quidam haereticus ad hoc tantum, ut quendam a fide nostra averteret et ad suam converteret, nocte, tempore hyemali, per aquam, quae Ibsa (Ips, Fluß in Niederösterreich) dicitur, ad ipsum natavit. — Tertia causa haeresis est, quia novum et vetus Testamentum vulgariter transtulerunt: et sic docent et discunt. Audivi, et vidi quendam rusticum idiotam, qui Job recitavit de verbo ad verbum, et plures, qui totum novum Testamentum perfecte sciverunt. — Quarta causa haeresum est scandalum de malo exemplo quorundam. Unde cum quosdam vident male vivere, dicunt: *Sic Apostoli non vixerunt, nec nos, qui sumus imitatores Apostolorum.* Quinta causa est insufficientia doctrinae quorundam, qui praedicant quandoque frivola, quandoque falsa. Unde quidquid Ecclesiae doctor docet, quod per textum novi Testamenti non probat, hoc totum pro fabulis habent, contra Ecclesiam. Sexta causa est irreverentia, quam quidam ministri Ecclesiae perhi-

wir im 13ten Jahrh. die ältern Parteien weiter verbreitet finden, als vorher, und neben ihnen noch neue Secten entstehen sehen. Doch sind der neuen Ketzernamen in dieser Zeit noch weit mehr, als der neuen Parteien [6]).

---

bent Sacramentorum. Septima causa est odium, quod habent contra Ecclesiam. Ueber ihre Sitten *ibid. cap.* 7. *p* 272: Haeretici cognoscuntur per mores et verba. Sunt enim in moribus compositi et modesti: superbiam in vestibus non habent, quia nec pretiosis, nec multum abjectis utuntur. Negotiationes non habent propter mendacia, et juramenta, et fraudes vitandas; sed tantum vivunt de labore, ut opifices. Doctores etiam ipsorum sunt *sutores et textores.* Divitias non multiplicant, sed necessariis sunt contenti. Casti etiam sunt, maxime Leonistae. Temperati etiam sunt in cibo et potu. Ad tabernas non eunt, nec ad choreas, nec ad alias vanitates. Ab ira se cobibent: semper operantur, discunt vel docent, et ideo parum orant. Item ad Ecclesiam ficte vadunt, offerunt et confitentur, et communicant, et intersunt praedicationibus; sed ut praedicantem capiant in sermone. Cognoscuntur etiam in verbis praecisis et modestis. Cavent etiam a scurrilitate et detractione, et verborum levitate, et mendacio, et juramento. Nec dicunt: *vere*, vel *certe*, et similia: quia haec reputant juramenta. Item ad quaestiones raro directe respondent. Ut, si quaeratur ab ipsis: *Scis tu Evangelium vel Epistolas?* respondent: *Quis docuisset me ista?* etc.

6) Friedrich II. zählt in seinem Ketzergesetze *dd. Paduae* 22. *Febr.* 1224 (in *Hartzheim Concill. Germ. III*, 509. *Petri de Vineis epist. I*, 27, in eine Bulle Innocenz IV. v. 22. Mai 1253 wieder aufgenommen) folgende Ketzerparteien auf, deren Namen zum Theil in den verschiedenen Texten sehr variiren: Patarenos, Speronistas (*al. Sporonistas*), Leonistas, Arnaldistas (*al. Arrianistas*), Circumcisos, Passaginos, Joseppinos, Carracenses (*al. Garratenses*, bei Rainer *Concorrezenses*), Albanenses, Franciscos, Bagnarolos (bei Rainer *Bajolenses, al. ex conjectura Begardos*), Comistos (*al. Comistas*, *al. Commissos*), Waldenses, Runcarolos (*al. Romanolos*, *al. Burgaros*), Communellos, Warinos (*al. Varrianos*, *al. Barrinos*), et Ortolenos (*al. Ortulenos*, *al. Ortolevos*, bei *Pseudo-Rainerius*: *Ortlibenses* u. *Ortlibarii*)

Den Zustand der älteren Secten erkennt man besonders aus den ihnen entgegengesetzten Streitschriften: des Lucas, Bisch. v. Tuy in Gallicien (um 1236) [7], gegen die Albigenser; des

cum illis de aqua nigra. Berthold der Franciscaner in s. Predigten herausg. v. Kling S. 302: Ein heizent *Poverlewe* (d. i. *Pauperes de Lugduno*), und eine *Arriani*, und *Rünkeler* und *Manachei*, und *Sporer*, und *Swirder*, und *Arnolder*. *Pseudo-Rainerius* c. 6 nennt neben manchen der schon erwähnten noch die *Syfridenses* (diese in den hinten angehängten Variis lectt. sich findende Lesart ist an die Stelle der falschen Textlesart *Siscidenses* zu setzen). — Unter diesen Namen sind auf die Catharer zu beziehen: Patarenos, Manichaeos, Arrianos (s. §. 87. not. 7), und die Namen der catharischen Secten Albanenses, Concorrezenses und Bajolenses, von welchen unten. Die Joseppini sind wahrscheinlich die Perfecti der Catharer, welche, wie Joseph u. Maria, in einer Scheinehe lebten (*Pseudo-Rainerius c.* 6 *in fine*: Josephistae contrahunt matrimonium spirituale, et praeter coitum omnes delectationes exercent). Die Namen der Waldenser (Leonistas, deutsch Poverlewe), der Arnaldisten u. der Passagier (Circumcisos, Passaginos s. oben §. 87. not. 33) bedürfen keiner Erklärung. Die übrigen Namen scheinen Localnamen gewesen zu sein, theils hergenommen von Häuptern, die in einer Gegend besonderes Aufsehen machten (z. B. Ortliebenser von Ortlieb s. unten not. 33), Sifridenses, Bertholdt's Swirder, von Sifried, wahrscheinl. Waldensernamen in einer Gegend Deutschlands, *cf. Pseudo-Rainerius* c. 6. *init.* concordant cum Waldensibus fere in omnibus u. s. w.), theils von den Orten, welche ihre Hauptsitze waren (z. B. Rünkeler Runcarii, s. *Pseudo-Rainer.* c. 6. *in fine*: Haeretici quidam vocantur ex loco, ut Runcarii a villa, wahrsch. v. Runkel: so sind die Speronistae, bei Berthold Sporer, eben so wie Robertus de Spernone §. 87. not. 18. vielleicht von Sparone, Marktflecken in d. piemontes. Provinz Ivrea, benannt), theils von ihren Beschäftigungen (texerants, s. oben §. 87. not. 7), vgl. J. Grimm in d. Wiener Jahrbüchern XXXII, 213.

7) *Lucae Tudensis Episc. de altera vita fideique controversiis adv. Albigensium errores libb. III. prim. ed. J. Mariana, Ingolstad.* 1612. 4. u. in *Bibl. PP. Lugd. XXV*, 188.

Dominicaners **Yvonetus** (um 1278) [8]) gegen die Waldenser; und der Dominicaner und Inquisitoren **Stephanus de Borbone** in Lyon (um 1225) [9]), **Moneta** in Bologna (nach 1240) [10]), und **Rainerius Sachoni** in der Lombardei († 1259) [11]) gegen beide Parteien.

---

8) *Tractatus de haeresi Pauperum de Lugduno* in *Martene thesaur. anecdot. V*, 1777. Daß der Verfasser, welcher dort Anonymus ist, der Dominicaner Yvonetus war, hat *d'Argentré collectio judicior. I*, 95 entdeckt. Nach einer Mittheilung des Herrn Prof. Schmidt in Straßburg findet sich in der dortigen Bibliothek dieser Tractat in drei gleichlautenden Handschriften von einem Deutschen in ähnlicher Weise überarbeitet, wie der Rainerius (not. 11) bei Gretser.

9) vgl. oben §. 88. not. 4. Die hierher gehörigen Auszüge aus *Stephani de Borbone lib. de septem donis Spiritus sancti* in *d'Argentré collect. judiciorum. I*, 85—91.

10) *Monetae Summa adv. Catharos et Valdenses libb. V. ed. Thom. Aug. Ricchini. Romae* 1743. *fol.*

11) Seine *Summa de Catharis et Leonistis* in *Martene thesaur. anecdot. V*, 1762 u. b. *d'Argentré I*, 48 ist besonders in Beziehung auf die Catharer wichtig, vgl. dieselbe b. *Martene V*, 1763: Ego Frater Raynerius, olim haeresiarcha, nunc Dei gratia sacerdos in Ordine Praedicatorum. — annis XVII conversatus sum cum eis (Catharis). Später war er Inquisitor, und wurde als solcher von Palavicini aus Mailand vertrieben (s. unten not. 14). Seine Summa wurde viel gebraucht, aber auch häufig durch Zusätze erweitert (wie Yvonetus not. 8). So haben der Codex Rotomag. bei Martene, der Codex Cadomensis bei d'Argentré, und der Codex Dublinensis (s. *Echardi scriptt. Ord. Praed. I*, 154), jeder eigenthümliche Zusätze am Ende, aber doch noch deutlich von der ächten Summa getrennt. In andern Codd. finden sich dagegen vorn und hinten Zusätze, und zwar ohne Unterscheidung mit der Summa verbunden. Solche, aber auch verschiedene, Codd. liegen den Citationen in dem anonymen Tractate v. J. 1415, in *H. v. d. Hardt rerum Conc. Const. t. III. p.* 663, und der Ausgabe Gretsers (mit dem willkürlichen Titel *contra Waldenses*, 1613, auch in *Bibl. PP. Lugd.* XXV, 262) zum

Die Catharer, oder, wie sie jetzt noch häufiger hießen, die Albigenser, oder Bulgaren [12]) dauerten nicht nur in Südfrankreich fort [13]), sondern vermehrten sich besonders in

---

Grunde. Diese Gretsersche Summa, welche nach dem Vorgange von *d'Argentré I*, 47 ganz irrig als ächtes Werk Rainers, und zwar als die von demselben besorgte zweite Auflage seiner Summa betrachtet ist, besteht aus 10 Capiteln, und enthält im 6ten Capitel neben anderem die ächte Rainersche Summa. Alles übrige ist von einem deutschen Inquisitor, der wahrscheinlich am Ende des 13ten Jahrh. im Oesterreichschen lebte, aus mehreren Quellen sehr verwirrt u. gedankenlos hinzugesammelt. Für die Geschichte der Ketzer in Deutschland ist dieser *Pseuda-Rainerius*, wie ich ihn schon einigemal genannt habe, nicht zu übersehen, vgl. meine *Comm. crit. de Rainerii Sachani Summa de Catharis et Leanistis* (Göttinger Osterprogramm 1834). Die sogenannte Summa Rainerii in *Claudii Coussort Waldensium ac quarundam aliorum errores confutati* (*Paris*. 1548. 8. *fol.* 123) enthält nichts von Rainerius, sondern Excerpte aus Yvonetus, und zum Schlusse einige Zeilen aus Stephanus de Barbane.

12) Ueber ihre Namen s. *Stephanus de Borbone* b. *d'Argentré I*, 90: Dicti sunt *Albigenses*. — Dicuntur etiam a Lombardis *Gazari* vel *Pathari*: a Teutanicis *Kathari* vel *Kataristae*: dicuntur etiam *Burgari*, quia latibulum eorum speciale est in Burgaria: gallice etiam dicuntur ab aliquibus *Popelicani*. — *Matth. Paris ad ann.* 1236 *p.* 214: qui vulgariter dicuntur *Patherini* et *Bulgares*. Die Benennung Bulgari findet sich auch in dem *Chron. Antissiodarense* (geschr. 1211) *ed. Camussaei p.* 96. 102, *Bulgri* b. *Albericus p.* 569, *Bogri* in *Chron. Lobiense* in *Martene thes. III*, 1427. Die franz. Formen sind *Boulgare* und *Baulgre* (s. §. 59. not. 39), woraus denn *Baugre* geworden ist.

13) *Hist. générale de Languedac*, *III*, 319. C. Schmidt die Katharer in Südfrankreich in der ersten Hälfte des 13ten Jahrh. in den Straßburger Beiträgen zu d. theolog. Wissenschaften. Heft 1. (Jena 1847) S. 85. vgl. oben §. 89. not. 34). Während des Krieges Raymunds VII. (1220—1229) u. seiner Empörung (1239—1242) treten sie wieder offener hervor (Schmidt S. 123. 144): wenn die Inquisition thätig war, hielten sie sich heimlich, u. flüchteten

Oberitalien [14]), wo ihnen die politische Zerrissenheit des Lan=

zum Theil nach Oberitalien. Ihr Hauptsitz, das Schloß Montségur, wurde 1244 von dem dazu gezwungenen Raymund VII. erobert (Schmidt 155): erst im 14ten Jahrh. verschwand hier die Partei.

14) So 1225 in Brescia *cf. Honorii III. epist. ad Episc. Ariminens. et Brixiensem* (b. *Raynald ann.* 1225 *no.* 47): In civitate Brixiae, quasi quodam haereticorum domicilio, ipsi haeretici et eorum fautores nuper in tantam vesaniam proruperunt, ut, armatis turribus contra Catholicos, non solum Ecclesias quasdam destruxerint incendiis et ruinis, verum etiam, jactatis facibus ardentibus ex eisdem, ore blasphemo latrare praesumpserint, quod excommunicabant Romanam Ecclesiam etc. Er befiehlt, daß die Thürme, von welchen aus dieß geschehen sei, zerstört würden; indeß es erfolgte Widersetzlichkeit, s. Raumer's Gesch. d. Hohenstaufen. VI, 300. *not. r. ex Regest. Honorii.* — Gregorius IX. wirft 1227 der ganzen Lombardei die Duldung der Ketzer vor (s. Raumer III, 417 *ex Regest. Gregor.*); vgl. Bruder Wernher oben §. 55 not. 25. — Offene Duldung genossen die Ketzer dann in den Gebieten der völlig ungläubigen Fürsten Ezzelinus da Romana (*cf. Rolandus lib. VI.* c. 5. in *Muratori scriptt. rer. Ital. VIII*, 257) und Palavicini (*cf. Annales Mediol. cap.* 31. *ad ann.* 1259 b. *Muratori XVI*, 662: Ubertus Marchio Pelavisinus, qui Fratrem Raynerium Ordinis Praedicatorum, Inquisitorem haereticorum, natione Placentinum, de Mediolano ejici praecepit, — fuit dominus civitatum Mediolani, Cremonae, Placentiae, Papiae, Novariae, Vercellarum, Terdonae, Alexandriae, Cumarum et Brixiae. Iste in tantum fuit pestifer haereticus, quod in civitatibus, ubi dominabatur, haeretici publice suos errores praedicabant, scholas et doctores in cathedris habebant. Nec poterat aliquis Inquisitor haereticorum officium inquisitionis facere. Er selbst publice fuit confessus, quod nihil credebat de fide christiana, nec alicui haeresi). — Um eben diese Zeit lebte *Armannus Pungilupus* in Ferrara, der nach seinem Tode († 1269) als Heiliger verehrt, endlich 1301 aber nach einem 30jährigen Processe von Bonifacius VIII. für einen heimlichen Catharer erklärt wurde. S. die weitläuftigen Acten in *Muratori antiquitates Italicae medii aevi V*, 93. *Pseudo-Rainerius c.* 3: In omnibus vero

des günstig wurde, und wo **Mailand** [15]) fortwährend ihr Hauptsitz war. Sie verbreiteten sich aber auch in das übrige **Italien** [16]),

civitatibus Lombardiae et in Provincia, et in aliis regnis et terris plures erant scholae haereticorum quam theologorum, et plures auditores: qui publice disputabant, et populum ad solemnes disputationes convocabant, in foro et in campis praedicabant et in tectis: et non erat, qui eos impedire auderet propter potentiam et multitudinem fautorum ipsorum.

15) Vgl. **Friedrich's II.** Vorwürfe gegen den Papst, oben §. 55. *not.* 19. und 22. — *Matth. Paris ann.* 1236 *p.* 433: Erat civitas illa (Mediolanum) omnium haereticorum, Paterinorum, Luciferanorum, Publicanorum, Albigensium, usurariorum refugium et receptaculum. — *Incertus auctor in Urstisii Germ. histor. II*, 90: Ann. Dom. MCCXXXI. facta est persequutio contra haereticos, hostes fidei, veritatis inimicos, quorum multitudo magna latitabat in populo Dei, in civitatibus, oppidis et villis, subvertentes et in errorem mittentes quos poterant de Ecclesia. Quorum plures comprehensi — et confessi sunt, — quod annualem censum transmittere solebant Mediolanum, ubi diversarum haeresium primatus agebatur. (*Trithemius in chron. Hirsaug. ann.* 1230 hat diese Stelle vor sich, aber amplificirt die letzte Nachricht also: Unum Mediolani erroris sui Patriarcham habebant, inter consimiles latitantem, cujus mandatis obtemperabant in omnibus, eum Christi vicarium esse dicentes, cui singulis annis ex omnibus locis atque provinciis — censum destinabant annuum). — *Matth. Paris ann.* 1240. *p.* 542: Mediolanenses autem tunc temporis formidine poenae potius, quam virtutis amore, haereticos, qui civitatem suam pro magna parte inhabitabant, ut famam suam redimerent, et accusationi imperiali liberius responderent, combusserunt: quamobrem numerus civium nimis est mutilatus. — Indeß seit 1259 war unter Palavicini wieder vollkommene Duldung s. *Ann. Mediol.* oben *not.* 14.

16) Besonders in **Florenz** seit 1228, wo Philipp Paternon Bischof der Catharer wurde (**Raumer** IV, 187); — in **Rom** 1231 (*Raynald ad h. a. no.* 13 *ss.*); — in **Viterbo** 1235 (*Raynald ad h. a. no.* 15., aus der alten *Vita Gregorii IX:* Ibi multos haereticos, quorum unus Joannes Beneventi Papa dicebatur, — dam-

nach Spanien [17]), und durch Deutschland [18]), waren in

navit); — in Sicilien: *Friderici Imp. constitt. Sicul. lib. I. tit. I.* (i. J. 1231): Ab Italiae finibus, praesertim a partibus Longobardiae, in quibus pro certo perpendimus ipsorum nequitiam amplius abundare, jam usque ad regnum nostrum Siciliae suae perfidiae rivulos derivarunt.

17) Bes. in Leon (*Lucas Tudensis III.* c. 9.), wo sie einen ihrer Genossen Arnaldus, wie Lucas berichtet, als Heiligen vom Volke verehren ließen. — *Matth. Paris ann.* 1234 *p.* 395 erzählt von einem Angriffe der Albigenser auf die Christen in Spanien, der aber einen Kreuzzug und die völlige Vertilgung der erstern zur Folge gehabt habe.

18) Vgl. *Gesta Trevir. ad ann.* 1231 (*ed. Wyttenbach et Müller I,* 319): Zur Zeit Conrads von Marburg hieß es, in ipsa civitate Treviri tres fuisse scholas haereticorum. — Et plures erant sectae, et multi earum instructi erant Scripturis sanctis, quas habebant in theutonicum translatas. — Eo tempore (1238) Trevirensis Archiepiscopus (Theodericus) synodum tenuit, in qua ipse publice enunciavit, haereticos in sua dioecesi habere Episcopum, quem cognominasseut secundum suum nomen Theodericum, et idem alibi fecisse de Episcopis locorum; itemque eos habere communiter Papam, quem secundum catholicae Ecclesiae Episcopum nuncuparent Gregorium, ut, si interrogarentur de fide, eam fidem se habere dicerent, quam haberet Papa Gregorius, et ille Episcopus sic nominatus, nostrum nominantes et suum intendentes. (So erzählt auch *Albericus chron. p.* 569 von den Bulgris: habebant isti quasdam vetulas, quibus nomina subornata imposuerunt, ita ut una diceretur sancta Maria, altera Ecclesia sive lex Romana, altera sanctum Baptisma seu Matrimonium, sive sancta Communio vocabatur: et quando dicebant in examinatione: ego credo quicquid credit sancta Ecclesia seu lex Romana, eorum erat intentio ad illam vetulam, quam ipsi vocabant Ecclesiam, et sic de aliis.) In eadem synodo tres fuerunt haeretici praesentati, quorum duo sunt dimissi, unus exustus. In dem Schreiben, wo Gregorius IX. den Erzbisch. Theoderich zur Fortsetzung dieser Verfolgung auffordert (in *Hartzheim Concil. Germ. III,* 540), klagt er, quod Teutonia, quae — catholicae viriditate fidei et operum pietate redolere

Bosnien und in den anstoßenden Ländern sehr zahlreich, oft herrschend [19]), und unterhielten durch alle Länder eine genaue

consuevit hactenus et vigere, nunc apparet plena sentibus et foedata sordibus vitiorum. Im Hessischen zerstörte 1233 Landgraf Conrad viele Ketzerschulen, auch ein ganzes Dorf Weilandsdorf, jetzt Willnsdorf im Siegenschen, wegen Ketzerei, s. die Reimchronik in Kuchenbecker's *Analecta Hassiaca coll. VI. p.* 250. *Pseudo-Rainerius c.* 3. zählt 41 Schulen der Häretiker in der Diöcese Passau auf.

19) Vgl. §. 87. *not.* 34. Honorius III. lobt 1226 den Colomannus, Dux Sclavoniae, daß er die Ketzer in Bosnien vertilgen will (*Fejér codex diplomaticus Hungariae III, II,* 99), und tadelt den Joannes ulterioris Sirmii dominus, daß er den gegen dieselben gelobten Kreuzzug nicht antrete (*p.* 101). Im J. 1233 wird der Bischof v. Bosnien wegen Ketzerei abgesetzt (*p.* 341), und Nicolsclavus, Dux de Bosna, dessen Vorfahren schon der Ketzerei ergeben waren, schwört dieselbe ab (*p.* 342). Gregorius IX schickt 1234 einen Legaten, um das Kreuz gegen die Ketzer zu predigen: tanta in Bosnia et viciuis provinciis excrevit copia perfidorum, quod jam tota terra velut deserta et invia luget et languet (*p.* 379. vgl. 396 f.). Zibislaus, Knes v. Woscura, ist 1236 inter Principes Bosnensis dioecesis, infectos macula haereticae pravitatis, quasi lilium inter spinas (*IV, I,* 36). Im J. 1238 wird ein neuer Kreuzzug gegen die bosnischen Ketzer in Ungarn gepredigt (*p.* 126). Innocentius IV. schickt 1243 einen Legaten nach Croatien u. Dalmatien, um pravitatis haereticae maculas, quibus terrae hujusmodi Ramis (?), sicut accepimus, sunt infectae, zu vertilgen. *Innocent. IV. ad Episc. Jauriensem etc. ann.* 1247 (*p.* 467): tam Ecclesia quam dioecesis Bosnensis — totaliter lapsa est — in perfidiam haereticae pravitatis. Licet Archiepiscopus Colocensis — non sine magna effusione sanguinis, strage hominum, dispendiis rerum Ecclesiae Colocensis, quae temporale ibi dominium obtinuit, magnam partem illius terrae, abductis inde haereticorum multis millibus, expugnarit; quia tamen Ecclesiae munitiones et castra non fuerunt ibidem ita firmata, quod possent ab aggressoribus et obsidione defendi, terra illa in puritate fidei non potuit retineri. Ladislaus, Kg. v. Ungarn, erneuert 1280 die alten Gesetze gegen die Ketzer (*V, III,* 35): in

Verbindung unter einander [20]).

---

ducatu nostro ac dioecesi Bosnensi, et quibusdam adjacentibus terris diversae haereticae pravitatis sectae — in contumeliam Creatoris et fidei christianae opprobrium — jam dudum miserabiliter pullulasse, et damnabiliter excrevisse noscuntur.

20) *Epist. Yvonis ad Giraldum Archiep. Burdegalensem* (b. *Matth. Paris ann.* 1243 *p.* 608 *ss.*). Yvo, ein Kleriker, war, wie er behauptet, unschuldig der Ketzerei angeklagt, entzog sich der Untersuchung, durch die Flucht, und kam nun wirklich mit den Häretikern in Verbindung. Multas proinde compulsus circuire provincias, Paterinis in civitate Cumea commorantibus conquerendo narravi, qualiter pro fide eorum (quam, Deo teste, nunquam didiceram, vel sequebar) praecipitatis in me sententiis exulabam. Hoc illi audito gavisi sunt, et me felicem censuerunt, eo quod persecutionem propter justitiam tolerassem. Et ibidem apud eos tribus mensibus splendide ac voluptuose procurabar, et multos quotidie errores — audiens subticebam. Meque beneficiis obligarunt ad promittendum sibi, quod ex tunc Christianis, cum quibus morosum possem habere colloquium, praedicarem persuadendò, quod in fide Petri neminem contingeret salvari, et hanc sententiam pertinaciter edocerem. Hocque mihi fide interposita promittenti, sua coeperunt secreta detegere, perhibentes, quod ex omnibus fere civitatibus Lombardiae, et quibusdam Tusciae, Parisios dociles transmisissent scholares, quosdam logicis cavillationibus, alios etiam theologicis dissertionibus insudantes, ad astruendos ipsorum errores, et professionem apostolicae fidei confutandam. Multos etiam mercatores hac intentione mittunt ad nundinas, ut pervertant divites laicos commensales et hospites, cum quibus loquendi familiariter indulgetur facultas. — Cumque a praedictis fratribus degeneribus licentiam petiissem, miserunt me Mediolanum, a suis comprofessoribus hospitandum. Et sic omnes pertransiens civitates Lombardiae circa Padum, semper inter Paterinos, semper in recessu accepi ab aliis ad alios intersigna. Cremonam tandem perveniens — nobilissima Paterinorum bibi vina, rabiolas, et ceratia, et alia illecebrosa comedens, deceptores decipiens, Paterinumque me profitens, sed Deo teste, fide, etsi non operis perfectione, Christianus existens. Cremonaeque

Indeß war schon im Laufe des 12ten Jahrh. eine Lehrspaltung unter den Catharern entstanden, welche wahrscheinlich in der durch die Kreuzzüge beförderten Verbindung derselben mit den griechischen Häretikern in Thracien ihre Veranlassung hatte [21]). Wie nämlich dort neben den streng dualistischen Paulicianern die Bogomilen bestanden, so bildete sich unter den abendländischen Catharern neben den strengen Dualisten, in

per triduum commoratus, accepta licentia a complicibus, sed maledictione (so nennt er jetzt die empfangene *benedictio*) a quodam ipsorum Episcopo, — nomine Petro Gallo, inde — canales Aquilegiae sum ingressus peregrinans. — Carinthiam pertransivi solivagus, ac deinde in quodam oppido Austriae, quod tentonice Neustat dicitur, — inter quosdam novos religiosos, qui Beguini vocantur, hospitabar. Et in proxima civitate Wienna locisque circumjacentibns aliquot annis delitui, opera consnndens, heu, heu, bona et mala: vivens enim, diabolo instigante, satis incontinenter, animae meae noxius adversabar; multos veruntamen ab errore Paterinorum revocans jam saepius memorato. — *Rainerii Summa* in *Martene thesaurus V. p.* 1767: Sunt autem XVI omnes Ecclesiae Catharornm. — Ecclesia *Albanensis*, vel de Donnezacho (viell. Donzenac in Limosin); Ecclesia de *Concorrezo*; Eccl. *Bajolensium*, sive de Bajolo; Eccl. *Vincentina* (Vicenza), sive de Marchia; Eccl. *Florentina*; Eccl. de *Valle Spoletana*; Eccl. *Franciae*; Eccl. *Tolosana*; Eccl. *Carcassonensis*; Eccl. *Albigensis*; Eccl. *Sclavoniae*; Eccl. *Latinorum de Constantinopoli*; Eccl. *Graecorum ibidem*; Eccl. *Philadelphiae in Romania*; Eccl. *Burgaliae* (*al. Bulgariae*); Eccl. *Dugunthiae* (*al. Dugunithiae*, *al. Duganicae*, wahrscheinl. Druguriae d. i. Tragurii s. oben §. 87. *not.* 18); et omnes habuerunt originem de duabus ultimis. —

21) Die ersten Spuren dieser Spaltung s. bei *Bonacursus* oben §. 87. *not.* 32 und *Petrus Vallissarn.* §. 87. *not.* 28. Daß die Bogomilen auf die Entstehung der neuen den absoluten Dualismus verwerfenden Parteien eingewirkt haben, folgt sowohl aus ihrer Uebereinstimmung mit denselben in der Lehre, als auch daraus, daß ein Nazarius zwischen 1180 u. 1200 das sogenannte catharische Evangel. Joannis aus Bulgarien nach Italien brachte, s. unten *not.* 23.

Italien Albanenser [22]) genannt, eine den Bogomilen ver=

---

22) *Rainerius* in *Martene thes. V*, 1761. Secta Catharorum divisa est in tres partes, sive sectas principales, quarum prima vocatur Albanenses, secunda Concorrezenses, tertia Bajolenses: et hi omnes sunt in Lombardia. Caeteri vero Cathari, sive sint in Tuscia, sive in Marchia, vel in Provincia, non discrepant in opinionibus a praedictis Catharis, sive ab aliquibus eorum. Rainerius nennt die drei Parteien nach ihren drei Hauptgemeinden in Oberitalien, näml. denen in Alba (am Tanaro, in Piemont, diese Partei hatte in Südfrankreich ihre Hauptgemeinde in Donzenac), in Correggio (im Herzogth. Modena), u. Bagnolo bei Brescia (Bagnolum, vicus agri Brixiensis, *Jacob. Volaterranus* b. *Muratori XXIII*, 199. Brixia, haereticorum domicilium, s. oben *not.* 15). *Moneta* kennt dagegen diese Namen nicht, sondern unterscheidet zwei Hauptparteien der Catharer, illi qui duo asserunt principia, und illi qui ponunt unum principium. Die Lehren der Albanenser s. b. *Rainerius p.* 1768, weit ausführlicher aber b. *Moneta*, der sie *lib.* I. widerlegt. Vgl. den Letzteren *p.* 3: Duo asserunt principia sine initio et sine fine. Unum dicunt patrem Christi et omnium justorum, et Deum lucis. Alium vero Deum credunt esse illum, de quo Christus ait *Joan.* 14, 30: *Venit enim Princeps mundi hujus etc.* Istum credunt esse Deum excaecantem mentes infidelium et Deum tenebrarum. — Credunt etiam, quod iste sit Deus, de quo ait Moyses *Genes.* c. 1.: *in principio creavit Deus caelum et terram etc.* et ea, de quibus habetur in Pentateucho, in lib. Josuae, et Judicum, et Ruth, Regum, et Paralipomenon, credunt ab eo dicta et facta fuisse. Exceptis sexdecim Prophetis, et Psalmis, et quinque libris Salomonis, totam scripturam veteris Testamenti credunt ab eo esse; quidam tamen eorum Job recipiunt, et totum Esdram, sicut praedictos Prophetas, et quinque libros praenotatos. Isti credunt, visibilia ista et transitoria esse ab illo per creationem. E converso credunt, Deum patrem Christi et justorum esse creatorem permanentium tantum et aeternorum, et credunt, quod ipse alia sua quatuor elementa creaverit, et omnia, quae in eis sunt, et suos caelos, et quod ornaverit sole alio, quam sit iste visibilis, et alia luna, et aliis stellis (diese höhere Schöpfung hieß ihnen nach *p.*

wandte Partei aus, welche durch die Annahme eines höchsten

42 Jerusalem caeleste). Dicunt autem et credunt, quod iste Deus sanctus et verus suum populum habuerit caelestem (auch oft oves Israel genannt), constantem ex tribus, scil. corpore et animo et spiritu. Anima intra corpus existit, spiritus vero, qui custos est animae, et rector ipsius, intra corpus non est: et quod unaquaeque anima a Deo bono creata proprium habet spiritum ad sui custodiam. Credunt etiam, quod Diabolus, qui et Satanas dicitur, invidens Altissimo, caute ascendit in caelum Dei sancti, et ibi colloquio suo fraudulento praedictas animas decepit, et ad terram istam, et caliginosum aërem duxit, et credunt eum villicum iniquitatis dici a Domino *Luc.* 16, 8. (Nach *p.* 52 deuteten sie daraus *Gal.* 4, 26.: *illa, quae sursum est Jerusalem, libera est, quae est mater nostra*). Credunt etiam et dicunt, quod ipse Diabolus de fraude sua, quam in caelo fecerat, exaltatus, praesumpsit cum suis complicibus in caelum ascendere: et ibi cum Michaële Archangelo bellum commisisse et devictum fuisse atque dejectum. Et de isto bello credunt intelligi illud *Apoc.* 12, 7, quod ad literam credunt. (Von dieser Geschichte des himmlischen Jerusalems deuteten sie auch die prophetischen Bücher des A. T., denn *p.* 5: credunt etiam, Prophetas ante hujusmodi mundi constitutionem prophetasse in alio mundo, et prophetias eorum ad sonum literae esse intelligendas. So war ihnen nach *p.* 76 der Einfall der Chaldäer und die babylon. Gefangenschaft der Eintruch des Teufels in den Himmel und die Gefangennehmung der Seelen.) Credunt etiam, quod Satan a Michaële dejectus de caelo animas praedictas corporibus istis veluti carceribus inclusit, et quotidie includit. (*Rainerius l. c.*: infundit eas quotidie in humanis corporibus et in brutis, et etiam de uno corpore eas transmittit in aliud, donec omnes reducentur in caelum). Istas etiam animas dicunt tertiam partem stellarum, de quibus dicitur *Apoc.* 12, 4. quod *Draco trahebat tertiam partem stellarum caeli*, ad hoc ideo, quia sunt tertia pars hominum a Deo sancto creatorum, ut opinantur, dicentes, ut praediximus, unumquemque in caelesti curia constare ex tribus praedictis. Istas autem animas credunt propter peccatum suum, quando Diabolo consenserunt in caelo, — fuisse in istum mundum dejectas a Patre justorum,

Princips den Schwierigkeiten des Dualismus zu entgehen suchte,

et credunt, quod dominus Jesus propter istas animas redimendas venerit de caelo in terram. (Johannes d. T. war nach p. 227 ein Diener des Teufels, ejus baptismus fuit a Diabolo, qui misit eum baptizare, ut baptismum Christi impediret). Istas etiam animas caelestes — credunt in his corporibus post adventum Christi in hac vita tam de peccato in caelo commisso, quam de aliis peccatis in praesenti mundo commissis poenitentiam agere; et hanc poenitentiam dicunt eas incipere, quando fidem suam habere incipiunt, et manus impositionem recipiunt. Hanc manuum impositionem baptisma dicunt Spiritus sancti, non baptisma aquae materialis: et credunt, quod in illa manus impositione unaquaeque animarum caelestium proprium spiritum, scilicet quem in caelo habuerat, ad regimen et custodiam suam recipiat. In fine autem, id est in novissimo die, quando omnes poenitentiam suam compleverint, simul redibunt ad caelos, et accipient corpora in caelesti curia s. terra derelicta (welche corpora nach p. 49 post discessionem animarum deformia, nach p. 83 prostrata et mortua in caelo zurückgeblieben waren). Et ad hoc inducunt illud *Matth.* 24, 8: *ubicumque fuerit corpus, illic congregabuntur et aquilae.* Hanc autem receptionem corporum illorum, qui in caelesti patria surgunt, dicunt esse corporum mortuorum resurrectionem, de qua saepe agitur in Scripturis. Isti non credunt Filium, vel Spiritum sanctum esse Deum per naturam, sed creaturam tantum Dei omnipotentis. Credunt etiam Patrem majorem Filio, et diversum ab eo et Spiritu sancto in substantia, et Filium majorem Spiritu sancto, et ab ipso substantialiter diversum. Isti distinguunt inter animam et spiritum: distinctionem etiam faciunt inter Spiritum sanctum, et Spiritum Paraclitum, et Spiritum principalem. Spiritum sanctum appellant unumquemque illorum spirituum, quos secundum intellectum eorum Deus Pater dedit ipsis animabus ad custodiam. Illos autem spiritus ideo sanctos dicunt, id est firmos, quia firmi steterunt, nec decepti nec seducti fuerunt a Diabolo. Spiritum Paraclitum dicunt Spiritum consolatorem, quem recipiunt etiam illi, quando recipiunt consolationem in Christo, et dicunt, multos esse Paraclitos et a Deo creatos. Spiritum principalem dicunt unum

Spiritum sanctum, de quo intelligunt illud verbum, quod orantes dicunt: *Adoremus Patrem, et Filium, et Spiritum sanctum.* Hunc autem dicunt majorem omnibus aliis Spiritibus sanctis, et ideo principalis denominatur. Hunc dicunt ineffabilis esse pulchritudinis, ita quod in illum desiderant Angeli prospicere, sicut dicitur 1 *Petr.* 1, 12. Credunt etiam, nemini datum esse Spiritum sanctum ante Christi resurrectionem. Credunt etiam isti, b. virginem Mariam caelestem fuisse, et non habuisse corpus humanum, sed caeleste, — et animam, atque spiritum ad custodiam animae deputatum. Dicunt etiam et credunt, quod in uterum Mariae descendit Christus a Patre missus in suo corpore, et anima, et spiritu, et nihil aliud traxit de Virgine, quam id, quod portaverat in ipsam: — propter quod credunt etiam illud *Joan.* 2, 4. dictum a Christo: *quid mihi et tibi est mulier?* quasi diceret, ut perverse intelligunt: nihil de te habui. Credunt etiam, quod his cibis usus non fuerit, aut quod famem vel sitim de hujusmodi non habuerit. Credunt etiam, quod in illo corpore caelesti passus sit et mortuus, tamen sine dolore. — Cum illo etiam corpore dicunt caelum ascendisse quadragesimo die, et ad dexteram Patris cum magno triumpho sedere, quia vicit eum, qui habebat mortis imperium, i. e. Diabolum: et propter illam victoriam dicunt, quod Pater dedit ei omnem potestatem in caelo et in terra. Dieß war nach *Rainerius l. c.* das alte System der Albanenser, noch in den Jahren 1200 — 1230 allgemein angenommen, bis *Johannes de Lugio, Bergamensis, eorum filius major et ordinatus Episcopus,* in manchen Puncten von demselben abwich. In den italiänischen Gemeinden folgten die meisten Jüngern diesem Johannes, während die Alten, ihren Bischof in Verona, *Belasmansa*, an der Spitze, dem alten Systeme treu blieben, welches auch fortwährend (*Rainer. p.* 1774) die Cathari Ecclesiae Tolosanae, et Albigensis, et Carcassonensis, et fere omnes Ecclesiae Catharorum de ultra mare festhielten. Johannes v. Lugio scheint auf seine eigenthümlichen Meinungen durch die Frage gekommen zu sein, wie die gut geschaffenen Seelen zur Sünde hätten verleitet werden können. Daher dachte er das Gute und Böse als sich von Ewigkeit her bedingend, und schon in der höhern Welt mit einander gemischt, daher auch den guten Gott an Macht u. Wissen durchaus beschränkt.

und wiederum in die Concorrezenser und Bagnolenser [23])

Ferner sagt *Rainerius p.* 1772: Iste Johannes recipit totam bibliam, sed putat eam scriptam esse in altera mundo, et ibidem esse farmaios Adam et Evam. Item credit, quad Noë, Abraham, Isaac et Jacob, et caeteri Patriarcbae, et Mayses, et Jasue, et omues Praphetae, et b. Jobannes baptista placuerunt Deo, et qnod fuerunt bomines in alio mundo, et quod Cbristus naius est ex patribus secundum carnem ex b. Virgine, — sed putat, qnad amnia praedicta fiunt in alia superiari mundo, et nau in ista. — Item quod verus Deus dedit in eodem mundo papula supradicto legem Maysi. — Quid plura? quidquid in tota biblia legitur fuisse in boc munda, ipse in qnadam alia munda ad literam fuisse cauvertit. Die Albanenser schätzten die *Visia Esaiae* sehr hoch (*Maneta p.* 218), ein apokryphisches ursprünglich griechisch geschriebenes Buch (s. Bd. 1. Abth. 1. §. 52. not. 30), welches schon seit dem dritten Jahrh. mehreren gnostischen Parteien (Archontikern, Hierakiten, Priscillianisten, Bogomilen) sehr werth gewesen war, und wahrscheinlich von den Bogomilen zu den abendländischen Catharern gelangte. Es ist wahrscheinlich die von den Catharern gebrauchte lateinische Uebersetzung, welche Venet. 1522 gedruckt und neuerdings (von mir in dem Göttinger Pfingstprogramme 1832: *vetus translatia latina Visianis Jesaiae edita atque praefatiane et natis illustrata*, u. in Engelhardt's kirchengeschichtl. Abhandlungen, Erlangen 1822, S. 209 ff.) wiederherausgegeben worden ist.

23) Gegen sie *Maneta lib. II. Rainerius p.* 1773 sagt von den *Catharis de Cancorreza* folgendes: Isti bene sentiunt de uno principia tantum, sed multi ex eis errant in Trinitate et Unitate. (*Moneta p.* 112: credunt, quad Christus sit minor Patre in Deitate, et Spiritus sanctus minor Cbristo). Item confitentur, quod Deus ex nihilo creavit Angelas, et quatuor elementa: sed erraut credendo, quod Diabolus de licentia Dei formavit amnia visibilia, sive hunc mundum. (*Moneta p.* 110: dicunt, quad — Lucifer a Dea creatus est, et fuit bonus, sed prapter superbiam suam contra creatorem cum multis aliis Angelis sibi faventibus de caela ejectus est. — Satan prima venit ad videndum quad creatum erai a Dea, et cupivit hic regnare, isia autem cupiditas radix fuit omnium malorum, nach

1 *Tim.* 6, 10. Postea rediit, et astra caeli, i. e. Angelos multos seduxit. — Dicunt, quod sol, et luna, et aliae stellae Daemones sunt, adjicientes, quod sol et luna semel in mense adulterium committunt etc.). Item credunt, quod Diabolus formavit corpus primi hominis, et in illud effudit unum Angelum, qui in modico jam peccaverat, (*Moneta p.* 110: quod Adae spiritus, qui erat caelestis Angelus, ex mandato Dei venit ad videndum, qualiter Lucifer elementa distinxerat, et rerum species ex eisdem; — quem Lucifer apprehendit, et in corpore carneo velut in carcere reclusit; *p.* 111: quod Satan alium Angelum inclusit in corpore muliebri facto de latere Adae dormientis, cum qua peccavit Adam: fuit autem peccatum Adae, ut asserunt, fornicatio carnalis). Item, quod omnes animae sunt ex traduce ab illo Angelo, (*Moneta p.* 110: quod sicut caro ex carne per coitum nascitur, ita spiritus ex spiritu procreatur). Item reprobant totum vetus Testamentum, putantes, quod Diabolus fuit auctor ejus, exceptis illis tantummodo verbis, quae sunt inducta in novo Testamento per Christum et Apostolos, sicut illud: *Ecce virgo concipiet* et similia. (*Moneta p.* 112: sicut Moysen ministrum Diaboli credunt, — ita credunt ipsi Prophetas nuncios fuisse ejus: et si aliquando aliquid boni dixerunt de Christo, coacti a Spiritu sancto dixerunt, quod et de Moyse credunt, ubi de Christo locutus est). Item isti omnes damnant Moysen, et ex illis multi dubitant de Abraham, Isaac et Jacob, et caeteris Patriarchis et etiam Prophetis in speciali, et multi ex eis modo bene credunt de b. Johanne baptista, quem olim omnes damnabant. Item dicunt, quod Christus non assumpsit animam humanam, sed fere omnes credunt, eum assumpsisse carnem de b. Virgine. Ein alter Bischof der Concorrezenser *Nazarius* behauptete indeß gegen Rainerius (s. dens. *p.* 1773), quod b. Virgo fuit Angelus, et quod Christus non assumpsit animam humanam, sed angelicam, sive corpus caeleste. Et dixit, quod habuit hunc errorem ab Episcopo et Filio majore Ecclesiae Bulgariae jam fere elapsis annis LX. Diese Lehre findet sich auch in dem catharischen *Evangelium Johannis* in *Benoist histoire des Albigeois I*, 283. u. in *Thilo codex apocryphus N. T. I*, 884, zu welchem in dem Ms. bemerkt war: Hoc est secretum Haereti-

zerfiel. Dennoch standen mit geringer Ausnahme alle Catharer in genauer Verbindung mit einander [24]), wie sie auch in ihren praktischen Grundsätzen und Sitten ganz mit einander übereinstimmten [25]). Eine sehr ausgebildete Hierarchie trug nicht

---

corum de Concorrezio portatum de Bulgaria a Nazario, suo Episcopo, plenum erroribus. Nach jener Stelle Rainers kam aber Nazarius, und sonach auch diese Schrift, um 1180—1200 ins Abendland. Uebrigens würde dieselbe schicklicher *Apocalypsis* als *Evangelium Johannis* genannt sein: denn sie besteht aus Fragen, welche Johannes an Jesum über Welt- u. Menschenschöpfung, die Sendung Jesu und die letzten Dinge richtet, und den ausführlichen Antworten Jesu, welche den Meinungen der Concorrezenser, eben so wie der der Bogomilen, entsprechen.

Von den Bagnolensern sagt *Rainerius p.* 1774, daß sie fast in allen Meinungen mit den Concorrezensern übereinstimmten, excepto hoc, scilicet quod dicunt, quod animae sunt creatae a Deo ante mundi constitutionem, et quod tunc etiam peccaverunt: außerdem stimmten sie mit dem Nazarius darin überein, quod b. Virgo fuit Angelus, et quod Christus non assumpsit naturam humanam ex ea, nec vere passus est aliquem dolorem in morte, sed quod assumpsit corpus caeleste.

Ueber die Verbreitung dieser beiden Parteien sagt *Rainerius l. c.:* Nulla vero Ecclesia Catharorum concordat in omnibus Ecclesiae de Concorrezo. Ecclesia Franciae concordat cum Bajolensi. Illi vero de Marchia Tervisina, et de Tuscia, et de Valle Spolitana concordant dictis Bajolensibus in pluribus quam cum Albanensibus.

24) *Rainerius l. c.* Omnes Ecclesiae Catharorum se recipiunt ad invicem, licet habeant diversas et contrarias opiniones, praeter Albanenses et Concorrezenses, qui se damnant ad invicem.

25) Darüber ist außer *Rainerius* u. *Moneta* besonders wichtig *liber sententiarum Inquisitionis Tholosanae, ab anno Chr.* 1307 *ad annum* 1323, hinter *Ph. Limborch hist. Inquisitionis, Amstelod.* 1692. *fol.* Vgl. *Rainerius p.* 1761*:* Communis opinio Catharorum est omnium, quod matrimonium carnale fuit semper mortale peccatum, et quod non punietur quis gravius in futuro propter adulterium vel incestum, quam propter legitimum con-

jugium. — Item credunt, quod comedere carnes, et ova, vel caseum, etiam in urgenti necessitate sit peccatum mortale, et hoc ideo, quia nascuntur ex coitu (dagegen genossen auch die Perfecti ohne Bedenken **Wein**, s. *Liber sent. p.* 3. 22. 42 u. oft, u. **Fische**, *cf. ibid. p.* 50. 55. 57. 105, vor welchem beiden die alten Manichäer gerade den größten Abscheu hatten). Item quod non licet jurare in aliquo casu, et hoc ideo esse mortale peccatum. Item quod potentes saeculares peccant mortaliter puniendo malefactores vel haereticos. Nur die *Perfecti*, auch vorzugsweise *Cathari* genannt, welche durch das Consolamentum völlig in die Secte aufgenommen waren, mußten diese Gebote streng beobachten. Sie gingen schwarz gekleidet (nigrum habitum praeferebant, s. *Petrus Vallissarn.* oben §. 87. *not.* 28), mußten jede Berührung eines Weibes vermeiden (*Lib. sent. p.* 150: non tangunt mulierem, nec permittunt se tangi a muliere) und durften nicht das Geringste ohne Gebet genießen (*Rainerius p.* 1765: multi ex eis in suis infirmitatibus dixerunt aliquando eis, qui ministrabant eis, quod ipsi non ponerent aliquid cibi vel potus in os eorum, si illi infirmi non possent dicere *Pater noster* ad minus). Das Gelübde, was ihnen aufgelegt wurde, war nach d. *App. ad Rainer.* in *Martene thes. V*, 1776: Promittis, quod de caetero non comedas carnes, nec ova, nec caseum, nec aliquam victuram, nisi de aqua et ligno? quod non mentieris, nec jurabis, nec occides quicquam ex reptilibus, nec exercebis aliquam libidinem de corpore tuo, nec ibis solus, dum possis socium habere, nec solus comedes, nec jacebis sine camisia et bracis, nec relinques fidem timore ignis vel aquae, vel alius generis mortis? Die *Credentes*, die Katechumenen der Partei, waren dagegen an jene Gesetze nicht gebunden, und lebten oft ausschweifend, weil sie durch das Consolamentum völlige Sündenvergebung erwarteten (*Rainerius p.* 1763: saepe dolent, cum recolunt, quod non impleverunt saepius libidinem suam tempore, quo nondum professi fuerant haeresim Catharorum). Häufig verschoben sie den Empfang des Consolamenti bis auf das Todtenbett, sie machten darüber einen förmlichen Vertrag (*la convenenza*) mit einem Perfectus, damit sie, wenn durch die Krankheit die nöthige Erklärung unmöglich gemacht würde, dadurch nicht an dem Empfange des Consolamenti gehin-

dert würden (*Liber sent. p.* 42: fecit convenientiam seu pactum haereticis, quod vellet recipi in fine suo ad sectam et ordinem ipsorum: so häufig). Da nun die so Aufgenommenen im Falle der Genesung als Perfecti an die Gesetze der Secte gebunden gewesen wären, man ihnen aber nicht immer die dazu nöthige Festigkeit zutrauete; so wurden sie gewöhnlich veranlaßt, nach dem Empfange des Consolamenti die Endura (vom provençal. endurar entbehren) einzugehen, d. i. sich der Speise u. des Trankes völlig zu enthalten, um gewiß zu sterben (z. B. *Lib. sent. p.* 28: Montolina — se posuerat in endura, quam servabat, et in qua obiit recepta in sectam haereticorum: — per sex septimanas steterat in endura, et nec comederat, nec biberat nisi aquam). Die Zahl der Perfecti war daher im Verhältnisse zu den Credentibus sehr gering (*Rainerius p.* 1768: O lector, dicere potes secure, quod in toto mundo non sunt *Cathari* utriusque sexus numero quatuor millia, der Gretsersche Text *Bibl. PP. Lugd. XXV*, 269, setzt hinzu: sed *Credentes* innumeri). Die Credentes versorgten die Perfectos mit allen Bedürfnissen, und brachten ihnen Geld, Kleidungsstücke, Brot, Wein, Früchte u. Fische (*Lib. sentent.* an vielen Stellen): sie begrüßten sie bei jeder Begegnung mit einer ehrfurchtsvollen *Salutatio* (*Lib. sent. p.* 132: quando veniebat ad eos, et quando recedebat ab eis, salutabat eos modo haereticali amplexando, ponendo manus ad utrumque latus, et vertendo caput ter ad utrumque humerum ipsorum, dicendo qualibet vice *benedicite*. Die Frauen dagegen, da sie den Perfectus nicht berühren durften, grüßten *p.* 24 inclinando caput junctis manibus): oft, insbes. am Ende der gottesdienstl. Versammlungen erwiesen sie ihnen eine *Adoratio* (*Lib. sent. p.* 13. flectendo genua ter junctis manibus inclinando se profunde coram eis [*p.* 21. ponendo manus usque ad terram, *p.* 10. inclinando se super unam bancam] et dicendo ter *benedicite*, *p.* 56: et in fine: *boni Christiani*, *rogate Deum*, *quod perducat nos ad bonum finem*, oder *p.* 30: *boni Christiani benedictionem*; et ipsi respondebant: *a Deo habeatis et a nobis*; oder *p.* 10: *Deus vos benedicat*; oder *p.* 197: *Deus vos perducat ad bonum finem*). Nach *Rainerius p.* 1762 hatten die Catharer vier Sacramente, nämlich 1. *Impositio manus*, (*Lib. sent. p.* 6: quam ipsi vocant *baptismum spiritualem*, seu *consolamentum*,

wenig dazu bei, diese Verbindung zu befördern [26]).

---

vel receptionem, et bonum finem), vgl. die Beschreibungen b. *Ermengard* oben §. 87. *not.* 26, in d. Anhange zu *Rainerii Summa* in *Martene thes. V*, 1776, u. im *Lib. sent. p.* 52. 186 190. 249. Am Ende desselben (s. *App. ad Rainerium*) datur illi haereticato quoddam filum subtile lineum vel laneum pro habitu, quem portat supra camisiam, et sic ille postmodum dicitur *haereticus indutus*, od. wie im *Lib. sent. p.* 152. 169 *haereticus vestitus*. 2. Die *fractio panis*. Bei jeder Mahlzeit wurde das Brot von dem Vornehmsten mit Gebet geweihet u. vertheilt. Stücke von diesem geweiheten Brote (*Lib. sent. p.* 29: panis benedictus, quem vocant panem sanctae orationis) wurden auch den Credentibus mitgetheilt und von denselben aufbewahrt, die denn zuweilen davon genossen (*Lib. sent. p.* 111. 160). Dieß war ihr Abendmal, aber ohne Glaube an Verwandlung. 3. Die *poenitentia*, ein öffentliches Sündenbekenntniß, welches in Beziehung auf leichtere Vergehen monatlich geleistet wurde. Bei schwereren Sünden mußte das Consolamentum wiederholt werden. 4 *Ordo*. s. *not.* 26.

26) S. Yvo's Brief oben *not.* 20. — Ueber ihre Hierarchie *Rainerii Summa* in *Martene thes. V*, 1766: Ordines Catharorum sunt quatuor Ille, qui est in primo et maximo Ordine constitutus, vocatur Episcopus: ille, qui in secundo, Filius major: ille qui in tertio, Filius minor: et qui in quarto et ultimo, dicitur Diaconus. Caeteri, qui inter eos sunt sine Ordinibus, vocantur Christiani et Christianae. Officium Episcopi est, tenere semper prioratum in omnibus, quae faciunt, scil. in impositione manus, in fractione panis, et in incipiendo orare. Idem servat Filius major absente Episcopo, similiter facit Filius minor, absente Episcopo et Filio majore. Praeterea isti duo Filii, simul vel separatim, discurrunt visitare Catharos et Catharas omnes, qui sunt sub Episcopo, et omnes teneantur obedire eis. Similiter in omnibus servant et faciunt Diacones, unusquisque in suis subditis, absentibus Episcopo et Filiis Et est notandum, quod Episcopus et Filii habent in singulis civitatibus, maxime in quibus morantur Cathari, singulos Diacones. Der Bischof mit seinen beiden Söhnen war vielleicht eine Nachbildung der göttlichen Hierarchie, wie sie von den Eucheten (πατήρ, υἱὸς πρεσβύτερος, υἱὸς νεώτερος, s.

Die Waldenser standen, als die Verfolgungen begannen, der katholischen Kirche noch so nahe, daß eine Wiedervereini=

Abth. I. §. 45. not. 5), den Bogomilen (s. unten §. 96), u. nach denselben auch von den Concorrezensern (not. 23) angenommen wurde. Daß die Hierarchie der Catharer sich in dieser Zeit fortbildete, geht aus dem Folgenden hervor, wo Rainer bemerkt, daß früher nach dem Tode eines Bischofes der Filius minor den Filius major zum Bischofe geweiht habe: daß aber dieß jetzt von den Catharern abgeändert sei, dicentibus, quod per talem ordinationem Filius instituat Patrem, quod satis apparet incongruum. Daher pflege jetzt jeder Bischof vor seinem Tode den Filius major zum Bischofe zu weihen. — Manches scheint dafür zu sprechen, daß an der Spitze der catharischen Hierarchie ein Papst gestanden habe. In *Conradi Portuensis Episcopi et apostolicae sedis Legati ep. ad Gaufridum Archiep. Rothomogensem* v. J. 1223 (in *Martene thes. anecdot. I*, 901, correcter in *C. L. Hugo sacrae antiquitatis monumenta*, *Stivagii* 1725. *fol. p.* 115) heißt es: Ille homo perditus, qui extollitur super omne quod colitur, aut quod dicitur Deus, jam habet perfidiae suae praeambulum Haeresiarcham, quem haeretici Albigenses *Popam* suum vocant, habitantem in finibus Burgarorum, Croatiae et Dalmatiae, juxta Hungarorum nationem. — Ad eum confluunt haeretici Albigenses, ut ad eorum consulta respondeat. — Iste Satan quendam suae perversitatis hominem usque in Agensem dioecesin destinavit nomine Bartholomaeum Cartes, est enim de Carcassona oriundus, vices illius Antipapae agentem, ut illis corruptis partibus propinet uberius fel Draconis in calice Babilonis. Cui Bartholomaeo Vigorosus de Barcelona haereticorum Episcopus fuuestam exhibendo reverentiam, sedem et locum suum concessit in villa, quae dicitur Poreus (*al.* *Poiros*), et se ipsum transtulit in partes Tholosanas. Iste Bartholomaeus in literarum suarum undique discurrentium tenore, se in primo salutationis alloquio intitulat in hunc modum: *Bartholomaeus servus servorum sanctae fidei, tali salutem.* Ipse etiam inter alias enormitates creat Episcopos, et Ecclesias perfide ordinare contendit. Dieser sogen. Papst mag das Haupt der Bogomilen gewesen sein, welches an der Spitze von 12 Aposteln der Secte vorstand, und auch mit den abendländischen Catharern Ver=

gung nicht sehr schwer schien. Merkwürdig ist in dieser Hinsicht der von Innocentius III. begünstigte Versuch des zur katholischen Kirche zurückgetretenen Durandus de Osca (1210), die Pauperes de Lugduno zu mönchischen Pauperibus catholicis umzubilden [27]): indeß wurde dadurch nichts umfassen-

---

bindungen unterhielt. Im Abendlande mag in einzelnen Gemeinden ein analoges Verhältniß bestanden haben, worauf *Eckbertus* oben §. 87. *not.* 12 hinzudeuten scheint, und *Stephanus de Borbone* b. *d'Argentré I*, 90: Dictus autem Manes, ut dicit Augustinus, XII elegit ad exemplum Christi, quos Apostolos nominavit: quod adhuc tenent Manichaei: unde habent supra omnes Magistratum principalem, alios Episcopos et Presbyteros ab eis ordinatos, et Diaconos, quos Electos vocant. Doch ließe sich dieß auch aus einem Hörensagen von dem Bogomilenhaupte erklären. Gewiß ist es, daß unter den abendländischen Catharern kein solches Verhältniß in irgend einem bedeutendern Umfange bestand, da der genau unterrichtete Rainerius, der doch die catharische Hierarchie ausführlich beschreibt, nichts davon sagt. Zwar erscheint i. J. 1167 ein *Papa Niquinta* od. *Nicetas* in Languedoc s. §. 87. *not.* 18. ein *Patriarcha* in Mailand b. *Trithemius* oben *not.* 15, ein *Joannes Beneventi*, *Papa* in Viterbo *not.* 16, und ein *Papa Gregorius* in den *Gestis Trev. not.* 18: im J. 1229 wird ille pestifer qui dicebatur Apostolicus Albigensium Guillelmus nomine verbrannt (*Albericus p.* 529). Indeß diese Angaben stimmen zu wenig mit einander überein, und rühren wohl daher, daß alle catharische Bischöfe auch Patres und Papae in Beziehung auf den Filius major und minor genannt wurden: außerdem mögen auch die Katholiken auf einzelne ausgezeichnete catharische Bischöfe nach bloßer Analogie die Papstidee übertragen haben.

27) *Innocent. III. lib. XI. ep.* 196. theilt dem Erzb. v. Tarragona u. dessen Suffraganen das Glaubensbekenntniß mit, worauf Durandus de Osca vom Papste wieder aufgenommen sei, und das bestätigte *Propositum conversationis*: und befiehlt, die Waldenser, die dieselben Bedingungen beschwören würden, ebenfalls in die Kirche wieder aufzunehmen. Die Hauptpunkte des *Propositum* sind folgende: Ad honorem Dei et ejus Ecclesiae catholicae, et ad salutem animarum nostrarum, fidem catholicam per omnia et

des und dauerndes erreicht. Vielmehr wirkten die Gräuel der

---

in omnibus integram et inviolatam corde credere et ore proposuimns confiteri, sub magisterio et regimine Romani Pontificis permanendo. Saeculo abrenunciavimus, et qnae habebamus, velut a Domino consultum est, pauperibus erogavimus, et pauperes esse decrevimus: ita quod de crastino solliciti esse non curamus, nec aurum nec argentnm vel aliquod tale praeter victum et vestitum qootidianum a quoquam accepturi sumus. Consilia evangelica velut praecepta servare proposuimus. — Cum autem ex magna parte clerici simus et paene omnes literati; lectioni, exhortationi, doctrinae, et disputationi contra omnes errorum sectas decrevimus desndare. — Per honestiores autem et instructiores in lege Domini et in ss. Patrum sententiis verbum Domini censoimos proponendum in schola nostra fratribus et amicis, cum Praelatorum vero licentia et veneratione debita, per idoneos et instructos in sacra pagina fratres, qni potentes sint in sana doctrina arguere gentem errantem, et ad fidem modis omnibus trahere, et in gremio s. Romanae Ecclesiae revocare. — Religiosum et modestum habitum ferre decrevimus, qualem consuevimus deportare, calciamentis desuper apertis ita speciali signo compositis et variatis, ut aperte et lucide cognoscamur nos esse, sicot corde, sic et corpore, a Logdunensibos et nunc et in perpetuum segregatos, nisi reconcilientur catholicae unitati. — Si qui vero saecularium in nostro voluerint consilio permanere, consulimus, ut, exceptis idoneis ad exhortandum et contra haereticos disputandum, caeteri in domibus religiose et ordinate vivendo permaneant, — manibus laborando, decimas, primitias et oblationes Ecclesiae debitas persolvendo. *Ibid. epist.* 198 *ad Durandum* gewährt der Papst auf die Bitte desselben iis, qui remanentes in saeculo ad honorem Dei et salutem animarum snarum in vestro proponunt consilio permanere, — ne contra Christianos cogantur ad bellum procedere, vel pro rebus saecularibus — juramentnm praestare, nur mit dem Zusatze, quantum sine aliorum praejudicio et scandalo possunt salubriter observari, maxime cum permissione saecularium dominorum. *Lib. XII. ep.* 17. *ad Archiep. Mediolan.* Durandus war nach Mailand gekommen, und hatte auch hier mehrere Waldenser bekehrt. Der

Verfolgung bei den übrigen Waldensern nur dahin, daß diesel-

Papst schreibt dem Erzbischofe, daß nach Durands Versicherung alii fere centum reconciliari volebant, dummodo quoddam pratum, quod commune Mediolanense ipsis olim concesserat, in quo sua schola constructa consueverant convenire ac exhortari fratres adinvicem et amicos, quam bonae memoriae praedecessor tuus destrui fecerat, dum essent excommunicationis vinculo innodati, et nunc iterum est erecta, ipsis concedere velles, ut ad exhortationem mutuam faciendam fratribus et amicis libere valeant convenire. Unde nobis humiliter supplicarunt, ut pratum praedictum eisdem faceremus concedi ad proponendum in schola praefata more solito verbum Dei. Der Papst schreibt darüber dem Erzbisch., daß die Gewährung dieser Bitte zwar nicht zur Bedingung der Reconciliation gemacht werden dürfe, daß er sie aber sine gravi scandalo aliorum nachher ertheilen möge. Darauf aber *Lib. XII. ep.* 69. *ad Durandum de Osca et fratres ejus:* Gravem contra vos venerabilium fratrum nostrorum, Narbonensis Archiep. et Biterrensis, Uticensis, Nemausensis et Carcassonensis Episcoporum querelam recepimus, quod vos plus debito de gratiae nostrae favore jactantes, adversus ipsos nimium insolescitis, adeo ut in eorum aspectu quosdam Valdenses haereticos nondum reconciliatos ecclesiasticae unitati duxeritis ad Ecclesiam, ut vobiscum consecrationi dominici corporis interessent, participantes in omnibus cum eisdem. Quosdam quoque monachos, qui a suis monasteriis exierunt, et alios quosdam sui propositi desertores in vestro vos asserunt consortio retinere. Habitum etiam pristinae superstitionis, scandalum apud Catholicos generantem, in nullo vos penitus immutasse testantur. Occasione praeterea doctrinalis sermonis, quem in schola vestra proponitis fratribus et amicis, ab Ecclesia multi recedunt, non curantes in ea divinum officium aut sacerdotalem praedicationem audire. Sed et Clerici, qui sunt de vestro consortio in sacris Ordinibus constituti, divinum officium secundum institutiones canonicas non freqnentant. Adhuc insuper aliqui vestrum affirmant, quod nulla saecularis potestas sine mortali peccato potest judicium sanguinis exercere. Der Papst ermahnt sie sehr ernstlich, dergleichen abzustellen: indeß jenen Bischöfen erwiderte er *Ep.* 67. *ad Narbon. Archiep. et*

den in ihrem antihierarchischen Systeme noch mehr befestigt

Suffraganeos ejus: Si, quemadmodum nobis — intimastis, Durandus de Osca cum complicibus suis infideliter agit, vel ad fallendum Romanam Ecclesiam, vel ad eludendum canonicam disciplinam: illud sibi profecto continget, quod de talibus Scriptura testatur: *In insidiis suis capientur iniqui*, cum astutias Satanae non penitus ignoremus. Si vero de pristina superstitione quicquam retineat ad cautelam, ut facilius capere possit vulpeculas, quae moliuntur vineam Domini demoliri, tolerandus est prudenter ad tempus, donec arbor e fructibus cognoscatur, dummodo circa substantiam veritatis de corde puro et conscientia bona et fide non ficta procedat, quandoquidem Paulus Apostolus dicat: *Cum essem astutus, dolo vos cepi.* — Quod si etiam a prisca consuetudine non subito recedat ex toto, aliquid sibi de illa reservans, ut verecundiae forte parcendo quasi veterem legem sepeliat cum honore: nec sic est penitus confutandus, dummodo, sicut praediximus, non aberret in substantia veritatis etc. Auch nachher nahm sich Innocenz dieser Gesellschaft an. Er befahl *lib. XIII. ep.* 63 den Erzbischöfen v. Narbonne, Tarragona u. Mailand, wie ihren Suffraganen, quatenus ipsos — caritative tractantes, non permittatis, eos aut illos, qui suum ipsis intuitu caritatis impenderint beneficium, — a quoquam temere molestari: verbot *ep. 77. ad Durandum et fratres*, ut nullus vobis qualibet violentis vel surreptionis astutia in Praepositum praeferatur, nisi quem vos cum consilio dioecesani Episcopi — duxeritis eligendum: und verwies es den oben genannten Bischöfen *ep.* 78., als diese mit der Reconciliation derjenigen, qui sub praescripta forma reconciliari Ecclesiae poposcerunt, zauderten. Gleichen Schutz gewährt er diesen *Pauperibus Catholicis lib. XV. ep.* 82. 90 – 96. — Einer zweiten Gesellschaft von Waldensern unter *Bernardus Primus*, welche auf dasselbe Glaubensbekenntniß wieder aufgenommen war *lib. XIII. ep.* 94, wurde dasselbe Propositum conversationis zugestanden *lib. XV. ep.* 137, nur mit der Aenderung: Religiosum et modestum habitum ferre decrevimus, qualem ex voto consuevimus deportare, utendo de caetero calciamentis communibus, ad consilium et mandatum summi Pontificis, pro tollendo scandalo, quod contra nos movebatur de calciamentis desuper apertis, quibus

wurden [28]), und ihre Lehre und Kirchenverfassung immer selbst-

uti hactenus solebamus. Auch diese Gesellschaft empfahl Innocenz *lib. XV. ep.* 146. dem Bischofe von Cremona. Ueber dieselbe vgl. auch *Chron. Ursperg. ad ann.* 1212 f. oben §. 68. *not.* 2. Es erhellt hieraus hinlänglich, daß Innocentius den Petrus Waldus anders als Lucius III. behandelt haben würde: und daß es daran liegt, daß nicht auch der h. Franciscus zum Ketzer geworden ist. Jene Gesellschaft hörte indessen bald wieder auf, *Hist. gén. de Languedoc III*, 148.

28) Ueber ihre Lehre im 13ten Jahrh. f. *Rainerii Summa in Martene thes. V*, 1775: Dividitur haeresis in duas partes. Prima pars vocatur *Pauperes Ultramontani*, secunda vero *Pauperes Lombardi*, et isti descenderunt ab illis. Primi, scilicet *Pauperes Ultramontani*, dicunt, quod omne juramentum est prohibitum in novo Testamento tamquam mortale peccatum. Et illud idem dicunt de justitia saeculari, scilicet quod non licet Regibus, Principibus et Potestatibus punire malefactores. Item quod simplex laicus potest consecrare corpus Domini, credo etiam, quod idem dicant de mulieribus, quia haec nonnisi (viell. *hae non mihi*) negaverunt. Item quod Ecclesia Romana non est Ecclesia Jesu Christi. *Pauperes Lombardi* concordant cum primis in juramento et justitia saeculari. De corpore vero Domini sentiunt etiam pejus quam primi, dicentes, quod concessum est cuilibet homini sine peccato mortali consecrare illud. Item dicunt, quod Ecclesia Romana est Ecclesia malignantium, et bestia et meretrix, quae leguntur in Apocalypsi (*Apoc.* 13. 17): et ideo dicunt, nullum esse peccatum, in quadragesima et sextis feriis contra praeceptum Ecclesiae comedere carnes, dummodo fiat sine scandalo aliorum. Item quod Ecclesia Christi permansit in Episcopis et aliis Praelatis usque ad b. Sylvestrum, et in eo defecit, quousque ipsi eam restaurarunt: tamen dicunt, quod semper fuerunt aliqui, qui Deum timebant et salvabantur. Item dicunt, quod infantes salvantur sine baptismo. Der deutsche Ueberarbeiter von Rainers Summa giebt eine viel weitläuftigere Darstellung der waldensischen Meinungen, aber voll Tautologieen. Folgendes mag zur Ergänzung des Obigen dienen (*Pseudo-Rainerius* c. 3. in d. *Bibl. PP. Lugd. XXV*, 264 *ss.*): Dicunt, quod Romana Ecclesia — defecerit sub Sylvestro, quando venenum

temporalium infusum est in Ecclesiam. Et dicunt, quod ipsi sunt Ecclesia Christi, quia Christi doctrinam, Evangelii et Apostolorum, verbis et exemplis observent; — quod ipsi sint vere pauperes spiritu, et persecutionem patiuntur propter justitiam et fidem; — quod nemo major sit altero in Ecclesia; — quod decimae non sint dandae; quod Clerici possessiones non debeant habere wegen *Deut.* 18, 1. — Item omnem Clerum damnant propter otium, dicentes eos manibus debere operari, sicut Apostoli fecerunt. — Item quod nullus sit cogendus ad fidem. — Item dicunt, quod observantiae, per homines religiosos factae, sint traditiones Pharisaeorum; — quod ablutio, quae datur infantibus, nihil prosit. — Item omnes exorcismos et benedictiones baptismi reprobant. Item sacramentum Confirmationis reprobant. Mirantur etiam, quare solis Episcopis liceat confirmare. Item de sacramento Eucharistiae dicunt, quod sacerdotes in mortali non possint conficere. Item dicunt, quod transsubstantiatio non fiat in manu indigne conficientis, sed in ore digne sumentis, et quod confici possit in mensa communi (nach *Mal.* 1, 11.). Item quod semel in anno fideles communicant, hoc reprobant, quia ipsi quotidie communicant. Item dicunt, quod transsubstantiatio fiat per verba vulgaria. Item dicunt, quod Missa nihil sit, quia Apostoli eam non habebant, et fiat propter quaestum. Item Canonem Missae non recipiunt, nisi tantum verba Christi vulgariter. — De sacramento poenitentiae dicunt, quod nullus possit absolvi a malo sacerdote; item quod bonus laicus potestatem habeat absolvendi (sie lehrten nämlich nach der Aussage einer Waldenserin i. J. 1321 in d. hinter *Limborch. hist. inquis.* befindlichen *Liber sententiarum p.* 290, quod solus Deus absolvit de peccatis, et ille, cui fit confessio peccatorum, solummodo dat consilium, quod debeat homo facere, et injungit poenitentiam, et hoc potest facere homo sapiens et discretus, sive sit sacerdos, sive non). — Item sacramentum conjugii damnant, dicentes, mortaliter peccare conjuges, si absque spe prolis conveniant. — Item gradus affinitatis et consanguinitatis carnalis et spiritualis, quos Ecclesia instituit, et impedimenta Ordinis, et publicae honestatis, et Ecclesiae vetitum spernunt. — Item quod Ecclesia erraverit dicunt, matrimonium clericis prohibendo,

cum etiam Orientales contrahant. — Sacramentum unctionis etiam reprobant, quia tantum divitibus datur, et propter plures sacerdotes ibi necessarios. Item Sacramentum Ordinis dicunt nihil esse. Item dicunt, quod omnis laicus bonus sit sacerdos, sicut Apostoli laici erant. — Item quod latina oratio laicis non prosit. — Item quidquid praedicatur, quod per textum bibliae non probatur, pro fabulis habent. Item dicunt, quod sacra Scriptura eundem effectum habeat in vulgari, quem in latino. Unde etiam conficiunt in vulgari, et dant Sacramenta. Item Testamenti novi textum, et magnam partem veteris vulgariter sciunt corde. Item Decretales, et Decreta, et dicta, et expositiones Sanctorum respuunt, et tantum inhaerent textui. — Nullum Sanctum invocant, nisi Deum solum. Item canonizationes, translationes, et vigilias Sanctorum contemnunt. — Item letaniam nunquam legunt, legendas Sanctorum non credunt; item miracula Sanctorum subsaunant; item reliquias Sanctorum contemnunt. Item sanctam crucem reputant ut simplex lignum. Item signum sanctae crucis horrent propter supplicium Christi, nec unquam signant se. Item dicunt, quod doctrina Christi et Apostolorum sine statutis Ecclesiae sufficiat ad salutem; quod traditio Ecclesiae sit traditio Pharisaeorum. — Item mysticum sensum in divinis Scripturis refutant praecipue in dictis et actis ab Ecclesia traditis: ut quod gallus super campanile (Glockenthurm) significat Doctorem. — Omnes consuetudines Ecclesiae approbatas, quas in Evangelio non legunt, contemnunt, sicut festum luminum, palmarum, reconciliationem poenitentium, adorationem crucis in Parasceue, festum Paschae, Christi et Sanctorum festa spernunt propter multiplicationem festorum, et dicunt, quod unus dies sit sicut alius. — Derident Ecclesiam muratam, reputant ut horreum, et appellant eam vulgariter Steinhaus. — Item ornatum Ecclesiae dicunt esse peccatum, et quod melius esset vestire pauperes, quam ornare parietes. Item de altari dicunt, quod damnum sit, pannum putrescere super lapide. — Item conficiunt in *picario* (Becher) pro calice. — Item dicunt, quod exequiae mortuorum, Missae defunctorum — non prosint animabus. — Negant Purgatorium, dicentes, tantum duas vias esse, scilicet unam electorum ad caelum, aliam damnatorum

ständiger ausbildeten [29]). Je deutlicher ihre Abweichung von

ad infernum, *Eccl. XI*, 3: *Lignum quocunque ceciderit, ibi erit.* Si enim est bonus, non indiget suffragio: si est malus, nihil prodest. Item dicunt, quod omne peccatum sit mortale, et nullum veniale. Ein Verzeichniß der waldensischen Lehren aus einem Wiener Coder in J. Krone's Frà Dolcino u. die Patarener S. 201. — *Yvonetus* in *Martene thes. V*, 1779 legt in seiner Schilderung der Waldenser denselben auch mehrere catharische Lehren und Sitten bei; mir erscheint aber der Unterschied zwischen Catharern und Waldensern so bedeutend, daß ich diesem ganz allein stehenden Zeugnisse keinen Glauben beimessen, und die in dieser Beziehung von Fueßli I, 460 gemachte Unterscheidung zwischen reinen und vermischten Waldensern nicht annehmen kann. Mehr Aufmerksamkeit verdient es aber, wenn *Stephanus de Borbone* (b. *d'Argentré I*, 87) seinen Waldensern neben ihren alten Lehren auch Meinungen der Secte des freien Geistes, und zwar mit ausdrücklicher Berufung auf ihre Aussagen, beilegt, s. unten not. 33.

29) In den alten Urkunden der Waldenser heißen ihre Lehrer *Barbas* (*lo Barba* ist der Oheim *Leger I*, 205). Diese Barben, welche gleich dem Petrus Valdensis und seinen ersten Schülern umherzogen und lehrten, mochten den Perfectis der Catharer äußerlich sehr ähnlich sein, und so schildert sie *Yvonetus* in *Martene thes. V*, 1781: Duo sunt genera sectae ipsorum. Quidam dicuntur perfecti, et hi proprie vocantur *Povres Valdenses de Lyon*, nec omnes ad hanc formam assumunt, sed prius diu informantur, ut et alios sciant docere. Hi nihil proprium dicunt se habere, nec domos, nec possessiones, nec certas mansiones. Conjuges si quas ante habuerunt, relinquunt. Hi dicunt se Apostolorum successores, et sunt magistri eorum, et confessores, et circumeunt per terras visitando et confirmando discipulos in errore. His ministrant discipuli necessaria. — Vadunt etiam in diversis habitibus vestium isti curatores ne agnoscantur: et cum transeunt quandoque de domo in domum, aliquod onus deferunt in capite paleae, vel vasis. — Solent etiam tales mansiones habere in locis, ubi habent studia sua, vel celebrant conventicula, quae circumquaque aliis sunt inaccessibiles, ne prodantur, ut in foveis subterraneis vel aliter sequestratis. Noctibus autem maxime hujusmodi conventicula frequentant etc.

der Kirchenlehre sich als eine Reinigung derselben geltend machen konnte, einen desto leichtern Eingang gewannen sie bei

Die katholische Hierarchie und ihre Anmaßung, ein von Gott geordneter Mittlerstand zu sein, verwarfen sie. Darauf bezieht sich wohl *Pseudo-Rainerius* c. 5: nomina Praelatorum reprobant, sicut Papa, Episcopi etc. Denn Bischöfe, Presbyter und Diaconen mußten sie ja, wenn sie den apostolischen Gemeinden nachahmen wollten, annehmen: u. so heißt es auch a. a. O. weiter unten: Item peregrinantur, et ita Lombardiam intrantes visitant Episcopos suos. Im J. 1321 erklärt ein Waldenser (*Lib. sentent.* hinter *Limborch p.* 290), quod in Ecclesia non sunt nisi tres Ordines, episcopalis, sacerdotalis et diaconalis. Ebendas. p. 289. 290. 291 kommt mehreremal der Titel *Majoralis* vor, welchen sie wahrscheinlich statt Episcopus gebrauchten. *Moneta lib. V.* c. 1. §. 4. *p.* 402: Ordinem ecclesiasticum ipsi ad minus triplicem confitentur, scil. Episcopatum, Presbyteratum et Diaconatum, sine quo triplici Ecclesia Ordine Dei non potest esse, nec debet, ut ipsi testantur. Dicamus ergo eis: si Ecclesia Dei non est sine istis Ordinibus, vestra autem generatio sine eis est; ergo non est de Ecclesia Dei. Si autem dicant: *nostra generatio illos Ordines habet*; quaero: *a quo habuit? quis enim est Episcopus vester?* Si dicant: *talis homo*; dicite: *quis ordinavit eum?* Si dicunt: *quidam*; quaero etiam: *quis istum alium ordinavit?* Et sic ascendendo compellentur usque ad Valdesium venire. Postea quaerendum est: *unde iste Ordines habuit?* Als die Antworten der Waldenser werden angegeben und widerlegt: quidam dixerunt, quod Valdesius Ordinem habuit ab universitate fratrum suorum. Eorum autem, qui hoc dixerunt, principalis auctor fuit quidam haeresiarcha pauperum Lombardorum, Doctor perversus, Thomas nomine: hoc autem probare taliter nisus est: Quilibet de illa congregatione potuit dare Valdesio jus suum, scil. regere seipsum, et sic tota congregatio illa potuit conferre, et contulit Valdesio regimen omnium, et sic creaverunt illum omnium Pontificem et Praelatum. Eine gewöhnlichere Antwort s. *p.* 404: Dicunt autem haeretici, quod sicut Moyses in V. T. a nullo homine ordinatus fuit sacerdos, et tamen fuit sacerdos, — et aliis sacerdotium contulit, — similiter autem et Paulus fuit Sacerdos et

denkenden Zeitgenossen. Im 13. Jahrh. zeigen sie sich schon in den Thälern von Piemont [30]), in welchen sie sich bis jetzt erhalten haben: aber sie verbreiteten sich nicht nur auch anderswohin, namentlich nach Deutschland [31]), sondern setzten auch bei vielen, welche nicht zu ihrer Gesellschaft übertraten, manche dem herrschenden Kirchenglauben nachtheilige Ideen in Umlauf [32]).

Episcopus, sicut et alii Apostoli omnes, — et tamen a nullo homine ordinatus; — ita etiam et Valdesius et Ordinem habuit, et aliis conferre potuit. Hieraus erhellt deutlich, daß die Waldenser des 13ten Jahrh. weder daran dachten, ihren Ursprung über den Valdesius hinauszusetzen, noch ihr Episkopat auf eine apostolische Succession zurückzuführen. Zugleich ergiebt sich daraus, was von den Ansprüchen der Bischöfe der böhmischen Brüder und der Herrnhuter auf apostolische Succession zu halten ist, da sie dieselbe von den alten Waldenserbischöfen ableiten.

30) Jul. Krone (Frà Dolcino u. die Patarener, Leipzig 1844, S. 22 Anm.) theilt aus Urkunden des Turiner Archivs folgende Auszüge mit: 1297. Philippus (d'Acaja) libravit inquisitori Vaudensium pro medietate expensarum per eundem inquirendo Valdenses in valle Peruxiae (*Perosa*). Otto (IV) Rom. Imp. Episcopo etc. mandamus, quatinus haereticos Valdeses, qui in Taurin. diocesi zizaniam seminant, imperiali auctoritate expellas.

31) Conrad v. Marburg verfolgte auch Waldenser, s. §. 89. *not.* 35. Später finden sie sich in der Gegend von Regensburg, s. die Urkunde v. J. 1265 in *Thom. Ried codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis* (*Ratisb.* 1816. 4.) *I*, 481: Chunradus viceplebanus in Nitnaw, per quem inventi sunt et comprehensi haeretici sectae Pauperum de Lugduno.

32) *Pseudo-Rainerius* c. 4. (*Bibl. PP. Lugd. XXV*, 261): sectae haereticorum fuerunt plures quam LXX, quae omnes per Dei gratiam deletae sunt praeter sectas Manichaeorum, Arianorum, Runcariorum et Leonistarum, quae Alemanniam infecerunt. Inter omnes has sectas, quae adhuc sunt, vel fuerunt, non est perniciosior Ecclesiae, quam Leonistarum. Et hoc tribus de causis. Prima est, quia est diuturnior: aliqui

Neben den ältern Secten erzeugten sich im 13ten Jahrh. neue. Der von Amalrich von Bena vorgetragene pantheistische Lehrbegriff (§. 74. not. 10. 11) breitete sich nach der i. J. 1210 in Paris über ihn ergangenen Verfolgung nur noch weiter aus: im Laufe des 13ten Jahrhunderts werden an verschiedenen Orten Bekenner desselben sichtbar [33]): am Ende desselben

enim dicunt, quod duraverit a tempore Sylvestri; aliqui, a tempore Apostolorum. Secunda, quia est generalior: fere enim nulla est terra, in qua haec secta non sit. Tertia, quia, cum omnes aliae sectae immanitate blasphemiarum in Deum audientibus horrorem inducant, haec, scil. Leonistarum, magnam habet speciem pietatis, eo quod coram hominibus juste vivant, bene omnia de Deo credant, et omnes articulos, qui in Symbolo continentur: solummodo Romanam Ecclesiam blasphemant et Clerum, cui multitudo laicorum facilis est ad credendum. Ihre Weise, sich den katholischen Laien zu nähern, und dieselben für sich zu gewinnen, schildern *Pseudo-Rainerius* c. 8, u. *Yvonetus* in *Martene thes. V*, 1782.

33) Dieß ist nach meiner Meinung der wahre Ursprung der Secte des freien Geistes, welche Mosheim (*Institutt. hist. eccl. p.* 555. *not. t*) nach einer vagen Vermuthung in Italien entstanden sein läßt. Meine Gründe liegen darin, daß Amalrichs Lehre mit derjenigen dieser Partei völlig übereinstimmt; daß dieselbe vor Amalrich nirgends als Sectenlehre hervortritt, bald nach ihm aber häufig; daß bald nach seinem Tode Anhänger seiner Lehre in verschiedenen Diöcesen vorhanden waren (*Caesar. Heisterbac. lib. V. cap.* 22 sagt von Kundschaftern: circuierunt Episcopatum Parisiensem, Lingonensem, Trecensem et Archiepiscopatum Senonensem in tribus mensibus, et quam plurimos de eorum secta invenerunt); und daß gerade durch die Verfolgung in Paris (s. ob. §. 74. *not.* 10) die weitere Verbreitung derselben erklärlich wird. Die Secte zeigt sich 1) unter dem Namen Ortliebenser in Straßburg i. J. 1212. Nämlich der deutsche *Pseudo-Rainerius* c. 6. (*Bibl. PP. XXV*, 266) beschreibt eine Secte unter dem Namen *Ortlibenses* od. *Ortlibarii* (so ist nach dem *Cod. Lamb.* s. *l. c. p.* 311 statt *Ordibarii* zu lesen), welche offenbar mit der Lehre des Amalrich und der Secte des freien Geistes übereinstimmt. Nun heißt es in einem diesem

Pseudo-Rainerius angehängten Abschnitte (*l. c. p.* 277): Dicere hominem debere ab exterioribus abstinere, et sequi responsa spiritus intra se, haeresis est cujusdam *Ortleni* (so ist mit *Cod. Lamb.* statt *Orcleni* zu lesen), qui fuit de Argentina, quem Innocentius III. condemnavit. Da wir hier eine charakteristische Lehre jenes Systems wiederfinden, so dürfen wir jene Ortliebenser wohl mit diesem Häresiarchen in Verbindung setzen, und dessen Namen in jener Stelle um so mehr *Ortleui* lesen, da der Name Ortlieb oder Ortleb oft vorkommt (s. z. B. *Schoepflini Alsatia diplom.* im *Index:* in Nürnberg war im 13. Jahrh. eine Familie Ortlieb, s. Riederer's Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- u. Büchergeschichte III, 4), ein Name Ortlein od. Ortlin aber nie. Die Verbrennung vieler Ketzer in Straßburg i. J. 1215 erzählen auch die *Annales Argentinenses ad h. a.* in Böhmer's *Fontes rerum German. II*, 104 (eine gereinigte Ausgabe des *incertus auctor* vor *Albertus Argentin.* bei *Urstisius II*, 74) und viele spätere Chronisten, s. Schmidt in Illgen's Zeitschr. für d. hist. Theol. 1840. III, 34. Die Ortliebenser sind demnach ein Haufe von Anhängern des Amalrich in Straßburg, nach ihrem Localhaupte Ortlieb, der wahrscheinlich die neue Lehre zuerst dorthin gebracht und derselben Anhänger gewonnen hatte, benannt. — 2) Damit hängt zusammen die Notiz des *Hartmannus in annalibus Eremi ad ann.* 1216 (b. Fueßli II, 6): Sub idem tempus in Alsatia et etiam in Turgovia haeresis nova et pudenda emersit adserentium carnium et aliorum ciborum esum quocunque die et tempore, tum vero omnis veneris usum nullo piaculo contracto licitum et secundum naturam esse. Das letzte ist für die Secte des freien Geistes charakteristisch: diese hatte sich also von Straßburg aus auch in dem übrigen Elsaß u. im Thurgau verbreitet. — Die Secte zeigt sich ferner 3) um 1250 in Cöln nach *J. Nideri* († 1438) *formicarius lib. III.* c. 5, der sich darüber auf *Albertus Magnus* als Zeitgenossen bezieht, s. *Mosheim de Beghardis et Beguinabus p.* 198; — 4) um 1260 unter den Begharden in Schwaben, s. *Martini Crusii* († 1607) *annales Suevici P. III. lib. II.* c. 14. *ad ann.* 1261, der sich auf Felix Faber, einen Schriftsteller des 15ten Jahrh., beruft, s. *Mosheim l. c. p.* 199. — 5) Besonders merkwürdig ist es, daß sie sich 1230 unter die Waldenser in Lyon eingeschlichen zu ha-

41*

den scheinen. *Stephanus de Borbone* nämlich stellt bei *d'Argentré I*, 87 ein Gemisch von waldensischen Lehren u. solchen des freien Geistes als Lehrbegriff der Waldenser auf. Eben so der *Appendix* des *Codex Cadomensis* zu *Rainerii Summa* (b. *d'Argentré I*, 56), der aber vielleicht aus *Stephanus* geflossen ist. Offenbare Lehren des freien Geistes bei *Stephanus* sind: animam primi hominis esse divinae substantiae portionem. — Concedunt *fere omnes*, quod anima cujuslibet boni hominis sit ipse Spiritus sanctus, qui est Deus: — quo peccante egreditur, et subintrat Diabolus. — Item spiritus hominis, ex quo bonus est, si moritur, est idem quod spiritus Dei, et ipse Deus. — Dicunt *plurimi eorum*, *sicut audivi per confessionem multorum magnorum inter eos*, quod quilibet bonus homo sit Dei filius, sicut Christus eodem modo. — Et cum dicunt, se credere incarnationem, nativitatem, passionem, resurrectionem Christi, dicunt, quod illam credunt veram conceptionem Christi, nativitatem, passionem, et resurrectionem, et ascensionem, cum bonus homo concipitur, nascitur, resurgit per poenitentiam, vel ascendit in caelum; cum martyrium patitur, illa est vera passio Christi. — Item haec est Trinitas, quam, vel in qua credunt, ut sit Pater, qui alium in bonum convertit; qui convertitur, Filius; id per quod convertit, et in quo convertitur, Spiritus sanctus: et hoc intelligunt, quando dicunt, se credere in Patrem, et Filium, et Spiritum sanctum etc. Da Stephanus sich ausdrücklich auf das Bekenntniß einzelner Häupter bezieht, so sind seine Angaben nicht so leicht zurückzuweisen. Es läßt sich auch denken, daß die gemeinsame Verwerfung des ganzen katholischen Kirchenthums und die gemeinsam zu ertragende Verfolgung beide Theile zuerst äußerlich einander näherte; daß dann die Lehren des freien Geistes zuerst als mystische Ausdrücke für die Vereinigung der Seele mit Gott und Christo bei den Waldensern Eingang fanden; und daß endlich der Fortschritt von diesem Mysticismus zum Pantheismus (wie er sich ja auch bei andern Mystikern nachweisen läßt) durch den Mangel einer speculativen Ausbildung des waldensischen Lehrbegriffs erleichtert wurde. Die unsittlichen praktischen Grundsätze der Secte des freien Geistes werden von dem Stephanus den Waldensern nicht Schuld gegeben. Eine ähnliche Vermengung von waldensischen Sätzen mit denen des freien Geistes,

waren sie unter den Begharden [34]) am Rheine schon so zahlreich, daß das Volk bei dem Namen Begharden nur an sie dachte, obgleich sie sich selbst Brüder und Schwestern des freien Geistes nannten [35]): im Anfange des 14ten Jahrh.

auch unsittlichen, legt *Trithem. annal. Hirsaug. I*, 543 den Straßburger Ketzern v. 1230 bei (s. Schmidt in Illgen's Zeitschr. 1840. III, 54): sein Zeugniß ist freilich zu jung, indessen finden sich in den von Johann, Bisch. v. Straßburg, 1317 zusammengestellten Sätzen der Secte des freien Geistes (s. *not.* 35) auch einige waldensische. Endlich beriefen sich zu Calvin's Zeit die Libertiner, Reste der Partei des freien Geistes, auf die Waldenser (*Calvini instructio adv. Libertinos c.* 23 *in fine*): so daß es scheint, als ob dieselbe mit den Waldensern immer in einiger Berührung gestanden habe.

34) s. oben §. 71 *not.* 11.

35) Ueber dieselben s. *Statuta Henrici I. Archiep. Colaniensis contra Becgardos* v. J. 1306 (b. *Mosheim de Beghardis et Beguinabus comm. p.* 210); *Clementis V. bulla contra Beghardas in Alemannia* v. J. 1311 (*Clement. lib. V. tit.* 3. *c.* 3. b. *Masheim l. c. p.* 618); *Jaannis Episc. Argentinensis epist. circularis* v. J. 1317 (b. *Masheim l. c. p.* 255). In der letzten werden die Irrthümer derselben, quos vulgus *Begehardas* et *Schwestrones, Brod durch Gott* (sie erbettelten Brot um Gotteswillen, nicht wie sonst gewöhnlich „durch St. Claus, St. Peter, oder zum höchsten unser lieben Frauen willen", s. Specklin b. Schmidt in Illgen's Zeitschr. 1840. III, 36) nominant, ipsi vero et ipsae se *de secta liberi spiritus*, et *voluntariae paupertatis parvas fratres vel sarares* vocant, dahin angegeben: *Primus est contra divinitatem.* Dicunt enim, credunt et tenent, quod Deus sit formaliter omne quod est. Item dicunt, quod homo possit sic uniri Deo, quod ipsius sit idem posse ac velle et operari quodcunque, quod est ipsius Dei. Item credunt, se esse Deum per naturam sine distinctione. Item quod sint in eis omnes perfectiones divinae, ita quod dicunt, se esse aeternos et in aeternitate. Item dicunt, se omnia creasse, et plus creasse, quam Deus. Item, quod nullo indigent nec Deo, nec Deitate. Item, quod sunt impeccabiles, unde quemcunque actum peccati facinnt sine peccato. Item, quod sunt

ipsnm regnum caelorum. Item, quod sunt etiam immutabiles in nona rupe, quod de nullo gaudent, et de nullo turbantur, unde se ipsos nollent a quacunque morte solo verbo, si possent, liberare. *Secundo contra Christum.* Dicunt se credere, quod quilibet homo perfectus sit Christus per naturam. Item, quod Christus non est passus pro nobis, sed pro se ipso. Item, quod Christi humanitas a Christo deponitur et assumitur, sicut corpus a Diabolo. Item non exhibent reverentiam corpori Christi, avertendo se ab hostia consecrata, et blasphemando dicunt, quod sapiat eis, sicut stercus in ore. Item dicunt, se credere, quod aliquis homo possit transcendere meritum Christi. Item, quod nihil debeat fieri propter praemium quodcunque, etiam propter regnum caelorum. Item, quod homo perfectionis debet esse liber ab omni virtute, ab omni actione virtutis, a Christo, ab ejus passione cogitanda, et a Deo. *Tertio contra Ecclesiam*, multipliciter errando. Dicunt enim, se credere, Ecclesiam catholicam, sive Christianitatem fatuam esse, vel fatuitatem. Item, quod homo perfectus sit liber in totum, quod tenetur ad servandum praecepta data Ecclesiae a Deo, sicut est praeceptum de honoratione parentum in necessitate. Item, quod in ratione hujus libertatis homo non tenetur ad servandum praecepta Praelatorum, et statutorum Ecclesiae: et hominem fortem, etsi non religiosum, non obligari ad labores manuales pro necessitatibus suis, sed eum libere posse recipere eleemosynam pauperum. Item dicunt, se credere, omnia esse communia, unde dicunt, furtum eis licitum esse. *Quarto contra sacramenta Ecclesiae* errando, dicunt se credere, quod quilibet laicus bonus potest conficere corpus Christi, sicut sacerdos peccator (ist waldensisch s. ob. *not.* 28). Item, quod sacerdos, postquam exuit se sacris vestibus, est sicut saccus evacuatus frumento. Item, quod corpus Christi aequaliter est in quolibet pane, sicut in pane sacramentali. Item, quod confiteri sacerdoti non est necessarium ad salutem. Item, quod corpus Christi, vel sacramentum Eucharistiae sumere per laicum tantum valet pro liberatione animae defuncti, sicut celebratio Missae a sacerdote. Item, quod omnis concubitus matrimonialis praeter illum, in quo speratur bonum prolis, sit

traten sie auch in Italien hervor [36]).

Andere Secten gingen schnell vorüber. Wie der allgemeine Unwille über die steigende Tyrannei der Hierarchie auch in

---

peccatum (ist waldensisch). *Quinto errando contra infernum et regnum caelorum*, dicunt se credere, quod judicium extremum non sit futurum, sed quod tunc est judicium hominis solum, cum moritur. Item, quod non est infernus, nec purgatorium. Item, quod, mortuo corpore hominis, solus spiritus vel anima hominis redibit ad eum, unde exivit, et cum eo sic reunietur, quod nihil remanebit, nisi quod ab aeterno fuit, Deus. Item, quod nullus damnabitur nec Judaeus, nec Saracenus, quia, mortuo corpore, spiritus redibit ad Dominum. Item, quod homo magis tenetur sequi instinctum interiorem, quam veritatem Evangelii, quod quotidie praedicatur. *Sexto errando contra Evangelia* dicunt, se credere, multa ibi esse poetica, quae non sunt vera, sicut est illud: *Venite, benedicti* caet. Item, quod magis homines debent credere humanis conceptibus, qui procedunt ex corde, quam doctrinae evangelicae. Item dicunt, aliquos ex eis posse meliores libros reparare omnibus libris catholicae fidei, si fuerint destructi. Item, quod pro illis, qui sunt in purgatorio, non sit orandum. *Septimo et ultimo contra sanctos viros* errando dicunt, se credere, quod perfecti homines communiter transcendere possint, et perfectiores sunt gloriosa Virgine, et quosdam eam transcendisse in tribus virtutibus. Item, quod communiter aliqui inter eos perfectiores sunt s. Paulo. Item, quod quidam ex eis adeo sunt perfecti, ut non possint deficere, nec proficere in sanctitate. Item, quod perfectus homo non indigeat in hac vita virtutibus theologicis, sicut fide, spe, et caritate.

36) *Clemens V. epist. ad Episc. Cremonensem* b. *Raynaldus ad ann.* 1311. *no.* 66. schreibt, in nonnullis Italiae partibus, tam Spoletanae provinciae, quam etiam aliarum circumjacentium regionum, nonnullos ecclesiasticos et mundanos, religiosos et saeculares utriusque sexus — versari, qui — novum ritum — introducere moliantur, quem libertatis spiritum nominant, h. e. ut quicquid eis libet liceat.

England 37) und Frankreich 38) einzelne Empörungen gegen dieselbe hervorbrachte, so bewirkte die Mißhandlung der Hohen=

---

37) *Matth. Paris ad ann.* 1240. *p.* 533: Diebus illis quidam quasi honestae vitae ac severae vir, habitum et gestum praetendens Ordinis Carthusiensis, captus est apud Cantabrigiam, nolens intrare Ecclesiam aliquam. Er wurde dem päpstlichen Legaten nach London überschickt. Palam enim asseruit, dicens: *Gregorius non est Papa, non est caput Ecclesiae: sed aliud est caput Ecclesiae. Ecclesia profanata est, nec debent in ea divina celebrari, nisi rededicata fuerit. Vasa et vestimenta ejus reconsecranda sunt. Diabolus solutus est: Papa haereticus. Polluit Ecclesiam, imo mundum, Gregorius, qui Papa dicitur.* Als der Legat ihn an das Privilegium des Papstes erinnerte, ut vices b. Petri exequatur in terris; erwiderte er: *Quomodo possem credere, quod cuidam Symoniali et usurario, et forte majoribus facinoribus involuto, concedatur talis potestas, qualis concessa fuit b. Petro, qui immediate factus est Apostolus, sequutus est Dominum, non tantum incessu pedum, sed virtutum claritate?* Ad quod verbum erubuit Legatus, et ait quidam de circumsedentibus:

Stulto rixandum non est, furno nec hiandum.

38) Vgl. oben §. 63. *not.* 28. §. 86. *not.* 8. Außerdem die Empörung der Pastorellen s. *Vita Innocentii P. IV. ex ms. Bernardi Guidonis* (in *Muratorii scriptt. rer. Ital. III, I*, 591): Eodem tempore quo Rex Ludovicus captus et detentus fuit sub anno MCCLI. quibusdam Trutannis (umherschweifende Bettler s. *Mosheim de Beghardis p.* 35) machinantibus facta est subito crucesignatio Pastorellorum, et puerorum multorum ac puellarum in regno Franciae, quorum aliqui pestiferi inventores istius fraudis fingebant aliquos ex eis pueris, se visionem Angelorum vidisse, miracula facere, et ad ulciscendum Regem a Deo missos esse. Inter quos erant, qui se magistros vocabant, quibus caeteri obediebant, qui per vias, et villas, et civitates more Episcoporum signabant, aquam etiam benedictam Gregorianam in ipsa civitate Parisiensi fecerunt, matrimonia conjunxerunt, Religiosos et Clericos ubicumque poterant gravabant, alios spoliantes, alios verberantes, alios occidentes; nec erat qui compesceret malignantes, aut resiste-

staufen das Entstehen einer Secte in Hall in Schwaben (um 1248)[39], welche die Hierarchie wegen deren sittlicher Verderb-

ret in virtute. Universus autem populus eis favebat, aliqui quia haec fieri, et ad bonum finem perventura spectabant (*l. sperabant*), plurimi autem et paene universi, quia de persecutione clericorum gaudebant. Sed postquam coepit detegi fraus interiorum (der innern, geheimen Verhältnisse), infra breve tempus sicut fumus evanuerunt. Ausführlicher *Matth. Paris ann.* 1251. *p.* 822 *ss.*

39) *Albertus Stadensis ad h. a.* Anno Dom. 1248 coeperunt in Ecclesia Dei mirabiles et miserabiles haeretici pullulare, qui pulsatis campanis, et convocatis Baronibus et Dominis terrae in Hallis Suevorum sic praedicarunt in publica statione. Primo quod Papa esset haereticus, omnes Episcopi et Praelati Simoniaci et haeretici, inferiores quoque Praelati cum Sacerdotibus, quia in vitiis ac peccatis mortalibus non haberent auctoritatem ligandi ac solvendi, et omnes isti seducerent et subduxissent homines. Item quod Sacerdotes in peccatis mortalibus constituti non possent conficere. Item quod nullus vivens, nec Papa, nec Episcopi, nec aliqui possint interdicere divina, et qui prohiberent, essent haeretici et seductores: et licentiaverunt in civitatibus interdictis, ut Missas audirent super animas ipsorum et Sacramenta ecclesiastica libere perciperent, qui ipsis perceptis mundificarentur a peccatis. Item quod Praedicatores, et Fratres Minores perverterent Ecclesiam falsis praedicationibus, et quod omnes Praedicatores, et Fratres Minores, Cistercienses quoque, et omnes alii pravam vitam ducerent et injustam. Item quod nullus esset, qui veritatem diceret, et qui veram fidem opere servaret, nisi ipsi et eorum socii, et si ipsi non venissent, antequam Deus in periculo demisisset suam Ecclesiam, prius ipsos de lapidibus suscitasset, vel alios, qui Ecclesiam Dei vera doctrina illuminassent. Praedicaverunt etiam: *Hucusque vestri praedicatores sepeliverunt veritatem, et praedicaverunt falsitatem; nos sepelimus falsitatem, et praedicamus veritatem.* Et porro: *indulgentiam, quam damus vobis, non damus fictam vel compositam ab Apostolico vel Episcopis, sed de solo Deo et Ordine nostro.* Et sic: *non audemus habere memoriam Papae,*

niß aller kirchlichen Bedeutung für verlustig erklärte. Nach der Vertilgung der Hohenstaufen erhielt sich der Abscheu gegen diese That der Hierarchie Jahrhunderte hindurch in der Erwartung, daß einst ein Kaiser Friedrich blutige Rache an dem Papstthume nehmen werde [40]). Diese Erwartung findet sich auch unter den

---

quia ita perversae vitae est, et tam mali exempli homo, quod eum tacere oportet. Et blasphemando adjecit idem praedicator: *Orate*, inquit, *pro domino Friderico Imperatore, et Conrado, filio ejus, qui perfecti et justi sunt.* Item dixit, quod Papa non haberet auctoritatem ligandi et absolvendi, quia non haberet vitam apostolicam, et hoc probare vellet per quandam glossulam. Istos haereticos fovit et defendit Conradus, filius Friderici, Imperatoris quondam, et patrem suum per talia venena credidit defensare. Sed res lapsa est in contrarium, quia catholicis praedicatoribus audacter resistentibus, et fideles exhortantibus, liberi et ministeriales a Conrado cesserunt, ita quod quasi exul et profugus de Suevia in Bavaria moraretur. *Krantz Metrop. lib.* VIII. *c.* 18. u. *Saxon. lib.* VIII. c. 16. excerpirt nur diese Stelle. Fueßli II, 14 hält diese Prediger, nicht ohne Wahrscheinlichkeit, für Waldenser.

40) Anfangs in Deutschland die Hoffnung, daß Friedrich II. noch lebe und wieder erscheinen werde (*Jo. Vitoduranus* in *Eccard corpus histor. medii aevi* I, 1741): daher 20—30 falsche Friedriche. Vgl. über einen solchen Betrüger, der 1283 in Wetzlar verbrannt wurde, das Volksurtheil in Greg. Hagens österreich. Chronik (*Pezii scriptt. rer. Austr. T. I. p.* 1105): Nu hub sich unter dem Volk ain groszer widertail. Etleich sprachen, er wer gewesen ain Nigromanticus; die andern sprachen, *sie funden in dem Fewr nicht seines Gebaines, und chem her von Gotes chraft, daz Cheiser Fridreich lebte, und solt die Pfaffen vertreiben.* Dann bildete sich Jahrhunderte lang die dem Abte Joachim zugeschriebene Weissagung weiter aus, daß ein Kaiser Friedrich III. diese Rache nehmen werde. In einer ihrer einfachsten Gestalten, noch aus dem 13ten Jahrh. lautet sie: Veniet aquila, de cujus volatu delebitur leo. Veniet pullus aquilae et nidificabit in domo leonis. De radice aquilae surget alius aquila, cujus nomen Fridericus, qui regnans regnabit extendetque alas suas

mancherlei, meist von den Fraticellen entlehnten, Schwärmereien, mit welchen die Apostelbrüder [41]) Oberitalien von 1260 bis 1307 beunruhigten.

---

usque ad fines terrae. Cujus sub tempore summus Pontifex et Clerus dilapidabitur et dispergetur. Ueber die Fortbildungen dieser Weissagung s. Mosheim's Versuch einer unpart. u. gründl. Ketzergeschichte. 2te Aufl. S. 342 ff. Sibyllenweissagung in deutschen Reimen, s. Grimm's deutsche Mythologie 2te Ausg. II, 909. Damit hangen die Volkssagen zusammen, daß Kaiser Friedrich (gewöhnlich der Rothbart, Friedrich I. u. II sind in der Sage vermengt) in einem Berge (Kiffhäuser, Unterberg bei Salzburg u. s. w.) schlafe, Grimm II, 906.

41) Hauptquellen: *Historia Dulcini* u. *Additamentum ad hist. Dulcini* in *Muratori scriptt. rer. Ital. IX*, 425. — J. L. v. Mosheim's Gesch. des Apostelordens, in dess. Versuch einer unparteiischen und gründl. Ketzergeschichte. 2te Aufl. Helmst. 1748. 4. S. 193 ff. Nachträge über spätere Schicksale der Partei in *Ejusd. de Beghardis et Beguinabus comm. p.* 221. Frà Dolcino und die Patarener von Jul. Krone, Leipzig 1844. — Der Stifter Gerhard Segarelli begann um 1260 in Parma, wie früher Franciscus, eiferte aber mit seinen Aposteln gegen die verweltlichte Hierarchie: Honorius IV. verbot 1286 den neuen Orden (die Bulle s. *Bullar. Rom.* I, 158 und in Mosheim's Gesch. d. Apostelorb. S. 391): in den jetzt beginnenden Verfolgungen erlitt auch Gerhard 1300 in Parma den Feuertod, der geistvollere Dulcinus trat an die Spitze der Gesellschaft, und steigerte ihre Schwärmerei durch apokalyptische Weissagungen zu einem unbeschreiblichen Fanatismus. Auszüge aus seinen 2 prophetischen Sendschreiben v. J. 1300 u. 1303 in dem *Additamentum ad hist. F. Dulcini* in *Muratori scriptt. rer. Ital. IX*, 450. Er verkündet in dem ersten für das J. 1303 den Eintritt der Zeit, in quo ipse et sui publice apparebunt, et publice praedicabunt, omnibus suis adversariis exterminatis. — Er lehrte ferner, quatuor status Sanctorum fuisse in propriis modis vivendi, die anfangs in ihrer Art gut gewesen, dann ausgeartet, und deshalb von einem neuen status verdrängt seien. In primo fuerunt Patres veteris Testamenti. — In dem zweiten Christus und die Apostel. Tertius status coepit a s. Silvestro

tempore Constantini Imp. in quo Gentiles coeperunt magis ac magis converti ad fidem Christi generaliter. Et dum sic convertebantur, et non refrigerabantur in amore Dei et proximi, melius fuit s. Silvestro Papae et aliis successoribus suis possessiones terrenas et divitias suscipere, quam paupertas apostolica; et melius fuit regere populum, quam non regere, ad tenendum ipsum sic et conservandum. Sed quando inceperunt populi refrigerari a caritate Dei et proximi, et declinare a modo vivendi s. Silvestri, tunc melior fuit modus vivendi b. Benedicti. — Et quando Clerici et Monachi quasi ex toto a caritate Dei et proximi refrigerati fuerunt, et declinaverunt a priori statu suo, tunc melior fuit modus vivendi s. Francisci et s. Dominici: — et quia modo est tempus, in quo omnes tam Praelati, quam Clerici et Religiosi a caritate Dei et proximi et refrigerati sunt, et declinaverunt, — est reformare modum vivendi proprium apostolicum: — et istum modum vivendi apostolicum incoepit Fr. Gerardus, — et durabit et perseverabit usque ad finem saeculi. — Et iste est quartus et ultimus status, — et differt a modo vivendi s. Francisci et s. Dominici, quia vita illorum fuit, multas habere domus, et illuc mendicata deferre. Sed nos nec domos habemus, nec etiam mendicata portare debemus. Et propter hoc vita nostra est major, et ultima omnibus medicina. Dann weissagte er: Fredericus Rex Siciliae debet relevari in Imperatorem, et facere Reges novos, et Bonifacium Papam pugnando habere, et facere occidi cum aliis occidendis. — Tunc omnes Christiani erunt positi in pace, et tunc erit unus Papa sanctus a Deo missus mirabiliter et electus, — et sub illo Papa erunt illi, qui sunt de statu apostolico, et etiam alii de Clericis et Religiosis, qui unientur eis, — et tunc accipient Spiritus sancti gratiam, sicut acceperunt Apostoli in Ecclesia primitiva. Da diese Weissagungen im J. 1303 nicht eintrafen, so schob er sie in dem zweiten Briefe auf das J. 1304 fort. Das dritte Sendschreiben ist verloren. Die Quellen dieser Weissagungen waren unstreitig Joachims Schriften (s. oben §. 70. not. 8) s. Mosheim S. 261 ff. Der offene Krieg, welchen die Apostelbrüder seit 1304 gegen die römische Kirche führten, wurde durch die Eroberung des Berges Zebello im Bisthume Vercelli 1307 beendigt.

Achtes Capitel.

Ausbreitung des Christenthums.

Schröckh's Kirchengesch. XXV, 186. Schmidt's Kirchengesch. fortg. v. Rettberg VII, 166.

§. 91.

Fortgesetzte Bekehrung der Wenden.

Wie die Kirche dieser Zeit überhaupt weltlichen Waffen mehr vertraute als geistlichen: so gewöhnte sie sich auch daran, ungläubige Völker, statt mit dem Worte, durch das Schwert zu bekehren.

Die Bemühungen der polnischen Herzoge seit der ersten Unterjochung von Hinterpommern um 997, in diesem Lande mit ihrer Herrschaft auch das Christenthum zu gründen [1]), führte Boleslav III. Krzivousti durch seine Siege über die Empörer im J. 1121 zu ihrem Ziele [2]). In demselben Jahre zwang Boleslav auch den Westpommern und ihrem Herzoge Wartislav das Versprechen ab, polnische Hoheit anzuerkennen und Christen zu werden [3]). Otto, Bischof v. Bamberg, eingeladen,

1) *Martini Galli chron.* (das älteste polnische Geschichtswerk um 1130) *ed. J. V. Bandtkie. Varsav.* 1824. 8. *Prooem. p.* 15: Ad mare autem septemtrionale tres habet (Polonia) affines Barbarorum gentilium ferocissimas nationes, Seleuciam (i. e. *Luticiam s. Leuticiam*), Pomeraniam et Prussiam, contra quas regiones Polonorum Dux assidue pugnat, ut eas ad fidem convertat. Sed nec gladio praedicationis cor eorum a perfidia potuit revocari, nec gladio jugulationis eorum penitus viperalis progenies aboleri: saepe tamen Principes eorum a Duce Poloniae proelio superati ad baptismum confugerunt, itemque collectis viribus fidem christianam abnegantes, contra Christianos bellum denuo paraverunt. P. F. Kanngießer's Geschichte v. Pommern. Bd. 1. (Greifswald 1824) S. 290. F. W. Barthold Gesch. v. Rügen u. Pommern Thl. 2, Hamburg 1840. C. Giesebrecht's wendische Geschichten v. 780—1182. Th. 2. Berlin 1843.

2) Boleslavs Kriege gegen Hinterpommern s. Kanngießer I, 363.

3) Kanngießer I, 508.

die Bekehrung des Landes zu besorgen, hatte unter diesen Umständen ein leichtes Geschäft [4]. In wenigen Monaten des J. 1124 war ein großer Theil der Westpommern, nicht sowohl innerlich, als durch Rücksichten auf die Umstände und durch Otto's gefällige und Achtung erweckende Persönlichkeit äußerlich, für das Christenthum gewonnen: bei einer zweiten noch kürzern Anwesenheit im J. 1128 vollendete Otto die Bekehrung des Landes. Das neugestiftete Bisthum Julin od. Wollin [5]) sollte dieselbe sichern.

Nachdem das große wendische Reich (s. Abth. 1. §. 39.) nach dem Tode seines letzten Beherrschers Knut († 1131) unter mehrere Fürsten zerfallen war: hatten die angränzenden Deutschen gegen dasselbe desto leichteres Spiel. Albrecht der Bär, seit 1133 Markgraf von Nordsachsen, bezwang die Lutizier oder Wilzen, errichtete die Mark Brandenburg, stellte die Bisthümer Havelberg und Brandenburg wieder her [6]), und

---

4) *Libb.* III. *de vita b. Ottonis* von einem wenig spätern Anonymus bei *Canisius-Basnage* III, II, 35. *Andreae Abb. Bambergensis* (1483—1502) *de vita s. Ottonis libb. IV. editi, cum libris comitis cujusdam s. Ottonis, quem Sifridum esse putant, collati a Valer. Jaschio, Colberg.* 1681. 4. (wiederabgedr. in *Ludewig scriptt. rer. Episcoporum Bamberg. I,* 193). Vieles findet sich darüber noch in Bambergischen Handschriften, s. Jäck's Bericht in Oken's Isis, August 1822. S. 827. — (J. J. Sell) Otto Bisch. v. Bamberg, der Pommern Bekehrer, Stettin 1792. *H. F. G. Kuhlow de introductione religionis christ. in Pomeraniam diss. Goetting.* 1806. 4. *A. C. F. Busch memoria Othonis Ep. Bambergensis, Pomeranorum Apostoli. Jenae* 1824. Besonders Kanngießer I, 522. Barthold II, 3.

5) Adelbert wurde 1125 von Boleslav zum Pommerschen Bischofe ernannt; im J. 1140 wurde Julin Sitz dieses Bisthumes (Kanngießer I, 681. 809. Barthold II, 120), 1175 Camin (Barthold II, 244).

6) *Helmoldi* († 1170) *chron. Slavorum (ed. Bangert, Lubec.* 1659. 4.) *lib. I. c.* 49. 50. 62 *ss.* 88. Gebhardi's Gesch. aller

zog zur Beschützung und Verbreitung des Christenthums Johanniterritter u. Templer in das Land [7]). Unter den Obotriten wirkte Vicelin [8]) seit 1121 auf eine mehr apostolische Weise: er konnte indeß die Bekehrung von Wagrien erst vollenden, nachdem Graf Adolph von Schaumburg-Holstein sich desselben bemächtigt hatte. Seitdem Heinrich der Löwe (1142) in den festen Besitz des Herzogthums Sachsen gekommen war, machte die deutsche Herrschaft und das Christenthum unter den nördlichen Wenden immer mehr Fortschritte. Im J. 1149 wurden die Bisthümer Oldenburg (1160 nach Lübeck verlegt) [9]), und Mecklenburg (1165 nach Schwerin verlegt) [10]), und 1154 Ratzeburg erneuet oder gestiftet: im J. 1162 endlich zerstörte Heinrich der Löwe nach der völligen Bezwingung der Obotriten das Heidenthum gänzlich [11]).

Während dieser vielen Kriege war das sämmtliche Wendenland so verödet worden, daß überallhin deutsche Colonien geführt

---

wendisch-slavischen Staaten. I, 150. Chr. W. Spieker's Kirchen u. Reformationsgesch. d. Mark Brandenburg, Thl. I. (Berlin 1839) S. 49. — Abneigung der Wenden in Havelberg gegen Norbert Erzb. v. Magdeburg im J. 1128, s. *vita Ottonis in Ludewig scriptt. Bamb. I*, 495. Kanngießer I, 694 f. Spieker I, 73.

7) Spieker I, 95 447.

8) Ueber Vicelin, seit 1149 Bischof v. Oldenburg, s. *J. E. de Westphalen monumenta inedita rer. Germ. praecipue Cimbricarum et Megapolensium. II*, 234 *ss. Praef. p.* 33 *ss.* St. Vicelin, von F. Chr. Kruse. Altona 1826. 8. Kirchengesch. Mecklenburgs v. J. Wiggers, Parchim u. Ludwigslust, 1840, S. 28. Vicelinus v. G. F. E. Crusius, in Lücke's u. Wieseler's Vierteljahrschrift. 1846 S. 357. Giesebrecht's wend. Gesch II, 241.

9) Ueber diese Verlegung s. Dr. F. H. Grautoff's histor. Schriften, Bd. 1. (Lübeck 1836) S. 119.

10) Urkunden in *J. P. de Ludewig reliquiis manuscriptt. VI*, 230: kritische Ausgabe der Urkunden des Bisth. Schwerin in G. C. F. Lisch meklenburgischen Urkunden Bd. 3, Schwerin 1841.

11) Ueber die Bekehrung dieser nördl. Wenden überhaupt s. *Helmoldus l. c. lib. I. c.* 47–58. 68–87. Gebhardi I, 175.

werden mußten. Dadurch wurden die alten Einwohner des Landes fast ganz verdrängt, und das Bestehen des Christenthums um so mehr gesichert.

Zuletzt unter allen wendischen Ländern unterlag auch Rügen, der Sitz der größten Heiligthümer, und die hartnäckigste Vertheidigerin des Götzendienstes. Nach langen Kriegen wurde die Insel 1168 von dem dänischen Könige Waldemar erobert, die Heiligthümer wurden zerstört, und die Einwohner getauft [12]).

§. 92.

Bekehrungen im nordöstlichen Europa.

Erich IX. der Heilige, König v. Schweden, besiegte 1157 die Finnen, zwang sie zum Christenthume, und gründete unter ihnen das Bisthum Randameckl (1300 nach Abo verlegt [1]). Dagegen blieben die Versuche der Schweden gegen Esthland 1166 ff. ohne Erfolg [2]).

In Liefland, wo seit der Mitte des 12ten Jahrhunderts Bremen und Lübeck Handelsverbindungen angeknüpft hatten, versuchte der Canonicus Meinhard seit 1186 das Christenthum zu gründen, und wurde nach geringen Erfolgen alsbald von dem Erzbischofe von Hamburg und Bremen zu einem

---

12) *Helmoldus lib. II. c.* 12. 13. *Saxonis Grammatici* (Propst in Rothschild † 1204) *historiae Danicae* (*libb. XVI. ed. St. J. Stephanius. Sorae* 1644. *fol.*) *lib. XIV. p.* 295. 310. 319. Erich Pantoppidan's *Annales Eccl. Danicae diplomatici I*, 404. Gebhardi II, 9. F. Münter's Kirchengesch. v. Dänemark u. Norwegen. II, II, 781. Derselbe in Illgen's Zeitschr. II, I, 112. Barthold's Gesch. v. Rügen u. Pommern II, 182.

1) *Claud. Oernhjälmi hist. Sueonum Gothorumque eccles.* (*libb. IV. priores. Stockholm.* 1689. 4.) *lib. IV. c.* 4. Olof Dalin's Gesch. des Reichs Schweden. II, 82.

2) *Oernhjälm l. c. lib. IV. c.* 5. Dalin a. a. O. S. 105 ff. Gebhardi's Gesch. v. Liefland, Esthland, Kurland u. Semgallen. (Allg. Welthistorie Th. 50) S. 309 ff.

Bischofe von Yxküll (1188) ernannt. Als die Zahl der Christen sich aber dennoch nicht mehrte, die Lieven vielmehr mißtrauisch gegen das Christenthum wurden, so griff man zu dem gewöhnlichen Hülfsmittel, dem Schwerte: mehrere Kreuzzüge wurden in Westphalen und Niedersachsen gegen die Lieven veranstaltet (1198 ff.): und so gelang es dem dritten Bischofe von Liefland, Albrecht (1198—1229), der seinen Sitz in dem neuerbauten Riga nahm (1200), mit Hülfe des von ihm (1202) gestifteten Schwertordens [3]), nach vielem Blutvergießen das Werk zu vollenden [4]). Alsdann fing Albrecht im J. 1211 an, auch die Esthen zu bekriegen: und mit Hülfe des Königs von Dänemark Waldemar II. wurde auch dieses Volk 1219 besiegt. Ein ärgerlicher Streit zwischen den dänischen und deutschen Geistlichen über dieses Land endigte sich während Waldemars Gefangenschaft (1223) zu Gunsten der Letztern, und Dorpat wurde Sitz des neuen esthnischen Bisthums [5]). Da auch Semgallen 1218 christlich geworden, und das Bisthum Selon in diesem Lande gestiftet worden war: so entschlossen sich die jetzt ringsum bedroheten Kuren (1230), um der Knechtschaft zu entgehen, freiwillig zur Taufe [6]).

Seit 1207 begannen einige polnische Cistercienser auch in Preußen das Christenthum nicht ohne Erfolg zu predigen.

---

3) s. oben §. 72. not. 16.

4) Ueber die Bekehrung von Liefland, Lettland u. Esthland s. v. Parrot's Entwickelung der Sprache, Abstammung, Geschichte, Mythologie der Liwen, Letten, Esten. Bd. 1. (Stuttgart 1828) S. 240. Ueber Lieflands Bekehrung s. (Heinrich's, eines lettischen Priesters um 1226) *Origines Livoniae sacrae et civiles, s. Chronicon Livonicum vetus, cum notis J. D. Gruberi. Francof. et Lips.* 1740. *fol.* Gebhardi S. 314. Voigts Gesch. Preußens I, 360.

5) *Origines Livon. p.* 72 *ss.* Gebhardi S. 334 ff. Münter's Kirchengesch. v. Dänemark u. Norwegen. II, II, 807.

6) *Albertus Stadens. ad ann.* 1229 (in *Schilteri scriptt. rer. Germ. p.* 306). *Raynaldus ad ann.* 1232. *no.* 3. Gebhardi S. 367.

Als aber die benachbarten Herzoge von Polen und Masovien diese Bemühungen zur Unterjochung des Landes zu benutzen suchten, rächten sich die Preußen durch verwüstende Einfälle in Masovien. **Conrad**, Herzog von Masovien, suchte zuerst sein Heil in der Hülfe von Kreuzfahrern; endlich rief er 1226 den deutschen Orden [7]) zu Hülfe, und diesem gelang es nach langwierigen Kriegen (1230—1283), welche das Land in eine Wüste verwandelten, den Rest der Nation zum äußern Bekenntnisse des Christenthums zu zwingen [8]). Schon 1243 ließ **Innocentius IV.** das Land in die vier Bisthümer **Culm**, **Pomesanien**, **Ermeland** und **Sameland** theilen [9]).

§. 93.

Versuche der Abendländer, das Christenthum in Asien auszubreiten.

Bis dahin waren es unter den christlichen Parteien die Nestorianer allein [1]), welche sich bis in das innere und östliche Asien hin verbreitet hatten (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 122). Ihnen war es im Anfange des 11ten Jahrh. auch gelungen, den Fürstenstamm des südlich vom Baikalsee wohnenden tartarischen Stammes der Keraït zu bekehren. Die eingebornen Christen in Syrien deuteten den Fürstentitel desselben Owang Khan als

7) s. oben. §. 72. not. 15.

8) Ueber die Bekehrung der Preußen überhaupt s. *Petri de Dusburg* (um 1326) *chronicon Prussiae, ed. Christ. Hartknoch. Jenae* 1679. 4. und *Hartknoch diss. XIV de originibus relig. christ. in Prussia* in dem Anhange zu jener Chronik *p.* 208 *ss.* **Wagner's** Gesch. v. Polen (**Guthrie's** allgemeine Weltgeschichte. Bd. 14. Abth. 1.) S. 161 ff. **Voigts** Gesch. Preußens I, 428.

9) Die Urkunden hinter *Petrus de Dusburg ed. Hartknoch p.* 476.

1) Von den Chalifen waren sie so begünstigt, daß der Gerichtsbarkeit des Nestorianischen Patriarchen die Christen aller andern Kirchen unterworfen waren, s. *J. S. Assemani bibl. orient. III, 1,* 96.

Priester Johannes [2]), gefielen sich darin, dem Uebermuthe der abendländischen Kreuzfahrer Erzählungen von der Macht und Herrlichkeit ihres im fernsten Osten thronenden Glaubensgenossen entgegenzusetzen [3]), und ließen auch Schreiben desselben an die Beherrscher Europa's ergehen [4]). Alexander III. lud

2) *Marco Polo lib. I, c. 51.* in d. *Recueil de voyages et de mémoires publié par la société de géographie T. I. (Paris* 1824. 4.) *p* 346: de Presto Joanne, qui proprio nomine vocabatur Unchan, loquebatur totus mundus. Hammer Gesch. d. goldenen Horde S. 61 hat Owang-Chan. Die in Syrien wohnenden Nestorianer faßten den mongol. Fürstentitel Khan als כָּהֲנָא Priester, und *Owang* als Name, dem sie ihr Juchanan unterschoben, s. meine Bemerkung in d. theol. Studien u. Kritiken 1837. II, 353. Im 13ten Jahrh. war jener mongolische Titel schon besser bekannt. *Abulpharagius hist. dynast. p.* 280 nennt den Owang-Khan *Malek Juhana*, Rubruquis: Regem Johannem.

3) *Rubruquis* (*Recueil de voyages IV*, 260): Isti Catay erant in quibusdam alpibus, per quas transivi, et in quadam planitie inter illas alpes erat quidam Nestorinus pastor potens et dominus super populum, qui dicebantur Haiman, qui erant Christiani Nestorini. Mortuo Concham elevavit se ille Nestorinus in Regem, et vocabant eum Nestorini Regem Johannem, et plus dicebant de ipso in decuplo quam veritas esset. Ita enim faciunt Nestorini venientes de partibus illis: de nihilo enim faciunt magnos rumores. Die erste Kunde von dem Priester Johannes gaben dem Abendlande die lügenhaften Erzählungen des Bischofs v. Gabula, eines der armenischen Gesandten, welche 1145 zu Eugenius III geschickt wurden, *Otto Frising. VII, c.* 33. — Oriental. Nachrichten über den Priester Johannes in *Assemani bibl. orient. III, II,* 484. Vgl. *Mosheim hist. Tartarorum ecclesiastica* (*Helmst.* 1741. 4.) *p.* 16. *Ejusd. institutt. hist. eccl. p.* 443. Schlosser's Weltgesch. III, II, I, 268. C. Ritter's Erdkunde Thl. 2. Bd. 1. (2te Aufl. Berlin 1832.) S. 256. 283. *d'Avezac* in d. *Recueil de voyages IV*, 547.

4) An den Papst, die Könige v. Frankreich und Portugal u. den griech. Kaiser, s. *Petit de la Croix hist. de Genghizcan p.* 31. das letzte ist gedruckt in *Assemani bibl. orient. III, II,* 490.

dagegen den Presbyter Johannes ein, sich der römischen Kirche zu unterwerfen [5]). Der letztere wurde zwar (1202) Vasall des gewaltigen Tschengis-Khan [6]), lebte aber in den abendländischen Dichtungen noch lange als priesterlicher Beherrscher eines irdischen Paradieses fort [7]). Bei den Khanen der Mongolen glaubten die Bettelmönche, welche von den Päpsten und Ludwig dem Heiligen wiederholt zur Bekehrung derselben gesandt wurden [8]), so viele Empfänglichkeit für das Christenthum zu finden,

---

5) Alexanders Schreiben an ihn (*carissimo in Christo filio, illustri et magnifico Indorum Regi, sacerdotum sanctissimo*) in *Rogeri de Hoveden annall. anglic. ad ann.* 1178 *p.* 581 b. *Baronius ann.* 1177 *not.* 33 *ss.*

6) *Marco Polo lib. I. c.* 63. (*Recueil de voyages I*, 358): Mastra civitas est Tenduch, et in ista provincia est Rex unus, qui descendit de Presto Johanne, et adhuc est Prestus Johannes, et suum nomen est Gorgion. Ipse tenet terram pro magno Kaan, sed non totam illam, quam tenebat Prestus Johannes, sed aliquam partem illius. Et semper magnus Kaan dedit de suis filiabus istis Regibus, qui descenderunt de Presto Johanne.

7) Die Herrlichkeit des Priesters Johannes in deutscher poetischer Uebersetzung aus dem Briefe desselben an den griech. Kaiser (*not.* 4) in Haupt's u. Hoffmann's altdeutschen Blättern I, 308. Durch Albrecht, den Dichter des jüngern Titurel in der Mitte des 14ten Jahrh., wurde die Sage mit der Gralsage in Verbindung gesetzt: der heil. Gral verläßt zuletzt das sündige Abendland, u. zieht in das heilige Land des Priesters Johannes, s. San Marte's Leben u. Dichten Wolframs v. Eschenbach, Bd. 2. (Magdeburg 1841) S. 437. 351. Im 15. Jahrh. glaubte man den Priester Johann in d. Könige von Aethiopien wieder entdeckt zu haben, s. *Magistri Hospitalarii Jerusal. epist. ad Carolum Regem Francorum* v. J. 1448 in *d'Achery spicileg. III*, 777, vgl. *d'Avezac* in d. *Recueil de voyages IV*, 556.

8) Innocentius IV. sandte 1245 drei Franciscaner zu dem Großkhan Gajuck, und vier Dominicaner zu dem Oberfeldherrn desselben in Persien (*Raynald ann.* 1245 *no.* 16 *ss.* Auszüge aus den Reiseberichten des Franciscaners *Johannes de Plano Carpini* und des Dominicaners *Simon de Sancto-Quintino* in *Vincentii Bel-*

daß das Abendland lange die Hoffnung nährte, dieses große Volk bald völlig der römischen Kirche einverleibt zu sehen.

---

lov. specul. hist. lib. XXXII. *Johannis de Plano Carpini hist. Mongalarum, quos nos Tartaros appellamus* zuerst vollständig in d. *Recueil de voyages et de mémoires publié par la société de géographie. t. IV, Paris* 1839. 4, *p.* 603): Ludwig der Heil. 1248 Dominicaner an denselben Großkhan (*Joinville hist. de s. Louis ed. Petitot, p.* 332), und 1253 Franciscaner an den folgenden Großkhan Mangu, und den mongolischen Fürsten Sartach (darüber *Itinerarium fratris Willelmi de Rubruk* [*Ruysbroek,* gew. *Rubruquis*] *de Ord. Fratr. Minorum ad partes orientales,* zuerst vollständig im Originale in d. *Recueil de voyages IV,* 199). — Die Bekehrung des Sartach, welche gleich darauf dessen vorgebl. Capellan Johann dem Papste verkündigte, und wegen welcher Innocentius IV. 1254 demselben Glück wünschte (*Raynald. ad h. a. no.* 1 *ss.*), war ohne Zweifel eben so erdichtet, als die Nachricht des armenischen Mönchs Haitho (*Haithonis historia orientalis, Colon. Brand.* 1671. 4. *p.* 37), daß sich der Großkhan Mangu 1253 auf die Bitte des Haitho, Kg. v. Armenien, habe taufen lassen. — Nach Mangu's Tode (1257) theilte sich das große Mongolenreich unter seine beiden Brüder Hulagu in Persien, und Cublaï in China. Hulagu († 1265) war den Christen günstig (*Asseman. III, II,* 103. *Alexandri IV. epist. ad Olaonem Regem Tartarorum* b. *Raynald. ann.* 1260 *no.* 29 *ss.*): ebenso dessen Sohn und Nachfolger Abogha († 1282, die Verhandlungen der Päpste mit demselben s. *Raynald. ann.* 1267 *no* 70. 1274 *no.* 21. 1277 *no.* 15. 1278 *no.* 17). Dessen Nachfolger Achmet († 1284) wurde zwar Muhammedaner: aber Argun († 1291) knüpfte die alten Verbindungen wieder an (*Raynald. ann.* 1285 *no.* 79. 1288 *no.* 33. 1289 *no.* 60. 1291 *no.* 32), und die beiden Khane Baidu und Cazan waren sogar Christen (vgl. des Zeitgenossen derselben, Haitho, *histor. orientalis p.* 58 *ss.*). Indeß lag diesen mongolischen Fürsten weniger am Christenthume, als an einer Verbindung mit den christl. Fürsten gegen die Muhammedaner. — Auch der Großkhan Cublaï in China war den Christen günstig (vgl. des Marco Polo, eines Venetianers, der bei dem Khane v. 1275—1293 sehr in Gnaden stand, *peregrinatio,* 1298, wahrscheinlich italiänisch, geschrieben, in zweien alten Texten, einem ausführli-

Indeß die Mongolen bewiesen den Religionen aller Völker gleiche Achtung, um die Völker selbst bezwingen und beherrschen zu können [9]): und so täuschten sich sowohl die Christen,

---

cheren französischen in d. *Recueil de voyages et de mémoires, publié par la société de géographie. t. I, Paris* 1824. 4, *p.* 1, u. einem lateinischen *ibid. p.* 297 herausgegeben; vgl. die Reisen des Venezianers Marco Polo, deutsch mit einem Commentar v. Aug. Bürck, nebst Zusätzen u. Verbesserungen v. K. F. Neumann, Leipzig 1845): daher wurden 1275 mit Marco Polo, und später 1296 u. 1299 (*Raynald. ann.* 1299 *no.* 39) Dominicaner u. Franciscaner nach China gesandt. — Vgl. über dieß alles *Mosheim hist. Tartarorum eccl. p.* 29 *ss. Mémoires sur les relations politiques des Princes chrétiens, et particulièrement des Rois de France avec les Empereurs Mongols par M. Abel-Rémusat* in den *Mémoires de l'institut royal de France, Acad. des inscript. t. VI.* (1822) *p.* 396, bes *p* 418 *ss.*

9) So erzählt *Rubruk* (*Recueil IV*, 313) von den Festen, welche Mangu Khan veranstaltete: mos ejus est, quod talibus diebus, quos divini (*devins*, Wahrsager) sui dicunt ei festos, vel sacerdotes Nestorini aliqui sacros, quod ipse tunc tenet curiam, et talibus diebus primo veniunt sacerdotes christiani cum suo apparatu, et orant pro eo, et benedicunt scyphum suum. Istis recedentibus veniunt sacerdotes Sarraceni, et faciunt similiter. Post hos veniunt sacerdotes idolatrae, idem facientes. Et dicebat mihi Monachus (ein Nestorianer am Hofe des Khans), quod solum credit Christianis, tamen vult ut omnes orent pro eo. Et ipse mentiebatur, quia nullis credit, sicut postea audietis, cum omnes sequuntur curiam suam, sicut muscae mel, et omnibus dat, et omnes credunt, se esse familiares ejus, et omnes prophetant ei prospera. Mangu sagte dem Rubruk *p.* 359: Nos Moal credimus, quod non sit nisi unus Deus, per quem vivimus et per quem morimur, et ad ipsum habemus rectum cor. — Sed sicut Deus dedit manui diversos digitos, ita dedit hominibus diversas vias. Vobis dedit Deus Scripturas, et vos Christiani non custoditis eas. — nobis autem dedit divinatores, et nos facimus quod ipsi dicunt nobis et vivimus in pace. vgl. Marco Polo übers. v. Bürck S. 264 ff

als die Muhammedaner, welche wetteifernd die Khane für sich ausschließlich zu gewinnen trachteten. Ueberdieß blieben die Nestorianer den römischen Katholiken unter den Mongolen immer an Zahl und Einfluß überlegen [10]): und so war die Frucht aller dieser Missionsbemühungen am Ende nur eine kleine Gemeinde in Cambalu (Peking), für welche Clemens V. 1307 einen Erzbischof ernannte [11]): während jene mongolische Religionsmengerei im 13ten Jahrhundert der lamaischen Religion wahrscheinlich ihre gegenwärtige Gestalt gab [12]).

---

10) *Abulpharag. ap. Asseman. III, II,* 102. *Haithon hist. orient.* c. 25. 26.

11) Näml. den Franciscaner *Joannes de Monte Corvino cf. Wadding ad ann.* 1307 *no.* 7 *ss.* Ueber den Zustand dieser Gemeinden vgl. die zwei Briefe dieses Franciscaners v. J. 1305 (*Wadding ad h. ann. no.* 10 *ss.*), worin derselbe auch klagt: Nestoriani — tantum invaluerunt in partibus istis, quod non permittant, quempiam Christianum alterius ritus habere quantumlibet parvum oratorium, nec aliam quam Nestorianam publicare doctrinam.

12) Cublaikhan ernannte 1260 den ersten Dalai-Lama s. *Abel-Rémusat recherches sur les langues tartares. t. I.* (*Paris* 1820. 4) *p.* 346. 386. Ritter's Erdkunde II, I, 258.

Erster Anhang.

Geschichte der griechischen Kirche.

§. 94.

Innere Verhältnisse.

Unter den Griechen war durch den Druck despotischer Herrschaft längst alle Freiheit, und so auch die der Kirche und der wissenschaftlichen Forschung erstickt [1]): dagegen wurzelten unter ihnen sclavische Gesinnung und Hochmuth, Lüge und Heuchelei. Ihnen schien in dem classischen Hellenenthume der Gipfel aller weltlichen Bildung, in ihren alten Kirchenlehrern die Höhe der theologischen Wissenschaft erreicht zu sein: so zehrten sie nur an den Resten dieser doppelten Vergangenheit, und sahen dennoch wegen des Besitzes derselben auf alle andere Völker als Barbaren hochmüthig hinab. Michael Psellus der Jüngere [2])

---

1) *Nicetas Choniata de Manuele Comneno lib. VII, c. 5:* τοῖς πλείοσι βασιλεῦσι Ῥωμαίων οὐκ ἀνεκτόν ἐστιν ὅλως ἄρχειν μόνον, καὶ χρυσοφορεῖν, καὶ χρῆσθαι τοῖς κοινοῖς ὡς ἰδίοις, καὶ διαδιδόναι ταῦτα καθὼς ἄρα καὶ οἷς βούλονται, οὐδὲ μὴν ὡς δούλοις τοῖς ἐλευθέροις προσφέρεσθαι· ἀλλ' εἰ μὴ καὶ σοφοὶ δοκοῖεν, καὶ θεοείκελοι τὴν μορφὴν, καὶ ἥρωες τὴν ἰσχὺν, καὶ ὡς Σολομῶν θεόσοφοι καὶ δογματισταὶ θειότατοι, καὶ κανόνες τῶν κανόνων εὐθέστεροι, καὶ ἁπλῶς θείων καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων ἀπροσφαλεῖς γνώμονες, δεινὰ οἴονται πάσχειν. Ἔνθεν — οὐδὲ κατὰ τοῦτο τὸ μέρος δευτερεύειν οὑτινοσοῦν ἀνεχόμενοι οἱ αὐτοὶ δογμάτων εἰσηγηταὶ καὶ δικασταὶ τούτων καὶ ὁρισταὶ, πολλαχοῦ δὲ καὶ κολασταὶ τῶν μὴ συμφωνούντων αὐτοῖς γίνονται.

2) cf. *Leo Allatius de Psellis et earum scriptis diatriba* (auch in *Fabricii bibl. Graeca V*, 1). Ueber seine fast das ganze Gebiet des damaligen Wissens umfassenden, zum großen Theile noch ungedruckten, Schriften sind außerdem *Oudinus comm. de scriptt. eccl. II*, 646. u. Hamberger zuverlässige Nachrichten v. d. vornehmsten Schriftstellern IV, 11. zu vergleichen. Die theologischen (Commentare zu einigen alttestamentl. Büchern — dogmatische Erörterungen

(† um 1100) kann als Repräsentant der griechischen Wissenschaft dieses Zeitalters betrachtet werden: wie bei ihm finden wir auch auf dem Gebiete der Theologie wenige eigene Hervorbringung, aber doch hin und wieder das Verdienst verständiger Sammlung und Erläuterung des Gegebenen. Ein solches erwarben sich vorzüglich die beiden Exegeten Theophylactus, Erzbischof der Bulgaren in Achrida († 1107) [3]), und Euthymius Zygadenus, Mönch in Constantinopel († nach 1118) [4]). Dogmatisch-polemische Werke lieferten eben dieser Euthymius Zygadenus in seiner *Πανοπλία δογματικὴ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως* [5]),

de trinitate etc. — lib. de VII sacris Synodis oecumenicis etc.) sind indeß ohne besondern Werth.

3) *Comm. in XII Proph. minores, in IV Evang., in Acta Apost. et Epistt. Pauli. — Epistolae. — Lib. de iis in quibus Latini accusantur* (s. Abth. 1. §. 42. *not.* 10) *etc. — Opp. edd. Finetti, de Rubeis et al. Venet.* 1755 *ss. voll. IV. fol.* (vgl. Ernesti theol. Biblioth. Bd. 5. S. 771 ff.) cf. *Rich. Simon hist. crit. des principaux commentateurs du N. T. c.* 28.

4) Zygadenus, nicht wie gewöhnlich Zigabenus, s. meine Einleitung zu *Euth. de Bogomilis.* Von ihm: *Comm. in Psalmos* (in *Theophyl. Opp. ed. Venet.*). — *Comm. in IV Evang.* (*ed. Ch. F. Matthaei. Lips.* 1792. *t. III.* 8.). — *Comm. in epistt. Pauli* (*Ms. in bibl. Vat. no.* 636. s. *Anecdota literaria. Romae* 1783. *vol. IV. p.* 6). cf. *Rich. Simon l. c. c.* 29.

5) In 24 Titulis, nach *Anna Comnena lib. XV. p.* 490 von dem Kaiser Alexius veranlaßt u. betitelt, *latine ex vers. P. F. Zini Venet.* 1555. *fol.* (auch in der *Bibl. PP. Lugd. XIX*, 1), wo aber *Titulus XIII. κατὰ τῶν τῆς παλαιᾶς Ῥώμης, ἤτοι τῶν Ἰταλῶν, ὅτι οὐκ ἐκ τοῦ υἱοῦ ἐκπορεύεται τὸ ἅγιον πνεῦμα* (*Ms.* in Paris u. Rom s. *N. Fogginius* in *Anecdot. literar. IV*, 10. *Romae* 1783) ausgelassen ist. Der griechische Text ist in Tergovist in der Wallachei 1711 fol. gedruckt, aber mit Auslassungen in den ersten Titeln über die Dreieinigkeit, u. mit Weglassung des ganzen *Tit. XXIV* gegen die Muhammedaner (den aber schon *J. J. Beurer* in *Frid. Sylburgii Saracenicis, Heidelb.* 1595. 8. griech. u. lat. herausgegeben hatte). Ueber *Tit. XXIII.* gegen die Bogomilen s. unten §. 96. *not.* 5. *cf. Fabricii biblioth. Graeca VII,*

und der Geschichtschreiber Nicetas Acominatus aus Chonä († nach 1206, s. oben S. 3) in dem *Θησαυρὸς ὀρθοδοξίας* [6]). Eingehendere Schriften zur Vertheidigung der Kirche und einzelner Kirchenlehren gab Nicolaus, B. v. Methone (um 1190) [7]): lebendige Schilderungen und Rügen des sittlich religiösen Zustandes der Zeit finden sich in den Reden und kleinern Schriften des durch seine classische Gelehrsamkeit ausgezeichneten Eustathius, Erzb. v. Thessalonich (um 1170) [8]). Nützliche Erläute-

461. *Matthaei praef. ad Euthym. Zigab. commentarium in IV Evangel. p.* 8. Ullmann in d. theol. Studien u. Krit. 1833. III, 665.

6) Ueber Nicetas s. Ullmann a. a. O. S. 674, Michael Akominatos v. Chonä, Erzb. v. Athen (Bruder des Nicetas), von Dr. A. Ellissen, Göttingen 1846. S. 7. Der *Θησαυρὸς* in 27 Büchern ist mit Benutzung der *Πανοπλία* des Euthymius geschrieben, hat aber mehr Eigenes, s. Ullmann a. a. O. S. 680. Die 5 ersten Bücher sind in latein. Uebersetzung v. *P. Morellus, Paris.* 1569. 8. herausgegeben (auch in d. *Bibl. PP. Lugd. XXV*, 54, *lib. XXIII*, die Streitigkeiten unter Alexius Comnenus betr., griech. in *Th. L. F. Tafel Annae Comnenae supplementa, historiam eccl. Graecorum saec. XI et XII spectantia. Tubing.* 1832. 4. Beschreibung des ganzen Werks s. in *Montfaucon Palaeographia Graeca p.* 326 *ss. Fabricii bibl. Graeca VI*, 420 *ss. A. M. Bandinii Catalogus codd. mss. bibl. Mediceae Laurentianae varia continens opera Graecorum Patrum. Florent.* 1764. *fol. p.* 430.

7) Ueber ihn s. Ullmann a. a. O. S. 701. Von ihm: *Ἀνάπτυξις τῆς θεολογικῆς στοιχειώσεως Πρόκλου ed. J. Th. Voemel (Creuzeri initia philosophiae ac theologiae ex Platonicis fontibus ducta. P. IV. Francof. ad M.* 1825); *Nicol. Meth. anecdoton* (Fragen und Antworten über Dinge, welche zwischen Christen und Heiden streitig waren) *ed. Voemel P. II.* (2 Schulprogramme, Frankf. 1825 u. 1826. 4.); *Lib. de corpore et sanguine Christi* (in dem *Auctarium biblioth. vett. Patr. Ducaeanum II*, 272). Ungedruckte Schriften gegen die Lateiner, *de primatu Papae, de processione Spir. s., de azymis.*

8) Der berühmte Verf. der Commentare zum Homer, u. zum Dionysius Periegetes. Seine theologischen Werke, Predigten, kleine

rungen zum Kirchenrechte haben der Geschichtschreiber Johannes Zonaras (nach 1118, s. Abth. 1. S. 1) [9], und besonders Theodorus Balsamon [10]), Patriarch von Antiochien, in Constantinopel († nach 1203) hinterlassen.

Da der christliche Glaube häufig zu einem Bekenntnisse von Formeln ohne inneres Leben hinabgesunken war; so wurden Manche durch einseitige classische Bildung verleitet, die Wahrheit bei den alten Philosophen zu suchen [11]), während Andere

---

Abhandlungen, Briefe: *Eustathii opuscula ed. Th. L. F. Tafel, Francof. ad M.* 1832. 4.

9) Seine *Commentarii in canones ss. Apostolorum, — in canonicas aliquot Graecorum Patrum epistolas, — in canones ss. Conciliorum* früher einzeln herausgegeben, zusammen am besten in *Guil. Beveregii (Beveridge) Synodicon s. Pandectae canonum ss. Apostolorum et Conciliorum. Oxon.* 1672. *fol.*

10) Ueber ihn s. *Fabricii bibl. Gr. IX*, 184. Seine Schriften: *Commentarius in canones Apostolorum et Conciliorum, et in epistt canon. ss. Patr.* (in *Guil. Beveregii Synodicon*): *Commentarius in Photii Nomocanonem* (in *Guil. Voelli et Henr. Justelli biblioth. juris canon. veteris II*, 789. vgl. Biener's Gesch. d. Novellen Justinian's. Berlin 1824. S. 210): *Collectio ecclesiasticarum constitutionum* (*ibid. p.* 1223): *Responsa* über verschiedene kanonistische Fragen in *Jo. Leunclavii jus Graeco-Romanum (Francof.* 1596. *II tomi fol.*) *I*, 130. 138. 160 362. 442.

11) *Nicolai Methon. refutatio Procli ed. Voemel. p.* 1: *Θαυμαστὸν οὐδὲν, ἐὰν Ἕλληνες — μωρίαν ἡγῶνται τὴν ἀληθινὴν καὶ ἡμετέραν σοφίαν. — Ἀλλὰ θαυμάσειεν ἄν τις μᾶλλον εἰκότως, ὅπως καί τινες τῆς ἔνδον ταύτης καὶ ἡμετέρας γεγονότες αὐλῆς — καὶ μυστηρίων θείων γευσάμενοι, ἐπειδὴ καὶ τῆς ἔξω παιδείας μετέσχον ἢ που καὶ ἀκροθιγῶς ἥψαντο, ἐπίπροσθεν τῶν οἰκείων τίθενται τὰ ἀλλότρια, τούτων μὲν τὸ σαφὲς καὶ ἁπλοῦν καὶ ἀκατάσκευον, ὡς εὐτελὲς, διαπτύοντες, ἐκείνων δὲ τὸ ποικίλον καὶ γρίφον καὶ κομψὸν, ὡς ὄντως σεμνόν τε καὶ σοφὸν ἐκθειάζοντες. — Ὅθεν αὐτοῖς καὶ τὰ πολλὰ προσκόπτειν συμβαίνει, καὶ τῆς ὀρθῆς ἐκτρέπεσθαι πίστεως, καὶ ταῖς σεσοφισμέναις πιθανάγκαις ἀπαγομένοις, εἰς βλασφημιῶν αἱρέσεις ὑπολισθαίνειν.* Zur Zeit des Alexius Comnenus lehrte ein Italiäner in Constantinopel Philosophie, und machte durch Irrleh-

durch eine bloß im Verstande wurzelnde Theologie zu unfruchtbaren dogmatischen Streitfragen abgeführt wurden [12]), und

---

ren Aufsehen, *Nicelas Chon.* in *Tafel Annae Comn. supplementa p.* 2: *Ἦν δὲ τὰς μετεμψυχώσεις δοξάζων, καὶ τὰς ἁγίας εἰκόνας οὐχ ὡς ἔδει τιμῶν· ἀλλὰ καὶ τὰς Πλατωνικὰς ἰδέας παρεδέχετο, καὶ ἄλλα ἄττα κακοφρόνως ἐφθέγγετο*, cf. *Tafel praef. p. XI*: ausführlich erzählt die Geschichte *Anna Comn. V*, 8 *ss.* Einen seiner Schüler, Serblias, hatte er ganz zum Heidenthume zurückgeführt: dieser stürzte sich in das Meer mit dem Ausrufe: *δέξαι με, Πόσειδον*, s. *Nicetas* b. *Tafel p.* 2. Unter dem Volke hatte sich dagegen mancherlei heidnischer Aberglauben erhalten, s. *Nicetae thesaur. IV*, 42 (*Bibl. PP. Lugd. XXV*, 143): Ethnophrones, h. e. gentilium rituum et superstitionum imitatores, ut caeteris in rebus cum Christianis orthodoxis conveniant, in hoc certe dissentiunt, quod gentilis superstitionis studiosiores aequo, genesin, h. e. natalitium sidus, Fortunam, Fatum, astronomiam et astrologiam introducunt et recipiunt: item vaticinia et divinationes, quae auguriis, auspiciis, cledonismis, h. e. incerti auctoris rumoribus, expiationibus, prodigiis, incantationibus, et caeteris id genus constant, non sine dierum, mensium, temporum, annorumque observatione amplexantur.

12) Unter Alexius Comnenus (v. 1081—1118) gab Eustratius, Erzb. v. Nicäa, durch die Behauptung Anstoß (*Nicetas* b. *Tafel p.* 3): *καὶ πρότερον καὶ νῦν τῷ Πατρὶ λατρεύειν τοῦ Κυρίου τὸ πρόσλημμα* (d. i. der angenommene Leib), mußte abdanken, und bekennen: *ὑψώθη τὸ πρόσλημμα ἀπ' αὐτῆς τῆς προσλήψεως, — καὶ τοσοῦτον, ὥστε πως ταὐτὸν τῷ κτίσαντι.* Dagegen verfiel der Mönch Nilus in die monophysitische Ketzerei, wenn er das *ἐθεώθη τὸ πρόσλημμα* so auffaßte, daß er *φύσει τὸ τεθεωθῆναι ἐδόξαζεν* (*Anna Comn. lib. X*). — Unter Manuel Comnenus (v. 1143—1180) stritt man sich über den Sinn der Worte der Liturgie: *σὺ εἶ ὁ προσφέρων καὶ προσφερόμενος* (*cf. Nicetae Chon. hist. in Manuele VII*, 5. *Jo. Cinnamus hist. IV*, 16). Mehrere ausgezeichnete Gelehrte, insbesondere der zum Patriarchen v. Antiochien designirte Soterichus Panteugenes, behauptete (*Spicilegium Rom. X*, 1), *μόνῳ τῷ πατρὶ καὶ τῷ πνεύματι τὴν ἐπὶ τοῦ σταυροῦ θυσίαν προσηνέχθαι, οὐ μὴν καὶ αὐτῷ τῷ προσενέγκαντι λόγῳ, φάσκοντες ὡς, εἰ τοῦτο δοίη τις, εἰς δύο πρόσωπα πάντως ὁ εἷς

endlich noch Andere alle Erkenntniß der Frömmigkeit gefährlich achteten [13]), auf diesem Wege aber nicht selten in religiöse Rohheit und Fanatismus verfielen [14]). Unter den Mönchen

---

τοῦ θεοῦ υἱὸς διαστήσεται. Die deshalb 1156 versammelte Synode (Acten theilweise in *Tafel Annae Comnenae suppl. p.* 8. *cf. praef. p. XIV*, vollständig im *Spicilegium Rom.* X, 1) entschied aber dahin (*Spic. Rom.* X, 70): *καὶ κατ' ἀρχὴν ἐπὶ τοῦ δεσποτικοῦ πάθους τὸν θεάνθρωπον λόγον τὸ σωτήριον θῦμα προσενεγκεῖν τῷ πατρί τε, καὶ ἑαυτῷ ὡς θεῷ, καὶ τῷ πνεύματι· — ἀλλὰ καὶ νῦν ὡσαύτως τὰς ἀναιμάκτους θυσίας τῇ παντελείῳ καὶ τελειοποιῷ τριάδι προσάγεσθαι.* — Darauf entstand ein Streit über die Erklärung der Worte Christi *ὁ πατήρ μου μείζων μού ἐστι* (*Nicetas in Manuele VII*, 5. *Jo. Cinnamus VI*, 2). Einige deuteten jene Worte *κατὰ μόνην αἰτίαν τῆς ἀχρόνου — αὐτοῦ θεότητος, πρώτης γεννήσεως*, Andere dagegen behaupteten *κατὰ τὸ ἀνθρώπινον λεχθῆναι* (*Maji nova coll. IV*, 3). Eine Synode i. J. 1166, welche der Kaiser selbst leitete (Acten in *A. Maji scriptt. vett. nova coll. IV*, 1), entschied für die letztern. — Gegen das Ende seines Lebens nahm Manuel Anstoß an dem Satze des Kirchenbuches, welches beim Katechumenenunterrichte gebraucht wurde (*Nicetas in Manuele VII*, 6): *ἀνάθεμα τῷ θεῷ τοῦ Μωάμετ, περὶ οὗ λέγει „οὔτε ἐγέννησεν οὔτε ἐγεννήθη", καὶ „ὅτι ὁλόσφυρός ἐστι"* (*cf. Euthymii Zygad. Panoplia tit. XXIV: Ὁλόσφυρον λέγει τὸν θεὸν ἤτοι σφαιρικόν*, d. i. die ganze Weltkugel erfüllend), und erreichte es nach vielem Widerspruche der Bischöfe, daß dafür gesetzt wurde: *ἀνάθεμα τῷ Μωάμετ καὶ πάσῃ τῇ αὐτοῦ διδαχῇ καὶ διαδοχῇ.*

13) *Nicetas thes. IV*, 39 *de haeresi Gnosimachorum:* Gnosimachi cuivis Christianismi cognitioni et scientiae resistunt, illosque frustra laborare asserunt, qui sacris in Scripturis scientiam ullam aut cognitionem investigant, cum praesertim a Christianis Deus praeter bona opera nihil requirat, ut sit satius, si quis simplicius ambulet, nec curiosius quicquam perscrutetur.

14) Als Alexius Comnenus aus Geldnoth von einigen Heiligenbildern das edle Metall wegnehmen ließ, bezeichnete dieß Leo, B. v. Chalcedon, als *εἰκονομαχίαν πρόδηλον*, und behauptete namentlich, *τὴν ὕλην καὶ μετὰ τὴν τοῦ σχήματος ἀφάνισιν εἰκόνας Χριστοῦ καὶ τῶν ἁγίων εἶναι* (*Nicetae thes.* in *Tafel Annae Comn. suppl. p.* 6).

suchten fortwährend einige durch abenteuerliche Selbstpeinigungen die Bewunderung der Menge für sich zu gewinnen [15]). Im Allgemeinen war Rohheit und Scheinheiligkeit der Charakter des Mönchthums [16]): allerdings aber gingen auch die wenigen Männer aus demselben hervor, welche im Eifer für die Kirche dem kaiserlichen Despotismus entgegenzutreten wagten [17]).

§. 95.

Verhältnisse zu der lateinischen Kirche.

Leonis Allatii de Ecclesiae occidentalis atque orientalis perpetua consensione (*libb. III. Colon. Agripp.* 1618. 4.) *lib. II, c.* 10 – 16. *J G. Walch hist. controversiae Graecorum Latino-*

15) Die verschiedenen Arten zählt *Eustathius ad stylitam quendam Thessalonicensem c.* 48 (*opp. ed. Tafel p.* 189) auf. Es werden unterschieden *οἱ γυμνῖται, οἱ τῶν τριχῶν ἀνεπίστροφοι, οἱ χαμαιεῦναι καὶ ἀνιπτόποδες, οἱ ῥυπῶντες, οἱ σιγῶντες, οἱ σπηλαιῶται, οἱ σιδηρούμενοι τοῦ θεοῦ οἱ ὁπλῖται, οἱ δενδρῖται* (*c.* 54. *οἱ δενδροκομσύμενοι*), *οἱ κιονῖται* (*c.* 54. *οἱ κιονοφορούμενοι*). Dann *οἱ ἐν ἀσκήσει τεθαμμένοι*, von denen es drei Arten giebt, *c.* 49: *οἱ μὲν γὰρ ἐγκαταχωννύουσιν εἰς γῆν ὅλους ἑαυτούς· — οἱ δὲ γῆν μὲν πατοῦντες, βραχυτάτῳ δὲ καταλύματι ἐνείρξαντες ἑαυτούς, ὑπεμφαίνουσι τῷ ἀπροΐτῳ τεθάφθαι καὶ αὐτοί.* Die dritte Art bilden die *στυλῖται*, welche in Säulen (*c.* 54. *ἐντὸς τοῦ στύλου*) wohnten.

16) vgl. bes. *Eustathii ἐπίσκεψις βίου μοναχικοῦ ἐπὶ διορθώσει τῶν περὶ αὐτόν* (*opp. ed. Tafel. p.* 214).

17) So wies der Abt Nicephorus Blemmydes die Markesina, die Concubine des Kaisers Johannes Dukas, um 1240 aus seiner Kirche (*Nicephori Gregorae hist. Byzant. II*, 7. *Leo Allat. de Eccl. occid. et orient. perp. consensione p.* 718). Arsenius, Patr. v. Constantinopel, excommunicirte den Michael Paläologus, nachdem derselbe 1259 den Sohn des vorigen Kaisers hatte blenden lassen, und die Krone an sich gerissen hatte. Er wurde abgesetzt, ein Mönch Joseph trat an seine Stelle: die Folge davon war ein langwieriges Schisma zwischen Arsenianern und Josephiten (*Nicephorus Gregor. lib. IV. Georg. Pachymeres de Mich. Palaeol. III*, 10. 14. *IV*, 5. 10. *de Andronico I*, 13. 21.

rumque de processione Spiritus sancti. Jenae 1751. *p.* 62. Schröckh Kirchengesch. XXIX, 372.

Von Seiten der Lateiner wurden während der Kreuzzüge unausgesetzt aber vergebens Versuche gemacht, die Griechen mit der römischen Kirche zu vereinigen, oder vielmehr sie derselben zu unterwerfen. Bemerkenswerth in dieser Hinsicht sind die von Urbanus II. veranstaltete Synode in Bari (1098) [1]), die Sendung des Erzb. v. Mailand Petrus Grosulanus durch Paschalis II. an den Kaiser Alexius Comnenus (1113) [2]), die Verhandlungen des Bischofs Anselm von Havelberg an dem Hofe des Johannes Comnenus [3]), und die Bemühungen der Päpste während der Regierung des Kaisers Manuel Comnenus [4]), welcher selbst der Vereinigung geneigt war, aber bei

1) Zunächst in Beziehung auf die Griechen in Unteritalien. Anselmus, Erzb. v. Canterbury, mußte die Sache der röm. Kirche führen, s. *Eadmeri hist. novorum lib. II. p.* 53, *Idem de vita Anselmi p.* 21; *Willelmi Malmesburiensis de gestis Pontificum Anglorum lib. I.* (in *Rerum Anglicarum scriptores post Bedam praecipui. Francof.* 1601. *p.* 223). Anselmus wurde dadurch zu seiner Abhandlung *de processione Spiritus s. contra Graecos* (*Opp. p.* 49 *ss.*) veranlaßt.

2) Des Erzbischofs Rede vor dem Kaiser lateinisch b. *Baronius ad ann.* 1116 *no.* 8. griechisch in *Leonis Allatii Graecia orthodoxa I*, 379. Gegen ihn disputirte Eustratius, Erzb. v. Nicäa, dessen Bericht über die Disputation sich in einem Pariser Codex erhalten hat (*Lequien Oriens christ. I*, 649). Ueber den folgenden Schriftwechsel s. *Allatius de Eccl. occid. et orient. perp. cons. p.* 626.

3) Anselmus war um 1135 Gesandter des Kaisers Lotharius in Constantinopel gewesen, und erstattete 1150 auf Eugenius III. Verlangen demselben ausführlichen Bericht über ein damals mit dem Nicetas, Erzb. v. Nikomedien, gehaltenes Religionsgespräch in den *Dialogorum libb. III.* (in *d'Achery spicileg. I*, 161). Ueber Anselm s. Riedel in v. Ledebur's Archiv f. d. Geschichtskunde d. preuß. Staats VIII, 97, u. Spieker in Illgen's Zeitschr. f. hist. Theol. 1840. II, 1.

4) Schreiben des Papstes Hadrianus IV. an Basilius Achridenus,

Klerus und Volk allgemeine Abneigung gegen dieselbe fand [5]). Die Griechen verwarfen das immer wiederholte Ansinnen, in allen Unterscheidungspunkten den Lateinern nachzugeben, um so mehr mit völliger Entschiedenheit, als ihnen die jetzt sich entfaltende geistliche und weltliche Universalmonarchie der Päpste neuen Anstoß gab [6]): viele griechische Schriftsteller des 12ten

---

Erzb. v. Thessalonich, u. dessen Antwort b. *Baronius* 1155 *no.* 42, griech. u. lat. in *Jo. Leunclavii jus graeco-romanum ed. M. Freher I*, 305. Disputation dieses Basilius mit Heinrich, Erzb. v. Benevent, griechisch im *Ms.* in der kaiserl. Bibliothek in Wien, s. *Lambecius ed. Kollar V*, 88. — Ueber die durch eine römische Gesandtschaft um 1170 veranlaßte Synode in Constantinopel, s. *Allatius de Eccl. occ. et orient. perp. cons. p.* 664. Der damalige Patriarch Michael v. Anchialus zeichnete nachher das Gespräch auf, in welchem er dem Kaiser die Unzulässigkeit der Forderungen der Lateiner zu erweisen suchte, Fragmente dess. b. *Allatius p.* 664. 526. 555. 558.

5) *cf. Michael Anchiali* b. *Allatius p.* 558: *Κυριεύσοι δέ μού τις Ἀγαρηνὸς τὸ φαινόμενον, καὶ μή μοι συντρέχοι τὸ νοούμενον Ἰταλός. Τῷ μὲν γὰρ οὐχ ὁμογνωμονῶ, κἂν ὑπόκειμαι· τοῦ δὲ τὴν συμφωνίαν ἐπὶ τῇ πίστει δεξάμενος, τοῦ θεοῦ μου ἀπεχώρησα, ὃν ἐκεῖνος ἀποδιώκει ἐμαυτὸν ἐνστερνισάμενος.*

6) Nicetas sagt dem Anselmus (*cf. not.* 3) *lib. III. c.* 8: Si Romanus Pontifex in excelso throno gloriae suae residens nobis tonare, et quasi projicere mandata sua de sublimi voluerit, et non nostro consilio, sed proprio arbitrio, pro beneplacito suo de nobis et de Ecclesiis nostris judicare, imo imperare voluerit: quae fraternitas, seu etiam quae paternitas haec esse poterit? Quis hoc unquam aequo animo sustinere queat? Tunc nempe veri servi, et non filii Ecclesiae recte dici possemus et esse. Quod si sic necesse esset, et ita grave jugum cervicibus nostris portandum immineret, nihil aliud restaret, nisi quod sola Romana Ecclesia libertate, qua vellet, frueretur, et aliis quidem omnibus ipsa leges conderet, ipsa vero sine lege esset, et jam non pia mater filiorum, sed dura et imperiosa domina servorum videretur et esset. Quid igitur nobis Scripturarum scientia? Quid nobis literarum

Jahrh. schrieben zur Vertheidigung ihrer Kirche [7]; und jene übermüthigen Anträge der Lateiner dienten nur dazu, um bei den ohnehin durch die Uebermacht der Abendländer und die Ausschweifungen der Kreuzfahrer [8]) verletzten Griechen einen un=

---

studia? Quid magistrorum doctrinalis disciplina! Quid sapientum Graecorum nobilissima ingenia? Sola Romani Pontificis auctoritas, quae, sicut tu dicis, super omnes est, universa haec evacuat. Solus ipse sit Episcopus, solus magister, solus praeceptor: solus de omnibus sibi soli commissis soli Deo, sicut solus bonus Pastor, respondeat. *Jo. Cinnamus* (um 1176) *hist. V*, 7. läugnet, daß Rom einen Hohenpriester, und daß es einen Kaiser habe. *Ὁ μὲν γὰρ τῷ τῆς βασιλείας ἐπεμβαίνων μεγαλείῳ, ἀναξίως ἑαυτῷ, ἱππευομένῳ πεζῇ τῷ ἀρχιερεῖ παραθέει, καὶ ὅσα καὶ ἱπποκόμος αὐτῷ γίνεται. ὁ δὲ Ἰμπεράτορα τοῦτον — ὀνομάζει. Πῶς, ὦ βέλτιστε, καὶ πόθεν σοι τοῖς Ῥωμαίων βασιλεῦσιν εἰς ἱπποκόμους κεχρῆσθαι ἐπῆλθεν; — Ἀλλ' ἐμοί, φησὶ, βασιλείας προβεβλῆσθαι ἔξεστι. Ναὶ, ὅσον ἐπιθεῖναι χεῖρας, ὅσον ἁγιάσαι, ταῦτα δὴ τὰ πνευματικὰ, οὐχὶ δὲ καὶ βασιλείας ἤδη καταχαρίζεσθαι, καὶ τάγε τοιαῦτα καινοτομεῖν.* vgl. unten *not.* 11.

7) *Euthymius Zygadenus in Panoplia tit. XIII.* (s. oben §. 94. *not.* 5), *Eustratius, Metrop. Nicaenus*, s. oben *not.* 2, *Michaël Anchiali Patr. Constantinop.*, s. *not.* 4. — Des Nicephorus, Metropoliten von Kiew (1106 — 1120), Schreiben an den Großfürsten Wladimir II. Monomach über die Trennung der griech. u. lat. Kirche (s. Karamfin's Gesch. d. russ. Reichs II, 133; Strahl's Beiträge zur russischen Kirchengeschichte I, 55) hat v. Kalaidowitsch in den Denkmälern d. russ. Literatur aus dem 12ten Jahrh. 1821 herausgegeben, s. Wiener Jahrb. d. Lit. XX, 237. — Des Johann III., Metrop. v. Kiew (1164—1166), Schreiben an den Papst Alexander III. latein. in *Herberstein rerum Moscovit. comment. p.* 30. vgl. Karamfin II, 259. Strahl's gelehrtes Rußland, S. 38. — *Nili Doxopatrii* (1143) *τάξις τῶν πατριαρχικῶν θρόνων* (s. Abth. 1. §. 42. *not.* 11). — *Nicetas Acominatus in thesauro orthod.* (s. oben §. 94. *not.* 6) *lib. XXI et XXII.* Noch mehrere nennt *Leo Allatius de Eccl. occ. et orient. perp. cons. p.* 627 *ss.*

8) So bei der Eroberung v. Thessalonich durch die Normannen 1186, s. *Eustathius de capta Thessalonica narratio* (*Leo Grammati-*

vertilgbaren Haß gegen die römische Kirche hervorzubringen [9]).

Dieser Haß wurde zwar durch die Gründung eines lateinischen Kaiserthums in Constantinopel (1204) bedeutend vermehrt [10]); indeß erhielten dadurch die griechischen Kaiser eine Veranlassung, für die Kirchenvereinigung wenigstens scheinbar thätig zu sein, um in ihren Bemühungen, das Verlorene wie-

---

cus et Eustathius, *ed. Bonnae* 1842, *p.* 366), wo auch die Heiligthümer zerstört wurden *p.* 470, und der griechische Gottesdienst verhöhnt und gestört *p.* 480. Nachdem Richard Löwenherz 1192 die Insel Cypern dem Könige Guido v. Jerusalem übergeben hatte, so wurden dort die griechischen Geistlichen u. Mönche grausam verfolgt, s. den Bericht eines ungenannten Griechen bei *Allatius de Eccl. occid. et orient. perp. cons. p.* 693.

9) Wie er sich 1183 unter dem Usurpator Andronicus in Verfolgungen gegen die Lateiner io Constantinopel äußerte, s. *Willelmus Tyrensis lib. XXII. c.* 12. (*Gesta Dei per Francos I*, 1024) *cf. Nicetae Chon. hist. ed. Paris. p.* 162. — Der erste lat. Kaiser Balduin schrieb an Innocenz III. (*Gesta Innoc. III. c.* 92): Haec est (gens), quae Latinos omnes non hominum nomine dignabatur, sed caoum; quorum sanguinem effundere paene inter merita reputabant. — *Conc. Lateranense IV. ann.* 1215. c. 4: Postquam Graecorum Ecclesia — ab obedientia sedis apostolicae se subtraxit, in tantum Graeci coeperunt abominari Latinos, quod inter alia, quae in derogationem eorum impie committebant, si quando sacerdotes Latioi super eorum celebrassent altaria, non prius ibi sacrificare volebaot in illis, quam ea tanquam per hoc inquinata lavissent. Baptizatos etiam a Latinis et ipsi Graeci rebaptizare ausu temerario praesumebant, et adhuc, sicut accepimus, quidam agere hoc non verentur. Indeß geschah dieß nur aus Haß von Einzelnen, nicht nach kirchlich angenommenen Grundsätzen: daher sich *Demetrius Chomatenus*, Erzb. v. Bulgarien, um 1200 entschieden dagegen erklärt in *Leunclavii jus Graeco-Rom. I*, 318.

10) Der König von Frankreich, Philipp August, stiftete damals ein Collegium Constantinopolitanum in Paris, um vornehme junge Griechen für die lateinische Bildung zu gewinnen, *Bulaei hist. Univ. Paris. III*, 10.

der zu gewinnen, von dem über die ganze Macht des Abendlandes gebietenden Papste nicht gestört zu werden. So begünstigte schon der Kaiser Johannes II. Vatatzes Ducas in Nicäa die durch einige Franciscaner 1232 angeknüpften, und 1233 fortgesetzten Unterhandlungen mit dem griechischen Patriarchen Germanus [11]), die aber, da die Lateiner von den Grie-

11) Den diese Unterhandlungen einleitenden Briefwechsel s. bei *Matth. Paris od ann.* 1237. *p.* 457 *ss.* Zuerst *Germani ep. od Papam veteris Romae:* U. A. *p.* 459: Nos junctis manibus vobis uniri, vel vos nobis — instantissime postulamus, nec amplius schismatico scandalo immerito deturpari, et a Latinis defamari, vel vos a Graecis depravari. (*Et ut veritatis medullam attingamus, multi potentes ac nobiles vobis obtemperarent, nisi injustas oppressiones et opum protervas exactiones et servitutes indebitas, quas a vobis subjectis extorquetis, formidarent*). Hinc et crudelia bella in alterutrum, civitatum desolatio, sigilla jannis ecclesiarum impressa, fratrum schismata etc. Die eingeklammerten Worte hat *Raynoldus ad ann.* 1232 *no.* 48 u. 49 in einem römischen Ms. nicht gefunden: indeß ganz ähnliches hat *Germani epist. ad Cardinales*, deren Integrität von *Raynold l. c. no.* 60. stillschweigend zugestanden wird. Dort heißt es *p.* 461: Divisio nostrae unitatis processit a tyrannide vestrae oppressionis, et exactionum Romanae Ecclesiae, quae de matre facta noverca, suos, quos diu educaverat, more rapacis volucris suos pullos expellentis, filios elongavit. Quae etiam quanto humiliores et sibi proniores, tanto magis conculcat et habet viliores. — Mentibus autem nostris scrupulum generat offendiculi, quod terrenis tantum inhiantes possessionibus, undecumque potestis abradere, aurum et argentum congregatis, discipulos tamen ejus vos esse dicitis, qui ait: *Aurum et argentum non est mecum.* Regna vobis tributo subjicitis: negotiationibus numisma multiplicatis: actibus dedocetis, quod ore praedicatis. — Multae et magnae gentes sunt, quae nobiscum sapiunt, et nobiscum, qui Graeci sumus, conveniunt in omnibus. Primi, illi qui in prima parte Orientis habitant *Aethiopes*, deinde *Syri*, et alii qui graviores sunt, et magis virtuosi, scil. *Hyberi*, *Lazi*, *Alani*, *Gothi*, *Chozori*, innu-

chen alles eingeräumt haben, und selbst nichts nachgeben wollten, ohne Erfolg blieben.

Nach der Wiedereroberung Constantinopels (1261) fand der Kaiser Michael Paläologus, um einen gefürchteten Kreuzzug der Lateiner zu verhindern, es für sein Interesse nothwendig, den Papst durch neue Vereinigungsvorschläge zu gewinnen [12]). Während dieser seine gelehrten Theologen schon aufbot, und Thomas von Aquino sein **opusculum contra Graecos** schrieb [13]), wechselte mit dem Grade der Gefahr auch der Eifer des Kaisers. Als aber Karl von Anjou, Kg. v. Sicilien, sich 1267 mit dem vertriebenen Kaiser Balduin II. verbündete, und 1269 die Angriffe gegen Michael begann; so war dieser genöthigt, Ernst zu machen [14]). Seine Bischöfe

---

merabilis plebs *Russiae*, et regnum magnae victoriae *Bulgarorum*. Darauf zwei Antwortschreiben des Papstes (*Gregorius — venerabili fratri Germano*, *Graecorum Archiepiscopo etc.*) bei *Matth. Paris p.* 462 *ss.* — Ueber die im folgenden Jahre 1233 durch 2 Dominicaner u. 2 Franciscaner mit den Griechen in Nicäa gepflogenen erfolglosen Unterhandlungen, s. den Bericht jener bei *Raynald. ann.* 1233 *no.* 5 *ss.*: besser in *Quetif et Echard scriptt. Ord Praedicat. I*, 911.

12) *Raynald. ann.* 1263 *no.* 22. insbes. *Urbani IV. epist. ad Palaeologum ibid. no.* 23 *ss.*

13) s. darüber oben §. 61. *not.* 2.

14) Vgl. bes. des Zeitgenossen *Georgius Pachymeres*, *Πρωτέκδικος* der Kirche von Constantinopel, *hist. Michaelis Palaeologi lib. V. c.* 8 *ss.* Insbesondere *cap.* 18. die Vorstellungen des Kaisers an seine Geistlichen, wo er denselben versicherte, *μηδὲ χάριν ἄλλου πραγματεύεσθαι τὴν εἰρήνην, ἢ τοῦ δεινοὺς πολέμους ἀνακοπῆναι, καὶ Ῥωμαίων αἵματα περιποιηθῆναι ἐκχυθήσεσθαι κινδυνεύοντα. μένειν δὲ καὶ πάλιν τὴν Ἐκκλησίαν ἀκαινοτόμητον. — τρισὶ δὲ κεφαλαίοις καὶ μόνοις τὸ πρὸς τὴν τῶν Ῥωμαίων Ἐκκλησίαν πραττόμενον περιστήσεσθαι, πρωτείῳ, ἐκκλήτῳ* (Appellation an den Papst), *καὶ μνημοσύνῳ* (Erwähnung desselben im Kirchengebete), *ὧν ἕκαστον εἴ τις ἀκριβῶς σκοποίη, κενὸν εἶναι ἀνάγκη. πότε γὰρ καὶ παρουσιάσας ὁ Πάπας προκαθίσει τῶν ἄλλων; πότε δὲ τισι καὶ ἐπιλθοι*

brachte er durch Güte und Zwang zur Nachgiebigkeit; und so bedurfte es auf dem Concilio von Lyon (1274) der dorthin berufenen Theologen, des Thomas von Aquino und des Bonaventura, nicht, um die griechischen Abgeordneten zu überzeugen [15]: denn diese beschworen willig, was ihnen vorgelegt wurde. Der widerstrebende Patriarch von Constantinopel, Joseph, mußte weichen, und an seine Stelle trat Johannes Bekkos, welchen der Kaiser durch hartes Gefängniß in einen eifrigen Vertheidiger der lateinischen Lehre verwandelt hatte [16]. Dafür blieb aber diese Vereinigung von Seiten der griechischen Kirche auch nur eine Sache des Hofes, welche das Volk verabscheuete [17]. Martin IV. erkannte endlich das Gaukelspiel,

---

δίκην ἔχουσι, θάλασσαν τοσαύτην ταμέσθαι, καὶ τόσον ἀναμετρῆσαι πέλαγος, ἐφ' ᾧ τῶν νομιζομένων πρωτείων τυχεῖν; τὸ δ' ἐπὶ τῇ ἡμετέρᾳ καὶ μόνῃ Ἐκκλησίᾳ, καὶ δευτέρᾳ τῇ καθ' ὑμᾶς καὶ μεγάλῃ τὸν Πάπαν μνημονεύεσθαι τοῦ Πατριάρχου λειτουργοῦντος, τί ἂν τῷ ὀρθῷ προσσταίη; πόσαις οἰκονομίαις οἱ Πατέρες πρὸς ὅ, τι γενέσθαι συμφέρον ἐχρήσαντο; κ. τ. λ.

15) Schon *Clemens IV.* hatte dem Kaiser ein römisches Glaubensbekenntniß vorgelegt, welches von den Griechen schlechthin angenommen werden müsse (*Raynald. ann.* 1267. *no.* 72 *ss.*). Michael wiederholte dasselbe auch wörtlich und bekannte sich zu demselben in der *Epist. ad Gregor. X.*, welche seine Gesandten in Lyon übergaben (b. *Mansi XXIV*, 67), und fügt nur hinzu: Rogamus Magnitudinem vestram, ut Ecclesia nostra dicat sanctum symbolum, prout dicebat hoc ante schisma usque in hodiernum diem, et quod permaneamus in ritibus nostris, quibus utebamur ante schisma, qui scilicet ritus non sunt contra supradictam fidem etc. cf. *Sacramentum Imp. Graecorum l. c. p.* 73, *Literae Praelatorum Graeciae p.* 74, *Sacramentum Graecorum p.* 77.

16) Seine zahlreichen Schriften für diese Vereinigung und die römische Kirche sind herausgegeben in *Leonis Allatii Graecia orthodoxa. Tomi II. Romae* 1652. 1659. 4.

17) *Pachymeres de Michaële Palaeol. lib. V. c.* 22.

und sprach über den Kaiser den Bann aus (1281) [18]): nach Michaels Tode (1282) mußte Johannes Bekkos vor der Wuth des Volkes in ein Kloster flüchten, und bald darauf wurde von Andronicus die ganze Vereinigung förmlich widerrufen [19]).

§. 96.

Ketzer.

Die Paulicianer (vgl. Abth. 1. §. 3. u. §. 45.), welche die Landschaft um Philippopolis fast unabhängig beherrschten, wurden von dem Kaiser Alexius Comnenus (reg. v. 1081—1118) zuerst gedemüthigt, als sie ihn in seinem normännischen Kriege (1081—1085) verließen [1]). Späterhin wendete Alexius einen Aufenthalt in Philippopolis (1115) dazu an, um durch seine theologische Beredtsamkeit, wie durch Belohnungen und Strafen die Abtrünnigen zur Kirche zurückzuführen [2]). Dem ketzerischen Philippopolis gegenüber erhob sich das rechtgläubige Alexiopolis, um die Reuigen unter großen Begünstigungen aufzunehmen [3]). So hörte die Ketzerei auf, in diesen Gegen-

---

18) *Pachymeres lib. VI. c. 30: τὰ γὰρ καθ' ἡμᾶς ὡς εἶχον μαθόντες* (näml. die Römer), *καὶ ὅπερ ἦν ὑποτοπάσαντες, χλεύην τὸ γεγονὸς καὶ οὐκ ἀλήθειαν ἄντικρυς. παρὰ μόνον γὰρ Βασιλέα καὶ Πατριάρχην, καί τινας τῶν περὶ αὐτούς, πάντες ἐδυσμέναινον τῇ εἰρήνῃ. — τέλος δὲ Βασιλέα μὲν καὶ τοὺς ἀμφ' αὐτὸν, ὡς χλευαστὰς — ἀφορισμοῖς καθυπέβαλον.* Der Bannfluch b. *Raynald. ann.* 1281. *no.* 25.

19) *Pachymeres hist. Andronici lib. I. c.* 2.

1) Vgl. Anna Comnena, die Tochter des Alexius, in ihrer *Alexias lib. V. ed. Paris. p* 131 u. *lib. VI. p.* 154 *s.*

2) *Anna Comnena lib. XIV. p.* 450 *s.* Die fromme Tochter nennt ihn dafür *τρισκαιδέκατον ἀπόστολον*.

3) *Anna Comnena l. c. p.* 456: *Πόλεις γὰρ ὅλας καὶ χώρας ταῖς παντοδαπαῖς αἱρέσεσι κεκρατημένας πολυτρόπως εἰς τὴν ἡμετέραν ὀρθόδοξον μετήνεγκε πίστιν. Τοὺς μὲν τὰ πρῶτα φέροντας μεγάλων ἠξίου προνοιῶν, καὶ τῶν στρατιωτῶν ταῖς λογάσι κατέλεγε· τοὺς δὲ χυδαιοτέρους συναθροίσας ἅπαντας, — καὶ πόλιν τούτοις δειμάμενος*

den zu herrschen: dagegen konnte ihre heimliche Fortdauer und Verbreitung um so weniger gehindert werden, als sich durch innere Gährungen ein neues Leben in derselben entwickelt hatte. Aus den Euchéten [4]) gingen die **Bogomilen** [5]) hervor, welche zuerst im J. 1116 sichtbar werden, wo der Kaiser Alexius einen ihrer Anführer, **Basilius**, durch Betrug [6]) entlarvte, und verbrennen ließ [7]). Sie stimmen in ihren eigenthümlichen

---

ἀγχοῦ που Φιλιππουπόλεως καὶ πέραν Εὔρου τοῦ ποταμοῦ, ἐκεῖσε τούτους μετῴκισεν, Ἀλεξιούπολιν τὴν πόλιν κατονομάσας, ἢ καὶ Νεόκαστρον — ἀποδυσάμενος καὶ τούτοις κἀκείνοις ἀρούρας τε καὶ οἰνόπεδα καὶ οἰκίας καὶ κτῆσιν ἀκίνητον.

4) s. Abth. 1. §. 45. *not.* 5.

5) **Engelhardt** über die Bogomilen, in dessen kirchengeschichtl. Abhandlungen, Erlangen 1832, S. 153. **Neander's** Kirchengesch. V, II, 743.

6) Auch die Lateiner bezeugen die Hinterlist und Treulosigkeit des Alexius. *Otto Frising. VII*, 10. nennt ihn Imperatorem perfidissimum, in *Willermi Tyrensis hist. rerum in partibus transmarinis gestarum II*, 5. heißt er vir nequam et subdolus, u. *c.* 13. vir subdolus, potens simulare et dissimulare propositum.

7) Den Vorgang erzählt weitläuftig *Anna Comnena lib. XV. p.* 486 *ss.*, übergeht aber die Lehre der Bogomilen. *p.* 490: *Ἠβουλόμην δὲ καὶ πᾶσαν τὴν τῶν Βογομίλων διηγήσασθαι αἵρεσιν, ἀλλά με κωλύει καὶ αἰδὼς, ὥς πού φησιν ἡ καλὴ Σαπφώ. ὅτι συγγραφεὺς ἔγωγε γυνὴ καὶ τῆς πορφύρας τὸ τιμιώτατον, καὶ τῶν Ἀλεξίου πρώτιστον βλάστημα.* Sie verweiset deshalb auf die *Panoplia* des Euthymius Zygadenus, welche auf Befehl ihres Vaters geschrieben sei (s. oben §. 94. *not.* 5). **Euthymius Zygadenus** hat zwar noch mehreres gegen die Bogomilen geschrieben, z. B. eine *Ἐπιστολὴ στηλιτεύουσα σταλεῖσα ἀπὸ Κωνσταντινουπόλεως πρὸς τοὺς ἐν τῇ αὐτοῦ πατρίδι* (*cf. Lambecii comm. de biblioth. Vindob. lib. V. cod. CCXIII. no.* 8. *p.* 38 und *cod. CCXLVIII. no.* 1. *p.* 134): eine andere *Epistola stelitentica* (*cf. ibid. cod. CCXLVII. no.* 14. *p.* 122): eine *Συγγραφὴ στηλιτευτικὴ* (*ex cod. Vat. edita in Anecdotis literariis, Romae* 1783. *IV*, 27): endlich den *Ἔλεγχος καὶ Θρίαμβος τῆς βλασφήμου καὶ πολυειδοῦς αἱρέσεως τῶν ἀθέων Μασσαλιανῶν, τῶν καὶ Φουνδαϊτῶν καὶ Βογομίλων καλουμένων, καὶ Εὐχιτῶν,*

Lehren und Gebräuchen so auffallend mit den Catharern des

καὶ Ἐνθουσιαστῶν, καὶ Ἐγκρατητῶν, καὶ Μαρκιωνιστῶν (in *Jac. Tollii insignio itinerarii Italici, Trojecti ad Rhen.* 1696. 4. *p.* 106 *ss.* u. in *Gallondii bibl. PP. XIV*, 293): indeß das wichtigste bleibt immer *Titulus XXIII* der *Panoplia*, dessen griechisches Original in *Jo. Christ. Wolfii historia Bogomilorum, Vitemb.* 1712. 4. zerstückt und unvollständig mitgetheilt, von mir aber (*Euth. Zygad. narratio de Bogomilis, s. Panoplioe dogmoticoe tit. XXIII, Gotting.* 1842. 4.) ganz herausgegeben ist. Die Glaubwürdigkeit des Euthymius im Wesentlichen, welche besonders *J. L. Oederus in prodromo historiae Bogomilorum criticae, Gotting.* 1743. 4. (auch in *Heumanni nova sylloge dissertt. II*, 492) angefochten hat, erhellet insbesondere aus der Uebereinstimmung seiner Bogomilen mit den abendländ. Catharern. — Euthymius bemerkt zu der Ueberschrift über den Namen der Partei: *Βὸγ μὲν γὰρ ἡ τῶν Βουλγάρων γλῶσσα καλεῖ τὸν θεὸν, μίλουι δὲ τὸ ἐλέησον. εἴη δ' ἂν Βογόμιλος κατ' αὐτοὺς ὁ τοῦ θεοῦ τὸν ἔλεον ἐπισπώμενος*: die Griechen setzten unrichtig den Namen mit dem Worte *pomilui* in der slav. Formel *Gospodine pomilui*, Herr erbarme dich, in Verbindung: *Bogomil* ist Gottesfreund, Theophilus, s. meine Anm. zu *Euthymius p.* 1. Euthymius beginnt alsdann: *Ἡ τῶν Βογομίλων αἵρεσις οὐ πρὸ πολλοῦ συνέστη τῆς καθ' ἡμᾶς γενεᾶς, μέρος οὖσα τῆς τῶν Μασσαλιανῶν, καὶ συμφερομένη τὰ πολλὰ τοῖς ἐκείνων δόγμασι, τινὰ δὲ καὶ προσεξευροῦσα καὶ τὴν λύμην αὐξήσασα. Διεγνώσθη δὲ κατὰ τοὺς χρόνους Ἀλεξίου τοῦ θεοκυβερνήτου βασιλέως ἡμῶν, ὃς ἐντέχνως καὶ πάνυ θαυμασίως τὸν ἔξαρχον αὐτῆς θηρεύσας. Βασίλειος ἦν οὗτος ὁ ἰατρὸς, ἀνὴρ ὀλέθριος μᾶλλον, καὶ λοιμὸς, καὶ φθορᾶς μεστὸς, καὶ πάσης κακίας ὄργανον.* — *Anna Comnena l. c. p.* 486. *μέγιστον ἐπεγείρεται νέφος αἱρετικῶν, καὶ τὸ τῆς αἱρέσεως εἶδος καινὸν, μήπω πρότερον ἐγνωσμένον τῇ Ἐκκλησίᾳ. Δύο γὰρ δόγματα συνελθέτην κάκιστα καὶ φαυλότατα ἐγνωσμένα τοῖς πάλαι χρόνοις, Μανιχαίων τε ὡς ἄν τις εἴποι δυσσέβεια, ἣν καὶ Παυλικιάνων αἵρεσιν εἴπομεν, καὶ Μασσαλιανῶν βδελυρία. Τοιοῦτον δέ ἐστι τὸ τῶν Βογομίλων δόγμα, ἐκ Μασσαλιανῶν καὶ Μανιχαίων συγκείμενον, καὶ, ὡς ἔοικεν, ἦν μὲν κἂν τοῖς πρὸ τοὐμοῦ πατρὸς χρόνοις, ἐλάνθανε δέ. Δεινότατον γὰρ τὸ τῶν Βογομίλων γένος ἀρετὴν ὑποκρίνασθαι. Καὶ τρίχα μὲν κοσμικὴν οὐκ ἂν ἴδοις βογομιλίζουσαν, κέκρυπται δὲ τὸ κακὸν ὑπὸ*

Abendlandes überein [8]), daß der Zusammenhang beider Par=

τὸν μανδύαν καὶ τὸ κουκούλιον, καὶ ἐσκυθρώπακεν ὁ Βογόμιλος, καὶ μέχρι ῥινὸς σκέπεται, καὶ κεκυφὼς βαδίζει, καὶ ὑποψιθυρίζει τὸ στόμα, τἄνδοθι δὲ λύκος ἐστὶν ἀκάθεκτος.

8) Ihre Lehren: *Euthymius* c. 1: Ἀθετοῦσι πάσας τὰς Μωσαϊκὰς βίβλους μετὰ καὶ τοῦ ἐν αὐταῖς ἀναγραφομένου θεοῦ καὶ τῶν εὐαρεστησάντων αὐτῷ δικαίων, καὶ μὴν καὶ τὰς μετ᾽ αὐτὰς ἁπάσας ὡς κατ᾽ ἐπίπνοιαν τοῦ Σατανᾶ συγγραφείσας. — Μόνας δὲ παραδέχονται καὶ τιμῶσιν ἑπτά, — λέγω δὴ τὸ ψαλτήριον, καὶ τὸ ἑξκαιδεκαπρόφητον, καὶ τὸ κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγέλιον, καὶ τὸ κατὰ Μάρκον, καὶ τὸ κατὰ Λουκᾶν, καὶ τὸ κατὰ Ἰωάννην, καὶ ἕβδομον τὴν βίβλον τῶν πράξεων σὺν ταῖς ἐπιστολαῖς πάσαις καὶ τῇ Ἀποκαλύψει τοῦ θεολόγου Ἰωάννου. — c. 6: Λέγουσι, τὸν Δαίμονα, τὸν παρὰ τοῦ Σωτῆρος ὀνομασθέντα Σατανᾶν, υἱὸν καὶ αὐτὸν εἶναι τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς, ὀνομαζόμενον Σαταναὴλ, καὶ πρῶτον τοῦ υἱοῦ καὶ λόγου, καὶ ἰσχυρότερον, ἅτε πρωτότοκον, ὡς εἶναι τούτους ἀδελφοὺς ἀλλήλων. Εἶναι δὲ τὸν Σαταναὴλ οἰκονόμον καὶ δευτερεύοντα τοῦ Πατρὸς, τὴν αὐτὴν αὐτῷ περικείμενον καὶ μορφὴν καὶ στολὴν, καὶ ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ καθήμενον ἐπὶ θρόνον, καὶ τῆς μετ᾽ αὐτὸν εὐθὺς τιμῆς ἀξιούμενον. Ὑφ᾽ ἧς μεθυσθέντα καὶ εἰς ἀπόνοιαν ἐπαρθέντα μελετῆσαι ἀποστασίαν, καί ποτε δραξάμενον καιροῦ καθεῖναι πεῖράν τισι τῶν λειτουργικῶν δυνάμεων, εἰ βούλοιντο κουφιζόμενοι τοῦ βάρους τῆς λειτουργίας ἀκολουθῆσαι τούτῳ καὶ συγκατεξαναστῆναι τοῦ πατρός. — Εἶτα τοὺς εἰρημένους ἀγγέλους — συναπαχθῆναι τούτῳ καὶ κοινωνῆσαι τῆς ἐπιβουλῆς, αἰσθόμενον δὲ ταύτης τὸν θεὸν ῥῖψαι τούτους ἄνωθεν ὁμοῦ πάντας. — c. 7: Λέγουσι, τὸν Σαταναὴλ ἄνωθεν ῥιφέντα καὶ μὴ δυνάμενον τοῖς ὕδασιν ἐφιζάνειν, ἡ γῆ γάρ φησιν ἦν ἀόρατος καὶ ἀκατασκεύαστος, ἐπείπερ ἔτι καὶ τὴν θείαν περιέκειτο μορφὴν καὶ στολὴν, καὶ τὴν δημιουργικὴν ἐκέκτητο δύναμιν, συγκαλέσαι τὰς συγκαταπεσούσας αὐτῷ δυνάμεις, καὶ θάρσος αὐταῖς ἐμβαλεῖν, καὶ εἰπεῖν· ὡς ἐπεὶ τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν ὁ θεὸς ἐποίησεν (ἐν ἀρχῇ γάρ φησιν ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν), ποιήσω κἀγὼ δεύτερον οὐρανὸν, ὡς δεύτερος θεὸς, καὶ τὰ ἑξῆς ἀκολούθως. So schuf er die Welt und den Menschen. Als er den letzteren nicht beseelen konnte, διεπρεσβεύσατο πρὸς τὸν ἀγαθὸν Πατέρα, καὶ παρεκάλεσε πεμφθῆναι παρ᾽ αὐτοῦ πνοὴν, ἐπαγγειλάμενος κοινὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον, εἰ ζωοποιηθῇ, καὶ ἀπὸ τοῦ γένους αὐτοῦ πληροῦσθαι τοὺς ἐν οὐρανῷ

τόπους τῶν ἀποῤῥιφθέντων Ἀγγέλων. Τὸν δὲ θεὸν, ὡς ἀγαθὸν, ἐπινεῦσαι, καὶ ἐμφυσῆσαι τῷ παρὰ τοῦ Σαταναὴλ πλασθέντι πνεῦμα ζωῆς, καὶ γενέσθαι παραυτίκα τὸν ἄνθρωπον εἰς ψυχὴν ζῶσαν. Satanael habe darauf mit der Eva den Cain und eine Tochter *Καλωμενὰ* erzeugt, Adam den Abel ꝛc. *c.* 8: *Λέγουσιν*, ὅτι τῶν ἀνθρώπων πικρῶς τυραννουμένων, καὶ ἀπηνῶς ἀπολλυμένων, μόγις ὀλίγοι τινὲς τῆς τοῦ πατρὸς μερίδος ἐγένοντο, καὶ εἰς τὴν τῶν Ἀγγέλων τάξιν ἀνέβησαν. Τούτους δὲ εἶναι τοὺς ἐν ταῖς γενεαλογίαις τοῦ τε κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγελίου, καὶ τοῦ κατὰ Λουκᾶν μνημονευομένους. Ὀψὲ ποτε δὲ συνῆκε κατασοφισθεὶς ὁ Πατὴρ, καὶ ἀδικεῖσθαι γνοὺς, — καὶ ἅμα κατελεήσας τὴν ψυχὴν, τὸ ἴδιον ἐμφύσημα, πάσχουσαν οὕτως ἀθλίως καὶ καταδυναστευομένην, διαναστῆναι πρὸς ἄμυναν, καὶ ἐν τῷ πεντακισχιλιοστῷ πεντακοσιοστῷ ἔτει (nach der Constantinop. Aera, Ideler's Chronol. II, 463) ἐξερεύξασθαι τῆς ἑαυτοῦ καρδίας λόγον, τοῦτον δὲ τὸν υἱὸν καὶ θεόν. — Κατελθεῖν δὲ ἄνωθεν καὶ εἰσρυῆναι διὰ τοῦ δεξιοῦ ὠτὸς τῆς παρθένου, καὶ περιθέσθαι σάρκα τῷ φαινομένῳ μὲν ὑλικὴν καὶ ὁμοίαν ἀνθρώπου σώματι, τῇ δ᾽ ἀληθείᾳ ἄϋλον καὶ θεοπρεπῆ, καὶ ἐξελθεῖν αὖθις, ὅθεν εἰσῆλθε, τῆς παρθένου μήτε τὴν εἴσοδον αὐτοῦ γνούσης μήτε τὴν ἔξοδον, ἀλλ᾽ ἁπλῶς εὑρούσης αὐτὸν ἐν τῷ σπηλαίῳ κείμενον ἐσπαργανωμένον. Καὶ τελέσαι τὴν ἔνσαρκον οἰκονομίαν, καὶ ποιῆσαι καὶ διδάξαι τὰ ἐν τοῖς Εὐαγγελίοις ἀνατεταγμένα, πλὴν ἐν φαντασίᾳ τοῖς ἀνθρωποπρεπέσιν ὑποκείμενον πάθεσι, σταυρωθέντα δὲ καὶ ἀποθανεῖν, καὶ ἀναστῆναι, δόξαντα λῦσαι τὴν σκηνὴν καὶ γυμνῶσαι τὸ δρᾶμα, καὶ ἀποθέμενον τὸ προσωπεῖον συσχεῖν τὸν ἀποστάτην, καὶ παχεῖ καὶ βαρεῖ κλοιῷ καταδῆσαι καὶ ἐγκλεῖσαι τῷ ταρτάρῳ, περιελόντα καὶ ἐκ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ τὸ ἢλ ὡς ἀγγελικὸν (Σαταναὴλ γὰρ καλούμενον Σατανᾶν ἀφῆκεν ὀνομάζεσθαι), καὶ λοιπὸν πληρώσαντα τὴν ἐγχειρισθεῖσαν διακονίαν ἀναδραμεῖν εἰς τὸν Πατέρα, καὶ καθίσαι ἐν δεξιᾷ εἰς τὸν θρόνον τοῦ ἀποῤῥιφέντος Σαταναὴλ, εἶτα εἰσελθεῖν, ὅθεν ἐξῆλθε, καὶ ἀναλυθῆναι πάλιν εἰς τὸν Πατέρα, εἰς ὃν ἐν ἀρχῇ ἦν, τῇ γαστρὶ τούτου συγκεκλεισμένος. — *c.* 9: Λέγουσι, τοὺς ἀποπεσόντας Ἀγγέλους, ἀκούσαντας, ὅτι ὁ Σαταναὴλ ὑπέσχετο τῷ Πατρὶ, πληροῦσθαι τοὺς ἐν οὐρανῷ τόπους αὐτῶν ἀπὸ τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων, ἰδεῖν ἀσελγῶς τὰς θυγατέρας τῶν ἀνθρώπων, καὶ λαβεῖν αὐτὰς εἰς γυναῖκας, ἵνα τὰ σπέρματα αὐτῶν εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνέλθωσιν, εἰς τοὺς τόπους τῶν πατέρων αὐτῶν. Ἰδόντες γάρ, φασιν, οἱ υἱοὶ τοῦ θεοῦ τὰς θυγατέρας τῶν ἀνθρώ-

---

πων, ὅτι καλαί εἰσιν, ἔλαβον ἑαυτοῖς γυναῖκας. Υἱοὺς δὲ τοῦ θεοῦ τούτους ὀνομάζουσιν, ὡς καὶ αὐτοὺς ἀπ᾽ ἐκείνου γεγονότας. Ἐκ δὲ τῆς συνουσίας αὐτῶν ἀπογεννηθῆναι τοὺς Γιγάντας, οὓς ἀντιστῆναι τῷ Σαταναὴλ, καὶ θριαμβεῦσαι τοῖς ἀνθρώποις τὴν ἀποστασίαν αὐτοῦ. Τὸν δὲ θυμωθέντα ἐπαγαγεῖν αὐτοῖς τὸν κατακλυσμὸν, καὶ διαφθεῖραι σὺν αὐτοῖς πᾶσαν ζῶσαν σάρκα. Μόνον δὲ τὸν Νῶε θυγατέρα μὴ κεκτημένον ἀγνοῆσαι τὴν ἀποστασίαν τοῦ Σαταναὴλ, καὶ διαμεῖναι θεραπεύοντα τοῦτον, οὗ τῇ λατρείᾳ τὸν Σαταναὴλ ἀρεσκόμενον ὑποθέσθαι τὰ περὶ τῆς κιβωτοῦ, καὶ διασῶσαι τοῦτον μόνον μετὰ τῶν ἐν αὐτῇ. — c. 11: Τοὺς Ἱεράρχας δὲ καὶ τοὺς Πατέρας ὁμοῦ πάντας ἀποδοκιμάζουσιν ὡς εἰδωλολάτρας, διὰ την τῶν εἰκόνων προσκύνησιν, καὶ τοὺς μὲν εὐσεβεῖς ἅπαντας βασιλεῖς ἀλλοτριοῦσι τοῦ κλήρου τῶν Χριστιανῶν, μόνους δὲ καλοῦσιν ὀρθοδόξους καὶ πιστοὺς τοὺς εἰκονομάχους, καὶ μάλιστα τὸν Κοπρώνυμον. Ἀτιμάζουσι γὰρ καὶ τὰς σεβασμίους εἰκόνας, τὰ εἴδωλα λέγοντες τῶν ἐθνῶν, ἀργύριον καὶ χρυσίον, ἔργα χειρῶν ἀνθρώπων. — c. 13: Λέγουσιν, ἀπ᾽ αὐτῶν μὲν μόνων, ἤτοι τῶν Βογομίλων, φεύγειν ἀεὶ τοὺς δαίμονας, ὡσεὶ τόξου βολὴν, ἑκάστῳ δὲ τῶν ἄλλων ἁπάντων ἐνοικεῖν δαίμονα, καὶ διδάσκειν αὐτὸν τὰ πονηρὰ, καὶ ἄγειν ἐπὶ τὰς ἀνοσιουργίας, καὶ ἀποθνήσκοντος ἐνοικεῖν αὖθις τοῖς λειψάνοις αὐτοῦ, καὶ παραμένειν τῷ τάφῳ, καὶ ἀναμένειν τὴν ἀνάστασιν, ἵνα σὺν αὐτῷ κολασθείη, καὶ μηδ᾽ ἐν κολάσει τούτου διαχωρίζοιτο. — c. 14: Ἀτιμάζουσι τὸν θεῖον σταυρὸν, ὡς ἀναιρέτην τοῦ Σωτῆρος. — c. 16: Τὸ μὲν παρ᾽ ἡμῖν βάπτισμα τοῦ Ἰωάννου λέγουσιν, ὡς δι᾽ ὕδατος ἐπιτελούμενον, τὸ δὲ παρ᾽ αὐτοῖς τοῦ Χριστοῦ διὰ πνεύματος, ὡς αὐτοῖς δοκεῖ, τελούμενον. Διὸ καὶ τὸν προσερχόμενον αὐτοῖς ἀναβαπτίζουσιν, πρῶτα μὲν ἀφορίζοντες αὐτῷ καιρὸν εἰς ἐξομολόγησιν, καὶ ἁγνείαν καὶ σύντονον προσευχήν. Εἶτα τῇ κεφαλῇ αὐτοῦ τὸ κατὰ Ἰωάννην Εὐαγγέλιον ἐπιτιθέντες, καὶ τὸ παρ᾽ αὐτοῖς ἅγιον πνεῦμα ἐπικαλούμενοι, καὶ τὸ Πάτερ ἡμῶν ἐπᾴδοντες. Μετὰ δὲ τὸ τοιοῦτον βάπτισμα καιρὸν αὖθις ἀποκληροῦσιν εἰς ἀκριβεστέραν ἀγωγὴν καὶ πολιτείαν ἐγκρατέστεραν καὶ καθαρωτέραν προσευχήν. Εἶτα μαρτυρίαν ἀπαιτοῦσιν, εἰ ἐφύλαξε πάντα, εἰ σπουδαίως διηγωνίσατο. Καὶ μαρτυρούντων ἀνδρῶν ὁμοῦ καὶ γυναικῶν ἄγουσιν αὐτὸν ἐπὶ τὴν θρυλλουμένην τελείωσιν, καὶ στήσαντες τὸν ἄθλιον κατὰ ἀνατολὰς ἐπιτιθέασιν αὖθις τῇ μιαρᾷ τούτου κεφαλῇ τὸ Εὐαγγέλιον, καὶ τὰς ἐναγεῖς αὐτῶν ἐπέχοντες χεῖρας οἱ παρατυχόντες ἄνδρες καὶ γυναῖκες τὴν ἀνόσιον ἐπᾴδουσι τελετήν. — c. 17: Ἀτι-

---

μάζουσι τὴν μυστικὴν καὶ φρικτὴν ἱερουργίαν, καὶ τὴν τοῦ δεσποτικοῦ σώματος καὶ αἵματος ἁγίαν μετάληψιν, θυσίαν τῶν ἐνοικούντων τοῖς ναοῖς δαιμόνων ταύτην ἀποκαλοῦντες. — c. 18: *Λέγουσιν, ἐν πᾶσι τοῖς ἱεροῖς ναοῖς κατοικεῖν τοὺς δαίμονας, διαλαχόντας αὐτοὺς ἀναλόγως τῆς ἑκάστου τάξεως καὶ δυνάμεως. Τὸν μέντοι Σατανᾶν πάλαι μὲν ἀποκληρῶσαι ἑαυτῷ τὸν πολυθρύλλητον ἐν Ἱεροσολύμοις ναὸν, μετὰ δὲ τὴν ἐκείνου καταστροφὴν ἐξιδιώσασθαι τὸν ἐν τῇ βασιλίδι ταύτῃ τῶν πόλεων ὑπερφερῆ καὶ περιώνυμον τῆς τοῦ θεοῦ Σοφίας οἶκον. Οὐ γὰρ ὁ ὕψιστός, φασιν, ἐν χειροποιήτοις ναοῖς κατοικεῖ, τὸν οὐρανὸν ἔχων κατοικητήριον.* — c. 19: *Μόνην ὀνομάζουσι προσευχὴν τὴν ὑπὸ τοῦ Κυρίου παραδοθεῖσαν ἐν τοῖς Εὐαγγελίοις, ἤγουν τὸ Πάτερ ἡμῶν, καὶ ταύτην μόνην προσεύχονται, ἑπτάκις μὲν τῆς ἡμέρας, πεντάκις δὲ τῆς νυκτός* (am Ende desselben ließen sie eben so wie die Lateiner die bei den Griechen gebräuchliche Doxologie weg, s. *J. Tollii insignia itinerarii Italici p.* 118). — *Τὰς δ' ἄλλας πάσας προσευχὰς ἀτιμάζουσι, βαττολογίας αὐτὰς ἀποκαλοῦντες, καὶ τῆς ἐθνικῆς μερίδος.* — c. 20: *Ἔλεγεν ὁ τῆς αἱρέσεως αὐτῶν ἔξαρχος, ἐγγεγράφθαι τοῖς Εὐαγγελίοις αὐτῶν φωνὴν τοῦ Κυρίου λέγουσαν· τιμᾶτε τὰ δαιμόνια, οὐχ ἵνα ὠφεληθῆτε παρ' αὐτῶν, ἀλλ' ἵνα μὴ βλάψωσιν ὑμᾶς.* (Eben so weiheten die Slaven die Trinkschale dem guten und dem bösen Gott, s. *Helmoldi chron. Slav. I*, 52, vgl. meine Bemerkung in den theol. Studien u. Kritiken 1837. II, 359. 365). — c. 21: *Ἔτι προσεγγεγράφθαι καὶ ταύτην ἔλεγε τοῦ Κυρίου φωνήν· τρόπῳ σώθητε, τουτέστι μετὰ μηχανῆς καὶ ἀπάτης, ὑποκρινόμενοι τὴν πίστιν τῶν ἀναγκαζόντων ὑμᾶς.* — c. 22: *Λέγουσι τοὺς τῆς πίστεως αὐτῶν, ὅσοις ἐνοικήσει τὸ παρ' αὐτοῖς ἅγιον πνεῦμα, πάντας θεοτόκους καὶ εἶναι καὶ ὀνομάζεσθαι, βαστάσαντας καὶ αὐτοὺς τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, καὶ γεννήσαντας αὐτὸν διὰ τοῦ διδάσκειν ἑτέρους, καὶ μηδὲν πλέον αὐτῶν ἔχειν τὴν πρώτην θεοτόκον. — Λέγουσι τοὺς τοιούτους μὴ ἀποθνήσκειν, ἀλλὰ μεθίστασθαι, καθάπερ ἐν ὕπνῳ, τὸ πηλινὸν τουτὶ καὶ σαρκινὸν περιβόλαιον ἀπόνως ἐκδυομένους, καὶ τὴν ἄφθαρτον καὶ θείαν τοῦ Χριστοῦ στολὴν ἐνδυομένους, καὶ γινομένους συσσώμους καὶ συμμόρφους αὐτοῦ, μεθισταμένους διὰ προπομπῆς Ἀγγέλων καὶ Ἀποστόλων εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ Πατρὸς, τὸ δ' ἀποδυθὲν σῶμα τούτων εἰς τέφραν καὶ κόνιν διαλύεσθαι, μηκέτι μηδαμῶς ἀνιστάμενον.* — c. 23: *Λέγουσιν, οὐκ ὄναρ μόνον πολλάκις, ἀλλὰ καὶ ὕπαρ βλέπειν τὸν Πατέρα μὲν ὡς γέροντα βαθυγένειον, τὸν δὲ*

teien, für welchen auch geschichtliche Zeugnisse sprechen [9]), nicht verkannt werden kann. Auch nach dem Tode ihres Meisters erhielten sich die Bogomilen in dem griechischen Reiche, insbesondere in der Gegend von Philippopolis [10]).

Υἱὸν ὡς ὑπηνήτην ἄνδρα, τὸ δὲ Πνεῦμα τὸ ἅγιον ὡς λειοπρόσωπον νεανίαν. — *c.* 24: *Στολίζονται κατὰ Μοναχοὺς*, nämlich um desto leichter Eingang zu finden. *c.* 25: *Πάσης ἑβδομάδος δευτέραν καὶ τετράδα καὶ παρασκευὴν παραγγέλλουσι νηστεύειν ἕως ὥρας ἐννάτης.* *c.* 27 *ss.* über ihre allegorische Interpretation der heil. Schriften. Sie behaupteten *c.* 37: *μετιέναι πολιτείαν ἀκριβεστέραν τε καὶ καθαρωτέραν, ἀπεχομένους κρεωφαγίας, καὶ τυροῦ, καὶ ᾠοῦ, καὶ γάμου, καὶ τῶν τοιούτων.*

9) s. ob. §. 87 *not.* 11 (Evervin), §. 90 *not.* 20 (Rainerius), *not.* 23 (*Pseudoevang. Jo.*), *not.* 26 (*Conradus Portuensis*).

10) *Anna Comnena l. c. p.* 490: *ἐνεβόθυνε τὸ κακὸν καὶ εἰς οἰκίας μεγίστας, καὶ πολλοῦ πλήθους ἥψατο τὸ δεινόν.* *Euthymii Victoria de Massalianis* bei *Tollius l. c. p.* 112: *ἡ πολυώνυμος τῶν Μασσαλιανῶν, εἴτουν Βογομίλων αἵρεσις ἐν πάσῃ πόλει, καὶ χώρᾳ, καὶ ἐπαρχίᾳ ἐπιπολάζει τανῦν.* — Im J. 1140 verurtheilte eine Synode in Constantinopel *συγγράμματα τινὰ τοῦ τὸν βίον ἤδη καταλιπόντος Κωνσταντίνου τοῦ Χρυσομάλου*, in welchen sie *πλέον τῶν ἄλλων Ἐνθουσιαστῶν καὶ Βογομίλων* fand, zum Feuer, und bestrafte die Mönche, welche dieselben gehabt hatten (die *sententia Synodi* b. *Allatius de Eccl. occid. et orient. perp. cons. p.* 644. *Mansi XXI*, 551). — Im J. 1143 wurden zwei cappadocische Bischöfe Clemens u. Leontius als Bogomilen von einer Synode in Constantinopel abgesetzt (die *Sententia* b. *Allatius l. c. p.* 671. *Mansi XXI*, 583): gleichzeitig aus gleicher Ursach der Mönch Niphon zum Gefängnisse verurtheilt (*Joh. Cinnami hist. lib. II. c.* 10. *Allatius l. c. p.* 678). — Um 1180 schreibt *Theod. Balsamon schol. in Photii nomocan. tit. X. c.* 8. (*Voelli et Justelli bibl. juris can. vet. II*, 1042): *ἀπὸ τούτων (αἱρετικῶν) ὡς ἔοικεν ἀπέραια κάστρα τε καὶ χωρία Βογομιλικὰ παραχωροῦμεν πλανᾶσθαι, καὶ μετὰ τῆς ἰδίας ἀποθνήσκειν αἱρέσεως. ἵνα δὲ καὶ τυχόντα τοιοῦτον αἱρετικὸν εὑρίσκοντες ἐν τῇ βασιλευούσῃ διατρίβοντα μεγάλως αὐτὸν κολάζομεν.* — *Geoffroy de Ville-Hardouin,*

Die Spaltungen, welche während des 12ten Jahrh. in der russischen Kirche über unbedeutende Kirchengebräuche entstanden [11]), deuten hinlänglich die niedrige Stufe an, auf welcher das russische Christenthum in dieser Zeit stand.

Theilnehmer und Geschichtschreiber der Eroberung Constantinopels durch die Lateiner, sagt *no.* 208. (*Collection des mémoires relatifs à l'histoire de France par M. Petitot. Tome I, Paris* 1819, *p.* 385, daß ein Theil der Einwohner von Philippopolis *Popolicani* seien. — Später bekämpfte noch der Patriarch Germanus (s. oben §. 95. *not.* 11) die Bogomilen in der *Oratio in exaltationem venerandae Crucis contra Bogomilos* (*graece et lat. in Joc. Gretseri comm. de Cruce. II*, 157), und in der *Orat. pro imaginum restitutione* (*l. c. p.* 549 *ss.*).

11) s. Strahl im kirchenh. Archiv 1824 II, 48, wiederabgedr. in desselben Beiträgen zur russ. Kirchengeschichte. I, 252.

Zweiter Anhang.

Geschichte der übrigen orientalischen Kirchen.

§. 97.

Die bedeutendsten theologischen Schriftsteller dieser Zeit unter den Jacobiten waren Dionysius Bar-Salibi [1]), Bisch. v. Amida, † 1171, und der Geschichtschreiber Gregorius Abulpharagius od. Barhebräus [2]), s. 1264 Maphrian od. Primas Orientis, † 1286: unter den Nestorianern Ebedjesus [3]), s. 1290 Metropolit v. Soba (Nisibis),

1) Von ihm vorzügl. Commentare über die ganze Bibel. Außerdem dogmatische Schriften *de Deo*, *de Trinitate etc.* Apologieen gegen Muhammedaner, Juden, Nestorianer u. Griechen; *comm. in liturgiam s. Jacobi* zur Vertheidigung gegen die Lateiner (herausgeg. in *Renaudotii liturg. orient. II*, 449. *cf. Ejusd. hist. Patriarch. Alexandrinarum p.* 479). — *Assemani bibl. orient. II*, 156.

2) Vorzüglich schätzbar als Geschichtschreiber (Sein *Chronicon Syriacum edd. Bruns et Kirsch. Lips.* 1789. 2 *vall.* 4. Seine arabische *Historia compendiosa dynastiarum ed. Ed. Pococke. Oxon.* 1663. 2 *voll.* 4. ist ein aus dem ersten Theile jener Chronik oder der Staatsgeschichte gefertigter Auszug). — Außerdem war er als Theolog, Arzt und Philosoph berühmt. Unter s. theolog. Schriften bes. *Horreum mysteriorum*, eine Sammlung von Erläuterungen zur heil. Schrift; *Candelabrum Sanctarum de fundamentis ecclesiasticis*, eine Dogmatik; *Liber directianum*, *s. epitame ecclesiasticarum canonum et legum saecularium* (lat. in *Ang. Maji scriptt. vett. nova coll. X*, *II*, 1). Ueber s. Leben u. Schriften *Assemani II*, 244.

3) Ueber s. Schriften (bibl. Commentare, dogmat. u. polem. Schriften, Gedichte, Homilien) s. *Assemani III*, *I*, 325. Herausgegeben sind *Catalagus librorum omnium ecclesiasticarum* b. *Assemani III*, *I*, 3, *Collectio cananum* in *Maji scriptt. vett. nova coll. X*, *I*, 1, *Liber margaritae de veritate christ. relig.* b. *Majus X*, *II*, 317.

† 1318. Unter den Armeniern, in deren Literatur das 12te Jahrh. eine ausgezeichnete Stelle einnimmt [4]), ragte Nerses Klajetsi, d. i. der Klajenser (Katholikos s. 1166, † 1173) als Theolog und geistlicher Redner hervor [5]).

Obgleich die Polemik unter den Parteien in ihren Schriften nicht verschwand [6]), so brachten doch der gemeinsame Gegensatz gegen die Muhammedaner, der gemeinschaftliche Druck, welchen sie erduldeten, und das strenge muhammedanische Verbot aller Glaubensstreitigkeiten hin und wieder ein so freundliches Ver-

---

4) s. C. F. Neumann's Gesch. der armen. Literatur (Leipzig 1836) S. 148.

5) Nierses Klajetsi und dessen Gebete, von *D. G. Mohnike*, in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. *I*, *II*, 67. *Nersetis opera arm. et lat. ed. F. Cappelletti. Venet. S. Lazaro* 1833. 2 *voll.* 8.

6) Jede behauptete natürlich die von den Aposteln verkündete Lehre unverändert festgehalten zu haben. So hatte Ignatius David, s. 1222 Patriarch der Jacobiten, in einem Schreiben an den nestorianischen Diaconus Said behauptet, die Nestorianer bildeten eine neue Secte. Dagegen richtete Jesujab, nestor. Bischof v. Nisibis, eine Apologie (*Assemani III*, *I*, 297): der Name Nestorianer sei den Orientalen erst spät beigelegt: fides tamen et apostolica religio antiquissima nobis est jam inde ab aevo Apostolorum, qui Orientem docuerunt, nec ab ullo unquam mutata. Idque ex eo probatur, quod nemo ex iis, qui christiana religione censentur, haeresim ullam in Oriente excogitavit. Nestorius habe mit den Orientalen nur in der Lehre übereingestimmt, als Cyrill sie verfälscht habe. Eben so *Ebedjesu lib. margar.* b. *Majus X*, *II*, 354, welcher noch hinzusetzt, daß die Orientalen mit Unrecht Nestorianer genannt würden: Nestorius eos sequutus est, non ipsi Nestorium. Dagegen behauptet der Jacobit Jacob, Bisch. v. Tagrit um 1230, in s. *liber thesaurorum*, einer Dogmatik, (*Assemani II*, 240) von seiner Kirche, esse vere ac proprie domum Domini et tabernaculum Dei Jacob, quae nomen ex Jacob ducit. Nam a Jacob quidem Patriarcha per lapidem et oleum in monte praesignata est, a Jacobo vero fratre Domini fundata et confirmata, a Jacobo demum Phasiltae (Baradai, s. Bd. 1. Abth. 2. §. 112) renovata et exornata.

hältniß unter ihnen hervor, wie es früher nie vorgekommen war [7]).

Die armenischen Könige, die einzigen eingebornen christlichen Fürsten des Orients, wurden durch ihre von den Muhammedanern stets bedrohete Lage genöthigt, Kirchenvereinigungen, durch welche ihnen der Beistand mächtiger christlicher Reiche in Aussicht gestellt wurde, zu wünschen [8]). So erklärten die Armenier abwechselnd dem römischen Stuhle ihre Unterwerfung, und verhandelten mit den Griechen über Kirchenvereinigung [9]), bis durch den König Hethum (Haiton) II. 1292

---

7) Gregorius Abulpharagius scheint keinen hohen Werth auf den Unterschied der Parteien, welche blos über die Vereinigung der Naturen in Christo uneins waren, gelegt zu haben. In s. *Candelabrum Sanctorum* (b. *Assemani II*, 291) sagt er, nachdem er über die absurdissimas haereses, quae naturas (Christi) corrumpunt, et christiano dogmati ethnicas opiniones miscent, berichtet hat: Reliquae vero, quae hodie in mundo obtinent sectae (Lateiner, Griechen, Jacobiten, Nestorianer u. Monotheleten), cum omnes de trinitate et incolumitate naturarum, ex quibus est Christus absque conversione et commistione, aeque bene sentiant, in nominibus unionis solum secum pugnant. Als der jacobitische Maphrian Ignatius 1258 in Tripolis starb, nahmen selbst die lateinischen Kleriker an dem Leichenbegängnisse Antheil (*Assem. II*, 291). Der neue, 1261 gewählte Maphrian, Gregorius Abulpharagius, wurde in Bagdad von dem nestorianischen Katholikos durch eine Deputation feierlich empfangen, u. die Nestorianer besuchten s. Kirche, bis der Katholikos darüber erzürnt wurde, daß die Jacobiten den Maphrian in ihren Diptychen auch Katholikos nannten (*Assem. II*, 249). Als Abulpharagius in Maraga 1286 starb, so nahmen nach der Erzählung seines Bruders Nestorianer, an ihrer Spitze ihr Katholikos, Armenier und Griechen an seinem Begräbnisse Theil, und hielten mit den Jacobiten nach einander die Exequien (*Assem. II*, 266).

8) *Clem. Galani* (Theatinermönch, der als Missionar lange in Armenien lebte) *hist. Armena ecclesiastica et politica, Colon.* 1686.

9) Im J. 1145 kamen armen. Gesandte zu dem Papste u. d. abend-

die armenische Kirche der römischen ganz unterworfen zu werden schien 10). Indessen auch diese Vereinigung war nur Werk ei-

länd. Fürsten, welche durch lügenhafte Erzählungen sich ein Ansehen zu geben, u. dem Papste zu schmeicheln suchten, *Otto Frising. chron. lib. VII, c. 32.* — Im J. 1170 schickte der griech. Kaiser Manuel Comnenus den Philosophen Theorianus zu dem armen. Patriarchen Nerses, um eine Vereinigung der griech. u. armen. Kirche zu bewirken (*Legatio Imp. Caesaris Manuelis Comneni ad Armenios, s. Theoriani cum Catholico disputatio ed. Leunclavius, Basil.* 1578. Dazu gehören noch die Briefe des Kaisers u. des Katholikos in *Maji scriptt. vett. nova coll. VI*, 314). Eine zweite Gesandtschaft desselben Theorianus erfolgte 1172 (Acten b. *Majus l. c. p.* 339). Auf dem Concilium zu Rom-Kla (*Concilium Tarsense* 1179) wurde die Vereinigung, besonders durch eine ausgezeichnete Rede des Nerses v. Lampron, Erzb. v. Tarsus (übers. v. C. F. Neumann in Illgen's Zeitschr. f. d. hist. Theol. IV, II, 123), empfohlen, von den Armeniern beschlossen. Indessen hinderten der 1180 erfolgte Tod des Kaisers Manuel und die darauf folgenden Unruhen die Vollziehung. — Dagegen wünschte der König Leo d. G. sich dem römischen Reiche u. der röm. Kirche anzuschließen, erhielt von Kaiser Heinrich VI. die Königswürde (*Notices et extr. XI*, 19), wurde von Conrad, Erzb. v. Mainz, gekrönt (1199), versprach eben so wie s. Katholikos die armenische Kirche dem Papste zu unterwerfen, und erkannte die geistl. Gerichtsbarkeit desselben an (*Innocent. III. lib. II, ep.* 217—220. 252—256. Hurter's Innocenz III. I, 285). — Gregor IX. schickte dem Katholikos das Pallium (*Raynald* 1239 *no.* 83). Im J. 1240 knüpfte der Patriarch v. Constantinopel Germanus II. von Nicäa aus eine neue Correspondenz mit d. Katholikos an, die bis 1248 fortdauerte, aber ohne Erfolg blieb (*Spicilegium Rom. X, II,* 442).

10) Er wurde Franciscaner, setzte den Katholikos Konstantin II. ab, und ernannte Stephan IV, welcher 1292 eine Synode nach Sis berief. Aber ihr Beschluß, Ostern mit der röm. Kirche an demselben Tage zu feiern, wurde vom Klerus nicht befolgt (*Galanus p.* 374. *Saint-Martin* in d. *Biographie univ. XIX*, 530). Auf der Synode zu Sis i. J. 1307 (Acten bei *Galanus p.* 426) wurde die Vereinigung von den Armeniern scheinbar angenommen.

ner Hofpartei, wurde von dem Volke verabscheut, und brachte in der Lehre und den innern Ordnungen der Kirche keine Veränderung hervor. Die **Maroniten** dagegen, welche 1182 zur römischen Kirche übertraten [11]), blieben derselben stets treu.

---

11) Vgl. Bd. I. Abth. 2. §. 130. *Willelmus Tyrensis Archiep. lib. XXII.* c. 8 (b. *Bongars p.* 1022): Interea dum Regnum pace, ut praediximus, gauderet temporali, natio quaedam Syrorum, in Phoenice provincia circa juga Libani, juxta urbem Bibliensium habitans, plurimam circa sui statum passa est mutationem. Nam cum per annos paene quingentos cujusdam *Maronis* haeresiarchae errorem fuissent secuti, ita ut ab eo dicerentur *Maronitae*, et ab Ecclesia fidelium sequestrati, seorsum sacramenta conficerent sua, divina inspiratione ad cor redeuntes, languore deposito, ad Patriarcham Antiochenum Aimericum, qui tertius Latinorum nunc eidem praeest Ecclesiae, accesserunt: et abjurato errore, quo diu periculose nimis detenti fuerant, ad unitatem Ecclesiae catholicae reversi sunt, fidem orthodoxam suscipientes, parati Romanae Ecclesiae traditiones cum omni veneratione amplecti et observare. Erat autem hujus populi turba non modica, sed quasi quadraginta millium dicebatur excedere quantitatem, qui per Bibliensem, Botriensem et Tripolitanum episcopatus, juga Libani et montis devexa, ut praediximus, inhabitabant: erantque viri fortes, et in armis strenui, nostris, in majoribus negotiis, quae cum hostibus habebant frequentissime, valde utiles: unde et de eorum conversione ad fidei sinceritatem maxima nostris accessit laetitia. Maronis autem error et sequacium ejus est et fuit, sicut ex sexta Synodo legitur, quae contra eos collecta esse dinoscitur, et in qua damnationis sententiam pertulerunt, quod in Domino nostro Jesu Christo una tantum sit et fuerit ab initio et voluntas et operatio. Cui articulo ab Orthodoxorum Ecclesia reprobato multa alia perniciosa nimis, postquam a coetu fidelium segregati sunt, adjecerunt: super quibus omnibus ducti poenitudine, ad Ecclesiam, ut praediximus, redierunt catholicam, una cum Patriarcha suo et Episcopis nonnullis, qui eos sicut prius in impietate praecesserant, ita ad veritatem redeuntibus pium ducatum praestiterunt.

Die **Nestorianer** und **Jacobiten** benahmen sich gegen die mächtigen Lateiner höflich und nachgiebig, standen auch nicht an, den ersten Rang des römischen Patriarchen unter den Bischöfen anzuerkennen: indessen wurden sowohl Aeußerungen derselben 1237 von den Dominicanern in Jerusalem mißverstanden [12], als die Schreiben, mit welchen der Nestorianische **Vicarius Orientis** *Rabban Ara* [13], und drei Jacobitische Bi-

---

12) Der Dominicanerprior in Jerusalem berichtete an Gregor IX. (in *Alberici chron. p.* 562 u. d. *Matthaeus Paris p.* 301), daß der Maphrian der Jacobiten mit einer großen Schaar seiner Geistlichen zu Ostern 1237 nach Jerusalem gekommen, und von ihm dahin gebracht sei, ut obedientiam s. Romanae Ecclesiae promitteret et juraret, omnem haeresim pariter abjurando: et confessionem et confoederationem suam nobis tradidit literis chaldaicis et arabicis testimonium sempiternum: adhuc et habitum nostrum recepit in recessu: gleiche Versprechungen seien auch von den Patriarchen der Nestorianer und Kopten ihm zugegangen. Gregorius IX. erließ darauf an jenen Maphrian ein belobendes Schreiben (in d. neuen Beiträgen v. alten u. neuen theol. Sachen, 1758, S. 147). Es muß dieß der Maphrian Dionysius gewesen sein, von welchem aber auch *Assemani bibl. orient. II*, 449 aus orientalischen Quellen nichts dergleichen zu erzählen weiß. Der Dominicaner wurde ohne Zweifel dadurch getäuscht, daß der Maphrian den röm. Primat anerkannte, seine Lehre ganz anders entwickelte, als die Lateiner den Monophysitismus sich dachten, und daß er in Jerusalem, also in der Gewalt der lateinischen Christen sich nachgiebig benahm.

13) s. *Raynald. ann.* 1247. *no.* 32. Er sandte zugleich ein von dem Erzbischofe v. Nisibis abgefaßtes Glaubensbekenntniß mit *ibid. no.* 43. Hier heißt es zwar: Maria virgo peperit perfectum Deum, et perfectum hominem, Filium unum, qui est Dominus Jesus: et haec unio non fuit accidentalis, possibilis separari, sed permanens et perpetua. Aber unten: cum dicitur, *Maria peperit Deum*, existimabit forte insipiens, quod ipsa peperit aut sanctam Trinitatem, aut Patrem, aut Spiritum sanctum, nisi exponatur: *Deum Filium unitum.* Cum igitur indigeat

schöfe 14) im J. 1247 auf die Einladung des Papstes Innocentius IV. zur Vereinigung antworteten, gemißdeutet, wenn man

---

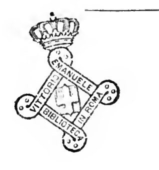
expositione, et Deus Filius unitus ipse sit Christus, sub uno vocabulo erit, cum dicimus: *Maria peperit Christum*; verbum unum breviter comprehendens divinitatem et humanitatem.

14) Das erste des Patriarchen Ignatius b. *Raynald ann.* 1247 *no.* 36, das zweite eines andern Patriarchen Ignatius, *ibid. no.* 39, das dritte eines Primas Johannes, *ibid. no.* 41. Raynaldus kann dieselben nur für orthodox erklären, weil er den Monophysitismus, wie ihn die alten katholischen Polemiker darstellen, und der von dem wirklichen Monophysitismus sehr verschieden ist, nicht in denselben gefunden hat. Vgl. im ersten Schreiben: Christus est perfectus Deus et perfectus homo, sine mixtione, sine confusione: et ipse est unus Deus, unus Christus, una persona, sicut dicit Athanasius et Cyrillus; *quod Deo Verbo est una natura incarnata* (s. Bd. 1. Abth. 2. §. 88. *not.* 3). Et propter hoc confitemur, quod Maria est mater Dei in veritate, quia ipsa peperit Deum incarnatum, qui natus est —, et passus est et mortuus secundum carnem, et resurrexit tertia die: et cum impleret divina, erat in veritate perfectus Deus et perfectus homo, et iterum cum operaretur humana, erat perfectus Deus et perfectus homo, *unus post unionem. Non recipimus igitur eos, qui confitentur dualitatem divisam unitatis, nec iterum eos, qui confitentur mixtionem et confusionem, sicut Eutyches excommunicatus.* In dem zweiten Schreiben: Et ipse in veritate est perfectus Deus et perfectus homo, unus Christus *ex* duabus naturis, divina et humana. In dem dritten: Una persona, una substantia *ex* duabus substantiis, non quod divinitas conversa sit in humanitatem, aut humanitas in divinitatem; nec quod composita sit ex iis duabus substantiis substantia tertia: sed est unita secundum normam unionis vitae, non accidentalis. *Et licet unio excludat dualitatem, tamen indicia duarum naturarum et proprietates earum permanent in ipso, et discernuntur solo intellectu.* Et non attribuimus miracula et opera magnifica divinitati abstractae ab humanitate, nec attribuimus naturalia, et opera infirma humanitati abstractae a divinitate:

in denselben Versprechungen der Obedienz gegen den römischen Stuhl zu finden glaubte.

---

sed dicimus, quod fecit miracula ex virtute divinitatis, et gustavit passionem et mortem voluntariam, quia natura humanitatis: et ipse tamen unus Filius Dei et hominis. Vgl. die Erklärungen der ältern Monophysiten. Bd. 1. Abth. 2. §. 110. *not.* 3.



Register

über des zweiten Bandes erste und zweite Abtheilung, nach der vierten Auflage.

(I verweist auf die erste, II auf die zweite Abtheilung; die dann folgenden Zahlen sind Seitenzahlen, N. bedeutet Note.)

A.

B.

C.

D.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

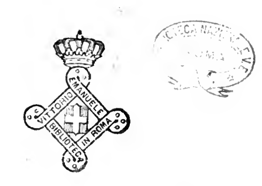
V.

W.

Druckfehler:

Im §. 54. ist von der Notenzahl 19 auf 30 anstatt auf 20 übergesprungen.

S. 401 Col. Tit. l. 73 anstatt 70.



Druck von E. A. Huth in Göttingen.



